







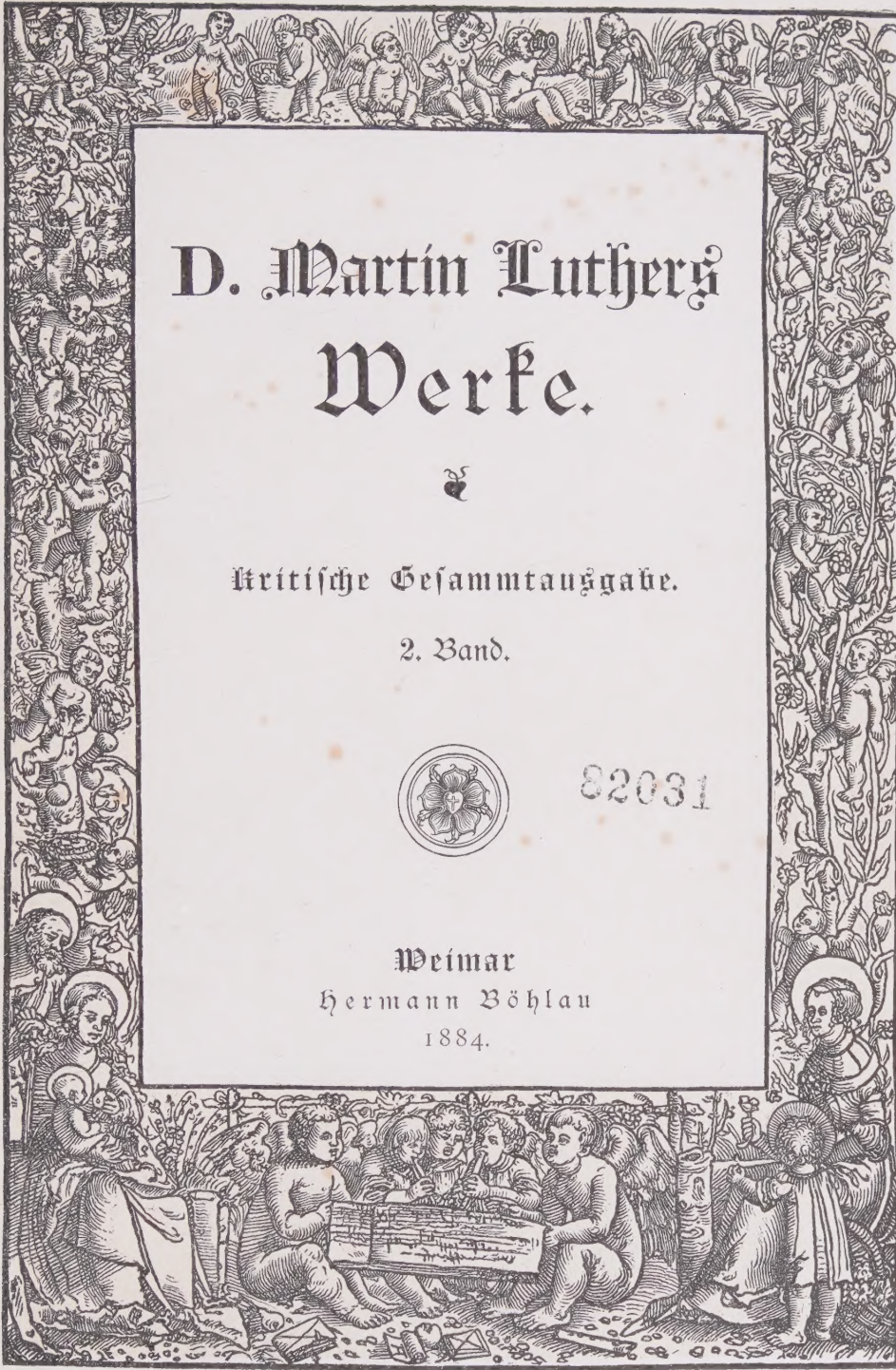








BR  
330  
A2  
1883  
v.2



# D. Martin Luthers Werke.



Kritische Gesamtausgabe.

2. Band.



82031


Weimar  
Hermann Böhlau  
1884.

Nach Lucas Cranach.

Ketzberg & Ortel x.5

CONCORDIA COLLEGE LIBRARY  
BRONXVILLE, N.Y. 10708





Digitized by the Internet Archive  
in 2023 with funding from  
Kahle/Austin Foundation





## Zweites Verzeichnis der Subskribenten.

### Königreich Preußen.

	Expl.
Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen . . .	1
Das königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten . . . . .	noch 12
Das Literarische Bureau im königlich Preussischen Staats-Ministerium . . .	1

### Provinz Brandenburg.

<b>Baruth.</b>	Herr Superintendent Meyer . . . . .	1
<b>Berlin.</b>	Das Andreas-Realgymnasium . . . . .	1
	Die königliche Bibliothek . . . . .	1
	Die Bibliothek des königlich Preussischen Herrenhauses . . . . .	1
	Die Bibliothek des kaiserlichen Reichs-Postamtes . . . . .	1
	Die Charlottenschule . . . . .	1
	Herrn Ferd. Dümmlers Buchhandlung . . . . .	1
	Das Friedrichs-Realgymnasium . . . . .	1
	Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Elisabeth-Kirche . . . . .	1
	Der Gemeinde-Kirchenrath der Neuen Kirche . . . . .	1
	Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Petri . . . . .	1
	Herr Rentier Otto Jäger . . . . .	1
	Das Joachimsthalsche Gymnasium . . . . .	1
	Herr Dr. phil. A. Kirchhoff, ord. Professor an der Universität zu Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften . . . . .	1
	Herr Professor Dr. Paul Kleinert . . . . .	1
	Das Luisenstädtische Realgymnasium . . . . .	1
	Die Luisenstädtische Oberrealschule . . . . .	1
	Herr Schulvorsteher Lützow . . . . .	1
	Der Evangelische Ober-Kirchenrath . . . . .	1
	Die Buchhandlung der Herren Puttkammer & Mühlbrecht . . . . .	1
	Herr D. Carl Semisch, ord. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin, Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brande- burg . . . . .	1
	Die Buchhandlung des Herrn L. Steinthal . . . . .	1
	Herr Schriftsteller J. Trojan . . . . .	1
<b>Potsdam.</b>	Herr Oberpräsident a. D. Graf Arnim . . . . .	1



	Expl.
<b>Charlottenburg.</b> Herr D. Otto Pfeleiderer, ord. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin . . . . .	1
<b>Drossen.</b> Herr Seminar-Direktor Gabriel . . . . .	1
<b>Groß-Lichterfelde</b> bei Berlin. Die Bibliothek der königlichen Haupt-Kadetten-Anstalt . . . . .	1
<b>Himmelfort</b> a. d. Nordbahn. Herr Pastor Heffter . . . . .	1
<b>Thlow</b> bei Dahme. Herr Pastor Springborn . . . . .	1
<b>Lauchstädt</b> bei Woldenberg. Herr Kammerherr von Brand . . . . .	1
<b>Luckau.</b> Herr Gymnasial-Lehrer Dr. Linke . . . . .	1
<b>Pekus</b> (Reg.-Bez. Potsdam). Herr Pastor Schläger.	
Dieses Exemplar ist in der I. Liste unter der Firma der Kammlah'schen Buchhandlung verzeichnet.	
<b>Potsdam.</b> Herr Justizrath Adolf Licht . . . . .	1
Herr Otto von Ranke, Pfarrer am königlichen Militärwaisenhanse.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter „Berlin“ enthalten.	
<b>Rathenow.</b> Die Stadt Rathenow . . . . .	1
<b>Sieversdorf</b> bei Jacobsdorf. Herr Pastor Schubert . . . . .	1
<b>Stülpe</b> bei Luckenwalde. Herr Pastor Pieroth . . . . .	1

### Provinz Hannover.

<b>Blumlage</b> bei Celle. Herr Pastor W. Kreuzler . . . . .	1
<b>Celle.</b> Bibliotheca ministerii Cellensis . . . . .	1
Die königliche Gymnasial-Bibliothek . . . . .	1
<b>Göttingen.</b> Herr Professor Dr. F. Bechtel . . . . .	1
Herr Professor Dr. Heyne . . . . .	1
<b>Hannover.</b> Die königliche öffentliche Bibliothek . . . . .	1
Das königliche Kaiser-Wilhelm-Gymnasium . . . . .	1
Die Buchhandlung der Herren Schmorl & von Seefeld . . . . .	1

### Provinz Hessen = Nassau.

<b>Seine Hoheit der Herzog Adolph</b> von Nassau . . . . .	1
<b>Elmarshausen.</b> Herr Legations-Sekretär Baron Otto von der Malzburg . . . . .	1
<b>Frankfurt a. M.</b> Die Buchhandlung des Herrn J. St. Goar . . . . .	1
Herr Pfarrer Leydhecker . . . . .	1
<b>Herborn.</b> Das Theologische Seminar . . . . .	1
<b>Kassel.</b> Die ständische Landes-Bibliothek . . . . .	1
<b>Wiesbaden.</b> Die Buchhandlung der Herren Feller & Geßs . . . . .	1

### Provinz Ostpreußen.

<b>Insterburg.</b> Die Bibliothek des königlichen Landgerichts . . . . .	1
<b>Königsberg.</b> Die Buchhandlung der Herren Gräfe & Unzer . . . . .	1
Die Buchhandlung der Herren Koch & Reimer . . . . .	2
<b>Memel.</b> Das Gymnasium . . . . .	1
<b>Tilsit.</b> Das Gymnasium . . . . .	1

### Provinz Pommern.

<b>Röslin.</b> Die Marienkirche . . . . .	1
Die königliche Regierung . . . . .	1
<b>Pyritz.</b> Die St. Mauritien-Kirche . . . . .	1
<b>Wollin.</b> Herr Superintendent Schliep . . . . .	1
<b>Zarben</b> bei Treptow a. d. Rega. Herr Pastor Steinmeier . . . . .	1

## Provinz Posen.

Expl.

Bromberg. Die Mittlere Buchhandlung . . . . .	1
---	---

## Rheinprovinz.

Aachen. Herr Pastor Küster . . . . .	1
Herr Cand. theol. Reudörffer . . . . .	1
Barmen. Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
Bonn. Herr Konsistorialrath Professor D. Krafft . . . . .	1
Das evangelisch-theologische Stift der Universität Bonn . . . . .	1
Düsseldorf. Herr Gymnasial-Oberlehrer M. Evers . . . . .	1
Elberfeld. Die lutherische Gemeinde . . . . .	1
Engelskirchen (Reg.-Bez. Köln). Herr Pfarrer Carl Thienhaus . . . . .	1
Kempen. Die Buchhandlung der Herren Heesen & Kaiser . . . . .	1
Köln. Das königliche Friedrich-Wilhelm-Gymnasium . . . . .	1
Morsbroich bei Schlebusch. Freiherr F. von Diergardt . . . . .	1
Volberg (Kreis Mülheim a. Rh.). Die Gemeinde.	

Dieses Exemplar ist in der I. Liste irrthümlich unter „Volberg“ verzeichnet.

## Provinz Sachsen.

Aschersleben. Die Buchhandlung des Herrn H. G. Huch . . . . .	1
Barby a. d. Elbe. Die Kirche . . . . .	1
Dobendorf. Die Buchauer Ephoral-Bibliothek . . . . .	1
Erfurt. Herr Pastor Dr. Bärtwinkel . . . . .	1
Die königliche öffentliche Bibliothek . . . . .	1
Die Bibliothek des evangelischen Ministerii . . . . .	1
Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Heinzelmann . . . . .	1
Halberstadt. Das königliche Dom-Gymnasium . . . . .	1
Halle a. d. S. Die Bibliothek der Ostindischen Missions-Anstalt . . . . .	1
Magdeburg. Die Bibliothek des Klosters „Unsere lieben Frauen“ . . . . .	1
Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
Naumburg a. d. S. Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
Pforta. Die Bibliothek der königlichen Landesschule . . . . .	1
Schleusingen. Das königliche Gymnasium . . . . .	1
Wedderstedt bei Hedersleben (Kreis Aschersleben). Herr Pastor Schultze . . . . .	1
Wernigerode. Die Gräfliche Bibliothek . . . . .	1
Wittenberg. Die Bibliothek des Prediger-Seminars . . . . .	1

## Provinz Schlesien.

Breslau. Die evangelische höhere Bürgerschule I. . . . .	1
Das königliche Konsistorium . . . . .	1
Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium . . . . .	1
Herr Professor Dr. Rabiger . . . . .	1
Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
Die königliche Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
Grünberg. Die Buchhandlung des Herrn W. Levysohn . . . . .	1
Jauer. Herrn W. Schulzes Buchhandlung . . . . .	1
Kreuzburg. Herr Dr. med. Wähner . . . . .	1
Reichenstein (Reg.-Bez. Breslau). Herr Pastor Sternberg . . . . .	1
Steinkirchen bei Lübben. Die Gemeinde . . . . .	1



**Provinz Schleswig-Holstein.**

Ergl.

Kiel.	Frau Lic. theol. Pastor Dr. Molly Bähgen, geb. Schmidt . . . . .	1
Randsbeck.	Herr Gymnasiallehrer Eichhoff . . . . .	1

**Provinz Westphalen.**

Bielefeld.	Die Buchhandlung des Herrn A. Helmich . . . . .	1
------------	---	---

**Provinz Westpreußen.**

Danzig.	Herr Bertling, Archidiaconus an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien . . . . .	1
	Die Zappiofsche Bibliothek . . . . .	1

**Königreich Baiern.**

Augsburg.	Die Kreis- und Stadt-Bibliothek . . . . .	1
Dinkelsbühl.	Der Kapitel-Leseverein . . . . .	1
Lichtenfels.	Herr Rentamtmann Georg Mottes . . . . .	1
Münchroth.	Herr Pfarrer Alt . . . . .	1
München.	Herr Professor C. A. Cornelius . . . . .	1
Windheim.	Das Kapitel . . . . .	1

**Königreich Sachsen.**

Annaberg.	Das königliche Lehrer-Seminar . . . . .	1
Bautzen.	Die Bibliothek des evangelischen Seminars . . . . .	1
Chemnitz.	Das königliche Gymnasium . . . . .	1
	Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
Dresden.	Das Freiherrlich von Fletischer'sche Seminar . . . . .	1
	Die Bibliothek des königlichen Kadetten-corps . . . . .	1
	Die Bibliothek des königlichen Schullehrer-Seminars (Friedrichstadt) . . . . .	1
	Der Kirchenvorstand zu Dresden-Antonstadt . . . . .	1
	Der Kirchenvorstand der Frauentirche . . . . .	1
Leipzig.	Die Buchhandlung des evangelischen Vereinshauses . . . . .	1
	Fräulein C. H. Denio . . . . .	1
	Herr Stud. theol. Ficker aus Sohland a. d. Spree . . . . .	1
	Frau verw. Fischer . . . . .	1
	Herr Professor Dr. Frege . . . . .	1
	Der Kirchenvorstand zu St. Matthäi . . . . .	1
	Herr Licentiat Dr. Loofs, Dozent an der Universität . . . . .	1
	Herr Stud. theol. Kophach . . . . .	1
	Herr Dr. phil. C. Schröder . . . . .	1
	Das Deutsche Seminar der Universität Leipzig . . . . .	1
	Das Historische Seminar der Universität Leipzig . . . . .	1
	Das Staats-Gymnasium . . . . .	1
	Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
	Die Theologische Studenten-Bibliothek . . . . .	1
	Herr Pastor W. Zinßer, Direktor der innern Mission . . . . .	1
Meißen.	Die Realschule . . . . .	1

**Plauen i. V. Der Kirchen-Vorstand.**

Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung des Herrn  
J. A. Steinhäuser verzeichnet.

Das Königliche Seminar . . . . .	1
<b>Schneeberg.</b> Die Königliche Seminar-Bibliothek . . . . .	1
<b>Schönbach</b> bei Löbau. Herr Pfarrer Lic. theol. Rade . . . . .	1
<b>Störmthal</b> bei Leipzig. Herr Pastor Ernst Engel . . . . .	1
<b>Zittau.</b> Die Bibliothek des Johanneums . . . . .	1
<b>Zschopau.</b> Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
<b>Zwickau.</b> Die protestantische Kirche . . . . .	1
Der Rath der Stadt Zwickau . . . . .	1

**Königreich Württemberg.**

<b>Calw.</b> Der Calwer Verlagsverein . . . . .	1
<b>Kornthal.</b> Herr Rektor Georg Decker . . . . .	1
<b>Leonberg.</b> Die Diöcesan-Vereinsgesellschaft . . . . .	1
<b>Stuttgart.</b> Die Rathhaus-Bibliothek . . . . .	1
Herrn H. Lindemanns Buchhandlung . . . . .	1
Herr Verlagsbuchhändler W. Spemann . . . . .	1
Herr Dr. Kilian Steiner . . . . .	1
Die Buchhandlung des Herrn J. J. Steinkopf . . . . .	1
<b>Tübingen.</b> Die Königliche Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Ulm.</b> Der Evangelische Diöcesan-Verein . . . . .	1
Herr Professor Höchstätter . . . . .	1

**Großherzogthum Baden.**

<b>Lahr.</b> Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
---	---

**Großherzogthum Hessen.**

<b>Bensheim.</b> Herr Seminarlehrer Flegler . . . . .	1
<b>Darmstadt.</b> Die Großherzogliche Realschule . . . . .	1
<b>Mainz.</b> Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
<b>Worms.</b> Das Paulus-Museum . . . . .	1

**Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.**

<b>Dambach</b> bei Rostk. Herr Pastor Gevert . . . . .	1
<b>Neufalen.</b> Herr Pastor J. Voß . . . . .	1
<b>Rostock.</b> Die Bibliothek der Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft . . . . .	1
Das Städtische Gymnasium . . . . .	1
Herr Seminarist Strahube . . . . .	1

**Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.**

<b>Neu-Strelitz.</b> Das Großherzogliche Konsistorium . . . . .	1
---	---



**Großherzogthum Sachsen.**

Ergl.

<b>Jena.</b> Sr. Excellenz Herr wirkfl. Geheimrath Professor D. Hase . . . . .	1
Herr Dr. B. Lihmann, Privatdozent an der Universität . . . . .	1

**Herzogthum Braunschweig.**

<b>Helmstedt.</b> Das Herzogliche Gymnasium . . . . .	1
<b>Wolfenbüttel.</b> Das Herzogliche Predigerseminar . . . . .	1

**Herzogthum Sachsen=Coburg=Gotha.**

<b>Werningshausen.</b> Die Herren Pfarrer Franz Beck und Schultheiß Eduard Vollbracht für die Kirch- und Pfarr-Bibliothek auf Kosten der Kirch- und Gemeinde- Kasse zu je hälftigem Betrage . . . . .	1
---	---

**Herzogthum Sachsen=Meiningen.**

<b>Möhra.</b> Die Luther-Stiftung . . . . .	1
---	---

**Herzogthum Anhalt.**

<b>Halberge</b> bei Bernburg. Herr Pastor Heß . . . . .	1
<b>Köthen.</b> Die Kirche zu St. Jakob . . . . .	1
<b>Zerbst.</b> Die Bibliothek des Herzoglichen Franciscenums . . . . .	1
Herrn C. Luppés Hof-Buchhandlung . . . . .	1

**Fürstenthum Schwarzburg=Hudolstadt.**

<b>Singen</b> bei Paulinzella. Die Kirche . . . . .	1
---	---

**Fürstenthum Heuß, jüngere Linie.**

<b>Gera.</b> Die Gymnasial-Bibliothek . . . . .	1
<b>Schleiz.</b> Der Kirchen-Vorstand . . . . .	1

**Freie und Hansestadt Hamburg.**

<b>Hamburg.</b> Herr Arnold Ebert, in Firma: Carl Gräbener, Buchhandlung . . . . .	1
Die Buchhandlung des Herrn Lucas Gräfe . . . . .	1
Die Buchhandlung des Herrn Karl Heitmann . . . . .	1
Herr Dr. jur. Ernst N. Hirsckorn . . . . .	1
Die Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis . . . . .	1
Das Ministerial-Archiv des Kirchenraths . . . . .	1
Herr Direktor Dr. Karl Redlich . . . . .	1
Herr Dr. jur. Martin Söhle . . . . .	1

**Deutsches Reichsland Elsaß-Lothringen.**

Expl.

<b>Ballbrunn</b> bei Sulzbach. Herr Pfarrer Kiefer . . . . .	1
<b>Sulz</b> am Wald. Herr Pfarrer Berron.	
Dieses Exemplar ist in der I. Liste unter Königreich Württemberg aufgeführt.	

**Kaiserthum Oesterreich-Ungarn.**

<b>Budapest.</b> Die Bibliothek des National-Museums . . . . .	1
Die akademische Bibliothek . . . . .	1
Der General-Konvent der evangelischen Kirche A. C. in Ungarn . . . . .	1
Herrn F. Kilians Universitäts-Buchhandlung . . . . .	1
<b>Czernowitz.</b> Die K. K. Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Döbling</b> bei Wien. Herr G. Pernertstoser . . . . .	1
<b>Graz.</b> Die Universitäts-Buchhandlung der Herren Leuschner & Kubensky . . . . .	2
Herr Dr. August Sauer, Professor an der Universität Graz . . . . .	1
Die K. K. Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Salas.</b> Herr Aron Szilady, reformirter Seelsorger . . . . .	1
<b>Innsbruck.</b> Die K. K. Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Klosterneuburg</b> bei Wien. Herr Professor Dr. Horawitz . . . . .	1
<b>Prag.</b> Die K. K. Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Preßburg.</b> Die evangelisch-theologische Akademie . . . . .	1
<b>Wien.</b> Herr Ludwig Speidel . . . . .	1

**Schweiz.**

<b>Basel.</b> Die evangelische Predigerschule . . . . .	1
Herr Lic. Dr. Bernhard Riggenbach . . . . .	1
Herr Antistes Dr. J. Stockmeyer . . . . .	1
Herr Stud. theol. W. Reiner . . . . .	1
Herr Buchhändler C. F. Spittler . . . . .	1
<b>Bern.</b> Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
<b>St. Gallen.</b> Die Stadt-Bibliothek . . . . .	1
<b>Genf.</b> Die Universitäts-Buchhandlung des Herrn H. Georg . . . . .	1
<b>Lausanne.</b> La Bibliothèque cantonale . . . . .	1
Herr Professor Dr. Lucien Gautier . . . . .	1

**Königreich Niederlande.**

<b>Groningen.</b> Die Bibliothek der Reichs-Universität Groningen . . . . .	1
Herr Dr. med. H. K. Ranke, Professor an der Reichs-Universität Groningen . . . . .	1

**Königreich Dänemark.**

<b>Kopenhagen.</b> Die große Königliche Bibliothek . . . . .	1
--	---



**Königreich Schweden und Norwegen.**

Ezpl.

<b>Lund.</b> Die Königliche Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Stockholm.</b> Die Königliche Bibliothek . . . . .	1
Herr Pastor primarius Dr. F. Fehr . . . . .	1

**Königreich Großbritannien.**

<b>Cambridge.</b> Rev. H. C. G. Moule. M. A. Principal of Ridley Hall . . . . .	1
<b>Liverpool.</b> Rev. Ch. Beard.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter der Firma der Buchhandlung Williams & Morgate in London verzeichnet.	
<b>London.</b> British Museum . . . . .	1
Die Buchhandlung der Herren Dulau & Co. . . . .	1
Herr Kaufmann C. L. Eberhardt . . . . .	1
Herr C. G. Griebbauer, Kaufmann. Thuringia house . . . . .	1
Die Buchhandlung des Herrn D. Nutt . . . . .	noch 3
Rev. Henry Wace, D. D. Prebendary of St. Pauls etc.	
Dieses Exemplar ist bereits in der I. Liste verzeichnet. Die Angabe war nicht correct.	
Die Buchhandlung der Herren Williams & Morgate . . . . .	noch 2

**Frankreich.**

<b>Paris.</b> Die Buchhandlung der Herren Haas & Steinert . . . . .	1
Herr W. Jackson . . . . .	1
Die Buchhandlung des Herrn H. le Soudier . . . . .	1
Die Buchhandlung des Herrn C. Klincksieck . . . . .	1

**Königreich Italien.**

<b>Rom.</b> Bibliotheca Vittorio Emanuele . . . . .	1
---	---

**Kaiserthum Rußland.**

<b>Danzogir</b> (Gouvernement Kowno). Herr Cand. theol. Bretschneider . . . . .	1
<b>Dorpat.</b> Herr Stud. theol. H. Lehmann . . . . .	1
<b>Fockenhof.</b> S. Durchlaucht Nicolai Fürst Lieben . . . . .	1
<b>Helsingfors.</b> * Herr Professor Dr. H. Råberg.	
Dieses Exemplar war in der I. Liste irrthümlich unter Königreich Schweden verzeichnet.	
Die Kaiser-Alexander-Universitäts-Bibliothek . . . . .	1
<b>Mitan.</b> Die Gesellschaft für Literatur und Kunst . . . . .	1
<b>Moskau.</b> Der Kirchenrath der evangelisch-lutherischen St. Michaelis-Gemeinde . . . . .	1
Die Petri-Pauli-Kirchen-Schule . . . . .	1
<b>Renhausen</b> (Livland). Herr Pastor Masing . . . . .	1
<b>St. Petersburg.</b> Herr Samuel R. Börling . . . . .	1
<b>Warschau.</b> Die Buchhandlung der Herrn Ed. Wende & Co. . . . .	1

**Amerika.**

Erbt.

<b>Ann-Arbor</b> (Michigan). The University of Michigan . . . . .	1
<b>Auburn</b> (New York). The Library Auburn Seminary . . . . .	1
<b>Buffalo</b> (New York). Rev. Professor Thomas Snyder . . . . .	1
<b>Chicago</b> (Illinois). Die Buchhandlung des Herrn Gustav Hinstorff . . . . .	1
<b>Cleveland</b> (Ohio). Herr Baumeister C. H. Griefe . . . . .	2
<b>Columbus</b> (Ohio). Rev. I. L. Tranger, Lutheran Book Concern . . . . .	6
<b>Germantown</b> (Philadelphia). Herr Pastor J. H. R. Wendel . . . . .	1
<b>Ithaca</b> (New York). Herr Andrew D. White, Präsident der Cornell-Universität . . . . .	1
<b>Mahanoy City</b> (Pennsylvanien). Rev. Josef Rechsteiner, ev.-luth. Pastor . . . . .	1
<b>Mayfair</b> (Illinois). Rev. J. Heher.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung W. Westermann & Co. in New York verzeichnet.	
<b>Milwaukee</b> (Wisconsin). Die Buchhandlung des Herrn Geo. Brumder . . . . .	1
Die Buchhandlung der Herren Brunquell & Rohde . . . . .	1
<b>New York</b> . The Astor-Library . . . . .	1
Rev. Geo. C. F. Haas, luth. Pastor . . . . .	1
Rev. Samuel M. Jackson . . . . .	1
<b>Osage</b> (Iowa). Herr Professor J. Rehmann . . . . .	1
<b>Plymouth</b> (Wisconsin). Herr Pastor J. A. Herzer . . . . .	1
<b>Reading</b> (Pennsylvanien). Die Pilger-Buchhandlung . . . . .	1
<b>Sheboygan</b> (Wisconsin). Herr Pastor J. G. Göhrringer . . . . .	1
<b>Springfield</b> (Illinois). Das Seminar . . . . .	1
<b>Wheeling</b> (Ohio). Rev. A. W. Werder, lutherischer Pastor . . . . .	1
Herr Lehrer Georg Paul . . . . .	1

**Afrika.**

<b>King Williams Town, Cape Colony</b> . Rev. Dr. J. M. Zihrn . . . . .	1
---	---

Geçhoffen am 15. November 1884.

Die Subskription verpflichtet zur Abnahme sämtlicher Bände. Einzelne Bände werden nicht abgegeben.



## Erklärung abgekürzter Büchertitel.

- Burkhardt, Luthers Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegeben von Dr. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, 1866.
- Corp. Ref. = Corpus Reformationum edidit Carolus Gottlieb Bretschneider. 1834 ff.
- De W. = Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken, vollständig gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette. Th. I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidemann). Berlin, 1825—1856.
- Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Elberfeld, 1883.
- Löcher = Vollständige Reformationen-Acta und Documenta, ausgefertigt von Valentin Ernst Löcher, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.
- Panzers Zus. = Zusätze zu den Annalen der alt. deutschen Literatur von Geo. Wolfg. Panzer. Leipzig, 1802.
- Scheurl's Briefbuch = Christoph Scheurl's Briefbuch, herausgegeben von Franz Freih. von Soden und J. K. F. Knaake. 2 Bände. Potsdam, 1867. 1872.
- Weller = Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hains Repertorium und Panzers deutsche Annalen. Von Emil Weller. Nördlingen, 1864.

Andere Bücher sind hinreichend erkennbar angeführt.



## V o r w o r t.



Mehr als ein Jahr ist über der Arbeit am vorliegenden Bande verflossen, für mich ein Jahr schwerer häuslicher und persönlicher Leiden. Wie sehr wir diese Verzögerung der Ausgabe bedauerten, so war es doch unmöglich, dieselbe zu beschleunigen, wenn ich unser Unternehmen so fortführen wollte, wie es begonnen worden, und ihm den Beifall erhalten, den es gefunden. Einen schnelleren Fortschritt können wir mit guter Zuversicht für die Zukunft in Aussicht stellen, nachdem nunmehr mit Genehmigung des Königlich Preussischen Ministeriums die Herren Professor Dr. Katverau und Pastor Dr. Bertheau in die Redaktion der kritischen Gesamtausgabe eingetreten sind. Mit anderen Gelehrten sind Unterhandlungen angeknüpft. So wird es uns voraussichtlich möglich werden, hinfort unserm Programm vollständiger nachzukommen.

Inzwischen haben wir einen schweren Verlust zu beklagen gehabt. Am 19. Februar d. J. verstarb Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Müllenhoff, Mitglied der Kommission für die Herausgabe von Luthers Werken. Ein warmer Freund unseres Unternehmens, mir persönlich ein wohlwollender Gönner, war er stets bereit, mich mit seinem Rathe zu unterstützen. An seine Stelle ist auf den Vorschlag der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin Herr Professor Dr. Dillmann getreten, und bald darauf durch das Königl. Preussische Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten auch Herr Konsistorialrath Professor Dr. Köstlin in Halle in die genannte Kommission berufen worden. So ist für die würdige Fortsetzung unserer Ausgabe weitere Bürgschaft gegeben.



Zum Schlusse wiederhole ich zunächst den Dank, den ich bereits im Vorwort zum ersten Bande den Vorständen öffentlicher Bibliotheken ausgedrückt habe: überall habe ich auch jetzt die freundlichste und werthvollste Unterstützung gefunden; namentlich haben zu den hier gelieferten Stücken Berlin, Dresden, Wolfenbüttel, Halle a. S. und Gisleben beigetragen. Sodann danke ich herzlich allen denen, welche in Zeitschriften den ersten Band besprochen haben: nicht Eine Recension ist mir zugegangen, die unser Unternehmen nicht aufs wärmste empfohlen hätte; die gegebenen Winke aber sollen thunlichst beachtet werden. Endlich muß ich noch eines Ungenannten in Berlin dankbar gedenken, der durch private Mittheilung stehen gebliebener Druckfehler und sonstiger Versehen sich um die später folgenden Berichtigungen verdient gemacht. Es kann uns nur erfreulich sein, wenn sich die Theilnahme an unserm Werke auch in strenger Prüfung dessen, was wir bieten, bekundet.

Draakenstedt, im November 1884.

Dr. J. R. F. Auaake,

Pfarrer.





## Inhalt.

	Seite.
Vorwort . . . . .	XIII
Acta Augustana. 1518 . . . . .	1
Appellatio M. Lutheri a Caietano ad Papam. 1518 . . . . .	27
Appellatio F. Martini Luther ad Concilium. 1518 . . . . .	34
Sermo de triplici iustitia. 1518 . . . . .	41
Replica F. Silvestri Prieriatis ad F. Martinum Luther . . . . .	48
Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll. 1519 . . . . .	57
Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern auf- gelegt und zugemessen werden. 1519 . . . . .	66
Auslegung deutsch des Vaterunfers für die einfältigen Laien. 1519 . . . .	74
Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. 1519 . . .	131
Sermo de duplici iustitia. 1519 . . . . .	143
Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Johannis Eccii. 1519 . . . . .	153
Ein Sermon von dem ehelichen Stand. 1519 . . . . .	162
Ein Sermon von dem Gebet und Procession in der Kreuzwoche. 1519 . . .	172
Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae (per autorem locupletata). 1519 . . . . .	180
Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli. 1519 . . . . .	241
Disputatio Johannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita. 1519 . . .	250
Scheda adversus Jacobum Hochstraten. 1519 . . . . .	384
Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519	388
In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius. 1519 . . . .	436
Protestatio. 1519 . . . . .	619



	Seite
Contra malignum Johannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio. 1519 . . . . .	621
Ad aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio. 1519 . . . . .	655
Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. 1519 . . . . .	680
Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana. 1519 . . . . .	698
Ein Sermon von dem Sakrament der Buße. 1519 . . . . .	709
Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe. 1519 .	724
Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leich- namß Christi und von den Brüderschaften. 1519 . . . . .	738





## Acta Augustana. 1518.

Rom hatte bisher noch nicht gesprochen; aber der Bannfluch schwebte ihm auf den Lippen. Auf seine demüthig eingereichten Resolutionen antwortete dem Reformator der Papst mit einer Auflage auf Keckerei. „Da ich des Segens wartete, äußerte Luther nachmals, da kam Blitz und Donner über mich.“ Am Anfang Juli 1518 übertrug Leo X. seinem Fiscal Marius Perusco<sup>1</sup> die Einleitung des Prozesses; zu Richtern ernannte er den Bischof von Ascoli Hieronymus Ghinucci und den erklärten Gegner des Reformators Silvester Prieraß. Am 7. August erhielt Luther die Vorladung: binnen 60 Tagen sollte er zur Verantwortung in Rom erscheinen.

Gleich nach Empfang der Citation wandte sich Luther an seinen Landesheerrn Kurfürst Friedrich von Sachsen, der sich damals auf dem Reichstag zu Augsburg befand, und bat ihn, beim Papste dahin zu wirken, daß die Entscheidung einem unverdächtigen Gericht in Deutschland übertragen würde. Allein der päpstliche Legat, mit dem der Kurfürst darüber verhandelte, lehnte es ab, in Rom darum einzukommen; Luther solle sich ihm stellen, forderte er, er wolle sich väterlich gegen ihn erzeigen: es war dies Thomas de Bio, aus Gaeta gebürtig und daher gewöhnlich Cajetan genannt, seiner kirchlichen Stellung nach tituli S. Sixti presbyter cardinalis, gleichen Ordens mit Tegel und Prieraß.

Wie nun Luther nach Augsburg berufen ist, wissen wir nicht; er glaubte hernach, „auf Geheiß Leos X.“ vor dem Legaten zu stehen. Etwa den 26. September brach er von Wittenberg auf. Am Tage Michaelis<sup>2</sup> predigte er in Weimar

<sup>1</sup>) Nach Guicciardini, *Historia d'Italia*, Venet. 1592 Bl. 384<sup>a</sup>, war er aus Rom; die lateinische Form seines Namens bei Luther Marius de Perusiis beruht daher wohl auf einem Lesefehler statt de Peruscis.

<sup>2</sup>) Nachträglich hat Luther die Predigt aufgezeichnet und sie einem Briefe an Spalatin einverleibt; sie folgt daher in unserer Ausgabe seiner Werke erst später, vorläufig verweisen wir auf Epist. M. Lutheri Tom. I. ed. Aurifaber Bl. 127<sup>b</sup> ff.

vor dem sächsischen Hofe. Den 7. Oktober langte er in Augsburg an. Erst, als ihm das kaiserliche Geleit zugefertigt war, begab er sich zu Cajetan. Drei Tage währten die Verhandlungen. Inhalt und Gang derselben ersehen wir aus den nachstehenden „Akten“. Am 20. Oktober verließ Luther Augsburg und traf am 31. wohlbehalten in Wittenberg wieder ein.

Schon bei der Übergabe seiner Rechtfertigung der Sätze, die er widerrufen sollte, am 14. Oktober hatte er daran gedacht, dieselbe entstehenden Falls zu veröffentlichen. Nach Wittenberg zurückgekehrt, erweiterte er den Plan zu einer vollständigen Darstellung der Augsburger Vorgänge. Seiner Schrift gab er den Titel: *Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae*; es empfiehlt sich, sie und zwar sie allein,<sup>1</sup> wie wir es schon in der Überschrift gethan, kurz als *Acta Augustana* zu bezeichnen. Am 12. November war sie bereits unter der Presse. Kurfürst Friedrich sah ihre Herausgabe höchst ungern; mitten im Druck gebot er Einhalt. Es war zu spät: die Bogen waren schon einzeln verkauft worden; nur der dritte war noch nicht ausgegangen. Luther glaubte nun auch dies letzte Stück nicht zurückhalten zu dürfen; indeß eine dem Kurfürsten besonders mißfällige Stelle ward mit Druckerschwärze überzogen: es war dies der erste Absatz der Postilla über das an Cajetan gerichtete päpstliche Breve vom 23. August, acht Zeilen füllend. Wohl noch vor dem 9. December war der Druck der Schrift beendet: am 11. versandte sie Luther.

Nur so im Text verstümmelte Exemplare des Urdrucks sind bis jetzt bekannt: auch den sofort veranstalteten Nachdrucken hat kein anderes vorgelegen, so daß alle die, welche die Postilla haben, den ersten Absatz auslassen und mit dem zweiten beginnen. Versuche, in dies dunkle Geheimniß zu dringen, sind zwar gemacht, aber wenig geglückt. Kennenswerthen Erfolg hat nur Niederer gehabt. Ihm war ein Exemplar zu Händen gekommen, in dem die Stelle entweder „nicht so gar hart geschwärzt“ oder die Schwärze „schon ehemals von jemanden aufzulösen versucht“ worden war, und daraus haben sich nach ihm folgende Worte, die er „mit Weglassung der Abbreviaturen“ mittheilt, „herausbringen oder errathen lassen“:

Primum. Summus Pontifex Romanus Summis episcopis  
 scribit vt fratribus suis venerabilibus . . . . . S.  
 Sixti presbytero scribit dilecto filio . . . . .  
 obseruatum est, vt in hoc ipso Breui obseruabis sed maxime distingue-  
 bat memorabilis autor. Hieronymum Asculanum venera-  
 bilem fratrem a Papa nominari. oportuit enim praerogatiuae, . . .  
 etiam ab hoc Sycophanta filizari, qui dicitur Legatus a latere,  
 memorem esse.

Niederer meint nun, Luther halte sich hier darüber auf, daß der Papst den Kardinal-Legaten dilectum filium, den Bischof Hieronymus von Ascoli aber venerabilem fratrem nenne. Allein dies konnte unmöglich den Grund zur amtlichen Unterdrückung der Stelle bieten: es hätte der Kurfürst viel Lärm um nichts gemacht, und Luther selbst hätte eine geringfügige Sache unnütz aufgebraucht.

<sup>1</sup>) In der Erlanger Ausgabe werden noch andere Schriftstücke, zum Theil solche, die mit Luther vor Cajetan nichts zu thun haben, unter den *Acta Augustana* besaßt: das stiftet nur Verwirrung.



Anders gestaltet es sich bei unserer zum Theil gewiß auch noch irrigen Entzifferung; mit Auflösung der Abkürzungszeichen lautet danach die Stelle also:

Primum. Summus Pontifex solet cardinalibus et episcopis scribere vt fratribus suis venerabilibus. Sed in isto breui Cardinali S. Sixti presbytero scribit vt dilecto filio suo, non fratri, quod adeo abest ab omni consuetudine atque tam alienum a Romanorum seculari more et Apostolicę sedis conuenientia, vt suspicionem retinere non possim, quod episcopus Hiero. ipse faber istius breuis sit, sed eciam ab hoc lycophanta supra dicto adiutus, cuius rei oportet te memorem esse.

Hier ist nicht nur der Sinn klar, sondern auch der Grund des kurfürstlichen Mißfallens. Luther erklärt das Breve für unecht: er stützt sich dabei auf eine sprachliche Wahrnehmung; aber er erklärt weiter, daß er den Bischof Hieronymus von Ascoli für den Fälscher halte, und bezichtigt Cajetan der Mitschuld, mit dem der Kurfürst gerade damals des Reformators halben in ernster Unterhandlung stand.

Vgl. zunächst unsere Gesamtausg. Bd. I S. 522 ff. Luther „Wider Hans Worst“ 1541 in dem Abschnitt vom Lutherischen Lärmen. De W. I S. 131 f. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 12, dazu Luthers Werke, Jena 1555 I Bl. 135<sup>a</sup>. Über das Datum der Citation s. hier S. 25. Zu den Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten und Cajetan besonders das nicht abgeschickte Schreiben des ersteren an letzteren in Luthers Werken, Jena 1555 I Bl. 140<sup>b</sup>, gegen Luthers Br. an Joh. Lang vom 16. September 1518 bei De W. I S. 141. Über Luther in Augsburg außer unseren Acta noch seine dort geschriebenen Briefe De W. I S. 142 ff., die Beigaben zu den Acta in Luthers Werken namentlich Wittenberger und Jenaer Ausg. an verschiedenen Orten. Zu der Entstehung der Acta De W. I S. 149. 160. 169 (an Spalatin vom 12. November 1518). 188. VI, 8. I S. 195 (Luthers Br. an Staupitz wahrscheinlich vom 26. November). 192, und zu des Kurfürsten Verhalten noch De W. I S. 194. 198. Über die geschwärzte Stelle „Nützliche und angenehme Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelehrten-Geschichte, herausgegeben von D. Johann Bartholomäus Kiederer. Drittes Stück.“ Altdorf, 1769. S. 365 ff. Überhaupt außer bekannten Geschichtswerken Rahnis, Die deutsche Reformation, I S. 215, vornehmlich aber Köstlin I S. 204 ff.

### Ausgaben.

- A. „ACTA. F. MARTINI LVTHER || August: apud. D. Legatū Apl'icū || Augustę.“ Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Bl. Cij<sup>a</sup> findet sich die geschwärzte Stelle. Druck sicherlich von Johann Grünenberg in Wittenberg.
- B wie A, nur hinter ACTA und hinter apud kein Punkt. Im Innern wie A und aus derselben Offizin.
- C. „Acta. F. Martini || Luther August. || apud. D. Legatū Apo- || stolicū Augustae.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Titelfholzschnitt: Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- D. „Acta. F. Martini || Luther Augustiniani apud || Dominū Legatum Apostolicum || Augustae.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Titelfholzschnitt: Christus auf einem Felsblock sitzend. Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

E. „Acta. F. Martini || Luther August. || apud. D. Legatū Apo= || stolicū Augustae, || recognita. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei C. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F.  ACTA R. PA || TRIS MARTINI LVTHERII AVGV || STINIANI APVD D. LEGA || TVM APOSTOLICVM || AVGVSTAE. |\* Titelrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Johann Frobenius in Basel.

Den Urdruck haben wir in A und B. Von den Leipziger Ausgaben ist nur C daraus geflossen, aus C wieder D; E wird schon durch den Titel als zweite Auflage von C gekennzeichnet. F ist von ganz eigenartiger Beschaffenheit, wie wir gleich näher zeigen werden.

Schon oben sahen wir, daß von Luthers Acta die einzelnen Bogen frisch von der Presse weg verkauft wurden. So hatte sich auch Ulrich Pinder, ein Student, den ersten verschafft und ihn seinem Gönner Christoph Scheurl in Nürnberg zugesandt. Hier befand sich zu der Zeit gerade ein Buchführer aus Pavia, Namens Calvus: auf seine dringende Bitte überließ ihm Scheurl das Bruchstück. Calvus kam nach Basel und zeigte dem Frobenius seinen literarischen Schatz. Frobenius, schon im Begriff, Luthers Briefe an Cajetan vom 14., 17. und 18. Oktober und dessen Appellation an den Papst vom 16. Oktober, die ihm abschriftlich aus Augsburg zugegangen, zu veröffentlichen, fügte jetzt sogleich das Bruchstück der Acta, das bis in die Mitte des ersten jener Briefe Luthers reichte, hinzu. Seine Ausgabe (F) besteht demnach aus dem geschichtlichen Theile der Acta bis zu Luthers Schreiben an Cajetan vom 14. Oktober und aus den von Augsburg her erhaltenen Schriftstücken: soweit der erste Bogen des Urdrucks reicht, ist der Text nach ihm gegeben, das Übrige nach der Handschrift; es fehlt aber alles, was der Urdruck nach Luthers Brief an Cajetan vom 14. Oktober enthält.

Vgl. Niederer a. a. O. S. 367 ff. Scheurl's Briefbuch II S. 64. 66. Lutheri opp. lat. ed. Ienae 1556 I Bl. cccclxxxix<sup>a</sup>.

Abgedruckt sind die Acta vollständig in der Baseler Sammlung Lutherischer Schriften vom März 1520 Bl. Rr 4<sup>b</sup>—Xx 2<sup>b</sup>, und zwar soweit als möglich nach F, sonst nach A, und hieraus übergegangen in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. Y 6<sup>b</sup>—Aaij<sup>a</sup>. In den Gesamtausgaben finden sie sich zerstückelt, lateinisch Witebergae 1545 I Bl. ccviii<sup>a</sup>—ccxv<sup>a</sup> und cciii<sup>b</sup>—ccv<sup>b</sup> nach A, Ienae 1556 I Bl. cxciiii<sup>b</sup>—ccv<sup>b</sup>, cxc<sup>a</sup>—cxci<sup>a</sup>, Erlangae, Opp. lat. var. arg. II S. 367—392 und 354—361, ohne Kritik den Text verschiedener Ausgaben mischend, und bei Lösscher II S. 543—549, 463—472 und 437—442; deutsch unvollständig Jena 1555 I Bl. 114<sup>b</sup>—119<sup>b</sup> und 103<sup>a</sup>—106<sup>a</sup>, Wittenberg 1557 IX Bl. 39<sup>b</sup>—44<sup>a</sup> und 31<sup>b</sup>—33<sup>b</sup>, Altenburg I S. 125—131 und 115—118, Leipzig XVII S. 187—194 und 174—177, vollständig bei Walch XV Sp. 739—746 (ein Stück davon schon vorher Sp. 687—689). 691—712. 746—756 und 656—664.

Wir legen für unseren Text A zu Grunde, fügen aber die Lesarten der übrigen Sonderdrucke bei; F berücksichtigen wir bis zum Schlusse des Briefes Luthers an Cajetan vom 14. Oktober, die Thaten daselbst folgen an ihren Orten.

Anmerkung. In unserer Schrift spielt die Bulle Unigenitus des Papstes Clemens VI. vom 27. Januar 1343 eine bedeutame Rolle. Sie findet sich im Corpus Iuris Canonici unter den Extravagantes communes lib. v. tit. ix. (de poenitentiis et remissionibus) cap. 2. Wir lassen hier einen Auszug von ihr folgen.

Clemens VI. Archiepiscopo Tarraconensi eiusque Suffraganeis.

Unigenitus Dei filius — — — factus nobis a Deo sapientia, iustitia, sanctificatio et redemptio non per sanguinem hircorum aut vitulorum, sed per proprium sanguinem introivit semel in sancta, aeterna redemptione inventa. Non enim corruptibilibus auro et argento, sed sui ipsius agni incontaminati et immaculati pretioso sanguine nos redemit, quem in ara crucis innocens immolatus non guttam sanguinis modicam, quae tamen propter unionem ad verbum pro redemptione totius humani generis suffecisset, sed copiose velut quoddam profluvium noscitur effudisse ita, ut a planta pedis usque ad verticem capitis nulla sanitas inveniretur in ipso. Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis aut superflua tantae effusionis miseratio redderetur, thesaurum militanti Ecclesiae acquisivit, volens suis thesaurizare filiis pius Pater, ut sic sit infinitus thesaurus hominibus, quo qui usi sunt, Dei amicitiae participes sunt effecti. Quem quidem thesaurum non in sudario repositum, non in agro absconditum, sed per beatum Petrum, coeli clavigerum, eiusque successores, suos in terris vicarios, commisit fidelibus salubriter dispensandum et propriis et rationabilibus causis nunc pro totali, nunc pro partiali remissione poenae temporalis pro peccatis debitae tam generaliter tam specialiter (prout cum Deo expedire cognoscerent) vere poenitentibus et confessis misericorditer applicandum. Ad cuius quidem thesauri cumulum beatae Dei genitricis omniumque electorum a primo iusto usque ad ultimum merita adminiculum praestare noscuntur, de cuius consumptione seu minutione non est aliquatenus formidandum tam propter infinita Christi (ut praedictum est) merita quam pro eo, quod, quanto plures ex eius applicatione trahuntur ad iustitiam, tanto magis accrescit ipsorum cumulus meritorum. — — — Datum Avinione vi. Kalend. Februar. Pont. nostri Anno primo.



## Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae.

PIO LECTORI F. MARTINVS LVTHER S.



gnosce mihi, charissime lector, quod toties nugis  
meis horas tibi perdo, facio id multum invitus: 5  
dandum rogo putes et hoc necessitati. placuit in  
caelo, ut et ego fabula hominum fierem, quod tamen  
sic me debere domino confiteor, ut non dubitem  
totum iis quoque hominibus tribuendum, quibus  
tanta est aurium pietas, ut suavissima piissimaque 10  
veritate offendantur usque ad insanam cordis et  
oris et operis impietatem. Vexaverunt iam diu

Ioannem Reuchlin secretarium consultorem, vexant nunc me quaestionarium  
(ut sic dixerim) disputatorem, nec consilia nec disputationes passuri. Speramus  
fore deinceps, ut prae ocio suo infoelicissimo somnia quoque et cogitationes 15  
mortalium vexent. Quis enim ab iis Behemoth dentibus securus est, quando  
eos devorant qui secrete consulunt aut aperte doceri tantum petunt? Novum  
(deum immortalem!) et memorabile crimen, voluisse doceri et quaesivisse  
veritatem. Atque id in Ecclesia regnoque veritatis, in qua etiam oportet  
rationem reddi omnibus poscentibus. Sed haec alias. 20

Nunc, mi lector, quod ago tale est: video libellos edi et rumores varios  
spargi de actibus meis Augustensibus, quanquam vere nihil ibi egerim quam  
quod et tempus et sumptus perdididi, nisi id satis abunde fuerit operis, quod  
novam audiui linguam latinam, scilicet quod veritatem docere idem sit quod 25  
Ecclesiam perturbare, adulari vero et Christum negare, id est Ecclesiam  
Christi pacificare et exaltare. neque enim video, quomodo non tu sis bar-  
barus Romanis et Romani tibi, si hanc nescieris eloquentiam, etiam si alias  
Ciceronis eloquentiam superes. Igitur ne in alterutram partem vel amici  
nimio elevent vel inimici nimio deprimant causam, volo ipse in publicum dare  
ea, quae obiecta mihi et quae a me responsa fuere, simul vel hoc testimonio 30  
notum facturus, me praestitisse satis arduam et abunde fidelem obedientiam

1 f. Die Überschrift ist dem Titel des Urdrucks entnommen; im Text haben die Sonder-  
ausgaben sie nicht 3 F. fehlt D LVTHERIVS F 8 dubitem id totum CDE 11 ad  
nanem CDE 13 Consultatorem E 20 haec et alias E 22 actis CDE 26 quomodo  
tu non CDE 27 etiam si alioqui E 29 nimium elevent CDE nimium deprimant CDE

Romano pontifici, primum quod, pauperculus imbecillisque, pedester tamen tantis itineri et periculis me dedi nec iustissimas et honestissimas omnium iudicio absentiae causas apprehendi, deinde coram eis sisti passus qui de factione partis adversariae iustissime poterant a me reiici. Has autem iniquas et difficiles  
 5 conditiones (quantum nasus olfacit) ideo mihi videntur amici isti adornasse et omnia praestruxisse, ut non veritatis inquisitionem sed perditionem meam facillime operarentur, nec adventum meum sperasse sed contumaciam meam desyderasse videntur, quo latis mox censuris causaque nec audita nec cognita triumpharent. Cuius rei non leve argumentum mihi fuit, quod post adventum  
 10 meum primo coeptum est quaeri, in quibusnam accusarer. Atque usque hodie sunt in domo Caiphe scripta mea, ubi quaeruntur adversus me falsa testimonia, nec adhuc inventa sunt. Etiam iste (ut video) novus mos novumque ius Romanae curiae coepit, ut Christum prius capiant, deinde quid obiciant quaerant. Duo tamen mihi, immo unum, quod speciem haberet, obiectum  
 15 est, commentum Extravagantis, ut videbis statim.

Igitur, ne et Illustrissimum Principem Electorem Fridericum ducem Saxoniae &c. frustra pro me laborasse permetterem (clementissime enim me et sumptu et epistolis commendatitiis providit, atque ut causa ex urbe committeretur, gratiosissime iam antea laboraverat), veni Augustam susceptusque  
 20 fui a Reverendissimo domino Cardinale legato satis elementer ac prope reverentius: vir enim est omnibus nominibus alius quam hii fratrum venatores robustissimi. Hic, ubi se nolle mecum disputare dixisset, sed suaviter et paterne rem componere, tria mihi de mandato domini Papae (ut asserebat) facienda proposuit: Primum, ut ad cor redirem erratusque meos revocarem, Deinde,  
 25 promitterem in futurum abstinere ab eisdem, Tercio, et ab omnibus quibus Ecclesia perturbari possit. Ego, qui talia etiam Vuittembergae sine periculis, sine labore tanto me facere potuisse videbam nec in Augusta mihi fuisse quaerenda, mox petii doceri, in quibus errassem, me non esse mihi conscium ullius erroris. Tunc protulit Extravagantem Clementis Sexti quae incipit  
 30 'Unigenitus &c.' quod contra eam asseruissem propositione lvij. non esse merita Christi indulgentiarum thesaurum. Urgebat itaque, ut revocarem, instabatque cum fiducia, certissimus de victoria: confidebat enim atque adeo securus praesumebat, me non vidisse Extravagantem, fretus fortassis eo quod non omnes codices eam habent.

Secundo obiecit, quod propositione vij. inter declarandum docueram, necessariam esse fidem accessuro ad sacramentum aut in iudicium accessurum. Hanc enim novam et erroneam doctrinam putari voluit, Sed potius incertum esse omnem accedentem, gratiam consequeretur nec ne: faciebatque hac fiducia sua, praesertim aridentibus et pro more suo cachinantibus Italis  
 40 caeteris familiaribus suis, ut victo similis viderer.

Respondi tunc, mihi non solum istam Clementis esse diligenter visam, sed et alteram eius emulam et analogam Sixti quarti (vere enim legeram utrasque una cum verbosissimo et qui fidem illarum merito derogaret apparatu: tanta est refertus inscientia), verum non habuisse eam apud me satis auctoritatis, cum aliis multis tum ea maxime causa, quod scripturis sanctis abutitur et verba (si modo sensus usitatus subsistere debet) audacius torquet in alienum sensum, quem suo loco non habent, immo contrarium habent. Ideo scripturas, quas ego in popositione mea sequor, esse ei praeferendas omnino, ac nihil inde probari, sed recitari dumtaxat ac narrari opinionem S. Thomae.

Tunc cepit adversus me potestatem Papae commendare, quoniam supra Concilium, supra scripturam, supra omnia Ecclesiae sit, et ut id persuaderet, reprobationem et abrogationem Concilii Basiliensis recitavit, ac Gersonistas quoque una cum Gersone damnandos censuit. Haec ut erant nova in auribus meis, negavi contra, Papam supra Concilium, supra scripturam esse, Deinde et universitatis Parrhisiensis appellationem commendavi, multaque confusa interlocutione de poenitentia, de gratia dei miscebamus. Nam alteram illam obiectionem cum dolore audiui: nihil enim minus timuissem quam hanc rem in dubium vocandam aliquando. Ita in nulla propemodum re conveniebamus, sed ut altera alteram inveniebat (ut fit) ita semper nova surgebat contradictio. Cum autem viderem, ista contentione nihil agi nisi multa inchoari et nulla consummari, ac iam vere nos nihil nisi multas Extravagantes comminisci, praesertim cum ille, ut vice Pontificis summi, nollet cessasse videri, petii, ut tempus daret deliberandi.

Altera die praesentibus quattuor Caesariae Maiestatis senatoribus, adductis notario et testibus, protestabar proprie et personaliter legens coram Reverendissimo D. Legato in hunc qui sequitur modum:

‘In primis ego frater Martinus Luther Augustinianus protestor, me colere et sequi sanctam Romanam Ecclesiam in omnibus meis dictis et factis, praesentibus, praeteritis et futuris. Quod si quid contra vel aliter dictum fuit vel fuerit, pro non dicto haberi et habere volo.

Verum ex quo Reverendissimus dominus &c. mihi de mandato domini Papae, ut asserebat, proposuit et exegit, ut super disputatione, quam de indulgentiis habui, tria haec facerem, Primum, redirem in mei cognitionem et errorem revocarem, Secundum, cautelam prestarem de futuro non repetendis, Tercium, promitterem abstinere ab omnibus que Ecclesiam dei pertubarent: ego, qui disputavi et veritatem quesivi, quaerendo delinquere non potui, multo minus ad revocationem compelli non auditus neque convictus, hodie protestor, me non esse mihi conscius aliquid dixisse, quod sit contra sacram scripturam, Ecclesiasticos patres aut decretales Pontificum aut rectam rationem, sed omnia quae dixi hodie quoque mihi sana, vera, catholica esse videntur.

14 super Concilium ABCDF  
40 vera et catholica E

25 protestabor D

27 Lutherius F

38 sacri C



Nihilominus tamen sum homo potens errare, submisi me et etiam nunc submitto iudicio et determinationi legitimæ sanctæ Ecclesiæ et omnibus melius sentientibus. Tamen ad superabundanciam offero me personaliter hic vel alibi, etiam in publico reddere rationem dictorum meorum.

5 Quodsi hoc non placet Reverendissimo domini &c., paratus sum, vel in scriptis, suis obiectionibus, si quas contra me producere destinaverit, respondere et super illis audire iudicium et sententiam doctorum insignium universitatum imperialium Basiliensis, Friburgensis, Lovoniensis, aut, si nec id satis est, etiam Parrhisiensis, studiorum parentis et ab antiquo semper  
10 christianissime ac in theologia florentissimæ universitatis.

Quo facto repetiit disputationem hesternam de obiectione priore: illa enim multam speciem pro sua sententia visa est habere. Me vero tacente et iuxta protestationem in scriptis respondere promittente, rursus satis confidebat. Tandem admissa scriptili responsione abitum est. Tenor et textus  
15 responsionis est iste:

1) Reverendissimo in Christo patri et domino domino Thomæ  
tituli S. Sixti Cardinali, sanctæ sedis apostolicæ  
legato &c. F. Martinus Luther Augustinianus  
salutem.

20 Quam non detrectem respondere libensque velim rationem reddere de singulis specialibusque meis dictis, Reverendissime in Christo pater, ut obiectionibus satisfaciam, quas heri et nudius mihi obiectas meminî, hac volui epistola humiliter protestari: nam duo sunt, quæ mihi sunt a P. T. R. obiecta.

25 Primum Extravagans illa Clementis sexti quæ incipit 'Unigenitus &c.' in qua thesaurus indulgentiarum asseri videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in positionibus meis videor negare.

Respondeo itaque: Non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar. Sed cum certissimus essem unamque totius  
30 Ecclesiæ sententiam esse scirem, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus nec tradi per homines aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur, volui intactam relinquere aliisque ingeniis melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papæ reverentia patiebar.

35 Occurrebat enim et movebat primo, quod nuda essent verba Pontificis et adversus contenciosum vel hæreticum invalidum præsidium: deinde, si

6 obiectionibus E      8 Lovoniensis D      11 de fehlt E      17 Cardinalis D  
18 Lutherius F      23 a fehlt ABF

1) Der Brief findet sich auch in Epist. M. Lutheri Tom. I. ed. Aurifaber Bl. 87<sup>a</sup>—95<sup>a</sup> und bei De Wette I S. 149—158.

Mat. 2, 7. quis diceret, turpe esse Principem loqui sine lege, et iuxta Zachariam, non verba hominis sed legem dei requirendam ex ore sacerdotis: item, quod verba scripturae torquet et in alienum sensum eis abutitur, nam quae de gratia iustificante dicta sunt ad indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare et magis opinione quadam pia exhortari quam solida demonstratione aliquid probare. 5

Vexabat etiam, quod fieri posse constat, decretales aliquando erroneas esse et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet decretales Romani Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur dist. xix., tamen hoc ipsum intelligitur de hiis solum (ut dicitur ibidem), quae consonae sunt sacrae scripturae et a prioribus patrum decretis non dissentiunt. 10

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem Gal. 2, 14. Evangelii reprehensus est a Paulo Gal. ij. Ideo non mirum videri, si successor eius in aliquo defecerit, quandoquidem et Act: xv. doctrina Petri non fuit suscepta, donec accederet et approbatio Iacobi minoris, Episcopi Hierosolymitani, et totius Ecclesiae consensus, unde fluxisse videtur id iuris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur. 15

Praeterea, quam multae decretales priores correctae sunt per posteriores, ideoque et hanc forte pro tempore suo corrigi posse. Panormitanus quoque, li: i. de elect. c. Significasti, ostendit, in materia fidei non modo generale Concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus nitatur auctoritate et ratione quam Papa, sicut Petro Paulus Gal. ij. Quod et illo i. Chorin. xiiij. confirmatur: Si fuerit alteri sedenti revelatum, prior taceat. Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli eum redarguentis, porro omnium superior vox Christi. 20

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quaedam continere: Primo, quod dicit merita Sanctorum esse thesaurum, cum tota scriptura dicat deum ultra condignum praemiare, ut Ro: viij. Non sunt condigne passionibus huius temporis &c. Et B. Augustinus li: i. retract: xix. Tota ecclesia usque in finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'. ergo non superfluere aliis posse, quae nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et b. Augustinus li: ix. confessionum: Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, si res mota misericordia iudicetur. Et propheta: Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Ideo sancti non suis meritis sed sola dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in resolutionibus. Ego vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam decretalem pontificis hominis tam ambiguum et obscuram recederem a tot et tantis divinae scripturae testimoniis apertissimis: quin potius arbitrabar quam rectissime, 25 30 35

verba scripturae, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter praeferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare, cum Papa non super, sed sub verbo dei sit iuxta illud Gal: i. Si angelus de celo Gal. 1, 8. aliud vobis euangelisaverit quam accepistis, anathema sit. Iam illud quoque  
 5 non nihil erat, quod Petro hunc commissum thesaurum dicit, de quo nihil constat nec in euangelio nec ulla scriptura.

Hiis perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi fuit quiescere et alios audire, cum positiones meas verissimas usque hodie quoque viderem. Nunc vero cum urgeor ipse tentare, quod ab aliis, maxime a summo pontifice  
 10 expectare debueram, cuius solius est declarare ea quae condidit, tamen pro viribus ingenii et gratia dei conabor pro tutela syncaerissimae veritatis positiones meas cum Extravagante concordare, utrasque servando in veritate:

Primum supponendo, quod indulgentiae prorsus nihil sunt (metaphysice loquendo), quia certum est, eas esse aliud nihil quam remissiones satisfactionis,  
 15 id est bonorum operum, eleemosyne, ieiunii, orationis &c. Ideoque certum est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non solvi poenas debitas aut non fieri labores operum. Quare necessario thesaurus hoc loco impropriissime accipitur, quia nihil confertur positive, sed permittitur ut nihil solvatur.

20 Secundo: Certo certius est, quod hunc thesaurum Papa non habet velut in loculo vel cista sed in verbo vel clavibus vel potestate, quia erogando non cistam sed voluntatem et verbum aperit et sic donat.

Tercio: Ideo sequitur, quod thesaurus indulgentiarum sunt merita Christi non formaliter nec proprie sed effective et improprie, quia Papa non dat  
 25 merita Christi formaliter sed de merito Christi, id est per claves quas meruit dari Ecclesiae suae, quia in virtute clavium est, ut remittatur satisfactio. Et sic patet, quod recte dixi conclusione lx., thesaurum hunc esse claves Ecclesiae merito Christi donatas. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum, scilicet improprie thesaurum et meritum  
 30 Christi accipiendo. Patet ergo concordancia Extravagantis cum mea positione.

Quarto: Hanc esse mentem Papae in ista Extravagante, probant ipsa verba Papae, ubi dicit, hunc thesaurum Petro et successoribus suis a Christo commissum: sed constat et certum est, nihil Petro commissum praeter has  
 35 claves regni caelorum, quae sunt merita Christi (id est de merito Christi donatae) improprie et effective, ut dixi, Et alterum verbi thesaurum, de quo dicit: pasce, pasce, pasce oves meas.

309. 21, 17.

Quinto: Hanc autem thesauri indulgentiarum intelligentiam certum est esse incognitam apud populum Christi et innominatam, ut dicit conclusio lvi. quia fere non dicuntur nisi impropria et obscura illa nomina 'thesaurus, merita  
 40 Christi &c.' ideo fere credunt, sese bonum aliquod proprium et positivum



consequi sicut donum aliquod aut gratiam, cum tamen non consequantur nisi ministerium clavium, quo solvuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum bonum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est inexhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, quae in merito Christi immediate nititur, indulgentiae vero mediate. Ac ideo potest etiam dici, 5 merita Christi esse thesaurum indulgentiarum mediate.

Sexto: Similiter admitterem etiam merita sanctorum esse hunc thesaurum, scilicet improprie, id est quod merita sanctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis facta iam idem sint et faciant quod merita Christi iuxta Gal. 2, 20. illud, quod vita iusti non est ipsius sed Christi in eo viventis. Gal. ij. Vivo 10 ego, non ego, vivit vero in me Christus. Nam merita sanctorum ut sanctorum nihil essent et damnabilia, ut supra dixi, ut B. Augustinus: Ubi non ego, ibi foelicius ego, quia Christus et Ecclesia sunt duo in carne una.

Septimo: Verissimum tamen est merita Christi non esse thesaurum indulgentiarum positive, proprie et immediate, ut aliquid conferant, sicut intelligunt rudiores, quia, quando conferunt donum positivum, faciunt id non ut indulgentiae thesaurus, sed ut gratiae vitalis thesaurus: tunc enim formaliter, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine indulgentiis a solo Spiritu-santo, non autem unquam a Papa. Quia per charitatem homo fit unus spiritus cum Christo, ideo participat omnibus bonis eius, Et hoc est quod mea 20 conclusio lvij. dicit: Nec sunt merita Christi, quia haec sine Papa operantur gratiam hominis interioris.

Breviter: Itaque patet, quod merita Christi necesse est dupliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere, Uno modo proprie et formaliter, et sic sunt thesaurus vitae spiritus et propriissime a solo spiritusanto distributus, 25 cui voluerit, Alio modo improprie et effective et literaliter pro eo quod meritis Christi effectum est, Et sicut Extravagans improprie inducit scripturas, ita etiam improprie thesaurum, improprie merita Christi et omnia improprie accipit. Quo factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio iustissima disputandi: ego autem proprie locutus sum in meis positionibus. 30

Qui habet, det meliora, et revocabo ista: non enim meum est interpretari Canones pontificum, sed meis positionibus adesse, ne contra Canones pugnare videantur, expectans humiliter, si alia fuerit mens Papae demum declarata, paratus eidem parere.

Haec omnia tamen dicta volo pro reverentia sedis apostolicae et Reverendissimi domini Cardinalis &c. Nam si legitima et libera agendum mihi est sententia, contendo et probó, eandem Extravagantem esse proprie, directe, aperte pro me meaque conclusione et contra sententiam Reverendissimi domini Cardinalis, quia textus expresse dicit, quod Christus thesaurum hunc acquisivit Ecclesiae &c. Hoc verbum 'acquisivit' evidenter convincit atque concludit 40

irrefragabiliter, aliud esse merita Christi quibus acquisivit et aliud thesaurum quem acquisivit, quia aliud est causa et aliud effectus, ut etiam philosophi dicunt. Ideo conclusio mea stat invicta, quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, sed acquisierunt eum. Nihilominus tamen etiam  
 5 haec ipsa submitto iudicio Ecclesiae ut supra.<sup>1</sup>

Obiectio altera est, quod in conclusione mea vij. declaranda dixi, neminem iustificari posse nisi per fidem, sic scilicet, ut necesse sit, eum certa fide credere sese iustificari et nullo modo dubitare, quod gratiam consequatur. Si enim dubitat et incertus est, iam non iustificatur, sed evomit gratiam.  
 10 Hanc theologiam novam videri putant et erroneam.

Ad quod respondeo:

Primum. Infallibilis est veritas, quod nullus est iustus nisi qui credit in deum, ut Ro: i. Iustus ex fide vivit: ideo quicumque non crediderit, iam <sup>Röm. 1, 17.</sup> <sup>Job. 3, 18.</sup> iudicatus et mortuus est. Igitur iusticia iusti et vita eius est fides eius.  
 15 Quare et omnia opera fidelis viva sunt et omnia opera infidelis mortua, mala et damnabilia, iuxta illud: Non potest arbor mala fructus bonos facere, Arbor <sup>Matth. 7, 18.</sup> autem, quae non facit fructus bonos, excidetur et in ignem mittetur.

Secundo. Fides autem est nihil aliud quam illud, quod deus promittit aut dicit, credere, sicut Ro: iiij. Credidit Abraham deo, et reputatum <sup>Röm. 4, 3.</sup> <sup>1. Roj. 15, 6.</sup>  
 20 est ei ad iusticiam. Ideo verbum et fides necessario simul sunt et sine verbo impossibile est esse fidem, ut Isa: lv. Verbum, quod egreditur de ore meo, <sup>Isa. 55, 11.</sup> non revertetur ad me vacuum &c.

Tercio. Nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit credere, sese gratiam consequi, et in hoc non dubitare, sed certissima fiducia confidere, alioquin in iudicium accedit.  
 25

Primo per illud Apostoli Heb: xi. Oportet accedentem credere, quia <sup>Hebr. 11, 6.</sup> deus sit et inquirentibus se remunerator sit. hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter oportet credere, quod deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem, omnino oportet etiam credere iustificatorem et gratiae largitorem in praesenti, sine qua premium non largietur.  
 30

Secundo: Necessarium est sub periculo aeternae damnationis et peccati infidelitatis credere his verbis Christi: Quodcumque solveris super terram, <sup>Matth. 16, 19.</sup> solutum erit et in caelis. Ideo si accedas ad sacramentum poenitentiae et

7 cum certa F	10 videri putat ABCDE	putant videri F	11 Ad quam F
13 ut fehlt F	14 iudicatus est et mortuus F	15 Quare omnia F	16 damnabilia
sunt, iuxta F	19 Sic Rho. iiij. F	21 fidem. Esa. lv. F	25 confidere,
aut in F	26 apostoli ad Heb. F	27 deus est, et quod remunerator est F	27—29 Von
hic patet hi3 credere remuneratorem fehlt F	29 Omnino etiam oportet F	31 peccato F	
33 erit in F			

<sup>1)</sup> Hier schließt im Urdruck der erste Bogen; das folgende Stück des Briefes hat F nach der Augsburger Handschrift, s. Einleitung.

non credideris firmiter tete absolvendum in caelo, in iudicium accedis et  
 Matth. 16, 19. damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: Quodcumque solveris &c.  
 et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum pec-  
 catum. Si autem dixeris 'quid, si sim indignus et indispositus ad sacra-  
 mentum?' respondeo ut supra: Per nullam dispositionem efficeris dignus, 5  
 per nulla opera aptus ad sacramentum, sed per solam fidem. Quia sola  
 fides verbi Christi iustificat, vivificat, dignificat, praeparat, sine qua omnia  
 alia vel sunt praesumptionis vel desperationis studia. Iustus enim non ex  
 dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate tua nihil oportet  
 dubitare. Ideo enim accedis, quia indignus es, ut dignus fias et iustificeris 10  
 ab eo, qui peccatores et non iustos quaerit salvos facere. Dum autem credis  
 verbo Christi, iam honoras verbum eius et eo opere iustus es &c.

Tercio: Hanc fidem multipliciter nobis commendavit in Euangelio.

Matth. 15, 28. Primo, quando mulieri Cananaeae dixit: O mulier, magna est fides tua,  
 fiat tibi sicut credidisti. Hic patet, quod non de fide illa generali agitur, 15  
 sed de speciali, quae erat de effectu sanandae filiae, quem mater petiit.  
 Hunc enim effectum ipsa fortiter credidit posse et velle Christum efficere,  
 et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, nisi ita credidisset. Ergo  
 ad hunc effectum nulla dispositione, sed sola fide digna facta est.

Matth. 9, 28f. Secundo, quando ad caecos illos dixit 'creditis, quia possum hoc vobis 20  
 facere?' et illi 'utique', ait 'Sicut credidistis, fiat vobis'. Ecce certi erant,  
 quod fieret quod petebant: ideo et factum est sine omni alia dispositione.  
 Si autem dubitassent futurum, nec petissent bene nec accepissent.

Matth. 8, 8. Tercio, centurio ille 'dic tantum verbo', inquit, 'et sanabitur puer meus',  
 non utique generali fide, sed speciali de praesenti effectu credidit et impetravit. 25

Job. 4, 50. Quarto, Ioan: iiii. Regulus ille credidit sermoni, quem dixit illi Ihesus,  
 scilicet 'vade, filius tuus vivit'. En ipsa fide meruit vitam filii. Ita certe  
 oportet omnem accedentem credere, sese consecuturum quod quaerit, aut  
 nihil consequetur.

Marc. 11, 24. Quinto illud Marci: Amen dico vobis, quicquid orantes petieritis, cre- 30  
 dite quia accipietis, et fiet vobis. ecce dicit 'quicquid', nihil excipiendo. Patet  
 autem, quod in sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum  
 accedit nisi gratiam petiturus): ideo hic audiendus est Christus dicens 'cre-  
 dite quod accipietis, et fiet vobis', alioquin omnia nutarent in ecclesia et nihil  
 certe constaret, quod est absurdissimum. 35

Matth. 17, 20. Sexto illud: Si habueritis fidem sicut granum sinapis et dixeritis monti  
 huic 'transi hinc' et non hesitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis,

8 alia fēhft F	9 de dignitate CDE	11 credis nomen Christi F	12 et ex eo F
&c fēhft F	13 nobis fēhft F	16 de speciali illa, quae F	17 Hanc AB
inquit fēhft F	26 Ioan: x. ABCDE	ille Ihesus AB	24 verbum F
29 consequitur F	30 Amen dico vobis fēhft F	33 accedit non petiturus gratiam F	
35 certo E	certi F	36 monte AB	



fiet. Et si totum Euangelium percurras, invenies exempla alia multa, quae omnia non de fide generali, sed particulari, et quae ad effectum aliquem praesentem pertineat, dicuntur. Quare necessaria est fides certa absolvendo, cum sacramenta novae legis, iuxta magistrum, sint in exercitium et actuationem  
5 fidei nostrae instituta.

Septimo. Hinc discipulos et Petrum saepe reprehendit dominus, quod Matt. 8, 26. essent modicae fidei, non generalis ut dicitur, sed specialis de effectu praesente, ut patet.

Octavo, Iacobus c. i. Siquis indiget sapientia, postulet a deo, postulet Sac. 1, 5 ff. autem in fide, nihil haesitans. Nam qui haesitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur: non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a deo. Ista est certe evidentissima auctoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, qui dubitat sese accepturum, nec video, quid ad eam responderi possit.

15 Nono, B. virgo nunquam concepisset filium dei, nisi angelo nunciante credidisset, ita ut diceret 'fiat mihi secundum verbum tuum', sicut praedicat Luc. 1, 38. Elisabeth 'Beata quae credidisti, quia perficientur in te, quae dicta sunt tibi Luc. 1, 45. a domino'. unde fidem eius miratur divus Bernhardus et universa Ecclesia. Sic Samuelis mater Anna, postquam credidit verbo Heli, abiit et vultus eius 1. Sam. 1, 18.  
20 non est amplius in diversa mutatus. Contra filii Israhel, quia non crediderunt verbo promittentis terram Canaan, in deserto prostrati sunt. Et breviter, quicquid illustre factum legimus in veteri et nova lege, fide factum esse legimus, non operibus nec fide generali, sed fide ad praesentem effectum destinata: inde nihil aliud in scriptura quam fides commendatur, praesertim  
25 Abrahae Ro: iiij. quae tamen fuit in filium nasciturum Isaac, et nihilominus est ei in iusticiam reputata. Sic et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur, si non credimus, in iudicium accedimus.

Decimo. Sic b. Augustinus super Ioannem: accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum, non quia fit, sed quia creditur. Ecce baptismus  
30 abluit, non quia fit, sed quia creditur abluere. Inde et Mariam absolvens dicit: Fides tua te salvam fecit, vade in pace. Inde illud dictum commune: Luc. 7, 50. 'non sacramentum fidei, sed fides sacramenti iustificat', sine qua impossibile est, ut sit pax in conscientia, ut Ro: v. Iustificati ergo ex fide, pacem habemus Röm. 5, 1. ad deum.

35 Undecimo. Et Bernhardus sermone de annuntiatione i. Necesse est enim primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per indulgentiam dei. Sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per

2 sed de fide particuri [sic] F      3 pertinere dicuntur F      6 Hinc enim discipulos F      saepe arguit F      7 generalis illius, ut F      praesenti F      13 dubitet F  
16 ita futurum, ut F      19 Sicut Samuelis ABCDE      23 sed particulari ad praesentem F  
28 Decimo, beatus Augustinus F      29 credidit F      33 ut pax sit in conscientia rei F  
34 ad illam F      35 Et ƒeħƒt F

ipsum peccata tibi donantur: hoc est testimonium quod perhibet Spiritus sanctus in corde tuo, dicens 'dimissa sunt tibi peccata tua'. Sic enim arbitrat<sup>ur</sup> Apostolus gratis iustificari hominem per fidem. Haec ille.

Istae et multae aliae auctoritates, tam expresse, tam copiose, ducunt, cogunt, captivant me in sententiam, quam dixi.

Quare, Reverendissime in Christo pater, quando divino munere es unus insignibus dotibus, praesertim iudicii acrimonia donatus, rogo humiliter, R. P. T. dignetur clementissime mecum agere et conscientiae meae compati ac demonstrare lucem, qua possim haec aliter intelligere, et non cogere ad revocationem eorum, quae etiam teste conscientia non alia duco quam ea, quibus me necesse sit consentire. Et stantibus his auctoritatibus aliud facere non possum, nisi quod obediendum esse deo magis quam hominibus scio.

Velitque R. P. T. apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum pro me intercedere, ne tanta rigoris inclementia in me permoveatur, ut in tenebras proiciat animam, quaerentem non nisi lucem veritatis et paratissimam cedere, mutare, revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edocta fuerit. Nec tam arrogans et vanae gloriae studiosus sum, ut hac causa pudeam revocare male dicta, immo gaudium meum primum fuerit, victricem fieri veritatem: solum ne quid contra conscientiae meae sensum tentare cogar. Nam sine omni scrupulo hanc esse scripturarum sententiam credo. Dominus Ihesus regat et servet Reverendissimam Paternitatem Tuam in aeternum. Amen.<sup>1</sup>

Quae cum altera die obtulissem, primo contempsit et verba esse, missurum tamen ea ad urbem sese dixit: interim ad revocationem urgebat, intentans censuras sibi demandatas, ac nisi revocarem, abirem et non redirem in conspectum suum. Quo audito cum viderem, eum esse firmatum in proposito, nec vellet audire scripturas, ego quoque firmassem propositum non revocandi, abii sine spe redeundi. Nam quanquam dixit et etiam nunc gloriatur, sese paterne, non iudicialiter mecum acturum, non intellexi tamen hanc paternitatem nisi omni iudicio rigidiorum esse, ut quae non nisi revocationem contra conscientiam exigeret, nec saltem vellet aut posset potius ostendere et convincere errorem. Nam cum vidisset a me reici sciasticorum opinorum commenta, promisit quidem se acturum contra me Sacra scriptura et Canonibus, quod quomodo intellexerit, iterum ignoro. Nullam enim syllabam ex sacris literis contra me produxit unquam, nec usque hodie,

2 sanctus fehlt F    3 gratis fehlt F    4 aliae fehlt ABCD    5 cogunt, captivant, ducunt F    6 quando es divino munere unus insignibus D    cum divino munere venis, insignibus F    9 possum D    11 autoribus F    16 fuerint CDE    17 revocare pudeam F    18 veritatis F    20 esse fehlt F    22 verba esse dixit, missurum tamen ad urbem interim E    25 auditu AB    26 velle CDE    29 nisi vor omni fehlt ABCDE, auch in der Baseler Sammlung vom März 1520; es ist aber notwendig und steht schon in M. Lutherii lucubrationum pars una vom Juli 1520, sowie in den Gesamtausgaben

<sup>1)</sup> Von hier ab hat F nichts mehr mit ABCDE gemein.

si quam maxime vellet, posset, cum uno omnium consensu firmatum sit nihil de indulgentiis in sacris literis haberi, quae potius non nisi fidem commendant et tam vacuae sunt indulgentiarum memoria quam plenae sunt fidei eruditione, ut impossibile sit, utrum illorum articulorum posse convelli per ipsum. Ubi vero ego scripturas pro me attuli, cepit homo, paterne agens, de corde suo mihi fingere glosas. Et qui tam vigilanter Extravagantem contra me observarat, satis pulchre dissimulabat Canonem illum, quo prohibet Ecclesia, ne quis proprio ingenio scripturas interpretetur, et iuxta Hilarium non afferendas sed referendas esse ex sacris literis intelligentias. Nec tamen hanc violentiam eius aegre tuli, sciens eam facultatem interpretandi ex longa Romanae Curiae consuetudine et scholasticorum distinctorum usu sibi praesumptam. Creditum est enim iam diu, quod, quicquid Romana Ecclesia dixerit, damnarit, voluerit, id mox omnibus dicendum, damnandum, volendum esse, nec aliam reddi rationem oportere, quam quia sic sedes Apostolica et Romana Ecclesia sentit. Hinc, relictis sacris literis et acceptis traditionibus verbisque hominum, factum est, ut Ecclesia Christi non mensura tritici pascatur nec verbo Christi, sed non raro temeritate et voluntate alicuius indoctissimi adulatoris regatur, et eo profecerit nostrae infoelicitatis magnitudo, ut ad revocationem et abnegationem fidei christianae et sacratissimae scripturae incipiant compellere. Porro: Si iste est modus revocandi, nihil video futurum, quam ut praecedentem revocationem sequente alia sine fine revocem. Nam si qua industria suum ipsius dictum in eum ipsum retorsero, cito aliud cordis sui idolum mihi fingeret (est enim mire fecunda distinctionibus Thomistica Theologia ac vere Protheus quidam), cui necesse esset denuo revocando obedire. Cum enim non in soliditate petrae, sed in arena cogitationum suarum vagetur, nihil aliud quam perpetuum revocandi negotium mihi inculceret.

Igitur accepto mandato non redeundi, mansi tamen eodem die in loco: tum vocato Reverendo et optimo patre meo Ioanne Stupitio Vicario egisse dicitur multis, ut ad revocationem inducerer spontaneam. Mansi et sequente die, et nihil mandabatur. Tercia die, scilicet dominica<sup>1)</sup>, mansi et literas dedi, nec aliquid respondebatur. Quarta die mansi, et nihil fiebat. Idem silentium quinta die passus, tandem consulentibus amicis, praesertim cum antea iactasset sese habere mandatum, ut et me et vicarium incarceraret, disposita appellatione affigenda recessi, sat periculosam obedientiam me praestitisse arbitratus.

Nunc, mi lector, tu mihi conveniendus es. Posteriores istam responsionem meam, etsi cum multa reverentia dedi ac velut in arbitrium Summi

4 utrum vis illorum E      5 Ubi ego vero CDE      10 violentiam AB      18 et deo  
profecerit D      28 die fēhft D

<sup>1)</sup> 17. October.



Pontificis reposui, non tamen id me fecisse credas, quod de re ipsa dubitem aut animi sententiam sim unquam mutaturus. Veritas divina est etiam domina Papae: non enim iudicium hominis expecto, ubi divinum iudicium cognovi: sed quia oportuit reverentiam servare ei, qui vice summi Pontificis fungebatur, tum quod etiam verissime dicta oporteat cum humilitate et timore asserere et tueri. 5

Priorem vero nihil refert, utut acceperis: nam in ipsa nullum periculum est, stet sive cadat, nec indulgentiis quippiam accedit, si victa ac falsa fuerit, nec quicquam decedit, si vicerit veraque fuerit, nec ad rem ipsam multum pertinet, nisi quod per eius ingressum subdole totius disputationis calumnia quaeritur. Nam si superbius voluissem agere, non potuissem ad unum verbum cogi, cum tota disputatio iam sit dedicata et oblata pontifici, ita ut ad me amplius nihil pertineat nisi expectare sententiam. 10

In posteriore vero responsione certe summa pendet salutis. Non es malus Christianus, sive scias sive ignores Extravagantem: non es autem nisi haereticus, si neges fidem verbi Christi. Quid hic premam et taceam, credo te sentire, optime lector, non sine gemitu. 15

Unum tamen te latere non volo, hac disputatione nihil quaeri quam synceram scripturae intelligentiam, quam nobis in multis locis sacra illa ut vocant decreta, si non corrumpunt, certe verbis detortis ac male tractatis obscurant et velut obducta nube purissimum solem tegunt: de quo aliquando latius, si aliquis mihi Romanus adulator obstrepuerit, praestabo, deo propitio, quendam iuristothologum, sed qui parum sit placiturus, praesertim Romanae Curiae adulatoribus: iam dudum enim gestit animus ludere bellum, quod gessit Iosue adversus Haiitas. Interim hunc gustum tibi praelibo, quod conclusio mea vere est contra Extravagantem illam, ideo falsa et erronea et revocanda. quare et revoco eam solemniter in hiis scriptis damnatamque a meipso pronuncio: profiteor denique, quod ita posita est a me et usque hodie placet ipsa, atque si posita non esset, adhuc ponerem. Secundo, reprobatoque reprobendam, profiteorque bonum fuisse, eam aliis verbis positam esse, non quod sit falsa in suo sensu, sed quod in theologico sensu errat, cuius verba inducit contra sententiam textus apertissimam. 20 25 30

Ecce revocationem: iam satisfeci, etiam adversariis, spero. Quid? insanum me putas, lector, aut ebrium censes? Non insanio, sed sobrietatis verba loquor. Quod ut ostendam, etiam crassissimae ruditati clarum faciam, solere scilicet pontifices vim facere sacris literis in suis decretis. Nam Reverendissimus D. Legatus omnium impatientissime tulit, quod nec Papae sanctitati pepercerim (sic enim scribit ad Illustrissimum Principem Fridericum &c.) et relatione indigna dixerim, quod Papam torquere et abuti scrip- 35 40

turis dixerim: nitendum itaque mihi est, ut non possit negare vim scripturae aliquando factam.

Primo, dicit decretalis de constitut., translato sacerdotio,<sup>1</sup> necesse est, ut translatio legis fiat. Haec Apostoli verba sunt ad Hebreos dicentis, tem-  
 5 porale sacerdotium legis finitum et abrogatum succedente sacerdotio aeterno Christi. Haec est germana et genuina sententia istorum verborum. At decretalis huius sententia est haec: sacerdotium Christi est translatum a Mose in Christum et a Christo in Petrum. Sic enim interpretantur iuristae, et Pontifex permittit seu approbat. Quis autem non videt alienam hanc tor-  
 10 tamque et abusivissimam esse verborum intelligentiam, immo prorsus talem, quae, nisi multo sudore moderetur, simul et indoctissima et impiissima sit? Impiissimum est enim dicere, sacerdotium et legem Christi esse abrogata et finita, ut Petrus sacerdos et legislator amoto Christo sit. Id enim significat proprie verbum Apostoli 'translatio'. Nolo Petrum aut Paulum sacer-  
 15 dotem habere, quoniam et ipse peccator est, non habens, neque quod pro me neque quod pro se offerat, ut interim taceam foedissimam arrogantiam, quam talis olet intelligentia, scilicet in solum Petrum a Christo fuisse translatum sacerdotium Christi, quasi caeteri Apostoli, remanserint laici aut a Petro ordi-  
 20 nati fuerint sacerdotes et Apostoli. Igitur, si nunc posuero hanc propositionem 'Sacerdotium Christi nec in Petrum nec in Papam translatum est', et R. D. L.<sup>2</sup>) mihi hanc decretalem opposuerit cum gestu et tonitru maiestatis suae et urgeat me ad revocationem, et ego responderim, Papam ibi torquere scrip-  
 25 turas et abuti verbis eius, meam autem conclusionem esse veram in theologico sensu, decretalem autem forte in aliquo alio abusivo, putas me debere formidare minas verbi humani, quibus terreor, quasi indignum relatu dixerim et sanctitati Papae non pepercerim? Honorabo sanctitatem Papae, sed adorabo sanctitatem Christi et veritatis.

Item si illud Matthaei xvi. Tu es Petrus, et tibi dabo claves regni  
 caelorum, Quodcumque solveris &c. tractarem vel in scholis vel in suggesto  
 30 et ponerem hanc propositionem 'Istis verbis non potest probari, Romanam Ecclesiam esse caeteris per totum orbem Ecclesiis praelatam', et mihi R. D. L. opposuerit (credo cum commotione prae relati indignitate) dist. xxi. ubi Pelagius Papa tanta voce clamat, non synodicis decretis sed evangelica voce (bene voce, sed non sensu), Romanam Ecclesiam esse caeteris ecclesiis  
 35 praelatam, et ad id inducat hunc Matthaei Apostoli locum, credis ne me relicturum evangelicum sensum et non nisi Pelagii sensum amplexurum, qui vocem, non sensum Evangelii sese iactat sequi? Non quod novam monarchiam

6 germina et genuina AB    10 abusivissimum AB    22 responderem E    28 Mat-  
 thaei x. ABCDE    32 pro rei indignitate E

<sup>1</sup>) Das ist Decretalium Gregorii Papae lib. i. tit. ii. (de constitutionibus) cap. 3. (mit den Anfangsworten Translato sacerdotio).    <sup>2</sup>) = Reverendissimus Dominus Legatus.

nostri saeculi Romanorum damnem aut negem, sed quod vim scripturae verbis fieri nolim et insulsissimorum quorundam hominum stulticiam reprobem, qui nobis Ecclesiam Christi tempori et loco affixerunt contra verbum  
 Luc. 17, 20. Christi dicentis: Non veniet regnum dei cum observatione, et Christianum  
 esse posse audent negare, qui non sub Romano Pontifice decretisque eius  
 oppressus fuerit. Ac sic plusquam octingentorum annorum Christianos totius  
 orientis et Affricae nobis ex Ecclesia Christi eiiciunt, qui nunquam sub Ro-  
 mano Pontifice fuerunt nec Euangelium unquam sic intellexerunt. Nam ad-  
 huc S. Gregorii tempore Romanus Pontifex universalis Episcopus non  
 salutabatur, immo ipsemet Gregorius, licet Romanus Episcopus, acerrime  
 persequitur nomen universalis Episcopi et totius Ecclesiae pontificis plus fere  
 sex epistolis, ut non dubitet vocabulum eiusmodi prophanum appellare, quod  
 nostro saeculo et solum appellatur sanctissimum. Sicut enim Petrus caeteros  
 Apostolos non creavit (sic enim hodie vocatur Episcopos ordinare), ita suc-  
 cessor Petri nullum successorem aliorum Apostolorum creavit. Denique non  
 nisi fratrem et coepiscopum et collegam vocaverunt Romanum Pontificem  
 caeteri episcopi, ut Cyprianus Cornelium et Augustinus Bonifacium et alios.

Matth. 16, 19. Unde S. patres illud Matthaei 'Tibi dabo' non intellexerunt ad sensum  
 sacri istius Canonis, super caeteros fuisse Petro dictum, sed 'unus' inquit,  
 'pro omnibus', ut aequalitas una omnium exprimeretur, dum quod Petrus  
 respondet omnes et singuli respondent. Unde et alio loco in plurali eandem  
 Matth. 18, 18. sententiam dicit: Quodcumque ligaveritis &c. et quod uni dicitur omnibus  
 Apoc. 2. dicitur. Denique non primum super Petrum descendit Spiritus sanctus in  
 Joh. 20, 22 f. die pentecostes, nec in terris primum legitur insufflasse in Petrum, quod  
 tamen si quam maxime factum fuisset, non ideo Petrus monarcha prae cae-  
 teris fuisset Apostolis.

Igitur Canon ille sit verus, admitto, sed abusive: mea euangelico et  
 proprio sensu conclusio vera est. Quod si monarchia Papae probari potest,  
 Rom. 13, 1. potius ex illo Apostoli Ro: xij. probabitur: Omnis potestas a deo est, et quae-  
 cumque sunt, a deo ordinatae sunt. huius, inquam, virtute (proprie loquendo)  
 subiicimur sedi Romanae, donec deo placuerit, qui solus, non etiam Romanus  
 Pontifex, transfert regna atque constituit.

Talia multa, mi lector, in sacris decretis invenies et alia quaedam, quae,  
 Sobel. 7, 4. si nasum sponsae, respectorem Damasci, id est carnis et sanguinis, adhibeas,  
 saepius odore offenderis.

Sic nunc de Extravagante illa dico: Merita Christi non sunt thesaurus  
 indulgentiarum, quia sine papa operantur gratiam. Haec propositio evangelica  
 est, uti scribitur in multis locis, Christi sanguine et obedientia nos factos

9 Pontifex, vel Episcopus D 11 pontificem ABCDE, auch die Gesamtausgaben  
 29 quaecumque a deo sunt, ordinatae sunt ABCDE, auch die Gesamtausgaben — trotz der be-  
 kannten Bibelfälsche ist der sinnlose Satz immer wieder abgedruckt 38 ubi ABCDE



et constitutos iustos, praesertim Ro: v. Per unius, inquit, obedientiam (credo Rom. 5, 19. hanc esse merita Christi) iusti constituti sunt multi, per indulgentias autem nemo sanctus efficitur, quod de meritis Christi affirmari est contra tam apertas scripturas. Igitur an sit ista propositio contra vel Extravagantem  
 5 vel Intravagantem, non curo: prior est veritas scripturae, et post hoc, si hominis verba vera esse possunt, videndum. Nam ego certe non auderem unquam asserere, quod per indulgentias amici dei fiant, sicut expresse dicit Extravagans, ducens verbum sapientis de participatione aeternae sapientiae Weiss, 7, 14. dicentis, ad participationem indulgentiarum. Fuerunt istae scripturae verae  
 10 ante tempus illius Extravagantis, nec ab ipsa receperunt veritatem, nec potest dici, quod de indulgentiis loquantur, cum per totam ecclesiam notum sit, nihil in scriptura haberi de indulgentiis, ideo necessario sequi, si quae scripturae de eis interpretentur, ut hic fit, vim eis fieri et improprie ac abusive accipi. Nihilominus tamen reverentiae causa veram eam confiteor et utrumque  
 15 sensum volo tueri, Et dicitur mihi 'immo istum (id est deteriorem) sensum servabis, alterum (id est germanum) negabis.' Ideo si meam conclusionem cogor falsam dicere, faciam quidem, sed simul Extravagantem bis falsam praedicabo. Nam quod in me criminantur, contra communem consuetudinem me sentire de indulgentiis, plane fateor ita esse et dedita opera a me factum,  
 20 ut discuteretur aliquando ista communis opinio, iuxta quam merita Christi vocari thesaurum indulgentiarum non ignorabam, sed mihi falsa ad verborum sonum videbatur. Ideo posui, quod claves merito Christi donatae essent hic thesaurus, non omnino reiiciens ab indulgentiis merita Christi, sed ad alium sensum exponens quam haberet opinio communis. Quod nisi cum humi-  
 25 litate et reverentia voluissem communi huic opinioni contra dicere, omissem dicere claves merito Christi donatas, ut penitus merita Christi excluderem: nunc autem involvi, ut mitior esset contradictio. Quin non peccassem mortaliter, si Extravaganti in faciem restitissem et illud divi Hieronymi adduxissem, ubi de iis loquens, qui quicquid dixerint legem dei putant, dicit:  
 30 Nec scire dignantur, quid prophetae, quid Apostoli senserint (nota 'senserint'), sed ad sensum suum incongrua aptant testimonia, quasi grande sit et non viciosissimum docendi genus, depravare sententias et ad voluntatem suam scripturam trahere repugnantem. Sic certe facit haec Extravagans. Nam verba de meritis Christi, quibus remittuntur peccata, trahit ad indulgentias, quod qua  
 35 fiat congruitate adverte, queso.

Merita Christi tollunt peccata et augent merita, indulgentiae tollunt merita et relinquunt peccata, Et potest idem textus de utrisque proprie intelligi? Credo, Orestes quoque hoc negabit. Et tamen ego reverentiae studio id admisi et asserui, licet multa violentia. Denique cum sit obscura verbis  
 40 Extravagans et vere quaedam extravagans, nunc sonans quod merita Christi sunt, nunc quod acquisierunt thesaurum indulgentiarum, dixi, quod et pro

40 Christi sunt thesaurus indulgentiarum, nunc quod E

mea sententia stare potest contra communem sententiam et super hac dubia tortrice verborum dei et depravatrice (ut Hieronymus ait) sententiarum ego certam revocationem faciam, non convicto errore? non faciam, sed constanter et cum fiducia nego, merita Christi esse in manu Papae ullo modo, ut verba sonant: ipse viderit, quomodo suam Extravagantem intelligat.

Sat igitur sit pro hac vice ostendisse, non in omnibus decretis pontificum haberi verum legitimum sensum scripturae, ideoque citra eorum iniuriam posse aliter dici, teneri, sentiri, quam ipsi habent, siquidem ipsimet scripturae interpretandae auctoritatem doctoribus tribuunt, sibi vero iudicium descendendarum causarum. Deinde alia est facultas iuridica quam theologica: multa permittuntur in illa quae in hac prohibentur. Elevent iuristae suas traditiones, multo magis nos theologi puritatem scripturae servemus, eoque magis, quo videmus nostro saeculo surgere nocentissimos adulatores, qui Summum pontificem ultra Concilia elevant, scilicet ut uno Concilio per alterum reprobato nullum nobis certum relinquatur, tandem omnia simul conculcet unus homo Papa, idem super Concilium et infra, supra, dum potest damnare, infra, dum accipit a concilio auctoritatem tanquam a maiori, qua fiat supra concilium. Sunt quoque, qui Papam non posse errare et supra scripturam esse impudentissime iactitent. Quae monstra si admissa fuerint, scriptura periit, sequenter et Ecclesia, et nihil reliquum erit nisi verbum hominis in Ecclesia. Sed quaerunt ii adulatores invidiam, deinde ruinam et perniciem Romanae Ecclesiae. Quare ego coram te, lector, protestor me colere et sequi Romanam ecclesiam in omnibus: solum illis resisto, qui nomine Ecclesiae Romanae Babyloniam nobis statuere moliantur, volentes quicquid cogitare poterint, modo linguam tantum movere possint, ut Romanam Ecclesiam nominent, totum statim pro Romanae Ecclesiae sententia accipi, quasi non supersit scriptura sancta, per quam (ut Augustinus ait) de omnibus iudicamus, contra quam sine dubio Romana Ecclesia nunquam sapit aut statuit.

De quorum numero esse credo suavissimos istos sycophantas, qui dictarunt quoddam breve Apostolicum contra me, cuius formam, ut videas quam prudentibus insidiis sint usi, volo in publicum dare. Nam in Germania fuisse confictum et aliqua deinde industria ad Romam missum et forte solo nutu alicuius magnatis Romae remissum ad Germaniam, statim addita postilla te vel certum vel suspiciosum saltem faciam: pertinet enim et hoc ad actorum meorum partem.<sup>1</sup>

20 consequenter E    26 nominent, id totum E    statum D    32 industria Romam E  
34 suspicantem E

<sup>1</sup>) Über das nachstehende Breve vom 23. August 1518 vgl. besonders Leopold von Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation, 4. Aufl., Leipzig 1869 Bd. VI S. 62 f., Köstlin I Anm. 1 zu S. 233 (schon in der 1. Aufl. so I Anm. 1 zu S. 229), Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876. S. 115 f. und Kolbe, Die deutsche Augustiner-Congregation z. Gotha 1879 S. 412. Überwiegende Gründe sprechen für die Echtheit des Schriftstücks.

Dilecto nostro filio Thomae Tituli Sancti Sixti  
presbytero Cardinali nostro et Apostolicae  
sedis de latere legato  
LEO PAPA X.

5 Dilecte fili noster, salutem et Apostolicam benedictionem. Postquam  
ad aures nostras pervenerat, quendam Martinum Luther, ordinis Eremitarum  
S. Augustini professorem, in reprobum sensum versum, nonnulla heretice  
et ab eo, quod Sancta Romana tenet Ecclesia, diversa asseverare et super  
hoc conclusiones necnon famosos libellos temeritate propria et erecta cervice,  
10 laxatis obedientiae frenis, inconsulta Romana Ecclesia, fidei magistra, in  
diversis Germaniae partibus publicare ausum fuisse, Nos temeritatem suam  
paterne corrigere volentes Venerabili fratri nostro Hieronymo Episcopo  
Asculano, Curiae causarum Camerae Apostolicae generali auditori, commisi-  
mus, ut ipsum Martinum ad comparendum personaliter coram eo et se super  
15 praemissis examinandum et, qualiter de fide sentiret, respondendum sub certis  
poenis moneret, ipseque Hieronymus auditor contra dictum Martinum moni-  
torium huiusmodi, ut accepimus, decrevit. Nuper autem ad noticiam nostram  
devenit, quod dictus Martinus, benignitate nostra abusus et audacior effectus,  
mala malis addendo et pertinaciter in haeresi persistendo, nonnullas alias  
20 conclusiones ac famosos libellos similiter publicavit, in quibus nonnulla alia  
heretica et erronea continentur, quod quidem mentem nostram non modicum  
perturbavit. Quare, prout pastorali nostro incumbit officio in praemissis  
occurrere et ne pestis huiusmodi adeo invaleat, quod simplicium animos  
inficiat, providere volentes, circumspectioni tuae (de qua tum ob singularem  
25 doctrinam et rerum experientiam, tum ob in nos et hanc sanctam sedem,  
cuius honorabile membrum existis, synceram devotionem plurimum in domino  
confidimus) per praesentes mandamus, ut eisdem praesentibus receptis absque  
ulla mora, quoniam res apud nos tum ex fama tum et facti permanentia  
notoria et inexcusabilis est, dictum Martinum haeticum per praedictum  
30 auditorem iam declaratum ad personaliter coram te comparendum, invocato  
ad hoc tam charissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum  
Imperatoris Electi quam reliquorum Germaniae Principum, communitatum, uni-  
versitatum et potentatum, tam ecclesiasticorum quam saecularium, brachio,  
cogas atque compellas et, eo in potestate tua redacto, eum sub fideli custodia  
35 retineas, donec a nobis aliud habueris in mandatis, ut coram nobis et sede  
Apostolica sistatur. Ac quod si coram te sponte ad petendum de huius-  
modi temeritate veniam venerit et ad cor reversus poenitentiae signa osten-  
derit, tibi eum ad unitatem sanctae matris Ecclesiae, quae nunquam claudit  
gremium redeunti, benigne recipiendi concedimus facultatem: si vero in

10 fide magistra ABCD    17 accipimus D    36 Apostolica, ac quod ABCDE Dñige  
Leßart querft in ed. Witebergae 1545



pertinacia sua perseverans et brachium saeculare contemnens in potestatem  
 tuam non venerit, tibi in omnibus Germaniae partibus eum ac omnes ipsius  
 adherentes et sequaces etiam per edicta publica ad instar illorum, quae olim  
 in Albo praetorio scribebantur, pro haereticis, excommunicatis, anathema-  
 tizatis et maledictis publicandi et ab omnibus Christifidelibus tanquam tales  
 evitari faciendi concedimus similiter facultatem, et ut celerius et facilius mor-  
 bus huiusmodi exterminetur, universos et singulos praelatos et alias ecclesi-  
 asticas personas, tam saeculares quam quorumvis ordinum, etiam mendican-  
 tium, regulares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones ac quascunque  
 communitates, universitates et potentatus (prefato Maximiliano electo Impe-  
 ratore excepto) auctoritate nostra etiam sub excommunicationis latae senten-  
 tia et aliis infra dicendis penis moneas et requiras, ut, sicut reputari cupiunt  
 et haberi fideles, dictum Martinum et eius adherentes et sequaces capiant  
 et ad manus tuas transmittant. Quod si, quod absit, quod nobis persuadere  
 non possumus, praedicti Principes, communitates, universitates et potentatus  
 aut aliquis eorum Martinum aut adherentes et sequaces praedictos quomodo-  
 libet receptaverint seu eidem Martino auxilium, consilium vel favorem  
 publice vel occulte, directe vel indirecte, ex quavis causa quomodolibet  
 dederint, eorundem Principum, communitatum, universitatum et potentatum  
 ac cuiuslibet eorum civitates, oppida, terras et loca, necnon civitates, oppida,  
 terras et loca, ad quae praedictum Martinum declinare contigerit, donec  
 dictus Martinus ibidem permanserit et per triduum post, ecclesiastico subii-  
 cimus interdicto, mandantes nihilominus omnibus et singulis principibus ac  
 communitatibus, universitatibus et potentatibus praedictis ultra praefatas  
 poenas quoad ecclesiasticos et regulares praedictos sub privationis ecclesiarum,  
 monasteriorum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, necnon inhabilitatis  
 ad ea in posterum obtinenda, privatione quoque feudorum, quo vero ad laicos,  
 dempto praedicto Imperatore, infamiae, inhabilitatis ad omnes actus legitimos,  
 ecclesiasticae sepulturae, privationis quoque feudorum a nobis et sede Aposto-  
 lica vel quibusvis aliis etiam saecularibus obtentorum poenis eoipso incurren-  
 dis, quatenus mandata requisitionis et hortationes tuas sine exceptione, contra-  
 dictione et replicatione aliqua illico exequantur et a consilio, auxilio, favore  
 et receptione praedictis omnino abstineant, obedientibus vero indulgentiam  
 etiam plenariam seu retributionem aliquam aut gratiam arbitrio tuo conce-  
 dendi tenore praesentium tibi tribuimus facultatem, non obstantibus exemp-  
 tionibus, privilegiis et indultis iuramento, confirmatione Apostolica vel quavis  
 firmitate alia roboratis, quibusvis ecclesiasticis seu cuiusvis ordinis et mendi-  
 cantium regularibus, ecclesiis, monasteriis sive locis aut personis etiam saecu-  
 laribus quomodolibet concessis, etiam si in eis caveretur expresse, quod  
 excommunicari, suspendi, interdicti nullo modo possint, cum irritantis  
 decreti appositione, quibus eorum tenores, ac si de verbo ad verbum prae-

sentibus insererentur, pro expressis habentes ad effectum praesentium specialiter et expresse derogamus et derogatum esse volumus, caeterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris Die xxiii. Augusti M.D.XVIII. pontificatus nostri Anno sexto.

Ia: Sadoletus.

Postilla F. Martini Luther  
super Breve praecedens.

1 . . . . .  
 . . . . .  
 10 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 15 . . . . .

Deinde, quis dixit Pontifici, me abusum benignitate sua, qua me per d. Hieronymum citari fecit? cum tempore huius dati brevis aut certe huius benignitatis abusus ego nondum quicquam de citatione audierim, ut infra scies, sed insulsus aliquis leucocorax in Germania meam videns fiduciam ista crocitavit.

Item, quod in haeresi pertinaciter post Hieronymianam citationem et monitionem perstiterim et alios libellos ediderim, est apertum mendacium: non solum enim ante datum huius brevis, sed etiam ante datum monitorii cessatum erat a libellis edendis meis, exceptis resolutionibus, quas necdum citatus plene absolveram: sed satis indicat nasus, displicuisse defensionem meam vulgarem quibusdam cucullis. Quibus cum non cederem, fingunt mihi pontificem quendam de permanentia facti, de fama notoria et inexcusabili divinantem. Iste enim Leo decimus, quem illi fingunt, forte est inter rationem rei ratiocinabilis et rei ratiocinantis natus.

Ultimo et omnium suavissimum: Breve hoc datum est xxij. Augusti, ego autem citatus et monitus fui septima Augusti, et sic intra datum brevis et citationem cucurrerunt xvi dies. Calculum pone, lector, et invenies dominum Hieronymum Episcopum Asculensem vel ante mihi insinuatam citationem aut intra decimumsextum diem post insinuatam processisse contra me, iudicasse, damnassee, declarasse. Si nunc quaeram 'Ubi tunc sexaginta illi dies mihi dati in citatione mea, qui inceperunt a septima Augusti, finiebantur autem circiter septimam Octobris? Est iste mos et stilus Romanae Curiae, ut eadem die citent, moneant, accusent, iudicent, damnent, declarent, praeser-

16 Deinde fehlt in den Sammlungen    25 seu satis CD    26 vulgari CDE    29 rationabilis ABCDE    Obige Lesart in ed. Witteb. 1545    rationantis E

1) Hier sind im Urdruck acht Zeilen geschwärzt, s. die Einleitung.

tim tanto spacio absentem et ignorantem?' quid respondebunt, nisi sese oblitos fuisse ellebori, quando hoc mendacium adornare parabant?

In fine, mi lector, accipe fidele meum monitorium: utcunque cesserit meis propositionibus et quantumcunque indulgentias elevaverint, ne in meam stultitiam aliquando cadas, moneo. Ego enim vere mihi donari merita Christi per indulgentias aliquando credebam, atque hac stulta opinione procedens docui et iactavi in populum, quandoquidem tantae res essent indulgentiae, non licere eas relinquere, viles et contemptas habere, non advertens omnium bardorum bardissimus, quod eo sermone pene praeceptum salubre aut certe consilium necessarium facerem ex permissionibus, licentiis, relaxationibus. Huc enim me 'perpulit sensus meus, opinionum et Extravagantium male lucidis verbis deceptus. Erravi: testis lector. Revoco: testis lector. Postquam autem receptis oculis viderem, ab omnibus doctoribus una sententia tradi, indulgentias melius omitti quam redimi et feliciores esse eos, qui per se satisfaciunt quam qui indulgentias redimunt, esseque indulgentias aliud nihil quam relaxationes bonorum operum, quibus satisfactio impletur, mox vidi proclivi sequela, eas posse contemni, immo saluberrimum esse consilium, ut relinquantur et viles habeantur, porro contemnere, relinquere, vilia ducere sacrosancta, preciosissima inestimabiliaque merita Christi (id est indulgentias) horrendum sonabat, ac non tam consilii quam furentis impietatis verba iudicabantur. Ad haec perurgebat, quod indulgentiae sine nomine meritorum Christi vilissimae essent soloque titulo meritorum Christi rerum omnium preciosissimae fierent, ac sic sacrosancta (heu) incomparabilia merita Christi ad turpissimam foedissimamque servitutem quaestus praetexerentur. Quis enim Christianorum, si audiat vel nominari, nedum exhiberi vulnera, sanguinem, labores dulcissimi Salvatoris sui, non vitam quoque, nedum pecunias prodigeret, idque cum gaudio? At quo rursum dolore cruciaberis, si haec omnia non nisi in teterrimum quaestum servire videris ac non uno Iuda nec semel, sed innumeris Iudis singulisque momentis vendi revendique Christum? Igitur non te fallat nomen Christi: recordare, praedictum esse multos venturos Pseudochristos in nomine Christi tantaque prodigia et signa daturos, ut in errorem ducant (si fieri potest) etiam electos. Sit mea propositio falsa, sint merita Christi thesaurus indulgentiarum, sed cogita, quod hinc sequi necessarium est et dicere te oportet, merita Christi relinquenda et vilia ducenda esse, foeliciores esse eos, qui merita Christi non redimunt, quam eos, qui devotissime eadem quaerunt, et cum merita Christi quam maxime natura sua ad bona opera impellant, in indulgentiis tamen sibiipsis pugnancia bona opera relaxant, et quod natura sua voluntateque dei faciunt, id voluntate Papae solvunt.

Feci, quod debui, lector: si deinceps erras, sine mea culpa erras. Vale.

2 oblitos et elleboro purgandos fuisse, quando ed. Witebergae 1545  
15 satisfaciunt E

3 utrunque AB



## Appellatio M. Lutheri a Caietano ad Papam. 1518.

Entschlossen, unüberwunden den vom päpstlichen Legaten Caietan geforderten Widerruf nicht zu leisten, rüstete der Reformator sich schon während der Verhandlungen mit ihm zur Appellation an den Papst. Ihm selbst zwar schien es eines solchen Schrittes nicht zu bedürfen, da er sich dem Urtheil der Kirche unterworfen habe und ihres Entscheides noch harre, aber er fügte sich höherer Weisung. Am 16. Oktober ward der Akt notariell aufgenommen, und am 22. erhielt derselbe durch Anschlag des darüber ausgefertigten Schriftstücks an den Dom zu Augsburg seine volle Rechtskraft.

Vgl. insbesondere Köstlin I S. 229. De W. I S. 149. 160. 164. 169 (Brief an Spalatin vom 12. November 1518). 182. Nach dem Gisleben'schen Theil I Bl. A 2<sup>b</sup> hat „Doctor Aurbach in Leipzig“ die Appellation formen helfen; es ist nach Köstlin a. a. O. Dr. Auer in Augsburg gewesen. Spalatins Bericht in der Jenaer Gesamtausgabe 1555 I Bl. 113<sup>b</sup>.

Einen Sonderdruck von der Appellation besitzen wir nicht, hat es auch wohl nie gegeben. Wir legen bei unserm Texte zu Grunde:

- A. die hier S. 4 unter F beschriebene Ausgabe der Acta Augustana, welche bei Frobenius in Basel erschienen ist, Bl. d<sup>b</sup>—e 3<sup>b</sup>, und berücksichtigen
- B. Tomus primus omnium operum Reverendi D. Martini Lutheri. Wittenbergae. 1545. Bl. ccxvii<sup>a</sup>—ccxix<sup>a</sup>.

A ist aus einer Handschrift geschöpft, die, wie wir oben S. 4 gesehen, dem Frobenius aus Augsburg zugegangen war, die aber nicht fehlerfrei gewesen. Nach A findet sich unser Schriftstück in der Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. Xx 4<sup>b</sup>—Yy 4<sup>b</sup> und nach ihr in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Aa iij<sup>b</sup>—Aa 5<sup>b</sup>. Letzterem Abdruck folgt B, hat jedoch an einzelnen Stellen beachtenswerth geändert. Auf B beruht der Text in Tomus I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556 Bl. cciii<sup>a</sup>—ccv<sup>b</sup> und bei Böcher II S. 484—490. In Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. II. Francof. et Erlangae 1865 S. 397—405 bildet A die Grundlage, und die Lesarten der ed. Ien. sind angemerkt. Deutsch steht die Appellation in den Gesamtausgaben Wittenberg 1557 IX Bl. 46<sup>a</sup>—48<sup>b</sup>, Altenburg I S. 132—136, Leipzig XVII S. 194—198 und Walch XV Sp. 720—731.



IN NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem M.D.XVIII. indictione vi. die vero sabbati xvi. mensis Octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae x. anno vi. in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus reverendissimus pater dominus Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae professor eiusdemque in Vuittenbergensi studio Brandenburgensis diocesis lector ordinarius principalis, principaliter pro seipso tenens et habens in manibus suis quandam provocationis et appellationis papyri cedulam, iuxta cuius continentiam et tenorem se, ut asseruit, a quadam commissione a praelibato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato ad eiusdem procuratoris fiscalis instantiam signata ac praetensis iudicibus et citationibus ac omnibus et singulis inde secutis et secuturis nec non a quolibet gravamine futuro velle dixit provocare et appellare, quam in medium exhibuit ac in continenti iuxta eiusdem continentiam ad praelibatum sanctissimum dominum nostrum Papam eiusdemque sanctam sedem apostolicam provocavit et appellavit, Apostolos petiit, se submisit, protestatus fuit omniaque et singula alia fecit contenta in eadem cedula, cuius quidem cedulae appellationis et provocationis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iuris conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, ideo ego frater Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae professor eiusdemque in Vuittenbergensi studio Brandenburgensis diocesis lector ordinarius principalis, principaliter et pro me ipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, animo et intentione provocandi et appellandi Apostolosque petendi et recipiendi dico et propono,

Quod, cum in materia indulgentiarum variae et incertae sint opiniones doctorum, tam Canonistarum quam Theologorum, nec in his usque hodie aliquid certum et determinatum habeat ecclesia, nisi quod ex c. quod autem, et c. cum ex eo, aliisque quibusdam clarum est, indulgentias esse remissiones

9 Lutherius A Augustinianus B 12 In B statt cedula &c. fletischedula &c. gebrucht 15 signati AB 16 sequentis, sequuturis B 26 Lutherius A Augustinianus B

satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae.<sup>1</sup> Satisfactio autem esse aliud non potest quam optima illa opera, oratio, ieiunium, eleemosyna, ut est una omnium theologorum et totius ecclesiae concors sententia. Et ex c. Abusionibus, in glossa super verbo 'mendaciter', clare patet, quod per indulgentias non extrahuntur animae de purgatorio, eo quod sunt divino iudicio reservatae, nec satis constat nec per ecclesiam determinatum est, quid sit et quantum valeat modus ille suffragii, per quem conferuntur indulgentiae defunctis, praesertim cum non tantum poenae sed et culpa quoque remittantur in purgatorio, ut dicitur dist. xxv. Qualis. Culpas autem remitti a solo deo certum est per infusionem gratiae, quae per indulgentias infundi non potest. Deinde in his quae sunt dubia et opinabilia non solum est licitum disputare et contradicere sapientem sapienti (maxime vero in his, quae non sunt praecepta nec consulta nec necessaria ad salutem), verum etiam alteram contradictionis partem pertinaciter asserere periculosum et per spiritum sanctum prohibitum est, ubi dicitur apud Ioannem in epistola: Probate spiritus, utrum ex deo sint, et apud Paulum: Omnia probate, quod bonum est tenete, ita ut et ecclesia eodem spiritu rectore praeceperit in Cle. c. Abusionibus, ut non permittantur quaestores proponere populo aliud quam quod in eorum literis continetur. Quibus iuribus, imo praeceptis nixus, disputandam hanc materiam suscepi, motus immodestissimis declamationibus nimiumque indiscretis promulgationibus, quibus indulgentias divulgabant quidam in nostris regionibus apostolici (ut asserebant) commissarii et quaestores, ita ut sub indulgentiarum praetextu inauditas avaritiae et scandalosas machinas exercebant in gravissimum Rhomanæ ecclesiae et Clavium ecclesiasticarum ludibrium et contemptum reverentiaeque apostolicae sedis non mediocriter detrimentum. Denique in seductionem populi nova dogmata moliti sunt, ut auderent verbis male sobriis docere et libellos in vulgus aedere, indulgentias esse semper indulgentias, hominem consequi gratiam dei iustificantem, donum scilicet inaestimabile pro veniis venundantes, et alia, quae passim ostendit libellus eorum, qui Instructio summaria<sup>2</sup> vocatur, absurdissimis et falsis propositionibus plenus, ad sui suorumque autorum ignominiam. Et licet ego non de fide, non de moribus, non de praeceptis dei aut ecclesiae, sed de indulgentiis (ut dixi) disputarem, quae nec praeceptae nec consultae nec meritoriae sunt, ita ut sine his nihilominus ecclesia Christi bene et forte melius haberet pluribusque meritis, quae per illas remittuntur, salvi fierent fideles, imo expresse fateantur doctores etiam Scholastici, melius esse per seipsum satis-

<sup>1</sup> Coh. 4, 1.  
<sup>2</sup> Theil. 5, 21.

15 prohibitum sit A      19 in literis eorum B      27 indulgentias esse idem quod  
hominem consequi B      35 per illos A

<sup>1</sup>) Luther hat die angefangene Konstruktion hernach verlassen; der fehlende Nachsatz folgt dem Sinne nach §. 19 von Quibus iuribus an.      <sup>2</sup>) Abgedruckt in M. J. G. Rappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 117—206.



facere quam indulgentias redimere. Deinde sic disputavi, ut totam hanc disputationem submitterem non solum Ecclesiae, sed etiam cuiusque melius sentientis iudicio, in primis vero sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino Leoni x. Papae moderno, ut in epistola mea resolutionibus meis praemissa clare patet. Ac ita res dubias, liberas, opiniosas, non determinatas nec necessarias ad salutem tractavi disputandi gratia, ut nulla prorsus esse possit iusta causa et occasio citandi me aut in ius trahendi et merito debuerim a molestiis etiam invidorum et malignorum tutus et quietus videri, quandoquidem de rebus seriis, necessariis, divinis disputantes securi sunt: nihilominus quidam Mammonae cultores et lucri mancipia inquieta in ovibus Christi non pascua, sed lac et lanam tantummodo quaerentes timentesque, ne huius disputationis occasione fideles Christi eorum lucrosas et avarissimas insidias intelligerent ac sic quaestus ipsorum, sicut dignus est, funditus periret, exarserunt sicut ignis in spinis. Atque cum ipsi sic indulgentias non solum indiscrete sed et subdole in fraudem animarum quoque ac longe lateque a mente summi Pontificis sacrisque Patrum decretis praedicando aberrarent, etiam hoc mali adiecerunt, ut frivolis quibusdam et mendacibus delationibus pro avaritia sua et tyrannide impia coloranda adeo me apud sanctissimum dominum nostrum dominum Leonem x. Papam &c. et eximium virum dominum Marium de Perusiis<sup>1</sup>, suae sanctitatis procuratorem fiscalem, foedaverunt et odiosum fecerunt, et tandem exaceruerunt et exasperaverunt, ut dictus D. Marius ad importunam eorum instantiam causam contra me tanquam de haeresi suspectum et in ecclesiasticae potestatis iniuriam, vilipensionem, diminutionem claviumque irreverentiam machinatum reverendissimis in Christo patribus domino Hieronymo de Ghinutiis, episcopo Asculanensi, auditori Camerae &c. et Sylvestro Prierati, ordinis Praedicatorum, palatii apostolici magistro, committeret, quinimo per illum ipsi potius extorserunt. Qui quidem iudices et auditores,<sup>2</sup> cum mihi (salva semper eorum reverentia) suspecti sint, quod ipse reverendus pater Sylvester alias contra me exacerbata affectionem suam abunde ostenderit in dialogo, quem contra meas positiones aedidit,<sup>3</sup> in quo suae opinioni plus aequo affectus me haereticum et insanum multisque aliis nominibus criminum iudicaverit et damnaverit, Deinde suis fratribus, quos haec res principaliter tangit, verisimiliter praesumitur plus quam causae favere, atque ita fieret, ut per ipsum adversarii ipsimet in sua causa iudices fierent, Et ipsi Thomistae, licet sibiipsis contra me non constantes, saepius tamen inventi sunt pro suis opinionibus maiora et alia tentasse quam cuiusque merita postulassent et aequitas iuris pateretur, Denique cum idem reveren-

20 Martinus AB

22 Martinus AB

25 Genutiis B

26 Prierati B

<sup>1</sup>) S. oben S. 1 Anm. 1.<sup>2</sup>) Dies Subjekt wird erst S. 31 3. 10 f. wieder aufgenommen.<sup>3</sup>) Vgl. Bb. I S. 644 ff.

dus pater solum in scholastica Theologia sit institutus et enutritus parumque  
 in scripturis sanctis, ut apparet ex suis scriptis variis, exercitatus, et haec  
 materia iudices quaerat in sacris literis et ecclesiasticis Patribus instructissi-  
 mos, non praesumi potest, eum vel posse recte iudicare, Reverendus vero  
 5 in Christo pater dominus Hieronymus episcopus &c. merito timetur alteri  
 collegae suo adhaerere (quod pace ac reverentia ac citra iniuriam dictum  
 volo) et qui patri Sylvestro ob professionis theologiae nomen facile iudicium  
 redderet, atque ipse qui in causis aliis civilibus et huiusmodi satis idoneus  
 esset, haec autem, cum sint de fide et haeresi (ut adversarii dicunt) extra  
 10 suae professionis modum esse satis intelligatur, atque ideo mihi utrique su-  
 spectissimi: Me<sup>1</sup> citari fecerunt et citaverunt ad comparandum personaliter  
 Rhomae, in loco mihi omnium suspectissimo et non tuto, cum omnibus constet,  
 quantum et in quam multos saevitum sit, qui se Rhomae crediderunt, etiam  
 habentes saluum conductum, et luce meridiana clarius sit, ipsum etiam opti-  
 15 mum Pontificem sanctissimum dominum nostrum Leonem x. ac multos alios  
 reverendissimos dominos Cardinales saepius in periculo mortis fuisse nec satis  
 tuto ibidem vivere, ut iuxta Esaïam de Rhoma fere dici possit: Iusti habita- Sef. 1, 21.  
 verunt in ea, nunc autem homicidae. Atque si quam maxime Rhomae omnia  
 tuta et salva forent, tanti tamen itineris prolixitas imbecillitati corpusculi mei  
 20 prorsus impossibilis est, tot etiam pericula viarum et maxime omnium insidiae  
 adversariorum, quae tantae ac tam multae sunt, ut omnino mihi per magnates  
 et principes utriusque status consultum sit et pro certo denunciatum, ne  
 ullo pacto muros Vuittembergae egrederer, certissimos scilicet sese nosse,  
 aut ferri aut veneni insidias paratas. Atque cum sim de ordine mendi-  
 25 cantium, nihil proprii habens et sub obedientia alterius vivens, ipsa sane  
 paupertate abunde comparere prohiberer. Cum itaque metu huiusmodi  
 iustissimo et qui in constantem virum cadere potest et causis his iustissimis  
 impeditus Rhomam ire non possem, sollicitavi per illustrissimum principem  
 Fridericum, sacri Rhomani imperii electorem, Saxoniae ducem, Turingiae  
 30 lanthgraviū, Misnae marchionem potentissimum, ut a sede apostolica causa  
 viris aliquibus doctis, probis et honestis committeretur in partibus in loco  
 tuto, coram quibus et ibidem comparere et omnia facere, quae iustitia suadet,  
 paratissimus essem. Quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus  
 dominus noster Leo x., ut cuius elementia et veritatis et iustitiae observantia  
 35 per totum orbem dignissime celebratur, per adversarios suae causae timentes,  
 ut in personam reverendissimi in Christo patris et domini domini Thomae,  
 tit. sancti Sixti presbyteri et Cardinalis, sanctae sedis apostolicae per Germa-  
 niam de latere Legati, transferretur, sperantes, quod, cum idem reverendissimus

7 iudicium cederet B

20 pericula maris A

37 presbyteri Cardinalis B

<sup>1</sup>) Von hier ab beginnt dem Sinne nach das Prädikat zu dem Subjekte S. 30 Z. 27 f.,  
 daß in mihi utrique suspectissimi wieder aufgenommen erscheint.

dominus &c. de ordine eorum fuerit, ruinosae et aegrae suae causae facilius hoc ingenio mederentur.<sup>1</sup> Qui quidem reverendissimus dominus &c. etsi suspectus merito videri poterat, quod de parte et opinione adversariorum sit, et aliis quibusdam verisimilibus causis, tamen, ut est vir omnibus modis doctissimus et humanissimus, primum paterne quidem et elementer sese mihi exhibuit et meque suscepit, sed deinceps, mihi (ut ait) consulere volens, simpliciter instabat et urgebat ad revocationem meorum dictorum, antequam discuterentur et determinarentur, reiecta et posthabita omnium protestatione honestissima, quod videlicet paratus essem vel publice denuo respondere vel privatim in scriptis rationem reddere et omnia mea subiicere in primis iudicio sanctae ecclesiae Rhomanae, deinde illustribus studiis Basiliensi, Friburgensi, Lovaniensi ac si opus esset etiam antiquae illi studiorum parenti et in theologicis rebus prae caeteris uti florentissimae ita zelosissimae universitati Parisiensi. His omnibus posthabitis et spretis, nec saltem docere voluit aut ostendere, in quibus et qua ratione errassem, ut cognitum errorem revocarem, nisi quod duos articulos mihi opposuit, ad quos me satis abunde respondisse confido, ut in scriptis ad eundem reverendissimum dominum datis videri potest: sed simpliciter et nude me ad revocationem adigere voluit minando mihi, quod, nisi vel hoc facerem vel Rhomae in quodam termino penso in citatione per supradictos praetensos iudices praefixo comparerem, me et omnes mihi adhaerentes et faventes sententia excommunicationis innodare ac caeteros quoscunque, ad quos me declinare contigerit, ecclesiastico interdicto supponere vellet, super quibus omnibus sese mandatum sufficiens a sede praedicta habere dixit. Ex quibus me gravatum laesumque et oppressum sentio, cum et hodie fatear, solummodo me disputasse et omnia sub pedibus sanctissimi domini nostri Leonis x. subiecisse, ut occidat, vivificet, reprobet, approbet, sicut placuerit, et vocem eius vocem Christi in ipso praesidentis agnoscam, Et legitime protestor, me nihil dicere aut sapere velle, quod non in et ex sacris literis et ecclesiasticis patribus sacrisque Canonibus probari potest, ut in libro resolutionum mearum videri potest. De quo denuo protestor, sicut alias saepe protestatus fui, idcirco a praefato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato eiusque praetensa commissione ad supradicti domini procuratoris fiscalis instantiam (ut praefatur) signata ac a praetensis iudicibus et citatione supradicta ac praetenso processu contra me forsitan instituto et instituendo et omnibus inde secutis et secuturis et quolibet ipsorum nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit, ad sanctissimum dominum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Leonem divina providentia Papam x. melius informandum provoco et appello in his scriptis

4 ut vir est B    11 Friburgensi et Lovaniensi B    22 ecclesiasticos B    31 saepius B  
33 praefertur AB, überhaupt alle Ausgaben

<sup>1</sup>) In diesem Satze muß im Druck etwas ausgefallen sein.



Apostolosque primo, secundo et tertio instanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis, domino notario, testimoniales, subiiciens me mihiq̃ue adhaerentes et adhaerere volentes in his protectioni ac defensionī praefati sanctissimi domini nostri Papae melius informati, Et protestor de proseguendo hanc meam appellationem suis temporibus et locis congruis per viam nullitatis et alias, prout melius potero, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in melius reformandi omnique alio iuris beneficio semper salvo.

Super quibus omnibus et singulis praemissis praelibatus reverendus pater  
 10 D. Martinus Lutherus, sacrae Theologiae professor, et appellans sibi a me notario publico infrascripto, loco Apostolorum testimonialium, unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt haec Augustae et ibidem in monasterio ordinis fratrum Carmelitarum sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus viris dominis Venceslao Steinbeiß et Bartholomaeo  
 15 Utzmair, presbyteris Augustensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis atque rogatis.

Et ego Gallus Kunigender de Herbrachtingen, laicus Augustensis diocesis, publicus sacris apostolica et imperiali autoritatibus notarius, quia  
 20 supradictae cedulae appellationis exhibitioni, provocationi, submissioni, Apostolorum petitioni, protestationi omnibusque aliis et singulis praemissis, dum, sicut praemittitur, fierent et agerentur una cum praenominatis testibus praesens et personaliter interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi. Ideirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde  
 25 confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

5 melius informandi B      7 Statt optione haben alle Ausgaben optime, mit Ausnahme von A (siehe sie dann facultate hinter reservata ein: unsere Gestalt ist nach der folgenden Appellatio ad Concilium 1518 S. 40 Z. 18 gebildet      10 Lutherus A      18 Herbrachtingen A  
 20 appellationi, exhibitioni B      24 mea fehlt B



## Appellatio F. Martini Luther ad Concilium. 1518.

Cajetan, der päpstliche Legat, hatte sich während der Verhandlungen mit Luther der Vollmacht gerühmt, den ketzerischen Mönch, falls er nicht widerrufe, einkerkeren zu lassen, und es war das Gerücht umgegangen, der General des Augustinerordens habe dazu seine Zustimmung gegeben. Auf seiner Rückreise hatte dann Luther in Nürnberg das Schriftstück, auf welches sich der Legat stützte, selbst zugestellt erhalten: es ist das den Acta Augustana einverleibte Breve an Cajetan vom 23. August 1518. Hierin fand sich der Reformator bereits verdammt, und wenn er es auch zunächst als gefälscht betrachtete, so zeigte es ihm doch, wessen er sich zu Rom zu versehen habe. So war der Zeitpunkt gekommen, den er sich für seine Appellation an ein künftiges allgemeines Concil gesetzt hatte. Schon am Tage seiner Rückkunft nach Wittenberg, 31. Oktober, theilte er dem Spalatin mit, daß er damit umgehe. Am 28. November vollzog er den Akt vor Notar und Zeugen: von einer öffentlichen Bekundung desselben durch Anschlag wissen wir jedoch nichts.

Nur mit dem Beding, daß ihm alle Exemplare zugestellt würden, hatte Luther dies Dokument in die Presse gegeben: falls der Bann über ihn ausgesprochen würde, wollte er sie verbreiten, sonst nicht. Allein sie waren fast sämtlich verkauft, ehe er von der Vollendung des Druckes etwas erfuhr. Da nun Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 9. December nur des Aktes der Appellation gedenkt, in dem an Wenzel Sinc vom 11. aber sich schon mißfällig über das Verfahren des Druckers äußert, so dürfen wir wohl den 10. December als den Tag der Herausgabe ansehen. Der Kurfürst Friedrich war der Veröffentlichung entgegen gewesen; allein er hatte durch Spalatin zu spät davon abgemahnt. Manchen erschien die Appellation zu hochfahrend. Zwei Jahre später, vom Papste in den Bann gethan, erneuerte sie der Reformator.

Vgl. hier S. 17. De W. I S. 182. Kolbe, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte, herausg. von D. Th. Brierer“, II S. 473 f. 476 ff. und dazu Kolbe, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879 S. 411 f. Acta Augustana hier S. 23 ff. De W. I S. 144 f. 166. 198. 191. 193. 194. Scheurl's Briefbuch II S. 73. Köstlin I S. 235 ff.

## Ausgaben.

- A. „Appellatio. F. Martini Luther ad || Conciliū. ||“ Darunter beginnt sogleich der Text. Ein nur auf einer Seite bedrucktes Blatt in der Größe eines nicht zusammengeknüpften Bogens. Die Zeilen laufen durch, und ihrer sind mit der Überschrift 76.
- B. „Appellatio. F. || Martini Luther ad || Concilium. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Druck vermutlich von Valentin Schumann in Leipzig.
- C wie B im Äußern, im Innern verschieden, z. B. Bl. Aij<sup>a</sup> beginnt in B. 20 mit dem Worte continetur, während in C damit B. 19 schließt.  
Aus derselben Officin wie B.
- D. „Appellatio. F. || Martini Luther ad || Concilium. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Titelholzschnitt: Der Engel Gabriel und Maria, über dem Haupte Marias der heilige Geist. Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.
- E. „Appellatio. F. || Martini Luther ad || Concilium. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Auf der Titelfrückseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Titelholzschnitt: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde, das Scepter in der linken Hand. Holzschnitt auf der Titelfrückseite (blattgroß): Maria ebenfalls als Himmelskönigin mit dem Christkinde, aber ohne Scepter. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
- F. „APPELLATIO || FRA. MARTINI LVTHER || AD CONCILIVM. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.  
Druck von Joh. Frobenius oder Adam Petri in Basel.
- G. „Appellatio. F. Martini || Luther ad Concilium ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Oktav.

A ist jedenfalls der Urdruck und, weil in Plakatform, für den Anschlag bestimmt gewesen. In B besitzen wir die erste Quartausgabe und die Grundlage für C, D, E und F: D zeichnet sich als Korrektur aus, die vielleicht nach einem Exemplar von A vorgenommen, E dagegen als flüchtiger Abdruck. G beruht unmittelbar auf A.

Lateinisch steht unsere Schrift in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CCXXXI<sup>a</sup>—CCXXXII<sup>b</sup> nach A, Ienae 1556 I Bl. CCXVII<sup>a</sup>—CCXVIII<sup>b</sup> nach der ed. Witeb. 1545 und Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 438—445 nach Ausgabe F, die hier als editio princeps hingestellt ist, sowie bei Lösscher II S. 505—511 nach D. Deutsch findet sie sich nur bei Walch XV Sp. 796—806.

Wir geben den Text nach A ohne besondere Rücksicht auf die anderen Drucke.



## Appellatio F. Martini Luther ad Concilium.



N NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo decimo octavo, indictione sexta, die vero solis, vigesima octava mensis Novembris, pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae decimi anno sexto, in mea notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia constitutus Reverendus P. dominus Martinus Luther Augustinianus, 10

Vuittenbergensis Sacrae Theologiae Magister ac ibidem lector ordinarius theologiae principalis ac principaliter pro seipso, citra tamen quorumcunque procuratorum suorum quomodolibet hactenus per eum constitutorum revocationem, habens et tenens suis in manibus quandam provocationis et appellationis papyri schedulam animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi, dicens, narrans, provocans et appellans certis et legitimis de causis, in eadem scedula contentis et comprehensis, ad Concilium proxime et immediate futurum, saltem in spiritus sancto legitime congregatum, aliis vero congregationibus, factionibus et concionibus privatis penitus seclusis, protestans aliaque faciens, prout in dicta appellationis schedula plenius continetur, habetur et describitur, cuius tenor sequitur et est talis: 15 20

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iurium conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, adeo quod inferior de non appellando ad superiorem statuere non possit et manus superiorum claudere, sed cum satis sit in professo, sacrosanctum Concilium in spiritus sancto legitime congregatum, sanctam ecclesiam catholicam repraesentans, sit in causis fidem concernentibus supra Papam, evenit, quod nec Papa in causis huiusmodi, ne ab eo ad Concilium appelletur, statuere possit, tanquam id agens quod ad officium suum non spectet ullo modo, sitque appellatio ipsa defensio quaedam, quae iure divino, naturali et humano cuique competit, neque per principem auferri possit: ideo ego Frater Martinus Luther Ordinis Eremitarum sancti Augustini, Vuittenbergensis Sacrae theologiae Magister indignus eiusdemque ibidem Lector ordinarius principalis, principaliter et pro meipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, comparui 25 30 35

animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi et accipiendi, praemissa tamen expressa hac et solemni protestatione, quod contra unam sanctam et Catholicam et Apostolicam Ecclesiam, quam totius orbis esse magistram et obtinere principatum non ambigo, sanctaeque sedis Apostolicae auctoritatem ac Sanctissimi domini nostri Papae bene consulti potestatem nihil dicere intendo. Si quid autem ex lubrico forsán linguae seu adversariorum potius irritamento minus recte et non ea qua debeat reverentia dictum fuerit, paratissimus sum illud emendare, sed quoniam is, qui vicem dei in terris gerit quem Papam dicimus, cum sit homo, similis nobis, ex hominibus assumptus et ipse (ut Apostolus dicit) circumdatus infirmitate, Hebr. 5, 2. potens errare, peccare, mentiri, vanus fieri, nec sit exceptus ab illa prophetae generali sententia 'Omnis homo mendax.'<sup>1</sup> Nec sanctus Petrus, primus et Ps. 116, 11. sanctissimus omnium pontificum, ab hac infirmitate liber fuit, quin noxia simulatione contra veritatem Euangelii incederet, ita ut rigida quidem, sed Gal. 2, 14. sanctissima reprehensione Apostoli Pauli opus habuerit corrigi, ut ad Galathas secundo scribitur, quo nobilissimo exemplo per Spiritum sanctum in Ecclesia monstrato et in literis sacratissimis relicto fideles Christi erudimur et certi sumus, quod si quis Summus Pontifex eadem Petri vel simili infirmitate lapsus quid praeceperit vel decreverit, quod contra divina militet mandata, non solum obediendum ei non esse, verum etiam cum Apostolo Paulo in faciem ei resisti posse, immo debere, ac velut per inferiora membra infirmitati capitis pia totius corporis sollicitudine succurri. Et in huius exempli praesentem ac perpetuam memoriam non sine singulari dei consilio factum esse non obscure intelligitur, ut non solum S. Petrus, sed etiam salutaris eius reprehensor Paulus Sanctae Romanae Ecclesiae iuxta et simul patrocinarentur et praessent, ne scilicet solum literis, sed sensibili quoque monimento huius summe necessarii ac saluberrimi exempli assidue moneremur tam ipsa capita quam nos membra. Quod si qua potentium vi armatus tantum praevaluerit, ut resisti ei non possit, unum certe illud praedictum appellationis remedium reliquum est, quo oppressi releventur. Ad quod et ego Frater Martinus Luther praedictus, modo et animo praedictis confugiens, dico et propono, quod cum diebus superioribus indulgentiae a quibusdam commissariis (ut asserebant) Apostolicis indiscretissime praedicarentur in regione nostra Saxoniae adeo, ut ad exugendas populi pecunias inciperent absurda, haeretica, blasphema quaedam praedicare in seductionem animarum fidelium et summum ludibrium ecclesiasticae potestatis, praesertim de potestate Papae in purgatorium, ut continet eorum libellus qui summaria institutio<sup>2</sup> vocatur, cum tamen certum sit ex c. Abusionibus, Papam non habere prorsum ullam

<sup>1</sup>) Der mit quoniam beginnende Satz ist unvollendet geblieben. <sup>2</sup>) Vielmehr lautet der Titel: Instructio summaria &c., f. den Abdruck der Schrift in M. J. G. Rappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 117 ff.

potestatem in purgatorium, deinde una totius Ecclesiae sententia omniumque doctorum consensu indulgentiae sint nihil nisi remissiones satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae, ut est clarus textus c. Quod autem, satisfactio autem poenitentialis ab ecclesiastico iudice imposita aliud non sit quam opera ieiunii, orationis, eleemosynae &c. ideoque clavibus ecclesiae remitti non possit quod eisdem non fuerit impositum, item quod certum est ex distinctione trigesima quinta c. Qualis, quod in purgatorio non solum poena, sed et culpa remittitur, culpam autem ecclesia remittere non potest sicut nec gratiam conferre: istis autoritatibus nixus cum disputandi more fuisset reluctatus impuris et insulsis illorum dogmatibus, ceperunt illi luci studio furentes primum publicis declamationibus ad populum declarare me haeticum temeritate impudentissima, deinde apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum per quendam dominum Marium de Perusiis<sup>1</sup>, procuratorem fiscalem, accusare tanquam haeresi suspectum, et per eundem dominum tandem impetrantes commissionem citandi mei in personas Reverendissimorum dominorum et patrum Hieronymi de Genutiis, Episcopi Asculani, causarum Camerae auditoris, et Silvestri Prieratis, pallatii magistri, per eosdem me citari curaverunt ad urbem ad personaliter comparendum. Cumque ego, nec Vuitenbergae tutus ab insidiis, tantum iter perficere non possem nec Romae tuto consistere et pauperculus et imbecillis corpore, deinde iudices praefati mihi multis causis fuissent suspecti, praesertim quod Reverendus Pater Silvester adversarius mihi fuerit et dialogum<sup>2</sup> contra me iam ediderat et in sacris literis minus eruditus quam ista causa ferre possit, Dominus autem Hieronymus, in iuribus quoque plus quam theologia doctus, merito timebatur Silvestrinae theologiae concessurus et extra modum suae professionis hanc rem haberem, sollicitavi per Illustrissimum Principem dominum Fridericum, Ducem Saxoniae, Sacri Romani Imperii Archimarschaleum, Landtgravium Thuringiae, Marchionem Mysniae, ut causa ad partes committeretur non suspectis, sed honestis et bonis viris: tunc illi crassa quadam et insulsa astucia instructi apud Sanctissimum Dominum Leonem &c. egerunt, ut causa in seipsos, hoc est in personam Reverendissimi domini Thomae Sancti Sixti Cardinalis, tunc in Germania sedis Apostolicae legati, transferretur, ut qui de ordine Predicatorum et Thomisticae factionis, id est adversariae, vel primarius facile speraretur contra me pro ipsis diffiniturus aut, ut verisimile est, certe ut huius facie iudicis absteritus recusarem comparere et contumaciam incurrerem. Ego tamen veritate dei fretus ad Augustam multo labore et magnis periculis veniens humaniter quidem a praefato Reverendissimo &c. susceptus sum, qui cum posthabita protestatione mea et oblatione, qua vel publice vel privatim me responsurum obtuli coram notario et testibus, denique

39 publicae

1) Zu der Form s. oben S. 1 Num. 1.

2) Vgl. Bd. 1 S. 644.



praesentibus quattuor insignibus viris Caesareae Maiestatis Senatoribus,  
 simulque subiicerem me meaque dicta sanctae sedi Apostolicae et iudicio  
 quattuor illustrium universitatum Basiliensis, Freyburgensis, Lovaniensis,  
 tandem et studiorum parentis nobilissimae Parisiensis, me simpliciter ad  
 5 revocationem urgeret nec vellet ostendere mihi errores meos et quibus ratio-  
 nibus vel autoritatibus error a me intelligi posset, nimio scilicet suae factionis  
 fratribus affectus et iniquitatis facies assumens, tandem, nisi revocarem,  
 abiectis precibus et votis discendi et informationis petitionibus, minas diras  
 ac crudelissimas vigore cuiusdam Apostolici Brevis intentavit ac, ne redirem  
 10 in faciem suam, imperavit. Quibus gravaminibus laesus tunc ab eius iniqua  
 et violenta praesumptione et praetensa sibi commissione appellavi ad Sanc-  
 tissimum dominum nostrum Leonem decimum melius informandum, prout in  
 schedula huiusmodi appellationis plenius continetur. Nunc vero etiam ista  
 appellatione (ut dixi) contempta, cum usque hodie cupiam non nisi ut osten-  
 15 dantur mihi errores mei, quicumque tandem id possit praestare, de quo denuo  
 legitime protestor paratissimusque sum revocare, si quid male dixisse fuero  
 edoctus, deinde totam disputationem meam subiecerim Summo Pontifici, ita  
 ut nec ego amplius aliquid in ipsa facere habeam quam expectare sententiam,  
 quam et usque hodie expecto, nihilominus tamen, ut audio, et idem Reveren-  
 20 dissimus dominus Thomas sancti Sixti Cardinalis scribit ad Illustrissimum  
 Principem Fridericum &c. in Romana Curia procedi contra me et autoritate  
 eiusdem Sanctissimi domini nostri &c. iudices praetensos causam prosequi  
 in damnationem meam, non attendentes meam fidelem et superabundantem  
 obedientiam, qua tanta difficultate comparui Augustae, nec curantes oblationem  
 25 meam honestissimam, qua me ad responsionem publicam et privatam obtuli,  
 denique contemnentes ovem Christi petentem humiliter doceri veritatem et  
 reduci ab errore, sed simpliciter nec audita nec reddita ratione, mera autem  
 tyrannide et plenitudine potestatis urgere ad revocationem sententiae, quam  
 ex conscientia verissimam iudico, et ad abnegandam fidem Christi et veram  
 30 apertissimae scripturae intelligentiam (quantum mea capit conscientia) seducere  
 volentes, cum potestas Papae non contra nec supra sed pro et infra scripturae  
 et veritatis maiestatem sit nec potestatem Papa acceperit oves perdendi, in  
 luporum fauces proiciendi et in errores errorumque magistros tradendi, sed  
 ad veritatem (sicut pastorem et episcopum, vicarium Christi, decet) revocandi,  
 35 ex quibus me laesum gravatumque sentiens, cum tali violentia videam futurum  
 esse, ut nullus etiam ipsum Christum audeat confiteri nec scripturas sacras  
 in ecclesia sua propria profiteri atque ita me quoque a vera, sana christia-  
 naque fide et intelligentia in vanas et mendaces hominum opiniones violenter  
 protrudi et in seductorias populi christiani fabulas urgeri: ideirco a praefato  
 40 Sanctissimo domino nostro Leone non recte consulto supraque dictis praetensis

commissione et iudiciis et eorum citatione ac processu et omnibus inde  
 sequutis et sequuturis et quolibet ipsorum ac a quibusvis excommunicatione,  
 suspensione et interdicti sententiis, censuris, poenis et muletis atque aliis  
 quibuscunque denunciationibus et declarationibus (ut praetendunt) haeresis et  
 apostasiae per eos vel alterum eorum quomodolibet attentatis, factis et molitis, 5  
 attendendis, faciendis et moliendis, ipsorumque nullitate (suis honore et reve-  
 rentia semper salvis) tanquam iniquis et iniustis, mere tyrannicis et violentis,  
 nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit tam  
 pro me quam pro omnibus et singulis mihi adherentibus et adherere volen-  
 tibus ad futurum concilium legitime ac in loco tuto, ad quem ego vel procurator 10  
 per me deputandus libere adire potero vel poterit, et ad illum vel ad illos,  
 ad quem seu quos de iure, privilegio, consuetudine vel alias mihi provocare  
 et appellare licet, provoco et appello in iis scriptis, Apostolosque primo,  
 secundo, tercio instantanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis  
 sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis domino 15  
 notario testimoniales, et protestor de proseguendo hanc meam appellationem  
 per viam nullitatis, abusus, iniquitatis vel iniusticiae et alias, prout melius  
 potero, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in  
 melius reformandi omnique alio iuris beneficio mihi ac mihi adhaerentibus  
 et adhaerere volentibus semper salvo. 20

Qua quidem schedula coram me et testibus infrascriptis, ut praemittitur,  
 interposita protestatus fuit et protestabatur expresse, se per se vel procu-  
 ratorem non posse ad eum accedere, a quo extitit appellatum, tum propter  
 metum plurimorum sibi et vitae suae insidiantium ac eius, a quo appellavit,  
 tum propter viarum discrimina. Ideoque petiit sibi a me, notario publico, 25  
 cum debita instantia Apostolos tales, quales sibi de iure deberentur, dari  
 atque concedi. Cui quidem petenti dedi Apostolos tales, quales sibi debentur,  
 vel saltem testimoniales praesenti instrumento publico extunc exarandos.  
 Super quibus omnibus et singulis petiit a me, notario infrascripto, unum  
 vel plura confici atque fieri publicum vel publica instrumentum vel instrumenta. 30

Acta sunt haec Vuittenbergae Brandenburgensis diocesis sub anno,  
 indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, regnante Divo Maximiliano  
 Romanorum Imperatore, hora terciarum vel quasi in capella Corporis Christi,  
 in parrochiali ibidem cimiterio situata, praesentibus ibidem Christophoro 35  
 Beehr, sacris Apostolica et Imperiali auctoritate vicecomite Constanciensi,  
 et Hieronymo Papiss, Curiensis diocesis clerico, testibus ad praemissa vocatis  
 rogatisque pariter et requisitis.



## Sermo de triplici iustitia. 1518.

Über die Zeit, wann der „Sermon von dreifacher Gerechtigkeit“ gehalten, sind wir nicht unterrichtet; für sicher darf aber gelten, daß er im Jahre 1518 entstanden ist, wahrscheinlich gegen Ende desselben. Zwar finden sich mancherlei Bezüge auf andere Predigten darin, an einer Stelle knüpft Luther sogar an einen früheren Vortrag an und setzt ihn fort, allein aus Mangel an den nöthigen Quellen können wir aus ihnen keinen weiteren Schluß ziehen. In Worms ward bei den Verhandlungen mit dem Reformator selbst von seinen Gegnern unser Schriftchen als gut anerkannt.

Vgl. Köstlin I S. 295. 458. Seidemann, Hieronymus Behus über seine Verhandlungen mit Luther auf dem wormser Reichstage 1521, in der „Zeitschrift für die historische Theologie“ 1851 S. 89.

### Ausgaben.

- A. „SERMO DE TRIPLICI IVSTICIA || R. PATRIS MARTINI LVTHER |  
AVGVSTINIANI VVITTEN- || BERGENSIS. ||“ 4 Blätter in Quart,  
letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vvittenbergij per Ioannem Grunen-  
berg, || M,D,XVIII, ||“
- B. „✻ || Sermo de Triplici iusticia || R. Patris Martini Luther || Augustiniani  
Vvitten- || bergensis. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am  
Ende: „¶ Vvittenburgij in edib, Ioan: Grunenbergij. || M.D.XIX. ||“
- C. „Sermo de Triplici iusticia || R. Patris Martini Luther || Augustiniani  
Vvitten- || bergensis. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am  
Ende: „¶ Vvittenburgij in edib, Ioan: Grunenbergij. || M.D.XIX. ||“
- In dem von uns benutzten Exemplar schien 3. 3 des Titels so fehlerhaft  
gedruckt.
- D. „Sermo de Tri || plici iusticia R. Patris || Martini Luther Au- || gustiniani  
Vuit- || tenbergensis. ||“ Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart,  
letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Liplæ, ex ædibus Melchioris Lot-  
theri, || Anno domini Millesimo Quin- || gentesimo decimonono. ||“



- E. „Sermo de Tri || plici iusticia R. Pa= || tris Martini Luther Augu= ||  
stiniani Vuittenber= || genfis. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter  
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ ex ædibus Valentini  
Schuman || Anno domini Millesimo quin= || gentesimo nonodecimo. ||“

Titelholzschnitt: Gott Vater hinter Christo am Kreuz und zur Seite der  
heilige Geist in Gestalt einer Taube.

- F. „Sermo de Tri= || plici iusticia R. Pa= || tris Martini Luther Augu= ||  
stiniani Vuittenber= || genfis. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter  
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ in ædibus Valentini  
Schuman || Anno domini Millesimo quingen= || tesimo vndeueigesimo. ||“

Titelholzschnitt wie bei E.

- G. „Sermo de Trip || lici Iustitia R. Patris || Martini Luther Augustiniani  
Wuitebergen ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Auf  
der Titelfrückseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, gehalten von Gott Vater, oben der  
heilige Geist in Gestalt einer Taube. Holzschnitt auf der Titelfrückseite: Maria  
als Himmelkönigin mit dem Christkind im Arm, auf einer Mondichel stehend.  
Druck wahrscheinlich von Martin Landsberg in Leipzig.

- H. „¶ SERMO || DE TRIPLICI IV= || STICIA, R. PA || TRIS MARTI ||  
NI LVTHER || AVGVSTI= || NIANI || VVITTENBVRGENSIS. || ANNO  
M.D. XIX. ||“ Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Andreas Gratander in Basel.

- I. „¶ SERMO || DE TRIPLICI IVSTICIA || R. PATRIS MARTI || NI  
LVTHER AV || GVSTINIANI, || VVITTENBERGENSIS. || ANNO.  
M.D. XX. ||“ Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, auf der letzten  
Seite nur das Druckerzeichen.

Zu der Titeleinfassung ist unten ein Wappenschild, worin die Buchstaben  
„S t“ sich befinden; dieselben Buchstaben kehren wieder in dem Wappenschild des  
Druckerzeichens am Ende. Ob aus der Officin Jacob Thanners in Leipzig?

In A haben wir die Urausgabe, aber etwas fehlerhaft gedruckt; B und C  
sind aus derselben Officin und bieten, jedenfalls nach Luthers Handschrift, einen  
korrekteren Text. Unter den übrigen Ausgaben zeichnet sich E als gedankenloser  
Abdruck von A aus.

Lateinisch findet sich der Sermon noch in der Baseler Sammlung vom März  
1520 Bl. Pp<sup>b</sup>—Pp 4<sup>a</sup> nach A und hieraus entnommen in M. Lutheri lucubra-  
tionum pars una, Basileæ in aedibus Adæ Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl.  
X 6<sup>b</sup>—Yij<sup>a</sup>, dann in den Gesammtausgaben Witebergæ 1545 I Bl. LXvi<sup>b</sup>—LXviii<sup>a</sup>  
nach A, Ienæ 1556 I Bl. CLXXvi<sup>b</sup>—CLXXviii<sup>a</sup> nach der ed. Witeberg. 1545 und  
Erlangæ, opp. lat. var. arg. II S. 322—329 nach A mit Berücksichtigung der  
ed. Ien. Deutsch steht er bei Walch X Sp. 1506—1519.

Unserem Abdruck liegen A und B zu Grunde; andere Ausgaben werden nur  
an einzelnen Stellen angezogen.

## SERMO DE TRIPLICI IUSTICIA R. PATRIS MARTINI LVTHER AVGVSTINIANI VVITTENBERGENSIS.

Triplex est peccatum, cui triplex opponitur iusticia,  
Teutonice fromkeyt.



rimum est criminale, id est manifeste malum, quod etiam potestas saecularis punit, ut furtum, homicidium, incendium, sacrilegium &c. Quorum aliqua gladio, igne, aqua, furca, rota plectit, ut in iure Civili, aliqua poenitencia Canonica, ut simplices fornicationes et alia quedam, ut in iure Canonico.

Iusticia huic contraria est illa species iusticiae, quae simias Salomonis, pavones et sicomoros facit, 1. Röm. 10, 22f.

- 15 qua fit, ut coram hominibus bonus vir sit et accusari non possit, evadatque poenas legis, consequaturque promissa temporalia legis Ro: x. Moses scripsit, 9. Röm. 10, 5. quod iusticiam, quae est ex lege, si homo fecerit, vivet in ea, et Esaie i. Si 3. cf. 1, 19. volueritis et audieritis me, bona terrae comedetis. Talis fuit Naaman Syrus, vir magnus apud dominum suum, per quem dominus dabat salutem Syriae, iij. 2. Röm. 5, 1.
- 20 Reg: v. tales multi reges Israel et populus Israel, quibus dominus dedit bona temporalia et victorias multas, licet essent iuxta idolatrae: tales Samaritani, a quibus abstulit dominus leones, cum tamen idola colerent et dominum deum simul: tales Romani iuxta B. Augustinum li: i. civ. quibus dominus dedit imperium amplissimum. Sic solet et principes ditare. Tales usque
- 25 hodie sunt omnes, qui poenitent propter pestem, famem, bellum, aliave flagella dei, qui tunc orant, processiones faciunt, vota sanctis vovent. Sic cultores sanctorum propter corporalia et sacerdotes propter praesentiam servientes et religiosi similiter, et qui talia similia multa faciunt. Et breviter, haec est iusticia, quae recipit hic mercedem suam, et in futuro mitius quidem punitur
- 30 quam criminosi.

Secundo non deo sed sibi servit, nec est filiorum sed servorum iusticia, nec est Christianorum proprie, sed Iudaeorum et gentilium, nec Christiani ad eam sunt exhortandi, quia procedit ex timore poenae vel amore commodi sui, non amore dei.

Tercio facit hypocritas, superbos mente cordis sui, temerarios iudices  
Luc. 18, 11. aliorum, ut patet in Phariseo illo et Simone leproso.

Gal. 3, 10. Quarto hanc Apostolus Gal: iij. maledictam asserit: qui ex operibus  
 legis sunt (inquit) sub maledicto sunt.

Ideoque Christiani, qui aeternis bonis sunt ditandi, non sunt exhortandi  
 ad illam, sed dehortandi potius ad meliorem. Unde non est gaudendum in  
 his, sicut Principes Saxoniae deus gloria, divitiis, voluptate ditat, quia religiosi  
 sunt, Et si haec non sint satis, nascetur adhuc unus mons argenti et pax  
 servabitur. Ipsi viderint, an bene id eis cedat, ne sint mercenarii. Sunt  
 enim haec premia vilissime huius et maledictae iusticiae, pertinens ad bene-  
1. Mojs. 27, 39 f. dictionem Esahu et filiorum eius. Hii sunt iactatores liberi arbitrii Theme-  
 nitarum. Sic deus munerat etiam mala, quia sicut in oculis hominum bona  
 sunt, ita et in oculis hominum recipiunt bona.

Alterum est peccatum essenciale, natale, originale, alienum, de quo  
Ps. 51, 7. psal: l. Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concep-  
Matt. 7, 18. it me mater mea, de quo Christus: Non potest arbor mala fructus bonos  
Röm. 5, 19. facere, et Ro: v. Per unius inobedientiam peccatores constituti sunt multi,  
 et per unius delictum in omnes homines in condemnationem. Et hoc est  
 peccatum quod facit priorem iusticiam esse nihil et malam et maledictam,  
Matt. 12, 33. sicut Christus ait: Aut facite arborem bonam et fructus bonos, aut arborem  
 malam et fructus eius malos.

Secundo, id peccatum est incurabile viribus hominis, nec aliquid hic  
Röm. 7, 19. valet liberum arbitrium, ita ut et sancti dicant: Quod nolo malum, hoc  
Gal. 5, 17. facio, et Gala: v. Non quae vultis facitis, ps. xxxvij. Quoniam lumbi mei  
Ps. 38, 8. impleti sunt illusionibus &c.

Tercio, id est, quod omnes sentimus in concupiscendo, irascendo, prae-  
Matt. 6, 23. sertim obiectis praesentibus, ut dicit dominus de oculo nequam &c. Ideo  
 dixi essenciale, quia per nativitatem contrahimus et manet semper, nec aliquando  
 transit sicut actuale, sicut fons, venenum aut aqua salis naturaliter salsa est,  
 sicut corpus leprosum naturaliter est tale et corpus caecum similiter. non  
 hic cum logicis ago.

Iusticia huic contraria similiter est natalis, essencialis, originalis, aliena,  
Job. 3, 5. quae est iusticia Christi Ioann: iij. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu.  
Job. 1, 12. Item Ioan: i. Quotquot eum receperunt, dedit eis potestatem filios dei fieri.  
1. Job. 3, 9. Et i. Ioan: iij. Qui natus est ex deo, non peccat (id est non est peccator),  
Röm. 5, 18 f. sed generatio dei conservat eum. Ro: v. Per unius hominis iusticiam in  
 omnes homines in iustificationem vitae, et per unius hominis obedientiam  
 iusti constituentur multi.

Haec est de qua nuper dixi, quod sit sors, capitale, fundamentum,  
 petra nostra et tota substantia nostra, in qua gloriamur inaeternum, ut

4 (inquit) fēßt A      7 principes hodie deus B      11 Themenitarum fēßt B The-  
 manitarum ed. Witeb. 1545      13 et oculis B      39 capitale fundamentum A



Apostolus ait, quod vita nostra abscondita est cum Christo in Deo, et iterum: <sup>Col. 3, 3</sup>  
 ut nos essemus iusticia dei in illo, et i. Corin: i. Qui factus est nobis a deo <sup>2. Cor. 5, 21.</sup>  
 iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio, et i. Corin: iij. Fundamentum <sup>1. Cor. 1, 30.</sup>  
 aliud nemo potest ponere.

5 Secundo, haec fit nostra per fidem, Ro: i. Iustus ex fide vivit, et <sup>X. Röm. 1, 17.</sup>  
 cap. Corde creditur ad iusticiam. Haec per baptismum confertur, haec est <sup>Röm. 10, 10.</sup>  
 proprie quam Euangelium annunciat, et non est iusticia legis, sed iusticia  
 gratiae.

Tercio, hanc qui habet, etiam si peccet, non damnatur, ps. lxxxviii. Si <sup>Ps. 89, 31 f.</sup>  
 10 peccaverint &c. Hic est enim filius delicatus (ut dicitur), qui non potest  
 offendere quicquid fecerit. Psal. xxiiij. Universae viae domini misericordia <sup>Ps. 25, 10.</sup>  
 et veritas.

Quarto, per hanc fit homo dominus omnium, quia iusticia eius de caelo <sup>Ps. 85, 11 f.</sup>  
 prospicit, et hic iusticia et veritas obviant sibi, iusticia et pax osculantur.  
 15 Veritas enim de terra oritur. Nam sine misericordia homo est hypocrita,  
 sine iusticia inquietus. Gratia facit veracem, iustum, et vera iusticia pacem:  
 sed ea veritas Christus est, homo vanitas.

Quinto, Ro: v. Apostolus dicit, quod Adam sit forma futuri, scilicet <sup>Röm. 5, 14.</sup>  
 sicut Adam uno peccato omnes ex se natos facit, eodem suo peccato proprio,  
 20 illis iam alieno, reos et dat quod habet, ita Christus sua iusticia omnes ex  
 se natos facit, eadem sua iusticia, illis aliena et immerita, iustos et salvos,  
 ut, sicuti alieno peccato damnati sumus, ita aliena liberemur iusticia.

Et ideo essencialem hanc dixi et aeternam, quia manet semper nec  
 cessat aliquando sicut actualis, iuxta illud ps. cxi. Iusticia eius manet in <sup>Ps. 112, 9.</sup>  
 25 saeculum saeculi. Solus Christus est aeternus: ideo iusticia eius quoque  
 aeterna est, et tamen nostra. Haec est misericordia dei patris, haec gratia  
 novi testamenti, qua dulcis est dominus his, qui gustant eum: in hac oportet  
 nos salvos fieri et nulla alia. Actuum xv. Non est nobis datum nomen sub <sup>Act. 15, 9.</sup>  
 caelo &c. ps. xxx. In iusticia tua libera me, et: deus, in nomine tuo saluum <sup>Ps. 31, 2.</sup>  
 30 me fac &c. Hoc est quod dixi: Nullus salvatur nomine suo proprio, sed  
 appellativo (id est non ut Petrus, Paulus, Ioannes, sed ut Christianus), sicut  
 ait Ioan: iij. Nemo ascendit in caelum nisi qui descendit, filius hominis, qui <sup>Job. 3, 13.</sup>  
 est in caelo, de qua nuper laus dixi.

Tercium peccatum est actuale, quod est fructus originalis. Haec  
 35 sunt iam propria peccata, omnia scilicet opera quae facimus, etiam iusticiae  
 priores ante fidem, iuxta Apostolum Ro: ij. et iij. Qui alium doces, teipsum <sup>Röm. 2, 21.</sup>  
 non doces, et iterum: non est iustus, non est intelligens, et iterum: eadem facis <sup>Röm. 3, 10 f.</sup>  
 quae iudicas, in quo enim iudicas teipsum condemnas, et in hoc augetur <sup>Röm. 2, 1.</sup>  
 malum peccati originalis, nec tamen potest vitari propriis viribus.

10 peccaverunt A      21 iustos salvos B      24 ps. cx. AB      27 iis, qui B  
 37 iterum <sup>fehlt</sup> A      iterum <sup>fehlt</sup> A      38 condemnas <sup>fehlt</sup> A      et hoc A

Iusticia huic contraria est actualis, fluens ex fide et iusticia essenciali, de qua Apostolus: Sicut portavimus imaginem terreni &c. ps. lxxxiiij. Iusticia ante eum ambulabit (id est coram eo erunt iusti in opere) et ponet in via gressus suos. Et de ista nunc latius dicendum, ubi dimissum fuit nuper a me.

Primum, haec opera dicuntur meritoria: nescio an intelligant, ego fateor me non intellexisse. Fides est meritum totum: vanissimum est, ut unus actus subitaneus dicatur dignus vita aeterna: oportet, ut persona sit digna. Christus meruit nobis et donavit, donatque quotidie.

Secundum, quomodo possit esse meritum, cum tamen omnes sancti peccent, iuxta illud: Non intres in iudicium cum servo tuo, et Christus: Vos, cum sitis mali, et: Dimitte nobis debita nostra, et B. Augustinus: Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudicetur &c. At rursus: Unusquisque mercedem recipiet secundum suum laborem, et iiij. Regum: Est merces operi vestro, et Gene: xv. Ego merces tua magna nimis, et Eccle: ix. Vade, comede in laetitia panem tuum et bibe cum gaudio vinum tuum, quia deo placent opera tua. Immo caveat omnis Christianus, ne unquam incertus sit, an deo placeant opera sua (qui enim sic dubitat, peccat et perdit opera sua cuncta frustra laborat), sed oportet ut credat sese placere deo, ut Apostolus: Gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, quod sine crimine conversati sumus in hoc saeculo, et iterum: Non sic curro tanquam in incertum, non sic pugno quasi aerem verberans, et Petrus: Satagite per bona opera certificantes vocationem vestram. Qui enim nescit aut dubitat sese bene agere aut semper male se credit agere, semper peccat ac perdit vitam suam totam, quia non ex fide neque in fide agit.

Quid ergo faciemus? quomodo simul iudicium deprecabimur et gloriam petemus? Respondetur: Cherubin adversis vultibus nos erudiunt: hii enim vultu sunt contrarii, sed prospectu in propiciatorium conveniunt. Sic illae auctoritates contrariae inter se in Christo concordant. Ideo opera nostra si sola aspicias peccata sunt, et ita iudicium tibi est deprecandum (id est, ne sola sine Christo discutiantur), sed in Christo confidas ea placere deo, quae ipsa sola placere non possunt, ut orat Ecclesia. Ideo sive pecces sive non, semper firmiter nitere super Christum et iusticiam illam naturalem. Sepcies enim in die cadit iustus et toties resurgit, et ps. xxxvi. Cum ceciderit iustus, non collidetur: dominus enim supponit manum suam. Sicut ergo de Christo non debes dubitare, quin placeat, ita nec de operibus tuis, quin placeant propter Christum in quo credis, et sic sunt opera talis fidei et gratissima, licet apud te et in seipsis indignissima.

12 quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudicetur fēhlt A 14 Gene: xij. AB  
22 certificare B certam facere ed. Witeb. 1545 30 sunt fēhlt AB, fēhlt aber C 36 pla-  
ceat, ita nec de operibus tuis, quin fēhlt A

Tercium, quae sunt opera potissimum facienda? Respondeo: Maxime illa, quae promovent iusticiam capitalem et minuunt originale peccatum: ideo unicuique est propria sui observatio necessaria, quia originale peccatum unumquemque aliter et aliter impugnat. Generalia sunt orationes, eleemosynae, 5 ieiunia, immo Ro: xij. omnium pulcherrime, et alibi: Mortificate membra <sup>Nöm. 12.</sup> vestra. Quia illa tertia iusticia nihil aliud quaeritur, quam ut peccatum originale expugnetur et corpus peccati destruat, et sic meritum sit ipsa regnans iusticia, non autem quod actus mereatur, sed promovet meritum. <sup>Col. 3. 5.</sup>

Quartum, pre omnibus custodi te ab operibus abs te electis, quia haec 10 non purgant peccata, sed polluant magis, ut sunt nostro tempore ceremoniae, orationes, voculae, ecclesiarum structurae. Ideo illa opera magis purificant quae deus imponit et vocat: inde omnium sunt optima passionis, egritudines, penuria, ignominia, mors, quia hic solus deus operatur et homo patitur, et perfectissime occiditur Adam, mundaturque vitis Christus, et palmes eius 15 purgatur. Haec est enim via compendii ad salutem, sed odiosa valde in actu, iucunda in fine.

Sermo de triplici peccato et triplici iusticia  
finit.

9 custodite ab operibus A 10 ceremonialae A ceremoniolae Hefeler Sammlung vom März 1520 und M. Lutherii lucubrationum pars una in aedibus Adae Petri vom Juli 1520 ceremonialia ed. Witeb. 1545 13 haec solus ed. Witeb. 1545 14 vitis fehlt ABC, ist aber richtig hinzugefügt in ed. Witeb. 1545





## Replica F. Silvestri Prieriatis ad F. Martinum Luther.

Kast gleichzeitig waren Luthers Resolutiones und seine Responsio ad Silvestri Prieratis Dialogum im Druck ausgegangen; gleichzeitig trafen sie in Rom ein. Es war vorauszu sehen, daß auf letztere Schrift eine Erwiderung folgen würde. Prieras wandte sich aber zunächst nur gegen die, wie er meinte, auf ihn persönlich gerichteten Angriffe des Reformators; was Luther gegen den Inhalt seines Dialogs vorgebracht, wollte er später zurückweisen. So entstand seine Replica ad F. Martinum Luther.

Abgefaßt ist des Prieras Replik wahrscheinlich Anfang November 1518. Wir schließen dies aus den Worten: Quod vero tu subtiliter probaveris tua per Clementinam citatam, propediem videbis, worin wir eine Hindeutung auf die Nova Decretalis Leo's X. vom 9. November finden. Luthern ward die Schrift am 7. Januar 1519 in Leipzig zugestellt; er kehrte eben von seiner ersten Unterredung mit Miltiz in Altenburg zurück und hatte hier Kast gemacht. In Wittenberg entschied man sich dafür, daß Prieras keiner Antwort zu würdigen sei; man wollte in dem Verfasser der Replik nur einen von der Sorte der Dunkelmänner erblicken, der den Silvester spiele. So ließ denn Luther um Mitte Januar 1519 die Schrift, bloß mit einem spöttischen Vorwort auf dem Titel vermehrt, wieder abdrucken. In solcher Gestalt sandte er sie dem Prieras selbst zu und ermahnte ihn brieflich, er möchte sich nicht weiter mit seinen Schriften lächerlich machen, sondern sich in die Zeit schicken, wo es andere Geister gäbe, als da er den heiligen Thomas eingefogen.

Vgl. Bd. I S. 522. 646. Tomus I. omnium opp. M. Lutheri ed. Witebergae 1545 Bl. ccxxix. Scheurl's Briefbuch II S. 81. De W. I S. 83 (Br. an Spalatin vom 7. Januar 1519). 210. 211. 87 (Brief an Spalatin vom 14. Januar 1519). Errata et argumenta Martini Luteris recitata &c. per Fratrem Silvestrum Prieriatem (Rom 1520) Bl. 3<sup>b</sup>.

Ohne Luthers Vorwort sind Ausgaben von der Replica des Prieras äußerst selten. Uns hat nur folgende vorgelegen:

„Replica. F. Sylvestri || Prieriatis. sacri Palatii apo- || stolici Magistri  
Ab. F. Mar || tium Luther Ordinis || Eremitarum. ||“ Darunter ein  
Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Apostel mit zwei Schwertern. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Allein wir haben darin lediglich einen Abdruck der von Luther besorgten Ausgabe mit Beseitigung seines Vorworts. Nun führt zwar Panzer *Annal. typogr.* IX S. 125 Nr. 173 nach *Catal. Bibl. Kapp.* I p. 81 noch an: „SYLV. PRIERATIS Replica adversus Lutherum 1520. 4.“, indeß seine Beschreibung des Titels ist sicher ungenau, und die Jahreszahl beruht vielleicht nur auf Vermuthung. Bibliographisch gänzlich unbekannt ist der Druck, welcher in Basel erschienen, und dessen Johann Frobenius in seinem Briefe an Luther vom 14. Februar 1519 (*Tom. I. omnium opp. ed. Ienae 1556 Bl. CCCLXXXIX<sup>a</sup>*) mit den Worten gedenkt: *Impressimus Replica Sylvestrinae trecenta tantum exemplaria: eam negant docti obesse tibi posse.*

Mit dem Vorwort des Reformators sind uns zwei Sonderdrucke vorgekommen, nämlich:

A. „Replica. F. Sylue= || stri Prieriatz, sacri Palatij Apo= || stolici Magistri, Ad. F. Martinū || Luther Ordinis Eremitarū. ||“ Darunter noch Luthers Vorwort. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B. „Replica. F. Sylue= || stri Prieriatz, sacri Palatij Aposto= || lici Magistri, Ad. F. Martinum || Luther Ordinis Eremitarū. ||“ Darunter noch Luthers Vorwort. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Aus derselben Officin wie A.

A und B unterscheiden sich im Innern nur orthographisch. Einen der beiden Drucke finden wir höchst ungenau beschrieben in Panzers *Annal. typogr.* IX S. 82 Nr. 140 und daraus, wie gewöhnlich, anstandslos übernommen und als besondere Ausgabe verzeichnet in *M. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang.* II S. 3.

Unter den Baseler Sammlungen hat die Replica, jedoch ohne Luthers Vorwort, nur die vom August 1519 Bl. i ij<sup>a</sup>—i 6<sup>a</sup>, wahrscheinlich nach dem Urdruck, aber etwas fehlerhaft. Mit dem Vorwort des Reformators steht sie in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CLXXXV<sup>b</sup>—CLXXXVIII<sup>a</sup>, Ienae 1556 I Bl. LXI<sup>b</sup>—LXIII<sup>a</sup> und Erlangae, *opp. lat. var. arg.* II S. 68—78, sowie bei Bösher III S. 892 ff., und in deutscher Übersetzung bei Walch XVIII Sp. 200—212: nach Bösher hat es auch einen ältern deutschen Druck gegeben.

Wir folgen bei unserer Textwiedergabe A und benutzen an einzelnen Stellen die Lesarten der Baseler Sammlung.

# **Replica F. Sylvestri Prieriatis, sacri Palatii Apostolici Magistri, ad F. Martinum Luther Ordinis Eremitarum.**

MARTINVS LVTHER OPTIMO LECTORI  
SALVTEM.



as Sylvestri mei Replicas tibi, optime lector, enixe com-  
mendo. Commendatione enim mirum in modum indigent  
vel hoc nomine, quod minas nescio quas parturiunt. Ora,  
quaeso, pro ipsis, ne abortiant. Bene vale et Theologorum  
eiusmodi miserere.

Sacrarum literarum professori Fratri Martino Luther  
Ordinis Heremitarum Frater Silvester de Prierio  
Ordinis Predicatorum, Sacri Palatii Apostolici  
Magister, Salutem.

Salvum te esse optarim, Martine charissime: cum resolutione tuarum  
positionum etiam tuam responsionem ad nostrum Dialogum excepi. Qua  
ex re, etsi me acriter et quidem artificiosissime tangas, item etiam pungas  
et quanta clam fieri potuit eloquentia et vi dehonestare quaesieris, quia  
tamen tuum spiritum Pontifici se subiicientem primo oculorum coniectu  
iocundissime vidi nec non conclusionem, quam hereticam notaram, revocatam,  
cor meum adeo in te dilatatum est et amoris dulcedine commolitum, ut  
aliud exturbare me deinde potuerit nihil. Cum tamen hinc me in ea, quae  
ad me dedisti, totum contulissem, quae in me et in mea dicta tela adegeris,  
et quanta latenter arte, tantum sum miratus, ut in me expleri miraculum  
nequeat, adeo ut, cum omni sis arte et colore rhetoris usus, ipsam quoque  
artem hac arte caelare volueris, ut te astrueres nolle in loquendo meis artibus  
uti, cum posses, immo aliquando me effinxisti inepte, ne perfectus fictor  
haberi posses. Sed missa sint eiusmodi: dicamus vero, quod, cum dicta  
mea utcunque momorderis et pupugeris, in me tamen omnia pene tua tela  
coniurant, me petunt, et quidem contorquente non theologia, non philosophia,  
sed praepolita et astutiis assueta rhetorica, quae verba multum, veritatem  
parum curat, modo populares aures inflectat.

1—10 Überschrift und Luthers Vorwort stehen in den Sonderausgaben auf der Titelseite.



Ea propter, cum longe plura in me quam in mea dicta spicula ieceris, nunc ea, quae in me, propediem vero ea, quae in mea dicta iacula vibrasti et contorsisti, veritatis munimine ceu scuto tectus reiiciam, eo vel maxime, quod vehementer exoptem speculative dumtaxat tecum agere. Quod equidem  
5 mox aggrediar, quamprimum scilicet ex commentariis illis, in quibus me submersisti, emertero. Ita vero optarim haec mea dicta capias ut non in spiritu superbiae vel iracundiae, sed excusationis potius aedita et plerumque etiam ioci gratia, salva semper eminente scientiae Christi charitate, quae visa tua ad Pontificem humilitate, item et observantia (modo non fingas) nuper  
10 in te mea ex mente pullulavit. Cum enim meum velle sit Pontificis (ut par est), si Pontifici consentis atque communicas, itidem tecum faciam necesse est, quanquam theorice bellum ingens, salva (ut dixi) charitate, mihi tecum sit.

Igitur, ut praetermissis exordiis re ipsa exordiar, inprimis me taxabas, quod noster ad te Dialogus superciliosus sit et tractatu tuo prolixo (ne tuis  
15 verbis usus dicam 'verbosissimo') pene continue in me impingis, quod bili et effrenata colera affectus excanduerim: quod quam iuste et merito id agas, ex his paucis accipe. Ego enim, quanquam urbis et orbis domini nostri spontaneo munere inquisitor ac perinde sive ordinarie sive delegato iure inspectantibus ad fidem iudex, ad te responsa dedi non propter te tantum,  
20 quin potius propter alios vel maxime rudiores, in quibus tuus sermo sensim ut cancer serpebat, non secus quam contra Donatum aut Faustum aut Manicheum. Adeo tua verba Rhomanam Ecclesiam, item et Rhomanum Pontificem in primis, omnium iudicio graviter impetebant, ac si talia in lucem dedisses quasi mox ad Bohemos migraturus aut magnum aliquod  
25 ac latens adhuc seisma propalaturus. Ea propter stimulos ac clavos tuos simplicium gratia et universi populi Christiani, non autem te propter, retundendos existinaverim. Et nihil eo minus, cum non ex bili et colerae fervore (ut astruis) sed dei zelo inprimis et tuendae veritatis gratia ac demum inter-ventu fidelitatis, quam Rhomano Pontifici iureiurando tuli, ad te brevissimum  
30 dialogum aedidissem, inprimis eum discutiendum per eos, ad quos attinet, curavi, ne forte gravius quam par erat te impetivissem. Adde quod tui ordinis nomen, cui meo et omnium iudicio plurimum dedecoris eras allaturus (utinam autem faxit deus fallar) subicui, quod utique, si colerico humore efferbuissem (ut scribis), non effecissem. Denique, ubi per viros graves  
35 probata sunt mea, in lucem dedi. Quid ergo malivolentiae vel, ut ita dicam, excandescantis colerae toties me arguis, qui nihil non discussum, non probatum, non laudatum prius extulerim? Tu vero, qui vis, ut Christum in te detonantem audiamus, vide quam modeste, quam humiliter, quam charitative, quam reverenter Magistro sacri Palatii scripseris, qui ad me dehonestandum ex  
40 sententia et ex comparatione, quanta potuisti arte, calliditate, mendatio usus, tandem cum nihil tibi ultra evomendum superesset comminatus es, quod me imposterum tanta modestia non excipies (te enim, ais, cohibuisti), nisi armatior

me in harenam contulero. Et quidem interim, quia de armis sermo se intulit, in harenam his telis instructus descendam, deo duce et comite veritate, quod, nisi te omnium iudicio stravero et demonstraro (quod tamen theologicè dictum volo), demonstravero, inquam, quod tua dicta haeresim complicant, nolo vivere. Sed de his nunc satis.

Deinde vero toto pene libello tuo irriseris, quod nihil probem, quod cum Thoma meo nudis verbis utar. Quod quam iuste facias, cunctis mea intuentibus liquet, quippe qui et in exordio et in calce Dialogi apertissime docui, me nihil aliud tunc efficere voluisse nisi positiones contra tuas positiones in publicum afferre, simul ut cavere didicissent simplices tuas falsitates et a te tua fundamenta extorquerem, qui itidem nudas tuas positiones nobis intuleras et adeo amphibologicas, ut perplures in earum plaerisque nihil nisi praesumptionem et audaciam et eiusmodi intueri possent. Hoc autem ex parte feci, quia nullus est tam insanus, qui nostra conferat tuis et non praeferat. Item etiam tu in probationem tuorum maximam pharaginem edidisti, in qua liquet, quid valeas vere et quid tecum, in qua etiam divina eloquia copiosissime quidem, sed tamen more declamatorio citas, et adeo sapienter, ut pene nihil proposito et instituto tuo attineat. Sed neque illud miraculo adscripserim, quippe qui me et Thomastros (ut tuo utar irrisorio vocabulo) et Thomam ipsum irrideas et crimineris, quod distinctionibus assueti his crebro utimur. O magnum Thomistarum dedecus, immo maximam gloriam! Tu enim, qui tua doctrina mundum te innovaturum putas et eversurum antiquorum monumenta, dum scripturas indistincte intelligis, quasi nihil equivocationis aut analogiae contineant, consequenter autem confuse intelligas et scribas et doceas necesse est. Quod utique ista tua magna pharago probarit, in qua tuis dictis ita cohaerent tua quae citas testimonia, sicut catus et simia in culeo. Tibique propterea verum est illud sophisma 'nihil et Chimera litigant in sacco', tuae scilicet confusae pharaginis.

Iterum autem atque iterum et ad nauseam repetis, quod sim vere Thomista et Aristotelicus, et quod praeter Thomam nihil mea verba redoleant. Quod equidem, quando ad te scripsi, opportunum et satis mihi fuisse astruxerim ad tibi in maledictis contradicendum. Visurus es autem evestigio, an ego quoque, et forte longe melius quam tu, manum ferulae subduxerim, et an sim purus Thomista vel Iurista aut Canonista aut Paulista aut certe Sophista. Quanquam etiam si divum Thomam solum familiariter novissem, non plus asscriberem probro, quod me et quidem verissime Thomistam vocitas, quam cecus prius, deinde lumine decoratus a Christo Phariseorum maledictionem ascripserit, qua Pharisei Ioanne euangelista teste ei maledixerunt dicentes: Tu discipulus eius sis, id est Iesu Christi. O maledictionem et obprobrium singulare, esse discipulum Christi aut etiam divi Thomae! cuius doctrina,

velis nolis, per ecclesiam Rhomanam cribrata est et probata non quasi Canonica, sed tanquam moribus et fidei Catholicae conformis, et quam Summus Pontifex Innocentius excepta scriptura Canonica doctrinae sanctorum omnium antefert, dicens: Huius sancti doctoris sapientia prae caeteris excepta  
 5 Canonica habet proprietatem verborum, modum dicendorum, veritatem sententiarum, ita ut nunquam qui eum tenuit inveniatur a tramite veritatis deviasse, et qui eum impugnavit semper fuit de veritate suspectus. Quid ergo contra Thomam faciunt praesumptuosorum et sciolorum latratus? Vide, an tuus Ordo peritiorem aut sanctiorem habuerit, quem sequaris, quum magnus  
 10 Bizarion<sup>1</sup> eleganter eructaverit divum Thomam inter sanctos doctissimum, inter doctos sanctissimum, immo teste veritate, quae Christus est, bene scripserit, nisi forte mihi Augustinus obiiciatur, sed oporteret prius vestra iurgia sopiri. Tu vero postergato non Thoma modo, sed doctore alio quolibet, quanta vis sanctitatis praepolleat, ad probandum, quod Romanus Pontifex  
 15 decernendo de fide et moribus possit errare, inniteris baculo harundineo tuam 3ei. 36, 6. manum terebraturo, scilicet Abbati Siculo,<sup>2</sup> viro olim rebeli et scismatico, qui in Basilea, ubi basiliscus pullulavit, pileum iniquitatis emeruerit, qui etiam, quemadmodum Sathanas in omni suo opere suam antiquam superbiam redolet, ita et ipse in omni sua doctrina redolet suum scisma, ex  
 20 qua re cogitur interdum ineptias docere, cum secum non habeat veritatem, quae etiam a te in hac re in tuam tuique Ordinis ignominiam proscripta est. Nempe ait, quod Pontifice maximo et concilio de fide dissidentibus ei standum esset, cuius rationes essent meliores. O irrefragabilem virum, cui inniteris irriso divo Thoma in re tanti momenti, apud quem ecclesiam  
 25 insufficienter institutam dixeris, quippe cum evenire possit litigium, quod ecclesia terminare non possit! Quis enim inter Pontificem et concilium iudicabit, utrae rationes sint potiores, nisi aut idem sit iudex in causa propria aut infideles vel ecclesiam universalem iudicem cum tuo Siculo facias, ac perinde ab extremis terre omnes vetulas convocemus, ne illae desint apud  
 30 quas est vera fides. Sed quia eiusmodi ad alium tractatum attinent, missa sint. Adiciis et Gersonem in tui munimen, qui et ipse de potestate Pontificis pessime sensit et scripsit, non modo apud Thomam, lumen mundi, sed apud doctores tui ordinis et apud Canones. Hi doctorelli, cum te faciant de Rhomana ecclesia superbe sentire, et multi alii, qui aequo animo non ferunt  
 35 eam esse caput ecclesiarum, sunt tibi, Martine frater, multorum erratum causa. Quid autem mirum, quod Thomam nihilipendas, cum et Aristotelem ipsum, quem tota natura (ut ita dixerim) miratur, et cuius veritate Boetio teste nihil clarius, et in cuius doctrina sive in logicis sive in physicis sive in moralibus hactenus sit nulla inventa falsitas praeter id, quod non certe,

<sup>1</sup>) Bessarion.      <sup>2</sup>) Nikolaus de Tudesco oder de Tudeschis, seit 1434 Erzbischof von Palermo, daher gewöhnlich Panormitanus genannt.



sed eodem teste dubitative de mundi aeternitate sensit, tu adeo dehonestas, ut tuis deberes verbis erubescere. Reliquum est ergo, ut te auctore, quasi altero Archita vel Platone aut Pithagora, non Thomam modo aut Aristotelem, sed doctorum omnium qui celebrantur, cum ascriptorum caelestibus, tum etiam non ascriptorum, scripta in melius commutemus, quasi nescii rerum  
 5 inconsiderate scripserint et pontifices inaniter indulserint venias. Occurrit nunc dictum illud tuum, quo me cum criptis divae Pudentianae aut egregii martyris Sebastiani irrides, quasi ego his vulgi opinionibus sim probaturus, quod ecclesia per venias concedat animarum liberationem a purgatorio. Non citabo antra vel criptas, sed autores tales, quos si negabis, negaberis et  
 10 damnaberis. Quam vero tu subtiliter probaveris tua per Clementinam citatam, propediem videbis. Illud tamen non silebo modo, quod revera egregius apparuisti Canonista, et qui omnium sanctorum doctrinas aspernaris, inaestimabilem et immensam molem in glosula, et quidem male intellecta, fundasti.

Sed ut dimittam Thomam et ad propria me convertam, crebro me  
 15 adulatorem vocas, quod quidem purgare erubesco, tibi tamen aliorum gratia responderim, quod ea, quae de Pontifice maximo scripsi, minora sunt virtutibus eius personalibus. Cum autem verum protulerim (teste clero et populo Rhomano ac toto pene orbe), qua temeritate de intentione mea iudicare praesumis? Quin et partes meas egi, si te impeterem: Pontificem, cui fidem  
 20 ex Christiana religione et ex proprio iureiurando debeo, reieci. An non aequè licet mihi cum veritate ad defensionem laudare Pontificem, quem tu, quantum ad te attinet, graviter foedasti, sicut et tibi cum falsitate bene maledicere? In qua re omnium, quos unquam legerim, palmam triumphumque  
 25 reportas. Quod autem dicis per Germaniam tuam id dici, scilicet quod adulatorie docuerim, respondeo me tibi illud non credere, sed potius quod mea scripta et in hac re et in aliis maiori honori et reverentiae in Germania sunt quam tua, et forte quam esse possint: probaverim ista facillime et de  
 30 meis in Sphaera ac Theoricis commentariis et de aurea rosa et Silvestrina et epithomate Capreoli, quod Lipsis ex legato publice legitur, ut accepi, et de aliis, nisi timerem, quod superbum aut vanum me acclamares. Video autem nunc te iterum querelis agere, quod te Pontifici invidiosum efficiam. Sed utinam tua scripta et tuum aliquid, quod taceo, non te Pontifici tantum, sed universo orbi Christiano infensum fecerint! Ego enim meo more, si vere et  
 35 humiliter senseris, pro viribus te iuvabo, nec vana loquor. Ingentem ignem palearum folliculis concitasti, et modo dicis, quod silendo te eripere hinc nequeas. Utinam te scires eripere bonis et dulcibus verbis! sed quod deterius dixerim, ad priorum excusationem nova evomis et falsa et scandalosa, quibus tamen niveum scutum apponis, quasi non assertive sed disputative loquaris, ac si leve et non grave peccatum sit, talia ex dubietate disputare et deinde

te ad futurum concilium, quasi ad singulare praesidium, reducere, quod te tuus ille scismaticus <sup>1</sup> forte docuerit. Nec tamen interim volo Rhomanorum me scelerum patronum vocites, ut interrogando minaris, sed magis si libet Rhomanac doctrinae non patronum quidem sed professorem magis et pro  
5 viribus defensorem.

Sed ut Dialogum nostrum prosequamur, scribis te nescire, an alium in Italia et alium in Germania habeamus Thomam, quod scilicet ego dissentiam ab his, qui sunt in Germania, meis: sed hac in re haud tibi crediderim, quippe qui puto, quod alios eque ut me false cites, et sicut nostra ita et  
10 aliena prave intelligas, sive ingenium sive affectum eiusce causam putarim, et quae te recte intelligere inficiari nequis, in obliquum detorques. Et ne me ad auras loqui putes, verbi causa unum aliquid in medium deducam. Revolve, oro, diligentius, si lubet, verba mea et diligenter adverte, an ex his haberi possit, quod pauperi sine veniali peccato eleemosina negari non possit, ut  
15 mihi falso ascribis. In qua re grandi verbositate me insequeris, cum non Silvester sed Martinus illud somniarit. Si me intellexisti, qui illud ne cogitavi quidem, cur contra me tot mendacia convolvīs? Si vero me non intellexisti, ingenio sobriore lectioni et studio te addice. Impingis quoque in me mirabiliter et de philargiria et de ambitu dignitatum, quod eius rei gratia adulatoriis  
20 verbis applaudam, ad quae aliud nihil dixerim, nisi quod mei cordis secreta tu forte exploratiora tenes quam ipse teneam. Si tamen de dignitatibus agitur, scio me iuvenem episcopatum cum sexcentum aureis reiecisse. Forte autem ex senectute delirus aliquando potero a meo instituto, quod quadragintaseptem annis et eo amplius in vita regulari virilitate tenui, mollicie  
25 deflecti. Sed nec officium ipsum, quod Domini nostri munere prosequor, me aut quesivisse aut appetivisse scito, sed tantum gratias egisse. Brevi autem, si advixero, me tibi et mundo ostensurum dixerim, quod in mediis globis flammarum cum deliciarum et diviciarum tum etiam dignitatum et illecebrarum neque tactus sum neque afflatus. Tu vero ais, quod Christum in me loquentem  
30 non audis: sed neque ego vocem eius audio in te praeter unam, qua te Pontifici prostravisti. Sed aliud quiddam in te mihi garrit, unde aut in neutro nostrum Christus loquitur aut alter surdus vel obaudiens est. Oremus Christum, ut sermones eius intonemus. Scribis autem me ex suggestionē loqui declamantium venias eorumque me exhibere patronum. Sed quam longe in hoc quoque a  
35 veritate aberres, novit omnium praescius deus, cum ne verbo quidem, ne 'apicibus' dixerim, quidquam a quovis eorum exceperim (vivit dominus), quin eos a principio minoristas putarim. Ad id vero, quod me de haeresi Donatistarum notas, cum dixero, a quo sit dispositio ad dei gratiam requisita, poteris verum ferre iudicium. Nunc vero te ante completum (ut aiunt)  
40 euangelium consignasti. Petis item, cum qua Ecclesia de conceptione virginis

<sup>1</sup>) Nifolaus de Tudesco.

sentiam. Dico autem me nescire cum qua, credere autem quod cum Rhomana, cum ex scriptis eius mihi mea sententia fluat. Cum vero decisa res fuerit, sciam cum qua. Interim autem credam cum ducentis sexaginta sex doctoribus, quorum nonnulli sunt ordinis tui: te autem cum tuo olim scismatico<sup>1</sup> relinquam crediturum, ut placet. Adiciis, ut nil odiosum dimittas, et de Reuchelino, 5 quasi ordo praedicatorum illum insequatur, et non universitas Parisina et Coloniensis et caeterae. Quis autem eum tueatur, veritas an Hebrei an Crisostomus an utrique, nescio: unum tamen scio, quod officia mea, que sunt viri iusti et misericordis, ignoras. Asscribis quoque mihi, quod Entellum 10 me esse effinxerim, cum ego Daretam tantum et hoc gratia ostentationis virium et provocationis in pugnam nominarim. Nunc autem tibi illud Hieronymi ad Augustinum dico: Memento Daretis et Entelli, Entellum aetate gravem iuventa levis Dares in vanum risit, statim poenas daturus. Scribis postremo, me pro voto meo facultatem baptisandi te assumere et quaecunque animo 15 meo insederint nomina imponendi. Sed revera nomen tuum proprium ego nunquam extuli. Efferunt vero illud passim tui Ordinis patres. Sunt quam plura alia quae in me tela contorques, Martine: sed iam animus indignatur, has res sordidas evolvere, praesertim cum non amaro animo, sed plaeraque ioco, plurima inter excusandum protulerim. Interim me accingam ad dicta tua quam plurima explodenda. Oro autem te, si Christum amas, ne plus 20 sapias quam oportet, sed ad sobrietatem, et quam cepisti viam perambules iugiter et perseveranter. Quod si feceris, puto, quod etiam in me sis auditurus Christum loquentem et forte Sylvestro, quem nunc horres, tunc amicum fidiorem habiturus es neminem. Vale.

FINIS.

25

<sup>1</sup>) S. S. 55.





## Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll. 1519.

Georg Spalatin erholte sich in theologischen Dingen oft Rath's bei dem Reformator. Mehrmals hatte er ihn schon um „eine Form zu beichten“ gebeten, doch ohne Erfolg. Luthers „kurze Erklärung der zehn Gebote“ oder „Instructio pro confessione peccatorum“ mochte seinem Zwecke nicht genügen. In Altenburg nun, wo der Reformator zu Anfang des Jahres 1519 mit Mittig verhandelte, scheint er demselben besonders zugesetzt zu haben. Nach Wittenberg zurückgekehrt, machte sich Luther sogleich an den neuen Beichtunterricht, den er lateinisch abfaßte; bereits am 24. Januar sandte er ihn seinem Freunde zu. Auf eine Veröffentlichung der Schrift war es nicht abgesehen gewesen; sie wurde jedoch vielfach abgeschrieben, und noch im Laufe des Jahres erschien, vielleicht von Spalatin selbst veranstaltet, ein deutscher Auszug aus ihr gedruckt unter dem Titel „Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll u.“ Später hat sie Luther zu der *Confitendi ratio* umgearbeitet, die er im März 1520 herausgegeben.

Vgl. das Widmungsschreiben an Alexius Grosner zu der *Confitendi ratio* 1520. De W. I S. 87 (Br. an Spalatin vom 14. Januar 1519). 214 (Br. an denselben vom 24. Januar 1519). Köstlin I S. 295.

### Ausgaben.

- A. „Ein kurtz vnder || weysung wie man beichten || sol: auß Doctor Marti- || nus Luther Augusti- || ners wolmeinung || gezogen.“ 8 Blätter in Quart, die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „a Gedruckt tzu Leyptz auß vordrung Melchior || Lotthers. Im tausent funffhundert || vnd newntzehen Jar.“
- B. „Ein kurtze vnterwey || sung wie man beichten soll. Auß || Doctor Martinus Luther || Augustiners wolmeyn- || nung gezogen.“ 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- C. „Ein kurtze vnderwey || sung wie man beichten soll. Auß || Doctor Martinus Luther || Augustiners wolmeyn || nung gezogen. ||“ 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Im Titel von B nur durch das Fehlen der Bindestriche am Schlusse von 3. 4 unterschieden, im Innern bedeutend abweichend. Aus derselben Officin wie B; Weller Nr. 1247 nimmt irrig Wittenberg als Druckort an.

- D. „Ein Kurtze || vnderweysung || wie man bychte || sol: gezogen vñ || der wolmei- || nüg Martini || Luther || Gedruckt zu Basel durch || Adam Petri, als man || zalt. M. D. vñd. xix. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- E. „Min kurtze vñnder || weysung wie mā || beichte sol. auß || Doctor Marti || nus Luthers || Augustiner || wolmainüg || gezogen. ||“ Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Oberdeutscher Druck.

- F. „Gyn kurtz vnderweysung wie man || beichten sol: auß Doctor Mar- || tinus Luther Augustiners || wolmehnung getzogen. || [Holzschnitt] || ¶ Gedruckt zu Leppßgß durch Wolffgang Stöckel. || Im tausent funff hundert vñnd tzwentzigsten Jar. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Titelholzschnitt stellt eine Beichte dar.

- G. „Gyn kurtz vnderweysung wie man || beichten sol: auß Doctor Marti- || nus Luther Augustiners wol- || mehnung getzogen. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leppßgß durch Wolffgang || Stöckel. Im tausentfunff- hundert vñnd || tzwentzigstenn Jar. ||“

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei F.

- H. „Min kurtze vn || derweysung wie man || beichten sol: auß Do || ctor Mar- tinus Lu- || thers Augustiner || wolmainung || gezogen. ||“ Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

In der Titleinfassung steht oben die Jahrzahl „M.D.XX.“ Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- I. „E In kurtze vnderwi || sung Wie man beichte sol. Auß || Doctor Martinus Luthers, || Augustiner wolmeinunge ge- || zogen, zu Wittem- burg. Anno. M. d. xx. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt stellt eine Beichte dar. Druck von Johann Knoblauch in Straßburg.

A ist die erste Ausgabe unserer Schrift, auf die jeder andere Druck mittelbar und unmittelbar zurückgeht: ihr allein folgen auch die Gesamtausgaben der Werke Luthers Leipzig Suppl. S. 118—121, Walch X Sp. 2648—2659 und Erlangen, deutsche Schriften XXI S. 245—253, und unserem Texte liegt sie ebenfalls zu Grunde.

# Ein kurz underweisung, wie man beichten sol:

aufz Doctor Martinus Luther  
Augustiners wolmeinung gezogen.



zum ersten soll eyn yklichs Christlichs mensch, das beichten wil, sein meysts unnd grosts vortrawen in die allerbarmherzigiste vorheischung unnd zusagung gottes setzen unnd haben, unnd festiglich glauben, der almechtig got werd im sein funde barmherzicklich vorgeben. Dan der heilig Prophet sagt in dem vierundzweingigsten Psalm: O herr, Ps. 25. 11. du wirdest mir mein sundt von wegen deines namens gnediglich vorgeben. Wie denn des menicklich

weyter erinnerung aufz des konigs Manasses zu Juda gebeth nemen mag, welchs gebeth, weil es ser wol zu der beicht dient, mag es ein yklichs christlichs mensch vor seiner beicht sprechen. Derhalben auch solich gebeth hernach sol vorgehent werden.

Zum andern soll ein yklichs christlichs mensch, hovor und ehr es sein funde dem priester beicht, sein beicht got dem herren mit grossem fleisz thun und seiner gotlichen Majestat alle seine gebrechen und funde, und wie er sich geschickt, gethan und gesit befindt, clar und unvorborgen, und nicht anders erkelen und anzeigen, dann alsz redeth er mit seiner allerheymlichsten freund einem. Er muosz auch got sein sundthafftige bozze gedanken, sovil er sich derselben erinnern kan, beichten.

Zum dritten sol ein yklichs Christlichs mensch, das sein funde beichten wil, ein warhafftigen vorsatz und willen haben, sein leben hinfur zubessern und sich der funde, die offentlich todtfunde seint, also eebruch, mordt, dieberey, ubel nachreden, wucher, unkeusheit, rauberey und dergleichen, sich zuentslahen. Iha diffen vorsatz muosz ein mensch haben, so bald es der berurten funde eine vorbracht hat. Dann wo eyn mensch on diffen vorsatz beichtet, so wer es serlich und nutzlich. Wen aber ein mensch bey ym befindt, das es sein rechten vorsatz hat, sein leben zubessern, so sol es auff sein knye fallen und got bitten umb ein guten vorsatz, und sprechen: O mein got unnd herr, ich habe ye das nicht, das ich schuldig bin, ich vormags auch nicht, Darumb bit ich dich, du wollest mir das gnedicklich geben, das du gebeutst, unnd mir gebieten, das du wilt.

Zum vierden. Sol man die funde des herzen, die heimlich und allein got bekant seint, beichten, so muosz man die heimliche funde beichten, die der



menſch gerad wider die gebot gottes bey ihm beſchloſſen hat zuborbringen. Dann es iſt unmöglich ein vorſatz zuhaben, die funde, die tegliche funde genant werden, zu meyden, wann die neygung des menlichen und weyphlichen geſlechts zuſamen laſſen nicht ab, Auch eweth der teufel nicht, ſo iſt unſer natur ganz fundthafftig.

Zum funfftten muſz es ein menſch dafur halten, das im nicht muglich ſey alle ſeine todliche funde zu gedechtnuſz zubringen und zubeichten, ſondern ſoll es dafur achten, das er nach allen ſeinen vorgewandten fleiſz den wenigſten theil ſeiner funde gebeicht habe. Dann es ſpricht der Prophet in einem pſalm: *Pſ. 51, 4.* O herr, mach mich reyn von meinen heymlichen funden, unnd in einem andern pſalm: *Pſ. 19, 13.* Wer vorſtet die funde? Darumb ſol der menſch die todtſunde beichten, die offentlich todtſunde ſeint und die ſein gewiſſen zuw heit ſeiner beicht beſchweren, die andern ſol er laſſen ſaren, dann es iſt ſo gar unmöglich, das der menſch muge alle ſeine todtſunde beichten, das auch unſere gute werck, wen ſie got mit ſeinem ernſt und nicht mit ſeiner gutigen barmherzikeit richtet und urtheilt, todlich unnd vordamlich ſeint. Sol man aber he alle todtſunde beichten, iſo mag es mit hernachfolgenden kurzen Worten geſcheen: Ja mein ganzes leben unnd alles, das ich thw, handel, red und gedenc, iſt alſo gethan, das es todlich unnd vordamlich iſt. Dann wen es ein menſch dafur hielt, das es on todtſunde were, das wer die allertodtlichſt todtſunde.

Zum ſechſten ſoll ein menſch, das beichten wil, die weytleufftige und manchfeltig unterſcheid der funde und ihrer umſtende laſſen ſaren, unnd ſich allein der gebot gottes beſleiſſen unnd die ſelben fur ſich nemen und uberſehen, und ſein beicht darauff ordnen und furk machen, dann wen man die gebot gottes recht anſiht, ſo findt man darinn, wie got von uns durch allerley funde iſt ubergeben, voracht unnd erkornt worden.

Zum ſynden ſoll man ein groſſe unterſcheid machen zwischen den funden, die wider die gebot gottes und wider die gebot und geſetz der menſchen geſcheen ſeint. Dann on die gebot gottes kan kein menſch ſelig werden, aber on die gebot der menſchen kan man wol ſelig werden.

Zum achten, wenn man beichten wil, ſo ſol man bald allein die gehen gebot gottes fur ſich nemen unnd ſagen, wie man dawider geſundigt hat, alſo nemlich:

Wider das erſte gebot gottes.

Du ſolt in einen eynigen got glauben.

Das man gott nye recht geliebt, geert, noch geforcht hat.

Das man in widerwertikeit bey hauwbrern und hauwbrerin rat geſucht hat.

Das man on noth got vorſucht, unnd ſich in ſerlicheit leibs und der ſel geben hat.

Das man zu den ſachen unnd hendeln den heichen und der ſternſeher rat glaubt hat.

Das man geaubert hat.

Das man achtung auff die kurtag gehabt hat.

Das man sich mit dem teufel verbunden hat.

Das man die widerwertigkeit dem teufel oder den bößen menschen zu-  
5 gemessen hat.

Das man glaubt hat, figuren, seggen und kreutter helfen wider serlichkeit  
und widerwertigkeit.

Das man nicht glaubt hath, das alle guthe ding und gluckseligkeit allein  
von got kommen.

Das man nicht glaubt hat, das allein got in widerwertigkeit helfen kan.

Das man mit vorgeffenheit der selen heyl die lieben heiligen allein umb  
zeitliche guter und seligkeit ereth unnd anrufft.

Das man die Creatur und geschaffene ding hoher geliebt und gesorcht  
hat dann got.

Das man in hmselbs gefallen hat unnd sich seiner gerechtigkeit, weis-  
15 heit oder anderer tugent erhebt.

Wie man mit hoffart gesündigt hat.

Unnd wie man mit den sunden wider den heyligen geist gesündigt hat.

### Wider das ander gebot gottes.

20 **Du solt den namen gottes nicht mißbrauchen.**

Das man got und sein liebe heiligen gelectert hat.

Das man nye die ere gottes, sondern allein eygen ere, lob und rum  
gesucht hat.

Das man auß bößzer gewonheit unnd on ursach ubel schwert.

25 Das man unrecht schwert.

Das man unrecht gelubd thut, oder rechte gelubt bricht.

Das man von got oder von seinen heiligen unnd gotlicher schrift  
schimpfflich redeth.

Das man in widerwertigkeit den namen gottes nicht anrufft, und in  
30 gluckseligkeit nicht danksagung thut.

Das man sich der gotlichen gaben berumbt, und lob von den menschen sucht.

Wie man mit hoffart gesündigt hat, mag auch in diß geboth gezogen  
werden.

### Wider das drit geboth gottes.

35 **Du solt den heiligen tag feiern.**

Das man got dem herren durch das gebet, mess und predig horen, auch  
demutige erseuffung vor die sunde, nicht stat und raum geben hat.

Das man an feyrtagen getantz, gespielt und untugentliche werck mit  
uberfluffigem essen und trincken unnd muessig geen getriben hat.

Das man an feyrtagen leichtfertiger handlung gewarteth, und unnutz geschweß, umblauffen, ziehen unnd reysen getriben hat.

Das man an feyrtagen wider das gebot der kirchen on noth gearbeyt und gehandelt hat.

Das man allein ertichte feyer, an besserung der selen, alleyn mit essen, trincken unnd der cleydung gehalten hat.

Und wie man mit tragheit in dem dienst gottes gesündigt hat, welche sund auch wider alle andere gebot gottes ist.

### Wider das vierd gebot gottes.

#### Du solt deine Eldern eren.

10

Das man den eldern wider gehorsam noch ere unnd lieb erzeigt hat.

Das man den eldern in hrer schwacheyt, noth unnd armuth nicht geholffen unnd sich hrer geschemt hat.

Das man die eldern erhornt, geschlagen oder hnen ubel nach geredt hat.

Das man den geboten der kirchen ungehorsam gewest ist.

15

Das man die priester schafft nicht geert hat.

Das man die fursten, herren, ratshern und alle, die in obrickeyt seint, sie seint frum oder bosz, nicht in eren gehalten hat.

Das man sich in kerey unnd andere ungehorsame handlung wider die christliche kirchen begeben hat.

20

### Wider das funffte gebot gottes.

#### Du solt nicht todtschlagen.

Das man mordt mit dem werck, mit rath oder mit besel begangen hat.

Das man mit vorsaz mit dem nechsten erhornt, unnd gegen im heichen des todlichen horns erhegt hat.

25

Das man den nechsten gelestert, geschmecht, versprochen, gehont oder vordacht hat.

Das man ein unfreuntlichen unwillen gegen dem nechsten getragen hat.

Das man neydisch und heffig gewest ist.

Das man hornig gewest ist.

30

Das man gehanckst und gehadert hat.

Das man krieg hat angericht und gesurt.

Das man geraubt hat.

Das man die werck der barmherzigkeit nicht geubt hat.

Das man die feindt nicht geliebt hat.

35

Das man den feynden nicht vorgeben hat.

Das man fur die feyndt nicht gebeten hat.

Das man den feyndten nicht guts erzeigt hat.



Wider das sechste gebot gottes.

**Du sollt die Ee nicht brechen.**

Das man ebruch und andere unkeuscheit, wie die gescheen mag, geubt und getriben hat.

5 Das man zu schendlichen, unzüchtigen unnd unkeuschen Worten, Liedern, historien und gemelden lust und willen gehabt hat.

Das man mit unzüchtigen geberden, ansehen, zeichen oder schriftten unkeuscheit erregt oder vorursacht hat.

10 Das man mit überflüssiger hureit der cleydung sich selbst oder andere lewt zu unkeuscheit vorursacht hat.

Das man mit gedanken beschließlich vorwilligt hat, unkeuscheit zutreiben.

Das man ubereessen, ubertrinken, muessig geen unnd andere ursachen der unkeuscheit nicht gemeyden hat.

15 Das man frembde juncfrawschafft unnd anderer lewth kewscheith nicht gereth unnd vorwarth hat.

Wie man ist mit allen funff sinnen und mit allen gliedmassen unkeusch gewesen.

Wie man mit den stummen sünden gesündigt hat.

Wider das sybent gebot gottes.

**Du sollt nicht stelen.**

20

Das man gestolen hat.

Das man geraubt hat.

Das man dem gemeinen nutz abgestoln hat.

Das man den kirchen abgestoln hat.

25

Das man eynem sein knecht entfurt hat.

Das man einem sein viech weckgetriben hat.

Das man gewuchert hat.

Das man betriglich gehandelt hat.

Das man falsche maß oder gewicht gebraucht hat.

30

Das man unrechte erbgutter besitzt oder angenommen hat.

Das man gegehzt hat.

Das man dem nechsten nicht umb just gelihen hat.

Das man die werck der barmherzikeit nicht geubeth hat.

Wider das achte gebot gottes.

35

**Du sollt nicht falsch getzeugnus geben.**

Das man vor gericht die warheit vorschwigen hat.

Das man fersliche lügen gethan hat.

Das man liebgerecht und geschmeichelt hat.

Das man zwischen den lebthen uneynicket, huytracht und unfried gemacht hat.

Das man des nechsten wort, leben unnd werck ubel geudeit und außgelegt hat.

Das man den ubelnachredenden zungen stat unnd beystand geben und erheigt hat.

Das man den nechsten nicht vorantwort hat.

Das man den boszen zungen nicht mit ernst begegnet hat.

Izum neunden. Die hwey letzte gebot gottes, also nemlich, Das Neund: 10  
Du sollt deines nechsten haußfrau nicht begern, Und das hehent: Du sollt  
deines nechsten gut nicht begern, legen die andere gebot gottes auß, wann sie  
gebieten die erbsund huuberwynden, das in dissem leben nicht mag gescheen.  
Röm. 7, 19. Darumb sagt sant Paul zu den Romern am sybenden: Das ubel thw ich,  
Gal. 5, 17. das ich nicht wil, Und zu den Galatas am funfften: Das fleisch begert wider 15  
den geist. Dan keyn mensch ist in dissem vorgenslichen leben vollkommenlich  
reyn von unreynner begir und vom gehz.

Izum zehenden stet die ganz Summa in dem, das die menschen selig  
sein, die hr vortrawen in got setzen, unnd just wider yn hre werck, noch eynige  
Creaturn. Derhalben sol der mensch lernen, das er groffers vortrawen in 20  
gottes barmherzicheyth, dann in sein beicht oder fleisz habe, dann man kan  
nicht hivil thun, vornemen unnd vortwenden wider das vormaldehet vor-  
trawen in unszere werck. Darumb sollen wir unser gewissen gewenen got  
huvortrawen, wann alles das der meynung geschiedt, das man got glaubt  
und vortraweth, das ist got ganz angenehme, unnd das ist gottes ere, das wir 25  
in gottes barmherzicheyth auffz allersterckst vortrawen.

Gebet  
Manasse.

Des Konnygs Manasses gebeth zu der beicht ser dienstlich.

O herr, almechtiger, got unser vetter, des Abrahams, Isaac und Jacob,  
und hres gerechten samen und geschlechts, der du hymel und erden mit aller  
hres hrrheyt geschaffen hast, der du das Meer mit dem wort deines gebots 30  
gezeichent hast, der du die tewff unnd dumptfel des mers beschloffen, und  
deinen loblichen namen vorzeichent hast, vor welchem alle menschen erschrecken,  
und vor des angefiht, sterck und vormugen sie erkittern, dann der horn deiner  
drawe uber die funde ist unendlich. Aber die barmherzicheyt deiner kufage  
und vorheischung ist unermessen und unerforschlich, wann du bist der allerhochst 35  
herr uber den ganzen erdpoden. Du bist gedultig, gutig und ser barmherzich  
und mitteldsam uber der menschen boszheyt. O mein herr, du hast von wegen  
deiner gute uns vorheischen die vorgebung der funde, unnd du, got der gerechten,  
hast die buß nicht den gerechten gesetzt, als dem Abraham, dem Isaac unnd  
dem Jacob, die do nicht gesündigt haben. Ich hab gesündigt, mein ungerech- 40

tigkheyt seint gemanchfeltigt worden über die hal des sandts des meres. Ich  
 bin gebogen unnd vorcrumpt worden mit vil eyßern banden, und ich hab kein  
 ergeklidheit und erholung, wann ich hab dir ursach zu horn geben und ubel  
 vor dir gethan. Ich hab grawliche ding gethan, und die beledigung gemanch-  
 5 feltigt. Demnach beuge ich ykund die kuge meines hertzens und bitt dein gute.  
 O herr, o herr, ich hab gesündigt, ich hab gesündigt, und ich erken mein  
 ungerechtigkeyt, ich bit dich, o herr, vergib mir mein sünde, vortylg mich nicht  
 mit meinen ungerechtigkeiten, und behalt mir die ubel nicht ewiglich, dann  
 du wirst mich unwirdigen von wegen deiner grossen barmherzigkeit selig  
 10 machen, und ich werd dich loben alle tag meines lebens, wann dich lobt alles  
 vormugen der hymel, und du hast glorien, lob und ere zu ewigenzeiten. Amen.





## Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden.

1519.

Ende December 1518 war Karl von Miltiz als apostolischer Nuntius am sursächsischen Hofe zu Altenburg eingetroffen: Anfang Januar 1519 verhandelte er mit dem ebendahin berufenen Reformator, und es gelang ihm, denselben zu bedeutenden Zugeständnissen zu bewegen. Luther erklärte sich bereit: der streitigen Materien hinfürder still zu stehen und die Sache sich zu Tode bluten zu lassen, sofern der Widerpart auch schwiege; päpstlicher Heiligkeit zu schreiben und sich ganz demüthig zu unterwerfen; einen Zettel herauszugeben, darin er einen jeden vermahne, der römischen Kirche zu folgen und seine Schriften nicht zur Schmach, sondern zur Ehre derselben zu verstehen; auch das Urtheil eines deutschen Kirchenfürsten anzunehmen oder aber zu seiner Appellation zurückzukehren. Und Punkt für Punkt hat er treu zu halten gesucht. In seinem „Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden“ haben wir den von ihm verheißenen „Zettel“, den er später, da er sich darin als guten katholischen Christen vertheidigte, seine apologia vernacula nannte.

Veröffentlicht ist der „Unterricht“ vermuthlich Ende Februar 1519. Am 5. März schreibt Luther an Spalatin: Bis monuisti, ut de fide et operibus, tum de obedientia Ecclesiae Romanae in apologia mea vernacula mentionem facerem: credo me id fecisse, etsi edita est, antequam moneres. Hieraus läßt sich schließen, daß die Schrift Tage zuvor schon ausgegangen. Dem würde nun freilich Luthers Brief an den Papst, angeblich vom 3. März, widersprechen, da er darin noch erst den „Unterricht“ in Aussicht stellt: Quod unum in ista causa facere possum, promittam . . . editurum in vulgus, quo intelligant ac moneantur, ut Romanam Ecclesiam pure colant, et non illorum temeritatem huic imputent neque meam asperitatem initentur adversus Romanam Ecclesiam. Allein in Luthers eigenhändigem Manuscript findet sich der Zeitvermerk am Schlusse gar nicht, und auch die Ortsbestimmung, die an sich schon das Datum verdächtigt, fehlt darin: wahrscheinlich sind die Worte „Ex Aldenburgo III. Martii Anno M.D.XIX.“ bei der von einem Kanzlisten angefertigten Reinschrift hinzugefügt, und Luthers Brief an

den Papst ist dann mit dem Schreiben des Kurfürsten an Miltitz vom 4. März 1519 zugleich abgesandt.

Vgl. Seidemann, Karl von Miltitz, Dresden, 1844. S. 7 ff. De W. I S. 207 f. 209. 235 f. 261. 234 f. (vgl. dazu Burkhart, Luthers Briefwechsel S. 18). G. S. Cyprian, Nützliche Urkunden, zu W. G. Tenkels Histor. Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation, 2. Druck, Leipzig 1717. S. 391 f. Rahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. S. 240 ff. Köstlin I S. 240 ff.

### Ausgaben.

- A. „Doctor Martinus Luther Au= || gustiners Vnterricht auff etlich || articell die im von seynen ab= || gunnern auff gelegt vnd zu ge= || messen Vuerden. || 1519 ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- B. „Doctor Martinus Luther Au= || gustiners Vnterricht auff etlich | Articell die im von seynen ab= || gunnern auff gelegt vnd zu ge= || messen Vuerden. 1519 ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- C. „Doctor Martinus || Luther Augustiners Vnterricht || auff etlich articell dhy im vō || seynen abgunnern auff ge || legt vnd tzu gemessen || Werden. 1519 ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- D. „Doctor Martinus Luther Augusti || ners Vnterricht auff etlich ar= || tickel die im von seynen ab || gunnern auff gelegth || vnd tzu gemessen || Werden. ||“ Darunter ein Wappen. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „I Getruckt zu Lepphgt durch Wolffgang || Stöckel pey den Paulern. 1519. ||“

- E. „Doctor Martinus || Luther Augustiners vnterricht || auff etlich articell die im vonn || seynen abgünern auff gelegt vñ || zu gemessen werden. || 1519 ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- F. „Doctor Marti= || nus Luthther Augusti= || ners Untericht auff et= || lich articell dhy im von || seynen abgunern auffgelegt vnd zu gemes= || sen werden. 1519 ||“ Darunter ein kleiner Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Die heilige Veronika hält das Schweisstuch mit dem Haupte Christi vor sich ausgebreitet.


- G. „Doctor || Martini Lut= || ther Augustiners vnder= || richt, auff etlich Artikel die im von seinē mißgün= || nern auffgelegt vñnd zū || gemessen werden. | M.D.XIX. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- H wie G, nur die Buchstaben der Jahrzahl stehen weiter aneinander.

Im Innern verschieden, z. B. auf der Titelfrückseite 3. 2 G „zū“, H „zu“, 3. 3 G „dienst, vñd“, H „dienst vñd“, 3. 4 G „kōnen“, H „kōnen“.

- I. „Doctor Marti || ni Luter Augustiners || vnderrichtung: vñ et= || lich articell die im vō || syñē mißgünnern vñ || gelegt vñ zū gemessen || werden. Gedruckt zū Basel durch Adam Petri. || M.D.xix. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- K. „Doctor Martini Iu || ter Augustiners vnderrih || tung, vff etlich Artikel || die im vō seinen miß || gūnnern vffge || legt vnd || zū ge || messen werden. ||  ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Martin Flach in Strassburg.

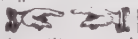
- L. „Doctor Martinus Luther Augustiners Vnterricht auff ettlich Artickell die ym von seynen abgunnern auffgelegt vnd zu gemessenn werden. 1520.“ Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergt durch Joh. Grunenbergk.“ In Quart.


So nach Weller Nr. 1591, wo aber irrig Berlin als Fundstätte angegeben ist.

- M. „Doctor Martini Luther Augusti || ners vnderrihtung. auff etlich artickel die im von || seinen mißgūnnern auffgelegt vnd zū || gemessen werden. ||“ Darunter, von vier Randleisten umgeben, ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zū Augspurg durch Jörgē Nadler im xx iar. ||“

Titelholzschnitt: Neun Szenen aus der Leidensgeschichte Christi.

- N. „Doctor Martinus || Luther Augusti || ners vnderrih || tūg. auff etlich || artickel die im || vō seinē miß || ginnern auf || gelegt vnd || zu gmesen || werden. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zū Augspurg von Hannsen || Froschauer. im M.ccccc. vñ .xx. ||“

- O. „Doctor Martin Luthers || vnderrihtung, vff etlich Artikel, || die im von seinen mißgūnnern || vffgelegt vund zūge || messen werden.  ||“ 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar M.D.xrii. ||“

- P. „Doctor Martin Luthers vnder- || richtung, vff etlich Artikel, die im von sei- || nen mißgūnnern vffgelegt vnd zu- || gemessen werden. ||  ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar M.D.xrii. ||“

- Q. „Doctor Martin || Luthers vnder || richtung, auff etlich Artikel, die im von || seinen mißgunnern anffgelegt [sic] vund || zugemessen werden. ||“ 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Wider getruet im Jar 1524. ||“

So Erl. Ausg. 2. Aufl. deutsche Schriften Bd. XXIV S. 4, r nach Serapeum 1866. S. 329. Nr. 208.

Einen Stöckelschen Druck, wie ihn die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. 1. S. 1 Nr. 1 (Aufl. 2 S. 2, b) beschreibt, mit Titeleinfassung und mit von D abweichendem Impressum hat es wahrscheinlich nie gegeben; dagegen mag vorkommen „Vnterricht auff etlich Artikel . . . 1523. o. O. 4.“, f. Weller, Nr. 2587 (nach einem antiquarischen Katalog).

Kritisch kommen nur A, B und L in Betracht, weil in Wittenberg erschienen; die übrigen Sonderausgaben sind sämtlich Nachdrucke. L hat uns nicht vorgelegen. A und B unterscheiden sich nicht genug, um ihr Verhältniß zu einander sicher zu bestimmen: wir nehmen A für den Urdruck.

In der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Mancherley büchlin vnd tractetlin zc.“ Mai 1520 findet sich der „Unterricht“ Bl. LXXIII<sup>a</sup>—LXXVII<sup>a</sup>, und in der zweiten Auflage derselben vom Oktober 1520 Bl. LXX<sup>a</sup>—LXXIII<sup>a</sup>. Dann



ist er aufgenommen in die Gesamtausgaben Wittenberg 1554 VII Bl. 7 f., Jena 1555 I Bl. 167<sup>b</sup>—169<sup>b</sup>, Altenburg I S. 293—296, Leipzig XVII S. 224—229, Walch XV Sp. 842—849 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. 1 S. 3—9, Aufl. 2 S. 5—11, sowie in die Reformatio=Acta von Köcher III S. 84—90.

Wie die Erlanger Ausgabe in der ersten Auflage, hier ziemlich sorgfältig, lassen auch wir den Text nach A folgen; dabei merken wir jede sprachliche Abweichung von B an. Ph. Diez hat in seinem Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften B zu Grunde gelegt; ebenso ist in der zweiten Auflage der Erlanger Ausgabe B der Vorzug gegeben.

## Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich artickell, die im von jeynen abgunnern auff gelegt und zu gemessen Vuerden.



Allen, die dißem brieff sehen, hören unnd lesen, Emptent ich Martinus Luther, Augustiner zu Wittenbergk, meyn unterthenigen dienst unnd armß gepeet.

Es ist fur mich kummen, wie das ethliche menschen mehne schrifft, funderlich, die ich mit den gelerten nach der scherffe gehandelt, dem eynfeltigen volk selchlich eynbilden unnd mich yn  
 10 ethlichen artickeln vordrechtig machen, das auch ettlich, sonst yn glauben haw-  
 jellig, durch solche eynbildung vorursacht, schimpflich reden von der lieben heiligen furbit, vom segneur, von guten wercken, fasten, beeten zc., von der Römischen kirchen gewalt, alß solt das alles nichts seyn, Der halbenn ich, so  
 15 vil myr muglich, den selbigen schedlichen zungen begegen und mich vorcleren  
 muß, Wit, eyn iglich frum Christen mensch wolt mich recht vornehmen und den selben meynen ungepeten dolmetichern nit mehr dan mir selbs glauben.

### Von der lieben heiligen furbit

Sag ich und halt fest mit der ganzen Christenheyt, das man die lieben heiligen eeren und anruffen sol. Dan wer mag doch das widersechten, das  
 20 noch heuttigis tagis sichtlich bey der lieben heiligen corper und greber got  
 durch seynrer heiligen namen wunder thut? Das ist aber war, und habz gesagt, es sey nit Christenlich, das man geistliche noddurfft nit mehr adder

1—3 Die Überschrift fehlt in den Sonderdrucken vor dem Text; sie ist hier aus dem Titel entnommen    11 vor urjacht AB    14 müglich B    20 heüttigis A

vlyffiger, dan die leyliche bey den lieben heyligen sucht. Wa syndt man iht  
 eynen heyligen, der umb gedult, glauben, liebe, keuscheit und ander geystliche  
 guttere wirt angeruffen, als Sant Anna umb reychtumb, Sant Lorenz vor  
 das feur, Der umb eyn boße peyn, Der umb diß, der ander umb das, Mit  
 das alß zu vorwerffen sey, junder das eyn Christen mensch die geystlichen mehr  
 achten solt dan die guter, die er sicht auch den tirern und heyden gemeyn.  
 Daruber seynd etlich ßo nerrißch, das sie meynen, die heyligen haben eyne  
 macht adder gewalt, sulchs zu thun, Szo sie doch nur forbitter seind und alles  
 durch got alleyn gethan wirt. Darumb sol man sie ßo anruffen und eeren,  
 1. 132, 1. das man got durch sie anruffe und eere, wie ps. 131. Memento, domine, 10  
 David, gedend, got, an David und aller seiner sanfftmutigkeyt. Also auch  
 Moyses vor got anzeigt Abraham, Isaac und Jacob, und die kristenliche kirche  
 in ihhren gepeten das selb gar wol leret.

### Von dem Jegfeur

Sol man fest glauben, und ich weyß das war ist, das die armen seelen 15  
 unegliche peyn leyden und man ihn helfen schuldig ist mit Beeten, fasten,  
 almoßen und was man vormag. Was aber die peyn von art sey und ob sie  
 alleyn zur gnugthuung adder auch zur besserunge diene, weyß ich nit, unnd  
 sag noch, das das niemand guugjam weyß. Drumb solt man das got befehlen  
 und nit claffen und außschreyen, alß were man desselben gewiß. Unß ist nit 20  
 mehr besolen, dan ihn zu helfen, got wils alleyn wyssen wie er mit ihn  
 handelt.

Auch das man mit ablaß unß jegfeur rauschen wil und also mit gewalt  
 in gottes heymlich gericht fallen, hab ich nit wyssen, und noch nit weyß  
 zuerhalten adder zubeweren. glaubs wer do wil, ich wils nit glauben, es 25  
 werd dan baß beweyhet. dar durch hab ich, ob got wil, das jegfeur nit  
 vorleugnet.

### Von Dem Ablass

Ist guug eynem gemeynen man zu wyssen, das ablas sey entledigung  
 der gnugthuung fur die funde, Szo doch, das es gar vil geringer ist, dan 30  
 gutte werck seyn gepotenn unnd wjr schuldig zuthun.

Ablas ist frey und wilkorrig, sundiget niemant, der es nit loßet, vor-  
 dienet auch nichts, der es loßet. Drumb ßo hemant eynem armen menschen  
 nit gibt, adder seynem nechsten nit hilfft, und doch meynet ablaß zu lossen,  
 thut nit anders, dan das er got und sich selb spottet. Er thut das nit, das 35  
 got gepoten hat, und thut, das ym niemant geboten hat. Was mehr von  
 ablas zu wyssen ist, sol man den gelerten yn den schulen laßen, und an  
 dißem vorstand sich guugen laßen.

### Von Den Gepoten Der Heyligen Kirchen.

Gottes gepot sol man uber der kirchen gepot achten, wie das golt und edel gestehn uber das holz und stroo, alß der Apostel lautet 1. Co: 3. und 1. Cor. 3, 12. sol nye tehnes vorachten. Drumb wan du sichst, das ehner schweret, flucht, affterredt adder seynen nechsten nit hilfft, ßo soltu gedencken und wyssen, das der selb vil erger ist, dan der fleisch am freytag isset adder die gepoten fasten bricht. Da durch hab ich anzweyßel gute wercke nit widder radten, sundern die rechtem guten werck denn geringern furzogen. Also hab ich gesagt, das eyn groÙe vorkerunge ikt in der welt ist, das man gottis gepot ganz vorachtet, und die weyl sich mit menschlichen rechten und wercken deckt, unnd nu den Pabst und seyne wort weyt mehr furcht dan got und gottis wort. Und wan ich das sage, ßo spricht man, ich widerstreb dem Pabst unnd geistlichen gerecht, wollen aber nit horen, das sie got selb und seinem gerecht unverchampt widerstreben. Siht man ehnen eebrecher, reuber, lugener, ßo ist es nichts, 15. sunderlich so er eyn kostlich pater noster tragen kan, eyn eygen willige fasten halten adder etwan eyn besondern heyligen eert. Szo aber hemant fleisch esse am freytag, adder den heyligen tag nit sehet, adder sonst eyn kirchen gepot nit helt, der muÙ erger seyn dan eyn heyde, wan er gleich todten auffwecken kund. also hubich gleichÿen die gepot und werck der menschen, gottis gepot und 20. gottis werck sicht man durch ehnen finstern nebel an.

Drumb sag ich noch, Man sol beyderley gepot halten, doch mit groÙem vleys unter sehen. Dan ob schon seyn gepot der kirchen were, kund man doch wol frum seyn durch gottis gepot. Wan aber gottis gepot nach bleybt, ßo ist der kirchen gepot nit anders, dan eyn schedlicher schand deckel und macht 25. auÙen eyn guten sehen, do inwendig nichts guts ist. Der halben ist auch meyn rad, das man der kirchen gepot eyns tehls ablegt yn ehnem Concilio, auff das man gottis gepot auch eyn mal sehenen und leuchten lieÙ, dan mit den lichten vieler gepot hat man dem tag gotlichÿ gepots gar nah die augen auÙ gelaucht.

### Von Den Guten Wercken

30. Hab ich gesagt, und sage noch, das niemant kan frum seyn unnd wol thun, es mach ihn den gottis gnaden zuvor frum, und durch werck niemant frum wirt, sundern gute werck geschehn allein durch den, der frum ist, gleich wie die fruchte machen nit den Baum, sundern der baum bringet die frucht, und als Christus sagt: eyn böÙer baum bringt nymer ehne gute frucht, der 35. halben alle werck, wie gut sie seynd, wie hüßich das sie gleichÿen, so sie nit auÙ gnaden fließen, seynd sie umbjunt, nit ganz umbjunt, dan die guten werck, die auÙer der gnaden gottis geschehn, belonet gott heyllich mit reich-

7 werck B    12. widder strebe B    13 seynen gerecht AB    14 Sich man B    lugner B  
26 ehnen Concilio AB    36 hüßich A



tumb, eere, sterck, gewalt, freud, fruntschafft, kunst, vorstand zc. Aber das ewige leben erlangen sie nit.

Das alles hab ich prediget widder die, die, allein des eußern wercks sehen angehen, das gut nennen, das gar oft poß ist vor gott, dann gott nah dem herhen, nit nah dem sehen der wercken richtet. Das ist so vill gesagt: Gott will, das wir an uns soln vorzewhseln und an allem unßerm leben und wercken, auff das wir erkennen, das wir mit allen unßern besten wercken vor sehen augen nit mügen bestehen, sondern alleyn auff seine grundloß gnade und barmherzigkeit uns vortrosten und also yn furchten wandeln und unßers guten lebens zuvorsicht fallen lassen. Sich, die werck und das leben, die auß solchem forchtamen demutigen herzen geschehn, seynd gut, und nit die, die außwendig sehen gut, wie groß, vill, wunderlich sie seynd, an solchen grund und meynung geschehn. Das wil der spruch des psalters: Beneplacitum est domino zc. Gott hatt eyn herzhlich wolgefallen an den, die sich vor ihm furchten und doch auff seine barmherzigkeit sich vorlassen. Dann aber furcht man sich, wan man erkennet, das wir fur seinem gericht nit besteen mügen, und darumb vom gericht hur gnaden thron fligen, mit David sprechen: Herr gott, handel nit mit gericht gegen deynem diener, dan es mag seyn lebendig mensch recht erfunden werden fur deynen augen. Also widderumb eyn mißfallen hat got an den, die sich sicher wißen und auff ihre gute werck pochen. Sich, die selben freyen, sichere, hoffertige gute werck hab ich vormorffen, auff das ich (wie die schrift) leret, das die forcht gottis sey das haupt gut und ganzes weßen eyns weyßen frommen menschen, und alle weyßheit unnd gute werck dan rechtschaffen seynd, wan man sich yn den selben vor gott furcht und seiner gnaden begeret, das heist principium sapientie timor domini, die forcht gottis ist das heubt und ganz vormügen aller weyßheit und fromkeit. Nu merck, ob ich gute werck vorpotten habe adder nit, dann die forcht gottis ist eyne gnade gottis, und hatt sie niemant von ihm selber, darumb seynd alle gute werck poße werck, wo die gnade und forcht nit ist.

### Von der Römischen Kirchen.

Das die Römische kirche von gott fur allen andern geeret sey, ist kein zweiffel, dann doßelb Sanct Peter und Paul, xvi beßte, darzu vill hundert tausent martyrer ihr blut vergossen, die hell unnd welt ubirwunden, das man wol greyßen mag, wie gar eynen besondern augenblick got auff die selb kirchen habe. Ob nu leyder es zu Rom also steht, das woll beßer lichte, so ist doch die und kein ursach so groß, noch werden mag, das man sich von der selben kirchen reysen adder scheiden soll. Ja yhe ubeler es do zugeht, yhe mehr man zulauffen und anhangen soll, dann durch abreysen adder vorachten wirt es nit beßer. Auch soll man gott umbs teuffels willen nit lassen, noch

die ubrigen frumen umb des bößen hauffen willen meiden, Ja umb keynerley  
 fund ader ubel, das man gedencen ader nennen mag, die lieb zurtrennen und  
 die geystliche eynikeit theilen, dann die lieb vormag alle dinck, und der eynikeit  
 ist nichts zu schwer, Es ist eyne schlechte liebe unnd eynikeit, die sich leßt  
 5 frembde funde hurteylen.

Was aber die gewalt und ubirkeit Romisches stuels vormag, und wie  
 ferne sich dieselb streckt, laß die geleerten außsechten, dan daran der seelen  
 selickheit gar nichts gelegen, und Christus seyne kirche nit auff die eußerliche,  
 sehenbare gewalt unnd ubirkeit adder eynige zeitliche dingt, die der welt und  
 10 weltlichen gelaßen ist, sonder yn die hntwendige lieb, demut unnd eynikeit  
 gesezt und gegrundet hatt. Darumb die gewalt sey wie sie sey, groß ader  
 cleyn, ganz ubir all adder eyns theils, soll sie uns gefallen und wir zu  
 friden seyn, wie sie got außzeylet, gleych wie wir zu friden seyn sollen, wie  
 er ander zeytliche guter, eere, reychtumb, gunst, kunst zc. außzeylet, alleyn der  
 15 eynikeit soln wir achten nemen und bey seyb nit wider streben Bepflichen  
 gepoten.

Sihe, nu hoff ich, es sey offenbar, das ich der Romischen kirchen nichts  
 nemen will, wie mich mehne lieben frund schelten, das ich myr aber etliche  
 heuchler nit gefallen laße, dunckt mich, ich thu recht daran und solle mich  
 20 nit vor wasserblaßen zu todt furchten. dem heyligen Romischen stuel soll man  
 yn allen dingen folgen, doch keynem heuchler nymer gleuben.

5 hur theilen AB

15 Bepfliche AB

17 Sihe na AB



## Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien.

1519.

Fastnacht (24. Februar) 1517 hatte Luther seine Predigten über die zehn Gebote, die er nachmals selbst herausgab, beendet: in den Fasten legte er dann in fortlaufenden Vorträgen das Vaterunser aus. Letztere schrieb einer seiner Schüler, Johann Schneider aus Gisleben, bekannter unter dem Namen Agricola, lateinisch nach und veröffentlichte sie zu Anfang des folgenden Jahres in deutscher Bearbeitung als „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunsers durch den ehrwürdigen und hochgelarten Herrn Martin Luther etc.“ Wie er dabei verfahren, ersehen wir aus seinem Widmungsbriefe an Christoph Plangt vom 13. Januar 1518, wo es heißt: Hoc opellum orationis Dominicae explanatorium, utcunque a me elucubratum, ex praelectionibus publicisque proclamationibus incomparabilis viri Martini Luteri, praeceptoris mei non sine honoris praefatione appellandi, tum conlegi, tum rescripti, paucula etiam quaedam, quae conducere videbantur, adieci addidique et, ut germana lingua legeretur, effeci.

Obgleich rasch auf einander folgende Ausgaben die Anerkennung bezeugen, welche Schneiders Arbeit fand,<sup>1</sup> war Luther doch mit dem Vorgehen seines Schülers unzufrieden. „Es wäre nicht noth, daß man meine Predigten auf dem Lande irreführte“, sagt er mit Bezug darauf in der Vorrede zu der von ihm selbst besorgten Auslegung und beklagt sich, daß „etliche zur Freundschaft, etliche auch zur Feindschaft“ seine Worte „fähen und treiben“. Daher fühlte er sich „verursacht, dies Vaterunster wiederum auszulassen und sich weiter zu erklären“, um womöglich „auch seinen Widerparten einen Dienst zu erweisen“.

Luther wollte in seiner eigenen Bearbeitung eine Volksschrift liefern. Noch einmal nahm er darum das Gebet des Herrn in Abendandachten vor Kindern und gemeinen Leuten durch. Im December 1518 war er ans Werk gegangen: nur langsam hatte er, weil viel beschäftigt, vorschreiten können. Am 5. April 1519

<sup>1</sup>) Mit Recht spricht ihr H. Hering, Die Mystik Luthers (Leipzig 1879) S. 257, auch neben der Ausgabe Luthers noch Werth zu; sie ist jedoch mit Vorsicht zu benutzen.



lag endlich seine „Auslegung deutsch des Vaterunfers“ gedruckt vor, ausdrücklich bestimmt „für die einfältigen Laien, nicht für die Gelehrten“. Sie machte allseits einen tiefen Eindruck. Köstlin weist dafür auf eine Stelle in dem Briefe des Beatus Rhenanus an Zwingli vom 2. Juli 1519 hin, wo jener Humanist wünscht, daß Luthers Bücher, insonderheit seine Auslegung des Vaterunfers, durch die ganze Schweiz in allen Städten, Märkten, Dörfern, ja in allen Häusern feil geboten würden. Herzog Georg von Sachsen beschuldigte den Reformator bei einer Unterredung mit ihm während der Leipziger Disputation, daß er mit seinem „Vaterunser“ vieler Gewissen verwirrt hätte: man wagte nämlich nicht mehr so gedankenlos wie bisher den Rosenkranz abzubeten. Johann Mathesius berichtet: „Zu Venedig brachte man D. Martini Vaterunser in welsche Sprache und ließ seinen Namen aus. Wie es der siehet, von dem man Erlaubniß zum Drucken haben mußte, spricht er: Selig sind die Hände, die dies geschrieben; selig sind die Augen, die es sehen; selig werden die Herzen, die dem Buch glauben und also zu Gott schreien!“

Wie gut es der Reformator verstanden, zu dem Volke zu reden, davon zeugen die wiederholten Auflagen seiner Schrift. Schon früh ward sie auch in fremde Sprachen übertragen. Abgesehen von der erwähnten italienischen Bearbeitung, von der wir nichts Näheres wissen, erschien 1520 eine lateinische Übersetzung von ihr, und einer böhmischen, die vermutlich zu Prag herausgekommen, gedenkt Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 3. Februar 1521. Noch unser Jahrhundert hat eine englische Version gebracht unter dem Titel: *M. Luther's Exposition of the Lord's Prayer translated &c.* London 1844, in Octav.

Vgl. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 394 ff. De W. I S. 239. 193. 223. 253 (wo die oratio Dominica nicht, wie in der Vorbemerkung zu dem Briefe S. 252 angenommen wird, von der kurzen Form des Vaterunfers zu verstehen ist, vgl. S. 256). H. Zuinglii opera, curantibus M. Schulero et J. Schulthessio. VII S. 81. De W. I S. 288. Mathesius, Historien von D. M. Luthers Anfang, Lehre, Leben und Sterben, 14. Predigt (Aussage, Nürnberg M.D.LXVI. Bl. cc<sup>a</sup>). De W. I S. 559 (zum Datum vgl. Burthardt, Luthers Briefwechsel S. 37). Überhaupt Köstlin I S. 123 f. 238. 312. Kameron, Johann Agricola, Berlin 1881. S. 14 f.

### Ausgaben der Bearbeitung von Johann Schneider.

1. „Auslegū vnd Deu || tūg. des heyligē vater vnser̄. durch || den Erwidigen vnd Hochgelarten || hern Martin Lutther. der heiligenn || schrift Doctorn. einſidler reformiter || Auguſtiner Ord̄es: in Sachſen Bi- || cari<sup>2</sup>. tzu Wittebergk. Im M. D. vñ || xvij iar gepredigt. in der Faſten. vnd || ſeyner [sic] ſchuler einen [sic]. tzuſammen ge- || ſatz̄t. || Hat gedruckt Melchiar Lotther || tzu Leiptz̄k. M.D.xvij. ||“ Titelfrückſeite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Leiptz̄k Melchiar Lotther || im Tauſent funffhundert vnd acht- || tzehenden iar. ||“
2. „Auslegū vnd || Deutūg. des heyligen va || ter vnser̄ durch den Erwyr- digen vnd || Hochgelartē hern Martin Lutther, || der heilige schrift Doc- torn̄, ein- || ſidler reformirter Auguſtiner || Ord̄es, in ſachſzen Li- carius, zu Witten || bergk. Im. || M. D. || vñ. || xvij. || Jar ge- || predigeth, || in der faſten, vnd || ſeyner ſchuler ey- || nen, czu ſammen

gesetzt. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „a Gedruckt zu Leiptzick durch Wasten || Schumann Als mann tzalt nach || Christi geburt Tausenth funff || hundert vnd achtzehen || Jar. ||" und darunter ein Holzschnitt.

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: St. Christoph mit dem Christkinde einen Fluß durchwatend. Holzschnitt unter dem Impressum: Eine Heilige, die auf einen Drachen tritt.

3. „Auslegug vnd Deu= || tüg. des heyligen vater vnserß || durch den Erwyrdigen vnnnd || Hochgelarten hern Martin Luttther, der heiligen schrift | Doctorn, einsidler reformiter Augustiner Ordēs: in sach || ßen Vicarius, zu Wittebergk. Im .M. D. vnd .xviij. Jar || gepredigeth, in der fasten, vnd seyner schuler eynen, zu || sammen gesacht. ||" Titelrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „a Gedruckt zu Leipzick Im Tausenth funff || hundert vnd achtzehen Jar. "

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelkönigin mit dem Christkinde. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

4. „Auslegug vnd Deu= || tüg. des heyligen vater vnserß || durch den Erwyrdigen vnnnd || Hochgelarten hern Martin Luttther, der heilige schrift | Doctorn, einsidler reformiter Augustiner Ordēs, in sach || ßen Vicarius, zu Wittebergk. Im .M. D. vnd .xviij. Jar || gepredigeth, in der fasten, vnnnd seyner schuler eynen, zu || sammen gesacht. ||" Titelrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „a Gedruckt zu Leipzick Im Tausenth funff || hundert vnd achtzehen Jar. ||"

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelkönigin mit dem Christkinde im Arm auf einer Mondichel.

5. „Auslegung vnd || Deutung. des heyligen || Vater vnserß durch den Erwyrdigen vnnnd || Hochgelarten hern Martin Luttther, der || heilige schrift Doctorn, einsidler reformirter || Augustiner Ordens, in sachßen Vicarius, || zu Wittebergk. Im .M. D. xviij. Jar gepre= || digeth, in der fasten, vnd seyner schuler ey= || nen zusammen gesacht. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 25 Blätter in Quart. Am Ende: „a Gedruckt zu Leiptzick Im Tausenth funff || hundert vnd neuntzehen Jar. ||"

Vielleicht hat das 26. Blatt, das in dem von uns benutzten Exemplar fehlte, auf der ersten Seite einen Holzschnitt. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Den Urdruck der „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunfers“ haben wir ohne Zweifel in Nr. 1. In die Sammlungen Lutherscher Schriften ist sie erst spät aufgenommen; sie findet sich im Hallischen Theil S. 90—110, in der Leipziger Ausgabe IX S. 327—346 ohne das lateinische Widmungsschreiben und bei Walch VII Sp. 1028—1087 mit dem Widmungsbrieft in der Vorrede S. 10 f.

## Ausgaben der von Luther selbst bearbeiteten Schrift.

- A. „Auslegung || deutsch des Vater vnser || fuer dye einfeltigen leyen || Doctor Martini Luther || Augustiner tzu Wittē= || bergk. || Nicht für die geleerten. ¶ Aus Melchiar Lotters druckerey || tzu Leyptz. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- B. „Auslegūg deutsch || des Vater vnser fuer die ein= || feltigen leyen Doctoris Martini Luther || Augustiner zu Wittenbergk. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 30 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruck [sic] zu Leyppst durch Valentin || Schuman anno M.D.xix. ||“  
Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondichel stehend.
- C. „Auslegung deu= || tisch des Vatter vnser || fuer dye einfeltigen || leyen Doctoris Martini Luther || Augustiner zu Wittenbergk. || New Gemacht. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leyppst durch Martinum || herbipolenssem In der Ritter sträß. || 1519. || Soli Deo honor et Gloria. ||“  
Titelholzschnitt: Die Weisen aus dem Morgenlande bringen dem Jesukinde ihre Gaben dar. Die Zeile nach der Jahrzahl im Impressum ist in den übrigen Ausgaben der Schluß der Auslegung. Druck von Martin Landsberg.
- D. „Auslegung || teütsch des Vatter vn= || sers für die einfeltigen || layen Doctor Martini || Luther Augustiner zu || Wittenberg. || Nit für die geleerten. || M.D.XIX. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 34 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Seligklich ist gedruckt vnnnd vollendt diß Vater noster. || zu Augspurg, durch Siluanum Dtnar bey sant || Brülen closter, Auff den .xiiij. tag Augusti, || des funfzehnen= hundert vñ neunzehenden || Jars. ||“
- E. genau wie D, nur das Impressum lautet: „Seligklich ist gedruckt vnnnd vollendt diß Vater noster. || Durch Siluanum Dtnar bey sant Brülen closter, || Auff den .xiiij. tag Augusti, des funfzehenhun || dert vnd neunzehenden Jars. ||“
- F. „Vßlegung || dütsch des Vatter || vnser für die einfel || tigen leyen doctor Martini Luther au || gustiner zu Wit || tenbergk. || Getruckt zu Basel durch Adā Petri. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt zu Basel durch Adam Petri. M.D.xix. ||“
- G. „Vßlegung || dütsch des Vatter || vnser für die einfel || tigen leyen Doctor Martini Luther au || gustiner zu Wit- || tenbergk. || Getruckt zu Basel durch Adam Petri. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Vnd also hastu vß das al- || ler nußlichst ein kurzen begriff vnd vßlegung des heilige || Vatter vnser, in welchem sich manigklich behelffen vnd er || jaren mag wie er recht vnd dem allmechtigen gott wolge || sellig betten soll. Getruckt zu Basel durch den fürsichti || gen Adam Petri Als man zalt. M.D.xix. ||“



- H. „Auslegung || deutsch des va || ter vnser fuer || dye eynfältigen lehen || Doctoris Martini || Luther Augusti- || ner tzu witten || bergt. || Gedruckt Melchior Lotther tzu || Leyptz. Anno dñi M.D.XX. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 38 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Leyptz Melchior Lotther, Nach || Christi geburt Tausent funffhundert || vnd tzeyntzig. ||“
- I. „Auslegug deutsch des || Vatter vnser für die || Eynfältigen Lehen, Doctoris || Martini Luther, Augusti- || ner tzu Wittenberg. || Nicht für die geleerten. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- Druck von Melchior Lotther in Wittenberg, nicht, wie Weller Nr. 1128 annimmt, in Leipzig, f. S. 79.
- K. „Auslegunge || des heiligen Vater vn- || sers: für die einfältigen || Layen Doctor Martini || Luthers Augustiner zu || Wittenberg ic. || ¶ Item ain kurze nützliche auflegung || des Vatter vnser, fürsich vñ hinder sich. || Nit für die geleerten. ||“ Mit Titelseinfassung, worin oben die Jahrzahl „M.D.XX.“ Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Seliglich ist gedruckt vnd vollendt diß Pater noster || zu Augspurg Durch Siluanum Ottmar bey sant || Ursulen closter, auff den .xxiij. tag des Jen- || ners, im fünffzehnhundert vnd || zwainzigsten Jar. “
- L. „Auslegunge || des heiligen vatter vn- || sers: für die einfältigen || Layen Doctor Martini || Luthers Augustiner zu || Wittenberg ic. || ¶ Item ain kurze nützliche auflegung || des Vatter vnser, fürsich vnd hinder sich. || Nit für die geleerten. ||“ Mit Titelseinfassung, worin oben die Jahrzahl „M.D.XX.“ Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Seliglich ist gedruckt vnd vollendt diß Pater noster || zu Augspurg, durch Siluanum Ottmar bey sant || Ursulen closter, auf den .xiiij. tag des Heilmons || im fünffzehnhundert vnd zwainzi- || gsten Jar. “
- M. „Auslegunge || des heiligen vatter vn- || sers: für die einfältigen || Layen Doctor Martini || Luthers Augustiner zu || Wittenberg ic. || ¶ Item ain kurze nützliche auflegung || des Vatter vnser, fürsich vnd hinder sich. || Nit für die geleerten. ||“ Mit Titelseinfassung, worin oben die Jahrzahl „M.D.XXI.“ Titelseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Seliglich ist gedruckt vnd vollendt diß Pater noster || zu Augspurg, durch Siluanum Ottmar bey sant || Ursulen closter, auf den .xiiij. tag des Heilmons || im fünffzehnhundert vnd zwainzi- || gsten Jar. ||“
- N. „**D**S VAT || TER VNSE (DAS IST, DIE || besondere lere vñ gebet so || vns Christus gegeben) || durch Martinum || Luther Augusti- || ner zu Witten || berg vñge || legt. ||“ Darunter vier Blättchen. Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 52 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

In einigen Exemplaren ist Blatt 5 des ersten Bogens irrig Sv, in andern richtig av signirt. Druck von Valentin Curio in Basel. Luthers Schrift voran steht eine Ermahnung an den christlichen Leser vom 19. Juli 1522.

Den Ueindruck der „Auslegung deutsch“ haben wir in A. R. F. Th. Schneider, D. Martin Luthers kleiner Katechismus, Berlin 1853 S. xviii, ist zwar geneigt, I dafür zu halten, und Ph. Dieß, Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften, Leipzig 1870 I S. xxvi f., hat sich ihm angeschlossen, allein wir können ihnen nicht zustimmen. Sicher weist die Titelseinfassung von I auf Melchior Lotther in Wittenberg als Drucker hin; indeß dieser ließ sich hier erst später nieder. Luther schreibt noch den 8. Mai 1519 an Spalatin (De W. I S. 257): Venit Melchior Lotterus instructus optimis formularum matricibus a Frobenio acceptis, paratus apud nos officinam excusoriam instituere; Anfang April aber ward unsere Schrift schon verjandt. Ueberdies erhellt aus dem weiteren Bruch des Holzstockes der Einfassung, daß I erst nach der vermehrten Auflage von Luthers Schrift „an den Christlichen Adel deutscher Nation“ gedruckt sein kann, also nicht vor September 1520. Bestätigt wird unsere Annahme von A als Ueindruck durch Luthers eigenhändige Widmung auf einem Exemplar der von Scheurl'schen Familienbibliothek in Nürnberg: „D Doctorj Christophoro Scheurlo“; denn voraussetzlich versendet der Verfasser einer Schrift keinen Nachdruck. Von A hängen alle übrigen Ausgaben unmittelbar oder mittelbar ab, nur tragen sie in den Sprachformen das Gepräge ihres Druckortes an sich. K, L und M, sämtlich aus Silvan Otmars Officin, haben als Anhang, der aber nicht hierher gehört, noch „eine kurze nützliche Auslegung des Vaterunfers vor sich und hinter sich“.

Unter den Sammlungen bringen die „Auslegung deutsch“ zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausg. vom Mai 1520 Bl. 1<sup>a</sup>—xxxix<sup>b</sup>, und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. 1<sup>a</sup>—xxxviii<sup>a</sup>, dann Luthers Werke 1553 VI Bl. 33<sup>b</sup>—54<sup>a</sup>, Jena 1555 I Bl. 69<sup>b</sup>—91<sup>a</sup>, Altenburg I S. 76—101, Leipzig IX S. 346—374, Walch VII Sp. 1086—1179 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXI S. 159—227 und Bd. XLV S. 204—207. Sonderbarer Weise hat die Erlanger Ausgabe den Text auseinander gerissen und bringt an ersterem Orte die Auslegung ohne den „kurzen Begriff xc.“ am Schlusse angeblich nach A, in Wirklichkeit nach M, an letzterem den „kurzen Begriff xc.“ ebenfalls nach M, jenes Stück als vom J. 1518, dieses als vom J. 1520, obgleich beide in allen Einzelausgaben eng verbunden sind.

### Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

- a. „**Explanatio** do || minicae orationis in Ia || tinū versa, sed a Reuerendo pa= || tre Martino Luthero i ver= || naculo p simpliciori= || bus laicis compo= || sita, & ædita. || Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. ||“ Mit Titelseinfassung. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. ||“

„do“ 3. 1 bildet einen Buchstaben.

- b. „**EXPLA** || **NATIO DOMINICAE** || orationis in latinum versa, || sed a Reuerendo patre || Martino Luthero in || vernaculo pro simpli- cioribus laicis com= || posita, & ædita. || : : : ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

c. „►EXPLA► || NATIO DOMINICAE || orationis in latinū verfa, || fed a Reuerēdo patre || Martino Luthero || in vernaculo pro || simplicioribus || laicis cōpo= || sita, & ædi || ta. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Noch ehe die „Auslegung deutsch“ fertig gedruckt war, hatte Spalatin Luther gebeten, er möchte sie ins Lateinische übersetzen, Luther aber, weil zu beschäftigt, es abgelehnt, s. De W. I S. 239. Wer nun die Arbeit übernommen hat, ist unbekannt. Ihre erste Ausgabe haben wir in a; daraus sind b und c abgedruckt. Sonst findet sie sich nur noch in Lutheri opp. lat. ed. Witeberg. 1558 VII Bl. 99 ff. und in deren folgenden Auflagen.

Für unsere kritische Gesamtausgabe legen wir den Text von A zu Grunde, merken aber die Lesarten von I als Wittenberger Druck an; da jedoch in I fast durchweg „oder, odder“ statt „ader, adder“ steht, so notiren wir diese Form nicht noch besonders. Berücksichtigt haben wir an einzelnen Stellen H als zweite Auflage von A. Johann Schneiders Bearbeitung benutzen wir hin und wieder zur Erläuterung.

## Auslegung deutsch des Vater unnsers fuer dye einfeltigen lehen.

### Vorrede.

**E**s were nit not, das man mein prediget und wortt auff dem lande hre juret. Seindt wol andere bucher vorhanden, die wirdig und nutz weren, dem volgt zu predigen, Weis nit, wie durch gotes geisich ich yns spil kumme, das ettlich nur freuntschafft, ettlich auch nur seintichafft mein wort fahen unnd treiben. Der halben ich vorursacht, dis Vater noster, vor hyn durch meyne gutte freundt aufzgangen, widerumb aufzkhulassen, auff das ich mich weytter vorcleret, ob es muglich were, auch meinen widerparten mocht einen dienst erheigen, dan mein syn ist yhe, das ich yderman nutzlich, nyemant schedlich were.

1 f. Die Überschrift ist nach dem Titel von A geformt





o die junger Christi bathen, das er sie leret bethen, sagt er: Wan yr bethet, solt ir nit vil wort Matth. 6, 7 ff machen, als die heyden thun, die do meynen, sie werden erhoret, wan sie vil wort machen. Darumb solt yr euch den selben nit gleychen. Dan ewer vater, der hm hymel ist, weys wol, was yr bedurffeth, ehe yr hn bittet. Darumb solt yr also bethen: Vater unser, der du bist yn dem hymel, geheyliget werdt dein nam 2c.

10 Aus diesen wortten Christi lernen wir beyde wort und weis, das ist, wie und was wir bethen sollen, und dysze zwey ding noth sein zu wissen.

Gzum ersten die weyse: wie wir beten sollen.

Die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader synnen. Ihe weniger worth, ihe besser gepet, Ihe meer wort, 15 ihe erger gepet: wenig wort und vil meynung ist Christlich, vill wort und wenig meynung ist heydenisch. Darumb spricht er, solt nit vil redenn, wan Matth. 6, 7. yr betet, wehe die heyden. Item Johan. iij. zu dem heydenischen weyblin Joh. 4, 24. sprach er: wer got wil an bethen, der muosz yn dem geist und yn der warheit anbeten. Dan sulch anbeter suchet der vater.

20 Nu, in dem geist beten adder geistlich beten ist gegen dem leyplichen gebet also genent, Und beten in der warheit gegen dem gebet yn dem scheyne genent, dan das gebet hm scheyne und leyplich ist das eusserliche mummeln und pleppern mit dem munde an alle acht. Dan das scheynet vor den leuthen und geschicht mit dem leyplichen munde und nit warhafftig. 25 Aber das geistlich und warhafftig gebet ist das innerliche begirde, seufften unnd vortlangen aus herzen grund. Das erste macht heuchler und falsch sichere geister. Das ander macht heiligen unnd forchtame kinder gottis. Doch ist hie zu mercken eyn unterschied, dan das eusserlich gebet geschicht in dreierley weyse.

Gzum ersten, aufz lautter gehorsam, als die Priester und geistlichen 30 singen und lesen, Auch die, die auffgesetzte puoz ader gelobte gebet sprechen. In dysen ist der gehorsam fast das beste und nahe gleych eyner andern leyplichen erbeht des gehorsams (so anders sulchs aufz eynseitiger gehorsams meynung geschicht, nit umb gelts ader ere und lobs willen), Dan so vil unsprechlicher guade ist yn dem wort gottis, das auch mit dem munde an 35 andacht gesprochen (yn gehorsams meynung) eyn fruchtbar gebet ist und dem teuffel wehe thut.

18 „muiz“ fehlt I

22 eusserlich I

23 pleppern mit dem munde on alle I

32 arbeit I

34 on andacht I

zum andern, an gehorsam, ader mit unwillen und unlust, ader umb gelt, ere ader lobß willen. Sulchs gebeth wer besser unterlassen, doch wirt yn hie yr loen drumß geben, gut ader ere heitlich, wie dan got die knecht ablonet,\*und nit die kinder.

zum dritten, mit andacht des herzenn, do wirdt der sehen in die warheit gezogen und das eusserlich yn das innerlich. Ja die innwendige warheit bricht heraus und leucht mit dem eusserlichen sehen. Aber es ist nit muglich, das der vil wort mache, der geistlich und grundlich betet, dan die jeel, wan sie gewar wirdt, was sie spricht, und yn der selbenn betracht auff dye worth unnd synne denckt, muß sie die wort faren lassen unnd dem sinne anhangen, ader wyderumb, dem sinn muß sie fallen und den wortten nach denken. Darumb seind sulch mundlich gebeth nit wehter ankunemen, dan als eyn anrekhung und beweginge der jelen, das sie dem sinne und den begirdenn nach dencke, die die wort anzeihen. Also ist yn vilen Psalmen die uberschrift und Titel: Ad Victoriam, Ad Invitatorium, das ist, das die selben gebet, ab sie gleich weniger worth seyn, doch anrekhung und bewegung sein dem herzen, etwas guts zu denken ader begeren. Auch seind etlich psalmen mit dem wortleyn 'Sela' (das ist 'ruhe') untersheyden und wirt nach gelesen, noch gesungen, zu vormanen, das, wo ein funderlich stück sich euget im gebet, das man da still halt und ruhe, die meynung wol hubetrachten und die wort so lange faren lasse.

zum andern: die worth unnd was wir beten sollen.

Die wort seind: Vater unser, der du bist &c. Dan die weil dis gebet vonn unserm hern ein ursprung hat, wirt es an khewßel das hochste, edelste und beste gebeth seyn, dan heth er ein bessers gewußt, der frum, treu schulmeister, er wurd es uns auch geleret haben.

Das soll man also vorsteen, Nit das alle andere gebeth bößze sein, die dise worth nit haben, dan vor Christus geburt vil heiligen gebeth haben, die dise wort nit gehort haben, Sondern das alle andere gepet vordechtig sein sollen, die nit dises gebetes inhalt und meynung kuvorhaben ader begreifen. Dan die psalmen auch guth gebet sein, aber nit so clar dis gebets eygeschafft außdrucken, wie wol ganz yn sich beschliffen. Darumb ist es ein irthumb, das man etlich andere gebet disem gebet vorgleichen ader auch fuerziehen wil, funderlichen die mit rother dinkthen uberschriben zu geschmuckt seind, auff meynung allein, das uns got hie gesuntheit und langes leben, gutter und ere vorlehe, ader auch ablas der peyn zulosen, und der gleichen. In welchen meer unser wille und ere, dan gottis ere und wille gesucht wirdt. Der wehße Sant Brigitten funffzehen gebet, Rosen crenß, Coronen, Psalter und der gleich haben uber hand genomen und meer dan das Vater unser fur

1 on gehorsam I      2 Sulchs I      9 den selben I      15 gebet, ob I      18 noch  
gelesen I      29 Sondern I      37 wilchen I

sich selb geachtet sein, Nit das ich sie vormyrff, Sondern das die zuvorsicht auff die selb mundlichen gebet zu vil ist und da durch das recht geistlich, innerlich, warhafftig Vatter unser vorachtet wirt. Dan aller ablas, aller nutz, alle gebenedeiunge und alles was der mensche bedarff an leib und jeel, hie und dort, das ist hyryune uberflussig begriffen, Und es were besser, du betest ein Vater unnszer mit herzhlicher begird und meynung der wort, daraus besserung deynes lebens erwuchs, dan das du aller gebet ablas erwurdest.

Nu wirt dis gebet geteyleth in zwey stück, Zum ersten ist ein vorred, anfang und bereytung, Zum andern seind sieben bitte.

### Der Anfang.

Vater, der du bist yn dem hymel.

Der beste anfang und vorrede ist, das man wol wisse, wie man nennen, even, handelen sol, den man bitten wil, und wie man sich gegen ym erzeigen soll, das man yn gnedig und geneiget mache zu horen. Nu ist kein name  
15 under allen namen, der mehr geschickt mache uns gegen got dan 'vater', das ist ein gar fruntlich, fusse, tieffe und herzhlich rede. Es wer nit so liblich ader trostlich, wan wir sprechen 'herr' ader 'goth' ader 'richter'. Dan der nam 'Vatter' ist von natur ehngelboren und naturlich fusz. Derhalben er auch got am aller besten gefelt und uns zu horen yn am aller mehsten bewegt, des-  
20 selben gleychen wir uns yn den selben bekennen als kinder gottis. Dar durch aber mael wir got gar innerlich bewegen, dan nit lieblicher stym ist, dan des kindts zum vatter. Darzu hilfft, das wir sagen: Der du bist yn dem hymel. Welchs seindt worth, da mit wir unser eleglich nodt und elend anzeigend und uns zu bitten und got zu erbarmenn emflicklich bewegenn.

Dan wer anhebt zu bitten 'Vater unnszer, der du bist in dem himel' und thut das mit herkes grundt, der bekennet, das er einen Vater hat und den selben ym himel. Er kennet sich ym elend und vorlassen auff erdenn. Daraus dan folgen muosz ein herzhlich jenen, gleich wie einem kinde, das aus  
25 seines vaters land unter fremden leuthen im elend und jamer lebt. Als sprech er: Ach vater, du bist im hymel, Ich dein elend kind auff erden, im elendt, weht von dir, in aller ferlickeit, im jamer und noth, under den teuffelen und groften feynnden und mancherley ferlickeyten.

Der also bett, der stehet mit eynem richtigem auffgehoben herzen zu got und ist geschickt zu bitten und zu bewegen gottis gnaden. Und ist diosz  
30 also eyn hohez worth, das es nit muglich ist aus des menschen natur zu reden, es sey dan der geist Christi im herzen. Dan wan man es innerlich suchen will, so ist kein mensch so vollkommen, der mit warheit sagen muge, er hab kenneen vatter hye, er hab nichts, er sey ganz fremdd, und alleine got



vor eynen vatter habe, dan die natur ist so bosze, das sie ye etwas auff erden sucht und an got ym himel nit genugen leßt. Doch weyßt das wort aus ein hovorſicht gegen got, die wir allein auff yn haben ſollen. Dan uns niemant  
 Joh. 3, 13. zu hymel helffen kan, dan der eynige vater. Als geſchriben ſtehet: Niemandt ſtehet auff in den himel, dan allein der, der heraber geſtigen iſt, der ſun des menſchen. In des haut und auff ſeinem rucken muſſen wir hynauß ſtehen. Also mugen nun diß gebet beten all arbeitende<sup>1</sup> leuthe, und die auch ſelb nit wiſſen, was die wort bedenten, und das halt ich für das beſte gebet, dan do redt das herz meer dan der mundt.

Es ſtehet die weil ein ander in der kirchen unnd wend die bletter umb, 10  
 helet die pater noſter forner und klappert faſt da mit, und denckt mit dem herzen weyth von dem, das er mit dem mundt bekennet, das heiſt nichts  
 Luc. 29, 13. gebetet. Dan zu den ſpricht Got durch den Propheten Iſaiam: Diß volck beth mich an mit dem mundt, aber ir herz iſt weyt von mir.

Also findt man auch eins theils Prieſter und Geiſtlichen, dy ire gezehte<sup>2</sup> 15  
 an alles inwendiges begirde ſchlappern uber hyn, dorffen dannach ſagen an alle ſcham 'Ey nun bin ich frolich, Ich hab unſern hern nun bezalet', mey-  
 nendt, ſie haben goth also gnug gethan.

Ich ſag dir aber und geb es zu, das du der kirchen geboth villeicht gnug  
 Luc. 29, 13. Matth. 15, 8. thueſt, aber got wirt zu dir ſagen: Das volck ereth mich mit dem mundt, 20  
 aber yr herz iſt ferr von mir. Und iſt zu beſorgen, das ſie ſich auff daſſelb gebet vorlaſſen und nymmer meer ein gebet zu got ſenden. Und also die am aller wenigſten beten, die do ſehen am aller meſten beten, und wyderumb, die am aller meſtenn beten, die do ſehen am wenigſten beten.

Aber ihund ſetzen wir unſern troſt und hovorſicht yn vil geplerre, 25  
 Matth. 6, 7. geſchrey, geſeng, das doch Chriſtus vorbotten hat, Als er ſagt: Niemandt wirt durch vill worth machen erhoert. Das machen die ungeſchickte Predigete, da mit man das volck nit, weye vorſehen die lieben vetter, mit erbeyt und muhe zu dem rechten grund und inwendigen gebet ſuret, ſundern in den eußerlichen ſehen und allein ins mundlich gebet und aller meſten, do ir eigen nutz 30  
 geſucht wirt.

Mocht einer ſagen 'Stehet doch geſchribenn Luce xviii. Ir ſolt an 35  
 vnderlaß beten', Antwort ich: Siß die wort recht an. Er ſpricht nit 'Ir ſolt an vnderlaß bletter umb wenden, Pater noſter ſtein hißen, vil wort machen, und der gleychen', ſundern 'beten ſolt ir an vnderlaß'. Was aber  
 beten ſey, iſt gnug droben geſagt.

Also ſein Ketzer geweſen, die hyſſen Euchiten, das iſt beten, die wolten das wort Chriſti halten und betten (das iſt, ſie plapperten mit dem mundt)

2 benugen I    16 on alles I    dennoch I    on alle I    17 „ich“ fehlt A    18 than I  
 29 inwendiges A I    32 Luce. xi. A I    ſolt on I    33 Siß I    34 ſolt on I    35 on vnderlaß I

<sup>1</sup>) laborantes, vgl. Matth. 11, 28.

<sup>2</sup>) preces horariae in der lateiniſchen überſetzung.

tag und nacht und deten sunst nichts und sahen nit an ir torheit, dan wen sie asszen, truncken ader schliffen, das gebet unterlasszen mustenn. Darumb ist das wort Christi vom geistlichen gebet gesagt, das mag an underlas gescheen, auch yn leiplicher erbeith. Wiewol nyemant das genzlich volubringt.  
 5 Dan wer mag alkeit sein herz zu got erheben? Darumb ist dasselb wort ein hyl gesetzt, darnach wir uns richten sollen, und wen wir sehen, das wir es nit thun, das wir uns erkennen als schwach, gebrechlich menschen, unnd gedemutiget werden und gnad bitten über unsere gebrechlichkeit.

Also beschliffen alle lerer der schrift, das das wesen und natur des  
 10 gebets sey nichts anders dan ein auffhebung des gemuts ader herzen zu got. Ist aber die natur unnd arth des gebets des herzens auffhebung, so folget, das alles ander, was nit des herzens erhebung ist, nit gebet ist. Darumb ist gesangt, redenn, pfeiffen, wan das herzlich auffsteygen nit da ist, gleich ein gebet als die puzenn yn den garten menschen sein. Das wesen ist nit  
 15 da, sundern der scheyn und namen allein.

Das beweret auch S. Hieronymus, der schreybt<sup>1</sup> von eynem heiligen vatter, Agathon, das er in der wusten xxx jar ein stehn in seinem mund trug, das er wolt schweygen lernen. Wo mit hat er aber gebetet? an zweiffel innerlich mit dem herzen, das got am meisten anligt, unnd auch dasselb allein  
 20 ansicht und sucht. Es hilfft aber wol darzu, szo man die wort horet und also ursach uberkommet hutrachten und recht zu beten. Dan wie oben gesagt, sollen die mundliche wort nit anders gehalten werden, dan als ein trometen, drummel adder orgele ader sunst ein geschrey, da mit das herz bewegt und erhaben werd zu got. Ja es soll niemand sich auff sein herz  
 25 vorlassen, das er an wort wolt beten, er sey dan wol geubt ym geist und erfahrung hab, die frembden gedanken aus zuchlahen, sunst wurd yn der teuffel gar und ganz vorfuren und sein gebet im herzen bald vorstören. Darumb soll man sich an die worth halten und an den selben auffsteygen, so lang das die jeder wachsen, das man flyhen magt an worth. Dan das mundlich  
 30 gebet ader die wort vorwirff ich nit, soll auch nyemant vorwerffen, Ja mit grossen danck annemen als funderliche gros gottis gaben. Aber das ist zu vorwerffen, das man der wort nit zu irem ampt und frucht gebraucht, nemlich das herz zu bewegen, sundern yn falscher zuvorsicht sich vorlest dar auff, das man sie mit dem munt nuer gemummelt ader geplepperet hat an  
 35 alle frucht und besserung, Ja mit ergerung des herzen.

Auch huth sich ein yder, wan er nun neben den wortten ader sunst ein suncklein empfehet und andacht fueleth, das er nit der alten schlangen vorgifft,

3 on unterlas I      4 arbeit I      12 des herzen I      20 ansicht I      23 sonst I  
 25 on wort I      26 sonst I      29 on worth I      34 on alle I      36 sonst I

<sup>1</sup>) In Johann Schneiders Ausg. der „Auslegung und Deutung“ Bl. A 4<sup>a</sup> ist die Stelle angegeben: „in dem buch, das er van dem leben der, die eyn eynsam leben gefurth, gemacht hat“.

das ist die morderische hoffart, folge, die do spricht 'Ach ich bete nun mith dem herzen und mund und habe solch andacht, das ich halt, es werd schwerlich sein ein ander, der ym so recht thut als ich', dan die gedanken hat dir der teuffel eingeben, und wirfst do mit erger, dan alle die, die do nit beten, Ja ist nit weyt von gottis lesterung und vormaledeyung solcher gedanke, Dan nit dich, sondern got salt du loben in allem gute, das du suelest ader habst.

Ezum lekten, Ist zu mercken, wie gar ordentlich Christus dis gebet gesetzt, dan er lest nit zu, das ein ihlicher fuer sich alleine bitte, sondern fuer die ganz samlung aller menschen. Dan er leret uns nit sagen 'Mein vater', sondern 'Vater unser'. Das gebet ist ein geistlich gemein gut, darumb soll man niemand des berauben, auch nit die feinde. Dan so er unser aller vater ist, will er, das wir under einander bruder sein sollen, freuntlich liben und fuer einander bittenn gleich wie fuer uns selbst.

### Egylung des Vater unser.

In dyhem gebethe findet man syben bitt.

15

Die erste.

Geheiliget werdt dein nahm.

Die ander.

Izu kum dein reich.

Die dritte.

20

Dein will geschehe als ym hymel und yn der erden.

Die vierde.

Unser teglich broet gib uns heute.

Die funffte.

Und verlas uns unser schulde, als wir verlasen unjern schuldigern.

25

Die sechste.

Und fure uns nit yn die versuchung      ansechtung.

Die sybende.

Sundern erlosze uns von dem ubel. Amen.

Dissze syben stuct mugen auch woll sibenn gutter lere und vermanung genent werden, dan als auch der heilig bischoff und marterer S. Cyprianus beruret, seindt es syben anzeigung unsers elends und durfftikeit, durch welch

30

1 nu I      6 solt I      7 ordenlich I      8 sondern I      10 sondern I      sol I  
14 unser I      19 tom I      25 verlas I      verlasen I



der mensch; zu sein selbst erkentnis gefurt, sehn mag, wie gar yn einem  
 ferlichen unnd jamerlichen leben er hie auff erden lebt, dan es nit anders  
 ist, dan ein lesterung gottes namen, ein ungehorsam gottes willen, ein vor-  
 stoffung von gottes reich, ein hungeriges land an brot, ein sundiges wesen,  
 5 ein ferlich wandeln unnd alles ubels voll, als dann Christus selbst nennet  
 yn diszem gebeet, wie hernach wir horen werden.

### Die Erste bitt.

#### Geheiligt werdt dein name.

D ein gros uberichwenglich tieff gebet, so es mit dem herzen gebeth  
 10 wirt, wie woll von kurzen Worten, und ist under den syben bitten kein grosser,  
 dan das wir bitten 'dein name werde geheiligt'.

Merck aber, das gottes name in sich selbst heilig ist und von uns nit  
 geheiligt wirt, ya er alle ding unnd auch uns heyliget, sundern (als sanct  
 Ciprianus jaget) das er yn uns geheiligt werden soll. Dan darinnen wirt  
 15 got alle ding und der mensch gar zu nicht, dar zu dinen unnd zihen sich  
 auch di andern sechs bitt, das gotes name geheiligt werde, wan das geschehen  
 ist, so ist alle ding wol geschehen, als wir horen werden.

Das wir aber sehen, wie gotes name geheiligt werde yn uns, wollen  
 wir vorhin sehen, wie er vorunheiligt und vorunereth wirt yn uns. Und  
 20 deutlich auff's grobst da von zu reden, wirt er zweierlei weisse yn uns  
 voruneret:

Zum ersten, wan wir sein misprauchen zu sundenn, zu andern,  
 wan wir yhn stelen und rauben, gleich als ein heilig gesetz der kirchen wirt  
 zweierlei weis vorunheiligt, Zum ersten, wan man sein gebraucht nit zu  
 25 gotes dienst, sundern zu fleischlichem willen, zu andern, wan man es stilet  
 und rawbeth.

#### Also zu dem ersten

Wirt der name gottes vorunheiligt in uns durch den miszbrauch, als  
 wan wir yn ankhen adder prauchen nit zu nutz, besserung, frummen unser  
 30 seelen, sundern zuvolbringen der sunde und schaden unser seelen, als geschicht  
 yn manigeltigen stücken, mit rawberei, jegen, ligen, schweren, fluchen, trigen,  
 wie dan aufzweiset das ander gebot gotes: Du sollt den namen deines gottis  
 nit unnutz annehmen. Und ist kurzlich yn der summa, wan wir nit leben  
 also gottis kinder.

35 Wie gottis kinder genaturt sein.

Ein frumes kint nennet man, das, von frumen erlichen eltern geborn,  
 den selbst yn aller mas nachfolget und gleichformig ist, das selbst kint mit  
 recht besitzt und erbt die guter und alle namen seiner eltern. Also sein wir

Christen durch die tauff new geboren und gotis kinder worden, und so wir unserm vater und seynen art nach folgen, so sein alle seine guter und namen auch unser erbe ewiglich. Nu ist unnd heist unser vater barmherzig unnd gutig, als Christus sagt: Seyth barmherzig, als ewer hymelischer vatter barmherzig ist. Item: lernet von mir, dan ich bin sanfftmutig und von herzen demutig. Also auch ist got gerecht, reyn, warhafftig, starck, einfeltig, schlecht, weis &c. Und dis sein alles gottis namen, die alle eingeschlossenn werden yn dem wortlein 'dein name', dan aller tugenden namen sein gottis namen. Die weyl wir dan yn dyfenn namen getaufft sein und durch sie geweyhet und geheyliget und sye ist unser namen worden sein, volget, das alle gottis kinder heissen und sollen sein gutig, barmherzig, keusch, gerecht, warhafftig, einfeltig, freuntlich, fridsam, eins sussen herzen zu einem igklichen menschen, auch seinen feindenn. Dan der name gottis, darinne sie getaufft sein, wirket sulchs als in yn, ader sollens ye bitten, das also der name gottis in yn sey, wircke und geheyliget werde.

Wer aber hornig, unfridsam, neydich, bitter, ungutig, unbarmherzig, unkeusch ist, und flucht, leugt, schweret, treugt, affter redt, der thut unere, lestert, vorunheyligeth den gotlichen namen, in welchem er gebenedeyt und taufft ader beruffen ist, und unter die Christen gehelet und unter gottis volck vorsammelet. Dan der selb eret unter dem Titel des gotlichen namens des teuffels namen, dan der selb ist ein lugener, unrein, affter reder, hefftig &c. Dem folgen (Sagt der weisß man), die ym vorwandt und sein genossen seyn. Syhe nu, dyse thun nit anders, dan als wen eyn Priester einer saw aus dem heyligenn kelch zu drincken gebe ader faulen mist da mit schepffet. Also nemen sie yre sele und leyp, yn welchen der name gotis wonet und sie geheyliget hat, und dienen da mit dem teuffel, das langt als zur schmahe des heyligen gotlichen namen, darinne sie geweyhet sein. Syhe, nu vorsteestu, was heyligenn heist, was heilig ist, dan es ist nit anders, dan eyn abfunderung von dem miszprauch zu dem gotlichen prauch, wehe ein kirch geweyhet wirt und allein zu gotlichs dinsts prauch vorordent. Also sollen wir yn allem leben geheyliget werden, das in uns kein prauch sey, dan des gotlichen namen, das ist gutikeyt, warheit, gerechtikeyt &c. Darumb wirt der nam gottis nit allein mit dem mund, sondern auch mit allen glidmassen leibs und sele geheyliget ader vorunheyliget.

### Zum Andern

Wirt gottis name vorunheyliget durch rauben und stelen, und wie wol es bey den scharffsinnigen unter dem ersten begriffen wirt, so ist es doch den einfeltigen zu subthill, dasselbe zu mercken. Dan dis trifft nu dye hoffertigenn an, die in sich selbst frum und heilig sich duncken und nit meynen, das sie

gottis namen vorleſeren, wie dñe erſten, und geben yn ſelb den namen, ſie ſein gerecht und heylig und warhaſſt, rauben und ſtelen got ſeinen namen dahyn frey an alle forcht. Und der iſt ikund am allermeyſten, ſunderlich wo es ſcheint, das frum geiſtlich leuth ſein. Dan die ſelben ſich geduncken, und  
 5 hre wort, werck, weyßheit, guts vormugen ſich an nemen, davon berumet und geeret ſein wollen. Aber ſo das nicht geſchicht, werden ſie wutendt und dohend vor horn, und dyſe heyßen in der ſchriſt profundi corde, eins tieffen herzen, alſo das got allein ſie richten und erkennen muß, und gar vil mit yn zu ſchaffen hat, Dan alle dinc ſie ſo uber aus kunnen ſchmucken, das ſie ſelbſt  
 10 nit anders wiſſen, es ſey alles grundt gut mit in, und daſſelb ir eygen wolgefallen und inwendiges rumen, brachten und prehen iſt ir groſter ſerlichſter ſchad, unnd das man ſie erkennen moge und ein iglich vor ſulchem unſall ſich bewaren, wollen wir weytter davon reden.

Welchs die ſchedelichſten und ergeſten menſchen ſein in der  
 15 criſtenheyt.

Ezum Erſtenn ſuren ſie das wortlein 'alkeit' in hrem mund und davon ſich rumen und ſprechen 'Ach, ich hab ſo ein gute meynung. Ich meyne es iſo herzlich guth, der und dyſer wil mir nit folgen. Ich wolt ym das herz ym leybe mit teylen'. O. ludit dich, ludit dich vor den wolffenn, die in ſulchen  
 20 ſchaffs cleydern wandern. Es ſeyn roſen dornen, aber ſeyn ſeygenn wachſſen da, ſundern eytell ſtachel. Darumb als Chriſtus ſagt: Aus hren fruchten Matth. 7, 16. fennet ſie. Welche ſeyn aber die frucht? Stachel, Spitzen, Kratzen, Meyßzenn, Letzen, und kein guth worth ader werck. Why geſchicht das? Merck. Wan dñe ſelbenn nun bey ſich beſchloſſen haben, das ſie frum ſeyn, guthe meynung  
 25 haben, unnd yr leben befinden, das ſie meher betenn, faſtenn unnd andere guthe werck thun, und meher vorſtandt unnd genade von goth haben dan ander leuth, So vormogen ſie nit ſo vil, das ſie ſich kegen dñe meißzen, dñe hoher unnd beßzer ſeyn, ſundbern haltenn ſich kegen dñe, die erger unnd geringer ſcheynen, dan ſie, Vorgeßzen auch bald, das gottis guter ſein als,  
 30 das ſie haben, iſo muß als bald auch folgen richten, urtheilen, vorſprechen, aſſterreden, vorachten und ſich ſelbſt uber yderman heben, und faren alſo daher ynn der hoffart und vorhartten yn ſich ſelbſt an alle gotis forcht, nichts meher thun, dan das ſie ſich im herzen und mund mit frembden ſunden tragenn unnd beſcheyßzenn.

35 Sich, das ſeyn dñe frucht der dñeſtel und dornen, Das ſeyn dñe rachenn der wolffe under den ſchaffs cleydern.

Sich, das heyyt gottis namen und ere geſtolenn unnd ym ſelbſt zugeſchriben. Dan goth geburt alleyn zu richten, Why Chriſtus ſagt: Ir ſolt Matth. 7, 1.

3 on alle I    11t I    ſonderlich I    12 mogen Al    ein yglichs I    ſolchem I    14 ſchedelichſten I    20 wandern I    21 ſondern I    27 vormugen ſie nicht I    28 ſondern I  
 32 on alle I    34 unnd beſchleißzen I



nit richten, das yr nith gerichtet werden. Auch gottis name alleyn ist, das er heilig, frum, guth sey, Wyr all kugleich sunder vor goth, eyner wyhe der ander, an alle unterscheyt. Und szo yemanth etwas hat fuer dem andern, szo ist es doch nit seyn, sunder gottis alleyn. Der selb soll auch alleyn haben von den seynen den namen, das wolgefallenn, das rumen, das richten zc. 5  
 Und darumb wer desselbenn gebraucht nith zu dienst, sondern nur vorachtung seynes nehestenn, der selb ist eyn gottis ere dip, und wil das seyn und hehssen, das goth und gottis, unnd nith seyn ist.

2nc. 15, 11. Seye der schedlichen, freyen, frevelen, ungothsfurchtigen geyster ist iht dye welt voll, dye durch yr gutes leben gottis namen lesterlicher vorunheiligen dan alle andere mit yrem bosen leben. Dye hehss ich die hoffertigen hehligen unnd des teuffels merterer, dye nit seyn wyhe ander leuth, gleich wie der gleysner ym Evangelio. Die selben, gerade als weren sie nith sunder und bosz, wollen nith leyden die boszen und ungerechten ader mit yn zuschaffen haben, das man ye nith sage 'O geeth der mit solchenn umb, ich heth yn wil frummer gehalten', Erkennen nith, das goth yn fuer ander darumb hat meher genad 15  
 geben, das sie mit den selbenn gnaden dynen sollen und gleich wyder aufteylen und wuchern mit der selben gnaden, das ist, sie solten bitten vor sie, helfen raten und eben yn thun, wie yn got gethan hat, der yn die genad umbsunst geben und sie nit vorachtet gerichtet, so faren sy zu und behalten 20  
 die gnad nit alleyn unfruchtbar, sondern vorvolgen auch da mit die, den sie 23f. 18, 27. da mit helfen solten, das sein, die die schrift heist perverfos, Psal. xvij. Cum perverso perverteris, die vorkereten.

Zum andern, Wen sie nun diß alles horen sagen, das got allein der name und ere gebure, so stellen sie sich aber seyn unnd betriegen noch meher 25  
 sich selbst mit irem schein und sagen, In allem, das sie thun, wollen sie gottis ere allein suchen, und thoren wol schweren dazzu, sie suchen nit yr ere, so gar geistlich, grundlich, tiff sein sie bose.

Aber merck auff die frucht und werck, szo wirstu finden, wen yre vorenemen nit fuer sich gehet, so hebt sich ein clagen und wundern, das niemant 30  
 mag mit yn umkommen. Da feret herausz, das die nit wol thun, die sie hyndern, unnd kunnen nit vorgehen sulchs leyds, Sychenn an, das man gottis ere vorhyndert habe und dem guten widerstrebe, das sie gesucht und gemehnet haben, Und also yr vorflucht richten und affter reden nit lassen kunnen, so 35  
 sieht man dan, wie sie es gemehnet haben, das sie nit darumb hornen, das das gut unnd gottis ere vorhynderth ist, sondern das yre gutduncken und mehnung nit fuergangen ist, eben als kund yre gut duncken nit boße sein, und so gut sey, das auch got nit vorwerffen mocht, dan wan sie nit selbst

3 on alle I	dem ander AI	6 sondern I	10 yre gutes AI	11 hoffartigen I
16 gnad I	19 helfen, raten I	gnad umsunst I	21 sondern I	22 halten solten I
30 geht I	32 solchs I	36 sondern I		

yn ſulchs guth zu meſſen, ſo wurden ſie wol leyden, daß man hre mehnung vorhynderth. Aber die tieffe hoffart wil nicht boſze nach nerriſch gehalten ſein. Darumb muſſen hr all andere narren und boſe ſein. Sich, wie tieff die gottis leſterung in dyen geiſten vorborgen iſt, die ye das ſein und haben  
 5 wollen, das gottis allein iſt, das iſt, weyßheit, gerechticheyt, namen und ere.

Zum dritten, wan ſichs begibt, das man ſagt ader prediget, das got die ere darumb gepuer vnnd der name, das er alle ding ſchafft und alle dinc ſein ſeind, ſo ſeind ſie geleerther, dan alle prediger, auch dan der heylige geiſt ſelber, kunnen auch hyerman leren und durffen nit meher ſchuler ſeyn,  
 10 ſprechen 'o wer weyß das nicht?' und haltens darſuer, ſie vorſten es faſt woll. Wan es aber an ein treffen gehet, das man yn an hr ere redt, helt ſie gering ader voracht, nympt yn etwas ader jonſt ein widerwerticheit begehend, ſich, als bald iſt die kunſt vorgeſſen und bringt der dornen buſch ſeyne frucht, die ſtachel unnd ſpißen. Da gugkt der ezel mit ſeynen oren durch  
 15 dye lawen haut. Dan heben ſie an 'Ach goth von hymel, ſich herab, wie geſchicht mir ſo groß unrecht', fallen in ſo groß thorheit, das ſie dorffen ſagen, yn geſchehe auch vor goth unrecht. Wo iſt nun ewer groß vorſtandt, da hr ſagt, alle ding ſein gottis unnd von goth? O du armer menſch, Iſt es gottis allein, warumb ſoll er es dan nit von dir unvorhyndert nemen,  
 20 geben, hyn unnd her werffen? Iſt es ſeyn, ſo ſolteſtu ſtill ſtehen und yn laſſen ſchaffen daryn, wehe er wolte, dan wan er das ſeine nympt, ſo geſchicht dir nit unrecht. Wehe der heylige Job ſprach, da er 'alle guter und kinder verloren heth: Goth hat es gegeben, goth hat es genomen, wie es goth ge-  
 25 ein rechter man, dem niemant nichts nemen kundt. Dan er nichts hatthe, das ſein was, dan got ſpricht Job. xli. Omnia, que ſub celo ſunt, mea ſunt, Als,  
 30 was under dem hymmel iſt, das iſt mein, Ich hab es geſchaffen. Was berummeſt du dich dan des deynenn unnd des, das dir unrecht geſchee? Grehfft man an deine ere, gut gerucht, guth und was du haſt, ſzo grehfft man nit in deyn, ſundern yn Chriſtus guth. Und das er dich daſſelb lere, ſo fuget er, das dir genommen werd, was du mehneſt, es dein ſey, auff das du erkenneſt, das nit dein, ſundern ſein ſey. Sihe, alſo findet man alheit, das gotis ere und name nit lauther geſucht wirth, und ſunderlich die hoffertigen heyligen ye auch etwas ſein unnd haben wollen, das goth allein huzehoreth.

35 So ſprichſtu: 'Wan das war iſt, ſo folget, das niemant auff erden gottis namen gnugſam heyliget. Auch weren die alle unrecht, die vor gericht mit einander handeln umb gut ader ere und ander ſachen'.

Anthworthe ich Zum erſten. Darumb hab ich droben geſagt, das dye erſte bith uberſchwenglich iſt unnd die aller groſt, dye andern alle yn ſich

1 ſolchs I    ſo worden A    2 nicht boſze noch I    3 Sich I    19 gotteß I    30 jon-  
 bern I    32 ſondern I    33 ſonderlich I    37 handeln I

begreifend. Dan so hemant were, der gottis name gnugjam heyliget, der durfft nit meher beten das pater noster, Und wer so reyn were, das er sich keynes dings, keyner ere eygen anneme, der were ganz reyn und der name gottis ganz vollkommen geheiliget yn ym, das gehört aber nit yn dis leben, sondern in den hymmel. Darumb müssen wir beten und ernstlich begerenn, dye weyl wir leben, das goth seynen namen heilige yn unns. Dan ein hglicher mensch befunden wirt ein lesterer gotliches namen, eyner meher dan der ander, ob es dye hoffertigen heiligen wol nith gleuben wollen.

Darumb hab ich auch gesagt, das disz gebet sey nit alleyn eyne bit, sondern auch ein heylsame lere unnd anhehung unsers elenden vordampfen 10 lebens auff erden und wirfft den menschen hernyder yn sein eygen erkentnuß.

Dan szo wir bitten, das seyn name yn uns soll geheyliget werden, folgt daneben, das er noch nith heylig sey in unns, dan wer er heilig, szo durfften wir nith darumb bitten. Daraus dan weyther folget, das wir, dye weil wir leben, schenden, lesteren, uneren, vorunheiligen, entzuehen gottis namen, mit unszerm eygen gebet unnd mundt bezeugenn, das wir gottis lesterer seyn. Nun weyz ich yn der ganzen geschrifft keyne lere, dye mechtiger und meer schmecht und vornichtet unser leben dan dis gebet. Wer wolt doch nith gerne baldt sterben und disem leben feint sein (szo er anders gottis namen holdt ist), szo er herzlich bedenckt, das sein leben in solchem weyzenn stehet, darynne 20 gottis name unnd ere gelestert wirth? Auch wer nith meher, dan das vater unser wol vorstundt, hette lere gnug widder alle laster, funderlich der hofart. Dan wie mag der frolich ader hoffertig sein, der im vater unszer so groffze grausame gebrechenn von ym selbst bekenet, das er gottis name un- ereth unnd teglich widder das ander geboth gottis handelt, sein namen unnutzlich 25 anziehndt.

Ezum Andern Anthworth ich in, das gerichtts hendel seind, ist nicht das beste, were besser, es were keyner. Aber zu vormeyden grosser ubel, seind sie nachgelassen umb der unvolkommen willen, die noch nith mugen alle dinc 30 faren lassen unnd gotte widder zu eygen.

Nichts desteweniger ist unns ein mael gelegt, da wir hyn erbeyten sollen, das ist, das wir von tag zu tage lernen und uns uben, das gottis name, ere, guter unnd alle dinc von uns empfindet und wir also ganz geheyliget werden.

Ezu der ubunge ist uns dis gebeth gegeben, das wir an underlas im 35 herken begeren sollen gotis namen geheiliget werden.

Und ab schon einem Christen menschen alles genommen wurde, gut, ere, freund, gesuntheit, weiszheit &c. das were nicht zu wundern. Ja es muß doch do hyn endlich kommen, das alles sein ding zu nicht werde und er von

5 sondern I      10 sondern I      11 erkentniß I      14 „wir“ hinter „das“ fehlt AI  
17 Nu I      20 solchem I      23 frolich aber hoffertig A      37 ob schon I



allen dingen abgefunden werd, ehr er geheiligt und den namen gottis heilige. Dan die weil etwas da ist, die weil ist auch ein name da, darumb muß nichts da bleiben, das allein got und gottis alle dinst und alle namen bleyben. Dan wirt das war, das die gerechten yn der schrift genent werden Arme  
 5 und weyszen, die hrer eltern beraubt und keynen trost haben.

Sprichstu aber: 'So wir alle sampt nit gnugjam gottis namen erenn, seynt wir aber darumb in todsunden und vordampt?' Antwort ich: Es were alzumal todsund und vordamlich, wan goth mit der scherff handeleinn wolt. Dan got magt kein sund leyden, weye gering sie sey. Aber es sein zweyerley  
 10 volck. Etlich die erkennen und clagen das selbst, das sie nith gnugjam heyligenn den namen gottis, unnd ernstlich darumb bitten, und groß achten, das sie so unselig seind. Den selben gibt er, was sie bitten, und darumb das sie sich selbst urtheilen und richten, absolviret und vorlest yn goth, was sie nit gnugthun. Die andern freyen und leichtfertigen geysten, die sulch hre gepresten  
 15 gering achten, yn den wind schlahn, aber auch gar nit sehen, auch nith bitten, werden am end finden, wie gros sund sey, das sie gar nichts geachtet haben, und darumb vordampt, darumb sie vormeynten aller meyst selig zu werdenn, Als Christus zu den gleyznern sagt, das sie umb hre lange gebet Matth. 23, 14. defter grosser vordamnis haben wurden.

20 Sich, also lerent dich das Vater unser zum erstenn erkennen dein gros elendt und vortorben, das du ein gotz lesterer bist, also das du mußt vor deinem eygen gebeth erschrecken, wan du bedenckest, was du betest. Dan es muß war seyn, das du gottis namen noch nit geheiligt habst. So muß auch war sein, wer gottis namen nit heiligt, das der yn vorunheilige.  
 25 Darnach auch war sein mus, das gotes namen uneren schwere sund sey und des ewigen ferores schuldig, so gottis gerechtfert richten sollte. Wo wiltu dan nun hyn? dein eygen gebeth strafft dich unnd ist widder dich, bezeugt dich, beclagt dich, da ligstu, wer helfft dir?

Shhe nu, wan du also ernstlich yn dich geschlagen und yn deins elends  
 30 erkentenis gedemutiget bist, Dan zum andern kumpt die trostlich lere und recket dich widder auff, das ist, das gebet leret dich, das du nit vorhweiffelen solt, fundern gottis gnaden und hulff begeren. Dan du gewiż bist und festiglich glauben salt, das er dich darumb so hat leren beten, das er dich erhoren wil. Und also macht das gebet, das dir got nit hurechnet die sund, unnd nit yn  
 35 der scherpfte mit dir handelet. Und allein helt die got vor gut, die do ernstlich bekennen, das sie gottis namen uneren und stetiglich begeren, das er muge geheiligt werdenn. Dye aber sich auff hre gewissen vorlassen unnd nit da fuer halten, das sie gottis namen uneren, ist nith muglich, das sie behalten werden, dan sie seind noch zu frey, sicher, hoffartig und ungotforchtig, sie

1 heyligen. Dan I      14 solch I      21 von deinem I      30 kompt I      31 das  
 ist, das das gebet AI      32 sondern I      33 glauben solt I

Matth. 11, 28. sein auch noch nith under dem hauffen, da Christus zu spricht: Kommet zu mir alle, die yr beengstiget seht und beschweret seyd, ich wil euch erquicken, dan sie vorstehen das pater noster nit, wissen nicht was sie bethen.

### Beßluß.

Ist nun die meynung und summa dyser bit: Ach lieber vater, dein name werde geheiligt in uns, das ist, Ich bekenne, das ich leyder deynen namen oft vorunereth hab und auch noch mit hoffart und durch meyne eygen ere und namen deinen namen lestere, darumb durch deine gnade hilff mir, das yn mir mein name abgehe und ich zu nichte werde, auff das du allein und dein name und er yn mir sey. Ich hoff, das du auch gnugsam vor-  
 10 standen habst, das das wortlein 'dein name' heisse so vil als 'dein ere adder lob', dan ein guten namen heist die schrift ere unnd lob, einen bösen namen ein schande unde bose gerucht, Also das dis gebet nit anders will, dan das gottis ere vor allen und uber allen und in allen dingen gesucht werde und  
 15 alle unser leben ewiglich allein zu gottis eren gelange, nicht zu unserm nuß, auch nith zu unser selikeit ader etwas guts, es sey heitlich adder ewigk, es sey dan zu gottis eren und lob endlich vorordent.<sup>1</sup> Darumb ist dis das erste gebet. Dan gottis ere das erst, lezt, hochst ist, das wir im geben kunnen, und er auch nichts meher sucht und fordert. Wir können im auch sunst nichts  
 20 geben, dan alle ander guter gibt er uns, die ere aber behelt er ym allein, das wir erkennen, sagen, singen, leben, wirken, und alles thun unnd leyden  
 25 31. 111, 3. bezeugenn, das gottis alle dinc seynd.<sup>2</sup> Auff das do bestehet der spruch ps. cx. Confessio et magnificentia opus eius, Lob und gros ere ist sein werck, und seyne gerechtikeith bleybt ewiglich. Das ist so vil gesagt: In welchem menschen got wonet und lebet, desselben menschen werck thun nichts anders, dan das sie  
 30 got gros lob und ere geben und ym alles zuschreyben. Darumb so acht der selbig mensch nith, das man in uneret und vorachtet, dan er weisz, das also recht ist. Und so yn nyemant vorachten wil und uneren, szo thut er es selber und mag nit leyden seyn lob und ere. Und darumb ist er gerecht, gibt got, was gottis ist, und ym selbst, was seyn ist, goth die ere und alle dinc, ym  
 35 selbst die schand und nichts. Da ist dy gerechtheit, die ewiglich bleybet, wan  
 Matth. 25, 1ff. sie gesellet nith allein den heytlichen menschen, wie der thorichten Jundfrawenn

9 meine name AI    10 deine name AI    13 und böse I    19 sonst I    21 hinter „leyden“ haben A und I ein Komma    31 nichts da ist, dy gerechtheit A    nichts, da ist die gerechtikeit I

<sup>1</sup>) Hier etwa mag Luther beim mündlichen Vortrag auf seinen Sermon von Zachäus (s. unsere Ausg. Bd. I S. 94 ff.) hingewiesen haben; denn in Johann Schneiders Ausgabe heisst es Bl. B<sup>b</sup>: „Wu aber goth will alleyn die ere haben, habe ich in dem Sermon von Zacheo genugsam gesaget.“

<sup>2</sup>) Den Sinn giebt gut die lateinische Übersetzung: Ergo quicquid intelligimus, loquimur, canimus, vivimus, operamur et omnia quae agimus et patimur, argumento sunt, omnia dei ipsius esse.

lampen und der ſcheynenden heiligen fromkeit, jundern dem ewigen got, vor dem ſye dan auch ewiglich bleybet.

Nu merckſtu, das diß gebet wydder die leyhdige hoffart ſichtet, die dan das heubt, leben und ganzes weſenn aller jund iſt. Dan zu gleych wie keine  
 5 tugent lebet adder gut iſt bey der hoffart, alſo wydderumb lebet adder ſchadet keyne junde, wo die hoffart todt iſt. Und weye ein ſchlange all ir leben ym heupt hat, und wan das todt iſt, ſo thut ſie nyemand nichts, alſo wan die hoffart todt were, ſzo weren alle junde unſchendlich, ja gros forderlich. Darumb weye nyemand ane hoffart iſt, und eygenes namen und ere gehh, alſo iſt nie-  
 10 mant, dem diß gebet nit hoch not und nuh ſeh.

### Die Ander bittj.

#### Gzu komme dein reich.

Dyß ander gebeth, wie die andern, thut hweh dingk, ernydert und erhebt uns: Ernhydert da mit, das uns hwingt zu bekennenn mit eygenem  
 15 munde unjer grohß cleglich elend, Erhebt aber damit, das uns kehgt, weye myr uns yn ſulchem ernhydern haben ſollen. Alſo hat ein ißlich worth gottis die art, das es erſchreckt und troſtet, ſchlegt und heylet, kubricht und batwet, rehyßzet aus unnd pflanzet wydder, demutiget und erhebet.

#### Gzum erſten

Demutiget es uns, das myr bekennen offentlich, das gottis reich noch  
 20 nith kommen ſeh zu unns. Welchs ſzo es mit ernſt bedacht wirt und grundlich gebet, erſchrecklich iſt und ein ißlichs frums herh billich betruben unnd faſt kummerlich bewegen ſoll. Dan daraus ſolget, das myr noch vorſtoßzen, ym elendt und unter graufamen feinden feind, beraubt des allerlibſten vaters land.

Welches dan hween leyhdige clegliche ſchadenn ſeynd. Der erſte, das got  
 25 der vater beraubet iſt ſeins reichs ynn unns, und der ein herr yn allen dingen iſt unnd ſein ſoll, allein durch uns ſolcher ſeyner gewalt und Titell vorhyn-derth iſt. Welches nith wenig gelangt zu ſeyner unere, als ſeh er ein herr ane land und ſein almechtiger Titel gleich zu ſpoth iu unns wirth. Das  
 30 muß an hwehffel wehe thun allen, dye goth lieben und gut gunnen, darzu auch ſchrecklich iſt, das myr dye ſeyn, die gottis reich ringeren und hynderen. Welche ſzo er wolt geſtrenglich richten, billich mocht als ſeyns reichs feindt und reuber vordammen. Der ander ſchade iſt unſer, das myr ym elendt unnd frembden landen untter ſzo grohßzenn feynden gefangen lygen. Dan ſzo es  
 35 ſchrecklich unnd cleglich were, wan eyns heytlichen furſten kindt adder eyn ganz landt under dem Turcken gefangen vil ſchmahe unnd leydens, zu leht

1 jondern I    16 ſolchen I    ißlich I    20 „es“ ſehlt I    24 vatterland I  
 31 hindern, welche I



auch den schendlichstenn todt leyden muß, Wye vill meher ist das erbermlich zu clagen, das wir unther den bössen geysten yn dñjem elend sein und allerley ferklefft leybs und sele, zu lezt auch den ewigen todt alle augenblick gewarten müssen, das eynem mocht billich vor sehnem eygen leben meher dan vor hundert todten graven, szo er es recht ansehe.

### Zum andern.

Wan sulch bedencken unns ernydet unnd unsern jamer uns eroffenet hat, so folget dan dñe trostung und leret uns der freuntliche meister unser her Christus, das wir sollen bitten unnd begeren aus dem elendt zu kummen und nith vorzweyffelen, dan den selben, dñe solchs bekennenn, das sie gottis reich hyndern unnd cleglich bitten, das doch muge kommen, wirt goth umb solchs yr leydt und bitten zu gut halten, das er sunst billich straffen wurde. Dñe freyen geyste aber, den nit vil daran gelegen, wo gottis reich bleibe, und nit herzhlich darumb bitten, wirth er fuer war mit den tyrannen und vorstorer seins reichs nach der scherff richten. Dan die weyl ein iglicher dis gebeth muß beten, so folget, das nyemant unschuldig ist an gottis reich. Das zuvorstehen, ist zu wissen, das hñwey reich seyn.

### Das erste

Joh. 16, 11. Ist ein reich des Teuffels, den nennet der herr im Evangelio ein Fursten adder Kunigl dyser welth. Das heyst ein reich der funde und ungehorsam, das sol aber den frummen gar ein grosses elend und gesencknis sein, Wye dan figurirt ist vorheytten durch die kinder von Israhel in Egipten, die do musten dasselb land mit grosser erbeit und jamer bawen und doch nichts davon hetten, dan das man sie da durch zu toden gedacht. Also wer dem Teuffel unterthan dienet yn sunden, mus vil leyden, junderlich ym gewissen, und doch zu lezt den ewigen todt da mit vordhynet. Nun seind wir alle yn disem reich also lang, biß das reich gottis kommet, doch mit unterscheydt.

Dan die frummen seind also daryn, das sie teglich mit den sunden sechten und des fleisches lust, der werlt reihen, des teuffels eingeben stetig und vestiglich widderstreben. Dan wie frum wir sein, szo wil doch ye die bösse lust in uns mitherrschen und wolt gerne alleine herschen und uberhandt habenn. Also sichtet gottis reich mit des teuffels reich an unterlafz. Und die selben werden darumb behalten und selig, das sie also streyten in im selbst wyder das teuffels reich, umb gottis reich willen zu vormeren. Und das seind die, die dis gebet mit wortten, herhen und wercken beten. Also sagt Röm. 6, 12. der heylig Apostel Paulus, das wir nit sollen gestaten, das die funde regire in unserm leybe zu folgen sehnenn begirten, Als sprech er: Ir werdet wol

fulen und haben bose lust, liebe und neigung zu horn, zu gehß, zu unkeuscheit und der gleychen, die euch kñhen wollen yn des teuffels reich, das ist zu funden, da sie her kommen und selbst auch fundt sein, aber yr solt yn nith folgen, fundern sechten und die selben nachgelassene vorrether des alten teuffels  
 5 reych kwingen und dempffen, weye die kñder von Israel den Jebuseis und Amorreis theten, unnd also gottis reich yn euch (das das recht gelobt landt ist) meren. Die andern aber seindt also darinne, das sie lust darzu haben und folgen allen begyrden des fleischs, der werlt, des teuffels, wolten auch, so sie mochten, hymmer darinnen bleyben. Dyße reymen dem Teuffel eyn und  
 10 rhugeren, auch vormuften gottis reich. Darumb sammeln sye gutter, batwenn brechtlich, suchenn als was dhe welt vormagß geben, gleychsam sie ewigk hye bleyben wolten, gedencen nit, das wir hie kein stadt haben zu bleybenn, Als Sant Paulus sagt. Dyße beten bis gebeet mit dem munde, aber mit dem  
 15 herzen widderprechenn sie dem selben und seindt gleych den pleyern orgel pfeiffen, die plerren und schreyen fast yn der kirchen unnd haben doch weder worth nach vorstandt, und villeicht seind die orgelen der selben jenger und beten figur und anghenger.

#### Das ander reych

Ist Gottis reych, das ist ein reich der gerechtfeyt unnd warheyt, Davon  
 20 Christus sagt: Sucht vor allen dingen das reich gottis und seyne gerechtfeyt. Mattß. 6, 33. Was ist gottis ader seyns reichs gerechtfeyt? Das ist, wan kein funde meher yn unns ist, fundern alle unszere glid, crafft und macht got unterthan unnd yn seynem prauch seyndt, das wir mit Paulo sagen mugen: Ich lebe icht, Gal. 2, 20.  
 aber nit ich, fundern Christus in mir, unnd zu Corinthern: Ir seyd nith  
 25 ewer selbst eygen, Ir seydt gekaufft mith eynem theuren schatz, Darumb szo solt yr goth wiridigenn unnd tragenn yn ewrem leychnam. Als sprecht er: Christus hat euch kaufft durch sich selbst, Darumb solt yr sein seyn und yn lassen yn euch leben und regiren. Das geschicht aber, wan keyn fund in uns regirt, fundern alleyn Christus mit seynen genaden. Also ist gotis reich nit  
 30 anders dan frid, kucht, demutigkeit, keuscheit, liebe und allerley tugenth, und das nit da sey horn, hassz, bitterkeit, unkeuscheit und alles des gleychen. Nun probir sich ein yglicher selber, ab er hye ader darzu geneghet sich findet, so wirt er hinnen, yn welchem reych er sey. Nun ist niemant, er finde nach etwas in ym von des teuffels reych. Darumb muß er bitten 'zukomme dein  
 35 reich'. Dan gotis reich wirt hye wol an gefangen und nympt zu, Es wirt aber yn henem lebenn volbracht. Also ist es kurtzlich gesagt: Zukomme deyn reich. Lieber vatter, laß uns hye nit lange leben, auff das vollkommen werd in uns dein reych und wir erloset werden genzlich von des teuffels reych. Alder szo dirz also gefelt, noch lenger in disem elend uns zu lassen,

ſzo gib unns deyne genade, das wir dein reich yn uns mugen anheben und an underlas meren, dem teuffel sein reich mindern und kufstoren?

Nun merck.

Es sein hwen groß yrthum in dyfzer materij.

Der erste: Die do hyn und her lauffen, das sie frum werden, zu gottis reich kummen und selick werden, Eyner gen Rom, der zu sant Jacob, der barwet ein Capell, der stiftt diß, der das. Aber zu dem rechten punct wollen sie nit greiffenn, das ist, das sie inwendig sich selbst got zu ehgenn geben und sein reich wurden, thun vill fulcher euserlicher werck und gleyffen fast hubsch, bleyben doch inwendig vol bojer tuck, horns, hass, hoffart, ungedultig, unkeusch zc.

Luc. 17, 20f.

Matth. 24,  
23 ff.

Widder die spricht Christus, da er gefragt wart, wan das reich gottis keme: Das reich gottis kommet nit mith eynem eufferlichen geberde adder scheyn, Nempt war, das reich gottis ist in euch hynnewendig, als er auch an Math. xxiii. sagt: Man wirdt nith sagenn 'sich, da adder da ist es', Unnd ſzo man euch wirth sagen 'sich, hy ader da ist es', ſzo solt hrs nith gleubenn, Dan es seynd falsch prophetenn, als sprech er: Wolt yr das reich gottis wißzen, so durfft irs nit weyt suchen, noch uber landt lauffenn. Es ist nah bey dir, so du wilt, ja es ist nit allein bey dir, sondern yn dir, dan hucht, demuth, warheyt, keuscheyt und alle tugenth (das ist das ware reich gottis) magt nyemandt uber land ader uber meer holen, sondern es muß hm herken auff gehen.

Darumb beten wir nit also 'Vieber vater, las uns kommen zu deynem reich', also soltenn wir darnach lauffenn, funder 'dein reich komme zu uns'. Dan gottis gnaden und seyn reich mit allen tugenden mus zu unns kommen, sollen wir es uberkommen, wir mugenn nyimmer meher zu hm kummen, Gleych weye Christus zu unns vom hymel auff dhe erden kommen ist unnd nith wir von der erden zu hm gestigen seindt yn den hymmel.

Der ander yrthum, das vill seynd, dye diß gebeth sprechen, alleyn forge gehabt, das sie nur selig werden, Unnd vorstehen durch das reich gottis nith anders dan freudt unnd lust hm hymel, weye sie dan aus fleischlicher synlikeit denken mugen, Und werden da durch gedrungenn, das sie dye hell furchten und alszo nur das hre und hren eygen nuß hm hymmel suchen.

Dye selben wißzenn nith, das gottis reich sey nith anders dan frum, huchtig, reyn, milt, sanfft, gutig und aller tugent und gnaden voll sein, also das goth das sein yn uns habe und er allein in uns sey, lebe und regire. Dis solt man am hochsten und ersten begeren. Dan das heyst selig sein, wan got in uns regirt und wir sein reich sein. Dye freud aber und lust und alles ander, das man begeren mag, durft man nit suchen noch bitten noch begeren, sondern es wirth sich als selbst finden und folgen dem reich

1 erheben I      4 materij A      16 da odder da I      18 nach bey I      19 es nit I  
21 uberland A      35 sanfftgutig AI



gotis. Dan wie ein guter wein mag nit getruncken werden, er bringt von  
 ym selb mit ungefucht seinen lust und freud, und mag nit vorhyndert werden,  
 Also vil meer, wan die gnaden und tugenden (das reich gottis) volkommen  
 werden, so muß an unszer huthun, naturlich und unvorhyndert folgen freudt,  
 5 freud und selickheit und aller lust. Darumb das falsche und eygenuzig auge  
 abe zuwenden, heyst unns Christus nith die volge des reichs, sondern das  
 reich gottis selber bitten und suchen. Ihene aber suchen das hynderst und  
 leyt zum ersten, und das erste achten sie nichts, ader achtens allein umb des  
 leyten willen. Darumb werden sie hr keins uberkommen, sye wollen den vor-  
 10 gang nit recht, szo wirt yn dhe folge auch nith.

### Die dritte Bitt.

Dein wille geschee als ym hymel und auff erden.

Dyße bith ubet auch die hweh dingt, dhe yn vorgangener bitt gesagt  
 seind, Nemlich sie ernyderth und erhebt, macht sunder und from, dan die hweh  
 15 stuch Judicium et iusticiam, gericht und gerechtikeit, wircket das wort gottis  
 alleheyt, als geschriben stehet: Beati, qui faciunt iusticiam et iudicium in Ps. 106, 3.  
 omni tempore, Selig seynd, dhe do uben das gericht und gerechtikeit alleheyt.

Das gericht ist nith anders, dan das ein mensch sich selbst erkenne,  
 richte und vordamme, und das ist ware demutigkeyt unnd seins selbst ernyderung.

20 Die gerechtikeyt ist nith anders, dan wan ein mensch sich selbst also  
 erkent, gnade und hulffe von got bittet und suchet, durch welche er dan vor  
 got erhaben wirth.

Dyße hweh stuch wollen wir sehn yn dysem gebet.

### Zum ersten

25 Richten wir uns selber und vorclagen uns mit unsern eygen worten,  
 das wir gotte ungehorsam seind unnd seinen willen nit thun. Dan wen es  
 also umb uns stund, das wir gottis willen theten, so wer dis gebeth umb-  
 funst. Darumb ist es erschrecklich zu horen, wan wir sagenn 'deyn will  
 geschee'. Dan was magt schrecklicher seyn, dan das gottis willen nit geschicht  
 30 und man sein gebot vorachtet, das wir clerlich wydder uns selbst yn dyjem  
 gebeth bekennen? Dan es mus war seyn, das wir gottis willen nit thun  
 ader gethan haben, syntemal wir allererst darumb bitten. Dan vor gottis  
 augen hilfft nit heuchlen ader spigelsechten, sondern wie man bittet, so mus  
 es auch grundtlich war sein. Die weyl dan wir bis an unser end dis gebet  
 35 beten müssen, so folget, das wir auch bis an unser end erfunden und ge-  
 schuldigt werden, als die gottis willen ungehorsam seind. Wer magt dan

4 on unser I    14 from I    19 ware dy demutigkeyt A    26 wan es I    27 umb-  
 sonst I    28 wille I    33 sondern I

nun hoffertig fein ader beſtehen vor ſeinem eygen gebet, darinne er findeth, das goth, ſo er wolt der gerechtiſcht nach mit im handeln, in aller billikeit als einen ungehorſamen, durch ſein eygenn mund bekant und uberzeugt, alle augenblick vordammen und vorwerffen mocht? Also wirckt diß gebet eine gründliche demutigkeit und forcht gottis und ſeines urtheils, das der menſch fro wirt, das er gottis gericht nur empfihe und aus lauter gnaden und barmherzigkeit behalten werde. Das heißt gerichtet ſich ſelbſt und das gericht geubet vor gottis augen, ſich gründlich erkennen und beclagen, wehe dan diß gebeth aus weyſet.

#### Zum andern.

Die gerechtiſcht iſt, Wan wir uns ſelbſt also gerichtet und erkandt haben, das wir dan nit vorlagenn vor dem gericht gottis, des wir uns ſchuldig erfinden durch anhehung dyſes gebets, ſondern zu gottis genaden zuſucht haben und in yn feſtlich vortrawenn, er wolle uns erloſzen von dem ungehorſam und dem, das wir ſeinen willen nitt thun. Dan der iſt gerecht vor goth, der ſeinen ungehorſam und ſund, auch vordinte urtheil demutiglich bekennet und darüber herhlich gnade bittet und nit daran zweyſelt, ſie werd ym gegeben. Also leret der Apoſtel, das eyn gerechter menſch nyndert von anderen, dan von ſeinem glauben und vortrawen in got, beſten muge und also nit ſeyne werck, ſondern die bloſze barmherzigkeit gottis ſein troſt und hutorſicht iſt. Sihe nu, wie eynen dapffern ſchlappen gibt diß gebet diſem vorgenglichem elenden lebenn, das daſſelb nit anders ſey, dan ein ungehorſam gotlichs willens und also ein gewiſſer ſtand des ewigen vordamnis, allein da mit erhalten, das wir daſſelb erkennen, clagen und daſuer herhlichen bitten. Unnd wer also diß gebet und die andern recht bedecht, der wurde vorwar eyn geringe luſt zu dyſem leben haben, wer aber luſt darzu hat, gibt zu vorſtehen, das er das Vater noſter und ſerlickent ſeins lebens gar nichts vorſtehet.

Was ſey 'gottis willen geſchehen und nith geſchehen'.

An zweyſel 'gottis willen geſchehen' iſt nit anders, dan ſeine geboth halten, dan durch ſeyne gebot hat er ſeynenn willen uns eroffnet. Wie mus man nun wiſſen, was gottis gebot ſeyn, und ſie vorſtehen, das iſt ein weytleufftige rede.

Auffs kurtziſt iſt es nit anders dan den alten Adam yn uns todten, Wehe der heilig Apoſtolus uns an vhlen ortern leret. Der alt Adam iſt nit anders, dan das wir in uns finden, boſze nehgung zu horn, haß, unkeuſchheit, gehß, ere, hoffart, und des gleychen, dan ſulche boſe duc und ſtuck ſeind uns von Adam auff geerbet und angeboren von mutter leybe. Aus welchen folgen

allerley böſe werck, todten, ebrechen, rauben, und der gleichen gottis gebottis  
übertretungen, und alſo durch ungehorſam gottis willen nit geſchicht.

Der alt Adam wirt in hweyer weyß getodtet und alſo gottis willen geſchehen.

### Zum Erſten

5 Durch uns ſelber. Wan wir unſer böſe nehgung drucken und hyndern,  
mit faſten, wachen, bethen, erbeyten die unkeuſchheit zwingen, mit almuſen und  
freuntlichen dienſten gegen unſern feynden den haß und unwillen brechen,  
unnd kurtzlich yn allen ſtücken unſern eygen willen brechen. Dan wo ein  
menſch feynen meifter und lerer hat, dem iſt dye lere zu mercken und zu  
10 üben, das er ſich bruffe, wa zu er eynen willen hat, das er das ye nit thue,  
und wa zu er nith luſt hat, das er das thue, ſunder alleheit widder feynen  
willen thue. Dan das muß er frey daſuer haltenn, das ſein wille nymmer  
gut ſey, er ſcheine wyhe hubſch er magt, er ſey dan gekwungen und gedrungen  
da hyn, das er lieber nach liefze, dan wyhe geſagt, wan ein guter wille yn  
15 uns were, ſo durfften wir dyſes gebets nit.

Und alſo ſall ein menſch ſich ſelbſt üben, das er eynen uber willen habe  
widder ſeinen willen und nymmer unſicher ſey. Dan wen er ſyndet, das nur  
ein wille unnd nith hweue willen widder eyuander in ym ſeind und alſo ſich  
gewenen dem uberwillen zu folgen gegen feynem willen.

20 Dan wer feynen willen hat und thut, der iſt gewißlich widder gottis  
willen. Nun iſt kein dinc, das dem menſchen ſo faſt lieb und ſo ſchwer zu  
laſſen iſt, als ſeyn wille. Wil thun groſſe gute werck, aber hrem willen und  
aller nehgunge thun ſie ganze folge, und meynen dannoch ſie ſeyn wol dran  
und nichts ubels thun. Dan ſie haltens daſuer, Ir wille ſey gut und recht  
25 unnd durffendt dyßes gepets gar nichts, Seynd auch an alle gottis forcht.

### Zum Andern

Durch andere menſchen, die uns widder ſeind, anſechten, unruge machen  
und uns yn allem unſerm willen wydderſtreben, auch yn guten geiſtlichen  
wercken und nit allein yn heytlichen gutern, als die, die unſer beten, faſten,  
30 gute werck vorſprechen, narheit achten, und kurtzlich yn keinem ding uns mit  
fryd laſſen. O das iſt unſcheylich koſtlich ding. Solch anſechter ſolt man  
mit allem gut keuffen. Dan die ſeind, die diß gebet yn uns wircken, durch  
welche goth unſern willen bricht, das ſein wille geſchehe. Darumb ſagt Chriſtus  
Mathei v. Du ſalt mit deynem widderſacher eins ſein auff dem wege. Das  
35 iſt, das wir unſern willen ſollen faren laſſen und des widderſachers willen  
laſſen recht haben, ſo wirt unſer wille gebrochen, in unſers willens brechen  
geſchicht aber gotis willen, dan ſein wolgefallen iſt, das unſer wille vor-



hindert und zu nichte werde. Darumb wan dich jemand vorſpricht und wil dich zum narren machen, ſaltu nith da wider wollen, ſundern ja darzu ſagen und das recht dich duncken laſſen, als dan auch vorwar vor goth recht iſt. Wil er dir etwas nemen und ſchaden thun, ſo ſaltu es folgen laſſen, als geſchehe dir recht daran, dan an zweyffel iſt es recht vor got, ob auch der unrecht thete, ſo geſchehe dir doch nit unrecht. Dan es iſt alles gottis, der mag dir durch einen boſen ader guten nemen. Da ſal dein wille nit wider ſtreben, ſunder ſagen 'Dein will geſchehe'. Also in allen andern dingen, leiſblichen und geſtlichen, wer dir den rock nympt, gib den mantel  
Matth. 5, 40. darzu, ſagt Chriſtus.

ſprichſtu aber 'Heiſt das gottis willen geſcheen, wer mag dan ſelig werden? wer kan das hohe gebot halten, das er alle bindt laſſe und in keinem ſeinen willen habe?' antwort ich: Darumb lerne, Wie groſ und nodt und mit was ernſt und herzen diſ gebet wil gebetet ſein, und wie groſ es ſey, das unſer will getodtet werd, allein gottis wille geſchehe. Und also muſtu dich bekennenn als eynen ſunder, der ſulchen willen gotte nit leyſten mag, und hulff und gnade bitten, das dirſ goth vorgebe, was du zu wenig thuſt, und helffe, das du es thun mugeſt. Dan es wil von noten ſein, Soll gottis willen geſchehen, ſo muſz unſer untergehen, Dan ſie ſeind widder einander. Das merck an Chriſto unſerm hern. Da er im garten badt ſeynen hymliſchen vatter, das er von ym neme den kelch, dennoch ſagt er: Nith meiner, ſunder dein wille geſchehe. Muſte Chriſtus wille aus gehenn, der doch an zweyffel gut, ja der allerbeſt alheit geweſt iſt, auff das gotlicher wille geſchehe, Was wollen dan wir armenn wurmleyn brangen mit unſerm willen, der doch nimmer an boſzheit iſt unnd alheit wirdig, der vorhyndert werde?

Das huvorſtehen, Merck, das zweyerley weyßz unſer wille boſze iſt.

Ezum erſten, offenberlich an allen ſehen, als wan wir willen haben und genehgt ſeindt zu thun, das vor yderman boeßz angeſehen iſt, als hornen, liegen, trigen, ſchaden dem neheſten, unkeuſchen, und der gleichen, welcher wil und nehgung yn einem iglichenn ſich euget, ſunderlich wan er gerehgt wirt darzu, und wyder den muſz man bitten, das gottis will geſchee, der will ſchd, warheit, reynikeit, milidikeit haben.

Ezum andern, heymlich und unter eynem gutenn ſehen, Als Sand Johannes und Jacobus Luce. ix. wyder dye Samaritanen, die Chriſtum nit wolten einlaſſen, ſprachen: Herr, wiltu, ſo wollen wir gepiten, das das ſewer von hymel fall und vorbrhne ſie. Und er antwort: Wiſſet ir nith, welches geſtes kinder ir ſeyt? Der ſun des menſchenn iſt nith kommen, die ſele zu verderben, ſundern zu erloſzen.

5 on zweyffel I	ob auch I	8 ſunder I	11 den ſelig I	16 ſolchen I
18 helffen AI	25 on boßzheit I	27 on allen I	30 gerehgt I	36 antwort I
38 verderben I				

Dyßer arth sein alle die, die umb ansehen der unrechtikeit ader thorheyt, dye yn selbst ader andern wyderfert mit dem kopff hyndurch wollen, und was sie furnemen, soll also hynaus gehen und heben an und clagenn 'Ey ich mehnet es so herzhlich gut. Ey ich wolt einer ganzen stadt geholffen haben, so wilß der teuffel nit leyden', und meynen, sie sein schuldig und thun recht daran, das sie kornen und wunderlich werden, sich unnd ander leuth da durch vorunfryden und gleich ein Humor daraus machen, das yr guter wille vorhyndert ist. Und wen sie es bey dem tag an sehen, so wurden sie finden, das ein lauter scheyn geweest und yn dem guten willen nicht anders, dan yren nutz ader ere ader yhe yren eygen willen und gutduncken gesucht haben. Dan es nit muglich ist, das ein guther wille, so er anders warhafftig gut ist, ezornig ader unfriblich werd, wan man yn vorhyndert. Uand merck drauff, Es ist eyn gewißz gehchen eins bosen willens, wan er nith leyden mag sein vorhyndernißz. Die ungedult ist die frucht eben, da bey du erkennen solt den scheynenden, falschen, tuckischen guten willen. Dan ein grundt guter will, wan er vorhyndert wirt, spricht also: 'Ach got, ich mehnet, es solt szo guth sehn, So es aber nit sein soll, bin ich zu fryden, gesche dein will', Dan wo unfrib und ungedult ist, da ist nichts gutis, es scheyne wehe wol es wolle ader muge.

Über dyße hwen bose willen ist ein rechtschaffener guter wil, der muß auch nicht geschehen, also der wil David war, do er got einen Tempel bauen wolt und goth yn darumb lobet, und wolt doch nith, das es geschee. Item, Wie Christus will war ym garten, da er den kelsch wegeret, und muß doch der selb gute wille nach bleyhenn.

Also wen du mochtest die ganz welt bekeren, todtenn auff wecken, dich und yderman yn den hymel furen und alle wunder wircken, so soltestu doch der selben keins nit wollen, du hettest dan gottis willen fuergezogen und deynen sulchenn willen unterworffen und zu nicht gemacht und gesprochen 'Mein lieber got, das und das dunckt mich gut, gefelt es dir, so geschehe es, gefelt es dir nit, so bleyb es da hynden'.

Und dyßen guten willen bricht goth gar offft yn seynen heiligen, auff das nit durch den guten scheyn einreißze der falsch tuckische und boßguter wil, auch das man lerne, das unser wille, wie gut er ist, unmeszlich geringer ist dan gottis wille. Darumb ein geringer guter wil billich weichen adder yr untherteniglich vornichtet werden soll tegen dem unmeszlichen guten willen gottis.

Ezum dritten, auch darumb soll der gute wille yn uns vorhyndert werden, auff das er gebeßert werde, dan gewißlich hyndert got einen guten willen allein darumb, das er besser werde, Dan wirt er aber besser, wan er dem gotlichen willen (durch welchen er vorhyndert) unterthenig und gleichformig

wirth, Also lange bis der mensch werde ganz gelassen, frey, willeloß, und nichts meher wehß, dan das er gotis willen gewarte.

Sich, das hehßt warer gehorsam, der leyder zu unszern heyten ganz unbekandt ist.

Nun faren daher die unnutzen schwetzer, die die ganzen Christenheit voll  
geplaudert haben und die arme leuth vorfurth mit hren leren, schreyen fast  
von der Cancel wie man ein guten willen, guthen mehnung, guten fuerfaze  
haben und machen solle, und wan der selb gemacht ist, das sie dan sicher sein  
und alles gut sey, was sie thun, durch welche lere nit meher schaffen dan  
eygentwillige, eygenhynnige menschen, freye und sichere geyster, dye alteit wyder  
gottis willen sechten, hren willen nit brechen noch unterwerffen. Dan sie  
halten, hre mehnung sey gut und solle durchdringen, und was yn widder  
strebt, sey von dem teuffel und nit von got. Sich, so wachssen und da her  
kommen die wolff unter den schaffszleyhern, die hoffertigen heiligen, die aller  
schedlichsten menschen auff erden. Da her kumpt es, das ein Bischoff widder  
den andern, ein kirch wydder die ander, Pfaffen, Monchen, Nonnen sechten,  
habdern, kriegen, an allen orthern unfrid ist, und doch ein igklich partey  
spricht, she habe ein guten willen, rechte mehnung, gotlichen furfatz, und also  
got zu lobe und zu eren eytel teuffelische werck treybenn.

Man solt sie aber recht leren, das sie einen gothforchtigen willen hetten  
und auff hren willen und mehnung gar nichts getrauen, Ja wehß von yn  
werffen die vorflucht vormessenheit, das she meynen, sie mugen einen guten  
willen ader mehnung haben ader machen. Dan man sal frey doran vor-  
zwehselen, das hmandt einen guten willen, gute mehnung, guten furfatz habe  
ader machen muge. Dan wie oben gesagt, Da ist allererst ein guter wille,  
da seyn wille ist, dan wo kein wille ist, da ist allein gottis will, der aller  
beste. Darumb wißzen solche cleffer vil, was boß ader guter wille ist, und  
faren frey eynhyn und machen, das wir mit dem mund sprechen 'dein will  
geschehe', mit dem hertzen aber 'mein wil geschee', und also got und uns  
selbst spotten.

So spricht man 'Ey, hat uns doch got eynen freyen willen gegeben'.  
Antwort: Ja frehlich hat er dir einen freyen willen gegeben. Warumb wiltu  
yn dan machen zu eynem eygen willen und leßt yn nit frey bleyben? Wan  
du da mit thuest was du wilt, so ist er nit frey, sondern dein eygen. Got  
aber hat dir nach nyemant ein eygen willen gegeben. Dan der eygen wil  
kumpt vom teuffel und Adam, die haben hren freyen willen, von got empfangen,  
yn selbst zu eygenn gemacht, dan ein freyer will ist, der nichts eygens will,  
sondern allein auff gottis willen schauet, da durch er dan auch frey bleybet,  
nyrgend anhangend ader anlebens.

6 vorfuret I  
26 gottis wille I

10 frey I  
32 freyen A

17 ygkliche I  
35 noch niemant I

18 sie haben I

20 gotfurchtigen I



## Beschluss.

Nu merckestu, das got yn dißem gebet unns heffizet wydder uns selbst bitten, da bey er uns leret, das wir feynen groffern feindt haben, dan uns selber. Dan unser wille ist das groft yn uns, und widder den selben mussenn  
 5 wyh bitten 'O vatter, laß nit da hyh mich fallen, das nach meynem willen gehe. Brich meynen willen, were meynem willen, es gehe mir wie es wolke, das mir nit nach meynem, sundern allein nach deynem willen gehe. Dan also ist es ym hymel, da ist kein eygener wille, das dasselb auch so sey auff der erden'. Sulchs gebet ader auch geschicht thut der natur gar wehe. Dan  
 10 der eygenn will das aller tieffest unnd groft ubel yn uns ist und uns nit libers ist, dan eyger wille.

Darumb wirt yn dysem gebeth nit ander gesucht, dan das Creutz, marter, wyderwertigkeit und allerley leyden, das do dyhet zu vorstörung unsers willen. Darumb wen es die eygentwilligen menschen recht bedechtenn, weye sye wyder  
 15 allen yren willen bitten, wurden sye dem gebet feind werden adder hye da fuer erschrecken.

Nun las uns dyse drey ersten bit zu eynander hyhen. Das erst ist, das gottis name geeret werde und seyne ere unnd lob in unns sey. Aber darzu mag niemant kummen, er sey dan frum unnd in dem reich gottis. Dan dye  
 20 todtenn und sunder mugen goth nit loben, Als David sagt ps. vi. Nun mag 21. 6, 6. nyemand frum sehn, er sey dan von den sundenn ledig, von den sunden wirt man ledig, wan unser wille aus gewurhelt wirt und allein gottis will yn uns ist. Dan wan der wille, der das heubt und oberst ist aller gelydder, nit meher unser und bose ist, so sein alle glider auch nymmer unnszer und  
 25 boßze. Darumb greiffst diß gebet dye boßheit bey dem kopff an, das ist nit bey der handt ader fueß, sundern bey unserm willen, der das heubt der boßheit ist, der rechte heubtschalck.

## Die Vierte Bit.

## Unser teglich broth gib unns henthe.

30 Bissher habenn wir gebraucht das worthlein dein, dein. Nun sprechen wir forth an unser, unser, uns zc. Des wollen wir ein ursach finden.

Wan uns goth yn den ersten dreyen bitten exhoret und seynen namen in uns heyliget, so setz er unns in sein reich, und geußt sein gnad in uns, die uns frum zu machen anhebt. Die selb gnad hebt bald an, gottis willen  
 35 guthun, so findet sye ein wyderipenstigen Adam, Wie Sant Paulus Ro. vij. 19. clagt, das er nit thue, das er gerne wolt. Dan der eygen will von Adam angebornn mit allenn glidern wyder die gute nehgunge strebt, so schreyet dan

zu got dy genad im herzen wyder den selben Adam und spricht 'Dein wille geschehe'. Dan der mensch findet sich mit im selbst schwerlich beladen. Wan dan goth das geschrey horet, so wil er seiner lieben gnaden zu hulff kommen und das angefangen sein reich meren und legt sich mit ernst und gewalt an den heubtschalck, den alten Adam, fuget im all ungluck zu, bricht im alle sein fuernemen, blendt unnd schendt in ringßrum. Das geschicht, wan er uns allerley leyden und wyderwertikeit zusendet, und darzu müssen dynen bose kungen, bose untrew menschen, unnd wo dñe menschen nith gnung sein, auch die teuffel, auff das ye unser wille erwurget werde mit allen seynen bößenn neygungen und der wille gottis also geschehe, das die genade das reich besitz und nur gottis lob und ere da bleybe.

Wan nun dis also geschicht, so ist der mensche in großem gedreng und engsten und nichts also wenig bedendts als das dis wesen heisse gottis willen geschehen, fundern er meynet, er sey vorlassen und den teuffelen und bösen menschen zu eygen geben, ist kein goth meher im hymel, der in kennen ader horen wil. Da ist der rechte hunger und durst der selen, Da seneth sie sich nach trost und hulff, und ist gar vil schwerer dyser hunger, dan der leipliche. Unnd da hebt an das unser, das wir begeren unser notdurfft und sprechen 'unser teglich broth gib uns heute'.

#### Whe geschicht aber das?

Es hat uns got auff erden gelassen vil unglucks und da bey seynen andern trost, dan sein heiliges wort, Wie Christus uns dan versprochen hat: In der werlt wert ir haben gedreng, In mir aber den Friden. Darumb wer sich des ergeben wil, das gottis reich in in kumme und gottis wille geschehe, der mache nur nit vil außzuge, suche nur nith außfluchtige wege, da wirt nit anders aus, Gotis wille geschicht, wan dein wille nit geschicht, das ist, ye meher du wyderwertikeit hast, ye meher gottis wille geschicht, fundertlich im sterben. Es ist schon beschlossen und wirt nyemant anderen, das in der werlt unfrid, in Christo unser frid ist.

In dysem gedreng scheyden sich nun die bößen und guten.

Die bößen, die bald abfallen von der gnade und angefangen reich gottis, vorstehen gotis willen nit, wissen auch nit, wo zu solch gedreng gut sey, wissen auch nit, wie sie sich darinnen halten sollen. Darumb keren sie widder zu yrem eygen willen und werffen die gnade wydder aus, gleich wie die Bosen magen, die der speys nit vordragen können. Etlich fallen in ungedult, schelten, fluchen, lestern und werden ganz wutig, Die Andern, die lauffen hin und her, suchen menschlichen trost und radt, das sie nur loesz mugen werden hres unglucks und hre wydersacher ubervinden und under trucken, und kurtlich hrer selber helffer und erloser sein, nith warten, bis sie got erloset vom creutz. Dyse

alle thun yn selbst unaussprechlichen schaden, Damit das got sie hatte an  
 griffen, hren willen zu todten und seiner genaden reich in yn bawen, seins  
 namen glorien und ere in yn auffrichten, seinen willen da haben, so wollen  
 sie seine gotliche heylzame hand nit leyden, fallen zu rucke und behalten iren  
 5 willen, den alten schalck. Ja gleich wie die Juden lassen sie den vbelstetther  
 Barrabam losz und todten die gnade gottis, den unschuldigen son gottis,  
 der in yn angefangenn was zu wachssen. Also spricht von den selben ps. lxxvij. Ps. 78, 10.  
106, 13.  
 Non sustinuerunt consilium dei, Sie wolten nith leyden, was goth mit yn  
 gedacht zu thun.

10 Die frummen, die seind wehs, vorstehen wol, wo zu gut sey gotlicher  
 wille, das ist allerley ungluck, wissen auch wol, wie sie ym thun sollen  
 und sich darinne halten. Dan sie wissen, das kein feindt noch nie vorjagt  
 ist von eynem fluchtigen. Darumb muge auch kein leyden ader gedreng ader  
 todt überwunden werden mit ungedult, flucht unnd trost suchen, sondern  
 15 alleyn da mit, so man fest stil stehe und beharre, ja dem ungluck und todt  
 frisch entgegen gehe. Dan war ist das sprichwort 'Wer sich furcht vor der  
 helle, der fert hynneyn'. Also, wer sich forcht vor dem todt, den vorschlinget  
 der todt ewiglich. Wer sich furcht vor leyden, der wirt uber wunden. Forcht  
 thut nichts guts. Darumb musz man frey und keck sein in den dingen alle  
 20 sampt und feste stehen.

Wer kan aber das?

Das leret dich dis gebet, wo du salt trost suchen und sulchem unfrid  
 frid schaffen. Du salt sprechen 'O vater, gib uns unser teglichs brot', Das  
 ist 'O vater, trost und sterck mich leyden den armen menschen mit deynem  
 25 gotlichen worth. Ich magt dein handt nit leyden, und ist mir doch vor-  
 damlich, so ich sie nit leide. Drum stercke mich mein vatter, das ich nit  
 vorhage'. Also wil got, das wir in seinem willen, das ist, in unserm leyden  
 nyrgend hyn lauffen ader sehen, dan zu ym, nith begerend, das wir losz  
 werden, dan das wer schaden und gotlichs willens und unsers nutzes hyndernis,  
 30 sundern das wir gesterckt werden, solchen willen aus zu leyden. Dan es ist  
 war, das niemand vormag an forcht leyden ader sterben (das dan got wil),  
 er werd dan darzu gesterckt: so magt kein creatur da zu stercken, ja alle  
 creatur und funderlich der mensch, so man trost und sterck da sucht, mer  
 matth, lose und weich machen, darumb allein das wort gotis ader unser teglich  
 35 brot uns stercken musz, Als er sagt durch Isaiam: Got hat mir geben eine  
 weisse kungen, das ich kan stercken alle, die do mude seind, Und Mat. xi. Isi. 50, 1.  
Matth. 11, 28.  
 Kommet zu mir alle, die yr beengestet seind und beschwert, Ich wil euch  
 erquicken, Und David ps. cxvij. Her, sterck mich mit deynem worth, Und Ps. 119, 28.  
 ps. cxix. Mehne sele hat gehalten auff seyne worth. Und dyser lere ist die Ps. 130, 5.  
 40 ganze schrift voll, voll, voll.

2 gnaden I    12 darinnen I    34 matthlose AI    37 beengstiget I    und schwert AI  
 („und beschwert“ schon H)



Nun wen und durch welchen kumpt uns das worth?

Das kumpt zweyerley weßß.

2. Tim. 2, 1. Zum ersten durch eynen menschen, Wan got durch eynen Prediger in der kirchen ader sunst durch selbander ein trostlich worth horen leß, das yn stercket, das er fulet im herzen: Confortare et esto robustus, Erman dich und sey fest. Dan sulchenn schall macht gewißlich das wort gottis im herzen, 5 wen es recht kumpt. Darumb solt man die weyber unnd weybische gelepere weyt von den francken und sterbenden menschen treyben, die do sagen 'Liebe gebatter und lieber Hans, Es hat noch nit noth, yr werdeth wol wyder gesund, selig und reich'. Mit den wortten macht man blode, weiche, losze 10 herzen, So doch von dem worth gottis geschryben stehet: Panis cor hominis confirmet, Das broth sterckt des menschen herz. Darumb sprech ich wyder 'Liebe gefatter, freß ewern faulen brey selbst. Ich warth des teglichen brotes, das mich stercke'. Und also solt man dye francken nur frisch zum todt stercken und die leyhenden nur zu meher leyden reyhgen. Und so sie wurden sprechen, 15 sie vermugen nit, so halt man yn dis gebeth fuer, das sye got darumb bitten, dan 'er wil darumb gebeten sein.

Zum andern durch sich selbst, als wen got eynem leyhenden menschen sein wort eingußt, da mit er starck wirt alles zu tragen, dan gottis wort ist almechtich. 20

Welchs ist aber nun das worth, szo doch vill worth gottis seynd?

Antwort: Das magt nyemant gewißß anhehgen, dan wie die gebrechen und leyden manigfeldig sein, also seind auch manigfeltige wort gottis. Dan ein ander wort mus man den forchtsamen sagen, und ein anders den hartmutigen, dyßen mus man schrecken, jhenen mus man stercken. Diweyl wir 25 aber iht reden von den, in welchen gotis wille geschicht, das ist, die in leyden unnd nothenn seindt, mus man die worth nemen, die do stercken, Wie Paulus 12. zum Hebreern xij. thut. Aber die weyl das wort gottis nith yn menschen gewalt ist, noch zu reden, noch zu treffen fruchtbarlich, sundern allein yn gottis handt, darumb ist es noth, das wir darumb bitten, das er unns selb 30 gebe das heylige worth durch sich ader durch eynen menschen.

Nun ist es war, das, wer noch nye in leydenn vorsucht ist und nicht erfaren die crafft des wort gottis, wie mechtig es ist zu stercken, der weßß auch gar nichts, was dyse bith begeret. Es kan hm auch nit schmecken, dan er nur der creaturn und sein selbst trost und hulff erkenneth und geschmeckt 35 hat, unnd hat noch nye nichts außgelytten ader trostlos worden.

Nun wollen wir ein worth nach dem andern handeln und den grundlichen vorstand diser bitt suchen, dan es ist ein tieffe bith.

16 vormugenß I  
(„dan es ist“ schon)

18 eynen leyhenden AI

35 geschmeckt I

38 das es ist AI

## Das Erste heisset unser.

Das druckt aus, das wir nit das gemeyne brot bitten fuernemlich, das auch die heyden essen unnd goth allen menschen ungebeten gibt, sunder unser broth, die wir sein kinder des hymliſchen vatters, Darumb nit als von einem  
 5 irdiſchen, sondern als von einem hymliſchen geistlichen vater, nit ein irdeniſch, sondern ein hymliſch, geistlich brot, das unser iſt und uns hymliſchen khyndern zu ehgent und noth iſt, bitten. Sunſt were an noth gewesen zu ſagen 'Unſer teglich broth', dan das leyhlich brot were gnung beſeicht mit dem wort 'Das tegliche brot gib uns heutthe'. Aber got wil sein kynder leren,  
 10 das ſie meer ſorge haben umb der ſelen ſpeyſe, ja vorbent, ſie ſollen nit ſorgen, was ſie eſſen ader trinden leyhlich.

## Das Ander heisset Teglich.

Das wortlein 'Teglich' heist yn Griechiſcher kungen Spinſion<sup>1</sup>, das hat man mancherley außgelegt. Etlich ſagen, es heiſſt ein uberweſenlich broth,  
 15 Etlich, ein außzerwelet und beſonders brot, Etlich, der Hebreiſchen kungen nach ein morgen broth, nit wie wir deutſchen ein morgen und abenthy broth heiſſen, sondern das auff den andern tag bereyt ſey, auff Lateyniſch crastinum.

Dyſe manigfelticheyt ſoll nyemantz hren, dan es iſt alles eyn vorſtandt, nur das man die arth unnd natur dyſes brots recht außdruckt.<sup>2</sup>

20 Zum erſten heiſt es ein uberweſenlich broth, darumb das das worth gottis den menschen nit nach dem leybe und naturlichen yn ſeynem ſterblichen ſtande ſpeyſet, ſondern es ſpeyſet yn zu einem unſterblichen, uberweſenlichen und weht uber diß weſen in ein ewiges weſen, Wye Chriſtus ſagt: Wer diß  
 25 ubertweſenliche, unſterbliche, ewige broth'.

Zum andern heiſt es ein außzerwelet, hart, niedlich brot, als das voller luſt und lieblichs geſchmacks iſt. Wie dan von dem hymel brot geſchryben ſteht Sapient. xvi. das es ſchmeckete eynem iglichen, wie er wolt. Alſo iſt  
 30 unſer hymliſch broth gar vil edler und harter, niedlicher und aller tugent und gnaden voller gegen dem naturlichen broth. Auch mocht man außzerwelet brot vorſtehen, das es ein ſunderlich eygener und allein uns gotis kindern eben und geben. Dan das heiſt auch Egregius, Peculiaris, Proprius, Wye Apoſtolus  
 35 zum Hebreern ſagt, Das wir ein ſundern altar haben, davon nyemandt eſſen magt, dan wir allein, Und alſo eyn ſunderlichs engens broth haben.

Zum dritten, Auff Hebreiſch, das morgen brot. Nu hat die Hebreiſche kunge die art, das eben das wir deutſchen heiſſen 'teglich', das heiſſen ſie

7 on noth I

8 gnug I

13 heisset I

24 brot ist AI

34 ehgen I

1) ἐπιούσιον.

2) Nach Johann Schneiders Ausgabe Bl. Cij<sup>a</sup> hat Luther hierüber noch vor Oſtern 1517 gepredigt.

‘morgenlich’. Dan auff deutsch heysst teglich das, das man teglich hur handt hat und yn bereytschafft, ab man des selben schon nit an underlas braucht. Als man spricht ‘Das ader das mus ich heut ader morgen und teglich haben’, weysz nit, welche stundt es mir noth sey, das es dan vorhanden sey. Eben den syn druckt aus die Hebreisch hung durch das wortlein ‘cras’ ader ‘crastinum’,  
 1. Mos. 30, 33. morgen’. Whe Jacob sagt zu Laban Gen. Cras respondebit mihi iusticia mea, das ist, Heuth ader morgenn, adder wen es kumpt, wirth mein gerechticheyt fuer mich antworten und gnugthun.

Ist nun die mehnung, das wir bitten, Got wolt uns geben das uberwesenlich, unser sunderlich, eygen, teglich brot, also teglich, das wir das hur handt und ym vorrad haben, wan die note und leyden (der wir teglich gewarten müssen) daher fallen, uns da mit stercken mugen, das wir nit uberchlet werden und durch gebrechen desselben vorhagen, vorterven und ewiglich sterben.

Whe bey merck, wie wir Christen solten reich sein und grossen vorrad haben dysses brots unnd also geubt und geleret sein, das wir das wort gottis zu handen bereyt hetten teglich in allen ansechtungen, uns selbst und andere leuth zuftercken, wie wir dan sehen in den Episteln und der liben heiligen vetter, das sie gethan haben. Aber es ist unser schult. Wir bitten got nit drum, so haben wir auch nichts. Darumb muszzen wir auch ungelert bischoff, pfaffen, munich haben, die uns nichts geben kunden, so faren wir dan zu und machen ubel erger und hassen, vorsprechen und vorachten sie. Syh, da furet uns gottis horn hyn. Darumb solt man dis gebeth recht ansehen. Dan darinne leret got uns bitten vor alle geistliche Prelaten, sunderlich die, die das gottis wort uns geben sollen. Dan es wirt yn nit geben, wir seins dan wirdig und bitten got drum. Darumb wan du ungelerte und ungeschickte bischoff, pfaffen ader munche sihest, so soltestu nit fluchen, richten ader vorsprechen, fundern sie nit anders ansehen, dan als ein grausam plage gotis, da mit er dich und uns alle strafft, darumb das wir das Vater noster nit gebettet und got umb unser teglich broth nit ersucht haben. Dan wan wir das Vater noster und unser teglich broth recht betteten, so wurdts uns got wol erhoren und seyn geschickte gelerte Prelaten geben. Die schuldt ist unszer will meer, dan yr. Aber nun findet man menschen, die goth also hoch plagt und vorstoekt, das sie nit allein die ungelerte priester-schafft fuer ein plage nit erkennen, fundern auch ein lust darynnen haben, sie zu vorachten und yren spoth aus solcher trefflicher gotis plagen treiben, so sie doch solten mit blut tropffen weynen, wan sie mochten, das got ein solche ernste schwere plage uns zufiget. Dan das soltu wissen, das got die welt noch nye schwerlicher gestrafft hat, dan mit blinden ungelerten regenten, durch welche das wort gottis und unser broth musz nach bleyben und wir vorterven. Las Turckenn Turcken

3 Hier auch in I die Form „ader“

26 wan die AI („wan du“ schon H)

35 erken. Sundern A



sein. Dñse plage ist grösser, we uns das wir sie nit erkennen und abe bitten. Widerumb ist got der welt nye gnediger gewesen, dan wan er gelehte und sehende Prelaten geben hat, durch welche sein wort yn großem vorradt und teglichen brauch bracht ist. Dan die chriftenheit und ein igliche Chriſten sele  
 5 ist geborn yn und durch das wort gottis. Darumb mus sie auch durch dasselb erneret, enthalden und beschützt werden ader mus vorterven vill cleglicher, dan der leyb vortirbet, so er seins brottis nit braucht.

### Das drit wortlein heisset Broeth.

Das heilige worth gottis hat vill namen in der schrift umb seiner  
 10 ungeligen tugent und werck willen. Dan es ist vorwar alle ding und all mechtig. Es heist ein geistlich schwert, das man dem teuffel und allen geist-  
 lichenn feynnden damit widderſicht. Es heist ein licht, ein morgen regen, ein  
 abent regen, ein hymliſcher tau, Golt, silber, erzhney, cleyder, geschmuck und  
 vill der gleychen. Also heist es auch ein broeth, darumb das dñe ſeel davon  
 15 geſpehet, geſtercket, groſs und feth wirt. Unnd man ſol nith allein das bloſz  
 broet hñrñne vorſtehen, dan hu gleycher weyſz als die ſchrift durch das  
 leiſliche broth außdruckt allerley ſpehe des leibes, wie koſtlich ſie ſeind, also  
 auch durch das geiſtliche brot alle die ſpehſz der ſelenn, die gar ungelig ſeind.  
 20 Dan mancherley ſelen ſeind auff erden und ein igliche beſonder nit allzeit  
 ehnerley notturfſt und geſchicklicheit hat, und doch das wort gottis allen und  
 ehner yglichen notturfſt uberschwenglich ſath gibt. Dan wan aller kunige  
 ſpehſz, die hñe geweſt und ſein mugen, uber ehnen hauſſen weren, ſo mochten  
 ſie nit dem geringſten wort gotis wenig geſleicht werden. Darumb nenneth  
 es der herr Chriſtus im Evangelio ein kunigliche wirtſchafft ꝛ. und durch  
 25 Iſaiam ein koſtlich, erleſen unnd prechtig mael.

### Was iſt nun das brot ader wort gottis?

Das broet, das wort und die ſpehſz iſt niemandt, dan Iheſus Chriſtus  
 unſer herr ſelbſt, Wie er ſagt Johan. vi. Ich bin das lebendige broet, das  
 vom hymel herabe geſtigen iſt das es die welt lebendig mach. Darumb laſ  
 30 ſich nyemant mit Worten ader ſcheyn irre machen. Alle prediget und lere, die  
 unns nit bringen und fuer bilden Iheſum Chriſtum, die ſeyn nith das teg-  
 liche broet unnd narung unnsrer ſelen. Ehe mugen auch nit helffen yn ehninger  
 notdurſt ader anſechtung.

### Das Bierd wortleyn heist Gib.

Das broet Iheſum Chriſtum magt nyemant haben von ym ſelbſt wyder  
 35 durch ſtudiren, nach horen, noch fragen, noch ſuchen. Dan Chriſtum hu  
 erkennen, ſeind alle bucher hu wenigk, alle lerer zu geringe, alle vornunfft

26 „ader“ auch in I

30 „ader“ auch in I

36 noch horen I

37 vornufft A

zu stumpff. Allein der vater selbst mus yn offenbaren und uns geben, als  
 Joh. 6, 44. er sagt Johannis vi. Niemand kommet zu mir, es sey dan das yn hñhe der  
 Joh. 6, 65. vatter, der mich gesant hat. Item: es kan mich niemant auff nemen ader  
 Joh. 6, 45. vorstehn, es wert ym dan geben vom vatter. Item: Ein hñglicher, der mich  
 horet vom vater, der kumpt zu mir. Darumb leret er uns, das wir umb das  
 selige brot biten sollen 'gib uns heute'.

Nun wirt Christus unser broth unns hweyerley wehß geben.

Ezum ersten, eusserlich durch menschen, als durch dhe Priester unnd  
 lerer. Unnd das geschicht auch hweyerley wehß, Eyn mall durch wortte, Ezum  
 andern ym Sacrament vom altar. Da were vill von zu sagen. Kurzlich, 10  
 es ist eyne grossze gnade, wo goth gibt, das man Christum prediget und leret,  
 Wye wol es solt an allen orthenn seyn, nit anders dan Christi prediget und  
 nur dis tegliche broeth aufztehlenn. In dem Sacrament empheht man Christum,  
 aber das were gar umb funst, wan man nith da neben yn zu tehet und  
 anrichtet mit dem wort. Dan das worth bringt Christum yns volck und 15  
 macht yn bekant yn yrem herzen, das sie aus dem Sacrament nimmer meher  
 vorstunden. Darumb ist es ein schwerß wesen zu unsern heyten, das man  
 vill messen helt unnd nur auff messze stifften ehlet, und leyder das fuernemest,  
 darumb die messzen seind eingesakt, nach bleybt, das ist dhe prediget, Als  
 1. Cor. 11, 25. Christus sagt unnd gebeuth: Als oft ir das thut, so solt ir mein zu gedenden 20  
 thun, Und ob man schon prediget, so ist die messe von Christo, und die pre-  
 digeth von Dietrich von Bern ader funst ein fabeln. Also plagt uns got,  
 das wir nit bitten umbs teglich broet und kumpt zu leht das hochwirdige  
 Sacrament nit allein in ein vorgeben, unfruchtbar brauchen, sondern auch yn  
 vorachtungen. Dan was hilffts, das er da ist und uns ein broeth bereht ist, 25  
 und doch uns nit gegeben wirt unnd wyr seyn nith nyssen konnen? Das  
 gehet gleych zu, als wan ein kostlich mal bereht were, unnd were nyemand,  
 der das broeth zu tehet, die spehße brechte ader trincken einschendct, so mugen  
 sie von dem geruch ader gesicht sath werden. Darumb solt man von Christo  
 allein predigen, alle ding zu ym hñhen und yn allen schrifften yn anhehen, 30  
 wa zu er kommen sey, was er uns bracht hat, wye wir in yn glauben und  
 gegen ym halten sollen, auff das das volck Christum also durch das wort  
 fassen und erkennen mocht unnd nith so ledig von der messzen kenen, das sye  
 wyder Christum noch sich selbst erkennen.

Ezum andern, Innerlich durch gottis selbst leren. Und das mus bey 35  
 dem eusserlichen seyn, ader das eusserlich ist auch umbfunst. Wan aber das  
 eusserliche recht gehet, so bleybt das innerlich nit aussen. Dan goth leht seyn  
 worth nimmer meher an frucht aus gehen. Er ist da bey und lereth innerlich  
 36. selbft, das er gibt eusserlich durch den priester, Als er spricht durch Isaiam lv.  
 Mein worth, das von meynem munt aufzgehet, wirth nit leher wyderkommen, 40

fundern, wie der regen die erden durchgeußt und fruchtbar macht, also wirt mehn wort für sich gehen und alles aufrichten, darzu ichs auffende. Daraus werden rechte Christen, die Christum erkennen und empfindlich schmecken.

Sprichstu:

5 'Was ist dan Christum erkennen, adder was bringt es?'

Antwort: Christum leren und erkennen ist, wan du vorsteeßt, das Apostolus i. Corin. i. sagt: Christus ist unns von got gegeben, das er sol  
 sein uns ein weisheit, gerechtikeit, heylikeit, erlösung. Das vorsteeßt du, 1. Cor. 1, 30.  
 wan du erkennest, das alle dein weisheit ein vordamlich torheit, deyn gerech-  
 10 tikeit ein vordamliche ungeretikeit, dein heylikeit ein vordamlich unreynikeit,  
 dein erlösung ein elende vordamnung ist, und also erfindest, das du vor got  
 und allen creaturen ein narr, funder, unrehner, vordampter mensch billich  
 sehest, Und das nit mit wortten, fundern aus ganzem herzen, auch mit  
 15 werden erhehst, das dir kein trost und heyl bleybe, dan das Christus dir  
 geben ist von goth, yn welchen du gleuben und also sein genyssen solt, das  
 seyne gerechtikeit alleine dich behalde, darumb das du sie anrußst und dich  
 drehn vorlest, und der glaube ist nit anders dan dis broet essen, als er  
 20 Johan. vi. sagt: Mein vater gibt euch das ware broet vom hymel.

Joh. 6, 32.

So sagestu:

20 'Wer weisz das nit, das wir funder und nichts sein, allein durch Christum  
 behalten werden?'

Antwort: Es ist ein gros gnade, das man dasselb wyße und also mit  
 eufferlichen worthen das reden unnd horen muge. Aber wenigk ist yr, die es  
 vorstehen unnd mit dem herzen sagen. Das beweret die erfahrung. Dan so  
 25 man sie vorachtet als die narren ader funder, so mugens nit leyden, und  
 finden behend eyne weisheit und frumkeit aufferhalb Christo, die yr eygen ist.  
 Sonderlich aber wan sie das gewissen strafft heitlich ader im sterben, so wissen  
 sie nit meher, das Christus yr gerechtikeit ist und suchen hyn und her, wie  
 sie yr gewissen trosten ader stercken mit iren guten wercken, wan aber das  
 30 dan nit hilfft (als nit helffen magt), so vorhwehffelen sie. Sihe, davon were  
 vil zu sagen und solten alle prediget die dinc handeln. Dan, wan man  
 Christum also prediget und das liebe broet also aufzeylet, szo fassen es die  
 felen und uben sich damit in hren leyden, der gotlicher wille yn zufugt.  
 Darumb so werden sie da durch starck und voll glaubens, das sie hynfurter  
 35 yr fund, yre gewissen, wyder teuffel noch tod furchten. Nu sichstu, wie es sich  
 helt umb diß tegliche broet, das Christus warhafftig dis brot ist. Aber er  
 ist dir nit nuß, kanst seyn auch nit nyssen, Got mache yn dan zu wortten,  
 das du yn horen und also erkennen kanst. Dan das er im hymel sitzt ader  
 under des brots gestalt ist, was hilfft dich das? Er mus kuteylet, angericht  
 40 und zu wortten werden durch das innerliche und eufferliche wort, sich, das ist



dan warhafftig gotis wort. Christus ist das brot, gotis wort ist das brot, und doch ein ding, ein brot. Dan er ist yn dem wort und das wort in ym, und gleuben in dasselbe wort, das heyst essen das broth, und wem das got gibt, der lebet ewiglich.

#### Das Funfft wortlein heyst Uns.

5

Hy wirt vormandt ein igklich Mensch, das er seyn herz aus breyte yn dye ganze Christenheyt und bit vor sich und die ganze samlung aller menschen, funderlich vor die Priesterschafft, die das worth gottis handeln sollen. Dan gleich weye yn den ersten drehen bitten wir suchenn dye ding, die got zu horen, das er das seyne yn uns uber komme, also bitten wir nun hye vor die Christenheit. Under allen dingen aber ist nit nottigers und nutzers der Christenheyt dan das tegliche broeth, das ist, das goth wolt gelerthe Priesterschafft machen und sein worth yn aller welt predigen und horen lassen. Dan szo der Priesterliche standt und das wort gottis yn seinem wesen stehet, szo gruneth und blueth die Christenheit. Das hat er uns auch besolen zu bitten, <sup>10</sup> Matth. 9, 38. do er sprach: Bittet den hauptvatter, das er werck leuth sende in seine erde zc. Darumb nach der rechten ordenung der liebe sollen wir am aller meysten vor die Christenheyt bitten. Daran wir meher thun, dan vor unsselfst bitten. Dan als Chrysostomus sagt, Wer vor die ganz Christenheit beth, vor den bit wirder die Christenheit. Ja eben yn dem selben bit er mit der Christenheit vor sich selfst. Und nit ein gut beet ist, da einer fuer sich allein bittet. Und geb got, das ich nit yrre, das ich mir die mancherley bruderischafften nit lasse aufs beste gefallen, funderlich die so fast in sich selfst schlagen, als wolten sie allein gen hymel farenn und uns dahynten lassen. Du aber gedenc und merck, das Christus nit umbsunst hat gelernt, das nyemant beten soll 'Mein <sup>20</sup> vatter', Sundern 'unser vatter', Nit 'mein teglich broet gib mir heute', Sundern 'unser teglich broeth gib uns heute', Und so forth an 'unser schuld, uns, uns zc.' Er will den hauffen horen, nit mich, noch dich, ader einen aufleufftigen abgesondereten phariseenn. Darumb finge mit dem hauffen, so singestu wol, Unnd ab du schon ubel singest, so gehet es doch mit dem hauffen <sup>25</sup> <sup>30</sup> hyn. Singestu allein, du wirst ungericht nit bleyben.

#### Das Sechst wortleyn Heute.

Das wortlein leret, weye oben gesagt, das gottis wort nit yn unser gewalt ist. Darumb mus abfallen alle falsch vortrawen auff wiß, vormunft, kunst und weyßheyt. Dan in der heyt der ansechtunge mus got selfst unns <sup>35</sup> zu sprechen und mit seynem wort uns trosten und auffhalten. Dan ob schon groß voradt der schrift vorhanden sey, das eyner auch die ganze welt leren mocht, die weyl er ym fryde ist, so got selfst nit kumpt, wan die sturme

gehen, und sagt uns durch sich inwendig alleine ader durch ein menschen, so ist  
balt alles vorgeffen und gehet doch das schifflein under, Wie yn ps. cvi. ge= Wi. 107, 27.  
schribenn stehet: Turbati sunt et moti sunt sicut ebrius, Sie sein erschrocken  
und wanden wie die truncken, wissen nit wo hyn, alle yre wehßheit ist gleich  
5 vorßlungen, so gar wissen sie nichts meher. Darumb die weil wir dan hhe  
yn ferlickeyt leben und alleheit gewartten mußzen allerley leydens, auch des  
todts noten unnd hellen peyn, szo müssen wir yn forchten stehen unnd bitten,  
das got nith lange spar sein wort, sundern heute, iht und teglich bey und da  
sey, das er uns gebe unser brot, und wie Paulus zun Epheßern sagt, mache, Eph. 3, 16 f.  
10 das Christus in uns erscheine und wone in unsern inwendigen menschen.  
Darumb nith morgen adder ubermorgen, geradt als woltenn wir heuthe sicher  
seyh und forchtlos stehenn, sondern heuthe. Auch lereth sichs deste bassz, das  
man heute unnd nith morgen spreche, wan sichs hebt, das gottis wille yn  
unns gescheen wil, und unser wille mit engeßten untergehet. Ja er wolt dan  
15 wol, das nith allein heute, sundern dyse stunde das broet geben wurde.

Es hehßet auch das wortlein 'heute' in der schrift diß ganze leben auff  
erden, das las ich iht faren.

#### Beßchlißß dyßer bith.

Ist nun die mehnung dyßer bith: O hymlißcher vater, die wehl deinen  
20 willen nyemant leyden magt und wir zu schwach sein, das wir unsers willens  
und alten Adams todten dulden, bitten wir, du woltest uns spehßen, stercken  
und trosten mit deynem heyligen wort und deyne gnade geben, das wir das  
hymmelische brot Ihesum Christum durch die ganze welt horen predigenn  
unnd herßlich erkennen mugen, das doch auff horetenn schedliche, fekerische,  
25 yrrische unnd alle menschliche lere und alsoz allein dein worth, das warlich  
unser lebendigs broth ist, außgeteylet werde.

Bitten wir dan nit auch umb das leipliche brot? Antwort: Ja es  
magt fast wol auch das leipliche broth hirynnen vorstanden werden. Aber  
fuernemlich das geistlich brot der selen, Christus. Darumb so leret er uns,  
30 das wir nit sorgfellig sein sollen umb leipliche spehß und cleyder, allein auff  
heutige notturfft gedenden, Wie er dan sagt Matt. vi. Laß die forge eins Matt. 6, 34.  
tags gnug sein und forget nit heute auch vor den morgen, dan der morgen  
wirt sein eygen forge mit bringen. Und were wol ein gute ubunge des glau-  
bens, wer nur umb heutiges brot got lernet bitten, das er darnach kund in  
35 einem grossern got vortrawen. Nit, das man nit erbeyten solle umb zeitlich  
gut ader narung, sundern das man nit sorgfellig sey, als kundten wir nith  
gespehjet werden, wir forgeten dan und engeßten uns, also das die erbeyt meer  
geschee, got darinnen zu dynen und außgange zu meyden und seinem gebote  
gnug zuthun, da er zu Adam sagt: im schweis deins angeßichts saltu dein 1. Mos. 3, 19.

brot essen, dan das man forge und engste sich, wie wir ernert werden, dan got wirt das wol schaffen, so wir einfeltiglich hyn erbehten nach seinem gebot.

### Die Fünfft bith.

Und vorlaßz unns unszere schuldt, als wir vorlassen unsern schuldigern.

Wer gleubeth, das dis gebeth szo vil leuth trifft unnd schulbigeth? 5  
 Zum ersten, Was wollen dye grosszenn heyligenn bittenn zu unnszern heythen, dye do sich ganz from schaben, sonderlich wan sie gebeicht, absolvirt und gnugethan haben und nun also leben, das sie nit biten vor hre funde, wie  
 Wf. 32, 6. die alten rechten heiligen, von den David sagt: pro hac orabit &c. Ein iglicher heilig wirt gnade bitten vor sein funde, Sundern nur grosse vordienste samlen 10 unnd ein kostlich pallaz im hymel gar nahe bey sant Peter bawenn mit vil guten werden. Doch helff uns got, wollens versuchen, ab wir sie kundten zu sundern machen und unter unszer armen sundliche sippschafft zelen, das sie mit uns lernen dis gebet nit allein vor der beicht und bußz, sondern auch nach dem grossen ablas von peyn und schuldt beten und nach aller schuldt 15 vorgebung mit uns sagen: Herr, vorlaßz uns unser schuldt. Dan die weyl man vor got nith liegen noch schimpffen magt, szo mus werlich, werlich ein ernste, ja vil ernster schulde da sein, die kein ablaßz abgelegeth hat ader magt. Der halben wirt ablas und dis gebet nit wol eins sein, ist alle schuld durchs ablas da hyn, so leicht das gebet aus und bit vor gottis augenn nith vor 20 falsche schuld, das du yn nit spottist und dir alle ungluck erlangest. Ist aber das gebet war, so helff got dem armen ablas, das nach solche grosse schuldt da leßt, das goth den menschen billich drum vortumet, so er nit umb genade gebeten wirt. Doch rede ich nit zuvill, dan ich kenne die subtilen gloszen wol, da mit man pflegt aus der heyligen schrift ein wechßzen naszen zu 25 machen.

Dis gebeth mag vorstanden werden zweyerley weßz.

Zum ersten, das uns got die schuldt vorgibt heimlich und wir es nit empfinden, gleich wie er vilen menschen schuldt zu rechnet und behelet, die sie gar nit empfinden ader achten. 30

Zum andern, offentlich und das wir es empfinden, gleich we er etlichen hurechnet schuldt, das sie es empfinden als durch straff und schrecken des gewissen. Dye erste vorgebung ist alkeit von nothen. Die andere ist zu wehlen von nothen, das der mensch nit vorhage.

Was ist das? 35

Ich sag also, das got vilen menschen hold ist und alle schuldt vorgibt herzlich unnd sagt yn doch nichts davon, Sundern handelt mit yn aufwendig

7 from I      8 gnug gethan I      12 ob wir I      19 durch ablas I      22 noch  
 solche I      23 gnade I      31 etlich AI



und inwendig, also das sie dunckt, sie haben gar eynen ungnedigen got, der sie heytlich und ewiglich vordammen wolle, außwendig plagt er sie, inwendig erschreckt er sie. Der einer was David, do er sprach ps. vi. Domine, ne in furore tuo arguas me &c. Herr, straff mich nit in deinem zorn. Also widerumb, Etlichen behelt er ir schuld heymlich und ist yn feindt, Sagt yn nichts davon, sondern handelt mit yn, das sie meynen, sie sein die liben kinder, außwendig ist yn wol, inwendig sein sie frolich und des hymels gewisz. Die stehen beschriben ps. ix. Non movebor a generatione &c. Ich weijß, das mich niemant wirt rumb werffen ewiglich, Ich werd an alle ungluck sein. Also leßt er zu wehlen dem gewissen ein trost widerfaren und fulen ohne frolich zuvorsicht zu seiner gnaden, auff das der mensch da durch gestercket werde, auch in der heit der angst seines gewissens zu got hoffen. Widerumb leßt zu wehlen ein gewissen erschrecken und betruben, auff das der mensch auch yn der frolichen heyt nit vorgeßze der forcht gottis.

Die erste vorgebung ist uns bitter und schwer, aber sie ist die edlste unnd aller libste. Die ander ist leychter, aber desto geringer. Alle beyde hegt der herr Christus in Maria Magdalenen. Die erste, da er yr den rucken keret unnd doch zu Simon sprach: Ir seind vil fund vorgeben. Do hatte sie noch nit frid. Die andere, do er sich zu yr wand und sprach: dir seind vorlasszenn deine sund, gang hyn im fryde, do warth sye zu fryden. Also dhe erste macht reyn, Die andere macht fryde. Die erste wirckt und bringet, Die andere ruget und emphet. Und ist gar ein unmeßlich unterschied zwischen beyden. Die erste ist bloß ym glauben und verdienet vill, Die ander ist ym fulen und nympt ein den lon. Die erste wirt gebraucht mit den hohen menschen, Die andere mit den schwachen und anhebenden.

Run wollen wir sehen den aller crefftigsten Ablass brieff, der nach nye auff erden kam und darzu nit umb gelt vorkaufft, sondern yderman umbsonst geben. Andere lerer setzen uns die gnugthuung in den beutel und kassen. Aber Christus setzt sie in das herzk, das sie nit neher gesetzt mag werden,

5 ir schul A    20 gang hyn in fryden I    22 breng A    26 noch nie I    27 umbsonst I

<sup>1)</sup> Das hier bis S. 118 Z. 26 folgende Stück ist unter der Überschrift „Christus Ablassbrieff.“ besonders gedruckt in: „[Zierleiste] || Urteil D. Martin Luthers || vnd Philippi Melancthonis von || Gerasmo Roterdam. || Ein Christlicher sendtbrieff D. || Martin Luthers an D. Wolfgang Fabricium || Capitonem, in dem gelernt würt, welch || er maß man dz Euangelium predi- || gen, vñ wie man scherpfte, oder || gütigkeit brauchen solt. || Christus Ablass brieff. || [Zierleiste] ||“ und darunter noch drei Zeilen (8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer: Druck von Hans Schott in Straßburg). Hier findet es sich Bl. liij und ist unterschrieben: „Doctor Martinus Luther || zu Wittenberg. Am zehent- || den tag des Brachmonats || M.D. xxiij. ||“ Dies Datum scheint das der Handschrift zu sein, die dem Drucker zugegangen. Johann Aurifaber hat das Stück dann aufgenommen in die Gislebener Sammlung Th. I Bl. 147<sup>b</sup> f.; ihr wieder folgen die Gesamtausgaben Allenburg II S. 344, Leipzig XVIII S. 456, Walch XIX Sp. 957–959 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIX S. 43 f., letztere mit fast lauter falschen Angaben über die Fundstätten. Überall ist es als eine Schrift vom Jahre 1523 hingestellt.

Matth. 6, 14. 15. also das du nit darffst nach zu Rom noch zu Jerusalem noch zu sant Jacob, noch hvr adder dar lauffen umb ablas, Und kan den selben eben so wol lösen der arme als der reiche, der krank als der gesunde, der ley als der priester, der knecht als der herre. Und der ablas briff laut auff deutsch also: Wen ir vorgebt ewern schuldigern, szo wirt euch mein vatter auch vorgeben. 5  
Werdet ir aber nith vorgeben, so wirt euch mein vater auch nith vorgeben. Dhyer briff, mit Christi wunden selbst vorsiglet und durch seynen todt bestetiget, ist gar nahend vorblichen und vorweisen durch die grossen platz regen des Romischen ablas.

Nun kan sich nyemant entschuldigen, das hm sein fundt nit vorgeben 10  
werden adder boßz gewissenn behelth. Dan Christus spricht nit 'Du solt vor deine fund so vil fasten, so vil beten, so vil geben, dis adder das thun', Sondern 'wiltu genug thun und deyne schuldt begalen, deyne funde ableschen, hore meynen radt, ja mein geboth, thu nith meher dan laßz als nach und wandel dein herz, da dich nyemant hyndern kan, und sey holdt dem, der dich beleh- 15  
diget hath. Borgib nur du, so ist es alles schlecht. Warumb prediget man solch ablas nit auch? Gilt Christus worth, radt nnd vorheissen nit so vil als eynes trawm predigers? Ja sulch ablas wurd nit santh Peters kirchenn (dye der teuffel wol leyden magt), sondern Christi kirchen (die der teuffel gar nicht leyden magt) bawenn. Dan holz und steyn sicht yn nit fast an, aber 20  
frum eintrectige herzen, die thun hm das herz leyd an. Darumb magt man dises ablas nit umb sunst, ihenes wirt man nit satt umb alle kost. Nit, das ich Romisch ablas vorwirff, sondern das ich wolt ein iglich ding in seynen werden gehalten werden, und wo man gut golt umbsunst haben kan, das man kupffer nit theurer, dan das golt wert ist, achtet, hut dich nur vor der 25  
farbe und dem gleiffen.

Gzweyerley menschen mugen dis gebet nit beten und den selben grossen ablas nit loßzen.

Matth. 7, 3 ff. Die ersten fast groblich, Die hre schuldt vorgeßzen und hres nechsten schuld so gros machen, das sie auch undvorschambt dorffen sagen 'Ich wil und kan hm das nimmer vorgeben, Ich magt hm nimmer holdt werden'. Dhye 30  
tragen den balken, ja vil balken yn iren augen und sehen hr nit, aber den cleynen steckel ader ruthen in ires nehesten auge mugen sie nit vorgeßen, das ist, ire ehgen funde, die sie wyder got gethan haben, achten sie nit, und wegen so gros die schuldt hres nechsten und wollen doch das yn got die grosse schult 35  
vorlasse, so sie nit die geringen ungerochen lassen. Und wan sie schon seyn andere fund hetten ader schuld, so wer doch der halbe gros gnug yn iren augen, das sie widder gotis gebot eben darynne ungehorsam werden, das sie nit vorgeben wollen, sich selbst (das doch got allein kuhoret) rechen. Und ist furwar ein wunderlicher got in seynem recht und gericht, das der größzer 40

1 noch zu Rom I  
teuffel nitt leyden I

14 thun AI („thu“ in H)

18 solch I

19 die der gar

schult hat, der nit vorgibt, dan der den schaden und leyd gethan hat. Darumb  
 wirt den selben diß gebet zu einer sund, Gleich wie ps. cvij. sagt: Sein <sup>Ps. 109. 7.</sup>  
 gebet wirt vor got ein funde seyn, da durch sich der mensch selbst vormale-  
 dehet und das gebeet ganz umbkeret, da mit er gnade solt erlangenn, ungnade  
 5 erwirbeth. Dan was ist es anders gesagt, wan du sprichst 'Ich wil nith  
 vorgeben', und steest doch vor got mit deynem kostlichen pater noster und mit  
 dem mund proppelst 'Vorgib uns unser schuld, gleich als wyr vorgeben un-  
 zern schuldign', dan also vil 'O got, ich bin dein schuldiger, szo hab ich  
 auch ein schuldign. Nun wil ich im nit vorgeben, szo vorgib du mir auch  
 10 nith. Ich wil dir nit gehorsam seyn, ob du mich schon heffest vorgeben.  
 Ich wil ehr dich, deyn hymmel und alles faren lassen und hum teuffel ewig  
 faren'? Sich, du armer mensch, ob du eynen solchen seynd habst ader leyden  
 mochtest, der dich vor den menschen also vormaledehet, als du dich selbst vor  
 got und allen heiligen vormaledest mit deynem eygen gebet. Und was hat  
 15 er dir than? Ein heitlichen schaden. Ey, warumb wiltu dan dich uber dem  
 cleynen heitlichen schaden selbst yn eynen ewigen schaden furen? Sich dich  
 fuer, o mensch, nit der dich betrubet, sondern du selbst, der du nit vorgibst,  
 thust dir den rechten schaden, den dir die ganze welt nit mocht thun.

Die andern seind subtiler, Die geistlich belehdiget werden von iren nehe-  
 20 stenn, das ist, das man in nichts thuth dan das man yn misset in hren  
 herzen vor der grossen lieb (als sie treuwen) der gerechtikeit und weissheit,  
 dan sund und thorheit mugen die hartten und feyne heiligen nith leyden.  
 Und das seind die in der schrift schlangen und vorgiftig wurm genent werden,  
 die so tieff blind sein, das sie nyimmer erfahren, und man sie es auch nit uber  
 25 reden kan (als den ersten und groben gescheen kan), das sie die seind, die  
 hrem nehesten nit vorgeben, ja das vordinst und gute werck achten, das sie  
 hrem nehesten seind sein. Die kendet man da bey, das sie alles, was ein  
 ander thut, bereben, richten, urtheilen, und schweigen nit stille, die weyl sie  
 was von hrem nehesten wissen. Dye heist man auff deutsch affterreder, auff  
 30 kriechisch teuffel, auff lateinisch schmeher, auff hebreisch satanas, kurzlich dis  
 vormaledehete rotte, die iderman vorspricht, voracht, vormaledeiet, und doch  
 alles im guten schein. Welch teuffelsche, hellische, vordampfte plage ist leider  
 durch die cristenheit gremlicher dan nye kein Pestilenz regiret und nahend alle  
 kungen vorgiftet, und das got geclagt man desselben jamers noch huet noch  
 35 acht hat. Das sein die, so hemand etwas ubels thut, nit allein kein genade  
 bey yn findeth, das sie fuer yn (wie christen geburt) betten, yn gutlich unter-  
 richten, bruderlich straffen, sondern wo ein ubeltheter nach gotlichem und  
 weltlichem recht nur einen richter, ein gericht, ein vorclagung leydet, do muosz  
 man von disen vorgiftten hellischen kungen so vil richter, gericht, vorclagen

4 ungnade I

17 du selbst dir du nit Al

24 blind seind I

30 kriechisch I

35 Das seind I

37 gotlichen und weltlichen I



leyden als vil oren yn begeben, ab yn des tags tausent begegneten. Sye, das  
 sein die elenden heiligen, die nit mugen vorgeben, nach vorgeffen yres nehesten  
 schuld, und yr art ist, das sie nymmer eynem menschen aus herzen hold sein,  
 auff das sie ye würdig werden, das yn got auch nit allein die schuld nit vor-  
 lassze, sondern auch die ungnade erkehze, das er sie yre schuldt nymmer  
 erkennen lasse. Darnach schmucken sie sich und sprechen 'Ja ich rede ym das  
 nit zu schaden, nach in boser meynung, ich gan im alles guten'. Sihe da,  
 wie weiche har hat das khein. wer decht, das also scharffe clawen und zungen  
 in der glaten handt stecken? O du gleyßner und falscher mensch, wan du  
 sein freundt werest, so wurdestu schweigen und nit mit solchem lust und wol-  
 gefallen deines nehesten ungluck außz breyten, Ja du wurdest deinen vordampften  
 mißfallen wandeln yn ein jamer und barmherzigkeit, yn zu entschuldigen,  
 decken und andere zuschweigen, vor yn got bitten, yn bruderlich warnen und  
 helfen aufstehen, zu leyt auch eyn erinnerung und ermanung emphahen,  
 deiner eygen gebrechlichkeit mit forchten gedencken. Das sant Paulus sagt:  
 1. Cor. 10, 12. Wer do stehet, der schaw zu, das er nit falle, und mit dem heiligen altvatter  
 sagen: Diser gestern, heut ist es an mir.

Denck auch, wie wurd es dir gefallen, so dir got wyderumb thet, wie  
 du deinem nehesten thuest, nach laut dyßes gebets, und hube dir auff, breytet  
 auß aller werlt deine funde? Aber wie woltestu leiden, das ein ander auch  
 also dein boßheit außzruuffet? Du woltest an zweiffel, das yderman still  
 Matfh. 7, 12. schweige, dich entschuldiget, decket und vor dich bettet. Nun thuistu wyder die  
 natur und yr gesetz, das do spricht: was du wilt, das man dir thu, das thu  
 du auch dem andern.

Und denck nur nit, das eynem nachreder, vorlumbder, freveler richter  
 sein fundt, nach die kleinst, noch die großt, vorgeben werdt, Ja das er muge  
 ein eyniges guts werck thun, Er lassz dan und wandell sein boße zungen.  
 Jac. 1, 26. Dan so sagt sant Jacob: Wer sich leyt duncken, das er ein frum Christen  
 mensch sey, und heumet seine zungen nit, des frumfeyth ist nichts. Wiltu  
 aber ye etwas bey der funde thun deynes nehesten, so halt die edle, kostliche,  
 Matfh. 18, 15. gulden regel Christi, da er spricht: So dein bruder etwas fundiget, das dir  
 wyddert, so gang hyn und straff yn zwischen dir und im allein. O merck,  
 nit sags andern menschen, sondern du und er alleyn, als solt er sagen:  
 Wiltu es ym nit sagen allein, so hald dein mund und las dirs ym herzen  
 begrabenn sein. Dan es wirt dir yhe nit der bauch davon auff bresten, als  
 Sir. 19, 10. Ecclesiasticus sagt. O wer sich des edlen wercks beschyffe, wie leichtlich kund  
 der seine fund pussen, ab er schon sunst nit vil thet! Dan so er wyderumb  
 fundiget, so wirt got sagen: Ey dyßer hat seinem nehesten sein schult deckt  
 und vorgeben, Trettet herzu, alle creaturen, und deckt yn widder zu, und soll

1 ob yn I    2 noch vorgeffen I    5 ungnade I    7 noch in I    17 heut is es AI  
 21 außzruuffet AI („außruuffet“ in H)    on zweiffel I    26 noch die kleinst I    29 frumfeyt I  
 37 ob er I

ym sein sund auch nyimmer auffgehoben werden. Aber hvt sucht man auff alle wege und weyß gnugthuung und buß vor die sundt, und sehen noch horen nit unser teglich gebet, das sund bußen, gnugthun, ablas erwerben auffß aller beste sey vorgeben unsern schuldigern. In solch vorgeßen und  
 5 unacht suren uns die groffen geprenge des ablas und das engsten der auffseß in der beicht. So kummen sie dan aber und malen yn den teuffel uber die thur, brennen sich weyß und sagen 'Ey ist es doch war, warumb solt ich nit sagen, wan es also ist? Ich hab es gesehen und weys es vorwar'. Antwort: Ist es doch auch war, das du gesundiget hast. Warumb sagestu dan  
 10 nit auch deine boszheyt, szo alle warheyt dir hu sagen besolen ist? Wiltu aber deyne schweygen, szo thu nach naturlichem geiz auch eynem andern dasselb. Item, wan es schon war ist, so thustu doch nith bessers, dan die vorreter und blutvorkuffer, dan die sagen oft alhu war manchem armen man. Item, darzu thustu widder die Regell Christi, die dir vorbeut, du solt es nit sagen,  
 15 dan ym allein. Es were dan, das er dich nith horen wolt, szo solt du hwen hu dir nemenn unnd ym noch eyn mal sagen. Und so er dich noch nith horeth, solt du mit den selben zeugen yn vor der ganzen samlung vorlagen. Aber die regel ist nu vorloschenn. Darumb gehet es auch als es gehen soll den, die gottis worth nach lassen.

20 Item das wehtleufftige laster der affterrede und achtung fremder funde ist fast dye uneligist sundt auff erdenn. Dan all ander fund beslecken und verderben alleyn den, der sie thut, an den elenden vordampfen claffer, der muß mit frembden sunden beschiffen unnd verderbet werdenn. Das mergt  
 25 daraus: Ihe groffer und meher lust und gefallen ist yn der fund, yhe groffer die fund ist. Wan aber der selbschuldige gar oft umb gethaner fund willen ym selbst unrecht gibt, sich ichemet und strafft, wolt, das nyemant weiste und da durch die funde fast geringert hat, szo kumpt der claffer und selb yn den  
 30 selben tod, als ein saw, frist yn darzu, welch sich drynnen, wolt nit, das sie nith gescheen were, dan er lust hat, davon hu redenn, richtenn und lachenn.

35 Darumb hab ich gesagt, das, wer do gerne claffet unnd affterredt, der ist keynem menschen holdt, ja er ist eyn gemeyner seynt der menschlichenn natur, gleich wie der Teuffel. Dan er hath nichts liebers, dan das er fund und schandt der menschen horen, sagen und handeln muge unnd sich hres ubels freweth. Wer aber das gerne hat unnd liebt, der mag vorwar nichts guts  
 40 gonnen dem menschen, sondern als ungluck, das wirt yn auch hu lezt hu loen wydder werden.

Darumb uns hu warnen, sollen wir lernen, das eyn iglich mensch ein funder ist gegen goth, und er widderumb eynen funder adder schuldiger hat gegen sich.

5 groffe I    auffsezt I    6 kommen I    11 thun AI („thu“ H)    naturlichen I  
 13 manchen I    14 thust du I    22 thut. An A thut, on I    31 der menschlicher I

Zum ersten sehnd wir funder in groben hosen stücken, dan wenig seind  
 der, die nit gefallen seyn yn großze schwere stück. Wan aber nun gleich eyn  
 mensch szo frum were, das er noch nye were yn großze stück gefallen, szo  
 thut er doch gotlichem geboth alzeit zu wenig, darumb das er vil gnaden  
 empfangen vor andern menschen, unnd doch nie zu vil gethan, das er ein  
 geringste gabe voldandt und bezalet hette, ja nit gnugsam got loben magt  
 vor den teglichen rock adder mantel, schweig dan vor das leben, gesundheyt,  
 ere, gut, frund, vornunft und ungelige wolthat gotis. Darumb wan got  
 Job 9, 3. mit im rechten solte, wurd es gehn wehe Santh Job sagt, das er auff tausent  
 nit eins antworten kund, und fro wurd, das er einen gnedigen richter erbiten  
 Ps. 143, 2. mocht. Also auch David sagt: Herr, kum nit mit deinem dyner ins gericht,  
 dan vor dir wirt kein mensch recht erfundenn, der do lebt. Auch darumb das  
 kein mensch so frum ist, der nit noch in ym habe des alten Adams schmag<sup>1</sup>  
 und heffen, umb welcher wil got billich yn vorwerffen mocht. Darumb dyc  
 demut allein enthelt auch die yn genaden leben, unnd yn yr schult nit gerechnet  
 wirt, darumb das sie sie rechen, genade bitten und yren schuldigern vorgeben.

Zum andern haben wir auch schuldiger, Dan got ordenet es ye also,  
 das uns hemand leyde thut an gut, an ere ader was das ist, auff das er  
 uns ursach gebe, unser sund zu buffen und unsern schuldigern vorgeben, und  
 wen nun schon hemant nit großze stücke leyden muß von eynem andern (das  
 doch nit ein gut heychen ist), so findt er doch in ym eynen unluft auff etliche,  
 auff die er argwenig ist und vordriß tregt, Also das kurchlich war ist, wie  
 S. Augustinus sagt: Ein iglich mensch ist got schuldig und hat wyder einen  
 schuldiger. Hat er aber nit, so ist er gewiß blindt und sihet sich nith recht an.

Nun sich, was dis elend leben vor ein wesen ist, da kein speiß, trost,  
 sterck der selen ist, als das vorgangen gebet weist. Dazzu ein sundlicher stand,  
 darynne wir billich vordampt wurden, wan dis gebet uns nicht erhilte durch  
 lautere genaden und barmherzigkeit gottis. Also macht uns das pater noster  
 dis leben ganz zu funden und zu schanden, auff das wir sein mude und  
 uberdruszig werden. Nu sich, du claffer, richte dich selbst, rede van dir. Syhe  
 an, wer du bist, greiff in deynen buszen, so wirstu deins nehesten ubels wol  
 vorgeffen. Dan du hast deynes selbenn beyde hendt vol, ja uber und uber voll.

## Die Sechste bittj.

Und nit eynsüre uns yn dyc vorsuchung adder ansechtungen.

Wan das wortlein 'vorsuchung' ader 'beforung' nit so gemeyn were, so  
 stund es vill basz und were clerlicher zu sagen also: Und nit süre uns yn  
 ansechtungen.

9 rechen A 30 von dir I

<sup>1</sup>) = Schmach, Geschmack, d. i. Geruch, in der lateinischen Übersetzung wiedergegeben durch putor.



In dysem gebet lernen wir aber, wie ein elend leben auff erden sey. Dan es ein lauter anfechtung ist, Und wer ym hie friid und sicherheyt sucht, thut untweßlich, er mag es auch nymmer darzu bringen, Und ob wir es alle begertenn, ist es doch umb funst. Es ist ein leben der anfechtung und bleybt  
 5 also. Darumb sprechen wir nit 'Nym von mir die anfechtung', sondern 'süre unns nit hynneyn', als er spreche 'Wir seind umbgeben hynden und vornen mit anfechtungen und mugen uns der selben nit entschlahen, aber, O vatter unser, hilff uns, das wir nit hynneyn faren, das ist, das wir nit drein vorwilligen und also überwunden untergedruckt werden', Dan wer drein  
 10 vorwilligt, der fundiget und wirt der sunden gefangner, wie Paulus sagt. Röm. 7, 23.

Also ist diß lebenn, wie Job sagt, nith anders dan ein streyt und Stob 7, 1.  
 steter hadder widder die sund. Und der trache, der teuffel, stetis uns anfechtet und in seynen rachen hুবorschlingen sich vleyßigt, Als sant Peter sagt: O yr 1. Petr. 5, 8.  
 lieben brudern, sehd nuchtern und wachet. Dan ewer widderfacher, der teuffel,  
 15 geeth umb und umb als ein grymmiger laive und sucht, ab er yemand muge vorschlinden. Sehet unnjzer liber vatter und getrewer bischoff santh Peter spricht, Unjzer feindt sucht uns, und nit an einem ort, sondern an allen enden rings rumb, Das ist, alle unser glyde und synnen, inwendig mit bosem ein-  
 20 geben, außwendig mit boßen bilden, wortten und wercken, reyhket, bewegt, hyn- dert, durch menschen und alle creaturen, zu unkeuscheit, horn, hoffart, gehß und der gleychen, braucht alle list und schalckheit, do mit er den menschen einfure in vorwilligung, und so man dasselb fuelet, szoll man schnel zu got die augen auffheben: O goth vatter, sich, wehe werde ich bewegt, gereyht zu dem und dysem laster und vorhindert an dem und dysem guten werck. Were,  
 25 liber vatter, und hylff mir, las mich nit unter ligen und hynneyn faren. O wer diße bit wol braucht und ubete, wehe selig were der, dan vil seynd, die nit wissen, ab sie angefochten werden adder was sie thun sollen yn der anfechtungen.

### Was ist anfechtung?

30 Ezweyerley anfechtung, Eyn auff der linden sehten, das ist, die zu horn, haßß, bitterkeyt, unlust, ungedult reyhket, als sein frandheit, armut, unere, und alles was eynem wehe thut, sunderlich wan eynem sein will, fuer nemen, gutduncken, radtschlag, wort und werck vorworffen und vorachtet wirt. Dan dyße ding seind leufftig und teglich yn dysem leben, und got vorhengt sulchs  
 35 durch boße menschen ader teuffel. Wan man dan fulet dyße bewegung, szo soll man weyßß sein und sichs nit wundern lassen, dan es ist die art dyßes lebens, sondern das gebet herfuer hyhen und das rechte korn zelen<sup>1</sup> und sprechen: O vater, das ist gewiß ein anfechtung, uber mich vorhengt, hilff, das sie mich nit vorfure und befure.

4 umbsonst I      8 süren AI („faren“ schon H)      13 hুবorschlinden I      15 ob er I  
 17 einen ort, sunder I      27 ob sie I

<sup>1</sup>) Anspielung auf das Zählen der Paternosterkörner beim Rosenkranzbeten.

In dyser anfechtung narret man zwey mal. Zum ersten, wan man spricht 'Ja ich wolt wol frum seyn und nicht kurnen, wan ich friede hette'. Und etlich lassen unserm herrn got und seynen heiligen nit ruge, er nem dan von yn die anfechtung. Dysem muß er das beyn gesund machenn, den reich machen, dem soll er recht lassen, und thun wie sie mügen auch durch sich selbst und andere sich eraus wurgen,<sup>1</sup> und also bleyben sie faule, ja feltfluchtige arme ritter, die nit angefochten noch streyten wollen. Drumb werden sie auch nit gecroneth, Ja sie fallen yn die ander anfechtung hur rechten sehten, wie wir horen werden. Aber wan es recht geht, so soll es also sein, das er nit fuer uber komme, und die anfechtung nit abgelegt werde, sundern  
Glob 7, 1. er sie überwinde ritterlich. van den selben spricht Job: Des menschen leben ist ein streyt adder anfechtunge.

Die andern, die nit die anfechtung überwinden, auch nit von yn genommen wirt, die faren eyn hyn yn horn, hassz, ungedult, geben sich frey dem teuffel, volbringen wort und werck, werden morder, reuber, lesterer, schwerer, affterreder, und richten all ungluck an, dan die anfechtung hat sie uber wunden, und volgen allem boßzen willen. Der teuffel ist ir gar mechtig und seind seine gefangen, ruffen wyder goth nach seyne heyligen an. Die weyl aber unser leben von got selber eyn anfechtung genendt, und so sein muß, das wir anstoß haben an leib, gut und ere, und ungerechtikeit wyddersaren mus, sollen wir des fruntlich gewarten und weyllich emphaen, sprechend 'Gy es ist des lebens eygenschafft, was soll ich draus machen? Es ist ein anfechtung und bleibt anfechtung. Es wil nit anders sein, hilff got, das michs nit betwege und umb werffe'. Sich, also magt nyemant der anfechtung überhaben sein. Man kan aber sich wol weren und dem alles raten mit gebet und gottis hulff anruffen. So list man ym alt vatter buch, das ein junger bruder begeret seiner gedankenn lossz zu sein. Do sprach der alt vatter: lieber bruder, das dhe vogel yn der lufft dir uber dem heubte flygen, magstu nit weren, kanst aber wol weren, das sie dir in den haren kein nest machen. Also, wie sant Augustinus sagt, mügen wir uns der anstoßz und anfechtung nit erwerben, das sie uns aber nit überwinden, mag man mit beten und anruffen gotlicher hulff wol weren.

Die ander anfechtung auff der rechten sehten, das ist, die zu unkeusheit, wollust, hoffart, gehz und eyteler ere reht und als was wol thut, sunderlich wan man eynem seinen willen leßt, lobt seyn wort, radt und that, eret und helt vil von ym. Disse ist die aller schedelichst anfechtung und wirt der heit  
ps. 91, 7. des Endechrists hügeengend. Also David sagt ps. lxxxv. wa yr tausent vallen

3 unsern I

13 genommen I

18 got noch seyne I

<sup>1</sup>) In der lateinischen Übersetzung heißt die Stelle: Nec intermittunt quibuscunque possunt modis conari tam per semetipsos quam per alios, ut ex praesentibus malis extricentur emergantque.

von deiner linken sehten, da fallen er<sup>1</sup> wol hehen tausent von deiner rechten sehten. Und iht hat sie uberhand genommen. Dan die welt nur nach gut, ere und wollust strebt, Und sunderlich die jugent lernet iht nichts wyder die fleischliche lust und ansechtunge streyten, fallen do hyn, das hynsunder nit mer  
 5 schand ist, sundern all welt voll ist fabeln und lyblin von bulerey und hurrerey, als sey es wol gethan, das ist alles der grausam gotis horn, der die welt also lest faren yn vorsuchung, drumb das yn nyemand anruffet. Es ist wol ein schwere ansechtung ehnem jungen menschen, wan im der teuffel in  
 10 wendig reyhket mith gesicht, geberden, tenken, cleyder, worten und hubischen bilden wehber ader menner, Wye Job sagt: Halitus eius prunas ardere facit, S Job 41, 12. Sein athem macht die tolen gluend, Und iht die welt ganz unsynnig ist mit reyhung der cleyder und geschnuck. Aber doch ist es nit unnmuglich zu uberwinden, wer sich gewenet got an zu ruffen und diß gebet sprechen: Vater, nit  
 15 eynsure unnß yn die ansechtunge. Also ist nun zu thun yn ansechtunge der hoffart, wan hemandt gelobt adder geeret wirt und groß gut kufelt adder andere weltliche lust zc.

Warumb lest dan got den menschen so ansechten zu funden? Antwort: Das der mensch sich und got erkennen lerne, Sich erkennen, das er nichts  
 20 vormag, dan sundigen und ubel thun, Got erkennen, das gottis gnaden stercker sey, dan alle creaturen, und also lerne sich vorachten und gottis gnaden lobenn und brehjen. Dan es sein gewesen, die der unkeusheit haben mit yren kressen, mit fasten, arbehten wolt wyder stehen und haben yren leyb drob kubrochen, und dennoch nichts ausgericht. Dan die boßze lust leschet nyemant, dan der  
 25 hymelische tau und regen der gotlichen gnaden, vasten aber und arbehten, wachen muß da bey sein, feind aber nit gnug.

### Beischliß.

Wan nun got die schuldt uns vorgeben hat, so ist nichts so groß zu achten, als das man nit wyderumb falle, weyl dan, als David sagt, in dem Ps. 104, 25.  
 30 grossen meer dyser welt ist vil geworme, das ist vil ansechtung und anstoß, dye uns wyder schuldig machen wollen, ist uns von nothen, das wir an unterlaß mit dem herzen sprechen 'Vater, sure uns nit yn ansechtung. Mit begere ich aller ansechtung ledig zu sein (Dan das were erjchrecklich unnd erger dan hehen ansechtungen, als die ansechtung zu der rechten hand ist),  
 35 sundern das ich nit falle und wyder meynen nehesten ader dich sundige'. Also sagt Sant Jacobus: O bruder, wan euch vil ansechtung anstoßen, solt hr Sac. 1, 2. dasselb fuer groß freud achten. Warumb? dan sie uben den menschen, und machen in yn<sup>2</sup> der demuth und gedult vollkommen unnd gotte begehlich als die

11 und menner I      24 dennoch I      31 on unterlaß I      38 in hym AI

1) = iherer.

2) = ihn in.



aller liebsten kinder. Selig, welchen solchs zu herzen gehet. dan leyder iht yderman sucht ruge, friid, lust, gemach yn seynem leben. Drumb nehet sich des endchristis regiment, ist es anders nit bereht hhr.

### Die Sittende und letzte bitt.

Sunder erlose uns von dem ubel, Amen.

5

Merck ebenn, das man das ubel am aller lehttenn abebittet und abebitten sol, das ist fuer unfriid, theure, krigen, pestilentz, plagen und auch die helle und fegfewer unnd alle peinlich ubel an leib und seel. Dan disze ding sol man bitten, doch ordenlich und am aller lehtzen.

Warumb? man findt etlich und vil, die got und seyne heyligen eren und bitten, aber nur, das sie des ubels losz werden, und nichts anders suchen, nicht ein mal gedencken an dhe ersten bitt, das sie gottis ere, namen und willen fuerjetzen. Darumb suchen sie hren willen und keren dis gebet ganz umb, heben am lehten an und kummen nit zu den ersten, sie wollen izes ubels losz, es sey got zu eren ader nit, es sey sein wil ader nit. Aber ein rechttschaffen mensch der spricht also 'Viber vater, das ubel und die peyn druckt mich und leyde vil ungluck und beschwerde, und forcht mich vor der helle. Erloze mich davon, doch nit anders, dan so es dir erlich und loblich und dein gotlicher wille ist, twu das nit, so geschehe nit mein, sunder deyn wille, dan mir dein gotliche ere und wille liber ist dan alle mein ruge und gemach heytlich und ewiglich. Sich, das ist ein gefellig, gut gebeth und wirt gewiizlich erhoret ym hymmel, und so es anders gebet und gemehnet wirt, so ists ungenem und wirt nit erhoret.

Die weil dan dis leben nith anders ist dan ein unseliges ubel, davon gewiizlich auch ansechtungen erwachsen, so sollen wir des ubels darumb begeren losz zu werden, das die ansechtung und sund auffhorenn und also gottis will gesche, unnd seyn reich komme zu lob und ere seynes heyligen namen.

### Von dem wortlein Amen.

Das wortlein Amen ist Hebreischer oder Judischer sprach und heist auff deutsch 'vornar' ader 'werlich', und ist fast woll zu bedenden, das es druckt aus den glauben, den man haben soll in allen bitten. Dan Christus hat gesagt: Wan hr bittet, so gleubt fest, das hrs werbeth erlangenn, szo geschicht es gewiiz. Item am andern ordt: Als was hr bitteth, gleubt, szo werbeth hr es empfangenn. Dan also empfieng das Heydenisch weiblin, das es badt, do es nit abliesz und fest gleubt, das auch der herr zu ir sagt: O-weib, wie gros ist dein glaub, dir geschee, wie du wilt, und gebeten hast. Also spricht auch sant Jacob. i. Wer do von got bittet, der soll hhe nit zweyfelen ym

glauben, es werde hm. Dan wer do hm glauben hweyffelt, der nemts hm nit fuer, das er etwas von got empfahe. Drumb, wie der weyß man sagt, das pred. 7. 9 end des gebets ist besser dan der anfang. Dan am endt, so du 'amen' sprichst mit herzhlicher hувorsicht und glauben, so ist gewißz das gebeth befestiget und  
 5 erhoret, Und wo bis endt nit ist, do ist wyder anfang noch mittel des gebets nuß. Also solt ein mensch, der do beten wil, sich prufen und erforchen, ab er es auch gleub ader hweyffelt, das er erhoret werde. Find er sich, das er dran hweyffelt ader setzt es hn ungewissen wan und wagt es auff ebentwer, so ist das gebet nichts. Dan er helt nith still sein herz, funde wappelt unnd  
 10 schluttet hyn und herr. Drum kan got nichts gewißs dreyn geben, gleich als wenig als du kanst einem menschen etwas geben, wan er dñe handt nit still helt. Und denck doch, weye wolt dirz gefallen, wan dich ymant heth vleyßig gebeten und am end sprech zu dir 'ich gleub aber nith, das du mir es gebeß', unnd du hettest es hm gewißz vorsprochen. Du wordest das gebet  
 15 fuer eynen spot an nemen und widerruffen als was du vorsprochen hettest und villeicht darzu hn straffen. Weye sol es dan got gefallen, der uns gewißz huzagt, wan wir bitten, das wñr es haben sollenn, unnd durch unsern hweyffel hn lügen straffen unnd hm gebeth eben wydder das gebet handeln, seyne warheit beleydigen, die wñr mit dem gebet anrufen? Drumb heyst das wortlein  
 20 Amen, 'werlich, furwar, gewißz', und ist ein wort des festen, herzhlichen glaubens, als sprechstu 'O goth vatter, dyßze dingk, die ich gebeten hab, hweyffel ich nith, sye seyn gewißz war unnd werden gescheen nit darum, das ich sie gebetenn hab, sondern das du sie hast heyszen bitten und gewißlich huzesagt. So bin ich gewißz, das du got warhafftig biß, kanst nit lügen,  
 25 und also nit meins gebets wirdigkeit, sondern deynere warheit gewißzheit macht mich, das ichs festlich gleub, und ist mir nit hweyffel, es wirt ein Amen draus werden und ein Amen seyn.'

Sie hñren uber die massz etlich, die yr gebet da zu nicht machen und vil mit dem munde, nymmer mit dem herzen beten, darum, das sye nit eher  
 30 wollen gleubenn, sye sein erhoret, sie wissen adder duncken dan, sie haben wirdiglich und wol gebet, und bawen also auff sich selbst, auff den sand. Die werden alle vordampt, dan ein solch gebet ist nit muglich, das von hm selbst gnugsam sey und wirdig vor got zu erhoren, sondern es muß auff die warheit und vorsprechen gottis sich vorlassen. Dan so goth nit het heyszen  
 35 beten und erhorung vorsprechen, vormochten alle creaturn nit ein kornlein erbiten mit allen yren gebeten. Drumb schaw drauff. Nit ist das gebet gut und recht, das vil ist, andechtig, suessz, langk, umb heytlich adder ewig gut, sondern das fest bawet und tratwet, es wirdt erhoret (weye gering und unwirdig es sey hn hm selbst) umb die warhafftige gelubd und vorsprechung gottis.  
 40 Gottis wort und vorheyszen macht dein gebet gut, nit deine andacht. Dan

6 ob er I      9 nicht still I      10 Drumb I      „gewißs“ seht I      12 ymant I  
 24 huzagt I      30 duncken, dan sie AI

der selb gelaub, auff seine worth gegrundt, ist auch dye rechte andacht, an welche all andere andacht lautter trygerey und yrtthumb ist.

### Kurz begreiff und ordenung aller vorgeſchrieben.

Die ſeſe. O vater unſer, der du biſt in den hymmeln, wir deyne kind auff erden, von dir geſundert, ym elend, wehe ein groſz mittel iſt zwifchen dir und uns, wehe ſoln wir ymmer heim kummen zu dir yn unſer vater landt.

Mat. 1. 6. Got Ma: Ein kyndt eret ſeynen vatter und ein knecht ſeynen hern. Byn ich lachie 1. dann ewer vatter, wo iſt meyn ehre? Bynn ich ewer herr, wo iſt meyn forcht unnd ehrebiebung? dan meyn heyliger name wirt bey unnd durch

Jes. 52. 5. euch geſeſterth und voruneret Jſa. lii.

Die Erſte biſh. O vatter, das iſt leyder war, Wyr erkennen unſer ſchult, ſey Die ſeſe. du gnediger vatter und. rechen nit mit uns, ſundern gib deyne gnade, das wir also leben, das dein heiliger name yn uns geheyliget werde, las uns yhe nichts gedenden, reden, thun, haben adder fuernemen, es ſey dan deyn lob unnd ere darynne, das also fuer allen dingen deyn ere und name, nit unſer ehgen ehtell ere und namen in uns geſucht werde, gib uns das wir dich, wie die kinder, eynen vatter lieben, furchten und eren.

Jes. 52. 5. Got Jſa. 52. Wehe kan mein ere und namen bey euch geheyliget werden, so all 1. Moſ. 8. 21. Gen. 8. ewer herz und gedanken zum hoſzen genehgt und yn funden geſangen ligt, so doch mein lob nyemant ſingen kan yn frembden landen?

Ps. 137. 4. ps. cxxvi.

Die Ander. O vatter, das iſt war, wir empfinden, das unnsrer glidmaſz zu Die ſeſe. funden genehgt und dye welt, fleiſch und teuffel yn unns regiren wil, unnd also deyn ere und namen aufz treyben. Drum bittenn wir, hilff unns aus dem elendt, las deyn reich kummen, das dye fund vortrieben und wir frum, dir begehlich gemacht, du alleyn yn uns regireſt und wir dein reich werden mugen ym gehorſam aller unnszer crefften, yntwendig und aufzwendig.

5. Moſ. 32. 39. Got Deu: Welchem ich helffen ſoll, den vorterbe ich, und welchen ich lebendig, tro. 32. ſelig, reich, frum machen will, den todte ich, vorwerff yn, mach yn arm und zu nichts. Aber ſulch meynen rad und thad wolt ir nit leyden.

Ps. lxxvij. 4. Bi. 73. 10f. 3. 4. Wehe ſol ich euch dan helffen, und was ſol ich meher thun? Jſa. v.

Die dritte biſh. Das iſt uns leyd, das wir dein heylſam hand nit vorſtehen Dye ſeſe. noch leyden. O vatter, gib gnade und hilff, das wir deynen gotlichen willen laſſen yn uns geſchehen. Ja ab es uns wehe thut, so far du fort, ſtraff, ſtick, haw und brenne, Mach als, was du wilt, das nur dein wil unnd yhe nith der unſer geſchee. Were, lieber vater, und laſz uns nichts nach unſerm gut duncken, willen und meynung fuernemen und volbringen.



Dan unser und dein will sein widderinander, deynes allein guth, ob er wol nit scheynet, unnser hosze, ob er wol gleyffeth.

Goth Es ist wol meher gescheen, das man mich mit dem munde geliebt hat Sei. 20, 13. ps. 77. und das herz weyt von mir gewest, und wan ich ihe angriffen habe ps. 78.

5 zu bessern, seind sie zu ruck gelauffen und mitten ym werck mir empfallenn, weye du lysest ps. lxxvij. Conuersi sunt in die belli, die wol angefangenn und ps. 78, 9. mich bewegt, mit yn zu handelen, sein umbkereth von mir, und widerumb yn fund und mein unere gefallen.

Die vierde bith. Ach vatter, Es ist yhe war, Nyemant kan starck sein yn  
10 Die seel. sehnen crefften i. Regum ij. Unnd wer magt fuer deynes hand 1. Sam. 2, 9. bleiben, so du nit selbst uns sterckest und trofdest? Drumb, lieber vatter, greiff uns an, volbring deynen willen, das wir dein reich werden, dir zu lob und zu eren. Aber, lieber vater, sterck uns yn solchem handeln mit deinem heyligenn worth, gib uns unnser teglich broth. Wylde yn unnser  
15 herz deynen lieben sun Ihesum Christum, das ware hymelbrot, das wir, durch yn gesterckt, frolich tragen und leyden mugen abbruch und todung unsers willens und volbringung deins willen. Ja gib auch genade der ganzen christenheit, sende uns geleerte Priester und prediger, die uns nit treftern und sprewn eyteler fabeln, fundern dein heiliges euangelium und Ihesum  
20 Christum leren.

Goth Es ist nit gut, das man den hunden das heyltumb fuertwirfft und Matth. 7, 6.  
Jeremie 5. das brot der kinder, yr sundiget teglich, und wan ich euch vil las Matth. 15, 26.  
et sepius alias. predigen tag und nacht, so folget und horet yr nit, und wirt mein Jer. 5.  
worth vorachtet. Sei. 42, 20.

25 Die Funffte Ach vatter, das las dich erbarmen und vorsag uns nith drumb  
bith. das liebe broth, fundern, das wir nith gnugthun deynem heyligen wort, ist uns leyth, und bitten, woltest gedult mit uns  
Die seel. armen kindern haben, und uns vorlassen solch unnser schuld, und yhe nit mit uns hns gericht gehen, dan nyemant fuer dir gerechtfertiget ist. Sich an  
30 dein vorheffen, das wir unsern schuldigern herzlich vorgeben, den du vorsprechenn hast vorgebung. Nit das wir durch solch vorgebung wirdig sein deynes vorgebung, fundern das du warhafftig bist und gnediglich vorgebung versprochen allen, dye hren nehesten vorgeben. Auff dein versprechen wir uns vorlassen.

Goth Gar offt vorgebe ich und erlose euch, und yr bleybt noch besteht nit. ps. 78.  
35 ps. 77. Eins geringen glauben seht yr. Nit ein wenig mugt yr mit mir Matth. 8, 26.  
wachen und beharren, fallet schnel wyder yn die ansechtung. Matth. 26, 40 f. Matt. xvi.

Die sechste Schwach und krank seyn wir, o vater, und die ansechtung gros  
bith. und manichfeltig ym fleisch und welt. O lieber vater, halt uns  
Dye seel. und las uns nit yn die ansechtunge fallenn und wydder sundigen,

fundern gib uns gnade, das wir bestendig bleyben und ritterlich fechten bis an unser ende, dan an deine gnad und hulff wir nichts vormugen.

Gotz Ich bin gerecht, und richtig ist mein gericht. Darumb muß die sund  
 Ps. 11, 7. ps. 11. nit ungestraft bleyben. Also musset ir das ubel tragen. Das ir  
 davon ansechtung habt, ist ewer funde schult, die mich darzu zwinget, sie zu  
 straffenn unnd ir zu weren. 5

Die siebende vith. Dye weyl das ubel dan uns ansechtung gibt und mit sunden  
 Dye sele. ansicht, so erlosze uns, lieber vatter, dar aus, auff das wir,  
 von allen sunden und ubel noch deynem gotlichen willen erlost, dir ein reych  
 sein mugen, dich ewiglich zu loben, preysen und heyligen. Amen. Und dye 10  
 weyl du unns so hast gelereth unnd geboten zu bethen unnd erhorung vor=  
 heysen, hoffen wir unnd seyn gewis, o aller liebster vatter, du wirst deiner  
 warheit zu eren dis alles uns genedigt und barmherziglich geben.

Am letzten mocht ymant sagen 'we dan, so ich nit glauben kunde, das  
 ich erhoret bin?' Antwort: So thu we der vatter des besessen menschen 15  
 Marc. 9, 24. Marci ix. Do Christus zu ym sagt: Kanstu glauben? Alle ding sind muglich  
 dem, der do gleubt, do schrey der selb vatter mit weynenden augen: O herr,  
 ich gleub, hilff meynem glauben, wo er zu schwach ist.

Soli deo honor et gloria.

2 dan on I      4 ire das ubel A      7 „Die siebende vith.“ fehlt in allen Ausgaben  
 15 thun AI      18 meinen glauben I



# Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi.

1519.

Am Sonntag Invocavit (13. März) 1519 schrieb Luther an Spalatin: Habeo sermonem in mente de meditatione passionis Christi: sed nescio, an tantum superfuturum sit otii, ut in literas referam, dabo tamen operam. Trotz der vielen Arbeit; die damals auf ihm lastete, führte er seine darin bezeichnete Absicht aus. Schon am Dienstag nach Vätare (5. April) konnte er den „Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi“ gedruckt versenden. Wie sehr er damit dem geistlichen Bedürfnis des Volkes entgegen kam, davon zeugt der häufige Wiederdruck der Schrift.

Vgl. De W. I S. 239 (dazu Corp. Ref. I Sp. 75). 253. Köpflin I S. 295.

## Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von der Betrach- || tung des heyligen leydens || Christi D. Martini Luther zu || Wittenberg. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „**I** Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ || geburt Funffzehnhundert vñ im neun- || zehende iar. ||“

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes. Druck von Johann Grüenberg.

- B. „Eyn Sermon von der betrach- || tung des heyligen leydens || Christi D. Martini Luther zu || Wittenberg. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nichts als das Impressum: „**I** Gedruckt zu Wittenbergk nach Christ || geburt Taufent funffhundert || vñ ym Neunzehen- || den Jar ||“

Titelholzschnitt wie bei A. Druck von Johann Grüenberg.

- C. „Eyn Sermon vō der || Betrachtūg des heyligen leydes Chri- || sti. D. Martini Luther tzu Witten- || bergk. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:



„Gedruckt zu Leypztzid yn Melchior Lotters || truckerey im Tausent funff-  
hundert vñ neun || tzehenden iare. ||“

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes.

- D. „Eyn Sermon || von der Betrachtung || des heyligen leydens Christi D. ||  
Mar. Luther zu Witteberg ||“ Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter in  
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „a Gedruckt zu leypczgk Nach  
Christ || geburt Funffzehndert vñ im || neuzehenden [sic] iar. ||“

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend.  
Druck von Valentin Schumann.

- E. „Ein Sermon oder predig von der || betrachtung des heyligen leydens  
Christi. Doctor || Martini Luther zu Wittenberg. ||“ Darunter in  
einer Einfassung ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in  
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „a Gedruckt vnd volennndet in der  
Fürstlichen Stat || München durch Hannffen Schobffer. Am Mon= || tag  
vor Bartholomei. Anno rc. xviiiij. || a Got sey lob ||“

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; vor dem Kreuz ein Mann knieend.  
Montag vor Bartholomäi 1519 = 22. August.

- F. „Ein predig vñ || der betrachtung des || heiligen leyden Christi || D. Mar-  
tini Luther. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titleinfassung.  
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: Gedruckt zu Basel  
durch Adam || Petri, als man zalt. M. D. vnd .xix. ||“

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, dabei stehend Maria und Johannes.

- G. „Eyn sermon von der || betrachtung des heyligen leydens Christi. || Doctoris  
Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk. ||“ Darunter ein Holzschnitt.  
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone unter den Marterwerkzeugen  
auf einem Blocke sitzend, zu seinen Seiten die Beischrift „ECCE HOMO“. Wahr-  
scheinlich Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- H. „Eyn sermon von [sic] der || betrachtung des heyligen leydens Christi. ||  
Doctor Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk. ||“ Darunter ein  
Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt wie bei G. Aus derselben Officin wie G.

- I. „Ein Sermon von || der betrachtung des hailigen Leidens Christi. Doctor ||  
Martini Luther zu Wittenberg. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter  
in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt mit dem Monogramm von H. Schöffelin: Christus am  
Kreuz. Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- K. „Ein Sermon von || der betrachtung [sic] des hailigen Leidens Christi.  
Doctor || Martini Luthers Augustiner, zu Wittenberg. ||“ Darunter  
ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei I. Druck von Silvan Otmar in  
Augsburg.

- L im Titel wie K, aber B. 2 „betrachtung“. Im Innern verschieden von K.  
Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- M. „Ein Sermon von || der betrachtung || des heilige lei || des Cristi Do || ctor Martini || Luther zu || Wittenb || berg.“ Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht, wie Weller Nr. 1237 annimmt, von Jörg Nadler.

- N. „Ein Sermon von der Be- || trachtung des hailigen leydens Christi, || Doctor Martini Luther zu || Wittenberg.“ Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter den Personen beim Kreuze ein Reiter. Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

- O. „Ein Sermon von der Be- || trachtung des hailigen leydens Christi, || Doctor Martini Luther zu || Wittenberg.“ Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei N; aber die ihn umgebenden Randleisten sind andere mit Ausnahme der dort oberen, die hier unten steht. Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

- P. „Ein Sermon von der Be- || trachtung des heiligen leidens || Christi D. Mar. Lu || ther zu Wittenberg- || [Fünf Sonnen]“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedrukt zu Strosburg“

Titelholzschnitt: Christus (Brustbild) unter den Marterwerkzeugen, in der linken Hand einen Kelch haltend, in welchen aus der Seitenwunde das Blut spritzt. Druck von Johann Knoblauch in Straßburg, nicht, wie Weller Nr. 1232 annimmt, von Martin Flach. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt „Aiji“ signirt, in anderen richtig „Aij“.

- Q. „Ein predig von || der betrachtung || des heiligen liden || Christi. || D. Martinus Luther.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titleinfassung. Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getrukt zu Zürich durch Christophorū Froschower“

Titelholzschnitt: Christus am Ölberg im Gebet. Weller Nr. 1853 stellt unsere Ausgabe willkürlich unter das Jahr 1521; wir können nur sagen, daß sie nach F erschienen ist.

- R. „Ein Sermon von der be || trachtung des Heiligen || leydens Cristi. D. M. L.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter demselben auf der einen Seite Maria und Johannes, auf der andern ein Priester und ein Krieger.

- S. „Ein Sermon von || der betrachtung des hailigen ley || dens Christi. D. Mar. Lut.“ Darunter zwei Holzschnitte. Mit Titleinfassung. Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf Bl. B<sup>b</sup> ein dritter Holzschnitt.

Von den Titelholzschnitten stellt der (dem Beschauer) linke Christum im Garten Gethsemane, der rechte Christum am Kreuz dar, der Holzschnitt auf Bl. B<sup>b</sup> Christi Geißelung. Auf der vorletzten Seite befinden sich nur Bibelsprüche.

- T. „Eyn Sermon von der Betrachtung || des Heyligen Leydens Christi [sic] Doctoris Martini || Luther Augustiner zu Wittenbergk. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Witteberg durch Johā. || Grunenbergt Nach Christ gepurt Tausent funffhundert || vnd Zwenzigsten Jar. ||“


Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

- U. „Eyn Sermon von der Betrachtung des || heiligen leydens Christi. D. || Martini Luther tzu || Wittenberg. || [Holzschnitt] || Gedruckt tzu Wittenberg. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Wittenberg Nach Christ || geburth Funfftzehen hundert vnd || im .xx. iar. ||“

Titelholzschnitt wie in der ersten unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“, s. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 153, A; aber Druck mit Typen der Officin Melchior Lottherz.

- V. „Eyn Sermon von der Betrach || tung des Heyligen Leydens Christi Doctoris || Martini Luther Augustiner zu || Wittenbergk. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johan. Grunenbergt || Nach Christ gepurt Tausent funffhundert || vnd eyn vnd zwenzigsten Jar. ||“

Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

- W. „Von dem ley || den Christi || Ein Sermon von der || betrachtung des heyli || gen Leidens Christi || D. M. Luther. || M. D. xxii. ||“ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „M. D. XXII.  ||“

Die Titelseinfassung besteht unten aus einer bildlichen Darstellung, an den Seiten und oben aus Rankenleisten.

- X. „Eyn Ser= || mon vō der be= || trachtung des || heyiligen leydes || Christi. || Mar. Luther. || Witteberg || M. D. XXiiij. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Erfurt vnn der Per= || gamenter gassen zum Ferbefas || M. D. XXiiij. ||“

Titelseinfassung dieselbe wie bei der Ausgabe der sieben Bußpsalmen in unserer krit. Gesamtausg. Bd. I S. 156, H. Unser Druck X zeigt die Signatur „P“ und ist der nur mit eigenem Titel versehene Anhang zu Luthers in gleicher Officin erschienenem Betbüchlein.

- Y. „Ein Sermon vō der betrachtung des hayligen leydens Christi D. Mart. Luth.“ Mit Titelseinfassung. Ohne Ort und Jahr. In Oktav. Am Schluß ein Holzschnitt.

So beschreibt Weller Nr. 1229 eine uns unbekannt gebliebene Ausgabe nach Bibl. Schadeloock Nr. 2495.

### Lateinische Übersetzung.

„SERMO DOCT. MARTINI || Lutheri VVittenbergenfis, de Medi= || tatione Dominicę Passionis e || vernaculo in latinū || versus. || [Holzschnitt] ||“



Wittenberge. || 1521. ||" Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: In einem Rahmen Christus am Kreuz, rechts davon Maria, links Johannes. Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

Man kann zweifelhaft sein, ob wir in A oder in B die Urausgabe haben: sicher kommt kein anderer Druck in Frage. Wir entscheiden uns für A: davon besitzt die Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München ein Exemplar (Th. U. 104. VII, 2) mit der Widmung von Luthers Hand „P Magistro Venceslao . . . .“ Den späteren Wittenberger Ausgaben hat B zu Grunde gelegen.

Unser Sermon hat Aufnahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlein“, Ausg. vom Mai 1520 Bl. LIII<sup>b</sup>—LIX<sup>a</sup> nach F und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. LI<sup>a</sup>—LVI<sup>a</sup>, auch haben ihn einige Ausgaben des „Betbüchleins“; in der Kirchenpostille steht er als Sermon auf den Karfreitag. Unter den Gesamtausgaben von Luthers Werken bringen ihn besonders die Wittenberger 1553 VI Bl. 146<sup>b</sup>—149<sup>a</sup>, die Jenaer 1555 I Bl. 169<sup>b</sup>—172<sup>a</sup> und die Altenburger I S. 296—299, die übrigen innerhalb der Kirchenpostille, und zwar die Leipziger XIII S. 444—447, die Walchsche XI Sp. 786—797, die Erlanger, deutsche Schriften XI 1. Aufl. S. 144—152, 2. Aufl. S. 154—163. Die lateinische Übersetzung findet sich abgedruckt in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. LXXXII<sup>b</sup>—LXXXV<sup>a</sup>, ed. Icnæ 1556 I Bl. CCCXLI<sup>b</sup>—CCCXLIII<sup>a</sup> und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 410—419.

Den lateinischen Text geben wir nicht, da er nicht nachweislich von Luther herrührt: in dem Abdruck des deutschen halten wir uns an A, berücksichtigen aber B und T genau; V noch heranzuziehen, scheint uns unnötig, da wir darin nur T abgedruckt finden.

## Eyn Sermon von der Betrachtung des heiligen leidens Christi.



cum ersten bedenden etlich das leyden Christi also, das sie über die Juden hornig werden, singen und schelten über den armen Judas und lassen es also gnug sehn, gleich wie sie gewont, andere leuth zu clagen und ihre widerfacher vordamen und vorsprechen. Das mocht wol nit Christus leyden, sondern Judas und der Juden bößheyt bedacht heysen.

Zcum andern haben etlich angezeigte mancherley nutz und frucht, so auß Christus leyden betrachtung kummen. Darzu geht ihre eyn spruch, S. Albert zu geschriben, das es besser sey, Christus leyden eyn mal oben hyn über dacht, dan ob man eyn ganz jar fastet, alle tag eyn Psalter bettet zc. Dem folgen sie blind da hyn und geratten eben wider die rechte frucht des leydens Christi, dan sie das ihre darynnen suchen. Darumb tragen sie sich mit bildelein und büchlein, brieffen und creuzen, auch etlich so ferne faren, das sie sich vor wasser, eyßen, feur und allerley ferlicheit zu sicheren vormeynen, und also Christus leyden eyn unleyden yn hyn wirken sol wider seyn art und natur.

Zcum dritten haben sie eyn mit leyden mit Christo, hyn zu clagen und zu beweinen als eynen unschuldigen menschen, gleich wie die weyber, die Christo von Jerusalem nach folgten, und von hym gestrafft wurden, sie solten sich selb beweinen und ihre kinder. Der art seynd, die mitten yn der passion weyt auß reihen und von dem abschied Christi zu Bethanien und von der Junckfrawen Marien schmerzen viel eyntragen und kummen auch nit weyter. Da kumpt es, das man die passion so vill stund vorzeugt, weyß gott, ab es mehr zum schlaffen ader zum wachen erdacht ist. In dieße rote gehören auch die, die erlernen, wie große fruchte die heilige messe habe, und ihrer eynseitigheyt nach achten sie es gnug, wie sie die messe hören, da hyn man uns furet durch etlicher lerer spruch, das die messe opere operati, non

1 f. Die Überschrift, nach dem Titel geformt, fehlt in den Sonderdrucken; dafür hat T: IHESVS 5 „es“ fehlt BT 9 und der Juden bößheit B und Juden bößheyt T 17 mit bildelein A 18 sicheren, vormeyden B sichern, vormeyden T 22 gleich B 23 folgten BT 27 vor zeugt A 28 oder T 29 gehören BT er lernet AB er lernt T 30 hören T 31 sprich T

opere operantis, von yhr selber, auch an unßer vordienst und wirde angeneh  
 seh, gerad als were das gnug, so doch die messe nit umb yhr selbs wir-  
 dicket, sondernn unß zuwirdigen ist eyn gesetzt, sonderlich umb des leydens  
 Christi willen zu bedencken. Dan wo das nit geschieht, so macht man auß  
 5 der messe eyn leyphlich, unfruchtbar werck, es sey an hymself wie gut es mag,  
 dan was hilfft dichs, das gott got ist, wan er dier nit eyn got ist? was ist  
 nuß, das essen und trincken an hym self gesund und gut ist, wan es dir nit ge-  
 sund ist? Und zubeßorgen ist, das man es mit vielen messen nit besser macht,  
 wan man nit die rechte frucht darinnen sucht.

10 Zum vierden. Die bedenkenn das leyden Christi recht, die yhn also  
 ansehen, das sie herzlich darfur erschrecken und yhr gewissen gleich findet yn  
 eyn vorzagen. Das erschrecken sol da her kommen, das du siehest den gestrengen  
 zorn und unwandelbarn ernst gottis uber die sund und sundere, das er auch  
 seynem eynigen allerliebsten sun hat nit wollen die sunder loß geben, er thette  
 15 dan fur sie eynn solche schwere puß, als er spricht durch Isaiam 53. Umb den  
 der sund willen meyns volcks hab ich yhn geschlagen. Was wil den sundern  
 begegen, wan das liebste kindt also geschlagen wirt? Es muß eyn unsprech-  
 licher, untreglicher ernst da seyn, dem so eyn groÙe unmeslich person entgegen  
 geht und da fur leydet und stirbt, und wan du recht tieff bedenkst, das gottis  
 20 sun, die ewige weyßheit des vatters, selbst leydet, so wirstu wol erschrecken,  
 unnd yhe mehr yhe tieffer.

Zum funfften, das du dir tieff eyn bildest und gar nicht zweiffelst, du  
 sehest der, der Christum also marteret, dan deyn sund habens gewißlich than.  
 Also schlug und erschreckt Sanct Peter act. 2. die Juden, gleich wie eyn  
 25 donner Schlag, da er zu yhn allenn yn gemeynn sprach 'yhr habt yhn ge-  
 creuziget,' das drehtaußent den selben tag erschreckt und happelnd zu den  
 Apostolen sprachen 'o lieben brüder, was soln wir nu thun?' 2c. Drumß,  
 wan du die negel Christi siehst durch seyn hend dringen, glaub sicher, das deynn  
 werck seynd, sichstu seyn dörenn kron, glaub, es seyn deyn böß gedanken 2c.

30 Zum sechsten, nu sich, wa Christus eyn dorne sticht, da solten dich billich  
 mehr dan hunderttaußent dornen stechen, ja ewiglich solten sie dich also unnd  
 vill erger stechen. Wa Christo eyn nagell seynn hend adder fuß durch martert,  
 soltestu ewige solch und noch erger negell erleiden, also dan auch geschehn  
 wirt denen, die Christus leyden an yhn laßen verloren werden, dan dißer  
 35 ernstest spiegel, Christus, wirt nit liegen noch schimpfen, Was er anzeigt,  
 muß also seyn uberschwendlich.

Zum siebenden, eyn solchen erschrecken nam sanct Bernhard dar auß,  
 da er sprach: Ich meynet, ich were sicher, wiste nichts von dem ewigen urteyl,

11 ansehen BT	da fur T	14 seynem eygen T	17 wegen A	18 da sey A
23 sehest der, Christum T	25 donnerstag A	gecreuziget A	27 brüder BT	30 wo
Christus T	32 odder T	fuß A	38 das er T	



das hym hymel über mich gangen war, Biß das ich sach, das der cynige  
 gottis sun sich meyn erbarmet, erfurtritt unnd yn das selb urteyl sich für  
 mich ergibt. Awe, es ist mhr nit mer zu spielen und sicher zu sehn, wan eyn  
 solcher ernst dahynden ist. Also gepott er den weybernn: weynet nit über  
 mich, sondern über euch selb und über ewer kinder, Und sagt ursach: dan thut  
 man also dem grünen holz, was wil mit dem durren geschehn? alß soltt er  
 sagenn 'auß meynen marter lernet, was yhr vordienet, unnd wie es euch gehn  
 soll', dan hie ist es war, das eyn kleyn brecklin geschlagen wirt dem großen  
 hundt zum schrecken. Also hat der Prophet auch gesagt: Es sollen sichselb  
 über yhn clagen all geschlecht der erden, spricht nit 'sie sollen yhn clagen,'  
 sondern 'ich selb über ym clagen'. Also erschrocken auch die Act. 2. wie  
 oben gesagt, das sie zu den Apostolen sagten: o Bruder, was sollen wir thun?  
 Item also singt die Kirche: Ich will fleißig daran gedencken, und so wirt  
 yn mir vorschmachten meyn seel.

Zum achten, yn dießem punct muß man sich gar wol ubenn, dan fast  
 der nuß des leydens Christi gar daran gelegen ist, das der mensch zu sehn selb  
 erkentniß kumme und fur yhm selbs erschrecke und zurschlagenn werde, Und  
 wo der mensch nit da hyn kommet, ist yhm das leyden Christi noch nit recht  
 nuß worden, dan das eygene naturlich werck des leydens Christi ist, das es  
 yhm den menschen gleich formig mache, das wie Christus am leyb unnd seel  
 jamerlich in unsern sunden gemartert wirt, müssen wir auch ym nach also  
 gemartert werden im gewissen von unsern sunden. Es geht auch hie nit zu  
 mit vielen Worten, sondern mit tieffen gedanken und groß achtung der sonden.  
 Ym eyn gleichniß: wan eyn ubeltether wurde gerichtet, darumb das er eynes  
 fursten odder kunigs kynd erwurget hette, und du sicher werst, singest und  
 spieltest, als werst du ganz unschuldig, biß das man dich schrecklich angriffe  
 und dich über wunde, du hettest den ubeltether darzu vormogt, sich, hie wurd  
 dir die welt zu enge werden, sonderlich wan das gewissen dir auch abefiele.  
 Also vill engster soll dir werden, wan du Christus leyden bedenckst, Dan die  
 ubeltether, die Juden, wie sie nu gott gerichtet und vortrieben hatt, seynd sie  
 doch deynen funde diener geweest, unnd du bist warhafftig, der durch seyn funde  
 gott seynen sun erwurget und gecreuziget hatt, wie gesagt ist.

Zum neunenden, wer sich so hart und dorre enpfindt, das yn Christus  
 leyden nit also erschreckt unnd yn seyn erkentnis furet, der soll sich fürchten,  
 dan do wirt nit anders aus, dem Bild und leyden Christi mustu gleichformig  
 werden, es geschehe yn dem leben adder yn der hellenn, kum wenigsten mustu  
 am sterben und ym segnen yn das erschrecken fallen und bitteren, beben unnd  
 alles fulen, was Christus am Creutz leydet. Nu ist es grausam ym todtpett

2 für mich BT	6 grünen A	grünen T	7 leret ABT	auch gehn ABT	
12 brüder T	17 für A	zur schlagenn A	18 do hyn T	19 nuß A	23 der
sunden T	25 künigs BT	27 vor mögt T	28 abfiele BT	29 bedendest BT	
30 gerichtet haben und BT	36 odder T	weingsten AB			

zu warten. Darumb soltu gott bitten, das er deyn herz erweiche und lasse dich fruchtparlich Christus leyden bedencken, dan es auch nit muglich ist, das Christus leyden von uns selber müß bedacht werden gruntlich, gott send es dan yn unser herz. Auch noch diße betrachtung, noch seyn andere lere dir  
 5 drum geben wirt, das du solt frisch von dir self drauffallen, dasselb zu volnbringen, sonderenn zuvor gottis gnaden suchen und begeren, das du es durch seyn gnad und nit durch dich self volnbringst. Dann daher ist es kommen, das die, die oben angezeigt seynd, Christus leyden nit recht handelnn, dann sie gott nit drum anruffen, sonderenn auß yhren eygen vormügen eygene  
 10 weyße darzu erfunden, ganz menschlich und unfruchtbarlich da mit umgehen.

Zum zehenden. Wer also gottis leyden eyn tag, eyn stund, ja eyn viertel stund bedecht, von dem selben wollen wir frey sagen, das es besser sey, dan ob er eyn ganz jar fastet, alle tag ehnn psalter bettet, ja das er  
 15 hundert messen horet, dann dißes bedencken wandelt den menschen weßentlich und gar nah wie die tauffe widerumb new gepiret. Sie wirket das leyden Christi seyn rechtes natürlich edels werck, erwurget den alten Adam, vortreybt alle lust, freud und zuborsicht, die man haben mag von creatures, gleich wie Christus von allen, auch von got vorlaßen war.

Zum eylfften. Die weil dan solch werck nit yn unser hand ist, so  
 20 geschicht es, das wir es zu wehlen bitten, und erlangen es doch nit zu der stund, dennoch sol man nit vorzagen odder ablassen. Zu wehlen kumpt es, das wir nit drum bitten, wie gott dan weis und will, dan es wil frey seyn unnd ungefangen. Da wirt dan der mensch betrübt yhn seynem gewissen unnd mißelt yhm self ubel yhn seynem leben, Und mag wol seyn, das  
 25 er nit weis, das Christus leyden yn yhm solchs wirkt, daran er villeycht nit gedenckt, gleich wie die andern fast an Christus leyden gedencken, und doch nit yhn ihr selbst erkentnis drauß kumen. Bey ihenen ist das leyden Christi heymlich und warhafftig, bey dießen scheynbarlich und betrieglich, und der weyße nach gott oft das blat umwend, das die nit das leyden bedencken, die  
 30 es bedencken, und die messe hören, die sie nit hören, unnd die nit hören, die sie hören.

Zum zwelfftenn, biß her seyn wir yhn der marter wochen gewesen und den karfreitag recht begangen. Nu kumen wir zu dem Ostertag und auffstehung Christi. Wan der mensch also seynes fund gewar worden und ganz  
 35 erschreckt yhn yhm selber ist, muß man acht haben, das die funde nit also yhm gewissen bleyben, es wurde gewiß eyn lauter vorzweyffeln drauß. Sunderenn gleich wie sie auß Christo geflossen und erkand worden seynd, so muß man sie widder auff yhn schutten und das gewissen ledig machen. Darumb

1 Drum BT      3 müß T      7 volnbringst BT      „es“ fehlt BT      8 das die, oben BT      9 eygene BT      14 horet BT      weßentlich BT      23 betrübt B      betrübt T  
 24 selbst T      30 die nit hören, die sie hören B      36 drauß, sondern T

sihe yhe zu, das du nit thuest, wie die vorkereten menschen, die sich mit yhren funden ym herzen beissen und fressen, und streben darnach, das sie durch gutte werck adder gnugthuung hyn und her lauffen odder auch ablas sich erauß erbayten und der sund loß werden mügen, das unmöglich ist. Und leyder weht eyngerissen ist solche falsche zuvorsicht der gnugthuung und walsarten. 5

Zum dreyzehenden. Dan wirffestu deyn funde von dir auff Christum, wan du festiglich gleubst, das seyne wunden und leyden seyn deyn funde, das 1. Petr. 2, 24. er sie trage und bezale, wie Isa: 53. sagt: Gott hatt unßer aller fund auff yhn gelegt, und Sanct Petrus: Er hatt unßer fund yhn seynem corper ge- 2. Cor. 5, 21. tragen auff dem holz des Creuhs, S. Paulus: Gott hatt yhn gemacht zu eynem funder fur unß, auff das wir durch yhn rechtfertig wurden. Auff diße mund der gleichenn spruch mustu mit gannhem wag dich vorlassen, so vil mehr, so herter dich deynn gewissen martert. Dan wo du das nit thuest, sondern durch deyne rewe und gnugthuung dich vormissest zu stillen, so wirstu nymer mehr zu ruge kummen und must zu lezt doch vorzwehslen. 15 Dann unßer fund, wan wir sie yhn unßerm gewissen handeln und beh unß lassenn bleyben, yhn unßerm herzen ansehen, so seynd sie unß viel zu stark und leben ewiglich. Aber wen wir sehn, das sie auff Christo ligen und er sie uberwindet durch seyn auferstund und wir das kecklich gleuben, so seynd sie todt und zu nichte worden, dan auff Christo mochten sie nit bleyben, sie seynd durch seyn auferstehend vorschlungen unnd sihest iht keyne wunden, keyne schmerzen an hym, das ist keyner funde anzeigung. Also spricht Röm. 4, 25. S. Paulus, das Christus gestorben ist umb unßer fund und auferstanden umb unßer gerechtheit, das ist, yn seynem leyden macht er unßer fund bekant und erwurget sie also, aber durch seyn auferstehn macht er unß gerecht unnd loß 25 von allen funden, so wir anders dasselb gleubenn.

Zum vierzehenden. Wan du nu nit magst gleuben, so soltu, wie vorhyenn gesagt, Gott drumb bitten, dann dißer punct ist auch alleyn in gottis hand frey und wirt auch gleich geben, zu weylen offentlich, zu weylen heymlich, wie von dem punct des leydens gesagt ist. Magst dich aber da zu reihen, Zum 30 ersten, nit das leyden Christi mehr an zusehen (dan das hatt nu seyn werck gethan und dich erschreckt), sondern durch yhn dringen und ansehen seyn fruntlich herz, wie voller lieb das gegen dir ist, die yhn da zu zwingt, das er deyn gewissen und deyn fund so schwerlich tregt. Also wirt dir das herz gegen hym fusße und die zuvorsicht des glaubens gsterket. Darnach weyter 35 stehg durch Christus herz zu gottis herz und sehe, das Christus die liebe dir nit hette mocht erzeigen, wan es gott nit hett gewolt yn ewiger liebe haben, dem Christus mit seynr lieb gegen dir gehorsam ist. Da wirstu finden das

3 werck ober T    4 arbeiten T    mügen B    mügen T    unmöglich T    11 rech-  
fertig A    13 martert T    15 vorzwehslen T    17 unsern T    20 zu nichte wurden A  
21 durch seyne A    26 glauben T    27 glauben T    29 zu weylen offentlich, zu weylen T  
30 dar zu B    darzu T    32 sondern T    35 gsterket T



gotlich gutt vatter herz unnd, wie Christus sagt, also durch Christum zum  
vatter gezogen, da wirstu dan vorsteen den spruch Christi: Also hat got die <sup>Joh. 3, 16.</sup>  
welt geliebt, das er seinen eygnigen sun ubir geben hat &c. Das heist dann  
got recht erkennet, wan man ihn nit bey der gewalt ader weyßheit (die er-  
schrecklich seynd), sondern bey der gute und liebe ergreiffet, da kan der glaub  
und zuvorsicht dan besteen und ist der mensch also warhafftig new ynn got  
geporen.

Zum funfzehenden. Wan also deyn herz in Christo bestetiget ist unnd  
nu den sunden seynd worden bist auß liebe, nit auß furcht der peyn, so soll  
10 hinfurter das leyden Christi auch eyn exempel seyn deynes ganzen lebens und  
nu auff eyn anderweyß dasselb bedencken. Dan biß her haben wir es bedacht  
als eyn sacrament, das yn unß wirkt und wir leyden, Nu bedencken wir es,  
das wir auch wirken, Nemlich also:

So dich eyn weetag oder krankheit beschweret, dencke, wie gringe das  
15 sey gegen der dornenn kronen und negelnn Christi.

So du mußt thun adder lassenn, was dir widderet, denck, wie Christus  
gepunden und gefangen ihn und her gefurt wirt.

Nicht dich die hoffert an, sich, wie deyn herr vorpottet und mit den  
schechern vorachtet wirt.

20 Stoß dich unkeuscheit und lust an, gedenck, wie bitterlich Christus zartes  
fleisch zugehisset, durchstochen und durchschlagen wirt.

Nicht dich haß und neyt an, ader rache suchst, denck, wie Christus mit  
vielen threnen und ruffen fur dich und alle seine seynde gepeten hat, der wol  
billicher gerochen hette.

25 So dich trubjal adder waßerley widderwerticheyt leylich adder geystlich  
bekummert, sterck deyn herz und sprich: Ey worumb solt ich dan nit auch  
eyn kleyn betrubnis leyden, so meyn herr yn garten blut vor angst und  
betrubnis schwißt, Eyn fauler, schendlicher knecht were das, der auff dem bett  
liegenn wolt, wan sein herr yn todts nöten streyten muß.

30 Sich, also widder alle laster und untugent kan man yn Christo stercke  
und lobfall finden. Und das ist recht Christus leyden bedacht, das seynd die  
frucht seines leydens, und wer also sich darinnen ubet, der thut besser dan  
das er alle passion höret adder alle messe lese, Nit das die messen nit gut  
seyn, sondern das sie an solche bedencken und ubung nichts helfen.

35 Das heissen auch rechte Christen, die Christus leben und namen also yn  
ihr leben zihen, wie S. Paulus sagt: Die do Christo zugehören, die haben <sup>Gal. 5, 24.</sup>  
ihr fleisch mit allen seinen begirden geruehiget mit Christo. Dan Christus  
leyden muß nit mit worten und sehen, sondern mit dem leben und war-

3 seinen eygen T	4 oder T	5 sondern T	lieb T	14 geringe BT
15 negell BT	16 odder T	dencke BT	20 Stößt T	21 zur gehisset A
22 oder T	23 seynd gepeten BT	25 odder T	odder T	26 warumb T
32 seines leydens BT	33 odder T	34 sondern T		

Hebr. 12, 3. hafftig gehandelt werden. So vormanet unß Sant Pael: Gedencft an den,  
 der eyn solchen widerstrecht von den bößen menschen erlyden hat, auff das yhr  
 1. Petr. 4, 1. gesterckt und nit mat werdet in ewerm gemüte, Und sanct Petrus: Wie  
 Christus yn seynem corper geliden hat, so solt yhr euch mit solchem bedenden  
 rusten unnd stercken. Aber diße betrachtung ist auß der weyße kummen und  
 selzam worden, der doch die Epistolen S. Paul und Petrus voll seynd. Wir  
 haben das weßen yn eynen scheyn vorwandelt und das leyden Christi bedenden  
 alleyn auff die brieff und an die wend gemalet.

3 gemüte A    4 solchen T    bedenden BT    5 rusten T    6 dar doch BT    7 eynem  
 scheyn BT    Am Schlusse fügt T noch in einer besondern Zeile hinzu: „SOLI DEO GLORIA.“



## Sermo de duplici iustitia. 1519.

In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und Schriften D. Mart. Luthers“<sup>1</sup> sowie in den Gesamtausgaben der Werke des Reformators wird der Sermo de duplici iustitia dem Jahre 1518 zugewiesen. Allein gedruckt ist er sicher erst 1519. Luther schreibt unter dem 13. April 1519 an Johann Lang: Si venerint in manus tuas duo sermones de duplici iustitia et de matrimonio, alter Latinus, alter vernaculus, age officium: excepti sunt mihi et me inscio invulgati, sed et mendosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea ignominia haec est. Hieraus läßt sich schließen, daß beide hier erwähnte Sermonen, „von zweifacher Gerechtigkeit“ und „von dem ehelichen Stand“, in der von Luther verworfenen Gestalt nicht lange zuvor erschienen sind. In der That sind sie auch im Februar oder März 1519 bei Wolfgang Stöckel in Leipzig also herausgekommen.

Wann aber unser Sermon gehalten ist, läßt sich nicht nachweisen. Behandelt wird darin Phil. 2, 5 ff.: es ist die Perikope für den Palmsonntag und für den Tag der Kreuzerfindung. Beide Tage fielen 1519 erst nach dem Datum des angeführten Briefes, und 1518 liegen sie zu weit zurück. Vielleicht ist die Weihnachtszeit 1518, vielleicht der Beginn der Leidenszeit 1519 anzunehmen: in dem Sermon selbst findet sich keine Andeutung. Ebenso fehlt es uns gänzlich an Nachrichten über Luthers eigene Ausgabe: nur so viel wissen wir, daß sie noch aus dem Jahre 1519 stammt. Wir glauben sie auf Ostern setzen zu dürfen.

Georg Spalatin übertrug den Sermon nach Luthers Ausgabe ins Deutsche und veröffentlichte seine Arbeit mit einem Widmungsschreiben vom 21. Mai 1520 an Ritter Hans von Sternberg: hier wird von dem Reformator gesagt, daß er, „weyl und so fern er dem heyligen Evangelium anhengig, von vill Nation, auch in frembden lönygreichen, von den frumsten, gelartesten und hochvorstendigsten statlich gerümt“ werde.

Vgl. De W. I S. 256. Köstlin I S. 295.

---



<sup>1)</sup> Wir geben den Titel nach der Ausgabe von 1533, die Luther selbst bevormortet hat.



## Lateinische Ausgaben.

- A. „Sermo de duplici iustitia R. pa || tris Martini Luther Augu || stiniani  
Vuittenbur= || genßs. || [Wappen] || Sipfi impressit Vuolsgäg Monaceñ ||“  
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.  
Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.
- B. „Sermo de Duplici Iustitia || castigatus p R. P. Mar= || tinū Luther  
Augusti= || nianū wittenbur= || gensem. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter  
in Quart. Am Ende: „Vuittenburgij. M.D.XIX. ||“  
Druck von Johann Grünberg in Wittenberg.

## Ausgaben der deutschen Übersetzung.

- a. „Gyn sehr gute Predig Doct. || Martin<sup>o</sup> Luther August. || von czweyerley  
Ge= || rechticheyt. || Wittenbergk. || ANNO DOMINI || M.D.XX. ||“ 8 Blätter  
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „ Gedruckt zu Wittenbergk  
durch Johann. || Grunenbergek nach Christ gepurt || 1520 ||“
- b. „Gynn sehr gute || Predig Doct. Marti= || tinus [sic] Luther August. vō  
czwey= || erley gerechtigeyt. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in  
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „ Gedruckt tzu Leyppczig durch  
Ualtes || Schumañ nach Christli geburt. || 1520 ||“
- Titelholzschnitt: Christus vor Pilatus.
- c wie b, nur im Titel B. 2 f. richtig „Marti= || nus“.
- d. „Ein Schöne || Predig von Zwayerlay || gerechtigkait Doctor || Martini  
Luthers || Augustiner [sic] zu || Wittenberg || [Blättchen] || M.D.XX. ||“  
Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte  
Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

In A haben wir die von Luther gemißbilligte, in B die von ihm selbst besorgte Ausgabe. Aus beiden gemischt ist der Text, den die Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXVIII<sup>a</sup>—LXX<sup>b</sup> und Ienae 1556 I Bl. CLXXVIII<sup>a</sup>—CLXXXI<sup>a</sup> bieten, während in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 329—339 B zu Grunde liegt.

Spalatins deutsche Übersetzung, nach B gefertigt, findet sich ohne den Widmungsbrief an Hans von Sternberg in den Sammlungen der Werke Luthers Wittenberg 1554 VII Bl. 44<sup>b</sup>—48<sup>b</sup>, Gisleben I Bl. 17<sup>a</sup>—20<sup>b</sup> und Altenburg I S. 391—395, mit dem Widmungsbrief Leipzig XII S. 455—460 und Walch X Sp. 1518—1535; in dem Hallischen Theil S. 409 f. steht der Widmungsbrief allein, ohne Luthers Sermon.

Wir folgen bei unserm Abdruck B und fügen unten die Lesarten von A hinzu; denn wenn letztere Ausgabe auch den Vorwurf verdiente, den Luther ihr machte, war ihr Text doch treu genug, daß er ihn nicht gänzlich umzuwandeln brauchte. Man sieht übrigens hier an einem Beispiele, wie sorgfältig man schon damals des Reformators Predigten nachschrieb.

## Sermo de duplici iustitia R. P. M. L.



ratres, hoc sentite in vobis quod et in <sup>Epist. 2, 5 ff.</sup>  
Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset,  
non rapinam arbitratus est esse se ae-  
qualem Deo.

Duplex est iusticia Christianorum,  
sicut et duplex peccatum est hominum.

Prima est aliena et ab extra infusa. Haec  
est qua Christus iustus est et iustificans per fidem,  
sicut i. ad Corin: i. Qui factus est nobis a deo <sup>1. Cor. 1, 30.</sup>

sapientia et iusticia et sanctificatio et redemptio. Siquidem et ipse, ut  
Ioan: xi. Ego sum resurrectio et vita: qui credit in me, non morietur in aeternum. <sup>Job. 11, 25.</sup>

Et iterum Ioan: xiiij. Ego sum via, veritas et vita. Haec ergo iusticia datur <sup>Job. 14, 6.</sup>

hominibus in baptismo et omni tempore verae poenitentiae, ita ut homo cum  
fiducia possit gloriari in Christo et dicere 'meum est quod Christus vixit,  
egit, dixit, passus est, mortuus est, non secus quam si ego illa vixissem,  
egissem, dixissem, passus essem et mortuus essem.' Sicut sponsus habet  
omnia, quae sunt sponsae, et sponsa habet omnia, quae sunt sponsi (omnia <sup>1. Moï. 2, 24.</sup>  
enim sunt communia utriusque, sunt enim una caro), ita Christus et Ecclesia <sup>Epist. 5, 29 ff.</sup>  
sunt unus spiritus. Sic benedictus deus et pater misericordiarum secundum  
B. Petrum maxima et preciosa donavit nobis in Christo, et Paulus ij. ad 2. Petr. 1, 4.  
Corin: i. Benedictus deus et pater domini nostri Ihesu Christi, pater miseri- <sup>2. Cor. 1, 3.</sup>  
cordiarum et deus totius consolationis, qui benedixit nos in omni benedictione  
spirituali in coelestibus in Christo.

Haec gratia et benedictio ineffabilis olim promittebatur Abrahae  
Gene: xij. In semine tuo (id est in Christo) benedicentur omnes tribus terrae. <sup>1. Moï. 12, 3.</sup>  
Et Isaie ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. 'Nobis', <sup>Isa. 9, 6.</sup>  
inquit, quia noster est totus cum omnibus bonis suis, si in illum credimus,  
sicut ad Ro: viij. dicit: Proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus <sup>Röm. 8, 32.</sup>  
tradidit illum, quomodo non omnia nobis cum illo donavit? Omnia ergo  
sunt nostra, quaecunque habet Christus gratis et indignis nobis ex pura

1 f. A hat als Überschrift bloß: Sermo. 10 et iustificans per fidem steht A 11 i. ad  
Chorin. Quia A 14 Iohan. 17. A Ioan: xvij. B 19 Keine Klammern AB 20 Immo  
in Christo sicut unus spiritus A statt ita Christus et Ecclesia sunt unus spiritus 21 Sic  
enim benedictus A 26 Et ista gratia A 31 illum. Quoniam non A 32 quaecunque ergo  
habet A indignis nobis AB

misericordia donata, cum potius iram et damnationem meruerimus, pariter et  
 Sof. 6, 38. infernum. Unde et ipse Christus, qui venisse dicit se, ut hanc piissimam  
 voluntatem patris sui faceret, factus est ei obediens, et quicquid fecit, nobis  
 Luc. 22, 27. fecit nostrumque esse voluit, dicens: Ego in medio vestrum sum sicut qui  
 Luc. 22, 19. ministrat, et iterum: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, et  
 Sof. 43, 24. Isaias dicit xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis et laborem prebui  
 mihi in iniquitatibus tuis.

Igitur per fidem in Christum fit iusticia Christi nostra iusticia et omnia  
 quae sunt ipsius, immo ipsemet noster fit. Ideo appellat eam Apostolus  
 Rom. 1, 17. iusticiam dei ad Ro: i. Iusticia dei revelatur in Euangelio, sicut scriptum  
 Gal. 2, 4. est: Iustus ex fide vivit. Denique et fides talis vocatur iusticia dei, ut  
 Rom. 3, 28. eiusdem iij. arbitramur hominem iustificari per fidem. Haec est iusticia  
 infinita et omnia peccata in momento absorbens, quia impossibile est, quod  
 peccatum in Christo haereat: at qui credit in Christo, haeret in Christo,  
 estque unum cum Christo, habens eandem iusticiam cum ipso. Ideo impos-  
 sibile est, quod in eo maneat peccatum. Et haec iusticia est prima, funda-  
 mentum, causa, origo omnis iusticiae propriae seu actualis, quia vere ipsa  
 datur pro originali iusticia in Adam perditam et operatur id, immo maius  
 quam illa iusticia originalis fuisset operata.

Sic intelligitur illud ps. xxx. In te, domine, speravi, non confundar  
 in aeternum: in iusticia tua libera me, non 'in mea', sed 'in tua', inquit, id  
 est in iusticia Christi dei mei, quae est per fidem, per gratiam, per mise-  
 ricordiam dei nostra facta, et haec vocatur in psalterio per multa loca opus  
 domini, confessio, virtus dei, misericordia, veritas, iusticia. Omnia haec  
 sunt nomina fidei in Christum, immo iusticiae quae est in Christo. Unde  
 Gal. 2, 20. Apostolus ad Gala: ij. audeat dicere: Vivo iam non ego, vivit vero in me  
 Eph. 3, 17. Christus, et ad Ephe: iij. Ut det vobis Christum habitare per fidem in  
 cordibus vestris.

Haec igitur iusticia aliena et sine actibus nostris per solam gratiam  
 infusa nobis, trahente intus scilicet patre nos ad Christum, opponitur peccato  
 originali, quod alienum similiter est sine nostris actibus per solam gene-  
 rationem nobis cognatum et contractum. Et ita Christus expellit Adam de  
 die in diem magis et magis, secundum quod crescit illa fides et cognitio  
 Christi. Non enim tota simul infunditur, sed incipit, proficit et perficitur  
 tandem in fine per mortem.

Secunda iusticia est nostra et propria, non quod nos soli operemur  
 eam, sed quod cooperemur illi primae et alienae. Haec nunc est illa con-  
 versatio bona in operibus bonis, Primo in mortificatione carnis et crucifixione

1 meruimus A    4 voluit et dixit dicens A    6 dicit 53. A    dicit liij. B    12 eius-  
 dem 4. A    eiusdem iij B    14 et qui A    16 primo, fundamentum A    20 intelligatur A  
 26 Gala: i. AB    27 Christus habitare A    32 expellat A    33 fides et adhesio ad  
 Christum. Non A    34 et proficitur tandem A    et perficit tandem B



concupiscentiarum erga seipsum, sicut ad Gala: v. Qui autem sunt Christi, Gal. 5, 24. carnem suam crucifixerunt cum viciis et concupiscentiis, Secundo et in charitate erga proximum, Tercio et in humilitate ac timore erga deum, de quibus plenus est Apostolus et omnis scriptura, Breviter autem omnia ad Titum ij. Tit. 2, 12. 5 comprehendit dicens: Sobrie (quo ad seipsum in carnis crucifixione) et iuste (quo ad proximum) et pie (quo ad deum) vivamus in hoc saeculo.

Haec iusticia est opus prioris iusticiae et fructus atque sequela eiusdem sicut ad Gala: v. Fructus autem spiritus (id est spiritualis hominis, qui fit Gal. 5, 22. per fidem in Christo) charitas, gaudium, pax, patientia, bonitas &c. Spiritus 10 enim vocatur homo spiritualis illo loco, quod patet, quia illi fructus sunt opera hominum. Et Ioan: iij. Quod natum est de carne, caro est: quod Ioh. 3, 6. natum est de spiritu, spiritus est. Haec iusticia perficit priorem, quia semper laborat, ut Adam perdatur et destruat corpus peccati: ideo odit se et diligit proximum, non quaerit quae sua sunt sed quae alterius, et in hoc est 15 tota conversatio eius. Nam in hoc, quod odit seipsum et non quaerit quae sua sunt, facit sibi crucifixionem carnis, quod autem quaerit quae alterius sunt, operatur charitatem, et sic utroque facit voluntatem dei, vivens sibi sobrie, proximo iuste, deo pie.

Et in hoc imitatur exemplum Christi et conformis fit imagini eius. 1. Petr. 2, 21. 20 Nam et hoc ipsum Christus requirit, ut sicut ipse omnia fecit pro nobis, non quaerens quae sua sunt sed tantummodo quae nostra, et in hoc obedientissimus fuit deo patri, ita vult, ut et nos idem exemplum ad proximos exhibeamus.

Haec iustitia opponitur peccato actuali et proprio nostro, ut ad Ro. vi. Rom. 6, 19. 25 Sicut exhibuistis membra vestra servire iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibete membra vestra servire iusticiae ad sanctificationem. Igitur per iusticiam priorem oritur vox sponsi qui dicit ad animam 'tuus ego', per 30 posteriorem vero vox sponsae quae dicit 'tua ego': tunc factum est firmum, perfectum atque consummatum matrimonium, ut in Canticis: Dilectus meus Iohel. 2, 16. mihi et ego illi, q. d. 'dilectus meus est meus et ego sum sua'. Tunc anima non querit amplius esse sibi iusta, sed habet suam iusticiam Christum, quaerit ergo aliorum salutem tantummodo. Unde per Prophetam minatur Jer. 7, 34. dominus Synagogae, quod auferetur ab ea vox leticiae, vox sponsi et vox sponse.

Hoc est quod thema propositum dicit: Hoc sentite in vobis &c. Psal. 2, 5 ff. 35 id est, sic sitis animati et affecti erga invicem, sicut videtis Christum affectum erga vos fuisse. quo modo? qui scilicet cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se equalem deo, sed exinanivit seipsum, formam servi accipiens &c. Forma dei hic non dicitur substantia dei, quia hac Christus

4 Titum i. AB    5 que ad A    6 saeculo &c. A    7 Haec igitur iusticia A    12 Haec  
igitur iustitia A    17 sunt, ibi operatur A    21 nihil querens A    24 Et haec iustitia A  
vi. fēhīt A    25 iniquitati servire A    29 perfectumque A    30 Tunc enim anima A  
37 esse fēhīt A    38 hanc Christus nuncquam exinanivit A

nunquam se exinanivit, sicut nec forma servi dici potest substantia humana: sed forma dei est sapientia, virtus, iusticia, bonitas, deinde libertas, ita quod Christus homo fuit liber, potens, sapiens, nulli subiectus nec vicio nec peccato sicut sunt homines cuncti (talibus enim praestabat formis, quae maxime deo conveniunt), et tamen in hac forma non superbivit, non sibi placuit, nec alios fastidivit atque contempsit, qui erant servi et variis malis subiecti, sicut  
 Luc. 18, 11. ille Phariseus qui dixit 'Gratias tibi ago, quia non sum sicut ceteri homines', quem delectabat quod alii essent miseri, utique nolens quod essent ei similes, et haec est rapina illa, qua homo sibi arrogat, immo servat quae habet et non refert pure in deum (cuius haec sunt) nec per ipsa aliis servit, ut se similem faceret caeteris, et ita volunt esse sicut deus in seipsis sufficientes, sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. Christus autem non ita arbitratus est, non ita sapuit, sed illam formam retulit in deum patrem ac exinanivit, nolens illis uti titulis contra nos, nolens dissimilis nobis esse, quin magis nobis factus est sicut unus ex nobis et formam servi accepit  
 1. Cor. 9, 19. (id est, omnibus malis sese subiecit) et cum esset liber, ut Apostolus quoque ait, omnium se servum fecit, non aliter agens quam si sua essent omnia ista mala, quae nostra erant. Itaque super sese accepit peccata nostra et penas nostras, et egit ut vinceret ea tanquam sibiipsi, cum tamen nobis ea vinceret. Ita cum esset respectu nostri talis, ut deus noster esse et dominus esse  
 Rom. 15, 1. 3. posset, tamen ita noluit, sed servus potius fieri voluit noster, sicut ad Ro: xv. Non debemus nobis placere: etenim Christus non sibi placuit, sed sicut  
 Gal. 6, 10. scriptum est 'improperia improperantium tibi ceciderunt super me'. quae est eadem sententia cum predicta.

Sequitur, quod ista autoritas negative debet intelligi, quam multi affirmative acceperunt, scilicet quod Christus non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, noluit esse aequalis, ut fit per eos, qui id rapiunt per superbiam, qui dicunt deo 'si non dederis (ut ait B. Bernhardus) mihi gloriam tuam, ipsemet mihi usurpabo', non autem affirmative sic: Non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, quod est aequalis deo, id non putavit rapinam: haec enim sententia non habet aptam intelligentiam, loquitur enim de Christo  
 Gal. 5, 13. homine. Apostolus id vult, ut singuli Christiani exemplo Christi fiant alterius servi, et si quid habent sapientiae vel iusticiae vel potentiae, quibus caeteris possint prestare et gloriari tanquam formis dei, non hoc servant, sed in deum referant, et omnino fiant quasi non habeant, et efficiantur sicut unus illorum qui non habent, ut quisque sui oblitus et exinanitus a donis dei agat

5 superbiunt A    9 quam homo A    10 nec per ipsa aliis servit fēhft A    12 sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. fēhft A    15 magis factus A    25 Ex isto sequitur A    29 affirmative fēhft A    est esse equalis deo A    30 quod esset equalis A    31 nullam habet A    32 homine, qua autoritate apostolus A    34 non ea servant A    35 habeant talia, et ideo illa relinquentes efficiantur A    36 habent talia, et ita oblitus sui quisque et exinanitus A

- cum proximo suo eo affectu, quasi sua sit propria infirmitas, peccatum, stulticia proximi, non gloriatur neque inflatur neque fastidiat neque triumphet adversus illum, quasi deus illius et aequalis deo sit: quod cum soli deo sit relinquendum, rapina fit per talem superbamque temeritatem. Sic itaque
- 5 accipitur forma servi et impletur illud Apostoli ad Gala: v. Per charitatem Gal. 5, 13.  
servite invicem. Et ad Ro: xij. ac i. ad Corin: xij. per similitudinem mem- Röm. 12, 4f.  
brorum corporis docet, quomodo membra robusta, honesta, sana non super- 1. Cor. 12, 12 ff.  
biunt adversus infirma, inhonesta, aegrota tanquam dominantur et sint dii  
eorum, sed econtra magis serviunt illis oblita suae honestatis, sanitatis,  
10 potentiae: sic enim nullum membrum corporis sibiipsi servit nec sua quaerit  
sed alterius, et eo magis, quo fuerit illud infirmius, aegrius, inhonestius, et  
ut verbis eius dicam, invicem sollicita sunt membra, ne sit schisma in 1. Cor. 12, 25.  
corpore. Ex istis nunc patet, quomodo agendum sit cum proximo in qua-  
cunque causa.
- 15 Quod si nos non volumus sponte exuere istas formas dei et induere  
formas servi, cogemur et invitati exuemur. De quo nota Luce vij. historiam, Luce. 7, 36 ff.  
ubi Simon leprosus, in forma dei et iusticia sua sedens, superbe iudicabat  
atque despiciebat Mariam Magdalenam, in qua videbat formam servi. Sed  
vide, invicem statim Christus exuit eum forma iusticiae et induit forma pec-  
20 cati, dicens: osculum mihi non dedisti, caput meum non unxisti. Vide,

1 eo effectu A      2 proximi sui et non gloriatur A      fastidiat aut minetur quod  
ipse triumphat et pro se habeat iustitiam adversus illum aut potentior sit super illum aut  
sapientior quam ille et sic fiat quasi deus illius A      3 sit fehlt A, ward ja auch erst durch  
die Änderung des Textes in B notwendig      8 adversus firma A      12 verbis eis A  
14 Sinter in quacunque causa hat A noch folgenden Zusatz: Et illa doctrina practicanda:  
Quodcumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Exempli gratia: Si estis  
offensi a proximo, statim suggeritis, vindicta petenda: sic enim sapit natura ex Adam. Hic  
apparet ille due forme, scilicet iusticia in offenso et iniustitia in offensore. si hic natura  
prevaluerit, quid fiet? Nempe sibiipsi placebit et inflabitur adversus offensionem [so statt  
offensorem] atque velut iniustum despiciens per sententiam et iudicat atque condemnat et  
temere omnia agit contra eum que dei sunt tanquam superior illo. Dei enim est gloria,  
vindicta, iudicium ad Ro. 12. Iohan. 6. [so statt 8.] sic dicit: Mea est ulcio, et iterum: Et [so  
statt Est] qui querat et iudicet. Hic igitur fit homo sanguinum iratus, invidus, impaciens.  
Sed interim obliviscitur quod et ipse in plurimis aliis offendit deum et hominem, in quorum  
tamen uno non vellet sic secum agi, sicut agit in isto unico cum proximo suo: nollet enim  
vindicare, iudicare, confundi &c. Secundo non videt exemplar illud Christi, qui propter hoc,  
quod tam multipliciter est offensus, non solum non querit vindictam in eum, sed etiam velut  
misero et insano compassus submittit sese forme eius ac pro eo peccato, quo offensus est,  
ipse non aliter agit oblitus forme proprie quam si ipse hoc fecisset. Tertio non videt, quod  
proximus ille offensor est sicut membrum suum egrotum, inhonestum et sanandum, quod  
magis compassione misericordie fovendum est et sanandum quam rigore iustitie exasperandum  
est et confundendum. Sic enim et nos a Cristo fovemur et non exasperamur, qui tamen  
quingentis talentis (id est multo maioribus infirmitatibus et offensionibus) ipsum ledimus,  
ubi nos proximus noster vix quinquaginta (id est minoribus offensionibus) urget et irritat.  
Ad hoc etiam oratio dominica cogit: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus  
debitoribus nostris.      16 et ut invitati A      18 Sed vide iudicem, statim B



quanta peccata, quae ille non videbat! nec tam foeda forma sese putabat deformem. Non sunt in memoria ulla eius bona opera. Nescit Christus formam dei in qua ille sibi placens superbivit, non recitat quod sit invitatus ab eo, cibus, honoratus: non est Simon leprosus iam nisi peccator, qui tam iustus sibi videbatur, detracta est gloria formae dei, sedet confusus in forma servi, velit nolit. At contra Mariam honestat forma dei et suam imponit ei et super Simonem exaltat, dicens: haec pedes meos unxit, osculata est, lachrymis rigavit, capillis tersit. Vide, quanta merita, quae nec ipsa nec Simon videbat! non sunt in memoria ulla eius demerita, nescit Christus formam servitutis in illa, quam magnificavit forma dominationis, nec est Maria aliud quam iusta, exaltata in gloria formae dei &c.

Sic faciet omnibus nobis, quotiens de iusticia vel sapientia vel potestate inflamur et irritamur adversus iniustos, stultos, impotentiores nobis: tunc enim (quae est maxima perversitas) iusticia contra iusticiam, sapientia contra sapientiam, potentia contra potenciam operatur. Nam ideo potens es, ut impotentes non impotentiores facias opprimendo, sed potentes facias exaltando et defendendo, et ideo sapiens, ut non rideas stultos ac sic magis stultos facias, sed suscipias, sicut teipsum velles, et erudias. Sic iustus es, ut iustifices et excuses iniustum, non ut condemnes tantummodo, detrahas et iudices atque vindices. Hoc est enim exemplum Christi erga nos, sicut dicit: Non venit filius hominis, ut iudicet mundum, sed ut mundus salvetur per ipsum, et iterum Lucae ix. Nescitis, cuius spiritus filii sitis? non venit filius hominis animas perdere, sed salvare. At natura vehemens contra nititur, quia valde delectatur in vindicta et in gloria suae iusticiae atque in confusione iniusticiae proximi sui. Ideo suam causam agit, quam gaudet esse meliorem quam proximi, causam vero proximi persequitur et cupit esse malam: quae perversitas est tota iniquitas, contraria charitati, quae non quaerit quae sua sunt sed quae alterius. Debet enim dolere, quod causa proximi non est melior quam sua, et optare, ut sit melior quam sua, non minori gaudio quam quo gaudet suam esse meliorem: haec est enim lex et prophetae.

Sed dicis 'An non licet malos castigare? non decet peccata punire? quis non tenetur iusticiam defendere? hoc enim esset occasionem prebere delinquendi?'

Respondeo: Non potest hic simplex solutio dari: ideo distinguendum de hominibus. Sunt enim homines vel publici vel privati.

4 peccator factus, qui A    5 forma dei A    9 eius merita A    11 iusta et exaltata est in gloria A    13 nobis, cum sit maxima perversitas, ubi iustitia contra iustitiam A  
15 operatur fehlt A    16 exaltando, defendendo A    18 velles erudias, sic custos es A  
19 et excuses fehlt A    detrahas fehlt A    22 Et iterum Iohan. Nescitis A    24 in triumpho  
sue iustitiae A    in confusione sue iustitiae A    26 et quodam modo cupit A    28 sed alterius.  
Debetur A    31 propheta A

Ad eos qui sunt publici, id est in officio dei constituti et in praesentia, nihil pertinent ea quae dicta sunt: ad ipsos enim ex officio et necessitate pertinet punire et iudicare malos, vindicare et defendere oppressos, quia non ipsi, sed deus hoc facit, cuius sunt in hoc ipso servi, ut ad Ro: xiiij. Röm. 13, 4.  
 5 late Apostolus prosequitur, dicens: Non sine causa gladium portat &c. Verum hoc est intelligendum in causis aliorum, non autem propria. Nullus est enim in vice dei propter se et sua, sed propter alios. Si autem habet causam propriam, alium dei vicarium quam seipsum requirat: iam enim non est iudex, sed pars. Sed de his alii et alias dicunt: latior est enim res  
 10 quam nunc dici potest.

Privati vero et propriae causae homines sunt triplices. Primi, qui vindictam quaerunt et iudicium apud vicarios dei, et horum nunc est totus numerus. Hoc tollerat Apostolus, non autem probat i. ad Corin: vi. dicens: 1. Cor. 6, 12. Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt, imo dicit ibidem: Omnino de- 1. Cor. 6, 7.  
 15 lictum est inter vos, quod iudicia habetis: sed tamen propter maius malum toleratur hoc minus malum, ne seipsos vindicent et vim alter alteri faciat reddendo malum pro malo aut reposcendo sua bona: attamen tales non intrabunt in regnum caelorum, nisi fuerint mutati in melius et licentia relinquunt sequendo expedientia, quia affectus ille sui commodi extinguendus est.

20 Alii sunt, qui non cupiunt vindictam, immo parati sunt (secundum Euangelium) tollenti pallium et tunicam dare et non resistunt ulli malo. Hii Matth. 5, 40. sunt filii dei, fratres Christi, haeredes futurorum bonorum. Ideo vocantur in scripturis orphani, pupilli, viduae, pauperes, quorum pater et iudex deus Ps. 68, 6. vocari voluit, eo quod seipsos non vindicant, immo si praesidentes pro eis  
 25 vindicare velint, vel non cupiunt nec quaerunt, vel solummodo permittunt aut si sunt perfectissimi prohibent et impediunt, potius parati et alia amittere.

Si dicis 'Paucissimi sunt tales, et quis posset in hoc mundo permanere, si hoc faceret?' respondeo: Non est novum hodie, quod pauci salvantur, et quod angusta porta sit quae ducit ad vitam et pauci inveniant eam. Quod Matth. 7, 14.  
 30 si nulli hoc facerent, quomodo stabit scriptura, quae pauperes, orphanos, pupillos populum Christi praedicat? Igitur isti magis dolent de peccato offendentium se quam de suo damno et offensa. Idque potius agunt, quo illos de peccato revocent quam quod iniurias suas ulciscantur: ideo formas iusticiae suae exuunt et illorum formas induunt orantes pro persequentibus,  
 35 benedicentes maledicentibus, beneficientes malefacientibus et pro ipsis inimicis suis poenas luere et satisfacere parati, ut salvi fiant. Hoc est Euangelium Matth. 5, 44. et exemplum Christi.

---

1 id est offitio A	et fēhst A	4 ipse A	7 Si enim A	10 hic dici A
13 probat ad Cho. 5. A	probat ad Corin: vi. B		14 non omnia mihi expediunt A	
16 malum, scilicet ne seipsis A	17 bona, sed tamen A	22 bonorum sunt. Ideo A	25 promittunt A	
26 si sint A	29 quod vox angusta fēhst B	angusta sic porta quae A		
inveniunt A	30 quae tales pauperes A	31 predicant. oportet ergo sic fieri. Igitur A		

Tercii sunt, qui sunt affectu tales quales secundi iam dicti, sed effectū alii: hii sunt qui non repossunt sua aut reddi vindictam cupiunt, quia sua quaerunt, sed per eam vindictam et redditionem suorum quaerunt emendam illius, qui rapuit vel offendit quem vident sine punitione non posse emendari. Hii vocantur zelosi et in scripturis laudem habent: sed hoc non debet attendere nisi qui in secundo gradu iam dicto perfectus est et exercitatissimus, ne furem pro zelo apprehendat et quod amore iusticiae sese credit facere ex ira potius et impacientia fecisse convincatur. Similis est enim ira zelo et impacientia amoris iusticiae, ut nisi a spiritualissimis discerni satis non possint. Huiusmodi fecit Christus opus (ut dicitur Ioan: ij.), quando factis flagellis 10  
 1. Cor. 4, 21. eiecit de templo vendentes et ementes, et Paulus, quando dixit 'in virga veniam ad vos &c.'

## FINIS.

---

2 non adeo repossunt A    5 Alii vocantur A    et hoc in A    habet A    attentari A  
 6 perfectus fuit A    9 non fēhlt A    10 Ioan: ij. fēhlt A

---





## Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii. 1519.

Luthers Asterisken gegenüber beobachtete Eck tiefes Schweigen: ihr Licht hatte ihm zu deutlich den Rost an seinen Obelisken gezeigt. So konnte der Streit beider Männer zu Anfang des Jahres 1518 für beendet gelten; aber er hatte ein verhängnißvolles Nachspiel.

Andreas Bodenstein, nach seinem Geburtsorte meistens Carlstadt genannt, fand durch Ecks Vorgehen gegen den Reformator die theologische Fakultät zu Wittenberg verletzt, und als deren Defak fühlte er sich zu ihrem Vorkämpfer berufen. Am 9. Mai unterzeichnete er eine große Anzahl von Thesen, welche bei den Disputationen unter seinem Vorfig abschnittsweise die Vorlagen bilden sollten. Mit einem Anhang vermehrt, verließen sie noch vor Mitte Juni Johann Grünenbergs Presse unter dem Titel: D. Andreae Carolstatini doctoris et archidiaconi Wittenburgensis CCCLXX et apologeticae conclusiones pro sacris literis et Vuittenburgensibus &c.<sup>1</sup>

Gerichtet waren die Sätze „wider diejenigen, welche die heilige Schrift verkehrten, insbesondere wider D. Eck, der ein ausgezeichnetes Mitglied der Universität Wittenberg anzuschwärzen gewagt“. Eck erfuhr davon. In einem Schreiben an Carlstadt vom 28. Mai entschuldigte er sich seiner Obelisken halben, die er allein für seinen Bischof verfaßt habe, und suchte den Angriff von sich auf die Frankfurter, die öffentlich wider Luther aufgetreten, namentlich auf Johann Teßel, den Rektormeister, abzulenken. Carlstadt antwortete ihm am 11. Juni, er wolle nicht mit einem Esel, sondern mit einem Löwen kämpfen.

---

<sup>1</sup>) Im Titel und Vorwort des Urdrucks werden zwar nur 370 Thesen angegeben, in Wirklichkeit aber sind ihrer 379 außer dem Anhang, der aus 26 Sätzen besteht: sie sind fortlaufend numerirt, nur ist dabei die Ziffer 87 übersprungen; daher schließt der ursprüngliche Bestand mit Nr. cccclxxx, und den Schluß aller bildet Nr. cccovi. Ein späterer Druck, wo sie mit Carlstadts *Defensio adversus Eckii monomachiam* und seiner *Epitome de impii iustificatione* verbunden sind, zählt richtig  $379 + 26 = 405$  Thesen. Vgl. Löschner II S. 78—104. Walch XVIII Sp. 656—704.

Inzwischen hatten in Wittenberg die Disputationen begonnen. Vertheidiger der ersten Sätze war Nicasius Claji aus Herzberg, der damit am 14. Mai die Würde eines biblischen Baccalaureus erwarb. In ihnen lag für Eck noch kein Anlaß zu persönlicher Abwehr. Dann aber waren die Thesen wider die Obelisten an der Reihe, und als am 7. Juli sich Bartholomäus Bernhardi pro formatura, das ist zum dritten akademischen Grade in der Theologie, meldete, machte sie Carlstadt mittels Anschlags in etwas anderer Form als zuvor nochmals bekannt.<sup>1</sup>

Jetzt glaubte Eck nicht länger mit Ehren schweigen zu können. In aller Hast entwarf er Gegenthesen, und am 14. August schon gingen sie aus der Officin von Siegmund Grimm und Marx Wirsung zu Augsburg gedruckt hervor in der Defensio Ioannis Eckii contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolstatini invectiones. Eck drang darin auf Entscheid des Streites durch eine Disputation: das war der Boden, auf dem er zu glänzen wußte. Zu Tribunalen schlug er den apostolischen Stuhl oder die Hochschulen zu Rom, Paris, Köln vor, Stätten, an denen die theologische Richtung der Wittenberger wenig Gunst zu erwarten hatte.

Noch denselben Tag, an welchem ihm Eck's Schrift zu Händen gekommen, den 28. August, ging Carlstadt an ihre Widerlegung: am 14. September vollendete er sie; aber wohl erst im Oktober erschien sie bei Johann Grüenberg im Druck als Defensio Andreae Carolostadii adversus eximii D. Ioannis Eckii monomachiam.<sup>2</sup> Carlstadt nahm Eck's Angebot einer Disputation unter Bedingungen an.

Um jene Zeit hatte sich der Reformator in Augsburg vor Cajetan zu verantworten. Eck suchte ihn dort in seiner Herberge auf. Sie verhandelten miteinander über die Beilegung des Streites. Mit der Disputation war Luther einverstanden, nicht aber mit den von Eck dafür gewünschten Orten: an ihrer statt wurden schließlich Leipzig und Erfurt angenommen. Carlstadt stimmte nachträglich zu und räumte die Wahl unter den beiden Hochschulen seinem Gegner ein.

Eck entschied für Leipzig. Am 4. December wandte er sich an die Universität und eigens noch an die theologische Fakultät daselbst mit dem Gesuch, die Disputation bei sich zu gestatten. Ehe er aber eine Antwort, geschweige eine Zusage, erhalten, gab er zu Ende des Monats schon den üblichen Zettel in Plakatform heraus, als ob die Sache bereits in aller Form abgemacht wäre. Unter der Überschrift: In studio Lipsensi disputabit Eckius propositiones infra notatas contra D. Bodenstein Carlestadium, archidiaconum et doctorem Vuitenbergensem, folgten hier Eck's Brief an den Salzburger Roadjutor Matthäus Lang vom 29. December,

<sup>1</sup>) Es giebt davon folgenden Sonderdruck aus Pamphilus Gengenbach's Officin in Basel: „Contra D. Joannē || Eckiū Ingoldstadiensē. D. Andreae Boden || Rein Archidiaconi wittenbergenſis Apolo- || geticæ propositiones, pro Reuerēdo patre D. || Martino Luther. || [Zierleiste] || Ex wittenberg. VII. die || Mensis Iulij. Anno domini. M. || CCCC. XVIII. ||“ mit Titelaufſetzung, Titelfrückſeite bedruckt, 8 Blätter in Quart, vorlechte Seite leer, auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Hieraus iſt mit etwas beſſertem Latein der Text in der Baſeler Sammlung Lutherscher Schriften vom Oktober 1518 Bl. Kb—Mb geſtoſſen und findet ſich auch in deren ſpäteren Ausgaben, ſowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Baſileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Mijb—Na ohne Überschrift und bei Löſcher II S. 66—77 unter dem von ihm erfundenen Titel: „A. Carolstadii Theses contra Io. Eccium“, verdeutſcht bei Walch XVIII Sp. 668—683. <sup>2</sup>) Vgl. Löſcher II S. 108—170 und Walch XVIII Sp. 704—796.

in dem er von dem bisherigen Verlauf des Streites berichtete, und seine 12 Thesen *contra novam doctrinam*, die er gegen Carlstadt vertheidigen wollte.

Als Luther dies Schriftstück empfing, ward er sehr ungehalten ob der Heimtücke, die ihm von Eß widerfahren: bis dahin um den Frieden bemüht gewesen, fand er in dessen Sätzen hauptsächlich sich angegriffen, Carlstadt bloß obenhin gestreift. Mehr als offen schrieb Eß selbst später an ihn: *Vides ex scheda disputatoria, me non tam contra Bodenstein quam contra tuas doctrinas propositiones posuisse.*

Nun hatte sich Luther Anfang Januar 1519 dem päpstlichen Nuntius Karl von Miltitz gegenüber dazu erboten, seiner Sache still zu stehen, sofern der Widerspruch auch schwiege: davon durfte er sich jetzt entbunden erachten. So trat er wieder auf den Plan. Satz für Satz hielt er seinem Gegner das Widerspiel: selbst bei dem so heißen Punkte vom Primat des Papstes, den Eß ganz im Sinne Roms behauptete, scheute er sich nicht „der Disputation Weise nachzufolgen“. Seine 12 Gegenthesen *contra novos et veteres errores* leitete er mit einem Briefe an Carlstadt ein, in welchem er, wie Beatus Rhenanus an Zwingli schrieb, „Eß besser abkonterfeite als es ein Maler vermocht hätte“. So entstand Luthers erste öffentliche Streitchrift gegen Eß. Wir kennen davon nur Ausgaben, in welchen den Stücken von Luther Eßs Zettel vorgedruckt ist, mit dem Titel: *Disputatio D. Iohannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura*.<sup>1</sup> Unter dem 7. Februar sendet Luther von dem ersten Druck ein Exemplar an Spalatin; in seinen Briefen an Johann Sylvius vom 2. und an Johann Lang vom 3. des Monats gedenkt er wohl des Angriffs von Seiten Eßs, nicht aber seiner Abwehr desselben: hieraus ergiebt sich von selbst die Abfassungszeit seiner Gegenthesen und seines Briefes an Carlstadt.

Durch Luthers Vorwürfe sah sich Eß bloßgestellt. Um deren Grund zu verdecken, schob er in die Reihe seiner 12 Sätze einen neuen vom freien Willen und vom Glauben ein, der allerdings Carlstadt mehr berührte: es ist der siebente unter den fortan 13. So gab er sie mit einem an Abt Caspar von Wessobrunn und Propst Johann von Polling gerichteten Schreiben vom 14. März, in welchem er sich zu rechtfertigen suchte, abermals in Plakatform heraus. Dies ist die *Disputatio et excusatio Domini Iohannis Eccii adversus criminationes F. Martini Lutter ordinis Eremitarum*.<sup>2</sup> Hier nannte Eß in der Überschrift zu seinen Thesen Luther an erster Stelle als seinen Gegner.

Carlstadt, anfänglich so hitzig, hatte sich seit längerer Zeit merkwürdig still verhalten. Zwar war eine kleine Satire in Bild und Wort von ihm ausgegangen, auch eine „Auslegung“ dazu, aber nur den allgemeinen Gegensatz zwischen ihm und Eß deutete sie an, in der Form war sie ohne jede persönliche Beziehung. Jetzt stellte auch Carlstadt die Sätze auf, die er in Leipzig verfechten wollte, 17 an der Zahl, und mit einem Briefe an Eß selbst vom 26. April, worin dessen verwerfliche Kampfesweise treffend geschildert war, erschienen sie bei Johann Grüenberg unter dem Titel: *Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eccum Lipsiae xxvii. Iunii tuendae*.<sup>3</sup>

<sup>1</sup>) S. unten den bibliographischen Abschnitt. <sup>2</sup>) Vgl. Röcher III S. 559—563 und 210 f. Walch XV Sp. 969—974 und XVIII Sp. 861—863. <sup>3</sup>) Abgedruckt bei Röcher III S. 284—291 und verdeutscht bei Walch XV Sp. 978—985 und XVIII Sp. 858—860.



Luther erwiderte auf Gäs jüngste Schrift in der Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii. Hierin veröffentlichte er seine Gegenthesen nochmals, die er nach dem Vorgange seines Gegners durch Einschub eines neuen Satzes an entsprechender Stelle jetzt ebenfalls auf die Zahl 13 gebracht, eingeleitet durch ein Vorwort voll scharfen Spottes. Am 16. Mai konnte er sie seinem Freunde Lang senden.

Damit endete das Vorgefecht zu der Geister Schlacht in Leipzig.

Bei dem Umfange der Literatur über die entwickelten Vorgänge beschränken wir uns in unserer Quellenangabe auf die zugänglichsten Werke: die Darstellung leidet aber in allen an Fehlern, die den Verlauf des Streites verdunkeln. Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation, Dresden und Leipzig 1843 S. 21 ff. nebst den Urkunden auf S. 111 ff., noch immer die verlässliche Monographie darüber. Jäger, Andreas Bodenstein von Carlstadt, Stuttgart 1856 S. 11 ff., im Werthe meistens überschätzt, denn vielfach ungenau. Wiedemann, Dr. Johann Gs, Regensburg 1865 S. 75 ff. 489 ff., reich an Stoff, falschen Angaben und schiefen Urtheilen. Albert, Aus welchem Grunde disputirte Johann Gs gegen Martin Luther in Leipzig 1519? in „Zeitschrift für die historische Theologie“ 1873 S. 382 ff., eine brauchbare Ergänzung zu Seidemann. Dazu: Plitt, Einleitung in die Augustana, Erlangen 1867 I S. 129 ff. Rahnitz, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872 S. 251 ff. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876 S. 40 ff. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 8. Aufl. II S. 80 ff. Köpflin I S. 247 ff. Selbstverständlich findet man in den meisten ausführlicheren Werken über die Reformation und über Luthers Leben die Vorgeschichte der Leipziger Disputation behandelt. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Bd. I S. 278 ff. Liber decanorum Facultatis Theologicae Academiae Vitebergensis ed. Foerstemann, Lipsiae 1838 S. 21 f. De W. I S. 125. Löschner II S. 64 f. 649 f. Luthers Werke, Jena 1555 I Bl. 114<sup>b</sup>. 164<sup>b</sup> oder Doctor Martin Luthers Unterrichts u. Bl. Fija f. De W. I S. 171. 216. 371. Scheurl's Briefb. II S. 62. Seidemann a. a. O. S. 111 f. 128. De W. I S. 207. 237 f. Zuinglii opera cur. Melch. Schulero et Io. Schultheissio, Turici 1830 VII S. 74. De W. I S. 222. 216 f. 217 f. Löschner II S. 104 f. De W. I S. 309. 274. 279.

Von den oben besprochenen Schriften kommen nur zwei für uns weiter in Betracht, nämlich:

# 1. Disputatio D. Iohannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura.

## Ausgaben.

- a. „Disputatio D. Iohannis Eccij || et P. Martini Luther in || Studio Lipsensi. || futura. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.  
Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- b. „Disputatio do= || mini Iohannis Eccij et || Pa. Martini Luther in || studio Lipsensi futura. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Johannes der Täufer mit dem Lamme. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

- c. „DISPV= || TATIO D. IOANNIS EC || CIL, ET P. MARTI || NI LVTHER IN || STVDIO LI= || PSENSI || FVTV || RA || AN. M.D.XIX. ||“ Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart.

So nach Wiedemann, Dr. Johann Gs S. 493. Druck vermutlich von Andreas Etatander in Basel.

Alle Stücke darin, Eßs Brief an Matthäus Lang vom 29. December 1518 und seine 12 Thesen sowie Luthers Brief an Carlstadt von Anfang Februar 1519 und seine 12 Gegenthesen, finden sich abgedruckt noch in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom März 1520 Bl. Zz<sup>a</sup>—aa<sup>a</sup> und in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Aa 5<sup>b</sup>—Bb<sup>b</sup>. Da wir aber Luthers Schreiben an Carlstadt in der Sammlung seiner Briefe bringen und seine Thesen gegen Eck hernach in der späteren Fassung folgen, so begnügen wir uns hier mit dem gelieferten bibliographischen Nachweis.

## 2. Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Ioannis Eccij.

### Ausgaben.

- A. „Disputatio et excusatio F. Martini Luther aduersus || criminationes D. Iohannis Eccij. ||“ Darunter folgt sogleich der Text. Ein Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt.

Aus der Officin von Johann Grüenberg in Wittenberg. Ein, vielleicht das einzige, Exemplar befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Halle.

- B. „Disputatio et excusatio F. Martini Luther aduersus criminationes D. Iohannis || Eccij. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- C. „Disputatio et || excusatio Fratris || Martini Luther aduersus || Criminationes. D. Io- || hannis Eccij. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Martin Landsberg in Leipzig, nicht, wie Panzer Ann. typogr. VII S. 209 Nr. 717 annimmt, von Valentin Schumann.

Daß wir in A den Urdruck haben, dafür zeugt schon die äußere Form. Für B ist derselbe Satz verwendet worden. C folgt vermuthlich B.

Lateinisch steht die Disputatio et excusatio F. Martini Luther in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. ccxl<sup>a</sup>—ccxli<sup>b</sup> und Ienae 1556 I Bl. ccxxxix<sup>a</sup>—ccxl<sup>b</sup> (in beiden ohne die Stellen, wo Carlstadt erwähnt wird) sowie Erlangae, opp. lat. var. arg. III S. 12—17. Löschner giebt in seinen Reformation=Acta das Vorwort Tom. III S. 563—566, die Thesen S. 212 f. Ebenso getrennt sind die Stücke unserer Schrift bei Walch XV Sp. 974—978 und XVIII Sp. 863—865 deutsch zu finden.

Ohne das Vorwort haben Luthers 13 Sätze neben Eßs und Carlstadts Thesen für die Leipziger Disputation folgende zwei alte Drucke: 1. „Contenta in hoc libello. || Erasmi Roterodami Epistola, ad illustriss. || Principē ac Ducē Saxoniae &c. Fridericū, || Positiones Ioannis Eckij, scholasticae. || Positiones Martini Lutherij, theologicae. || Cōclusiones Andreae Caroloftadij, theologicae. ||“ und darüber noch 19 Zeilen. Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. 2. „Disputatio || excellentium. D. doctorū Iohannis Eccij & || Andreae Caroloftadij q̄ cepta est Lipsiē || XXVII. Iunij. AN. M.D.XIX. || Disputatio secunda. D. Doctorū Iohānis || Eccij & Andreae Caroloftadij q̄ cepit || XV. Iulij. || Disputatio eiusdem. D. Iohannis Eccij & || D. Martini Lutheri Augustiniani q̄ || cepit. IIII. Iulij. ||“ Titelrückseite bedruckt. 62 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Für

sich allein bringen sie die Sammlungen der Propositiones Lutheri (f. Bd. I S. 222 f.) Vitembergae 1538 Bl. D 2<sup>b</sup>—D 4<sup>a</sup> und (mit falscher Jahresangabe) Witebergae 1558 Bl. D 5<sup>a</sup>—D 6<sup>a</sup>, und hinter Eck's Thesen deutsch die Leipziger Gesamtausgabe Th. XVII S. 243—245.

Wir bieten den Text des Urdrucks und merken einzelne Lesarten anderer Ausgaben an.

## Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii.

Frater Martinus Luther optimo lectori Salutem.



ccius meus irascitur, mi lector, consecravique sedi Aposto-  
licae aliam disputationis schedam, plenam irae suae et  
criminationis mei, adiecitque prioribus propositionibus  
unam, fortiter irascentem, hoc est, nisi timerem dispu-  
tationi futurae impedimentum fieri, pulchram occasionem  
maledictis suis semel respondendi. Sed omnia tempus  
habent. Hoc nunc satis fuerit.<sup>1</sup>

Quod adductis aliquot sanctorum patrum dictis me hostem Ecclesiae  
criminator, sic intellige, lector: per 'Ecclesiam' Eccius opiniones suas et  
heroum suorum, qui sudaverunt in indulgentiis significat. Nam consecrator  
est Sedis Apostolicae et more opinatorum heroum suorum loquitur, qui  
scripturae et patrum verbis utuntur velut Anaxagorae elementis, ut, quam-  
primum ea consecrarint sedi Apostolicae, mox transsubanciata in eorum  
arbitrium vocabula (mirum dictu) quodlibet ex quolibet fiunt, etiam id signi-  
ficare idonea, quae vel per febrem ipsi somniant vel per muliebris invidiae  
impotentiam delirant: denique tam infelicitur suae eis cedunt disciplinae, ut  
hoc ipsum quod bonum didicerunt nunquam bene intelligant, et iuxta  
1. Tim. 1, 7. Apostolum non intelligunt neque quid loquuntur neque de quibus affirmant,  
hoc est, nec predicatum cum subiecto nec subiectum cum predicato in pro-  
positione Cathgorica componere docti. Speramus futurum, ut simili dexteri-  
tate et alia testimonia nobis producturus sit in futura disputatione, ne desit,  
quod etiam pueri rideant. Speraveram, Eccius didicisset ex epistola Erasmi,<sup>2</sup>

<sup>1</sup>) Man muß die Disputatio et excusatio D. Ioannis Eccii vergleichen, um Luthers  
Anspielungen hernach zu verstehen.

<sup>2</sup>) Brief des Erasmus an Eck vom 15. Mai 1518.



literarum principis, tum ex D. Carlstadii invicta Apologia<sup>1</sup> hebetudinem capitis sui: verum patientia Ecciana vincit omnia, satis est, si caeteris omnibus displiceat, sibi saltem et heroibus suis placeat.

Quod autem me haereticum et Boemum conscelerat, dicens me ignire  
 5 veteres cineres &c., pro modestia sua facit aut pro officio consecrationis, qua quicquid consecrat consecratum est, nullo alio usus chrismate quam veneno linguae suae.

Tu vero (ne hoc mali nominis agnoscam) interim scias, mi lector, me de Monarchia Romani Pontificis non spernere venerabilem consensum tot  
 10 fidelium per Italiam, Germaniam, Galliam, Hispaniam, Angliam aliasque regiones. Unum tantum a domino precor, ne unquam sinat me dicere aut sentire, quod Eccio qui nunc est placeat, Ne forte pro libero arbitrio Christum filium dei ostentui habeam et pro Romana Ecclesia Christum in India et oriente vivere et regnare negem, seu, ut et ego quid enigmatizem festivo huic  
 15 enigmatisti, ne cum Eccio cloacam Constantipolitanam denuo recludam et de antiquis Aphricae homicidiis nova celebrem Ecclesiae martyria. Nam ut venenati sui enigmatis scandalo non laedaris, scias, mi lector, inter articulos Ioannis Huss censeri etiam a nonnullis hunc, quod Romani Pontificis papalem excellentiam a Caesare esse dixerit, quod et Platina manifeste scribit. Ego  
 20 vero non Caesareis, sed pontificiis decretis eandem monarchiam probari posui. Ita sane ipsamet Ecclesia Lateranensis in urbe de frontis suae peripheria cantat, dogmate Papali simul et Imperiali se esse matrem Ecclesiarum &c. noti sunt versiculi.<sup>2</sup> Quid igitur? Necesse est, ut ipsa quoque Ecclesia Eccio sit Hussita et igniat cineres. Deinde quia mandato Papae, consensu  
 25 Cardinalium, totius Romae et universalis Ecclesiae illa sic cantat, nihil mirum, si Eccius fastidiat antiquos cineres et pro officio consecrationis suae consecrare anhelet novum holocaustum sedi Apostolicae, semel Papam, Cardinales ipsamque Ecclesiam Lateranensem in cineres novos redacturus. Deo gratia, quod unus saltem Eccius reliquus est, qui Catholice sapiat, singularis-  
 30 rissimus ille singularitatis persecutor, caeteris omnibus per virus Boemiae perditis. Sed quid mirum, quod sophistae eiusmodi historias ignorent, quando suas propositiones cathedricas non intelligunt? Ego quidem hanc materiam nunquam tractavi nec cogitavi disputare. Verum Eccius iam diu gravissima in me exulceratus invidia, has odiosas esse propositiones sciens, cum in  
 35 caeteris desperaret victoriam, hic saltem mihi conciliare speravit indignationem,

<sup>1</sup>) Carlstadt's in der Einleitung besprochene Defensio.

<sup>2</sup>) Da die Verse, auf welche Luther hinweist, einen wichtigen Punkt in seiner Entgegnung bilden und nicht mehr so bekannt sein dürften wie zur Zeit des Reformators, so mögen sie hier folgen: Dogmate Papali datur et simul Imperiali Quod sim cunctarum Mater, Caput Ecclesiarum. Hinc Salvatoris Coelestia Regna datoris Nomine sanxerunt, cum cuncta peracta fuerunt. Sic nos ex toto conversi supplice voto Nostra quod haec Aedes, tibi Christe sit incluta Sedes.

doctus catulum (ut dicitur) ferire coram leone et ex disputatione veritatis facere Tragediam invidiae.

Sed crimentur quantum velint, consecrent sedi Apostolicae suas adulationes, consecrent scammo et scabello, consecrent etiam Cistae Apostolicae (quandoquidem haec ad rem indulgentiarum et Monarchiam maxime omnium 5  
1. Sün. 18, 26f. pertinet), transilient altare sui Baal, clament voce maiore (deus enim est, forsitan loquetur aut in itinere aut in diversorio est aut certe dormit) ut excitetur. Sufficit mihi, quod Sedes Apostolica neque vult neque potest quicquam contra Christum, Nec in hac re timebo seu Papam seu nomen 10  
Papae, multo minus pappos et puppas istas. Unum ego specto, ne nominis mei Christiani spoliū cedat in doctrinae Christi purissimae dispendium. Nam hic nolo ullus meam expectet patientiam, Nolo Eccius querat nec sub nigra nec sub alba cuculla modestiam. Maledicta sit impiae illius clementiae  
1. Sün. 20. gloria, qua Achab dimittit Benadad, hostem Israel. Hic enim vellem non modo esse potentissimus mordendo (quod Eccio dolet) sed invictus quoque 15  
devorando, quo et Silvestros et Civestros, et Caietanos et Eccios, reliquosque  
3el. 9, 11. fratres Christianae gratiae impugnatores uno (ut Isaie verbo utar) ore devorare possem. Terreant alium per adulationes et consecrationes suas: Martinus sacerdotes et consecratores Sedis Apostolicae contemnit. Caetera in disputatione et post disputationem. Sed et D. Andreas Carlstadius, victor 20  
Ecciani erroris iam dudum, veniet non fugitivus miles, sed mortuum hunc et a se prostratum leonem cum fiducia excipiet. Tamen interim gaudere permittimus miseram conscientiam simulata spe triumphi et vana minarum iactancia. Igitur addo et ego meis propositionibus terciamdecimam<sup>1</sup> adversariam Eccianae iracundiae. Dei fuerit ex ea disputatione bonum promovere, 25  
quam tot malis invidiae et detractionis Eccius contaminat.

Bene vale, mi Lector.

Contra Novos et Veteres Errores defendet Martinus Luther  
has positiones sequentes in Studio Lipsensi.

- I Quotidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet docente Christo 30  
Matth. 4, 17. 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quotidie purget agricola coelestis.
- II In bono peccare hominem et peccatum veniale non naturā suā sed Dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare. 35
- III Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iusticiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pela-

11 purissimum ed. Witeb., ed. Ien. und ed. Erlang. 14 Benadab oder Benhadab  
die bisherigen Ausgaben 28 Lutherus ed. Erlang.

<sup>1</sup>) Gemeint scheint der hernach folgende dreizehnte Streitfab; allein ihn hatte die frühere Ausgabe der Thesen schon als zwölften.

gianos haereticos numeramus, Sed et contra sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

- III Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis portandae, cuius Canones aut sacerdotes nec statuendae nec auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adulatoribus noxiis seducti praesumere possint.
- V Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa, aut peccat: aequè peccat superior prelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.
- VI Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, Sed quod deus a morituro plus quam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.
- VII Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, Qui liberum arbitrium actuum sive bonorum sive malorum dominum esse balbutit, aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat.<sup>1</sup>
- VIII Veritati et rationi contrarium est quidem invite morientes deficere in charitate ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio Theologistarum.
- IX Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri scimus a theologis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.
- X Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis iuvare certum est, esse autem thesaurum indulgentiarum nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.
- XI Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire, sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indulgentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit: propter me deleo iniquitates *Scilicet. 43, 25.* tuas, non propter pecunias.
- XII Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae, et quod indulgentiae prosint non criminosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adulescentes, non tamen vel nutu possunt ostendere.
- XIII Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra ecce annos natis, contra quae sunt historiae approbatae mille annorum, textus scripturae divinae et decretum Niceni Concilii omnium sacratissimi.

ANNO M.D.XIX.

<sup>22</sup> stultae ed. Witeb., ed. Ienae und ed. Erlang.

<sup>1</sup>) Dieser siebente Satz fehlt in der ersten Veröffentlichung der Thesen zu Anfang Februar.





## Ein Sermon von dem ehelichen Stand. 1519.

Von unberufener Seite war eine Predigt, die Luther am zweiten Sonntag nach Epiphania (16. Januar) 1519 im Anschluß an die Perikope von der Hochzeit zu Kana gehalten,<sup>1</sup> nachgeschrieben und als „ein Sermon von dem ehelichen Stand“ veröffentlicht worden. Unzufrieden damit, gab Luther nachmals den Sermon „verändert und corrigirt“ selber heraus. Dies muß im Mai geschehen sein. Denn in seinem Briefe an Johann Lang vom 13. April äußert Luther zwar seinen heftigen Unwillen über jene voreilige Veröffentlichung, verräth aber noch nichts von der Absicht, seine bessernde Hand daran zu legen. Dagegen befand sich die umgearbeitete Schrift schon am 21. Mai in Johann Grünenbergs Officin, wie aus Melanchthons Schreiben an Spalatin vom Samstag vor Cantate hervorgeht, und am 22. Juni erschien bereits ein Nachdruck von ihr zu Augsburg.

Vgl. De W. I S. 256. Corp. Ref. I Sp. 82. Rößlin I S. 295.

### Ausgaben des nicht von Luther besorgten Textes.

1. „Ein Sermon von dem elichen standt || Doctoris Martini Lutter Au- || gustiner zu wittenburgk ge || prediget im tausent funf || hundert vñ neuntze || henden Jar. || [Wappen] || Getruet zu Leyppig durch Wolf- || gang Stöckel in dr grünißche gassen ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
2. „Ein Sermon von dem elichen standt || Doctoris Martini Lutter Au- || gustiner zu wittenburgk ge- || predigt im tausent funf || hundert vñ neuntze || henden Jar. ||“ Darunter ein Wappen. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „I Getruet zu Leyppig durch Wolff- gang || Stöckel in der Grymißchen gassen 1519. ||“

Das Wappen auf der Titelseite ist dasselbe wie in Nr. 1.

<sup>1</sup>) Dies erhellt aus dem Anfang des ohne Luthers Wissen erschienenen Textes, wo es unter der Überschrift „Nuptie facte sunt in Chana Galilee etc.“ heißt: „Man pflegt heut in dem ewangelio zu sagen von der ehe, darumb daß Christus auff die wirtschafft geladen wart.“

3. „Eyn Sermon || von dem eliche stant || Doctoris Martini Lutter Augu-  
stiner zu Wittenburgk gepredi- || get im tausent funffhundert || vñ  
neunzehende Jar. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung.  
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondschel, in der  
linken Hand das Scepter haltend, rings umstrahlt. Druck von Martin Landsberg  
in Leipzig.

In einem der Stöckelschen Drucke haben wir die Urausgabe, wahrscheinlich  
in Nr. 1. Neu abgedruckt finden wir den Text im sog. Hallischen Theil S. 341—344  
und dann in den neueren Ausgaben der Werke Luthers Leipzig XII S. 376—379,  
Walch X Sp. 744—755 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 150—158,  
2. Aufl. XVI S. 50—57. Die älteren Gesamtausgaben haben den Sermon in  
der hier gebotenen Form nicht aufgenommen, da Luther in der Vorrede zu seiner  
eigenen Bearbeitung einen jeglichen frommen Menschen bittet, denselben untergehen  
und zunichte werden zu lassen. Wir schließen ihn ebenfalls aus, zumal in ihm,  
wenn er auch an einzelnen Stellen den ursprünglichen Wortlaut bewahrt hat, doch  
Luthers Gedanken vielfach entstellt und lückenhaft erscheinen.

#### Ausgaben des von Luther veränderten Sermons.

- A. „Eyn Sermon von dem Eliehen || standt vorendert vnd corrigiret. || durch  
D. Martinū Lutter Au- || gustiner tzu Wittenburgk. ||“ Darunter die  
„Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende:  
„I Gedruckt zu Wittenburgk Nach Christ geburt || Tausent funffhundert  
vnd im || Neunzehenden iar. ||“

Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- B. „Eyn Sermon von dem Eliehen || standt vorendert vnd [sic] corrigiret. ||  
durch D. Martinū Lutter Au- || gustiner tzu Wittenburgk. ||“ Darunter  
die „Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am  
Ende: „I Getruckt zu Wittenburgk Nach Christ geburt || Tausent funff  
hundert vnd im || Neunzehenden iar. ||“

Aus derselben Officin wie A.

- C. „Ein Sermon von dem Eliehen standt || vorendert vnd corrigiret durch  
Doc- || torem Martinū Lutter Augustiner || zu Wittenburg. ||“ Darunter  
die „Vorrede“. Nach derselben noch das Impressum: „Getruckt zu  
Leipßgk durch wolff- || gang Stockel im iar M.D. xix. ||“ Titelrückseite  
bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- D. „Ein sermon von dem || Eliehen standt. verendert vnd corri || giret. durch  
D. Martinū Lutter. || Augustiner zu Wittenburgk. ||“ Darunter die  
„Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- E. „Ein sermon von dem || Eliehen standt. verendert vnd cor- || rigirt. durch  
D. Martinū Lutter || Augustiner zu Wittenburgk. ||“ Darunter die „Vor-  
rede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Aus derselben Officin wie D.

- F. „Ein Sermon von || dem Gelichen stand verendert || vnd corrigiert. durch  
D. Marti || nū Luther Augustiner zū || Wittenberg. ||“ Darunter die  
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-  
druckt zū Augspurg durch Siluanum Ottmar bey || sant Brfula closter  
am Lech. Am XXII. tag Junij, im || Tausent Fünffhundert vnd  
Neünzehen jar. ||“
- G. „Ein predig || von dē Gelichen || stand: verendert || vnnnd corrigieret || durch  
D. Marti- || num Luther zū || Wittenbergk. ||“ Mit Titleinfassung.  
Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am  
Ende: „Getruckt zū Basel durch || den fürsichtigen Adam Peter || Als  
man zalt nach der geburt Christi || Tufent fünffhundert vnnnd nün-  
zehen iar. ||“
- H. „Ein Sermon von || dem Elichen standt voren- || dert vū corrigiret durch ||  
D. Martinū Luther || Augustiner ordens || zū Wittenbergk. ||“ Mit  
Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:  
„a Getruckt zū Straßburg durch Johannes || knobloch, nach Christ  
geburt Tausent fünff || hundert vnnnd im Neünzehen Jar. ||“
- I. „Eyn Sermon von dem Elichen || stadt vorendert vū corrigiret || durch  
D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || bergk. ||“ Darunter  
die Vorrede. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Ge-  
druckt zu Wittenbergk durch Johanne Grünen- || bergk Nach Christ  
gepurt Tausentfünffhundert || vnnnd Zwenzigsten iar. ||“
- So nach Ph. Diez, Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften,  
Leipzig 1870, S. xxviii Nr. 9b.
- K. „Ein Sermon von || dem Gelichen stand verendert || vnd corrigiert. durch  
D. Marti || nū Luther Augustiner zū || Wittenberg. ||“ Darunter die  
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-  
druckt zū Augspurg, durch Siluanum Ortmar [sic] || beyfant Brfula  
Closter am Lech. Am XXVI. tag || Aprilis, im Tausent Fünffhundert  
vnd || Zwainzigsten jar. ||“
- L. „Ein Sermon von || dem Gelichen stand, verendert || vnd corrigiert. durch  
D. Marti || nū Luther Augustiner zū || Wittenberg. ||“ Darunter die  
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-  
druckt zū Augspurg, durch Siluanū Ottmar || bey sant Brfula Closter  
am Lech. Am andern || tag Octobris, im Fünffzehenhundert vnd ||  
Zwainzigsten jare. ||“
- M. „Ein predig vō dem || Gelichen stand. verendert vnd || corrigieret durch  
D. Mar- || tinum Luther zū Wit- || tenbergk ||“ Darunter ein Holz-  
schnitt. Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in  
Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in der kaiserlichenn ||  
stat Augspurg durch Jörgē Radler || bey dem Parfüsser Dor. || Als man  
zalt nach der geburt Christi || Tausent fünffhunndert vnnnd zwainzig Jar. ||“

Der Holzschnitt auf der Titelseite stellt den Sündenfall dar.



N. „Ein predig vñ dem || Ehelichen standt. || verendert vñnd || corrigirt durch || Doctor Marti || nñ Luther zu || Witteberg. ||“ Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Getruckt in der Lobliche || vñ Kaiserlichen stat || Augspurg durch || Hansen Fro- || schauer. M. || ccccc. xx. ||“

So nach Weller Nr. 1540.

O. „Eyn Sermon von dem Elichen || städt vorendert vñ corrigiret || durch D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || bergt. ||“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittembergt durch Johannē Grinen- || bergt Nach Christ gepürt Tausent funff hundert || vñd eyn vñd Zwenzigsten Jar. ||“

So nach Weller Nr. 1861.

Noch führt Weller Nr. 1241 an: „Ein Sermon von dem || Ehelichen standt, Doctoris Martini Lutter || Augustiner zu wittenburgt, gebredigt im tau- || sent funff- hundert vñd neunzehenden Jar. ||“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart mit Signatur M. Am Ende: „Dise Predig ward getruckt zu Leipzigt durch Wolffgang || Stöckel in der Grymischen Gassen, 1519. ||“ Allein die Bogenbezeichnung durch den Buchstaben M läßt diesen Druck als einen Ausschnitt aus einer Sammlung von Schriften erscheinen. In der Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, XVI 2. Aufl. S. 49, wird er zu den Drucken des wider Luthers Willen erschienenen Sermons gerechnet: dies verbietet jedoch die unter dem Titel befindliche Vorrede.

In A erblicken wir die Urausgabe: von ihr besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek in Nürnberg ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung von Otto Beckmann: „Dño Christofero Schewrl. v. I. doctori cōsultiff“ B ist davon ein vielfach abweichender Nachdruck. Merkwürdig ist, daß derselbe Wolfgang Stöckel, welcher die von Luther verworfene Ausgabe ausgehen lassen, ohne Anstand auch den veränderten Sermon nebst der sein Verfahren brandmarkenden Vorrede nachdruckte.

Den deutschen Text finden wir noch in „Martini Luthers mancherley büchlin cc.“ vom Mai 1520 Bl. LXXVII<sup>b</sup>—LXXXI<sup>b</sup>, und vom Oktober 1520 Bl. LXXIII<sup>a</sup>—LXXVII<sup>b</sup>, sowie in den Gesamtausgaben seiner Werke Wittenberg 1553 VI Bl. 170<sup>a</sup>—172<sup>a</sup>, Jena 1555 I Bl. 172<sup>b</sup>—174<sup>b</sup>, Altenburg I S. 299—301, Leipzig XII S. 379—382, Walch X Sp. 754—763 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 158—165, 2. Aufl. XVI S. 60—67.

Lateinisch steht der Sermon in der oft angeführten Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. O 4<sup>b</sup>—P 4<sup>a</sup> sowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. N 5<sup>b</sup>—O<sup>a</sup>, dann in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. xc<sup>b</sup>—xcii<sup>a</sup>, ed. Ienae 1556 I Bl. ccclii<sup>a</sup>—cccliii<sup>b</sup> und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 446—453.

Wir geben den Text nach A und vermerken unten die Lesarten von B; an einzelnen Stellen ziehen wir auch F an. In der lateinischen Übersetzung bringen wir den Sermon nicht: sie stammt jedenfalls nicht von Luther her.

## Vorrede.

**E**s ist ein Sermon vom Ehelichen Stand außgegangen unnter mehnem namen, das myr vill lieber nit gescheen were. Dan wehe wol ich myr bewußt, das ich von der materij geprediget, so ist es doch nit yn dye feddern bracht, als woll gleich were. Darumb ich vorursacht, den selbenn zu endern und so vill myr muglich zu bessern. Bitt eyynn yglich frum mensch, wolt den ersten außgangen sermon lassen untergehn und zu nichte werden. Auch so hemand meyn prediget sehen will, messig sich seyner ehle unnd laß mich auch zu meiner wort außbreitung radten. Es ist ein groß unterscheyt, etwas mit lebendiger stymme adder mit todter schrift an tag zubringenn.

**Ein Sermon von dem Ehelichen Standt  
vorentert und corrigirt durch D. Martinum Luther,  
Augustiner zu Wittenbergk.**

1. Mos. 2, 18 ff.



zum Ersten. Do gott Adam geschaffen hett und alle tiere für ihn bracht, unter welchen Adam nit besandt, das ihm eben und gleich gesellig were zum eelichen stand, do sprach gott: Es ist nit gut, das Adam alleyn ist, Ich will ihm ein gehulffen machen, die ihm zur handt seyn soll, und sand ein tiefen schlaff yn Adam, und nam eyne ribe von ihm, und schloß das fleisch widder zu, Und batwet auß der selben riben, die er von Adam genommen hatte, ein weyb, und bracht sie zu Adam. Do sprach Adam: das ist ein beyn von meynen beynen Und ein fleisch von mehnem fleisch, sie soll heißen eyne Mannhne, dan sie von ihrem man genommen ist. Darumb wirt ein man vatter und mutter lassen und sehnem weyb anhangen, und sollen zueyn yn eynem fleisch seyn.

Das alls seynd gottis wort, yn welchen beschriben ist, wo man und weyb herkommen, wehe sie zusammen geben seynd, und wo zu ein weyb geschaffen, und was vor liebe seyn soll hm eelichen leben.

• Zum andern. Wan gott selb nit gibt ein weyb adder man, so geht es zu, wie es mag. Dan das ist hie angekeigt, das Adam seynn eelich ge-

4 wiewol mir ingedenck ist, das ich F      5 als wol not wer F      6 vor ursacht A  
verursacht B      9 empfangen F      14 Wittenburgk B      17 gleichförmig F      20 ein ribe B  
24 Mannin F      29 seyne soll A

mahel fandt, aber so bald gott Ewam geschaffen hett und zu ihm bracht, da empfand er eyne rechte eeliche liebe zu yr, und erkennet, das sie seyn eelich gemahel were. Also solt man leren, die do zum eelichen stand sich geben wollen, das sie mit rechtem ernst gott bitten umb eyn eelich gemahel. Dan  
 5 auch der weyße Man sagt, das gütter und hauß mugen die elteren ihren Epil. 19, 11. kindern vorsehn, aber eyn weyb wirt alleyn von got geben, nach dem eyn iglicher würdig ist, gleich wie Eva alleyn von gott Adam geben ist. Und wie woll die leichtfertige jugent auß ubriger lust des fleischs yn dyßen sachen schwind feret, so ist es doch eyn groß ding vor gott. Dan nit umb sunst  
 10 der Almechtig gott allein dem menschen fur allen tieren mit solchem radschlag und bedencken seynen eelichen stand eynsetzt. Den andern tirern spricht er schlechts: Wachset und meret euch, und steht nit geschrieben, das er das weyb 1. Mos. 1, 22. zu dem man bringt, Drum auch seyn ehe da ist. Aber Adam dem macht er eyn eynigß sunderlichs weyb von ihm selbst, bringt sie zu ihm, gibt sie  
 15 ihm, unnd Adam vortwilligt und nympt sie an, und das ist dan eyn ehe.

Zum Dritten ist eyn weyb geschaffen dem man zu eynem geselligen hulffen yn allen dingen, besondern, kinder zu bringen. Und das ist noch bliben, alleyn das mit bößer lust nach dem fall vormischt ist, Und igt dye begyrde des mans zum weyb, und widder umb, nit lauter ist, dann nit alleyn gesel-  
 20 schafft und kinder, da zu es alleyn eyn gesetzt ist, sondern auch dye böße lust fast starck gesucht wirt.

Zum Vierden unterseht er dye lieb, das mans und weybs lieb ist adder seyn soll dye aller großt und lauterste lieb vor allen lieben. Dan er spricht: Vatter und mutter wirrt der man lassen und hangen an seinem weyb, und 1. Mos. 2, 24.  
 25 widderumb das weyb auch, weye weye dan fur augen teglich sehen. Nu seynd dreyerley liebe, falsche, natürlliche, eeliche. Falsche liebe die sucht das hyre, wie man gelt, gut, eere und weyber auß der eeh liebet widder gottis gepot. Natürlliche liebe ist zwischen vatter und kind, bruder und schwester, frund und schweger, und der gleychen. Aber uber dye alle geht dye eheliche liebe, das ist  
 30 eyn bratwt liebe, die brinnet wie das ferwer und sucht nicht mehr, dan das eeliche gemalh, dye spricht 'Ich will nit das deyne, ich will widder golt noch sylber, widder dyß noch das, ich will dich selbst haben, ich wilß ganz odder nichts haben'. Alle andere liebe suchen etwas anders, dan den sie liebet, dyße alleyn will den gliebten eygen selbst ganz haben. Und wen Adam nit gefallen  
 35 were, so were es das lieblichste ding gewesen, bratwt und bratwtgam. Aber nu ist die liebe auch nit reyn, dan weye woll eyn ehlich gemalh das ander haben will, so sucht doch auch eyn yglich seyne lust an dem andern, und das

2 empfand B      6 vorsehn B      8 übrigem lust F (mit einer Ausnahme „lust“ in F immer als Masculinum)      16 hulffen B hulffen F      22 des mans B      23 größt B  
 26 natürlliche B      27 eeh B      28 Natürlliche B      29 schwager B      31 den eelichen gemahel F (auch sonst in F „gemahel“ als Masculinum, nur vereinzelt als Neutrum)



felscht dieße liebe. Derhalben ist der ehlich stand nu nit mehr reyn und an  
 fund, Und die fleischliche ansechtung so groß und wütend worden, das der  
 ehlich stand nu hynfurter gleich eyn spitall der siechen ist, auff das sie nit yn  
 schwerer fund fallen. Dan eer Adam fiel, war es leicht junpfrawschafft und  
 keuscheit zu haltenn, das nu wenig muglich und an sundere gottis gnaden  
 5  
 Matth. 19. unmuglich ist: darum haben auch widder Christus noch die Apostolnn keuscheit  
 1. Cor. 7. gepieten wollen, und doch dieselben geraten und eynem yglichen heym geben,  
 sich selv zu prufen, mag er sich nit halten, das er ehlich werde, mag er aber  
 von gottis gnaden, ist besser dye keuscheit.

Also haben die doctores drey guter und nuß erfundenn ym ehlichen  
 stand, durch welche die sundlich lust, die mit unterleufft, widerstattet und  
 nit vordamlich wurde.

Ezum ersten, das eyn sacrament ist. Eyn sacrament aber heyst ein  
 heyligis zeychenn, das do bedeut etwas anders geistlich, heylig, hymelisch und  
 ewig ding, gleich wie das wasser der tauffe, wan das der priester uber das  
 kindt geußt, bedeut die heylige, gottlich und ewige gnade, die do nebenn wirt  
 15  
 gossen in die seele und leib desselben kindt und reyniget auß die erbsunde, das  
 do gottis reych ynne sey, welche ding unaussprechliche guter seyn und gar vill  
 unmeßlich großer, dan das wasser, das die selben bedeutet. Also ist auch  
 der eheliche stand eyn sacrament, ein eußerlichs heyligis zeychen des aller grosten,  
 heyligisten, würdigisten, edlistenn dings, das noch nie gewesen adder werden  
 mag, das ist der vorehnung gottlicher und menschlicher natur yn Christo.  
 Dan der heylig Apostel Paulus sagt: Wye der man und weyb vorehnygt ym  
 eelichen stand seynd zwoey yn eynem fleisch, also ist gott und die menscheit  
 25  
 Eph. 5, 32. eyn Christus, Christus auch und die Christenheit eyn leyb, das ist vorwar  
 (spricht er) eyn groß sacrament, das ist, der eeliche stand bedeut vorwar große  
 ding. Ist das nit groß ding, das got mensch ist, das got sich dem menschen  
 eygen gibt und will seyn seyn, gleich wie der man sich dem weyb gybt und  
 seyn ist? So aber gott unßer ist, so ist auch alle ding unßer.

Sich, umb der ehr willen, das vormischung mans und weybs eyn so  
 groß ding bedeut, muß der eelich stand solchs bedeutniß genießen, das die  
 böße fleischliche lust, der niemant an ist, yn ehlicher pflicht nit vordamlich  
 ist, dye sonst außershalb der ehe allezeyt todlich ist, wan sie vorbracht wirt.  
 Also deckt die heilige menscheit gottis die schande der fleischlichen bößen lust.  
 Drumb solt eyn ehlich mensch solchs sacraments acht haben, das man die  
 35  
 heylige dingt ehret und sich messig yn ehlichen pflichten hilt, auff das nit  
 der fleischlichen lust, wie die tiere thun, unvornunftig folge gescheh.

Ezum andern, das es eyn vorbuntnuß ist der trew. Das ist der grund  
 und ganzes weßen der ehe, das sich eyns dem andern gibt, und vorpricht

1 ehliche B    4 schwere B    junpfrawschafft B    6 Apostolnn B    10 Auch haben B  
 25 fürwar F (so auch sonst in F statt „vorwar“)    28 seyn sey AB    31 solicher bedeutnuß F  
 33 volbracht F    34 fleischlichen A    37 unvornunftig AB

trew zu halten und keyn andern eyn zu lassen. Die weil dan eyns sich also an das ander bindet und gefangen gibt, das es dem fleisch alle andere wege vorperret und sich an eynem bettgenossen gnugen lest, So sieht gott an, das das fleisch also gedempft wirt, das nit creutz wegs durch die statt wutet und  
 5 lest gnedig zu, das der selbenn lust yn solcher trew ettwas nach gelassen wirt, auch mehr dan zur frucht noht ist, doch das man sich mit ernste messige und nit eyne mist und hatz pful drauß mache.

Die solt ich sagen, waßerlay wort man brauchen solt, wan sich zwey vorloben, so hatt man das ding so tieff, weyt und spizig gemacht, das ich  
 10 vil zu geringe hyn selbs das zu vorsteen, und forge, das viel ehelent sitzen bey einander, die wir vor unehlich halten. Dan die wehl der eelich stand grundlich steet yn einem vormilligen zu einander und gott wunderlich ist yn sehnem gericht, will ichs hym laßen befolen sehn. Die gemeyne wort sehn diße 'Ich hyn dehn, du bist mehn', und wie wol etlich außs scherpst meynen,  
 15 es sehn nit genug, wan man spricht 'ich will adder werde dich nehmen', adder anderley wort brauchten, so wolt ich doch lieber richten nach der mehnung, die sie hur heyt gehabt hetten.

Item. Wan eyns dem andern heimlich gelobt und darnach eyn anders nymbt, öffentlich ader heimlich, weis ich noch nit, ob es alls recht sey, das  
 20 man darvon schreybt und richtet. Das ist mehn radt, das die elternn yhre kind gewenen, das sie sich nit schemen, von hyn zu begeren eyn ehlich gemalh, und sie sich mercken laßen, das sie sie beraten wollen, auff das sie bestē haß yn hoffnung sich enthalten und beharren mugen, unnd widerumb die kind nit an der eldern wissen sich vorloben, dan schemestu dich nit, eynen roß adder  
 25 hauß von dehnem elternn zu begeren, was narrstu dan und bittest nit umb das, das vill größer ist, eyn ehlich gemalh? Also thet Sampson, der kam Richt. 14, 2. yn eyn stat und sach eyn jundfraw, die gefiel hym. do gingt er vor widder heym und sagt zu sehnem vatter und mutter: Ich hab eyn jundfraw gesehen, dye hab ich lieb, lieber, gebt myr die selben zum ehlichen gemalh.

30 Zum dritten, Das es frucht bringt, dan das ist das end und furnhemlich ampt der ehe. Das ist aber nit genug, das die frucht geporen wirt, und also redt man nit davon, wan man sagt, die ehe entschuldige die funde, Dan sulche frucht tregt es auch den heyden, Sundern das man die frucht hihe zu gottis diñst, lob und ehre, und nichts anders darinne suche, das leyder selben  
 35 geschicht. Man sucht nur erben adder lust an den kindern, gottis diñst bleybe wo er kann. Auch findt man, dye zur ehe greiffen und vatter adder mutter werden, eer sie selb betten kunden adder wissen was gottis gepott seyn.

Aber das solln die ehelent wissen, das sie gott, der Christenheyt, aller welt, hyn selbs und yhren kindern sehn besser werck und nutz schaffen mugen,

7 jau lachen F    8 was man für wort F    23 mügen B    26 größer B    32 entschuldige B  
 36 wo er mög F    oder mutter B    37 ee sie F (so immer „ee“ in F statt „er“)  
 39 yhren kinder A    mügen B

dan das sie yhre kinder wol auff zihen. Es ist nichts mit walsarten gen Rhom, gen Hierusalem, zu sanct Jacob. Es ist nichts kirchen haben, messe stifften, adder waßer werck genendt werden mugen, gegen dißem ehynigen werck, das dye ehlichen yhre kinder zihen, dan dasselb ist yhre gerichtste straß gen hymell, mugen auch den hymell nit mehr und besser erlangen, dan mit dyßem werck. Es ist auch yhr eygen werck, und wo sie sich des selben nit fleysßen, 5 so ist es gleich eyn vorkeret ding, als wan fêwr nit brennet, waßer nit nehet.

Also widderumb ist die helle nit leichtlicher vordienet, dan an seynen eygen kindern, Mûgen auch seyn schedlicher werck nit thun, dan das sie die kind vorseumen, laßen sie fluchenn, schweren, schandpar wort und liedlin leren und nach yhrem willen leben, Darzu ettlich sie selb reynen mit ubrigem schmuß und forderung zu der welt, das sie nur der welt wolgefallen, hoch stehgen und reych werden, alzeit mehr sorgen, wehe sye dem leib, wan der seelen gnugsam vorsehen. Es ist auch seyn großer schad der Christenheit, dan der kinder vorseumen. Dan soll man der Christenheit widder helfen, so muß 15 man furtwar an den kindern anheben, wie vorgehten geschach.

Diß dritte stück dunckt mich das großer und nûchlichste seyn, das an zweyfell nit alleyn eeliche pflicht, sondern auch alle andere sünd mechtig ablegen kan. Aber dye falsche natur liebe vorblendet die elternn, das sie das fleisch yhrer kinder mehr achten, dan die seelen. Drum spricht der weyß 20

Epr. 13, 24. man: Wer der ruten schonet, der hasset seyn eygen kindt, wer aber seyn kindt

Epr. 22, 15. lieb hatt, der steupt es vill mahl. Item: Es ist yn eyns yglichen kindes herzen

Epr. 23, 14. torliche vornemen, aber die ruten mag das alles auß treiben. Item

Salomon: schlechstu deyn kind mit ruten, so wirstu seyn seel von der helle erlösen. Derhalben ist es hoch von noten eynem yglichen ehlichen menschen, 25 das er seyns kindes seel mehr, tieffer, fleysfiger an sehe, dan das fleisch, das von yhm kommen ist, und seyn kindt nit anders achte, dan als eynen kostlichen ewigen schatz, der yhm von gott besolen sey, zu bewaren, das yhn der teuffel, die welt und das fleisch nit stelen und umbbringen, Dan er wirt von yhm gefordert werden am todt und jungsten tag mit gar scharffer rechnung. 30 dan wo meynstu, das herkommen wirt das schrecklich heullen und clagen der,

Luc. 23, 29. die do ruffen werden: O selig seyn die leybe, die nit kinder geporen haben, und bruste, die nit geseugt haben? Anzweyfell Darumb, das sie yhre kind nit widder zu gott gebracht haben, von dem sie sie zu behalten empfangen haben.

O warlich eyn edler, großer, seliger standt der ehelich standt, so er recht gehalten wirt! O warlich eynn elender, erschrecklicher, ferlicher standt der ehlich standt, so er nit recht gehalten wirt! Unnd wer dyße ding bedecht, dem wurde der kuckell des fleisches wol vorgehen, und villedicht so schir nach 35

3 was merck F	4 gerichtste AB	5 mügen B	6 yhre eygen A	9 Mügen B
10 lernen F	11 und noch yhrem A	13 leybe B	15 sollt man B	18 ehelich B
21 syn eygen A	22 der straffet es F	findeß B	24 rûten B	25 nôten B
35 ehelich stande B	37 ehelich B	38 fleischß B		



dem jungfrawlichen stand als nach dem ehlichen stand greiffen. Die jugent achtet es geringe, folgt nur den begirden, aber gott wirt es gar groß achten und folgen dem rechten.

Endlich, Wiltu alle deyn sund wol büßen und den höchsten ablaß hie  
5 und dort erlangen, seliglich sterben und deyn geschlecht auch zeitlich weyt und  
ferne strecken, so schaw nur mit allem ernst auff diß dritte stücke, die kinder  
wol zu zielen: kanstu es nit, bitt und such ander leut, die es kunnen und  
laß dich kehren gelt, kost, mühe und erbeht tawren, dann das seyn die kirchen,  
altar, Testament, vigilien und seelmeßen, die du hynder dyr leßest, die dyr  
10 auch leuchten werden hym sterben, und wo du hyn kumest.

---

1 jungfrawlichen B

8 tawren AB



## Ein Sermon von dem Gebet und Procession in der Kreuzwoche.

1519.

Aus dem Sermon selbst geht hervor, daß er in der Kreuzwoche gehalten ist. Die Kreuzwoche umfaßt die Tage zwischen Rogate und Himmelfahrt (litaniarum dies) und fiel 1519 auf 30. Mai bis 1. Juni. Kirchlich dafür verordnete Perikopen sind Jac. 5, 16—18 und Luc. 11, 5—13.

Vgl. Köstlin I S. 296.

### Ausgaben.

- A. „Ein Sermon von dem gepeet || vnd procession. yn der || Creutz wochen || M. L. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „I Gedruckt zu Wittenbergk nach Christ geburt || Funffzenhübert vñ im neunzehenden Jar. ||“

Druck von Johann Grüenberg.

- B. „Ein Sermon von dem gepeet vnnnd || procession. yn der Creutz wochen. Auch funst von allem geheet || durch das ganz Jar, wie sich der mensch dar ynn halten soll, || allen christen menschen nützlich vnd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || I Gedruckt zu Leyppßgk durch Wolffgang Stöckel. 1519. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz und darunter Maria und Johannes.

- C. „Ein sermon von dem || gebet vnd procession in der Creutz= || wochen. D. Martini Luther || Augustiner zu wittenbergk. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg: ganz willkürlich setzt Weller Nr. 1563 Wittenberg als Druckort und 1520 als Druckjahr.

- D. „Ein sermon von dem || gebet vnd procession in der Creutz || wochen. D. Martini Luther. || Augustiner zu wittenberg. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- E. „Ein Sermon || von dem geheet vñ proces- || sion, in der Creüzwochen || Mit ainer kurzen außle- || gung des Vatter vnser, fürsich vñnd hinder- || sich, || Doctor Martini Lu- || thers Augustiner || zu Wittenberg. ||“ Darunter 15 Punkte. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- F. „Ein Sermon || von dem geheet vñd proces- || sion in der Creüzwochen, || Mit ainer kurzen außle- || gung des Vatter vnser, || fürsich vñnd hinder- || sich, || Doctor Martini Lu- || thers Augustiner || zu Witten- || berg. ||“ Darunter 6 Punkte. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- G. „Ein Sermon von || dem gebett vñnd procession. in der || Creüzwochen. Mit einer kurze || auflegung des Vatter vnn- || ser. fürsich vñ hinder- || sich || Doctor Martini Lu- || thers Augustiner zu || Wittenberg. ||“ Mit Titelein- || fassung. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck vermutlich von Hans Froschauer in Augsburg und nicht, wie Weller Nr. 1565 annimmt, von Jörg Rabler.

- H. „Ein Sermon von dem || geheet vñd procession. yn der || Creüzwochen. Auch sunst || von allem gebet durch dz || gāz Jar wie sich der || mēsch dar in haltē || sol, allen Christen || mēschē nūglich || vñd selig zu || wissen. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, darunter Maria und Johannes. Druck von Johann Knoblauch in Straßburg, nicht, wie Weller Nr. 1569 meint, von A. Gratander in Basel.

- I. „Ein Sermon vñ dem gebet || vñd Procession in der Creüzwochen, Auch || sunst von allem gebett durch das ganz || jar, wie sich der mensch darin hal- || ten soll, allen Christē mensche || nūglich vñd sālīg zu wissen. || D. Martinus || Luther. ||“ Mit halber Titeleinfassung und Holzschnitt unter dem Titel. 6 Blätter in Quart, letztes leer.

So nach Weller Nr. 1568, der Johann Hager in Zürich für den Drucker hält.

- K. „Eyn Sermon von dem geheet || vñ procession. in der Creutz || wochen. Doctoris Mar || tini Luther Augusti- || ner zu Witten- || bergk. || .: ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Joan. Grünen- || bergk, nach Christ gepurt Tasent [sic] funff hundert || vñd zwenhigsten Jar. ||“

- L. „Eyn Sermon von dem geheet vñnd || procession. yn der Creuzwochen. Auch sonst von allem gebeeth || durch das ganz Jar, wie sich der mensch dar yn haltenn soll, || allen Christen menschen nūglich vñd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || ¶ Gedruckt zu Leppßgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, darunter Maria und Johannes.



- M. „Eyn Sermon von dem gepeet vnd || procession. yn der Kreuzwochen. Auch sonst von allem gebeeth || durch das ganz Jar, wie sich der mensch dar ynn halten soll, || allen Christen menschen nützlich vnd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || ¶ Getruet zu Leipßg durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt derselbe wie in L.

- N. „Eyn Sermon von || dem gepet vñ pro- || cession ynn der || Creucz wo- || chen. || D. Mart. Luther. || Wittenberg. || M.D. xxij. ||“ 8 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

So Weller Nr. 2545.

Aus dem Urdruck A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben geflossen; es lassen sich aber deren drei Gruppen unterscheiden: 1. ohne Zusatz im Titel und im Text (CDKN), 2. mit Zusatz im Titel, jedoch nicht im Text (BHILM) und 3. mit Zusatz im Titel und im Text (EFG). Den Zusatz im Text der dritten Gruppe bildet die „kurze Auslegung des Vaterunsers vor sich und hinter sich“, die wir als eine selbstständige Schrift zu betrachten haben und daher an einem andern Orte liefern.

Von den Sammlungen enthalten unsern Sermon deutsch „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxx<sup>b</sup> — cxxiii<sup>a</sup> nach der zweiten Gruppe und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxiii<sup>b</sup> — cxviii<sup>a</sup>, dann die „XXVII. Predig D. Martin Luthers“ von 1523 und deren spätere Abdrücke Bl. xxxj<sup>b</sup> — xxxv<sup>a</sup>, bis zum Schluß des fünften Punktes auch einige Ausgaben des „Betbüchleins“. In der sog. Kirchenpostille findet sich die erste Hälfte unter dem fünften Sonntage nach Ostern, die zweite vom sechsten Punkte ab am Schluß des Festtheils.

Unter den Gesamtausgaben bringt ihn die Wittenberger nur innerhalb des „Betbüchleins“ und in dem Umfange, wie dies ihn hat; ungenau wird er in der Erlanger Ausgabe (deutsche Schriften, 2. Aufl. Bd. XVI S. 69) hier für ein Einschiesel in die „kurze Form der zehn Gebote etc.“ erklärt. Dagegen geben ihn ganz die Jenaer 1555 I Bl. 175<sup>a</sup> — 177<sup>a</sup> nach der zweiten Gruppe, die Altenburger I S. 301 — 304, und außer an den betreffenden Stellen der Kirchenpostille hat die Leipziger das erste Stück noch einmal Th. XXII S. 36 — 38, die Walchsche beide Hälften hinter einander unter zwei Nummern Th. X Sp. 1712 — 1719 und so auch die Erlanger, deutsche Schriften, 1. Aufl. XX S. 290 — 296, während letztere 2. Aufl. XVI S. 69 — 76 ihn in seiner ursprünglichen Gestalt nach K liefert.

Lateinisch übersetzt erschien die erste Hälfte unter der Überschrift *Concio quo modo sit orandum ad Deum in dem Enchiridion precationum cum Passionali* und hieraus entnommen zunächst in *Lutheri opp. omn. ed. Witebergae* 1545 I Bl. Lxx<sup>b</sup> — Lxxi<sup>b</sup>, dann *ed. Ienae* 1556 I Bl. cccli<sup>a</sup> — ccclii<sup>a</sup> und *ed. Erlangae, Lutheri opp. lat. var. arg.* III S. 442 — 446.

Wir liefern den deutschen Text nach A mit steter Berücksichtigung von K; von der lateinischen Übersetzung sehen wir ab.

**Eyn Sermon von dem gepeet und procession  
yn der Creutz wochen D. Martini Luther  
Augustiner zu Wittenbergk.**



zum ersten. Das eyn gepeet recht gut sey und erhöret werde, seynd zwey ding von nöten, das erste, Das man von gott ehne vorheffung odder zu sage habe unnd die selbe zuvor bedencke, gott der selben vor-  
mane, und sich da durch bewege trostlich zu bitten, dan so gott nit hette hehßen pitten und erhorung zugesagt, mochten alle creatures mit allen pitten nit eyn kornleyn erlangen. Daraus dan folget, das niemant ettwas von gott erlanget seynes oder

seyns gepeets wirdikeit halben, sondern alleyn auß abgrund gottlicher gutikeit, der allen pitten und begirnden zuvor kommen durch seyn gnedig zusagen unnd  
hehßen unß beweget zu pitten und begeren, auff das wir erlernen, wie gar vill mehr er fur unß sorgt, und mehr berecht ist zu geben, dan wir zu nehmen und suchen, kühn werden trostlich zu bitten, seynete mall er als unnd mehr dar beut, dan wir pitten mugen.

Zum andern. Ist nott, das man hhe nit zweyfele an der zusagung des warhafftigen und getrawen gottis. Dan eben darumb hatt er erhorung zugesagt, ha zu bitten besolen, das man hhe gewissen und festen glauben hab, es werd erhoret, als er sagt Matt. 21. und Marci 11. Ich sag euch, alles  
das ihr bittent gleubt nur, das ihrs empfangen werdet, so geschicht es gewiß. <sup>Matth. 21, 22. Marc. 11, 24.</sup> Und Luce 11. Bittet, so wirt euch geben, sucht, so werdet ihr finden, clopfet  
an, so wirt man euch auff thun. <sup>Luce. 11, 9 ff.</sup> Dan wo ist unter euch eyn sohn, der seynen vatter pittet umbs brot? Wen gibt er ihm da fur eyn steyn? ader so er pittet umb fisch, welcher gibt ihm eyn schlangen? ader so er pitt umb eyn ey, welcher gibt ihm eyn scorpion? So ihr dan, nit gut seynd, kundet doch gute gaben geben ewrn kindern, wie vill mehr wirt ewr hymlicher vatter eyn guten gehst geben den, die ihn bitten. Auff diße und der gleichhen zusagung und befele muß man sich trostlich erwegen und mit rechtem vortrawen betten.

3 „zu Wittenbergk“ fehlt K      7 vormanen AK      8 trostlich K      9 erhörung K  
11 kornleyn K      17 kühn K      18 tröstlich K      20 erhörung K      22 erhört K  
Matt. 2. A      Mat. xi. K      23 glaubt K      31 tröstlich K

Zum dritten. So yhmand also bittet, das er zweyfelte an der erho-  
 runge gottis unnd alleyn da hyt sezt auff ebentewr seyn gepeet, es geschēh  
 obder nit, der thut zwey böse stück, das erst, das er seyn gepeet selbs zu  
 nicht macht und umb sunst erbehtet. dan also spricht sanct Jacobus der  
 1. Apóstel: Wer von gott bitten will, der bitte also, das er nit zweyfel yn  
 glauben, dan so er zweyfelt, ist er gleich eyner bulgen des mehes, die der  
 windt hyt und her wegt, und der selb mensch nehm yhm nit fur, das er  
 etwas von gott erlange. Das meynet er also, das des selben menschen herzen  
 nit still helt, darumb kan yhm gott nichts geben, der glaub aber helt das  
 hertz still und macht emphelig gottlicher gaben. Das ander böse stück ist,  
 das er seynen aller getreuesten und warhafftigen gott fur eynen lugner und  
 eynen loßen ungewissen man achtet als eyner, der seynen zusagen nit muge  
 obder wolle gnug thun und also durch seynen zweyfel gott die eer und den  
 namen der trew warheyt beraubt, darinne so schwerlich gefundet wirt, das  
 auch durch die selb sund eyn Christen zu eynem heyden wirt und seynen eygen  
 gott vorleugnet und vorleust, und so er darinnen bleybt, ewiglich an allen trost  
 muß vordampft seyn. wirt yhm aber etwas geben, das er bittet, so wirt es  
 yhm nit zur seligkeit, sondern zu schaden geben heyllich unnd ewiglich, auch  
 nit umbs gepetes willenn, sondern auß dem horn gottis, das er belone die gute  
 wort, die do yn funden und unglouben und gottlicher uneer gesprochen werden.

Zum vierden, Sprechen etlich 'ha ich wolt woll vortratwen, meyn  
 gepeet wurd erhoret, wan ichs wirdig were und woll macht'. Antwort ich:  
 Wan du nit ehr bitten wilt, du wissest dan adder empfindest dich wirdig  
 unnd geschickt, so mustu nimmer mehr bitten, dan, wie vor gesagt ist, Auß  
 gepeet muß nit sich grunden adder halten auff unßer obder seyn wirdigkeit,  
 sondernn auff die unwandelbare warheit gottlicher zusagung, unnd wo sichs  
 auff sich selbs obder etwas anders grundet, so ist es falsch und betreugt dich,  
 ob es auch vor großer andacht das hertz zubreche und eytell blut tropfen  
 weynet. dan darumb bitten wir, das wir nit wirdig seyn zu bitten, und eben  
 da durch werden wir wirdig zu bitten und zu erhoret werden, das wir  
 gleuben, wir seyns unwirdig und alleyn auff die trew gottis uns trostlich  
 wagen. Sey, wie unwirdig du magest, so schaw darauff und mit ganzem  
 ernst nym wahr, das tausentmall mehr (ja alles alleyn) daran gelegen ist,  
 das du gottis warheit ehrest und nit yn deynem zweyfel seyne trewe zusagung  
 zu lügen macheest, dan deyn wirdigkeit hilfft dich nit, deyn unwirdigkeit hindert  
 dich nit, aber die mißtrew vordampft dich, und die zvorsicht wirdiget und  
 behelt dich. Darumb hutt dich deyn lebenlang, das du dich nimmer wirdig  
 obder geschickt achtest, zu bitten obder zu empfaen, Es sey dan, das du dich  
 findest eynen frehen waghals, auff das warhafftige und gewisse zu sagen deynes

1 erhörung K	3 böse K	4 erbehtet K	10 böse K	11 lügnen K
13 wölle K	22 erhoret K	woll mocht AK	23 empfindest K	28 zu breche AK
31 glauben K	tröstlich K	35 lügen K		



gnedigen gottis, der dir sehn barmherzikeit also will offenbarn, das zu  
 gleych, wie er dir unwirdigenn, unbordienten, auß lauter gnaden, ungepeten  
 erhorung zu gesagt hatt, also will er auch dich unwirdigen better auß lautter  
 gnaden zu ehren sehnner warheit und zusagung erhoren, auff das du nit dehner  
 5 wirdikeit, sondern sehnner warheit, da mit er die zusagung erfüllet, und sehnner  
 barmherzikeit, da mit er die zusagung than hatt, dangk sagest, das bestehe  
 der spruch ps. 24. Alle gottis werck sehn lauter barmherzikeit und warheit, Ps. 25, 10.  
 Barmherzikeit yn der zusagung, warheit yn erfüllung und erhorung der  
 zusagung. Item ps. 84. Die barmherzikeit und warheit haben sich mit eynander Ps. 85, 11.  
 10 küffet, das ist, sie kommen zusammen yn eynem yglichem werck und gaben, die  
 wir erbitten zc.

Czum funfften, Soll man sich yn dißem vortrawen also halten, das  
 man gott nit eyn hill steck, tag odder statt sthyme, noch die weyße odder  
 maße setzen sehnner erhorung, sondern das alles sehnem willen, weyßheit und  
 15 allmechtigkeit heymgeben, Nur frisch und frolich warten der erhorung, doch  
 nit wissen wollen, wie unnd wo, wie bald, wie lang, durch welche. Dan  
 sehne gottliche weyßheit wirt uberschwenglich bessere weyß und maß, heyt und  
 statt finden, dan wir gedencen mugen, unnd solten auch wundergehenn ge-  
 sehen, wie hm altenn testament. Do die kinder von Israel gott vortraweten, 2. Mos. 11.  
 20 er wurd sie erlösen, und war doch sehn muglich weyß vor augen, noch yn  
 allen yhren gedanken, do thet sich das rothe mehr auff unnd gab hyn eynenn  
 weg hindurch und vortrentt all yhre seynd auff eyn mall. Also Judith. 8.  
 Die heylige frau, da sie horet, das die burger zu Bethulia yn funff tagen Judith 8, 8 ff.  
 die statt wolten ubirgeben, wan yhn gott yn des nit hulffe, straffet sie die,  
 25 und sprach: wer seht yhr, das yhr gott vorsucht? Das sehn nit furnehmen,  
 do mit man gnade erlange, sondern mehr ungnade erwecke. wolt yhr gott eyn  
 zeht setzen, sich ewer zurbarmen, und sthymmen eynen tag nach ewrem wil-  
 lore? zc. Darumb halff yhr auch gott wunderbarlich, das sie dem großen Holo-  
 fernes seyn haubt abschlug und die seynd also vortrieben worden. Also  
 30 spricht auch sanct Paulus: Das gottis vormugen ist also gethan, das er Epb. 3, 20.  
 uberschwenglich hoher und besser thut, Dan wir bitten odder vorstehen.  
 Drumb soll man sich erkennen zu gering da zu, das wir nennen, abemalen  
 odder dargeben mugen heyt, statt, weyß, maß unnd andere umbstend des, das  
 wir bitten von gott, sondern yhm ganz alles heymstellen und unverruckt  
 35 festiglich glauben, er werd unß erhoren.

Czum sechsten, Sollen wir nu leren unß recht halten yn dyßer Creutz  
 wochen und allen litanien odder procession, Das sich yglicher also schicke, das  
 er es eyn litanien und bitte sehn lasse nach sehnem namen, und bitte gott

3 erhörung K	4 erhören K	8 erfüllung und erhörung K	10 küffet K	14 er-
hörung K	15 frölich K	18 mügen K	20 erlösen K	müglich K
22 vortrent A	24 hñm gott K	hülffe K	28 denn großen A	den großen K
30 vormügen K	31 höher K			
33 mügen K	35 glauben K	erhören K		

mit eynem rechten ernstern glauben durch ermanung seynes gottlichen, barmherzigen vorsehung, unnd wer das nit thun will, der bleib zu hauß und laß die proceffion mit fride, das nit gott mehr durch sie erzurnet, dan durch andere vorsehet werde. Als nu leyder eyn solcher lesterlicher mißbrauch auß den proceffion worden ist, das man yn der proceffion nur sehen und gesehen seyn will, eytell unnutz geschweh und lechrey treyb, Ich will geschwehgen größere stück und fund, dar zu die dorff proceffion allererst doll worden seyn, da man mit fauffen und yn tabernen so handelt, mit den Creutzen und fanen so feret, das nit wunder were, das unß gott hyn eynem jar vorterven lies, Und endlich da hyn kommen, das großer ursach vorhanden seyn alle proceffion eyntheils und feyrtag ganz ab zuthun, dann hie geweßen seyn sie eynzusetzen. Sie solten die bischoff und auch weltlich ubirkeit zu sehen, das solch mißbrauch abgethan oder die proceffion ganz auffgehoben wurden: wer vill besser yn der kirchen vorsamlet, gepett und gesungen, dan mit solchem frechen weßen gott und seyne heylige zeychen vorsepottet, und werden die ubirherrn geystlich und weltlich gar schwere rechnung geben, die solch mißbrauch dulden odder, so sie den mißbrauch nit mügen wandeln, Die proceffion nit gar nidderlegen: ist vill besser seyn proceffion dan solche proceffion.

Zum siebenden, Zweyerley sollen wir yn der proceffion und Kreuz wochen bitten, Zum ersten, das gott die frucht auff dem selbe wolt gnediglich behutten und die lufft reynigen, nit alleyn, das gott eynen seligen regen und gut gewitter gebe, das die fruchte woll geratten, sondern viel mehr, das sie nit vorgiffet werden unnd wir mit dem siehe dran essen und tringen die pestilenz, frantzosen, fiber und andere krankheiten. Dann so spricht sanct Paulus, Das die creaturen werden gesegnet und geheyliget durch das wort gottis und gepeet. Dan wo kummen her pestilenz und ander plagen, dan das die bößen geist die lufft vorgiffen und dar nach die frucht, wehn und korn, und wir also durch vorhengen gottis den todt und plagen essen und trincken an unßern eygenen gutern? Derhalben list man auch die Evangelien offentlich auff dem feld und yn der lufft, das durch die crafft des heiligen wort gottis die Teuffell yn der lufft geschweht und die lufft reyn behalten werde, und also die frucht darnach gesund und seliglich unß gebeden muge. Drumb soll man mit ernst, andacht und allen ehren die proceffion und sonderlich das wort gottis handeln und horen mit festem glauben, das wort gottis werd seyn crafft uben an den fruchten und der lufft widder alle die fursten der lufft, das seyn die Teuffell, die yn der lufft wonend, Wie S. Paulus sagt.

Zum achten, Soll man das ander vill mehr bitten, das gott wolt die creaturen unß gebenedeyen, nit alleyn zu nutz des leyhs, wie iht gesagt ist,

1 er manung AK 4 andern AK (überhaupt alle Ausgaben) 7 größere K 8 mit dem Creutzen AK 10 größer K 17 mügen K 21 behütten K 22 fruchte K 23 mit dem siehe AK 25 gesegnet A 27 bößen K 29 gütern K Evangelij AK 32 müge K 34 hören K 35 fruchten K 36 „S. Petrus“ alle Sonderausgaben

Sondern und mehr zu nutz der seelen, das die arme seel nit auch die pestilenz und alle plage dran erlange. Das meyn ich also. Der seelen pestilenz und plage ist die funde. Wan nu gott gnug gibt auff dem felde, so sehen wir, wie unß die selben gaben gedeihen. Da seufft man sich teglich voll, da ist  
 5 mußiggang, da folget unkeuscheit, eebruch, fluchen, schweren, morden, krieg und alle ungluck, das besser were die frucht nit zu fere woll geraten, da findet man dan, was wir hn der procession gepeten haben, da gibt unß gott gnug und leßt alles gesegnet seyn dem leybe, aber der seelen ist es alles totlicher giffit unnd zur mehrung graußamer schrecklicher fund, dan voll seyn und  
 10 mußig gehn ist die größte plag auff erden, da alle ander plage her kummen. Aber dißer pestilenz achtet niemant, fur der leyphlichen fleucht man, bittet und muhet sich mit allen erknehen. In diße geystliche pestilenz faren wir frey hyn und begeren nur darumb gnug zu haben und der leyphlichen pestilenz frey seyn, das wir hn dißer pestilenz und plage nur unß weyden mugen. Und  
 15 gott, der nu sieht das herz und erkennet eyn solch vorachtung dißer plage hn unß, thut die augen auch zu und leßt himmer eynes<sup>1</sup> gehn, gibt genug, vorblendt unnd vorfendct unß so tieff hn unßern funden, biß das fund gewonheit und sitten werden, nit mehr vor fund geachtet werden.

Derhalben, Wie wol zu unßern zeyten not were alle tag mit aller  
 20 castehung des leybs procession zu gehn widder solche schrecklich eynreißende findstut allerley funde, sonderlich hn dißen landen des fressens, sauffens, mußigkeit und was darauß folget, das got unß genade gebe seynes gaben zu brauchen zur seell seligkeit und besserung unßers lebens, und also die fruchte ursach wurden des leybs und seelen gesundheit zu behalten unnd zu mehrn,  
 25 So blendet unnd schendet unß gott, das wir desselben seyn acht haben und der gaben gottis zu des leybs lust und der seelen ewigem vorterven brauchen, und darzu, das hhe solchs nit gebessert, sondern gemeret werde, unß eynen vorkereten syn gibt, das wir die procession und bete tag auch mit funden zu nicht machen. Also zurnet gott und ist niemant, der seynem zorn widdersteet,  
 30 die wehl das gebeet und procession, die widdersteen solt, auch den horn meret.

Helff unß gott allen, das wir zu unß selv widder kummen und seynen horn mit rechtem glauben abebitten. Amen.

10 mußig K    größte K    14 mugen K    15 nu sich A    16 vorblindet K  
 23 fruchte K    26 lusts AK    ewiges AK    32 In K ist noch hinzugefügt „Zitis“

<sup>1</sup>) = einher.





## Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae (per autorem locupletata).

1519.

Mit dem Auge eines geschulten Fechters hatte Eck den Punkt erkannt, wo er hoffen durfte seinem Gegner einen tödtlichen Streich zu versetzen. Luthern war in der Erläuterung seines 22. Ablassjokes die Aeußerung entschlüpft, zur Zeit Gregors I. habe die römische Kirche noch nicht über den andern, wenigstens nicht über denen Griechenlands, gestanden. Wider sie<sup>1</sup> richtete Eck die letzte seiner Thesen für die Leipziger Disputation: er behauptete in ihr, schon vor Silvester I. habe die römische Kirche den Vorrang vor den übrigen gehabt, ja der Inhaber des Stuhles Petri sei stets allgemeiner Statthalter Christi gewesen. So bedenklich es nun auch erscheinen mochte, der darin ausgedrückten herrschenden Ansicht entgegenzutreten, Luther that es: er erklärte in seiner Gegenthese, nur aus päpstlichen Dekreten, die innerhalb der jüngsten 400 Jahre aufgekomen, gegen die aber die heilige Schrift, die beglaubigte Geschichte der früheren Jahrhunderte und der Beschluß des Nicäischen Concils sprächen, lasse sich die Obmacht der römischen Kirche beweisen. Hiermit hatte der Reformator den Bestand der dreifachen Krone angetastet.

Luthers Freunde geriethen darob in Schrecken: einige wurden irre an ihm, alle waren um den Ausgang besorgt. Er selbst war getrost: es schien ihm Gottes Wille so. Aber des Ernstes der Sachlage sich bewußt, bereitete er sich sorgfältig auf den nahenden Kampf vor. Gleich nach dem Empfang des Eckschen Streitzettels hatte er geäußert: Fiet, ut faciam quae diu cogitavi, ut aliquando libro serio in Romanas lernas invehar. Mitte März war er schon eifrig beschäftigt, sich in Vertheidigungszustand zu setzen: von Tag zu Tag wuchs ihm der Stoff

<sup>1</sup>) Noch bestimmter, wenn auch hypothetisch gesagt, würde hierher zu ziehen sein eine Stelle in den Acta Augustana S. 19, auf die sich Eck in der Leipziger Disputation auch berief; aber sie ward demselben wohl erst nach Veröffentlichung seiner schedae disputatoria bekannt. Sonderbarer Weise wollte Eck darin, daß Luther „die heilige Kirche“ seiner Zeit vidua Christi genannt hatte (Abd. I S. 620), den gleichen Sinn finden, s. De primatu Petri Ioh. Eckii lib. I. cap. I.

zum Schutze seines kühnen Satzes. Bald konnte er dem ängstlich gewordenen Spalatin seinen vorläufigen Plan entwickeln. Am 6. Juni theilte er dann dem Johann Lang mit: Edo iam probationes super odiosissimam propositionem tertiam decimam propter invidiam, quae hoc agit, ne Lipsiae admittar ad respondendum, und: Statim videbis probationes propositionis meae XIII. de primatu papae, ut spero, invictas. Die Schrift, auf welche er hier hindeutet, ist jenes „ernste Buch wider den römischen Giftstuhl“, unsere Resolutio Lutheriana super propositione decima tertia de potestate papae. Sie ward noch vor dem Beginn der Disputation, 27. Juni, im Druck vollendet. Er bezeichnete sie in seinem Briefe an Kurfürst Friedrich vom 22. Juli 1519 als „D. Martinus büchlin neuw gedruckt“ und fügt dabei hinzu: „als vil mich gedaucht, er seß darauß in der disputation“. Ja, Luther dachte schon gleich nach seiner Rückkehr von Leipzig an erneute Herausgabe derselben. Quia male disputatum est, schreibt er dem Spalatin am 20. Juli, edam resolutiones denuo. In der That hat er sie auch nachmals vermehrt wieder veröffentlicht, aber, wie aus dem Vorwort der zweiten Auflage hervorgeht, erst nach dem 18. August. Seinem Gegner Er gab die Schrift Anlaß zu dem großen Werke de primatu Petri, das im Jahre 1520 erschien; uns gewährt sie einen Einblick in des Reformators reiche Kistkammer für seinen Waffengang in Leipzig.

Vgl. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 571. Köcher III S. 91. De W. I S. 254. 260 f. 222. 232. 230. 217 f. 239. 262 f. 282. Doctor Martin luthers Underricht zc. Bl. 144<sup>a</sup> oder Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 148<sup>b</sup>. De W. I S. 287. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 37. G. Plitt, Einl. in die Augustana, Erlangen 1867 I S. 142. Th. Kolde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876 S. 42 ff. Köstlin I S. 253 ff. und die trefflichen Bemerkungen I S. 197.

### Ausgaben.

- A. „RESOLVTIO LV THERIANA SVPER PROPOSITIONE || SVA TERCIA DECIMA || DE POTESTATE || PAPAE. ||“ Titelrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart.  
Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.
- B. „RESOLVTIO LV || THERIANA SVPER PROPOSITIO- || NE SVA DECIMA TERTIA, || DE POTESTA || TE PAPAE. ||“ Titelrückseite bedruckt. 46 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Druck von Johann Frobenius in Basel. Conrad Pellican schreibt an Luther im März 1520 (f. Kolde. Analecta Lutherana, Gotha 1883. S. 12): Sub autumno, Frobenio absente, familia sua Resolutionem de potestate Papae presserunt.
- C. „RESOLVTIO LV || THERIANA SVPER PROPO- || SITIONE SVA TERTIA- || DECIMA DE POTE= || STATE PAPAE. ||“ Titelrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- D. „RESOLVTIO || LV THERIANA SVPER PROPOSITI- || ONE SVA TERCIA DECIMA DE || POTESTATE PAPAE. ||“ Titelrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
- E. „Resolutio luthē || riana super pro || positione decia || tertia: de pote= || state papae: per || autorē locu= || pletata. ||“ Mit Titleinfassung. Titel-

rückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiæ, apud Melchiorum Lottherum. Anno || a natali Christiano M. D. XIX. ||“

F. „Resolutio || Lutheriana super || propositione decia || tertia: de potestate || pape: p autore Io= || cupletata. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ ex Aedibus Valentini Schuman || Anno domini Millefimo quin= || gentesimo vigesimo. ||“

Auf der ersten Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: Christus wäscht seinen Jüngern die Füße.

Von der Hardt hat im Tomus III. Autographorum Lutheri &c. S. 14 die Ausgabe C ohne weitere Bemerkung willkürlich unter Anno M.D.XVIII. verzeichnet; Panzer fügt in seinen Annal. typogr. IX S. 71 Nr. 37, nur auf jenen fußend, „Wittenbergae, 1518“ in Klammern hinzu, Ort und Jahr also lediglich (hier freilich falsch) vermuthend; in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 295 wird, ohne daß mehr als von der Hardt und Panzer vorgelegen hat, bestimmt gesetzt: „1518 (sic pro: 1519)“ — so wird die Literatur bereichert!

In A haben wir den Urdruck der ersten, in E den der zweiten Auflage: B, C, D gehen auf A, F auf E zurück.

Unter den Sammlungen haben unsere Schrift die Baseler vom März 1520 Bl. cc 2<sup>a</sup> — ll 3<sup>a</sup> sowie M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Bb 6<sup>b</sup> — Ee 6<sup>a</sup> nach B; in den Gesamtausgaben findet sie sich ed. Witebergae 1545 I Bl. cccx<sup>b</sup> — cccxxxiii<sup>b</sup>, ed. Ienae 1556 I Bl. cccxi<sup>b</sup> — cccxxxvi<sup>b</sup> und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 296 — 384, außerdem bei Vöfcher III S. 123 — 200, hier überall nach E, und in deutscher Übersetzung bei Walch XVIII Sp. 930 — 1048: Vöfcher und Walch liefern die Vorrede getrennt von der Resolutio.

Da für den wissenschaftlichen Gebrauch es unbequem wäre, wollten wir die zum Theil langen Zusätze in E unter dem Text vermerken, so legen wir E zu Grunde und geben in den Noten die Lesarten von A: die übrigen Ausgaben sind kritisch von keiner Bedeutung.



IHESVS.

MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM  
IN CHRISTO.



uper propositionibus tredecim resolutiones meas  
nuper tumultuario negotio edidi, ut ferebat et  
temporis et occupationum mearum ratio. ita enim  
cogor pene imparatus pessimo nomini, quod mihi  
a multis intentatur, occurrere. Quas cum videam  
maiore studio peti quam speraveram, visum est  
eas sub incudem revocatas augere vel emendare  
saltem, si qua digniore facie in publicum venire  
possint. In qua re, optime lector, te primum oro,  
ne stili mei varietatem mireris. Sum plane ali-

quando sordidior penitusque mei dissimilis, quod de industria facio, quod  
mihi non sit spes nominis et memoriae diuturnae, nec tale quippiam unquam  
quaesivi, sed sicut vi in publicum tractus sum, ita cogito semper, quam  
possim citius redire in meum angulum, salvo Christiano meo nomine. Habere  
enim puto Theatrum meum suam horam. Post me alius sequetur, si dominus  
volet: ego tempori meo satisfecerim. Videor et multis paulo durior in ad-  
versarios et velut modestiae theologicae oblitus. Hic si qua et alia vitia mea  
inveniantur, non magnopere deprecor culpam, quod hoc me alia causa facere  
non sum mihi coascius, quam nimio publici taedio et odio, in quod me mergunt  
illi, plurimum mihi preciosissimi temporis suffurantes, Deinde quod tam  
prae fractos et obstinatos oblatratores patior, ut e quavis syllaba mihi igno-  
miniam, sibi victoriam nominis Christiani insidiosissime et pertinacissime  
quaerant, ut malo nodo malus mihi cuneus necessarius videatur, quanquam  
videor mihi stomacho meo multam semper fecisse vim, ne facerem quae  
possem. Et nescio, si molliter simul et utiliter tangi queant, qui invetera-  
tissima iam diu consuetudine opprobrandi haeretici nominis ita in iudicandis  
aliorum scriptis obstupuerunt et ad audiendam veritatem obduruerunt suisque  
opinionibus obsurduerunt, ut vix caduceo divino quopiam excitari posse vide-  
antur. Ut id taceam, quam intolerabile sit leviter arguere eos, qui e templo  
dei speluncam latronum fecerunt et e scriptura dei negotium hominum.  
abominationem eam e loco sancto et Christus flagellis pepulit et Paulus dure  
increpandos censuit hos vaniloquos. Nam id coguntur, velint nolint, confiteri  
sacras literas passim in universalibus studiis fuisse neglectas penitus, quan-  
tumvis sese iactent scripturas intelligere religiosius humano aliorum sensu

quam illarum proprio. Ego mihi nolo hanc cantari cantilenam, nec saltitabo ad eam. volo non iudice humano die scripturam sed scriptura iudice omnium hominum scripta, dicta, facta intelligere. Postremo omnium criminum nomina modeste et patienter tulisse laus esto. At spoliū nominis Christiani, rapinā gloriæ dei, abnegationem Christi, quod moliantur qui haereticum tam facile quam temere pronunciant, agnovisse ac non potius usque ad sanguinem omnibus viribus reclamasse, anathema sit. Proinde, qui me patientem desyderant, primum alio quam haeretico, perfido et apostatico nomine crinentur aut, quod debent, talem me esse prius convincant. Neque enim mihi retaliasse videor quēquam talium criminatorem, etiam si sexcentis nominibus malis eos onerassem. Haeresis enim similia sibi monstra non habet, cum sit peccatum in spiritum sanctum. Quāquam intus omnium sanctorum exempla et impotentem illorum animum, qui tam celebre hoc crimen faciunt, pene mihi persuadeo non minus ferendum esse haeretici quam cuiusque vitii opprobrium. Quando et Christum habere daemonium Iudaei insaniebant, 30. 7, 20. obsequium deo se praestare arbitrati. Verum, ut sit, nullius persona unquam mihi erit odiosa, qui sperem omnes nos tandem pacatos in regno Christi victuros in aeternum. Causam vero scripturae sanctae, si concitatore zelo egero, veniam mihi spero iustam non negari, quod non possit esse par ullius laesio seu iniuria, cum iniuria divinae scripturae collata. Hic enim vita nostra laeditur aeterna, illic putridum nomen corruptibilis hominis. Dominus autem ipse Ihesus regat et servet nos omnes custodiatque corda et intelligentias nostras Amen. Vale, optime lector.<sup>1</sup> 15 20

<sup>1</sup>) In A findet sich statt der obſtehenden folgende Vorrede: AD LECTOREM. Cogor ego solus fere mortalium disputationibus meis aut nullum interserere paradoxum aut mox simul effundere totum secretum. Adeo caeteri omnes, cum ambulent in mirabilibus super se et non modo paradoxotata sed et pseudodoxotata proposuerint, hanc habent gratiam, ut longe distinguatur inter ea quae sic ostentant et ea quae plane in populo docent aut domi fabulantur. Unus est Lutherus, qui et provocatur et vi rapitur ad pugnam, disputationem, et simul exigitur dicere et rationem ante tempus reddere, aut ita dicere disputaturus, ut a cerdonibus quoque intelligi possit: quod si non fecero, mox haereticus, blasphemus, scandalosus sum. sic mea habet sors, mi lector. Sed non timeo, donec Christus vixerit, qui simili, immo maiore invidia laboravit, cum suis divinis paradoxis superbos falleret, ut qui videntes erant caeci fierent, quae tamen nisi post ascensionem suo tempore per spiritum sanctum revelare noluit. Ita sunt istae meae adversus Iohannem Eccium positae propositiones, maxime terciadecima de potestate Papae, ut superbiam invidissimam facie sua luderet, praesertim cum mihi rem fore cum lubrico colluctatore intelligerem. Quare te, lector, iudicem eligo, quisquis fueris: adeo nihil in hac propositione periculi mihi timeo, quantum ad veritatem attinet. Caeterum si invidia aliud fecerit, suum opus fecerit: tu modo candide et libere iudica. VALE.

**Gloria in excelsis deo.**

**PROPOSITIO ECCIANA.**

Rhomanam ecclesiam non fuisse superiorem aliis ecclesiis ante tempora Sylvestri negamus, Sed eum, qui sedem beatissimi  
5 Petri habuit et fidem, successorem Petri et vicarium Christi generalem semper agnovimus.

**PROPOSITIO LVTHERIANA.**

Rhomanam ecclesiam aliis ecclesiis fuisse superiorem, probatur ex frigidissimis decretis Rhomanorum pontificum, contra  
10 quae sunt textus divinae scripturae, historiae approbatae millecentumque annorum et decretum Concilii Niceni omnium sacratissimi.

Primum vides, lector, de re ipsa nos non admodum dissentire, sed de causis et origine rei: nam nec ego nego, Rhomanum pontificem esse, fuisse,  
15 fore primum, nec de hoc disputo nec hoc quaeritur, sed an probationes valeant, quibus id asseritur. Mihi sane, quod fateor, maxime omnium displicet, quod in ecclesia aliquid assertum studio adulationis vel mendaciis probatur, quibus ecclesiam et fidem nostram adversariis ludibrio exponamus. Non eget ecclesia Christi nostris mendaciis. Super fidei petram stabilitur. Non ab-  
20 horret discuti et inquiri. Inde factum est, ut Rhomanorum pontificum adulatorum in hoc primatu iam diu suspicionem tyrannidis passi sint, dum velut malae fidei possessores non permiserunt huius rei veritatem libere inquirere et disputare, quod tamen in omnibus etiam divinis rebus (modo primatum hunc non tangerent) libentissime permiserunt.

25 Omitto itaque Eccianam propositionem: Primum quod eam ut invidiose et subdole positam mihi non capere videor. nam sine ulla causa hanc in publico mihi invidiam movit, cum hanc materiam in nullo meorum dictorum tractarim. sed adulator sua quaesivit, etiam cum fratris sui perniciem. Deinde, quod homo suavis vicarium Christi et Petri successorem non asserit, nisi et  
30 fidem habeat. In quo aut insanit aut multos pontifices rhomanos negat vicarios Christi fuisse et fore posse, ut quos fidem habuisse nesciamus, atque quod omnium intolerabilissimum est rhomanis pontificibus, sanctitate et pietate necessariis eos onerat, cum apud nos ratus sit etiam eius vicariatus et pontificatus, qui sine fide et sanctitate sit.

35 Sed age, lubricam hanc anguillam differam et duo in mea propositione faciam: Primo adducam firmamenta, quibus primatus iste stabiliri fideliter

1 Gloria in excelsis deo. feßt A  
capere fateor A

25 propositionem, quam ut A

26 me non



posse mihi videatur, ita ut per ipsa etiam haereticis et schismaticis efficaciter resisti possit. Deinde ostendam, quod nihil faciant decreta et probationes, quibus hucusque nixi fuerunt, qui eundem primatum statuerunt.

De priore prius.

Primum, quod me movet, rhomanum pontificem esse aliis omnibus, quos saltem noverimus se pontifices gerere, superiorem, est ipsa voluntas dei quam in ipso facto videmus. Neque enim sine voluntate dei in hanc monarchiam unquam venire potuisset rhomanus pontifex. At voluntas dei, quoquo modo nota fuerit, cum reverentia suscipienda est, Ideoque non licet temere rhomano pontifici in suo primatu resistere. Haec autem ratio tanta est, ut, si etiam nulla scriptura, nulla alia caussa esset, haec tamen satis esset ad compescendam temeritatem resistentium, et hac sola ratione gloriosissimus martyr Cyprianus per multas epistolas confidentissime gloriatur  
 1. Stöit. 12. contra omnes Episcoporum quorumcunque adversarios, sicut iij. Re. legimus, Quod decem tribus Israel discesserunt a Roboam, filio Salomonis, et tamen, quia voluntate dei sine autoritate factum est, ratum apud deum fuit. Nam et apud theologos omnes voluntas signi, quam vocant operationem dei, non minus quam alia signa voluntatis dei, ut praecepta, prohibita &c. metuenda est. Ideo non video, quomodo sint excusati a schismatis reatu, qui huic voluntati contravenientes sese a rhomani pontificis autoritate subtrahunt.

Ecce haec est una prima mihi insuperabilis ratio, quae me subiicit rhomano pontifici et primatum eius confiteri cogit.

Matth. 5, 25. Secunda, si iuxta praeceptum Christi cedere adversario iubemur, et qui angariarit nos mille passus, eundum est cum eo et aliis duobus millibus, quanto magis, si rhomanus pontifex exegerit in suo principatu, cedendum, sive id iuste sive iniuste egerit. Nam incomparabiliter minor res est principatus iste quam ut unitas et charitas et humilitas propter ipsam per nos dissolvatur. Ideo non dubito peccare eos, qui in dissensionem sese tradunt et spiritus aeternam unitatem propter hanc temporalem terrenam excellentiam fugiendam dissolvunt: ferenda enim sunt omnia, quae peccata non sunt.

Tertia, quod si propter peccata nostra nos deus voluerit premere multis principibus, sicut in proverbiiis dicit Salomon, Nunquid resistendum est flagello dei? propter peccata, inquit, populi multi principes eius. Proinde quando nostrum non est diffinire, irata ne an propitia voluntate deus nobis quoscunque principes dederit, hoc nostrum est, voluntatem eius pio simplicique timore suscipere. Quo modo, etiam si sub Turca nos esse vellet, Turcae subesse libentes deberemus.

Röm. 13, 1 ff. Quarta, Rho. xij. Apostolus dicit: Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit: non enim est potestas nisi a deo. Quaecunque autem sunt, a deo ordinata sunt. Itaque qui resistunt potestati, dei ordinationi

resistunt, qui autem deo resistunt, ipsi damnationem sibi acquirunt. Hae certe omnium robustissima, quantum ego capio, causa nos Rhomano Pontifici subiecti sumus, in qua clare asserit, nullam potestatem nec esse quidem posse nisi a deo. Cum autem Rhomani pontificis potestas iam sit robustissime  
 5 stabilita, ut videmus, certe non oportet dei ordinationem hanc impugnare, sed quanta quanta est humiliter sustinere, etiam si iniusta esset, et iudicium deo relinquere.

Quinta est beatus Petrus docens, ut subditi simus omni humanae crea- 1. Petr. 2, 13.  
 15 turae, quia sic est voluntas dei. At humanam creaturam vocat magistratus hominum arbitrio institutos, ut clarum est ex sequentibus, ubi dicit 'sive regi tanquam praecellenti sive ducibus tanquam ab eo missis'. Cum autem et Rhomani pontificis potestatem arbitremur humano decreto statutam et ordinante deo sic roboratam, sine crimine non est, qui sese sua autoritate subduxerit.

Sexta, ad hoc facit unus ille consensus omnium fidelium, qui hodie sub Rhomano pontifice sunt. Nam cum potestas illa sit res temporalis et longe submittenda unitati fidelium, non sine foedissimo crimine esse poterit, si propter rem temporalem hunc tot fidelium communem sensum despexerit, hoc est, Christum negaverit et ecclesiam contempserit. An possibile est,  
 20 Christum non esse inter tot ac tantos Christianos? Si autem Christus ibi est et Christiani, cum Christo et Christianis standum est in quacunque re, quae contra dei praeceptum non fuerit. Haec, inquam, ratio fortis est et insolubilis. Et ex iis possunt multae aliae formari, quin huc potest universa scriptura duci, ut quae ubique charitatem, humilitatem, unitatem spiritus et  
 25 timorem dei commendet, non violandas esse pro ulla re mundi, nedum pro unius uno pontificatu vel primatu, etiam si solo iure humano esset institutus. Et hac ratione, ut mihi videor, longe melius stabiliretur Rhomani pontificis monarchia, si voluntatem dei et consensum fidelium non tantum subditi sed et Rhomani pontifices attendere et timere cogerentur, quam, dum velut iure  
 30 divino teneant, vi et terrore extorquent, non nisi odium sibi accendunt in subditis et sese per securitatem in tyrannidem paulatim confortant.

#### De posteriore.

Quod probationes hucusque habitae nihil sint, tripliciter ostendam: Primo scripturas adductas dissolvendo, Secundo canonum seu decretalium  
 35 inefficacem probationem, Tertio rationes robustissimas adducendo.

Ad primum duae sunt auctoritates scripturae, quibus creditum est stabiliri primatum Rhomanae ecclesiae.

Primo adducitur illa autoritas Matth. xvi. Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et: tibi dabo claves regni coelorum &c. Matth. 16, 18 f.

3 ne esse quidem A      5 certe oportet dei ordinationem hanc non impugnare A  
 13 auctoritati A      37 primatus A

Ex hoc enim textu clamant, Petrum solum accepisse claves prae caeteris Apostolis.

Sed quod haec nihil ad hoc faciant, probō:

Primum, quod ipsimet iuristae, primatus huius assertores, recedunt ab hoc sensu et negant hoc verbo Petro datam primitatem, consequenter et Rhomano pontifici, sicut glosa in c. consyderandum, dis. l. et Panormitanus 5  
 305. 21, 16. de elec. c. significasti, unde dicunt, Non hoc verbo, sed illo verbo 'Pasce oves meas' Petro esse collatum pontificatum ecclesiae. Si ergo ipsis iuristis licet negare tot textus expressos decretorum et dissentire omnibus, quae distin. xvij. xvij. xix. xxi. xxij. tam copiose et pertinaciter ex hoc verbo 10  
 Matthaei statuuntur, Cur mihi non liceat frigidissima decreta appellare theologo, cum ea negare et annihilare liceat iuristis? persequantur primum seipsos, maioris criminis reos, aut si veniam merentur decretorum negatores et cassatores, sine peccato erit qui inefficaces asserit et frigidas decretorum probationes. Neque enim ego ea negavi, sicut illi, sed frigere tantum ad probandum dixi, 15  
 sicut re vera frigent, nisi quod ad locupletandum locum valent, exemplo eorum, quae per vim dicuntur et in alienam sententiam trahuntur. Nihil ergo probatur hoc textu, a quo ipsimet discedunt: nihil istis decretis probatur, quae ipsimet negant neutrisque confidunt. Et moventur ad hoc satis 20  
 forti ratione, quae adversarios reddat invictos, scilicet hac, quod Christus, ut etiam beatus Hieronymus eodem loco exponit, non tradit Petro claves, sed promittit dumtaxat, Ideo currendum esse ad locum, in quo tradit claves. 25  
 305. 20, 22 f. Et tunc invenitur illud Iohannis ult. quod non ad Petrum, sed ad omnes dicit: Accipite spiritum sanctum: quorum remiseritis peccata &c. Ex quibus verbis liquet non solum quibus in Petro claves promiserit, nempe toti ecclesiae, 25  
 sed etiam quid per claves promissas intelligi velit, nempe remissionem et retentionem peccatorum.

Secundo, quod idem verbum Christi male decreta aptant soli Petro et Rhomano pontifici. Nam apud sanctos patres Christus hoc verbum dixisse ad ecclesiam et omnes Apostolos in persona Petri asseritur. Quorum primus 30  
 est divus Hieronymus, qui hoc loco interpretatus verbum Petri dicit: Petrus ex persona omnium Apostolorum confitetur dicens 'Tu es Christus, filius dei vivi'. Et in hoc sequitur suum, ut solet, Origenem, qui idem eodem loco sentit.

Chrysostomus autem, etsi hunc locum totum in Petri laudem trahat, dicens eum caput et pastorem constitutum ecclesiae futurae et toti orbi prae- 35  
 positum, tamen et ipse vocat eum os Apostolorum, quod vice omnium responderit, dicens: Petrus omnium Apostolorum os et vertex consortii totius, cum omnes interrogati essent, ipse solus respondet. Ergo non ad solum Petrum iste locus pertinet sed ad omnes, etiam si primus et princeps inter Apostolos ipse fuerit. 40



Beatus Augustinus ps. cvij. sicut quaedam dicuntur, quae, cum ad Apostolum Petrum proprie pertinere videantur, nec tamen habent illustrem intellectum, nisi cum referuntur ad ecclesiam, cuius ille agnoscitur in figura gessisse personam propter primatum, quem in discipulis habuit, sicuti est  
 5 'Tibi dabo claves regni coelorum' et si qua huiusmodi: ita Iudas personam sustinet quodammodo inimicorum Christi &c. Vides, quod claves ecclesiae in persona Petri datas asserit. Idem lib. i. de doct. Christ. c. xvij. has igitur claves dedit ecclesiae suae, ut quaecunque solveret in terra soluta essent et in coelis.

10 Et cur non nos ipsi potius textum et verba Christi consyderamus, qui nos clarius per seipsum instruet?

Dicit itaque: venit Ihesus in partes Caesareae Philippi et interrogavit  
 discipulos suos 'Quem dicunt homines esse filium hominis?' &c. ubi signi-  
 15 ficanter beatus Hieronymus observat, aliter Christum interrogasse de se, quando hominum, aliter, quando Apostolorum sententiam quesivit: illos vocat homines, hos autem deos esse significat. Deinde de hominibus quaerens filium hominis se appellat velut vago nomine. At ex apostolis quaerens  
 20 'me', inquit, certam et singularem personam monstrans. Atque ubi de hominibus quaerit, nullus designatus discipulus respondet ad significandum, quod sine nomine sunt, qui indigna de filio dei sentiunt. Quibus adde et  
 hoc, quod opiniones inconstantes sunt hominum de Christo. At ubi apostolos de se interrogat, ibi signatus unus certus respondet et constantem absolvit et pronunciat fidei confessionem, ut veram Christi cognitionem in unitate et firmitate consistere, non multorum opinionibus velut arundinem agitari doceret.  
 25 Vides ergo adhuc nihil ad Petrum proprie pertinere, nisi quod commune organum est omnium Apostolorum.

Iam illud vide, quod et a laicis observatum ipse didici (est etiam in laicis spiritus Christi), verbum hoc Christi non posse ad solum Petrum dictum intelligi, quia Christus non solum Petrum sed omnes apostolos requisivit  
 30 dicens: Vos autem quem me esse dicitis? non dixit 'Tu, Petre, quem me esse dicis?' Nisi ergo per Petrum omnes discipuli respondissent, certe discipuli non fuissent, nec magistrum audissent, nec satisfecissent interroganti, quod est impium de apostolis sentire. Relinquitur ergo, quod Christus responsum Petri acceptarit non pro solo Petro sed pro toto collegio apostolorum et discipulorum. Alioquin et alios quoque denuo interrogasset. Ex  
 35 quibus ulterius sequitur, Quod, sicut Christus personam respondentis Petri pro omnibus acceptat, ita sequenter quoque non ad solum Petrum, sed ad omnes, quorum persona Petrus loquitur, dicat 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' Alioquin scriptura non recte intelligitur, nisi praecedentia et

1 cum *ἡρώδης* A

14 Hieronymus dictum observat A

17 At Apostolos quaerens A

27 est enim etiam A

sequentia recte conferantur. Atque ut hoc eo sit certius, non soli Petro a Christo aliquid dictum esse, exponit seipsum Christus, cui loquatur et cui tradat claves, dicens: Beatus es, Simon Bariona: caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus, qui est in coelis.

Obsecro, quid hic potest contra vel fingi, quid apertius dici, quam quod Petrus in hac persona non est Petrus, non est caro neque sanguis? Sed est is, cui revelat pater: omnino Petrus extra hominem ponitur, et iam non est ulla persona per se sed revelantis patris auditor. Non Simon Bariona haec respondet, non caro et sanguis, sed revelationis paternae auditor. Potest ne hic calumniator ullus verbum Christi ad Petrum hominem torquere? Quid ergo? is qui auditor est paternae revelationis, huic dantur claves, non Petro, non filio Iohannis, non carni et sanguini. quod si ita est, primum iam sequitur, quod nulli privato homini datae sunt claves, sed soli ecclesiae, quia de nullo privato homine certi sumus, habeat nec ne revelationem patris. Ecclesia autem ipsa est, de qua dubitari non licet, cum sit corpus Christi, una caro, eodem spiritu vivens quo Christus. Ipsa est Petrus ille auditor revelationis et acceptor clavium: quia hic symbolum stat firmiter 'Credo ecclesiam sanctam, communionem sanctorum', Non, ut nunc aliqui somniant, 'Credo ecclesiam sanctam esse praelatum' vel aliud quod fingunt. Totus mundus confitetur, sese credere ecclesiam sanctam Catholicam aliud nihil esse quam communionem sanctorum. unde et antiquitus articulus ille 'sanctorum communionem' non orabatur, ut ex Ruffini symbolo exposito videre licet, sed glossa aliqua forte ecclesiam sanctam Catholicam exposuit esse Communionem sanctorum, quod successu temporis in textum relatum nunc simul oratur. Sed o necessarium et optabilissimum factum propter eos, qui ecclesiam hodie quidvis vocant quam communionem sanctorum.

Sequitur autem: Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam. Si per 'hanc petram' intelligimus potestatem papae, vide quid facimus. primum sequitur, quod ecclesia primitiva Apostolorum non fuit ecclesia, quia Petrus (ut solidis probem argumentis) anno decimooctavo adhuc fuit Hierosolymis (ut Gal. 1, 17 f. needum viderat Rhomam, quod ex Paulo ad Galatas clarum fit. Qui scribit se post conversionem sui abiisse primum in Arabiam, deinde post annos tres venisse Hierosolymam, videre Petrum, ac postea post quatuordecim annos ascendisse et contulisse cum Iacobo, Petro et Ioanne euangelium praeputii. Quis autem ita insaniat, quaeso, vel Orestes, ecclesiam Hierosolymitanam et Catholicam non fuisse ecclesiam, quia potestas Rhomanae ecclesiae nondum fuit nec forte fides eius. Non ergo super petram, id est potestatem Rhomanae ecclesiae, sicut decreta quaedam exponunt, sed supra fidem a Petro sub totius ecclesiae persona confessam aedificata est, cum et universalis et Catholica ecclesia tanto tempore ante Rhomanam ecclesiam fuerit.

Uterius Matth. xvij. in plurali numero dicit non ad Petrum, non ad Apostolos, sed ad ecclesiam, dicens: Si ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus et publicanus. Amen dico vobis: Quaecunque ligaveritis super terram, ligata erunt et in coelo. Accede nunc, qui voles, et hunc cum illo loco confer. Ille sonat, soli Petro datas claves: hic negat et non soli datas asserit. Quomodo utrumque stabit? Concordandum utique est utrumque verbum, quod idem Christus dixit. Si soli Petro collatae sunt, mendacium est, quod hic dicit omnibus collatas. Quis autem non videat, hunc posteriore locum esse interpretem prioris, et in hoc rem esse clare expositam, illic vero in Petro unitatem multorum in ecclesia commendatam? Perspicuum est itaque claves esse ecclesiae datas, nec est quod huic loco possit opponi, quando dicit 'Dic ecclesiae, Si ecclesiam non audierit', non dicit 'Dic Petro, si Petrum non audierit' &c. Quin vide quoddam mirabile: illic incipit ab omnibus dicens 'quem vos me esse dicitis?' et finit in uno Petro dicens 'Tu es, et tibi dabo'. Hic contra incipit ab uno dicens 'Si peccaverit in te frater tuus &c.' et desinit in omnibus dicens 'Quaecunque ligaveritis &c.' Nonne clarum est, per unum Petrum illic idem voluisse quod hic per universos, et claves non esse ullius hominis singularis sed ecclesiae et communitatis, ut firmum sit sacerdotem non suo iure sed ministerio (quia ecclesiae minister est) Ecclesiae clavibus uti, nec tanquam suis aut sibi sed ecclesiae traditis?

Credo iam haec ferme fidem factura, hanc Matthaei auctoritatem neque ad Petrum neque ad successorem neque ad unam aliquam ecclesiam, sed ad omnes ecclesias pertinere. Quia, ut dixi, quis poterit negare, illi esse claves traditas, qui revelante patre Christum confitetur? Quo posito necesse est, ut, ubi sit revelatio patris et confessio Christi, illic et claves. At haec in qualibet ecclesia est, non autem in ullo uno singulari et in certo homine. Quod ut Christus nobis commendaret, statim post gloriosam istam Petri commendationem, cum eum Petrus prohibuit, ne moreretur, audit: Vade post me, Satana: non enim sapis ea quae dei sunt. Quid hoc est? non sapit Petrus quae dei sunt? Nonne pater revelavit ei? Si haec ante commendationem Petri facta fuissent, aliquid momenti haberet, Petrum pro sua et successorum aut unius ecclesiae persona fuisse commendatum. At nunc, cum post commendationem vituperetur ut ignarus dei, clarum fit, illum superiorem Petrum qui claves accepit non fuisse Petrum filium Bariona, sed ecclesiam filiam dei, quae verbo dei genita verbum dei audit et confitetur perseveranter in finem, non aliquando non sapiens quae dei sunt et retro abire iussa sicut Petrus. Aut, si hoc ad rhomanum pontificem et ecclesiam pertinet quod ad Petrum dicitur 'Tibi dabo claves', iam irrefragabili sequela etiam ad eandem et illud pertinebit 'Vade post me, Satana: non enim sapis quae dei sunt', quia et

10 Perspicuum est hijs &c. 3. 13 fehlt A  
23 ut dixi fehlt A      26 et incerto A

21 forme, fidem A

22 nec ad unam A

Matth. 18, 18.  
18, 17.

Matth. 16,  
22f.



haec ad Petrum rhomanae ecclesiae futurum Episcopum dicta sunt, Aut si haec non ad se pertinere putant, iam nulla ratione convincere possunt, ea quae superius dicta sunt ad se pertinere.

Sed age latius, si omnino ad rigorem istum grammaticum se recipiunt, quod soli Petro dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' quomodo resistemus haereticis, si qui hoc nostro rigore verborum nixi nos urgeant et dicant 'Esto, ad solum Petrum haec dicta sunt, ergo non ad successorem, ergo ecclesiae claves cum Petro venerunt et abierunt: ubi ergo nunc ecclesia?'

*Soph. 21, 18.* Non enim ad plures pertinere potest, quod ad unum dicitur, sicut illud: Cum iunior esses, cingebas te &c. quod ad solum Petrum ita dictum est, ut cum Petro impletum et finitum sit, ad nullum successorem eius pertinens.

Si autem ad successores et aliquam ecclesiam dictum est, iam nulla ratione prohiberi potest, quin ad omnes dictum sit, immo necessaria ratione ad apostolos omnes, qui praesentes erant, magis quam ad unius Petri successores, qui nondum erant, dictum accipietur. Quod si ad omnes apostolos, iam etiam ad omnium apostolorum et non unius apostoli successores dictum intelligitur.

Sed respondeat tamen mihi qui potest, quisnam credendus sit habere claves etiam in rhomana ecclesia? An ipsa ecclesia, an papa? et attende quod dico: Quando papa eligitur, an secum affert claves an non? Si affert, ergo erat Papa, antequam eligeretur. Si non affert, a quo accipit? nunquid ab angelo de coelo? nonne ab ecclesia? Item quando Papa moritur, cui relinquit claves? aufert eas secum? Si non aufert, cui relinquit nisi ecclesiae, a qua accepit? Quid igitur potest dici contra hanc evidentissimam experientiam, optimam euangelii interpretem, Claves nec Petro nec successori, sed soli ecclesiae datas, a qua tanquam minister accipit usus eis sacerdos? Ubi nunc est, quod soli Petro dictum esse putatur 'Tibi dabo claves', immo ubi nunc est, quod soli ecclesiae rhomanae claves datae sunt? Necesse est, ut in qualibet ecclesia claves sint, ut dixi supra.

*Röm. 4.* Adhuc unum dicam et utar apostoli Pauli argumento Rho. iiij. ubi probat ex circumstantia temporis et facti, Abraham non ex circumcisione sed ex fide iustificatum, nulla alia ratione usus quam quod Abraham ante circumcisionem fuerit iustus apud deum per fidem. Si hoc eius argumentum valet, sicut necesse est valere, necesse erit et hoc valere, quod nunc produco in hunc modum. Petrus, quando claves accepit a Christo, si omnino personam eius solam contendis accipere, nondum erat Episcopus urbis Rhomae (immo proprie nunquam fuit Episcopus ullius civitatis, Sed apostolus, Episcoporum institutor, maior omnibus Episcopis), Sed erat unus inter apostolos. Ergo claves non sunt ei datae secundum quod postea vel factus vel mutatus est vel loco vel officio, sicut Abrahae non est iusticia reputata qualiscunque

post fidem factus est, Sed prout fuit apostolus tantum et praesertim habens patris revelationem. Quare prorsus nihil haec autoritas ad rhomanum pontificem pertinet, etiam si soli Petro dicta fuisset: quanto nunc minus pertinet, quando nec soli Petri personae dicta convincitur.

5 Addo et aliud similis formae argumentum, quo Paulus Rho. iij. et Rom. 4. Gala. iij. utitur dicens, Quod sicut Abrahae ex fide reputata est iusticia, Ita Gal. 3. et omnibus qui credunt reputabitur iusticia. Quare et his sicut Petro habenti revelationem patris et Christum confitenti claves dantur, Ita necesse est omni similiter confitenti et revelantem habenti claves donatas esse, quod nullae  
10 nisi ecclesiae, id est communioni sanctorum, convenire potest, cum nullus singularis fidelis constanter et certo ac perseveranter habere possit hanc confessionem, quum nec Petrus ipse in eadem perseverarit, quia non modo aliquando, sed mox post acceptas claves erravit. Et tamen non sunt ei claves rursum ablatae, quia non in sua sed ecclesiae persona eas accepit.  
15 Quod si haec argumenta non concludunt, nec illa apostoli Pauli, quae allegata sunt.

Verum ut opinionem contrariam penitus iugulemus, age, si ista verba 'Tibi dabo claves &c.' ad Petrum et successorem eius pertinent, necesse Matt. 16, 19. erit, ut et praecedentia et sequentia ac vi sententiae cohaerentia ad eosdem  
20 pertineant: non enim in sacris euangelii verbis admittendi sunt, qui pro arbitrio sensus sui partem huc partem illuc torquent et rapiunt: sed ex consequentia sensus et verborum et ex circumstantiis intelligentia referenda est iuxta Hilarii documentum. Cum itaque Christus claves noluerit tradere, nisi prius omnibus discipulis de sui confessione exploratis, deinde non nisi  
25 accepto et approbato responso Petri ex revelatione patris loquentis, clarum est, claves non esse nisi eius, qui talis est qualis tunc Petrus fuit. Quo sequitur absurdissima absurditas, quod malus papa vel Episcopus non esset papa nec Episcopus, quia non haberet fidem, quae constituit acceptorem clavium. Deinde sequitur contra textum et sensum eorum, quod nec Petrus  
30 claves acceperit aut retinuerit. Quia Christus dicit, quod portae inferi non praevalcant adversus vel ecclesiam vel fidem, quam tunc Petrus tenuit. At contra Petrum praevaluit etiam ancilla hostiaria. Si itaque illorum sententia Matt. 26, 69 ff. staret, necessaria omnino sequela sequetur, aut Rhomanos et omnes pontifices oportere esse sanctos et habere patris revelationem nec esse carnem et sanguinem, aut eos non esse pontifices nec habere claves. Nec video, quid  
35 contra haec dici possit, cum stet tam clarus textus, quod claves sunt datae non nisi ei, qui carnem et sanguinem non audit sed patrem coelestem, hoc est sanctum et iustum in spiritu. Alioquin omnis pontifex est Satanas, non sapiens quae dei sunt. At si hoc dicimus, iam haeticorum novorum et  
40 antiquorum Donatistarum errorem renovamus, qui malum Episcopum non

esse episcopum asseruerunt: quod absit a nobis, qui sanctae et iustae ecclesiae ministrum impium et malum esse posse confitemur. Ita fit, dum per haec verba volunt ex Rhomano pontifice solum et omnem et universalem pontificem facere, ut nullum pontificem nobis relinquunt, ut videant, quo stipendio scripturas violentent adulatores et ambitiosi. Reliquum ergo est, Euangelium hoc loco nec ad Petrum nec ad successorem eius, nec ad ullum Episcopum aut ullum hominem singularem pertinere, sed ad communionem sanctorum, quae est ecclesia. haec deinceps potest claves committere tum digno tum indigno, indigno, inquam, coram deo, quia nescit utrum dignus deo: alioquin non nisi digno coram hominibus committere debet.

Quare satis patere arbitror, quando decreta quaedam hunc textum ad Rhomanam sedem et pontificem trahunt, non modo frigidissime (quod modeste dixi) sed etiam contrarie sensui euangelico verbum Christi tractare. quod clarius faciemus, quando ea inferius examinabimus. Interim de hac autoritate satis sit in summa dictum, quod si cui claves arrogantur, huic necessariam quoque esse fidem Petri. Quod si fides Petri necessaria esse negabitur, eadem ratione negabitur et claves esse ei datas, cum utrunque copulet et exprimat, immo fidem magis et primo quaerat Christus. Quare non nisi de ecclesia Christum esse locutum clare intelligitur, nec de una aliqua sed de qualibet in qualibet parte mundi.

Secundo, adducitur illud Iohannis ultimo: Simon, diligis me? pasce oves meas. Hoc enim, quia ad solum Petrum dictum putatur, ipsum super omnes constitutum arbitrantur. Verum quod et haec nihil efficiat, ostendo:

Primo, quia certissimum est a Petro nullum Apostolorum esse vel creatum vel missum, quare nec verum nec possibile est, Petro omnes oves esse commissas, sed generali sententia omnibus dictum 'pasce oves meas'. Non enim dicit 'omnes', sicut ad omnes Apostolos dicit: Ite in orbem universum et docete omnes gentes. Verum ego non possum satis admirari, quod tot ac tanti viri contra tam expressas scripturas tam evidentem experientiam omnes oves Petro arrogant, qui tamen unanimiter confiteri coguntur, singulos Apostolos in suas sortes esse missos et Paulum de coelo in Apostolatam gentium vocatum. In quibus omnibus quomodo Petrum adhuc omnium pastorem asserere audemus? qui nullum illorum misit, praesertim Paulum,

Gal. 1. ut ad Gala. i. multis verbis contendit. Sunt haec tam aperta, ut confutatione Marc. 16, 20. opus non videatur. Illi, inquit Marcus, profecti praedicaverunt ubique.

Sequitur ergo, aut Petro et successori suo non esse omnes Christi oves commissas aut oves, quas non Petrus, sed Paulus et caeteri Apostoli paverunt, ad oves Christi non pertinere: quo quid blasphemius? Ergo Corinthii, Galatae, Philippenses et aliae gentes, quia nec pascente nec pastores



mittente Petro pastae sunt, oves Christi intelligendae non sunt? sed quid moror in re tam aperta?

Si dicis 'at verbum Christi ad solum Petrum dicit: pasce oves meas', respondeo: non dixit 'omnes oves meas'. Alioquin peccasset Petrus, si non  
 5 omnes pavisset solus, sine caeteris Apostolis: peccaret etiam hodie Rhomanus pontifex, quod non pascit nec pastores mittit ad Turcas et alias gentes.

Quin aliud dicam: Ex isto verbo nihil potest cogi aliud quam ut Petrus pasceret oves, quae fuerunt ex ovili Iudaeorum, et sic nihil ad eum pertinet nec ad Rhomanum pontificem et successorem eius, aut non ad solum  
 10 eum pertinet. Quod ex Apostolo Paulo Gala. ij. probo, ubi Petrum vocat <sup>Gala. 2, 7.</sup> Apostolum circumcisionis et se Apostolum gentium. Ergo si quis pertinax esset, nulla vi possit cogi hoc verbo Christi aliud intelligi quam pasturam ovium, quae fuerunt ex circumcisione, aut si extenditur ad Rhomanum pontificem, iam nec prohiberi potest, quin ad omnes pertineat et extendi pari  
 15 negotio ad omnes queat.

Secundo, ego rogarem, ut adultores Rhomani pontificis omitterent hoc terribilissimum verbum allegare pro statuendo primatu eius. neque enim terribilius ego verbum in tota sacra scriptura legi, quod Rhomanum pontificem et omnem pontificem magis terrere possit: Primum, quia pascere non  
 20 significat id quod esse primum aut principem. ideo ex ipso nihil aliud probatur quam quod Rhomanus pontifex debet praedicare docereque verbum dei. Quod si hoc debet, iam ei deponendus est totus iste primatus, die et nocte in literis sacris versandum, pure orandum, periculis et morte pro verbo laborandum, breviter tota Rhoma, ut hodie est, longe in aliam faciem  
 25 mutanda. Desinant ergo propter deum verba Christi spiritualissima suis cupiditatibus aptare. Haec enim si Rhomano pontifici aptantur, sequitur irrefragabiliter necessarium esse, ut doceat verbum, aut si non docet nihil ad eum pertinet.

Verum magis observa: Christus non imponit pasturam Petro, nisi  
 30 prius diligat. Obsecro te, quid hoc est? Nonne sequitur, quod, si non diligat, non sit audiendus? At quis nos certos faciet de amore pastoris? Dubitabimus ergo, quemnam audiamus? Nam si audire nobis pastorem necesse est, etiam illi amare Christum necesse est, aut si amare Christum non est necesse, nec audire pastorem necesse est, cum utrumque Christus  
 35 copularit nec pasturam nisi amanti commiserit. quid hic faciemus? Scio, quod, si recte pensaret hoc verbum Christi, quilibet Episcopus desperaret se medium unius civitatis pascere posse.

Igitur hoc effecimus, quod ista autoritate nihil probatur nec valet ad probandum primatum: si autem aliquid facit, tunc hoc urgebit, non esse

6 alias provincias A    18 in sacra tota scriptura A    23 sacris ei versandum A    morti  
 alle Sonderausgaben    27 irrefragabiliter, doceat A    36 Christi fēhlt A    39 aliquid valet A

Episcopum in ecclesia qui non doceat, nec docere aliquem debere nisi diligit. Hoc, inquam, et non aliud ista verba concludunt, nisi nova grammatica usus dicas: 'Si diligis me, pasce oves meas' idem sit quod 'si diligis te, esto primus super totam ecclesiam'.

Rectius ergo facies, si hoc verbum Christi accipias pro exhortatione, immo praecepto non quo oves ad subiectionem sed quo pastores ad diligendum Christum et pascendum populum astringantur. Porro, dilectio Christi (ut beatus Augustinus hic exponit) etiam mori pro ovibus Christi requirit.

Atque utinam hoc verbum ad se pertinere crederent rhomani pontifices! Haec est enim totius orbis querela, quod dilectionem et doctrinam aliis relegantes ad se nihil putant pertinere. intelligunt enim haec verba ad populum pertinere, ut per quae cogere ad subiectionem omnes volunt, et tamen pascua et auditum verbi (quod verba sonant) nemo ex eis intelligit. O foelix ambitio, si quis usquam inveniretur, qui omnium pastor esse ambiret, quis hunc non libentissime admitteret? Nunc autem libenter permittunt cuicunque diligendi et pascendi officium, sibi vero titulum diligendi et pascendi et quae titulum sequuntur, lucra scilicet et honores, reservant. Desine itaque a verbis Christi torquendis, quia ea, quae per hoc pontifici tribuis, penitus auferunt et omnia ea imponunt, quae non tribuis et ille quam maxime exhorret.

At dicis 'pascere non potest nisi sit superior: ergo licet non faciat officium pastoris, non per hoc superioris amittit locum'. Respondeo: quid hoc ad me? Quere ergo alia verba, quibus locum potestatis asseras: haec verba aut amantem et pascentem requirunt, aut prorsus nulli conveniunt, nisi iterum nova latinitate 'diligere plus his' accipias pro eo quod est 'praeesse caeteris omnibus' et 'pascere' 'omnium iura et opes possidere'. Proinde nihil mirum, si primatum tanto aestu quaerunt: quem si verbis in suo significato acceptis gerere deberent, nec deum ipsum pro praemio essent expectaturi. vides ne ergo, quid sit illudere scripturas seu, ut modestius dixi, ex frigidissimis decretis primatum hunc probare?

Sequitur ex iis, quod praeesse caeteris, et nec diligere nec pascere, non est euangelicum neque Christianum officium, sed mundanum et humanum. Dic mihi, si subditi erecti adversus pontificem dicerent 'nolumus te audire nec habere pro pontifice', quibus velles eos verbis compescere? Nunquid his 'pasce oves meas'? At ipsi dicent 'quando autem pascis? quando diligis? ubi opus et res huius verbi?' Ergo alio verbo cogendi essent, non isto. Quare sequitur quoque, quod his verbis nec ulla potestas, nedum primatus committitur, sed potestatem habenti officium diligendi et docendi imponitur, sicut Petro iam in apostolatum vocato haec dicuntur. Et hoc est quod istos adulatores verborum Christi oscitantes et stertentes lectores ab intellectu

4 Ecclesiam totam A    13 nemo vocat. O foelix A    19 abhorret A    27 debent E  
28 modestus affe Sonderbrücke    33 eos fehlt A    38 Bon Et hoc est vñs per verbum  
'pasce' S. 197 B. 4 fehlt A

sano propellit, quod non discernunt verbum officii et potestatis. Vocatio Petri fecit eum primum et qualem ipsi volunt statuere. Sed impositio officii per verbum 'pasce' nullum ei maiorem gradum contulit nec conferre potuit nisi dicant, Petrum super seipsum etiam elevatum per verbum 'pasce'.

5 Dicis autem 'Sufficit quod per alium doceat et diligit: non est necesse, ut per se solum faciat'. Respondeo: admitto, sed hoc isto verbo Christi non traditur, et alio verbo hanc licentiam astrui oportet. hoc verbum insuperabiliter concludit, aut pastores esse debere, etiam per seipsos amantes et docentes, aut, si non per seipsos amant et docent, nihil hoc verbum ad eos  
10 pertinere. Atque ita nihil probatur ex ipso pro Monarchia Rhomana, sed potius contra pugnatur, cum tot amari et pasci ab uno sit impossibile.

Videmus quidem officium diligendi et pascendi a pontificibus rhomanis tradi Episcopis retento titulo pastoris et amatoris, et Episcopi eodem nomine servato tradunt curatis, curati capellanis: nomen per omnes transit et haeret,  
15 officium transit et in nullo haeret. Sed et fratres mendicantes sumpto ab illis officio strenue eos imitantur: Maiores et magistri officium docendi fratribus terminariis imponunt, ipsi nomine officii contenti. Adeo molestum est verbum dei docere, diligere et pascere, propter quod unum filius dei venit in mundum misitque spiritum sanctum et omnia fecit, ut officium hoc esset  
20 officiosissimum.

Quod si satis est per alium docere, quid amplius facit Episcopus quam laicus? Nonne vel Turca potest iubere aut permittere, ut alius diligit ac pascat? Quid ergo necesse fuit Petro tot vicibus repetitis mandare hoc officium et tam instanter urgere? Est iste modus euangelii interpretandi  
25 'Pasce oves meas, id est permitte, iube, ut alius pascat'? Si ille alius item per alium pascat et tertius per quartum, ac sic sine fine usque ad neminem, ubi manet verbum Christi? Aut qua decentia caeteri sequaces pascent, quando primores et qui plus iis debent non pascent? Cur Christus non fecit idem? cur Petrus non etiam otius per alios pavit?

30 Igitur si ista verba ad pontificiam potestatem cogas servire, in nervum res tua ibit et concludes, a tempore Gregorii Magni non fuisse pastorem in Rhomana ecclesia. hic enim fere ultimus est eorum, qui sacras literas tractaverunt. Quare si gloriaris dictum esse Petro 'diligis me plus iis?', bene, fac hoc et vives, dilige plus caeteris, pasce plus caeteris, Et induentur arietes  
35 ovium, et valles abundabunt frumento, clamabunt et hymnum dicent. Quod si per 'diligere plus his' intelliges maiorem te aliis esse, iam verbo Christi alienam intrudis intelligentiam. Non enim aliquid iubetur subditis per haec verba sed Petro. Non dicit 'Estote oves sub Petro', sed 'Petre, pasce oves'. Et tamen illud volunt, hoc nolunt.

40 Credo itaque manifestissimum esse, has duas euangelii autoritates nihil ad rem facere et frigidissimum atque inefficax esse, quicquid hucusque per ipsas in hac re formatum est.



Ex iis iam facile est decreta ipsa iudicare, quam infirmiter sua probent. Quod ut clarum faciam, aliquot adduco.

Primus est Leo dis. xix. c. Ita dominus noster, inquit, Ihesus Christus, humani generis salvator, instituit, ut veritas, quae antea legis et prophetarum praeconio continebatur, per tubam Apostolicam in salutem universitatis exiret, sicut scriptum est: In omnem terram exivit sonus eorum et in fines orbis terrae verba eorum. Sed huius muneris sacramenta ita dominus ad omnium apostolorum officium pertinere voluit, ut in beatissimo Petro, omnium apostolorum summo, principaliter collocaret, ut ab ipso, quasi a quodam capite, dona sua velut in corpus omne diffunderet, ut exortem se intelligeret divini mysterii esse, qui a Petri soliditate recederet. haec ille.

Quis, obsecro, non videt, sanctum et eruditum hunc virum humana passum? Nam si per soliditatem Petri intelligit fidem, qua Petrus Christum confessus est Matth. xvi., recte et euangelice dicit. Haec enim fides est petra, a qua Petrus nomen habet. A qua qui recesserit, merito exors est divini mysterii. Verum si per soliditatem Petri intelligit iurisdictionem et potestatem Petri et Rhomani pontificis, quilibet facile capit, quod verbo euangelii abutitur et fallitur. Nonne omnes Apostoli fuerunt in soliditate Petri? et tamen sub Rhomana ecclesia non fuerunt. Sanctus Stephanus et alii, a Paulo persecutionem passi, in soliditate Petri fuerunt, antequam Rhomana ecclesia fieret.

Deinde eadem humani affectus labilitate dicit in Apostolo Petro principaliter collocatum munus docendi, trahens ad singularem Petrum, quod propheta plurali et indiscreto numero dixit: Sonus eorum et verba eorum.

Sed et hoc manifeste falsum est, quod Petrus caput sit totius corporis, a quo dona sua Christus in omne corpus diffundat, nisi intelligat partem ecclesiae, quae docente Petro erudita est, ut est latina et occidentalis ecclesia. Nam etiam per alios Apostolos, praesertim Paulum, dona sua diffudit in multo plures quam per Petrum, ut mihi miraculum sit tam profunde huius pontificis mentem fuisse occupatam, ut haec scribens non meminisse potuerit Pauli et aliorum Apostolorum. Si ergo dixisset 'per quem dona sua in corpus diffunderet', recte dixisset, sed 'in omne corpus' nimium dictum est.

Sequitur idem Leo: Hunc (Petrum) enim in consortium individuae unitatis assumptum id quod ipse erat voluit nominari dicendo 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam', ut aeterni templi aedificatio mirabili munere gratiae dei in Petri soliditate consisteret.

Iterum per soliditatem Petri non fidem universalis ecclesiae sed potestatem Rhomanae ecclesiae significat et verbum Christi sub persona propria Petri, non autem ecclesiae accipit dictum, ut clare ex sequentibus patet, ubi dicit: Verum hanc firmitatem Petri istius sanctissimam, deo (ut diximus) aedificante constructam, nimis vult impia praesumptione violare, quisquis

eius potestatem tentat infringere favendo suis cupiditatibus et id quod accepit a veteribus non sequendo.

Ecce seipsum exponit, soliditatem Petri esse potestatem rhomanæ ecclesiæ, idem per secretissimam fidem spiritus et externam iurisdictionis potestatem intelligens, non sine verbi euangelici iniuria. Non ergo infringit soliditatem Petri, qui sub legibus rhomanæ ecclesiæ non vivit, sed qui non id credit quod Petrus confessus est.

Protestor autem ego, quod decreta quidem huiusmodi non damno. Nihil enim meae saluti deperit, si tolero alicuius violentam scripturæ interpretationem, modo vera et legitima intelligentia iuxta salva sit. Sed hoc adnitor, ut rem et fidem nostram constanti et solida intelligentia discamus firmare. Quamvis enim eiusmodi abusiones scripturæ valeant pro iis, qui iam credunt, et tolerandæ sint, tamen oportet etiam, si cum contentiosis oriatur bellum, habere simplicem et germanum sensum Christi, qui stare in acie victor possit, ne ecclesiam et omnes nos ludibrio exponamus. Neque enim cum ilis sentio, qui rhomanos pontifices non errasse putant et apud eos solos esse veram scripturæ intelligentiam, cum longe contrarium hic et multis alis locis videatur: homines fuerunt sicut et caeteri Episcopi. Neque sane grande miraculum est, sanctos hos pontifices humana infirmitate sibi ambivisse primatum, quando et ipsi apostoli praesente Christo non solum ambiverunt sed etiam non semel inter se contenderunt, quis eorum videretur maior. Sicut ergo Christus benigne tulit eorum humanitatem, ita et ecclesia talium pontificum ambitionis reliquias ferendas discit et decreta eiusmodi ideo non peitus reiicit. Illis porro et manibus et pedibus resistendum est, qui non contenti, quod huiusmodi decreta humiliter ferimus, sed eo insaniunt, ut, tanquam non sit alius in scriptura sensus, ea pro necessariis articulis fidei nolis sancire et omnem alium sensum haereticum proclamare audent, omnia sine ullo iudicio legentes: qua temeritate necessario tandem fit, ut legitimum Christi sensum amittamus et in humanum arbitrium et arenam aedificemur.

Si enim verum esset, quod hic Leo iste dicit et tanquam divino praecepto eius verbis obediendum esset, iam tota orientalis ecclesia ab initio sui usque ad finem fuisset exors divini mysterii, quia nunquam sub rhomanæ ecclesiæ potestate fuit. Tolerandus itaque error huius Leonis, non autem propter eum alius et verior sensus relinquendus.

Secundus est Leo iiij. dis. xx. c. de libellis, dicens: Quam ob causam luculentius et magna voce pronunciare non timeo, quia qui illa, quae diximus, sanctorum patrum statuta, quae apud nos Canonum nomine praetitulantur, sive ut Episcopus sive clericus sive laicus, non indifferenter recipere convinctur nec catholicam nec apostolicam fidem nec quatuor euangelia utiliter et efficaciter ad effectum suum retinere vel credere probatur.

Vere nimis nihil times, mi Leo, pronunciare, audens humana statuta euangeliis aequare, et audacter satis affirmas, iis non servatis nec fidem

catholicam servari. Si de contemptoribus et iis qui sub te sunt diceres, recte diceres: nunc contra, quando mores et fidem, traditiones cum euangelio, verbum hominum cum verbo dei confundis, nonne homo es? Quis ferat, ut euangelium et fidem non servare putetur, qui sub statutis illis non fuerit? Tu cum tuis serva statuta et canones: illis, qui sunt in oriente, alia sunt statuta, sed idem euangelium. 5

Tertius, dis. xxi. c. Cleros, quod capitulum ego nunquam credam esse ab aliquo rhomano pontifice constitutum, sed videtur Isidori commentum esse, qui Metropolim mensuram civitatis<sup>1</sup> et Acolytum ceroferarium aliosque gradus egregia inscitia describit, et invenit tamen auctoritatem. Pontifex, inquit, princeps sacerdotum est vel esse dicitur quasi via sequentium. Ipse et summus sacerdos, ipse pontifex maximus nuncupatur. Ipse enim efficit sacerdotes et Levitas: ipse omnes ordines ecclesiasticos disponit: ipse, quod unusquisque facere debet, ostendit. Antea autem pontifices et reges erant. Nam maiorum haec consuetudo fuit, ut rex esset sacerdos et pontifex: unde et pontifices rhomani imperatores appellabantur. 10 15

Hunc divinatorem contemptum praeterissem cum erroribus suis, nisi viderem hinc sumi hodie a nonnullis, quod papam imperatorem maximumque pontificem iactant. Ideo non inter canones, sed inter canes hunc deputo, et ne id sine iudicio faciam, opponam ei contraria decreta, quae simul sententiam nostram iuvabunt. Dicitur enim dis. xcix. c. prime: primae sedis Episcopus non appelletur princeps sacerdotum vel summus sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum primae sedis Episcopus. Et sequitur: Universalis autem nec etiam rhomanus pontifex appelletur. 20

Hic ego in iudicium voco ipsos canones et canonistas: doceant me quaeso, quid hic dicam. Iste canon probatus est, sed vide, quanto maiora crimina committat in summum pontificem quam ego unquam ausus esem cogitare. Primo non solum frigidos asserit, sed et negat et prohibet ac damnat eos canones et canonistas, qui rhomanum pontificem principem, caput, summum, maximum appellant. Deinde primatum ei auferens penitus cum reliquis primarum sedium Episcopis, id est patriarchis, aequat. Ubi sunt ergo, qui me nova posuisse garriunt, qui frigidissima decreta dixi superora, et, credo, non inique? Nam hic canon Concilii Aphricani eo plus illis praefendus est, quo longius ab ambitione recedit et euangelicam modestiam apit. 25 30

Qui ergo me haereticum accusant, obsecro, parcant saltem huic canoni, si mihi nolunt parcere. Ego omnia admisi, quaecunque rhomano pontifici hodie tribuuntur: rem non nego, facto non contradico, sed de iure eius disputo, et sentio, quod non iure divino sed decretis hominum talia tribu- 35

7 Clero alle Ausgaben    12 enim summus alle Ausgaben    14 ostendit fehlt in allen Ausgaben    30 cum reliquis A

<sup>1</sup>) = μέτρον πόλεως.



antur. Quid amplius faciendum mihi est? An non solum debeo factum confiteri, sed etiam mendaciis et corruptionibus scripturae idem stabilire? Absit.

Igitur damner, quantum volunt: hic habeo canonem, qui damnat rhomanum pontificem universalem pontificem vocari, quod ego tamen nunquam  
5 damnavi. Sed addamus plura.

Ibidem Pelagius omnibus Episcopis scribit in hunc modum: Nullus patriarcharum universitatis vocabulo unquam utatur. Quia si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen caeteris derogatur. Sed absit hoc a fidelibus, hoc sibi velle quempiam arripere, unde honorem fratrum suorum  
10 imminuere ex quantulacunque parte videatur. Quapropter charitas vestra neminem unquam, etiam in epistolis suis, universalem appellet, ne sibi debitum subtrahat, cum alteri honorem infert indebitum.

Vides, quod honoris fraterni imminutio sit, si unus omnibus praeferratur, etiam rhomano pontifice autore.

Ibidem beatus Gregorius Eulogio patriarchae Alexandrino: Ecce in praefatione epistolae, quam ad meipsum, qui prohibui, direxistis, superbae appellationis verbum, universalem papam me dicentes, imprimere curastis. Quod peto mihi dulcissima sanctitas vestra ultra non faciat, quia vobis subtrahitur, quod alteri plusquam ratio exigit praebetur. Nec honorem esse  
20 deputo, in quo fratres meos honorem suum perdere cognosco. Meus nanque est honor universalis ecclesiae, meus honor est fratrum meorum solidus vigor. Tunc ego honoratus sum, cum singulis quibusque honor debitus non negatur. Si enim universalem papam vestra sanctitas me dicit, negat se hoc esse, quod me fatetur universum. Sed absit hoc: recedant verba, quae veritatem<sup>1</sup>  
25 inflant et charitatem vulnerant.

Obsecro, quid hic dicemus? An adhuc pecco, quod frigidissima decreta vocavi aliquorum rhomanorum pontificum, forte confictorum nominum, qui ista secutus debueram appellare verba veritatem infantia (id est, levem et vanam facientia) et charitatem vulnerantia? Quid, si ego ista dixissem, esse  
30 videlicet non modo inefficacia, sed etiam inimica veritati et contraria charitati?

His adde et senas ferme epistolas beati Gregorii in Regestis suis, quibus ad imperatorem Constantinopolitanum et patriarcham eiusdem acerrime idem prosequitur, protestans, oblatum fuisse a Concilio Chalcedonensi rhomano pontifici hunc primatum et tamen a nullo assumptum.

Quod si dixerint Canonistae novelli, esse haec abrogata vel per consuetudinem desiisse, gratias ago: hoc volui. Sequitur ergo, quod non verbis euangelicis et iure divino iste primatus stet, Sed iure hominum et usu: hoc admitto, hoc confiteor. alioquin si iure divino staret, nunquam debuit non esse et fuisse, et peccassent mortaliter hic Pelagius et Gregorius sicut cas-  
40 santes ius divinum et euangelium depravantes. Quando ergo iura humana

9 a fidelibus, sibi velle E 17 dicens alle Ausgaben

1) Hier muß Luther veritatem statt vanitatem gelesen haben.

sic eum asserunt, ut per verbum euangelii conentur probare, nonne necesse est, ut frigidissime et inefficacissime et violentissime id faciant? sicut videmus in praedictis et nunc ecce amplius videamus.

Quartus Anacletus xxi. c. in novo. In novo, inquit, testamento post Christum dominum a Petro sacerdotalis coepit ordo, quia ipsi primo pontificatus in ecclesia Christi datus est, domino dicente 'Tu es Petrus &c'.

Haec si intelligit, quod sacerdotalis ordo coepit a Petro in ecclesia latina, potest utcumque sustentari, quemadmodum et beatus Cyprianus epistola tertia Sedem Petri principalem et unde sacerdotalis ordo coeperit appellat aut sic coepit, quod Petrus primus inter aequales Apostolos fuerit. Si autem intelligit, quod a rhomana sede omnis ordo sacerdotalis primo et solum veniat, ex dictis satis patet, quam sit erroneum, nec hoc tunc Anacleti est decretum, sed ficti alicuius Anacleti palea.

Quintus, Pelagius eadem dis. xxi. Sancta rhomana ecclesia catholica et Apostolica (forte quod caeteras nec sanctas nec catholicas reputat) nullis synodiceis constitutis caeteris ecclesiis praelata est. Sed euangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtinuit: Tu es, inquit, Petrus.

Hic magis erumpit et audet non tantum contra praedicta dis. xcix. adducta decreta, Sed etiam quod verbum Christi ad Petrum omnino torquet de fide ad potestatem iurisdictionis et pompam primatus, deinde solam Petri personam in verbis Christi accipit reiecta persona ecclesiae, quam vere Petrus tunc gessit. Ergo nova grammatica 'Tu es Petrus' significat 'tu es primus' et 'tibi dabo claves' id est 'soli rhomanae ecclesiae, caeteris ecclesiis nihil habentibus'. sed piget me omnia commemorare. In summa (ut dixi), si his verbis Christus rhomanam ecclesiam significavit, cum rhomana ecclesia vix vicesimo anno ecclesiae primitivae nata sit, sequitur, quod ipsa primitiva non fuerit ecclesia, et deinceps omnes, quae claves ex rhomana ecclesia non acceperunt, Christo inobedientes fuerint. Et ita s. Stephanus cum tot milibus martyrum orientalis ecclesiae damnati censebuntur. Ut omittam, quod, si per verbum Christi potestas rhomanae ecclesiae intelligeretur, ut hic vult, et Christus super hanc petram ecclesiam suam se aedificare promittat, sequitur, quod universalis ecclesia non super fidem sed super potestatem rhomanae ecclesiae aedificata est: super quam tunc ipsa rhomana aedificata est? non super petram, id est suam potestatem, nec super fidem, ergo super nihilum. Quis ferat haec? Vides ergo, quam possum invehi in istos hominum sensus, si vellem libere agere: nunc autem sufficit mihi ostendere, quod his decretis contra hostes et in contentione nihil effici potest: sunt enim languidissima, frigidissima et penitus ineptissima ad contentionem. Sat est, quod tolerantur pro fraterna chritate, non etiam adorentur pro solida et germana veritate.

Sed nec hoc ferendum est, quod infert: In iis omnibus quanto gradus

celsior, tanto maior autoritas invenitur. In maioribus siquidem est regendi iubendique potestas, in minoribus obsequendi necessitas.

Vide, ut necessitatem omnibus imponit et sibi soli (contra charitatis officium) libertatem arrogat, sed pessima consequentia. Non enim mox maior  
 5 autoritas est, ubi gradus celsior est. Petrus enim primus apostolorum fuit, sed nullam in eos auctoritatem habuit unquam, immo contra, Apostoli in Petrum habuerunt auctoritatem, ut Act. viij. scribitur, quod apostoli miserunt <sup>℣pact. 8, 14.</sup> Petrum et Iohannem, qui tunc primores erant inter apostolos, et tamen missi sunt ab apostolis tanquam maioribus ad Samariae fideles. Labitur ergo  
 10 Pelagius hoc loco satis aperte, quanquam ego credo, hos et similes Canones nihil praeter nomen de rhomanis pontificibus habere, esse autem compositos ab eorum officialibus et scribis, in theologia parum doctis. Ideo nihil euangelicum, nihil ecclesiasticum spirant, sed humanum affectum, carnem et sanguinem.

Sextus, Nicolaus papa eadem dist: c. inferior, volens robustissime pro-  
 15 bare, quod inferior non potest superiorem absolvere (intelligit autem Constantinopolitanam ecclesiam inferiorem, Nam haec multorum Canonum caussa fuit pro isto primatu) inducit illud Isaiae x. Nunquid gloriabitur securis <sup>℣ef. 10, 15.</sup> contra eum, qui secatur in ea, aut exaltabitur serra contra eum, qui trahit eam? His, inquit, ex divina scriptura commemoratis, sole clarius exhibuimus,  
 20 non posse quenquam, qui minoris auctoritatis est, eum, qui maioris potestatis est, iudiciis suis addicere. Quis non miretur? adeo iste autor sub nomine papae scripturas tractat apposite: deum facit ex papa, caeteros episcopos non fratres, non homines saltem, sed instrumenta facit. Hoc est nimirum sole clarius exhibere, id est tenebras offundere.

25 Ut omittam, quod hoc syllogismo probat, non posse inferiorem superioris esse iudicem, qui probandum suscepit, quis esset superior et inferior, tam apte et acute disputari dignus fuit iste primatus ambitionis foedissimae.

Deinde, in fine, Rhomanam ecclesiam matrem vocat omnium ecclesiarum. In quo mirum est, cuius filiae et discipulae fuerunt ecclesiae Iudaeae, de  
 30 quibus Paulus ad Galatas dicit: Eram ignotus facie ecclesiis Iudaeae, Et quae <sup>Gal. 1, 22.</sup> ecclesia fuerit, quam Paulus vastabat, siquidem Rhomana ecclesia tunc erat adhuc in lumbis patris sui Petri, qui Hierosolymis erat. Quid, queso, Hierosolymitana ecclesia didicit a Rhomana? Cur mentitur Paulus Rho. xv. <sup>℣um. 15, 25 f.</sup> dicens, pauperes sanctos in Iudaea iuste accipere collectam a Rhomanis et  
 35 aliis gentibus, quod spiritualium illorum participes facti essent? quo verbo apostolus Hierosolymitanam ecclesiam matrem, matricem, radicem signat omnium plane ecclesiarum totius orbis, etiam Rhomanae, quod et verum est. Quis enim negare potest, ecclesiam gentium posteriorem esse ecclesia Iudaeorum et ex hac illam natam? cum tot in locis hoc de gentibus prophetae  
 40 praedixerint, cum in actibus discipuli dispersi solis Iudaeis praedicasse verbum <sup>℣pact. 8, 1.</sup>

17 Isaiae xliij. alle Ausgaben      21 adicere alle Sonderdrucke und ed. Erlang. subiicere ed. Witeb. und ed. Ien.      25—27 Ut omittam bis ambitionis foedissimae fehlt A      38 ecclesiae A



Röm. 15, 8. et de gentium salute stupuisse legantur, et Paulus Rho. xv. Iudaeorum ministrum fuisse Christum et gentes misericordiam consecutas ad ruinam  
 305. 4, 22. Iudaeorum doceat. Sed et Christus Iohan. iiij. Salus, inquit, ex Iudaeis. Modeste itaque dixisset 'Matrem ecclesiarum', 'matrem' vero 'omnium ecclesiarum' hyperbole est nimia.

Septimus, Nicolaus iterum dis. xxiij. c. omnes, de quo textu nescio quid dicam. Nam prope corrigo meam propositionem et dico, quod rhomanam ecclesiam aliis esse superiorem probatur ex delyramentis cuiusdam ineptissimae paleae, nomine Rhomanorum pontificum ecclesiam Christi illudentis. Audi, quaeso per Christum, quid hic dicat.

Omnes, inquit, sive patriarchii cuiuslibet apices sive metropoleon primatus aut episcopatum cathedras vel ecclesiarum cuiuscunque ordinis dignitates, instituit Rhomana ecclesia, Illam vero ipse solus fundavit et supra fidei petram mox nascentis erexit, qui beato Petro, aeternae vitae clavigero, terreni simul et coelestis imperii iura commisit.

Rogo te, lector, de Rhomanis pontificibus et ipsa Rhomana ecclesia, tot milibus martyrum in coelo et terra fulgente, alia quae potes sentias, modo propitius tibi sit Christus, ne hoc decretum credas editum ab ullo Rhomano pontifice, saltem sciente.

Primum, verbo Christi solam Rhomanam ecclesiam fundatam garrit hic impius, quisquis est, Rhomani nominis ementitor. Caeteras autem, sequitur, non Christus sed rhomana ecclesia fundavit, quia rhomanam ecclesiam supra fidei petram erexit. Supra quam petram, quaeso, alias ecclesias erexit? An supra harenam? Non credunt idem rhomana ecclesia et aliae ecclesiae? Non sunt ipsae etiam ecclesiae? Si sunt ecclesia Christi, cur tu impiissimo ore resistis Christo dicenti: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam? Quid significat ecclesiam meam? Non est nisi una rhomana ecclesia sua ecclesia? Si autem quaelibet alia etiam ecclesia Christi est et Christus affirmat eam aedificandam supra petram fidei, impio iam errore dicitur, ad solam ecclesiam rhomanam pertinere et non ad alias omnes. Te nunc appello, lector, ut iudices, an haec decreta modeste, an immodeste frigidissima dixerim, quae verius impiissima dicere debuisssem, non quod rhomanorum pontificum sint, sed quod nomine eorum vulgentur, et per ipsa iam multis annis adulentur summis pontificibus, has insanias nihil curantibus, quin et suaviter audientibus. Igitur euangelium hoc interprete sic intelligemus et locupletabimus 'Ego supra fidei petram aedificabo ecclesiam meam rhomanam. Rhomana autem aedificabit supra suam sententiam ecclesias suas, non mēas, quia meam supra fidei petram aedificabo'. Ecce nunc eant adulatorum et statuunt nobis scripturae sanctae interpretationem ad rhomani pontificis scribas per-

2 consecutos A    10 qui hic E    11 patriarcharum sive cuiuslibet apicem sive metropoles, primatus alle Ausgaben    13 dignitates alle Ausgaben    30 solam fehlt A  
 31 vel immodeste A    35 intelligimus E

tinere. Deinde vide, quid sit in curia rhomana iuristas dominari et sine theologis ac sacris literis de sola potestate et spiritussancti praesentia praesumere, hoc est, per solam potentiam scripturas tractare. Caeterum iuxta Augustini regulam et rhomanus et omnis pontifex subiacet cuiuslibet fidelis  
 5 etiam iudicio, maxime in materia fidei.

Iam illud quam euangelice dictum est, quod coelestis imperii et terreni iura Petro commisit, obsecro, non est haec res omnibus lachrymis digna, quod haec non modo legere, sed etiam credere pro oraculis spiritussancti urgeamur, et ita urgeamur, ut ignem minentur, si contra quid mutiamus?  
 10 Atque ita fit, ut haec maiore timore et religione amplectamur quam ullum aliud vel fidei vel morum praeceptum divinum, ubi ignem nemo minatur, quin glorificentur, et adhuc bonum statum ecclesiae somniamus nec Antichristum in medio templi agnoscimus. Igitur vox ista blasphemia est impiissima, quod Petrus iura coelestis imperii teneat, cum solum ministerium  
 15 verbi teneat in terra, Christus solus sit dominus coeli et terrae. Deinde imperium terrenum et Christus docuit et Petrus contemnere: hic non solum non habere, sed etiam iura eius in manu Petri constituit. Hinc secutum est malum, quod adulatores rhomanum pontificem in utroque regno dominum constituunt, quod nec Christo quidem datum est, qui suum regnum negat  
 20 ex hoc mundo esse. Mirum autem, quod Petrus Neronem principem passus est, non modo in Rhoma sed etiam in sua cruce, qui potuit ei iura terreni imperii auferre, aut certe frivolum et impium est, successorem Petri hoc praesumere, quod in Petro non fuisse cernitur. Pereant ergo arrogantissima vocabula ista imperii, iura imperii, coelestis et terreni imperii. Soli deo  
 25 haec conveniunt: ministro ecclesiae et sacerdoti, Christi servo, modestiora tribuantur.

Sequitur eadem palea: Non ergo quaelibet terrena sententia, sed illud verbum, quo constructum est coelum et terra, per quod denique omnia condita sunt elementa, rhomanam fundavit ecclesiam.

30 Vide monstra: aut haec de sola ecclesia rhomana dicuntur, et sequitur, omnes alias ecclesias esse terrena sententia statutas et sine verbo dei, sine quo nihil factum est quod factum est, et sic omnes aliae ecclesiae sunt nihil: aut simul etiam de aliis ecclesiis intelligendum est, esse scilicet eas per verbum dei, quod omnia condidit, statutas, et sequitur hinc, nihil singulare  
 35 de rhomana ecclesia dici, nisi inanem pompam syllabarum, et ita decretistam hunc aut intolerabili impietate negare caeteras ecclesias una cum Christo aut seipsum sua incitia manifestissime irridere.

40 Quod si de constitutione ecclesiarum iuxta dignitatis gradus loquitur, non iuxta substantiam, patet ex praedictis, quam perverse hoc verbum Christi de fide totius ecclesiae universalis torqueat ad potestatem unius hominis.

Christus suam ecclesiam supra petram aedificare se dicit, hic vero non, sed dumtaxat rhomanam, hoc est caeteras ecclesias nihil facere et Christum negare.

Porro, si caeterae ecclesiae sunt terrena sententia statutae et hanc sententiam rhomanae ecclesiae esse dixit, suo ore sese damnat, suam sententiam esse terrenam, non divinam, dicens. Et ubi manet, quod vocem Petri tanquam divinam et non terrenam audire oportet? porro quis constituit ecclesiam Hierosolymitanam, antequam ecclesia rhomana esset? An non Petrus verbo dei rhomanam ecclesiam constituit?

Verum si de dignitatis constitutione loquitur, non de substantia ecclesiae, tunc arguo sic: Rhomana ecclesia est divino verbo aliis superior constituta, ergo necesse erit, ut eodem verbo caeterae ecclesiae sint ei inferiores statutae, quia non potest statui superior, nisi sint quibus superior statui possit. Ubi ergo est, quod supra dixit, Inferiores caeterarum ecclesiarum ordines a rhomana ecclesia institui? non verbo divino, quo vult sola constitui ipsa? Nam quomodo Christus potuit statui dominus, nisi simul gentes et termini terrae subiicerentur, et mons Zion, cui rex praeficeretur?

Adde his, si quis dicat 'si rhomana ecclesia divino verbo fundatur super omnes, oportet ergo et eas certas nominari, quae verbo divino subiiciantur'. Age, esto ergo haec sententia divina 'rhomana ecclesia est aliis superior', dic, ubi scriptum sit eius correlativum 'Ecclesia Mediolanensis est ea inferior, aut ulla alia'? Si nulla nominatur, nulla subesse debet, praecepto saltem divino. Quid hic melius dici potest, quam quod verbum Christi nec de superioritate nec inferioritate ecclesiarum intelligi possit, sed de sola, eadem invictaque fide et potestate omnium ecclesiarum aequaliter. Vides ne, quid sit sacras literas pro humano affectu et sine timore dei tractare?

Sequitur: Illius certe privilegio fungitur, cuius autoritate fulcitur.

Vide, quae corollaria inferat: verbum Christi de fide ad potestatis significationem detortum privilegium fit rhomanae ecclesiae in verbo, quod communiter omnibus ecclesiis convenit, quia Christus dicit: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, 'meam', inquit, 'meam'. Si ecclesia alia quaelibet est ecclesia Christi, ipsa certe aedificata est super eandem petram et nullum est ulli privilegium. Si non est ecclesia Christi et sola Rhoma est ecclesia, privilegium non stat, quia nulla est ecclesia cui Rhomana superior esse possit. Iterum dico, pronomen 'meam' aut significat solam rhomanam ecclesiam aut omnem ecclesiam. Si solam, non habet privilegium prae caeteris. Si omnem, iterum non habet privilegium prae caeteris. Eligat ergo quod vult, per hoc verbum Christi rhomana ecclesia aut erit sola aut non erit prima. Alia ergo via probandus iste primatus, quia illusionem hanc sui euangelium Christi, ut vides, quam pulchre eludit et, ut proverbium Salomonis habet, illudit illusores suos.



Et sunt tamen tam multi, qui ex hac misera palea privilegium rhomanae ecclesiae passim pro articulo fidei vel omnium primo et maximo iactitent, patientiores, si Christum neges quam si hoc privilegium, verba Christi pervertens, non adores.

5 Sequitur iterum corollarium tali themate dignum: Unde non est dubium, quia, quisquis cuilibet ecclesiae ius suum detrahit, iniusticiam facit. Qui autem rhomanae ecclesiae privilegium ab ipso summo omnium ecclesiarum capite traditum (vide hiatum istum Stentoreum) auferre conatur, hic procul dubio in haeresim labitur.

10 Ecclesia rhomana non habet ius sed privilegium. Quod? quod est supra petram fidei aedificata: hoc enim solius rhomanae ecclesiae est isto autore. Deinde petram fidei intelligit praelationem hanc primatus terreni. Nam haec duo perpetuo miscet et confundit haec palea.

Obsecro, quanta patientia est ista tolerare? Primum, sicut dixi, si petra 15 fidem signat, eadem est omnium ecclesiarum, nullo reliquo privilegio. Si autem non omnium est eadem, sola erit ecclesia Rhomana, non habens cui praeferatur. Secundo, si petra fidei dignitatem significat, iam sibiipsi contradicit in eodem verbo verbumque Christi adulterat, fidei significationem in potestatis significationem subvertens et spiritum in carnem, Christum ad mundum trahens.

20 Non ergo est haereticus, qui negat hoc privilegium rhomanae ecclesiae, sed ille depravator est verbi dei, qui per fidei petram intelligit privilegium potentiae temporalis.

Quod autem in fine Ambrosium adducit, qui se matrem ecclesiarum asserit sequi Rhomanam, utinam et ipse idem faceret cum Ambrosio! Ecclesia 25 Rhomana mater est, sed non omnium ecclesiarum. Nam et Metropolis quaelibet est mater ecclesiarum iuxta patrum statuta. Deinde, rhomana ecclesia nunquam verbis Christi has contumelias fecit, quas haec palea facit, sed per petram fidem intelligit, non tyrannidis ambitionem.

Octavus (ut finem faciamus horum deplorandorum interpretum scripturae 30 divinae) est iterum Anacletus eadem dist. c. sacrosancta (sic enim ausus est, quisquis fuerit iste barbarissimus Notarius, etiam tanto pontifici tribuere tantam et inscitiam et temeritatem, quantam videbimus): Sacrosancta rhomana ecclesia (quia aliae non sanctae aut non sacrosanctae sunt, etiam si eadem fide, verbo, sacramento, spiritu prorsusque eadem sanctitate sanctificentur) 35 non ab Apostolis, sed ab ipso domino et salvatore primatum obtinuit, sicut beato Petro dicit 'Tu es Petrus &c'.

Matth. 16, 18.

Si aliquis gentilium sic exponi verba Christi audiret, quando Christianus fieret? Igitur et hic primatum intelligit per verbum 'Tu es Petrus' seu per 'hanc petram'. Eligant autem (ut iterum eadem repetam), utrum voluerint. 40 Petro hoc loco aut significat fidem spiritus aut primatum exterius: utrunque

enim simul nequit significare. Si fidem, iam omnes ecclesiae super eam  
 Matth. 16, 18. sunt aedificatae, quia Christus dicit: super hanc petram aedificabo ecclesiam  
 meam. Ergo cuicunque convenit dici a Christo 'ecclesia mea', ad eandem  
 pertinet petra et Petrus, super quam aedificatur. ita nihil proprium rhomana  
 ecclesia habet, sed omnia sunt communia, quia ubi eadem fides, eadem  
 quoque potestas clavium: fidei enim et petrae datae sunt claves, ut patet.  
 Si potestatem, iam iterum omnes sunt aequales ecclesiae, quia cuicunque  
 dicitur a Christo 'ecclesia mea', simul dicitur 'aedificabo te super petram',  
 id est potestatem. quare quaelibet ecclesia hoc verbo erit omnium prima,  
 quia habet eandem petram, qua rhomana ecclesia gloriatur esse se primam.  
 Ita quoque te veritas, semper occurrit et resistit tibi Christus, dum ecclesiam  
 suam supra petram aedificat nec sinit ulli particulari ecclesiae hanc petram  
 appropriari, ideo nec Petrum. Vides ergo, quod unicum illud pronomen  
 'meam' tanquam chrySTALLUS coelestis omnes has decretales infrigidat, ut ante  
 faciem frigoris eius nulla sustinere possit, dum communem petram, communem  
 potestatem, communes claves, communem Petrum et omnia communia facit.  
 Ita iure divino quicquid habet rhomana ecclesia, habet quaelibet ecclesia, quan-  
 1. Cor. 3, 21 ff. tumlibet parva, quia ad omnes dicit, et Paulus i. Corin. iij. Omnia vestra, sive  
 Paulus sive Apollo sive Cephe sive mundus, omnia vestra, vos autem Christi.

Esset sane ridiculum, quod omnium ecclesiarum idem est baptismus,  
 eadem eucharistia, eadem confirmatio, idem verbum dei, idem sacerdotium,  
 eadem poenitentiae, unctionis, matrimonii et omnia sacramenta, eadem fides,  
 spes, charitas, gratia, mors, vita, gloria, et una haec temporalis potentia  
 uni tributa esset per verbum dei, quod commune est omnibus.

Quare ubicunque praedicatur verbum dei et creditur, ibi est vera fides,  
 petra ista immobilis: ubi autem fides, ibi ecclesia: ubi ecclesia, ibi sponsa  
 Christi: ubi sponsa Christi, ibi omnia quae sunt sponsi. Ita fides omnia  
 secum habet, quae ad fidem sequuntur, claves, sacramenta, potestatem et  
 omnia alia.

Quaero etiam, si soli sunt Petro claves datae, et non universali ecclesiae,  
 cur non vocantur claves Petri? cur non vocantur claves ecclesiae rhomanae?  
 Cur ipsemet pontifex in suis literis vocat eas claves sanctae matris ecclesiae?  
 Aut enim haec vox communis totius ecclesiae iniuriam facit rhomanae  
 ecclesiae in suo privilegio, sibi soli attrahenti claves, aut rhomana ecclesia  
 schisma quaerit, dicens 'Ego sum Cephe', et toti ecclesiae rapit rem, quam  
 ipsamet confitetur communem. Patet ergo testimonio omnium publico, non  
 Petro, sed ecclesiae esse claves traditas, non rhomanae, sed universali et  
 cuilibet. Praeter haec vide, quam recte per petram intelligant potestatem.  
 Nam cum potestas esse non possit, nisi ecclesia sit prius fundata, quae  
 accipiat potestatem, quomodo ecclesia super potestatem, id est prius aedifi-

catur super posterius? Denique potestatem non per petram sed per claves Christus intelligit, quas ecclesiae super petram (id est fidem) prius aedificatae tradit, ut clare textus ordo probat. Vides ergo, quam ambitio excaecat oculos mentis, ut clavium potestate non contenta etiam ex petra fidei, quae  
 5 est ecclesiae substantia, potestatem faciat.

Quod autem hic Anacletus rhomanam sedem primam vocat et Alexandrinam secundam et Antiochenam tertiam, seipsum iterum redarguit, non solum quia iste ordo iam diu mutatus est, verum etiam quod sequitur hinc, aut Alexandrinam esse iure divino secundam et Antiochenam tertiam, aut  
 10 nec rhomanam primam, quia eodem iure oportet esse primam, quo secundam et tertiam. At manifestum est, quod secundam et tertiam suo iure ordinat Rhoma: ergo et seipsam primam suo iure ordinat.

Errat etiam in historia, quod Ignatium scribit constitutum a Petro Episcopum Antiochiae sibi successorem, cum in ecclesiastica historia pateat  
 15 Euodius Petro et Euodio Ignatium successisse. Ideo non est credibile, huius canonis autorem esse Anacletum.

Iam audi iterum securum affirmatorem, id est temerarium: inter beatos apostolos, inquit, quaedam fuit discretio potestatis, et licet omnes essent apostoli, Petro tamen concessum est a domino et ipsi inter se voluerunt  
 20 idipsum, ut reliquis apostolis omnibus praeesset.

Obsecro, quae fuit ista discretio potestatis? nunquid Petrus ordinavit apostolos? nunquid misit eos? nunquid confirmavit eos? Ubi legisti, belua, quod a domino concessum est Petro habere discretam potestatem ab aliis? quando hoc ipsi voluerunt?

Quin hic signa: Duplex est primatus, honoris et potestatis. Quod  
 25 Petrus primus fuit in ordine, nemo negat. Nam et inter cardinales, episcopos, sacerdotes, doctores, principes, etiam si nullus alteri subiectus est, tamen necesse est in conventu aliquem primo loco sedere, cum tamen nihil habeat praecipere illis. Ita Petrum fatemur principem apostolorum, primum  
 30 ecclesiae membrum, caput collegii apostolici et alia quae de eo sancti patres dixerunt. Ita videmus et rhomanos pontifices semper fuisse honoratos ut successores Petri et primo loco habitos. Et in hoc recte et laudabiliter actum est et agitur agendumque est sine querela.

Alter autem primatus, potestatis, nunquam fuit Petro datus, quia quilibet apostolorum sine autoritate Petri praedicavit euangelium, episcopos et  
 35 praesbyteros ordinavit in locis suis: omnes a solo Christo sunt aequaliter missi et immediate. Hunc primatum isti honestissimi canones ambiunt et verbis dei abutuntur in hanc tyrannidem stabiliendam. Nolunt enim ullum Episcopum in toto mundo fieri, nisi pallium et auctoritatem Rhomani pon-

3 excecatur A    15 Enodium und Enodio alle Sonderdrucke sowie ed. Erlang.    21 ita discretio E



tificis habeat. Et ubi Petrus sese non extulit super apostolos, ibi unius apostoli successor, longe minor suo praedecessore (sicut Episcopus apostolo), non contentus honoris primatu, omnium apostolorum successoribus vult dominari in potestate et violentia, sed non etiam ipse pascere &c.

Hanc rationem invictam oppono omnibus, qui Rhomano pontifici adu-  
lantur super totius mundi dominio, et expecto cum fiducia, quidnam contra  
possint movere aut gannire. Qua simul fretus tanquam certissima et omnibus  
notissima veritate, cum fiducia proclamo, quod decreta quaecunque aliter  
statuunt non modo frigidissima sunt, sed etiam contraria divinae scripturae,  
euangelio et actibus, epistolis apostolorum, in quibus tam crebre, tam aperte  
Apostolorum aequalis et in mundo diversa commissa provintia describitur,  
ut ego non possim satis admirari, esse potuisse unquam tam temerarios adula-  
tores, qui contra haec fulmina scripturae fumum suum terrenum levare aude-  
rent, hoc successori Petri episcopo arrogantes, quod nec apostolo Petro  
praedecessori unquam permissum est. Nec tamen mirarer, si id solum arrogarent,  
nec hoc quereretur, sed quod huic arrogantiae repugnantes scripturas maluerint  
corrumpere quam repugnantibus temporalem hunc potestatis primatum cedere.

Addo ad haec, quod nec in hoc recte et euangelice fit a rhomanis pon-  
tificibus, quod Episcopos e rhomana ecclesia propagatos, id est ecclesiam  
latinam, sic administrant, ut soli ipsi ordinent et confirment Episcopos omnes.  
In hoc enim non Christo, sed sibi ecclesias Christi videntur arrogare, cum  
apostoli Pauli exemplo deberent etiam aliis committere constitutionem Epi-  
scoporum, videlicet Archiepiscopis et vicinis. Deberent ergo illos deo com-  
mittere et nequaquam cogere, ut pro novo Episcopo ad urbem mitterent:  
habet enim hoc speciem non levem avaritiae et tyrannidis, qua dominantur  
fidei eorum, quod Paulus noluit in Corinthios sibi usurpare. Sufficeret enim  
semel Episcopum dedisse et deinceps eos gratiae dei commendatos propa-  
gationi propriae eos relinquere aut solummodo curam gerere, ne a fide degene-  
rarent, sicut apostolus in Galatis monstravit exemplum. Nunc videmus  
praetextu huius beneficii et primatus omnium episcopatus et sacerdotia in  
voraginem rhomanae avaritiae rapi, tot simoniae impudentissimae monstris  
hoc uno opereulo tectis.

Sequitur: Et Cephas, id est caput et principium, teneret apostolatus.

Vel hic locus ostendit magis affectu potestatis quam veritatis studio hunc  
primatum quaesitum. Quomodo enim tot falsis argumentis uterentur, si semel  
et solidam haberent causam? multis autem eget mendacium, ut verum appareat.  
Itaque tam inscius est iste Scenicus et poeticus Anacletus, ut Cēphan 'caput'  
interpretetur contra evidentissimum et apostolicum testimonium Iohannis  
apostoli, qui dicit Iohan. i. Intuitus eum Iesus dixit: Tu es Simon, filius  
Iohanna, Tu vocaberis Cephas, quod interpretatur Petrus. Pudet me, quod

4 sed non etiam ipse pascere &c. fehlt A

39 Iohan. ij. alle Sonderausgaben

super hoc errore crassissimo tantum negotium struitur, in quo simul indiligentes se fuisse euangelii lectores: ideo non mirum, quod et falsos intellectores se ostendunt. Melius Leo supra,<sup>1</sup> petram 'soliditatem' intelligens, vocabulum Cephe bene novit. At hic nec euangelium nec Canones recte intelligit. Est autem Cephe, teste Hieronymo, syrum vocabulum significans soliditatem, quam Graecus petrum vel petram, id est saxum vel rupem firmam, transtulit. At noster nugator cephalen<sup>2</sup> graece pro cepha Syriace accepit et tamen inter sacros canones vel primus habetur. Nam in decretalibus, quas Gregorius ix. et Bonifacius viij. congesserunt, huic canoni suisque similibus autoritas tanta tribuitur, ut vix una sit quae non totum hunc spiret.

Praetereo, quod deinceps hanc formam successoribus traditam fabulatur servandam a caeteris Episcopis, omnino aliud nihil quam ambitiosissimum spirans affectum.

Sequitur pulchra similitudo: Et non solum in novo testamento est constitutum, sed etiam in veteri fuit, sicut scriptum est: Moses et Aaron in *Num.* 99, 6. sacerdotibus eius, id est, primi inter eos fuerunt.

Quid audio? quam non frustra hos canones lego! quam egregie disco scripturas intelligere! Primum, qui unum solum summum sacerdotem in veteri lege novi, nunc didici duos fuisse primos. Secundo, etiam grammaticam novam vide: 'in sacerdotibus eius' idem est quod 'primi inter eos fuerunt', cum hucusque hoc versu psalmi intellexerim nihil aliud dici quam Mosen et Aaron sacerdotes vel de numero sacerdotum fuisse, sicut Samuel inter invocantes nomen eius, nihil de primitate vel cogitans. Tertium documentum, quod summus sacerdos veteris legis fuerit figura rhomani pontificis. Apostolus enim ad Hebraeos me mirum in modum decepit, cum universis ecclesiae doctoribus docens, non rhomanum pontificem sed Christum solum fuisse per summum et unum pontificem significatum. *Hebr.* 7, 26 ff.

Ut hoc omittam, quod illis omnia in figura contigisse scimus, et in novo testamento figuram ille denuo revocat, ut sit similis figura utriusque testamenti, nihil iam utrumque ab utroque differens. Uror ego, divinas literas ab his porcis tam impudenter conculcari, praesertim sub nomine rhomani pontificis et rhomanae ecclesiae.

Quid autem hoc est, quod duos primos sacerdotes in veteri testamento statuit, magno sui primatus detrimento? imitare quod dicis etsi falsum, stet similitudo, et da etiam nunc duos primos: quomodo unum primum probabis per duos primos? Vides ergo, hos homines eos fuisse qui, simplicitate fidei nostrae abusi, ausi sunt statuere quicquid vel somnare potuerunt.

In fine concludit et eadem dexteritate rhomanam ecclesiam cardinem vocat, in quo omnes ecclesiae reguntur, domino disponente. Et tandem sit

2 intellectores ostendunt A      7 noster hic nugator A

1) *Oben* S. 198.      2) = *κεφαλὴν*.

finis hic. Nam caeteri canones qui eadem spirant, horum nimirum influxu infecti sic spirant.

Non possum autem omittere, quin et decretalem vel unam adducam, ut appareat, quid prosit ecclesias regere et scripturas sacras non intelligere. Sunt enim et decretales quam plurimae frigidissimae, hae maxime, quae maxime sunt in usu. Transeo illam de constitutione c. translato, quam puto sic a me vindicatam antea,<sup>1</sup> ut necesse non sit repetere. Assumo onus illud c. significasti de elect. ubi Archiepiscopus Panormitanus cum rege et regno Siciliae iustissime mirati, quod pallium accepturus exigeretur iuramentum, et ubi pulchra modestia contra hanc infoelicissimam exactionem adduceret praeceptum Christi et statuta conciliorum, talem accepit responsionem et interpretationem scripturae sanctae a Paschale rhomano pontifice, hoc est a Notariis rhomanis:

Mirentur, inquit, dominum nostrum Iesum Christum, qui cum ovium suarum curam Petro committeret conditionem apposuit, dicens: Si diligis me, pasce oves meas &c.

Adeo perculsi sunt papae et rhomanae Curiae proceres unius huius Episcopi interrogatione, ut quid responderent non invenirent, donec spiritus domini eos huc rotaret, ubi omnibus ostenderent, in lege domini nec voluntatem nec meditationem eis fuisse. Agam interim partes Archiepiscopi.

Si exemplum Christi placet et valet apud te, o Paschalis, cur non imitaris? Si non placet, cur adducis? cur tu quoque non contentus quaerere, an diligat Christum, sine iuramento committis oves Christi? Cum placeat exemplum, cur non sufficit et conditio? an melior et sanctior est conditio iuramenti quam amoris? An plura speras eum facturum, qui coactus iurat quam qui sponte amat? Christus solvit Petrum a lege et coactione voti et iuramenti, solam libertatis et charitatis in eo quaerit fidem, Et tu libertatem tollens lege iuramenti cogis: ubi est exemplum Christi? ubi conditionis similitudo? Est per verbum 'diligere' intelligendum iuramentum?

Nunquid Christus a Petro iuramentum exegit pro rhomana ecclesia? Quid hoc ad oves Christi, quod tibi iuratur et ecclesiae tuae? Tuae sunt oves an Christi? At tu, optime pater, an Christum diligat, prorsus nihil curas: sordet haec tibi ut vilissima conditio: tibi ut fidelis sit, iuramento astringis. Adhuc stat interrogatio Archiepiscopi: non satisfacisti.

Adhuc quaeritur, quo iure hanc fidelitatem extorqueas. Tua responsio profundius te mergit et capit. Deinde cui, quaeso, tu iuras fidelitatem? Cur facis et imponis alteri onus, quod digito non vis movere contra et charitatem et legem naturae?

Deinde adhuc quaestio etiam illa stat: Cur praecedentes pontifices non

5 frigidissimae, eae A quae maximae E 12 hoc est a Notariis rhomanis fēhst A

1) In den Acta Augustana, f. hier S. 19.



exegerunt iuramentum? Cur alii non praestiterunt? unde nova ista exactio? vis, dicam? Ex malae fidei possessa potestate conscientia metuit, iusticia non suffragatur. Ideo quaeritur utcunque solatium et firmamentum.

Itaque hodie pontificari non licet, nisi iures rhomano pontifici fidelitatem.  
 5 Iurata autem fidelitate mox dignus es pontificari, sive diligas sive pascas: has enim conditiones Christus requirat, quid de iis nostro seculo? nec hoc curetur, an sanctus doctusque sit an minus: solum sit servus rhomanae ecclesiae. Non licet Christo, libertatis Magistro, servire, nisi primum fias iuratum mancipium rhomanae curiae. Satis est ab exemplo Christi didicisse  
 10 quamlibet conditionem fratribus etiam iniquissimam imponere pro libito, ipsam vero Christi conditionem ne syllaba quidem meminisse.

Sed responde adhuc semel, Paschalis: tuo te iudicio peto. Si Christus conditionem ibi posuit, ut dicis, iam tuo ore definimus, Nullum esse rhomanum pontificem, nisi diligat ac pascat: quia pactum et commissio conditionalis, si conditio non stet, non valet. Tuo ergo enthymemate utar.  
 Archiepiscopus Panormitanus sine conditione iuramenti praestiti in facto non est Episcopus: ergo nec tu Papa, nisi in facto primum praestes conditionem amoris et pascuae. Quae si vera sunt, iam in sexcentis annis non habuimus papam. Nullus enim docuit nos verbum dei, nec sufficit quod promittas te  
 20 amaturum, quia tibi non sufficit promissio iuraturi. Sed sicut tu a fratre exigis conditionem in facto, ita nos nomine Christi maiorem hanc conditionem exigimus in facto aut tua autoritate papam negamus. Quid hic facies? vides ergo, quam impatiens sit scriptura corruptionis, quam vanos ostendat eos qui se maculant. Noluit Pascalis vinci interrogatione nec male egisse videri, et  
 25 ignarus seipsum toto pontificatu indignum redarguit, dumque festucam fratri eruit, trabes suas nobis ostendit. Ista est ergo pastura, quod Rhomani omnia sibi inflectunt, omnibus omnia imponunt, omnibus se subtrahunt et, quod atrocius est, non ad Christum sed ad seipsos nos cogunt, non exigunt conditionem, qua Christi libertatem promittamus, sed qua sibi servitutem iuremus.  
 30 Quae autem maior miseria ecclesiae quam non amore sed vi conglutinari? pontifices non benevolentia sed potestate imperare? subditos non amore sed odio et timore coactos servire?

Sed sequitur digna applicatio similitudinis: Si conscientiarum factor et cognitor secretorum conditione hac usus est, nec semel tantum, sed et  
 35 secundo et usque ad contristationem, qua nos oportet solitudine tantam ecclesiae praelationem imponere fratribus, quorum conscientias non videmus?

Nec mirum certe, quia Petrus, Paulus et alii apostoli non erant tam solliciti tanta solitudine, quanta nunc sunt Rhomani, deinde quia cognoverunt forte conscientias illorum, quos sacerdotes constituebant, nec exemplum Christi  
 40 adeo curaverunt. Nonne hoc est seipsum ridere? Sed nec Christus, cuius oves sunt propriae, licet pro eis se traderet, non tamen fuit tam sollicitus, ut iuramentum a Petro exigeret, sed velut dormitans dilectionem tantummodo,

rem sane levissimam, exegit. Quandoquidem, nisi iuramentum Paschalis charitati praeponeret, sine dubio exemplo Christi contentus esset, nec se oportere magis sollicitum esse quereretur quam Christum ipsum, qui et Iudam praeposuit ovibus pascendis, quem malum esse novit, atque id sine conditione. Vides enim, ut arguit a minori 'Christus exegit, quanto magis nos', quasi 5 vero hoc aliquid ad rem pertineat, quod Christus conscientias novit, rhomanus pontifex non novit, cum Christus exemplum in hoc omnibus praebuerit imitandum. denique et nos non novimus conscientias rhomani pontificis: iuret ergo et nobis conditionem, Christi saltem.

Iterum quaero: Si ignorantia conscientiarum sola est causa exigendi 10 iuramenti, Cur non cogis, ut iuret se recte iurasse, idque sine fine, cum in nullo iuramento conscientiam eius noscas, recte ne iuret an secus? Si autem ignorantia ista conscientiae non movet ad exactionem iuramenti, qua fronte ignorantiam conscientiarum pro causa adducis? Quae est ista mirabilis in uno homine super eodem homine patientia et impatientia ignoratae conscientiae? 15 Si accepto iuramento tantam administrationem ei cedis, cur non, quod levius erat, iuramentum cedis? An putas, quod maior res sit iuramentum tibi praestitum quam tantae ecclesiae administratio?

Ad haec, ignorata conscientia debuit te quam tutissimum facere ad imponendam praelationem, ut eo magis relinqueres iuramentum, quo minus 20 conscientias nosti, ne forte ad periurium eum cogeres. Gaudendum tibi fuit, hanc tibi a Christo relictam libertatem, ut possis eis oves committere, quorum corda non nosti. Nunc per iuramentum secreta exploras aut in periculum fratrem adducis, quorum utrunque gravissimum est, Idque sine causa nec propter deum, sed propter fidelitatem rhomanae ecclesiae. 25

Demum, si ignorantia est causa iuramenti, sequitur, si scires conscientiam, male te exegisse iuramentum. At cum quisque de quolibet debeat optima praesumere et charitatis sit omnia credere, haec ipsa fides de fratris bonitate certior est omni scientia, quod etiam si scires diu scire non possis, credere autem semper possis. 30

Ultimo: Nunquid post iuramentum nosti eius conscientiam? cur ergo non toto tempore tibi iurat, qui toto tempore caussas iuramenti tibi praestat?

Haec dixi, ut videamus, quid sit verbo dei nolle cedere et scripturas suo sensui aptare. quomodo ego sperem apud rhomanos pontifices esse ius interpretandae scripturae, qui tam manifeste scripturas in alieno sensu tractant? 35 Vel, quid non obtineant in terra Rhomani? Quid non audeant eorum nomine adulescentes, si haec persuasio eorum nos coeperit et everterit, non licere scilicet eorum dicta cum iudicio legere et eis solis interpretandae scripturae iura concessa esse. Tunc enim (ut Augustini verbo utar) vere sine periculo

3 f. qui et Iudam hñ id sine conditione fēhft A      9 conditionem, Christi salutem E  
33 credere B      39 abutar A

primatus huius in ecclesia luditur: sed mirum, si non deo et nobis illuditur. Absit, absit ista plus quam Babylonica captivitas.

Sequitur nunc oppositorum dissolutio: Aiunt, omne iusiurandum a domino in euangelio esse prohibitum, nec ab apostolis post dominum nec *Matth. 5, 34.*  
5 in conciliis inveniri posse statutum.

His ictibus insuperabilibus prostratus, quid dicat, audiamus: Quid est ergo, quod dominus subsequenter ait: Quod amplius est, a malo est? hoc *Matth. 5, 37.* enim amplius, ut exigamus malum, nos illo permittente compellit.<sup>1</sup>

Quod Christus prohibet et negat, hic affirmat et praecipit. Christus  
10 dicit: Quod amplius est, a malo est, id est, non debet fieri. loquitur enim de pronitate iurandi sine necessitate fratris, hoc est, de libidine iurandi: sicut mulierem concupiscere prohibuit, qui tamen debitum coniugibus reddendum non prohibuit, ita libidinem iurandi, non iuramentum debitum prohibuit. Hic dicit 'hoc amplius cogit nos', id est, fieri omnino oportet. Sed audiamus  
15 hoc 'malum', quod nullus in verbis euangelii cogitavit unquam:

Nonne malum est, inquit, ab ecclesiae unitate et a sedis apostolicae obedientia resilire et contra canonum statuta prorumpere? quod multi etiam post praestitum sacramentum praesumpserunt.

Ego putabam, quod hoc 'malum' esset interpretaturus non diligere,  
20 Christum, non pascere oves et harum solitudine exemplo Christi torqueri ad iuramenti exactionem. Verum haec Christus a Petro requirat: hodie curandum, ne ab obedientia sedis apostolicae resiliant Episcopi.

Tunc ego: Episcopus meus nondum quicquam illorum malorum fecit, ut quid ergo exigis iuramentum? An quod ignoras eum non facturum?  
25 Cur non in omni praecepto dei exigis iuramentum? cur hic te non compellit malum? an non est malum a praeceptis dei resilire? Quin ecclesiam repleas non nisi iuramentis. Si autem in dei praeceptis tam patiens es, ut te tot mala, quae in prospectu dominantur, etiam in domesticis tuis, ad iuramentum non compellunt, quomodo in tuis praeceptis mala, nec praesentia nec forte  
30 unquam futura, te compellunt? Nonne perspicuum fit, quod amor sui, quo magis sese venustat, magis seipsum prodit? Prorsus nulla reliqua est ratio, quin, si in tuis praeceptis iuramenta exigas pro tuo commodo, multo magis exigas pro dei commodo, aut si hic non facis, non sine culpa ibi facis.

Habes ergo malum, quod Rhomani in euangelio intelligunt, quod est  
35 suspitio mala de fratribus bonis: nam transgressionem mandatorum dei an malae sint, alii viderint. O oculus ambitionis et avaritiae!

Sequitur: Hoc nimirum malo ac necessitate compellimur iuramentum pro fide, pro obedientia, pro unitate requirere.

Nunquid etiam pro fide Christi, pro obedientia dei, pro unitate fratrum?

20 horum A

27 iuramentis? A

30 perspicuum est fit E

35 dei fehlt A

<sup>1</sup>) Luther's Interpunktion, obgleich nicht richtig, ist beibehalten.



Non, sed hoc unum ecclesiae bonum et necessarium est, ut Rhoma secure dominetur et caeterae omnes serviant captivitatem.

Proinde Christiani in India adhuc magno malo laborant: ita suspitio pessima de optimis fratribus est caussa exigendi iuramenti, quam tamen non habent in praeceptis dei, in quibus praesumunt omnia servari. 5

Etiam hic unitatem ecclesiae fidem et obedientiam rhomanae ecclesiae intelligit, non fidem, spem, charitatem, sacramenta, verbum et caetera quae eadem sunt, sed hoc singulare, quod nulli ecclesiae convenire volunt nisi suae, et tamen unitatem vocant. Sola rhomana ecclesia hoc habet hodie vel summum bonum, et tamen caeterae omnes in eo ipso conveniunt, quod non 10  
habent, et fiunt unum in re non communi, sed singularissima et uni homini tributa. Sic enim discenda sunt nova vocabula nostris temporibus in scripturis et ecclesia dei. Quanto rectius Cyprianus unitatem hanc charitatem intellexit, 15  
305. 17, 21. sicut et Christus rogavit Iohan. xvij. ut sint unum in nobis, sicut et nos unum sumus: 'unum, inquit, in nobis', non 'in ecclesia Rhomana'.

In fine: Aiunt in conciliis non inveniri statutum, quasi rhomanae ecclesiae legem concilia ulla praefixerint, cum omnia concilia per rhomanae ecclesiae auctoritatem et facta sint et robur acceperint, et in eorum statutis patenter excipiat rhomani pontificis auctoritas.

Quis haec ferat, quaeso? Nunquid Nicenum concilium robur accepit 20  
aut factum est auctoritate rhomanae ecclesiae? nunquid et multa alia per Augustinum et olim Cyprianum in Aphrica habita? Denique, etiam si statuta exciperent rhomanum pontificem, tamen ipse debet nolle excipi pro aedificatione ecclesiae. Hic autem gloriatur se nemini quicquam debere, ut et deus ei nihil debeat. 25

Ego sane Archiepiscopo Panormitano non tam duro et fragoso plenoque contentionis et tumoris respondi sermone, quo furor et odium suscitatur, sed dixissem 'Sustine, frater, interim, res magna est, tua solius gratia haec tam subito cassare, quae nos non statuimus'. Sic enim pax et charitas aleretur. At ista decretalis meram superbiam et prae fractam fiduciam spirat. 30

Adiciamus et alteram decretalem, quo firmius probemus, non esse solis pontificibus rhomanis ius interpretandi sacras literas nec oportere captivos esse Christianos in eorum verba, sed cum libero iudicio omnia eorum legenda.

1 hoc verbum ecclesiae A 17 ullam alle Ausgaben 27 et timore A 31 In A fehlt der ganze Abschnitt über die altera decretalis von Adiciamus hier bis verbum dei, quod iudicat omnia S. 225 Z. 28; dafür hat A folgenden Zusatz: Sunt praeter hanc et aliae quaedam, praesertim illa de maiori et obedientia c. solitae, adeo sine theologia, ut me misereat ecclesiae illius tantum in traditionibus hominum occupatae, ut purissimum sensum Evangelii videre non permittatur. Sed abstineo hoc tempore, sat habens ostendisse, cur ego me sufficienter honorasse videar Romanum pontificem, si eius decreta tulero, non autem eorum sensum tanquam solum et verum secutus fuero, ne forte, si pluribus ea examinem, existimer studio delectationis tanti verticis dicta carpsisse. Nolo ea damnare, nolo etiam eis cogi contra scripturae veritatem.

De maiortate et obedientia Cap. solitae, ubi, cum imperator Constantinopolitanus obieisset rhomano pontifici verbum Petri: subditi estote omni humanae creaturae &c. q̄to voluit patriarcham Constantinopolitanum sibi inferiorem facere, respondet Innocentius tertius sive quisquis fuerit familiaris eius scriba, prorsus ignarus sacrarum literarum, dicens:

‘Verum si personam loquentis et eorum, ad quos loquebatur, ac vim locutionis attendisses diligentius, talem scribentis non expressisses intellectum.’

Vide, quaeso, pastorem hunc ovium Christi, qui interpretaturus verbum dei parat personarum differentias afferre, cum verbum dei nihil aeque impugnet atque respectum personarum. Non est enim acceptio personarum apud deum, 1. Petr. 2, 13.  
sed quicquid praecipit omnibus praecipit, magnis et parvis. Sed age, videamus, Reg. 10, 34.  
quam loquentis personam hic novus advehat scripturae interpres. Röm. 2, 11.

‘Scribebat enim Apostolus subditis suis et eos ad meritum humilitatis provocabat.’

Sic habes loquentis personam et eorum, ad quos scripsit, id est maioris et minoris, deinde vim locutionis, quae est provocatio ad meritum humilitatis. haec ille.

Principio, quid novi, quaeso, haec affert interpretatio? Quis unquam praecipit aliis aut docet alios quam subditos suos? Quid ergo necessaria est distinctio personarum ad intelligendum hunc solum locum Petri prae caeteris eiusdem et omnium doctorum scripturis? An in caeteris subditi docent maiores, discipuli magistrum, gentes Apostolum? Verum sic oportet loqui ne taceant, qui vel pessimam caussam tuentur vel ignari sunt literarum sacrarum. fallit autem hunc locutorem, quod verba Petri interim arbitratur esse iuris sui humani, in quibus aliquando maiores statuunt pro inferiorum salute quae ipsos non tangunt. Atque hoc nimirum est, quod ex divino praecepto Petri nobis consilium facit, dicens, eum provocasse subditos ad humilitatem, videlicet non praecepisse nec consuluisse, sed tanquam ad humilitatis supererogatum (ut vocant) meritum provocasse. Hanc scilicet vim in locutione dei inveniunt pastores ovium, cum Petrus praecipiat praeceptum divinum et necessarium, addens: Sic est voluntas dei. 1. Petr. 2, 15.

Sequamur tamen sensum eius, qui est, hac locutionis vi distinctis personis non Petrum, non successores eius, non rectores in ecclesia, sed subditos tantum provocari ad subiectionem: videamus, quid sequatur.

Primo, Petrus et pontifices sunt exempti a praecepto dei: non decet eos obedire deo sed solos subditos, et cum ius seu verbum divinum omnibus praefigatur, magnis et parvis, nullumque sinat exceptum, Notarius tamen papae potestatem habet excipere quos volet. Ita vides, per decretales extinguere euangelium, per verbum hominis tolli verbum dei: et hoc monstrum adoramus Christiani in ecclesia Christi pro verbo dei. Quis, quaeso, non uratur?

Quis autem ita insaniret alius, ut Petrum hanc subiectionem subditis imposuisse sua auctoritate crederet, quo se ipse ab eodem praecepto eximeret?

Hoc si fecit, aliud docuit verbo et aliud monstravit exemplo, hoc est, destruxit quae docuit. An oportet subditos Petri et successoris esse subiectos Caesari, ipsos vero contrario exemplo idem eisdem dissuadere? An non Petrus fuit subditus potestatibus, sicut docuit? Non fuit Christus sub Caesare? Nonne omnes Apostoli et sancti? An rhomano pontifici non licet provocari ad meritum humilitatis? Huic soli licet erigi in peccatum superbiae? Itaque aliud iam pontifices sunt quam Christiani, quoniam lex Christianorum eos non ligat: alio eunt ipsi, alio eorum subditi, alio pastores, alio oves, alio duces, alio greges, nova certe ratione ducendi, pascendi, regendi. Non iam dicant 'venite' sed 'ite': non praecedant, sed tantummodo dimittant populum in mandatis dei.

Quod si in hoc loco ista sapientia valet, valebit et in omni alio praecepto Petri, ubi docet fidem Christi, evacuabiturque universa autoritas Petri, quia ubique dicitur, hoc subditis praecepisse, non sibi nec succesoribus, quandoquidem non nisi subditis loqui potuit. Dicamus ergo et hic 'si loquentis personam attendisses et eorum ad quos loquitur, non ita exposuisses intellectum eius, quia loquitur subditis suis et eos ad meritum fidei, spei et charitatis provocat: seipsum et nos exemptos voluit.' Et recte: sic enim hodie attendunt diligentissime Rhomani loquentis sui Petri personam, ut eis licere nihil eorum servare, quae ille locutus est, intelligant, ne Christo quidem credere et Christianos esse ac vivere, ut reiecto verbo christiano Petri digni fiant hac decretali Christiani: qualis lex, talis et populus.

Ubi ergo manebit, quod in omnibus, quae docentur in sacris literis, oportet primos esse pontifices et lucem mundi, ut videantur eorum opera ab hominibus? Quid, si subditi dicant 'aliud nec facere nec debere possumus quam a pastoribus nostris fieri videmus'? ubi tunc manebit verbum Petri? ubi tunc eorum persona, ad quos loquitur? quando subditi maiorem caussam habent illud reiiciendi eo ipso, quo vident, ipsum non modo non servari, sed etiam reiici ab iis, quorum exemplo vivere debent. Vix me contineo, ne decretalem hanc impiissimam et perversissimam dicam blasphemiam.

Sed iam cognita et persona loquentis et audientis et vi locutionis prosequamur, quomodo haec exequatur.

'Nam si per hoc, quod dixit: subditi estote, sacerdotibus voluit iugum subiectionis imponere, et eis praelationis auctoritatem auferre, quibus eos subiectos esse monebat, sequeretur<sup>1</sup> ex hoc etiam, quod servus quilibet in sacerdotes imperium acceperisset, cum dicatur: omni humanae creaturae.'

Quam amarum verbum 'subditi estote'! unde et repetit quam potest odiosius, appellans iugum subiectionis, contra auctoritatem praelationis, et servi

34 eius praelationis ed. Witeb., ed. Ien. und ed. Erlang.

<sup>1</sup>) Nur wenn vorher afferre statt auferre gelesen wird, ist der Schluß richtig: Luther aber hat in seinem Text des Ius canonicum obige Lesart gefunden, wie sie denn auch in älteren Drucken vorkommt.



imperium velut querulans. Deinde 'monebat' inquit, exhorrens praecepti vocabulum, aliud nihil spirans quam ne cogatur subesse ulli hominum, sed ut liceat omnibus praeesse, aut saltem ut consilium ex praecepto faciat.

Quale autem est inconveniens, esse sacerdotem subiectum servo? Nonne  
 5 Christus in medio omnium venit ministrare et formam servi accepit? An <sup>Matth. 20, 28.</sup> <sup>Phil. 2, 7.</sup>  
 haec provocatio ad meritum humilitatis non nisi ad subditos Christi pertinet, cuius Rhomani pontifices nolunt esse subditi? Christus iussit novissimo loco <sup>Luc. 14, 10.</sup>  
 sedere, et Petrus omnes iubet insinuare humilitatem, et Paulus: Superiores <sup>Röm. 12, 10.</sup>  
 invicem arbitantes et honore praevenientes. Verum haec subditis suis dixe-  
 10 runt personae loquentium et alia secutae sunt.

Quancquam de hac subiectione Petrus hoc loco non loquatur, quae mutua humilitate spiritus in Christianis regnat, sed de ea, qua subiiciebantur  
 prophanis magistratibus, praesidibus, iudicibus, quos potestas Rhomani imperii  
 ordinaverat. Hanc enim constitutionem vocat Petrus creaturam humanam,  
 15 quod per homines creentur ii magistratus. At hic decretalista nec vocabula  
 scripturae intelligit, et audet eam interpretari. Esse autem creaturam humanam  
 id quod dixi, potuisset intelligere, si tam sensum Petri quam suam ambitionem  
 quaesivisset, ex mox sequentibus, ubi Petrus distribuens per singula, quae in  
 collectione dixerat, seipsum exponit: omni, inquam, creaturae, sive regi sive  
 20 ducibus, q. d. 'Ideo dixi omni creaturae et omnibus hominum ordinationibus  
 subiici, ne qui vestrum se adversus minores praesides elevent quasi tantum-  
 modo regi obtemperaturi: sed etiam missis ab eo date, facite, servate, quae  
 danda, facienda, servanda sunt'. Quo modo Rho. xij. Cui honorem, honorem, <sup>Röm. 13, 7.</sup>  
 cui timorem, timorem, cui tributum, tributum. Non ergo de creatura dei  
 25 loquitur, quam Innocentius in suis opinionibus cogitat, Sed de creatura  
 humana, ut verba expresse sonant, qualis non est servus, quem timet imperium  
 accipere super sacerdotes, licet iuxta euangelium cuivis servo nos oporteat  
 submitti: quin totum hoc verborum cahos Innocentii et nihil facit ad rem et  
 inscitiae suae dumtaxat testimonia sunt.

30 Sequitur: 'Quod autem sequitur: sive regi tanquam praecellenti, non <sup>1. Petr. 2, 13.</sup>  
 negamus, quin praecellat Imperator in temporalibus illos dumtaxat, qui ab  
 eo suscipiunt temporalia.'

Hic si quaeras, qua autoritate verbum Petri sic coartet et, quod omnibus  
 dictum est, ad aliquos dumtaxat depravator aptet, respondebit aliud nihil  
 35 quam 'sic volumus: nostro verbo credi fas est, etiam plus quam expresso  
 textui verborum dei'.

Primum, hic scriba laborat, ubi non urgetur, et fugit nemine persequente,  
 scilicet mala fide et conscientia vexatus. Petrus dicit, regi subdi debere  
 tanquam praecellenti, id est, qui sit primarius et plus quam duces ab eo  
 40 missi. At decretalista vocabulo 'praecellenti' male tactus, timens, ne prae-  
 cellentiam sonet imperatoris super pontifices, anxie occurrit et de praecel-

lencia regis et pontificis longe extra sententiam Petri disputat, non advertens verbum Petri, qui non modo regi praecellenti sed etiam ducibus ab eo missis obtemperare praecipit, immo omni creaturae humanae: de quibus nihil est sollicitus decretalista, quia verbum praecellentiae in ducibus et creatura humana non sonuit terribiliter in auribus eius. Breviter, ne dictionem unam quidem in Petri hac autoritate intelligit is, quisquis est, scriptorculus Rhomanus et contendit tamen omnes oves Christi docere.

Sed sequamur eius fumum.

Dico: Imperator in temporalibus omnibus praecellit, etiam sacris, idque iure divino, ut haec Petri verba cogunt: tamen quia in arbitrio eius est et sunt creaturae humanae, potest hanc praecellentiam ipse sponte vel retinere vel dimittere, et in utroque habet ius divinum. Sic a Constantini tempore non autoritate pontificum, sed imperatorum creaturis humanis data est libertas, personis et rebus ecclesiasticorum, nec potest ad hoc ullus respondere aliud quod valeat. Unde si imperator vel duces rursus haec revocent, quae sua autoritate donarunt, non potest eis resisti sine peccato et impietate. Quare nihil hic facit depravator, dumtaxat eos imperatori subiiciens, qui temporalia ab eo suscipiunt, aperte et temere verbum Petri discerpens. A quo, rogo, habet ipse temporalia? A diabolo vel rapina? Et ubi est, quod supra dixit, personam loquentis attendendam, quod Petrus haec scripserit suis subditis? Qui sunt Petri subditi? An soli laici? Cur ergo omnes oves Christi sibi commissas in Petro iactat? Ergo omnes oves Christi, id est, omnes subditi papae sive laici sive clerici, ac per hoc et ipse dux ac pastor et arietes gregis, subditi sunt imperatori et ducibus. Sic enim ipsiusmet decretalistae huius verba sibi collata cogunt. Aut ergo non nisi clerici sunt oves Christi Petro commissi aut clerici subditi sunt imperatori simul cum laicis, quia omnes Petro subditi subduntur a Petro imperatori et ducibus.

‘Sed pontifex in spiritualibus antecellit, quae tanto sunt digniora, quanto anima praestat corpori.’

Et cur hic non additur ‘dumtaxat illos, qui spiritualia ab eo suscipiunt’? Nempe quod in temporalibus excellere vult, ne imperatori ulla parte cogatur subdi, quem Petrus in totum subdit imperatori. ita cogitur sacrum et tremendum verbum dei postremo loco sedere et nostris affectibus cedere. Sed dicito:

An Petrus ignorabat, spiritualia praecellere temporalibus? Cur ergo seipsum et omnes subiicit temporalibus administrationibus? Verum, illud longe suavius: Subditi Petri et papae sunt spirituales, ideo non subditi imperatori. ex quo sequitur, quod laici, quia spirituales non sunt nec subditi Petri, non sint oves Christi, quia has omnes Petro subiecit. Cum autem Petrus, hoc autore decretalista, suis subditis haec scripserit, sequens erit, solos clericos debere et nullos laicos subesse imperatori aut, quod maxime horrent, non omnes oves Christi per mundum sub Petro sunt aut omnes subditos esse oportet aequaliter spirituales, si omnes oves et subditi sunt

Petro: ac per hoc distinctio ista temporalium et spiritualium prorsus corrui-  
 Quid aliud mereatur, qui sacras literas humanis traditionibus tractare et  
 contaminare audeat, quam ut in haec monstra confusionis et contradictionis  
 ruat? Non ergo alii sunt subditi papae et imperatoris, nisi quantum donavit  
 5 imperatoris constitutio et creatura. hoc verbo Petri et iure divino omnes  
 subiicimur gladio et potestati mundanae sicut et Rho. xij. et Tit. iij. scribitur. 88m. 13, 1 ff.  
Tit. 3, 1.  
 Omnis, inquit, anima potestatibus sublimioribus subdita sit. Non sine causa  
 gladium portat, ministra dei est, tibi in bonum. Credo, qui 'omnis anima'  
 dixit, nec animam pontificis nec suam ipsius exceperit. Sed perpendamus  
 10 singula, ut videamus scripturae sacrae interpretationem Rhomanam hodiernam.

Si spiritualia temporalibus praecellunt, quanto anima corpori, ideoque  
 spiritualia non licet subdi temporalibus, omnis autem homo habet animam,  
 id est spirituale, ergo nullus homo alteri subdatur, nec oves Christi Petro,  
 cum Petrus sit homo sicut et illi. Paulus dicit 'omnis anima subdita sit',  
 15 quae utique spiritualis est. An Christus non erat spiritualis, quando cum  
 Petro solvit Caesari didrachmum? An pontifices exceperit, quando dixit 'date, Matth. 17,  
24 ff.  
 quae Caesaris sunt, Caesari'? At hoc syllogismo concludemus, quod magis Matth. 22, 21.  
 spirituale fuerit, praecellat minus spirituale. Tum virgo sancta ancilla domina-  
 bitur impio pontifici et pannosus mendicus imperatori: obsecro, quae tandem  
 20 hinc ludibria sequentur? Hoc sane verum: in verbo et sacramento tradendo  
 (haec enim sunt spiritualia) pontifices sunt super omnes: verum in tempo-  
 ralibus rebus, officiis, tributo, censu, vectigali et omnibus oneribus temporalis  
 rei publicae prorsus pontifices et clerici sunt magistratibus subiecti iure  
 divino nec exempti nisi beneficio huius humanae creaturae.

Quod si dixerit 'Spiritualia non intelligo personas ipsas (nam volumus  
 omnes oves Christi nobis esse subiectas et spirituales) sed res ipsas spiri-  
 tuales, ut per temporalia res temporales', respondeo: tuo laqueo te capio.  
 Si imperatori tribuis temporalium omnium potestatem, cur ergo tua tempo-  
 ralia subtrahis et non vis subdita? Et quod maius est et inaestimabile  
 30 monstrum, cur tu imperia, regna, dominia tenes, aufers, confers, transfers?  
 Cur his te misces? Est hoc imperatori temporalia permittere et tibi spiri-  
 tualia servare? Quid hic dicent omnes decretalistae, nisi quod tam ex verbis  
 quam operibus suis cognoscuntur ceu ex foliis et fructibus, se nescire, quid  
 sit vel temporale vel spirituale, immo amissis spiritualibus solum temporalia  
 35 amare, ut praecellentiam, opulentiam, voluptatem. Si enim imperator excellit  
 in temporalibus, non debet ea spiritualis pontifex usurpare, sed subdita illi  
 relinquere, tributum de eis pendere imperatori et ducibus ac rei publicae  
 temporalis per illa servire, quoties fuerint requisiti.

'Licet non simpliciter dictum fuerit: subditi estote, sed additum fuit: 1. Petr. 2, 13.  
 40 propter deum'.

Quid hoc? an iterum consilium fiet ex praecepto? an non simpliciter  
 persona loquentis attendenda est? an non simpliciter subditos suos Petrus



provocavit ad humilitatem? Non simpliciter imperator praeceffit in temporalibus? O miserum et anxium effugium, immo deploranda insecitia, quae nondum, quid 'propter deum' velit, accipit! Petri sensus planus est, ut statim se ipse exponit, Quia, inquit, sic est voluntas dei, ideo scilicet propter deum subdi debere, non quia illi mereantur magistratus, sed quia deus ita voluit. At decretator forte conatur hoc verbo non necessariam esse subiectionem eiusmodi docere, quasi Petrus indebitos obsecrarit, meriti videlicet humilitatis causa. Ve tibi, qui verbum dei saluberrimum tam audacter corrumpis, miserrime decretator!

1. Petr. 2, 13. 'Nec pure sit scriptum: Regi praeceffenti, sed interpositum fuit, fors non sine causa: tanquam'.

Tot mendacium eget fucis, ut verum saltem videatur: quam misere torquetur hic fugax autor, ut dei praeceptum illudat! Si hoc 'tanquam' minuit veritatem vel regis vel praecepti; cur superius non similiter dixit 'Subditi estote tanquam omni humanae creaturae'? Cur praecipit subdi sine 'tanquam'? Cur non dixit 'Estote tanquam subditi, simulantes subiectionem', sicut ille simulat regem, tanquam sit rex? Insulsior est ista glossa quam ut mereatur confutari. Petrus vult hoc 'tanquam' rationalem esse coniunctionem, ostendens, quare sit subdendum: 'quia, inquit, praeceffit, et quia duces missi sunt ab eo', hoc est, ipsa praeceffentia et potestas, quia deo volente geritur, est caussa, quare propter deum subdi ei debeatis.

1. Petr. 2, 14. 'Quod autem sequitur: Ad vindictam malorum, laudem vero bonorum, intelligendum non est, quod rex vel imperator super bonos et malos acceperit gladii potestatem, sed in eos solummodo, qui utentes gladio eius sunt iurisdictioni commissi.'

O necessariam Rhomanae curiae et cleri licentiae impunitissime glosam! Hic sane opus erat oculos intendere, hic ulcus tangebatur, sed frustra. Iterum hic cum suo 'dumtaxat' prodit, verbum dei generale torquens in partem populi Christi. Quare et nos eadem absurda pro verbo dei contra vanitatem hanc reducamus, et quaeramus, an omnes oves Christi sint Petro subditae, et an ad suos subditos haec scripserit, et an alii sint subditi Petri et regis. Haec enim tria necesse est confiteatur vera, ut ex praedictis patet. Quare si suis subditis haec scripsit et hi alii sunt a subditis imperatoris, gladii potestas verbo Petri solum super clericos in vindictam malorum et laudem bonorum valebit, eruntque exempti omnes et soli laici. Cur ergo contraria videmus fieri, adeo ut clericos tradant seculari foro, non nisi exutos clericatu? Sin omnes sunt subditi Petro et ad omnes haec scripsit qui sunt oves Christi, ergo vel clerici gladio exempti non sunt oves Christi vel haec depravatio et distinctio verborum Petri prorsus impia et veritati adversa est.

Denique haec glosa id praestabit, ut iam nulla sit potestas gladii, quandoquidem pontifici totum orbem subiiciunt, subiecti vero ei non sunt sub imperatoris iurisdictione, nisi nova et humanitus instituta iurisditio clericos

solos eximat ac laicos illic relinquat. Sed hoc non est verbum Petri exponere, qui omnes gladio subiicit, qui sibi subiecti sunt. Ita pugnant leges hominum cum lege dei. Quare nullus est exemptus a potestate gladii, sive laicus sive clerus, nisi quantum ipsa potestas gladii donavit ac permisit, sicut olim  
 5 haeretici tempore Augustini puniebantur potestate gladii et etiam nunc per ignem. Quod nullo modo liceret fieri, si ecclesiastica iurisditio esset iuris divini, ea scilicet qua exempti sunt clerici a gladii potestate. Et sicut hodie habet clericalis status, melius esset, sublati exemptionibus rursum gladio subiici iuxta praeceptum Petri et Pauli omnes cleros, ut punirentur: tunc  
 10 ecclesia melius haberet timore gladii peccatis coercitis, nunc autem suis legibus impune aluntur in omne malum. Potest autem potestas gladii clero gratuito concedere suum rigorem. Verum si id nollet facere, non posset cogi nec ullis pontificum decretis impediri. Non enim habent potestatem gladii coercendi, quem deus dedit solus. Nec verum est, quod in manu  
 15 papae sit iubere gladium eximi vel condi: libera est potestas gladii a deo collata, sicut et supra dixit, quod in temporalibus eam habeat imperator, ubi 'in omnibus' dicere debuit. adeo non potuit omnino negare gladium non esse in sua manu.

Potuisses autem praerogativam sacerdotii ex eo potius intelligere, quod  
 20 dictum est non a quolibet sed a deo, non regi sed sacerdoti, non de regia stirpe sed de sacerdotali prosapia descendenti, de sacerdotibus videlicet qui erant in Anatot: Ecce constitui te super gentes et regna, ut evellas et dis- *3er. 1, 10.*  
 sipes, aedifices et plantes.

Quid hoc? an non est a deo dictum, quod Petrus et Paulus dixerunt  
 25 'subditi estote'? Non est sacerdotibus dictum, non est omnibus dictum, quando Paulus dicit 'omnis anima'? Quid, si imperator dicat 'Ego duos *Röm. 13, 1.*  
 apostolos primos pro me habeo, quibus plus credendum est quam Hieremiae, eo quod illi veritatem revelatam novi testamenti, iste more prophetico occultatam locutus est: ideo nihil probatur contra me'? Quid hic dicetur? Sed  
 30 adde: Si haec vera sunt, ergo Hieremias est summus pontifex, quandoquidem hunc eius titulum soli Rhomani pontifices arrogant, quod constituti sunt super gentes et regna.

Igitur de propheta et opere prophetae locutus est deus, nihil de prae-  
 cellentia sacerdotali. Non est alia praecellentia in ecclesia quam verbi  
 35 ministerium, quod bene salvum manet, si sacerdotes in omnibus temporalibus subiecti sint potestati gladii, sicut fuit in Christo et apostolis et primoribus Episcopis.

Denique, cur non evellit, dissipat, aedificat, plantat, si hoc ad se pertinere putat? Non sunt dignitatis et praecellentiae, sed laboris et officii  
 40 verba, quae hic ponuntur. Et ubi summus sacerdos in lege, si Hieremias

hoc verbo sacerdos constituitur super gentes et regna, super quae ille non erat constitutus? Ubi est et illud quoque, quod pontificem in spiritualibus dumtaxat praecellere dixit, partitus cum Caesare imperium, si super gentes et regna constitutus est ad hunc sensum?

1. Moſ. 1, 16. 'Praeterea nosse debueras, quod fecit deus duo luminaria magna in firmamento coeli, luminare maius, ut praeeset diei, et luminare minus, ut praeeset nocti, utrunque magnum, sed alterum maius. Ad firmamentum igitur coeli, id est universalis ecclesiae, fecit deus duo luminaria magna, id est, instituit duas dignitates, quae sunt pontificalis autoritas et regalis potestas. sed illa quae praeeset diebus, id est spiritualibus, maior est: quae vero carnalibus, minor. Et quanta est inter solem et lunam, tanta inter pontifices et reges differentia cognoscitur.'

A quo cognoscitur? a glosa hoc textu dignissima, quae dicit, papam quadragesies septies esse maiorem Rege. adeo certi sibi sunt de mensura utriusque magnitudinis, et solis et pontificis, nisi quod hic magna quaestio oritur: quomodo in veteri lege Reges erant super pontifices? nisi tunc non fuisse ecclesiam, id est firmamentum coeli, credendum sit, quando una ecclesia dei est ab origine mundi ad finem usque. Sed esto, ecclesiam christianam intelligat: quid dicit? quis certiores nos faciet, sol novum an veterem sacerdotem significet? Siquidem allegoria dubia est et nihil probat. Immo qua ratione compescetur imperator, si suam potestatem dicat intelligi per solem, maius lumen, ut cui subiecta per Petri verbum sit omnis anima quantumlibet spiritualis?

Quid, quod hac ratione sequitur, Iulium, Augustum et alios gentiles imperatores fuisse in ecclesia, quia fuerunt minus lumen ecclesiae a deo factum? Et quod festivius est, Iulius et Augustus erant minus lumen, antequam fieret firmamentum, id est ecclesia, immo antequam Christus nasceretur, caput et autor huius firmamenti, sed et universalis ecclesia diu fuit sine isto maiori luminari et etiamnum est in Graecia et India. Illi forte adhuc in tenebris sunt, licet in firmamento coeli sint.

Dolendum sane istis ludicris et nugis, verba dei in res (ut putant) tam serias stabiliendas deformare: facessant larvae, figura nihil probat. Deinde allegoria horum verborum est haec: Sol est Christus, Luna ecclesia, Coeli Apostoli, Stellae sancti. Potestas imperatoris nihil pertinet ad ecclesiam, non magis quam quaecunque res mundi.

3. Joſ. 21, 17. 'Nobis autem commissae sunt oves Christi in beato Petro, dicente domino: pasce oves meas, non distinguens inter has oves et alias, ut alienum a suo ovili demonstraret, qui Petrum et successores ipsius Magistros non recognosceret et pastores.'

Hoc sane necessarium erat addere, quo ambitio aperte ostenderetur. Quis autem hanc glosam accipiet? quo nervo firmabitur, quando dicis 'non distinguens inter has et alias'? Cuius oves Paulus pascebat et alii Apostoli?



suas? Cur non potius dicendum, quod non distinxerit inter Petrum et alios pastores, cum impossibile fuerit, ab uno Petro pasci omnes? Sin per alium potest pascere, quid refert et oves posse per alium audire? ubi tunc erunt tam pastor quam oves? Sicine verbum dei licet ludere? Cur autem, qui  
 5 hoc verbum 'pascere' ad se solos pertinere putant, non eunt in Turcas? immo cur non in Boemos saltem? Verum quid hoc laboro? Cur non pavit hic Paschalis hunc decretaliam et suam curiam, ut verba Christi recte intelligeret pro animae cibo et non tam misere contaminaret? An in Turchia et Boemia non sunt animae pascendae? An solum pastas sibi credit commissas?  
 10 Cur ergo Petrus non contentus pastis a Christo ovibus ipse per totum mundum pascendas ac docendas quaesivit? Cur, inquam, pascere sibi usurpant, et tamen non faciunt? nisi quod cupiunt nos scire, quid intelligant per verbum 'pascere', quoties illi ad se oves pertinere iactant, scilicet dominari, in otio tondere oves meraque tyrannide in ecclesia praevalere. Error itaque  
 15 est, alienum esse ab ovili Christi, qui Petrum et successores ipsius non recognoscit pastores et Magistros: Primum, quod ipsi nec pascunt nec regunt. Alioquin iam omnes Christiani essent alieni a Christo, quod nullus eorum videat, etiam si quam maxime velit pastores et magistros Rhomanos pontifices, vident autem eos et recognoscunt dominantes et pompantes, et tamen  
 20 hac recognitione non magis sunt de ovili Christi, sed pene eiiciuntur per vim: tam efficacia sunt eorum scandala. Deinde, quia satis est, Paulum, immo quemvis sacerdotem recognoscere pastorem et magistrum, ubiubi fuerit. Hic enim pascit et regit: illi vero pastas solum tondent et mactant. Sed  
 25 satis haec, ne videar studio reprehendi haec moliri, cum aliud non quaeram quam ut illis os obstruam, qui nobis scripturarum intellectum liberrimum a Christo datum captivare audent in sensum et verbum hominum, pontificum, volentes de verbis dei iudicare secundum verbum hominum, cum contra verba hominum iudicanda sint secundum verbum dei, quod iudicat omnia

Ad tertium, ad rationes, ubi illud primum tractandum, quod decreta,  
 30 quibus primatus ecclesiae rhomanae probari a me dicitur, dixi intra quadringentos annos nata et contra hoc esse historias mille et centum annorum.

Primo, sciebam haec offensura et manifestissime omnium falsa videri omnibus. Certum est enim, esse decretis rhomanorum pontificum ante mille annos certatum pro hoc primatu.

35 Ego autem hoc spectavi, quod rhomana ecclesia nunquam fuit, nec est nec erit unquam, super omnes totius orbis ecclesias, licet super plurimas sit: nec enim fuit unquam super Graeciae, Aphricae, Asiae ecclesias, nec earum episcopos confirmavit, sicut modo nostros confirmat, ut satis probant historiae. Deinde sunt sine dubio Christiani in oriente, cum Christi regnum sit orbis

¶ 2. s. terrarum iuxta ps. ij. et tamen Episcopi eorum non instituuntur, non confirmantur e Rhoma, nec est necessarium.

Deinde, ab hoc tempore coeperunt multiplicari leges et iura. Nam Gregorius ix., Bonifacius octavus, Clemens quintus, nisi consarcinassent et alias recisas, alias additas epistolas scholis legendas ac docendas tradidissent, sine dubio tot maria glossarum et infoelicissimum iuris studium non essent, delituissent autem tam decreta quam decretales magno ecclesiae lucro et euangelii comodo intra arcas Rhomani pontificis. Nunc autem quae sit facies ecclesiae vigore istarum legum, plus satis videmus, nec hoc satis: indies augescunt eiusmodi libri et tamen nihil faciunt, nisi quod plures animabus laqueos ponunt. Inde dispensationum, confessionalium, indultorum, exemptionum turpissimae nundinae: inde Episcopatum, sacerdotiorum, officiorum, palliorum, annatarum rapinae et venditiones impudentissimae: inde censurae, minae, fulmina, vis, fraus, dolus et infinita monstra, quorum nullum aut saltem rarum esset, si epistolae eiusmodi, sicut oportuit, intra annales et regestas mansissent sepositae et euangelio in publico locum reliquissent. Proinde traditiones Rhomanas nunquam ita sensit mundus, ut in annis istis quadringentis: ideo totum eorum pondus et omnem vim Gregorio ix. tribuendum existimo, per quem velut natae sunt et ortae. Ab hoc enim usus eorum robur accepit et invaluit, ut legibus istis et traditionibus ita sint omnium officia, statuta ecclesiae, ordines in unum cahos confusa intra istos quadringentos annos, ut Babylone ipsa confusior sit hodierna ecclesia. Nemo in suo ordine incedit, quilibet sibi ex urbe legem emit qua vivat: ille exemptus, iste privilegiatus, iste familiaris, iste officialis, iste nescio quo titulo, omnes libertatem quilibet essendi, faciendi, audendi habent per has Rhomanas leges. Nec Rhomae aliud curatur quam ut hac ecclesiae summa calamitate roboretur potestas et dominatio sua in omni individuo suo sola. Et hunc ecclesiae occasum, si quando gemimus, si dolemus, si querulamur, haeretici sumus, irreverentes in Rhomanam ecclesiam sumus, scandolosi, seditiosi, procaces sumus, quia videlicet querulari non possumus, nisi Rhomani pontificis tum iura tum potestatem, immo tantas iniurias populi dei simul tangamus. Nam hic fons est aut servandae aut perdendae ecclesiae. Cum autem hodie omnia sint in urbe inquinatissima et corruptissima et agentibus impiissimis adulatoribus de ipsis nihil liceat vel mutire, nisi quod portenta ista laudet, iustificet, glorificet, Quid mirum, si sub venerabili Rhomanae ecclesiae nomine tot mala inundaverint in omnem ecclesiam pleno impetu et praecipiti, cui nemo resistere possit, gurgite?

Denique eo devenit legum Rhomanarum studium et euangelii neglectus, ut necesse habuerint statuere in concilio novissimo,<sup>1</sup> Animam hominis esse immortalem. Quid, putas, hoc decretum indicat?

9 satis plus videmus A    19 Ab hinc enim A    20 invaluerunt A    37 praecipiti et cui A

<sup>1</sup>) Lateran-Concil 1512—1517.

Itaque unusquisque in sensu suo abundet: mihi decretorum autores sunt Gregorius ix., Bonifacius viij., Clemens quintus et Extravagantium pontifices, quod his agentibus in publicum sparsa et praecepta sunt et omnia stabilita. Quae si instar epistolarum Gregorii, Augustini, Hieronymi, Bernhardi et aliorum vel in Bibliothecis vel arcis, pro cuiusque arbitrio consulenda, citra ullum praeceptum relicta fuissent, foeliciores esset ecclesia. Nunc vero, quando summis articulis fidei aequantur, ab adulatoribus autem et praeferuntur, fructum illarum habemus, ordinis ecclesiastici confusionem, conscientiarum horrendas carnificinas, euangelii ignorantiam, scelerum impunitissimam licentiam, adulatorum Rhomanensium odiosissimam tyrannidem, donec id meruerint, ut sub vasto coelo non sit nomen odiosius et graveolentius nomine Rhomanae Curiae.

Ex his credo intelligi, me non fuisse tam crassae ignorantiae, ut nescirem longe ante cccc annos decreta Rhomani pontificis nata. Alioquin quomodo certos cccc annos et non plus aut minus potuissem recitare? quomodo indicare, quod essent frigidissima? quomodo historias allegare? quomodo textum scripturae contrarium asserere? nisi diligentissime omnia pervidissem et contulissem. Ex his indiciis volui nasuto lectori satisfactum, ut me non sine causa sic posuisse cognosceret nec ignorantia sed de industria sic locutum fuisse, simul, ut insidiosae et adulatoriae propositioni Eccii per omnia par referrem. Qui cum astruxisset, ante tempora Sylvestri Rhomanam ecclesiam fuisse aliis superiorem, et ego persuasissimum haberem, Eccium non esse tam impudentem, ut publice mentiretur, nec tam ignarum historiarum, ut haec vera crederet, insidias suspicatus sum, ut qui morem sophistarum et lubricitates istorum Proteorum probe callerem, qui si volent falsum faciant verum et verum mutant in falsum, cum interim in aliis eum loquendi rigorem exigant, ut nec verba dei tuta coram eis sint. Proinde volui animosiores ac ante diem triumphabundum reddere, sicut ipse me formidabundum nisus est facere.

Cum ergo mihi satis esse potuerit, quod scripturae sanctae autoritas mecum est, qua probatur primatus ecclesiasticus iure divino nullus esse, tamen ne solus et solas scripturas iactare videar, iam et aliorum sententias audiamus cum rationibus.

Primus est d. Hieronymus in epistola ad Euagrium sic scribens: Legimus in Isaia 'Fatuus fatua loquitur'. Audio quendam in tantam erupisse <sup>32f. 32, 6.</sup> vecordiam, ut diacones presbyteris anteferat. Nam cum Apostolus perspicue doceat, eosdem esse presbyteros quos Episcopos, quid patiatur mensarum et viduarum minister, ut super eos tumidus se efferat, ad quorum preces corpus et sanguis Christi conficitur? Quaeris autoritatem? Audi testimonium: Paulus et Timotheus, servi Ihesu Christi, omnibus sanctis, qui sunt Philippis <sup>32f. 1, 1.</sup> cum Episcopis et diaconibus. Vis et aliud exemplum? In Actibus Aposto-

19 simul quod A par referre volui. Qui A 24 facient alle Ausgaben 32 Enagrium AE  
35 patitur A



20. 28. *lorum ad unius ecclesiae sacerdotes ita Paulus loquitur: Attendite vobis et*  
*universo gregi, in quo vos spiritussanctus posuit episcopos, ut regatis ecclesiam*  
*dei, quam acquisivit sanguine suo. Ac ne quis contentiose in una ecclesia*  
*plures fuisse episcopos contendat, audiat aliud testimonium, in quo mani-*  
 Tit. 1, 5 f. *festissime comprobatur, eundem esse episcopum atque presbyterum: Propter* 5  
*hoc reliqui te Cretae, ut quae deerant corrigeres et constitueres Episcopos<sup>1</sup>*  
*per civitates, sicut tibi mandavi, si quis est sine crimine, unius uxoris vir,*  
*filios habens fideles, non in accusatione luxuriae aut non subditos: oportet*  
*enim Episcopum sine crimine esse sicut dei dispensatorem. Et ad Timotheum:*  
 1. Tim. 4, 14. *Noli negligere gratiam, quae data est tibi per prophetiam et per impositionem* 10  
 1. Petr. 5, 1 f. *manuum presbyterii. Sed et Petrus in epistola prima: presbyteros, qui in*  
*vobis sunt, precor ego, compresbyter et testis passionum Christi et futurae*  
*quae revelanda est gloriae particeps, regite gregem Christi et inspicite, non*  
*ex necessitate sed voluntarie iuxta deum, quod quidem graece significantius*  
*dicitur EPISCOPOVNTES, unde et nomen Episcopi tractum est. Parva tibi* 15  
 2. 3. *tonitru, quem Iesus plurimum amavit, qui de pectore salvatoris doctrinarum*  
*fluenta potavit: Presbyter electae dominae et filiis eius, quos ego diligo in*  
 3. 3. *veritate, et alia epistola: Presbyter Gaio charissimo, quem ego in veritate*  
*diligo. Quod autem postea unus electus est, qui caeteris praeponeretur, in* 20  
*remedium schismatis factum est, ne unusquisque ad se trahens ecclesiam*  
*Christi rumperet. Nam et Alexandriae a Marco euangelista usque ad Esdram<sup>2</sup>*  
*et Dionysium Episcopos presbyteri semper ex se unum eligebant et in ex-*  
*celsiore gradu collocabant, quem Episcopum nominabant, quo modo si exer-*  
*citus sibi imperatorem faciat. Diaconi autem eligant de se, quem industrium* 25  
*noverint, et archidiaconum nuncupent. Quid enim facit excepta ordinatione*  
*Episcopus, quod presbyter non facit? Nec altera Rhomanae urbis ecclesia,*  
*altera totius orbis aestimanda est, et Galliae et Britanniae: nam et Aphrica*  
*et Persis et oriens et India et omnes Barbarae nationes unum Christum*  
*adorant, unam observant regulam veritatis. Si autem autoritas quaeritur,* 30  
*Orbis maior est urbe: ubicunque Episcopus fuerit, sive Rhomae sive Eugubii*  
*sive Constantinopoli sive Rhegii sive Alexandriae sive Thanis, eiusdem meriti*  
*est et eiusdem sacerdotii: potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel*  
*sublimiorem vel inferiorem facit, caeterum omnes Apostolorum successores*  
*sunt. Haec d. Hieronymus.* 35

Nihil de mutatione temporum loquor, nihil de iure positivo. hoc con-  
 tendo: Si unus Episcopus iure divino caeteris praefertur, manifeste hic Hie-  
 ronymus haeresim docet, non solum ipse (nam ei non crederem), sed Petrus,  
 Paulus, Ioannes, Lucas, quos inducit irrefragabiles autores. Quis, quaeso,

2 vos feßt in allen Ausgaben et regatis alle Ausgaben 3 Ac ne quos E  
 15 *ἐπισκοποῦντες* A 17 pictore salvatoris E 31 Engubii AE

<sup>1</sup>) Nach dem Urtext ist presbyteros zu lesen.

<sup>2</sup>) Wohl Veseßler für Eraclam.

his resistet? Cur adulator negat Rhomanum pontificem caeteris esse coepiscopum, cum primus Petrus se compresbyterum appellet? Si successores sunt Petri, quid erubescunt titulum sui praedecessoris? Si nomen superbissimum sanctissimi, summi, maximi pontificis haereditant ex recentibus, cur non nomen compresbyteri et coepiscopi a primo? Obsecro, an Petrus, Paulus, Ioannes, Lucas et omnes apostoli ignoraverunt, quid verbum Christi sibi voluerit 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo claves' et 'pascere oves meas', quod non exinde Petro primatum divinitus datum observarunt? Si me omnino haereticum clamant, qui omnia quae volunt tribuo Rhomano pontifici, solum, ne autoritate scripturae, id est mendaciter, facere cogar, parcant sancto Hieronymo tantis autoribus munito. proclamat ille longe impudentius, Episcopos potentia divitiarum et humilitate paupertatis invicem esse vel sublimiores vel inferiores. Ego consensu fidelium et decretis hominum id astruo, cur non hunc irreverentem, blasphemum, seditiosum bissepties comburunt haereticae pravitatis pravissimi inquisitores? Sinant me cum Hieronymo interim sapere. Sinant cum Paulo, Petro, Ioanne, Luca sentire. Si hoc non est satis, age comburant sua decreta primum. Nam haec epistola recitatur in decretis dis. xcij. c. legimus: legitur, auditur, docetur, approbatur haec ab universis in ecclesia rhomana. Cur ego unus prohibeor dicere et sentire, quod ipsimet omnes dicunt, sentiunt iubentque sentire? Hieronymus non modo Episcopos aequat inter se, sed et presbyteros Episcopis comparat, alterum aetatis, alterum officii nomen esse pronuncians. Ego longe reverentius locutus nihil peto nisi ut contra hanc veritatem non cogar scripturas et verbum dei illudere. Sit rhomanus pontifex quicquid voluerint, modo autoritate scripturae id non astruant: sed et scripturas eorum sensui aptari patiar, modo ne hunc esse germanum et solum sensum contendant. Sat ergo est, quod frigidissimis decretis primatus asseritur, qui ferventissimis dei verbis negatur. Sed audiamus iterum eundem in commentario super epistolam ad Titum.

D. Hieronymus in commentariis epistolae ad Titum: Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent et diceretur in populis 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephe', communi presbyterorum consilio ecclesiae gubernabantur. postquam vero unusquisque eos quos baptisarat suos esse, putabat, non Christi, in toto orbe decretum est, ut unus de presbyteris electus superponeretur, ad quem omnis ecclesiae cura pertineret, et schismatum semina tollerentur. (Putat aliquis, non scripturarum sed nostram esse sententiam, Episcopum et presbyterum unum esse et aliud aetatis et aliud esse nomen officii: relegat apostoli ad Philipenses verba et caetera quae supra in epistola ad Euagrium induxit.) Et in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt se ex ecclesiae consuetudine ei qui sibi praepositus fuerit esse subiectos, Ita Episcopi noverint se magis consuetudine

quam dispensationis divinae veritate presbyteris esse maiores et in communi debere ecclesiam regere.

Vide ergo, an propositio mea male vel bene dixerit, esse contra scripturarum textum, rhomanam ecclesiam esse aliis superiorem, cum etiam sit contra ipsa decreta. Nam et haec beati Hieronymi verba recitantur dis. xcv. 5 c. olim, atque si non tibi approbarentur, tamen quia solidis pugnant divinae scripturae armis, etiam si totus mundus et angelus de coelo contradixerint, nihil dixerint. Atque ita satis puto et probatam nostram propositionem et dissoluta omnia argumenta, quae vel fingi contraria possunt. Stat sententia, non dispensationis divinae veritate sed ecclesiae consuetudine Episcopos esse 10 maiores presbyteris.

Addo tertium decretum eadem dis. xcv. c. Episcopus: Episcopus, in quolibet loco sedens, stare presbyterum non patitur. Et iterum alio c. episcopus: Episcopus in ecclesia in consessu presbyterorum sublimior sedeat, intra domum vero collegam presbyterorum se esse cognoscat. Haec ibidem 15 esse decreta concilii Carthaginensis quarti dicuntur. Quae certe haeretica sunt, scandalosa et seditiosa (ut vocant), si Episcopi iure divino presbyteris sublimiores sunt, quos esse collegas episcoporum statuunt: multo magis, si unus Episcopus caeteris sublimior est. Deleant ergo primum sua decreta, quae nos cogunt discere: ut quid damnant in nobis, quod ipsi nos docent? 20 patet itaque, re ipsa aequales Episcopos inter se et presbyteros, solo usu et ecclesiae causa alium alii praeferendum. Ex quo ulterius sequitur: Si primatus rhomani pontificis vergere incipiat in ecclesiae detrimentum, omnino tollendus est de ecclesia, quia humana iura et consuetudines pro ecclesia servire debent, non contra ecclesiam militare. Quod si non fiat, iam coram 25 deo traditio hominum irrita facit mandata dei. Quare vide, quam tenui pendeat filo Rhomanorum adulatorum tyrannis, quae, seipsam autoritate divina conata stabilire, seipsam penitus ea ratione subvertit.

Huc et Cyprianum voco, quem et beatus Augustinus allegat li. ij. c. ij. de baptismo dicentem: Neque enim quisquam nostrum Episcopum se esse 30 episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis suae arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quomodo nec ipse potest alterum iudicare: sed expectemus universi iudicium domini nostri Iesu Christi. Hic gloriosus martyr palam confitetur tyrannidem 35 esse ab uno episcopo alios cogi ad obedientiam. At hanc tyrannidem velut iusticiam pene omnes decretalium syllabae et statuunt et servant tanquam divinam autoritatem. Deinde mirum est, quod beatus Augustinus non redarguit Cyprianum a se allegatum, si sensit eum contra ius divinum loqui, sed potius cum eo consentit, omnes scilicet esse Episcopos aequales. 40



Sed videamus et alia.

Idem Cyprianus libro epistolarum primo epistola quarta ad Foelicem presbyterum, probaturus divinis testimoniis, quod in potestate non Episcoporum sed plebis maxime sit eligere aut recusare Episcopos, dicit: Propter  
 5 quod plebs obsequens dominicis praeceptis et deum metuens a peccatore praeposito separare se debet nec se ad sacrilegi sacerdotis sacrificia miscere, quando ipsa maxime habeat potestatem vel eligendi dignos sacerdotes vel indignos recusandi. Quod et ipsum videmus de divina autoritate descendere, ut sacerdos plebe praesente sub omnium oculis deligatur et dignus atque  
 10 idoneus publico iudicio ac testimonio comprobetur, sicut in Numeris Mosi praecepit dominus dicens: Prehende Aaron fratrem tuum et Eleazarum filium 4. 20 et 25. eius, et impones eos in montem coram omni Synagoga, et exue Aaron stolam eius et indue Eleazarum filium eius, et Aaron appositus moriatur illic. Coram omni Synagoga iubet deus constitui sacerdotem, id est, instruit et  
 15 ostendit ordinationes sacerdotales, non nisi sub populi assistentis conscientia fieri oportere, ut plebe praesente vel detegantur malorum crimina vel bonorum merita praedicentur, et sit ordinatio iusta et legitima, quae omnium suffragio et iudicio fuerit examinata. Quod postea secundum divina magisteria observatur in Actibus Apostolorum, quando de ordinando in locum Iudae Episcopo  
 20 Petrus ad plebem loquitur. Surrexit, inquit, Petrus in medio discentium, 20 act. 1. fuit autem turba in uno. Nec hoc in Episcoporum tantum et sacerdotum, 15 f. sed in diaconorum ordinatione observasse Apostolos animadvertimus, de quo et ipso in Actibus apostolorum scriptum est: Et convocaverunt, inquit, illi 2. 42. duodecim totam plebem discipulorum et dixerunt eis. Quod utique iccirco  
 25 tam diligenter et caute convocata plebe tota gerebatur, ne quis ad altaris ministerium vel ad sacerdotalem locum indignus obreperet. Propter quod diligenter de divina traditione et apostolica observatione servandum est et tenendum, quod apud nos quoque et fere provincias universas tenetur, ut ad ordinationes rite celebrandas ad eam plebem, cui praepositus ordinatur, Epi-  
 30 scopi eiusdem provinciae propinqui quique conveniant, et Episcopus deligatur plebe praesente, quae singulorum vitam plenissime novit. Quod et apud vos factum videmus in Sabini nostri collegae ordinatione, ut de universae fraternitatis suffragio et de Episcoporum, qui in praesentiam convenerant, qui de eo ad vos literas fecerant, iudicio episcopatus ei deferretur et manus ei in  
 35 locum Basilidis imponeretur.

Hunc ritum et per multas alias epistolas idem Cyprianus commemorat, semper suffragium populi et iudicium propinquorum Episcoporum ita allegans, ut hanc ex deo ordinationem esse cum fiducia pronunciet. Qui ritus, quid sit ad eum, qui hodie ex urbe petitur, in quo non modo exclusus est  
 40 populus, sed nec sacerdotum electio satis est, aliis relinquo. Nec referre est

necesse, quanto foelicius hodie is ritus divinus servaretur, praesertim tot sacerdotibus malis regnantibus et invito populo impositis. Nam videmus per Rhomanam curiam per gratias suas expectativas passim in mundum etiam intrudi sacerdotes. Transeant haec. Hoc queror, quod hunc ritum sacra-  
tissimum et vetustum iurique divino per omnia conformem hi nostri haere-  
ticum et damnatum haberi volunt prae ritu suo recentiore, cum certum  
omnibus sit s. Nicolaum, s. Martinum, s. Augustinum, s. Ambrosium omnesque  
priscos patres eo modo fuisse ordinatos. Sit itaque ritus hodiernus, qualis  
esse potest, modo Rhomanum pontificem non iure divino id posse putemus,  
ne tot seculorum sanctos et martyres contra ius divinum egisse damnemus. 10

3ob. 21, 17.  
Matth. 16, 18.

Gregorius primus li. iiij. registri, epistola xxxij. licet per auctoritates  
illas 'pasce oves meas' et 'tu es Petrus &c.' Petro apostolorum principi  
totius ecclesiae curam a domino commissam dicat, tamen in hac cura nullum  
episcopum ei successorem patitur, sed nec Petrum apostolum universalem  
appellari dicit, scribens ita Mauricio Augusto de Ioanne Constantinopolitano: 15  
Cura totius ecclesiae et principatus Petro committitur, et tamen universalis  
apostolus non vocatur, Et vir sanctissimus, consacerdos meus, vocari uni-  
versalis Episcopus conatur. Exclamare compellor 'o tempora, o mores!' Et  
infra: Si nomen illud in ecclesia sibi quisquam arripit, universa ergo ecclesia  
(quod absit) a statu suo corrui, quando is qui appellatur universalis cadit. 20  
Sed absit a cordibus Christianorum nomen istud blasphemiae, in quo omnium  
sacerdotum honor adimitur, dum ab uno sibi dementer arrogatur.

Ecce habes, quod blasphemiae nomen sit 'universalis Episcopus'. Quid  
putas de nomine Summi, maximi, sanctissimi dixisset?

Sequitur: Certe pro beati Petri apostolorum principis honore per vene-  
randam Chalcedonensem synodum rhomano pontifici oblatum est, sed nullus  
eorum unquam hoc singularitatis vocabulum assumpsit nec uti consensit, ne,  
dum privatum aliquid daretur uni, honore debito privarentur sacerdotes universi. 25

Perspicuum est hunc Gregorium, qui se cunctorum sacerdotum servum  
potius quam dominum vocat et servum servorum dei, non credidisse, solum  
rhomanum pontificem Petri successorem esse, ut qui abhorreat princeps sacer-  
dotum et Episcoporum dici, cum illum principem apostolorum dicat. 30

Idem in sequenti epistola ad Constantiam eundem Ioannem Lucifero  
comparat dicens: quia illum videlicet imitatur, qui spretis sociali gaudio  
angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere. 35

Idem epistola xxxvi. ad Eulogium Alexandrinum et Anastasium Anti-  
ochenum Episcopos: Sicut novit veneranda sanctitas vestra, per sanctam  
Chalcedonensem Synodum pontifici sedis apostolicae (cui deo disponente  
deservio) hoc universitatis nomen oblatum est. Sed nullus unquam praede-  
cessorum meorum hoc tam prophano vocabulo uti consensit, quia videlicet, 40

si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen caeteris derogatur. Sed absit hoc a christiana mente, id sibi velle quempiam arripere, unde fratrum suorum honorem imminuere ex quantulacunque parte videatur. Sed nonne, si ius divinum est primatus papae, tam ipsi pontifices rhomani haeretici fuerunt quam concilium? illi, quod ius divinum non assumpserunt, sed conculcaverunt, hoc, quod obtulit, quae non erant sui iuris offerre.

Et infra de eodem: Universa tentat sibi adscribere et omnia membra, quae soli uni capiti cohaerent (videlicet Christo), per elationem pompatici sermonis, eiusdem Christi sibi studet subiugare. Obsecro, quid mereretur, qui hodie sic loqueretur? hic Gregorius, rhomanus pontifex, persequitur tanquam prophanum, quod nostri statuunt quasi sit ius divinum.

Et epistola xxxviii. ad ipsummet Ioannem Episcopum praedicta iterans et copiosius explicans dicit: Certe Paulus apostolus, cum audiret quosdam dicere 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego vero Cephe', hanc dilacerationem corporis dominici, per quam membra eius aliis se capitibus quodammodo sociabant, vehementissime perhorrescens exclamavit et dixit 'Nunquid Paulus pro vobis crucifixus est? aut in Pauli nomine baptisati estis?' Si ergo ille membra dominici corporis certis extra Christum quasi capitibus et ipsis quidem apostolis subiici particulariter evitavit, Tu, quid Christo, universalis sanctae ecclesiae capiti, in extremi iudicii es dicturus examine, qui cuncta eius membra tibimet conaris universalis appellatione supponere? At nonne et hoc summo impetu faciunt et conantur, o Gregori, tui successores?

Et infra: Certe Petrus apostolus primum membrum sanctae et universalis ecclesiae est. Paulus, Andreas, Ioannes, quid aliud quam singularium sunt plebium capita? et tamen sub uno capite omnes sunt membra ecclesiae.

Sed haec satis. Audiamus iam ipsum caput omnium, quid super huius Monarchiae statu diffinierit. Nam hic praescius futurorum quaestionem hanc primus omnium et dedita opera dissolvit et tot adhuc seculis super ea certatur, quasi verba Christi fumus sint et inanis fabula.

Dicitur itaque Lucae xxij. Facta est autem contentio, quis eorum videatur esse maior. Dixit autem eis: Reges gentium dominantur eorum, et qui potestatem habent super eos, benefici vocantur: vos autem non sic. Sed qui maior est vestrum, fiat sicut minor, et qui praecessor est, sicut ministrator. Et exemplum suum subiungit: Nam quis maior est, qui recumbit an qui ministrat? Nonne qui recumbit? Ego autem in medio vestrum sum sicut qui ministrat. Vides, quod Christus aperte pronunciat esse reges gentium, non pontifices, qui volunt esse maiores, et potestatem illam mundanam (id est sine verbo et dilectione) prorsus damnat. Verum ego credo, quandoquidem ecclesiam necesse fuit semper a gentibus opprimi, ut Ezech. v. dicit: In

3--6 Sed nonne his offerre fecit A      7 membra fecit A      21 f. At nonne his tui successores? fecit A      39 Ezech. iiii. alle Musgaben



¶ 110. 2. medio gentium posui eam, et ps. cix. Dominare in medio inimicorum tuorum, ideo, quando desunt gentes aliae, ut scriptura impleatur, in ecclesia Reges gentiles fieri oportuisse et potestate dominante super ecclesiam tyrannizare, diligendi et docendi officio ad alios translato.

Marc. 10, 35 ff. Item Marci x. ubi filii Zebedei ad potestatem aspirarunt, ut unus ad 5 dexteram et alius ad sinistram sederet, acceperunt sane responsum dignum, scilicet ut calicem biberent, nec tamen certi, ubi sessuri essent. Hanc ambitionis infirmitatem, quid mirum est in pontificibus quoque Rhomanis fuisse quantumlibet sanctis, etiam martyribus, quando in apostolis eam Christus pertulit? Denique, cum illi duo apostoli hac arrogantia caeteris indignationem 10 commovissent et iterum oriretur contentio de maioritate, Iesus convocans eos dixit eis: Scitis, quia ii qui videntur gentibus principari dominantur eis et principes eorum habent potestatem eorum. Non autem ita est in vobis: sed quicumque voluerit fieri maior, erit vester minister, et quicumque voluerit in vobis primus esse, erit omnium servus. Iterum exemplum sui addit: Nam 15 et filius hominis non venit, ut ministraretur ei, sed ut ministraret et animam suam daret redemptionem pro multis. Quis autem non videat, quod hoc ministerium nec pontifices nec eorum adulatores quaerunt sed potestatem solam? Quia Christum ministratorem arduum est imitari.

Marc. 9, 35 ff. Item eiusdem ix. Et venerunt Capernaum. Qui cum domi essent, interro- 20 gabat eos: Quid in via tractabatis? At illi tacebant. Siquidem in via inter se disputaverant, quis eorum maior esset. Et residens vocavit duodecim et ait illis: Si quis vult primus esse, erit omnium novissimus et omnium minister. Et accipiens puerum statuit eum in medio eorum, quem cum complexus esset, ait illis: Quisquis unum receperit in nomine meo, me recipit. 25

Luc. 9, 46 ff. Eadem Lucas ix. Intravit autem cogitatio in eos, quis eorum maior esset. At Iesus, videns cogitationes cordis illorum, apprehendit puerum et statuit illum secus se et ait illis: Quicumque susceperit puerum istum in nomine meo, me recipit, et quicumque me receperit, recipit eum, qui me misit. Nam qui minor est inter vos omnes, hic maior est. 30

Matth. 18, 1 ff. Item Matth. xvij. In illa hora accesserunt ad Iesum discipuli dicentes: Quis, putas, maior est in regno coelorum? Et advocans Iesus parvulum statuit eum in medio eorum et dixit: Quicumque humiliaverit se sicut parvulus iste, hic maior est in regno coelorum.

Nunc vide, quantis verbis, quot exemplis, quanta diligentia Christus 35 praevenit et prohibuit ambitionem illam, quam tanto tumore iactant decreta et decretales ac ita repetunt et inculcant, ac si hoc sit pascere populum Christi, quod est potestatem iactare et ambire. Non ergo potestas, sed

6 alius ad řehřt A 17—19 Quis autem řiř imitari řehřt A 38 ff. Non ergo potestas řiř ři vellent? řehřt A

servitus imponitur Episcopis. Quis autem non libens patietur eos servire, si vellent?

Unde meo iudicio, sicut apostoli usque ad finem vitae Christi contenderunt nec tot exemplis et verbis Christi ab humana ista affectione temperarunt, et tamen nullum permisit obtinere primatum, donec omnes dispersi eum relinquerent, ita in ecclesia tot iam seculis contenditur de primatu prohibito, nec auditur Christus interim tot vocibus resistens nec ulli obtinere permittens, donec forte et ipsi adveniente Antichristo dispergantur et Christum negent.

Nam apostoli primum haec pulchre servabant, quando Iacobum minorem episcopum Hierosolymis constituerunt, et Petrus, Iacobus ac Ioannes a se suos primatus reiecerunt. Post illos autem mox tam Christi quam apostolorum exemplo neglecto sine fine contendunt non pro verbo, quo plus doceant, sed quo latius mandare, ligare, solvere et lucrari queant. sic enim et nos infirmitates pontificum non sine multis scandalis ferre cogimur propter Christum. Si enim iuris divini erat primatus Petri, impiissime fecit una cum Ioanne et Iacobo, quod minorem Iacobum sibi Episcopum praetulerunt in ecclesia Hierosolymitana, cuius omnes erant membra: unde et Paulus Gal. ij. <sup>Θαλ. 2, 9.</sup> Iacobum praefert Petro in censendis columnis ecclesiae.

Nunc ex historiis et rationibus.

Prima est ipsa Actuum apostolorum, ubi Petrus aequalis scribitur caeteris apostolis, denique sui sermonis c. xv. confirmationem a Iacobo accepit. <sup>Ἀπαρτῆς. 15  
13 ff.</sup> Deinde nullum apostolorum ipse ordinavit nec ullus sub ipso fuit. Quomodo ergo successor Petri omnium apostolorum successores sub se habere potest?

Quid, quaeso, ad haec dici ab ullo potest? Item Matthiam nec ipse nec <sup>Ἀπαρτῆς. 1,  
15 ff.</sup> omnes simul ausi sunt in apostolum ordinare, sed ex deo postularunt tantum, quod est evidentissimum argumentum, nullum apostolorum alteri fuisse praelatum, sed a solo deo quemlibet caeteris aequaliter vocatum et institutum.

Secunda Gala. ij. Antiochiae Petrus a Paulo reprehendebatur, in quo <sup>Θαλ. 2, 11 ff.</sup> patet rhomanum pontificem subesse cuilibet melius sentienti, nec ideo verum esse aut bonum, quia ipse sic dicit aut facit, sed rationem reddere tenetur, immo non semper potest reddere, sed cum Petro aliquando errat.

Tertia ecclesiastica historia li. v. Victor primus, rhomanus pontifex, Asiae Episcopos voluit excommunicare: redargutus autem est non a Paulo sed ab Hyrenaeo Lugdunensi et coercitus etiam a caeteris omnibus, monitus et iussus pacem habere et ecclesiam non conturbare, quibus sicut decuit cessit. Item ibidem: Anicetus quoque cessit Polycarpo Smyrneo episcopo nec eum cogere potuit in sua decreta. Item hist. tripart. li. iiij. Iulius

16—19 Si enim iuris divini bis columnis ecclesiae fēhlt A  
evidentissimum bis et institutum fēhlt A

27—28 quod est evi-

primus conatus prohibere, ne citra suam auctoritatem concilium cogerent orientales episcopi, inaniter egit, quia nihil illi hoc curarunt et acutissime ei rescripserunt.

Quarta, Rhomanum pontificem esse omnibus superiorem humano decreto sancitum est, nempe Constantini quarti, Graecorum imperatoris, ut scribit Platina in Benedicto ij, nec sic tamen observatum Episcopis aliis. 5

Quinta, Nunquid Cyprianum et Augustinum aliosque Affricae episcopos confirmavit papa, qui tamen de latina ecclesia erant? Nunquid eorum concilia impedivit? aut conciliabula fuerunt, quia sine rhomani pontificis auctoritate gesta sunt, ut in eorum libris clare habetur? 10

Sexta, quando Alexandrinum, Antiochenum, Hierosolymitanum et alios Aegypti, Arabiae, Syriae, Asiae totiusque orientis Episcopos instituit? Hi omnes ergo haeretici fuerunt? absit.

Septima, nec hodie sub rhomano pontifice sunt, qui in Perside, India, Schitia<sup>1</sup> totaque oriente sunt. An putas, nullos ibi esse Christianos? et 15  
 ¶1.2.8. 22,28. regnum Christi in Rhomam coactum, cuius sunt omnes fines terrae, ps. ij. et xxi.? An non sunt Episcopi, quia non induunt vestes, non habent palatia, equos aliasque pompas rhomanas? Sufficit, quod verbum dei docent, quod diligunt ac pascunt, quia sic nec apostolos confiteberis Episcopos fuisse, si faciem rerum, non res ipsas contemplari coeperis, immo eo meliores Episcopi, 20 quo a larvis facierum remotiores, et eo minus Episcopi, quo propiores.

Octava, scribit Hieronymus de illustribus viris, quod Achaeus Episcopus Caesariensis, discipulus Eusebii Pamphili, Imperante Constantio, Liberium papam deposuerit et Foelicem constituerit. Item Iohannem Chrysostomum non rhomanus pontifex, sed Theophilus Alexandrinus et Epiphanius 25 Cypri Episcopi, ut in tripartita, deposuerunt. Idem Epiphanius Cypri, minor Episcopus Iohanne Hierosolymitano Episcopo, eundem excommunicavit et penituit communicasse cum illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. Et si historias consyderes, quomodo nunc imperatores papam, nunc contra papa imperatores, item papa Episcopos et episcopi papam mutarint, statuerint, 30 deposuerint, credas te Iliada quandam videre. nec mirum: quia Christum non audierunt ambitiones prohibentem, ideo toties colliduntur et turbantur.

Nona, Quid ad hoc dicemus? vera ne est illa sententia, quam tota ecclesia, omnia etiam decreta, omnes doctores tenent, esse videlicet episcopos apostolorum successores, ut dis. xxi. c. in novo. Si est falsa, quid iactatur 35 tanta auctoritate? Si vera, quomodo solus rhomanus pontifex est successor

8 consilia impedivit A    18 docent, et diligant ac pascant A    22 quod Achaons A  
 25 non Ro: pontificem A    26 minor Episcopos A    27—28 et penituit bis contra eundem  
 fēhlt A    29 contra papam alle Ausgaben    32 turbantur, et penituit communicasse cum  
 illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. A    35 c. fēhlt E

<sup>1</sup>) = Scythia.



unius apostoli Petri et caeteri omnes rhomani pontificis sunt subditi? Cur non et alii apostoli habent successores? num fuerunt caeteri apostoli successores unius Petri? cur caeteris apostolis aufertur sua gloria et tribuitur soli Petro? Cur non quilibet Episcopi habent, quod apostoli eorum habuerunt, cum Rhomanus habeat, quod Petrus suus praedecessor habuit? Muta ergo verbum et dic, quod Episcopi sunt apostolorum successores, sed unus episcopus Rhomanus est unius apostoli successor. Ista ratio, fateor, nisi ego sum insensatior trunco cogit et omnium obstruit os, esse Episcopos omnes aequales et sicut rhomanus pontifex a nemine ordinatur, ita quilibet per solam electionem sicut ipse ordinari debet iure divino. Stat enim firma sententia, nullum apostolorum a Petro missum esse, sed omnes eadem a Christo domino aequalia accepisse in suas sortes: ergo eorum episcopi successores aequalia habent cum rhomano pontifice excepta praerogativa honoris seu dignitatis, sicut Paulus ad Corinthios clare scribit: Quid enim minus feci a magnis 2. Cor. 11, 5. 12, 11. Apostolis?

Decima, Responde: Si rhomanus pontifex praecepto dei est vicarius generalis in tota ecclesia, sequitur inevitabiliter, peccare eos, immo esse haereticos qui non sub eo fuerint. At tunc ecclesia tota primitiva, saltem usque ad ecce annos, cum tot martyribus et sanctis haeretici erunt. Obsecro, quid prodest tantam blasphemiam in ecclesia pro fumidae potestatis pompa statuere? denique etiam sanctus Petrus erit haereticus, qui ante rhomanam ecclesiam cum apostolis fuit Hierosolymis. Vincit me haec ratio invicta.

Undecima, Si ulla ecclesia est prima et mater omnium, non est alia nisi Hierosolymitana, ut dixi supra. Quid enim faceret Rhoma, si haberet haec pro se quae habet illa? Nempe quod Isaias et Micheas et omnes 25 prophetae pronunciarunt, de Zion exituram legem euangelii et de Hierusalem verbum domini. Item quod dominus ibi dedit gloriam in domo sua novissima, ut Haggeus dicit. Quod Christus ibi pontifex, apostoli autem velut praesbyteri, quod Christus ibi oblatus spiritus sanctum misit. Et breviter, hinc in omnem terram exivit verbum dei, hinc omnes ecclesiae. Nec est ullius tam impudens frons, qui possit negare hanc esse vere matrem ecclesiarum omnium, fontem, radicem ac matricem, etiam rhomanae ecclesiae. Unde li. ix. tripart. c. xiiij. Episcopi concilio Constantinopolitano congregati significant Damaso episcopo rhomano inter caetera, quae ordinarant, in hunc modum: In matre cunctarum ecclesiarum, Hierosolymis, constituta reverendissimum et deo amabilem Cyrillum Episcopum esse significamus, qui regulariter olim a provincialibus ordinatus &c. Hic claret, matrem omnium ecclesiarum tunc habitam Hierosolymitanam et concilium fuisse citra pontificis rhomani auctoritatem habitum, quod esset haereticum, si iure divino niteretur rhomani episcopi potestas. Si ergo haec non habet primatum, immo vix

quintum<sup>1</sup> ei dederunt, quanto minus Rhomana habet, quae est eius discipula! Dicat adversus haec aliquid qui potest.

Duodecima, concilium Nicenum, ut scribitur li. x. c. vi. hist. eccle., statuit articulo vi. in hunc modum: Et apud Alexandriam vel in urbe Rhoma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Responde: Hoc concilium omnium fere sacer-  
 5  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100  
 105  
 110  
 115  
 120  
 125  
 130  
 135  
 140  
 145  
 150  
 155  
 160  
 165  
 170  
 175  
 180  
 185  
 190  
 195  
 200  
 205  
 210  
 215  
 220  
 225  
 230  
 235  
 240  
 245  
 250  
 255  
 260  
 265  
 270  
 275  
 280  
 285  
 290  
 295  
 300  
 305  
 310  
 315  
 320  
 325  
 330  
 335  
 340  
 345  
 350  
 355  
 360  
 365  
 370  
 375  
 380  
 385  
 390  
 395  
 400  
 405  
 410  
 415  
 420  
 425  
 430  
 435  
 440  
 445  
 450  
 455  
 460  
 465  
 470  
 475  
 480  
 485  
 490  
 495  
 500  
 505  
 510  
 515  
 520  
 525  
 530  
 535  
 540  
 545  
 550  
 555  
 560  
 565  
 570  
 575  
 580  
 585  
 590  
 595  
 600  
 605  
 610  
 615  
 620  
 625  
 630  
 635  
 640  
 645  
 650  
 655  
 660  
 665  
 670  
 675  
 680  
 685  
 690  
 695  
 700  
 705  
 710  
 715  
 720  
 725  
 730  
 735  
 740  
 745  
 750  
 755  
 760  
 765  
 770  
 775  
 780  
 785  
 790  
 795  
 800  
 805  
 810  
 815  
 820  
 825  
 830  
 835  
 840  
 845  
 850  
 855  
 860  
 865  
 870  
 875  
 880  
 885  
 890  
 895  
 900  
 905  
 910  
 915  
 920  
 925  
 930  
 935  
 940  
 945  
 950  
 955  
 960  
 965  
 970  
 975  
 980  
 985  
 990  
 995

Si ergo sum haereticus, age, tollant primum hoc concilium, cui me ipsa quoque decreta tanquam euangelio cogunt obedire. Non possum duobus dominis servire contrariis.

Decimatertia, idem Nicenum concilium statuit, non a rhomano episcopo omnes episcopos ordinari, sed a provincialibus episcopis, dicens: Et ut, si forte in ordinando episcopo duo vel tres pro aliqua contentione dissentiant, reliquorum autoritas et praecipue Metropolitanum cum caeteris firmior habeatur. Obsecro, quid amplius facere debeo? Non satis est, quod rhomano pontifici omnia quae sibi arrogat libens cedo? debeo insuper probare, quod haec decreta sunt contempta et irritata humano unius Episcopi arbitrio?

Decimaquarta, idem Nicenum concilium Episcopo Hierosolymitano, non rhomano tribuit honoris primatum, dicens ibidem: Et ut Episcopo Hierosolymorum antiquitus tradita honoris praerogativa servetur, manente nihilominus et Metropolitanum ipsius provinciae dignitate. Doce me, lector, quid faciendum sit, quando non satis est me hodierno tempore confiteri, rhomanum pontificem esse primum, nisi mentiar quoque et negem alium antiquitus fuisse primum et tanti concilii autoritati resistam. Denique in concilio Niceno primo loco sedisse scribitur Eustachius, Antiochenae ecclesiae Episcopus, non Rhomanus nec legatus Rhomani Episcopi li. ij. tripart. c. v. quod esset intollerabile hodierno iuri Rhomani Episcopi, nec tamen ideo haereticus fuit aut Nicenum concilium contra ius divinum egit.

Decimaquinta, si Rhomana ecclesia est prima propter primum apostolum Petrum eadem necessitate confitebimur, et Compostellanam ecclesiam esse secundam propter apostolum sanctum Iacobum et Ephesinam tertiam propter apostolum tertium Ioannem, et sic per ordinem apostolorum. At iste ordo nunquid servatur? quo iure ergo solus Petrus primam facit ecclesiam nisi humano? Cur ergo Constantinopolitana, quae nullum habet Apostolum, prae-

15 Terciadecima A      20 libens credo A      22 Quartadecima A      28 Denique  
 bis contra ius divinum egit. fehlt A      33 Quintadecima A

1) Ergänze locum.

fertur secundo loco Compostellanae? Cur Alexaudrina, quae et ipsa nullum habet apostolum, praefertur Ephesinae? Cur Antiochena sine apostolo praefertur Edessenae, quae apostolum Thomam habet? Cur Hierosolymitana his omnibus quinto loco postponitur, quae Christum, Petrum, Iacobum, Ioannem, 5 item Iacobum columnas (ut Paulus Gala. ij. scribit) habuit et universos discipulos? vides, quam sit nulla ratio, quam Christus studiose huius primatus ambitionem praevenierit et causas eiusdem penitus confuderit.

Decimasexta, si ad solos Petri successores pertinet verbum Christi 'Tu es Petrus' et 'pascue oves', pari sequela concludetur, solius Ioannis successores esse filios Mariae in cruce commendatos, solos plus caeteris dilectos, quia hunc solum in cruce allocutus matri commendavit: ergo ab Ephesinis Episcopis accipiunt caeteri, ut sint filii ecclesiae et Mariae. Item soli successores Iacobi et Ioannis essent filii Tonitruum, et soli successores Iacobi minoris essent fratres domini. Et omnino omnium, ad quos Christus semel locutus est, successores, haberent eadem iure divino. Quo quid vanius dici potest? 15

Decimaseptima, Si papa esset iure divino super omnes fideles ecclesiae, nullus posset eum absolvere nec confitentem audire. Quia quicquid iuris divini est, immutabile est nec ulla ratione potest se alteri submittere et potestatem super se pati sine iuris divini iniuria. Non enim potest inferior superior fieri ullo pacto nisi hominum arbitrio: ius divinum stat fixum in eo quod est. 20

In fine dico, me nescire, an Christiana fides pati possit, in terris aliud caput ecclesiae universalis statui praeter Christum: sunt, qui Christum in ecclesiam triumphantem reiiciunt, ut Rhomanum pontificem militantis ecclesiae caput constituent contra expressum euangelium Matthei ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem saeculi, et illud Act. ix. Saule, quid me persequeris? Ideo enim regnum fidei ecclesia vocatur, quod rex noster non videtur, sed creditur, sicut i. Cor. xv. dicit: Oportet illum regnare, donec ponat inimicos suos scabellum pedum suorum, et tunc tradet regnum deo et patri. At hi regnum rerum praesentium faciunt, dum visibile caput erigunt. Nam et mortuo pontifice Ecclesia non est sine capite, cur ergo vivo pontifice Christus non pro capite solus habetur? An vivo pontifici cedit et mortuo succedit velut quidam alternus pontifex? Si autem et vivo pontifice caput est, ut quid duo capita in ecclesia statuimus? 25

### Concludo.

Omnis sacerdos in articulo mortis et necessitatis est Episcopus, est Papa, habens plenissimam plenitudinem potestatis super confitentem, ut tenet

3 Edissenae AE	7 praevenit A	confudit A	14 sint fratres A	17 Der ganze Abschnitt
Decimaseptima zc. fehlt A		23 possit, quod in terris aliud caput ecclesiae		
universalis statuitur praeter Christum A		26 constituunt A		



sententia communis totius ecclesiae et ex beati Cypriani epistolis evidenter convincitur. Ergo nec Papa est Episcopus, nec Episcopus est superior presbyteris iure divino: tenet consequentia, quia ius divinum est immutabile tam in vita quam in morte.

FINIS.

5

Si quid requiris amplius, alibi invenies.

Et in terra pax hominibus bone voluntatis.

---

5—7 Statt dieser Zeilen hat A nur: SOLI DEO GLORIA.



## Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli. 1519.

In die ersten Tage der Disputation zu Leipzig fiel das Fest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni. Herzog Barnim von Pommern, der Zeit Rektor der Universität Wittenberg, gegenwärtig, um dem geistigen Turnier beizuwohnen, forderte Luther auf, vor ihm in der Schloßkapelle zu predigen. Auf das Gerücht davon strömte aus der Stadt eine so große Menge von Hörern und Forchern herbei, daß zu der gottesdienstlichen Feier der geräumigere Disputirsaal gewählt werden mußte.

Das Festevangelium, Matth. 16, 13—19, bot ungesucht Anlaß, gerade die Frage zu behandeln, die den Kern des Streites zwischen Luther und Eck bildete. „Ich sah mich genöthigt, schrieb Luther später an Spalatin darüber, die Summa der ganzen Disputation darzulegen.“ Freilich erntete er bei den Leipzigern, die meistens der Reformation abhold waren, wenig Dank. Herzog Georgs Rath Casar Pflug äußerte, als er davon vernahm: „Ich wollte, Doktor Martinus hätte seine Predigt gen Wittenberg gesparet“. Eck natürlich schrie den Reformator wieder für einen Keger aus und hielt am 2., 3. und 25. Juli Gegenpredigten, um den Eindruck, den derselbe gemacht, zu verwischen.

Nachmals gegen ihn ausgestoßene Kästereien bestimmten Luther, seinen Leipziger Sermon herauszugeben: er wollte damit nicht nur sich selbst rechtfertigen, sondern auch Andern dienen. Um jedoch weiteren Anstoß zu vermeiden, linderte er ihn in Form und Inhalt. So erklärt es sich, daß Eck in der Disputation am 5. Juli Nachmittags sich auf einen Satz in Luthers Predigt berufen konnte, der in dem gegenwärtigen Text derselben nicht vorkommt. *Ratiunculam*, heißt es in den Akten, *adiecit* [Lutherus] *etiam nuper in vulgari sermone disseminatam* „Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia aedificari potuit, qui ad unius ancillulae vocem Christum et fidem christianam abnegaret?“

Im Druck erschien unser Sermon erst nach beendigter Disputation.

Vgl. De W. I S. 288. Ecks Brief an Hoogstraten vom 24. Juli 1519 in Tom. I. *omniaum operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cccxxxv<sup>b</sup>*. Seidemann, *Die Leipziger Disputation*, S. 64 f. Wiedemann, *Dr. Johann Eck*, S. 103 f. Köstlin I S. 260 f.

## Ausgaben.

- A. „Ein Sermon gepredigt tzu Leipßgk || vffm Schloß am tag Petri vñ pau || li im .xviii. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem || Martinū Luther augustiner zu Wittenburgk, mit || entschuldigung ehlicher artickel, so hm von || ehlichen seiner abgunstigen zugemessen || seyn, in der heit der Disputacion zu || Leipßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leyppßgk durch Wolffgang Stöckel im iar. 1519. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Holzschnitt zeigt Luther in halber Figur mit der verkehrt gedruckten Umschrift: „DOCTOR · MARTINVS · LVTTER · AVGVSTINER: WITTENB:“ und seinem Wappen, in welchem sich jedoch nur die Rose findet. Es ist die älteste bildliche Darstellung des Reformators, ohne künstlerischen Werth.

- B. „Ein Sermon gepredigt tzu Leipßgk || vffm Schloß am tag Petri vñ pau= || li hm .xviii. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem || Martinū Luther augustiner zu Wittenburgk, mit || entschuldigung ehlicher artickel, so hm von || ehlichen seiner abgunstigen zugemessen || seyn, in der heit der Disputacion zu || Leipßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leyppßgk durch Wolffgang Stöckel im iar. 1519. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

- C. „Eyn sermon gepredi= || get zu Leyptzigk auff dem Schloß || am tag Petri vñnd Pauli im .xix. || Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Martinū || Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent= || schuldigūg ehlicher artickel, so jm von || ehlichen seiner abgunstigen zuge= || messen sein, in der zeyt der || disputacion zu Leyp= || higt gehalten. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- D. „Ein sermon gepre || diget zu Leiptzigk || auff dem Schloß am tag Petri vñ || Pauli im .xix. Jar durch dē wir || digē vater Doctore Martinū || Luther Augustiner zu Wit || tenberg. mit entschuldi= || gung ehlicher artickel || so jm vñ etliche sei= || ner abgunstige zu || gemessen sein. in || der zeit der dispu= || tatiō zu Leyp || higt ge= || haltē. ||“ Mit Titelfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg.

- E. „Ein Sermon gepredigt zu Leipßgk || auff dem schloß am tag Petri vñnd || Pauli im .xix. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Mar || tinum Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent= || schuldigung ehlicher artickel, so im von eh= || lichen seiner abgunstigen zugemes || sen sein, in der zeyt der di= || sputation zu Leyp || higt gehal || ten. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- F. „Ein Sermon gepredigt zu Leipßgk || vffm Schloß am tag Petri vñd || Pauli hm .xviii. Jar, durch den wirdigē vater Docto || rem Martinum Luther augustiner zu Witten= || burgk, mit entschuldigung ehlicher ar=



titel || so hm von ehlichen seiner abgünstigē || zugemessen seyn, in der  
 heyt der Dis || putacion zu Leppßgē gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Gedruckt  
 zu Leppßgē durch Wolffgāg stöckel im iar. 1520. ||" Titelfrückseite  
 bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

G. „Ein trostlich pre- || dig von der gnaden got- || tes vnd fryen willen. ||  
 Vnd von dem gewalt der schlüssel sant || Petri. Beschriben durch D.  
 Mar- || tinum Luther. || [Zwei Holzschnitte neben einander] || Gedruckt  
 zu Basel, durch Adam Petri. || M.D.XX. ||" Titelfrückseite bedruckt.  
 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Von den Holzschnitten stellt der vom Beschauer aus linke St. Petrus, der  
 rechte St. Paulus dar.

Panzer's Zuf. S. 157 Nr. 932dd wagen wir nicht für mehr als eine höchst  
 ungenaue Beschreibung von A zu halten; sonst müßten wir noch einen dritten  
 Stöckelschen Druck von 1519 annehmen.

In A haben wir den Urdruck: B und F weichen davon unerheblich ab.  
 C zeichnet sich hin und wieder durch Korrektur der Druckfehler in A aus. G ent-  
 hält nur die Predigt selbst, nicht Luthers Vorwort dazu.

Nach G, doch flüchtig abgedruckt, hat der Sermon ohne das Vorwort Auf-  
 nahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin 2c.“ Ausgabe  
 vom Mai 1520 Bl. cl<sup>a</sup>—clii<sup>b</sup> und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxlii<sup>a</sup>—cxliiii<sup>b</sup>.  
 Nach Stephan Rodts Bearbeitung steht er mit dem Vorwort im Festtheil der Kirchen-  
 postille unter dem Tage Petri und Pauli.

Die ersten Gesamtausgaben der Werke Luthers, Wittenberg 1554 VII  
 Bl. 8<sup>b</sup>—11<sup>a</sup>, Jena 1555 I Bl. 177<sup>a</sup>—180<sup>a</sup> und Altenburg I S. 270—273, bieten  
 den Text nach einem der Sonderdrucke, die späteren, Leipzig XIV S. 616—619, Walch  
 XI Sp. 3072—3081 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XV S. 396—403,  
 2. Aufl. XV S. 437—444 nach (weil innerhalb) der Kirchenpostille. Böcher III  
 S. 516—521 scheint, ohne jedoch das Vorwort zu bringen, der Altenburger Aus-  
 gabe und ihm wieder M. G. G. Hofmann in seiner „Ausführlichen Reformati-  
 onshistorie der Stadt und Universität Leipzig, 1739“ S. 123—130 zu folgen. Nochmals  
 bringt den Sermon allein die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, Bd. LXV  
 S. 269—274 als angeblich „im 15. Bande fehlend“.

Lateinisch, nach der Kirchenpostille übersetzt, findet sich unser Sermon in  
 Tom. I omnium operum M. Lutheri ed. Witebergae 1545 I Bl. ccxc<sup>i</sup><sup>b</sup>—ccxciii<sup>b</sup>,  
 ed. Ienae 1556 I Bl. ccxcii<sup>a</sup>—ccxciiii<sup>a</sup> und in M. Lutheri opp. lat. var. arg.  
 ed. Francofurti et Erlangae III S. 217—224.

Wir sehen von der Wiedergabe der lateinischen Übersetzung, die sicherlich nicht  
 von Luther herrührt, gänzlich ab und legen für unsern Text den Urdruck A zu  
 Grunde, berücksichtigen aber an einzelnen Stellen noch C.

## J e s u s.



**E**s ist an zweyffel fast yderman bewußt, wy das ich, d. Martinus Luther, zur zeht den mißprauch Römischs ablas angefochten, darzu aus Christlicher trew und wolmehnung bewegt, das ich gesehen, wie durch solch zuvil untreglichem furnehmen etlicher Prediger das arm gemeyn volck umfuret wart und in seiner eynfelticheyt unter dem schein des ablaß in ferliche yrtum, auch zu schaden seiner notdurftigen narung kummen. Aus welcher meiner guten meynung und gemeynem dienst hab ich vil unlußt und ferlicheyt erlitten, mühe und kost gehabt, daneben schwerliche schmach und lesterung meiner christlichen eehr von etlichen weissen und heyligen auff der canzel, in windeln, gassen und allen orten dulden müßen, und das nro fast zwey jar lang an auffhören weret.

Doch hyn dem allen mich am meysten betrübt hat, das durch solch Predige und lesterungen so vil christen menschen bewegen und verursacht sein zu haß, neyd, nachreden, frevel urteyl, und der gleichen schwere sund, so doch, wan der verdampfte gehz nit were, Ablas an ym selbs nit würdig ist noch werden mag, das umb seinen willen ein herz solt vergifft ader ein gepot gottis geprochen werden, seyntemal Ablas widder gott noch mensch gepoten hat, und an ablas die selickheit wol und bas bestatt. Aber durch gottis gnaden und hilff die warheyt und grund des ablas nro clar an tag kommen ist, das nit mehr not ist mein widerpart lügen zustraffen, dann das licht hre finstere werck selbst strafft, das man sehen und greyffen mag, wie sy solch geplerr und auffruhr mer zu nachteyl der warheyt und meinem vordampniß getriben haben, und wie wol ich dißer yhrer untugent heubtmeyster möcht mit recht angreifen und mich meiner eer an yn erholen, hab ichs doch nachlassen, angesehen, das gott also gepoten, Der mir vil tausent mal mehr nachgelassen und noch wyrd (als ich hoff und glawb) nachlassen, do der recht ablas her fleußt, mir auch daran genuget, das ich erfahren habe, wehe der neydhart mag die warheyt anfechten, aber er mag nimmer mehr obligen.

So nro das wetter fast uber ist, erhebt sich ein new spill, unnd aus der nehesten gehalten disputation zu Leyppgk man furnympt, zu decken und schmucken alle vorige frevel und untugent, bringen andere stucklein auff die pan, unnd

2 Doctor Martinus C 15 beweget C [möglich, daß unsere Textlesart ein Druckfehler, möglich aber auch, daß sie die mittelhochdeutsche Form] 20 wol baß C 22 yrer finstere werck selbst A (so auch die übrigen Sonderdrucke, während die Ausgaben der Kirchenpostille Unsinn bieten) 23 greyffen A 24 „mir zu“ alle Ausgaben

geben mir schult, ich woll der Behemen keherey vorsetzen, und das sie das  
 hhe recht versigelen, wie solch lügen versiglet sollen sein, setzen sie dazu vil  
 andere leichtvertige kindische punct: dißem halt ich keinen pabst, dem hab ich  
 pater noster körnlein abrißen, dem hab ich güldene ring tragen,<sup>1</sup> dißem ein  
 5 krank, und der gleichen, die nit wert sein vor redlichen leuten zurzelen. Also:  
 der elend dürstige neidhart, die wehl er nicht grunt hat, wirts hm vil seurer  
 lügen zu ertichten, dann mir zu leiden, wie dann vorhin hymm ablas geschafft  
 auch geschehen ist.

Das ist hhe einem iglichen biderman leichtlich zu ermessen, das zu vor-  
 10 muten sey, wie sy mich vormals mit unrecht belogen haben, so werden sie  
 iht auch nit die warheyt sagen, sunderlich so sie sich mit solchen kindischen  
 fabelnn mercken lassen, wie geren sie wolten, wan sie möchten, und hab ich  
 vormals Christlich gehandelt und bin wider alle hher lesterung unschuldig  
 erfunden, ist hu hoffen, ich werd auch iht nit anders dann christlich handeln,  
 15 ob ich schon dem neidhart ein zeit seins mutwillens weichen und mich frölich  
 ergeben mus, die lesterung meins christlichen namens zu tragen.

Es wil mir aber zymen, das ich das mein darzu thu und ein hglich  
 frum christen mensch iwarne und vormane, seine seele zu behüten vor den  
 lesterzungen, und sich mit frevel urteyl odder nachrede nit gegen got vor-  
 20 schulde. Darumb wil ich mit diser meiner schrift yder man mein unschuldt  
 bekündiget haben, dann auff mein gewissen zu sagen, weys ich nit anders dann  
 als, das ich zu Leypßgt gehalten hab, sey christlich, also das ich auch darinnen  
 sterben will mit gottis hilff und gnaden. Ich traw und wilz auch zu seiner  
 zeyt an tag bringen und wol erhalten, Ja vil bas dann ich des ablas geschafft  
 25 erhalten mag.

Es ist auch seyn frum man, der mir zusagen müge, das ich ehniges  
 keherischen puncts, er sey behmisch odder welsch, überwunden sey, Und will den  
 selben geren sehen odder hören, er sey geleret odder ungeleret, der das dürffe  
 an das licht und auff den plan bringen. Darumb wil ich mich entschuldiget  
 30 haben, wil hemand mir anders nach sagen, der wirt mir nit schaden thun,  
 er wirt aber seinen richter wol finden.

Auff das ich mir nit alleyn diene, sondernn auch ein nuß hab, der diß  
 liset, will ich den Sermon dargeben, den ich zu Leypßgt auffm Schloß than  
 hab, von welchem fast das feuer auffgeblasen ist, Doch also, das ich lindern  
 35 will, was mich dunckt zu nahe sein dem vordruß, und wehter in den grund-  
 lichen vorstand gehen.

5 zur zelen A      21 verkündiget C

1) Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 63.



## Ein Sermon von sanct Peters und Pauls fest Doctoris Martini Luther.

Matth. 16.  
13—19.

Das ewangelium Matthei 16. lautet also:



**S** ist Jesus kommen in dy gegent der stad  
Cesarea, die Philippus erbawet hat, und  
aldo fragt er seine jünger: was sagen die  
leut von dem sun des menschen. Do haben  
sie gesagt: Etlich sagen, du sehest Johannes  
der teuffer: etlich, du sehest Elias: Etlich,  
Hieremias adder sunsteiner aus den pro-  
pheten. Da sprach Jesus zu yn: was sagt  
dann yhr von mir? Da antwortet Simon  
Petrus und sprach: Du bist Christus, ein  
sun des lebendigen gottis. Do antwortet ym Jesus und sagt:  
wol dir, o Simon Barjona, dann fleisch und blut hat dir das  
nit offenbaret, sondern mein vatter, der ym hymel ist, Und ich  
sag dir auch: Du bist Petrus (das ist ein fels), und auff disen  
fels will ich bawen meine kirche, und die gewalt der hellen sollen  
nit sie uber mügen, und dir will ich geben die schlussel des hymel-  
reichs: was du wirst binden auff erden, das soll gebunden sein  
ym hymel, und was du wirst auflösen auf erden, das soll auf-  
gelöst sein ym hymel.

Das ewangelium begreiffet alle materien der ganzen disputation, dan es  
von hweyerley materien furnemlich redt: Zum ersten von der gnaden gottis  
und unserm freyen willen, Zum andern von der gewalt sanct Peters und  
der schlussel.

Das erst greiffet an dy großen weissen und heiligen, wil sie gar zu  
nicht machen, so sie doch meynen durch yre kunst und werck alle ding auß zu  
richten. Aber hie leret der herr, das alles umb sunst sey, was fleisch und  
blut ist ader vormag. Dann Cristum mag nimant erkennen (schweig dann  
folgen) auß fleisch und blut, sondern der vater ym hymel muß yn offenbaren,  
wy hie sanct Petro geschehen. Das zehgt auch an, do er fragt, was die leut  
von ym sagten, und sehn gewis bestendig antwortt geben wart, sonder  
mancherley und wandelbare meynung und wahn des volcks erzelet, aus zu-  
weisen, das an gnade gottis man hin und her wanck und unbestendige wahn

von gott hat, biß das der vatter offenbart, do erkennet der mensch, was Christus sey.

Darauß folget, das der frey will des menschen, man lob und heb yn, wie man will, gar nichts vermag aus ym selbst, und nit in seiner wilckre  
 5 frey stet, guts zuerkennen adder thun, sondern allein in der gnaden gottis, die yn frey macht, an welche er in sunden und irthumb gefangen ligt und nit herauß von ym selbst kummen mag. Als auch Christus sagt Johann. 8. Joh. 8, 32. 36.  
 Wann euch die warheit frey macht, so seyd yr recht frey: Wer aber sund thut, Joh. 8, 34.  
 der ist ein knecht der funde. Also auch sanct Paulus sagt Ro. 3. Es ist kein  
 10 mensch auff erden, der do frum sey und gottis vorstendig, wol thue, sondern sie doffen alle gottis gnaden. Auch so wyr von uns selbst gutes ansehen mochten: warumb heist uns dann Christus bitten umb gnad und leret uns  
 15 freye willen. Beyter folget, das man den freyen willen nimmer recht nennt odder versteht, er sey dann mit gottis gnaden gekieret, an welche er meerein ehgener dann freyer will heissen soll: dann an gnad thut er nit gotts willen, sondern seinen ehgnen willen, der nimmer gut ist. Er ist wol frey gewesen in Adam, Aber nit durch sehnen fall verterbet und in sunden  
 20 gefangen, doch den namen des freyen willens behalten, darumb das er frey genest und durch gnad widder frey werden soll.

Wann man nu begeret zu wissen, wie man frum werden und wolthun sol, welchs dann die gemeyn frag ist, hab ich gesagt, das das erst und fur-  
 25 neist sey, das einer wiß, wie er von ym selbst nit mag frum werden odder wol thun, Drumb er musse an ym selbst verzweifeln, hend und fuß gen lgen, sich als einen untüchtigen menschen vor gottis augen clagen und aldo seie gotliche gnad anruffen, in welche er festiglich vertrauen soll, und wer eien andernn anfang leret odder sucht dann nach dißer weis, der irret und  
 30 rrfuret sich und andere, wie dann thun, die do sagen 'Ey du hast einen freyen willen: thu so vil in dir ist, got wirt das sein thun' und mehen, an sol die leut nit verzweifeln heissen. Ja frehlich sol man sie nit ver-  
 35 weiffeln heissen, Aber das verzweifeln müst man recht außstreichenn. An gottis gnaden soll nyman verzweifeln, sondern wider alle welt und alle und festiglich auff gottis hilff sich verlassen, aber an ym selbst soll man gar  
 40 erzagen und in sehnen weg sich verlassen auff seinen freyen willen, das aller wenigst wercklein zu thun.

Drumb spricht wol sanct Hieronymus uber diß ewangelium, das zu kerken sey, wie Christus seine jünger fragt, was die menschen von ym sagen, und darnach, was sie von ym sagten, sam sie nit menschen weren. Dann war

ist es, das der mensch mit gnaden beholfen mehr ist dann ein mensch, Ja die gnad gottis macht yn gotformig und vergottet yn, das yn auch die schrift got und gottis sun heist. Also mus der mensch über fleisch und blut außgezogen werden und meher dann mensch werden, soll er frum werden Das geschicht nu anfenglich, wann der mensch das erkennet als hm selbs unnüchlich und demütiglich die gnad gottis darzu sucht, an hm selbs ganz verzweifelt. 5 Darnach aller erst folgen die guten werck: wann die gnad also erlanget ist, dann hastu ein frehen willen, dann thu was in dir ist.

Es ist nit möglich, das got einem menschen sein gnad versag, Er der massen aus ganzem herzen erkennet sein unvormügen und an hm selbs lauter verzagt. Das ist die best und nehst berechtung zur gnaden, wie dy nutter Luc. 1, 53. gottes in hrem lobsang leret und sagt: Er hat die hungerigen und dürtigen erfüllet mit allen gütern.

Das solt man predigen und die leut vor ledig machen von hrem egnen falschen vortrawen und dann fullen mit guten wercken. So leren sie uns vil guter werck thun und gar wenig von dem anfang gute werck zu thun, da doch mehr angelegen ist, dann an den guten wercken: dann wo der anfang nit gut ist, wirt seldom ein gut ende folgen, wo aber die gnad gottis erlaget ist, werden werck fast von hn selber folgen. 15

Dis verzweiffeln und gnad suchen soll nit ein stund odder ehne rht weren und dann auffhören, sondern all unser werck, wort, gedanken, die myl wir hie leben, nit anders gericht sein, dann do hin, das man alzeit in sin selbs verzweiffeln und in gots gnaden, begirde und sehnung bleybe, wie Er Ps. 42, 2f. Prophet sagt ps. 41. Mein seel hat sich gesehnet nach dhr, mein got, als ir hirß nach dem brunnentwasser. Mein seel dürstet nach dem lebendigen stardt got. o wann wirt es, das ich kumme und erscheine vor dem angesicht gottis? 25 solchs verlangen nach got und frum zu sein hebt die gnad an und weret bi in todt. darumß so mus auch daneben weren das verzagen an hm selbs un nach bleiben falsch eygen vertragen.

### Das ander teyl von der gewalt sanct Peters.

Es ist dem gemeinen man nit not vil zu disputiren von sanct Peters odder pebstlicher gewalt: da ligt mer an, das man wisse, wie man der selben seliglich gebrauchen soll. Es ist war, dy schlüssel seind sant Peter geben, aber nicht hm als seiner person, sondern in person der christenlichen kirche, und seind eben mir und dir geben zu trost unserm gewissen: sanct Peter odder ein priester ist ein diner an den schlüsseln, Die kirch ist die fraw und brawt, der er sol dienen mit der schlüssel gewalt, als wir dann sehen in teglichem prauch, das die sacrament gereicht werden allen, die sie von den priestern begeren. 30




Nu, das man vernehme, wie man der schlüssel seliglich brauch, hab ich  
droben gesagt, wann man frum sein begeret und durch unserß vormügen vor-  
zeihung uns der gnaden empfehlig gemacht: so ligt nu dran, das mann wisse,  
ob man gottis gnaden erlanget hab. dann mann mus wissen, wie man mit  
5 got dran sey, soll anders das gewissen frolich sein und besteen: wan so jemand  
daran zweyfelt und nit fest darfur helt, er hab einen gnedigen got, der hat  
hn auch nit. wie er glaubt, so hat er, darumb so mag nyman wissen, das  
er in gnaden sey und got hm günstig sey, dan durch den glauben: glaubt er  
es, so ist er selig, glaubt er es nit, so ist er verdampt. dan ein solche zuvor-  
10 sicht und gut gewissen ist der rechte grund guter glaub, der gottis gnade in  
uns wirckt.

Sihe, hie zu dinen dir die schlüssel, da zu sein die priester eingesezt.  
wan du fülest dein herz, das es wandt odder zweyfelt, du sehest nit in gnaden  
vor gottis augen, da ist hoche zeyt, das du zum priester gehst und begerest  
15 ein absolution uber deine sund und suchst also die gewalt und trost der  
schlüssel. wann nu der priester schleust ein urtheil und absolvirt dich, so ist es  
also vil gesagt: dein sund sein vorgeben, du hast einen gnedigen got. das ist  
ein tröstliche rede und sein wort gottis, der sich dahin verbunden hat: er wills Matth. 16, 19.  
lasen los sein hm hymel, wan der priester los gibt.

20 So sihe dann zu, das du hie nit zweyfelst, es sey also und soltest du  
ehr vil mal sterben, ee du soltest zweyfel an des priesters urtheil, dann es  
ist Christus und gottis urtheil. Kanstu das also glauben, so mus dein herz  
vor freuden lachen und die gewalt des priesters lieb haben und got loben und  
danken, das er durch menschen also dein gewissen tröstet. Kanstu aber nit  
25 glauben und meinst, du sehest nit wirdig solchs vergebens, also hastu nit gnug  
than, so bit got umb den selben glauben: dann den mustu haben odder must  
etwiglich versterben, und ist ein gewiß zeichen, das du zu wenig unterricht bist  
hm glauben und zu vil in den wercken. taußent mal mer ligt daran, wie du  
festiglich glaubst dem urtheil des priesters, dann wie du wirdig sehest und gnug  
30 thust, Ja der selb glaub macht dich wirdig und hilft dir ein recht gnugthuung  
machen. Also hilfft die gewalt der schlüssel nicht die priester als priester,  
hundern alleyn die sundliche und blöde gewissen, die da gnad durch den glauben  
empfangen und hr herz zu Friden und guter zuvorsicht gegen got gesetzt wirt:  
daraus folget dann, das alles leben und leyden leicht wirt und der mensch  
35 mit freuden seinem gnedigen got dñnen kan, der sunst vor unrhu seins herzen  
nimmer leyn rechts werck thut. das heist dann dy fusse burde unserß herren Matth. 11, 30.  
Jesu Christi, Amen.

Saus deo et honor.



## Disputatio Iohannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita. 1519.

Herzog Georg von Sachsen erhoffte von der Disputation zu Leipzig Ehre und Ruhm für seine dortige Hochschule; es schmeichelte ihm, daß so gelehrte Männer wie Eck und Carlstadt „aus fremden Universitäten“ in ihrem Streit sich gerade an sie gewandt hätten. Um so mehr verdroß es ihn, bei ihr selbst und namentlich bei der theologischen Fakultät auf Widerwillen dagegen zu stoßen: er nöthigte sie aber, obwohl sie Ecks und Carlstadts Gesuch bereits abgelehnt hatten, nachträglich noch ihre Zustimmung zu der Disputation zu erklären. Dem späteren Versuch Bischof Adolfs von Merseburg, dieselbe durch ein oberhirtliches Verbot zu hindern, trat er mit seiner landesfürstlichen Macht entgegen.

Sobald Eck die Zusage aus Leipzig erhalten, setzte er, was ihm Carlstadt propter itineris longioris laborem zugestanden hatte, den Beginn der Disputation auf den 27. Juni 1519 fest, zeigte dies auch sogleich am 19. Februar den Leipziguern und Wittenbergern an. Unter demselben Datum wandte sich Luther an Herzog Georg mit der Bitte, ihm, da er vornehmlich von Eck angegriffen sei, zu vergönnen, seine Sache bei der Disputation auch selbst zu vertreten. Allein er bekam die Antwort, er solle sich darüber erst mit Eck vereinigen. Luther beachtete den Wink und ersuchte Eck um seine Vermittlung, aber ohne Erfolg. Auch zwei weitere Schreiben an Herzog Georg fruchteten nichts. So mußte Luther „unter den Fittigen Carlstadts“, dessen Geleitsbrief diejenigen, die er mit sich bringen würde, einbegriff, in Leipzig erscheinen.

Eck traf am 22. Juni, nur von einem jungen Mönche begleitet, auf der Wahlstatt ein. Tags darauf war das Fronleichnamsfest: in priesterlichem Schmucke nahm er an der Festprocession Theil und trug Muth und Frömmigkeit zur Schau. Den 24. kamen die Wittenberger an, umgeben von einer Schaar bewaffneter Studenten: ein Unfall, der dem Carlstadt zustieß, ward für Vorbedeutung seiner Niederlage genommen.

Sonntag, den 26. Juni, wurden die Kampfregeln zwischen Eck und Carlstadt festgestellt. Da sie für den Gang der Disputation wichtig sind, so lassen wir sie hier im Wortlaut folgen: „Nemlich das doctor Eckius erstlich wider dñe Conclusiones Doctoris Carlstadts, so vil er ym der den abend zuborn zuschreyben

wirdet, opponiren, Darauff Doctor Carlstadt respondiren sal, und volgenden tag sal doctor Carlstadt wider Doctoris Eckii conclusiones, so er hm den abend zuvor auch zuschreyben wirdet, opponiren, Darauff Doctor Eckius respondiren, und also furder ehnen tag umb den andern biß zu ende der disputation procediren“. Weiter ward beschloffen, beider Theile argumenta und solutiones sollten von vier Notarien aufgeschrieben und zu Ende der Disputation verglichen, auch jedem ein Exemplar eingehändigt werden, doch mit dem Beding, die Akten vor ergangenem Richterspruch nicht zu veröffentlichen.

Luther konnte ohne Erlaubniß Herzog Georgs sich an der Disputation nicht thätig betheiligen: Eck, der vor Begierde brannte, sich gerade mit ihm zu messen, erwirkte sie ihm jezt. Den Pakt zwischen Eck und Carlstadt, in welchem er einen Bruch früherer Verabredung erblickte, unterzeichnete Luther jedoch erst am 4. Juli unter dem Vorbehalt, daß seine Appellation an das Concil zu Recht bestehen bliebe und über die Disputation nicht die päpstliche Kurie das Urtheil zu sprechen habe.

Am 27. Juni nahm die Disputation ihren Anfang. In der Frühe des Tages versammelte man sich in dem großen Kolleg, wo Simon Pistoris namens der Universität die Gäste feierlichst begrüßte. Dann begab man sich in die St. Thomas-Kirche, um der Messe beizuwohnen. Um neun Uhr zog man in das herzogliche Schloß, dessen geräumigster Saal für das seltene Schauspiel hergerichtet worden. Hier hielt Petrus Mosellanus die Eröffnungsrede,<sup>1</sup> freilich in der sonderbaren Rolle eines Knaben, der *morum innocentia et habitu* einen Theologen darstellen sollte. Mit dem Gesang *Veni Sancte Spiritus* schloß die Vorfeier. Nachmittags um zwei Uhr begann der Kampf.

Zuerst traten Eck und Carlstadt auf und stritten am 27. und 28. Juni, 1. und 3. Juli über den freien Willen des Menschen. Vom 4.—14. Juli vertheidigten Luther und Eck wider einander ihre Sätze von des Papstes Primat, vom Fegefeuer, vom Ablass, von der Buße und von der Absolution. Am 14. und 15. Juli standen sich Carlstadt und Eck noch einmal gegenüber, die Behinderung des Guten im Menschen und den Satz, daß der Gerechte auch noch in guten Werken sündige, behandelnd. Besondere Umstände verboten die weitere Fortsetzung der Disputation.

Mit einer Rede des Leipziger Professors Johann Lange,<sup>2</sup> in welcher er einem jeden der Kämpfer Lob spendete, und mit dem Tebeum endete die denkwürdige Geisterischlacht.

Über das Schiedsgericht hatte man sich schon am 14. Juli verständigt: Luther und Eck willigten in die Universitäten Paris und Erfurt, Eck und Carlstadt allein in Erfurt; in Erfurt sollten aber die Augustiner und die Predigermönche nicht mitstimmen dürfen; ob Andere als Doktoren der Theologie und des geistlichen Rechts zuzulassen seien, ward in Herzog Georgs Gefallen gestellt. Zunächst schrieb sich jede Partei den Sieg zu.

<sup>1</sup>) De ratione disputandi, praesertim in re theologica, Petri Mosellani Protegensis oratio &c., Urdruck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Bösher III S. 567—578, deutsche Übersetzung bei Walch XV Sp. 998—1015. <sup>2</sup>) Oratio Ioannis Langii Lembergii, encomium theologiae disputationis Doctorum Io. Eckii, A. Carolostadii ac M. Lutherii complectens &c., Urdruck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Bösher III S. 580—590, deutsche Übersetzung bei Walch XV Sp. 1341—1356.



Für die Literatur der Disputation zu Leipzig, deren innerer Gang am besten aus den Akten selbst erkannt wird, verweisen wir auf S. 156, nur ist Janssen wegen geßfentlicher Dürftigkeit hier zu streichen. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Seidemann a. a. O. S. 120 f. De W. VI S. 658. I S. 171. Seidemann S. 127 f. De W. VI S. 11. Seidemann S. 129. De W. VI S. 16 f. Löfcher III S. 508 ff.

Noch ehe ein Urtheilsspruch seitens des Schiedsgerichts ergangen war, erschienen die Akten schon in folgendem Druck:

„Disputatio || excellentium .D. doctorū Iohannis Eccij & || Andree Carolo-  
stadij q̄ cepta est Lipsiæ || XXVII. Iulij. AN. M. D. XIX. || Disputatio  
secunda .D. Doctorū Iohānis || Eccij & Andree Caroloſtadij q̄ cepit ||  
XV. Iulij. || Disputatio eiusdem .D. Iohannis Eccij & || D. Martini Lu-  
theri Auguſtiniani q̄ || cepit .III. Iulij. ||“ Titelrückſeite bedruckt.  
62 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Über die Veröffentlichung ſpricht ſich das Vorwort ſelbſt aus, daß wir daher hier beifügen: AD LECTOREM. Habes hic, lector quisquis es, disputationem illam celebrem, quam Lipsiae vidimus et audivimus, inter insignes viros D. Iohannem Eckium, Andream Carlstadium et Martinum Lutherum habitam. Erunt fortasse qui nollent editam, alii vero et damnent excusam, quod communi consilio partes utrinque convenisse dicuntur, ne qua via disputatio eiusmodi disseminaretur. Verum in his sermonibus nihil movearis, lector. Si enim serio voluissent occultatum iri hoc pelagus et cahos verborum, non utique permisissent publico conspectu a quovis libitum esset excipi et in literas referri. Nam cum plus triginta exemplaria sint illic excepta et in diversas orbis partes emissa, satis palam est voluisse omnia invulgari, nisi forte Notariorum, qui ad hoc ipsum seorsim designati erant, exemplaria his legibus suis subiacere curarint. Nos, siquid utilitatis in ea pio lectori afferre possemus, solliciti fuimus. Sunt in ea sane pleraque talia, quae hucusque aut non novimus aut non ausi sumus nosse. Quae si bene cedunt quid veritatis sint allatura, viderint ii, quorum interest: libertatis certe non nihil paritura sperantur, qua de rebus Ecclesiae et christianismo audentius et loqui et audire contingere putatur. Quanquam multa quoque sint in hac sylva, quae extra propositum dicta sint, noluimus tamen quicquam inminuere, sed simplici fide, ut dicta et gesta sunt, plene omnia reddere: porro nostrae opis non ignari nec immemores neutri partium quicquam arrogare aut derogare possumus, nec iudicium tentare, quo solet vel allici vel retrahi lectoris affectus. Relinquimus autem omnia in omnium et singulorum iudicio, quod, ut varium futurum non dubitamus, ita ut optimum quodque prevaleat optamus ad laudem dei et communi rei Christianae incrementum. Vale, lector pie, et pie legas, quae pie ministrantur a nobis: quod facies, si nostrum studium boni consulas.

Ohne Zweifel hat dem Herausgeber eine von den Nachschriften der Notare vorgelegen: dafür zeugt die Beschaffenheit des Textes sowie die Übereinstimmung mit dem von Löfcher benutzten Manuskript. Nur in der Anordnung des Stoffes ist im Druck, wie schon aus dem Titel ersichtlich, eine Änderung vorgenommen: die beiden Disputationen zwischen Eck und Carlstadt sind zusammengestellt Bl. Aij<sup>a</sup>—C<sup>b</sup> und Bl. Cij<sup>a</sup>—D4<sup>b</sup>. Dies wird auch Bl. C<sup>b</sup> ausdrücklich hervorgehoben, indem es dort heißt: Voluimus enim has duas [disputationes] eorundem coniungere non sine ratione.

Wer ist nun aber der Herausgeber? In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und Schriften D. Mart. Luth.“ vom Jahre 1533 steht Bl. Av<sup>b</sup> verzeichnet: Disputatio Lipsica excepta a notariis [15]19. Man könnte demnach Luther in Verdacht haben, daß er die Veröffentlichung der Akten veranlaßt und somit den Vertrag gebrochen hätte. Allein jenes Verzeichniß ist nicht überall zuverlässig, rührt auch nicht von ihm her. Zwar gewährten die Wittenberger dem Spalatin Einblick in ihr Exemplar, aber nur, um sich ein Urtheil über die Disputation zu bilden. Wie wenig streng übrigens Eck in dem Punkte dachte, erhellt aus seinem noch von Leipzig aus unter dem 24. Juli 1519 an Jakob Hoogstraten gerichteten Brief, wo er sagt: Commisi ego Fratribus tui Ordinis, ut curent exemplar disputationis exscribi et ad te quam primum transmittant. Die richtige Spur zeigt Seidemann, in Luthers Brief an Johann Lang vom 18. December 1519 die Worte „Disputationes impressas cura, ut quantocius habeamus“ auf unseren Druck beziehend. Lang in Erfurt konnte sich bei seiner Verbindung mit der dortigen Universität leicht eine Abschrift von dem an dieselbe geschickten Exemplar verschaffen, und er war durch kein Versprechen gehindert, die Akten dann zu veröffentlichen. Damit stimmt auch die Vorrede, in welcher sich der Herausgeber als Augen- und Ohrenzeuge bei der Leipziger Disputation bekundet: Lang aber hatte ihr beigewohnt. Mit Recht vermuthet Seidemann auch, daß die Akten in Erfurt gedruckt sind: ihre Typen weisen entschieden dahin. Nach obiger Stelle dürfen wir wohl zugleich annehmen, daß sie im December 1519 die Presse verlassen haben.

Im October 1519 sandte Herzog Georg, wie bestimmt war, eine beglaubigte Abschrift der notariellen Aufzeichnungen an die Universität Paris, wahrscheinlich um dieselbe Zeit auch eine andere an die Universität Erfurt: Erfurt lehnte es ab, ein Urtheil zu fällen; Paris ließ sich später vernehmen. Nach längeren Jahren ward für Eck von dem Exemplar der Leipziger Universität eine Copie angefertigt, über deren Geschick nichts weiter bekannt ist. Löschner hat für seine Reformatio-Akta ein Manuscript benutzen können, das ihm „aus der Freybergischen Bibliotheca publica“ zugestellt worden, und vermuthet, daß es bei dem Actu Disputationis selbst verfertigt ist. Walch sagt ohne näheren Nachweis, daß „dergleichen auch noch in andern Bibliotheken anzutreffen sind“. Uns ist keine derartige Handschrift vorgekommen.

Vgl. Corp. Ref. I Sp. 107. De W. I S. 306. Lutheri opp. omn. ed. Witebergae 1545 I Bl. cccxxv<sup>b</sup>. Seidemann a. a. O. S. 74 f. (vgl. De W. I S. 380) 151 f. Albert a. a. O. S. 412. Löschner III S. 291 f. Walch XV Vorbericht S. 109.

Wieder abgedruckt sind die Akten der Leipziger Disputation vollständig nur bei Löschner III S. 292 — 507 und hiernach verdeutscht gegeben bei Walch XV Sp. 1015 — 1340. In den Gesamtausgaben der Werke Luthers sind die Verhandlungen zwischen Eck und Carlstadt fortgelassen. So finden sie sich ed. Witebergae 1545 I Bl. ccxlii<sup>b</sup> — ccxci<sup>a</sup>, ed. Ienae 1556 I Bl. ccxlii<sup>b</sup> — ccxci<sup>b</sup> und ed. Erlangae, Opp. lat. var. arg. III S. 23 — 217, überall voller Fehler.

Wir beschränken uns auf den Theil der Akten, der Luthers Disputation mit Eck enthält, geben den Text nach dem Urdruck mit Berücksichtigung dessen, was Löschner aus dem Freybergischen Manuscript anmerkt, und weisen hin und wieder auf die übrigen Ausgaben hin.

**Incipit disputatio Excellentium theologorum  
Iohannis Eckii et Martini Luttheri Augustiniani,  
que cepta fuit Quarta die Iulii M.D.xix.  
hora septima.**

Protestatio patris M. Lutheri.

5

In nomine domini *amen*.



rotestationem utriusque egregii domini et Andree Carolostadii et Iohannis Eckii<sup>1</sup> amplector et sequor. hoc unum addo, quod pro reverentia summi Pontificis et Romane Ecclesie libens hanc materiam non necessariam et mire invidiosam pretermissem, nisi per propositionem egregii d. d. Ioannis Eckii in eam pertractus fuisset. Doleo etiam, eos non adesse quos maxime oportuit, qui, cum et privatim et publice toties me crimine hereseos profanarunt,

10

15

nunc, cum instet cognitio cause, se subtraxerunt: heretice pravitatis inquisitores dico, qui fraternam monitionem et doctrinam postposuerunt criminationibus suis.

<sup>1)</sup> Wir lassen hier Carlstadt's und Eck's Erklärung beim Beginn der Disputation am 27. Juni um zwei Uhr nach dem Urdruck Bl. Xij<sup>a</sup> folgen:

Protestatio Carolostadii per respondentem sibi a latere.

Primo illud testamur et ubique testatum esse volumus, nusquam ab ecclesia Catholica ad latum digitum nos velle discedere: quod si eiusmodi quid deprehendatur non dedita opera sed humana inscicia elapsum, iam nunc pro recantato habere volumus. Nec eruditorum iudicio preimus nec publicarum scholarum auctoritati preiudicamus. Maneat incolume suum cuique iudicium, dummodo scripturas non per nebulam sed ex integro tractat. Sacris autem scripturis hunc honorem impendimus, quod nihil sine iis aut asserere aut recipere volumus: in ceteris autem, que non liquide hinc doceri possunt, solis ecclesiasticis primas damus, Nec ab iis discedimus, que in epistola ad D. Eckium que est 'Nisi sanctissimum in Christo patrem' [= Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eccum Lipsiae xxvii. Iunii tuendae] testati sumus, sed ea nunc quoque perinde ut antea testamur.

Protestatio Eckii.

(Invocavit auxilium.)

Protestor pro simplicitate theologica: Sicut hoc onus ad laudem dei, ecclesie honorem, animarum salutem et ad veritatis dilucidationem suscepi, Ita non est animus mihi quidquam dicere vel asserere, quod vel sacre scripture vel sancte matri ecclesie esset adversum, paratus corrigi et emendari a sede apostolica et ab iis, quorum iudicio hanc nostram disceptationem iuxta conventionem heri factam sumus subiecturi. de quo protestor ut supra.



**Scopus.****De potestate, immo de primatu Romani pontificis.****Eccii protestatio.**

In nomine tuo, dulcis Ihesu.

5 Antequam in arenam descendam, protestor coram vobis illustrissimis, nobilibus, magnificis et excellentissimis dominis, omnia per me dicenda et dicta inprimis esse subiecta iudicio prime sedis et domini in ea sedentis, deinde quorumlibet aliorum, quorum est errantes corrigere et ad veritatis cognitionem reducere. Et quia reverendus pater in prefatione sua quasi se  
10 excusando testatur, se libenter hanc omisisse materiam pro summi pontificis reverentia, nisi per meam pertractus fuisset propositionem, at meminerit reverendus pater, nisi prius ipse in resolutorio<sup>1</sup> ante tempora Sylvestri negasset Romanum pontificem aliis superiorem, non fuisset necessarium me tredecimam illam posuisse propositionem, et quod in actis coram legato sedis apostolice<sup>2</sup>  
15 beatum Pelagium pontificem Evangelica scripta torsisse causatur, qui tamen maxime omnium ad sanctorum patrum intentionem verba Christi accepit. frustra ergo Reverendus pater in me causam torquere nititur, cui ipse non semel occasionem prestitit. Sed iam ambagibus resectis principale institutum deo duce aggrediamur.

20 Reverende pater, vestra conclusio tredecima mee contradicens fatetur, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem iuxta frigidissima Romanorum pontificum decreta intra quadringentos annos nata, quibus obstare dicitis textum sacre scripture et historias approbatas mille et centum annorum. Contra quam sic oppono:

25 Monarchia et unus principatus in ecclesia dei est de iure divino et a Christo institutus. quare textus sacre scripture vel historie approbate ei non adversantur. Quoniam ecclesia illa militans, que est velut unum corpus iuxta divi Pauli sententiam, est instituta et facta ad imaginem ecclesie  
30 triumphantis, in qua est una monarchia omnibus per ordinem dispositis usque ad unum caput, scilicet deum. quare et talis ordo a Christo in terris est constitutus, cum fateatur Iohannis quinto, filium non facere quidquam nisi  
35 quod viderit patrem facientem. Quare non de celo est qui capiti subesse recusat, sicut non de celo sed de Lucifero est qui deo non vult subiici.

Que omnia latissime confirmari possunt, maxime per sacram illam animam beatum Dionysium Areopagitam lib. de ecclesiastica hierarchia, ubi ait: Nostra enim hierarchia a deo traditis ordinibus sancte disposita sanctis

<sup>1</sup>) E. Bd. I S. 571. Gef führt die Stelle zu seinen Gunsten ungenau an.  
E. 19.

<sup>2</sup>) E. hier

et celestibus hierarchiis conformis est. Ita Gregorius Nazanzenus in Apologetico sacrosancta mysteria ait ad instar celestis imaginis celebrari, per que utique in terris celestibus ordinibus associamur. Nam quod monstrum esset ecclesiam esse acephalam!<sup>1</sup> quod omnes ferme heretici moliti sunt, ut sanctus Cyprianus ad Rogatianum et Puppianum innuit, ut sic debilitato capite errores suos et virus impune possent mentibus hominum inculcare. Et hec fuit ratio principalis cum aliis annexis, propter quam Parisiense felix studium Iohannem Tornacensem damnavit negantem primatum Ecclesie Romane. Sic et error fuit Wikleffiticus, Romanam ecclesiam aliis non esse superiorem de lege Euangelii.

Martinus Lutherus.

Quando d. d. arguit, omnino esse caput ecclesie universale, optime facit. Et si est aliquis qui privato pacto convenerit cum dominatione sua ad defendendum contrarium, surgat in medium: ad me nihil pertinet.

Eckius.

Quia reverendus pater dicit, nihil ad se pertinere de contrario illius quod intendebar probare, de iure divino esse Monarchiam in ecclesia militante sicut et triumphante: in quo eum collaudo, quod et in hoc divo Iohanni in Apocalypsi consentit: Vidi civitatem sanctam novam descendentem &c. at propius ad rem accedentes, si ecclesia militans non fuit sine monarcha, vellem audire, quis esset iste monarcha alius aut unquam fuisset nisi Romanus pontifex, aut que alia prima sedes nisi sedes Petri et eius successorum, iuxta illud beati Cypriani, qui in epistola 3. ad Cornelium Romanum pontificem scribens contra Novatianos subdole Romam accedentes inquit: Post ista adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab hereticis constituto Romam navigare audent et ad Petri cathedram<sup>2</sup> atque ecclesiam principalem, unde sacerdotalis unitas exorta est, a schismaticis et profanis literas ferre nec cogitare, eos esse Romanos, quorum fides ab Apostolo laudata est, ad quos perfidia habere non possit accessum. Et Hieronymus idem testatur contra Luciferianos: ecclesie salus, ait, in summi sacerdotis dignitate pendet, cui si non exors quedam et ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficientur schismata quot sacerdotes. Et quod ille summus sacerdos sit Romanus, liquet apud eundem beatum Hieronymum in duabus epistolis ad Damasum papam, cuius ferme singula verba ad institutum faciunt, verum brevitatis studio illa signemus: Cam successore piscatoris et discipuli Christi loquor: ego nullum premium sequens nisi Christum beatitudini tue, id est eathedre

5 rogationum 23 epistola 2. ad Cornelium 25 Im Urbrud steht cede episcopo statt pseudoepiscopo: es liegt hier offenbar ein Hörfehler der Notare vor, den alle Gesamtausgaben von Luthers Werken unbeanstandet aufgenommen haben Romam fehlt. 27 ne cogitare

<sup>1</sup>) Am Rande: Id est, sine capite.

<sup>2</sup>) Am Rande: Non ad Petri scabellum.

Petri, consotior. Super illam petram fundatam ecclesiam scio. Et infra: Matth. 12, 30.  
 Quicumque tecum non colligit, ille dispergit. Ex quibus quisque bonus  
 Christianus facile coniicit unitatem sacerdotalem a Romano fluere pontifice  
 et illam fuisse semper cathedram principalem et omnibus aliis prelatam, et  
 5 quod illa sit petra, sicut Hieronymus dicit se scire, super quam fundata sit  
 ecclesia, vel reverendus pater assignet alium monarcham ecclesie priscis  
 temporibus.

Martinus Lutter.

Monarchiam ecclesie militantis prorsus confiteor eiusque caput non  
 10 hominem sed Christum ipsum, idque auctoritate divina. Prima ad Corin: 15. 1. Cor. 15, 25.  
 oportet illum regnare, donec ponat omnes inimicos sub pedibus eius, et paulo 1. Cor. 15, 24.  
 ante: Deinde finis, cum tradiderit regnum deo et patri et evacuaverit omnem  
 principatum. quod Augustinus lib. 1. de trini: ult. cap: exponit de regno  
 Christi presentis temporis, ita videlicet, quod Christus caput ecclesie per  
 15 fidem transferet nos, qui regnum eius sumus per speciem. Sic Matthei Matth. 28, 20.  
 ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi. Item  
 actuum 9. audit Paulus de celo: Saule, Saule, quid me persequeris? Ubi Act. 9, 4.  
 iterum Augustinus dicit, caput loqui pro membris suis. Quare prorsus  
 audiendi non sunt, qui Christum extra ecclesiam militantem trudent in  
 20 triumphantem, cum sit regnum fidei, hoc est, quod caput nostrum non videmus  
 et tamen habemus, iuxta illud psal. 121. illic sederunt sedes in iudicio super ps. 122, 5.  
 domum David. Multe scilicet sedes, in quibus unus sedet Christus: sedes  
 videmus, non sessorem vel regem.

Proinde ad auctoritates Egregii d. d. veniendo, quando asserit in ecclesia  
 25 militante esse unum principatum divino iure et a Christo institutum, sua  
 dicit sed nihil probat. Nam prima eius auctoritas, Pauli nimirum ad Ephe-  
 sios 4. que Christum caput ecclesie dicit, pro me contra eum valet, cum Ephe. 4, 15.  
 certissime loquatur ibi de ecclesia militante et Christum appellet eius caput.  
 est etiam eadem sententia contraria huic 1. Corin. 3. Quid est Apollo? quid 1. Cor. 3, 5.  
 30 Cephe? quid Paulus? divisus est Christus? &c. ubi manifeste prohibet aliud 1, 13.  
 caput quam Christum.

Secunda eius auctoritas Iohan: 5. non potest filius facere quidquam Ioh. 5, 19.  
 nisi quod viderit patrem facientem, neque de ecclesia militante neque trium-  
 phante loquitur, sed omnium doctorum sententia de equalitate sua cum patre,  
 35 scilicet quod nihil facit aut possit facere pater, quin idem possit et filius.

Omitto quod dixit, non esse de celo qui capiti subesse recusat, et esse  
 de Lucifero qui deo non vult subiici. Quia sicut precedentia male sunt  
 assumpta, ita et hec male illata.

Tertia, que est Dionysii, nihil contra nos. non enim negamus Hierar-  
 40 chiam ecclesiasticam, sed de capite disputamus Monarchie, non Hierarchie.

21 psal. 119. 26 ad fēhlt 28 appellat 35 sed quod 39 Im Manuscript  
 hinter contra nos noch hinzugefügt: inducit



Quarta, que Gregorii Nazanzeni adducitur, quod per sacrosancta mysteria sociamur sanctis ordinibus celestibus, a quovis grammatico intelligitur nihil sonare neque de Monarchia neque de capite.

Iam quod addidit, esse monstrum, si ecclesia acephala esset, fateor: sed hoc caput neque ipse dominus doctor aliud dare possit quam Christum, quod probo evidenter. Quia si suum caput, quod Romanum pontificem appellat, moritur, ut est homo, iam ecclesia est acephala: si autem Christus interim caput est ecclesie, donec alius eligatur, non minus monstrum est, Christum cedere vivo pontifici et succedere mortuo.

Quinta beati Cypriani, qui hereticos insectatus, quod debilitato capite moliti sunt errores suos impune hominibus inculcare, prorsus nihil facit ad propositum. loquitur enim non de Romano capite, sed de quolibet capite cuiusque episcopatus. Et si egregius d. d. voluerit stare auctoritati Cypriani, hac hora finiemus disputationem.<sup>1</sup> ipse enim Cornelium pontificem nunquam aliter salutat nisi charissimum fratrem. Deinde describens episcoporum electiones et confirmationes per multas epistolas, ex divinis literis efficacissime probat ad plebem pertinere et vicinos duos episcopos vel tres, quemadmodum et sancitum est in sacratissimo Niceno concilio. Quin idem beatus martyr, ut beatus Augustinus allegat lib: 2. ca: 2. de baptismo, sic dicit: Neque enim quisquam nostrum episcopum se esse episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis sue arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quo modo nec ipse potest alterum iudicare, sed expectemus universi iudicium domini nostri Ihesu Christi.

Quod autem dicit, e Romana et Petri cathedra ortam esse sacerdotalem unitatem, libentissime admitto, quantum pertinet ad ecclesiam occidentalem. Nam revera etiam Romana ecclesia orta est ex Hierosolymitana: hec est matrix proprie omnium ecclesiarum. Sed nec valet consequentia 'ex Romana ecclesia orta est sacerdotalis unitas, ergo ipsa est caput et domina omnium prima': alioquin insuperabiliter concluderet, Hierosolymitanam esse caput et dominam omnium.

Ultima auctoritas divi Hieronymi non recte inducitur ab egregio d. d., etiam si per omnia esset vera auctoritas Hieronymi, quia d. d. intendit probare ecclesie Romane potestatem Monarchicam iure divino a Christo institutam. hoc verba Hieronymi non habent, quia dicit: cui si non exors quedam ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficientur schismata quot sacerdotes. 'Detur', inquit, hoc est, iure humano posset fieri consentientibus ceteris omnibus fidelibus. nam nec ego hoc nego, si consenserint totius orbis fideles in Romanum vel Parisiensem vel Magdeburgensem vel quemcunque,

1 Quarto      21 errore      39 pariensem

1) Am Rande: Eeckius dixit 'non fiet'.

ut esset primus pontifex et summus, hunc propter reverentiam totius ecclesie fidelium sic consentientis habendum esse summum monarcham. hoc autem neque factum est unquam neque fit neque fiet, cum usque ad nostra tempora greca ecclesia non consenserit neque tamen sit habita heretica. Et hanc esse  
 5 sententiam divi Hieronymi probo ex epistola ad Euagrium, ubi dicit: Ubi-  
 cunque episcopus fuerit, sive Rome sive Eugubii sive Constantinopoli sive  
 Regii sive Alexandrie sive Thanis, eiusdem meriti et eiusdem sacerdotii est.  
 Potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel sublimiorem vel inferiorem  
 facit. Ceterum omnes Apostolorum successores sunt.<sup>1</sup> Recitatur hec epistola  
 10 in decretis non frigidis dis: 93. ca: legimus. Idem super epistolam ad Titum:  
 Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia  
 in religione fierent et diceretur in populis 'ego sum Pauli, ego sum Cephe',<sup>1. Cor. 1, 12.</sup>  
 communi presbyterorum consilio ecclesie gubernabantur. postquam vero unus-  
 quisque eos quos baptizarat suos esse putabat, in toto orbe decretum est, ut  
 15 unus de presbyteris electus superponeretur, et inductis auctoritatibus scripture  
 dicit in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt, se ex ecclesie consuetudine ei qui  
 sibi prepositus fuerit esse subiectos, ita episcopi noverint se magis consue-  
 tudine quam dispositionis<sup>2</sup> dominice veritate presbyteris esse maiores. Ideo  
 quod d. d. addidit, a Iheronymo intellectum esse summum pontificem Ro-  
 20 manum, dum dicit 'cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor, et  
 beatitudini tue, id est cathedre Petri, consotior, super illam Petram fundatam  
 ecclesiam scio', nihil facit: non sequitur 'consotior huic ecclesie, ergo hec est  
 sola prima', nec sequitur 'est fundata supra Petram, ergo sola est fundata'.

Accedit ad hoc decretum concilii Affricani dist: 99. cap: prime. Prime,  
 25 inquit, sedis episcopus non appelletur princeps sacerdotum aut summus  
 sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum prime sedis episcopus: univer-  
 salis autem pontifex nec Romanus appelletur. Quare si divino iure staret  
 monarchia Romani pontificis, hec omnia essent heretica, quod est temerarium  
 asserere.

30 Et in fine audiamus ipsum dominum, qui Luce 22. dicit: Facta est Luc. 22, 24 ff.  
 autem contentio discipulorum, quis eorum videretur esse maior. Dixit autem  
 eis: Reges gentium dominantur earum, et qui potestatem habent super eos,  
 benefici vocantur: vos autem non sic, sed qui maior est vestrum, fiat  
 sicut minor.

35 **Eckius.**

Reverendus d. pater satis instructus descendit in arenam, materiam  
 suam habens bono ordine contextam in libello impresso et per eum composito.<sup>3</sup>

14 baptizabat      21 consotius

<sup>1</sup>) Am Rande: Martinus 'Daß sie den Hieronymus nicht lang verbrant haben'.

<sup>2</sup>) Wahrscheinlich hat Luther dispensationis gesagt, vielleicht auch die Notare dispensationis geschrieben. Vgl. S. 229 f.

<sup>3</sup>) Er meint die Resolutio Lutheriana super propositione sua tertiadecima de potestate Papae, f. S. 183 ff.

quare illustrissime dominationes vestre, magnificentie et dominationes veniam dabunt Eckio multo iam tempore aliis negotiis occupato, si non tam rotunde et accurate evestigio tanta cumulare poterit, quantum Reverendus pater iam conguessit: venit enim disputaturus, non librum editurus. verum quid reverendus pater dixerit, per ordinem dispiciamus.

Primo omnium, caput esse ecclesie Christum probare intendit, quod tamen fuerat supervacaneum, cum nullus hoc negare presumat nisi qui antichristus sit. miror tamen vehementer, quod hoc non perpendit, sicut pollicetur in actis coram legato sedis Apostolice<sup>1</sup> posse se prestare quendam iurista-  
theologum, plura esse posse capita subordinata, in quo mystici capitis ratio  
aut symbolici a ratione capitis naturalis deficit. quare preter caput Christum  
et aliud oportere queri caput in ecclesia statim probabitur. Neque ei suffra-  
gatur, quod Apostolum iuducit prima ad Corinthios 3. 'divisus est Christus?'  
Nam etsi Paulus ibi Petri meminerit, non tamen falsum dixit beatus Hie-  
ronymus lib. 1. contra Iovinianum, mihi<sup>2</sup> colum. 18. unus eligitur (loquitur  
de Petro), ut capite constituto schismatis tollatur occasio. Clare appellat  
Petrum caput in ecclesia esse constitutum. Sed hec missa facimus, solutiones  
ad nostra inducta repulsuri.

1. Cor. 1, 13.  
3, 5.

Primo, cum respondet ad illud Iohannis 5. 'neque enim filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem', dixit secundum sanctos  
patres exprimi hic equalitatem patris et filii. verum legat attentius, queso,  
reverendus pater beatum et inadulabilem patrem Bernhardum lib. 3. de con-  
sideratione ad Eugenium. Ubi de forma ecclesie loquens et eam esse de  
iure divino probans nostram rationem formavit, mihi colum. 7. nec vilem  
reputes formam hanc quia in terra est, exemplar habet in celo. Neque enim  
filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem, presertim  
cum ei sub Mosi nomine dictum sit: Vide, omnia facias secundum exemplar,  
quod tibi in monte monstratum est. viderat hoc qui dicebat: vidi civitatem  
sanctam &c. Ego enim propter similitudinem dictum reor, quod, sicut illic  
Seraphin et Cherubin et ceteri quique usque ad angelos et archangelos  
ordinantur sub uno capite deo, ita hic quoque sub uno summo Pontifice  
primates vel patriarche, Archiepiscopi, episcopi, presbyteri vel abbates et  
reliqui in hunc modum. Tunc subdit Bernardus: Non est parvipendendum,  
quod et deum habet auctorem et de celo ducit originem. Quis iam non  
intelligat hanc ecclesiasticam hierarchiam secundum Bernardum a Christo  
institutam, et velut deus caput est in celo, ita summus pontifex caput sit in  
militante ecclesia? neutiquam Christum excludendo, cuius se fatetur vicarium.  
Sed ad ratiunculam plebeiam quam induxit, ecclesiam manere acephalam

25 reputans alle Ausgaben  
34 habeat alle Ausgaben

28 dicebar

30 ceteri qui usque alle Ausgaben

<sup>1</sup>) Hier S. 18.

<sup>2</sup>) mihi in solcher Verbindung = in mea editione.



papa mortuo, nisi ridicule diceremus, Christum cedere pape vivo et succedere pape mortuo: ridicula prorsus ratiuncula, que in re tam seria inter tot prestantes viros vix est digna enarrari, cum ab initio dixerim caput illud symbolicum a veri capitis naturalis ratione in aliquibus convenientiis deficere.

5 neque Christus, cuius regnum manet in eternum et cuius sempiternum est sacerdotium, cedit pape vel succedit, cum ei sit data omnis potestas in celo et in terra, Matthæi ultimo, et defuncto papa modo cetus Cardinalium, sicut Matth. 28, 18. defuncto episcopo capitulum, iura illa teneat, usque quo novus pontifex deligatur.

10 Quod vero secundo loco reverendus pater dicit, Cyprianum loqui de quolibet episcopo, non de Romano Pontifice, plurimum miror, cum intelligentia dictorum ex causis dicendi sit accipienda et Cyprianus in locis per me adductis eos increpet, qui a Cornelio defecerunt, qui certe Romanus fuit pontifex. Ob id sciat Reverendus pater, me non nudis verbis satiari, ut  
15 sophistas pascere solemus. Que ex Cypriano pro se affert, opponendo, arbitror, cumulatus efficiet. Nam quod Cyprianus Cornelium fratrem appellat, et apostolos fratres fuisse nemo nescit: attamen Petrus sicut et eius successor Cornelius caput fuit apostolorum, apex et vertex, iuxta beati Dionysii ca: 3. vel 7. de divinis nominibus sententiam. De electione et concilio  
20 Niceno et a Cypriano conscripta nec promovent nec impediunt negotium, et multo minus Augustinus lib: 2. ca. 2. de baptismo parvulorum debebat adduci post Cyprianum. Nam Augustinus arrogantiam et temeritatem eorum, qui per ambitionem et superbiam ad ecclesiasticas prelaturas se ingerunt, reprehendit, quod non debeant se constituere nec alios cogere ad se constituendum,  
25 cum quisque prelatus expectare debeat, ut vocetur, sicut Aaron.

2. Mol. 28, 1.

Tertio, aliam Cypriani sententiam ex 3. Epistola ad Cornelium diluturus respondit, unitatem quidem sacerdotalem in occidentali ecclesia a Romana exortam, non in orientali: obtinuit hic Reverendus pater, quod Cyprianus precedenter Romanam ecclesiam appellavit Petri cathedram atque  
30 ecclesiam principalem. Sed quid sua solutio possit, medullam verborum inspicienti est manifestarium. Nam Reverendus pater more grammatico ortum unitatis sacerdotalis intelligit quo ad auspiciu et initium, cum profecto Cyprianus voluerit explicare ortum commissionis, subordinationis seu influxus, ut ab uno Petro velut a capite in ceteros omnes iurisdictio sit  
35 derivata: alioquin non dabit unum sacerdotem, nec Hierosolymis. Taceo, quod eum non relevat glossula adiecta de occidentali ecclesia, cum beatus Hieronymus ab initio sue epistole ob id orientalem ecclesiam ex oriente scribens schismaticam dicat, que indiscissam domini tunicam et desuper contextam minutatim per frustra discerpit. Christi vineam, inquit, vulpes exter-  
40 minant, denotans scilicet Hieronymus, quod sponsa in canticis conquerebatur: Hœhel. 2, 15.

capite nobis vulpeculas, que demoliuntur vineam. Taceat ergo, queso, Reverendus pater, et nobis non insultet cum Grecis et orientalibus, qui a Romana deficientes ecclesia a fide quoque Christiana facti sunt exules. Consecrarium est, quo pacto accipienda sit illatio. Est radix, ergo domina. Non enim de radice loquimur initii vel temporis, sed de radice influxus et principalitatis. 5

Quarto loco nititur reverendus pater se evolvere ex verbis Hieronymi et illa vitare. Nam summo sacerdoti tribuit quidem et dari summam dignitatem, sed hoc fiat iure humano. Sed cur tunc beatus Hieronymus Damasum piscatoris appellat successorem et cathedre Petri vult associari? illud divinum citans Matthæi 16. 'super illam petram fundatam ecclesiam scio'. Quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, ut Bernhardus ratiocinatur et proch dolor cum summa Christianorum iniuria sumus experti portas inferorum prevaluisse ecclesie Hierosolymitane, Antiochene, Alexandrine, addo quoque Boemice, quod tamen de ecclesia que fundata est supra petram veritas incorrupta Christi non patitur. Sed verissimum est in iis que sunt fidei, quod Hieronymus in eadem epistola affirmat: Ubi cumque fuerit corpus, ibi congregabuntur et aquile: profligato a mala sobole patrimonio apud vos solos incorrupta patrum omnino servatur auctoritas. At hoc in principali adhuc evidenter probabimus, non iure humano primatum obtinere ecclesiam Romanam, sed divino. 10 15 20

Prestat tamen diluere, que venerandus pater pro se ex Hieronymo adduxit. Primo ad Euagrium, ubi episcopum Rome et Eugubii, Constantinopoli et Regii eiusdem meriti dicit et sacerdotii: hoc scivimus, antequam Theognis nasceretur. Neque papatus est ordo ultra Episcopatum. Nam sic et alio loco equales dicit fuisse apostolos, ubi tamen primatum sancto Petro non abstulit. Sed quod reverendus pater tantopere a me efflagitabat, ne diverticula quererem, quod nunquam facere sum solitus, ipsum canonem 'legimus' adducens 93. dist: me ad hoc ducit procardum,<sup>1</sup> quod domini Canoniste et Theologi commentantur, an Episcopatus ordo sit proprio caractere insignis sacerdotio additus: de quo in presentia velut impertinente nihil decerno. Hoc tamen dico apparere mihi salvo semper meliori iudicio, non talem fuisse in primitiva ecclesia confusionem, ut Episcopus a sacerdote non separaretur, cum duodecim Apostoli septuaginta duos excedant discipulos. In cuius rei testimonium beatum afferro Dionysium Hieronymo antiquiorem et primitive ecclesie hierarcham, qui lib: de ecclesie hierarchia inter sacros ordines episcopatum ponit et supremum hierarcham, et quo pacto is debeat consecrari, cui assentiens episcopos ab ipso ecclesie initio commune sacerdotium excelluisse opinor. 25 30 35

20 probavimus alle Ausgaben 23 Egubii 30 commentantur fehlt; es stand aber in dem von Löffler benutzten Manuskript mit der Randbemerkung: alii 'antevertunt'

<sup>1</sup>) = franz. brocard.

Quinto adduxit canonem concilii Affricani 99. dist: can: prime, ubi concilium prohibet nec Romanum pontificem debere dici universalem, et quod Christus hoc prohibuerit Luce 22. Reges gentium &c. Respondeo, <sup>Luc. 22, 25.</sup> verum esse fastuosum universalis episcopi nomen fuisse prohibitum, non  
 5 quod Romanus pontifex unquam a vero Christiano habitus sit non primus et summus pontifex, sed quod episcopus peculiariter Romane ecclesie non sit proprius cuiusque ecclesie episcopus, sed primus, quod alioquin debitus honor Episcopis inferioribus non tribueretur. Verum nihil criminis inest, si quispiam Romanum pontificem universalem dixerit pro primo: rectius  
 10 vero dicetur non episcopus universalis, sed universalis ecclesie episcopus, veluti est Christi vicarius. Quod dominus ambitiosam redarguit apostolorum contentionem, qualis inter seculares queritur, hoc primatum ecclesie Romane non aufert, sed quod beatus Gregorius primus fecit et agnovit, se ideo Ecclesie catholice prelatum, ut servum servorum se esse agnosceret, in qua  
 15 re sequentes Pontifices non convitiis lacessere, sed orationibus, ut tales fiant, a deo impetrare studeamus.

Hora Secunda pomeridiana  
 Quarta die Iulii 1519.

Martinus Luththerus.

20 Primam responsionem meam, qua ex auctoritate Pauli prima ad Corint: 3. 1. Cor. 3, 4 ff. ostendi, ab apostolo prohibitum, ne fideles sibi arrogarent vel Cephe vel Paulum vel Apollo, ad istum modum confutavit d. d. egregius, quod, etsi Paulus ibidem Petri meminerit, non tamen falso Hieronymus contra Iovinianum dicit 'Unus eligitur, quod capite constituto occasio schismatis tollatur',  
 25 clare appellat Petrum caput in Ecclesia constitutum, adiecit 'sed hec missa faciamus'. Respondeo: non patior propter minorem auctoritatem inductam me divelli a maiore, nec tantus est Hieronymus, ut propter eum Paulum deseram. Non ergo Paulus solum meminit ibi Petri, sicut conatur extenuare ista confutatio, sed cum plena auctoritate docet et prohibet, ne quis dicat se  
 30 esse Petri. Unde et idem capitulum concludit: Omnia vestra, sive Paulus 1. Cor. 3, 22 ff. sive Cephe, sive mors sive vita, vos autem Christi, Christus autem dei. Stat ergo ista responsio mea adhuc invicta, et nisi robustius confutata fuerit, oppono eam omnibus preteritis et futuris argumentis d. doctoris. Verbum enim dei super omnia verba hominum est.

35 Ad Hieronymum autem dico, quod et ego missa facio ea, cum sit ambigüissimus locus, ut bene sensit dominus Doctor.

Secundam responsionem meam ad auctoritatem Iohan: 5. ubi dixi, <sup>Ioh. 5, 19.</sup> Christum loqui de equalitate potentie paterne, iussit me d. Doctor attentius



legere beatum Bernhardum, qui hanc auctoritatem inducit pro ecclesia militante, sicut auditum est. Respondeo: Divum Bernhardum veneror et eius sententiam non contemno, sed in contentione accipiendus est sensus genuinus et proprius scripture, qui stare in acie possit, a quo sancti patres nonnunquam locupletande orationis gratia digrediuntur et sine culpa. Nunc autem

30h. 5, 16. 18. 19. potentia sua cum patre: Propterea persequebantur Iudei Ihesum, quia faciebat hec in sabbato. ergo magis querebant eum Iudei interficere, quia non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat deum, equalem se faciens deo. Respondit itaque Ihesus et dixit eis: Amen amen dico vobis, non potest filius a se facere quidquam, nisi quod viderit patrem facientem. Et sic clare patet, quod Bernardus alio sensu tractat hoc verbum Christi.

Ad tertiam, videlicet plebeiam ut dixit et ridiculam ratiunculam, qua dixi, etiam sine papa ecclesiam habere caput suum, opposuit, quod non esset digna enarrari coram tantis viris et in re tam seria. Respondeo: sit plebeia et ridicula, modo sit invicta, nec dum video eam confutatam. non enim intelligo, si ecclesia ad tres vel quattuor menses non est acephala mortuo Papa, modo sint alii episcopi, quomodo etiam non sit acephala, cum nullus sit Papa. Nam quod adduxit de Cardinalibus, penes quos sit ius eligendi &c., responsionem meam confortat, cum hinc sequatur, eo tempore quo nondum erant Cardinales, ut tempore Hieronymi, non potuisse esse papam.

Ad quartam, Cypriani auctoritatem, ubi dixi eum loqui de quolibet Pontifice, obiecit, quod ex textu pervincatur, eum loquutum esse de Cornelio Romano pontifice contra Novatianos. Respondeo: mea non refert nec eam epistolam in memoria habeo. hoc autem scio, quod divus Cyprianus per multas epistolas in hoc totus est, ut asserat, cuilibet ecclesie suum caput et suum Episcopum per suffragium plebis et iudicium vicinorum episcoporum ordinari. Ideoque si est, ut d. d. allegat contra Novatianos de Cornelio, dico: certum est eum loquutum de capite Romane ecclesie, non universalis ecclesie. Item et illud confutavit, quod Cyprianus Cornelium semper compellat fratrem, nunquam autem dominum, ut nunc episcopi faciunt, ponentes relativum sine correlativo. Obiecit, quod et Petrus apostolos habuerit fratres et tamen caput et vertex apostolorum fuerit, iuxta Dionysium.<sup>1</sup> Respondeo: si poterit egregius d. d. probare, quod Petrus unquam unum apostolorum ordinaverit, immo unum ex septuaginta discipulis, aut ullum illorum unquam miserit, cedo omnia et volo esse victus. si autem ego probavero, quod ne omnes quidem apostoli potuerint unum apostolorum mittere vel ordinare, rogo, concedat mihi, Petro nihil fuisse potestatis super ceteros apostolos. Quo sequitur, multo minus potestatis esse episcopo successori Petri super

19 vis eligendi      39 successori Petro

<sup>1)</sup> Am Rande: de divinis nominibus.

episcopos successores ceterorum apostolorum. Nunc autem clarissimus textus <sup>Act. 1.23ff.</sup> est Actuum primo, quod Matthias apostolus ab universo cetu apostolorum et discipulorum ordinari non potuit, sed de celo, sicut et ceteri omnes, electus et ordinatus est a Christo: ita et capi. 13. Saulus et Barnabas segregante <sup>Act. 13, 2.</sup> spiritus sancto assumpti sunt in opus. Error ergo est apertissimus, quod Petrus habuerit potestatem super apostolos. Hoc sane fateor, apostolum Petrum fuisse primum in numero apostolorum et ei deberi honoris prerogativam, sed non potestatis. equaliter electi sunt et equalem potestatem acceperunt. ita et de Romano pontifice sentio, quod honoris prerogativa ceteris debeat anteferri salva cuiusque equali potestate, et non sicut Pelagius in frigidissimo suo decreto<sup>1</sup> infert: ubi maior auctoritas, ibi maior potestas, et manet ceteros obsequendi necessitas.

Ad quintam, ubi electionem episcopi ex Cypriano et Niceno concilio attuli, egregius d. d. satis rhetorice contempsit, dicens, quod nec promoveant nec impediunt negotium. sed per hoc non dissolvitur mea responsio. stat ergo adhuc decretum Nicenum, aut si non stat et contra ius divinum statuerunt, non catholicum concilium sed diabolicum conciliabulum appellandum erit. Sic, cum putaret, Augustinum non fuisse inducendum, et pulcherrima glossa sua Cyprianum per Augustinum adductum ita interpretatus est, quod Cyprianus ambitionem et superbiam eorum reprehenderet, qui seipsos ingererent, antequam vocarentur, sicut Aaron. Hoc mera fiducia dixit. ceterum <sup>2. Cor. 28, 1.</sup> textus satis clarus est, quod nullus episcopus, qui iam sit episcopus, se constituere debeat aliorum episcoporum episcopum. Stat ergo adhuc mea responsio.

Ad sextam, graviter me reprehendit idem egregius d. d. quod in altera auctoritate Cypriani obtulerim hoc vocabulum 'Principalem ecclesiam', deinde velut grammaticum me naso suspendit, quod dixerim ortam esse unitatem sacerdotalem ex Petri sede. Ideo novus dialecticus vel philosophus potius ortum hunc interpretatur commissionis, subordinationis seu influxus: 'alioquin, inquit, nec ex Hierosolymis dabit unum sacerdotem'. Respondeo: sive obtulerim sive locutus fuerim hoc vocabulum 'principale', idem est. nec enim potest principalis vocari respectu orientalis ecclesie, ut satis dictum est. Deinde commentum suum de ortu influxus eadem facilitate contemno, qua ipse finxit, et non est difficile mihi dare unum sacerdotem ex Hierosolymis, scilicet ipsum Christum, a quo incepit et hinc orta et profecta est ecclesia iuxta illud Isaie 2. de Sion exibit lex et verbum domini de Hierusalem. Iam <sup>3. Cor. 2, 3</sup> quod addidit auctoritate Hieronymi orientalem ecclesiam fuisse schismaticam et indiscissam domini tunicam minutatim discerpentem, nescio sane quid velit. nec enim potest dicere, quod tota orientalis ecclesia et semper fuerit

5 assumpti sint      30 sive docuerim sive alle Ausgaben

<sup>1</sup>) Luther hat im Auge Dist. xxi. c. 3. Quamvis.

schismatica. Hinc nec negare potest, quod et latina ecclesia sua habuit aliquando schismata, et tamen mansit ecclesia. Proinde nihil est quod iubeat me tacere et non insultare per Grecam ecclesiam, quia deficientes a Romana ecclesia simul facti sunt et a fide Christi exules. ego potius rogo d. d. Eckium, ut pro Ecciana modestia, quam iactat, pareat tot milibus sanctorum: cum usque ad nostra tempora durarit ecclesia greca, et sine dubio usque hodie durat et durabit. Non enim Christus accepit medium terre Romane, sed

Ps. 2, 8. omnes fines terre in possessionem et hereditatem a patre psalmo 2.

Ad septimam, quod ex Hieronymo de summo sacerdote opposuit, meam responsionem dixit esse evasionem: ideo confirmaturus dictum suum adiecit, cur beatus Hieronymus Damasum piscatoris successorem dicat et cathedre Petri vult associari, illud divinum citans Matth: 16. 'Super illam petram fundatam ecclesiam scio', quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, et deinde comploravit Hierosolymitane, Antiochene, Alexandrine, tandem et Boemice casum, et quod eodem Hieronymo teste apud solos Romanos corrupta patrum servaretur auctoritas. Respondeo et rogo d. d. egregium, velit dicta patrum allegare secundum conscientiam, ne pro theologis videamur esse sophiste. nam summum sacerdotem eo loci Hieronymus appellat episcopum quemlibet etiam, ut qui de numero reliquorum sacerdotum sit elevatus, ideo nihil pertinet proprie ad Romanum pontificem. Deinde illa auctoritas Matth: 16. non appropriatur Romane ecclesie tantum, quod expresse indicant verba Christi, cum dicit 'Ecclesiam meam'. quecumque ergo est ecclesia, est edificata supra petram, et non solum Romana, aut si non convenit ceteris ecclesiis hoc verbum, Romana ecclesia erit sola et per consequens non prima. Quare unitas ecclesie non ab unitate primatus Romani, sed longe melius iuxta apostolum Ephe: 4. ab unitate fidei, baptismatis, domini pendet, sicut et frequenter Cyprianus in epistolis suis sentit. Nec mansit apud Romanos solos incorrupta patrum auctoritas, nisi forte eo tempore quo scripsit Hieronymus: immo tradunt historie, Liberium Romanum pontificem concessisse Arrianis, et illud Hieronymus in viris illustribus scribit, quod Achacius, Cesariensis episcopus Arrianus, Eusebii Arriani discipulus, auctoritate Constantii imperatoris ordinavit Felicem in Romanum pontificem.

Octavo, confutans auctoritatem Hieronymi a me inductam ad Euagrium dicit, se scivisse omnes eiusdem meriti eiusdemque sacerdotii omnes episcopos fuisse et esse, sed papatum esse ordinem ultra Episcopatum. sed non eicit responsionem meam, quia Hieronymus sublimitatem et inferioritatem episcoporum non iuri divino, sed consuetudini et potentie divitiarum tribuit. Ideo adhuc maneo cum Hieronymo.

Ad nonam: Super canonem 'legimus' 93. dist. dicit sibi non apparere

39 Ad nonum Super canonem. 99. dist.: Esß nachfolgende Antwort zeigt, daß wie oben zu lesen ist, vgl. S. 270 und dazu S. 262



in ecclesia primitiva fuisse talem confusionem, ut episcopus a sacerdote non separaretur. Respondeo: Quid hoc ad me? pugnet cum Hieronymo et canonicis. quod autem Dionysium inducit inter sacros ordines Episcopatum recensere, miror, quod non etiam inducit ex eodem auctore Romane ecclesie monarchiam, cum habeat tantum momenti ad Hierarchiam, ut sine hac similitudo triumphantis ecclesie consistere non posset. Decuit autem professorem scribende hierarchie argumento suscepto, presertim in prestantiore eius parte, satisfacere. At Dionysius usque ad episcopum solum deducit.

Ad decimam, ad Canonem 'Prime' 99. dist. ubi respondi, prohibitum fuisse, ne Romanus pontifex universalis ecclesie episcopus appellaretur, confutavit in hunc modum: 'Non quod Romanus pontifex non sit primus et summus, sed quod episcopus, peculiariter Romane ecclesie, non sit proprius cuiuslibet ecclesie episcopus'. Respondeo: quasi ulli mortalium possit tam stultus incidere affectus, ut una persona velit omnibus ecclesiis et singulis preesse, ut tantam insaniam necesse fuerit prohibere! Tum relinquens hanc confutationem rectiorem dedit, scilicet non episcopum universalem, sed universalis ecclesie episcopum esse Romanum pontificem dicendum. Nisi parcerem ei, ego suspenderem et hanc solutionem: sed iudicent Iudices et auditores.

Ultimo ad auctoritatem Christi, ubi dixit 'vos autem non sic', dixit Luc. 22, 26. ambitionem fuisse redargutam, sed non primatum. Respondeo: hec est peticio principii, quasi iam obtinuerit, esse scilicet principatum. Deinde clarus est textus, quod non tantum ambitionem, sed ipsam maioritatem super ceteros prohibuit.

Eckius.

Ad defensiones solutionum a reverendo patre datarum dico de primo, non increpasse Paulum eos, qui dixerant se esse Petri, quia habuissent intentionem principatus apostolorum, sed quia singularitatem aspiciebant personarum. Quod verba ipsa clare indicant divisionis et schismatis. Et quanquam merito Paulum preferat Hieronymo, pie tamen credendum est Hieronymum eo loco sententiam Pauli bene intellexisse. Nec locus est ambiguus ob id caput in ecclesia constitutum, ut schismatis tolleretur occasio. Quod grammatico satisfacit lectori, quam disciplinam precipuam pre aliis partibus philosophie theologie subservientem dixit in disputatione quadam reverendus pater.

Secundo. Nemo negavit Christum Iohan: 5. equalitatem cum patre Joh. 5, 19. affirmasse nisi Arriani, neque alio sensu inducit Bernhardus. Sed quod reverendus pater arbitratur, sanctos patres sanctam induxisse scripturam

6 possit die Gesammtausgaben und Löffler 9 Ad decimum die Gesammtausgaben und Löffler Prime fehlt in allen Ausgaben 15 Tamen relinquens alle Ausgaben 17 eum Romanum alle Ausgaben parcerem et ego alle Ausgaben 37 Arrianos der Urdruck, Arianos die Gesammtausgaben und Löffler

locupletande orationis gratia, respuimus, quoniam talem ostentationem de eis suspicari non licet.

De tertio, de papa mortuo, tunc ecclesiam esse acephalam, dico, nunquam negatum Christum esse caput ecclesie, iuxta etiam glossam Canti. 5. *Sophel. 5, 11.* caput eius aurum optimum. Glossa: 'caput, id est Christus', Papa vero est eius vicarius. In consistorio autem episcopus et vicarius computantur pro una persona. unde appellare a vicario ad episcopum non licet. De Cardinalibus vero dixi, quod nunc, hoc est iuxta ecclesiam iam institutam, electio ad cardinales venerit Nicolao quodam pontifice ordinante, tamen tempore Hieronymi fuisse Cardinales credo, nisi Hieronymus non fuerit presbyter cardinalis.<sup>1</sup>

Quarto de Cypriano. Certe fieri non potest, ut sancti martyris verba in Romane diocesis angustias coartet, quia episcopi Novatiani ex Numidia, que regio est Affrice ultra Atlantem,<sup>2</sup> ut Ptolomeus et Strabo auctores sunt, ad Romam adventarunt. Quod vero Cyprianus Cornelium fratrem appellavit, arbitror collectoris fuisse, non Cypriani mentem. Nam si sanctorum episcoporum epistolas legerimus, invenimus clare ea tempestate usitatiores fuisse conscriptiones illas laudabiles et magnificas quam modo fiat Romano Pontifici, ut de Ambrosio, Augustino, Hilario ceterisque liquet patribus. Nam mutuo se vocant 'beatissimus, sanctissimus, deo amabilissimus &c.' Ad adiunctum causatur, quod queram diverticula et ad rem non pertinentia. cum bona venia libenter dicerem 'Turpe est doctori &c.' petit a me, ut probem Petrum ordinasse aliquem apostolum: sed hoc ad institutum nostrum est impertinens. Non enim querimus, quis unum aut alterum ordinavit, sed quis primum super alios a domino Ihesu accepit. Subsequens omnino respuo, cum huiusmodi facit illationem 'Petrus nullum potuit ordinare apostolum: quare nec successor Petri successorem alterius potuit ordinare vel super eo habere potestatem'. Nam assumptum est verum: illatum est manifeste falsum, cum summus pontifex modo potestatem habeat et ordinet alios episcopos. Verum ratio enodandi nodum erit ista, quod apostolatus officium, fundamentum ecclesie, plus dicit quam esse episcopum. Quare Leo decimus successor est Petri apostoli, non apostolus. Sed quod fatetur, Petrum bene fuisse primum apostolum numero et honoris prerogativa, et non potestatis, illud non satisfacit instituto, Primo quia Euangeliste numerum apostolorum non equaliter ineeperunt, sicut Chrysostomus super Mattheo annotat et glossa *Matth. 10.* videatur Matthe. 10. Deinde quod de potestate et honoris prerogativa variat,

12 Im Manuscript hinter de Cypriano noch: Dicit quod eam non viderit episcopum Maximum ex Numidia 20 beatissimos, sanctissimos, deo amabilissimos die Gesamttausgaben und Löffler 21 cum bona vinea 26 fecit

<sup>1</sup>) Am Rande: Martinus respondit, Hieronymum non fuisse Cardinalem. <sup>2</sup>) Am Rande: D. Martinus dixit 'citra Atlantem'.

expresse est contra sanctum martyrem Cyprianum, qui in tractatu de simplicitate prelatorum<sup>1</sup> contra Novacianum, loquens de diaboli astucia, increpat eos qui velut iusticie ministri asserunt noctem pro die, interitum pro salute, desperationem sub obtutu<sup>2</sup> spei, perfidiam sub pretexto fidei, et infra: Et  
 5 quamvis apostolis omnibus post resurrectionem suam parem tribuat potestatem et dicat 'Sicut me misit pater &c.' tamen ut unitatem manifestaret, unitatis 309. 20, 21 ff. eiusdem originem ab uno incipientem auctoritate sua disposuit: hoc erant utique et ceteri discipuli quod Petrus, pari consortio preediti et honoris et potestatis (hoc ponderandum<sup>3</sup>), sed exordium ab unitate proficiscitur, ut  
 10 ecclesia una esse monstretur, et infra: Hanc unitatem qui non tenet, legem dei non tenet, non tenet patris et filii fidem, vitam non tenet et salutem. Hec notatu dignissima Cypriani verba, qui inter prerogativam honoris et potestatis apostolos non variat.

Ad quintum, de electione, dico ut prius, nichil nos disputare de modo  
 15 eligendi, sed de qualitate aut potius quantitate ipsius electi: quare concilium Nicenum non fuit conciliabulum. Sed que factum et conversationem respiciunt, pro temporis, personarum et locorum qualitate mutari possunt, ut in multis canonibus videmus.

Ad sextum, quod observandus d. d. uti dialecticum opponit me finxisse  
 20 distinctionem de duplici ortu, iam audivimus Cyprianum quod loquatur pro Eccio, cui non tantum suppetit ingenium ut nova fingat, sed vetera sanctorum dicta pro virili explanat. Dum vero omnium dat michi sacerdotem Christum, primo Cypriani intentionem non assequitur, nec Hieronymi, quoniam Petrum primum apostolorum constitutum volunt, unde reliquorum sacerdotum potestas  
 25 defluat, non quidem interius conferendo quod Christi est velut capitis, sed potestatem Ecclesiasticam communicando.

Septimo, quod desyderat Eccianam modestiam Grecos et orientales pro  
 damnandis iudicantem, respondeo, Grecos longo tempore non solum fuisse  
 schismaticos, sed hereticissimos, ut tot errorum cumulus et pervicax obstinatio  
 30 testatur Clementina de summa trinitate, ut de spiritu sancto, de confessione, de trium Euangelistarum falsitate et innumeris aliis, quamvis sepe fictam fecerint Romane ecclesie obedientiam, ut in concilio Florentino Eugenii quarti temporibus factum est. Quare si pauci Christiani apud nos multorum sententia salvari debent, quanto magis paucissimi aut nulli in Turcia sal-  
 35 vantur! nisi Religiosi aliqui et eis adherentes qui Romanam tenent obedientiam.

De octavo rogat reverendus pater, ut auctores allegem secundum conscientiam, in quo nihil hesitet. Vellem, quod eos adducere possem etiam

20 et loquatur      23 attentionem (obige Lesart im Manuscript)      29 obstinatio  
 (die Gesamtausgaben und Lösscher: obstinacia)

<sup>1</sup>) Jetzt gewöhnlich De unitate ecclesiae betitelt.      <sup>2</sup>) Ältere wie neuere Ausgaben der Werke Cyprians haben obtentu.      <sup>3</sup>) hoc ponderandum ist ein Zwischenstück Cfs.



secundum scientiam. At Hieronymum agnoscere Damasum velut summum pontificem, nulli potest esse dubium. Sic quoque ecclesiam universalem esse fundatam supra petram nemo ambigat. Sed petram illam esse Petrum et eius successores alio tempore probabo.

Sugillat tamen non nihil Hieronymum, cum dixisset 'apud vos solos <sup>5</sup> incorrupta prima omnino servatur auctoritas', quasi et Romani pontifices non fuerint sine nevo. Si ad tempus Hieronymi refert, Liberius et Anastasius eum precesserunt. Hoc dico, quod merito in mentibus fidelium est admirandum, nullum Romanum pontificem quantumcunque malum vel errantem definivisse indicialiter et ex constituto, quod unquam meminerim, quod est <sup>10</sup> contra fidei Christiane mandata\*, quamvis facto ipso sepe erraverint: immo ubi talia iudicia erronea facere attentarunt, divino quoque correpti sunt iudicio, ut de Leone Arriano adversante Hilario, ut de Anastasio can. Anastasius, 19. dist.

Ad nonum de canone 'legimus' 93. dist. forte reverendus pater me non <sup>15</sup> intellexit. Nunquam venit mihi in mentem, papatum esse ordinem ultra episcopatum, sed dignitatem. Quod vero dicit mihi bellum esse cum Hieronymo et canonibus, dixi quid sentiam: prefero hoc loco Dionysii auctoritatem velut senioris. At cum rhetoricetur reverendus pater de Dionysio, cur non monarcham ecclesie descripsit, immo ultra episcopatum non progrediatur, <sup>20</sup> facile est quod dicam. Dionysius enim sacramenta ecclesie perstringit: papatum autem cum ordinem esse negaverim, episcopatus inter ordines omnium consensu supremum obtinebit locum.

Decimo, quod neminem tam insanum existimat, qui crediderit aliquem esse episcopum proprium singulis ecclesiis, quid est quod ego conqueror, <sup>25</sup> nisi quod stultorum et qui singularitati student infinitus est numerus? legat Reverendus pater Alpharum de planctu ecclesie, Iohannem de turre cremata in summa ecclesie, Vuilhelmum de Ocken in dialogo, et inveniet homines quandoque illius fuisse insanie. Quod vero suspendere vult solutionem nostram de eo quod dixi Papam universalis ecclesie pontificem melius quam <sup>30</sup> universalem episcopum, feci hoc divi Bernhardi auctoritate et summorum pontificum consuetudine: ait enim Bernhardus lib: 2. de consideratione ad Eugenium col. 7. Nempe signum singularis pontificii Petri &c. infra ita: cum quisque ceterorum suam habet ecclesiam, tibi una commissa est, grandissima navis, facta ex omnibus ipsa universalis ecclesia toto orbe diffusa. <sup>35</sup>

Luce. 22, 24 ff.

Ad decimum, verbo Christi non satis factum Luce 22. quasi sit commentum meum. At non sine auctore loquor: adduco ei Richardum Armarcanum lib: 7. c. 3. de questionibus Armeniorum locum istum ita intelligentem

2 pontifice      3 ambigit die Gesamtausgaben und Bisher      9 quantum  
cuique malum      12 ubi fehlt      attentarunt. Ubi divino      13 can. Anastasius, 20. dist.  
37 Amaranum

beati Leonis auctoritate. Et quod hoc sit verum, verba indicant 'et qui maior est inter vos &c.' Ergo presupponebat Christus aliquem esse maiorem. quis autem esset maior, non tunc indicavit, sed posterius, cum Petro diceret <sup>Luc. 22, 31 f.</sup> de demone eos expetente, et quomodo rogaret pro eo, ut conversus confirmaret fratres suos, ubi maioritatem eius declaravit.

Martinus Luttherus mane hora 7.  
die Martis que erat 5. Iulii.

Confutaturus responsionem egregius d. d. in causa ad illud 1. Cor. 3. <sup>1. Cor. 3, 5.</sup>  
Quid est Paulus? quid est Cephe? dixit, ibi non esse intentam principalitatem sed singularitatem persone, idque indicari per verba schismatis. Respondeo: me plus movet ipse textus Pauli quam tam violenta et extorta distinctio, que nulli prorsus nititur auctoritati, cum tamen velit e divino iure arguere. Clarum est autem, contentionem eorum fuisse de prestantia vel principalitate personarum, quod indicat ipsa confutatio Pauli per tapinoses <sup>1</sup>  
15 et comparationes urgens et dicens: quid est Cephe? quid Paulus? Ministri, <sup>1. Cor. 3, 5 ff.</sup>  
per quos credidistis. Itaque qui plantat et qui rigat unum sunt. Neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat est aliquid, sed qui incrementum dat, deus. In quo manifeste detrahit personam, id est occasionem schismatis. Quomodo et ad Galatas 2. cum titulo prestantie Petri et aliorum Apostolorum <sup>Gal. 2, 6.</sup>  
20 Galate essent seducti, audet et dicit: qui videbantur quales aliquando fuerint, id est quam magni, nihil mea refert. Deus enim personam hominis non accipit, quasi diceret 'sive Petrus vel quicumque apostolus primus vel ultimus sit, nihil ad rem'. Vellem ergo, egregius d. d. scripturas rectius legeret, antequam sic allegaret. Stat ergo, quod primatus iste seu persona  
25 nihil pertineat ad ecclesiam, de iure divino saltem.  
Transeo illud quod Hieronymum dicit Pauli sententiam intellexisse: item et illud, quod concessit Iohannis 5. Item et illud de plebeia ratiuncula <sup>3 Joh. 5, 19.</sup>  
transeo, quia non est confutata. Quod de episcopo et vicario in consistorio adduxit, nihil ad rem est. Mea ratio hoc voluit: si ecclesia non est acephala  
30 mortuo papa, nec acephala nullo Papa. Transeo illud de Cardinalibus, quia omnibus notum, quando ceperint. Transeo et illud de Cypriano, quia ex propria saliva d. d. dixit nescio que de Numidia ultra Atlantem, que non est in rerum natura. Et illud, quod Cornelius frater appellatur a Damaso, transeo, quia non confutatum est, licet dictum sit, quod honestissimis titulis  
35 se honoraverint, ut beatissimos, sanctissimos appellando: nam et hoc ego dico. Non autem soli Romano pontifici, sicut hodie, sic scribebatur: hoc enim probandum erat. Transeo et illud, quod dixerit impertinens esse ad institutum, an Petrus apostolum aliquem ordinaret: quia hic unicus nervus

20 esse aliquid setzen ed. Witeb., ed. Ien. und Bösher hinter videbantur hinzu; allein Luth'er führt die Stelle öfter ohne esse aliquid an

<sup>1</sup>) = ταπεινώσεις.

est et invictus contra d. Eckium, ideo non inconsulte transit, ne irrecuperabiliter impingat. Item admitto, que ex Martyre Cypriano adduxit de honore et potestate equali apostolorum, et accipio tanquam gratiam mihi factam a d. d. Simili cura quod transiit a Niceno concilio et a Cypriano descriptam ecclesiam episcoporum, placet, quia non potest confutari.

Quod autem repetiit de distinctione ortus sacerdotalis, unde patet, quod intentio Cypriani sit de defluxu potestatis sacerdotalis, quia nihil dixit nisi sua verba, apud me nihil concludit. Illud quoque magis attendendum, quod Grecos hereticissimos ausus est appellare satis modeste, cum in universa ecclesia nulla pars dederit plures excellentiores scriptores quam greca. Nam quod toties mihi submordens Bohemiam obproperat aliasque calumnias intertextit, ad sophistas relego: indigniora sunt quam ut in gravi et theologica disputatione memorentur, nedum obiiciantur.

Matth. 16, 18. Quare illud Matthe: 16. Super hanc petram &c. videamus. Ubi dico: Aut petra significat hoc loco potestatem vel fidem (confido enim dominum d. nunquam satisfacturum sue promissioni, quod petra significet Papam seu successorem Petri). Si potestatem, superflue dicitur infra: tibi dabo claves regni celorum, id est potestatem, nisi dixeris potestatem potestati traditam. Deinde si omnino potestatem significat, eadem erit omnium ecclesiarum, quia Matth. 16, 18. dicit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam, non Romanam tantum. Aut significat fidem (quod verum est), iterum eadem est fides omnium ecclesiarum. Ita patet, quod hoc solum pronomen 'meam' communem facit petram, quidquid significetur per petram. Ideo frigidissime inducunt hanc auctoritatem decreta Pontificum pro singularitate principatus, que tamen constanter Eph. 4, 5. defendunt communitatem Petri. Et sic concordat cum apostolo ad Ephesios: una fides, unum baptisma, unus dominus. Non enim, ut beatus Hieronymus ait ad Euagrium, alia fides Romane ecclesie, alia Britannie et totius orbis, ita nec alius Christus nec alia petra: quod si eadem fides et idem dominus et idem baptisma omnium ecclesiarum, sequitur, quod etiam eadem omnia reliqua, que ad fidem et ad baptisma et ad Christum, sequuntur.

Ultimo ex Richardo Armacano interpretatus est verbum Christi de ambitione, non de maiestate, quia, inquit, presupponebat Christus esse unum inter eos maiorem, licet non indicarit quis esset. Respondeo: quidquid sit de Armacano, prevalet clarissimus textus obscuro auctori, quia scribitur, quod Luc. 22, 24 ff. contentio facta sit inter eos, quis eorum videretur esse maior, et Christus 'qui vult inter vos esse maior', satis indicat nullum suppositum fuisse esse maiorem, et ex consequentia textus patet, quod noluit ullum esse maiorem &c. Luc. 22, 32. Quod autem pro confirmatione sua induxit illud Luce 'Rogavi pro te, Petre, et tu confirma', pro me valet, quia fratres Petri Petro confirmandos precipit, non maiestatem.

31 Armacano

34 Armacano

36 fuisse aut esse Söjcher und ed. Erlang.



## Eckius.

De apostolis quod attulit Reverendus pater, ut semel dicam, ex Cypriano audivimus et Hieronymo, quod et sanctus martyr et Papa Anacleus testatur canone 'in novo', dist: 21: equales fuisse eos in apostolatu, quod nemo negat.  
 5 At equalitas illa apostolatus non preiudicat primatui et principatui, nisi impudenter dicatur sanctum Martyrem Anacletum in eodem decreto sibi contradixisse. Quod vero tantum ponderis et presidii locat in ordinatione apostolorum, scio quod Paulus ingenue scripsit, postquam ascenderit Hiero-<sup>9af. 2, 6.</sup> solymam, nihil se recepisse ab iis, qui videbantur aliquid esse. verum si  
 10 nervus iste tam invincibiliter Eccium ligare debet, utatur eo, cum copiam opponendi habuerit. Sed quod gratiam sibi factam ait ex Cypriano, apostolos pari consortio preditos honoris et potestatis: si istam appellat gratiam, solutiones suas interimere, paratus sum sepe ei talem gratiam exhibere. Nam distinxerat reverendus pater, Petrum fuisse priorem prerogativa honoris, non  
 15 potestatis: Cyprianus in utroque eos equiparat.

De Numidia quam ait esse inter Mauritaniam et quod attulit, negotium est impertinens, et diu Cosmographicum negotium non agens non omnium etiam memini: hoc scio Mauritaniam Turganicam<sup>1</sup> et Cesariensem ab Atlante vergere usque ad mare neque Atlantem poni terminum Affrice, sed Affricam  
 20 pro magna sui parte dividere ad plures gradus. Sufficiat venientes ad Corneliolum ex Numidia non fuisse de diocesi Romana, sed primam adiisse ecclesiam. Ob id invicta stat adhuc Cypriani illa sententia nondum soluta. De influxu, miror, quod affert verba mea fuisse, cum Cyprianum contra Novatianum adduxerim, ad quem reverendus pater nihil respondit.

De Grecis fateor, eos olim fuisse Christianissimos et doctissimos, cum Romanam ecclesiam primam appellabant sedem: sed superbia elati et invidia infecti ab obedientia Romane sedis se subtrahentes in pessimos inciderunt errores et simul fidem cum imperio perdidere. Quod vero divinatur me non exhibiturum pollicita et argumentum fecit ex Math: 16. c. miror venerandum  
 30 patrem sophistis tam infestum, et tamen sophistarum cautelis pulchre utitur, et cum sit respondens, se ad partem opponentis transfert. Quare nihil iam respondeo: sed quod petit per me probari, probabo, ne semper tempus deliberandi ad partes suas veniat.

Postremo obscurum doctorem Richardum Armacanum reiicit, illius  
 35 oblitus quod Richardum dixi id facere beati Leonis auctoritate. Porro id ex litera non evincit, quod petit: contentionem inter discipulos factam Christus merito reprehendit, quare et verba Christi sic sunt accipienda, ut contentionem reprimant, primatum non auferant. Et textum posterius inductum credit

34 Amarcanum

1) Gff meint Mauritania Tingitana.

reverendus pater facere pro se, quod Christus apostolos vocaverit fratres et ita eum non fecerit maiorem. At si verba textus ponderaret, uti alias facere solet, iam videret Petrum aliis apostolis superiorem, cum maior sit confirmans confirmato. Hoc de solutionibus dictum.

Venio ergo ad principale quod petit, probaturus primatum ecclesie Romane esse de iure divino et constitutione Christi, ita quod Petrus fuerit monarcha ecclesie a Christo institutus cum suis successoribus, pro quo repeto rationem Bernhardi inductam et nondum solutam. Repeto dictum Cypriani  
 Matth. 16, 18. pariformiter, et tercio proba per illa verba Christi Matthei 16. Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Ubi glossa ordinaria specialiter illam potestatem Petro concessit, ut ad unitatem nos invitaret. ideo enim eum principem Apostolorum constituit, ut ecclesia unum principalem Christi haberet vicarium, ad quem diversa membra recurrerent, si forte inter se dissentirent, quod, si diversa capita essent, vinculum unitatis rumperetur. Ita beatus Augustinus in epistola contra Donatistas exposuit: Tu es Petrus, et super hanc petram, id est Petrum, edificabo ecclesiam meam. Et quamvis idem Augustinus aliubi exposuerit 'super hanc petram, id est Christum, ad mentem apostoli: petra autem erat Christus', tamen in libro retractationum expositionis sue prime eum non penituit. Ita et beatus Hieronymus libro primo contra Pelagianos mihi colum. 5. ait: quid Platoni et Petro? ut ille enim princeps philosophorum, ita et hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est, que nec impetu fluminum nec ulla tempestate concutitur. Ita beatus Ambrosius sermo: 47. Petrum dicit fuisse petram. Huic quoque sententie Chrisostomus astipulatur ab initio eiusdem capituli. Quid igitur Petrus, inquit, omnium apostolorum os, vertex totius consortii? et infra: Sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesie future pastorem constituit et post hunc universo orbi terrarum Christus preposuit. Fatetur hoc sanctus martyr Cyprianus ad Cornelium papam dicens: Petrus, super quem edificata fuerat ab eodem domino ecclesia, unus pro omnibus loquens et ecclesie voce  
 Joh. 6, 68. respondens ait 'Domine, ad quem ibimus? &c.' Propterea sanctus Leo: 24. q. 1. cum beatissimus, ingenue fatetur, Petrum apostolum accepisse primatum ecclesie a domino. Ita omnes consentiunt sancti, Petrum a Christo primatum totius ecclesie obtinuisse. Iuniores pretereo, Bedam, Bernhardum et similes. Loquatur S. papa et martyr Anacletus, qui non a quadringentis annis frigidissima decreta composuit, sed a mille et quadringentis annis ita intonat: sacrosancta Romana et apostolica ecclesia non ab apostolis, sed ab ipso domino et salvatore nostro primatum obtinuit, sicut beato Petro apostolo dixit: 'Tu es Petrus, et super hanc petram &c.' et infra: hec autem apostolica sedes, caput et cardo ut prefatum est, a domino et non ab aliis constituta est. Transscribuntur hec verba can. sacrosancta, 22. dist. Ita sanctus Mar-

cellus 4. ante Sylvestrum can. Rogamus, 24. q. 1. scribit Episcopis Antiochenis: licet prima sedes fuerit apud Antiochiam, posterius domino iubente Roman translata est. Sic beatus Iulius 3. q. 6. can: Dudum, a Christo testatur ecclesiam Romanam habere primatum et esse caput aliarum ecclesiarum. Sic  
 5 Pelagius papa, non a quadringentis annis sed nongentis et 28 sanctorum patrum sequutus sententiam, verba Christi 'et super hanc petram &c.' eodem Matth. 16, 18. modo accepit.

Hinc inter damnatos et pestiferos errores Iohannis Wickleff damnatus est et ille: Non est de necessitate salutis credere Romanam ecclesiam esse  
 10 supremam inter alias. Sic inter pestilentes Iohannis Hus errores ille quoque connumeratur: Petrus non est nec fuit caput Romane ecclesie sancte catholice. Et alius: non est scintilla apparentie, quod oporteat esse unum caput in spiritualibus regens ecclesiam, quod semper in militante ecclesia conversetur. Et: ista papalis dignitas a Cesare inolevit. Et: Pape prefectio et institutio  
 15 a Cesare emanavit. Ita Bonifacius 8. heresin condemnans Lugdunensium contra errorem eorum decernit, esse de necessitate salutis omnem humanam creaturam subesse Romano pontifici, ut super hoc habetur decretalis 'unam sanctam'. Iohannes quoque 22. heresim Marsilii Paduani condemnans hunc quoque reprobavit, beatum Petrum apostolum non plus fuisse caput ecclesie  
 20 quam alios apostolos. Ita longa serie incipiendo a primitiva ecclesia semper in confesso fuit apud bonos Christianos, ecclesiam Romanam primatum obtinuisse a Christo non iure humano et populi consensu. Fateor, quod Bohemi in suorum errorum pertinaci defensione illa commemorant et his armis virulentis se defendunt, ut est videre in eorum oblatione facta in concilio Basi-  
 25 liensi et in alia disputatione facta coram rege et optimatibus regni inter Ragusium et illum iniquitatis ministrum Iohannem Rockenzcenam. unde veniam precor a venerando patre, si Bohemis (non loquor de Christianis sed schismaticis) sum infestus tanquam ecclesie inimicis et quod eorum presenti memor sum disputatione, quoniam et conclusio ipsa et ea que heri allata  
 30 sunt, primatum ecclesie iure humano constitutum, meo parvo et exili iudicio plurimum favent erroribus eorum, et ut fama est de hoc plurimum gratulantur. Hec modo in presentia afferre libet, auditorus reverendi patris et sententiam et allegatorum solutionem.

### Martinus Lutherus.

35 Primum diluam contumeliam, quod me egregius d. d. insimulat Bohemice factionis studiosum et plane patronum (parcat ei dominus), presertim in tanta corona tantorum virorum. Nunquam mihi placuit nec in eternum placebit quodeunque schisma: inique faciunt Bohemi, quod se auctoritate propria separant a nostra unitate, etiam si ius divinum pro eis staret, cum supremum



ius divinum sit charitas et unitas spiritus. Hoc ego quesivi solum et rogo quemlibet bonum Christianum, dignetur christiana charitate perpendere, an non sit longe impudentissime iniquitatis tot milia martyrum et sanctorum per annos mille et quadringentos in greca ecclesia habitos extra ecclesiam eiicere et nunc demum etiam regnantes in celo velle deturbare. Nam si etiam insaniant omnes adulatores Romani pontificis, negare non possunt ecclesiam Christi fuisse 20 annos fundatam, coronatam per multam orbis terrarum partem, antequam Romana ecclesia fieret ex Petro, ut clarissime Gal. 1, 18. 2. 1. patet ex epistola ad Galatas, ubi scribit Paulus, se post tres annos venisse ad Petrum, deinde post quattuordecim annos iterum ascendisse ad Petrum. qui si conferantur, inveniuntur ferme decem et octo anni post ascensionem Christi, quando Petrus adhuc erat Hierosolimis, ut taceam annos quibus sedit Anthiochie, ut non possit dici Romanam ecclesiam esse primam et caput iure divino. Iam illud magis urget, quod greca ecclesia usque ad nostra tempora nunquam accepit episcopos suos confirmatos ex Romana. Ideo si fuisset ius divinum per tantum tempus, omnes episcopi Alexandriae, Constantinopolis, aliquot sanctissimi ut Gregorius Nazanzenus et ceteri quam plurimi essent damnati, heretici et Bohemici. Qua blasphemia nihil potest detestabilius dici.

Ad argumenta solutionum:

Quando egregius d. d. dicit 'equalitas apostolatus non preiudicat primatu' et adducit sanctum martyrem Anacletum dist: 21. Can: in Novo testamento, dico breviter: hoc est unum de frigidissimis decretis, quod impugno, nec ullus mihi persuadebit, hoc decretum esse huius sancti pontificis et martyris.

Ad Secundum: Non posui vim in ordinatione apostolorum, de quo in opponendo videbimus.

Tertio, quod Cyprianum induxit equiparantem apostolos tam in honore quam in potestate, cum ego dixissem beatum Petrum honore fuisse priorem, libentissime admitto et si opus est libenter errare volo, modo d. d. obtineat hoc pro veritate et dicat postea, ubi postea maneat principatus. Dico tamen, quod equalis est honor apostolorum ad alios, verum inter se merito Petro primum locum dederunt: unusquisque enim apostolorum in sua sorte et sicut unusquisque episcopus in sua diocesi equalem habet honorem.

Quod exprobat, me nihil respondisse ad Cyprianum, quesivi epistolam et non inveni. Tamen satis responsum est ex precedentibus, quod Cyprianus cuilibet ecclesie tribuit suum caput per multas epistolas. Hii qui fuerunt ex Numidia non probant ius divinum esse, sed factum ostendunt, sicut in simili Achacius de facto constituit Foelicem Romanum pontificem, quod dictum est heri. Immo Epiphanius, episcopus Cypri, deposuit maiorem episcopum Constantinopolitanum, scilicet Iohannem Chrysostomum, ut est in tripartita historia. Non tamen ex facto isto factum est ius. Et multa alia exempla.

Satis miror, d. egregium d. instituisse probare ius divinum et usque hodie ne unam quidem syllabam scripture inducit, sed tantum dicta et facta patrum, eademque sibiipsi repugnantia.

Quod Grecos olim fatetur Christianissimos fuisse, postea recedentes ab obedientia Romane ecclesie fidem cum imperio perdidisse, idem est quod heri dixit eadem auctoritate Ecciana, prevaluisse adversus eos portas inferi, sic tractans scripturas, ut intelligat per prevalentiam inferorum terrene vite vel rerum amissionem: bellissima glossa certe, quasi non potuerit fides manere amisso imperio, et ita liceat divinare, quod nulli sint Christiani in Grecia quia nullum imperium. Eadem ratione dicet et martyres ab inferis esse superatos.

Exprobrat etiam dicens, quod ex respondente factus sum opponens (gratus accipio monitionem), at hoc ideo fecerim, ut tempus haberem deliberandi. Non sunt tanta Ecciana fulmina (ut et ego quid glorier), ut necessaria sit mihi deliberatio. Illud etiam, quod Richardus Armacanus non sua sed Leonis auctoritate verbum Christi tractaverit, parum movet. Ostendat ipse ex ipso textu 'hoc est iure divino propositum', et ero contentus.

Ad ultimum, ubi sic ratiocinatur 'confirmans est maior confirmato, ergo Petrus maior apostolus', forte quod ex Aristotele putet agens suo passo esse prestantius. Sed argutabor et ego plane Aristotelice 'Confirmans est bene maior per se, sed per accidens bene minor', nisi fortassis confirmationem hic intelligat sacramentum confirmationis, quod non credo. Alioquin non rarum est superiorem per inferiorem adhortari, consolari, confirmari.

Hoc ad confutationes eius.

Ad principale.

Ad principale accedens probavit, Petrum esse monarcham iure divino, et hoc ex auctoritate Bernhardi superius inducta, Cypriani, Hieronymi, Ambrosii, Chrysostomi, Augustini, deinde omnium sanctorum consensu, item multis decretis et decretalibus diversorum pontificum. Respondeo: d. d. Eckius voluit iure divino probare, et mox sui oblitus incidit in auctoritates patrum, quas pro maiore parte iam tractavimus, et vidimus eos in diversis locis diversa aliquando sensisse, et multo plures et sepius pro me quam pro d. d. Eckio.

Secundo videamus tamen per ordinem. Prima, Bernhardi, superius satis est dissoluta, quod videlicet non probat, sed suadet tantummodo, eo quod nitatur in alieno sensu scripture, ut ipsemet d. concessit doctor. Similiter et Cypriani auctoritas de principalitate et de ortu sacerdotalis unitatis satis visa est. Tercio probavit per illa verba: Tu es Petrus, et super hanc petram &c. que Augustinus sic exposuerit 'Super hanc petram, id est Petrum', et hanc non retractaverit. Respondeo: quid ad me? Si vult pugnare contra me,

conciliet ipse primum dicta contraria. Certum est enim, Augustinum sepius exposuisse petram Christum et fortassis vix semel Petrum: ideo plus pro me quam contra me facit. Quod si etiam Augustinus et omnes patres Petrum intellexerunt per petram, resistam eis ego unus auctoritate apostoli, 5 id est divino iure, qui scribit 1. Corin: 3. fundamentum aliud nemo ponere potest preterquam quod positum est, quod est Ihesus Christus, et auctoritate 1. Petr. 2, 4ff. Petri 1. 2. ubi Christum lapidem vivum et angularem appellat, docens, ut superedificemur in domum spiritualem. Alioquin si Petrus esset fundamentum ecclesie, lapsa fuisset ecclesia ad unius ancille ostiarie vocem, quam tamen nec porte inferorum expugnare poterunt. Sequitur ergo, quod sancti patres, 10 quando Petrum appellant petram, hoc loco vel humana patiuntur vel aliquem alium sensum habent, de quo non pronuncio. Ideo illud Ambrosii dicentis, Petrum esse petram, facile admitto, cum et quilibet Christianus sit petra propter Christum, in cuius soliditate firmatur et unum cum eo efficitur. Quando autem Chrysostomus Petrum appellat pastorem future ecclesie et 15 constitutum prepositum universo orbi, sum contentus, modo intelligatur ista pastura non totius ecclesie, ne Paulum apostolum excommunicemus, qui multo plures ecclesias pavit quam Petrus, et Petrum esse primum in honore in toto orbe confiteor, et hoc etiam Chrisostomus tangit, quando dicit, eum esse verticem totius consortii apostolici. Vertex non est caput verticis, sed pars 20 capitis. Immo apertius appellat eum apostolorum os, quod et Hieronymus et Cyprianus asserunt, quia non in sua persona solum sed omnium apostolorum et totius ecclesie audivit 'Tibi dabo claves &c.'

Ad decreta nihil dico, que dixi frigidissima, et presertim istius Anacleti multum iactati hac hora, quod bonus Christianus non credat Anacleti 25 esse martyris, qui Cephas interpretatur caput et Romanam ecclesiam vocat Cardinem.

In fine, quandoquidem adeo displicent Bohemi d. d. egregio, ostendat memoriam et ingenium suum: scribat contra eos. Satis ego miror, tam multos inveniri Bohemorum criminatores et hostes, nullum tamen esse qui 30 fraterna charitate dignetur eorum errorem confutare in gloriam Romane ecclesie.

D. Martinus petit Eckium, ne velit impingere tantam contumeliam ut eum Bohemum faceret, quia sibi semper invisi fuissent, ideo quod ab unitate dissentiant.



Hora Secunda continuata est disputatio  
eadem 5. die Iulii.

Martinus Lutter.

Obiecit egregius d. d. in fine articulos Wikleff et Iohannis Huß dam-  
natos et Bonifacium, dañnatorem eorundem. Respondeo sicut prius, me non  
velle nec posse defendere Bohemorum schisma, sed grecam ecclesiam mille  
et quadringentorum annorum: sive cum ea senserint Bohemi, nihil ad me.  
Certum habeo, quod nec Romanus pontifex nec omnes eius adulatores possint  
tantum numerum sanctorum sub potestate Romani pontificis nunquam agentium  
de celo deturbare.

Secundo et hoc certum est, inter articulos Iohannis Huß vel Bohemorum  
multos esse plane Christianissimos et Euangelicos, quos non possit univer-  
salis ecclesia damnare, velut est ille et similis, quod 'tantum est una ecclesia  
universalis'. hec enim agentibus impiissimis adulatoribus inique est damnata,  
cum oret universitas ecclesie 'Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam  
catholicam, sanctorum communionem'. Hunc nobilissimum articulum fidei  
inter articulos Iohannis Huß numerant. Deinde ille 'Non est de necessitate  
salutis credere, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem', sive sit Wikleff  
sive Huß, non curo: scio quod salvati sunt Gregorius Nazanzenus, Basilius  
magnus, Epiphanius Cyprius et innumerabiles alii Gretie Episcopi, et tamen  
hunc articulum non tenuerunt, nec est in potestate Romani pontificis aut  
inquisitorum heretice pravitatis novos condere articulos fidei, sed secundum  
conditos iudicare. Nec potest fidelis Christianus cogi ultra sacram scripturam,  
que est proprie ius divinum, nisi accesserit nova et probata revelatio: immo  
ex iure divino prohibemur credere nisi quod sit probatum vel per scripturam  
divinam vel per manifestam revelationem, ut Gerson etiam etsi recentior in  
multis locis asserit et divus Augustinus antiquior pro singulari canone ob-  
servat dicens ad divum Hieronymum: Ego solis eis libris didici hunc honorem  
deferre qui Canonici appellantur, ceteros autem ita lego, ut, quantalibet  
doctrina sanctitateque prepolleant, non ideo verum existimem, quia illi sic  
senserunt, sed si ex libris canonicis vel probabili ratione mihi persuadere  
potuerunt. Quinetiam ipsi Iuriste, de quibus minus videretur, in ea: signi-  
ficasti, de elect: statuerunt, prevalere unius privati hominis sententiam tam  
pontifici Romano quam Concilio et ecclesie, si meliore auctoritate nixus fuerit  
vel ratione. Ideo nihil est, quod d. egregius d., volens ex iure divino contra  
me arguere, dimisso iure divino arguit contra me ex collectaneis heretice  
pravitatis inquisitorum. Proinde ista propositio Iohannis Hus 'papalis dig-  
nitas a Cesare inolevit', si est falsa, eradatur Platyna in vita Benedicti

20 Epiphanius. Cypri: Die Gesamtausgaben und Hefcher haben: Epiphanius, Cyprianus;  
allein es handelt sich nur um griechische Väter 29 quantalibet 33 statuerit

secundi, ubi scribit, Constantinum 4. imperatorem Grecorum sanxisse, pontificem Romanum esse vicarium Christi generalem, quanquam nec sic sit observatum a Grece episcopis. Quare quantum me urget egregius d. d. per Bohemos nondum e annorum, tantum ego urgeo eum per Orientalem ecclesiam, meliorem partem universalis ecclesie et mille quadringentorum annorum. Si illi sunt heretici, quia Romanum pontificem non agnoverunt, hereticum accusabo adversarium, qui tot sanctos per universalem ecclesiam celebratos audet asserere damnatos. Per eadem dico ad Bonifacium 8. qui qualis pontifex fuerit et qua fide eius gesta recipienda, satis probant historie.

Proinde concludo et rogo, d. d. velit Romanos pontifices concedere fuisse homines et non constituere deos, presertim quoties iudicaverunt in causa propria, deinde non per seipsos sed per indoctissimos adulescentes, quando divus Gregorius multis epistolis, etsi Romanus pontifex, reiecit a se primum totius orbis, allegans ad hoc predecessorem suum Pelagium, dicens inter cetera, quod veneranda Synodus Calcedonensis obtulit hunc primatus honorem Romano pontifici, et nullus tamen ausus est acceptare. Si ergo ego erro, errat mecum Gregorius primus cum suis predecessoribus, et damnabiliter peccaverunt, quod oblatum primum non assumpserunt. Per hec volo probatum, quod ex decretis, damnationibus, approbationibus recentioribus ecclesie Romane nihil contra me agitur, cum sint suspectissima omnia et antike veritati et consuetudini per omnia contraria, nihilominus tamen pro reverentia et vitando schismate libentissime tolero et toleranda persuadeo, modo non tantum iure divino tot sanctos precedentes damnemus.

Hec habui que dicerem de articulis.

#### Eckius.

Quod reverendus pater honorem suum excusaturus negat se Bohemorum patronum, si facta verbis responderent, magnificarem eum: at ultima primis non concordant, cum pestilentissimos Hussitarum errores non Christiane dicit Christianissimos. At de his posterius.

Conditionem tamen illam odio, quod schismatici Bohemi et Picardi tanquam deum acceptare possent, si pro eis staret ius divinum. Grecos laudatissimos et sanctos martyres semper laudavi. at reverendus pater, artis coquinarie minus instructus, commiscet sanctos Grecos cum schismaticis et hereticis, ut fuco sanctitatis patrum hereticorum tueatur perfidiam, quoniam mille et quadringentos simul inculcat annos.

(D. Martinus protestabatur dicens: Protestor coram vobis omnibus et publice, quod egregius d. d. hoc mendaciter et impudenter de me loquitur. Et Eccius protestatur, se velle probare scriptis et dictis, in

16 nullus tam      21 nihilominus tum

30 Conclusionem tamen die Gesamt-  
ausgaben und Söfcher: der Text ist hier verderbt

37 hoc falso et mendaciter dixerit Manuscript

quibus longo tempore maior Grecorum pars et ecclesia fuit heretica et schismatica: sed non est conventio lucis ad Belial et schismaticorum ad sanctos martyres et confessores.)

De ecclesia ante Romanam viginti annos existente dicam, quam reverendus pater mihi componit: non moveor, quod episcopi greci a Romano pontifice non fuerint confirmati: nam et Plebani seu parochiani sacerdotes a papa iam non confirmantur, sed extreme esset demencie dicere ob hoc, summum pontificem non habere primatum super plebeianos sacerdotes.

De frigidissimo Anacleti decreto dicam inferius, alia quoque decreta defensurus. De Numidia reverendus pater dixit esse factum, non ius, quod est preter Cypriani sententiam, qui eos incusat velut schismaticos qui audeant ad cathedram Petri et principalem ecclesiam, unde unitas orta est, accedere. Quod Epiphanius Cyprius Iohannem Chrysostomum episcopum superiorem ab episcopatu expulerit, viderit ipse. Hoc, inquam, factum non iustum fuisse censeo.

Preterea quod in me cavillos torquet, quasi non idonee sacras literas tractantem, qui ob amissionem rerum temporalium et divitiarum dixerim adversus Grecos portas inferi prevaluisse, nunquam cogitatum mihi imponit: nam hereses, schismata, errores contra Grecorum ecclesiam invaluisse dixi. Verum est, quod et imperii amissio cum magno Christianitatis pudore subsequuta est.

Deinde quod gloriatur reverendus pater, se iure divino loqui Luce 22. <sup>Luc. 22, 24 ff.</sup> ego obscurum virum afferam Richardum Armacanum etiam Leonis auctoritate fretum, dicat et me eandem credere Euangelii scripturam et ius divinum. At reverendus pater, suo nixus intellectu, me respuit antiquorum sequentem intelligentiam. Indubitatum est, et Arrium ('pater maior me est') hereticum <sup>306. 14, 28.</sup> et Athanasium habuisse euangelium. Verum Arrius erronee, Athanasius ut spiritus sanctus efflagitabat intellexit. De adiecta confirmatione non refert, cum quisque prudens intelligat, eum, qui auctoritate superioris sibi concessa alios confirmat, prestare in hoc confirmatos. De 'per se' et 'per accidens' nescio, quo pertineant.<sup>1</sup> Hoc pro primo.

Assumpturus reverendus pater argumenta mea contra principalem intentionem exprobrat mihi immodice, institutum meum fuisse probare iure divino ecclesiam Romanam esse aliis prelatam, et tamen solum in dicta patrum et sanctorum inciderim, quasi amphoram facturum urceolum incipiam. Parcat mihi reverendus pater, si intentionem meam noluerit vel non potuerit assequi. Nam hoc fere de iure divino satis fit, dum tot sancti patres de iure divino esse dixerunt, licet ius divinum non obtinuerimus Matthei 16. <sup>Matth. 16, 18.</sup> Super hanc petram, ubi auctoritates sanctorum patrum induxi.

11 audiant 24 eundem 28 obiecta Manuscript 35 accipiam alle Außgaben 37 hoc fore

<sup>1)</sup> Am Rande: Nisi forte ad currum Carolostadii.



De Bernhardo, cuius auctoritas et simul ratio est invincibilis, nescio quomodo reverendus pater sui oblitus dixerit, me admisisse Bernhardum alio sensu loquutum, quod nullis armis possit devincere: servato enim vero et genuino scripture sensu equalitatis filii ad patrem optime procedit sancti Bernhardi ratio.

De Augustino et aliis, qui Petrum dixit esse petram, tanquam contraria dicentem insinuat se non recipere. Contra quem ego dico, quomodo audeat tam sanctum, tam doctum patrem credere sensisse contraria in eodem libro, in eodem capite, in utriusque sententie collatione libro 1. retract. ca: 21. Sed quam modeste et humiliter reverendus pater Augustinianus responderit, aliorum sit iudicium, cum unus se promiserit tot sanctis patribus se oppositurum. Hoc est virus Bohemicum, plus velle intelligere sacram scripturam quam summi pontifices, concilia, doctores et universitates in magno vigore existentes, cum tamen spiritussanctus ecclesiam suam non deseruerit, et mirum esset, si illam veritatem deus tot sanctis et martyribus occultasset usque ad adventum reverendi patris. Neque evincit quippiam beati Pauli inductio, quod eius dicta sanctis patribus et doctoribus minime adversentur. Est Christus petra, est fundamentum, est lapis angularis, est caput ecclesie indubitatum. Porro illa non debere attribui eius vicario, contra sanctorum patrum et martyrum attestationem non est acceptandum.

Raciunculam adiecit etiam nuper in vulgari sermone<sup>1</sup> disseminatam 'Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia edificari potuit, qui ad unius ancillule vocem Christum et fidem Christianam abnegaret?' Parcat mihi reverendus pater, cum philosophiam Aristotelicam contemnat et grammaticam tanti faciat, Cur hic lynceis suis oculis verbum 'Edificabo' futuri temporis non perspexit? non enim sponso presente, ubi filii letabantur, opus erat vicario. Neque tunc Christus ei potestatem dedit clavium, sed potius promisit. Ante ergo clavium et potestatis dationem ab ostiaria interpellatus fuit sanctus Petrus, quod et Ambrosius et dehinc Gregorius testantur.

Ad Chrysostomum respondit, Petrum superiorem fuisse honore, nam et Paulus plures paverit ecclesias. quasi reverendus pater non plus predicaverit quam iam summus pontifex, et ob hoc sit dicendus maior pastor quam papa! Sic nimis subtiliter se torquet in dictione 'vertex', quasi Chrysostomus non primatum voluit intelligere: sed quis hoc feret, cum symbolicum sit et vertex pro summitate in tali translatione et methaphora usurpetur? Sic et os apostolorum dicitur, quod sepe pro omnibus apostolis fuerit loquutus, quod et beatus Chrysostomus ponderat.

De decretis dicit, illa esse frigidissima decreta, de quo plurimum miror, cum in disputatione sua posuerit 'Romanam ecclesiam esse omnibus aliis

12 hoc est. verum Bohemicum

13 pontificis

32 ob hoc non sit dicendus

<sup>1</sup>) Siehe darüber S. 241.

superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum pontificum decretis intra  
 ecce annos natis, et ego ei multum vetustiora adduxerim, antequam incepit  
 refrigescere Charitas multorum. Subterfugium suum non accipio, quo negat  
 constitutionem illam esse Anacleti. nam sic omnium conciliorum et summorum  
 5 pontificum decreta mihi sigillatim eluderentur, et sic tota facultas iuridica  
 falsitatis insimularetur, quasi falsis fundamentis sit innixa in lectionibus,  
 decisionibus, Iudiciis et similibus, et sic iura eorum pontificia erunt de nigra  
 faba, nisi consensu totius Christianitatis fuerint approbata. Unde nullo pacto  
 recipienda est reverendi patris sententia, cum omnium summorum pontificum  
 10 decreta et conciliorum in pluribus locis reperiantur et, ut est audax hominum  
 genus, dudum fuissent reperti, qui simiam illam Anacleti leonina pelle ince-  
 dentem diripuissent. Nisi ergo ostenderit, in originalibus illa non haberi,  
 fidem ei non adhibeo.

Postremo de Bohemis dixit, certe non sine Christianorum doctorum  
 15 contumelia, plures esse criminatores Bohemorum: ubi sint qui ex charitate  
 et bono zelo contra eos scribant et eos exhortentur, ibi exerceant ingenium  
 et memoriam. Quid surdo narrarem fabulam? at Christianus negare non  
 debet, plurimos optimo zelo motos contra Bohemos scripsisse. quales fuerunt  
 patres in Constantiensi concilio deputati: qualis fuit doctor respondens  
 20 Bohemis in concilio Herbipolensi: qualis Ragusius: qualis optime probitatis  
 et doctrine Iohannes Capistranus, divi Francisci sacerdos, omnibus fidelibus  
 notissimus, Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, cum pluribus aliis,  
 ut obiicit mihi reverendus pater, inquisitoribus, quos pretereo. Quare non  
 defuerunt Bohemis qui bona scriberent, sed ipsi defuerunt qui, in heresi  
 25 obstinati, bona sequerentur.

De grecis sanctis diximus sepius: sed hoc horrendum omnibus Christi  
 fidelibus esse arbitror, quod reverendus pater contra tam sanctum et lauda-  
 bile Constantiense concilium, tanto consensu totius Christianitatis congregatum,  
 non veretur dicere articulos aliquos Hussiticos et Wiklefficos fuisse Christi-  
 30 anissimos et euangelicos (Protestatur Martinus: Non est verum, quod  
 contra Constantiense concilium loquutus sim. Eckius contra offert se  
 probaturum ex dictis et scriptis), quos non possit universalis ecclesia  
 damnare, sicut pessime sonat, inique esse damnatum articulum illum Hussi-  
 ticum de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem, de  
 35 quo quidem dicto Bohemi non immerito exultant, et hoc orationibus suis  
 apud deum postulaverunt, verum magna ecclesie iactura. Quod (sicut beatus  
 Augustinus alibi ratiocinatur) si ullum mendatium ad sacras scripturas fuerit  
 admissum, tota erit de veritate suspecta: ita et damnati Hussite, reverendi  
 patris fulti patrocinio, procul dubio (Martinus Luther protestatur:

6 insimulatur  
 Martinus ficht am Rande

23 quos ficht  
 32 ecclesiam

25 bona non sequerentur  
 39 Martinus Luther protestatur ficht am Rande

30 Protestatur

Mendacium est impudentissimum) dicturi sunt 'Si concilium erravit in his duobus articulis Christianissimis, ita eius apud nos in aliis articulis vacillabit auctoritas'. Unde in re prius condemnata nolo plura verba prodigere, ad quid cogendus sit Christianus aut admittendus. hoc dico, auctoritate concilii vel Romani pontificis fieri, ut sententia sine suspitione heresis defendi non possit, que alioquin citra fidei lesionem impune posset defendi. In promptu est exemplum: 'An essentia in divinis generet?' quam sententiam Richardus amplexus lib: de trinitate minime inculpatur. at decisione per concilium facta nullus iam sine heresis suspitione essentiam diceret generare, credo, in capitulo 'damnamus' de summa trinitate.

Ad Augustinum de legendis canonicis scripturis inductum nihil moveor, quoniam conciliorum et summorum pontificum decreta non excludit. Quid domini mei iure consulti in c. Significasti, de elect: ponderent, iam non memini. At sue professionis memores velut iusticie cultores non dabunt, ut arbitrator, leges pontificias pessundari.

Quod vero Platynam adducit, quasi ille plus sit quam summus pontifex vel Augustinus vel Cyprianus, qui in vita Benedicti secundi renarret Constantinum 4. sanxisse, Romane ecclesie deberi primatum, legat, queso, reverendus pater, que domini iure consulti annotant in c. ecclesie S. Marie, de constitutionibus, quid, quantum et quomodo valeant secularium constituta in ecclesiasticis rebus, et videbit, quo sensu verba Platyne (ne dicam Romani imperatoris de ecclesiis et haereticis) debent accipi.

Ultimo loco proponit, me urgere Bohemos, Grecos (fateor, schismaticos: nam sanctos patres grecos canonisatos non damno), sicuti Gigantes volebant in fabulis Iovem e celo pellere. Sed tunc vere occurrit nobis reverendus pater, quando dabit Grecum inobedientem et rebellem ecclesie Romane, qui sit canonisatus. et quis est hic, et non laudabimus eum? Frustra ergo assumit se tolerare monarchiam, quasi non esset de iure divino, sed quadam tolerantia populi et consensu fidelium inducta. Quod permaxime liquet ex Gregorio inducto, qui primatum inter fideles sibi oblatum reiecit. At sensum sequatur reverendus pater, non verborum corticem, et reperiet in epistolis summam optimi patris humilitatem, ut plus mititate et humilitate sua superbiam patriarche Constantinopolitani infringeret, quam quod suspitio elationis aut superbie de eo haberetur. Unde etiam 'Servum servorum' se primus scripsit. Et quod hoc sit verum, si tam diligens est reverendus pater Gregorii lector, potuit in eiusdem epistola legere (sicut transponitur in decret: Cano: 2. q. 6. decreto), ubi potestatis sue memor humillimus pater, divitiarum et glorie contemptor, scribit, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis. Nemo est, qui hic dubitare possit, quin reliquis episcopis partem, Romano vero pontifici plenitudinem



ex grammatico sensu dare velit. Ob id rogo, reverendus pater ea que dicta sunt vel per alios vel per me non semper velit reicere in adulationis studium, quippe adulari non didici, adulari etiam nescio.

Sexta die Iulii hora septima mane  
Martinus exorsus est.

Postquam heri egregius d. d. non partis sed iudicis officium usurpans contra conventionis pactum et voluntatem illustrissimi principis Georgii, patroni nostri, me toties definivit et proclamavit hereticum, cum sui officii fuisset solum adductis rationibus et auctoritatibus iudicibus relinquere, essem  
10 hereticus nec ne, in quo si non est violata publica fides, viderint ii quorum interest.

Ad causam primum obiecit, quod errores Huß pestilentissimos vocaverim Christianissimos: de quo testor meam innocentiam. Nec hoc poterit unquam probare, et expostulo, ut assignet eosdem articulos, quos pestilentissimos  
15 vocaverim Christianissimos, aut vocem suam revocet.

Secundo criminatur, quod commiscuerim sanctos Grecos cum schismaticis. quid aliud faceret, qui non haberet quod diceret, cum certissimum sit, tempore novissime vastate Constantinopolis fuisse integerrimos Christianos in Grecia, postea in Italia receptos, atque etiam si hoc non urgeret, adhuc  
20 stat, quod usque ad concilium Nicenum saltem fuerint integri Christiani per totum orientem non subiecti Romano pontifici, ut clarissime testatur decretum eiusdem concilii Niceni dicentis lib: 10. historie ecclesiastice: Et ut apud Alexandriam vel in urbe Roma vetusta consuetudo conservetur, ut ille Egypti, hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Idem concilium non  
25 Romano sed Hierosolymitano tribuit honorum primatum dicens ibidem: et ut episcopo Hyerosolimorum antiquitas tradita honorum prerogativa servetur. Quod si nec ista satis sunt, quod tamen adhuc concludit (quod egregius d. satis callide tacuit), quod ecclesia Christi 20 annos ad minus fuit, antequam Romana ecclesia nasceretur, ideo ridicula est eius confutatio, quod fingit, me  
30 miscere sanctos cum schismaticis, cum suos schismaticos assignare non possit.

Tercio, cum confutasset rationem meam, quia scilicet non confirmarentur episcopi Grecie a Romano pontifice, dixit hoc nihil esse, cum nec plebani passim confirmentur a Romano pontifice. Quis non videt, hec perdendi temporis gratia dicta, cum plebani tamen ab episcopis ordinentur? simul hec  
35 omnia remitto ad prius dicta de Hieronymo ad Euagrium. Eadem causa et illud toties repetiit de Numidia, cum illi scribantur venisse ad Romam non vocati et accusentur quod venerint, et adhuc d. d. ius ex hoc facto Romano Pontifici divinum tribuit. Sed et illud, quod Epiphanius Cyprius Ioannem Chrysostomum deposuit, non pro iure sed facto accepit, et sic vult confutasse,

cum ille egerit secundum statutum Niceni concilii et auctoritatem Cypriani de ordinandis episcopis citra auctoritatem Romani pontificis.

Stat ergo adhuc inviete, quod Romanus Primatus aut non est iure divino formatus aut totius orientalis ecclesie sanctos esse in eternum damnatos.

Illud pretereo, quod prevalentiam portarum inferi interpretatur invalentiam heresum, quod non curo: nihilominus non ostendit Grecos fuisse hereticos, cum vulgatum sit, etiam per iura, Grecos non haberi pro hereticis. Transeo et illud Leonis et Armacani, ubi dicit, se sequi intelligentiam antiquorum, accipiendum numerum pro numero, scilicet unius Leonis singularis.

Uinc. 22, 32. Item de confirmatione fratrum Petro commissa nihil dicam: satis dictum est, quum nihil probet nec adhuc confutatum sit.

Matth. 16, 18. Ad rem principalem dicit, se tenuisse ius divinum, quia illud Matthaei 16. 'Tu es Petrus' cum sententiis patrum sit sequutus, presertim Ambrosii et Augustini, qui dixerint Petrum esse petram, ausus etiam hoc addere, quod Augustinus non retractaverit. Ego postea consulens librum retractationum invenio contrarium: vere enim retractat et dicit, Petrum non esse petram, sed confessum esse petram. Idem hoc dicit in homilia, quam omnes sacerdotes orant in die Petri et Pauli, ubi dicit 'super petram (non 'super te', sed 'super petram'), quam confessus es'. Idem invenio in Ambrosio, quanquam et ipse variet. Ad hoc est simul aurea illa glossa, ut gloriantur, super capitulum 'ita dominus', dicens: 'Et super hanc petram &c.' per hanc dictionem non credo dominum aliud demonstrasse quam hec verba, quae Petrus respondit domino cum dixit 'Tu es Christus, filius dei vivi', quia super illo articulo fidei fundata est ecclesia. Ergo super seipso fundavit Christus ecclesiam. Nihil est ergo, quod gloriatur egregius d. d. dicta patrum a se stare, cum multo fortius inveniantur a me stare: poterat ergo parcere linguae suae et auribus nostris, quando rhetorico boatu exclamavit, me velle unum esse doctiorem omnibus, plus velle intelligere scripturam quam doctores, universitates, concilia et Romanum pontificem, et mirum esset, si mihi soli tam diu occulta veritas revelata esset. hoc enim non fuit disputare sed invidiam movere.

Quod vero ridet meam ratiunculam, ubi dixi, lapsam esse ecclesiam negante Petro, si super eum esset edificata, adducens grammaticae verbum futuri temporis 'edificabo', quasi post mortem Christi edificata sit ecclesia super Petrum, transeo, quod quisque facile videat quid valeat. nihilominus tamen etiam post spiritus sanctum missum gravissimo scandalo fidei cecidit Petrus Galat: 2. cum redargueretur a Paulo, in quo permansit integra fides et confessio, in Petro quidem fides sed simulatio adversus veritatem evangelii. Admitto tamen, quod egregius d. d. hac auctoritate precipue nixus nunc seipsum excludit ab ea, ut sic nihil iuris divini relinquatur ei. Nam si promissio tantum facta est, eundem est ad locum, ubi exhibita promissio est,

et inveniatur illud Iohannis ultimo, ubi non dicit 'Petre, accipe spiritum-<sup>30b. 20, 22 f.</sup> sanctum', sed equaliter omnibus 'accipite spiritum sanctum: quorum remiseritis &c.'

Transeo et illud de Chrisostomo, ubi Petrum honore superiorem fuisse dixi: d. d. confutaturus opposuit 'cum Paulus plus predicavit quam Petrus, plus etiam habebit honoris', quasi ego de multitudine laboris ac non potius de primitate ordinis dixerim. Transeo de vertice et symbolico suo capite, que sunt mera verba.

De decretis miratur, me dicere frigidissima decreta et intra ecce annos nata. De ecce annis supersedeo, postea dicturus. Nam non fuit opus, ut docerer ante mille et ducentos, immo ecce annos fuisse decreta, immo fuisse et contentiones de primatu. Miretur interim ipse d. d. quod auctoritatem Matthei intelligit promissionis verbum esse, non exhibitionis, cum tamen decreta ipsa super idem verbum tanquam exhibitionis penitus nitantur. Neces-  
sarie ergo est aut decreta improprie tractare, etiam auctore d. doctore, aut ipsum errare.

Quod vero non accipit negatum a me decretum Analeti, et que de sigillatis decretis ibi ludit, transeo: nondum enim confutavit, quod idem decretum Cepham interpretatur caput, que inscicia tanto pontifici non est  
tribuenda, presertim eo tempore, ubi floruerunt lingue et Indeorum habebatur copia. Sed hoc constat, librum decretorum nondum esse approbatum.

Illud etiam graviter insectatus est, quod dixi, plures esse criminatores Bohemorum quam instructores. Utinam mendacium fuissem locutus! Video quidem multa dici et scribi contra eos sed satis infelice, quod non nomi-  
nentur fraterno nomine, quo tamen Paulus Galatas lapsos in perfidiam Iudeorum non dedignatur. Credo ego Bohemos esse homines et blandis sermonibus et concessionibus posse attrahi, qui criminationibus et opprobriis heretici nominis magis indurantur: non est ergo, quod excusemur non esse narrandam fabulam surdo, cum precipiente Paulo instandum sit importune opportune.<sup>2. Tim. 4, 2.</sup>

De Grecis sanctis sepius diximus. Illud autem tractandum est, quod ad concitandam invidiam multum clamavit, 'horrendum esse omnibus Christi fidelibus, quod contra tam sanctum et laudabile Constaneciense concilium non veretur dicere aliquot articulos Huß fuisse Christianissimos et Evangelicos, quos non possit universalis ecclesia damnare'. Respondeo: Inter articulos  
Huß est et ille 'Una est sancta universalis ecclesia, que est predestinatorum universitas', item alius 'Universalis sancta ecclesia tantum est una, sicut tantum unus est numerus omnium predestinatorum'. hii duo non sunt Huß sed Augustini super Iohannem ad verbum prope et repetuntur per magistrum<sup>1</sup>  
4. sententiarum de sacramento Eucharistie. Tertius est 'Due nature, divinitas et humanitas, sunt unus Christus'. Hos articulos, credo, confitetur mecum d.

25 quod tamen

26 Bohemus

31 multum olenavit

35 Unita est sancta

<sup>1</sup>) Petrus Lombardus.



Iohannes Eccius. Quartus Divisio immediata humanorum operum est, quod sunt vel virtuosa vel viciosa: quia si homo est viciosus et agit quidquam, tunc agit viciose, et si est virtuosus et agit quidquam, tunc agit virtuose &c.' Iste articulus, ut audivimus precedente hebdomada, triumphatus est per egregium d. d. Carolostadium, ita ut egregius d. d. Iohannes Eccius coactus sit Scotum et Scotistas, Capreolum et Thomistas cum universis sue factionis doctoribus celebrioribus repudiare et ei consentire.

Proinde que heri in me evomuit, quod essem patronus Bohemorum, hereticus pestilentissimus et si qua similia, refero in sinum eius. hic sentit cum Iohanne Huß: quicquid pro se dixerit, pro me contra eius criminationes dictum est. Illud addo, quod recte dixi Christianissimos et Euangelicos, presertim illum 'Due nature &c.' Quare debuit mihi hoc admittere egregius d. d. quod pro reverentia concilii Constanciensis crederem, hos et similes articulos non fuisse ibi damnatos, sed ab aliquo impostore intersertos. Verum contra hec cum ipsummet Concilium dicat, aliquos esse hereticos, aliquos erroneos, aliquos blasphemos, aliquos temerarios, aliquos seditiosos, aliquos piarum aurium offensivos, debuit prius egregius d. d. pro sua prudentia quemlibet in suum ordinem redigere et non contra determinationem concilii omnes in universum hereticos damnare, quos concilium vix temerarios esse voluit. Nam potest et ipsa purissima veritas temeritatis, scandali, seditionis, offensionis aurium accusari, sicut Christo contigit, nec ideo falsus est articulus, multo minus hereticus, quia temerarius vel offensivus, et sic patet, quod nimis precipitanter et longe citra modestiam Eccianam hereticus accusatus sum, quem fortassis vix offensivum poterit probare: immo cum ad eum non pertineat prorsus de articulis istis iudicare, qui erronei, qui heretici, qui temerarii, clarum patet, quam inique et temere me hereticum et pessimo nomine accusat. Proinde non esse de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse superiorem aliis, nondum convincitur esse articulus hereticus, etiam si inter hereticos numeretur.

Quod autem ratiocinatur Augustini exemplo 'Si ullum mendatium in concilio admittatur, vacillabit universa auctoritas concilii', infelix similitudo est. Augustinus de scripturis divinis ratiocinatur, que est verbum dei infallibile, concilium vero creatura istius verbi: ideo iniuria verbo dei fit per hanc comparisonem, cum concessum sit, Concilium posse errare, ut notat Panormitanus in capi: significasti.

Transeo illud de essentie divine generatione, quia nihil ad propositum.

Ad Augustinum, qui excepta scriptura omnium scripta cum iudicio iubet legere, dicit egregius d. d. non esse exclusa per eum decreta Romani pontificis et conciliorum. Hoc dicitur, sed non probatur. quin solutionem

2 viciosus et agat      4 per egregium d. d. Carolostadium fehlt in ed. Witeb., ed. Ien. und bei Eöfcher      7 et antagonistae suo consentire ed. Witeb., ed. Ien. und Eöfcher

meam confirmo auctoritate Pauli ad Thessalonicenses: Omnia probate, quod <sup>1. Thess. 5, 21.</sup> bonum est tenete. Romanus pontifex et concilia sunt homines: ergo probandi sunt et sic tenendi, nec eximendi ab hac regula apostolica.

Quod per me adductum capitulum 'significasti' dicit se non meminisse  
 5 et dominos Iuristas monet, ut non pessudent leges pontificias, quod et ipsum valet ad concitandam invidiam mihi, Nec per hoc pessundantur leges pontificie, si eis preferantur leges divine: quod cum faciunt domini Iuriste, pessime faciunt theologi, qui in hac re etiam resistunt optimis Iuristis.

Platynam per me allegatum dicit non esse plus quam Romanum pontificem, Augustinum, Cyprianum, quasi per Augustinum et Cyprianum aut  
 10 summum pontificem iam probaverit primatum, qui toties iure divino se probaturum promisit nec nisi decreta frigidissima exhibuit et aliquot patrum false intellectas auctoritates. Platyne nihil tribuo, sed historie que est mater veritatis, quam scribit Platyna.

15 Quod de constitutionibus dicit, transeo.

Tandem fatetur, Grecos sanctos non esse damnatos sed solum schismaticos. hoc nihil est ad propositum: neque ego enim unquam respondi de schismaticis Grecis sed de sanctis, presertim Niceni concilii, sicut nec credo ipsum sentire de schismaticis latinis, quando de Romana ecclesia loquitur.

20 Gregorium a me inductum dicit esse sequendum secundum sensum, non secundum corticem verborum, et sic satis est confutata mea responsio: sufficiunt enim sola verba Ecciana.

Quod autem induxit 2. q. 6. ca: decreto, ubi scribit idem Gregorius, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non  
 25 in plenitudinem potestatis, debuit d. d. ostendere, quod omnes episcopos intellexerit per orbem et non solum Occidentalis ecclesie episcopos. quod si quamaxime faceret, non ideo probatur ex iure divino: Gregorius homo est, eoque minus probatur, quo multo in pluribus locis diversum sentit, ut magis sit mihi ius dicendi d. doctori, ut ipse sensum et non corticem in suis  
 30 adductis sequatur aut primum eundem sibi conciliet.

Ultimum, quando ego contra egregium d. d. induxi Paulum 1. Corint: 3. 1. Cor. 3, 11. quod fundamentum aliud nemo ponere potest preter id quod positum est, quod est Ihesus Christus, dixit, etiam tribuendum vicario Christi: ergo oportet sic dicere 'Nemo aliud fundamentum ponere potest preter id quod  
 35 positum est, quod est Romanus pontifex', et sic resistendum erit evidentissime auctoritati Pauli, aut revocandum, quod hec non sint tribuenda vicario Christi. Similiter illud Gala: 2. ubi dixit Paulus: qui videbantur (loquitur Gal. 2, 6. de Petro, Iacobo et Iohanne), quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ibi Paulus evidentissime dicit, Petri  
 40 magnitudinem et qualitatem nihil referre, nec eam accipi a deo. Si autem

est de iure divino, certissimum est Paulum hic mentiri: nam quod ius divinum est, omnino accipitur a deo et multum refert. Ideoque ista auctoritas Pauli cogit, primitatem unius hominis Episcopi non esse de iure divino, et ideo revocandum, quod d. d. dixit de iure divino, cum apparenter contradicat apostolo hic: sic dico, quod, nisi d. d. egregius suam sententiam mutarit tanquam evidentissime contrariam Paulo, non sim eum habiturus pro catholico. 5

Hec satis sint de mea responsione ad obiecta d. d. Iohannis Eccii super propositione terciadecima de potestate et primatu Summi pontificis, que relinquo iudicio Iudicum et omnium lectorum.

### Eccius.

Cum reverendus pater mihi impropere, quod iudicis occupaverim officium, nihil ad rem: sum disputator, neque hereticum dixi, sed dicta sua hereticis et maxime Bohemis favere et patrocinari, potissimum cum illud horrendum dicere auderet, aliquos articulos Iohannis Huß per concilium sacrum Constanciense reprobatos esse Christianissimos et Euangelicos. Ad rem potius descendamus. Duos heri protulit huiusmodi articulos, hodie aliquos addidit: de quibus infra. 15

Quod vero ad Grecos attinet, mirum quo studio reverendus pater eos defendit, quos fuisse bonos asserit etiam in excidio Constantinopolitano, qui deinde in Italiam venerint: oportere me ostendere et nominare, qui fuerint Greci schismatici et heretici. Miror, quod reverendus pater in sua epistola<sup>1</sup> obiicit mihi historiarum ignorantiam et ipse hoc loco nolit scire quod tota novit ecclesia. Nonne schismaticus fuit Nestorius, non Macedonius, Euthices, Achacius, Iohannes Constantinopolitanus et longo tempore in schismate perseverantes sub Eugenio 4. in concilio Florentino obedientiam fecerunt ecclesie, quamvis pro pertinaci perfidia statim ad vomitum redierint? Alioquin si Greci non fuissent schismatici et heretici, non haberemus decisionem de summa fide catholica contra Grecos, vel forte reverendus pater ignorat Thomam edidisse librum de erroribus Grecorum. Addo, quia induxit iam sepius, ecclesiam orientalem non fuisse subiectam Romano pontifici et Epi- phanium Cyprium repulisse sanctum Chrysostomum ab episcopatu, quod bene factum dicit reverendus pater auctoritate Niceni Concilii et Cypriani. sed cecidit in foveam quam fecit, quoniam s. Chrysostomus odio imperatricis fuit deiectus et hereticus Arrianus substitutus. Quem summus pontifex Iulius mandavit recedere et Iohannem Chrysostomum restituit. Quod dum factum non esset, Iulius papa Iohannem Chrysostomum restitui precepit, et imperatorem excommunicavit. Ita et contra alios Episcopos hereticos processit, ut non semel sed decies Grecos ab obedientia Romane ecclesie recessisse 30

9 iudicio

1) Siehe S. 159.



historie tradant. Eat nunc Reverendus pater et dicat, Romanum pontificem de ecclesiis orientalibus non disposuisse, vel iustificet tam sancti patris Chrysostomi repulsam.

Tertio de Nicena Synodo, quam ex historia ecclesiastica lib: 10. adduxit, si ista est constitutio, quam in sua voluit conclusione, bona est, inquam, sed ad propositum frigida. Iam Synodus nulla, etiam eo tempore, legitima arbitrabatur, que non foret auctoritate Romani pontificis congregata. Ita Leo, ita Marcellus, ita Iulius, sancti, non frigidi pape, sanxerunt, circa idem tempus viventes. Constitutiones eorum leguntur dist: 17. can: Synodum, et sequen-  
 10 tibus. Unde, quod Patriarche Hierosolymitano prerogativam honoris dede-  
 runt, sed non primatum totius ecclesie, hoc debebat probare dominus pater. Sexta autem Synodus expresse primam sedem dat Romane ecclesie, que transsumitur 22. dist. Quod et Leo papa contra Imperatorem Michaellem et beatus Gregorius contra Iohannem Constantinopolitanum et Mauricium  
 15 imperatorem obtinuit.

Unde hoc loco id quoque excutiam de beato Gregorio, quem ita inducit, ut primatum reiecerit, quod constat esse falsissimum, cum Platyne tantum tribuat, qui sic de Gregorio sancto scribit: Preterea vero cum Ioannes Constantinopolitanus episcopus habita Grecorum synodo seipsum icumenicum, id  
 20 est universalem, patriarcham creasset, monuissetque Gregorium Mauricius, ut Ioanni obtemperaret, respondit homo constantis ingenii et fidei, potestatem ligandi atque solvendi Petro traditam eiusque successoribus, non episcopis Constantinopolitanis, proinde desineret iram dei in se concitare. Ex quo constat, Gregorium, sine dubio sanctum et humilem patrem, primatum non  
 25 solum non reiecisse, sed etiam asseruisse contra imperatorem et episcopum Constantinopolitanum. Unde ego nolo tam sancto patri imponere, quod reverendus pater ut sui minime constans, quod contraria et pugnantia dixerit Gregorius, sed universalem se esse episcopum negavit ad sensum datum in  
 30 priori disputatione, et tamen primatum obtinuit. Quod autem semper iste fuerit mos, etiam tempore concilii Niceni observatus, liquet ex epistola 92. Augustini et coepiscoporum ad Innocentium primum, ubi inquit: Quia te dominus gratie sue precipuo munere in sede apostolica collocavit talemque nostris temporibus prestitit, magnis periculis infirmorum membrorum Christi  
 35 pastorem diligentiam, quesumus, adhibere digneris. Respondet papa in epistola sequenti: Diligenter ergo et congrue apostolici honoris consulitis fastigium, honoris, inquam, illius, quem preter illa, que sunt extrinseca, sollicitudo manet omnium ecclesiarum super anxiiis rebus, que sit tenenda sententia, antequam scilicet regule formam sequuti. Quid expressius dici possit

2 patres      4 historia Scholastica      6 nullo      9 dist: 19. alle Ausgaben      19 icumenicum  
 20 monuisset Gregorium      25 episcopum fehlt; die Gesamtausgaben und  
 Löschner füllen die Lücke im Urdruck durch Iohannem episcopum aus      27 quod vor contraria  
 fehlt      36 quoniam preter

tempore Augustini papam habuisse sollicitudinem de omnibus ecclesiis, et quod tunc non incepit, sed sit forma antiquae regule?

Deinde venit reverendus pater cum suo Hercule, hoc est ratione illa viginti annorum, ubi ecclesia fuerit ante Romanam. Respondeo, verum esse Christum in Euangelio non expressisse Romanam ecclesiam, sed Petrum principem apostolorum constitutum. Unde quia Petrus, cuius erat principatus, iubente domino transtulit sedem ab Antiochia ad Romam. Quare tunc non iure humano, sed iussu dei facta est prima, iure prius a beato Petro habito, ut testatur Marcellus, sanctus martyr et papa, ca: Rogamus, 24. q. 1: Licet prima sedes in Antiochia fuerit, posterius iubente domino Romam translata est. Quis enim ita desipit, ut primatum velit loco affigere? sed hec est sanctorum patrum sententia, quia iure divino Petrus constitutus sit Christi vicarius, et omnes successores, quales sunt Romani pontifices, ubi locorum fuerint, sunt vicarii Christi. Romanus rex vel imperator non est vel ob hoc Rome. Ita videtur sensisse beatus Augustinus contra Manicheos. Palam est, inquit, quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis fundatissimis apostolorum sedibus usque ad hodiernam diem succedentium sibimet et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Quare in epistolis catalogum refert beatus Augustinus Romanorum pontificum.

Hec de preambulis.

Nunc ad principale.

Responsurus reverendus pater inductis per me (dixi enim, Petrum iure divino ceteris apostolis prelatum, Matthei 16. allegavi Hieronymum, Bernhardum, Leonem et Cyprianum, ad quos nihil respondit, quamvis manu sua in suo libro fateatur beatum Cyprianum sensisse ecclesiam fundatam supra petram: sed ausus fuit addere, quod beatus Cyprianus ibi fallatur) ad Augustinum nisus est respondere: nam de Cypriano est indubitatum, qui alia epistola ad Cornelium 8.<sup>1</sup> Romanam ecclesiam vocat matricem et radicem aliarum. Impingit mihi, quod dictum citaverim ab Augustino retractatum. Lectoris iudicium obscurare nequit reverendus pater: nam adeo eum sue prioris sententie non penitet, ut etiam pro firmamento beatum Ambrosium introducat. sed quod ab initio induxi, testatur Augustinus, se per petram etiam exposuisse Christum, neutram retractans sententiam, neutram etiam preeligendo subdit: Harum autem sententiarum que sit probabilior, eligat lector. Augustinus diffinire non audet, et reverendus pater unam sententiam vult reicere tot sanctis patribus acceptatam et eam suo arbitrio acceptare. Unde Augustinum non admitto in 9. capite dixisse contraria vel adversa, sed diversa, quoniam ambas amplectatur sententias, quoniam petra est Christus

35 audit    36 et cum suo arbitrio    37 Wohl in eodem capite zu lesen, vgl. S. 282.

<sup>1</sup>) = epistola ad Cornelium octava.

et Petrus fuit petra. Quare maneo cum Ambrosio, Hieronymo, Cypriano, Bernhardo et aliis, sacris conciliis ac decretis.

Secundo. Cum ab ostiaria sumpsisset argumentum reverendus pater, meam sententiam debellaturus, iussi eum, ut grammatica ratione verba Christi  
 5 melius ponderaret. omnium enim consensu Matth: 16. 'super hanc petram <sup>Matth. 16, 18 f.</sup> edificabo' et 'tibi dabo &c.' Christus promisit Petro, non tunc dedit: sed dimittens Grammaticam suam, quam dixit tamen plus valere ad Theologiam reliquis partibus philosophie, opponit, quare tunc decreta fundent se in illo  
 10 loco Matth. 16. et ipse me fundarim, a qua iam recedo. Respondeo: Quia Christus est via, veritas et vita, ideo indubitate credendum est, eum presti- 30h. 14, 6.  
 tisse Petro quod fuerat pollicitus. Quare decreta recte argumentantur ab illo loco, ubi Christus promisit: sed primo post resurrectionem prestitit.

Sed tacite obiicit, Christum non solum Petro, sed omnibus apostolis hoc prestitisse dicendo: Accipite spiritum sanctum, quorum remisistis &c. 30h. 20, 22f.  
 15 Noluit reverendus pater exprimere, ubi promissum principatum Petro dederit. nam in hoc conveniunt doctores, in cena Christum discipulos fecisse sacerdotes dando eis potestatem supra corpus Christi verum dicens: hoc facite in meam commemorationem Lu: 22. et deinde in die Resurrectionis dedisse Luc. 22, 19.  
 20 et potestatem supra corpus mysticum: Accipite spiritum sanctum. Sed primatum 30h. 20, 22.  
 et prelaturam totius ecclesie promisit Petro: pasce oves meas, Iohannis 30h. 21, 17.  
 ultimo. Hoc Gregorius, Chrysostomus et alii sancti patres testantur. ait enim Chrysostomus: Eximius apostolorum erat Petrus et os discipulorum, vertex collegii, unde et negatione deleta promittit prelationem fratrum, et Homilia 8. de penitentia: Sed eadem nocte Petrus lapsus est et resurrexit: post illum  
 25 tam gravem casum rursum eum ad priorem gradum duxit penitentia et ei per totum orbem terrarum ecclesie presidentiam tradidit. Sic glossa 1. Petri 5, 1. 1. Petr. 5, 2.  
 'pascite, qui in vobis est', ait: sicut dominus soli Petro totius gregis curam habere commisit &c. quare prius promissum Christus tunc prestitit. Sicut et beatus Gregorius consentit: Cura totius ecclesie et principatus Petro com-  
 30 mittitur, scilicet 'pasce oves meas'. Quod si coram non monstrassem, ubi 30h. 21, 17.  
 Christus dedisset, veritas tamen mentiri non poterit, et multa sunt facta que non sunt scripta, ut eleganter docet Alexander 3.<sup>1</sup> cap: cum Marthe &c.

Sed iterum opponit reverendus pater, quia post spiritus sancti missionem adhuc Petrus peccaverit (et satis magnificavit peccatum Petri), sicut scribitur  
 35 ad Gala. 2. Quamvis dissensio fuerit primo inter apostolos Petrum et Paulum, Gal. 2, 11 ff.  
 deinde inter ecclesie doctores Hieronymum et Augustinum, tamen non possum in hanc adduci sententiam, ut aliquis apostolorum post missionem spiritus sancti ceciderit in aliquod peccatum mortale, sicut illud de sanctificatis in

2 et aliis sacris consiliis      7 ad Theologiam nur im Manuskript      8 quare tamen  
 Manuskript und Löffler      17 hoc facite in m: Lu: 20.      21 Hinc Gregorius      23 committit  
 Manuskript und Löffler

1) Vielmehr Innocentius III.



utero etiam non admittitur. At illud preter institutum. Dato tamen et minime concesso, quod s. Petrus in simulatione sua peccasset mortaliter, adhuc mansisset petra et caput ecclesie, nisi reverendus pater velit et hunc articulum Hussiticum defendere, quod non credo, 'Nullus est dominus civilis, nullus prelatus, nullus episcopus in peccato mortali', quod summam faceret Christiane religionis incertitudinem.

Quarto,<sup>1</sup> de decretis apud eum frigidissimis hoc dico, toties in ecclesia summorum pontificum constitutiones in materia fidei receptas et, quod plus est, olim Romanus pontifex episcopum non confirmabat, nisi mitteret schedam protestationis fidei, in qua profitebatur se credere Euangelia, quatuor Concilia, Synodos legitimas et decreta summorum pontificum. ob eam rem Iohannes papa Gilibrechtum Coloniensem episcopum noluit confirmare, quod hanc fidei schedam non perfecte obtulisset, ut legimus can: optatum, 100. dist.

Quod vero Anacleti decretum reiicit, diximus heri, qua auctoritate id faciat vel qua probatione. Nam cum originalia sint pre manibus, nullus adhuc dixit istud decretum s. martyris Anacleti non esse. Sed Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, qui fatetur se concordantiam fidei scripsisse ex originalibus, illud Anacleti allegat. Fucum addidit reverendus pater, quia in tam s. martyre non sit talis inscicia, ut exponat Cepham, id est caput, quasi ad sanctitatem vite tanta requiratur scientia. Dicamus tamen unum, quia Cephe aut Cephias debet esse Syriacum et Hebreis quoque familiare, valens tantum sicut Petrus vel solidum, ut Erasmus post Hieronymum refert: addamus hoc et singulare, quod Cusanus, chaldaice et hebraice doctus, in libris Excitationum testatur, 'Petrus' etiam valere tantum sicut 'caput domus'. Quare non tanta inscicia laboravit Anacletus, si Cepham pro capite interpretatur. Sed utcumque sit, non video, quo fucio possit negare alia decreta sanctorum martyrum et confessorum, ut Clementis 20. dist.<sup>2</sup> Marcelli, Iulii, Pelagii, Nicolai, Agathonis, Simonis, Vigili, Benedicti &c. Quare tantis patribus et sacro concilio malo condescendere.

Ad Scrupos.

At omnium invitissime audiui, quod reverendus pater contra Illustrissimi principis iussum, quo intacta manere voluit Illustrissimus princeps a sacris conciliis decisa, reverendus tamen pater in hesterna obduruit sententia et quattuor proposuit articulos inter Hussiticos condemnatos, quos reputat ipse catholicos et Euangelicos: pulchre certe Bohemis patrocinatur. Pro concilio tamen reverentia voluit ab impostore aliquo additos. Primo omnium egregius doctor et nobilis Hieronymus de Croaria, qui acta concilii curavit imprimi, transsumi fecit sub forma authentica, et cum res ita manifeste acta sit Constantie, Hussite tam diu non reticuisent articulos aliquos esse subditicios.

5 summum 13 can: optatum, 20. dist. alle Ausgaben 37 Croatia alle Ausgaben

<sup>1</sup>) Dem Quarto geht kein förmliches Tertio vorher. <sup>2</sup>) Jedenfalls nicht richtig angeführt, vielleicht 80. dist. can. In illis gemeint.

Neque poterit suspicari reverendus pater, quod heri assumpserat, adulatoris  
 perniciē in Romanum pontificem factum, cum Iohannes Huß anno 15.<sup>1</sup> fuerit  
 combustus, Hieronymus collega suus anno 16.<sup>2</sup> Martino 5. primum electo  
 anno 17. ipso die Martini: quare sancti patres et viri inadulabiles, ex omnibus  
 5 nationibus principalibus ad hoc deputati, articulos illos discusserunt et sacro-  
 sancta Synodus eos damnavit, reprobavit et auctorem combussit, ideoque a  
 quolibet bono Christiano pro condemnatis et reprobatis habendi sunt, nec  
 imponat mihi reverendus pater, quod velim de illis articulis iudicare, quia  
 iam iudicati sunt. Non relevat, quod, cum Synodus meminit aliquos esse  
 10 hereticos, alios temerarios, seditiosos et piarum aurium offensivos, quoniam in  
 quocumque ordinem redegerit illos articulos, non possunt dici Christianissimi  
 et Euangelici, et quamvis non assumpserim hunc laborem defendendi totam  
 synodum in articulorum condemnatione, doceamus tamen aliquid et brevibus.

Articulum primum iudicat Catholicum et esse Augustini c. 6. super  
 15 Iohanne. Dico: Forte reverendus pater benigniter interpretatur articulum:  
 sed quia res non sermoni, sed sermo rei est subiectus, non fuerunt stupidi  
 concilii definitores. Verum est, unam sanctam et universalem esse ecclesiam:  
 sed quod sit tantum una, sicut est unus numerus predestinatorum ad Hussi-  
 ticam intelligentiam, est hereticissimum. quo ipse voluit existentes in peccato  
 20 mortali velut amissa fide non esse in ecclesia, cum tamen regnum celorum <sup>Matth. 25, 1ff.</sup>  
 a Christo comparetur decem virginibus, ubi quinque erant prudentes, quinque  
 vero fatue, cum reliquis parabolis eidem proposito deservientibus. Neque  
 Augustinus tract: 26. super Iohannem facit iotam ad Hussiticum propositum,  
 communionem Eucharistie commendans, de quo lectoris desydero iudicium.  
 25 Ita de alio dicit articulo 'Due nature, divina et humana, unus est Christus'.  
 nihil pro hoc adduxit nisi quod sit de fide. in Athanasiano aliter legimus:  
 'Deus et homo unus est Christus', non: 'deitas et humanitas'. In alio articulo  
 'divisio immediata operum &c.', quam ipse mire in me retorquet, et quasi a  
 me iudex citatus suum collegam exclamavit triumphasse. De quo vos omnes,  
 30 qui interfuistis, potestis dare testimonium, quam verissime dixerit reverendus  
 pater. Et encomium prius cecinit ante victoriam Wittenberge, iam aliud  
 etiam quasi perdita victoria.

Ad rem.

Articulum illum nunquam reputabo Christianum et ob hoc Gregorium  
 35 Ariminensem 28. dist. 2.<sup>3</sup> repuli. neque actum fuit inter nos, an possit dari  
 opus indifferens vel an omnis vita infidelium sit peccatum vel similia que  
 hunc respiciunt articulum. Unde quod palliando errores Hussiticos innuit,  
 aliquando sinistre verba intelligi, sicut domino Christo evenerit: que, rogo,  
 comparatio lucis ad Belial? Ioannem Huß in hoc comparat Christo, non  
 40 passus quo ad veritatis sugillationem in parte admissam me comparare sacra

<sup>1</sup>) Am Rande: In Iulio.      <sup>2</sup>) Am Rande: In Maio.      <sup>3</sup>) Nach Resolutiones  
 Lutherianae zu Concl. I. „li. ij. q. xxviij.“

concilia sacris scripturis, in quibus utrisque est indubitata et infallibilis veritas. Nullum enim Christianum movere debet et quod dicit, Concilia esse homines et ita creaturas et sic peccare posse: nam si errant, ut fuit Concilium Ephesinum a Leone, credo, papa damnatum, ut Ariminense, Aquisgranense, tunc non sunt Concilia sed conciliabula. Unde potius hoc constantissima fide tenere debemus, quidquid concilia legitime congregata in his que sunt fidei determinaverint et diffiniverint, esse certissimum. Sic enim Christus manet nobiscum usque ad consummationem seculi, Et 'si duo congregati fuerint in nomine meo'. Prerancidum est dicere 'quia homines sunt in concilio, errare possunt'. nam etsi ut homines defectibiles sint, verum concilium legitime congregatum non humano sensu sed spiritu divino regi credendum est, ut sat probata sint, que concilium probavit, et non sunt per cuiusque singularitatem vel capitositatem ulterius discutienda. sed captivare debemus intellectum in obsequium fidei. Quare miror, quod textum negaturus Siculum commentatorem admittit Panormitanum.

Sic quod postremo adduxit ex verbis apostoli, patet. De fundamento semper dixi hoc esse de omnium catholicorum sententia, Christum esse caput ecclesie: ille enim est principalis dominus, sed quia Petrum constituit vicarium, et potestatem ei super tota ecclesia contulit, uti s. Leo can: ita dominus, 19. dist: testatur (Et miror plurimum, quod relicto textu sancti Leonis reverendus pater arripit ibi unam glossam textui contrariam), immo tantum confert Christus ascendens ad celos, ut loco sui constitueret hic vicarium caput, ad quod esset recursus in dubiis et aliis casibus emergentibus, ne tota Christi ecclesia esset unum confusum chaos Anaxagoricum. Istam sententiam tota tenet ecclesia, sicut est in responsorio, quo ecclesia de sancto Petro utitur 'Tu es Pastor ovium, princeps apostolorum. Tibi tradidit deus omnia regna mundi'. ita oramus in ecclesia. Immo divinus Franciscus, sigillis stigmatum approbatus, fratres suos et totum orbem terrarum docuit obedire summo Pontifici et in regula hoc precepit. Ideo de eo canit ecclesia 'Franciscus, vir catholicus et totus apostolicus, tenere fidem Romane ecclesie docuit'. Ita plurimi summi pontifices, ita sacra concilia diffiniverunt, que brevitatis studio non adduco. Plurime quoque sanctorum patrum sententie idem sonant et approbant. Que omnia suo tempore, cum videro reverendi patris tractatum super hoc negotio,<sup>1</sup> adducere non negligam. Si tamen pri-

1 consilia      2 Consilia      3 Consilium      5 Consilia sed      9 dicere fehlt in allen Ausgaben      concilio et ita errare alle Ausgaben      10 verum in consilium Högner giebt die Stelle mit Hülfe des Manuscripts also: verum in Concilio legitime congregati non humano sensu, sed spiritu divino regi credendum est, unde sat probata sunt      11 regi credendum est fehlt      19 ubi s. Leo can: ita dominus, 21. dist. alle Ausgaben      20 und 21 Statt der klammeren Punkte      22 Christo ascendentis      28 obediri

<sup>1</sup>) Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia, f. hier S. 183 ff.



matus Romani pontificis tantum iuri innititur humano et elevatur consensu populi, unde tunc reverendi patris mendicitatis privilegium, unde iste religionis habitus, unde potestas confessiones audiendi, predicandi, cum aliis innumeris privilegiis, quibus a sede apostolica obruuntur, episcopis, archiepis<sup>5</sup> episcopis et curatis frequenter contradicentibus? qui tamen ut filii obediencie Romanum pontificem audiunt et in eo Christum, ut sic per patientie bonum vitam adipiscantur eternam.

Hec brevia volui adicere in presenti disputationis negotio, quantum tempus dedit, plura alioquin allaturus, nisi fastidium me absterret et  
<sup>10</sup> illustrissimi Principis iussus.

### Martinus Luththerus.

Duo mihi incumbunt agenda: Primum respondendum confutationibus egregii d. d. Secundo pro conventionis pacto opponendum eidem. Et quia iam triduo respondi tempusque consumptum est, ut nec unum possim explere,  
<sup>15</sup> dico breviter, quod omnia inducta per egregium d. d. copiosissime quidem sunt dicta, sed prorsus nihil ad scopum, cum iam per tres dies promiserit, divino iure acturum se contra me, nec adhuc audita est una auctoritas divini iuris preter illam Matth. 16. quam omnes audivimus, quam varie tractetur a<sup>Matth. 16, 18 f.</sup> sanctis patribus, et quod maior pars eorumque sanior sententia pro me stet.  
<sup>20</sup> Unum ipse locum Augustini et alterum Ambrosii pro se adduxit: cetera omnia fuerunt vocabula Pelagii, Anacleti, eorum qui iura humana conscripserunt. Cyprianus vero fere totus mecum sentit, quod committo iudicio prudentis lectoris: similiter et clarissimus textus Hieronymi ad Euagrium et super Titum, deinde Gregorius in registro per senas ferme epistolas, post hec  
<sup>25</sup> historie et usus orientalis ecclesie: neque enim quidquam facit ad rem, quod d. d. schismaticos Grecos allegavit, Nestorium et ceteros: non erant illi ecclesie orientalis. possum et ego latinam ecclesiam sic describere per Pelagios, Manicheos, Iovinianos, Vigilantianos, Helpidianos et similia monstra: sed absit, ut propter paucos malos et schismaticos totam aliquam ecclesiam schismaticam appellem.  
<sup>30</sup> Cetera non potero proseguire, et reservo mihi precipue articulos Iohannis Huß michi obiectos et inter eos novissimum de humanis actibus ad calamum et papyrum et cetera omnia que habebam opponere, ut, que hic facere non possim exclusus spaciis, prestem per scripturam, voloque in hoc cedere et obedivisse Illustrissimi principis, studiorum patroni clementissimi, iussis: de quo vos dominos Notarios requiro et auditores in testimonium voco.

Die septima Iulii anno 1519.  
mane hora septima.

Eccius.

Quia reverendus pater heri horam habuisset respondendi ad nostra, ut  
sic illustrissimi principis iussa fuisset executi, ubi respondendo plurimum  
per verbum transeat, appellavit ad calamum: tamen deliberatione habita  
proposuit se iam plenius responsurum. Cui ego non dissensi pro veritatis  
amore et elucidatione. Admiror, quomodo reverendus pater magno boatu  
audet coram tot doctis viris intonare, quia dixerim me probaturum de iure  
divino Monarchiam et primatum in ecclesia, cum tamen solum allegaverim  
dicta s. patrum, decreta pontificum, cum tamen adduxerim ei ius divinum  
Matth. 16, 18. Matth: 16. de promissione edificationis supra petram, quod Christus speci-  
Luc. 22, 32. aliter rogavit pro fide Petri, quod specialiter ei promisit, ut confirmaret fratres,  
Joh. 21, 17. quod specialiter ei commisit in presentia Iohannis et Iacobi, ut pasceret  
oves, tribus vicibus, et hoc ius divinum ita esse intelligendum: tunc adduxi  
sanctos patres, summos pontifices et martyres, consensum conciliorum et  
omnium universitatum. quare ex iure divino probatum est, esse primatum in  
ecclesia dei, nisi quod reverendus pater intelligentiam suam preponit intel-  
lectui tot sanctorum patrum, summorum pontificum et sacri concilii, cum  
laudabile Constantiense concilium talem articulum inter pestilentes Iohannis  
Huß damnaverit. Ad quod reverendus pater silet. Si vult afferre meliora  
pro veritatis elucidatione, quod heri potuisset fecisse iuxta illustrissimi prin-  
cipis iussum, sum paratus audire eo pacto, quod, dum fungitur officio respon-  
dentis, iam in fine actus non transferat se callide ad personam opponentis:  
sed quecumque oppositurus sit contra istam inelutabilem veritatem, paratus  
sum his adductis respondere et ea diluere. de quo protestor.

Martinus.

Cum heri statutum esset nomine illustrissimi principis, patroni nostri,  
ut materia ista consummaretur eo die, et egregius d. d. maiorem partem  
temporis sine necessitate et odiosius, quam decebat hoc splendidum audi-  
torium, consumpsisset, mihi pro triduana responsione unica fuit reliqua horula,  
qua tante farragini sue responderem simul et opponerem. Placuit postea  
gratuito affectu eidem illustrissimo principi nostro, ut copia daretur mihi et  
repondendi et opponendi, de quo gratias ago illustrissime gratie sue quam  
maximas. Ideoque ad propositum veniendo, antequam ceptam hesternam  
responsionem continuem, primo hanc matutinam nebulam d. d. Eccii dispellam,  
ubi more suo satis odiose et semper obiicit Hussiticas pravitates, non ob-

stante quod tocies me expurgaverim, ideoque paulum prefabor Germanice, quod intelligam me pessime audire apud vulgum.

Declarabat autem, se non impugnare nec Christiane a quoquam impugnari posse primum et obedientiam Romane ecclesie, verum eo pertractum esse, ut declarare se oporteat, cum primum non esse de iure divino, sicut neque imperatoriam potestatem apud Germanos improbari posse quamvis in sacra scriptura non fundatam. quamvis d. Eckius dixit, verum esse eam esse controversiam, an primatus Ecclesie Romane sit de iure divino, quod improbare constat esse Hussiticum et articulum a Constantiensi concilio condemnatum, esseque dolendum, si Christianorum corda tam frigida essent, ut nemo hoc defenderet. post hoc cepit d. Martinus latine prosequi.

Quod ergo inducit hanc auctoritatem Matth. 16. contendens, ibi primum promissum esse, satis responsum est in precedentibus, quod d. egregius d. vix duos auctores habet et eosdem ambiguos in suam sententiam, cum tamen maior pars statuatur, Petrum ibi fuisse personam omnium apostolorum et fidelium, quod et ipse textus continentia sua urget, dum Christus interrogat omnes et non solum Petrum, dicens: Vos autem quem me esse dicitis? et ibi Petrus, os apostolorum, ut Chrisostomus ait, et persona apostolorum, ut Hieronymus et Origenes dicunt et Beda et Augustinus et Ambrosius, respondet pro omnibus. Ideo dixi, nihil probari ex hac auctoritate de primatu. Item quod textus ipse non dicit sic 'Tu es Petrus, et super te', sed 'super hanc petram', manifeste indicans petram aliam, a qua Petrus dictus sit. Proinde cum sint vulgata iura et ipsi Romani pontifices testentur, interpretationem scripture magis valere apud doctores quam apud se ipsos, in causis vero decidendis secus.

De articulo illo Hussitico dixi satis heri, quod nondum probatum est eum esse hereticum. hoc pro responsione matutina.

Redeundo ad hesternam, quando egregius d. d. secundo loco opposuit depositionem Chrysostomi ideo factam illegittime, quia odio imperatricis facta sit, nego consequentiam. Non ideo potestas ordinandi et deponendi per sacrum Nicenum concilium statuta fuit illegittima, quia casu forte habuit malum usum. Nam in eadem etiam historia scribitur, quod Romanus pontifex Victor martyr voluit Asie episcopos excommunicare: at illi rursus tanquam superiores mandaverunt silentium et ut ecclesiam non perturbaret iusserunt, libro 5. Ecclesiastice historie. Sed et Hyreneus Lugdunensis Gallie episcopus eundem Romanum episcopum coercuit, et erant tunc tem-

3 — 11 Statt des ganzen Absatzes im Manuscript nur: Fecit sermonem vulgarem 25 descendendis (obige Lesart nach Löffler, der aber nicht angiebt, ob sie aus dem Manuscript entnommen)



poris in Grecia Epiphanius celeberrime laudatus a Hieronymo, Gregorius Nazanzenus, Basilius, Christianissimi viri, non tamen sub Romano pontifice unquam fuerunt, sed iuxta Niceni concilii statuta ab episcopis provinciarum ordinabantur. Quod vero egregius d. d. inducit Iulium primum excommunicasse Arcadium Imperatorem, nihil facit ad rem: nam et Bonifacius octavus ausus est et regem Francorum velle e sede eiicere: non probatur ius esse, quidquid Romani pontifices pro humana fragilitate quandoque tentaverunt. Nec mirum est sanctos istos viros ambitionis tentatione yexatos fuisse, quando plus quam semel sanctissimi apostoli, etiam presente Christo, laboraverunt eadem.

Quod dicit episcopo Hierosolymitano datam honoris prerogativam, recte dicit, sed non probat primatum Romani pontificis saltem iure divino esse.

Etiam ibi optime dicit egregius d. d. quod sexta Synodus dedit Romane ecclesie primatum, non autem precedentes Synodi: hoc est enim quod volui, quod synodicis statutis et humano iure consensu fidelium Christi, cui non licet resistere, datus sit iste primatus. Quod et divus Gregorius in registro in hec verba dixit: Scitis, quod veneranda synodus Calcedonensis huic apostolice sedi obtulit primatum et tamen nullus predecessorum meorum unquam presumpserit acceptare. Proinde nihil facit, quod egregius d. d. dicit, Gregorium non reiecisse primatum sed asseruisse. Legat pius lector epistolas Gregorii, et inveniet Gregorium prohibuisse primatum et icumenicum pontificatum non vendicasse, ut ex supra relatis dist: 99. satis probavimus.

Ad auctoritatem Augustini ad Innocentium Romanum pontificem et huius ad illum respondeo: legat lector utriusque verba et iudicet, an ne egregius d. d. novas significationes vocabulis imposuit.

De 20 annis ecclesie ante Romanam dixit, cum Petro fuisse translatum primatum ad Romanam, forte volens hoc proverbium 'ubi papa, ibi Roma'. Respondeo: probandus erat primatus qui transferretur, non translatio, quam libens concedo.

Induxit etiam auctoritatem Augustini contra Manicheos, quam suspicor esse 2. libro doctrine Christiane c. 8.<sup>1</sup> quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis Apostolorum sedibus succedentium sibimet et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Nihil de Romana ecclesia loquitur sed universali, et pro me facit contra d. doctorem, quia successiones diversarum sedium apostolicarum sibimet et consensu populi describit Augustinus, non autem confirmationem aliarum sedium per unam sedem.

Nunc ad rem ipsam.

21 icomenicum      22 dist: 95. satis alle Ausgaben      27 De 22 annis      35 loquimur

<sup>1</sup>) Luther irrt: die Stelle findet sich vielmehr lib. XI. c. 2. contra Faustum Manichaeum.

De auctoritate Matth: 16. 'Tu es Petrus' et ad inductos auctores dicit Matth. 16, 18.  
me non respondisse, quod committo vobis auditoribus et lectoribus, an verum  
sit. Augustinum in retractationibus relinquentem electionem lectori super  
duabus sententiis eiusdem auctoritatis opposuit, dicens, se ambas amplecti  
5 sententias, quod nihi placet, et sic nihil contra me probat.

Secunda auctoritas divini iuris a dominatione sua inducta est hec: Job. 21, 17.  
Pasce oves meas, Iohannis ultimo, et gaudeo tandem post tres dies aliquando  
audiri unam auctoritatem divini iuris, quo firmissime nitatur eius sententia.  
sed videamus et ipsam.

10 Primum ista auctoritas videtur intelligi dupliciter: Uno per verbum  
'diligere' id quod est sibi ipsi fidere et quidvis licere, et per verbum 'Pascere'  
idem quod primum esse et regnare, et sic erit sensus: 'Petre, si diligis me',  
id est, si tua quesieris et omnia feceris, que adulatoribus tuis placent, 'pasee  
oves meas', id est, esto primus et dominus omnium. hunc sensum non  
15 habeo in meo codice. Alio modo: 'si diligis me', id est, abnegas teipsum,  
si ponis animam tuam pro me, si etiam omnem dignitatem respueris et nihil  
nisi me dilexeris ut egregie exponit Augustinus in eodem loco, 'pasee oves  
meas', id est, doce, predica verbum, exhortare, ora, bono exemplo precede.  
nam verbum grecum hoc loco non simpliciter regere et pascere significat,  
20 sed suaviter et molliter curare et omnia facere, ne quid desit ovibus: et  
hunc sensum credo esse Evangelicum. Proinde rogo d. d. Eccium, ut mecum  
roget dominum Ihesum Christum, quo velit inspirare non solum summo sed  
etiam omnibus pontificibus, ut hec verba credant ad se pertinere. non est  
dubium, quin totus orbis obviis manibus et profusis lachrymis sit excepturus  
25 talem virum, qui secundum hec verba se gerere vellet. Proinde si egregius  
d. d. textum diligenter inspiciat, non ius ibi conceditur et privilegium, ut  
putatur, sed preceptum imponitur et labor, hodie intolerabilis, iniungitur et  
officium demandatur ei, qui de facto est vel in primo vel in medio loco  
constitutus, et non primum constituitur. Quod si urgeat, officium non posse  
30 administrari, nisi primum locus potestatis habeatur, placet: sed tunc alio  
modo struendus est iste locus, hic hoc verbum non nisi officium commendat.  
Proinde recte fecerunt patres sancti, qui hunc locum ad omnes pertinere  
dicunt: nam hoc nemo potest negare, si Petro hic sunt commisse omnes  
oves, quod ipse non omnes pavit, ut beatus Augustinus dicit et actuum liber  
35 evidenter demonstrat, et sic Christo inobediens fuit. Nec potest dici, quod,  
licet per se non paverit, tamen per alios subordinatos. Primum, ut donemus,  
quod possimus reddere, non esse dictum Petro ipsimet in persona propria  
'pasee tu', sed 'pasee per alium', tamen hoc convincit, quod nec apostolus  
ullus nec Paulus saltem a Petro sunt subordinati, qui multo plures oves

37 Petro pascere per alium, sed ipsimet in persona propria pascere tu, tamen (obige V&art  
Konjektur bei Walch XV Sp. 1157)

paverunt quam Petrus. Ideo verbi intelligentia ex tota scriptura et circumstantia rerum gestarum petenda est, quod hec auctoritas non ad solum Petrum pertineat aut non ad omnes oves. Tertio, si per ista verba probabitur primatus, incertus et nullus erit primatus, quia non ponitur primatus nisi sub conditione dilectionis: nec enim oportet scripturam dirumpere in diversas partes, sed magis concinnare, ideoque cum sit incertum, quis diligit Christum, incertum quoque erit nobis, quis sit pastor noster. Et si ei non est necessaria dilectio, nec nobis necessarium erit agnoscere pastorem. Rectius ergo dicitur, quod hoc verbum sit preceptum datum universis prelati ecclesie, ut, contemptis divitiis, dignitate, etiam ipso primatu, tandem vita et morte, sese impendant pro ovibus Christi: quis est hic, et laudabimus eum.

Transeo ea que ex Chrysostomo attulit de vertice collegii et quomodo Petro tradita sit presidentia orbis terrarum, quia omnia concedo, quod sit primus in honore, sed non solus in administratione, saltem iure divino.

Gal. 2, 11 ff.

De casu Petri Gala: 2. ubi iterum egregius d. d. odiosius mihi articulum Hussiticum obiecit, nullum esse dominum spiritualement vel civilem qui sit in peccato mortali, si dicerem, Petrum ideo non esse prelatum, quia peccasset mortaliter, respondeo: hoc non agebatur et ad Rhombum est ista disputatio. Scio et optime scio, quod prelatus malus non sit reiiciendus. Ideo et ego damno Hussiticum articulum. Sed hoc volui, quod Petrus, quando in causa fidei prebuit scandalum, si non fuisset emendatus per Paulum, merito debuit amoveri a prelatura: nam hereticus pastor aut is qui simulat in periculum fidei graviter peccat. Nam hac simulatione Petri funditus peribat fides Christi, ut Paulus dicit: ideo potius fuisset faciendum, nisi emendatus fuisset Petrus, ut Petrus pro nullo haberetur, nedum pro summo pontifice. peccatum mortale nocet persone proprie, sed heresis nocet persone communi et communitati. Ideo gratias ago d. d. quod saltem hoc didici ex hac disputatione, quod edificare super petram significat subesse prelato sive bono sive malo. Nam hanc significationem edificationis et petre fateor prius ignoratam, quia dixit 'etiam si cecidisset Petrus mortaliter, adhuc mansisset petra, id est primus et prelatus'.

Quod dicit, olim episcopus non fuisse confirmatos nisi prestita scheda fidei, admitto, sum contentus: verum nihil ad ius divinum, nihil enim derogo pontifici quidquid tribuitur ei.

Post hec adduxit Nicolaum Cusanum et excusavit Anacletum sanctum virum, quod non fuerit ei necessaria tanta scientia: tam sancto viro, fateor, verum tamen summo pontifici sive sancto sive non sancto turpe est Evangelia ignorare, cum sit pastor ovium et doctor Evangelii. Cum autem Cephe

309. 1, 42. interpretetur per Iohannem Euangelistam c. 1. dicentem: Tu es Simon, tu



vocaberis Cephe, quod interpretatur Petrus, quando ergo filius tonitruī sic tonat, qui novit omnium linguas, merito debet tacere vanitas terreni fumi, sive sit Nicolaus Cusanus Chaldeus vel Hebraeus, non quod reprehendam egregium d. d. qui dixerit, Petrum idem valere sicut caput domus Chaldaice auctore suo Cusano, sed quod laudem imperterritum disputatorem, qui audeat se committere in harenam theologorum, nec tantum prius in Euangelio studuerit, ut primum caput in Iohanne legerit Euangelista. Similiter non habet in libro suo 'quid est Cephe?' quod ignosco: legat tamen eap. i. ad Corin: i. 1. Cor. 1, 12. 3, 5. et inveniet.

Ultimum de articulis Bohemorum non vult iudicare, licet nunquam desistat me sugillare. Et ego de eis transeo, nihil dicens, nisi quod Gregorium Ariminensem dist: 28.<sup>1</sup> reprobatur ab egregio d. d. ego approbo. est enim totus aliud nihil quam Augustinus et divina scriptura, resistens quidem omnibus doctoribus scholasticis, tum maxime Aristoteli, sed nondum ab ullo confutatus est.

Consentio cum d. doctore, quod conciliorum statuta in iis que sunt fidei sunt omni modo amplectenda: hoc solum mihi reservo, quod et reservandum est, concilium aliquando errasse et aliquando posse errare, presertim in iis que non sunt fidei, nec habet concilium auctoritatem novorum articulorum condendorum in fide: alioquin tot tandem habebimus articulos quot hominum opiniones.

Quod in fine sanctum Franciscum induxit, debere nos summo pontifici obedire, miror, contra quem dixit. Item transeo istas criminationes de fratribus mendicantibus: miser iste etiam habitus cruciat egregium d. d. Ego pro mea sententia pronuncio: vellem, esse nullum ordinem mendicantium.

Ecce hec habui que responderem ad obiecta egregii d. d. super propositione 13. quare nunc finita responsione restat, ut et ego moveam adversus egregium d. d. que me movent.

Hic intonuit Eccius se obiectis velle respondere, quasi et ipse respondens fuisset. Respondit Martinus, hoc pacto nunquam finiendam disputationem, accusans Eccianam petulantiam, que solet singula etiam verba ancupari. contigit prorsus virgula divina, ut clementissimus dux Georgius interesset, cuius nutu et pio sceptro concessum est Martino impetere Eccianam conclusionem, que contraria est huic iam discusse.

#### Martinus.

Contra sententiam Egregii d. d. videtur id militare, quod satis fortiter transiliit in confutando et scribitur prime Corint: 3. ubi Paulus detrahens 1. Cor. 3, 5.

25 vellem me esse (die Gesamtausgaben und Völscher: velle me esse) 37 prime 3. Corint: ubi

<sup>1</sup>) Zu dem Citat vgl. S. 295.

personam omnibus apostolis dicit: Quid est Apollo? quid Paulus? quid Cephe? ministri, per quos credidistis. ubi Paulus prorsus vult tollere occasionem contentionis et schismatis: negat ullam ecclesiam ad ullum apostolorum pertinere, sed esse omnia omnibus communia, unde in fine 3. ca. dicit: Omnia vestra, sive Cephe sive Apollo sive Paulus, vos autem Christi. Nec valet evasio, qua dicitur eos non de principalitate sed singularitate personarum contendisse, cum manifestus textus sit, quod de dignitatibus personarum contenderunt, quod alii preferebant omnibus Petrum, alii Paulum, alii Apollo, alii vero solum Christum. Confirmatur per illud Gala. 2. ubi simili contentione seducti Galatæ propter primitatem Petri commendatam Paulum et doctrinam eius velut indigniorem reliquerunt. Contra que longo textu probat, nihil ad rem pertinere Petri maiestatem vel aliorum apostolorum, dicens, se neque ab homine neque per hominem esse missum ad eos, nec vidisse quidem Petrum nec didicisse ab eo, sed omnia sine Petro habuisse et tradidisse. Si ergo auctoritas Petri fuit necessaria et ius divinum, erit Paulus in hoc loco manifeste impius et blasphemus, ut qui nolit etiam a deo per hominem mitti videri et prorsus reiicit auctoritatem Petri. Tertio et infra clarius, ubi dicit: mihi qui videbantur nihil contulerunt, et quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ecce hic clare dicit, quod qualitas Petri et aliorum apostolorum nihil sua referat, quod esset impiissimum dicere, si qualitas Petri iure divino fuisset servanda. Eadem impietate diceret 'Deus personam hominis non accipit', cum ius divinum et ea que sunt iuris divini etiam sub eterne maledictionis pena precipiat. Quare videtur primatus iste et maiestas vel quocunque nomine censetur Petri persona seu qualitas non statui iure divino.

### Eccius.

Dum reverendus pater contra me inducit tres beati Pauli auctoritates dudum ab adversariis sedis apostolice ventilatas et per apostolice sedis defensores enodatas, facile ei respondeo annectendo malos fucos, quibus dogma suum nititur palliare et hominibus os et oculos oblinire. Dico primum, me non transsilisse, sicut imponit, locum apostoli prima ad Corinth: 3. quamvis ipse false adduxerit cum Paulo et Appollo Cepham, quia textus ab initio non habet, sed in fine meminit Cephe: sed statim glossa interlinearis fatetur eum maiorem omnibus. Non ergo suo capite sed sanctorum accipiat sacram scripturam reverendus pater. Et dico solutionem datam fuisse optimam et infringibilem, et fucus reverendi patris, quo simplicibus illudit, nihil facit. testis est beatus Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum Col. 18. mihi, ubi expresse dicit, supra Petrum edificatam ecclesiam: ibi fortiter transiliit reverendus pater et nihil dicit. et infra: 'ut capite constituto schismatis tolleretur

occasio<sup>7</sup>. ergo quod apostolus Paulus voluit cavere schismata, contentiones, per hoc primum capitis non abstulit, quod schismata melius tolli non possunt nisi per caput. Unde nec verbum facit nec apex ad propositum de negatione primatus. quare false auspicatus est hodie, me vix duos adduxisse  
 5 sanctos patres et eos ambiguos, cum certos et indubitatos adduxerim Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, Chrysostomum, Leonem, Bernhardum &c. Quod autem laudat, me amplecti ambas Augustini sententias lib: 1. retract: c. 21. affirmat et seipsum facere idem.<sup>1</sup>

Quod vero secundo loco inducit Paulum ad Galatas, quasi ille scripserit Gal. 2, 11 ff.  
 10 contra Petrum volens Galatas confirmare in fide et toto ibi processu ostendat se equalem fuisse Petro et aliis, quia non ab homine neque per hominem acceperit, dico, quod, si reverendus pater tam diligens esset veritatis inquisitor, sicut promittit, didicisset vera fundamenta et intelligentiam scripturarum, ut non opus esset ita iactanter eum in tanto consessu dicere, se unum velle  
 15 resistere mille. Ita habet veritas et negotium in apostolatu et ordinis dignitate: Apostoli omnes fuerunt equales. hoc sacra scriptura, hoc s. patres voluerunt. Paulum dicit Hieronymus non reprehendisse Petrum, si sciret se imparem. Ita Anacletus can: In novo, dicit apostolos equali potestate dotatos: ita Cyprianus: ita et alii. Cum ergo Paulus fuerit designatus apostolus a Christo, ingenue  
 20 dixit, se non ab homine neque per hominem accepisse, et quod Iacobus et Gal. 1, 1. 12. Petrus sibi nihil contulerunt: omnia enim ista ad apostolatum referenda sunt. Gal. 2, 6.

Aliud vero est de potestate regiminis et administrationis, ubi concursus est sanctorum patrum sententia et concilium contra Ioannem Huß, ad ipsum Petrum huiusmodi primum pertinuisse. non ergo recte utitur sacre scripture  
 25 testimoniis, sed ea aliorum trahit pro suo arbitrio, contra quam s. spiritus efflagitat. quod enim hodie ponderabat, Paulum dixisse, nihil referre ad eum Gal. 2, 6. quales fuerint, non hoc quod volebat reverendus pater, sed hoc significat, Petrum et Iacobum et ceteros fuisse idiotas et minus peritos, antequam cum domino ambulassent, et sic deus personam non accipit. Sed inquiet, ut est  
 30 audaculus 'hoc est commentum Eccianum': legat Ambrosium eodem loco, qui sententiam Pauli non corrumpens ingenue testatur, ecclesiam fundatam supra petram. Quare nisi firmiora adduxerit, rogo, ab instituto desistat. Unde hodie dum dixissem, articulum esse Hussiticum, obedientiam ecclesiasticam non esse expressam auctoritate scripture sacre, respondit brevibus,  
 35 articulum non esse hereticum. Mallem punctim agere cum reverendo patre et dicere 'Iste est articulus damnatus, et ipse tenet eum: itaque tenet articulum damnatum et reprobatum.' Item quero: Si articulus non est hereticus, vel est temerarius vel seditiosus vel offensivus piarum aurium. utcumque

7 retract: c. 21. Et affirmat seipsum	9 scripsit	17 palam dicit alle Ausgaben
18 inequali	19 affuerit	23 et fehlt
25 sed eas	30 cordaculus (unfere Text-	

lesart schon im Manuskript und bei Löffler)

<sup>1</sup>) Am Rande: Negavit d. Martinus, id se fecisse, ut supra protestatus est.



dederit ipse pater, erit vel temerarius vel seditiosus, de heresi suspectus, pias offendens aures, contra theologicum institutum.

Matth. 16,  
15 ff.

Mirum, quo colore pavonico ornet verba Christi Matth. 16. quia Christus omnes interrogaverat discipulos, et ita Petrus pro omnibus respon-

derit. quis hoc negat? Sed de sua farina addidit, propterea ad Petrum pro  
Matth. 16, 18. se et aliis apostolis dictum: 'Tu es Petrus et super hanc petram', quod  
tanquam commentum Lutheranum non recipio cum s. patribus.

De Chrysostomo mirum quam facit iniuriam sancto patri, quasi legitime et secundum decreta concilii Niceni fuerit destitutus, cum exploratum sit ab historiis, post Eusebium Antiochenum, credo schismaticum, cum aliis Romano pontifici rebellibus, Christianos episcopos fuisse expulsos, qui a prima sede refugium querentes ab impiis schismaticis repulsam passi sunt usque ad tempora Theodosii, Christianissimi imperatoris. Ubi tunc schismatici 30 annis sedem occupassent, s. Gregorius Nazanzenus Constantinopoli episcopatum accepit, non ambitione, sed ne alii schismatici succederent. Sanctus vero Chrysostomus, iniuria per Epiphanium pulsus, Arsatio schismatico substituto, Romani pontificis auctoritate regressus est. Nec valet, quod reverendus pater tunc Romanum pontificem et sanctos sibi adherentes calumniatur quasi de facto, non de iure processerint contra illos schismaticos. Quod nudis suis verbis ait, et tot sanctos, etiam a d. patre commendatos, Romano pontifici non consensisse. Unde sine causa sanctos illos patres ante mille annos viventes reverendus pater iam incipit ambitionis insimulare, a quo vitio a tot seculis ab omni ecclesia habiti sunt immunes.

Ita captiosum est et simplicibus illudit, quod beatus Gregorius noluerit se icumenicum et universalem pastorem appellare. nam Platynam tanti fecit pridie, hystorie, ut dicebat, sequutus veritatem: iam Platynam pro suo arbitrio reiicit, quod ubique existimat sibi licere.

Decretum allegat pro se: si allegetur, respuit, et dum textus apertissimos, etiam Leonis can: Ita dominus, 19. dis: cum similibus, habeat sibi contrarios, glossam acceptat, sicut proci Penelopes, ut per iocum dicam, cum domina potiri non poterant, ancillas sequebantur. Certum est sanctos quoque pontifices scripsisse se universales episcopos, ut Sixtus, ut Victor et ut in Calcedonensi concilio acclamatum fuit Leoni 'vivat Leo sanctissimus, icumenicus patriarcha', quamvis humilitatis et Christi formam sequentes pontifices ab eo nomine sibi temperarunt, melius se servos servorum fatentes, et ne crederentur velle se tollere episcoporum auctoritatem, ut dudum ad illa respondit sanctus Thomas lib: de impugnatione fidei.

De epistola Augustini facit vobis dominis auditoribus negotium, ut verba legatis.<sup>1</sup> Verba audita fuere.<sup>2</sup> Innocentius ante centum et mille annos dixit, esse veterum more consulendum pontificem in iis que sunt fidei.

5 ad fēhft

12 repulsum

25 icomenicum

28 apertissimus

33 icomenicus

1) Bgl. C. 300.

2) Bgl. C. 291.

Ita dictum contra Manicheos voluit reverendus pater transplantare in hortum suum: at hoc non faciet, si epistolam Augustini legat, in qua non seriem universitatis episcoporum sed Romanorum pontificum enumerat ab ipso Petro usque ad tempora sua.<sup>1</sup>

5 Solutionem per me datam de 20 annis dicit per me non probatam. Acutus est disputator reverendus pater. hoc nondum sciui, debere respondentem probare suam solutionem: semper arbitratus sum, respondentem offerre solutionem opponenti improbandam. Debilis fuit Hercules suus, si alieno Marte nititur.

10 Quod vero tanta laborat impudentia, ut audeat illustrissimis dominationibus et reverendis paternitatibus vestris suggerere quasi primum caput Iohannis non legerim, insignis profecto temeritas, cum puer nondum decennis demptis prophetis bibliam totam legerim. sed hoc nihil ad rem, quantum quisque legerit. Dixi Anacletum defendendo, non usque adeo insecitam fuisse  
15 interpretationem eius 'Cephas, id est caput', non ignorans quod Kephale<sup>2</sup> grece caput significat, sed quia apud Ioannem, quem heri vidi, apud Augustinum et glossam ordinariam Cephe interpretatur Petrus, Petrus autem Cusano auctore etiam significat caput domus: que omnia in risum trudit reverendus pater, de quo iudicent ordinandi iudices.

20 At illud prestantius, quod auctoritatem 'pascere oves' tantis ambagibus Sol. 21, 17. involvit, solum ut homines videntes faciat non videre, mitto, quod tam ridiculam attulit expositionem a se fictam. Sed ad alium eius sensum veniam, ubi multa dixit. at ego non singularitati studens, que est mater errorum, s. patrum sequutus sententiam et sancte matris ecclesie, accepi verbum 'Pascere',  
25 quod eum pastorem ibi constituerit et primatum dederit universalis ecclesie. Ita Gregorius, ita Chrysostomus intellexerunt, ita Ambrosius Luce ultimo heri per me non allegatus, ad quos pulchre pretergrediens nihil dixit reverendus pater. Verum attulit Augustini sententiam, cuiusmodi debeat esse pastor, quem et ego admitto et credo quemlibet fidelium orare, ut et summus pontifex, quilibet Princeps, quilibet prelatus quereretur honorem dei et subditorum  
30 salutem, quod hoc sit verissima pastura, per quam, sicut hic principantur in terris, etiam eleventur ut regnent in coelis. Quare Augustinus non adversa, non pugnancia, sed talia dicit, ex quibus prelatus intelligere debet, qualis sua sit institutio. Nec valet, quod reverendus pater adduxit, sub  
35 conditione ei commissas oves, cum nulla ibi adhibeatur conditio, nisi sua paternitas aliud habeat euangelium quam ego. At qualis debeat esse pastor, significans Christus dilectionem et amorem dei a Petro querit, et sic eum pastorem totius ecclesie fecit, sicut canit sancta mater ecclesia et reverendus

28 attuli

<sup>1</sup>) August. ep. 165.

<sup>2</sup>) Am Rande: κεφαλή.

pater orat vel legit 'Tu, caput ecclesie, pastor ovium &c.' quare iure divino habemus hoc loco debere prelatum diligere deum, habemus Petrum constitutum pastorem ovium, sicuti s. Gregorius, s. Ambrosius et Chrysostomus, etiam Grecus, intellexerunt. Non refert pretenuis ratiuncula in diversum a reverendo patre inducta, Petrum non omnes pavisse: quod nostro nomine agit, et nos fecisse dicimur. Sicut Clemens testatur, Petrum ordinasse presbyteros, episcopos et diaconos, qui per universum orbem terrarum Evangelium seminarent, ut legitur in can: In illis 80. vel 81. dist.<sup>1</sup> Unde missus a principali, sicut fuit s. Paulus, non cogitur mitti ab ipsius vicario: tamen  
 Cat. 2, 1 ff. Paulus ascendit cum Tito, ad Gala. 2., et contulit cum Petro Evangelium, qui dederunt ei dexteram societatis.

Porro quod cudit in me glossam nunquam a me cogitatam, quasi dixerim, edificare supra petram sit subesse Romano pontifici, o somnia, o verborum portenta! nunquam hoc fuit mentis mee. Christus enim edificat ecclesiam, non hi qui subsunt: subditi enim edificate ecclesie esse debent.

De Gregorio Ariminensi, cuius sententia mihi displicet, ei placet, nihil iam ad propositum. Nolo ergo in ista diverticula descendere: sed, ut accepimus, defendamus, articulum Constantiensis concilii esse verum et quicumque huic contradixerit errare et veritati et honori concilii contradicere.

#### Martinus Luttherus.

Antequam ad auctoritates a me oppositas veniam, breviter discurrem, que egregius d. d. de hesterna et hodierna responsione mea commiscuit, ubi inter cetera tanquam consumptis omnibus armis desperans in unum articulum Constantiensis concilii extremum fidutie presidium collocat et odiosissime repetit et inculcat, quasi non abunde satis supra ad ipsum sit responsum. Dicam tamen adhuc semel.

Quando articulus de operibus hominum inter damnatos recensetur, et a sancto Paulo et Augustino asseritur, deinde per Gregorium Ariminensem, per omnes universitates usque hodie defenditur, non movebor odiosissimis inculcationibus huius articuli, donec egregius d. d. probaverit concilium non posse errare, non errasse aut etiam non errare, cum concilium facere ius divinum non possit ex eo, quod natura sua non est ius divinum. ideo neque hereticum est nisi quod contra ius divinum est. Hec pro isto articulo.

Quod Chrisostomum legitime destitutum carpit, non intellexit me, cum clare dixerim hodie, potestatem ordinandi et destituendi episcopi fuisse legitimam in Epiphanio Cyprio et Theophilo, quanquam, an bene tum usi sint an male hac potestate legitima, nihil disputaverim. Sufficit mihi, quod citra

6 Clemens. 21. ult: dist: testatur alle Ausgaben      8 in can: illis alle Ausgaben  
 9 tamen Petrus      18 consilii      19 consilii      36 in beato Cypriano (in der Handschrift  
 wahrscheinlich: in E. Cypr.)      37 disputaverit

<sup>1</sup>) Richtig ist: 80. dist.



auctoritatem Romani pontificis tot sancti et celeberrimi viri Grece, catholicissimi non schismatici, potestatem habuerunt ordinandi et destituendi episcopos.

Elevat etiam egregie, quod antiquos sanctos insimulaverim ambitionis, nec attendit, quod dixi etiam in apostolis hanc fragilitatem fuisse presente Christo.

Quod Platynam ita nunc magnificat adversus sanctum Gregorium mea auctoritate, satis claret cuilibet vel mediocriter ingenioso, quid concludat. Ego enim ex Platyna hystorias accipio et non amplius: quod autem idem Platyna rationes quasdam adducit, respuo propter auctoritatem Gregorii contrariam.

Iam illud transeo, quod Sixtus et Victor scripsere se universales pontifices et Leoni acclamatum sit in concilio Calcedoniensi, de quo hodie satis dictum est. Illud observandum, quod sequentes pontifices dicit egregius d. d. humilitatis formam in Christo sequutos sibi temperasse ab hoc nomine, quod ego aliter intelligere non possum quam quod causa humilitatis iuri divino detraxerint, mendaces et inobedientes facti fuerint, si ius divinum est, hoc est preceptum fuisse eos universales pontifices.

Innocentii responsivam epistolam ad Augustinum repetens dicit veterem morem fuisse consulendi Romanos pontifices in his que sunt fidei. Optime dicit et placet, presertim in latina ecclesia: sed quid fidei et primatui? hoc est, quid ad propositum?

Causatus est etiam, quod exegerim ab eo probationem solutionis de 20 annis. Dupliciter deficit egregius d. d.: primo quod ipse fuit opponens semiquattuor dies et hac hora solum cepit esse respondens: deinde non exegi, ut probaret solutionem, sed translatum primatum cum Petro.

Excutiens se etiam de Cephe, quod Petrus interpretatur apud Iohannem, adhuc persistit in eo, quod Petrus etiam significet caput domus, quasi videlicet Iohannes Grecis interpretaturus Euangelium non Grece sed Caldaice sit loquutus, ne forte intelligeretur.

Verbum 'pascere' sic accipit, ut constitutionem universalis pastoris significare velit, et ad hoc Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, heri non allegatos, adduxit, ad quos ego nihil dixerim. Dicam ergo nunc, si fui oblitus, et simul oppono regulam divi Augustini, quod omnium scriptorum dicta iudicanda sunt per divinam scripturam, cuius est maior auctoritas quam totius generis humani capacitas, non quod damnem illustrissimorum patrum sententiam, sed quod eos imiter qui proxime scripture accedunt, et pre omnibus, si aperta fuerit scriptura, eam ipsam amplector. Cum ergo clarum sit, 'pascere' vi vocabuli et usu scripture non significare nisi docere, curare

5 presente Christiano  
hic ed. Witeb. 1545 aber hat es

12 Sixtus. victor

16 iure

33 adduxit fehlt; fäyon

1. Petr. 5, 2. oves (sic Petrus accipit ultimo: Pascite qui in vobis est gregem), non oportet vocabulum equivocare et simplicem sensum sine necessitate relinquere.

Dissolvit etiam, quod dixi esse conditionem in verbo Christi 'Si diligis me', quando ego arbitrer non modo conditionem sed et pactum esse inter Christum et Petrum, dum ille dicit 'Diligis me?' et hic respondet 'Amo te'.<sup>5</sup> Omitto dialecticam, in qua exercitatissimus est d. d., et coniunctionem condicionalem 'Si': vellem audire, quid diceret ad Decretalem de elect. c. significasti, ubi Paschalis pontifex manifeste dicit, hic conditionem esse, Si saltem adeo valet auctoritas Romani pontificis, sicut hucusque contendit: dicit enim ad sensum.<sup>10</sup>

At rationem meam sic confutavit, quod Petrus non omnes paverit:<sup>1</sup> 'quia, inquit, quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur'. Quanquam non credo, per hoc d. d. voluisse satisfactum rationi mee, cum dicere non possit, Paulum nomine Petri predicasse, qui contra ad Ro: primo apostolum se dicit pro nomine Christi. quod ex eo coniicio, quia dicit Petrum auctore<sup>15</sup> Clemente ordinasse episcopos, presbyteros, diaconos, qui per totum orbem Euangelium seminare, inter quos Paulum non numerat. Sed hoc videtur ad rem facere, quod 'missus a principali non cogitur mitti ab ipsius vicario'. Hoc admitto, si fuerit primum probatum, Petrum esse vicarium. Nunc vero non minus Paulus est vicarius quam Petrus, ut iam dictum est, quod nomine<sup>20</sup> Christi sit apostolus, et sic tot vicarii quot apostoli.

Nunc ad propositum.

1. Cor. 3, 5. Ad auctoritatem Pauli prime Corin. 3. primum dicit, Cephe non esse de textu ab initio, sed in fine memorari, ubi glossa fateatur Petrum maiorem omnibus. Leviculum hoc est: transeo, cum in principio primi capitis utique<sup>25</sup> ponatur Cephe.

Secundo dicit aliud nihil quam quod nec verbum nec apex de negatione primatus sit in textu, et sic vult solutam istam auctoritatem. Adiecit tamen auctoritatem Hieronymi, Augustini, Ambrosii, Chrysostomi, Bernhardi, Leonis &c. dicentium, Petrum esse petram. Contra que dico et replico, hoc<sup>30</sup> secundum dictum nihil est ad propositum et supra satis disputatum, an Petrus sit petra. Similiter et illud non solvit, quod dicit, nullum verbum, nullum apicem esse de negatione primatus. Quod si etiam Hieronymus constituat caput, ut occasio schismatis tollatur, satis robuste contrapugnat<sup>35</sup> 1. Cor. 3, 5. textus apertus, qui tollit caput, ut occasio schismatis tollatur: dicit enim 'quid Paulus? quid Apollo?' volens, solum Christum esse caput, quo vere tollitur omne schisma. Non est mihi satisfactum sic ad responsionem.

1 accipit vult ed. Ien.; Söfner und nach ihm die Erlanger Ausgabe: accipi vult: (falsche Auflösung von accipit vlt: im Urdruck) 29 auctoritate

1) Es scheint der Nebenatz verfehlt zu sein und vor sic confutavit stehen zu müssen.

Ad auctoritatem ad Galatas 2. dicit quidem apostolos omnes equales, Gal. 2, 1 ff. quod et Hieronymus et can: In novo, testantur, sed aliud esse potestatem regiminis et administrationis. His tribus verbis solvere tantam auctoritatem est mihi satis mirabile: sed et nec intelligo, quid velit, quomodo distinguat regimen et administrationem. Quod autem dixit, Paulum ascendisse cum Tito ad Petrum, ut conferat Euangelium cum eis, clarum est textu precedenti et sequenti, ut et Hieronymus ipse exponit, non hoc fecisse Paulum, ut consuleret Petrum super Euangelium, quod iam plus 14 annis predicarat et non ab homine accepisse iactaverat, sed ut pseudapostolorum os obstrueret, Galatas confirmaret, eadem esse que ipse et ceteri apostoli predicassent.

## Eccius.

Quod reverendus pater articulum Iohannis Huß de obedientia ecclesiastica commiscet alteri articulo de operibus humanorum actuum auctoritate Gregorii Ariminensis, qui per omnes universitates defendatur: quem adhuc in eo loco in nulla universitate, quamvis in plurimis fuerim, audiivi defensum. petit tamen a me, ut probem ei, concilium non posse errare: nescio, quid sibi velit ista petitio, an tacite et laudabile Constantiense concilium velit habere suspectum. hoc dico vobis, reverende pater, si creditis concilium legitime congregatum errare et errasse, estis mihi sicut ethnicus et publicanus. Matth. 18, 17. Quid sit hereticus, in presentia non discutiam.

De Chrysostomo non vult eius expulsionem se iustificasse sed ordinationem episcoporum a Niceno concilio institutam laudasse. Placet mihi pro s. Chrysostomi reverentia, et semper Romani pontifices in diversis nationibus diversos permiserunt modos episcopos eligendi: tamen ex Gregorio Nazanzeno et Chrysostomo restituto satis liquet, intervenisse auctoritatem Romani pontificis, quod s. Athanasius Alexandrinus, s. Paulus et alii orientalis ecclesie episcopi testantur, qui se ad Romanum pontificem pro restitutione contulerunt.

Quod in apostolis quoque quid humane fragilitatis fuisse assignat, novimus: sed cum publico fungerentur officio, absque iudicio et causa tam sanctis viris non est detrahendum.

De Platyna dicit, se recipere eius historie auctoritatem: et ego neque auctoritatem ex Platyna adduxi sed historiam.

Ad Innocentii epistolam respondet, eam nihil facere ad propositum, quod de latina illum probat ecclesia et non de alia. Sed quia hec est glossa Lutherana, nulla auctoritate fulcita vel persuasionem, ea facilitate contemno qua adducitur.

De 20 annis respondit, me fuisse opponentem iam triduo. Deberem utique fuisse, nisi reverendus pater suis cautelis aliquando fecisset ex oppo-

1 ad fehlt apostolus 17 tacite laudabile et Constantiense 35 Höfner giebt  
illam probat und merkt an, daß dafür im Manuscript nur daß eine Wort protulit siehe



nente respondentem. non enim hoc opposui argumentum, sed ipse posuit, et certe cathedram illam Petrus non secum sumpsit ad Romam sed primum transtulit.

De verbo 'pascere' vult dimittere Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, quia simplex verbum non debeat equivocari. Dico: quis hoc ignorat, verbum pastoris esse nomen officii, honoris et etiam oneris? Unde et prelationis accepit officium et simul pascendi onus.

De conditione non recipio allegata per reverendum patrem, quia nec Christus, sicut ipse semper inheret litere, conditionem iunxit pasture. nam sic error confirmaretur Hussiticus, quod non existens in charitate non episcopus, prelatus, pastor &c.

De ca: significasti, de electione scio; Gersonem et alios doctores ponderare in materia, an concilium sit supra papam: sed quia verba decretalis non sunt adducta, nihil possum dicere, sed conicio nolens me hoc alligare, Paschalem 'conditionem' accepisse pro 'qualitatem'.

De Paulo, qui primum Petri non agnoverit, sed fuerit apostolus Christi (omnes sumus Christi, ut arbitrator): tamen Petro primum nullibi abstulit regiminis, sed et moriturus, ut in epistola de transitu apostolorum scribitur, Petrum valedixit ut caput ecclesie: que epistola an sit beati Dionysii vel minus, incertum habeo.

Dff. 21, 14.

Paulum dixit vicarium Christi sed non generalem: nam etiam in Apocalypsi ponuntur duodecim fundamenta ecclesie, et tamen fundamentum aliud, scilicet principale, nemo ponere potest, quam quod positum est, scilicet Christum.

De secundo dixit, non esse ad propositum, an Petrus sit petra, et est totum negotium nostrum: tamen solutionem pridie per me datam, ad quam me retuli, ipse reticuit, cum expressum sit de litera Paulum improbare contentionem. Sed nescio, quo ingenio reverendus pater arbitretur, propterea Paulum negasse primum, ut tolleretur schisma. forte non fuit in provincia, que caruit principe: fuisset enim contrarium expertus, quot dissensiones, contentiones et dissidia emergunt, ubi non est princeps et caput, inter causas diiudicans et agnoscens. Et mirabile videtur ei, si tam paucis verbis, scilicet apostolatus et regiminis, tantam velim solvere auctoritatem: principia in quantitate sunt minima, in virtute maxima. Si Reverendus pater illa duo minuta vocabula apostolatus et regiminis, capitis principalis et secundarii attendisset, dudum pugnantes, ut sibi videtur, sacre scripture et sanctorum patrum sententias reconciliasset, quibus neglectis necesse est exotica et aliena sequi dogmata.

14 me huc allegare      15 pastalem conditionem (die Gesamtausgaben und Bücher  
Lejen pastoraalem conditionem und hernach pro qualitate)

## Die Iulii octava.

## Martinus.

Ad auctoritates a me inductas Pauli ad Corinthios et ad Galatas egregius d. d. more suo nihil respondet, nisi quod ingeminat concilium Constantiense et Hussitas: per que non solvuntur mihi auctoritates. Nam, sicut dixi, concilium Nicenum alia statuit longe sacratius et celebrius. Ideo quantum ille nititur suo, tantum ego meo et dico, sicut heri dixi, 'quantumlibet allegetur concilium, nondum habetur ius divinum', de quo solo questio est: ideo concilium nihil ad propositum.

Secundo ut eluderet auctoritates potius quam solveret, advexit distinctionem apostolatus et administrationis. que quia humano arbitrio est reperta neque in sacris literis neque in s. patribus eas interpretantibus habetur, non sum contentus, eam mihi esse redditam, presertim quando apostolatus non, ut ipse cum suis sentit, dignitatis nomen sit, sed officii, ut clarus est apostolus ad Romanos et ubique, ubi se dicit accepisse gratiam et apostolatum Röm. 1, 5. ad obediendum fidei. Est enim apostolus nuncius verbi et Apostolatus seu apostole<sup>1</sup> officium verbi, et sic in sacris literis apostolatus sive administratio fere idem erunt, nisi administrationem intelligat contentiones forenses de rebus temporalibus ecclesiasticis, que non est proprie administratio apostolica. Fateor quidem, si ista permittatur libertas fingendi, fingens et ego, sanctum Iohannem esse cancellarium<sup>2</sup> et alium apostolum aliud esse. Sed hec omnia non sunt iuris divini. Evanescit ergo principium illud, quod minimum in quantitate iactitatur in virtute maximum, et satis admiror, quod dominus egregius sacras literas ita exhorret et faciem earum fugit, divertens in istos cuniculos humanitus inventos.

Proinde adhuc stat auctoritas ad Corint: quod pro schismate tollendo 1. Cor. 1, 12 ff. Paulus tollit personam Petri, Pauli, Apollo &c. et solum Christum relinquit, sibi relicto ministerio duntaxat verbi, quod est vere apostolatus et administratio ecclesie. Nec valet, quod hanc robustissimam auctoritatem voluit dissolvere frigida ista similitudine, quod provincia sine capite exposita sit schismatibus et periculis multis. Nam non dabitur ecclesia sine capite, quando dabuntur multi Episcopi sine papa, quemadmodum videmus fieri in federibus, ubi eo pulchrius administrantur res publice, quo minus habent commune caput. nam hoc est ad oculum, quod regnum Francie, Anglie, Britannie, Gallie et infinitorum in mundo sunt sine communi capite, et tamen non colliduntur, quantumlibet regno suo rege contento. Quod si in iis temporalibus fluctuantibus tot diversis ingeniis et moribus hominum, non habentibus neque in celo neque in terra commune caput, stat pax et concordia terrarum, quanto

5 solvantur      20 fingerem et ego Löffler      23 in virtute maximum fehlt, vgl. indeß S. 312 Z. 34      24 eorum

<sup>1</sup>) Am Rande: *αποστολη*.      <sup>2</sup>) Nach S. 316 Z. 9 f. hat Luther beipflichtungsweise auch noch Marcum sigilliferum hinzugefügt.

magis id fieri potest in spiritualibus rebus constantissimis, hoc est una fide, eadem charitate, eisdem moribus predictis hominibus, deinde commune caput  
 Eph. 4, 5. in celo habentibus, sicut apostolus dicit: Una fides, unus dominus, ad Ephesios. Quare si decem essent pape, si mille essent pape, non ideo schismata fierent.

Quare peto adhuc, d. d. velit auctoritatem Pauli melius solvere: similiter et illam ad Galatas 'deus personam hominis &c.' ubi Paulus reiicit, quidquid in Petro et apostolis personatum esse potest seu qualificatum, ut dicunt. nondum est tacta, nedum soluta.

Quibus ut finiam disputationem addo et illud, quod Paulus 1. ad  
 1. Cor. 12, 28. Corin: 12. describens corpus ecclesiasticum primo loco apostolos, secundo prophetas, tertio Doctores et fere postremo loco gubernationes, quas d. d. administrationes vocat, recenset. Si ergo primatus Petri tanta res et tam necessaria esset iure divino, insufficienter descripsisset Paulus ecclesiam, ut qui principalissimum quod in ea est omisit.

Insuper et hoc adhuc stat; quod nec Petrus nec universi apostoli  
 Apoc. 1, 15 ff. Matthiam ordinare potuerunt actuum 1. nec ei administrationem dare. Ideo Romanus pontifex plus sibi arrogat administrationis conferende per totum orbem, quam in suo precessore apostolo non invenit.

Similiter sentio de ordinatione Pauli et Barnabe act: 13. spiritus sanctus,  
 Gal. 2, 6. non Petrus aut ecclesia, segregavit. ideo gloriatur non immerito se nihil  
 2. Cor. 11, 5 accepisse ab apostolis magnis, immo ad Corinthios scribens dicit, nihil minus se fecisse ceteris apostolis.

Sed et illa auctoritas adhuc Petrum arctius stringit, qua scribit ad  
 Gal. 2, 8 Galatas: qui operatus est Petro in apostolatatum circumcisionis, operatus est  
 Gal. 2, 9 ff. et mihi inter gentes, et infra: dederunt mihi dextras et Barnabe societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum ut pauperum memores simus. Qua auctoritate si vellem niti, non posset d. d. cogere aut ullus hominum, apostolatatum Petri latiore esse quam in Iudeos iure divino et  
 Joh. 21, 17. per hoc omnes auctoritates, quibus nititur, 'pascere oves meas &c.' et 'tu es  
 Matth. 16, 18. Petrus &c.' referendas esse ad terminos sui apostolatus. quem ad modum  
 Joh. 10, 16. Christus clare Iohannis 10. oves gentium secernit ab ovibus Israel, dicens: habeo adhuc alias oves que non sunt ex hoc ovili.

Et in fine, quod et d. d. heri tetigit, Apocalyp. 21. describitur Hierusalem nova cum duodecim fundamentis preter illud fundamentum capitale,  
 Christum, et tamen ibi nihil differentie ponitur inter fundamenta duodecim, quod omnino faciendum erat, si tantum erat de primatu Petri sentiendum.  
 1. Gen. 7, 25. Ad hoc idem valent plurime figure in scripturis ut duodecim boves 3. reg:  
 10, 20.  
 3. reg. 4, 3. 7. maris enei, item duodecim leunculi throni Salomonis, duodecim lapides Iordanis et similia, in quibus omnibus prorsus omnimoda equalitas omnium

9 dicunt. Utraque nondum die Gesamtausgaben und Böcher. 21 Petrus autem  
 36 Christus 38 boves 3. reg: 4.



apostolorum descripta est. Nec potest ulla inequalitas in contrarium probari iure divino.

Hec sint dicta pro ista conclusione, quam ego usque hodie verissimam credo, immo certe scio, nec spero posse eam unquam convelli. Quare rogo, d. d. egregius, ex quo nullam adhuc posuit auctoritatem divini iuris pro sua sententia, saltem dissolvat aliquas clare et sine diverticulis: alioqui non habebo eum pro recte sentiente de scripturis theologo et relinquo, immo refero ad iuditium non invidie neque vulgi, sed ordinandorum iudicum et cuiuslibet prudentis lectoris candidique auditoris.

10

Eccius.

Nescio, quid reverendus pater velit, quod ab initio sermonis dicit, me nihil respondisse, et tamen in eius procursu solutiones meas heri datas invictas et robustissimas nititur infringere: an illa sibi constant, ipse viderit.

Deinde quod auctoritate concilii Constantiensis non vult se artari, viderit ipse, videant Iudices, quam iuste fecerit. Nicenam Synodum non respuo in iis, que sunt fidei atque mores respiciunt, ut ordinationes episcoporum pro qualitate temporum et locorum mutari possunt.

Postulat ex me, ut ius divinum ei afferam, quod etsi sepius fecerim, conclusio tamen mea illud non habet, sed duntaxat quia reverendus pater in resolutorio<sup>1</sup> dixit, Romanam ecclesiam ante tempora Sylvestri non fuisse aliis superiorem, quod in conclusione mea nego: tamen fateor, primatum Romani pontificis esse de iure divino secundum allegata per me.

Deinde reprobaturus solutionem dicit, distinctionem meam humano arbitrio inventam, quasi non liceat in theologia distinguere, sicut Arrius voluit Athanasium irridendo (nam nimis litere tenax dixit, filium esse creaturam) per illud 'Pater maior me est', quod diluit Athanasius distinguendo<sup>2</sup> 'Pater maior me est secundum humanitatem, sed non secundum divinitatem': quia sacras scripturas non distinxit Arrius, eam<sup>2</sup> non recepit et ita in errore pertinaciter mansit. Sic in presentia, cum qui elucidant sacram scripturam vitam eternam habebunt, diversos passus scripture conferendo, ne in sacris literis contrarietas admittatur, distinctiones dande sunt, ne litere nimis tenax occidatur, sed magis a spiritu vivificetur, et quia Petrus aliis prefertur sepius in sacris scripturis, sepe eis equalis reperitur, ad contrarietatem vitandam necessarium est distinctionem ponere sacre scripture conformem. Sic et Hieronymus innuit et Cyprianus per me allegati lib. 4. epistola 9. qui et equalitatem apostolatus fatentur et tamen primatum Petro tribuunt, quod fieri non potest nisi ad diversa referas.

4 certo Löffler 26 diluens 31 sunt, ut ed. Witeb., ed. Ien. und Löffler 35 allegati et epistola 9.

<sup>1</sup>) Bgl. Bb. I. S. 571. Luther hatte sich so bestimmt nicht geäußert. nämrl. dilutionem.

<sup>2</sup>) eam,

Placet mihi apostolatam dicere offitium, ita tamen quod etiam dicat honorem: sunt enim ista nomina et honoris et oneris, ut dixi, quod apostolus  
 Römt. 10, 15. ad Romanos indicat c. 10. quomodo evangelizabunt, nisi mittantur?

De administratione iterum assentiòr reverendo patri, illam scilicet in temporalibus esse multo inferiorem quam illam in spiritualibus. Deum  
 5 optimum rogemus, ut episcopi nostri illud agnoscant et spiritualia non per vicarios et temporalia per seipsos administrent. Denotavi ergo administrationem regiminis in spiritualibus potestative, nec obstat, quod reverendus pater dicit, sic se posse fingere Iohannem cancellarium, Marcum sigilliferum &c. quoniam, ut Augustinus ait, liberis verbis utuntur philosophi, nobis  
 10 vero ad certam regulam loqui fas est. ideo talia oportet afferre que fundamentum recipiant ex sacra scriptura, sicut primum membrum apostolatus in apostolorum equalitate, alterum membrum regiminis in Petri primatu. Unde fateor, robustissimam esse auctoritatem Pauli, sed que mihi nec in una litera adversetur.  
 15

Contempsit reverendus pater simile per me adductum de schismatibus in provincia preside carente, quoniam iam ita sit in regnis fidelium Hispanie, Gallie, Anglie, Ungarie, que sunt sine capite, et tamen stat pax, quia concordia inter illa. Miror, quomodo reverendus pater tantarum cedium, bellorum,  
 20 preliorum iam fuerit oblitus, que non potest ignorare. Dicere nolo tam diuturnum dissidium et perpetuum odium inter Gallos et Anglos, odium etiam inveteratum inter Gallos et Hispanos, qui toties pro regno Neapolitano cum maxima Christiani sanguinis effusione bella gesserunt, et utinam tandem pax esset stabilis et permanens! Unam fidem, unum dominum Christum agnosco cum apostolo, sed Romanum pontificem ut Christi veneror vicarium.  
 25 Stat ergo prior solutio invicta et valida, meo saltem exili iudicio. de quo doctiores iudicent.<sup>1</sup>

Præterea observandus pater dicit, verba Pauli per me non tacta 'Deus personam hominis non accipit' et sic minus soluta. Forte obaudivit, quoniam  
 30 tam ex Ambrosio quam Hieronymo adduxi eorundem verborum sententiam. Iohannes enim et Petrus idiote fuerant et analphabetici in lege, Paulus contra doctus fuit proficiens supra multos coetaneos suos, ut de se testatur. noluit ergo Paulus reputare, quales fuissent Petrus et Iohannes, quia personam hominis deus non accipit. Ita enim elegit piscatorem sicut doctum scribam, sed per hoc primatus non tollitur. sed acceptio personarum deo non impu-  
 35 tatur, etiam si unum alteri preelegerit, ut de Cornelio Petrus fatebatur: in veritate comperi, quia non est acceptio personarum apud deum.

Veniamus ad inducta per reverendum patrem.

5 quam illa      18 concordia. inter illa miror (so interpungiren auch die Gesamtausgaben und Lösscher, offenbar falsch)      27 indicent      31 ideote

<sup>1</sup>) Am Rande: 'Quia omnes sumus ceci' dixit Eccius (legend.: Lutherus bemerkt die ed. Erlang.).

Apostolum citat prima ad Corin: 12. qui corpus mysticum describens 1. Cor. 12, 28.  
 referat apostolos, prophetas, doctores et novissime administrationem. Dico,  
 egregie quidem apostolum descripsisse, sed primatum ibi nec negasse nec  
 astruxisse. Invalidum est ergo argumentum: 'hic Paulus huiusmodi primatus  
 5 non meminit, ergo primatus non est in ecclesia', tum quod pueri sciunt,  
 locum ab auctoritate negative non valere, tum quod etiam in sacra scriptura  
 uno loco non expressum, iuxta Augustini doctrinam lib: de doctrina  
 Christiana, ex alio loco accipi debet, sicut nos fecimus. Pariformiter respon-  
 demus ad illud Apocalyp: 21. Fateor: 12 sunt fundamenta: sint illa etiam Apoc. 21, 14.  
 10 figurata per duodecim boves, per 12 leuculos, per 12 lapides Iordanis: sed  
 in iis numerus duodenarius apostolorum asseritur, primatus ob hoc non  
 negatur. Ego autem eum locum ob hoc induxi, quod oporteat passus sacre  
 scripture concordantes ostendere, et cum apostolus unum fundamentum Christum 1. Cor. 3, 11.  
 posuisset et nemo aliud ponere posset, Petrum per hoc fundamentum ecclesie  
 15 negari non debere, quia Iohannes et ipse sanctus duodecim posuerit funda-  
 menta. quod nisi distinctionem acceperis de fundamento fundamentorum, id  
 est principali et de fundamento substituto seu secundario, Paulum et Iohannem  
 non concordabis.

Secundo loco induxit, Petrum non potuisse ordinare Matthiam, sic  
 20 spiritum sanctum segregasse Paulum et Barnabam. Respondeo: cum apostoli  
 fuerint episcopi, non memini me reperisse in sacra scriptura ordinatos a  
 Christo episcopos, cum in ultima cena primum eos ordinaverit sacerdotes.  
 quare et illud in Petrum referre possum quo ad episcopatus ordinationem.  
 Attamen quia apostolatus officium a solo deo tributum admitto, non mirum,  
 25 quod divinum postularunt presidium. sortes enim miserunt non vulgari more,  
 sed, ut sacer Dionysius testatur, sors illa fuit spiritus sancti visibilis appa-  
 ritio. Unde locus ille pro primatu Petri facit, quia primatum sibi concessum  
 executus est: In diebus illis exurgens Petrus in medio fratrum &c. sicut et Act. 1, 15 ff.  
 de Saphira et Anania, sicut in excusatione apostolorum quod non essent Act. 5, 3 ff.  
 30 musto repleti, sicut in responsione et defensione coram concilio Iudeorum et Act. 2, 14 ff.  
 aliis in actibus apostolorum contentis, ubi regimen superioritatis exercuit.  
 Unde Matthiam credo apostolum a domino factum et a sancto Petro epi-  
 scopum ordinatum. Sic et de Paulo dudum concessi, quod apostolatam a deo  
 acceperit: abundantius eum laborasse aliis fateor. Act. 4, 8 ff.

35 Sed ad tertium veniamus, quod videtur magis facere ad propositum  
 inter alia per reverendum patrem adducta: qui cooperatus est Petro, ad Gala: 2. Gala. 2, 8.  
 Et dico, Paulum non promulgasse ibi ius divinum, sed narrasse factum,  
 quoniam et Petrus in actibus apostolorum Cornelium gentilem iussus est in Act. 10.  
 fide instruere et gentibus in Antiochia, ubi presedit, et similiter Rome, ubi  
 40 tandem martyrio a Nerone gentili coronatus est, prefuit<sup>1</sup> et docuit simul

30 consilio

<sup>1</sup>) Am Rande: 'Non est verum' dixit Martinus.



cum Iudeis ad fidem conversis et convertendis. Unde clare liquet, Paulum factum tunc narrasse. Pretereo, quod sanctus Paulus non meminit officii regiminis vel primatus presidentie, sed executionis apostolatus, secundum quem apostoli diversas sortiebantur provincias, in quo et Petrus aliis apostolis equalis fuit secundum Anacletum can: in novo, secundum Hieronymum contra Iovinianum et super epistola ad Galatas, secundum Cyprianum in Epistola 9. ad Cornelium papam lib. 4. Qua de re sacra scriptura intelligenda est cum effectu, ut advertamus, quando de officio apostolatus loquatur et quando de regimine potestatis seu presidentie.

Non refert, quod reverendus pater adhuc negat me adduxisse ius divinum pro primatu et non dissolvisse auctoritates per eum inductas, quia idem dicerem de eo. Attamen nullus ex sanctis patribus ita intellexit auctoritates per reverendum patrem inductas ad negationem primatus Petri super alios, sicut ipse induxit. Contra vero plurifariam sancti patres intellexerunt auctoritates per me inductas loqui de primatu Petri. Unde circa illam conclusionem, si aliquando acerbius et durius quidquam loquutus sum contra reverendum patrem, nollem arbitremini in personam suam dictum: sed causa ipsa que vertitur tam pregnans et necessaria mihi videbatur, ut verba aliquando acriora essent utenda: in reliquis conclusionibus Eccianam semper experiemini modestiam.

Unde et ego istam conclusionem volo finire in presentia, quod repetam s. Petrum primatum totius ecclesie a Christo tenuisse ex promissione ei

Matth. 16, facta Matth: 16. sicut intelligit Hieronymus, Ambrosius, Cyprianus et alii, 18 f.  
 Matth. 10, 2. ex nominatione, quia primus nominatur Matth: 10. secundum glossam ibidem, 25  
 Matth. 17, ex solutione tributi Matth: 17. ubi solus ipse fuit equiparatus Christo secundum 24 ff.  
 Augustinum et Ambrosium, ex eo quod Christus rogavit pro fide eius inde-  
 Luc. 22, 32. fectibili et iussit eum confirmare fratres Lu: 22. secundum Chrysostomum et  
 Joh. 21, 17. sanctum Leonem, quod pastor ovium Christi constitutus est Iohannis ultimo  
 Joh. 21, 19. secundum Chrysostomum et Gregorium, quod Christus ait ad Petrum 'sequere  
 me', non solum scilicet genere martyrii sed et ordine magisterii secundum 30  
 Matth. 14, 29. Theophilum, quod solus iussus est Petrus venire super mare ad Christum,  
 ut sic mundus per mare designatus totus ei subiectus, secundum Bernhardum  
 de Consideratione ad Eugenium, et per alia superius adducta reputo, con-  
 clusionem illam a tot s. patribus et novissime a concilio Constantiensi pro-  
 batam esse veram: nolo tamen inmiti proprie prudentie, paratus captivare 35  
 intellectum meum et in iis et quibuscunque aliis iudicio iudicum ordinan-  
 dorum, sedis apostolice et aliorum prudentum et bonorum virorum. Soli  
 deo gloria.

## Hora secunda.

## Martinus.

Cogimur adiacere coronidem, quia egregius d. d. diluens obiecta mea simul plurima opposuit et rursus me respondere coegit, et quanquam id  
 5 voluisssem preterire, tamen, ut ordinandis iudicibus per omnia meam sententiam declarem, paucis respondeo.

Primum opponebat, quod Petrus prefabatur electioni Matthie exhortans apostolos &c. Credo autem nec ipsi d. d. videri per hoc probari primatum Petri, si Petrus predicat, cum in superioribus ipse mihi responderit, aliud  
 10 esse apostolatam et aliud administrationem regiminis. Non recte ergo dixit, Petrum sic predicando exercuisse administrationem regiminis: alioquin et Stephanus erit primus et papa, quia et ipse predicavit et multa fecit in populo. Et quod credit Matthiam apostolum esse episcopum ordinatum a Petro, sum contentus, ut credat quidquid volet: ego non credo, nisi probet. Item  
 15 quod Petrus exercuerit primatum in percussione Ananie et Saphire potest dici, sed non probatur: nam suscitavit mortuos, quod et alii apostoli fecerunt. Item quod excusavit apostolos, ne viderentur esse ebrii, nec hoc indicium est primatus, cum, ut dixi, egregius d. d. semper distinxit primatum ab omnibus operibus et administrationibus communibus ceteris. Item quod  
 20 Petrus ambulavit super mare et Bernhardus 'mare' interpretatur mundum, concedo: sed nihil ad primatum, cum et nos calcare debeamus mundum.

Illud libens transeo de fidei indefectibilitate rogante Christo promissa: concedo enim fidem Petri nunquam cecidisse, etsi ipse ceciderit a fide: tunc enim latro credidit fide Petri, quando Petrus negavit, ut Augustinus ait.  
 25 Longe aliud est fides quam primatus. Item et illud, quod Petrus dedit staterem pro Christo et se, in quo equiparatus dicitur Christo, concedo: sed nihil ad primatum, imo contra primatum. Nam mox sequitur, ut et Hieronymus interpretatur, ceteros apostolos ideo offensos, quod Petrum suspicarentur fore maiorem. ceperunt disputare, quis esset maior: ideo Christus ad  
 30 vocato parvulo compescuit eorum ambitionem. Et sic sequentia textus fortius pugnant contra primatum quam precedentia pro primatu.

Illud Iohannis ultimo, quod soli Petro dictum est 'Sequere me', interprete Theophilo sit intelligendum non modo de genere martyrii sed et ordine magisterii, nego Theophilum, cum Augustinus melius videatur sentire dicens  
 35 sic: Sequere me temporalia mala perferendo, et si Augustinus non diceret, ipse textus Evangelii convinceret. Exiit enim sermo inter discipulos, quod discipulus ille non moreretur, cum audissent Christum dicentem: si volo illum manere, quid ad te? tu me sequere. Ideo manifestissimum est, quod de genere martyrii et passionis imitatio ista intelligenda sit.

20 Bernhardus per mare

34 cum quod Augustinus

Quare ego rogo, d. d. omittat nova adducere et presertim ea que non  
 Apoc. 8, 14. faciunt ad rem, cum et ego possem inducere illud act: 8. ubi apostoli mise-  
 Apoc. 15, 13. runt Petrum et Iohannem tanquam inferiorem, et act: 15. Iacobus sermonem  
 Petri et confirmavit et mutavit. sed nolui hec et similia inducere, cum iam  
 dudum concesserim primatum honoris Petro solumque negaverim primatum  
 Gal. 2, 6. potestatis super ceteros apostolos. Hec est enim illa persona (imo et primatus  
 honoris), quam deus non respicit, ut superius induxi, non autem illa persona  
 piscatoris et paupertatis, ut Ambrosius referente doctore exposuit. Hiero-  
 nymus enim melius de magnifica qualitate Paulum interpretatur, qua pseudapostoli ad Galatas tanquam ab auctoritate Petri subvertere voluerunt. Sum  
 enim contentus optime, quod d. d. suam propositionem per auctoritates Hie-  
 ronymi, Ambrosii, Bernhardi, Leonis confirmavit, precipue super hanc auctori-  
 Mat. 16, 18. tatem 'Tu es Petrus', modo mea sententia, ut in precedentibus dictum est,  
 eisdem et maioribus auctoritatibus et magis ad intentionem loquentibus con-  
 firmatio habetur, referens hec queque ad iudicium ut supra.

### Eccius.

Reverendus pater recludit hodie conclusa et ea que velut accessoria et  
 emblemata in conclusione adiecit Coronidem, repercutit ut principalia et adeo  
 metamorphosin curat, ut ignorem, an in opponentem vel respondentem sit  
 transformatus.

Ad rem brevibus.

Nunquam somniavi illam consequentiam 'Petrus predicavit, ergo fuit  
 primus'.

Deinde credulitatem meam de Matthia improbat, et tamen rationem  
 meam non diluit. Matthias et ceteri apostoli fuerunt episcopi et non fuerunt  
 ordinati a Christo nec seipsos ordinauerunt: quare non nisi a Petro fuerunt  
 ordinati, quem Christus pastorem constituit. quare mecum credat vel aliud  
 ad illud respondeat.

De excusatione Petri imponit mihi nunquam cogitatum, quod primatum  
 separaverim ab operibus administrationis aliorum apostolorum: nunquam fuit  
 mentis mee, immo allegavi beatum Gregorium, alios episcopos vocatos in  
 partem sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis.

De BernharDO super transitu Petri super mare dicit nihil facere ad  
 primatum. De quo miror, quomodo dicere possit, si Bernhardum legit: nam  
 ex intentione Bernhardus voluit probare ex hoc primatum Eugenii super alios  
 et totum mundum debere ei esse subiectum, non sic aliis episcopis vel  
 apostolis.

De statere ex litera sequenti vult elicere oppositum, quod tamen non  
 fecit, sed Christus murmur apostolorum compescuit. At ego non meo capite

9 quam pseudapostoli Söcher und ed. Erlang.; vielleicht ist qua cum pseudapostoli zu  
 lesen 27 aliud fehlt



sed sanctorum patrum verba sacre scripture accipio. nam ex hoc beatus Ambrosius voluit denotatum Petrum reliquis superiorem futurum, quod et Augustinus in questionibus Evangelicis testatur expressissime: questio mihi non occurrit. Quare nostro sensui non innitamur, sed sanetis patribus.

5 De fidei indefectibilitate transiit pater, adducens tamen illud Augustini, <sup>Aug. 22, 32.</sup> quod fidem, quam Petrus negavit, latro in cruce servavit. Et ego de illo dicto transeo: sciat tamen reverendus pater, quod sanctus Cyprianus verbis Christi innixus voluit nullas hereses Rome vel in aliis ecclesiis exortas, sicut pridie dixi, quod in Romana sede fuerunt ducenti et 12 pape,<sup>1</sup> et tamen  
10 ante eorum amotionem nullus definitive et sententiam ferendo in fide erraverit.

Ad Theophilum, quem pro suo nutu negat sine alicuius vel auctoritatis vel rationis inductu, miror, quod Ecclesiasticos patres ita contemnit, qui sophistis est admodum infensus. Augustinum induxit, qui Theophilo non adversatur, Christum loquutum de genere martyrii: sed doceat, ubi  
15 Augustinus ordinem magisterii negaverit, cum ibidem tract. 124. de Petro fateatur, eum fuisse abundantiore gratia unum eundemque primum apostolum, et in epistola 162. in Romana ecclesia, inquit, semper apostolice cathedre viguit principatus. quare non me roget, ut conclusionem nostram, quam reputo veram, non defendam.

20 Suaque adduxit de Petro misso in Samariam et per hoc primatum ab <sup>Augst. 8, 14.</sup> eo ablatum: quasi nesciamus, aliquem mittere seipsum, ut filium dei a patre et a seipso missum. Non noviter ista ventilari ceperunt, sed omnia dudum fuerunt soluta per Alpharum, Iohannem de turre cremata et alios. Quod si Petrus Iacobo cessit Hierosolimis in concilio, et loci et senectutis rationem <sup>Augst. 15, 13.</sup>  
25 habens, primatum Petro non aufert.

Sed ut videatur aliquid facere, tribuit primatum honoris Petro, forte velut ambitico, cum ex me audierit Cyprianum, Hieronymum et Anacletum, apostolos equalis fuisse honoris. Ergo primatum honoris reverendus pater tribuit Petro, quem sancti patres negant: contra primatum regiminis negat  
30 Petro, quem concors sanctorum patrum sententia et concilii Constantiensis Petro tribuit. Desinat ergo, oro, gloriari, se contra tam sanctos patres, contra tam celebre concilium se maioribus auctoritatibus nixum, quod sepe ostenderim, auctoritates per eum inductas primatum non negare alicuius sancti patris sententia. Quare potius cum Grecis sero sapientibus, velut de  
35 Troianis dicitur, tandem sapiat, Romanum pontificem, verum Christi vicarium, primum in orbe tenere locum, sicut Greci ipsi, imperator, patriarcha et primates, hoc confessi sunt et obedientiam fecerunt Romane ecclesie anno 1439: 22. Novembris, et sic fiat pax in diebus nostris. Que omnia ut supra committo iudicio eorum, quorum interest et intererit. Soli deo gloria.

5 defectibilitate      6 quod fides      11 sive alicuius

<sup>1</sup>) In seiner Schrift De primatu Petri lib. II. cap. 29. zählt Er bis auf Leo X. 229 Päpste.  
Luther's Werke II. 21

## Martinus.

Non displicent omnia ferme, quae loquutus est egregius d. d., precipue illud Augustini, quod apostolice cathedre principatus viguit semper in ecclesia Romana, si addidisset et unum verbum, scilicet principatus potestatis super  
Mattb. 14, 29. omnes episcopos, et Bernhardum credo torquere textum de ambulante Petro  
 super mare, cum sequentia manifeste fidei tribuant ambulationem illam, non  
 primatui, dicente Christo, cum submergeretur Petrus: modice fidei, quare  
Mattb. 14, 31. dubitasti? Et quod cupit, ut credam secum apostolos ceteros fuisse ordi-  
 natos episcopos a Petro apostolo, modo non placet obsequi, cum omnes  
 fuerunt episcopi equaliter Petro, ut textus per Petrum inductus probat de  
Apoc. 1, 20. Iuda: Et episcopatum eius accipiat alter. Haec de isto.

## Eccius.

De episcopatu, quod etiam Iudas fuerit episcopus iuxta illud psalmi:  
Ps. 109, 8. Et episcopatum eius accipiat alter, dico, episcopatum ibi usurpari pro aposto-  
 latu et non pro ordine episcopali. Nam apud plerosque dubium est, an  
Job. 13, 30. Iudas etiam fuerit sacerdos. Sed hoc nihil ad rem. exiit tamen Iudas buc-  
 cella sumpta: quare dum in cena Christus ordinaverit discipulos sacerdotes,  
 Iudas non fuit episcopus consecratus. Committo haec iudicanda ut alia.

## De Purgatorio.

Contra nonam conclusionem argumentatur Eccius.

Non solum apud Theologistas, sed etiam in sacra scriptura, in sanctis patribus habetur, quod vita haec praesens sit status et terminus merendi et demerendi: quare existentes in purgatorio amplius mereri non posse et sic non maiorem gratiam accipere.

Jer. 25, 14. Hoc ita esse, probo per Ieremi: 25. reddam eis secundum opera eorum  
2. Cor. 5, 10 f. et secundum facta manuum eorum. Ita etiam Paulus ait: omnes nos mani-  
 festari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis,  
 prout gessit, sive bonum sive malum: scientes ergo timorem domini homi-  
 nibus suademus.

Addo Hieronymum, ut gradatim descendam, eo loco apostolum intelli-  
 gentem: hoc dicit, inquam, quamdiu in mundo positi peregrinamur a domino,  
 conversatione bona id agamus, ut ei in futuro placere possimus, non ut  
 quidam putant, quod, posteaquam excesserimus e corpore, ibi aliquid ope-  
 rantes promereamur. Idem fatetur glossa ordinaria. Frustra ergo homo post  
 corpus sibi hoc promittit, quod hic comparare neglexit. Ita etiam intellexit  
Ambrosius, solum facta corporis alibi premiari.

Ex quibus liquet: cum gratia augeatur ex meritorum respondentia, et anime in Purgatorio non poterunt aliquid operari meritorie, ex allegatis non

poterit etiam in eis augeri gratia. Subscribit apertissime beatus Augustinus in Enchiridio c. 109. et 110. et repetit eadem verba principaliter questi: 2. de 8 Dulcicii questionibus post multa: Quocirca, ait, hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. nemo autem se speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri. Cessat ergo post mortem meritorii operis auctio: cessat et gratie auctio meritis respondens.

#### Martinus.

Opposuit egregius d. d. duas divine scripture auctoritates et quattuor  
10 sanctorum patrum.

Prima Hieremie, ubi deus dicit: Reddam eis secundum opera eorum. Ser. 25, 14.  
Miror satis egregium d. d. quod hec et similia arbitretur contra me pugnare, cum ego in Resolutorio meo<sup>1</sup> multo plures adduxerim in hanc formam et exposuerim, quomodo nihil contra me pugnent, aut eque contra purgatorium  
15 pugnant. cum enim divina scriptura tota prorsus nihil habeat de purgatorio, sed omnia loquatur vel de inferno vel celo, volo hoc hac una responsione ad omnes auctoritates respondisse, quod non faciant ad propositum: sequenter et expositiones omnium patrum, nisi expresse meminerint purgatorii, nam credibile est, quod, quando tractant scripturas sanctas, sensum etiam scrip-  
20 ture sancte sequantur. Ideoque aliis rationibus et auctoritatibus doceri oportet, animas esse certas et non augeri eas in charitate.

#### Eccius.

Cum reverendus pater plures se allegasse dicat auctoritates in resolutorio et exposuisse, vidimus: vidimus quoque, glossam suam ad textum  
25 nihil facere, quod iam ostendemus. hoc quoque non accipimus, in sacra scriptura nihil haberi de purgatorio, quod dictum quidem Grecis et Piccardis esset favorable, verum Christiane fidei adversum, ut recte meminit in resolutorio. Sed ponamus solutionem suam unicam ad aciem, qua dicit adducta nihil facere ad propositum, quam concinne respondit! Apostolus dicit, unum- 2. Cor. 5, 10.  
30 quemque recepturum secundum quod in corpore gessit: dominus pater dicit, hominem recipere etiam secundum quod in purgatorio gessit. Augustinus dicit, omne meritum hic comparari, et dominus pater contradicit, etiam in purgatorio meritum comparari. Hieronymus dicit, postquam e corpore excesserimus, nihil nos promereri apud deum: d. pater contra dicit, postquam e  
35 corpore excesserimus, adhuc in purgatorio nos promereri. Ita de Ambrosio. Iudicent iam illustrissime dominationes, excellentie et prestantie vestre, an per me inducta nihil faciant ad propositum, que directe nihil dictis patrum contrariantur. Peto ergo, quod vere solvat vel ostendat, quomodo ad pro-

28 ad arcem Manuscript nach Böhmer

35 Ita de Ambrosio iudicent

<sup>1</sup>) Bb. I C. 555 ff.



positum nihil faciat, nec miretur, quomodo et ego plures sum ei adducturus auctoritates, ut manifestarium sit, hoc non esse theologistarum sed verorum theologorum.

#### Martinus.

Ego, qui credo fortiter, immo ausim dicere 'scio', purgatorium esse, facile persuadeor, in scripturis de eo fieri mentionem, quemadmodum illud 5  
Matth. 12, 32. Matthei inducit Gregorius in dial.: Non remittitur neque in hoc seculo nec in futuro, volens peccata quedam remitti in purgatorio. Admitto et illud  
2. Mac. 12, 45 f. Machabeorum 2. Sancta est et salubris cogitatio pro defunctis exorare &c.  
 Sed hoc volo, quod in universa scriptura non habeatur memoria purgatorii, 10  
 que posset stare in contentione et convincere: nam et liber Machabeorum, cum non sit in canone, pro fidelibus potens est, contra pertinaces nihil facit, et dictum Gregorii facillime eliditur, quod neque hic neque in futuro peccatum remittatur, id est nunquam. Ideo nolo mihi suspicionem fieri, quod faverem Bohemis et Grecis. Hoc pro primo. 15

Ad replicam d. d. dicam nihil aliud quam quod iam prius dixi: idem enim repetit, ideo et idem respondeo. Dixi enim in sacris literis nihil haberi de purgatorio: ideo non posse eas neque expositiones earum ad negotium purgatorii aptari. Redditur autem aut bonum bonis aut malum malis post mortem. Medii sunt qui in purgatorio sunt, de quibus dicte auctoritates 20  
 non loquuntur, quibus neque redditum est bonum neque malum, et sic purgatorium per medium auctoritatum semper transit.

#### Eccius.

Quod se excusat, credere se et scire purgatorium esse, bene accipio et prius novi: sed quod negat in sacra scriptura purgatorium probari, hoc tan- 25  
 quam falsum et grecanicum respuo, in proposito manens, quanquam nec illud nec alia multo maiora contra protervos et pertinaces convinci possint, ut de Arrio et aliis patribus. At quod propterea illud dicatur non reperiri in scriptura, quia contra pertinacem convinci non possit, est omnino captiosum et religioni nostre adversum. 30

De libris Machabeorum, quos dicit facere pro fidelibus, sed non esse in canone, et hoc, inquam, falsum est. quamvis enim apud Hebreos in canone non fuerint, tamen ecclesia recepit eos in canonem, ut pater domini patris Augustinus lib: de civitate dei testatur lib: 18. et sanctus Ipho in suis decretis constitutionem inserit, qua ecclesia libros illos in canonem recepit. 35

Quod in suo proposito persistere vult reverendus pater, allegata per me non facere ad propositum, que tamen de directo ei contrariantur: Primo enim quod dicit auctoritates illas respicere celum vel infernum, non iuvat, quia de directo faciunt mentionem de statu merendi et demerendi, et hunc

statum diffiniunt morte terminari. Contra reverendus pater nullo sancto doctore innixus audent animabus a corpore existentibus terminum merendi prorogare et merita purgatorii in celo remunerari, et apostolica clamat sententia solum remunerari opera, quae homo in corpore gessit. Quare dicta in  
 5 resolutione sua perpendi, sed tanquam insufficientia acceptare non potui, ut illas contrarietates prius aperiat.

#### Martinus.

Primum, quod egregius d. d. dicit, non ideo aliquid negandum esse de scriptura, quia pertinaces convinci non possint, optime et verissime dicit:  
 10 sed loquor ego de his pertinacibus, qui nos nostra auctoritate et proprio iaculo confodere possunt. Evidens enim est, librum Machabeorum pertinere ad vetus testamentum: quando ergo sanctus Hieronymus canonem hebreum conscripserit et eos solos libros valere in contentione, qui de canone sunt, definiat sitque in hac sua sententia receptus, facile nostro telo verberabimur,  
 15 nisi fidelibus persuadeamus.

Secundo probat, librum Machabeorum esse receptum in canonem: contendit ad equivocationem et facile concordabimur. Scio, quod ecclesia recipit hunc librum, et hoc dixi: sed non potest ecclesia plus tribuere auctoritatis aut firmitatis libro quam per seipsum habeat, sicut et ceterorum patrum  
 20 opuscula approbat et recipit, sed non ideo confirmat aut meliora reddit. Transeo ergo ista, quae in multis dicuntur canon et canon.

Tertio dicit, auctoritates inductas directe facere mentionem de statu merendi et eundem morte terminari. Respondeo, sicut prius: quia nihil de purgatorio meminerunt, sed tantum de celo et inferno, ideo moriens ad celum  
 25 non meretur, moriens ad infernum non meretur, et sic terminatur utriusque status merendi: alioquin possit eisdem auctoritatibus evidentissime probari purgatorium.

Quarto dicit, me nullo auctore inniti et prorogare terminum merendi, Item merita purgatorii remunerata asserere. Fateor: hoc enim feci, ut disputarem et audirem meliora quam ego noverim. Ego enim nihil de purgatorio  
 30 novi nisi animas ibi pati iuvandas operibus et orationibus nostris, paratus humiliter doceri, si quae plura de ipso possunt tradi. Quare apostolus contra 2. Cor. 5, 10. me inductus, quod solum opera in corpore gesta remunerentur, relative ad purgatorium acceptus est a domino d. quomodo iam dixi non posse accipi, sed solum ad celum vel infernum: ista relatio si observetur, patet, quod non  
 35 pugnet contra me, aut demonstrabit purgatorium.

#### Nona Iulii.<sup>1</sup>

##### Eccius.

Primo, cum d. pater dicit, auctoritates inductas non intelligi de purgatorio, placet quo ad hoc, quia meritum solum in hac vita, ergo purgatorium

<sup>1</sup>) Im Manuscript nach Söjcher dafür: Sabatho D. Marci; vermuthlich ein Befehlfehler statt: Sabatho 8. Marie.

excludunt in hac vita. Deinde certum est, Augustinum in Enchiridio loqui etiam de purgatorio, quia ibidem probat, animas suffragiis vivorum relevari, et Hieronymus increpat eos, qui putant animas exutas mereri, qui purgatorium

3ei. 66, 24. asserit Esaie ultimo.

Quod vero dicit, conclusionem suam esse disputationem, quasi non habens de ea magnam fiduciam, miror plurimum, cum iam post annum illam ventilaverit et magnifico titulo disputationem inscripserit 'contra novos et veteres errores', sententiam quoque recentiorum theologorum nec stulto verisimilem affirmat ac contemptim eos theologistas nuncupat.

Quod vero divinator canonis equivocationem, non patior, quoniam Augustinus in illo li. 18. de civitate dei eundem terminum maxime in puncto adversativo non potuit equivocare dicendo, quod non fuerit in canone apud Hebreos, sed apud ecclesiam. Deinde exploratum est, cum plura essent Evangelia scripta, auctoritate ecclesie quattuor in canonem recepta, et sic libros Machabeorum receptos testatur prologus: tamen ab ecclesia inter divi-  
norum voluminum annotantur historias. Sed melius ad rem.

Quia se fundat in hoc, quod purgatorium non sit in sacris literis expressum, contra quod est concilii Florentini decretum, quod et Greci ab-  
3i. 66, 12. negato errore assumpserunt. Deinde plures loci sacre scripture, ut illud: Transivimus per aquam et ignem, et perduxisti nos in refrigerium. Illud  
3reb. 4, 14. Ecclesiastis 4. de carcere et catenis egreditur ad regnum. Illud Matth. 5, 25. dixit dominus: Esto consentiens &c. ne in carcerem mittaris. amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem. Ubi per carcerem intelligit locum purgatorii, ex quo homo non liberatur, nisi plene satisfecerit,  
Luc. 12, 58. sicut interpretatur beatus Gregorius in loco respondente super Lucam. Ratio tamen Gregorii, quam reassumit beatus Bernhardus ser: 66. super Canticis, est valida, quod Christus innuat, aliqua peccata remitti in futuro seculo.

Sed apertissimus textus est prima ad Corin: 3. Si cuius opus arserit, detrimentum patietur: ipse autem salvus erit, sic tamen quasi per ignem, et: dies domini declarabit, quia in igne revelabitur, et uniuscuiusque opus quale sit, ignis probabit, et ibi de stipula, feno &c. ubi beatus Ambrosius dicit, apostolum expresse loquutum de Purgatorio. Idem testatur glossa interlinearis, glossa quoque ordinaria: subscribit beatus Hieronymus lib: 2. contra Iovinianum, beatus quoque Gregorius de purgatorio accipit, quod et beatus Bernhardus super Canticis facit. Et ne quis obiiciat mihi Augustinum in enchirid: c. 67. qui et de igne presentis seculi verba illa posse intelligi ait, legat eundem completius ibidem et quest: 2. de 8 Dulcicii quæstionibus, et reperiet, Augustinum illa verba apostoli, sicut sunt manifestissima, accipere quoque de purgatorio.



Quare nedum in libris Machabeorum, quod utique ecclesie sufficeret, sed et in aliis scripturis purgatorium asseritur, nisi Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Bernhardus sint de numero theologistarum: nescio alioquin, quomodo reverendus pater possit fateri se scire, esse purgatorium, cum litere sacre scripture ita valide velit inmiti, et cum clarissima sint scripture testimonia pro neotericis theologis, ipse nec unum locum in scriptura assignare poterit, ubi merita vel gratiam in purgandis augeri asseratur, cum contra sapiens dicat Ecclesiastis 11. et si ceciderit lignum ad Austrum Eccl. 11, 3. aut Aquilonem, ad locum ubi ceciderit, ibi erit, Glossa ordinaria: id est locum quem hic tibi preparaveris, tunc habebis. quia 'in domo patris mei, ait Christus, mansiones multe sunt', certa mansio morienti deputatur, ultra quam suis meritis in purgatorio ascendere nequit.

Sic Damascenus lib: 2. c. 4. testatur: Scire autem oportet, quod hoc est in hominibus mors, quod in angelis casus, et declarat hoc quo ad terminum merendi. Sic sapiens Ecclesiastis 9. Quidquid potest manus tua, Eccl. 9, 10. instanter operare, sicut ad illum sensum allegavit devotus ille et dignus Ecclesie minister Iohannes Capistranus. Ita hoc apostolus docuit ad Gal: 6. Gal. 6, 7—10. Nolite errare, deus non irridetur: que enim homo seminaverit, hec et metet, quoniam qui seminant in carne sua, de carne metent corruptionem. bonum autem facientes non deficiamus: ergo tempus habentes operemur bonum ad omnes. Glossa: 'quod homo seminaverit', scilicet presentis vite labore. Non ergo in purgatorio seminantur merita, sed in presenti vita. Quod et Chrysostomus confirmat per illud Iohannis 9. me operari oportet opera eius, qui Ioh. 9, 4. misit me, donec est dies: venit enim nox, quando nemo operari potest. 'Dies', ait Chrysostomus, est presens vita. Ideo Augustinus hortatur nos debere operari, dum vivamus, ne per noctem preveniamur. Accedat testis etiam beatus Ambrosius, volens, apostolum loqui de tempore presentis vite nobis concesses, ut iuste conversemur. Quare egregius psaltes ait psal: 103. Ps. 104, 23. Exhibet homo ad opus suum et ad operationem suam usque ad vesperam.

Postremo expressa est illa Augustini sententia preter superius allegata, ubi tamen purgatorii meminit. sententia est eius cap: 3. de fide ad Petrum: tempus adquirendi vitam eternam in ista tantum vita deus hominibus dedit. Hieronymus quoque lib: 3. super illud ad Gala: 6. 'Unusquisque onus suum Gal. 6, 5. portabit' ostendit, quomodo homines meritis suis iuventur in hac vita, sed vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Noe nec Daniel possint stare pro quoquam, sed unusquisque portabit onus suum. nam, ut pulchre beatus Bernhardus docet, in cuiusque hominis morte particulare fiet de eo iudicium, quod fieri non posset, si adhuc terminum haberet merita sua in purgatorio cumulandi et gratiam augendi, quia, ut per Prophetam Zachariam inquit, adequabit gratiam gratie, gratiam glorie reddet in pro- Zach. 4, 7. portione ad gratiam fidei.

Quod si etiam testimonia illa non essent ita clara, que tamen sunt apertissima, hoc unum deberet reverendum patrem in proposito absterre-  
re, quod theologus absque theologico fundamento pro suo arbitrio, non existens  
iudex nec iudicis assessor, animabus exeuntibus terminum merendi vult pro-  
longare. quare quo ad istam particulam concludendum videtur, animas in  
purgatorio satis pati et purgari a delictis, sed maiorem gratiam non mereri. 5

De secundo principali quo negat, animas in purgatorio esse certas de  
salute, hoc iterum arbitror nulla sacre scripture auctoritate fundatum. In  
5 ff. 5, 1 ff. presentia tamen, quod sint certe de salute, adduco illud Apoca: 5. Vidi in  
dextra sedentis supra thronum &c. Et nemo inventus est dignus aperire 10  
librum nec in celo nec in terra nec subtus terram. In inferno indubitate  
nulla est dignitas librum aperiendi. quare de purgatorio loquitur, in quo  
etiam sunt aliquando sancti viri miraculis coruscantes, sicut de sancto  
Paschasio testatur beatus Gregorius 4. dialogorum et historia de sancto Seve-  
8 ff. 5, 9, 13. rino, Coloniensi episcopo, natione tamen Suevo. Illud idem asserit et infra: 15  
et omnes cantabant in celo, in terra et subtus terram. Sed de salute quasi  
desperantes non cantant. quare eo ipso quod sacra anima cantum ibi esse  
asserit, animas certas de salute affirmat. Preterea in canone misse, ubi pro  
defunctis in purgatorio oratur, ita dicimus 'Memento, domine, famulorum  
tuorum, qui nos precesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis &c. 20  
Ipsis et omnibus in Christo quiescentibus'. Si ergo iuxta sacratissimum  
misse canonem anime quiescunt in Christo, quomodo possunt esse in tali  
turbatione et horrore quasi desperationis, sicut declarat reverendus pater in  
suo resolutorio conclu: 14. usque ad 20.<sup>1</sup>? non enim video, quomodo in  
tali horrore, tremore, turbatione et quasi desperatione, que omnia maximam 25  
dicunt inquietudinem, anime purgande possint dici dormire in somno pacis,  
quod predicta omnia paci adversentur. Sed tunc a veris Christianis recte  
censebuntur in pace quiescere, dum secure expectant terminum sue purgationis.

Hec sunt partim, que me moverunt et hodie movent ad dissentiendum  
reverendo patri, paratus tamen stare iudicio et informationi aliorum. 30

### Martinus.

Tria per ordinem Egregius d. d. copiosissime contra me prosequutus  
est: Primum, canonem scripture comprehendere libros Machabeorum: deinde,  
purgatorium probari etiam aliis locis scripture: tertio conatus ostendere,  
animas esse certas de salute sua. 35

Respondeo: De primis duobus nulla est inter me et dominationem  
suam controversia: ideo non erat necesse tot auctoritates colligere ad eam

17 tantum ibi (so auch die Gesamtausgaben und Böcher: obige Lesart richtige Konjektur  
bei Walch XV Sp. 1206)

<sup>1</sup>) Bb. I S. 554 ff.

rem, quam forte constantius affirmo quam ipse, ut qui me scire professus  
sim esse purgatorium. Sed hic vertitur Scopus, an posset probari, animas  
in purgatorio mereri et gratiam in eis augeri: tamen transeamus per ordinem.

Primo dixit, auctoritatibus heri adductis statui meritum solum in hac  
5 vita, ergo excludi in futura vita, quod ipse intelligit purgatorium, et sic  
aptat auctoritates ad purgatorium: ego autem concedo de futura vita vel  
infernī vel celi. Adduxit etiam Augustinum in enchiridio loquentem de  
purgatorio et Hieronymum increpantem eos, qui exutas animas mereri asse-  
rant: utrumque concedo.

10 Me etiam reprehendit, quod dixerim me disputare hanc propositionem,  
quasi non habens fiduciam de ea, qui magnifico titulo scripserim, 'contra  
novos et veteres errores' me disputaturum, sententiam recentiorum nec stulto  
verisimilem affirmarim ac contemptim eos theologistas nominarim. Dico,  
sicut heri dixi, me adhuc nihil scire de negotio animarum et purgatorii, et  
15 hoc appellem errorem, quod quidam audent asserere quod ignorant et opi-  
niones patrum, ut beati Thome, Bonaventure et similium, quas ipsi non  
asseruerunt, ipsi tanquam certos articulos fidei pronunciant: hos ego appello  
theologistas et non theologos. Opiniones tractari debent in scholis, in populum  
predicari verba et opera dei, Psal. 18. Celi enarrant gloriam dei &c. Non ¶i. 19, 2.  
20 ergo ego damno opiniones optimorum patrum, sed resisto fabris illis, qui ex  
opinionibus hominum nobis conflant articulos fidei, quod non est boni theo-  
logi officium.

Quod canonem ego equivocaverim contra Augustinum, lib: 18. c. 36.  
coegit me divus Hieronymus, item Eusebius in historia ecclesiastica recensens  
25 et antiquorum auctoritates. ideo stat equivocatio, cum aliter Augustinus,  
aliter Hieronymus de antiquioribus de canone sentiunt, et per consequens  
nullum robur argumenti in contentione relictum est. An prologus Hieronymi  
inter divina volumina libros Machabeorum enumeret, non memini.

Transeo illud, quod quattuor Euangelia auctoritate ecclesie recepta sunt:  
30 hec enim erit alia materia.

Post hoc dicit, contra concilium Florentinum esse, quod purgatorium  
non sit in scriptura expressum. Respondeo: concilium non potest facere de  
scriptura esse, quod non est de scriptura natura sua, sicut nec ecclesia potuit  
facere Euangelia, etiam si approbavit Euangelia.

35 Quare videamus auctoritates.

Primo illam Psal: 65. Transivimus per ignem et aquam. Respondeo: ¶i. 66, 12.  
non valet ad purgatorium, loquitur de persecutionibus sanctorum, sicut in  
multis aliis locis: psal: 16. Igne me examinasti, item 25. Ure renes meos ¶i. 17, 3. 26, 2.  
et cor meum, et 1. Petri 1. Modicum si nunc oportet contristari in variis 1. Petri. 1, 6 f.

---

19 Psal. 8. 20 Die Gesamtausgaben, nicht aber Böhmer, lesen sinnlos: fabulis  
istis, qui 23 lib: 18. c. 26. alle Ausgaben (zu ergänzen ist de civitate dei)



tentationibus, ut probatio fidei vestre multo sit preciosior auro quod per ignem probatur. Et breviter, tropus est iste vulgatissimus scripture, per ignem et aquam intelligi tribulationes: ideo nimis heret in literis et syllabis, quod mihi imponit d. d. qui ignem pro purgatorio accipit.

Breb. 4, 14. Item et illud ecclesiastis, quod aliquis de carcere et cathenis egreditur ad regnum. Satis est clarus textus de vanitate huius mundi disputantis, quod casu vertente is qui nunc servus est fit rex, et qui rex est fit servus. His et similibus auctoritatibus si contra negantes pugnaremus, nihil nisi ludibrium de nobis et ecclesia adversariis faceremus, quanquam ego libentissime omnia hec admitto et si qua sunt similia.

Matth. 5, 25. Tale et illud est Matth: 5. Esto consentiens adversario tuo, ne tradat te tortori &c. ubi per carcerem dicit intelligi per Ambrosium locum purgatorii. Libenter admitto: sed quia alii patres in diversum exposuerunt, presertim Augustinus de inferno et nunquam egressuro exponit, fit auctoritas dubia, fidelibus suadens, resistentes non convincens. Ut id taceam, quod textus consequentia ne patiat quidem de purgatorio intelligi: dicit enim de consentiente adversario et dissentiente, volens, dissentientem damnabiliter et contra Christi preceptum peccare, que pertinent ad infernum, non ad purgatorium.

Rationem Gregorii consentiente Bernhardo dicit esse validam, quod deus remittit aliqua peccata in futuro. Respondeo: verum est apud fideles, sed invalida apud resistentes.

1. Cor. 3, 15. Post hec dicit, esse apertissimum textum prima Corin: 3. si cuius &c. ipse salvabitur, sic tamen quasi per ignem, et Ambrosium et Hieronymum, glossam ordinariam et interlinearem, Gregorium, Bernhardum intellexisse apostolum de purgatorio, licet Augustinus alicubi de presentis seculi igne eadem verba posse intelligi dicat. Respondeo: adeo non est apertissimus hic textus, ut ego hodie fatear, cum multa excusserim, me adhuc nescire germanum sensum Pauli, ita variantibus interpretibus, quanquam pro me libens admittam de purgatorio. verum cum apostolus apertissime dicat, opus uniuscuiusque per ignem probari, in quo igne dicit revelandam diem domini, que declaret uniuscuiusque opus, ut sunt aperta verba, meo tenui iudicio videtur loqui de igne conflagrationis et extremi iudicii aut, ut Augustinus, tropologice de igne persecutionis temporalis, qua maxime probatur fides et fidei doctrina et quecunque super hec edificantur.

Quare adhuc nihil habetur ex sacris literis manifestum de purgatorio, quod in contentione valeat. Non ergo beatissimos patres de numero theologistarum habeo, quia purgatorium cum eis confiteor, nec ipsi opiniones et ignorantias suas de statu animarum pro articulis sanxerunt, sicut faciunt theologiste.

Miratur dominus doctor, quomodo possim scire esse purgatorium et ego nec unum locum habeam pro me in scriptura, cum hec, ut dicit, clarissima scripture testimonia pro neotericis theologis facere putet. Respondeo: non est necesse confiteri, qua via noverim purgatorium vel quecumque: deinde  
 5 hec testimonia clarissima pro purgatorio sunt adducta, non pro statu animarum in purgatorio.

Iam illa auctoritas Ecclesiastis 11. in quocunque loco ceciderit lignum Eccl. 11, 3. sive ad Austrum sive ad Aquilonem, ibi erit, ubi glossa ordinaria intelligit 'locum, quem hic tibi preparaveris, habebis', nescio quo ingenio ad propositum ducatur. Si enim per locum preparatum et habitum intelligit purgatorium, manendum erit in eternum in purgatorio: si autem intelligit 'quod si hic preparaveris, id est merueris', tunc non facit ad auctoritatem Ecclesiastis, qui nihil de merito loquitur, sed de morte hominis.

Transeo illud, quod Christus dicit, in domo patris sui esse multas Job. 14, 2.  
 15 mansiones, et quod certa mansio morienti deputatur, ultra quam ascendere nequit: totum pro me est. Scio, quod unicuique mansio deputatur post mortem, sed non statim pervenit ad mansionem post mortem, nisi mansionem iterum pro purgatorio accipiat, et sic morientes ab eterno regno excludit.

Item et illud Damasceni: Hoc hominibus mors, quod angelis casus.  
 20 Respondeo: si ergo post mortem ceciderit in purgatorium, sequitur, quod in eternum purgabitur, aut oportet Damascenum, sicut et omnia precedentia, intelligi de duabus ultimis mansionibus damnationis et beatitudinis et non de purgatorio.

Ita et illa Ecclesiastis 9. quocunque poterit manus tua, instanter ope- Eccl. 9, 10.  
 25 rare, quia nec ratio nec sensus apud inferos est, quo tu properas. Si de purgatorio intelligit, iterum purgatorium erit infernus. Ergo solum de inferno citra memoriam purgatorii loquitur.

Iohannem Capistranum libenter admitto, sed extra contentionem.

Iam quod apostolum Gala: 6. dicit contra nostram sententiam loqui: Gal. 6, 7.  
 30 que homo seminaverit in carne, hec metet, et illud Iohannis 9. Venit nox, Job. 9, 4. quando nemo poterit operari, quod Ambrosius de presentis temporis vita exponit, quomodo meremur, clarum est, quod nihil facit ad rem. apostolus enim non de purgatorio, sed de extremo iudicio loquitur, et Christus per noctem, salva tamen reverentia Chrysostomi, intelligit infidelitatem, ut clarum  
 35 est ex proximo textu: quam diu ego in mundo sum, tam diu lux sum mundi, Job. 9, 5. volens, quod extra fidem Christi nemo possit bene operari. tamen Chrysostomum admitto, quia respicit ad extremum iudicium.

Auctoritas psal: 103. Exhibit homo ad opus suum usque ad vesperam, Ps. 104, 23. permittitur trahi figurativo sensu ad vitam et mortem hominis, sed genuino  
 40 sensu et qui pugnet in contentione loquitur de admirabili dispositione dei,

quod hominem ita disposerit, quod homo exeat ad vesperam diei naturalis ad operationes suas.

Et Augustinus recte sentit cap. 3. de fide ad Petrum, tempus acqui-  
rendi vitam eternam esse datum hominibus tantum in ista vita, quia, ut dixi,  
semper ad futuram vitam respiciunt, non ad purgatorium. 5

Gala. 6, 5.

Et Hieronymus super Gala. 6. Unusquisque portabit onus suum &c.  
et bene ostendit, quod homines meritis suis iuventur in hac vita, sed vocati  
ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Daniel possunt stare pro  
quoquam. Respondeo, quod auctoritas est robustissima contra egregium d. d.  
quia, si verum est, hominem in morte vocari ante tribunal, et tunc nec Iob 10  
nec Daniel possunt stare, frustra orat ecclesia pro mortuis, et sic negatur  
purgatorium. Quare de tribunali novissimo loquitur Hieronymus post finitum  
purgatorium.

Bernhardum etiam induxit, quod in hominis morte agatur particulare  
iudicium, quod non fieret, si haberet terminum adhuc merendi. Respondeo: 15  
quidquid sit de particulari iudicio, consequentia non valet.

Genf. 4, 7.

Transeo auctoritatem Zacharie: adequabit gratiam gratie, quia tropo-  
logico et bono sensu exponitur, sed non proprio.

In fine huius articuli dicit: etiam si non essent tam clara hec testi-  
monia, hoc tamen deberet me absterre theologum, quod sic absque funda- 20  
mento pro meo arbitrio, cum nec iudex nec assessor fuerim, et tamen  
animabus exeuntibus terminum prorogarim merendi. Idem retorqueo in  
ipsum d. d., cum nec ipse iudex nec assessor fuerit, et tamen animabus  
certum statum iuxta opiniones suas definiat absque fundamento, presertim  
cum id nolit esse opinionem duntaxat (quod libentissime tolerarem) sed certam 25  
scientiam.

Hora secunda continuata disputatio per eundem d. Martinum,  
qui dixit se declaraturum recte et candide de scripturis  
sentire.

Et quia mea sententia non satis intellecta videtur egregio d. doctori, 30  
quantum possum, apertius me expono, quod scripture et sancti patres antiqui  
in suis sententiis respiciunt futuram vitam, qua vel salvantur vel damnantur  
anime, nihil de purgatorio interim cogitantes. ideo multe ille auctoritates,  
que abnegant statum merendi post hanc vitam, non pertinent ad purgatorium.  
quod si adhuc non intelligitur, fingatur purgatorium nullum esse, sicut non 35  
fuit eius cogitatio in mentibus eorum. tunc adhuc stabunt et verę erunt  
omnes auctoritates inducte, quod ante mortem est vita merendi.

Deinde non sic de meritis loquor animarum in purgatorio, quod aliquid  
operentur, sed quod recipiant gratiam ampliorem, cum apud omnes constet



culpam non remitti, etiam venialem, sine augmento gratie et in purgatorio culpas remitti scribat divus Gregorius in dialogorum 4. et recitatur dist: 25. c. qualis. Sic tamen hoc assero, ut pro opinione habeam, immo ut fatear pro ignorantia: soli deo credo cognitum esse statum animarum in purgatorio.

- 5 Ad tertium principale de scientia salutis earum, ubi induxit primo Diff. 5, 3.  
 Apocalypsis quintum caput, quod nemo inventus est nec in celo nec in  
 terra nec subtus terram, qui dignus esset aperire librum, volens per 'subtus  
 terram' intelligere purgatorium, ut in quo et aliquando sancti viri fuerunt,  
 sicut Paschasius et Severinus, dico, quod hec glossa auctoritatem non habet,  
 10 ideo eadem facilitate contemnitur qua probatur. Fateor quidem, sanctos in  
 purgatorio fuisse, immo nullum in purgatorio esse nisi sanctum. Posset ergo  
 contentiosus dicere, 'subtus terram' esse idem quod infernus vel quodlibet  
 aliud, ut quod nec demones nec homines nec angeli possint aperire librum,  
 sicut dicitur trina rerum machina colere deum et apud apostolum tam celestia Phil. 2, 10  
 15 quam terrestria quam inferna genu flectere. Siquidem et demones contre- Sac. 2, 19.  
 miscunt, immo, ut in eodem libro modus est, 'subtus terram' significat etiam  
 mortuos, ut dicit in alio capitulo: Terra dedit mortuos suos et infernus dedit Diff. 20, 13.  
 mortuos suos.

- Quod autem sequenter inducit: omnes cantabant in celo et in terra et Diff. 5, 9, 13.  
 20 subtus terram, desperantes autem non cantare posse, respondeo: non dixi  
 animas desperare unquam, sed quando una ecclesie sententia eadem est pena  
 inferorum et purgatorii, dixi eas similes esse desperatis, quomodo leguntur  
 et in hac vita quidam tentati fuisse desperatione, ut in psalterio in multis  
 locis: Ne avertas faciem tuam a me, et: assimulabor descendantibus in lacum. Ps. 102, 3.  
 25 Deinde cantare domino non semper est letari et gaudere, immo canticum  
 novum est canticum crucis, hoc est laudare et portare deum in mediis tribu-  
 lationibus, atque adeo in morte. Ps. 28, 1.

- Quod tertio adduxit canonem misse, ubi pro defunctis orantes dicimus  
 'Dormiunt in somno pacis et quiescunt in Christo', non videt, ut dicit, quo-  
 30 modo possint dici dormire in somno pacis, si sint in tali turbatione, tremore  
 et inquietudine maxima: ideo interpretans hanc quietem pacis dicit, quod  
 exspectant secure terminum sue purgationis. Respondeo: non satisfacit michi  
 hec glossa et idem per idem probatur: nam esse eos inquietos probat id  
 quod sequitur in canone 'Ipsis, domine, et omnibus in Christo quiescentibus  
 35 locum refrigerii lucis et pacis, indulge', et illud quod omnes oramus 'Requiem  
 eternam dona eis, domine', item 'dona eis pacem', quod non potest intelligi  
 'dona eis exspectare secure terminum sue purgationis', quod d. d. interpre-  
 tatus est esse pacem. Rectius ergo meo iudicio requiescunt in pace quo ad  
 corpus. Dormire enim in sacris literis in pace significat quiescere in sepulchro,

et sic patet, quod egregius d. d. non probavit scientiam salutis eorum, immo quodammodo tollit penas purgatorii, dum eis tribuit pacem.

Eccius,

Quia nobis constitutum est arctum tempus hanc materiam hodie finiendi, ut pro qualitate materie solutiones nihili refutare non possim et alia puncta purgatorii attingere, paucula quedam afferam, ut facile agnoscat, vitasse reverendum patrem materie nostre medullam et diverticula quesivisse.

Unde primo cum Augustinum induxissem: Omne meritum hic comparatur, et quod nemo speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri, similiter et Hieronymum, dicit se utrumque concedere:<sup>1</sup> sed que tunc est ista obstinatio, si Augustinum concedit, omne meritum hic comparari, ut dicat, gratiam in animabus etiam in purgatorio augeri? Neque valet in presentia collyrium suum ad omnes auctoritates, quas dicit non loqui de purgatorio. Nam beatus Augustinus illud idem dixit, cum de animabus in purgatorio tractaret et in Enchiridio et in libro de cura pro mortuis agenda c. 1. Nam post mortem non possumus agere quod prodest, sed recipere quod egimus. In hanc enim inciderat Augustinus difficultatem, quomodo suffragia mortuis prodesse possunt, quia nihil mererentur: recurrit ad hoc, ut in vita meruerint, quod eis post mortem prodesset. Quare frustra nitebatur me instruere de sensu suo, quem satis bene accepi, nec persuasiuncula sua quidquam momenti habet apud Christianum, quia venialia non remittantur sine augmento gratie. Probet hoc Reverendus pater: nulla auctoritate hoc est fulcitum, imo est falsum, cum peccatum veniale dei offensam non faciat ex dei misericordia: non opus est nova gratia in eius deletionem, sed sufficit, quod aliquis pro eo satis patiatur.

Quod vero secundo loco excusat se de errore, quia non video unam literam adductam per dominum patrem pro sua nova doctrina, ideo merito debet reputari suspecta, cum recentiorum theologorum sententia tot sacre scripture et sanctorum patrum nitatur auctoritatibus: nec hoc excusat, quod aliquibus imponit facere opiniones Thome vel Scoti sicut articulos fidei, de quo mihi non constat. Ego non Thomam vel Scotum, sed clarissima ecclesie lumina cum sacra scriptura adduxi: viderit ipse, quos Theologistas incuset.

Tertio ad Augustinum dicit de libris Machabeorum fortiolem opponendo beatum Hieronymum. At Hieronymus nullibi negat libros Machabeorum apud ecclesiam esse de canone biblie, quin in prologo hoc constanter asserit, fuisse annotatum inter divinorum voluminum historias. quare opusculis sanctorum patrum in can: Sancta Romana, 15. dis: non debuit equiparari. Cum vero ei opposuisssem de concilio Florentino, respondet, concilium non posse

11 obstinatio      37 Sancta fehlt in allen Ausgaben

<sup>1)</sup> In den Gesamtausgaben und bei Löschner ist hier durch Änderung der Worte und falsche Interpunktion der Sinn vollständig verwirrt.

facere aliquid esse de scriptura quod non sit. hoc quidem verum, sed quid hoc est? concilium tam laudabile tanta temeritate contaminare, ut hoc absurdum decernat. Cum vero doctissimi fuerint in eo concilio viri, malo credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam domino Luthero, non  
 5 quod concilium faciat aliquid de scriptura quod non sit, sed quod credam concilium melius habere sensum et intelligentiam scripturarum decernendo, hoc esse de scriptura quod in scriptura reperitur.

Evanida est sua excusatio, posse reperiri semper expositionem, ita quod textus allegatus non valeat in contentione contra pertinaces: nam illud esset  
 10 omnium hereticorum latibulum, qui semper aliquem expositionis fucum possent afferre, quibus contenderent, catholicas veritates in scriptura sacra non esse expressas. Ita hodie adhuc perfidi Arrii duraret heresis, quod homousia ex sacris literis tam expresse probari non posset, quin in contentione pertinax qualicunque fucio non evaderet.

15 Similiter bene novimus, ecclesiam non posse facere Euangelia: tamen ecclesia facit, ut relictis Nicodemi, Bartolomei, Thome et aliorum Euangelis quattuor duntaxat indubitata fidem adhibeamus, in quo ecclesie iudicio standum est in Euangeliorum acceptance. ita et in sacrarum scripturarum intelligentia et expositione.

20 Porro assumens auctoritates per me inductas ab initio voluit preter necessitatem hoc factum, quia et ipse crederet purgatorium esse. non meminit, quod ex tot auctoritatibus terminum merendi in presenti vita statuentibus voluit se evolvere, quia purgatorium ex sacris literis non probaretur. Quod dictum ne Picardi et alii schismatici pro se arriperent, qui non sciunt purgatorium esse, sicut d. pater, merito fuerat a me confutandum. Dimissis  
 25 aliquibus duos saltem conspiciamus locos.

Matthei 5. noluit per carcerem intelligi purgatorium, quia et Augustinus, <sup>Matth. 5, 25.</sup> quod minime me latebat, per carcerem infernum intelligit. Addo ultra dominum patrem, Chrysostomum intelligere presentem vitam, sed rectiorem  
 30 esse Ambrosii sententiam vel saltem non contemnendam, qui per carcerem purgatorium intelligit. verba Christi hoc indicant, debere illum solvere usque ad novissimum dodrantem: sed in inferno nulla est solutio, sicut nulla est redemptio. Neque fucus additus ad Ambrosii expositionem refellere potest, quod in carcerem trudendus peccaverit mortaliter, quoniam et propter  
 35 peccata venialia et propter peccata mortalia, tamen contrita, in purgatorio puniuntur, quod ex Machabeis accipimus, dum inquit: Sancta et salubris <sup>2. Mac. 12, 45 f.</sup> est ergo cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvantur. hii enim, qui occisi fuerant et pro quibus Iudas Machabeus oblationes fecit, peccaverant mortaliter propter spolia idolorum, quamvis credantur penituisse in



Ps. 78, 34. ipsa cede, iuxta glossam ordinariam ibidem et illud psalmi: Cum occideret eos, querebant eum.

1. Cor. 3, 12ff.

Quarto dum apertissimum Pauli apostoli locum prima ad Corin: 3. adduxissem, quem Augustinus, Ambrosius, Hieronymus, Gregorius, Bernhardus, Isidorus cum glossa ordinaria intelligunt de igne purgatorii, fatetur reverendus pater, se germanum sensum huius loci non habere: ideo contemptis tot patribus novam attulit sententiam, apostolum loqui de igne conflagrationis, quia apostolus meminerit diei domini, et quod uniuscuiusque opus ignis probabit. Ego, qui semper audiavi antiquioribus, maxime sanctis, credi debere, sanctorum patrum exosculor sententiam, et novam illam glossam et verba domini Lutheri non accipio, nisi probet sacre scripture auctoritate. Nec iuvant ea que ponderat in presentia, que et sancti patres bene legerunt. Quamvis enim peculiariter dies iudicii extremi dies domini dicatur, ut Bernhardus quoque meminit, tamen in cuiusque hominis morte, cum iudicium fit, dies domini dici potest: neque tam exactam et captiosam accipiat distributionem, ut sophiste facere solent in vocula uniuscuiusque, sed de his accipiat, qui stipulam, lignum et fenum superedificarunt, sicut et Augustinus

Soh. 1, 9. complicat distributionem Iohannis primo: Illuminat omnem hominem venientem

1. Cor. 3, 12. in hunc mundum. Unde invicta est apostolica sententia, eos, qui super fundamentum edificant lignum, fenum, stipulam, salvos fieri, sed per ignem purgationis, ut sic nullum malum maneat impunitum.

Breb. 11, 3.

Ad illud Ecclesiastis de casu ligni respondet, si loquatur de purgatorio, sic probari perpetuo animam manere in purgatorio. Dico, optime sensisse glossam, per lignum intelligi hominem (hinc et Ezechielis 31. rationalem creaturam significat: Omne lignum paradisi &c.) et per casum mortem, nec tamen sequi ideo perpetuo remanere in purgatorio, sed, ut egregie exponit beatus Hieronymus, per Austrum bonum, per Aquilonem malum et damnationem significare. quare sapiens non loca illa intellexit, sed statum, quod in casu vel est bonus et ita perseverabit sine augmento gratie ob peccatorum deletionem, si est malus, perdurabit malignus.

Soh. 14, 2.

De mansionem apud Iohannem dixit, statim post mortem certam anime deputatam mansionem: quomodo ergo erit certa, si fiat accessio maioris gratie? Nam tunc necessario accedet altior mansio: consectorium quoque esset, eum qui ad purgatorium descenderet cum pluribus venialibus melius habere quam descendantem cum paucis vel morientem cum nullis, quia maior fieret ei gratie accessio ad plurium venialium deletionem. Addo, quod noxium et damnabile esset orare pro mortuis et plus prodesset eis, si in penis purgatorii perdurarent propter maioris gratie accessionem, sicuti alicubi scripsit reverendus pater, animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per se in purgatorio satis pateretur. Quod est non solum contra sacram

scripturam: Sancta ergo et salubris cogitatio &c. sed et contra observantiam <sup>2. Macc. 12, 45 f.</sup> et pietatem totius ecclesie, quam mortuis impartiri debemus, ut beatus Augustinus pulcherrime lib: de cura pro mortuis agenda et li: Enchirid: explanat.

5 Ad Damascenum porro respondit, eum non loqui de purgatorio, quoniam sic perpetuo durarent in purgatorio. Et ego sentio, nec Damascenum nec alias auctoritates sonare de purgatorio, quoniam alioquin mihi obsessent et domino patri prodessent: at cum de presenti loquantur vita, in qua terminum ponant merendi et demerendi, non potest porrigi tempus merendi  
10 ultra terminum constitutum, scilicet mortem. quare non aliam accipio expositionem quam auctor ipse velit, qui de termino merendi in loco allegato loquitur.

Ita et de aliis dicere possum, neque simili obiurgatione increpari possum, sicut reverendus pater, quod auctoritate sanctorum patrum et sacre scripture  
15 cursum et merendi terminum cum morte finiam. ipse autem, nulla fulcitus sacre scripture auctoritate, eis terminum porrigit et prorogat contra Augustinum et contra Hieronymum, quamvis sue sit modestie, ut hanc dicat sententiam suam esse opinionem: sed tunc non debuit oppositum vocare errorem.

De auctoritate Hieronymi conatus est eam in me retorquere, nec Noe  
20 nec Iob nec Daniel stare pro quoquam post mortem, quia ibi de extremo loquatur iudicio, quod tamen ex litera non convincit. Non solum enim in extremo iudicio, sed statim etiam post mortem unusquisque onus suum <sup>Gal. 6, 5.</sup> portabit.

Postremo ad aliam accedens particulam respondit ad illud Apocalypsis, <sup>Offb. 5, 3. 9.</sup> quod per 'sub terram' intelligatur infernus. At tunc sequens de cantico stare nequit, quia demones et damnati non cantant, sed blasphemant et eiulant. Quare per 'Sub terram' necessario purgatorium et non inferos intelligere potest, quamvis non negem in sacra scriptura etiam demonum fieri mentionem in inferis, in apostolo celestia, terrestria, inferna. Sed hoc nihil ad Rhombum. <sup>Psalm. 2, 10.</sup>  
30 Apportavit autem glossam super illo verbo 'cantat', quod sit crucem portare et in tribulationibus deum laudare, quam glossam ut a domino patre hoc loco fictam eadem facilitate contemno. immo Iohannes non patitur sic se exponi, quia inquit: 'cantabant in celo', non 'in terra', modo in celo non portant <sup>Offb. 5, 9.</sup> crucem nec in tribulationibus laudant deum: quoniam abstergit deus sic <sup>Offb. 21, 4.</sup>  
35 omnem lachrymam ab oculis eorum, iam non est ullus labor et dolor &c. Quod si etiam daretur expositio sua et esset vera, sicut tamen litera repugnat, adhuc hoc propositum non rumperet. nam laudantes deum in tribulationibus post mortem certissimum haberent future beatitudinis signum, cum damnati contra consummato odio dei in perpetuam prorumpunt creatoris blasphemiam.

29 inferna fehlt in allen Ausgaben, ist aber zum Verständniß des Satzes notwendig  
32 ea facilitate 33 cantabunt in celo, in terra (obige Lesart schon richtig bei Walch XV Sp. 1223 angenommen)

Quare anime purgande de salute secure cantant et deum laudant, terminum purgationis exspectantes.

Cum vero induxissem canonem misse, quo eos dormire in somno pacis asseritur, non patitur illationem meam: si in somno pacis, ergo sunt secure de salute et non in horrore, tremore, pavore et quasi desperatione. Rationem duplicem adduxi: Primo quia sequatur 'ut eis locum refrigerii lucis et pacis indulgeas', Secundo quia frequenter oramus 'Requiem eternam dona eis, domine', et 'dona eis pacem'. Ideo aliam glossam dedit, quod dormiant somnum pacis scilicet quo ad corpus. Non contentor nec obiectione nec nova sua glossa, que nullam habet apparentiam, nullum quoque fundamentum. Nam dicit canon: 'memento eorum, qui dormiunt' et infra 'et omnibus in Christo quiescentibus', non dicit: 'in sepulchro quiescentibus'. Porro quid refert ad animam, corpus habere pacem vel minus, sive a mari iactetur sive a feris laceretur? quemadmodum d. Augustinus testatur. Et quis hominum patitur, corpus exanime et exangue dormire in pace? Unde distinctiones in neotericis theologis non libenter admittit, et tamen egregie hic de pace distinguit corporis et anime.

Quare verior amplectenda est sententia, animas purgandas et dormire in pace et quiescere in Christo. Unde quies illa et pax turbationem anime, horrorem et quasi desperationem excludit, cum inquietissime sunt anime que hac turbatione mentis agitantur, ut quasi desperent.

Ad inducta vero non impendio respondemus, orare nos et obsecrare deum, ut det eis pacem, non pacem quam modo habent, securitatis scilicet de salute, sed pacem eternam, quoniam pax est, ut Bernhardus testatur, et a culpa et a miseria. Det ergo Deus animabus in purgatorio pacem a penis, sicut contulit eis gratiam contra peccata.

Quare adhuc vera et inconcussa est veritas, animas in purgatorio non quasi desperare de salute.

#### Martinus.

Contra solutiones replicat egregius d. d. ex Augustino dicente 'Omne meritum hic comparatur' atque agente de purgatorio, quod post mortem solum recipiamus quod egimus. Respondeo brevissime: ergo non est purgatorium, aut purgatorium erit quod recipitur pro vita preterita. quare patet, Augustinum non posse de purgatorio intelligi: non enim hoc egerunt in vita preterita, ut purgatorium reciperent, quanquam et hec auctoritas mihi patrocinetur, quod meritum, quo merentur iuvare, hic meruerunt. ego autem fateor, intelligere me non posse, quomodo iuventur anime in purgatorio et liberentur absque ullo munere gratie per solam ablationem penarum: intelligat qui potest.

Deinde dicit, hoc falsum esse, venialia non remitti sine 'augmento gratie. Quando ergo vult d. d. quod venialia possunt remitti absque augmento gratie, non concedo, donec probet: immo est contra expressum textum ad Ro: 7. Galatas 5. ubi apostolus dicit: Venundatus sum sub peccato, quis liberabit me de morte corporis huius? respondet: Gratia dei per Iesum

Röm. 7, 14.

24 f.

Gal. 5, 17.



Christum. Certum est autem, apostolum non fuisse in peccatis mortalibus. Cetera relinquo future disputationi inter egregium d. d. Andream et Iohannem Eccium. Et hoc erroneum est, quod veniale peccatum deum non offendant, cum displiceat deo omne inmundum et reprobet eum, qui minima solverit

5 Matth. 5., nec probavit d. d. sufficere, quod satis patiantur.

Matth. 5, 19.

Secundo criminatur, quod nec unam literam pro mea sententia induxerim, cum ipse pro recentiorum sententia tot scripture et patrum induxerit auctoritates. Respondeo: Eo magis mihi suspecta eius sententia, quo plures induxit, quia per capillos et obtorto collo adduxit, sicut in precedentibus satis dixi.

10 Minus peccat qui dubitat in cogitationibus suis quam qui dubia sua verbis divinis nititur statuere.

Dicit etiam, non constare sibi, qui pro articulis fidei opiniones Thome vel aliorum statuerint, quia ecclesie lumina cum scriptura adduxerit: monet ergo, ut videam, quos appellem theologistas. Dixi hodie et iterum dico:

15 permitto opiniones esse opiniones, neminique hoc vitio verto: sed trahere repugnantem scripturam in alienum sensum pro confirmandis opinionibus et in hoc pertinaciter stare, hoc dico theologistarum esse officium.

Ad aliud, de canone librorum, ubi, nixus Hieronymi et concilii Florentini auctoritate, mavult credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam

20 mihi, ei gratias ago. Pie enim sapit: nunquam volui mihi credi. Sed respondeo breviter: conciliet ipse primum Hieronymum sibi, qui in prologo galeato Machabeorum libros et nonnullos alios manifeste inter apocrypha recenset, qua auctoritate fit, ut mihi liber Machabeorum sit gratus et probatus, sed contentiosis pateat ad repulsam. Satis hodie de concilio dixi,

25 immo, ut ipsemet d. d. dicit, concilium non errat, si autem errat, non est concilium, et, ut meo sensu loquar, credo concilium et ecclesiam nunquam errare in his que sunt fidei, in ceteris non est necesse non errare.

Quod vero exclamat latibulum hoc esse hereticorum, qui hac fiducia quaslibet expositiones auctoritatum refutarent vel reciperent, respondeo: quare

30 hoc non sunt conquesti sanctus Augustinus, Hieronymus aliique victoriosissimi hereticorum triumphatores, sed donatis ambiguis locis studuerunt certis et apertis locis pugnare? Hoc faciamus et de animabus in purgatorio.

Ad rem.

Ad auctoritatum solutiones dixit, a me contemptos esse Augustinum,

35 Ambrosium, Bernhardum, Hieronymum, Gregorium, Isidorum cum glossa ordinaria: hoc pro modestia, immo molestia Ecciana dixit, nimis cupidus movende invidie. Dixi hodie, non esse contemptos a me, et iterum dico: quod autem meam glossam non accipit, non curo, probet autem ipse et suam, cum textus sit clarus de die domini et igne in quo revelabitur dies domini, 1. Cor. 3, 12†

40 quod etsi potest trahi ad purgatorium, ut dixi, et sic sententiam d. doctoris

2 inter egregium D. Doctorem N. et Iohannem Eckium ed. Witeb. und ed. Ien.  
20 et gratias

non reprobavi, Purgatorium scilicet esse, non tamen potest hac intelligentia oppilari os contentiosum.

Matth. 5, 25. Item et illud Matthe. 5. de carcere non contempsit pro Ambrosii sententia. Quod addit d. d. verba Christi indicare, debere solvi usque ad novissimum quadrantem, ideo de inferno intelligi non debere, respondeo: hoc  
5  
satis eluitur per divum Hieronymum, qui adversus Helvidium hanc dictionem  
'donec' recte exponit, ut non cogatur significare quod Ambrosius cum d. d.

Matth. 1, 25. hic ponit. nam et sic Matthe. 1. scribitur de Ioseph: nec cognovit eam, donec peperit filium suum, et tamen non sequitur, quod post partum cognoverit eam. ita hic non sequitur, quod sit exiturus post solutionem, sed solvet et  
10  
non exibit.

Matth. 5, 25. Quod autem confutavit, quod non peccaverit mortaliter dissentiens adversario, atque quod et mortalia, modo sint contrita, et venialia purgantur in purgatorio, dico, quod hic textus non loquitur de contritis mortalibus: nam contritum mortale iam non est mortale et penitens iam non est dissen-  
15  
tens adversario suo. Ergo de dissentiente et sic permanente loquitur Christus.

Preb. 11, 3. Transeo illud de casu ligni apud Ecclesiasten, ubi Hieronymum dicit intelligere per Austrum statum bonum et per Aquilonem statum malum: concedo utrumque et nihil ad purgatorium.

Sob. 14, 2. De mansionem apud Iohannem certa, ubi argutatur in hunc modum 'quomodo fiet certa, si fiat accessio gratie, cui debeatur altior mansio?' potest idem argui de quolibet fidei post baptismum, cui est certa mansio ab eterno predestinata. Deinde in purgatorio existentes sic ordinati sunt, ut hoc modo ad certam mansionem veniant. Illud etiam humanum argumentum nihil  
20  
concludit, quod sequeretur, descendantem cum pluribus peccatis melius habiturum esse quam eum qui cum paucis. Si hec ratio bona est, timendum est, ne meretrix melior fiat quam beata virgo: quasi non sint differentes gradus animarum in purgatorio, cum ipse hodie sanctos velut pre ceteris prestantiores in purgatorio asseruerit.

Deinde Sylvestrinum<sup>1</sup> argumentum inducit, quod prodesset eis, si perdurarent in penis: nam sic et martyribus expediret usque in diem iudicii mori et pati. Quasi ignoret d. d. ad certam mensuram penas esse animabus constitutas. non ergo damnabile est orare pro mortuis, sicut nec damnabile  
25  
fuit, quod apostolus pro se oravit et orari petiit, cum tamen cresceret virtus eius in infirmitate. Ita quilibet fidelis pro qualibet necessitate cuiuslibet  
30  
fidelis debet orare, debet adiuvere, non obstante, quod ille per necessitatem istam magis ac magis mereatur.

Per idem volo solutum, quod contra observantiam ecclesie et pietatem sit, quod dixi animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per

13 mortalia non sint contrita alle Außgaben

<sup>1</sup>) Des Silvester Prieraß in seinem Bd. I S. 644 f. angeführten Dialogus zu Lutherß 17. Satz wider den Ablass.

se satis patiat in purgatorio. hoc velut corollarium sumpsit ex dictis meis, ubi ego sensi animabus esse succurrendum, quantumlibet perfectius genus meriti esset iusticie divine omnibus modis satisfacere.

Damascenum transeo cum termino meriti et remitto ad precedentia.

Item iterum me carpit, quod nullo fulcitus testimonio prorogo terminum meriti, ipse autem nitatur multis et neget. Respondeo: nullis nititur et ipse nisi violenter intellectis, ut satis dictum est.

Capere etiam me in verbis meis volens dicit, me appellasse sententiam meam opinionem, ergo male oppositum appellaverim errorem. Dico sicut prius: Non solum opinionem sed et ignorantiam appello meam sententiam: errorem appellavi non contrariam opinionem, sed quod opinionem pro veritate statuunt.

Deinde auctoritatem de Noe, Iob et Daniel dicit non valere tantum pro extremo iudicio, nec possim hoc convincere ex litera: relinquo hoc iudicio melius sentientis, cum textus manifeste habeat, quod pro homine ad tribunal (quod in morte fit) rapto nec Iob nec Daniel orent, quod omnino de iudicio extremo intelligi oportet aut saltem non de purgatorio, quia pro mortuis in purgatorio orant Noe, Iob, Daniel et omnes ecclesie.

Ad auctoritatem Apocalypsis recte dicit, quod demones in inferno non laudant, sed blasphemant deum.

Reliqua exclusus tempore doctor Martinus vult signare in scheda et ostendere domino doctori et dominis notariis: obtulit autem sequenti luce infra scripta:

Quod demones in inferno non laudant, sed blasphemant deum, scio. Sed quod ideo 'subtus terram' significet purgatorium, in quo cantent anime, non sequitur, primum quod sunt in tribulationibus et penis, nec dum abstersit deus omnem lacrymam ab oculis eorum: d. d. autem negat, cantare esse in tribulationibus laudare deum. Ideo contra seipsum loquitur, dum subtus terram in purgatorio laudem ponit simul et penas, in quibus non laudent. nego autem et ego, quod anime ideo cantent, quia habent certissimum signum beatitudinis: hoc enim signum certissimum fuit probandum. Deinde ego 'sub terram' non dixi significare solum infernum, sed et alia, quecumque sub terra sunt, in quibus omnibus laus dei abundat. Omnia enim sunt plena gloria et laude dei, qui laudabilis est in omnibus operibus suis. alioquin oportet d. doctorem non solum purgatorium per 'subtus terram' intelligere, sed etiam aliquod quartum per 'subtus mare', cum eodem Apocalypsis 5. etiam 'subtus mare' recitetur et omnia que in eo sunt: rectius ergo creaturas omnes hoc quaternario intelligimus significatas quam ea que dominus Eccius imaginatur.

20 laudent      22 sequenti loco (obige Lesart nach dem Manuscript bei Söjcher)      28 dum motus terra in purgatorio (wie oben schon ed. Witeberg. 1545)



Quod autem in tribulationibus laudare deum sit cantare, probo, non  
Röm. 5, 3. esse a me fictum, ut d. d. dicit, quia Ro: 5. dicit: gloriamur in tribulationibus,  
Ps. 42, 9. et Psal: 41. In die mandavit dominus misericordiam suam et nocte (id est  
Zac. 5, 13. tribulatione) canticum eius, et Iacobi 5. tristatur aliquis? oret equo animo et  
Ps. 34, 2. psallat, item: benedicam dominum in omni tempore. 'Omni, inquit, tem-  
Ps. 49, 19. pore, etiam adverso. Contra vituperatur ille, de quo Psal: Confitebitur  
 tibi, cum benefeceris ei. Fateor autem, hoc me non dixisse de damnatis  
 subtus terram, sed ut excluderem sententiam d. doctoris volentis, quod can-  
 tare sit tantum de beatitudinis securitate in purgatorio.

De canone misse non est contentus, quod dormire in pace ad corpus  
 retuli, quia dicit canon: 'In Christo quiescentibus', non 'in sepulchro quie-  
 scentibus'. Porro: quid referat ad animam, corpus in mari aut aere versari  
 ac non quiescere? Item: quis, inquit, corpus exanime dicat dormire in pace?  
 Respondeo: nihil ista argutia valet: nam quiescentes in sepulchro aut ubilibet  
Offb. 14, 13. secundum corpus iactati vere quiescunt in Christo, hoc est, ut Apocalyp: 14.  
 requiescant a laboribus suis, videlicet quod separata anima a corpore iam  
 non laborat in corpore in variis huius mundi molestiis. alioquin, quomodo  
 Christi corpus in sepulchro negabit dormire in pace et quiescere in deo?  
Ps. 4, 9. cum in tot locis de eo sic loquatur scriptura et cantet ecclesia: In pace in  
Ps. 16, 9. idipsum dormiam et requiescam, et Psal. 15. et caro mea requiescet in spe,  
Offb. 14, 13. item Apocalyp: 14. beati qui moriuntur in domino, item Stephanus actuum 7.  
Apoc. 7, 59. obdormivit in domino, quod sine dubio de corporali morte tropo scripture  
 dicitur. Si Eccio non dormit corpus exanime, sinat, queso, illud dormire  
 suscitatio deo et scripture auctoritati.

In fine dicit, orari a nobis pro pace, non quam habent sed quam  
 habere a miseria penarum contingat purgatis. Respondeo: hoc est petitio prin-  
 cipii, quia pax illa securitatis, quam habeant, nondum est probata. relinquitur  
 ergo, quod in pena sunt, et ut ab hac solvantur et pacem habeant, oremus.

Hec omnia sic volo dixisse, ut ostendam me ignarum esse eorum, que  
 in purgatorio agat deus, nimis eos audere, qui huius ignorantie impatientes  
 potius fingere volunt sua quam confiteri se ignorare. Mea probare non pos-  
 sum, sed nec illi sua: quare recte mea conclusio id tantum voluit, esse  
 nec scripturis nec rationibus probatum, animas certas esse, saltem omnes, de  
 salute sua et gratiam in eis non augeri. sufficit, quod scimus eas pati et nos  
 debere eis succurrere: cetera deo relinquenda soli.

Acta sunt hec 10. Iulii presentibus &c.

Eccius per schedam respondit 11. Iulii.

Solutiones reverendi patris apparent mihi insufficientes potissimum  
 quod Augustinum dicat non loqui de purgatorio, cum maxime id agat, scilicet

de purgatorio. Neque negandum est, animas defunctorum pietate suorum viventium relevari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur vel Eleemosyne in ecclesia fiunt. sed hec eis prosunt, qui, cum viverent, ut hec sibi postea prodesse possint, meruerunt. Est enim vivendi modus nec tam bonus, ut non requirat ista post mortem, nec tam malus, ut ei non prosint post mortem. Quocirca hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. I nunc, Luthere, et dic Augustinum hic non de purgatorio loquutum.

Preterea non probat, ad deletionem peccati venialis requiri augmentum gratie. Fateor, augmentum gratie tollere aliquando venialia, sed etiam veniale tollitur satisfactione. unde apostolus allegatus Ro: 7. non loquitur de veniali peccato, porro si loqueretur, satisfactionem non excluderet. at de eius consensu velut impertinente nihil dico in presentia. Veniale, fateor, offendit, sed venialiter, quia hominem in odio dei non constituit nec inimicum dei facit, quod alioquin cum gratia staret: ideo in purgatorio habent quidem peccata venalia citra inimiciam dei. Rom. 7, 14.  
24 f.

At quod causatur me torquere auctoritates per capillos ad propositum, dispeream, si tota disputatione vel unam adduxerit auctoritatem tam pertinentem, sicut ego hic adduxi. Sed hoc iudicent iudices, non Lutherus.

Indignatur, cur non et Augustinus et Hieronymus causati sint hoc latibulum hereticorum, quod dixi. Bone deus, quasi non ubique clamet Augustinus et Hieronymus contra Pelagianos, Cyprianus et Ambrosius contra Arrianos et Novatianos, eos pro arbitrio interpretari sacram scripturam!

Petit, quod probem meam sententiam, cum suam probare non possit: meam vero probatam iudicium relinquo iudicio.

De 'donec' alia est ratio Hieronymi ad Helpidium, quia aliunde probatur ex scriptura, Mariam semper mansisse virginem. igitur 'donec' ibidem non dicit consummationem, quod hic non potest facere.

Porro de rationibus meis gratia brevitatis non moror. Sed quod dicit me certum fecisse ex dictis suis, quod anime suffragiis viventium liberate minus beentur, male mihi imponit. nec enim mihi somnia fingo: reperietur enim in dilutione adnotationum mearum,<sup>1</sup> noluisse Paschalem sua sibi minui premia, ideo maluisse ardere. Sed missa hec facio et Iudicibus committo.

Porro non nego, quin in tribulationibus quis laudet deum, sed hoc loco accipi non potest, quod et in celo cantare eos dicit et ab illis abster- Sff. 5. 21, 4. serit deus omnem lachrymam &c. Unde liquet lectori, quomodo sententiam meam invertat. Unde anime in purgatorio cantant secundum Iohannem deo, et quero, causam explicet nisi certitudinis glorie, quare falsissime comminiscitur, quod contra me ipsum loquar. Unde non nego, bonos gloriarı in tribulationibus et cantare, sed negavi illam glossam, quam ipse fluxit, quod

21 si non

<sup>1</sup>) In Luthers Aftenisten f. Bb. I C. 299.

cantare sit in tribulationibus deum laudare: alioquin angeli non canerent deo et beati.

Quod errorem patentissimum defendere conatur, scilicet animas dormire sonno pacis, scilicet quo ad corpus &c. quoniam anima separata a corpore non laborat in corpore variis molestiis, vide vafriem, qui, cum solvendo ad corpus retulisset in sepulchro quiescentes, iam se transfert ad quietem anime a laboribus corporis. Sed heus, bone vir, est hoc quiescere a laboribus, quia videlicet non in corpore molestias patiatur, tamen incomparabiliter maiores molestias sentiat extra corpus in anima? quid iuvat, si quiesco a febre et infestor calculo?

De Christi quiete aliud est, resurrectionem absque corruptione expectante: beati ergo, qui moriuntur in domino, sed quis dicturus est, corpus beatum nisi per redundantiam anime in corpus? Sic de beato Stephano, qui in domino obdormivit.

Demum inquit me petere principium 'sunt in pace, et tamen eis petimus pacem'. Sed quia ridiculum est referre pacem habitam ad corpus, sequitur, illam esse in anima scientiam securitatis.

Quod ait se sua probare non posse, reputo verissimum: contra alii sua probant, quamvis pertinax et cervicosus etiam demonstrationibus non adquiescat, quin semper contenderet, non esse demonstrationem, velut Gregorius Ariminensis et Petrus Aliacensis Aristoteli faciunt in rationibus de primo motore in 7. et 8. Physicorum.

Quare cum communi concludo sententia, et in purgatorio gratiam non augeri et animas certas esse de salute.

### De indulgentiis.

Die undecima Iulii, que fuit dies Lune.

Eccius.

Imprimis, antequam descendam in hanc disputationem indulgentiarum, protestor, non esse mentis mee aut propositum velle hac mea disputatione contravenire mandatis summi pontificis, quibus mandat in Decreto incipiente 'Cum postquam',<sup>1</sup> non debere defendi vel predicari contrarium certis punctis de indulgentiis sub pena excommunicationis, sed magis esse intentionis mee defendere veritatem in eodem Decreto approbatam. Quo sic prefato accedo ad inpu gnandam conclusionem undecimam.

Dicere indulgentias esse utiles Christianis est verum et pium, nec indulgentie sunt vicium boni operis: quare non videtur bene dictum, quod

16 et quia      17 scientia      24 et eas certas (wahrscheinlich hat in der Handschrift et alias certas gestanden)      26 Im Manuscript nach Söcher hinter dies Lune noch beigelegt: hora septima      33 approbatas

<sup>1</sup>) Leo X. Nova decretalis vom 9. November 1518.



hoc affirmantes insaniant. Hoc probatur, quia ecclesia in iis que sunt fidei non errat et que respiciunt animarum salutem, immo, ut s. Cyprianus ait, Deus non permittit maiorem partem cleri errare, sed in conciliis generalibus et per universitatem cleri iam a trecentis annis indulgentie reputate sunt utiles et pie Christianis. Quod patuit in concilio Viennensi, ubi approbate sunt date per Urbanum 4. pro venerabilis Eucharistie veneratione: nam concilium hanc addidit rationem motivam, ut Christi fideles essent magis parati ad obsequia venerationis et honoris sacramento impendenda.

Sic Innocentius 3. in concilio generali, ubi utilissimam constitutionem 'Omnis utriusque' a tota ecclesia receptam edidit, de indulgentiis quoque disposuit hospitaliorum dicens: Iniungimus vobis in remissionem peccatorum, quatenus de bonis vobis collatis grata eis subsidia charitatis erogetis, ut per subventionem vestram ipsorum inopie consulatur et vos per hec bona et alia, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis gaudia pervenire.

In eodem quoque Concilio limitata fuit inferiorum prelatorum indulgentias dandi potestas, que in Lugdunensi concilio deinde fuit approbata. Sed si indulgentie essent vicium boni operis et Christianis inutiles, quid opus esset collationem vicii operis minuere in inferiori prelato et conferre in plenitudinem potestatis?

Accedit, quod laudabile Constantiense concilium, quod et inter errores damnavit indulgentiarum contemptum, contulit indulgentias omnibus in Concilio existentibus et feria sexta ieiunantibus, quod fuisset bona opera tantorum patrum inquinare et inficere.

Et Gerson, quem reverendus pater illustrem theologum appellat, sicut fuit veri et honesti studiosissimus, is decedit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam seu contemnendam, sed devote amplectendam in fide, spe et charitate domini nostri Iesu Christi, qui talem potestatem clavium ecclesiasticarum dedit hominibus. Constat enim, quod fructuosior est et deo acceptabilior operatio, talibus indulgentiis innitens quam altera et ceteris paribus non innitens. Hec Gerson.

Sic et alii sancti et optime existimationis viri tempore datarum indulgentiarum voluerunt, que a beato Gregorio quoque date sunt ante nongentos annos et Paschasio ante sexcentos annos. Unde sola tanti patris auctoritas debet quemlibet Christianum movere, ut credat indulgentias esse utiles Christianis, quamvis non ignorem, quod Wilhelmus Altisiodorensis referat, non defuisse, qui etiam vivente beato Gregorio sancto patri in indulgentiis contradixerint.

Porro hoc addam: Si indulgentie sunt vicium boni operis, hoc potissimum meo arbitratu ex eo suspicari possem, quod sunt satisfactorie. sed

5 Wienensi      6 consilium      13 vos preponat et alia (wie oben schon Söfcher; die ed. Erlang.: vos per haec et alia)      16 in Lugduniensi consilio      20 consilium      26 esse pervidendam Bgl. S. 348 Z. 5      35 Altisiodorensis

per opus satisfactorium non minus meremur quam si non esset satisfactorium: alioquin prestaret nos nulla facere opera satisfactoria, ne merita nostra pro isto statu minueremus. Sed in benedictionibus seminales de benedictionibus quoque metemus. Sed hic audiam reverendum patrem.

Accedat tantus totius Christianitatis consensus in Iubileis per summos pontifices celebratis, per Bonifacium 8., Clementem 6., Urbanum 6., Nicolaum 5., integerrimum et doctissimum pontificem, Sixtum 4. et quod communi consensu Christianissimorum regum et principum pro passagiis et cruciatis Summus pontifex plenissimas sepe dedit indulgentias.

Cum ergo fides ecclesie sit indefectibilis, pro qua Christus rogavit, ut  
Luce. 22, 32. non deficeret Luce 22. et pollicitus est se nobiscum esse omnibus diebus  
Matth. 28, 20. usque ad consummationem seculi Matth. 28., non est admittendum, ecclesiam cum animarum perniciē tanto tempore errasse, et quia decreta Summorum pontificum ab omnibus communionem ecclesie sancte habentibus sunt acceptanda, ut ait Gregorius can: preceptis, 12. dist: item can: omnia decretalia, 25. quest: 1. cum multis concordantibus et pontifex modernus<sup>1</sup> sub pena excommunicationis late sententie definivit, indulgentias esse utiles ad penam peccatis debitam iis, qui charitate iungente membra sunt Christi, delendam, et quod huiusmodi remissio ex merito Christi et sanctorum auctoritate summi pontificis quasi compensetur, his omnibus persuasum volo Christiano fidei, Indulgentias non esse vicium boni operis nec dicere indulgentias Christiano esse utiles esse insanire, quod nihil aliud est quam dicere totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse.

### Martinus.

Duodecim argumentis impugnatur egregius d. d. conclusionem meam undecimam. Ad que priusquam respondeam, primo diluam illud, quod insaniam esse dixi, haberi indulgentias bonas Christiano esseque eas vicium boni operis. Dico ergo: quando propheta Psal: 39. audet insanias falsas  
Ps. 40, 5. appellare et Psal: 118. iniquorum fabulationes ipsas traditiones hominum, que de se non erant male, nisi quod malam fidutiam adversus iusticiam dei prestabant insipientibus, quanto magis insania est, indulgentias, que neque precepte neque consulte sunt neque necessarie ad salutem, immo remissiones sunt bonorum multorum operum, haberi pro bono Christianorum! cum omne bonum nostrum et necessarium ad salutem comprehensum sit in preceptis et consiliis. Immo amplius dico: quando saluberrima dei lex teste Ezechiele  
Röm. 7, 11 f. et apostolo Paulo Ro: 7. non est bona homini, immo occasio peccati, sola autem gratia bonum est Christiano, quanto minus indulgentie, que nedum cum gratie sed nec cum legis ullius bonitate ullo modo comparari possint,

6 Bonifacium: Clementem 15 decretalia. 24. quest: 1. alle Ausgaben 37 quanto magis

<sup>1</sup>) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

cum sint nihil et privatio quedam bonorum operum, haberi debent pro bono! non quod noxias aut perniciosas arbitrer, ut dicemus.

Quando ergo egregius d. d. dicit primo, ecclesiam in iis que sunt fidei non errare nec in iis que respiciunt animarum salutem, recte dicit: sed tales  
5 non sunt indulgentie, ut dictum est.

Quod autem Cyprianus dicit, deum non permittere, quod maior pars cleri erret, viderit ipse quid dixerit. Certum est, quod tempore Arriane perfidie maior pars et eloquentiorum episcoporum et doctiorum virorum erravit in tanto articulo fidei, adeo ut nullus catholicus episcopus ferme resideret  
10 in cathedra sua.

Quod dicit, in conciliis generalibus et trecentis annis habitas indulgentias utiles et pias Christianis et in concilio Viennensi approbatas, quas Urbanus 4. pro reverentia venerabilis Eucharistie in fidelibus excitanda largitus est, respondeo: nunquam negavi esse utiles indulgentias, sed non  
15 Christianis, hoc est fervide agentibus, Christum secundum nomen suum amantibus et querentibus: iis enim ingrata est remissio operum, grata vero impositio operum. Secundo dico, quod in iis rebus non est respicienda persona ullius sive Concilii sive pape, sed quid dicatur, presertim quando hic error de indulgentiis ut in re non necessaria non est periculosus, ceteris tamen  
20 paribus, hoc est, si sciant eas esse non necessarias nec in eas confidant.

Ad secundum, de Concilio generali et Innocentio 3. qui iniunxit pro dispositione hospitaliorum, ut in remissionem peccatorum conferrent grata subsidia &c., dico, me adhuc non intelligere hoc verbum pape, cum remissio peccatorum mihi videatur esse aliud quam indulgentie, atque si esset idem,  
25 dico sicut prius.

Ad tercium, de Lugdunensi Concilio, in quo approbata dicitur et limitatio potestatis conferendi indulgentias inferiorum prelatorum, admitto totum, quod autem sequitur, si essent inutiles, non fuisse necessarium collationem vicii operis minuere in inferioribus prelatis, dico, indulgentias esse vocatas  
30 a me viciū operis, secundum quod impugnatus sum a d. d. conclusione mea 42. in Resolutorio, ubi sic dixi:<sup>1)</sup> Non quod venie sint male et noxie, sed quod abusus perversus nocet, dum tale opus non facerent, nisi venie essent: sic enim finis operis huiusmodi fit ipsa venia. Et clarissimum est, quod raro homines contribuerent, nisi indulgentie promitterentur. Ideo semper  
35 ibi est periculum saltem vitiosi operis.

Quarto induxit laudabile Constantiense concilium, quod inter errores ceteros damnavit contemptum indulgentiarum. Respondeo: nunquam ego contempsi aut contemnendas esse docui, nisi contemptus intelligatur hoc modo, quod incomparabiliter meliora possumus eisdem expensis facere, quibus indul-

<sup>11</sup> iam trecentis annis habitis die Gesamtausgaben und Söfcher, vgl. indeß S. 345 3. 4 f.

<sup>12</sup> Wiener 24 indulgentias

<sup>1)</sup> S. Bb. I S. 599.



gentie redimuntur vel quam sunt indulgentie ipse. quare prerogativa melioris non est contemptus deterioris, Sicut aurum non est contemptus ligni aut feni, etsi prestantius.

Per idem ad quintum, ubi Gersonem inducit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam: addo 'in suo genere' seu, sicut ipse dixit, 5 'ceteris paribus'. Nec credo hanc sententiam d. d. satis placere, quod indulgentie sint suscipiende in fide, spe et charitate, cum tenuerit satisfactionem impleri et remitti posse etiam iis, qui sunt extra gratiam. Admitterem, quod fructuosior sit operatio innitens indulgentiis quam altera non innitens, ceteris 10 paribus, modo cetera illa paria recte comparentur, sicut non nego, meliorem esse posse unam orationem dominicam Laici quam omnes horas canonicas unius sacerdotis.

Sexto inducit, beatum Gregorium ante nongentos annos, Pascasium ante cccccc annos dedisse indulgentias, quamvis recitante Wilhelmo Altisiodorensi aliqui contradixerint sancto Gregorio. Respondeo: Nondum habeo 15 fide dignam historiam de indulgentiis Gregorianis: tamen quidquid sit, non ideo sequitur, indulgentias esse aliud quam indulgentias, hoc est remissiones bonorum operum, quas nemo bonas poterit appellare Christianis, quantumlibet sancta Concilia vel quamlibet sancti eas dederint vel approbarint. Ideo d. d. non solum contra me agat solis nominibus auctoritatum, sed et 20 ipsius rei veritate.

Septimo suspicatur, eas esse ideo boni operis vicium, quia sunt satisfactorie. Dico, quod non sunt satisfactorie sed remissiones satisfactionis, nec habende ut opus satisfactorium. ideo male hoc argumento comparantur operibus satisfactoriis, quasi ideo merita nostra minuantur, si indulgentie relin- 25 quantur: imo contrarium verius est, merita augentur, dum indulgentie relinquuntur.

Octavo dicit, consensu fidelium receptum annum Iubileum Bonifacii 8., Clementis 6., Sixti &c. Respondeo: quis scit, si consensus fidelium eum receperit, nec est Bonifacius tante opinionis, ut quidquid gesserit statim pro 30 re bene gesta habendum sit, presertim in re non bona nec necessaria ad salutem, qui et alia monstra perpetravit, que in rebus necessariis malum exemplum prebuerunt.

Nono quod dederunt Rhomani pontifices consensu Christianissimorum regum et principum indulgentias pro passagio, dico sicut prius: non est 35 miraculum, quod deus hec contemnat et sinat agi et agere, que impertinentia sunt ad salutem, qui in hoc super nos vigilat, ut doceat utilia, ut apostolus

Tit. 3, 8. ad Titum 3. dicit, hoc est precepta sua et consilia.

Decimo arguit, fidem ecclesie esse indefectibilem et Christum nobiscum, ideo ecclesiam non potuisse errare tanto tempore cum animarum pernicie. 40

Dico: non tota ecclesia erravit. Deinde, si etiam erraret in iis rebus nihili (semper de Christianis loquor), non est periculum salva fide: variari opiniones et errare in temporalibus non tollit ecclesiam Christi.

Undecimo decreta Romanorum pontificum acceptanda esse contendit.

5 Respondeo: sine dubio sunt acceptanda, sed tamen cum iuditio, ut habetur dist: 19. ca: Anastasius: quia Romani pontifices homines fuerunt et homines circum se habuerunt, errare potuerunt. Deinde nullum est decretum, quod precipiat indulgentias redimere, nec est usque hodie, quod indulgentiarum valorem aperte declaraverit.

10 Ultimo de moderni pontificis definitione, esse videlicet utiles indulgentias et de merito Christi et sanctorum acceptas, respondeo: nec ipse satis exprimit nec probat vel una syllaba que dicit. De qua re copiosius in actis meis Augustensibus<sup>1</sup> dixi.

Non sequitur ergo, totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse, cum interim semper fuerint, quibus et displicuerint, qui et contradixerint, 15 saltem privatim, indulgentiis, ut testatur vulgatissimum proverbium 'Indulgentie sunt pie deceptiones'.

#### Eccius.

Accepi reverendi patris sententiam in multis mitiorem et equabiliorem 20 quam verba conclusionum pretenderent aut alia sua scripta mihi videbantur significare, neque mei est instituti indiscretas indulgentiarum proclamationes aut abusus defendere, sed veritatem et quantum indulgentie rationabiliter date possunt prodesse tutari, et, ut sim brevis, non discussio de excusatione sue conclusionis, at, cum assumit indulgentias non preceptas, non necessarias 25 esse, fatemur. Sed in hoc toto meo exili iudicio apparet esse difficultas nostre dissensionis principaliter, quia reverendus pater dicit, indulgentias non esse nisi remissiones bonorum operum: quam interpretationem apud nullum indulgentias vel dantem vel admittentem memini me repperisse, quoniam sic indulgentie essent vere noxie, periculose et damnabiles, cum sic concilia et 30 summi pontifices remitterent hec bona opera, ut vel sic homo non mereretur tantam beatitudinem, quod est contra animarum salutem, vel homines decepti remissione bonorum operum ad purgatorium mitterentur, ut penas hic non dilutas ibidem sustinerent, quod revera damnabile est. unde omnium vel dantium vel admittentium indulgentias unus consensus est, indulgentias non 35 esse bonorum operum remissiones, sed remissionem esse pene temporalis pro peccato contrito adhuc debite et non solute, sicuti Leo modernus papa expresse in prefato decreto definit, quod Sixtus 4. ante eum expressissime fecit tempore Iubilei sui. Unde concordare non possum, quod reverendus pater in suis Resolutionibus<sup>2</sup> dicit, indulgentias solum datas pigris, quod

6 dist: 22. ca: Anastasio alle Ausgaben

<sup>1</sup>) S. hier S. 6 ff.

<sup>2</sup>) Bgl. Bb. I S. 597.

etiam in sermone vulgari<sup>1</sup> affirmat, non volentibus implere canones penitentiales, et tamen in eodem resolutorio dicit, canones penitentiales pigris impositos, quod viri alioquin strenui omnem vitam penitentiam agerent. unde infelicissime essent Indulgentie, si essent bonorum operum remissiones.

Soluturus ad primum respondit, indulgentias non attinere ad animarum salutem, cum profecto maxime intersit salutis animarum, an salutem promoveant vel impediant. Interest etiam fidei nostre, an papa ut Christi vicarius penas peccato debitas facta recompensatione per merita Christi et sanctorum possit remittere et delere.

De Cypriano obiecit mihi, quod occurrebat Cyprianum legenti, quamvis non plene mihi constet, an sicut in Grecia ita et in aliis regionibus Ecclesie maior pars cleri fuerit infecta.

Deinde ad concilia respondit, indulgentias non esse bonas Christiano, id est, qui fide et charitate Christum sequatur. hoc certe dicta Conciliorum destruit et indulgentiarum largitionem, quia non nisi Christi fidelibus et contritis et confessis sub communi forma conceduntur. quare communi sententia indulgentie non sunt bone malis, quia eas non consequuntur, sed bonis et vere Christianis.

Non accepto, quod reverendus pater dictum Senece hic usurpat, non attendendum quis sed quid dicatur, quoniam maxime in iis, que sunt fidei, attendere oportet etiam quis dicat, et concilium legitime congregatum est ab omni Christiano audiendum.

Dicit errorem non periculosum, si hic de indulgentiis erretur. at mihi contrarium videtur, cum periculosi errores fuerunt indicati, qui sacris ordinibus vestris fratrum mendicantium ab initio detraxerunt.

Ad Innocentii in generali concilio constitutionem dicit, se non intelligere, quomodo valeant vel indulgentie sint remissio peccatorum. Dico ut semper: non dabo, tam solenne concilium et legitimum potuisse errare, cum a spiritu sancto non derelinquatur et remissio peccatorum intelligenda sit quo ad penam, quia nomen peccati non semper pro culpa, sed etiam pro pena culpe debita usurpatur, sicut apud Machabeos 'ut a peccatis solvantur', quod de culpa nequit intelligi mortali, sed de pena culpe debita. Et si indulgentie dicantur dari, ut absolvantur a pena et culpa eas consequentes, nullus existimare debet, indulgentias remittere culpam, sed quia papa concedit, ut a culpa mediante sacramento penitentiae a deputatis commissariis absolvantur et deinde indulgentias, id est penarum remissiones, consequantur.

13 consilia

19 quod. 2. p. dictum

21 consilium

28 consilium

<sup>2)</sup> C. Bb. I C. 245.



Hic continuavit Eccius hora secunda diei 11. Iulii. 1519.

Quod vero se excusat, quod dixit, indulgentias esse vicium boni operis, quia et ipse voluerit ceteris paribus opus bonum cum indulgentiis esse melius quam sine indulgentiis, sed sicuti fieri soleat, quia ita homines indulgentias  
 5 redimant, ut bona opera illa sine indulgentiis non facerent, quamvis pleraque super illo dicto afferri possent, et in simili, quando vicini propter amicitiam vicinorum conveniunt ad oblationes et offertoria plus quam intuitu mortuorum: attamen mihi apparet, meliori iudicio semper salvo, hoc non esse vitium boni operis, primum ex eo, quia sacrum concilium per indulgentias vult excitare  
 10 homines ad bona opera, secundo quia, esto quod tale quid faciant vel exhibeant propter indulgentias consequendas, tamen ista opera ex illo fine non inficiuntur, quoniam finis iste indulgentiarum non discrepat a fine ultimo, ita quod penarum remissio congruenter in deum ordinatur. alioquin prescindendo subordinationem finium paucissima vel nulla essent bona opera.

De contemptu indulgentiarum per Constantiense concilium improbat  
 15 dicit reverendus pater, se illas non contempsisse. Fateor ingenue, si eo semper fuisset usus moderamine, sicut se hodie exposuit, et forte eius interpretationi est standum, et in conscientia sine foro: tamen scriptus eius sermo vulgaris<sup>1</sup> aliam exhibet intelligentiam laicis. Sed hoc nihil ad me.

Ad Gersonem respondit admittendo, tamen arbitratur Gersonem mihi  
 20 adversari, qui indulgentias tunc utiles reputat, quando fide, spe et charitate percipiuntur, quod ego alias tenuerim, posse fieri satisfactionem in peccato mortali. Dico, et ipsum Christianissimum Cancellarium hoc tenere, aliquem posse satisfacere de iniuncta penitentia in peccato mortali: alioquin impru-  
 25 dentissime agerent confessionum auditores durantem imponendo penitentiam: sed an quispiam indulgentias in peccato mortali consequatur, nihil ad rem. ratio diversitatis est obvia, quoniam indulgentie non solent concedi nisi contritis et confessis: ideo non mirum, si peccatores harum non sunt capaces, quia indulgentie tantum valent quantum sonant. Subiunxit reverendus pater,  
 30 orationem dominicam Laici tantum valere sicut horas canonicas clerici: si cetera sunt paria, illud non admitto.

De beato Gregorio dicit, se nondum receptam vidisse historiam. at tam constantissima fama, sicut beatus Augustinus lib: de trinitate de Alexandria inquit, hoc negare non permittit. Negat autem, indulgentias esse satisfactorias,  
 35 sed solum sint remissiones bonorum operum. In hoc credo principali nos dissentire et magnam partem controversie hic fundari. At prius memini, indulgentias esse non remissiones bonorum operum, ut credit reverendus pater,

1 Hic continuavit bis 11. Iulii. 1519. steht am Rande 9 consilium 15 consilium improbatum

<sup>1</sup>) Ein Sermon von Ablass und Gnade, Bd. I S. 243 ff.

sed remissiones penarum peccatis debitarum. Unde homo vere Christianus accipiens indulgentias non minora sed plura facit bona opera quam si non consequeretur indulgentias. Sic autem intelligo indulgentias esse satisfactorias sicut papa Sixtus 4., Clemens 6., papa modernus declararunt, non quod consequutus indulgentias satisfaciatur, sed quia nullum malum manet impunitum et nullum peccatum manet inultum (can: sicut primi, de peni: dist: prima), ita vicarius Christi, dispensator eius thesauri, ubi homo pro poena peccati non reddit equivalens, ipse ex thesauro sibi commisso merito Christi sufficientissimo illud recompensat et pro eo satisfacit.

Quare concessi in prioribus, indulgentias de se non delere culpam, sed penam, et quod sit talis remissio penarum in indulgentiis et non remissio bonorum operum, patet per illud Esaie: Spiritus domini super me, eo quod unxerit me: ad annuntiandum mansuetis misit me, ut mederer contritis ac predicarem captivis indulgentiam et clausis apertionem. Christus eadem verba de se assumens pro verbo 'Indulgentias' remissionis nomen accepit. Sic Theophilus ait, ut beatus Thomas renarrat: nam prius ab inferis anime omnium tenebantur, donec venit qui predicaret captivis remissionem.

Deinde contendit reverendus pater, merita augeri relictis indulgentiis. Hoc ego non video, quoniam, ut dixi, non redimentes vel relinquentes indulgentias aliquando istam pecuniam in bonis conviviis volunt consumere, non merita augere: fateor, quod aliquando posset quis facere maius opus meritum cum illa pecunia quam si redimeret indulgentias. casus non oportet specivocari.

De Iubileis celebratis non vult admittere accessisse consensum fidelium et suspecta Bonifacii 8. vita potest suspectum facere eius Iubileum. Dico, satis magnum esse populi consensum, quod ex toto Christiano orbe in Iubileo Christi fideles confluunt. quomodo alias consensum fidelium probare possit, non video.

Quod consensu principum dixi pro passagio et cruciatis a summo pontifice indulgentias datas, respondet, parum conficere, si hic erraverint in re nihili: quasi nihil esset Christi fideles decipere et unanimem Christianorum principum et regum consensum in tam fallacem descendere fidelium deceptionem!

Preterea nullum ait esse decretum expressum et clarum super indulgentiis. Oppono ei declarationem Sixtinam et iam novissime declarationem moderni pontificis, ubi inquit, Romanam ecclesiam, quam relique tanquam matrem sequi tenentur, tradidisse, Romanum pontificem, Petri clavigeri successorem et Iesu Christi in terris vicarium, potestate clavium, quarum est aperire tollendo illius in Christi fidelibus impedimenta, culpam scilicet et

3 intelligo indulgentis      4 Sixtus. Clemens 8.  
23 Bücher ohne Angabe, ob nach dem Manufcript: specificari

16 Thomas enim renarrat  
39 in Christo fidelibus

penam pro peccatis actualibus debitam, culpam quidem mediante sacramento penitentiae, penam vero temporalem pro peccatis actualibus secundum divinam iusticiam debitam mediante ecclesiastica indulgentia, posse pro rationabilibus causis concedere eisdem Christi fidelibus, qui charitate iungente sunt membra Christi, sive in hac vita sive in purgatorio, indulgentias ex superabundantia meritorum Christi et sanctorum et tam pro vivis quam pro defunctis apostolica auctoritate indulgentiam concedendo thesaurum meritorum Christi et sanctorum dispensare &c. Ubi clare determinat cum sequentibus, indulgentias non esse remissiones bonorum operum sed remissiones penarum, quae fiant compensatione facta meritorum Christi.

Et quod ratiocinabar, ecclesiam tot annis totam non errasse, respondit, non totam ecclesiam errasse, quia semper interea fuerint, quibus hoc negotium fuerit suspectum, hinc vulgatum illud 'Indulgentie sunt pie deceptiones fidelium'. Ad quod dico: Quando alicuius rei habenda est ratio, non quod quisque dicat, sed quod boni, docti, honesti et optimi statuunt, audiendum est. quot enim fuerunt probatissimi et honestissimi viri per totum Christianum orbem in trecentis annis, et horum aliqui in cathalogum sanctorum relati, non tamen indulgentias hoc pacto probaverunt, etiam si abusus eis sicut in omni re displicuerit. Thomas sanctus est, Bonaventura, Albertus Carmelita, Bernhardinus et alii magni viri, Ales, Gerson, Capistranus &c. qui tamen indulgentiarum concessionem non reprobarunt. Quare nihil refert, quod Iohanni Wickleff et Ulrico Kalteisen in Anglia, domino Iohanni de Wessalia, qui tamen hoc retractavit Maguntie, Bohemis indulgentiarum concessionem non placuerunt.

Quare concludamus, indulgentias rationabiliter datas ad dei honorem et fidei exaltationem non esse inutiles Christi fidelibus devotis, non presumptibus, sed eas cum humilitate et gratiarum actione accipientibus, abusus resectis et repulsis, ut sic potius de tanto munere deo gratias agamus, quam ut illud superbe contemnamus, semper in animo habentes, optimam indulgentiam esse veram contritionem. Tamen omnino, si hodie exposita sententia fuit mens reverendi patris, maluissem, ut illud clare dixisset et simplicibus non dedisset occasionem aliud cogitandi, quia nemo est omnium auditorum, qui sensum hodie datum intellexerit in conclusione undecima: Dicere, indulgentias esse bonum Christiano, est insanire: sunt enim verissime operis boni vicium. At sum bene contentus de sua expositione, quantum ad me attinet.

#### Martinus.

Contra solutiones meas opponit egregius d. d. primo: indulgentias non esse remissiones bonorum operum, nec se vidisse qui hoc assereret: sequi

1 actualibus deletam alle Ausgaben  
in der angeführten Nova decretalis Secs X.

Luthers Werke. II.

4 concedere fehlt in allen Ausgaben, steht aber  
9 fiat



etiam ad hoc, indulgentias esse vere periculosas, noxias et damnabiles: esse potius eas uno consensu dantium et admittentium remissiones penarum pro peccatis debitarum. Respondeo: satis admiror, quid hec verba d. d. velint, cum sine dubio per penas pro peccatis debitas intelligant omnes labores satisfactionis que tertia pars est penitentie, inter quos certe sunt bona opera 5 Eleemosine, orationes, ieiunia, vigilie et similia. Ad quod est expressus textus lib: 5. c. Cum ex eo, ubi papa dicit, per indiscretas indulgentias enervari penitentialem satisfactionem, Et omnes bulle indulgentiarum ferne hanc clausulam habent 'de iniunctis penitentiis relaxamus'. Sed age dato, quod essent pene et non opera, dico, peius esse remitti penas quam opera, 10 cum vita passiva et penosa plus perficiat aut prosit quam mere activa, ut apostolus 2. Corint: 12. cum infirmor, tunc fortior sum. Purius est enim opus, quod solo deo operante nobis patientibus perficitur quam quod nobis 5. Moys. 32, 39. cooperantibus efficitur, iuxta illud Deutero: 32. Ego percutiam et sanabo, occidam et vivificabo: quare ad sensum egregii d. d. plura absurda sequuntur 15 ex indulgentiis quam ad meum sensum, et sane nescio an verissime dicam.

Secundo non potest concordare, quod dixi indulgentias solum pigris esse datas et canones similiter tantum pigris impositos. Dico: non memini me dixisse, canones esse pigris impositos. si autem dixi, sensus meus est, quod strenui et ferventes sive penitentes plus faciunt quam canones exigunt. 20

Tertio contendit, eas esse necessarias ad salutem, quia expedit nosse, an promoveant nec ne ad salutem. Etsi non fateatur necessarias esse ad salutem, expedit tamen scire, promoveant salutem nec ne. Respondeo: nec hoc est necessarium scire, sed si nocerent saluti. Non enim est necessarium scire non necessaria ad salutem. 25

Item quod interest, an papa per merita Christi possit remittere: nescio an intersit.

De meritis Christi postea.

Post hec dicit, meam sententiam destruere dicta Conciliorum et indulgentiarum largitionem, que communi forma concedunt contritis et confessis. 30 Respondeo: non ideo destruit mea sententia dicta Conciliorum, quia sunt contriti et confessi, qui pigri sunt ad solvendas satisfactiones, quos scriptura etiam infirmos vocat, et propter hos damnande non sunt indulgentie.

Reprehendit etiam in me, quod usurpavi dictum Senece, non quis sed quid dicatur, quod in his que sunt fidei attendere oporteat etiam quis dicat. 35 Respondeo: hoc non est ad propositum, quia materia indulgentiarum non est materia fidei. Deinde in materia fidei multo maxime opus est attendere, non quis sed quid dicatur, quia non est respectus personarum habendus,

Matth. 7, 15. sicut manifeste premonuit Matth. 7. et 24. Attendite a falsis prophetis, qui Matth. 24, 5. veniunt ad vos &c. item: multi veniunt in nomine meo dicentes 'Ego sum 40

Christus, et Iohannis 10. Oves mee vocem meam audiunt. Proinde etiam <sup>Sob. 10, 27.</sup> summo pontifici non temere credendum est, ut stet regula Iohannis apostoli: <sup>1. Sob. 4, 1.</sup> Charissimi, probate spiritus utrum ex deo sint.

Dicit deinde, periculum esse in errore indulgentiarum, ex eo quod pericul<sup>5</sup> osus error habitus sit eorum, qui ordinibus mendicantium ab initio detraxerunt. quidquid sit de detractatoribus, per hoc non probatur error periculosus in indulgentiis, nec mox error est quod ordines mendicantium vel sacerdotes ecclesiarum errorem iudicaverint.

Per idem ad id quod dicit, Concilium non errare, quia regitur a spiritu<sup>10</sup> sancto. Addo ego 'scilicet in hiis, in quibus regitur a spiritu sancto, id est in rebus fidei'. Et ut aliquando dicam: non dixi errasse concilium in dandis indulgentiis, sed postea.

Transeo illud, quod remissionem peccatorum intelligit remissionem penarum, cum sepe peccatum pro pena accipiat<sup>2. Machabeorum 12. Ego 2. Marc. 12, 46.</sup> non sepe invenio peccatum pro pena accipi, nisi forte ubi de Christo scribitur, quod peccata nostra ipse portavit, quod tamen et ipsum non ausim dicere simpliciter pro pena accipi. Sed hec extranea.

Confutaturus illud, quod venias dixi esse viciū operis, dicit, esse subordinationem finium in operibus: ideo si venie referantur in deum, non<sup>20</sup> viciant opus. Respondeo: da exemplum demonstrandi. dixi enim hodie, raros inveniri, qui tantum darent gratis et propter deum, quantum dant pro indulgentiis: ex fructibus ergo cognoscetis eos: imo si audiant, melius se posse facere quam redimere indulgentias, probabile est, nullas esse redempturos indulgentias.

De contemptu indulgentiarum dicit: si fuissem usus hoc moderamine, 'standum est eius declarationi, verum vulgaris sermo<sup>1</sup> aliam indicat laicis intelligentiam'. Respondeo: videat diligentius eundem sermonem egregius d. d. et inveniet, me expressis verbis dixisse, non esse contemnendas indulgentias sed relinquendas liberas, neminem esse absterrendum sicut neminem urgendum,<sup>25</sup> esse videlicet pigrorum solatia. quare sine mea culpa hanc declarationem et satis moderatam sententiam non intelligunt.

Transeo illud de Gersone, ubi dicit, aliud esse satisfacere in peccatis et redimere indulgentias in peccatis: quia in iis obstat forma concessionis, que solum confessis et contritis permittit indulgentias: illic vero et ipse<sup>30</sup> Iohannes Gerson secum sentiat. Dico: relinquo hoc tanquam extra capacitatem intellectus mei. vere enim non capio, quomodo peccator possit satisfacere in peccatis et etiam possit recipere licentiam non satisfaciendi, cum plus videatur requiri ad operum perfectionem quam ad omissionem.

11 errasse in concilio in dandis      14 accipiat<sup>20</sup> Machabeorum      20 exemplum  
et demonstrandi      22 cognosceris      35 relinquendo      37 et non etiam

1) Bgl. hier S. 351.

De Gregorio, et si historia non habeatur recepta, tamen famam dicit non permittere negari. Dico: fame temere nemo credat, et Transeo.

Tandem ad id redeo, quod indulgentie sint satisfactorie, et non remissiones bonorum operum sed penarum: Fortassis contendimus in equivoco, quod satisfactorium d. d. appellat, quia permittitur virtute indulgentiarum, ut non satisfaciatur et hec permissio non satisfactionis pro satisfactorio habeatur. Ego satisfactorium appello, quod implet satisfactionem, non omittit.

Sci. 61, 1.  
Luc. 4, 17 ff.

Adduxit etiam auctoritatem Esa: 61. ubi Christus Lu: 4. legens ex Isaia dicit: spiritus domini super me, eo quod unxerit me, predicare captivis indulgentiam, ubi Christus 'remissionem' dixit. Addidit Theophilum, qui exponit, quod anime tenebantur &c. donec venit qui predicaret captivis redemptionem. Quod illa auctoritas nihil faciat ad rem, ipsa verba et consequentia textus declarant, quia Christus ibidem dicit: Hodie impleta est scriptura hec in auribus vestris: deinde quia loquitur de vero anno Iubilei, hoc est, de plenitudine temporis, de corona anni benignitatis, et non de remissionibus penarum, sed de remissione peccatorum, de qua tota scriptura loquitur, cum Iubileus Bonifacianus tanto post tempore ceperit.

Item quod neget, augeri merita relictis veniis, transeo, quia non per hoc confutatur, quod aliquando pecuniam eandem volunt consumere in conviviis.

De Iubileis celebratis dicit satis magnum esse populi consensum, quod ad indulgentias fideles in toto orbe confluunt, excepta tamen Italia et Roma, nec videt, quomodo alias possim probare consensum fidelium. Respondeo: eum consensum ego probarem esse fidelium, qui re patefacta et veritate indulgentiarum exposita fideles ad confluendum moveret: nunc vero confluunt ignorantes quid et quare, cum maior pars credat se rem necessariam et meritoriam facere.

Post hoc de passagiis et cruciatis arbitratur egregius d. d. non esse rem parvi momenti, tot fideles decipi, presertim magnates. Respondeo: nec est res magni momenti, quandoquidem et divus Hieronymus Matth: 23. de sanguine Zacharie prophete dicit 'Non damnamus errorem, qui de pietate fidei descendit': ita et hic error est sine damno anime, citra etiam lucrum pecunie, quod deferunt pro honore sancte ecclesie rectoribus ecclesiarum.

Quando ego dixi, nullum esse decretum super indulgentiis, opposuit Sixtinam et Leoninam novissimam, ubi declarantur virtutes indulgentiarum. Dico: hec alia questio est. ego dixi, nullum esse decretum, quod preciperet indulgentias redimere, ideo non esse necessarias.

In fine ad proverbium illud 'indulgentie sunt pie fidelium deceptiones', per quod volui non totam ecclesiam errasse, dicit, non esse audiendum quod quisque dicat, sed quod boni et honesti viri statuunt, nunc vero aliqui etiam



in sanctorum catalogum relati non improbant indulgentias. Respondeo: nec ego sane. hoc tamen addo, quod ecclesia accipiens opiniones non facit ideo ex opinionibus veritates. Ideo ad istam Leonis 10. declarationem dico, sicut in actis<sup>1</sup> dixi: non probari nudis verbis, presertim hominum, indulgentias  
 5 esse de thesauro Christi sumptas et solvere penas iusticia divina requisitas, licet opinionem non damnem. Nam ut dicam quod sentio, cum Christi merita sive accipiantur ut suffragia sive quocunque modo et nomine, nihilominus sunt merita Christi, nec propter usum vel applicationem metamorphosim subeunt. Si autem sunt merita Christi, gratia et veritas sunt, iuxta  
 10 illud Psal: 24: universe vie domini misericordia et veritas, et Iohannis primo: <sup>¶i. 25, 10.</sup> Gratia et veritas per Ihesum Christum facta est, ibidem: <sup>Ioh. 1, 17.</sup> Vidimus plenum <sup>Ioh. 1, 14.</sup> gratie et veritatis. Quare etiam si angelus de celo aliud persuaserit, non credam, esse in manu ullius hominis gratiam et veritatem dare, hoc est merita Christi dispensare: non tamen resisto pontifici, sed ad declarationem  
 15 in actis me refero.

## Eccius.

Quia, ut dixi, magna pars dissensionis iacet in eo, an indulgentie sint remissiones bonorum operum vel penarum, ubi in meam partem dixi descendere ecclesie doctores et Romani pontifices, qui hactenus de indulgentiis  
 20 scripserunt: sed hoc refellit acute et docte reverendus pater, quia remittere penam esset remittere labores satisfactionis, inter quos sunt bona opera, contra decretum Innocentii in ca: cum ex eo, de Penitentiis, ne penitentialis satisfactio enervetur. Dico, bene remitti labores satisfactionis, sed non propterea bona opera: quamvis enim oratio, ieiunium &c. sint satisfactiones, tamen  
 25 sunt bona opera, etiam si iis non satisfaciamus. Accedit, quod satisfactio non solum fit labore bonorum operum, sed etiam satisfactionis. Quare plerique volunt non debere cogi filium confessionis ad satisfactionem in se recipiendam, iuxta illud commune 'Melius est, ut confessor filium cum parva penitentia mittat ad purgatorium quam cum magna ad infernum'. Nec  
 30 mirum, si pontifex plenarias resevit indulgentias ad satisfactiones penitentiales eluendas, si passim a prelatis fiant. Sic particula bulle de iniunctis penitentiis, id est que secundum iusticiam divinam iniungi deberent, ut doctores ecclesie de indulgentiis scribentes declarant.

Porro quod argumentatur, peius esse remittere penas quam opera, non  
 35 accipio, quia pro tanto pene prosunt, ut homo instruat bene operari, et sic virtus in infirmitate perficitur. sed hoc ad indices, et quia errare in 2. Cor. 12, 3. indulgentiis esset animabus periculosum, ut hodie iuduxi, ideo ecclesie non errant, si solum pigros contritos volunt recipere indulgentias. Certe ad Carthusianos venire non debent.

28 recipiendum    Melior est    32 deberet

1) In den Acta Augustana hier S. 9 ff.

In materia fidei dicit maxime attendendum, quid dicatur. Ego autem  
 Matth. 23, 2f. auctoritatem reputo in theologia potentissimam, et quod audire precipimur  
 sedentes supra cathedram Moysi, ideo quis dicat, attendere debemus, ut  
 2. Cor. 10, 5. captivemus intellectum, iuxta preceptum apostoli, in obsequium fidei. prop-  
 terea concilia habita sunt, ut eorum auctoritate errores exterminarentur. 5

De mendicantibus transeo.

Quod vero ait, concilium in iis, in quibus regitur a spiritu sancto, non  
 errare, dico ego antiquorum patrum sequutus sententiam, semper debere  
 presumi concilium regi a spiritu sancto, quamdiu non constat de opposito,  
 scilicet de illegitimitate congregationis. 10

Sed adhuc fortiter stat reverendus pater in vicio boni operis, quod  
 dans pecuniam propter indulgentias alias non daturus: quasi hoc sit vici-  
 um boni operis! Quererem a reverendo patre, si ipse cum suis fratribus habet  
 anniversarium alicuius principis vel nobilis cum 30 missis, quia dantur bone  
 presentie, alioquin non habiturus anniversarium, an hoc sit vici-um boni operis.<sup>1</sup> 15

De indulgentiis ab eo non contemptis iudicent qui sermonem vulgarem<sup>2</sup>  
 legerint.

Porro reverendus pater, factus interpretes meus, dicit, indulgentias forte  
 sic factas esse satisfactorias, quia propter istas aliquis satisfacere non teneatur.  
 Non iste est sensus meus, sed quia homo deberet pro peccatis etiam con- 20  
 tritis satisfacere de suo, et per indulgentias satisfacit de alieno, quia summus  
 pontifex dat ei de thesauro ecclesie, unde solvat, ut sic iuxta communem  
 patrum sententiam etiam in indulgentiis peccatum non manet impunitum,  
 salvo eo, quod etiam de proprio satisfacere non posset non accedentibus  
 Christi meritis. 25

De consensu fidelium credo, neminem esse tam stultum, qui credat  
 rem esse necessariam indulgentias in iubileo, et si existimet iter Romanum  
 esse meritorium, nec hic errat: stat enim, opus, per quod quis consequitur  
 indulgentias, esse meritorium, et tamen ipsas indulgentias non esse meritorias. 30

Porro de verbis Sixtine et moderni pontificis non facio vim, quia  
 cathedram Petri sequor et eius sententiam, qui in ea sedet, quamdiu in  
 heresim (quod absit) prolapsus non fuerit. Scio eum non probare sed de-  
 finire, quem ut Christi vicarium definiendo arbitror esse indefectibilis fidei.

Sed hec omnia eorum committo iudicio, quorum interest, paratus errata  
 expungere, si que ostendentur. 35

Iussit Martinus addere: Et ego.

7 consilium

9 consilium

<sup>1</sup>) Am Rande: Martinus dubitat. Eccius 'et sic non erit salva omnis caro tam  
 in cuculla quam extra'. <sup>2</sup>) Luther's Sermon von Ablass und Gnade, Bd. I S. 243 ff.

Duodecima Iulii  
Argumentatus est Eccius Respondente Martino

**De Penitentia.**

Eccius.

In nomine tuo, dulcis Ihesu.

Contra conclusionem reverendi patris et partem sermonis sui de penitentia<sup>1</sup> pro defensione optimorum patrum predicantium intendo probare, penitentiam veram incipere a timore etiam pene, et quod bene quis se preparet discutiendo, recogitando &c.

10 Primo quia talem modum predicandi observavit dominus Ihesus et eius precursor sanctus Iohannes. Luce enim 15. filius prodigus gerit typum Luc. 15, 11 ff. penitentis secundum Augustinum de questionibus Euangelicis, Ambrosium lib: 2. de penit: c. 3., Chrysostomum, Hieronymum et alios. sed eum ita proponit nobis Christus, quod in se conversus dixit: quanti mercenarii in  
15 domo patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereor: surgam et ibo ad patrem meum et dicam illi 'Pater, peccavi in celum et coram te' &c. Hic dominus Christus modum penitentis describens exponit primo, motum penitentem premiorum magnitudine, scilicet 'abundant panibus', et timore pene, scilicet 'hic fame pereor'. quibus gradibus evectus penitentiam veram  
20 cepit meditari, scilicet 'et dicam: pater, peccavi'. et hoc Basilius explanat: Tres sunt ibi penitentie gradus: mercedis spes, suppliciorum timor et bonitatis paterne sincera dilectio, et sic antequam fiat amicus dei qui extitit inimicus, efficitur prius servus. Sic Iohannes incepit a timore: progenies vel  
genimina viperarum, quis monstravit vobis fugere &c.?

25 Sic etiam in toto actum est veteri instrumento, ut timore penarum ad mandatorum obedientiam homines traherentur, ut in legalibus, historiis, prophetis hoc ubique reperitur. Sufficiat adducere unum locum Psal: 88. Si Ps. 89, 31 ff. autem dereliquerint filii eius legem meam et in iudiciis meis non ambulaverint, si iusticias meas prophanaverint et mandata mea non custodierint,  
30 visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus peccata eorum, cum concordantibus.

Quare predicatorum sacram imitati scripturam hactenus bonum habuerunt modum de penitentia paranda recogitando gravitatem peccatorum, eterni supplicii &c.

25 Accedit ratio Dionysiaca, quia sic deus res administrat, ut ima ad superiora per media ducat. Quare cum peccator sit in imo, quia non est dignus pane quo vescitur, volens ascendere ad superiora gratie, hoc faciat per medium timoris. Bene esset perfectionis, quod aliquis immersus luto

4 Eccius am Rande 14 quantum

1) S. Bb. I S. 319 ff.



peccati posset se mero obtutu dilectionis dei et amore iusticie erigere ad gratiam capessendam: sed quis est hic, et laudabimus eum. Imo beatus Augustinus approbat modum predicandi nostre tempestatis, docens expresse nullum pervenire ad charitatem et ad veram gratiam nisi precedente timore  
 §i. 111, 10. non filiali sed etiam servili. August: tract: 9.<sup>1</sup>: Ergo incipiat timor, quia 5  
 initium sapientie timor domini. Cum autem ceperit charitas habitare, pellitur timor, qui ei locum preparavit. quantum enim illa crescit, ille decrescit, et quantum illa fit interior, timor pellitur foras: maior charitas minor timor, minor charitas maior timor. Si autem nullus timor, non est qua intret charitas. (Dat comparisonem:) Sicut videmus per setam introduci linum 10  
 quo suitur: seta prius intrat, sed nisi exeat, non succedit linum: sic timor prius occupat mentem,<sup>2</sup> quia ideo intravit, ut introduceret charitatem. Allegat  
 §i. 30, 12. illud Psalmi: Convertisti luctum meum in gaudium. Et infra: Sententia dicta est de scripturis: nam qui sine timore est, non poterit iustificari: opus ergo est, ut intret primo timor, per quem veniat charitas: timor medi- 15  
 camentum, charitas sanitas. Ex istis apertissime liquet, quia penitentia est medicinalis, et timor est medicamentum secundum Augustinum et charitas non intrat nisi per timorem.

Ideo bene predicatur, penitentiam a timore incipere, et non accipio, quod reverendus pater ab initio resolutorii<sup>3</sup> refert reverendi patris Staupitii 20  
 vocem quasi celitus demissam, penitentiam incipere ab amore et dilectione. nam huic expresse reluctatur beatus Ambrosius, bonus animarum medicus, in epistola ad Studium: ubi pena prescribitur, debet esse penitentia peccatorum: ubi remissio donatur, gratia est: precedit penitentia, sequitur gratia. neque ergo penitentia sine gratia, neque gratia sine penitentia: debet enim 25  
 penitentia prius damnare peccatum, ut gratia possit illud abolere. Illud idem testatur Chrysostomus toto libro de cordis compunctione et Homilia 80. de penitentia et sermone 29. Addo etiam Isidorum lib: 2. de summo bono Capi: 12. Compunctio cordis est humilitas mentis cum lachrymis exorians de recordatione peccati et timore iudicii, et toto libro de contritione cordis. 30  
 Et speculo peccatorum Augustinus nihil aliud agit, immo hortatur peccatorem volentem penitere, ut recogitet tres abyssos, scilicet peccatorum suorum, penarum et iudiciorum dei. Sic beatus Bernhardus super Canticis ser: 16. et aliis pluribus locis, Gregorius in moralibus lib: 2. et 5. et item super  
 §i. 111, 10. cap: 29. Iob, Lib: quoque 2. super Ezechiele, ubi Homilia 19. inquit: 35  
 Scriptum est 'Initium sapientie timor domini', constat, procul dubio, quia a timore ad dominum ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. Propheta ergo de celestibus ad ima loquebatur, cepit magis a sapientia et descendit ad timorem. Sed nos, qui a terrenis ad celestia tendimus, eosdem

5 August: est tract: 9. 9 intrat

<sup>1</sup>) Expositionis in epistolam Iohannis.  
 autem ibi remanet timor, hinzuzufügen.

<sup>2</sup>) Nach Augustin wäre hier noch: non  
<sup>3</sup>) S. Bb. I S. 525.

gradus ascendendo numeramus, ut a timore ad sapientiam pervenire valeamus. Idem lib: 1. super Ezechiele dixit, duas esse pennas, scilicet timorem et penitentiam, que tegere corpora dicuntur, id est peccata.

Ex quibus omnibus quo ad unam particulam de timore volo habere  
 5 conclusum, bene predicasse nostre tempestatis et superioris predicatorum, quod penitentia a timore incipiat, et quod nituntur sermonibus suis in populo timorem dei seminare, ut sic semen diaboli extirpetur, iuxta illud Origenis lib: 3. super Iob: bonus est timor pene et iudiciorum: quem nisi demon expulerit, non poterit seminare semen peccatorum. Ex quo deinde con-  
 10 sectarium est, penitentiam non incipere ab amore et dilectione iusticie. Quamvis si sic inciperet, fateor, eam esse laudabiliorem et perfectiorem quam quod a timore pene inciperet: at fragilitas nostra id non patitur, cui dominus Ihesus et predicatorum condescendentes timorem predicant tanquam gradum, quo verum iusticie amorem consequamur.

15 **Martinus.**

Non est iste modus scripturas divinas feliciter intelligendi vel interpretandi, si ex diversis locis diversa decerpantur dicta nulla habita ratione vel consequentie vel collationis: immo iste est canon errandi vulgatissimus in sacris literis. Oportet ergo theologum, si nolit errare, universam scripturam  
 20 ob oculos ponere et contraria contrariis conferre et sicut duo Cherubin adversis vultibus utriusque diversitatis consensum in medio propiciatorii invenire: alioquin cuiuslibet Cherubin vultus longe divertet sequacem oculum a propiciatorio, id est vera Christi intelligentia.

Proinde nunquam mihi egregius d. d. remotior visus est a sacris literis  
 25 quam hodie, atque eo magis quod concludendo fatetur laudabiliorem et perfectiorem esse penitentiam, si ab amore iusticie inciperet, sicut ego sapio, quam si a timore pene inciperet, quasi non conandum sit, ut laudabiliter et, ut Iohannes ait, dignos fructus penitentie agamus. Nam hoc prorsus non  
 30 penitentiam incipiamus: si secundum fragilitatem nostram agendum est et scriptura exponenda, nunquam penitebimus, sed de die in diem peiores fiamus. Quare antequam respondeam suis obiectis,

Primo declaro meipsum. Omnis bona vita necesse est, ut instituat per aliquam legem: ideo lex principium est penitentie cuiuslibet boni operis.  
 35 quare et in penitente ante omnia oportet vel revelari vel suggeri legem, contra quam fecerit et secundum quam facere debet. lege autem manifestata aut in memoriam revocata mox sequitur augmentum peccati, si desit gratia. Quia naturaliter odit voluntas legem, ut sunt expressa testimonia Pauli ad Romanos et ad Galatas. Ro: 5. Lex intravit, ut abundaret delictum. Gala: 3. Lex

Röm. 5, 20.  
Gal. 3, 19.

- propter transgressionem posita est. Ideo beatus Augustinus de spiritu et litera c. 3. Neque enim liberum arbitrium ante gratiam quidquam valet nisi ad peccandum: non autem ad penitendum, ut d. d. dicit, hoc enim Pelagianum est. Sequitur Augustinus: Et cum ceperit cognosci, se non latere quod faciendum est, nisi spiritus sanctus diffuderit charitatem in cordibus nostris, non diligitur, non suscipitur, non bene vivitur.<sup>1</sup> Ibi clarissime dicit Augustinus, quod lex dei non potest diligi nisi accepta gratia spiritus sancti. si autem non diligitur lex, contrarium eius, peccatum, non oditur: ergo impossibile
- Röm. 4, 15. est penitere ante dilectionem legis. Hoc est quod Ro: 4. apostolus vult: Lex iram operatur, hoc est, monstrat peccatum, sed non dat gratiam ut odiatur peccatum. ideo manet odium legis et dilectio peccati, quantumlibet per increpationes forinsecas aut intrinsecas homo concutiat timore servili. nam etsi abstinet ab opere peccati, non tamen abstinere potest ab amore
- 3 Joh. 6, 44. peccati. Hoc et Christus Iohannis 6. docet, ubi dicit: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Concedo ergo, quod lex, recordatio peccatorum, intuitus penarum possunt terrere peccatorem, sed nunquam faciunt penitentem.
- Luc. 15, 11 ff. Respondeo ergo ad obiectionem primam de filio prodigo Luce 15. ubi incepit penitentiam a recordatione magnitudinis premii, dicens 'abundant panibus mercenarii &c.': Dico, quod hic filius prodigus incepit vere ab amore iusticie, quia conversus in se cognovit primo bonum et ex cognito bono intellexit suum malum. hanc autem conversionem sui in seipsum non habuit ex fragilitate sua aut ex timore pene, sicut ipsemet d. d. dicit, quod timor pene post premiorum magnitudinem moverit, ergo non incepit a pena et timore, habuit autem eam ex trahente intus patre et dilectionem inspirante paterne domus, dum dixit 'quanti mercennarii in domo patris mei?' nam cum prius vixisset in peccatis, bonum nec cognovit nec dilexit, nec peccatum odivit, cum tamen non posset ignorare peccatum: ergo necessaria fuit alia affectio, id est amor boni.
- Luc. 3, 7. Secundo induxit Iohannem baptistam Lu: 3. quod inceperit a timore dicens: quis monstravit vobis fugere &c.? Respondeo: aliud est predicare penitentiam, aliud incipere penitentiam, aliud est predicare bonum opus, aliud incipere bonum opus. Predicator monet, terret, allicit &c. sed nihil sequitur nisi gratia moverit voluntatem.
- Psi. 89, 33. Idem dico ad Psal: 88. Visitabo in virga iniquitates eorum &c. percuti
- 3 Jer. 5, 3. potest peccator, sed nisi gratia cooperetur, nihil proficitur, ut Iheremie 5.

4 Statt Sequitur haben die Gesamtausgaben und Lössner: Porro dicit 34 Psal: 58.

<sup>1</sup>) Die Stelle lautet nach Tom. III. opp. Augustini ed. Paris. 1541. Bl. 182a: Et cum id quod agendum et quo nitendum est coeperit non latere, nisi etiam delectet et ametur, non agitur, non suscipitur, non bene vivitur. Ut autem diligatur, charitas dei diffunditur in cordibus nostris, non per arbitrium liberum, quod surgit ex nobis, sed per spiritum sanctum, qui datus est nobis.



percussisti eos, et non doluerunt, et Isaie primo: a planta pedis usque ad <sup>3ci. 1, 6.</sup> verticem non est in eo sanitas, super quo percutiam vos ultra? quia nihil profecit percutiendo.

Et satis admiror egregium d. d. quod oblitus luminis nature Aristotelis  
 5 audeat statuere alicuius virtutis initium in timore urgente, cum ille tot verbis iam receptissimis 3. Ethicorum persuadere conetur, oportere esse voluntarium opus bonum et libera voluntate fieri. At voluntas certe aut amor est aut soror amoris. Inde etiam dicitur, oportere opus bonum fieri per liberum arbitrium.

10 Addo et illud, quod Christus nunquam peccatores coegit timore ad penitentiam, sed suaviter allexit quoscunque vocavit, ut Zacheum, Magdalenam, apostolos et omnes, sicut et apud Hieremiam ca: 31. dicit: perpetua charitate <sup>3ci. 31, 3</sup> dilexi te: ideo attraxi te miserans tui. Dico ergo, quod timor domini quidem necessarius est, sed filialis, quia sine amore impossibile est ferre conversionem  
 15 sui, in qua terretur, coneritur et humiliatur peccator, iuxta illud primo regum 2. Dominus deducit ad inferos et reducit. Credo autem etiam ipsius <sup>1. Sam. 2, 6.</sup> egregii d. doctoris sententiam et omnium scholasticorum doctorum mecum esse et contra obiecta eius pugnare, cum omnes consentiant, contritionem oportere fieri in charitate, si debet esse bona et meritoria penitentia: quod  
 20 ego sane intelligo contritionem fieri movente et imperante charitate, ut sic sit voluntaria, hilaris, amorosa penitentia. Ideo licet Iohannes increpaverit Iudeos et terruerit, non ideo sequitur penitentes incipere etiam a terrore, aut si incipiunt a terrore, nisi accesserit gratia, hypocrite sunt verius quam penitentes.

25 Adiecit dominus d. rationem, quod deus res sic administrat, ut ima per media ducat ad superiora: quod aptavit ad timorem, volens, peccatum esse inum, timorem medium, amorem superius. quod ego transeo et non accipio.

Dicit etiam, esse perfectionis, si homo posset se mere dei obtutu et  
 30 amore iusticie erigere ad gratiam capessendam, 'sed quis est hic, et laudabimus eum'. Respondeo: nec timore nec amore potest se homo erigere ad gratiam capessendam. sed gratia prevenit et movet ad merum dei obtutum et amorem iusticie.

Ad Augustinum, qui doceat, precedere timorem ante gratiam et intrante  
 35 charitate pelli timorem, dico: Si recte intelligatur, admitto, hoc est, quod penitentia nondum est incepta, quando timor precedit charitatem, sed intrante charitate incipitur penitentia, id est amor iusticie et odium peccati: si autem charitas non intraret, timor non operaretur nisi maiora peccata. quare ista similitudo sete et lini probatur mihi, modo non intelligatur, quod timor  
 40 inducat charitatem, quod ex ipsius d. d. verbis capio, quod nisi exeat seta

non succedit linum, hoc est, nisi timor, qui impedit penitentiam veram, pel-  
latur per intrantem charitatem, nunquam vere penitetur, ut sic dixerim.

Ambrosium inductum in epistola ad Studium, quod precedit penitentia  
et sequitur gratia et alia, item Isidorum de summo bono, item tres abyssos  
recogitandas peccatorum, Bernhardum super canticis, Gregorium in moralibus  
et alios patres, qui docent, a timore ascendendum ad sapientiam et peni-  
tentiam a timore incipiunt, libenter admitto, sed non contra apostolum Paulum  
de lege et timore legis docentem intelligo. Dico et ego, habita charitate simul  
moveri hominem ad timorem dei et sic incipi penitentiam a timore in  
1. Joh. 4, 18. charitate: alioquin stat firma sententia, quod timor penam habet, bonum non  
operatur, sed odit legem.

Non ergo egregius d. d. concludit, penitentiam non incipere ab amore  
iusticie, quantumlibet bonus sit timor pene ex origine: non enim timore pene  
sed timore dei penitendum est, quod ille sit servus non mansurus in domo,  
Eph. 1, 7. hic autem filius et heres. Ideo et illud proverbiorum 1. 'Principium sapientie  
timor domini' non admitto intellectum de timore pene, qui ante gratiam  
torquet hominem infructuose, cum expresse dicat 'timor domini', non 'timor  
pene'. Timor pene potius est principium insipientie. Videat ergo egregius  
d. d. ut non in unum chaos confundat timorem servilem et timorem filialem,  
ne sibi ipse scripture et patrum intelligentiam precludat.

### Eccius.

Reverendus pater fuco verborum conatur se evolvere ex tam expressis  
sacre scripture et sanctorum patrum auctoritatibus, et ut hoc vobis persua-  
deret, ausus est dicere, me longe fuisse alienum a sacre scripture intelligentia,  
hoc loco diverticulum querens de Cherubin se respicientibus. Sed iudicent  
quorum interest, uter rectius sentiat de sacra scriptura: tamen, ut suas solu-  
tiones impertinentissimas excludam, duo frequenter adducit, quorum in sermone  
recitando secundum viam communem non memini, nec ullus predicatorum,  
quod meminerim, negavit, et hunc quoque timorem, inquantum disponit ad  
veram penitentiam, preveniri inspiratione divina: nam indubitatum est apud  
Christianum contra Pelagii perfidiam, quod salutis nostre initium deo inspi-  
rante habemus. quare non fuit necessarium hoc afferre vel ob hoc modum  
predicandi reprehendere. In uno tamen videtur michi equivocatione falli,  
quod hanc gratiam, qua deus prevenit corda hominum movendo, credit esse  
charitatem, cum sit aliud gratuitum dei munus, et per hoc resoluta est beati  
Augustini de spiritu et litera sententia contra improbos Pelagianos. Alterum,  
quod dicit, timorem esse infructuosum nisi accedente charitate, quis hoc  
unquam vel Scholasticorum vel predicatorum negavit, qui omnes apostoli  
1. Cor. 13. Pauli ad Corinthios de charitate sequuntur sententiam?

Porro quod laudabiliorem dixi penitentiam, que ab amore incipiat, assumpsit, nos debere illam facere iuxta illud Iohannis: facite dignos fructus <sup>Matth. 3, 8.</sup> penitentiae, nam 'si secundum fragilitatem nostram esset agendum, nunquam penitebimus'. Dico, nos quoque posse facere dignos fructus penitentiae, etiam  
 5 si a timore inceptimus et ad charitatem perveniamus. Et miror, quod d. pater vult nos facere angelos, et fragilitatis nostre oblitus, cum beatus Gregorius lib: 2. super Ezechiele expresse declaraverit prophetam descendisse de sapientia ad timorem, 'sed nos eosdem gradus ascendendo a timore ad  
 10 charitatem pervenimus', sicut multa alia fragilitati nostre condonantur, mentem suam declaraturus ostendit, quomodo dilectio legis precedere debeat peni- <sup>Röm. 5, 20.</sup> tentiam, quia per legem abundavit delictum, et ad Gala: 3. &c. Dico: verum <sup>Gal. 3, 19.</sup> est, ut s. Augustinus contra Faustum lib: 22. testatur, Peccatum factum vel dictum contra legem, ideo non esse peccatum, si non esset lex prohibens. sed sicut legis transgressione abundat delictum, ita legis observantia augetur  
 15 meritum. quare omnino ista diverticula ad propositum non conferunt, et solutiones datas esse contra sacre scripture intelligentiam post prandium manifestabimus.

### Hora secunda

Continuavit Eccius semiplenam orationem.

20 Prosequamur hodie incepta.

Reverendus pater ad illud de filio prodigo respondit, precessisse amorem <sup>Luc. 15, 11 ff.</sup> iusticie iuxta illud 'et conversus in se', quia memoriam paterne domus habuerit. Sed hoc non diluit obiectum, quia conversio illa fuit facta contemplatione pene, dum neminem haberet, qui eum siliquis satiare: durante enim pecunia  
 25 non convertebatur in se, sed famelicus est conversus in se. Accedit, quod beatus Augustinus ait, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis. quod si conversus in se fuisset amore iusticie, iam penitentiam incepisset, contra Augustinum. Quare solutio sua propositum non infringit et Basilio manifeste reluctatur.

30 Ad Iohannem respondit, aliud esse incipere, aliud predicare, et alias <sup>Matth. 3. Luc. 3.</sup> dixit, predicatorum terrere sed non facere penitentem per penarum cruciatum. Iterum evanida est solutio, quia, si Iohannes predicavit, certe intendebat fructum sue predicationis, et quia insinuavit eis timorem, signum est, hoc pacto penitentiam auspicari. Et nostri predicatorum predicant: quomodo  
 35 incipiant, scit deus.

Porro quod penitentiae initium gratie tribuit, et nostri predicatorum et doctores nunquam negaverunt, quia deus aspirando prevenit.

Preterea Aristotelem non vult acceptare in scholis theologicis, et tamen audet eum mihi opponere: sed dico constantem esse ethnicorum sententiam,

6 oblitus die Gefammtausgaben und Bücher  
 hodie incepta steht am Rande

11 ad Gala: 5.

20 Prosequamur



sistendo in timore pene non esse perfectam virtutem, iuxta illud: Oderunt peccare mali formidine pene, Oderunt peccare boni virtutis amore &c.<sup>1</sup> nec opus virtutis debet esse coactum sed liberum: aliud tamen est liberum arbitrium induci, aliud est liberum arbitrium cogi. Fateor, Christus benevolis verbis vocavit apostolos, Zacheum, Magdalenam: sed ipsum aliquando durius  
 5  
 vocare, factum Pauli nobis innuit, de quo Augustinus ait 23. quest: 4. can: quis, cui Christus vim intulit, quem coegit,<sup>2</sup> et in Euangelio de vocatione  
 10  
 ad cenam dicit 'Compelle intrare'. Sicut pluribus verbis beatus Gregorius in Homilia prosequitur. Taceat ergo, queso, reverendus pater solum benevolentem asserens vocationem.

Preterea solum timorem filialem necessarium arbitratur penitenti, de quo plurimum miror, cum hodie me ad veram scripturarum intelligentiam monuerit, quod seipsum primo non emendavit. nam et beatus Augustinus in  
 15  
 1. Joh. 4, 18. loco hodie allegato super Iohanne loquitur de timore servili, quem foras mittit charitas, et de illo dicit loqui sapientem 'Initium sapientie timor domini',  
 20  
 Ps. 111, 10. et ita de timore servili intellexit glossa super Psal: 'Inicium sapientie &c.'. Metus iudicii ianua est conversionis ad deum, et est glossa Cassiodori. Sic  
 25  
 Num. 8, 15. glossa super illud apostoli ad Ro: 8. 'Non enim accepistis spiritum servitutis in timore' dicit, timorem servilem esse bonum et a deo. Sic Paulus testatur  
 30  
 1. Tim. 5, 20. illum bonum 1. ad Timotheum 5. peccantem coram omnibus argue, ut et ceteri timorem habeant. Ita Augustinus super Psalmis ait et Longobardus eum renarrat in 3.: Timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se homo a peccato, quo presentiam iudicis et penas metuit, et infra: bonus est iste timor et utilis, licet insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iusticie. Beda quoque exponit: Inicium sapientie timor domini, scilicet servilis.

Quare aliud querat sibi patrociniū et aliam det solutionem, quoniam ista sanctis patribus non concordat. Quod si nolit dictis sanctorum stare, habebit adversum se sacre scripture locos. nam dum timor domini est initium  
 35  
 sapientie, adhuc charitas foras pellit timorem: sed timor filialis iuxta David in eternum permanet et in seculum seculi. Quare alius est timor quo sapientia iniciatur, alius est qui cum aucta permanet. Unde cum reverendus pater negat timorem inducere charitatem, expresse sancto Augustino contradicit, qui in loco allegato hoc totum ait, timorem scilicet servilem esse initium sapientie et per charitatem iterum expelli. Subscribit sententie Augustiniane mellifluus Bernhardus ser: 52. super Canticis, quem brevitatis gratia non adduco. Sed etiam plus dico, charitatem non sic expellere timorem sicut

10 afferens alle Ausgaben

20 ad Timotheum 4.

29 foris

<sup>1</sup>) Horaz, Epp. I, 16, 52 f. etwas abweichend.<sup>2</sup>) Zu besserem Verständniß geben wir die angeführte Stelle vollständiger: Ubi est, quod isti clamare consueverunt 'liberum est credere vel non credere: cui vim Christus intulit? quem coegit?' Ecce habent Paulum Apostolum. Er hat die Fragen als Relativsätze genommen und auf Paulus bezogen.

unum incompatible aliud, sed successu ad augmentationem gratie minui timorem servilem et aucta gratia timorem omnino auferri.

Nec refert, quod ponderabat hodie dominus pater 'Timor domini, non timor pene, est initium sapientie', quoniam et timor pene et timor reverentie  
 5 uterque est domini et uterque est a domino: sola media timendi sunt diversa, ut Beda et alii per Longobardum inducti testantur preter Augustinum prius citatum, et satis liquet ex verbis Christi, si nihil aliud haberemus, Matth: 10. Matth. 10, 28.  
 nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius timete eum, qui potest animam et corpus perdere in gehennam.  
 10 si enim timor servilis esset damnabilis, sicut dicit reverendus pater, cur Christus nos ad eum invitaret? et Augustinum et alios ita intellexisse, con-fero in iudicium eorum, quorum intererit.

Insuper dicit, scholasticos omnes concordare, quod contritio nullius sit utilitatis, nisi fiat in charitate. Hoc quidem verum, sed secundum Augustinum  
 15 ad charitatem non pervenitur nisi per timorem: timor medicamentum est, charitas sanitas. Unde non accedente charitate omnes bene noverunt timorem illum insufficientem: propterea in via illum constituunt, non in termino.

Ad rationem ex beato Dionysio sumptam transivit: sed non aperuit  
 20 d. pater, cum peccatum sit imum et charitas superius, quod sit medium perveniendi a peccato in charitatem et profecto aliud dare nequit, quam Basilius, Beda, Augustinus, Bernhardus, timorem.

Deinde assumit gratiam prevenire timorem et amorem. quod si loquitur de gratia motionis divine, qua deus nos aspirando prevenit, fateor quidem,  
 25 tunc: si autem loquitur de gratia charitatis, illud non accepto, quia illius que recte sapientia in scripturis appellatur initium est timor domini, quamvis timor iste absque charitate sit infructuosus.

Porro quod Ambrosium, Gregorium et alios doctores admittit, sed non contra apostolum de timore legis, nescio quas offundit nebulas. dicat clare,  
 30 aut isti sancti patres per me allegati repugnent dictis apostoli vel minus: si repugnant dicto apostoli, hoc ostendat, quod nunquam fieri posse arbitror, cum in sacris scripturis fuerint exercitatissimi et spiritu sancto repleti, apostolum Paulum eque bene intelligentes sicut nos: si non repugnant dictis Pauli, stet eorum sententie et predicatorum modum contritionis et penitentiae  
 35 prefatum docentes non improbet, nec ab hominibus peccatoribus huiusmodi timorem servilem utilem et quasi necessarium medium excludat. Non relevat eum, quod existimat habita charitate moveri mentem ad timorem, quoniam hoc esset cancrino more retrogradi, contra beati Gregorii sententiam lib: 2. Homilia 19. super Ezechiele. Constat procul dubio, quia a timore ad sapi-  
 40 entiam ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. habet ergo timor penam, que charitate aucta minuitur et totaliter absorbetur.

Pretereo ob temporis angustiam alia in eodem sermone<sup>1</sup> contenta, que tamen omnino venirent discutienda, nisi hodiernus dies prefixus esset ad hanc materiam terminandam, sicut est punctus de sigillata peccatorum confessione in spem, uti meminit Chrysostomus super cap. 12. Matth. de puncto, quod scholastici ponant tres partes penitentie, scilicet contricionem, confessionem 5 et satisfactionem, quas prius posuit Chrysostomus sermone 29. de penitentia, de duplici modo confitendi, sacerdoti magna et alia deo, cum aliis punctis, que omnia prolixè possent tractari et excuti. sed iacto iam fundamento totum simul sermonem et ea que adduxi pro parte mea confero in iudicium indicium eligendorum. 10

#### Martinus.

Sperabam, Egregium d. doctorem confutaturum meas solutiones, presertim ea que pro fundamentis ex Paulo induxeram de lege, que ante charitatem non operatur nisi iram et auget peccatum. Taceo, quod disponat ad gratiam, quemadmodum timor servilis fructus legis iram operatur et auget 15 peccatum. At ipse hec fortiter transiliens eandem cantilenam recantavit ac nobis hec non succum sed medullam scripture contendit persuadere. Discurrem per singula.

Primo dicit, non fuisse necessarium afferre, quod initium salutis nostre sit ex deo inspirante. Ubi et timorem disponentem dari intelligit. Respondeo: 20  
 Num. 8, 3 ff. hec plane omnia sunt erronea propter verbum Pauli, qui dicit, impossibile esse legem impleri, immo peccata non augeri, nisi spiritus sanctus diffundat charitatem in cordibus nostris. Has auctoritates tam expressas oportuit confutatas et illam beati Augustini c. 3. de spiritu et litera: Cum ceperit non latere, quomodo vivendum est, nisi gratia donetur, non suscipitur, non 25 bene vivitur, vadat ergo cum suo servili timore, qui non operatur nisi odium legis et dei, et cum iniuria vocatur disponent ad gratiam.

Invenit etiam equivocationem gratie, aliam esse charitatem, aliam donum quo primum movemur. Transeat: hec distinctio, nihil ad propositum, est elusio verborum Pauli. Clarissimus est textus Pauli, nisi gratia et charitas 30 faciat nos diligere legem, lex semper iram operatur: hoc donum autem, quo primum movemur, non diligit legem, sed charitas spiritus.

Tercio concessit timorem esse infructuosum sine charitate et hoc nullum negasse. Respondeo: cur ergo docent infructuosas penitentias et resistunt mihi fructuosam docenti? Relinquo hanc esse omnino subversam cum tot 35 opusculis Augustini, et si Augustinus non faceret tot fulminibus, tamen unus Paulus concludit, opera quecumque ante charitatem esse peccata et damabilia

7 magna et alia deo ist in den Gesamtausgaben und bei Böjcher aus Verstand ge-  
 fährten 19 Proinde dicit alle Ausgaben 36 opusculis Augustinus

<sup>1</sup>) Sermo de poenitentia Bb. I C. 319 ff.



et indisponentia ad gratiam. Et per hec dicta ferme ad omnia sua replicata responderi potest. Ipse quidem pro more suo dicta scripture divine temperat ad dicta patrum, immo trahit ad intelligentiam suam, quam habet in patribus, cum potius contra scripta patrum debeant conferri et iudicari ad dicta scripture.

5 Quarto non accipit, quod assumpsi, nos debere facere laudabiliorem illam penitentiam, sed dicit nos posse etiam dignos fructus penitentiae facere, si a timore inceperimus. Hoc secundum beatum Augustinum sic expono: Si peccata peccatis addiderimus, cum, ut sepius iam dictum est, quidquid ante sanatum per gratiam voluntatem fit, fructus male arboris sit, que non  
10 potest bonos fructus facere: ergo per timorem servilem nunquam pervenitur ad charitatem.

Quinto innixus Gregorio super Ezechielem, qui descendat de sapientia ad timorem, sed nos contra ascendere a timore ad charitatem docenti: sic respondeo, quod divus Gregorius non debet excludere charitatem nec exclusit  
15 a timore incipiente penitentiam, sicut d. d. intelligit, sicut nec a charitate excluditur omnis timor servilis, presertim in hac vita, cum charitatis officium sit expellere timorem servilem, atque id tota vita, et inducere timorem filialem.

Sexto ad auctoritates Pauli, quod lex propter transgressionem posita est Gal. 3, 19. et auget delictum, dicit, nihil esse ad propositum et me diverticula quesivisse, adducens Augustinum contra Faustum lib: 22. peccatum esse dictum vel  
20 factum contra legem dei, nescio quid velit d. d.: non est hic disputatio, quid sit peccatum, ideo superfluis verbis hoc tempus perditum est. Scopus iste versatur, quod auctoritate Pauli timor servilis non possit esse nisi peccatum et augere peccatum per virtutem legis, si desit gratia. Et sic auctoritates  
25 Pauli non sunt diverticula, sed fulmina conterentia sententiam d. d. usque ad pulverem. non ergo ego ex hominibus angelos facio, oblitus fragilitatis, sed doceo, ne deos faciamus ex peccatoribus, dum obliviscuntur fragilitatis sue, qua non possunt nisi malum facere ante gratiam.

Quod conversionem filii prodigi factam dicit contemplatione pene, nego. Luc. 15, 11 ff.  
30 Ad probationem, quod neminem haberet, qui eum siliquis satiare, dico: nisi intus fuisset tractus et in se conversus, potius fame mortuus esset quam redisset, ut stet sententia: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Joh. 6, 44. Quod Augustinus dicit, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis, spero, quod pro me faciat, quando meditari penitentiam, presertim  
35 medullitus in corde, sit certe incipere penitentiam, ergo illud 'nondum agentis' oportet de perfectione ad extra intelligi.

Idem ad Basilium dicitur.

De verbo Iohannis baptiste dicit, evanidam esse solutionem, quod Matth. 3.  
dixerim, aliud esse penitentiam docere, aliud incipere. Respondeo, salva Luc. 3.

13 contra descendere charitatem docenti sic Respondeo (in den Gesamtausgaben und bei Eßcher: charitatem. Docenti sic respondeo)

reverentia: Egregius d. doctor non videtur Paulum intelligere nec virtutem legis cognovisse. Lex enim docet quidem sancta, iusta et bona, sed sola gratia incipit, facit et perficit ea. Ergo etiam si Iohannes timorem docuisset esse initium penitentie, non ideo sequitur, penitentiam incipere a timore, sicut si insinuem quodlibet bonum opus per terrores et minas, non ideo incipit opus bonum a terrore et minis, sed a charitate. 5

Indignatur, quod Aristotelem ei obiecerim in scholis theologicis, quem tamen non acceptarim. Fateor, minor est quam ut valeat in theologica schola, cum seductor fuerit scholasticorum doctorum: sed satisfacere volui conclusioni mee, quod contra sacrum suum Aristotelem desipiunt, qui penitentiam a timore et non libera voluntate incipiunt. Nam distinctionem de libero arbitrio coacto et inducto transeo. non enim verum est, quod liberum arbitrium unquam cogatur ad bonum aut cogi etiam possit: si autem cogitur, in diversa rapitur et coactionem sui odit: sola autem gratia trahitur, hoc est, vere liberum efficitur, ut Augustinus contra Iulianum lib: 2. et in multis locis. 15

Ubi Christum dixi vocasse apostolos et Magdalenam blando tractu, contra opponit, Paulum vocatum esse durius et in Euangelio iussum esse *Luc. 14, 23.* servum, ut compelleret intrare. Primum satis admiror, quod, cum nos exemplum Pauli soleamus adducere pro defendenda gratia, ipsi nobis elabuntur dicentes, hoc esse miraculosum factum et non facere regulam, hic tamen egregius d. d. quasi non pro miraculo habens pro regula inducit. sed hoc dimitto. Dico, non potuisse Paulum intus ex corde converti nisi trahente gratia, ut beatus Augustinus contra epistolas Pelagianorum docet, gratiam dei facere ex nolentibus ac resistantibus volentes et sequaces. Ita et illud *Mat. 7, 18.* in euangelio solvitur, quod servus potest compellere verbo, sed nisi dominus sibi let nihil sequitur.<sup>1</sup> 25

*Eccl. 1, 7.* Ad illud Augustini intelligentis 'servilem timorem in verbo Salomonis *Ps. 111, 10.* 'Initium sapientie timor domini' et illud glosse *Ps. 110.* 'Metus iudicii ianua est conversionis ad deum' respondeo: si adsit gratia, alioquin servilis timor sine gratia (neque enim Augustinus excludit) non operatur nisi iram. oportet enim, quod Augustinus non pugnet, sicut vere non pugnat, cum *Röm. 8, 15.* Paulo damnante omnia que sunt extra gratiam. Glossam super illud *Ro: 8.* 'non accepistis spiritum servitutis in timore' dicentem, esse servilem timorem bonum, potius reiicerem tanquam expresse contra textum loquentem (apostolus enim dicit: Non accepistis spiritum servitutis in timore, damnans eum), aut dico, quod glossa textum non exponit. 30

*1. Tim. 5, 20.* Illud apostoli ad Timotheum 'argue coram omnibus, ut et ceteri timorem habeant, d. d. ad servilem timorem adaptavit. quod relinquo: ego de filiali timore accipio, donec aliter probet. Quod autem Augustinus, magistro<sup>2</sup> reci-

37 ut de ceteri

<sup>1</sup>) *Am Rande:* Ut Esaias loquitur.

<sup>2</sup>) Petrus Lombardus, Magister Sententiarum.

tante lib: 3., dicit 'timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se a peccato, quo presentiam iudicis, quo penas metuit &c.': continet, inquam, se a peccato externo tantum, intus tamen auget odium iusticie gehennam comminantis. Et infra 'bonus est timor et utilis, licet insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iusticie', hoc est, meo iudicio, consuetudo desperandi et odiendi deum, si excludatur gratia: verum autem est, si includatur gratia.

Non est ergo necesse, ut dem aliam solutionem, nisi d. d. egregius primum probaverit, sanctos patres loqui de servili timore exclusa gratia aut charitatem non habere negotium in expellendo timore servili. Quare que consequenter induxit de expulsiōe timoris, de initio sapientie, et quomodo expellat charitas timorem successu per augmentationem gratie, ex precedentibus satis intelliguntur.

Superest robustissima auctoritas Matth: 10. quam unam sufficere putat: Matth. 10, 28. Nolite timere eos &c. sed timete eum &c. ideo non esse servilem timorem damnabilem, ad quem Christus nos invitat. Respondeo primum: si hoc vult d. d., contradicetur precedentibus, ubi timor servilis insufficiens dicitur. ideo eque absurdum est dicere, Christum nos docuisse insufficientiam. Dico tamen ego, non esse ibi servilem timorem domini, quia et filialis timor timet offendere deum et separari ab eo. Atque etiam si de mero servili timore loqueretur, nondum intelligitur exclusa gratia, immo inclusa, cum teste apostolo et Augustino omnis lex et doctrina sit litera requirens spiritum.

Consensit etiam, scholasticos vere dicere contritionem non valere extra charitatem: sed non confutavit. stat ergo eorum ipsorum auctoritas contra eos, nisi confutet contritionem in charitate esse id quod a charitate incipit fieri. Illud Augustini bene placet, quod timor est medicamentum, charitas est sanitas, timor scilicet in charitate imperfecta et charitas perfecta.

Rationem illam ex Dionysio sumptam de imo, medio et summo dicit me transiisse et non aperuisse, quod sit medium inter peccatum imum et charitatem superiorem. Fateor, me libenter transiisse, ut qui crederem, ipsi domino doctori satis esse perspectam hanc rationem nihil esse ad propositum. Dionysius enim loquitur de ordinibus infinīs, mediis et summis: at ego prorsus nullum habeo medium inter peccatum et gratiam, sicut nec Christus, quando dicit: Qui non est mecum, contra me est, et iterum: aut facite arborem bonam aut facite arborem malam. sed et ipsum d. d. credo idipsum asserere, quod gratia et peccatum apud Scholasticos immediate opponuntur.

Non accipit d. d. quod gratiam dixi prevenire amorem et timorem, nisi loquar de gratia prime motionis. Respondeo: ego cum apostolo et Augustino sentio, quod, nisi lex diligatur (quod est charitatis et non prime motionis), non bene vivitur, ergo nec deus timetur nec colitur.

2 quo penitentiam iudicis alle Ausgaben 4 licet et insufficiens 31 ordinibus  
infinitis, mediis alle Ausgaben (bei Walch XV Sp. 1285 wird imis für infinitis vermutet)



In fine instruit adversus me cornutum syllogismum 'aut Ambrosius, Gregorius alique repugnant dictis apostoli vel non': si sic, quod ostendam: si non, ut stem eorum sententie. Respondeo et per medium transeo: non repugnant dictis apostoli et sto eorum sententie, non autem Ecciane intelligentie, imo errori: non enim excludunt charitatem a timore sive servili sive filiali. 5

Dicit d. d. esse canerino more retrogradi, quod dixi habita charitate moveri mentem ad timorem. Satis miror sive scorpionem sive canerum istum, cum et gentilis ille poeta<sup>1</sup> dixerit: Res est solliciti plena timoris amor, quasi ignoremus, quod amor fons et caput est omnium affectuum. Ideo enim timetur 10 pena et infernus serviliter, quia diligitur vita et voluptas pueriliter et serviliter. Ad hunc timorem et amorem extirpandum diffunditur charitas dei, qua amemus aliam vitam et timeamus aliam mortem, id est separationem a deo.

Transiit d. d. de punctis in sermone meo<sup>2</sup> signatis et de toto sermone confutando. Dico breviter: habet calamum et papyrus, aggrediatur eum 15 cum fiducia: videbitur, an sermonem confutaverit vel se ipsum irriserit. hoc relinquo iudicio ordinandorum.

#### Eccius.

Quia ob temporis angustiam respondere non possum iis, que reverendus pater adduxit, refero tamen me ad iudices, me nihil transiluisse neque fuisse 20 de mente predicatorum aut doctorum, legem adimpleri sine charitate, neque aliquos docuisse infructuosam penitentiam, sed quomodo per timorem servilem ad fructuosam perveniatur, et quod magnifico verborum apparatu recessit ab  
 Ecpr. 1, 7. hodierna solutione,<sup>3</sup> quia dixerat sapientem loqui de timore filiali, iam vero 25 admittit loquentem de timore servili, non tamen excludendo gratiam, quod nec textus nec sancti doctores patiuntur. Nam per sapientiam intelligit charitatem, et ita initium esset ante initium. totus quoque Augustinus non laborat, quomodo timor servilis cum charitate sit initium charitatis, sed quomodo timor servilis primo occupet mentem et primo ingrediatur et sic inducat charitatem, quod etiam est de mente Gregorii improbantis reditum canerinum, 30 ubi reverendus pater pro Gregorio scorpionem mihi adducit: Res est solliciti &c. Omnes ergo sancti doctores hodie citati volunt, timorem servilem esse initium charitatis ad intelligentiam sepe datam, et quam predicatorum solent dare: de quo refero me ad iudices.

31 sollicita

<sup>1</sup>) Ovid.    <sup>2</sup>) Sermo de poenitentia Bb. I C. 319 ff.    <sup>3</sup>) Am Rande: Martinus 'non recessi' respondit.

Tertiadecima Iulii .M.ccccc.xix. hora secunda.  
Circa materiam conclusionum quarte et quinte.

Eccius.

- Reverende pater, quia tempus nobis prefixum est nimis arctum, tamen  
5 tangendo fundum negotii aliqua obiter attingemus, illud scilicet quod quilibet  
sacerdos absolvat a pena et culpa contra communem usum totius ecclesie,  
et quod in sermone vulgari<sup>1</sup> et conclusione dicitis, ex nulla scriptura probari  
divinam iusticiam aliquam penam vel satisfactionem expostulare a peccatore.  
Et illis innitor, quia in absolutione sacramentali culpa remittitur simultanee,  
10 sed pena peccato debita eterna commutatur in temporalem. hoc liquet ex  
sacre scripture traditione et sanctorum patrum usu, et ut brevior sim, expresse  
hoc voluit Ambrosius super Lucam, Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum,  
Augustinus q. 1. de octo Dulcicii questionibus, et pertinenter Ambrosius  
Lu: 5. testatur, satisfactione penam peccati dissolvi. Luc. 5.
- 15 Scriptura est in promptu, quoniam peccatum Ade culpa etiam remissa  
punitur in tota posteritate. quare transeunte culpa remanet pena. Quam  
rationem tangit Augustinus tract. 124. super Matth: et glossa 2. Regum 12. 2. Sam.  
12, 1 ff.  
similiter de David 2. Re: 24. ubi David penituerat et percusserat cor eius: 2. Sam.  
24, 10.  
peccavi, dixit, valde in hoc facto, sed peto, ut transferas iniquitatem servi  
20 tui. Modo peccatum non transfertur quo ad culpam, quia, ut propheta Isa. 18, 20.  
ait, Anima ipsa que peccaverit morte morietur: restat ergo, ut peccatum quo  
ad penam transferatur. Sic per prophetam Natan dicitur David: transtulit  
deus peccatum tuum, ubi glossa: Deus delictum delet, sed inultum non  
deserit. aut enim homo in se penitens punit aut deus cum homine vindicans  
25 percutit.
- Et ut ad sanctos patres veniamus, a quibus usus et praxis ecclesie  
principaliter ab apostolis derivatus est. Nam primo nullum peccatum manet  
impunitum, et pena est ordinativa culpe, quas rationes tangit Augustinus et  
refert Gratianus (sicut primi, de penitentia dist: 1.). Nam deus malum fieri  
30 non pateretur, nisi illud per iusticiam ordinando melius stare in mundo  
faceret. inquit ergo Augustinus lib: de penitentie medicina: Non sufficit  
mores in melius commutare et a factis malis recedere, nisi etiam de iis que  
facta sunt satis fiat deo per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per  
contriti cordis sacrificium, eleemosynis cooperantibus &c. Non enim dictum  
35 est, ut tantum abstineatis a peccatis, sed et de preteritis, inquit, deprecare Eccl. 21, 1.  
dominum, ut tibi dimittantur &c.

3 Eccius steht am Rande    15 iam remissa die Gesammtausgaben und Lösjer    29 dist: 7.  
alle Ausgaben    35 sed et de peccatis die Gesammtausgaben; Lösjer läßt die Worte auß

1) Ein Sermon von Ablass und Gnade, Bd. I S. 244.

Sed si reverendus pater, sicut in Resolutorio et alias, meo quidem sensu, facere nititur, satisfactionem illam fieri ecclesie, sed deum talem penam non requirere, et quam deus requirat, homo non auferat, contra ego oppono: Primo, quod Augustinus in Enchiridio inquit c. 71. (loquitur de oratione dominica): Delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium scelerate gesta sed penitendo in melius mutata discedit. Ubi constat, orationem dominicam delere venialia et etiam mortalia non quo ad culpam sed quo ad penam, quia penitendo mutata, que mutatio Augustini intelligi nequit nisi de mutatione pene eterne in temporalem.

Eos, qui fuerunt a quadringentis annis, non adduco: huc Wilhelmus Parisiensis, Wilhelmus Altisiodorensis, qui id pleno ore affirmant. Accedat Cyprianus in epistola ad Fidum, ubi sic ait: Legimus literas tuas, charissime frater, quibus significasti de quodam presbytero Victore, quod ei, antequam plenam penitentiam egisset et domino deo, in quem deliquerat, satisfecisset, temere Therapius collega prepropere pacem dederat. Hic s. Cyprianus non dicit, Victorem ecclesie non satisfecisse, sed domino deo.

Idem Cyprianus ad Cornelium papam de hereticis ait: Elaborant, ut opus suum diaboli malicia consumment, ne vulneratos divina clementia in ecclesia sua curet: miserorum penitentiam mendaciorum fraude corrumpunt, ne deo indignanti satisfiat. Apertissime sacer martyr hereticos increpat, qui penitentiam ab ecclesia iniunctam existimabant non esse satisfactionem dei.

Quamvis reverendus pater citra modestiam sepius mihi impropere, quasi scripturarum sanctarum intelligentiam non idonee tractem (de quo iudicent hodie designati iudices,<sup>1</sup> uter rectius de fide et sacrarum scripturarum sensu sentiat), attamen quantum ego video universi sacrarum scripturarum tractatores in hanc sententiam descendunt. Ad quid enim ecclesia vellet imponere tale onus grave penitentibus, cum dominus et caput ecclesie illud non exigeret? quam rationem in annotationibus<sup>2</sup> tetigi, non tamen fuit mea sed Chrysostomi, sicut refert Gracianus 26. quest: 7. can: alligant: Homo, cui grave pondus penitentiae imponis, aut penitentiam reiiciet aut, dum sufferre nequit, scandalisatus amplius peccat. Deinde etsi erramus penitentiam modicam imponentes, nonne melius est propter misericordiam rationem reddere quam propter crudelitatem? Ubi enim paterfamilias largus est, dispensator non debet esse tenax. Si deus benignus, ut quid sacerdos vult esse austerus? Hoc pro confessoribus.

Idem Homilia 31. ait super epistola ad Hebreos: peccatum confessione minuitur. sed non minuitur quo ad culpam, quia impium est, ut Hieronymus ait, a deo dimidiam sperare veniam: ergo minuitur quo ad penam.

11 Altisidio: 29 allegat alle Ausgaben

<sup>1</sup>) Erst am 14. Juli ward die Vereinbarung unterzeichnet. <sup>2</sup>) Nach S. 343 sind unter den annotationes Eds Obelisken zu verstehen, vgl. Bd. I S. 278.



Addo Gregorium, 4. moralium cap. 49. Post multa ita dicit: Sed quia nullum peccatum deus inultum relaxat (aut enim nos hoc flendo insequimur, aut ipse iudicando), restat, ut ad emendationem suam semper mens solerter invigilet.

5 Hoc sensit et beatus Hieronymus. verba sua transscripta sunt can: mensuram, de penitentia dist: 1. Mensuram temporis in agenda penitentia idcirco non satis prefigunt canones pro unoquoque crimine, ut de singulis dicant, qualiter unumquodque emendandum sit, sed magis in arbitrio sacerdotis intelligentis relinquendum statuunt, quia apud deum non tam valet  
10 mensura temporis quam doloris.

Augustinus quoque refert in can: Nullus: Nullus debite gravioris pene accipit veniam nisi qualemcumque, et si longe minorem quam debeat, penam solverit: ita enim impertitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina. Hic habet egregius d. d. Carolostadius Augustinum in  
15 defensione mea adductum, cuius sententiam prosecui non est instituti nostri in presentia.

Accedat postremo Isidorus lib: 2. de summo bono cap: 13. quamvis per penitentiam propiciatio peccatorum sit, tamen sine metu hoc esse non debet, quia penitentis satisfactio divino tantum pensatur iudicio, non humano.  
20 Quare penitentia iniuncta non est, quia satisfacit tantum ecclesie, sed etiam quia satisfit deo. Nam et apud deum productior est pena quam culpa, ut Augustinus testatur tract: 124. super Iohannem.

Quibus omnibus pro indubitata veritate habitis faciliter patet improbatio conclusionis quinte, ubi dicit reverendus pater, quemlibet sacerdotem  
25 debere absolvere penitentem a pena et a culpa, et ita quilibet sacerdos villanus esset in sua parrochia Episcopus, Archiepiscopus et papa, quod esse manifestissime falsum preter usum totius ecclesie, non solum adulatorum, probatur primo ex iis que dicta sunt, quia per absolutionem sacerdotalem culpa deletur, pena manet, licet commutata, deinde quia sacramentum penitentie est iudiciale, ut formam huius iudicii describit beatus Augustinus c. 2.  
30 de penitentie medicina, et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio, nisi velit Anaxagoreum chaos et confusionem maximam facere in ecclesia dei. Et cum iurisdictio se ad duo extendat materialia in hoc sacramento habita (nam et peccator penitens et peccata ipsa sunt de materia penitentie, et nemo negat,  
35 iurisdictionem in inferioribus prelati ad confusionem tollendam esse coartatam quo ad materiam peccantium: nam hinc proprii sacerdotis habetur determinatio) et quia sententia non lata a suo iudice est nulla, ideo absolvens non subditum nihil facit. Sic a simili in materia peccatorum potest coar-

11 Augustinum die Gesammtausgaben und Lösscher 14 Hic habet Reverendus Pater Augustinum die Gesammtausgaben und Lösscher (eine willkürliche Änderung im Tom. I. omnium operum Lutheri ed. Witeb. 1545, um Carlstadt's Namen in Luthers Werken möglichst zu tilgen)

tari iurisdictio eadem ratione et in criminum detestatione. Quod autem etiam a sibi commissis non possit plenarie absolvere, ex eo patet, quia tanta potestas, nisi auctoritate fundetur, contra totius ecclesie consensum, cuius praxis debet homini Christiano esse pro regula, non debet tribui. Sed in superioribus ostensum fuit per maiores clericos Cyprianum, Chrysostomum et Augustinum, pene debitum remanere post culpam. Ideo reverendus pater cedat sanctorum patrum auctoritati et consuetudini totius ecclesie obtemperet, aut cur id fieri non debeat, auctoritate sacre scripture, conciliorum vel sanctorum patrum exponat.

#### Martinus.

Admitto domino d. quod habeat ultimum verbum, quia sic vult.<sup>1</sup> Arguit autem egregius d. d. contra conclusionem meam volens probare, penam requiri a deo, et pro primo inducit scripturam Gen: 3. ubi peccatum Ade etiam remissa culpa punitur in posteritate, ergo 'pena remanet transeunte culpa'. Volo dominum doctorem obstrictum hoc exemplo, et non replicet, nisi confirmet aut sententia cedat. Si ista pena requiritur pro peccato et similiter sentiendum est de qualibet pena, ut infert, habeo propositum, quod pena non possit remitti per papam aut ullum sacerdotem, quia nullus adhuc remisit mortem, infinita genera penarum, morborum et similium miseriarum, que omnes pro peccato primo sunt illate, et sic probatio d. d. probavit conclusionem meam contra seipsam.

Secundo quod a David translato peccato non est translata tamen pena, etiam pro me facit, sicut et in sermone eodem vulgari sequenter dixi:<sup>2</sup> Quia erat pena, quam deus requisivit, ideo nemo auferre potuit. Si d. d. non intellexit me, legat diligentius: ego enim dixi et dico, quod hanc penam deus non requirat, quam papa vel homo possit solvere, quam autem ipse requirit (scilicet immediate loquitur), non possit homo solvere.

Tertio induxit glossam 'deus delictum delet, sed inultum non dimittit'. Nihil pugnat contra me: ulciscitur enim sive per ipsummet hominem conterendo sive per ecclesiam emendando sive per se ipsum iudicando. Et hoc ultimum et primum genus pene in nullius hominis arbitrio est, sicut apostolus 1. Cor. 11, 31f. 1. Co: 11. dicit: si nosipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. cum autem iudicamur, a domino corripimur, ut non cum hoc mundo damnemur. ibi clarum est, quomodo deus penam requirat et non requirat.

Quarto Augustinum per Gratianum relatum, quod deus non permetteret malum fieri, nisi per iusticiam illud ordinando melius stare faceret, miror d. d. quod has et similes auctoritates ita consarcinat, cum nemo eas neget aut contrarium sapiat: ego enim hoc solum impugnavi semper, quod virtute

10 Martinus steht am Rande    16 sententiam alle Ausgaben    26 quam aut    37 negat

<sup>1</sup>) Am Rande: Adduxit [wohl verlesen für Adiunxit] tamen, se velle replicare, si dominus d. Eccius plus iusto responderet.    <sup>2</sup>) Siehe Bb. I S. 244.

clavium iactant solvi penas per iusticiam divinam requisitas. hoc enim non credo esse verum, nec probabitur: non enim dixit ad Petrum 'quod ego <sup>Matth. 16, 19.</sup> MATTH. 16, 19. ligo, tu solves', sed 'quodcumque tu solveris, solutum erit'.

Quinto illud de penitentie medicina 'non sufficit mores in melius commutari, nisi etiam satisfiat deo de iis, que facta sunt, per penitentie dolorem, per humilitatis genitum, per contriti cordis sacrificium', hec omnia ego quam maxime volui semper: ut quid ergo per indulgentias ista iactantur remitti? Si non sufficit mores in melius commutare et divina iusticia has requirat satisfactiones, frustra ergo gloriatur d. d. quod non dictum sit, 'quod tantum <sup>10</sup> abstineatis a peccatis, sed de preteritis deprecare dominum', et sic patet, quod adhuc nulla scriptura contra me adducta est, quanquam ego possem multo fortiores inducere pro me.

Post hec adducit Augustinum in enchiridio 'delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium scelerate <sup>15</sup> gesta sed penitendo in melius mutata &c.' Hoc est quod dixi, peccatorem post conversionem teneri ad crucem et passiones vite, secundum quod deus intulerit, quas non possit homo solvere, et iterum hec auctoritas pro me facit.

Eos, qui a ecce annis fuerunt, non adducit et placet.

Ad Cyprianum epistola ad Fidum, ubi damnat Therapium, quod pre- <sup>20</sup> propere pacem dederat Victori, antequam plenam egisset penitentiam et domino satisfecisset: Ecce, inquit, non ecclesie, sed domino non satisfecisse dicit Victorem. Respondeo: legat et conferat Cyprianum bene d. d. et inveniet eos etiam, quos paci dederant, ideo datos esse paci, etiam prepropere, ut cruces et martyria expeditius sustinerent, que ipse per multas epistolas exponit <sup>25</sup> esse penas et flagella pro peccatis a deo inflictis. quare Victor hoc modo nondum satisfecit deo, et tamen satisfecit, quia ecclesie, quam nos vult audire <sup>Matth. 18, 17.</sup> MATTH. 18, 17. deus, satisfecit. hoc enim habent verba Christi, quod ecclesia debet imponere penas, quando dicit 'quodcumque ligaveris'. Et hoc modo possem admittere, <sup>Matth. 16, 19.</sup> MATTH. 16, 19. deum requirere penas, quas ecclesia possit solvere, quia pactum fecit cum illa.

<sup>30</sup> Altera auctoritas Cypriani ad Cornelium, qua iterum scribit, hereticos impedire peccantes, ne indignanti deo satisfaciant, quanquam Cyprianus ibi de penitentibus non loquitur sed de hereticis, qui tanquam iusti et quasi bene fecissent excusaverunt et defenderunt se in peccatis suis: tamen respondeo sicut ad priorem.

<sup>35</sup> Post hec addidit rationem 'ad quid ecclesia vellet onus imponere penitentibus, si illud dominus non exigit?' et longam auctoritatem ca: alligant. Que inducit, omnia transeo et dico, quod ecclesie mandatum est, ut castiget et iudicet peccatores: quod si non fecerit, deus irremissibiliter faciet iuxta sententiam Pauli superius adductam prima <sup>1. Cor. 11, 31.</sup> COR. 11, 31. Corin: 11. et sic non potest solvi.

12 inducere contra me alle Ausgaben  
ca: alligant (gemeint ist c. Alligant, 26. q. 7.)

36 allegat Capitulum alle Ausgaben fiatt  
39 prima Corin: 13.



Item idem Homilia 31. super Hebreos: peccatum confessione minuitur. Ex quo verbo colligit d. d. in hunc modum 'non minuitur quo ad culpam, quod impium sit a deo sperare dimidiam veniam, ergo quo ad penam'. Admitto totum secundum predicta.

Iam illa auctoritas Gregorii 4. moral: aut enim nos hoc flendo insequimur aut ipse iudicando, vix aliud aptius pro me adduci potuit. Similiter et illud Hieronymi c. mensuram, quod tamen Hieronymi esse dubito, admitto totum, quod 'canones non satis prefigunt': ideo relinquo 'arbitrio sacerdotis', addo et ego 'multo magis arbitrio dei, qui solus est ponderator spirituum et non ignarus neque iniquus iudicat'.<sup>10</sup>

Placet et illa auctoritas Augustini c. nullus: 'Ita impartitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina'. potest pro me et pro domino d. valere. Transeo.

Et Isidorus, quamvis non satis gravis autor in his rebus, placet tamen, quod penitentis satisfactionem tantum divino pensari iudicio dictat, non humano. ergo multo minus remitti potest humano iudicio, cum clavis potestatis non debeat operari, nisi prior sit clavis scientie, que sciat, quid et quantum solvat.

Apud deum productiorem esse penam quam culpam, ex Augustino, Rom. 7, 18. concedo, salva tamen auctoritate Pauli Ro: 7. dicentis: Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum, cuius sententia est, penam et peccatum simul finire.

Hec de prima conclusione.<sup>1</sup>

Sed contra aliam<sup>2</sup> dicit, esse manifestissime falsum et preter usum totius ecclesie, quod quilibet sacerdos debet absolvere a pena et culpa penitentem. Et hoc probat primo ex dictis, id est ex nihilo: secundo per rationem, quia sacramentum penitentie sit quoddam iudiciale, 'et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio', iurisditionem autem esse coartatam in inferioribus prelati ad tollendam confusionem tam in peccantibus quam in peccatis, secundo in detestationem criminum, alioquin 'quilibet villanus sacerdos esset episcopus, archiepiscopus et papa'. Respondeo et dico duo: Primum, me nescire usque in hodiernum diem, an coartatio istius iurisditionis fecerit hoc, quod pretenditur, scilicet criminum detestationem et confusionis ablationem. Hoc certum est, longe secius evenisse. Nam peccata crassissima etiam ridentur in maioribus curiis, que in propriis parrochiis possent pulcherrime puniri, si servatus esset modus, quem instituerunt apostoli et servaverunt sancti patres usque post Nicenum concilium. Ubi definitum est et longe post servatum, ut Dioceses non permiscerentur et unusquisque peniteret in sua diocesi. De

7 c. mensuram admitto quod tamen Hieronymi esse dubito. [A6ja] Admitto totum quod alle Ausgaben 10 indicat

<sup>1</sup>) Satz 4 und <sup>2</sup>) Satz 5 der vollen Reihe, vgl. S. 161.

quo extat cum aliis preclarissima epistola Cypriani ad Cornelium, Romanum pontificem, 3.<sup>1</sup> Nam cum statutum sit ab omnibus nobis et equum sit pariter et iustum, ut uniuscuiusque causa illic audiatur, ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit adscripta, quam regat unusquisque  
 5 et gubernet, rationem sui actus domino redditurus, oportet utique eos, quibus presumus, non circumcursare nec episcoporum concordiam coherentem sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illic causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint &c. Loquitur enim de iis, qui in Africa peccaverunt et ad Romanum pontificem Cornelium cucurrerant.

10 Et sic patet usus primitive ecclesie de ligandis et solvendis peccatoribus.

Cum autem, ut apostolus actuum 20. ostendit, idem sit episcopus et <sup>28.</sup> ἐπίσκοπος 20, 17. presbyter et ad Titum 1. quilibet civitas suum episcopum habere debeat Tit. 1, 5. iure divino, longe utilior esset ad corripienda peccata modus, si quilibet sacerdos in sua parrochia ligaret et solveret penitentem, quod exemplum  
 15 monstravit apostolus 1. Corint. 5. ubi cum Corinthiis presens spiritu tradidit 1. Cor. 5, 3 ff. fornicarium sathane obiurgans, quod ipsi non fecissent.

Quo vero iure aut qua ecclesie felicitate hic modus divino iure pre-scriptus et in tantum tempus roboratus sit sublatus, viderint alii: ego quidem negare non possum, quia ad oculum videmus ita fieri, ita statui, quod tam  
 20 peccantes quam peccata reserventur et uni anime sex vel septem pastores secundum, sub et supra imponantur. Sed an ita debeat fieri aut expediat, non diffinio. Scio, quod inferior tenetur obedire restringenti et vexanti, quamquam nullo iure divino: superior tamen, ut dicit conclusio mea, gravissime peccat, si reservet occulta peccata sine rationabilissima causa: immo adhuc  
 25 dubito et quantum capio credo, sine temeritate nullum occultum peccatum debere reservari aut posse, optans audire probationem contrariam. Secundo dico: ecclesia non esset ruitura, si idem plebanus episcopus, Archiepiscopus et papa esset, ac sola concordia coherente, ut Cyprianus ait et sicut usus prioris ecclesie fuit, iungerentur. Proinde quod et damnatus fertur articulus  
 30 in Constantiensi concilio de istis reservationibus, non satis curo: hoc scio, quod probatus<sup>2</sup> fuit et reprobata ista reservatio in primitiva ecclesia et institutione apostolorum, et nunc quoque, ut miserrima ecclesie experientia docet, esset utilissimus et saluberrimus ad coercenda peccata et tollendam detestabilem confusionem omnium episcopatum, quam hodie videmus. qua causa  
 35 autem sit suo tempore mutatus, transeo: mutabilem invenio. Relinquo hec in arbitrium iudicum: hora transit.

7 temeritate confidere alle Ausgaben      27 ecclesiam      35 transeo. Mutabilem invenio mutabilem relinquo. hec in arbitrium iudicum.

<sup>1</sup>) = tertia, nicht = tertium.

<sup>2</sup>) Wohl usus zu ergänzen.

Quartadecima die Iulii mane hora septima  
continuavit Eccius preter pactum.

Eccius.

Reverendus pater ab initio satis glorianter parvipendit per me adducta, quasi sibi minime obstant que maxime adversantur. nam ipse voluit in sermone vulgari<sup>1</sup> non fieri commutationem pene eterne in penam temporalem, et opinioni communi contradicit, quasi non possit probari, deum exigere aliquam satisfactionem preter portationem crucis, et in sermone latino<sup>2</sup> collaudat dictum vulgarium ultra omnem doctrinam doctorum scholasticorum de penitentia datam: *Nimmer thuen die hochste pueß*, Optima penitentia nova vita, secundum glossam eius. Addiderunt talem persuasionem ipse<sup>3</sup> et propugnator:<sup>4</sup> quia si averterit se impius ab iniusticia sua &c. Si ad novam penam imputat, quomodo dicitur non recordari, et patet conclusio sua manifeste dicens, peccare sacerdotem, qui non absolvat a culpa et pena. Huic errori ego contradixi sanctorum patrum auctoritatibus, quibus ipse voluit illudere et auditores fascinare, quasi apud eum solum esset potestas interpretandi sacram scripturam.

Unde bene adduxi contra eum Augustinum: Non sufficit mores in melius commutare et a malis factis recedere &c. Ubi est liquidissimum, doctrinam ex sermone allegatam esse falsam, quia nova vita non est optima penitentia, cum non sufficiat secundum Augustinum, et bene etiam doctrina illa improbatur per beatum Ambrosium lib: 2. de penitentia c. 5. Apostoli secundum Christi magisterium docuerunt penitentiam, et infra: qui enim agit penitentiam, non solum diluere debet lachrymis peccatum suum sed etiam emendationibus factis operire et tegere peccata sua. Clarissima sancti patris verba, quod emendationibus factis agendo penitentiam tegere debemus peccata.

At cum auctoritates forent expressissime, deum non remittere peccatum impunitum, confugit ad mirabilem penarum distinctionem, qui tamen solitus est scholasticos ob distinctionum usum improbare, et dixit, penam, qua deus vult peccatum punire, non posse auferri per hominem vel per papam. quod est omnium falsissimum et potestatis clavium annullativum: nam in penitentia facta commutatione pene certe homo potest solvere illam penam per ipsum apostolum per reverendum patrem inductum 1. Corin: 11. Si nos ipsos iudicemus, non utique iudicemur a domino. quare si nos pro hac pena satisfacimus, deus pro peccato a nobis aliam non exigit: alioquin contra prophetam, illud, quod nos puniremus, si deus vellet punire, iam bis puniret idipsum.

12 a iusticia sua

30 non posset

<sup>1</sup>) Bb. I C. 243 ff.

<sup>2</sup>) Bb. I C. 321.

<sup>3</sup>) Bb. I C. 244.

<sup>4</sup>) Carlstadt.



Preterea clara fuerunt Cypriani verba, Chrysostomi, Gregorii et Hieronymi, quod pena iniuncta a sacerdote in satisfactionem est pena deo debita, et ita Victor, quia non impleverat penitentiam iniunctam, a Cypriano dicitur nondum satisfecisse deo, quod et Theodorus in suo penitentiali, quem sequitur  
 5 quasi ad verbum Beda, idipsum testatur, quamvis forte nec ii auctores, sicut nec Isidorus ei satisfacit.

Unde quidquid dicat ore, auctoritates omnes facere pro eo, tamen necessarium est, quod corde dissentiat, cum he auctoritates doctrinam eius et conclusionem subvertant: si enim sacerdos peccat non absolvendo a pena  
 10 et culpa, tunc Episcopi peccassent non absolventes Victorem a pena et culpa, et omnes sacerdotes peccarent per orbem Christianum non absolventes extra indulgentias.

Neque relevatur in eo, quod debeat crucem portare et hanc penam exigat deus. Quia ista crucis portatio non est aliud quam vita Christiana,  
 15 sicut ipse reverendus pater docte hoc exposuit. sed cum hoc oportet de preteritis satisfacere et dominum deprecari de preteritis.

De Reservatione casuum conclusio mea nihil habet, tamen reservationes moderatas credo esse utiles, quod etiam prelati in monasteriis experiuntur. fateor ingenue, me esse in voto Gersonis in concilio Constanciensi interpellantis pro delenda immodica reservatione casuum, et potissimum displicet  
 20 mihi illa reservatio, sicut et domino patri, quando habet avaritiam comitem, id est pecuniarum penam annexam. Ecclesiam non dicit ruituram, si sacerdos in sua parrochia esset episcopus et papa. Certe apparet mihi, si esset illius pulcherrimi ordinis Hierarchici corruptio, quod etiam esset ecclesie subversio.

Sed maneam in principali, quia peccatum non manet impunitum secundum  
 25 Augustinum, Gregorium. quare satisfactio merito tertia pars penitentiae asseritur, et plene probavit Augustinus in Enchiridio, per orationem dominicam nos satisfacere pro scelerate gestis. Et, ut vere dixit heri reverendus pater, Deus fecit pactum cum ecclesia: si ecclesia non facit, deus facit. Ergo  
 30 habeo propositum Scholasticorum et predicantium, quod oportet vel nos satisfacere aut deus exiget. quod si per orationes nostras vel bona opera satisfacimus, cur illud non posset fieri accedente virtute clavium, quas deus non frustra sue sponse ecclesie contulit? Et cum iuxta Gregorii sententiam  
 35 can: decreto, 2. q. 6. alii episcopi sunt vocati in partem sollicitudinis, papa habet plenitudinem potestatis, per indulgentias ab eo datas satis fit poene pro peccatis debite solutione ex thesauro ecclesie facta, ut post Sixtum declaravit papa modernus<sup>1</sup> precipiendo sub pena excommunicationis ita doceri,

1 Grego: 4. Hiero: (vielleicht: Gregorii 4. moral., Hieronymi; die Gesamtausgaben und Rößcher: Gregorii III. Hieronymi) 11 non fehlt in allen Ausgaben 19 consilio 34 can: de cetero. 2. q. 7. alle Ausgaben

<sup>1</sup>) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

teneri et predicari. quare si reverendus pater contra doceat, predicet vel disputet, iam est anathemate percussus. Placuit tamen mihi, quod ultra clavem potestatis heri posuit clavem discretionis, cum tamen plures claves contra scholasticos doctores neget Conclu: 7. resolutorii.<sup>1</sup>

Hec volui omnino adicere, ut futuri iudices apertius intelligerent, que nostra esset controversia in hoc puncto, quoniam, si reverendus pater stat sententie doctorum per me allegatorum, non adversabitur nec Scholasticis nec predicatoribus nec mihi. quare si voluerit, etiam sententiam suam pro informatione dominorum iudicum poterit clarius exprimere.

#### Martinus.

Ad istas nenas et ineptias d. d. heri satis respondi: repetit enim eadem et velut ridiculus citharedus chorda semper oberrat eadem.

Secundo scopum controversie non attigit. non enim questio est, an deus peccatum inultum dimittat, quod satis copiose probavi, sed an papa vel ecclesia remittat quas penas deus exigit: de hoc nihil probavit. quod relinquo iudicio iudicum et omnium auditorum.

Tertio obticuit hodie scripturas sanctas. ideo sto in eius probatione  
1. Reg. 3. hesterna prima ex Genesi 3. ca: ubi probavit penas requiri a deo, quas ibi scriptura ostendit irremissibiles. Doleo, quod d. d. ita profunde penetrat scripturas sicut tippula aquas: immo videtur fugere a facie earum sicut diabolus crucem. quare salvis reverentiis patrum prefero ego auctoritatem scripture, quod commendo iudicibus futuris.

#### Eccius.

Quia impaciens monachus scurrilia quedam addidit preter gravitatem theologicam, de quo integri viri iudicent, an recte induxerim contra eum, iudices iudicabunt. sed hanc fuisse materiam nostram, patet ex Conclusionem 4. 'dicere deum remittendo culpam remittere penam &c.' hoc erat saxum per nos volvendum, et quia prefert auctoritatem sacre scripture patribus, quasi ipse velut alterum oraculum Apollinis solus habeat scripturarum intelligentiam ultra sanctos patres et apparenter inducit auctoritatem heri per me citatam, dico duo: Primo, me adduxisse in eum finem, ut ostenderetur, cum impius avertisset se ab iniusticia sua, deum adhuc recordari non quo ad culpam sed quo ad penam. quod facit pro Scholasticis et predicantibus. Secundo cum reverendus pater reflectit auctoritatem illam contra me, quia pene iste a deo peccato Ade impositae sint irremissibiles a papa et homine, verum est et fateor, quia iste sunt pene, que non solum consequuntur per-

18 ex Genesi 30. ca :

2) 38d. I C. 544.

sonam, sed etiam consequuntur naturam, et ergo non est mirum, quod iste  
pene sunt irremissibiles ab homine, sed per hoc non probatur, penas per-  
sonales pro peccato debitas non esse a papa vel sacerdote remissibiles. At  
in his remitto me ad iudices, paratus mutare sententiam, si me aliter ad  
5 melius docuerint.

Finita sunt hec 14. die Iulii hora octava  
presente frequenti concione  
auditorum.

Soli Deo honor et gloria. Anno M.D.xix.





## Scheda adversus Iacobum Hochstraten. 1519.

Durch den berühmten Rehermeister Jakob Hoogstraten war des Reformators letzter Satz für die Leipziger Disputation dem Papste als kirchenverderblich denunciirt. Darauf erließ Luther nachstehende Erklärung, wie es scheint, als Plakat gedruckt. Es ist also ein handgreiflicher Irrthum, wenn dieselbe in den Gesamtausgaben seiner Werke dem Jahre 1518 zugewiesen wird. Walch erkennt zwar an, daß sie erst 1519 abgefaßt sein könne, bringt sie aber trotzdem unter 1518, und die für kritisch gehaltene Erlanger Ausgabe entschuldigt ihr gleiches Verfahren mit der Bemerkung: Quum vero hic libellus (!) in omnibus operum latinorum Lutheri collectionibus eius scriptis anno 1518 editis adnumeretur, nos quoque eum hic interserimus.

Über den literarischen Sachverhalt hat Luthers Angabe, Hoogstraten habe in praefatione Apologiae suae ihn verklagt, die Forscher bisher fehlgeleitet. Vermuthlich war ihm während der Leipziger Disputation nur eine auszügliche Notiz darüber zugegangen, und er setzte voraus, daß sie einer von des Rehermeisters Apologien in seiner Fehde mit Reuchlin entnommen sei.<sup>1</sup> Es steht aber die fragliche Stelle in dem Widmungsschreiben Hoogstratens an Papst Leo X. vom 7. April 1519 zu seiner *Destructio Cabalae seu Cabalisticae perfidiae* etc. und lautet also: Tu itaque, beatissime pater, cui in primis omnium animarum fidelium cura delegata est, qui ecclesiae sponsus ac defensor existis, cuius sponsa super fide tanquam super adaequato constructa est fundamento (Christo aiente 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam'), exsurge tandem leonino animo fidei christianae turbatores exturbaturus. Tempus profecto, beatissime pater, expostulat, quo vulpeculae vineam domini carptim demolientes capiantur, nisi tua sanctitas extremo exitio fidem exponi malit. Et quidem nonnullorum fert opinio doctissimorum hominum, nunquam adeo infruite ac penitus petulanter Capnionis

<sup>1</sup>) In der Erlanger Ausgabe von Luthers Werken wird auf den bloßen Ausdruck 'Apologia' hin die erste Apologie Hoogstratens, die doch schon im Februar 1518 erschienen ist, als die Quelle bezeichnet.

adstipulatores in apostolicam sedem, in Romanam ecclesiam cornua sumere ausos, si in causa nostra iustitia fuisset administrata. Nonne et Capnionis manifestus fautor toti mundo exposuit, conclusionem a se defendendam, in qua affirmat, frigidissima (ut ipse ait) pontificum decreta (quibus primatum ipsi tribuunt Romanae ecclesiae) esse contra textus divinae scripturae et decretum sacratissimi Niceni concilii? Quae quidem si vera esset conclusio, non satis appareret, quamam via iidem pontifices ab haeresi possent excusari. At tali ac tam perversa conclusione quid iniurium magis Christi vicariis impingi potest? Evigila itaque, beatissime pater, et sponsae tuae ac Romanae sedis rationem habe. Novit optime tua sanctitas, in quem finem haec simul omnia pergant.

Dürfen wir nun dem überlieferten Datum wenigstens in Bezug auf den Tag trauen, so ist es wahrscheinlich, daß Luther noch vor Schluß der Leipziger Disputation seine Erklärung durch Anschlag veröffentlicht hat, und dies wird den ihr von uns gegebenen Titel rechtfertigen.

Vgl. Walch XVIII Historische Einleitung S. 59. XXI Vorrede § xvii. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 294 f. Köstlin I S. 251. Pfitt, D. Martin Luthers Leben und Wirken, Leipzig 1883. S. 163.

Ein Einzeldruck unseres Zettels ist nicht bekannt. Den frühesten Abdruck haben wir im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cxcv<sup>b</sup> f.; daraus ist der Text in den übrigen Gesamtausgaben geflossen, und zwar lateinisch in der ed. Ien. 1556 I Bl. cxxi<sup>a</sup> f. und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 295 — 297, sowie bei Bösher II S. 323 f., deutsch übersetzt Wittenberg 1557 Bl. 25<sup>a</sup> — 26<sup>a</sup>, Jena 1555 I Bl. 52<sup>a</sup> — 53<sup>b</sup>, Altenburg I S. 70 f., Leipzig XVII S. 140 f. und Walch XXI Nachlese Sp. 118 — 122.

Wir folgen der ed. Witeb. 1545.

MARTINVS LVTHERVS  
PIO LECTORI S.



uscitavit mihi Deus alium et ex vetere novum hostem,  
eximium illum et, salva reverentia, Reverendum  
Patrem, Magistrum Iacobum Hostraten, Haereti-  
corum Magistrum vulgo et vere dictum. Qui in  
Praefatione Apologiae suae, seu rectius mataeo-  
logiae, Propositionem meam tertiam decimam car-  
pens dicit, Si ista Propositio vera sit, Romanos  
Pontifices esse haereticos. Deinde, sanguinaria sua  
lingua ad caedem et fraternam perniciem anhelans, monet optimum Pontificem  
Leonem X. ut non agnino et Christiano, sed leonino et furiali animo exurgat.  
Dignus plane vir, qui inquiret haereticos et exhortetur Pontifices, facturus  
ex Pontificibus hominibus bestias, ex Christianis haereticos, Novum genus  
inquisitorum tormentorum.

Sed vide hominem, qui omnes dies consumpsit et perdidit in Dialectica,  
tam multos docuit nos syllogismos Apostolicos in eodem Libro, ex quibus  
intelligas, quam eximie polleat in Dialectica. Haec est enim consequentia  
Hostraten: Hoc est contra Scripturas, ergo est haereticum. Gratias ago.  
Davidis adulterium fuit contra Scripturas, imo contra Decalogum: ergo id  
fuit haereticum. Et breviter: Nullum est peccatum quamlibet leve, quin sit  
contra Scripturas: ideo sequitur, quod autore Hostraten totus mundus non  
est nisi mera haeresis. Ipsa quoque Ecclesia, cum sine peccato non sit, est  
haeretica. Et cum omnes simus mali contra Scripturas, sumus haeretici  
omnes, excepto uno Hostraten, qui non est sicut caeteri hominum, ut omnes  
faciat haereticos, quo latius pateat inquisitionis eius, id est gloriae et lucri,  
ministerium.

Quis est haereticus, si tu non es haereticus, qui iuxta admirabilem  
tuam Dialecticam praemissas tenes, ex quibus conclusio omnium haereticissima  
sequitur, scilicet quod Ecclesia est haeretica? Dico ergo et ego, quod pesti-  
lentiorem et impudentiorem haereticum sol non vidit quam Iacobum Hostraten.  
Surge ergo, o Leo X. Pastor mitissime, et hos haereticos Inquisitores aliis  
Inquisitoribus inquire. Iam vides, quo animo inquirent haereticos, et teipsum  
cum tota Ecclesia haereticum facturi.

Arrige ergo aures, o Hostraten infelicissime, qui nec quid contra vel  
pro scriptura sit nosti et cum summo dedecore Ecclesiae Inquisitor es  
haereticorum. Docebo te primum antepredicamentum, definitionem scilicet  
equivocorum et tui S. Thomae Canonem usitatum, Quod omne multiplex



indistinctum parit confusionem. Contra Scripturas primo est haeresis, deinde  
 quilibet error, tum omne peccatum, etiam veniale, et verbum ociosum, sed  
 et ipse inevitabilis fomes, ut Roman. 7. Apostolus dicit, se peccatum contra <sup>Rom. 7, 23.</sup>  
 Legem Dei sentire in membris suis. Proinde si Pontificum Notarii vel ipsi  
 5 aliud quid senserint aut Scripturas, humana passi, distorterint, contra Scrip-  
 turas quidem sapiunt, haeretici tamen non sunt, Nisi quo modo tu velles  
 esse omnes homines haeticos, dolens, quod homicidiis Christianorumque  
 sanguine pasci non permitteris, ut permittam, quod quantumlibet sit magnus  
 error non est haeticus, nisi pertinaciter asseratur et defendatur. Quorum  
 10 utrumque adhuc alienum fuit a Romano Pontifice. Neque enim magno errore  
 nec pertinacia seu magni seu parvi erroris repertus est maculatus.

Ito ergo, infelix et cruenta parricida, qui nil nisi fratrum sanguinem  
 sitis, et inquire scarabeos in suo fimo, donec discas, quid sit peccatum, error,  
 haeresis et omnia, quae ad horum scientiam pertinent. Neque enim igno-  
 15 rantiorum asinum ego vidi, praesertim qui tot annos in Dialectica se gloriatur  
 versatum. Quid mirum, si optimos articulos optimorum virorum pro hae-  
 reticis damnas, qui necdum nosti, quid sit contra Scripturas, ac per hoc nec  
 quid sit damnandum aut quid haeticum? Gaudeo plane me damnatum  
 abs te, tam tenebricoso cerebro, et obsecro te, ne unquam dicas me Christi-  
 20 anum et catholicum hominem, ne caeteri credant te mentitum et ex caecitate  
 loquutum. Semper autem me, quaeso, haeticum proclamato, et erunt qui  
 pro me dicant 'Caecus indicavit de colore'.

Haec tibi, sanguinarie veritatis inimice. Et si te furor tuus incesserit,  
 ut quid contra me tentes, vide, ut cum iudicio et mora agas (praemonens  
 25 dico): Deus scit, quid sim factururus, si vixero. Mea quidem fiducia est,  
 ostendere omnibus palam, non fuisse haeticum in quadringentis annis pesti-  
 lentiorum Iacobo Hostraten. Vale, optime Lector.

### XIII. Iulii Anno M.D.XVIII.

13 in suo fumo

28 Wahrscheinlich hatte der Urdruck: Anno M.D.XVIII.



## Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519.

Nach der Leipziger Disputation konnten Eck und seine Partei des Ruhmens über dort gewonnenen Sieg kein Ende finden. Andererseits war Luther mit dem Verlauf derselben nicht zufrieden: er erblickte in ihr eine Zeitvergeudung; ihre volle Bedeutung vermochte er noch nicht zu überschauen. In den Äußerungen seines Verdrusses darf man aber nicht etwa das Zugeständniß einer Niederlage sehen; vielmehr war er sich bewußt, daß in den Punkten, die ausführlich behandelt oder „getroffen“ waren, Eck verloren habe. „So ist, ruft er einmal aus, die große Blase des Titels 'Contra novam doctrinam' <sup>1</sup> löchericht worden und zerissen“.

Da indeß Eck, nur auf Ruhm erpicht, mit seinen Fechterkünsten ihm so oft den Weg zu rechter Entwicklung seiner Ansichten verlegt hatte, so hielt Luther es für nöthig, Erläuterungen zu seinen für die Disputation aufgestellten Sätzen zu veröffentlichen: wir haben sie in den Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. Ihnen voran schickte er einen längeren Brief an seinen Freund Georg Spalatin vom 15. August 1519 und berichtete ihm darin von den Verhandlungen zu Leipzig. Am 3. September ward unsere Schrift schon verkauft, ihr Druck also wohl Ende August abgeschlossen.

Vgl. hier S. 391 f. 400. De W. I S. 287. 289. 318. 319. Corp. Ref. I Sp. 104. 107 f. De W. I S. 328. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 70. Köstlin I S. 269 ff. 273 ff.

### Ausgaben.

- A. „RESOLVTIONES LVTHERIANAE || SVPER PROPOSITIONIBVS || SVIS  
LIPSIAE DISPV- || TATIS. ||“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Am Ende: „IMPRESSVM VVITTENBERGAE. || ANNO DOMINI.  
M.D.XIX. ||“

Druck von Johann Grüenberg. Die Nürnberger Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung: „Domino Hieronymo Ebener duumviro Nurnb. Otho Beckmann.“ f. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 226.

<sup>1</sup>) Überschrift der Eck'schen Thesen für die Disputation, vgl. S. 154 f.

- B. „Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. . .“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „IMPRESSVM VVITTENBERGAE. || ANNO DOMINI. M.D.XIX. ||“

In einigen Exemplaren hat das dritte Blatt die Signatur Aij, in anderen nicht. Druck von Johann Grünenberg.

- C. „Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. [Holzschnitt] || a Lipsiae ex Medibus Wuolffgangi monacenfis. j5j9. ||“ Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt (Druckerzeichen): Wilder Mann mit einem Wappen. Druck von Wolfgang Stöckel.

- D. „RESOLUTIONES LVT= || THERIANÆ SVPER || PROPOSITIONI= || BVS SVIS LY || PSIAE DIS= || PVTA= || TIS. ||“ Mit Titelseinfassung. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Excusa Augulæ Vindelicorum. Anno salut. || M.D.XIX Die. XIII. Mens. Septemb. ||“

Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirsung.

- E. „EPISTOLA || D. Martini Luther Ad Georgium Spala- || tinum &c. de disputatione sua. || Eiusdem super Tredecim Propositionibus || Lipsiae disputatis Resolutiones. ||“ 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- F. „RESOLVTIO || NES LVTHERIANAE || SVPER PROPOSI || TIONIBVS SV= || IS LIPSIAE || DISPVTATA || TIS. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „EXCVDEBANTVR HAE RESO || lutiones Lutherianae super Eccianas conclusio- || nes Lipsiae disputatas Mense Villbri || Anni M.D.XIX. ||“

- G. „Resolutiones || lutherianae || super pro || positio || nib<sup>9</sup> suis lipsiae || disputatis: emē || datae. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 22 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipliae, apud Melchiorum Lottherum, Anno || M.D.XX. ||“

In A haben wir den Urdruck: davon weicht B nur auf den vier ersten Blättern ab. Luthers Widmungsbrief an Spalatin umfaßt in beiden Ausgaben zwei Bogen, deren letzte Seite (also Bl. B 4<sup>b</sup>) leer ist. Ohne Zweifel ging derselbe, obgleich der Titel nur auf die nachfolgenden Resolutiones lautete, zuerst für sich allein aus. So erklärt sich, daß Melanchthon Corp. Ref. I Sp. 107 f. an Spalatin schreiben konnte: Transmitto tibi epistolam doctoris Martini praefigendam libro resolutionum tibi dicando; so der Druck D, welcher bloß den Widmungsbrief enthält, weil in seiner Vorlage nicht mehr vorhanden gewesen. C, E und F gehen auf A oder B zurück: die Abweichung des Titels in E hat ihren Grund in dem Bestreben, den Inhalt der Schrift genauer darin auszudrücken. G ist zwar eine verbesserte Ausgabe, jedoch nicht von Luther selbst veranstaltet.

Nach A bringt die Baseler Sammlung Lutherscher Schriften, die Mense Martio Anno M.D.XX. erschienen, Bl. aa<sup>b</sup>—cc<sup>b</sup> nur das Widmungsschreiben an Spalatin unter dem Titel: Resolutiones R. P. Martini Lutherii de disputatione Lypica. Hiervon haben wir in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. zunächst einen Abdruck Bl. Bbij<sup>a</sup>—Bb 6<sup>a</sup>, dann aber die Resolutiones selbst als Nachtrag Bl. Xx<sup>a</sup>—Yy 7<sup>b</sup>. In Luthers



Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. CCXCIII<sup>b</sup> — CCCX<sup>a</sup> und ed. Ienae 1556 I Bl. CCXCIII<sup>a</sup> — CCCXI<sup>a</sup> finden wir beide Stücke nach G, jedoch mit möglichster Beseitigung der günstigen Urtheile über Carlstadt. Lösscher III S. 733 — 784 hält sich an A; dagegen liefert die ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 228 — 292 ein unkritisches Gemisch der Texte in der Jenaer Gesamtausgabe, in E und A, wobei sie letztere beide für editiones originales (!) erklärt und E bevorzugt. Luthers Widmungsbrief steht noch abgedruckt bei Aurifaber, Epistolarum M. Lutheri Tom. I 1556 Bl. 185<sup>a</sup> — 197<sup>b</sup> und De Wette I S. 290 — 306, dort nach der Jenaer Ausgabe der Werke, hier mit ungenügender Benutzung von B. Deutsch übersetzt giebt Walch das Widmungsschreiben Th. XV Sp. 1356 — 1379, die Erläuterungen der Disputationsätze Th. XVIII Sp. 866 — 930.

Wir legen A zu Grunde und berücksichtigen durchgehends G; B führen wir von da ab nicht mehr an, wo die volle Übereinstimmung mit A beginnt: hin und wieder theilen wir Lesarten aus anderen Drucken mit. Die Randbemerkungen in G, welche lediglich den Inhalt des Textes kurz zusammenfassen, geben wir nicht.

## RESOLUTIONES LVTHERIANAE SVPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIAE DISPVTTATIS.

IHESVS.

Optimo et erudito viro D. Georgio Spalatino,  
Illustrissimi Principis Friderici Saxoniae,  
Electoris Imperii eiusdemque Vicarii &c.  
a libellis et sacris, suo S.



istoriam famosae huius disputationis, quam Lipsiae habuimus, optime Spalatine, cupis nosse, ea vel maxime causa, quod audieris, Eccium nostrum et Eccianae factionis aliquot homines iam diu et secure triumphare encomiaque cantare. Ego sane gaudeo et gratias ago, si tam vera est victoria quam magna est iactantia. Quid enim Christianis, praesertim theologis, magis optandum, quam ut veritas triumphet, error traducatur? Sed rursus, quando

unquam auditum est a saeculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, quae seipsam praedicat et ante tempus iactat? Nonne in hanc sunt proverbialia aedita 'Encomium ante victoriam', 'Rumor ante salutem', Deinde illud trivii  
20 'Propria laus sordet' et 'laudet te os alienum'? Tum Christus: si gloriam Sob. 8, 50.  
meam quaero, gloria mea nihil est, et proverbiorum autor Salomon: haere- Epr. 20, 21.  
ditas, inquit, ad quam in principio festinatur, in fine benedictione carebit. Iustus enim, ut scriptura dicit, in principio non est iactator, sed accusator sui: Phariseus autem primo est laudator sui, simul accusator omnium aliorum. Luc. 18, 11.

25 De Eccio nostro autem eo facilius credo, iactasse eum victorias, quo iam olim mihi est ingenium hominis perspectum ut gloriae miserrimum mancipium, tum quod iam magis expertus sum, solere eum in disputatione magis criminari quam disputare et more indoctorum declamatorum tempus conviciis et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum, si non nisi gloriam  
30 quaerat. Mihi vero, qui iam duos annos patior multos eiusmodi victoriae iactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque criminatores, deinde contempsi nescio quae tartara mihi intentata, pro minimo est, hanc eorum simulatam gloriam audire, quorum magis misereri quam pigere oporteat. Nam

si conscientia eorum idem gloriaretur, ne dubites, foris neque gloriarentur neque criminarentur. Tamen, ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita describam, ut intelligere possis, disputationem illam fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis, deinde Eccium Eccianosque simulare in gloria aliud et aliud sentire in conscientia. Nam quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est. Sin tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis argumentis certatum est. Nam deus novit, quod totam istam conclusionum cohortem multo acrius et validius nostri Vuitenbergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum numerare licuerit, quas Eccius vix in facie cutis leviter perstrinxit, nisi quod multo fortius clamavit una hora quam nos integris duobus annis ac gestibus immaniter fastuosis et gloriosis etiam seipsum clamatorem superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam et in silentio ac mysterio profundissime quietissimeque latentem theologiam quaesivit hucusque Ecciana modestia. Ita me deus amet, fateri cogor, nos esse victos clamore et gestu, hoc est Ecciana modestia: sic enim ipse vocat.

Verum antequam rem ipsam dicam, prefabor et veniam petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter omissurus, si ipsi sese non involvissent sine causa et, ut dicitur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque. Ideo non mihi, sed sibi imputabunt, si tangantur et ipsi, quos par gloriae studium et inveterata iam diu invidia coegit, pro Eccio contra nos machinari non bonas machinas. Non sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia praeclarissima candidissimi et rectorum studiorum optimi assertores atque hoc ipso tamen nomine alterius illius fermenti hominibus velut sudes in oculis et offendiculum a latere, ut Iosue verbis dixerim. Sed et prudentissimus senatus ornatissimique cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut nemo magis abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum genus. Omnium autem maxime laudandus est Illustrissimus Princeps dux Georgius, qui vere principali clementia et munificentia nihil omisit, quod ad felicissimum huius disputationis fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura veritas, posthabita gloria, quaereretur, denique et sua splendidissima presentia id negotii dignatus est mirifice illustrare, omnia cavens et monens ut modeste et quaerendae veritatis studio agerentur. Nihil ergo optime huic universitati me debere confiteor quam omnem honorem et omne officium: dumtaxat invidiam quorundam (ut sunt res mortalium ex nulla parte integrae) fateor mihi satis displicuisse.

Igitur haec est sive tragedia sive comedia huius disputationis, quam Satyram potius dixeris. Primo ruptum est pactum, quo inter Eccium et nos convenerat, ut libere disputaretur et excepta per notarios in publicum totius orbis iudicium ederentur, quemadmodum in literis utrinque editis legitur.



Nam voluit potius Eccius noster sine Notariis meris et liberis clamoribus rem agi. Consenserunt in idem suae factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt, ad aliam pacti illusionem itum est, scilicet ne excepta per Notarios ederentur, nisi iudicibus nominatim et communiter electis oblata acciperent sententiam. Additum est commentum, quo velut honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas ornaretur, videlicet oportere iudices certos habere: quos si recusaremus, iam haberent, quo in odium vulgi nos traherent et iactarent, nolle scilicet nos pati ullos iudices. Ita solidissima veritas Eccii et Eccianorum metuit lucem et publicum, sibi scilicet optime conscia quasi orbis et cuiusque optimi viri iudicium parum sit, quo recepta sunt tam multa, quae olim sancti Patres dixerunt, scripserunt, disputaverunt. Fecerunt ita, forte quod iudices fore sperarent eos, quos in universitatibus passim contra nos pro se stare sciebant, aut, quod magis suspicor, quod Eccius meus, conscius sibi non intellectae a se scripturae, latibulum huius conscienciae hac ratione quaereret: nam etsi est homo in literis humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose eruditus, tamen sacrarum literarum ego inanem inveni disputatorem, quod mihi pro modestia sua ignoscet, quia verum dico et suo tempore probabo, ubi ea non suffecerint, quae ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiae huius credibilia nimis, non quod mihi soli vendicem scripturarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, quando aliud quod dicat non est ad manum) sed quod arbitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum, ut de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a limine salutavit, possim sine periculo pronunciare.

Altera machina fuit: Carlstadius noster secum libros attulerat. Cum sit honestissima disputandi et tutissima ratio, ex praesentibus libris loca ostendere et dicta vel probare vel confutare, magno tumultu hoc Eccius noster detrectavit. Nam videbatur cuiusdam compilatoris ingenio et opera fretus multas consarcinasse auctoritates S. patrum studioque factionis suae auxisse: ibi periculum erat, ne, sicut aliquoties convincebatur, ita semper convinceretur male induxisse dicta patrum. Nam cum precedentia et sequentia non vidisset (nec enim veritas, ut dixi, quaerebatur), ita illas aptavit ad propositum, ut nihil minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum aliquando et risum miscere auditorio. Statuerunt itaque pro Eccii voluntate, libros domi relinquendos esse et solius memoriae et linguae viribus ac libertate disputandum: hoc est, quod optimi quidam dixerunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude memoriae et linguae agitari. Pretexuit tamen et hic Adam ille folium fici pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit stipes, intelligat,

22 exercitum B      25 Carolostadius noster G Carlstadius iam non noster hic Gesamtausgaben sowie Aurifaber und De Wette      30 ubi periculum ed. Witeb., ed. Ien., Aurif., De Wette      nec sicut alle Sonderausgaben      32 ita alias ed. Witeb., ed. Ien., Aurif., De Wette      34 ita pro G

videlicet puerile et ridiculum esse, theologum e libris aut schedis disputare. Et mirum quam blandum sibi vulgi murmur hoc ingenio invenerunt, quod de his rebus iudicat, sicut de puerorum scholasticis exercitamentis, quasi non et Augustinus contra Manicheos et Donatistas collatis libris pugnaverit: verum veritatem ille querebat, non gloriam. 5

Pretereo, quod Eccio necesse fuit ultimum verbum cedere, sive opponeret sive responderet, ut sic argumenta insoluta facilius victoriam simularent. Tum, si alicui rei finiendae dictus fuisset dies, liberum illi fuit hoc non observare, nos religiosos et observantes esse oportuit. Breviter, qui pugnatum veneramus contra errores et hereses, cum invidia et vana gloria negotium 10 habere coacti sumus. Nam quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in populo fabulam et sibilum faceret, ita volentibus suis squamis, libens transeo, ut qui nihil aequè optarim quam nominis mei oblivionem.

Nec sic tamen quicquam promoverunt: nam, velint nolint, testari coguntur et ipsi, Carolostadii positiones domum salvas rediisse, nec una vel syllaba confutatas, quas etiam crudas devorare Eccius statuerat. Quin 15 egregius iste scholasticorum doctorum patronus, quo caveret, ne victus videretur, inter disputandum Protheum imitatus subito ea, quae in principio magno impetu impugnarat, in fine omnia concessit, immo affirmavit: tum praeoccupans gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium pertraxerit, 20 audens etiam hoc dicere, scholasticos doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod cum sentiret impudentius dici quam audire possit, quicumque scholasticos legisset, sic sane temperavit, ut Scotum cum Scotistis suis et Capreolum cum Thomistis suis constanter negaret, antiquiores, Altisiodorensem,<sup>1</sup> Bonaventuram et nescio quos autores allegans. 25

Credo autem, quod haec suae farinae hominibus magnae cruci fuerint, etsi risum miserrime simularent, cum ducem suum tam fortiter aggressum certamen relictis signis mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, scholasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab Eccio eadem hora negatas: quas 30 nisi negasset, Pelagianus Ingolstadium reversurus erat. Certum est enim, Modernos (quos vocant) cum Schotistis et Thomistis in hac re (id est libero arbitrio et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminense, quem omnes damnant, qui et ipse eos Pelagianis deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim solus inter scholasticos contra omnes scholasticos recentiores 35 cum Carolostadio, id est Augustino et Apostolo Paulo, consentit. Nam

7 argumenta in soluta ABDEF      15 Carolostadii B (D. Bodenstein ed. Witeb. [man sieht, wie verhaßt Carlstädts Name den Veranstaltern der ersten Gesamtausgabe von Luthers Werken war], ed. Ien., Aurif., De Wette)    propositiones die Gesamtausgaben, Aurif., De Wette 36 Carolostadio, id est fehlt in allen Gesamtausgaben, bei Aurif. und De Wette

<sup>1</sup>) Wilhelm von Auxerre.

Pelagiani, etsi sine gratia opus bonum fieri posse asseruerint, non tamen sine gratia coelum obtineri dixerunt. Idem certe dicunt Scholastici, dum sine gratia opus bonum, sed non meritorium fieri docent. Deinde super Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectae rationis, cui se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani hominem adiuvari per legem dei dixerunt.

Nec hanc metamorphosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea promptissimus. Nam hac die quidem cum Gregorio (ut dixi) sensit et Carolostadio: rursus altera mecum congressus eundem mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit propter articulum Huss Concilio Constantiensi damnatum. Ita vere mirificus est et cui non viderim similem disputator Eccius, apud quem nihil sit vel periculi vel vicii, Gregorii Ariminensis sententiam cum D. Carolostadio contra omnes scholasticos pugnantes pro scholasticis amplecti, eundem rursus pro scholasticis eisdem in eadem re repudiare. Sic habes victoriam, qua gloriatur Eccius gloriaturque suum fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis doctoribus, quos tutandos susceperant, cum Ecclesiasticis consentiunt.

Sed et nos Vuittenbergae sciebamus, scholasticos doctores, si cum tenebris suis (id est lumine naturae secundum Eccium) Aristotele negentur, posse convenire cum Ecclesiasticis. Verum hanc negandi rationem et per negationem concordandi Vuittenbergae ignorantes Lipsiae didicimus, quam et tibi et omnibus, qui volunt, ecce libenter communem facimus: Primum, ut in exordio disputationis alicuius dicta fortiter impugnes, protestatus, etiam per publicas schedas, te contra novam doctrinam pro veritate fidei et honore sanctae ecclesiae pugnaturum, ita ut montes parturire putentur, tum in negotio sensim et subdole cedens, ne quis te victum sentiat, idem constanter affirmes et simul vicisse glorieris. Deinde multa confidentia fingendum tibi est, nullum eorum qui adsunt habere vel memoriam vel sensum communem, ut libere queas dicere, te ab initio ita sensisse et hanc non novam sed veterem esse doctrinam, nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum doctorum, quos defendere proposueras. Atque hic quidem est modus et eventus Carolostadianae et Eccianae disputationis.

Post haec mecum congressus est de primatu Romani Pontificis, de purgatorio, de indulgentiis, de penitentia, de potestate absolvendi cuiuslibet sacerdotis. In quibus omnibus quid fecerimus, suo videbitur die. Nam de me partius<sup>1</sup> mihi dicendum est, ne mihi praeco fiam.

Interim hoc dico, quod de penitentia et purgatorio ipse pene ignoro, quantum dissenserimus. Nam penitentiam incipere ab amore iustitiae lauda-

8 Carolostadio G  
articulum Hussi Eöjcher

10 articulum Hussiticum die Gesamttausgaben, Aurif., De Wette  
13 Carolostadio B      25 tamen in negotio BG

<sup>1</sup>) = parcius.



bile quidem esse, sed non necessarium voluit, quod ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum ante gratiam (quae est charitas) non possit fieri ullum opus bonum, ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est, quod ille multis autoritatibus inductis penitentiam a timore etiam servili incipi contenderit, vel ignorans vel dissimulans, quod servilis timor in hac vita non penitus tollitur. Ideo etiam infusa gratia, quae incipit penitentiam, timorem servilem commovet, simul operans timorem filialem, cum sint opera dei terribilia, dum vivificaturus occidit &c. An autem animae essent certae de salute et gratia in eis augeretur, dixi me nescire, iuxta disputationem meam in resolutorio,<sup>1</sup> necdum ipse demonstravit contrarium. Ita adhuc media pendet sententia.

De indulgentiis pene concordamus; quae et prope in risum abierunt, siquidem et ipse palam in vulgus quoque concionatus est, non esse quidem eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum: quo modo si fuissent per indulgentiarios praedicatae, nec Martini nomen hodie ullus forte nosset, sed et in seipsis iam diu corruissent, morientibus pre fame commissariis, si populus novisset, non esse in eas fidendum. Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negotio confecimus, ut nihil fere segnius tractaverimus, immo nunquam infoelicis et miserius habuerunt indulgentiae. Quare satis tutus mansit sermo meus de indulgentiis vernaculus<sup>2</sup> cum his quae in resolutorio et contra Sylvestrum<sup>3</sup> in hanc rem scripsi, Licet vel more suo vel iussu fermenti sui non potuerit eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis, et vitam novam et crucem, quam a deo requiri in peccatore dixeram, tam profundus theologus non intellexit includere omne genus mali, etiam mortis, in hoc mundo. Nec mirum, quia non scripturas nec tropos eius, sed lumen naturae Aristotelem et illuminatos eodem lumine doctores duntaxat legit, Et tamen, velut Moab arrogantissimus plus praesumens quam posset, omnia quae unquam dixissem calumniari et traducere conabatur.

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me passim apud principes et ubique terrarum haereticum et nescio quot nominibus criminati sunt propter indulgentias, tum schedas satis amplas disputationis contrarias, magno (ut dicitur) stipendio alienoque studio paratas,<sup>4</sup> invulgarunt et Christi populum suis impudentibus imposturis et in anima seduxerunt et in corpore rebus suis spoliaverunt, cum videant causam istam ita friguisset in hac disputatione, quam inferno ardentiorē esse voluerunt. Sufficit mihi,

17 in eis fidendum B, Zöfcher und ed. Erlang.

32 schedulas G

<sup>1</sup>) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute Bd. I S. 564 ff.    <sup>2</sup>) Ein Sermon von Ablass und Gnade Bd. I S. 243 ff.    <sup>3</sup>) Ad dialogum Silvestri Prieratis de potestate papae responsio Bd. I S. 647 ff.    <sup>4</sup>) Teßels von Wimpina verfaßte Gegenheften, f. Tom. I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. xcii<sup>b</sup> ff.

quod summa causae cecidit in foelice Lipsia et omnium iudicio indulgentiae clamatoresque earum ridiculum fuerunt.

De primatu Romanae Ecclesiae acrius certatum est. Ego primatum honoris non negavi nec potestatis dedi, saltem iure divino, nihil repugnaturus, immo constanter confessurus ac defensurus, si facto vel iure humano eum habeat. Nihil enim minus quaero quam ne a summa sede sanctorum Petri et Pauli ulla causa quisquam recedat aut obedientiam debitam subtrahat, solum ne tot sanctos patres in coelo regnantes, qui in oriente viventes sub Romana sede non fuerunt, contra ius divinum egisse concedam. Ille contra iure divino utrumque conatus asserere, cum multas auctoritates patrum conveheret,<sup>1</sup> inventum tandem est, eos ambiguos et varios esse, in alteram sententiam aliquando videri inclinasse, quanquam pro me robustius et locupletius sentirent, praesertim ubi id agunt ex animo, ut Euangelium interpretentur.

Iam illud Math. xvi. 'Tu es Petrus', item illud Iohannis 'Pasce oves meas' et 'sequere me', item 'confirma fratres tuos' et nonnulla minus ad rem quam haec facientia cum non urgerent, tandem confugit ad Concilium Constantiense plena fiducia, quod esset illie determinatum contrarium et sententia mea inter articulos Huss et Vuicleff damnata. Hic totus immoratus anhelabat, quo poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habuit, quo suo fermento palparet blandius: ubi enim defecit in iure divino, cucurrit ad ius humanum, probaturus per ipsum ius divinum, neque sic tamen rideri oportuit, quae tantus Theologus tentaret.

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicenum et Aphricanum, contra unum opposui, deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento nequitiae (cui tum serviebat) intellectum: Nicenum enim Concilium decrevit, Romanum Pontificem debere curam habere Ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti, deinde Episcopos non ut modo ex urbe emptis palliis et potestate, sed per vicinos Episcopos ordinandos esse, ut lib. Ecclesiasticae historiae x. scribitur. Hic vero anguilla ista aiebat, hoc ut fieret, permissum esse a Romanis pontificibus, fingens (ut solet) ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime et hereticissime fecissent tam Romani Pontifices quam Nicenum Concilium, si vel statuerent vel permitterent, quod esset contra ius divinum. Nam si est ius divinum, Romanum pontificem omnia in omnibus Ecclesiis posse, non est in eius potestate permittere, contrarium vel una hora fieri, nec in Concilii potestate contrarium aut de Romano pontifice ut inferiore suo disponere aut diversum aut aliud statuere, non magis certe quam in potestate eius sit permittere aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut miser Romanae potestatis tutor et patronus primatum hunc tueri non posset, nisi blasphemaret tum sacratissi-

<sup>1</sup>) Hier endet der erste Bogen, in dem allein A und B von einander abweichen.

num Nicenum Concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse ius divinum asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si haec Ecclesia Modestia non est haeresis et blasphemia? sed sic loqui debet, qui loquitur, ut hominibus placeat.

Iam cum Concilium Aphricanum, ut habetur dist. xcix. c. prime, prohibuisset, Romanum Pontificem appellari universalem pontificem, dicens in hunc modum 'Universalis autem pontifex nec Romanus appelletur', hic sibi temperavit quidem a blasphemia, non dicens, quod contra ius divinum aliud permissum aut statutum sit, sed glosam certe tanto theologo dignam effinxit, quam non ponerem, nisi eam scirem gloriae avidissimo disputatori satisfacere et gloriam absolutam ei parere. Dixit enim:<sup>1</sup> Etsi Romanus Pontifex non sit appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis Ecclesiae pontifex. Risum, quaeso, teneas, amice: sine suum fermentum ridere, nemo enim dignius rideat ad tam insignem glossam. Ego glorior, me tot expensis, non frustra Lipsiae moratum, saltem hoc didicisse: 'Non est universalis, est tamen universalis Ecclesiae Episcopus, non est forte etiam Moguntinus, est tamen Moguntinae Ecclesiae Episcopus'.

Haec ad mea duo Concilia ille opposuit. Nam Nicenum per verbum 'permisit', Aphricanum per nomen 'Ecclesiae' solvit: adeo facile est Magistris nostris eximiis magnas quaestionesolvere et etiam Conciliorum auctoritati detrudere, qua tamen mirum est quam soleant alios strenue ad haeresim adigere.

Nunc vide, an ego melius vel peius ad suum unicum responderim. Certum est, non omnes articulos Constantiae damnatos esse haereticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius, quod probo evidenter: Primum ex ipsius Concilii verbis, quae sic habent 'quidam ex eis sunt notorie haeretici, quidam erronei, alii blasphemii, alii temerarii et seditiosi, alii piarum aurium offensivi'. Haec ibi. Nonne clarum est, haec verba esse eorum, quos haereticae pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo Concilio apparet tyrannidem obtinuisse (nam horum pene alia non est vox quam haec 'Ista propositio est haeretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva'), vel certe Spiritum-sanctum nimio praesentem, illis ludentibus aut dormitantibus, vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari, se quosdam damnasse nec haereticos nec erroneos ac per hoc catholicos, Christianos et veros? Nam si dixissent sine discretionem, omnes esse et haereticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos, non pateret veritati locus aut fuga. Nunc ipsi discernunt haereticos ab erroneis et ab utrisque temerarios et seditiosos. Dicam ergo 'quid ad me, si temere et offensive loquar, modo vere et catholice

5 c. primo ed. Erlang. aus Mißverständnis geändert  
ed. Erlang.

28 haeretici A 33 a me

<sup>1</sup>) Siehe hier S. 263.



loquar? Tuo te urgeo gladio: alios haereticos dicis ut quos in fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte qui in mores et statuta hominum peccent. Iam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem neque in statuta morum peccare, et si forte teneras auriculas, veritatis impatientes, mordacius offendant, sufficit, quod sint fideles et veri: semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa et offensiva'. Ita ego credo, hunc unum esse offensivorum, Romanum Pontificem non esse iure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie et a multis annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, immo Pauli et Augustini supra esse dixi, omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum. Ego quidem rogabam, mihi donari, ne omnes articuli a Concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo Thomista quosdam Christianissimos intrusos, ut est iste 'Omnis actus hominis aut est bonus aut malus', sicut omnis arbor aut est bona aut mala iuxta Euangelium: sed noluit. verum quid ad me, quod Thomistae offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque haereticus neque erroneus. Aut si est haereticus et damnatus, Iam quid Eccius faciet, qui contra laudabile illud Concilium Constantiense pro laudabili eodem Concilio disputans concessit Carolostadio, ipsum esse verum et catholicum nec scholasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra? O horrendum facinus, quod Eccio, Ecclesiae sanctae patrono, sit intolerabile, quod Boemorum et haeticorum (ut eius verbis tonem) patronus cum Concilio contra concilium sentit et, ut cum suis doctoribus Christianis sit, haereticus efficitur. Sed, ut dixi, Eccianae Modestiae privilegium est, sibiipsi libere dissentire et in re eadem contradictoria tenere, sicut et Viennae fecisse se testatur, et forte etiam Bononiae. Claret ergo, Concilium Constantiense non contra me pugnare, nec haereticum nec erroneum, immo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia cum Niceno et Aphricano Concilio et Constantiensi. Quod autem haec non vidit Eccius et sua farina, deinde et haereticae pravitatis inquisitores, in causa videtur esse, quod omnes hii promptiores ad contumeliam haeretici opprobrii sunt quam tantos deceat populorum magistros et hac cecitate percussi, sicut scripturas sacras et sanctos patres legunt, ita et omnia alia, hoc est non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quicquid alienum a suo sensu audierint, mox haereticum quoque affirmant, suam iuxta et oscitantiam in legendo et temeritatem in iudicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde, si non placet ista Conciliorum concordia et pertinaciter mihi Constantiense unum contra duo obtendatur, iam non difficile mihi erit statuere, utrius autoritas debeat praeponderare. Nam cum Concilium possit errare, potius Constantiense quam Nicenum et Aphricanum errasse confitear,

15 a me ed. Erlang. 25 se fecisse testatur G 29 haeretici A 30 videntur  
die Gesamtausgaben, Aurif., De Wette 34 sensu A

quod haec longe foelicius quam illud processerint et egerint ac iam diu sacris Euangelis etiam prae caeteris Conciliis comparata sint, presertim Nicenum, ad quam gloriam Constantiense necdum pervenit, et in hoc imitator novissimum Romanum Concilium; in quo Basiliense damnatum est et Constantiense quoque passum non parva suae autoritatis detrimenta, dum Papam supra Concilium esse sanxit, cuius contrarium in Constantiensi definitum est. Atque ita invicem sese reprobantia Concilia interim satis nos tutos reddunt et liberos ad contradicendum utrisque: quae enim sibi dissident, cui convenient? atque haec latius, deo dante, cum Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, hac disputatione magis tempus est perditum quam veritas quaesita, volo propositionum mearum resolutiones in lucem dare, confisus, maiorem cognitionis fructum hinc proventurum quam si bissepties ad hunc modum disputetur. Quare si cui videar errare, age, confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si diligit.

Habes, mi charissime Spalatine, historiam fere totam: nam si qua alia non dixi, ad reverentiam universitatis Lipsiensis mihi charissimae non dixi, ne régis Idumae ossa ad cineres redigerem, quanquam, nisi scirem hoc meis peccatis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus negociis occupari de indulgentiis, primatu et privilegiis aliisque ad salutem nihil necessariis rebus, quibus ab optimis nostro saeculo studiis avocor indignabundus. Nam ut Illustrissimus Princeps dux Georgius prudentissime, ambos nos verberans, dixit 'sive hoc sit iure divino sive humano, Romanus Pontifex est et manet summus Pontifex', ita vere dixit et non leviter inutilem hanc nostram disputationem insigni hac modestia taxavit.

Persuasus vero sum, ubi haec viderit Eccius meus Eccianaque factio, statim vociferaturos esse, non servasse me fedus nec conventioni paruisse, ubi cautum est, ne disputatio invulgetur ante decretum iudicium, Quasi vero ullum pactum nobis unquam servaverint ipsi. Respondeo tamen, me convenisse, ne per nos disputatio evulgetur ea, quae manu Notariorum excepta est: caetera vero exemplaria, sicut mittebatur cuilibet sibi eadem colligendi potestas, quis prohibebit ne edantur? Sed esto, nec ipsa edantur, meum Notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum ne praeterea scriberem, non pepigi, immo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram libertatem conditionibus vexarent, ne praesumerent me taciturnum: itaque nolo tacere.

Sed finge, me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis<sup>1</sup> etiam Illustrissimum

<sup>16</sup> Lipsensis mihi clarissime G

<sup>1)</sup> Gf's Brief an Kurfürst Friedrich von Sachsen mit dem Datum „Lipſie xxij Julij Anno gratie. M.D.XIX.“ zuerst gedruckt in „Doctor Martin ludders Underricht an Kurfürſten von Sachſſen x.“ Bl. A13<sup>a</sup>—A4<sup>a</sup>, dann in den Gesamtausgaben der Werke Luthers mit Ausnahme der Erlanger, auch bei Köſcher III S. 604—608.

Principem et patronum nostrum (quem suae factioni stupidissimae similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem S. patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogarim scripturae intelligentiam, Concilia negarim, haereticos defenderim: his enim  
 5 mendaciis homo ille purus et sanctus Theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare et me coram optimo principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum patronum ista scribit? Aut quid apud aemulos meos verum dicit, qui ad talem, tam prudentem, tam formidabilis iudicii principem mentiri nihil pudet?

10 Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis,<sup>1</sup> atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manicheum, Hussitam, Viclefistam et nescio quot generibus haereticum descripsisse. Sic solet Ecciana Modestia servare pactum: verum hanc suam insaniam mihi facile  
 15 est contemnere, qui norim hominis ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua genimina in manus meas venerint, spero, quod Eccium meum digne et magnifice tractare possim, siqua tandem via intelligere possit, quid sit multa pacisci et nihil servare, et tamen ab aliis servanda expostulare, atque his omnibus aliud nihil quaerere quam ut noceat et veritatem conculcet.

20 Interim mihi sufficit, quod carnifex illa conscientiarum Theologistria, cui totum debeo, quod mea conscientia patitur, cecidit in hac disputatione. Nam prius didiceram, Meritum aliud esse congrui, aliud condigni, facere hominem posse quod in se est ad obtinendam gratiam, posse remove obicem, posse non ponere obicem gratiae, posse implere praecepta dei quo  
 25 ad substantiam facti, licet non ad intentionem praeipientis, liberum arbitrium posse in utrumque contradictoriorum, voluntatem posse ex puris naturalibus diligere deum super omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris, amicitiae, et id genus monstra, quae pro primis ferme principiis feruntur Scholasticae Theologiae et omnium libros et aures impleverunt. At nunc hii omnes  
 30 errores sub Ecciano praesidio et triumphabundis signis satis strenue ceciderunt sine ullo ferme Marte, conterriti ad solum conspectum duarum propositionum Carolostadii, quarum prior haec Augustini 'Liberum arbitrium sine gratia nihil valet nisi ad peccandum', posterior Ambrosii haec 'Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniquitati, quanto fortius inten-  
 35 derit actioni'.

Similia Trophea et spolia retulerunt ferme et indulgentiae ex hac pugna, quas non mitiore (ut garriunt) sententia utiles esse admisi, sed utiles solum pigris et stertentibus: caeterum insaniam esse defendi, si quis eas bonas et utiles esse Christiano homini dixerit. Haec, inquam, mihi interim satis sunt  
 40 evenisse ex hac disputatione, quae ideo recitavi, ut iactantiam gloriosam

<sup>1</sup>) Vgl. unsere Einleitung zu der Schrift: Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio. 1519.



Eccianae haeresis aliquantulum iuvarem. Caetera ubi haec quispiam eorum impetierit, fortasse dabit dominus in lucem venire.

Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum nostrum,<sup>1</sup> satis dignam Ecciano genio, in qua homini etiam in sacris literis terque quaterque omnibus Eccii doctiori, denique et sordidae illius Eccianae Theologiae non ignaro opprobrat pro magno vitio Grammaticam professionem. Tam recto sunt iudicio Magistri illi nostri Eximii, ut eruditionem metiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. Conatus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi et ingenium et eruditionem nescio quantam tribuit. Nam ut hoc etiam scias, me quoque non nihil gloriae retulisse ex disputatione ista. Tribuit mihi Eccius eruditionem, Tribuunt et Lipsenses, adeo (quantum fama cepi) ut, nisi Eccio subsidiarias opes suffecissent ipsi, fateantur Eccium a me fuisse prostratum, Atque ita victoria iam ab Eccio in Lipsenses incipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificum contemptorem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed in quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse. Ita vides, novam quandam Iliada et Aeneida illos cantare et me saltem Hectora et Turnum arbitrari, quo illum Achillem et Aeneam statuunt, nisi quod in hoc victoria fluctuat, an suis id Eccius praestiterit, an Lipsensium viribus et copiis. Certum est, ipsum solum semper clamasse, illos autem semper tacuisse: putas ne magnas me illis debere gratias?

Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest ut ullus Eccius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cuius unius iudicium et autoritas mihi stant pro multis milibus sordidorum Ecciorum, Neque me pudet, etsi Magistrum artium, philosophiae et Theologiae et omnibus pene Eccii titulis insignem, si huius mihi grammatae dissenserit ingenium, meo sensu cedere, quod et saepius feci et quotidie facio ob divinum donum, quod deus in hoc fictile vasculum (Eccio quidem contemptibile) larga benedictione infudit. Philippum non laudo, creatura est dei et nihil, sed opus dei mei in ipso veneror, Nec Eccium vitupero, sed crassas istas seminandae discordiae et invidiae concitandae vafricias toto corde detestor abominorque, quas neque frequentiores neque maligniores usquam vidi quam in Eccio, quibus et pene totius nostrae disputationis farraginem fermentavit. nam hac una sola pene re pessima potens est Eccius, ad rem Theologicam *ονος προς λυραν*.

3 Das Stück von Vidisse te credo ab bis zum Schluß des Widmungsbriefes fehlt in C 24 artium philosophiae A 27 cotidie G hier wie auch sonst öfter statt quotidie 34 Aus welchen kritischen Gründen die ed. Erlang. *ονος προς λυραν* in ut asinus ad lyram, umgekehrt hat, ist unerfindlich

<sup>1</sup>) Excusatio Eckii ad ea quae falso sibi Philippus Melancthon, grammaticus Wittenbergensis super theologica disputatione Lipsica adscripsit, abgedruckt in der Wittenberger, Jenaer und Erlanger Gesamtausgabe der Werke Luthers, bei Köpfer III S. 591—596 und im Corp. Ref. I Sp. 97—103, deutsch übersezt bei Walch XV Sp. 1495—1501. Vgl. Wiedemann, Dr. Johann Gef S. 501 ff.

Sed iam ad resolutiones accedo: tu interim cura, ut Illustrissimo Principi Eccium commendes, sicut seipsum commendari meruit, quanquam nihil hoc officio sit opus apud tantum Principem. Vale. Vuittembergae M.D.XIX. Assumptionis Marianae.<sup>1</sup>

## CONCLVSIO PRIMA.

Quotidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet, docente Christo 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quotidie purget agricola coelestis. Matth. 4, 17.

Ista conclusio pendet ex eo fundamento, quod omnis actus humanus aut est bonus aut malus, nec datur actus neuter seu, ut illi dicunt, moraliter bonus: ideo primum mihi sunt amolienda duo, quae his opponi solent.

Primum est autoritas scholae omnium fere theologorum per orbem, qui contra sentiunt: his quanquam omnem debeam reverentiam, veniam tamen mihi dabunt, quod eis divinas literas praefero. Quare obsecro, si cui displiceo, non mihi statim opponat 'Tu solus sapis et Ecclesia hucusque sine te erravit, nec tot capita videre potuerunt, quod tu vides' atque his similibus suasionibus mecum expostulet. Ut enim omittam, quod per asinam quandoque locutus est deus quod prophetam celavit, et Samueli puero ostendit quod

sacerdoti Israelis Heli non revelavit, saltem suo exemplo mansuescant et, quod ipsi sibi mutuo et invicem concedunt, mihi quoque permittant. Surrexit Scotus, unus homo, et omnium scholarum et doctorum opiniones impugnavit et praevaluit. Idem fecit Occam, fecerunt et multi alii, faciunt usque in praesentem diem, et cum singulis eorum liberum, omnibus contradicere, cur ego unus hac gratia privor? denique cum et ego in aliis multis sententiis sine querela omnibus contradixi, cur in hac una novam legem patior? itaque, rogo, attendat qui volet, non quis aut contra quos, sed quid et contra quae dicam. Cedat respectus personarum, quas deus non accipit. Legimus in

Euangelio praecipiente Christo, Scribas et Phariseos in cathedra Mosi sedentes audiendos esse, non quia personae essent, id est scribae et Pharisei, sed quia Mosen docerent. Alioquin cum sit iam saeculum corruptissimum temporaque periculosissima, in proclivi erit, si superbia et contemptu ceperimus agere, ut incurramus in illud ps. xij. periculum: Consilium inopis confudistis, quoniam dominus spes eius. quare memores invicem, quod omnes sumus homines, quam facile sit errare, quam raro et difficile contingat vera sapere et recte agere, communi studio veritatem quaeramus potius quam invicem solo gloriae aut sensus proprii tuendi studio mordeamus et consumamus.

2 eipsum A teipsum G    3 Vuittembergae G    23 faciuntque usque G    24 liberum sit omnibus G    cur ergo unus G    34 eius est. quare G    37 consumamur die Gesamtausgaben

<sup>1</sup>) Assumptio Mariana = 15. August.

Secundum quod mihi obiicitur, quod hic articulus in Constantiensi Concilio est inter articulos Huss expresse damnatus, hic si non mox sileo et revoco, continent aures et impetu facto ignem mihi minantur: neque enim dignantur hic ullam moram vel excusationis, sed, obsecro, est ne is modus veritatem quaerendi, statim obstruere os quaerenti veritatem? Et ubi est  
 1. Petr. 3, 15. quod Petro praecipiente ratio reddenda est omni poscenti? Deinde: Nonne Concilia saepius erraverunt? nonne Cyprianus cum totius Aphricae Episcopis habito Concilio erravit etiam in articulo gravissimo fidei de virtute baptismatis? et quid mirum, si hodie quoque Concilium non omnia attingat, quando sumus in tempore longe frigidiorum quam Cyprianus? Et ut plane et libere dicam, quod sentio, credo me theologum esse Christianum et in regno veritatis vivere, ideo me debitorem esse non modo affirmandae veritatis, sed etiam asserendae et defendendae seu per sanguinem seu per mortem.

Proinde volo liber esse et nullius seu Concilii seu potestatis seu universitatum seu pontificis autoritate captivus fieri: quin confidenter confitear quicquid verum videro, sive hoc sit a Catholico sive haeretico assertum, sive probatum sive reprobatum fuerit a quocunque Concilio.

Nec verebor etiam ipsam invidiam, quae me haeticorum patronum forte criminabitur, quod sciam, veritati cum invidia nihil esse commertii, sicut dicit Sap. vi. Nec cum invidia tabescente iter habeo, quoniam talis homo non erit particeps sapientiae. Quid ergo ad me, quod mendax invidia me criminatur? laus est impiis displicuisse. Displicent et mihi haeretici. Sed quando hodie nullo opprobrio sophistae magis insaniunt, faciunt, ut pene apud haeticos sola reliqua sit Ecclesia Catholica Christi, haeticos, inquam, non qui sunt sed qui illorum furore appellantur.

Et sequar in hoc meo proposito iurisperitorum quoque diffinitionem, ne solus et temere id facere existimer: dicit enim Panormitanus de elect. c. significasti, plus credendum uni privato fideli quam toti Concilio aut Papae, si meliorem habeat auctoritatem vel rationem. Si haec vera sunt, cur non liceat uti? cur non audeam tentare, si unus meliorem ostendere possim auctoritatem quam Concilium?

Itaque de Conciliis videamus. Nomen omnibus notum est, Contraria aliquando fuisse damnata ab Ecclesia velut illa 'deus facit malum, deus non facit malum'? Quanquam ego nescio, an Ecclesia fuerit, quae haec damnavit. Nam ecclesia non habet potestatem damnandi expressam sententiam sacrae scripturae, etiam ad verbum in textu positam. Nam illa 'deus facit malum' expresse ponitur Isa. xlv. et Amos iij. et multis aliis locis. Nec quicquam facit, quod dicitur, propter haeticorum falsam intelligentiam esse damnata. Non sunt damnanda scripturae verba propter cuiusque falsam

Sei. 45, 7.  
Am. 3, 6.



intelligentiam. Alioquin dammandum erit propter Arrianos et illud 'pater 3ob. 14, 28. maior me est', immo tota scriptura damnanda erit, et sola, cum e nulla alia haereses ortae sint. Quid autem insanius isto praesumi potest? Absit enim, ut pius et simplex Christianus quicquam in sacris literis recte didicerit, quod, 5 ubi in quosdam inquisitores impegerit, quorum pedes veloces ad effundendum sanguinem, cogatur propter aliorum falsam intelligentiam damnatam ipse quoque damnare. Nam hac ratione viam faciemus semel universam sacris literis auctoritatem convellendi, et surgent omnium blasphemorum impiissimi illi blasphematores, qui dicunt, Bibliam esse librum haeticorum, Christianos 10 oportere aliis libris, scilicet doctorum, sese tueri.

Ita invenio et in Constantiensi Concilio duo contraria: Primum determinatum illic est, Concilium esse supra Papam, quod ego verissimum iudico. Nam et B. Hieronymus ad Euagrium dicit: Si auctoritas quaeritur, maior est orbis urbe. Ita tota Ecclesia maior est una Romana Ecclesia, atque ita 15 Romana Ecclesia non est super universalem totam ecclesiam, Sed contra tota Ecclesia (et Concilium, quod illam representat) super Romanam ecclesiam, sicut super quamlibet aliam particularem. Totum quoque maius est sua parte, cum Romana Ecclesia pars sit totius Ecclesiae universalis.

Quod si haec vera sunt, apparet, Concilium Constantiense male dam- 20 nasse hunc articulum Iohannis Huss 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias'. Nam si Romana Ecclesia et Papa est iure divino super omnes ecclesias et super Concilium, contra ius divinum determinatum est (quod est impiissimum et haeticum), Papam et Romanam ecclesiam esse infra Concilium et totam ecclesiam, quia non est in manu Ecclesiae aut Concilii 25 ius divinum infringere, Ideoque non potuit Papam vel deponere vel constituere. An credis, passurum Episcopum Lugdunensem, sese deponi vel constitui per Episcopum Moguntinum, si iure divino se superiorem Moguntino sciret, quantumlibet meritis fuerit? immo non id pati deberet, nisi mallet impius et haeticus esse. Ita Romanus Episcopus non potest nec 30 debet pati se a Concilio regi et statui, si est super Concilium et Ecclesiam iure divino: eius enim est regere, non regi, qui divino iure superior est.

Atque ita patet, Constantiense Concilium aut articulum Huss male damnas- 35 se aut contra ius divinum impie determinasse et egisse.

Sed ultra vide Spiritussancti praesentiam in Ecclesia: id, quod in Con- 35 stantiensi Concilio determinatum est, Papam esse infra Concilium et Ecclesiam, ac per Basiliense confirmatum, iam novissimo Romano Concilio est reprobatum et totum Basiliense abrogatum atque statutum, papam esse superiorem Concilio. Quid hic dicemus? necesse est, aut Romanum aut Constantiense Concilium haeticum esse, si non licet a decretis Conciliorum 40 recedere.

13 Enagrium G

14 urbe, quod tota G

35 papam scilicet esse G

Denique via iam nobis facta est enervandi auctoritatem conciliorum et libere contradicendi eorum gestis ac iudicandi eorum decreta. Nam, ut dicunt, si in uno articulo errasse deprehenditur, iam tota eius vacillat auctoritas. Quis est igitur tam audax, qui me praesumat haereticum arguere, etiam si universa decreta Concilii tam Romani quam Constantiensis negem, qui habeam hoc munimentum et hanc excusationem, quod Concilio incumbit probare sua decreta et ostendere se non errasse, postquam constitit, ipsum aliquando errasse et errare posse?

Quid ergo, putas, nobis praestant vicarie illae Conciliorum nostri saeculi, determinationes et reprobationes, nisi quod nos reddunt (si in illas nixi fuerimus) incertos, ubi tandem querendus sit Christus, Ecclesia, Concilium, Spiritussanctus, omniaque plane in primum cahos confundantur?

Sed ad Constantiense revertor, quo magis impetor, cuius damnationem in articulo illo Hussitico 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias' etiam ideo iniquam assero, quod sit contraria Niceno Concilio et Aphricano et toti orientali et Aphricanae Ecclesiae, cum non nisi sexta Synodo Calcedonensi oblatus sit primatus (non iure divino, sed ab Ecclesia) Romanis pontificibus, nec sic tamen ab eis assumptus, ut scribit S. Gregorius. Nam si iure divino staret primatus, Nicenum cum quatuor sequentibus esset haereticum, omnesque in ecclesia orientis haeretici, haeretici Romani pontifices, qui oblatum respuerunt. Quare volo auctoritati Constantiensis Concilii in hac parte nihil cedere. Non enim patiar ulla ratione maiorem partem ecclesiae haeticam fieri propter Constantiense Concilium, quod errasse palam est. Nec mirum, cum administrata haec sint potissimum machina inquisitorum et sociorum suorum.

Sunt et multi alii articuli Huss verissimi ibidem damnati, quos expediam, cum adversarius me excitaverit: nam hoc ex ipsius Concilii verbis evidenter probabo, Iohannis Huss sententiam non fuisse, Quod malus pontifex aut in peccato mortali existens non sit pontifex habendus, licet sanguinari inquisitores multos articulos ei in hanc rem impositos damnari curarint.

Nec hic curo, quod me Boemorum patronum vociferantur, ipsius Concilii, quod contra me iactant, ostendo et sequor verba: quae si falsa inventa fuerint, quid ad me? Sin vera, cur non sequar? Meum est, ut dixi, contra omnem vocabulorum, titulorum, nominis, dignitatis strepitum verum dicere et falsum negare. Sic enim Christiano faciendum esse credo. Et rogo, si non placeo nomine Christiani, fingant et sinant me interim velut Turcam aut quemvis infidelem eis opponere meas rationes et auctoritates, ut saltem sic videant et experiantur, quo studio possint fidem suam tueri et quam facile sit dicere 'Concilium sic determinavit' et quam difficile sit idipsum bene determinatum esse tueri. Dico ergo, quod iste articulus sit male dam-

1 enarrandi auctoritatem A    10 Sinter saeculi in G kein Romma    16 sexta fehlt G  
27 ex fehlt in ed. Ien. und ed. Erlang.    39 facile sit idipsum A

natus Constantiae 'omnis actus hominis aut est bonus aut malus', ac respondeat, qui se putet determinationem illam defendere.

Primum dicit Apostolus Ro: viij. Qui spiritu dei aguntur, ii filii dei Röm. 8, 14. sunt. Item: Quod si quis spiritum Christi non habet, hic non est eius. Hic Röm. 8, 9. 5 quaero, cuius sit ille qui non est Christi: nonne diaboli et peccati? At qui servus est peccati, facit non nisi peccatum.

Secundo dicit idem Gal. iij. Quicumque ex operibus legis sunt, sub Gal. 3, 10. maledicto sunt. Ecce hic opera legis extra gratiam dicit esse maledicta, ergo non neutra. Et dicit 'Quicumque', neminem excipiens nec aliquod 10 medium inter maledictum et gratiam faciens. Nec valet, quod Apostolum hic de lege ceremoniali loqui dicunt, quod ea tunc mortifera fuerit. Nam ex sequentibus patet, quod de omnium legum operibus loquitur, cum inducat Mosē dicentem: Maledictus, qui non permanet in omnibus, quae scripta 5. Roj. 27, 26. sunt in libro legis. Deinde dicit, Christum nos redemisse de maledicto legis. Gal. 3, 13. 15 At Christus vere nos non redemit de lege ceremoniali post mortem eius abrogata, sed de lege quacunque, dans gratiam, ut possit impleri. Si ergo opera legis sunt maledicta sine gratia, quanto magis nulla alia opera sunt neutralia seu in genere morum bona!

Tercio Matth. xij. Aut facite arborem bonam et fructum eius bonum, Matth. 12, 33. 20 aut facite arborem malam et fructum eius malum. hic nihil medium Christus permittit intelligi, sicut et ibidem dicit: Qui non est mecum, contra me est, Matth. 12, 30. et qui non colligit mecum, dispergit. vides, quod aut cum Christo colligendum aut dispergendum, vel cum eo vel contra eum esse oporteat: at contra eum non est nisi peccatum, nec dispergit nisi qui peccat.

Quarto Iohann: xv. Siquis in me non manserit, mittetur foras sicut 30j. 15, 6. 25 palmes et arescet, et colligent eum et in ignem mittent, et ardet. Ecce arescit et perit quisquis extra Christum est, Et tu dicis 'neutrum', quod nec arescat neque virescat, sed medium se aliquando habeat?

Quinto Ro: xiiij. Omne quod non est ex fide peccatum est: quod Röm. 14, 23. 30 B. Augustinus pro regula habet. Quod autem dicunt, ibi fidem pro conscientia accipi et Apostolum loqui de iis, qui contra conscientiam operantur, quanquam hoc B. Augustinus repellit, tamen age sit ita, adhuc stat sententia: Qui non habet fidem in Christo, non habet conscientiam bonam erga deum, ergo vel non credit vel dubitat, se placere deo in operibus suis. Si 35 dubitat, peccat contra conscientiam, quia non credit firmiter, se deo placere, quare agit quod credit non bonum, et ita semper peccat. Sola autem fides firmiter confidit, se placere deo, et hac fide fit, ut placeamus deo, quia haec fides vere de deo bene sentit ac pro deo vero eum habet, praesumens bona de ipso iuxta illud Sap. i. Sentite de domino in bonitate. Impossibile est enim, 40 hominem salvum esse et bene vivere, nisi de deo erga seipsum bene sentiat.

16 Si ergo omnia (ut Moses dicit, autore Paulo) opera legis G 19 Luce xij. alle Ausgaben  
23 dispergendum sit, vel cum eo G 28 habet A 38 cum habet alle Sonderausgaben



Sexto (ut omittam plura, ne prolixior sim) adduco rationem, qua utitur fere S. Augustinus, praesertim contra Iulianum li. iiij. et repetit eandem Gregorius Ariminensis li. ij. q. xxviiij. Quae est haec: Virtutes discernuntur finibus, non officiis. Iam quaelibet virtus extra gratiam quaerit quae sua sunt, nec potest quaerere quae dei sunt, quia non potest in opus charitatis, 5  
 1. Cor. 13, 5. de qua dicitur laude propria i. Cor. xij. Charitas non quaerit, quae sua sunt. quare nulla virtus habet deum pro fine nec potest deum diligere super omnia et propter deum: alioquin gratia non esset necessaria. Atque hac sola causa fit, ut omnia opera bona gentium aut naturalia sint mala, quia fine debito  
 Röm. 3, 10 ff. carent. Hoc est quod Apostolus Ro: iij. involvens prorsus omnes homines 10  
 tam Iudaeos quam gentes, licet illi iustitia, haec sapientia quantum poterant praestabant, dicit: Non est iustus, non est intelligens, non est requirens deum: omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt. Ecce, Nemo requirit deum et omnes declinant, nullus intelligit deum, nedum pro fine deum habet  
 Gal. 3, 22. in opere suo. Unde fidenter concludit dicens: Conclusit deus omnes sub 15  
 peccatum. Ecce neminem excipit, omnes sub peccatum, quod et David  
 Ps. 116, 11. dicit: Omnis homo mendax. A mendace vero quid verum dicetur? Ab  
 Eccl. 34, 4. immundo quid mundum fiet? ait Sap.  
 Joh. 11, 51. Quod vero dicitur 'Nonne Caiphas prophetavit verum? Nonne Matt: vij.  
 Matth. 7, 22. multi prophetaverunt in nomine Christi et multas virtutes fecerunt?' respondeo: 20  
 vera sed non vere dixerunt, bona sed non bene fecerunt. Quis enim non dubitat, quin meretrix tam bonum aurum gestet quam pudica matrona et tam formosa quoque membra habeat? sed non tam bene gestat et utitur. Eodem modo et bona illa opera sapientiae, virtutum, donorum, cum sint gratuita dona dei, bona sunt valde, sed quia non in finem debitum referuntur, 25  
 bona faciunt, sed non bene. Quare e bonis donis dei mala opera nostro  
 Matth. 7, 23. vitio fiunt. Ideo Christus illis dicturus est: Discedite a me, omnes operarii iniquitatis. Quomodo sunt operarii iniquitatis, qui tanta bona fecerunt, nisi quia bonis male usi sunt, etiam si hoc malo usu aliis profuerunt?

Septimo: Si iustus in gratia non potest facere bonum, quin simul peccet, 30  
 quanto magis iniustus non facit bonum! ac per hoc concludo, aut bonum aut malum esse actum hominis quemeunque, nec dari actum medium et neutrum. Antecedens probabitur evidenter conclusione sequente.

Quare ad rem propositionis redeundo, Omnis Christianus quotidie penitet, quia quotidie peccat non quidem perpetrando crimina, sed non per- 35  
 Joh. 15, 1 ff. ficiendo mandata dei. Et ad hoc probandum sufficeret autoritas Iohannis in conclusione posita, quod fructiferos palmites quotidie purgat celestis agricola. Si sunt purgandi, sunt immundi: si immundi, sunt peccatores: si peccatores, Matth. 4, 17. penitentia indigent. Quare ad eos pertinet verbum Christi: penitentiam agite.

Secundo illud eiusdem Iohannis primo: Si dixerimus, quia peccatum 1. 3<sup>o</sup>h. 1, 8.  
non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est. quam auto-  
ritatem beatus Augustinus in multis locis adducens ponderat in verbo  
'habemus' presentis temporis, quod non dicit 'habuimus' sed 'habemus'.  
5 Quare quotidie peccamus et quotidie peccatum purgamus: ita ergo peni-  
temus, nisi penitentiam dicas non esse peccatorum purgationem contra omnium  
sententiam, qui contritionem, culpae delettricem, penitentiae potissimam partem  
ponunt. Denique hoc verbo Iohannis nixus B. Augustinus lib. de natura et  
gratia audet dicere: Si omnes sancti in unum congregati quererentur, an  
10 peccatum haberent, quid essent, inquit, dicturi quam 'si dixerimus, quia pec-  
catum non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est'? At  
nullum peccatum sine penitentia tollitur.

Tercio illud ps. xxxi. Pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore 3<sup>o</sup>h. 32, 6.  
oportuno. Ecce omnis sanctus orat pro impietate peccati sui: hoc autem  
15 est poenitere utique, nec potest dici, quod pro praeterito aut pro poena prae-  
teriti peccati oret, sed pro praesenti: nam ut hoc ostenderet, adiecit 'impie-  
tatem peccati mei', pro hac orabit, non scilicet pro peccato, quo aliquando  
poena significatur, sed pro impietate peccati, quae est culpa: nam pro remit-  
tenda oratur, pro remissa gratias agimus.

20 Quarto illud i. Timo. i. Venit Ihesus Christus peccatores salvos facere, 1. Tim. 1, 15.  
quorum primus ego sum, non dicit 'fui', sed 'sum peccator', iuxta illud  
Ro: vij. Scio, quod non habitat in me, hoc est in carne mea, bonum, Quod Röm. 7, 18 f.  
nolo malum, hoc facio, et: ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato. Röm. 7, 14.  
Sic Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum, et spiritus adversus carnem. Gal. 5, 17.  
25 At concupiscere contra spiritum peccatum est, quia prohibitum praecepto  
dei 'Non concupisces'. Quare hoc peccatum est proprie peccatum et per  
poenitentiam diluendum, sicut Ro: vi. docet, destrui corpus peccati et non Röm. 6, 6.  
obedire desyderiis carnis. At desyderia carnis peccata et contra legem sunt  
divinam, quare poenitentia pro eis opus est.

30 Quinto Luce xij. putatis, quia ipsi debitores fuerunt pre omnibus ho- Luc. 13, 2 ff.  
minibus habitatoribus Hierusalem? non, dico vobis 'nisi poenitentiam habue-  
ritis, omnes simul peribitis'. Ecce omnibus poenitentiam indicit. Ita Luce Luc. 24, 47.  
ultimo: Oportuit praedicari in nomine eius poenitentiam in remissionem pec-  
catorum in omnes gentes. Ecce totum Euangelium nihil est quam praedi-  
35 catio poenitentiae: ergo vita Euangelica est aliud nihil quam poenitentia.  
Ideo Bernhardus recte dicit: Qui non assidue ad poenitentiam festinat, facto  
ostendit se poenitentia non egere, quasi scilicet sit longe absurdissimum, esse  
aliquem, qui poenitentia non egeat.

Sexto: Tota Ecclesia teste Augustino usque in finem mundi orat  
40 'Dimitte nobis debita nostra'. Haec autem vox est penitentiae, ita ut Christus Matth. 6, 12.  
14.

dicat: 'Si non remiseritis hominibus peccata eorum, nec pater vester remittet vobis peccata vestra': loquitur ad Apostolos, sanctos filios dei, et ubi sunt eorum peccata? venialia quidem sunt, sed mortalia erunt, nisi remittantur. Sane sunt quidam, qui hanc orationem pro penis peccatorum orari garriant, quos oportet tanquam verbi dei depravatores cavere. Nam quid dicent ad illud 'Sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua'? hoc sanctissimi etiam orant: at orando confitentur, se nondum sanctificasse nomen dei, nondum in eis esse regnum dei nec iustitiam eius, sed quaerunt hac oratione regnum dei et iustitiam eius, nondum se fecisse voluntatem dei. At haec omnia sunt debita culpae et peccata contra legem dei, qui vult nomen suum sanctum esse, in nobis regnare, voluntatem suam in nobis fieri. Nec putandum, quod fecte oreitur: quare sequitur, omnes vere orare et vere sibi haec deesse confiteri. Et ita patet, quod sola oratio dominica nos docet, Primo esse nos quotidianos peccatores et semper peccare, Deinde totam vitam esse poenitentiam et orationem et contritionem.

Ex quo ulterius sequitur, contra Concilii Constantiensis determinationem, omnem actum hominis esse malum extra gratiam, quando etiam actus iustorum in gratia non est bonus nec implet mandatum dei.

Ultimo ad hoc urgent tot Apostoli Pauli exhortationes, ut mortificemus membra quae super terram sunt. Coll. iij. et facta carnis Ro: viij. et renouemur in novitate sensus Ro: xij. et carnis curam non faciamus in desyderiis eius, ibidem, crucifigamus carnem cum concupiscentiis Gala. v. Quae omnia eo tendunt (ut clarum est), quod assidue poenitendum sit, quia peccatum fomitis assidue movetur et nova desyderia profert, ceu spinas et tribulos terra maledicta Gene. iij.

Caetera in resolutorio Con. i. ij. et iij.<sup>1</sup> et con.<sup>2</sup> Sed nec adhuc video huius conclusionis sententiam confutatam: neque enim tacta fuit Lipsiae in una syllaba. Eius etiam sententiam si neges, necesse est, ut neges omnes ferme libros B. Augustini contra Pelagianos editos, qui totus per omnia in hanc sententiam procedit. Sequitur ergo, hanc non esse doctrinam novam, ut Eccius calumniatur, Sed Eccii propositio contraria huic est novus et vetus error, ad haeresim pertinens Pelagianorum, nec Concilium quicquam contra statuere habet, nisi velit errare, sicut saepius fecit.

## CONCLUSIO II.

In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare.

1 dicit A

<sup>1</sup>) Bb. I C. 530 ff.

<sup>2</sup>) Hier fehlt die nähere Bezeichnung der conclusio.



Tria ista conclusio comprehendit, esse peccatum in bono opere, deinde peccatum non natura, sed misericordia dei esse veniale, et peccatum post baptismum remanere.

Primum ita ostenditur:

5     Isaias lxiii. Et facti sumus immundi omnes nos et quasi pannus menstruatae universae iustitiae nostrae. Haec vel sola autoritas obstruat omnium contradictorum os et gulam, cum sit apertissima, esse nos omnes immundos et non modo iniustitias, sed iustitias quoque nostras apud deum.

      Sed scio, quid hic soleant opponere, scilicet prophetam loqui de iustitia  
10 nostra, quae ex lege est, quam Apostolus quoque damnat. In hanc sententiam et D. Hieronymus cedere videtur. Sed verba prophetae sunt manifesta: loquitur enim in persona sua et totius fidelis populi, qui non iustitia legis, sed gratiae iusti erant, siquidem et ipsi eandem escam manducaverunt et eundem spiritum fidei habuerunt, ut Apostolus dicit. Neque enim iustitia  
15 legis confitetur deo in humilitate: non est accusatrix sui in principio, sed inflata excusat se et iustificat. quare solius gratiae iustificantis est dicere et confiteri, sese esse immundum et iniquum. Secundo non dicit 'iustitiae nostrae' aut 'nos', sed 'omnes nos' et 'universae iustitiae nostrae': neminem excipit et nullam iustitiam mundam asserit. ergo non potest trahi ad aliquos,  
20 qui non fuerint gratia iustificati, nec ad solam legalem, sed ad omnes et ad omnem iustitiam eorum. At certum est, aliquot inter eos fuisse, qui plusquam legali iustitia iusti essent et aliam quam iustitiam legalem tunc fuisse simul, et tamen dicit omnes immundos et universas iustitias pollutas. Quare vincit haec autoritas et tam aperta verba cogunt cuiuscunque interpretationem  
25 posthaberi suo apertissimo sensui.

      Sed et illud malo intelligendi usu dicitur, quod iustitia legalis fuerit immunda ad iustitiam Euangelicam comparata, quia lex utcumque cerimonialis erat bona et a deo instituta. quare iustitia eiusdem non erat de se immunda ullo modo, cum tunc non minus cogerentur ea servare quam decalogi prae-  
30 cepta. Ideo, qui de iustitia legis tanquam immunda loquuntur, solum respiciunt ad tempus Euangelii, in quo est abrogata, non quia immunda, sed quia fiduciam prebebat stultis contra gratiam dei, ut Apostolus ad Galatas et Romanos docet. Quare sicut cerimonialis iustitia erat bona et recta, et tamen immunda, ita et decalogi eorum iustitia erat immunda, quantumlibet bona:  
35 propheta enim pro suo tempore loquitur, quo iustitia legis nondum erat abrogata: alioquin dicendum, quod deus eis praecepisset immunda servare, quod est detestabile. Stat ergo verbum 'universae iustitiae nostrae immundae' et 'omnes nos immundi'.

      Secundo <sup>1</sup> illud Ecclesiastis vij. Non est iustus in terra, qui benefaciat  
40 et non peccet. Solet autem et hoc verbum sic eludi, quod iustus aliquando

35 iusticiam legis G

1) Bgl. Bb. I S. 357 und 367.

benefacit, aliquando peccat. sed hoc non stabit: si enim hoc voluisset, suffecerat dicere 'Non est iustus, qui non peccet'. quid enim superflueret verbis, quasi aliquis sit iustus, qui faciat male? Non enim nisi iustus facit bene et a benefaciendo iustus est: ideo, ut exprimat vitium, addit 'qui faciat bene et non peccet'. Nam dum de operibus extra benefacta loquitur, sic dicit: 5

Septies in die cadit iustus, et toties resurgit. Hic non addit 'iustus qui bene facit'.

Röm. 7, 19. Tercio <sup>1</sup> illud Ro: vij. Quod nolo malum, hoc facio: quod volo bonum,

hoc non facio. Et infra: Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis 10 meae &c. Hic advertamus Apostolum: cedant huic ratio et autoritas sive Ecclesiae sive Concilii, quoniam hic docetur, cuius contrarium, si angelus de coelo docuerit, non credam. Nemo hunc locum Apostoli mihi superabit, nec evadet. Primum hic idem unus homo Paulus, sanctus Apostolus, plenus gratia, simul delectatur in lege dei, simul repugnat legi dei, simul vult bonum 15 secundum spiritum, non tamen agit propter carnem, sed contrarium: ergo peccat, dum bene facit. Nam repugnare legi dei, quis aliud quam peccare audeat intelligere? Non agere bonum, nonne contra legem dei est? At dum vult hoc bonum, eo ipso non facit hoc bonum, sed malum contrarium: cum ergo nunquam sit sine repugnantia, nunquam sine vitio bene facit, nunquam 20 ergo plene implet legem dei. Quare, ut sic dixerim,<sup>1</sup> Noluntas illa legis dei in carne semper est, quando voluntas est legis dei: per hanc bene facit, per illam male facit. Nolle est ex carne, velle ex spiritu: ideo oramus, ut fiat

voluntas dei in terra (carne), sicut in coelo (id est spiritu) fit. sic dicit: Velle mihi adiacet, perficere non invenio. Hoc et scholastici dicunt, Quod homo 25 sit difficilis ad bonum et pronus ad malum, et tamen audent dicere, non esse peccatum in opere bono, quasi difficultas, quae impedit hilarem et liberam legis dilectionem, non officiat, quo minus legi dei satisfiat, quae non nisi

ps. 1, 2. puro et libero amore impletur: ps. i. In lege domini voluntas eius, et i. Timoth. i.

1. Tim. 1, 5. Finis legis charitas. Ita de Christo ps. xliij. Dilexisti iustitiam et odisti 30

iniquitatem. Concludit ergo Paulus: igitur mente servio legi dei, carne autem legi peccati. Quid expressius dici potest 'idem servus eadem servitute legi dei et legi peccati servit'? Adhuc negas, peccatum esse servire legi peccati? Eadem fronte neges, bonum esse servire legi dei. Est ergo omne opus bonum vitiosum cuiuscunque hominis in hac vita propter servitutem peccati, 35 qua tenetur captivus in carne, ut legi dei semper debitor et peccator maneat, hoc uno salvus, quod cum Apostolo clamat: Infoelix homo ego, quis me liberabit de morte corporis huius?

17 lege dei A      21 Voluntas illa G      24 sicut id in coelo ed. Erlang.      31 lege dei A      37 quia me G

<sup>1</sup>) Bgl. Bb. I §. 367.

Quinto<sup>1</sup> eadem eiusdem sententia est Gal. v. Caro concupiscit adversus Gal. 5, 17. spiritum et spiritus adversus carnem: haec enim sibi invicem adversantur, ut non ea quae vultis faciatis. An etiam hic non satis apertus est Paulus? Concupiscere adversus spiritum peccatum est et contra legem dei. At haec  
5 duo manent, quam diu caro manet: ita non faciunt quod volunt. Volunt legem dei servare, ne concupiscant aliquid contra legem dei, sed non faciunt nec implent hoc velle: ideo manent peccatores et non unum saltem opus faciunt, in quo nihil sit debiti aut defectus a lege.

Hic vero obstrepunt dicentes 'hic defectus proprie peccatum non est: ideo tenendus est usus loquendi et loquendum ut multi'. Respondeo: Tuus  
10 usus est perniciosus, qui a loquendi usu recessit, qui in sacris literis est, cuius theologos oportet esse constantissimos observatores. Paulus dicit, quod servit legi peccati, et contra legem agat. At peccatum magis proprie dici non potest, quam id quod contra legem est et legi peccati servit. Valeat  
15 ergo tuus loquendi abusus. Sed de hoc infra in peccato veniali.

Igitur<sup>2</sup> tantum est ibi peccati, quantum voluntatis, difficultatis, repugnantiae, Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis, libertatis, hilaritatis. Mixta sunt haec duo in omni vita et opere nostro. Non enim sine carne sumus, nec sine ea operamur. At qualis est caro, talia operatur. Quod si  
20 sit tota voluntas, iam est peccatum ibi mortale et aversio. Tota autem voluntas in hac vita non est: ideo semper peccamus, dum bene facimus, licet quandoque minus quandoque magis, secundum quod caro minus fuerit importuna cum suis immundis desyderiis. Haec ergo est causa, quare non sit iustus in terra, qui faciat bene et non peccet, Est autem talis iustus  
25 solum in coelo. Cum autem homo sine ista voluntate non sit nec sine ea operetur, per hoc nec sine peccato in opere bono erit. Quomodo enim sine ea operari potest, qui sine ea vivere et esse non potest? Quare iustus est velut instrumentum corrosum rubigine, quod deus suscepit expoliendum, quod, ubi corrosum est, male secat, donec perfecte sit expolitum.

Sexto, ad hoc valet illa parabola (Luce x.) Samaritani, qui semivivo Luc. 10, 30 ff. homini infuso vulneribus oleo et vino alligavit quidem vulnera, sed nunquid mox sanavit? non: sed curam eius commisit stabulario, donec rediret. Itaque ecclesia stabulum est, in quo accepta gratia baptismi quotidie curamur a peccatis. Et opera nostra talia sunt qualia eorum qui incipiunt sanari,  
35 sanati autem nondum sunt, quae patet quod sint partim egra, partim sana, multum ab his distantia quae sani perfecte faciunt. Inde Christus Matt. vij. Matth. i, 11.

1 Quarto die Gesammtausgaben 14 id fehlt ed. Erlang. 16 voluntatis, difficultatis G 20 tota voluntas G 25 ista voluntate G 30 Quinto die Gesammtausgaben semivivum hominem A 35 quod patet Löffler, quia patet ed. Erlang. 36 perfecti Löffler

1) Es geht kein Quarto vorher, daß in dem Tercio, wo zwei Beweisstellen angeführt sind, einbegriffen scheint. 2) Vgl. Bb. I S. 367.



Apostolos plane malos appellat, dicens: Vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris. Si autem sunt mali, iam stabit eiusdem domini <sup>5</sup> sententia: Arbor mala non potest fructus bonos facere, et tantum faciunt bonos, quantum sunt arbor bona, et econtra. Quod autem haec intelligentia aut usus loquendi apud theologos periit, in causa est, quod relictis sacris <sup>10</sup> literis ceperunt de his rebus divinis humano (id est faciliore, ut ipsi putant) modo loqui, et sic paulatim amiserunt et sensum scripturae, cuius verba tanquam vasa reliquerunt simul, quod, cum in baptismo remitti omnia peccata scirent, statim intulerunt, nullum ibi relinqui peccatum, ideo fomitem non peccatum sed infirmitatem contra expressum textum Apostoli appellantes, cum peccatum remittatur ibi, non ut non sit, sed ut non imputetur, ut <sup>15</sup> B. Augustinus ait. Est ergo peccatum ibi verissime, nisi quod non imputatur, eo quod ceptum est expelli. Ideo reatus quidem solutus est, ipsum autem manet, donec et ipsum expellatur. Sumus enim in phase, id est trans- <sup>20</sup> itu, de peccato ad gratiam. Quod si cesses illud expellere ac pro non peccato habeas, iam pactum non servas baptismi et redit reatus eius: pactus enim es, te peccatum expugnaturum ac diabolo pompisque eius reluctaturum, quod cum de peccatis extra te positis intelligis et tuum peccatum intus nullum esse putas, nec recte baptismi sacramentum intelligis nec accipis. Nihil ergo differt peccatum fomitis a quolibet crimine post vel ante baptismum, cum sit eque contra legem dei sicut quodlibet aliud, nisi quod non imputatur.

Quare quid alii in Theologia scholastica didicerint, ipsi viderint. Ego scio et confiteor, me aliud nihil didicisse quam ignorantiam peccati, iustitiae, baptismi et totius Christianae vitae, nec quid virtus dei, opus dei, gratia dei, iustitia dei, fides, spes, charitas sit. Breviter, non solum nihil didici <sup>25</sup> (quod ferendum erat), sed non nisi dediscenda didici, omnino contraria divinis literis. Miror autem, si alii foelicius didicerint. Qui si aliqui sint, candide eis gratulor. Ego Christum amiseram illic, nunc in Paulo reperi.

Septimo, huc parabola Matt. xij. pertinet: Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum mulier abscondit in farine satis tribus, donec fermentaretur totum. Satum genus mensurae est hebraicum, modium et dimidium continens autore Hieronymo. Quae autem sint tria sata ista farine, modo non est locus dicere. Sat nunc est, farinam esse nos homines, fermentum absconditum Christum, gratiam nobis largitam in spiritu fidei. Sed sicut fermentum non subito fermentat conspersionem totam, ita gratia infusa non <sup>30</sup> mox diffunditur per totum corpus, sed paulatim totum hominem fermentat sibi que similem reddit. Quare peccatum ibi reliquum est, sed, quia ceptum expurgari, non imputatur expurgatori: hoc est enim, in baptismo omnia peccata remitti, non imputari scilicet, non autem penitus evacuari. Error ergo <sup>35</sup>

8 simul. qui cum G    9 ideo fēhlt in G    13 Ideo fēhlt in G    26 sed et non G  
29 Sexto die Gēsammtausgaben    34 Christum et gratiam G

est et humana sunt commenta, quod peccatum quo ad formale suum tollitur: formale autem appellant privationem gratiae, materiale ipsum fomitem vel habitum. Reatus tantum tollitur: formale autem tantum manet quantum materiale, hoc est privatio gratiae tanta ibi est, quanta est concupiscentia  
 5 reliqua. Oportet enim in locum concupiscentiae succedere charitatem, quae non est, ubi concupiscentia est. Causa erroris est, quod subiectum gratiae dant solam animam eiusque nobiliorem partem, Deinde quod carnem et spiritum distinguunt metaphysice tanquam duas substantias, cum totus homo sit spiritus et caro, tantum spiritus quantum diligit legem dei, tantum caro  
 10 quantum odit legem dei. Sic sanitas et morbus iuxta sunt in eodem corpore aut eodem loco carnis. Ideo enim iuxta Salomonem Nemo gloriari potest *Eccl.* 20, 9. se habere mundum cor, quia caro, id est affectus carnis et concupiscentia, *1. Cor.* 5, 8. quae est fermentum vetus nequitiae, totum hominem corrumpit. Iuxta *Gen.* vi. 1. *Mof.* 6, 3. Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, inquit, non carnem  
 15 habet, quia toto affectu cordis carnem sapit. Quare fermentum novum, quae est charitas, rursus miscetur huic fermento veteri, ut ipsum e toto homine eiiciat, primum de corde, deinde de toto corpore et omnibus membris.

Octavo, Illud prevalidum in *psal.* cxlij. Non intres in iudicium cum *Ps.* 143, 2. servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Hic quero,  
 20 an ille iustus, quem fingunt, cum in ipso pulcherrimo merito iam actualiter fuerit, etiam sit numerandus inter eos qui vivunt, cum psalmus 'omnis vivens' universaliter dixerit? Si inter eos numeratur, non iustificabitur coram iudicio dei, ut hic dicit. Cur hoc? quaeso. Si sine peccato est in opere bono, non potest damnari a deo, qui iustitia est ipsa, nihil magis amans quam  
 25 iustitiam, nec timendum, quod iustus iudex iustitiam damnet. Si autem damnatur, iam sine peccato non est et contra legem dei invenitur egisse. Non enim damnatur, nisi qui legi dei non satisfecit.

Quod si is non iustificabitur in iudicio dei, qui servus dei est, nec omnes viventes, inter quos necesse est sanctissimos aliquot esse, si Ecclesiam  
 30 sanctam sanctorum communionem in terris vivere credimus, qui tamen legem implent, qualis, putas, furor est eorum, qui citra gratiam et extra Ecclesiam insaniunt, legem posse impleri ex naturalibus viribus quo ad totam substantiam facti, licet non ad intentionem precipientis?

Ad hoc, ut iterum ad articulum Hussiticum Constantiae damnatum  
 35 redeam, quantus error est, actum neutrum et non malum inveniri dicere, quando actus iustorum non est iustificabilis coram deo! Quibus recte illud Hieremiae dici potest: Ecce quibus iudicium non erat, ut biberent, bibentes *Jer.* 49, 12. bibent, Et tu innocens eris? Non eris innocens. Et *1. Pe.* iiij. Si iustus vix *1. Petr.* 4, 18. salvabitur, peccator et impius ubi parebunt? Et vide monstra, quae hinc

sequuntur. Impio extra gratiam in suo opere bono tribuunt nec veniale peccatum, sed solummodo non meritorium, cum hic iusto in opere bono tribuatur adeo peccatum, ut, si iudicio dei sistatur, non possit iustificari (hoc est mortale et damnable), quanto ergo magis impii opera bona sunt dam-  
nabilia et mortalia, nequaquam neutralia seu media. Et adhuc glorian-  
tur Theologiam scolasticam non esse contra Theologiam sacram, cum hac ratione  
melior esset conditio peccatoris quam iusti, ubi ille non peccaret, in quo  
iustus peccaret.

Hinc iam videmus, unde fluant sanctorum patrum sententiae.

Augustinus li. ix. Confess. Ve hominum vitae quantumcunque laudabili,  
si remota misericordia iudicetur. Quid hic, quaeso, sequitur? Nonne, omne  
peccatum esse omnino mortale ex natura sua, sola autem misericordia dei  
veniale? Nec mirum sane, quia omne peccatum est contra legem dei. At  
contra legem dei esse, iam gravissimum est quantum in ipso est. Necesse  
est enim perpetuo separari a deo, quicquid quomodocunque contra legem dei  
est, cum nihil inquinatum intraturum sit in regnum coelorum. Deinde cum  
nec apex sit praeteriturus a lege, qui non fiat, necesse est, nec veniale quidem  
peccatum remanere. Eloquia enim domini casta, argentum igne probatum,  
purgatum septuplum. Ita purum esse oportebit et hominem: alioquin salvus  
non erit, quia apex unus non praeteribit.

Quocirca gravis error est iterum Theologorum, peccatum veniale penitus  
nihil curantium et garrientium, quod veniale peccatum deum non offendit aut  
solum venialiter offendit. Si tam levis offensio, cur iustus vix salvus erit?  
cur non sustinet iudicium dei et iustificari iustus non potest? cur tam serio  
et non venialiter nec improprie orare cogimur 'Dimitte nobis debita nostra'  
et 'Fiat voluntas tua, Adveniat regnum tuum, Sanctificetur nomen tuum'?  
Nonne apparet, hos Theologistas primum extinguere timorem dei in hominibus,  
deinde pulvillos et cervicalia sub manibus et capitibus eorum ponere, ut  
Ezechiel dicit, ac orationes eorum remittere et spiritum extinguere? Non  
est res levis momenti (dicant quid velint) legi et voluntati divinae vel uno  
pilo dissentire, nec res est levis misericordia divina, quae veniale ignoscit.  
Ita illi legem et voluntatem ac misericordiam divinam pene pro ignavia  
habent, ne ferveat oratio neve ardeat gratitudo iustorum. Attendamus ergo  
a fermento isto pharisaico.

His interim satis factum est, Eccianam secundam propositionem esse  
et erroneam et impiam, quando negat, iustum in omni opere bono peccare,  
aut iustum peccare mortaliter (si iudicium divinum spectes), aut peccatum in  
baptismo remanere. Haec enim humanis somniis concepit, qui in sacris literis,  
quid peccatum aut opus bonum sit, nec legit nec intellexit.

3 a deo peccatum G    11 indicetur A    20 aut apex unus praeteribit G    26 tuum  
hinter nomen fehlt in den Sonderausgaben    27 hos Theologos G



Iterum Augustinus lib. i. retract. xix. ubi quesivisset, an mandata dei fuissent ab Apostolis impleta omnia, dicit: omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quia in eisdem mandatis est et illud, quod tota Ecclesia usque ad finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'.

5 Vides, quod mandata non operantibus hominibus, sed ignoscente deo implentur. Quid autem ignoscitur in operibus mandatorum nisi peccatum? At non levis est ignoscentia, quam divina maiestas donat. Desinant ergo veniale peccatum leve facere, ad cuius remissionem non homo, non angelus, sed misericordia aeternae maiestatis necessaria est. Deinde non leve mandatum  
10 est, quod eadem maiestas iussit orare, ut Augustinus hic dicit, 'Dimitte nobis debita nostra'. Divina maiestas veniale peccatum tanti facit, ut pro eo delendo preceptum statuatur orandae misericordiae suae, et homo sibi securitatem in illo fingit? Ve illi, per quem tantum scandalum venit!

Iterum idem Augustinus Epist. xxix. ad beatum Hieronymum, de virtutibus disputans, dicit: Et ut generaliter breviterque complectar, quam de  
15 virtute habeam notionem, quod ad recte vivendum attinet. Virtus est charitas, qua id quod diligendum est diligitur. Haec in aliis maior, in aliis minor, in aliis nulla est. Plenissima vero, quae non possit augeri, quamdiu hic vivit homo, est in nemine: quamdiu autem augeri potest, profecto id,  
20 quod minus est quam debet, ex vitio est. Ex quo vitio 'non est iustus in *fred.* 7, 20 terra, qui beneficiat et non peccet': ex quo vitio 'non iustificabitur in con- *ps.* 143, 2. spectu dei omnis vivens': propter quod vitium 'si dixerimus, quia peccatum 1. *1. cor.* 1, 8. non habemus, nos ipsos seducimus': propter quod etiam, quantumlibet profecerimus, necessarium habemus dicere 'Dimitte nobis debita nostra', cum iam  
25 omnia in baptismo, dicta, facta, cogitata, dimissa sint.

Haec clarissimi patris clarissima sententia, nonne predicta omnia confirmat, quod defectu charitatis reliquam nimirum concupiscentiam causam facit peccati in quolibet opere bono?

D. Hieronymus li. ij. contra Pelagianos, tractans illud psal. xxxi. dixi *ps.* 32, 5 f.  
30 'Confitebor adversum me iniustitiam meam', et tu remisisti impietatem peccati mei, pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno: Si sanctus est, inquit, quomodo orat pro impietate? si iniquitatem habet, qua ratione sanctus appellatur? Tandem plurima scripturae testimonia, praesertim Iob adducens, concludit: Ecce Iob noster, immaculatus et sine querela et abs-  
35 tinens ab omni malo, quali fine iustitiae coronatur, ut misericordia dei indigeat!

Idem li. primo: Tunc iusti sumus, quando nos peccatores fatemur et iustitia nostra non ex proprio, sed ex dei consistit misericordia: quare miserentis est et ignoscentis dei, non volentis neque currentis hominis.

1 retract. xxix. A und danach alle übrigen Ausgaben  
die Sonderausgaben

Luther's Werke. II.

15 quem de A 29 psal. xij.

## Addamus Gregorium in Moralibus.

- §iob 9, 2. Primo super illud Iob ix. Non iustificabitur homo compositus deo: Sanctus, inquit, vir, quia omne meritum virtutis nostrae vitium esse conspicit, si ab interno arbitrio districte iudicetur, ideo recte subiungit: si voluerit contendere cum eo, non poterit unum respondere pro mille. 5
- §iob 9, 3. Si ab interno arbitrio districte iudicetur, ideo recte subiungit: si voluerit contendere cum eo, non poterit unum respondere pro mille. 5
- §iob 9, 12. Secundo ibidem super illud: Si repente interroget, quis respondebit ei? quia, inquit, si remota pietate discutitur, in eo examine etiam iustorum vita succumbit.
- §iob 9, 15. Tercio ibidem super illud: Si habuero quippiam iustum, non respondebo, sed meum iudicem deprecabor: ut enim, inquit, saepe diximus, omnis humana iustitia iniustitia esse convincitur, si districte iudicetur, prece ergo post iustitiam indiget, ut, quae succumbere discussa poterat, ex sola iudicis pietate convalescat. 10
- §iob 9, 28. Quarto ibidem: Verebar omnia opera mea, sciens, quia non parcis delinquenti: Ecce vir sanctus in operibus omnibus non malis (quae non faciebat sanctus, ut testatur dominus de eo in principio libri) timet et deliquisse se sentit ac minus fecisse. Ibi Gregorius dicit: quae aperte egerim, video, sed quid intus latenter pertulerim, ignoro. 15
- §iob 1, 8. ciebatur sanctus, ut testatur dominus de eo in principio libri) timet et deliquisse se sentit ac minus fecisse. Ibi Gregorius dicit: quae aperte egerim, video, sed quid intus latenter pertulerim, ignoro. 15
- §iob 9, 30 f. Quinto ibidem: si fulserint velut mundissimae manus meae, tamen sordibus tinges me &c. Gregorius: Quia quousque poena corruptionis astringimur quantumlibet rectis operibus, veram mundiciam nequaquam apprehendimus, sed imitatur. Et infra: quamvis per studia rectae operationis exercear, in tua tamen notitia video, quia mundus non sum. Et in fine moralium: Quis inter ista remanet salutis locus, quando et mala nostra pura mala sunt et bona nostra, quae nos habere credimus, pura bona esse nequaquam possunt? 20
- Vides ergo, omne opus bonum esse partim malum, etiam in tantis viris, immo quod amplius est et mirabile, quomodo potest utrumque verum esse, quod Iob sese confitetur peccatorem per totum librum, quem deus in principio eximie laudat et iustum pronunciat? Neque enim deus mentitur, neque Iob mentitur, quem non mentiens deus utique de veritate laudat. Est ergo verissime peccator Iob, sicut vere confitetur: est etiam verissime iustus, sicut deus eum commendat: quomodo haec convenient, nisi quod revera peccator fuit, sed sola dei ignoscente misericordia iustus? 25
- Dicunt autem hic quidam 'Verum quidem est, Nullus est iustus, si cum dei iudicio comparetur': 'immo, inquiunt, sic nec angeli iusti sunt? 30
2. Thetij. 1, 10. Respondeo: hoc ultimum blasphemum est, quia deus mirabilis est in Beatis (ut Apostolus ait), nec eorum iustitia nostrae iustitiae modo pensanda est. Sunt enim plene et pure iusti, etiam dei iudicio: verum nos, quia in peccato nati et peccatum velut naturam induti, sine peccato non sumus, donec similes angelis erimus. 40

Primum autem pro me facit: nam ideo dixi, nullum esse peccatum natura sua veniale, sed omnia damnabilia, quod autem venialia sunt, dei gratiae, quae magnipendenda est,tribuendum est. ideo, ne parvipendatur divinae maiestatis misericordia, necesse est venialia peccata maximi facere.

5 Rationem etiam addemus dictorum.

Necesse est hoc mandatum impleri 'Diliges dominum deum tuum ex toto corde, ex tota anima tua, ex totis viribus', ita ut nec iota nec apex praetereatur. At cum ex Apostolo Ro: vij. probaverimus, peccatum et concupiscentiam in membris repugnare legi dei, clarum est, quod nec ex toto  
10 corde nec ex tota anima nec ex totis viribus diligere ullus possit. ubi enim concupiscentia in corde, in anima, in viribus est, ibi non totum cor, non tota anima, non totae vires diligunt ac per hoc tantum peccant, quantum ibi reliqua est concupiscentia seu peccatum, atque sic deus hoc praecepto omnes sub peccato tenet conclusos, ut omnium misereatur. Marc. 12, 30. Num. 7, 23. Rom. 11, 32.

15 Verum invenerunt hic glosam, qua in mille annis vix data est pestilentior, scilicet quod deus non requirit perfectam impletionem huius et similitum legum, cum Christus clare dicat, nec iota nec apicem a lege praetereunda. Matth. 5, 18. Ideo timendum est, istos doctores esse inter eos, quos describit Christus dicens: Qui ergo solverit unum de mandatis istis minimis et sic docuerit  
20 homines, minimus vocabitur in regno coelorum. Non ergo dicendum est 'deus non requirit perfectum mandatum' (hoc enim est mutare mandatum dei), sed 'ignoscit quod minus facimus'. Non autem ignoscit stertentibus, sed operantibus, timentibus et cum Iob dicentibus 'Verebar omnia opera mea, Job 9, 28. sciens, quoniam non parcis delinquenti'. illi vero docent, quod parcat delinquenti, dum dicunt 'non requirit'. Cave ergo, ne putes a te non requiri  
25 totum mandatum, ne forte ignores te, quantum debeas deo ac per hoc superbias ac tepidus fias, gratiam eius fastidiens, ad quam te quammaxime urgere voluit mandato tibi impossibili.

In fine iterum induco orationem dominicam, quae sola plus et melius  
30 erudit animam de libero arbitrio, gratia et peccato quam omnes recentiorum theologorum libri et argutiae disputationum.

Qui ergo orat 'sanctificetur nomen tuum', petit sine dubio quod non habet: non enim fictis verbis apud deum ludere licet. Si non habet, ergo pollutor est nominis dei. At nomen dei non sanctificare sed polluere leve  
35 existimamus?

Ita qui orat, regnum dei advenire, quod est iustitia et pax et intra nos, ut Christus et Paulus docent, nonne confitetur se iniustum et iustitia indigentem? At haec orant non nisi filii dei iusti et sancti. Luc. 17, 21. Rom. 14, 17.

Ita qui dicit 'Fiat voluntas tua', nonne rebellem se deo esse confitetur?  
40 An non est peccatum, dei voluntatem non fieri? Ubi nunc liberum arbitrium?

• 17 praetereundum G

34 est fehlt in A

38 Ad haec A



An non hic de se desperat, ad solam gratiam confugit, non nisi peccatum sibi tribuit et impossibilia mandata dei sibi esse confitetur? Ubi hic est facere quod est in se, quando iusti orant et peccatores sese tot modis confitentur? Ita in omni ore haec oratio volvitur, et adhuc Theologi liberum arbitrium, peccatum, gratiam tot studiis et questionibus non invenerunt, quid faciant aut possint. Recte ergo dixi, oportere hominem de suis operibus diffidere et velut paralyticum remissis manibus et pedibus gratiam operum artificem implorare, licet hanc sententiam Eccius cum factiosis suis in singulare suae inscitiae argumentum damnaverit.

<sup>1</sup> Facessant ergo nugae et argumenta humana, quae dicunt 'unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus, quia esset bonus et non bonus'. Hoc enim subtilitatis Scoticae induco, ut ostendam, quam longe absint a veritate, dum res istas divinas humanis ratiunculis incipiunt metiri. Nam nisi scripturae veritatem ignorarent, ista non dicerent. Et si recte intelligerent materiam gratiae, peccati et liberi arbitrii, non istas cavillationes pro bonis rationibus ducerent.

Dico ergo: Idem actus est acceptatus et non deacceptatus. quod autem non deacceptatur (oportet enim eorum verbis uti), non est bonitas actus in causa, sed ignoscencia divina: quae nisi esset, nullus esset acceptatus. Quare satis patet, quod sunt ignari divinae misericordiae ac per hoc et Christi, dum opus bonum inveniunt acceptatione dignum sine misericordia ignoscente.

Dicerent rursus 'Cur ergo i. Iohann. v. dicit: Qui natus est ex deo, non peccat?' Respondeo: Impossibile est, ut peccet filius dei quicumque. Verum tamen iuxta est, quod peccat, sed quia ignoscitur ei, ideo vere etiam peccans non peccat, nisi Paulus non fuit natus ex deo Ro: vij. ubi servire se dicit legi peccati, aut ipse Iohannes mentitus est contra seipsum, ubi dicit: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus et veritas in nobis non est. Sequitur expositio et concordia, quam dedi: Si autem confessi fuerimus peccata nostra, fidelis est et iustus, ut remittat nobis peccata nostra. Sic confitentibus remittit et facit, ut peccatores non sint peccatores, negantibus autem reservat et facit, ut iusti non sint iusti. Proinde diffinitio iusti in hac vita est haec: Iustus primo accusator est sui. Ideo iustitia Christiana est accusatio sui. Quam cito perit accusatio sui, statim recedit quoque iustitia: hos confessores Christus gestat in triumpho suo 'Iesus Nazarenus Rex Iudeorum', id est confessorum: hoc est verbum bonum et suave, quod Apostolus i. Timo. i. iucundissime resonat 'fidelis sermo et omni acceptione dignus, quia Iesus Christus venit in hunc mundum, peccatores salvos facere, quorum primus ego sum'.

7 et remissis manibus et pedibus gratiam velut paralyticum operum artificem A  
10 qua dicunt A 24 Tamen simul verum est G 28 Sequitur enim expositio G Si  
autem (inquit) confessi G 37 acceptione G

<sup>1</sup>) Bgl. zu der folgenden Ausführung Bd. I S. 370.

Igitur stat mea secunda propositio et claret, quomodo peccatum remaneat post baptismum et in omni opere bono sit peccatum (si misericordia non succurrerit) mortale, et nullum esse natura sua veniale. Quare iterum stabilitur, quod multo magis actus impiorum sunt mere mali, et sic omnis  
 5 actus aut bonus aut malus contra determinationem Concilii Constantiensis, id est Thomistarum, quos ibi regnasse apparet.

Ex his etiam infertur, liberum arbitrium esse mere passivum in omni actu suo, qui velle vocatur, et frustra garriri distinctionem sophistarum, actum bonum esse totum a deo, sed non totaliter. Est enim totus et totaliter a  
 10 deo, quia voluntas gratia non nisi rapitur, trahitur, movetur, qui tractus redundans in membra et vires seu animae seu corporis est eius activitas et nulla alia, sicut tractus serrae secantis lignum est serrae mere passivus a sectore nec ad tractum suum quicquam cooperatur, sed tamen tracta iam in lignum operatur, impulsa magis quam impellens, quae serratio opus eius  
 15 cum serratore dicitur, cum tamen mere patiat, sed de hoc suo tempore latius.

### CONCLUSIO III.

Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iustitiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pelagianos haereticos numeramus, sed et contra  
 20 sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

Ista conclusio ex praecedentibus firmiter probatur. Si enim verum est, adeo nullum opus bonum ante gratiam fieri posse, ut nec in gratia pure bonum fiat, penitentia autem bonum opus nimirum sit, necesse est, eam gratia praeveniente inchoari. De penitentia enim salutari loquimur, non de  
 25 penitentia Iudae aut damnatorum. Est ergo expresse heresis Pelagiana dicere, penitentiam ante dilectionem iustitiae incipi. Dilectio autem iustitiae gratia dei est, non natura. Verum ut Eccianae propositionis impietatem manifestius videamus, rem paulo altius incipiamus.

Docui ego in resolutionibus<sup>1</sup> et sermone de penitentia,<sup>2</sup> peccatorum  
 30 recordationem ante amorem iustitiae nemini esse salutarem sed noxiam: ideo primum conandum ut iustitia diligatur, tum amore iustitiae peccata detestentur. Quam doctrinam Ecciana molestia non haereticam quidem nominavit, sed Euangelio et sanctis patribus contrariam asseruit. Ideo magnifico titulo suis propositionibus praefixo 'contra novam doctrinam' (eadem modestia) se disputaturum ebuccinavit.

Age, Paulum Apostolum videamus, qui Ro. iiij. dicit: Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. Et v. lex subintravit, ut Rö. 5, 20.

13 quicumque A      32 Ecciana modestia ed. Ien. und ed. Erlang.: Luther spricht jedoch öfters spöttweise von der Ecciana molestia

1) S. Bb. I S. 530 ff.

2) S. Bb. I S. 319.

Gal. 3, 19. abundaret delictum. Et Gal. iij. Lex propter transgressionem posita est. Et  
 1. Cor. 15, 56. i. Cor. xv. Virtus peccati lex. Quibus omnibus id vult Apostolus, quod per  
 legem peccata potius augentur quam tolluntur; et concupiscentia magis irri-  
 Nöm. 7, 8. tatur, quo magis prohibetur. sed omnium manifestissime Ro. vij. occasione  
 accepta peccatum per mandatum operatum est in me omnem concupiscentiam. 5

Stat ergo sententia, Quod sine gratia lex occidit et auget peccatum:  
 etsi foris cohibet manum, tamen intus eo magis invitum accendit animum.  
 Cum ergo peccator, ante gratiam iussus peccata sua discutere, necessario  
 legis dei memor sit, contra quam peccavit, necesse est, ut concupiscentias  
 refricet et legem odiat, quam sola gratia diligere facit. Ita fit, ut hypocrita 10  
 fiat et peior quam prius, dum simulat se odisse peccata, quae vere nec odit  
 nec odisse potest, nisi legem prius dilexerit, immo plus iam diligat peccata  
 quam prius, atque idipsum si auderet, sine dubio fateretur et ipse. Quare  
 istis pestilentibus et hereticis doctrinis repletur Ecclesia hypocritis, dum raro  
 de dilectione iustitiae, semper autem de odio peccati docent, nec quomodo 15  
 ad odium peccati perveniatur, aut sciunt aut docent.

Et quid moror? Cum ipse Eccius meus concedat, liberum arbitrium  
 ante gratiam non valere nisi ad peccandum, qua insania dicere audet in ista  
 Pelagiana propositione, quod non modo non peccet, sed secundum Euangelium  
 et secundum patres agat, qui penitentiam a detestatione peccati incipiat, hoc 20  
 est a peccando poenitere incipiat, cum ante gratiam non nisi peccare detur  
 in homine?

Deinde etiam scholasticorum sententia est, contritionem fieri oportere  
 in charitate: ergo charitas prior contritione. At charitas amor est legis et  
 voluntatis divinae. Quod si et ipse suam propositionem intelligit de peccatorum 25  
 detestatione ex charitate fluente, quae est ergo impudentia et temeritas, hoc  
 appellare doctrinam novam et contrariam Euangelio et sanctis patribus? quare  
 dico: Si propositionem suam meae vult esse contrariam, haereticam Pela-  
 gianam tenet sententiam: si consonam, temere et stulte eam novam doctrinam  
 et contra Euangelium esse iactitat. 30

Deinde nec Aristotelem suum intelligit, qui et ipse, licet caecus gentilis,  
 acutius tamen Eccio meo vidit, omnem actum virtutis ab electione libera et  
 voluntate ac amore proficisci, atque privationem nec nosci nec odiri posse  
 nisi cognita et amata re positiva. Peccatum autem privationem esse omnes  
 dicunt, Iustitiam autem rem positivam. 35

### CONCLUSIO III.

Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis  
 portandae, cuius Canones aut Sacerdotes nec statuendae nec  
 auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adula-  
 toribus noxiis seducti praesumere possunt. 40



Huius propositionis nullam adhuc confutationem audiui, nisi quod in contraria Eccii conclusione dicitur, hoc esse repugnans scripturae et usui Ecclesiae: verum an aliam ille scripturam et Ecclesiam habeat, ignoro, forte ecclesiam malignantium et eius abusum intelligit et scripturam bullas et  
 5 literas eorum. Mihi sufficit, quod Ecclesia in hiis, quae deus vult et facit, prorsus nihil possit praeter orationem. Claves habet, quibus utitur in terris, Nec video, quomodo ligare aut solvere possit, cuius prorsus nullam potest habere notitiam, cum usui clavium necessaria asseratur scientia. De iis abunde in resolutionibus meis:<sup>1</sup> quas ubi confutatas videro, cedam.

#### CONCLVSIO V.

Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa aut peccat: aequè peccat superior praelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.  
 15 Et hanc usui sanctae Matris Ecclesiae adversam Ecciana arguit propositio. Ego vero non quid fiat, sed quid fieri debeat, disputo. quod autem sacerdotes restringuntur per Episcopos et Episcopi per Papam, quo minus id possunt, quod debent, quo iure id fiat, fateor me ignorare. Usum video, ius quero, ius inquam divinum, Nam humanum et usum pro eodem accipio.  
 20 Cum enim presbyteri et Episcopi iure divino sint idem et olim idem fuerint, dum populorum curam haberent praedicando et ministrando, non video, quo iure Episcopi relicto officio presbyteris ius tamen presbyterorum secum ascendentes sustulerunt.

Multa sunt et alia in iure et usu Ecclesiae, quae non capio, quomodo  
 25 fieri potuerunt. Quale est iuramentum Episcoporum, quod pro palliis prestare coguntur et in meram servitutem iniquissimae Romae capiuntur. Qualis est mensis papalis et gratiae expectativae. Quales reservationes casuum, et infinita his similia. Quae fiunt quidem, sed contraria fieri debent.

#### CONCLVSIO VI.

30 Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, sed quod deus a morituro plusquam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

Et hanc nemo adhuc tetigit et abunde satis de his rebus alibi<sup>2</sup> scripsi, nec multum nocet, quod Ecciana propositio erroneum dicit quicquid haec  
 35 mea propositio statuit, quia multi multa loquuntur: ne ergo eadem repetam, illuc remitto, ubi dixi.

28 deberent ed. Erlang.

<sup>1</sup>) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, f. 3b. I c. 525 ff.

<sup>2</sup>) Bgl. 3b. I c. 547 ff.

## CONCLUSIO VII.

Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, qui liberum arbitrium actuum suorum, sive bonorum sive malorum, dominum esse balbutit aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat. 5

Tres errores Eccianos hic signavi.

Primus, quod liberum arbitrium sit dominus actuum suorum, quod una Rom. 6, 20. 22. solius Apostoli autoritas satis confutat, Ro. vi. Fuistis servi peccati: liberati autem a peccato, servi facti estis iustitiae. ita, in quocunque vitae statu sumus, servi sumus seu concupiscentiae seu charitatis: utraque enim dominatur libero arbitrio. Sic Christus Iohan. viij. Qui facit peccatum, servus 2. Petr. 2, 19. est peccati. Ita et Petrus ij. Pe. ij. a quo enim quis superatus est, huius et servus est. 10

Si dices 'Est tamen aliquo verum sensu, liberum arbitrium esse dominum, non excludendo gratiam', respondeo: Sive sit sensus sive non, Theologum decet loqui ad usum Theologiae et sacrae scripturae. Et cum in suas repertas loquendi regulas cogant omnes Christianos, cur tam liberi sunt contemptores regulae divinae? Fateor, liberum arbitrium posse dici dominum, Principem, Episcopum, Regem et alia quaecunque, sed haec periculo gratiae dei et scripturae intelligendae dicuntur, quae servitutis vocabulo nos signat, et qui aliter liberum arbitrium intelligit, non intelligit. 20

Alter error magis noxius et qui evidenter indicet, Eccium meum nescire, quid fides sit, dum negat per eam solam iustificari hominem, sed nec quid sit iustificari, intelligit. 25

Röm. 1, 17. Dicimus ergo cum Paulo Ro. i. Iustitia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est: Iustus ex fide vivet. An Apostolus ab Eccianis docendus fuit, ut glosam illam mirabilem adderet 'sed non ex sola fide'?

Röm. 10, 10. Item Ro. x. Corde creditur ad iustitiam: vide, ut hic soli fidei tribuat iustitiam, adeo ut solum cor nominet caeteris membris, quae operentur, tacitis. 30

Röm. 10, 10. Ore, inquit, confessio fit ad salutem, sed ubi iam iustificatus est per fidem.

Dicam ergo, ut nugas istas insulas sophistarum praeteream: Nulla opera iustificant seu iustum faciunt sed sola fides, iustificatus autem facit opera: sic enim habet sensus scripturae, ut iustificatio sit prior operibus et opera fiant a iustificatis. Non enim, ut errat Aristoteles, iusta faciendo iusti efficimur, sed iusti facti operamur iusta, sicut non fit Episcopus opera Episcopi faciendo, sed Episcopus factus facit opera Episcopi. Sic non opera fidei faciunt fidem, sed fides facit opera fidei. Sic non opera gratiae faciunt gratiam, sed gratia facit opera gratiae. Inde est, quod deus respicit primum 35

ad Abel (in quo sibi placet) et sic tandem ad opera. Hoc est quod vult 1. Moſ. 4, 4.  
Apostolus, quod sola fide iustificamur, non operibus, licet opera iam iusti-  
ficati non omittamus. Et inde latius audet dicere, quod lex iusto non est 1. Tim. 1, 9.  
posita, quia iam iustus ex fide non eget lege, sed sua sponte facit opera.  
5 Hunc loquendi et intelligendi modum in operibus suis submersi nunquam  
intelligunt sophistae huiusmodi. Nam quod Ro. ij. dicit 'Non auditores legis, Röm. 2, 13.  
sed factores legis iustificabuntur', loquitur, quod reputantur iusti, non quod  
per opera iustificentur, atque facere legem est implere legem, quod est credere  
in Christum.

10 Quod autem Iacobi Apostoli epistola inducitur 'Fides sine operibus Jac. 2, 17.  
mortua est', primum stilus epistolae illius longe est infra Apostolicam  
maiestatem nec cum Paulino ullo modo comparandus, deinde de fide viva  
loquitur Paulus. Nam fides mortua non est fides, sed opinio. At vide  
theologos, hanc unam autoritatem mordicus tenent, nihil prorsus curantes,  
15 quod tota alia scriptura fidem sine operibus commendet: hic enim mos eorum  
est, una abrepta oratiuncula textus contra totam scripturam cornua erigere.

Debebant ergo hii, qui titulo theologiae inflantur, discere primum, quid  
esset fides et opera iuxta scripturas, ac non mox damnare, quicquid contra  
suas opiniones inveteratas offendissent. Quod si populus his offenditur, suis  
20 imputent infelicibus studiis, quod populum non docuerunt intelligere verba  
dei et tropos scripturae necessarios ad salutem: Ipsi autores sunt schanda-  
lorum huiusmodi. Multo periculo praedicantur opera prae fide. Fides autem  
sine opere nullo periculo praedicatur, propterea quod facilis est et proclivis  
populus in fiduciam operum et opera facile praeponderant fidei: ubi autem  
25 pura fides recte docetur, sponte sua et sine periculo venient opera, dum didi-  
cerint maiorem vim, immo totam in fide positam, quae faciat opera.

Horror est intendere, quam ignari sint etiam theologi, nedum populi  
in cognitione fidei, quam profitentur: adeo ecclesia repleta est iactantia operum  
externorum, ut Christus de nostro tempore dixisse videatur: filius hominis Luc. 18, 8.  
30 cum venerit, putas, inveniet fidem in terra? Breviter: Cum fides sit recta  
et bona opinio de deo, opinio autem quaelibet per se solam hominem trahat  
in opera, Non est dubitandum, quin omnia opera faciat qui fidem habuerit.  
Si enim opinio et amor mulieris non sinit esse ociosum, sed sine lege et  
magistro facit plura quam postuletur, quomodo non fides multo magis idem  
35 prestat? Mundus regitur solis opinionibus, et sola fide non possit regi  
Christianus? Denique quis docet sophistas theologos tot et tanta facere,  
pati, cogitare, vitare pro opinionibus suis? Nonne sola affectio opinionis  
suae? Sed alias plura.

Tercius error impiissimus, quod fidem non tolli quolibet crimine dicit,  
40 cum fides sit iustitia, crimen autem contrarium, iniustitia. At scio, quod

1 ab Abel A 10 epistola fehlt in der ed. Erlang. 24 praeponderat alle Ausgaben  
31 trahit alle Ausgaben



mihi commentum de fide infusa et acquisita obiiciat: sed nunquid hoc est boni viri, nedum theologi officium, scire alicuius propositionem esse veram, et tamen alium sensum querere, quo eandem garrias esse falsam, et ita ad vocem et vocabuli aequivocationem veritatem calumniaris? Quam eximia vero theologia haec est, ut hanc 'Canis est animal latrabile' oppugnes et dicas 'Contra, Canis est sidus coeleste', cum scias certissime canem ab illo aliter acceptum quam abs te!

Ista sophistica et odibilis duplicitas seu rectius multiplicitas, cui non odiosa sit in Protheo, nedum in Theologo? Verum quando Eccius titulo praefixo 'contra novam doctrinam' disputare se dicit, intelligo, eum pro simplicitate theologica non de alia fide loqui quam ego locutus sum: alioquin non contra meam novam doctrinam loqueretur et titulus mentiretur. Ideo dico, quod sua haec contraria propositio sit omnium, quas viderim unquam, haereticissima et impiissima, ut quae fidem solam iustificatricem contra Paulum Apostolum et Euangelium Christi neget et eam nullo crimine tolli affirmet. Deinde liberum arbitrium actuum dominum contra scripturas defendit.

#### CONCLUSIO VIII.

Veritati et rationi contrarium est quidem, invite morientes deficere in charitate, ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio theologistarum.

Haec nullum adhuc habet confutatorem et de eadem multa in Resolutionibus<sup>1</sup> dixi: ne sim tedio, repetere nolo.

#### CONCLUSIO IX.

Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri, scimus a Theologistis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

Hanc multis impetiit Eccius, sed nihil effecit, cum nullus hominum scire possit, quid cum animabus agatur in purgatorio. Hac ignorantiae professione facile eludo omnium contraria argumenta, quod nullus possit docere, quod nec vidit nec audivit nec in cor hominis ascendit. Opinari possimus de iis et similibus, quantum volumus, sed solis theologistis convenit, ut quae opiniones sunt pro articulis certissimis fidei iactent.

Ad argumenta vero, quorum caput est et una virtus illud, hic omne meritum comparari, non illic, respondi satis in resolutorio,<sup>2</sup> nec ego eas mereri dixi, sed gratiam non augeri et in statu merendi non esse eas dixi nondum demonstratum esse: postquam fuerit demonstratum, cedam.

27 stulte A stultae G  
Gesammtausgaben

33 solis fehlt in der ed. Erlang.

37 gratiam augeri hic

<sup>1</sup>) Bgl. Bb. I S. 554 ff.

<sup>2</sup>) Bgl. Bb. I S. 562 ff.

## CONCLUSIO X.

Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis nos iuari, certum est, Esse autem thesaurum indulgentiarum, nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.

Hic forte propter illam declaratoriam Leoninam<sup>1</sup> addenda sunt quaedam iis, quae copiose in resolutionibus dixi.

Primo quicquid sit de extravagante illa et declaratoria, certum est, in manu Ecclesiae aut Papae prorsus non esse articulos fidei statuere, immo nec leges morum seu bonorum operum, quod haec omnia in sacris literis sint tradita. Ideo reliquum est, ut articulorum declarandorum tantummodo potestatem habeat, deinde cerimonias ordinare ad externam speciem Ecclesiae dei, quas rursum destituat, si pietatis ratio postulet.

Deinde in declarandis fidei articulis oportet, ut non eos adhibeat, qui humanis traditionibus, iuribus et opinionibus sunt exerciti. hii nihil boni declarabunt, sed theologos insigniter eruditos vitaeque probatos, ut et Iohannes Gerson censet, non sicut hodie errant quidam pontificii adulatores, quod sine literis, sine ratione bonae vitae pronunciant de capite suo, velut certi, quod spiritus sanctus eos regat. Fatemur, Ecclesiam non deserui spiritu Christi: sed Ecclesia ibi non intelligitur Papa et Cardinales aut etiam Concilium. Ideo ponenda est ista stulta fiducia praesentis spiritus securitasque pronunciandi et cum timore consultis sacris literis res gerenda.

Secundo dico, Quod merita Christi sunt spiritus et vita, sunt gratia et veritas, ut Ioh. i. Gratia et veritas per Ihesum Christum facta est. Cum autem in nullius hominis potestate sit, gratiam et veritatem, spiritum et vitam tribuere, Ideo non poterit Papa vel Ecclesia merita Christi dispensare, id est gratiam et veritatem, et hanc sententiam ita teneo ac tenebo, etiam si angelus de coelo, nedum Papa aliud dixerit, Quandoquidem et universa Ecclesia omnesque in unum doctores negent, gratiam dei per hominem dari.

Quod si dixeris 'applicare tamen potest merita Christi, quo volet', respondeo: Merita Christi sunt gratia et veritas, sive dentur sive vendantur, sive dispensentur sive applicentur. Non enim fiunt aliud quam merita Christi in quocunque eorum usu: ideo sicut nec dare, ita nec applicare ea potest homo, dicas quid velis.

Rursum dices 'ministerialiter dat merita Christi'. Haec concedo, sed non pro indulgentiis, quia indulgentiae sunt contrariae meritis Christi. Merita Christi sunt gratia et veritas, quae faciunt meliorem in spiritu et sanctiorem

17 qui sine ed. Erlang.

1) Reg. X. Nova decretalis vom 9. November 1518.

eum, qui consequitur: indulgentiae vero nihil boni conferunt in spiritu, sed remittunt bona spiritus contra merita Christi. Quare ipsi viderint sua verba et usum suum. Ego salva eorum reverentia dico, quod ut verba sonant, Merita Christi non esse posse thesaurum indulgentiarum, sed contra thesaurum impositionum et penarum ferendarum, omnino contraria indulgentiis. 5

Ideo fateor, ea conferri ministerialiter in absolutione culpae: ibi enim res spiritus agitur, ibi merita Christi operantur ad verbum sacerdotis, si credat peccator, alias nequaquam.

Quare declaratoriam illam non damno, sed in suo sensu eam relinquo. Si autem aptata fuerit, ut contra praedicta militet, respuo et postulo, ut red- 10 datur ratio dictorum. Deinde ostendatur potestas faciendi articulos fidei aut proferatur probata revelatio: nudis verbis prohibet me Paulus credere.

### CONCLUSIO XI.

Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire: sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indul- 15 gentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit  
3cf. 43, 25. 'propter me deleo iniquitates tuas', non 'propter pecunias'.

3cf. 40, 5.

Propheta ps. xxxix. appellat insanias falsas hominum doctrinas, quibus colitur deus contempto eius mandato, quanto magis insaniunt hii, qui, cum indulgentiae sint remissiones bonorum operum et salubrium poenarum, audeant 20 haec bona profiteri Christiano, cuius bona sunt esse plenum bonis operibus et poenis crucis, imagine domini sui Christi!

Deinde semper sunt vitium operis, dum non daretur id quod datur, nisi indulgentias scirent reddendas: ita propter malum suum seu minus bonum faciunt bonum suum, ubi certum est, quod non queritur deus, sed ipse homo. 25

Tenta, et videbis me verum dicere. Nam in Italia, ubi gratis sunt indulgentiae passim expositae, nemo eas curat, In Germania contra, nisi des, eas nemo tibi dabit: ita mirum est ingenium indulgentiarum, quod aliter in Italia, aliter in Germania regnant.

Hanc propositionem Iohannes Eccius Lipsiae impugnavit, sed ita, ut 30 in sibilum pene ierint universae indulgentiae: neque ipse enim visus est eas magnificare, atque utinam iam diu sic fuissent commendatae, sicut ab Eccio nostro sunt commendatae, minus rapinarum et spoliolum Romana avaritia tulisset e Germania, tum non ita irrisissent Germanorum barbaram ruditatem Romanenses populorum illusores. Caetera in resolutorio. 35

### CONCLUSIO XII.

Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae et quod indulgentiae prosunt non crimi-



nosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adulatores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

Et hanc nemo aggressus adhuc, quem viderim, praeter propositionis Ecclesiae ventum, ad quem non est secuta pluvia.

5 Verum quia et haec est contra novissimam declaratoriam, quae dicit,<sup>1</sup> Ecclesiam remittere poenas pro peccatis secundum iustitiam divinam requisitas, hic dico: Sepius dixi, Ecclesiam nihil posse contra iustitiam divinam praeter orationem, nisi equivoce iustitiam divinam accipias. Nam mihi nullum dubium est, penas, quas Ecclesia requirit a peccatore, simul requiri a iustitia  
10 divina per pactum, quod fecit cum Ecclesia dicens: Quodcumque ligaveris Matth. 16, 19. super terram, ligatum erit et in coelis. Ubi clare dicit, ligari apud se quod in Ecclesia ligatum est, et ita consonat iustitia Ecclesiae et dei super peccatore. Verum hoc modo non habet usus loquendi, qui per iustitiam divinam intelligit aliam seorsum extra pactum iustitiam dei, secundum quam Ecclesia  
15 non imposuit aut imponit. De hac, dico, si declaratoria loquatur, non ei credam. Sinam tamen esse opinionem, sicut et sumpta est ex opinionibus. Nam, ut dixi, novos fidei articulos non recipio, a quocumque statuuntur, nisi assit probata revelatio, nec declaratoriam articuli cuiuscunque, nisi per divinas scripturas declaraverit, quarum ne syllabam quidem habet ista declaratoria Iuristica magis quam Theologica.

20 At hic mihi obstrepunt, magnam et infallibilem esse auctoritatem Ecclesiae, quae spiritu sancto regatur, denique iuxta Augustinum 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem'. Hic sane novum pelagus disputationis navigandum est.

25 Dico, sicut paulo ante dixi: magnam et infallibilem esse Ecclesiae auctoritatem, quod spiritu Christi regatur, pleno corde confiteor. Sed iuris-perditis quibusdam et assentatoribus Theologis debemus hanc intelligentiam, quod Ecclesia ibi pro notariis et penitentiariis aut magistris pallacii papae accipitur (Nam ipsi pontifices raro has res curant), cum de universali Ecclesia  
30 tota loquatur, non de Romanae Ecclesiae quadam parva et nonnunquam vilissima parte. Et inde habemus etiam bullas et definitiones ex urbe dignas tali Ecclesia.

Ad auctoritatem Augustini dico primum, esse eius vulgatam quorundam sententiam hanc: 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem, id est,  
35 plus credo Ecclesiae quam Euangelio'. Et quod haec eorum sit sententia, ex eo patet, quod Papae hinc tribuunt auctoritatem interpretandae scripturae, soli etiam. Deinde eam opponunt omnibus, quos audiunt vel dubitare vel reluctari pontificum vel literis vel factis.

10 quem fecit A    11 ligata erunt A    12 iusticie G    15 De hoc die Sonderausgaben    18 probata relatio ed. Ien. und ed. Erlang.    21 An hic alle Ausgaben

<sup>1)</sup> Vollständiger und genauer angeführt steht die Stelle der Nova decretalis Leo's X. C. 352 f.

Qua sententia nec Lucifer ipse nec omnes haeretici simul sumpti damnationem, immo nec similem impietatem cogitaverunt. Nam hinc sequitur, Papam et Notarios pallacii esse supra Euangelium ac per hoc supra deum, cum Lucifer solum aequalis deo esse conatus fuerit. Qua sapientia nova  
 2. Thel. 2, 4. Papam nobis hominem illum statuunt, de quo dicit Paulus: Qui extollitur  
 supra omne, quod colitur aut quod dicitur deus. Ecclesia enim creatura est  
 Jac. 1, 18. Euangelii, incomparabiliter minor ipso, sicut ait Iacobus: voluntarie genuit  
 1. Cor. 4, 15. nos verbo veritatis suae, et Paulus: per Euangelium ego vos genui. Unde  
 Isai. 46, 3. idem verbum vocatur uterus et vulva dei, Isa. xlv. Qui gestamini in utero  
 meo et portamini in vulva mea, quia scilicet ex deo nascimur et portamur  
 verbo virtutis suae. 10

Si hoc voluisset beatus Augustinus, sicut ei innocentissimo imponunt, Quis non Augustini mallet nunquam audivisse nomen? Igitur ad fontem eundum est. Scribit enim beatus Augustinus contra Epistolam fundamenti Manicheorum, non Vincentii, ut illi dicunt, cap. v. adeo studiosi sunt tum  
 15 librorum tum verborum, ut nec ad originem nec ad sensum eurent pedem  
 movere. Denique verba Augustini, quae sic habent 'Euangelio non crederem, nisi me Ecclesiae commoveret autoritas', illi thrasones sic reddunt 'Euangelio non crederem, nisi crederem Ecclesiae'. Inde nihil mirum, si tantum sit  
 20 laboratum in huius dicti intelligentia, et tot sensuum rivulos inde ductos.  
 Iustus enim labor is est, ut multis torqueantur interpretationibus, qui librum et autorem non dignantur lectione, sed de suis capitibus divinare conantur undelibet decerptis depravatisque dictis intelligentiam.

Primum, familiaris tropus est beati Augustini dicere, se esse commotum huius vel huius autoritate. sic enim lib. i. Retractationum: Postea cum  
 25 legissem nonnullos divinorum eloquiorum tractatores, quorum me moveret autoritas &c.

Secundo, Ecclesiam hoc loco nec Papam nec Romam accipit, sed per totum orbem diffusam universalem Ecclesiam, ut mox ibidem secutus dicit: Euangelio enim Catholicis praedicantibus credidi. 30

Est ergo argumentum, scopus et summa B. Augustini eo loco eiusmodi: 'vobis Manicheis non credo. quare? quia in Euangelio nihil de vobis lego. Cum autem Catholici vos per totum mundum detestentur, Euangelium autem commendent mihi et constanter ubique praedicent, Euangelio autem non  
 35 credidissem, nisi totus orbis tam concorditer docens hac autoritate sua me moveret ad credendum, simul eadem autoritate moveor ad vobis non credendum,

1 damnationem G    14 eundem A    enim haec ipsa beatus G    21 labor his est  
 die Gesamtausgaben    27 Nach autoritas &c. in G und hieraus entnommen in den Gesamt-  
 ausgaben folgender Zusatz, der unseres Urtheils nicht von Luthers herrührt: Deinde per autoritatem  
 non intelligit potestatem, ut vulgo intelligitur, sed ut latinissimi, quomodo Plinius vino vel  
 gemmae solet prae caeteris autoritatem tribuere, cum nullius sint in alias potestatis, quasi  
 dicas 'praeciosam opinionem et valorem'.

quia nihil de vobis lego in Euangelio, cui motus autoritate totius orbis credo'. Ex quibus clarum est, Augustinum hoc velle, posse scilicet probari tanto omnium consensu Euangelium et Ecclesiam et improbari haereses contrarias tantae multitudini, presertim ubi ii, cum quibus agitur, libros acceptant, ex quibus id probatur.

Hunc esse sensum beati Augustini patebit quibuslibet, qui precedentia et sequentia conferunt et scopum Augustini observant: frustra Gerson, frustra Mayron, frustra et alii hoc de primitiva Ecclesia, alii de Ecclesia cum Christo deo incluso intelligunt. Nam et lib. confessionum idem dicit, se non leviter motum ad Christi fidem, quod videret sacris literis a deo tantam esse datam autoritatem, quod toto orbe haberentur in summo autoritatis fastigio. Sic hic dicit se motum tanto per orbem populo in Euangelium consentiente, in quo tamen nihil invenisset de Manicheis, ideo non posse se Manicheis credere, quos illi detestarentur, quos Euangelium videbat ita recipere, ut eorum moveret autoritas ad credendum, hoc esse Euangelium. Nec hoc ergo recte dicitur, quod approbante Ecclesia Euangelium noscatur, cum de approbatione Augustinus nihil dicat, presertim si Romanam Ecclesiam intelligas, sed de multitudine totius orbis, quae res non levis est autoritatis, cum sine dei maximo miraculo fieri, tot resistentibus tyrannis, tot morientibus Christianis, non potuisset, ut Euangelium sic maneret et cresceret. Si enim hoc non vidisset fieri, Euangelio non crederet. Quid hoc? An non crederes, etiam si totus orbis insaniat contra Euangelium? Dixi ergo, quod magis loquitur de convincendis hereticis et probanda fide catholica (hoc enim tunc agebat) quam de sua propria fide, quae non ullorum autoritate, sed spiritu solo dei oritur in corde, licet per verbum et exemplum moveatur homo ad eam. Sed quia haereticis hoc exemplo pro fide fortiter resistitur, q. d. 'fidem, quam habeo in Euangelium, non possem ita tueri contra vos, nisi Ecclesiae ista moveret autoritas', Et est simile 'sicut deo non credidissem, nisi Paulo predicanti credidissem', quia fides non nisi ex auditu: quomodo enim credent ei, quem non audierunt? Ita probatio fidei non nisi ab exemplo totius Ecclesiae per orbem. quomodo enim persuadebit, etiam si solus fortissime credat, nisi proferat et aliorum exemplum, et hoc quo poterit potentissimum?

Igitur 'non crederem' necessario intelligitur, id est 'non possem persuaderi et persuadere ad credendum': alioquin falsissime diceret, cum solus spiritus sanctus faciat credere quemque. Atque iterum simile esto: Iohannes 1. Job. 4, 20. dicit: Qui non diligit fratrem, quem videt, deum quomodo potest diligere, quem non videt? cum sit impossibile fratrem diligere, nisi in deo prius dilecto. Est ergo sensus 'non probatur diligere deum, quem non videt, qui non ostendit

Numt. 10, 17.  
Numt. 10, 14.

4 ubi hi die Gesamtausgaben 14 quod Euangelium G ita constanter recipere G  
und die Gesamtausgaben 19 tyrannus A 20 maneret ed. Ien. und ed. Erlang.  
21 totius A 25—28 Sed quia bis ista moveret autoritas fehlt in G 26 fides, quam A  
35 At iterum G



se diligere fratrem, quem videt'. Vides ergo, quam longe abierint ab Augustino, qui hunc tropum non observaverunt, et quam inepte ad Romanum pontificem et Ecclesiam Romanam ista directa sint.

Luc. 22, 32. Dicis iterum 'Christus rogavit pro Petro dicens: ut non deficiat fides tua'. Si 'deficere' accipitur latino tropo, manifestum est, Petri fidem defecisse, quando cecidit negato Christo. Quare Petri fides tum non in Petro, sed in virgine Maria mansit et in latrone dextro orta est. Eadem enim est Petri fides quae omnium, sicut Augustinus de trinitate dicit lib. i. Haec mea fides est, quoniam haec catholica fides est. Atque hoc modo fides Petri nihil ad Romanam Ecclesiam, quod sensus est, fidem Christi (quae totius Ecclesiae est), quae tunc in Petro fuit, nunquam defecturam. Si autem hebreo tropo 'deficere' accipitur pro 'finiri ac penitus cessare, nec aliquando reparari', clarum est Petri fidem cecidisse quidem, sed non defecisse, quia reversa est a lapsu. verum ex hac personali fide nihil pro ullo Episcopo infertur, nec aliquid ad successorem pertinet de hac fide, quantum verborum proprietas facit. 15

### CONCLUSIO XIII.

Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra ecce annos natis, contra quae sunt historiae approbatae Me annorum, textus scripturae divinae et decretum Concilii Niceni omnium 20 sacratissimi.

Hanc edita resolutione aliquanto declaravi,<sup>1</sup> plura dicturus futuris adversariis. Interim quia scandalosa est propositio in auribus pietatis, id est invidiae et superbiae, pauca iterum, ne nuda prodeat, addam, pro quo primum probo, quamlibet civitatem habere debere Episcopum proprium iure divino, 25 quod ex Paulo, Tit. i., ostendo dicente: huius rei gratia reliqui te Crete, ut quae desunt corrigas et constituas presbyteros per civitates, sicut ego disposui tibi. Hos autem presbyteros esse Episcopos, testatur Hieronymus et textus Tit. 1, 5. sequens ostendit, dicens: oportet enim Episcopum esse irreprehensibilem &c. Sed et B. Augustinus Epistola xxix. ad Hieronymum Episcopum descripturus Tit. 1, 7. rationem addit et dicit: Erat enim Civitas, q. d. 'non erat simplex presbyter sed Episcopus, de quo loquor, quia erat civitas, cui praeerat'. 30

Secundo suppono, Christum habere aut aliquando habuisse Christianos in omni termino terrae, ut in extrema parte Indiae et Aethiopiae et aliis 35 finibus, iuxta psal. ij. Possessionem tuam terminos terrae, et lxxi. dominabitur a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminos orbis terrarum.

12 finire ed. Erlang.      29 reprehensibilem A

1) In der Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae S. 185 ff.

Tertio suppono, fideles Christianos posse esse perfectos et pauperes relictis omnibus suis rebus, ita ut nihil proprii habeant.

Tunc arguo:

Dentur hii fideles in extremo aliquo termino terrae, perfecti et pauperes, credis ne, Christum, qui legem suam voluit esse suavem, voluisse, ut per tantum iter tantis sumptibus fideles sui Episcopum e Roma palliatum et confirmatum acciperent? Nam hinc vere plus imposuisset oneris Ecclesiae suae quam unquam imposuit synagogae, quin coegisset eos paupertati Evangelicae renunciare et contempto praecepto eius curam habere et sollicitos esse, quomodo divitias et sumptus coacervarent, quo pallia et confirmationes impetrare possent. Nam si est ius divinum Episcopos omnes e Roma accipere, non licet hoc ullo vel loci vel rerum casu infringere, ac per hoc infringere oportet aliud ius divinum, scilicet ne solliciti sint de crastino, ut docet. Impossibile est enim, a tot finibus terrae tantum iter confici ab iis, qui iuxta Evangelium solliciti non sunt de crastino: non enim habebunt sumptus.

Si dices 'potest Romanus Pontifex committere vicinis Episcopis potestatem suam', respondeo: tunc non erit ius divinum ex urbe Roma Episcopos petere, quia ius divinum non potest mutari aut transferri in alium ab eo, cuius est, et cur non hodie quoque primatibus confert hanc potestatem? Quid enim hic obstat nisi detrimentum lucri et gloriae?

Sed finge, aliquam Ecclesiam ab hostibus captam, ut non possit ad Romam mittere pro Episcopo. Quid haec faciet? Si est ius divinum, captivitas non excusat, Ius enim divinum est nulli rei alligatum, sed super omnia in omnibusque servandum. Si dicis 'sufficit votum mittendi', dico: Cur non et in aliis Episcopatibus hoc votum sufficit, qui exhausti sunt et tam longe a Roma positi, ut magno suo detrimento (contra charitatem) Episcopum emere cogantur?

Secundo: Sequitur ex verbo Pauli, quo cuilibet civitati Episcopum tribuit (qui nunc plebani dicuntur), Episcopos, patriarchas, primates, qui hodie sunt, esse iuris humani tantum, quod et decreta indicant, quibus Romani Pontifices sibi tribuunt omnium Ecclesiarum et dignitatum constitutionem, atque ita iure divino Papa nulli est superior omnino aut solis plebanis superior est. Caeteris mediis ac maioribus suo iure et usu superior est, quo et Cardinalibus, Atque ut plebanus alteri non preferitur iure divino, ita nec ullus Episcopus ulli Episcopo. Omnia enim haec per Ecclesiam ordinata sunt.

1 Christiani A    10 sumptos A    14 a tot et tam remotis finibus G    conficere A  
ab his die Gesammtausgaben    17 dicis die Gesammtausgaben    20 cur hodie die Gesammtausgaben  
primatibus non confert alle Ausgaben    21 lucri et gratiae die Gesammtausgaben  
23 Quid hic alle Ausgaben    25 in fehlt in den Gesammtausgaben

Ex quo ulterius sequitur, quod cum unus Romanus Episcopus non possit omnium parochiarum curam habere (quibus solis est superior iure divino, si superior est, ut dixi), non esse credendum, quod Christus ad impossibile eum voluerit iure divino astringi, ac per hoc nec iure divino superiorem esse omnibus. Quod si non omnibus, eadem ratione nulli particulariter, ac sic omnes omnium civitatum Episcopi aequales iure divino sunt.

Iam, quod in principio egimus, Concilium Constantiense determinavit, concilium esse supra Papam, sicut et huius determinationis usum ibidem servavit deponendo et statuendo Papam. At si in iure divino Papa omnibus superior, Concilium haeresim et fecit et definivit, quia haereticum est, divinum ius damnare et contrarium statuere.

Quod si dixeris 'Concilium non Papam, sed hominem dat vel auffert, papatu semper manente', respondeo: hoc est ridiculum et insulsum commentum. Sequitur enim, quod non papam ut papam, sed hominem tantum deponit: ergo papa depositus papa erit, quia manet idem qui prius, cum in eius papatum nihil sit actum. Quid moror? Non in hominem agit, sed in papam ut papam, quia administrationem ei auffert tanquam habens potestatem tradendae administrationis, non secus quam papa ipse Episcopum statuit, ubi utique non hominem ut hominem, sed Episcopum ut episcopum statuit, conferens ei administrationis ius. Alioquin et hic dicetur, Non Episcopum statui aut Pontificem, sed hominem, episcopatu manente. Has larvas invenerunt, dum episcopatum non officii sed dignitatis vocabulum (nescio in quo universali reali latentis) fecerunt.

Quod si papa est iure divino, non licet eum deponere ullo modo, sive sit malus sive bonus, sive haereticus sive catholicus, sed est tolerandus usque ad mortem, sicut Saulem a deo unctum iure divino Regem David toleravit. Quare iterum errant et haeretica erunt decreta, quae statuunt, papam pro haeresi deponendum, quia contra ius divinum statuunt, cum non sit superior qui eum deponat. Si autem est ullus superior ut Concilium (quod verum est), iam ipse non est omnium superior iure divino, sed accipit hanc superioritatem humano Concilii iure, cui eam rursus debet mutandam eius arbitrio.

Plura (ut dixi) provocatus: nam servanda sunt et in praesidio arma adversus pertinaciam aemulorum.

In fine repeto, quae in principio dixi, me prorsus confiteri et tueri primatum Romani Pontificis, quantusquantus est, fuit aut futurus est, solum, quod novum dogma esse scio, iure divino eundem stabiliri, quia nullus antiquorum patrum meminit eius articuli fidei, qui tamen omnia tam pie et sollicitè, quae nostrae fidei sunt, exquisierunt nec secundum eundem egerunt aut vixerunt, quos omnes haereticos dici nulla ratione patiar. Atque indies

9 usus G  
25 non fehlt in G

11 superior est, Concilium die Gesamtausgaben

17 papatu G



magis mihi placeo et superbus fio, quod video nomen pessimum mihi crescere:  
 veritatem enim, id est Christum, oportet crescere, me autem minui: plus  
 gaudeo ad vocem sponsi et sponsae quam ad tumultum et clamorem luxu-  
 riosorum procorum metuo, certus, quod homines, qui videntur mihi adversari,  
 5 ipsi non sunt malorum autores nec eos odio habeo, sed Behemoth ille prin-  
 cept malorum, quem per umbras suas video, vellet mihi formidabilis fieri,  
 si posset, et veritatem e regno suo mei occasione exturbare. Sed maior est  
 qui in nobis est quam qui in mundo, quo duce nihil proficiet inimicus  
 iste, Amen.

10 Praesens male iudicat aetas, Iudicium melius posteritatis erit.

3 quam tumultum ed. Ien. unḃ ed. Erlang. 4 adversarii ed. Ien. unḃ ed. Erlang.



## In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius. 1519.

Vom Kampfsplatz führt uns die Folge der Schriften in den Hörsaal.

Neben dem Psalter waren bisher die Briefe S. Pauli an die Römer, an die Galater, an die Hebräer und an Titus Gegenstand der Vorlesungen Luthers gewesen. Von dem lateinischen Texte, den er dabei zu Grunde legte, hatte er bei Johann Grünenberg eine besondere Ausgabe veranstaltet, wie uns einer seiner Zuhörer, Johann Oldkopf, berichtet, „de Rige eine wirth von der andern gedruckt, umme Gloserens willen“.

Seine Vorträge machten einen bedeutenden Eindruck. Man nannte ihn „einen Herold der Wahrheit, durch den immer nur Paulus rede“. Christoph Scheurl empfahl ihn im Januar 1517 der Freundschaft Johann Eck als „einen Theologen, der die Briefe des Mannes von Tarsus mit wunderbarem Geiste auslege“. „Aus dem Dunkel und Schmutz ihres Ketters, so saßt Melanchthon später das allgemeine Urtheil zusammen, wurden Christus und die Apostel wieder ans Licht gebracht.“

Nur aber die Vorlesungen über den Brief an die Galater sind davon veröffentlicht. Begonnen hat sie Luther am 27. Oktober 1516; aber es ist fraglich, wie lange er sie ununterbrochen fortgesetzt: er selbst fürchtete gleich anfangs eine Störung durch die Pest, die im Anzuge war, und in der That verließen damals an 200 Studenten Wittenberg. Vielleicht hat er im Mai 1518 von neuem angehoben. Darauf könnte sich die Notiz im Album der Universität unter dem Rektorat des Johann Stöb (Sommer 1518) beziehen: „Coepus est legi Paulus“. Über den weiteren Gang der Vorträge wissen wir nichts. Um Neujahr 1519 erwartete man sie bereits im Druck; wenigstens waren sie schon in die Presse gegeben. In Folge der Verhandlung mit Miltiz aber zog sie Luther wieder zurück, um sie zu ändern, wo er sich etwa „zu freimüthig“ ausgesprochen. Wie stark er sie dann umgestaltet hat, vermögen wir nicht zu bestimmen: überall jedoch zeigt er sich maßvollen Ausdrucks befähigt, und zu Gal. 5, 22 erkennen wir die bessernde Hand, geführt von dem sprachkundigen Melanchthon. Mitte April war Luther mit der Revision fertig, und Ende Mai glaubte er den Druck schon dem Abschluß nahe;

doch erst am 3. September konnte er melden: „Epistola ad Galatas hodie finita mihi dicitur“. So gingen jene Vorlesungen als Kommentar zum Briefe Pauli an die Galater aus.<sup>1</sup>

In seiner ersten Bearbeitung waren dem Kommentar beigegeben ein Vorwort von Otto Germanus, Luthers Widmung an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt, lateinische Gedichte von Hartwig Stoterrogge und Johann Bucher, sowie ein Nachwort von Paulus Commodus. Vor- und Nachwort hat man seit Seckendorf vielfach dem Melanchthon zugeschrieben, ohne den mindesten Grund.<sup>2</sup> Luthers Widmung wird von De Wette in den September 1519 gesetzt, ist aber den ersten Monaten des Jahres zuzuweisen, vielleicht schon dem Januar; denn sie ist noch jeglicher Beziehung auf Et und die Leipziger Disputation baar. Hartwig Stoterrogge stammte ohne Zweifel aus Lüneburg;<sup>3</sup> über Johann Bucher fehlt es uns an näherer Kunde.

Luther pflegte seinen Kommentar beim ersten Versand nach Gal. 3, 1 „unverständige Galater“ zu nennen; er fand ihn nicht nach seinem Geschmack, nicht ausführlich und klar genug. Für den Brief selbst behielt er jedoch immer eine große Vorliebe; im Dezember 1531 äußerte er einmal: „Epistola ad Galatas ist meine Epistola, der ich mich vertraut habe, meine Kette von Bora“. Anders urtheilten Andere über den Kommentar. Melanchthon bezeichnete ihn als „einen Theseusfaden in den Irrgängen neutestamentlicher Exegese“. Martin Bucer schrieb jubelnd an Spalatin den 23. Januar 1520: „Cum nuper mei instituti frater quidam eius [Luthers] commentarium in epistolam D. Pauli ad Galatas Norimberga attulisset, quanto me credis gaudio exultasse? Etiamnum, libello vix per transennam viso, parum aberat, quin choro illi Aristophanico in Pluto succinuissem: *ὧς ἡδομαι, καὶ τέρομαι, καὶ βοῶμαι χορεῖσαι ἐγὼ ἡδονῆς*. Nam ὁ σοφὸς τῶν ἀληθινῶν χρημάτων non iam nunciabatur venire, sed praesens ipsis oculis subiciebatur“.

Vier Jahre später, im August 1523, erschien der Kommentar in zweiter Bearbeitung von Luther selbst. Alle frühere Beigaben sind gestrichen und durch eine Vorrede von Melanchthon ersetzt; alle Namen von Zeitgenossen sind getilgt, selbst wo deren Ansichten wie zuvor besprochen werden. Selbstverständlich ist auch der weitere Fortschritt des Reformators in Form und Inhalt zur Geltung gekommen, wenngleich in knappster Fassung. Klarer und gefälliger war so die Auslegung geworden, aber viel kürzer. Von ihr fertigte Vincentius Heydnecker, in welchem Förstemann den als Lateiner bekannten Vincentius Obsopöus vermuthet, eine deutsche Uebersetzung an, über die das unten mitgetheilte Vorwort dazu die nöthige Auskunft giebt.

<sup>1</sup>) Nach einem alten Vermerk (s. Bd. I S. 350) hätten wir darin die Erläuterungen zu dem ersten Theil der Heidelberger Disputationssätze. <sup>2</sup>) Unter Otto Germanus möchten wir Otto Beckmann aus Westfalen vermuthen. Bei Paulus Commodus an Melanchthon zu denken, ist man jedenfalls durch den Zusatz Bretannus (als ob = Brettanus, aus Bretten) verleitet worden.

<sup>3</sup>) Im Corp. Ref. I Sp. 120 bezeichnet ihn Förstemann als Consul Luneburgensis a. 1491—1539. Vgl. dessen Album academiae Vitebergensis S. 145. 170 und 210.



Mit unserem Commentar verwechsle man nicht das umfangreiche Werk von 1535, das denselben Titel führt, doch auf anderen Vorlesungen beruht!

Vgl. Luthers Vorrede zu Tom. I. omnium operum ed. Witeberg. 1545 (= Opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 22) und seine Schrift „Von den Conciliis und Kircken“ 1539 (= Erlanger Ausg., deutsche Schriften Bd. XXV S. 230). Seidemann, Dr. Martin Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen, Dresden 1876, Bd. I S. vi f. Lünzel, Die Annahme des evangelischen Glaubens-Bekennnisses von Seiten der Stadt Hildesheim, Hildesheim 1842, S. 156. Scheurl's Briefb. II S. 63 und S. 2. Corp. Ref. VI Sp. 161. De W. I S. 42. Album academiae Vitebergensis ed. Foerstemann, Lipsiae 1841, S. 63. 72. Scheurl's Briefb. II S. 81. 83. De W. I S. 239 (vgl. Corp. Ref. I Sp. 75). 256. 274. 280. 328. Seckendorf, Commentarius de Lutheranism, Francofurti et Lipsiae 1692, I S. 137. De W. 329. 336. 340. Seidemann a. a. D. S. vii. Corp. Ref. I Sp. 159. Seckendorf a. a. D. S. 138. Köstlin I S. 110 f. 114. 291 f.

### Ausgaben der ersten Bearbeitung.

- A. „IN EPISTOLAM PAV || LI AD GALATAS, || F. MARTINI LV= || THERI AVGV= || STINIANI, || COMMEN || TARI= || VS. || LIBER AD LECTOREM. || Plus, fatis, est actum: sano modo iudice: sanum || Ad stomachum facio, cætera turba, vale. || Si sophiæ pupis, mundi dominisque placerem, || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, || Qui temere a sacra religione, Tument. || Cætera turba, vale, sola est mihi spesq̃ salutq̃, || Vel foli CHRISTO, me placuisse, vale. || CVM PRIVILEGIO. || Nolite timere deos alienos, quia || oues meæ, vocem meam audiunt. ||“ Mit Titelaufassung. Auf der Titelfrückseite das Vorwort von Otho Germanus. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1—8 und drittletzte Zeile des Titels roth gedruckt. Das Vorwort von Otho Germanus schließt: „Data Vuittenbergæ, triū linguarum studio, claræ. 1519“. Auf Bl. A 6<sup>a</sup> neun Disticha von Hartwig Stotterrogge, drei von Johann Bucher. Blatt A 6<sup>b</sup> leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B nur auf der Titelfrückseite von A verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanus schließt: „Data Vuittenbergæ, triū linguarū pfellöie [io!], claræ. 1519.“ Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- C im Titel wie A, in dem übrigen Theil der ersten sechs Blätter umfassenden Bogenlage aber davon verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanus schließt zwar wie in B, weicht aber sonst an einzelnen Stellen von B ab. Bl. A 6<sup>a</sup> vier Disticha von Johann Bucher, drei von Hartwig Stotterrogge und zwei einzelne ohne den Namen des Verfassers. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- D. „IN EPISTOLAM PAV || LI AD GALATAS, || F. MARTINI LV= || THERI AVGV= || STINIANI, || COMMEN || TARI= || VS. || LIBER AD LECTOREM. || Plus, fatis, est actum: sano modo iudice: sanum || Ad stomachum facio, cætera turba, vale. || Si sophiæ pupis, mundi || dominisque placerem, || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, || Qui temere a sacra

religione, tument. || Cætera turba, vale, sola est mihi spesque salusque, || Vel foli CHRISTO, me placuisse, VALE. || CVM PRIVILEGIO. || Nolite timere deos alienos, quia oues || meæ, vocem meam audiunt. ||“ Mit Titeleinfassung. Auf der Titelfrückseite das Vorwort von Otho Germanus. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1—8 und drittletzte Zeile des Titels roth gedruckt. Titeleinfassung wie bei A. Das Vorwort von Otho Germanus stimmt mit dem in A genau überein, sowie auch Bl. A 6<sup>a</sup>. Bl. A 6<sup>b</sup> leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

E im Titel wie D, in dem übrigen Theil der ersten Bogenlage aber wie C. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. „IN EPISTO- || LAM PAVLI AD GALATAS, || F. MARTINI LVTHERI || AVGVSTINIANI || COMMENTA || RIVS. || LIBER AD LECTOREM. || Plus, satis, est actum, sano modo iudice, sanum || Ad stomachum facio, cætera turba, uale. || Si sophiæ pupis, mundi dominisq; placerem, || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, || Qui temere a sacra religione tument. || Cætera turba, uale, sola est mihi spesq; salusq;, || Vel foli CHRISTO, me placuisse, Vale. || ANNO M.D.XX. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 134 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Auf der Titelfrückseite und Bl. 12<sup>a</sup> das Vorwort von Otho Germanus. An Stelle der lateinischen Gedichte in A bis E ist hier ein Epigramm von Johann Sapidus aus Schlettstadt getreten. Dies hat den sonst so gründlichen R. G. Förstemann verleitet, Lazarus Schürer in Schlettstadt für den Drucker zu halten, während es Adam Petri in Basel ist, s. Corp. Ref. I Sp. 121.

G. „IN EPI || STOLAM PAVLI AD || Galatas, D. Martini Lutheri || Avgustiniani cō || mentari || us. || BASILEAE, ANNO || M.D.XXIII. ||“ Mit Titeleinfassung. 164 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

Von den Beigaben zum Kommentar finden sich hier nur Luthers Widmungsbrief und das Nachwort von Paulus Commodus. Druck wahrscheinlich von Andreas Gratander.

### Ausgaben der zweiten Bearbeitung.

H. „IN EPIS- || TOLAM PAVLI || AD GALATAS. || MARTI. LVTHE. || COMMENTA- || RIVS. || LIBER AD LECTOREM || Plus satis est actum, sano modo iudice, sanum || Ad stomachum facio, cætera turba, vale. || Si sophiæ pupis, mundi dominisq; placerem. || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, || Qui temere a sacra religione tument. || Cætera turba vale, sola est mihi spesq; salusq;, || Vel foli CHRISTO, me placuisse, vale. || VVittenberge. || 1523. ||“ 154 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO. D.M.D. || XXIII. MEN- || SE AVGVS || TO. ||“

Druck von Johann Grünenberg.

I. „IN EPI- || STOLAM PAVLI || ad Galatas Marti. Luth. Com- || mentarius per Autorem || recognitus. || || ARGENTORATI || ANNO, M.D.XXIII. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 136 Blätter



in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Argentorati apud Iohannem Heruagium || Quarto Nonas Nouembres. Anno, || M.D.XXIII. ||“

- K. „IN EPISTO || LAM PAVLI AD GALA= || TAS MARTI. LVTHERI || COMMENTARIVS, || Pro uniuerſæ ſcripturæ || Methodo perutilis. || Nuper ab Autore || denuo recogni= || tus &c. || LIBER AD LECTOREM. || Plus fatis eſt actum, ſano modo iudice, ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera turba, uale. || Si ſophiæ pupis, mundi dominisq̃ placerem. || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere à ſacra religione tument. || Cætera turba uale, ſola eſt mihi ſpesq̃ ſaluq̃, || Vel ſoli CHRISTO, me placuiſſe, uale. ||“ Titelfrückſeite bedruckt. 144 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „ANNO M.D.XXIII. || MENSE IANVARIO. ||“

Strafßburger Druck?

- L. „IN EPISTO= || LAM PAVLI AD GA= || latas D. Martini Lutheri || commentarius. || nouiſſime ab ipſo authore recognitus. || Cum Indice. || LIBER AD LECTOREM. || Plus fatis eſt actum, ſano modo iudice: ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera turba uale. || Si ſophiæ pupis, mundi dominisq̃ placerem, || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere à ſacra religione tument. || Cætera turba uale: ſola eſt mihi ſpesq̃, ſalusq̃, || Vel ſoli CHRISTO me placuiſſe. Vale. || BASILEAE, ANNO || M.D.XXV. ||“ 148 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen, vor- letzte leer. In der Mitte der drittlezten Seite: „BASILEAE, PER ANDREAM || CRATANDRVM, MENSE || NOVEMBRI, ANNO || M.D.XXV. ||“

### Ausgaben der deutschen Uebersetzung.

- a. „Die Epiſtel || S. Paul an die || Galater außge= || legt durch D. || M. Lu || ther. ||  || Wittenberg || 1525. ||“ Mit Titelfaffung. Titelfrückſeite bedruckt. 236 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnnnd ſeliglich volendet, In || dem Jar nach der geburt Chriſti || vnſers herrn. M.D.xxb. ||“
- b. „Die Epiſtel S. Pauls || an die Galater außge= || legt durch D. M. || Luther. ||  || Baſel. || An. M. D. XXV. ||“ Titelfrückſeite bedruckt. 200 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen. Am Ende der vorletzten Seite: „a Gedruckt vnnnd ſeliglich volendet, zu Baſel, || durch Iohannem Bebel, in dem iar nach || der gebürt Chriſti vnſers herren, || M.D.XXV. am xix. tag || des Augſtmonats. ||“
- c. „Die Epiſtel S. || Paul an die Ga || later außge || legt durch || D. M. Lu || ther. || Wittenberg. || M: D. XXV: ||“ Mit Titelfaffung. Titelfrückſeite bedruckt. 132 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Höchſt verworren iſt die Bibliographie in D. Martini Lutheri Commentar. in epistolam S. Pauli ad Galatas cur. I. C. Irmischer, Erlangae MDCCCXLIII f. Tom. I S. v—ix. Dort wird u. a. angeführt „Plena eruditionis epistola D. Pauli



ad Galatas. Witteb. 1520.\* ungeachtet der einzige Gewährsmann für bezeichneten Druck, von der Hardt in Tom. III. autographorum Lutheri et coaetaneorum S. 54, denselben ausdrücklich unter die Werke der Zeitgenossen des Reformators gesetzt hat, ihm selbst also abspricht und Panzer in seinen Annal. typogr. IX S. 78 Nr. 94, auf den sich die Erlanger Ausgabe zunächst stützt, lediglich, obgleich ungenau, aus von der Hardt geschöpft hat. Dagegen bringt Sedendorf in seinem Commentarius de Lutheranismo I S. 134 zur Bibliographie unserer Schrift eine Notiz bei, die begründet scheint; er sagt: „Tradit Pallavicinus Lib. I. cap. 24. n. 7. iam anno 1520 Lutheri libros, inter quos primarius erat Commentarius iste [in epistolam Pauli ad Galatas], Hispanice redditos et Antverpiae excusos fuisse“. Indesß vermutlich handelt es sich dabei um eine Übersetzung der mehrmals erwähnten Sammlung Lutherscher Schriften, die Juli 1520 bei Aldam Petri in Basel erschien, nicht um einen Sonderdruck.

Wie die Ausgaben A bis E sich zu einander verhalten, vermögen wir nicht klar zu stellen: in dem Text des Kommentars weichen sie unter sich nicht ab. Für F hat E zu Grunde gelegen, für G aber F. In H besitzen wir die Quelle, aus der unmittelbar I, K und L gestoffen sind. Von der deutschen Übersetzung haben wir den ersten Druck ohne Zweifel in a: ihm sind b und c mit Berichtigung einiger Fehler gefolgt.

Nach F liefert den Text M. Lutheri lucubrationum pars una, Basilcae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. Kk<sup>a</sup>—Vu 6<sup>b</sup>. Von der ersten Bearbeitung unseres Kommentars findet sich sonst ein Abdruck nur noch in Tom. I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556, Bl. CCCLXXXIX<sup>a</sup>—CCCC LX<sup>a</sup>, jedoch ohne die Beigaben außer Luthers Widmungsbrief, sowie in der oben angeführten Ausgabe von Zrnischers Tom. III. S. 121—485 vollständig, und zwar wird hier zugleich die zweite Bearbeitung in der Art berücksichtigt, daß, was letztere nicht hat, in eckige Klammern gesetzt ist, ihre sonstigen Abweichungen unten angemerkt sind, Melanchthons Vorrede aber dem Kommentar zunächst vorangeht: benützt sind in der Jenaer Ausgabe einer der Lutherschen Drucke und die Baseler Sammlung vom Juli 1520, in der Erlanger, soweit ihre Ungenauigkeit einen Schluß zuläßt, außer genannter Baseler Sammlung noch C, D, I und die Jenaer Ausgabe. Ohne Melanchthons Vorrede bieten den Kommentar in zweiter Bearbeitung nach K die Gesamtausgaben Witebergae 1554 V Bl. 213<sup>b</sup>—269<sup>b</sup> und Ihenae 1557 III Bl. 1<sup>a</sup>—62<sup>a</sup>. Das Vorwort von Otho Germanus und das Nachwort von Paulus Commodus allein geben Sedendorf in seinem Commentarius de Lutheranismo I S. 137 f., Walch IX Vorrede S. 9 f. und Bretschneider im Corp. Ref. I Sp. 121—125, Luthers Zuschrift an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt allein Murisaber Tom. I epistolarum M. Lutheri Bl. 132<sup>b</sup>—137<sup>b</sup>, Röscher III S. 928—934 und De Wette I S. 329—335.

Deutsch haben Luthers Auslegung nach Heydneckers Übersetzung die Gesamtausgaben Wittenberg 1559 XII Bl. 1<sup>a</sup>—81<sup>b</sup>, Altenburg I S. 151—254, mit Luthers Widmungsbrief und mit dem Schlusse der ersten Bearbeitung vermehrt Leipzig X S. 451—576 und ebenfalls mit Luthers Widmungsbrief, aber im Text mit weiterer Berücksichtigung der Herausgabe Walch IX Sp. 1—379.

Nach dem, was wir oben über das Verhältniß der Sonderdrucke gesagt haben, scheint es uns am besten, für unsern Text A zu Grunde zu legen und im Bereiche

der Beigaben die Lesarten von B und E genau zu notiren; denn C wird hier durch E und D durch B vertreten, in dem Commentar selbst aber haben wir in A zugleich B, C, D und E. Um aber ohne besondern Abdruck auch Luthers zweite Bearbeitung zu liefern, verzeichnen wir die Abweichungen derselben von der ersten nach H unter dem Text.<sup>1</sup> Andere Ausgaben ziehen wir hin und wieder an, vornehmlich F.

Von der Mittheilung der Randbemerkungen in den verschiedenen Drucken sehen wir gänzlich ab, da sie nur den Inhalt kurz andeuten und nicht von Luther herrühren. Dagegen lassen wir Melancthons Vorrede zu Luthers zweiter Bearbeitung nach H und Bugenhagens Vorwort zu Heydnackers Übersetzung nach a folgen.

### Melancthons Vorrede<sup>2</sup> zu Luthers zweiter Bearbeitung.

#### PHILIPPVS LECTORI S.

Quantum divinae beneficentiae debeatur, quod sacri libri, qui paulo ante prophanis Commentariis obruti iacebant, germanum nitorem recepere, non ignorant, quibus cordi pietas est. Nam perinde ac templi Hierosolymitani instrumentum Asyrii, scriptorum vulgus divinas literas improbe conspurcaverat et ex spiritali doctrina idola carnis finxerat.

Verum nuper adeo orbi terrarum Christus rursum illuxit, prodeuntibus piis aliquot libellis, quibus ille innotescere voluit. In his et Galatarum Epistola fuit illustrata Lutheri Commentario, qui, cum et pietatem recte doceat et Pauli sententiam simplicissime explicet, dignus videtur, qui manibus piorum teratur.

Itaque hoc laboris sumpsit Lutherus, ut recognosceret mutaretque, si quid referre iudicaret. Quanquam autem de opere possis ipse periculum nullo negotio facere, tamen adfirmare non dubitarim, hanc editionem priore non paulo faciliorem esse. Est enim et in sacris, iuxta proverbium, discipulus prioris posterior dies.

Nunc tuum est, Lector, piam mentem ad operis lectionem adferre. Nam si hanc epistolam recte cognoris, methodum tibi in universam scripturam paraveris. Est enim hic diligentissime excussus locus de IUSTIFICATIONE, cuius rationem nisi e scripturis petis, non video in quem usum sacras literas legas.

Porro usu pii cognoscent, quantum hic libellus praestet plerisque, qui nunc novi prodeunt, nequiores (ita me deus amet) nummis novis.

### Bughagens Vorwort zu Heydnackers deutscher Übersetzung.

Joannes Bugenhagen der Pomer dem Leser  
ewige seligkeit von Gott durch Jesum Christon.

Weyl das heylig Evangelion befolhen ist zu predigen allen Heyden und allen jungen, wie den auch das selbige durch die heyligen Propheten zu vorn verkundiget und weyßaget war, hab ich fleyßig gebeten unsern wirdigen vatter Doctorem Mar-

<sup>1</sup>) Durchgängig steht in H euangelion und Ebraeus oder Ebreus: solche Formen notiren wir nicht. Vom Text des Briefes S. Pauli ist in H meistens nur der Anfang gesetzt; wir geben nur den ersten Fall der Art an. <sup>2</sup>) Besonders abgedruckt im Corp. Ref. I Sp. 638.

tinum, er wolte gunnen, das seyne aufzlegunge auff die Epistel zu den Galatern, durch den heylgen Apostel Paulum geschriben, bißher lateynisch, mochte verdeutschet werden durch einen geleerten und zu solchem handel geschickten Vincentium Heydeneker den Beyern, wie ich denn vonn andern wyr[t] bericht. Solche bethe hat er nicht allein gerne gewilligt, sonder auch gerne gehoret, das solche arbeyt mochte geschehen durch den genannten Vincentium, den er sagte, das er yhn wol kenthe und zu solcher verdeutschung geleert, das also, was guts in diser aufzlegunge ist nach urtheil aller, die Christuß Ewangellion lieb haben, mag von allen, gelert unnd ungeleert, gelesen werden. Den wiewol das wort Gots von der gemeynen welt verachtet wirt, vonn vielen auch vervolget, dazu auch von etlichen feer loß und unachtsam angenommen, so wirt es doch wol treffen, wo Gott will, das es treffen sol, wie im Gtaya steet geschriben: Gots wort wirt nicht vergebens aufgesandt. Disz hab ich vermonet, das du wissest, das dise verdeutschung mitt willen unsers wirdigen vatters D. Martini außgegangen ist Christo zu ehren. Bitte Gott fur uns. Geschriben zu Wittemberg am sonabent nach Fabiani Sebastiani x. ym 1525. Jar.

## IN EPISTOLAM PAVLI AD GALATAS M. LVTHERI COMMENTARIVS.

OTHO GERMANVS PIO LECTORI S.



on dubium est, quin ea philosophia Christiano vel maxime  
conueniat, in qua et citius promoveat et synceram foeli-  
citem propius contingat. Qualis est nimirum, quae ex  
sacris literis, in primis euangelicis Apostolicisque petitur.  
Hac etenim, sive facilitatem sive beatitudinem sive  
utrunque sequaris, nihil est expeditius, nihil efficacius.  
Quippe quae omnibus omnium ingeniis ita se attemperet;  
ut neque difficultate quenquam deterreat, neque simplicitate in sui contemptum  
adducat, neque sanctos aculeos, aeternae vitae desyderium excitantes, in animis  
non relinquat. quo quid potest in hac mortalitate aut peruestigari salubrius aut  
optari sanctius? Quo magis eorum requiro prudentiam, qui hac sacra philo-  
sophia, christiano maxime necessaria, vel prorsus neglecta vel leuiter transmissa,  
in gentilium philosophorum libris macerantur et senescunt. Quotus enim quis-

17. Die Überschrift ist aus dem Titel genommen; sie findet sich in den Sonderdrucken hier nicht 8 sive facilitatem sive altitudinem F



que hoc seculo non prius magno sudore, longo temporis spacio, Aristotelis volumina censeat excutienda atque memoriter tenenda, quam ad hanc divinam sapientiam se transferat? quasi Peripatetica philosophia non magis praepediat ad Christi doctrinam quam expediat viam. An semper christiani ignorabimus, mundi sapientiam apud deum esse stulticiam? An nunquam credemus, suave esse iugum domini ab adolescentia portare? Quod quo minus fieri possit, quid magis officit quam prophanae disciplinae perpetua nimisque curiosa tractatio? Nec est, quod hic imperitiae pariter et invidiae me insimules, tanquam omnium philosophorum principi, naturae miraculo, quietiam cum iniuria Platonis deo, sim parum aequus. Non sum adeo stupidus, pie lector, atque malignus, ut ei philosopho in suo Albo non plurimum tribuam. Verum id conqueror, istius seu miraculi seu monstri, imo christianae philosophiae vere hostis tricas magis involventes quam expedientes tanto temporis ac fructus dispendio christianum sectari, deinde quicquid in eo lectum est sine iudicio in sanctispiritus oracula convehere atque inculcare. Unde necessarium est, vel nullum vel admodum parvum locum verae theologiae in nobis esse reliquum. Quod si quis paulo cordatior admonet pro officio, tanquam scismaticus damnatur et haereticus. Quemadmodum nuper accidit Luthero, homini quod ad vitae genus attinet satis spectato et in divinis literis non vulgariter erudito. Is, cum themata quaedam in scholis disputanda propter eorum licentiam retundendam, qui pro libidine sacris literis praetextu religionis abutebantur, necessario proposuisset atque nonnihil ab indulgentiariis Aristotelicisque theologis variasset, primum citatus est Rhomam, scilicet propter tam grave haereseos periculum, deinde, ubi itineris difficultatem causatus esset, ad amicorum preces Augustam: quo cum venisset, variis artibus petitus, ita tandem dimissus est, ut adhuc pene nesciatur, quatenus illic sit profectum. Hoc sane constat, hominem de christiano nomine bene meritum a seria et frugifera scripturae tractatione, non sine frequentis auditorii iactura, in nescio quae deliramenta quorundam Trossulorum factione esse detrusum, quod in sequenti epistola si non gratis querelis, certe necessariis prosequitur magis quam expostulat. Caeterum in tanta omnium rerum turba famae et vitae periculo laboranti inter alia non infoelicia opuscula et hic qualiscunque est in epistolam Pauli ad Galatas excidit commentarius. quem quia per impatientiam aemulorum non satis recensuit, commentarii nomine fuit dedignatus, quo tamen vel invito autore per amicos involgatus est. In quo si quando tibi videbitur vehementior, cogitare debebis primum, omnes homines esse mendaces et proinde peccatores, deinde, Christi verbum esse aeternum nec de maioribus tantum nostris accipiendum, postremo, quod

2 censeat EF      8 quasi omnium EF      14 sectare EF      15 inculcari EF      18 accidit  
 Martino Luthero F      21 retundendam ~~fehlt~~ EF      27 Illud sane EF      30 quod inse-  
 quenti AB      profecto necessariis EF      34 per impotentiam ABE      satis expolivit EF

haec Pauli epistola, paulo concitator, occasionem praeberit perversos mores, studium, leges, superstitionem, luxum, libidinem ac tyrannidem salubri severitate vellicandi: posthac, ubi locus non exegerit, libenter taciturus. habet et in omnes reliquas annotationes, quae, si hic bene cesserit, non supprimentur.

5 In psalterium quod scripsit, quantum per adversarios licet, strenue prodit. Tu interim hoc frui et vale. Data Vuittenbergae, trium linguarum studio clarae. 1519.

**Praestantissimis viris,**  
**purae et verae Theologiae Doctoribus, dominis Petro**  
 10 **Lupino Radhemio, Custodi, et Andreae Bodensteyn Carolo-**  
**stadio, Archidiacono, Canonicis omnium sanctorum Vuit-**  
**tenbergensium, ordinariis &c., Praeceptoribus suis in**  
**Christo observandis, F. Martinus Lutherus<sup>1</sup> Augustinianus**  
**Salutem.**

15 Effutivi diebus istis, ornatissimi viri, nugas aliquot de indulgentiis, res sane leviculas de rebus sicuti mihi videbar leviculis, verum ut nunc expertus sum res omnium maximas de rebus omnium maximis. Ego enim mire stultus et errans gravissime peccata et errores metiebar mandatis divinis et sacrosancto euangelio Christi. Illi vero amici mei pro gloria sapientiae suae

20 non nisi potestate Papae et Privilegiis Rhomanae Ecclesiae metiuntur quodlibet operis genus. Hoc est, quod tam diversum saperemus et ego mihi tantas turbas concitarem apud Christianissimos illos et religiosissimos sacrae Theologiae professores. Acciditque mihi, quod semper veritus fui, varium aliorum iudicium. Aliis impius, aliis mordax, aliis vane gloriosus, aliis aliud

25 visus fui, quae sors communis est in publico aedificantibus (ut vulgo dicitur) et in publicum scribentibus. Tot Magistros fere invenio quot lectores, atque id gratis. Quorum foelici auspicio et ductu, ne pertinax essem et haereticus fierem, discendum mihi fuit, neminem gravius delinquere posse quam eum, qui de opinionibus hominum dubitat aut disputandi studio reluctatur, etiamsi

30 interim Christum et Christi fidem negarit, hoc est, puerile quid luserit. Qua in re, cum essem Augustae, patiebar satis paternum et benignum Paedagogum<sup>2</sup>, sicut scitis. Atque horum virorum illustrissimorum illustrissima administratione factum est, ut nova illa et admiranda regnet libertas Christianorum, qua caeteris omnibus impune habentibus una tantum lex sit reliqua, in quam

35 peccari possit hodie: haec est potestas Papae et privilegia Rhomanae ecclesiae.

3 vellicandi. libenter taciturus, ubi locus non exegerit. habet EF 6 linguarum professione BEF 16 sicut mihi videtur ed. Ien. und ed. Erlang.

1) Luther hat jedenfalls Lutherus geschrieben.

2) Cajetan.

Hinc connivere consentireque in omnes flagitiorum et corruptelarum lernas, quae ex urbe Rhoma sub innoxio et sacro Papae et Rhomanae ecclesiae nomine in omnem terram sine fine exundant, sanctum est: laudasse ac pro virtutibus summis adorasse, pietas est: contra mutuisse, sacrilegium. Tanta est ira furoris domini omnipotentis, tanta meruit impia nostra ingratitude, ut tam diu toleranda sit inferorum Tyrannis: qua videmus multo gemitu frustra gementes, nomen sanctum et terribile Christi, in quo iustificati, sanctificati, glorificati sumus, tam foedis, tam spurcis, tam horrendis monstris avariciae, tyrannidis, libidinis, impietatis praetexti, in servitutem vitiorum cogi, et, quod extremum est malorum, nomen Christi per nomen Christi extinguere, ecclesiam per nomen ecclesiae vastari atque omnino iis rebus nos ludi, falli, perdi, per quas debueramus salvi fieri. Quare dum illi maximis illis rebus occupantur, dum mordent, dum Baal suo lanceolis se incidunt, dum Lindio deo sacrificant, dumque iactant extravagantes et declaratorias illas Rhomanae eruditionis fidelissimas testes, Ego ad minimas res me recipere statui, id est, ad divinas literas, et inter has ad eas quae sunt minimi auctoris (vel nomine suo testante) Pauli apostoli. qui adeo non fuit summus Apostolorum aut

1. Cor. 15, 9. Pontifex maximus, ut se minimum quoque Apostolorum nec dignum qui vocetur Apostolus clamet, tantum abest ut sanctissimum se iactet, denique  
 1. Moï. 42, 34. de tribu Benjamin ortus est, qui a Ioseph minimus fratrum vocatur: atque,  
 1. Cor. 2, 2. ut nihil non sit minimum, nihil indicat se scire nisi Iesum Christum, nec tamen hunc nisi crucifixum, id est minimum et novissimum omnium, non ignarus utique, de rebus illis maximis et omnium primis, de potestate Rhomanae ecclesiae et decretis illius non sibi rudissimo et indoctissimo Apostolo, sed solis ter maximis Theologis licere tractare. Spero autem, hanc meam operam prosperius habituram, quod sit de rebus illis mere nihili, de potestate Christi, qua potens est in nobis adversus portas etiam inferi, de privilegiis ecclesiae coelestis, quae nec maximam Rhomam nec sanctissimam Hierusalem nec ullum locum novit, neque hic aut illic Christum quaerit, sed in spiritu et veritate patrem adorat. Quid enim tanti viri his nugis moverentur irritarenturque, cum sint extra eorum facultatem? Tutius ergo nunc in publicum venio, abstinens ab iis rebus, quibus illi irritantur, et rescellulas mea parvitate dignas tractans. Caeterum si quid veteris illius Tragoediae de rebus magnis coortae superest, ipsis relinquo, tum quod unus et parvus et infirmus, praesertim cum illi et otiosi stent tota die, ego autem sim negotiosissimus. Quoniam superfluum est, utranque partem causae distorqueri. Sat malorum est, unam partem dolere et moestam esse.

Porro, optimi viri, ut vobis serio dicam, ego Rhomano Pontifici eiusque decretis eum honorem habeo, quo nullus est superior, nec excipio nisi prin-

2 ex urbe Romana ed. Erlang. 3 exundant: sanctum est laudasse interpungiren  
 die Sonderausgaben 25 sed solum ed. Erlang.



cipem huius Vicarii, Iesum Christum, dominum nostrum et omnium. Huius  
 verbum ita praefero Vicarii verbis, ut nihil dubitem secundum ipsum iudicare  
 de omnibus et dictis et factis Vicarii. Volo enim subiectum eum esse huic  
 irrefragabili regulae Apostoli: Omnia probate, quod bonum est tenete. Ab 1. Theff. 5, 21.  
 hoc, inquam, iugo neminem patiar collum excutere sive nomine matris sive  
 Magistrae ecclesiarum vehatur, atque ideo magis, quo nostro seculo vidimus  
 concilia reprobari, rursum alia confirmari, Theologiam meris opinionibus  
 tractari, iurium sensum ab unius hominis pendere arbitrio et adeo confundi  
 omnia, ut nihil certi pene nobis relictum sit. Sed et multas decretales esse  
 a sensu euangelico alienas, luce clarius est, ita ut necessitas ipsa rerum nos  
 cogat ad divinae scripturae solidissimam petram confugere nec temere credere  
 ullis, quicunque sint, qui citra illius auctoritatem loquuntur, statuunt aut  
 faciunt. Nec verendum censeo, quid contra Cardinalis Caietanus et Sylvester  
 Prierias adulentur, qui etiam in rebus fidei nudum verbum hominis sufficere  
 cavillantur. Divus Augustinus docet, nulli credendum, quantalibet sanctitate  
 doctrinaque praepolleat (credo, etiam sanctissima), nisi divinis literis aut  
 ratione probabili persuadeat, ne, si aliter ludamus, illudamur. At hi in Christo  
 boni autores volunt nos vi cogere in hanc illusionem. Sanctus Petrus toties  
 lapsus est et semel post acceptum spiritum gravissimo animarum periculo  
 erravit. Et nos homines longe infra Apostolicam sublimitatem reptantes  
 ultra Apostolicas perfectiones elevamus, quasi Christus mentitus sit, quando Matth. 28, 20.  
 sese promisit nobiscum esse usque ad consummationem seculi. adeo quae-  
 rimus alios Christos, in quorum nutu renutuque pendeat ecclesia. Satis est,  
 Rhomanum Pontificem summum Pontificem esse: impiissimum sit, Christo  
 aequalem ei virtutem et sapientiam affingere, sicut audent quidam. Quan-  
 quam, ut ingenue confitear, ipse pene ignoro, quae sit et ubi sit Rhomana  
 ecclesia, ita ludentibus, iocantibus, confundentibus nomina Rhomanae Ecclesiae  
 teterrimis illis nugatoribus. Sylvester eam secut in tres ecclesias: in Papam,  
 in Cardinales, in populum. Quae distinctio, quia magistralis et sufficiens est  
 nec membra coincidunt, facit, ut Papa et Cardinales sint extra ecclesiam inter  
 paganos habendi, ut qui in essentiali ecclesia non sint, aut tres Christos  
 praeficiet tribus illis ecclesiis, immo nec Christus ad ecclesiam pertinebit  
 tanto Autori, quum nec virtualis nec representativa nec essentialis sit ecclesia.  
 Cardinalis Caietanus passim se pro ecclesia Rhomana venditat in Germania,  
 sub nomine illius Brevia apostolica comminisci satis doctus. Est Rhomana  
 ecclesia bonus ille Copiista, qui declaratoriam illam pulcherrimam, qua Cai-  
 etanus dignissime gloriatur, aediturus, cum in formulario suo non scripturas  
 aut ullas rationes, sed immemorabile tempus consuevisse et tradidisse inve-  
 niret, haec ipsa satis fideliter membranae illevis. Vendunt se ubique pro  
 ecclesia Rhomana, prout cuique libitum est, impii illi nebulones, plumbo  
 tantum et cera Rhomanae Curiae totam Germaniam illudentes et exhaustientes.  
 Quid istis ludificationibus nominum sanctorum Papae et Romanae ecclesiae

faciunt, nisi quod nos Germanos meros blennos, bardos, buccones et, ut dicunt, barbaros et bestias arbitrantur, etiam irridentes nostrae illusionis et expilationis incredibilem patientiam? Proinde ego in tanto rerum et verborum caho, e tanta Sylvestrorum sylva ad civitatem Augustam revertor, et iudicium interim sequar, quo Principes Germaniae in novissimis comitiis recte, sancte et auguste discreverunt inter Rhomanam ecclesiam et Romanam Curiam.<sup>1</sup> Nam quo modo licuisset eis recusare decimas et vigesimas et quinquagesimas (id est medullas totiusque Germaniae semel subitaneam vastitatem), quas in Concilio illo sacratissimo (ut sic dixerim) Rhomano noverant sancitas et tantis legatis Apostolicae sedis expetitas, nisi tandem, licet sero, sapientes intellexissent, non Rhomanae ecclesiae decretum, sed Rhomanae Curiae illud esse commentum? Viderunt nimirum (dictu mirum et nullis, neque Sylvestris neque Caietanis, creditu possibile) Concilium et Papam errasse et posse errare, aliudque esse nomen ecclesiae Rhomanae et aliud quod nomine Rhomanae ecclesiae geritur, aliumque esse Rhomanae Curiae, alium Rhomanae ecclesiae Legatum, hunc evangelium afferre, illum pecunias quaerere. Unde barbaris illis et bestiis tantum iudicii, nisi quod deus tandem fessus blasphemiis sui et irrisionibus abusionibusque sui et sanctae Rhomanae ecclesiae nominis monere voluit Rhomanos proceres, ut res ecclesiae, posito ioco et ludo, aliquando serio curarent, ante quam eliciant sanguinem, dum nimium mungunt Germaniam? Quare et ego horum Theologorum laycorum exemplo pulcherrimo longissime, latissime, profundissime distinguo inter Rhomanam ecclesiam et Rhomanam Curiam. Illam scio purissimum esse thalamum Christi, matrem ecclesiarum, dominam mundi (sed spiritu, id est vitiorum, non rerum mundi), sponsam Christi, filiam dei, terrorem inferni, victoriam carnis, et quid dicam? cuius sunt omnia, iuxta Paulum i. Corin. iij. ipsa autem Christi, Christus autem dei. Haec vero ex fructibus suis cognoscitur. Non quod magni faciendum sit, res nostras et iura diripi, cum fixum sit in coelo, Christianos in hac vita pressuram, Nimbrotos et robustos venatores pati (nec ab hac conditione liberabitur ecclesia nisi per mortem: palma est, quanto fortius premitur, tanto sublimius exaltatur in Cades), Sed quod omnibus lachrymis sit miseria maior, haec a fratribus et patribus in fratres et filios fieri (sicut in Propheta dicit dominus, filios a parentibus vorari), quae a Turca vix fierent aut si fierent non tamen nomen sanctum Christi tam foedis monstribus praetexeretur, quae est omnium intolerabilissima Christi et ecclesiae iniuria. Res sane eant et vita pessum: at nomen Domini aeternum cur patiamur tam foede conspurcari? Nullo modo ergo Rhomanae ecclesiae

1 blennones alle Ausgaben  
De Wette

12 dictum F

30 ac hac ABE

33 in Prophetis

<sup>1</sup>) Luther hat die Beschwerden deutscher Nation auf dem Reichstage zu Augsbourg 1518 im Auge.

resistere licet: at Rhomanæ Curiae longe maiore pietate resisterent Reges, Principes et quicunque possent quam ipsis Turcis. Haec verbosius forte et liberius. Verum propter eos, qui cum illusoribus illis sine fine illudunt Christum, coactus sum meipsum exponere, ut sciant sese errare, quando me  
 5 a Rhomana ecclesia alienum clamant, qui purissime diligo non modo Rhomanam sed totam ecclesiam Christi: deinde, quod certus sum, aliquando moriendum esse et in adventu domini nostri Iesu Christi rationem reddendam de veritate vel tacita vel dicta atque omnino de talento tradito, ne ipsum abscondisse iudicer. Irascantur sane qui volent, modo ego impii silentii reus  
 10 non inveniar, qui mihi conscius sum, esse me debitorem verbi, quantumlibet sum indignus. Nunquam sine sanguine aut periculo verbum dei tractari potuit: sed, sicut pro nobis mortuum est, ita vicissim sui confessione et nos pro se mori exigit. Nec est servus maior domino suo: Si me, inquit, per-  
 15 servabunt. 30b. 15, 20.

Sed ad me redeo et ad vos, optimi viri: refero seu (ut Paulino utar Gal. 2, 2. verbo) vobiscum confero hoc meum in Paulinam epistolam studium, tenue quidem illud, nec tam commentarium quam testimonium meae in Christo fidei, ne forte in vanum cucurrerim et sensum Pauli non satis tenuerim. Hic  
 20 enim, quia res dei et serio maxima est, abs quolibet puero erudiri cupio. Maluissem certe et ego expectare commentarios olim ab Erasmo, viro in Theologia summo et invidiae quoque victore, promissos: verum, dum ille differt (quod deus faxit non sit diuturnum) cogit me in publicum ire casus iste quem videtis. Scio quidem me infantem et ineruditum, sed tamen (quod  
 25 ausim) pietatis et eruditionis Christianae studiosum, atque hoc ipso eruditorem his, qui divina mandata impiis legum humanarum pompis mere ridicula et ludibria fecerunt. Unum spectavi, si consequar, ut mea opera ii, qui me Apostolicas epistolas audierunt enarrantem, Paulum apertiores habeant et foeliciter me superent. Sin nec id effeci, age, et hoc libens perdiderim  
 30 laboris: conatus reliquus est, quo alios ad Paulinam Theologiam volui accendere, quem nemo bonus mihi vitio dederit. Valete.

Harthvici Stoterroggii epigramma,  
 quo Martinum facit alloquentem  
 Christianum.

35 An liceat, quaero, re vera quaerere verum?  
 Dicere sit vetitum, quaerere nemo vetat.  
 Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat,  
 Quam qui privatum, laus, honor esto Deo.

6 qui certus ed. Erlang. 32—38 und Seite 450 Z. 1—14 Statt obigen Epigramms in ABD finden sich in CE unter anderer Überschrift vier Disticha daraus zusammengestellt, also:

Luthers Werke II.



Iam curent aliqui, praetexto nomine Ihesu,  
 Quae sua sunt, dignos quos vereare putas?  
 Si Tricas hominum, non Christi verba docere  
 Ducitur impietas, laus, honor esto DEO.  
 Iam peccare, licet nolis, fateare necesse est,  
 Qui sua, non domini mystica verba probant.  
 Si mea sunt odio mundi sophiaequae Magistris  
 Ludicra, profectum est, laus, honor esto DEO.  
 Iam si stultitia est terrae sapientia coelo,  
 Non est consilium, stultitiae esse ducem.  
 Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico  
 Seria, res salva est, laus, honor esto DEO.  
 Iamne crucem merui, Christum quod tracto crucemque?  
 Quod merui, laetor, quod minus, illud ago.

Ioannis Pucherii hexastichon,  
 quo Lutherum facit loquentem.

Invida terra, vale: si coelo iudice rectis  
 Consului studiis, subrubra terra, vale.  
 Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari  
 A minime nigro: lurida terra, vale.  
 Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere  
 Syncero Christo: rancida terra, vale.

Iohannis Pucherii ogdoastichon.  
 Verba sunt libri ad lectorem.

Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat,  
 Quam qui privatum, laus, honor esto DEO.  
 Si Tricas hominum, non Christi verba docere  
 Ducitur impietas, laus, honor esto DEO.  
 Si mea sunt odio mundi sophiaequae Magistris  
 Ludicra, profectum est, laus, honor esto DEO.  
 Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico  
 Seria, res salva est, laus, honor esto DEO.

15—22 Wie oben lautet der Text in ABD, dagegen in CE wie folgt:

Hartvici Stoterroggii hexastichon,  
 quo librum facit loquentem.  
 Invida terra, vale: si rectis iudice coelo  
 Consului studiis, lurida terra, vale.  
 Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari  
 A minime nigro: morbida terra, vale.  
 Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere  
 Vel soli Christo: rancida terra, vale.

Darunter stehen in CE, nicht aber in ABD, noch Citate aus dem Ovid, nämlich:

## Argumentum Epistolae Pauli ad Galatas.

Galatae primum ab Apostolo sanam fidem, id est in solum Iesum Christum, non in suas aut legis iusticias fidere, docti post per pseudoapostolos rursum deturbati sunt in fiduciam operum legalis iusticiae, decepti videlicet  
 5 quam facillime magnorum et verorum Apostolorum false commendato et nomine et exemplo. Neque enim in omni vita mortalium quicquam fallacius est superstitione, hoc est, falsa et infoelice imitatione sanctorum. Quorum cum opera sola, non etiam cor, spectaris, in proclivi est, ut simia fias et Leviathan, id est, additamentum addas,<sup>1</sup> quo ex vera religione superstitionem  
 10 vel impietatem facias. Nam, ut exemplo praesente monstrem, Apostoli per ecclesias Iudeas nonnullas legum ceremonias servabant, sicut de Marco Philonem scripsisse Hieronymus testatur. Hoc autem stulti illi, qua ratione id facerent, ignorantes mox de suo addiderunt, necessaria esse ad salutem, quae a tantis Apostolis observari viderant, nec unius Pauli, qui Christum neque vidisset  
 15 neque audisset in terra, habendam rationem.

At Apostoli, ut manifestissime Act. xv. Petrus definierat, non ut necessaria sed ut quae licerent et nihil obsessent iis, qui non in ipsa, sed in Iesum Christum salutis fiduciam ponunt, servabant. Nam in Christum credentibus omnia munda, indifferentia, licita sunt, quaecunque vel praecipuntur vel  
 20 prohibentur externis ceremoniis corporalibusque iusticiis, nisi quantum sua sponte aut pro charitate sese eis subiicere velint. Ad quam intelligentiam Paulus tanto aestu laborat Galatas revocare, ut et Petri et omnium Apostolorum prorsus nullam rationem habeat, quantum ad personam, conditionem (id est dignitatem) et quod dicunt qualitatem attinet. Denique se ab eisdem  
 25 nihil accepisse, quin commendatum ab eis fuisse gloriatur sanctissima quadam superbia, nihil cedens Apostolorum quoque opinioni, qua euangelicae veritati videbat calumniam strui apud rudiores, longeque melius ducens, inglorios esse seipsum et Apostolos ipsos quam Christi euangelium evacuari.

Quod sequitur  
 specta.

Pascitur in vivis livor, post fata quiescit,  
 Tunc suus ex merito quenque tuctur honor.

Item.

Scripta placent a morte fere, quia laedere vivos  
 Livor et iniusto carpere dente solet.

15 habendam esse rationem H

<sup>1</sup>) Reuchlin in seinen Rudimenta hebraica: לִיָּתָן Adhaesit, comitatus est, iunxit, copulavit. Inde nomen additamentum, accumulatio et augmentum. Prover. iiij. Im Anhang alter Ausgaben der Vulgata: Leviathan, Copulatio, Societas sua.

## EPISTOLÆ PAVLI AD GALATAS CAPVT PRIMVM.

Gal. 1, 1.

Paulus Apostolus.

Quando iam graecatur totus orbis Christianus et Erasmi Theologicissimi annotationes<sup>1</sup> omnium manibus teruntur, non est necesse indicare, quid  
 'Apostolus' graece significet, nisi iis, quibus non Erasmus, sed ego scribo. 5  
 'Apostolus' enim idem quod 'missus' significat. Et doctore d. Hieronymo  
 Haebreorum vocabulum est quod 'Sila'<sup>2</sup> apud eos sonat, cui a mittendo nomen  
 Ioh. 9, 7. 'misso' impositum est. Ita apud Ioan. ix. Vade, lava in natatoria Silohe, quod  
 Ies. 8, 6. interpretatur 'missus'. Cuius mysterii et Esa. viij. non ignarus dicit: Abiecit  
 1. Moſ. 49, 10. populus iste aquas Siloe, quae vadunt cum silentio. Sed et Gen. xlix. Donec 10  
 veniat Silo, quod Hieronymus transtulit 'qui mittendus est'. Ex quo loco  
 Iebr. 3, 1. Paulus Christum Apostolum appellare videtur ad Haebreos, id est Silan.  
 Apgſch. 15, 22. Meminit in Actis Lucas Silae cuiusdam.

Haec magis consyderanda sunt, quod 'Apostolus' verecundum nomen  
 est, sed mire simul augustum ac venerabile, insignem iuxta humilitatem et 15  
 sublimitatem prae se ferens. Humilitas est, quod missus est, officium, servi-  
 tutem, obedientiam protestatus: tum, ne quispiam velut dignitatis nomine  
 motus in ipsum fidat aut gloriatur, sed per officii nomen in autorem mittentem  
 mox rapiatur, a quo iam maiestas et sublimitas Missi et servi concipiatur,  
 ut reverenter excipiat, non sicut nostra aetate, qua nomina Apostolatus, 20  
 Episcopatus ac reliqua non officii, sed dignitatis ac ditionis vocabula esse  
 Ioh. 10, 8. coeperunt, quos Christus Ioannis x. contrario nomine non missos, sed venientes  
 et, seipsum interpretatus, fures et latrones appellat, ut qui non mittentis  
 verbum, quo pascant, afferunt sed suum lucrum, quo mactant oves, referunt.  
 Quotquot, inquit, venerunt, id est non mittebantur, fures sunt et latrones. 25  
 Rom. 10, 15. Et ut Apostolus Rho. x. Quo modo praedicabunt, nisi mittantur? Quas  
 doctrinas o utinam nostro seculo digne appenderent Christiani populi pastores  
 et rectores! Quis enim potest praedicare, nisi sit Apostolus? Quis autem  
 est Apostolus, nisi qui verbum dei apportat? Quis autem potest verbum  
 dei apportare, nisi qui deum audierit? At qui vel sua vel humanarum legum, 30  
 decretorum aut philosophorum dogmata affert, nunquid is dicendus est  
 Apostolus? Immo veniens et fur et latro et perditor et mactator animarum  
 Ioh. 9, 7. est. In Siloa lavatur caecus et visum recipit, et Siloe aquae salutes sunt,  
 Ies. 8, 7. non aquae fortes et superbae regis Assyriorum. Misit verbum suum, nempe  
 Iſi. 107, 20.

3 f. et Erasmi bis teruntur fehlt in H    5 non Erasmus, sed fehlt in H    7 silas AF  
 vocabulum est Silas, quod apud eos ed. Ien. I und ed. Erlang.    9 Esa. vij. alle Ausgaben  
 10—13 Sed et bis Silae cuiusdam fehlt in H    15 et sublimitatem fehlt in H

<sup>1</sup>) Annotationes in Novum Testamentum, zuerst 1516 herausgegeben.    <sup>2</sup>) Von מִלֵּי.



deus, et sic sanavit eos. Venit homo et verbum suum, et haemorrhoidiam Luc. 8, 43.  
 peius habere facit, hoc est, ut clare dicam: quoties verbum dei praedicatur,  
 reddit laetas, latas, securas conscientias in deum, quia est verbum gratiae,  
 remissionis, bonum et suave, quoties verbum hominis, reddit tristem, angustam,  
 5 trepidam conscientiam in seipsa, quia est verbum legis, irae et peccati,  
 ostendens, quid non fecerit, et quanta debeat.

Proinde non fuit ecclesia unquam infoeliciores ab initio sui quam nunc  
 est et cotidie magis fit, tot decretis, legibus, statutis, pene infinitis carnifi-  
 cinis excarnificata longeque atrocius quam tempore martyrum a tortoribus  
 10 confecta. Et iis perditionibus animarum pontifices adeo nihil afficiuntur,  
 adeo nihil compatiuntur super contritione Ioseph, ut, tanquam deo obsequium 3tm. 6, 6.  
 praestent, etiam addant dolorem super vulnerum dolorem.

Non ab hominibus neque per hominem, Sed per Iesum Gal. 1, 1f.  
 Christum et deum patrem, qui suscitavit eum a mortuis: et qui  
 15 mecum sunt omnes fratres.

Statim ab initio percutit oblique falsos Galatarum Apostolos, quos non  
 per Iesum Christum missos subindicat, sed vel per seipsos vel per alios  
 Apostolos, quorum tamen doctrinam false tractabant.

Id sane notandum, quod nullum voluit Christus Apostolum fieri ex  
 20 hominibus seu hominum arbitrio, sed ex sua solius vocatione. Unde et  
 Matthiam Apostoli non ausi sunt eligere, sed de coelo per orationem impe- Apgef. 1, 24.  
 trabant. Et Paulum ipsum de coelo vocavit et Apostolum fecit, maxime Apgef. 9, 4 ff.  
 autem per vocem spiritussancti Actuum xij. Segregate mihi, inquit, Paulum Apgef. 13, 2.  
 et Barnabam in opus, ad quod assumpsi eos. Ita Rhoma. i. gloriatur, se in Röm. 1, 1f.  
 25 Euangelium dei segregatum, quod caeteris Apostolis in circumcisionem missis Gal. 2, 7. 9.  
 ipse cum Barnaba in preputium et gentes segregati sunt.

Et adverte, quod Paulus nomen Apostoli adeo officii et dignitatis  
 asserit, ut eo velut participio utatur, dicens 'Apostolus non ab hominibus',  
 quod sonat 'missus non ab hominibus', nisi haebraismum sapit oratio, ut  
 30 Psal. xliij. Myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis, a domibus eburneis. Ps. 45, 9.  
 Quae omnia eo tendunt, ut videas, quanta cura Christus ecclesiam suam  
 instituit atque munivit, ne temere quisquam docere praesumeret, nisi ab ipso  
 vel a se missis missus sit. Sicut enim primum et maximum ecclesiae bene-  
 ficium est verbum dei, ita contra nullo maiore detrimento ecclesia perditur  
 35 quam verbo hominis et traditionibus huius mundi. Deus solus verax, omnis Ps. 116, 11.  
 homo mendax. Denique in hanc gratiam, sicut olim David reliquit omnes 1. Cor. 23(22), 14.  
 impensas, quibus Salomon aedificaret templum, ita Christus reliquit Euan-  
 gelium et scripturas alias, ut iis, non humanis decretis Ecclesia aedificaretur.

Quod quam misere sit iam plus trecentis annis neglectum, immo perversum, satis ostendit facies hodierna omnium rerum Ecclesiae.

Quatuor Apostolorum genera divus Hieronymus ex hoc loco colligit: Primum, quod neque ab hominibus neque per hominem, sed per Iesum Christum et deum patrem, ut Prophetæ olim et omnes Apostoli. Alterum, quod a deo quidem, sed per hominem, ut discipuli Apostolorum et qui in finem mundi legitime succedunt Apostolis ut Episcopi et sacerdotes. Et hoc genus sine primo non potest consistere, a quo habet exordium. Tertium, quod ab homine seu hominibus, non a deo, ut cum favore et studio hominum aliquis ordinatur, ut nunc videmus plurimos non dei iudicio, sed redempto vulgi favore in sacerdotium subrogari. Sic Hieronymus. Si hoc Hieronymi temporibus malum iam tum invalescebat, quid mirum, si hodie triumphet et regnet? Nam huius generis esse oportet omnes, qui seipsos offerunt ad Episcopatus et sacerdotia, antequam vocentur, animalia scilicet ventris et gloriæ. Ideoque, quantum ex iis ecclesia commodi habeat, satis videmus.

Quartum genus, quod neque a deo neque ab hominibus neque per hominem, sed a semetipso, ut pseudoprophetae et pseudoapostoli, de quibus Paulus: Istiusmodi pseudoapostoli operarii iniquitatis, transfigurantes se in Apostolos Christi, et dominus Ioan. x. quotquot venerunt, fures fuerunt et latrones, Hier. xxij. Non mittebam prophetas, et ipsi currebant: non loquebar ad eos, et ipsi prophetabant. Ab hoc malo summe cavendum est. Nam hinc Christus nec demonia sinebat loqui, et si verum dicebant, ne praetextu veritatis intret mendacium mortis, quando non potest loqui, qui ex seipso loquitur, nisi mendacium, ut Christus ait, Ioan. viij. Unde ne Apostoli ex seipsis loquerentur, dedit eis spiritum suum, de quo dicit: Non enim vos estis qui loquimini, sed spiritus patris vestri, qui loquitur in vobis, et rursus: Ego dabo vobis os et sapientiam &c.

Non possum hic (etsi leviculum est) transire multorum praesertim religiosorum et sacerdotum fatuam querelam, satis tamen acrem tentationem, qua queruntur, sese talentum domini habere, ideoque necessitate evangelici praecepti sese urgeri ad docendum. Itaque, nisi doceant, stultissima conscientia credunt, sese pecuniam domini sui abscondere et reos esse damnationis. Diabolus haec facit, ut instabiles eos reddat in vocatione sua, in quam vocati sunt. O bone frater, uno verbo Christus te liberat ab hac querela. Vide euangelium, quod dicit sic: Vocatis servis, tradidit illis bona sua. 'Vocatis', inquit: quis autem te vocavit? Expecta vocantem: interim esto securus. Immo si esses sapientior ipso Solomone et Daniele, tamen, nisi voceris, plusquam infernum fuge, ne verbum effundas. Si tui egerit, vocabit te. Si non vocabit, non te rumpet scientia tua. Denique neque est vera, sed videtur tibi scientia, et stultissime fingis tibi fructum, quem possis facere. Nemo fructificat

verbo, nisi qui sine suo voto vocatur ad docendum. Unus est enim Magister Matth. 23, 8. noster Iesus Christus. Hic solus docet et fructum facit per vocatos servos suos. Qui autem non vocatus docet, non sine damno et suo et auditorum docet, quod Christus non sit cum eo.

5 Quod ergo Apostolus se 'non ab hominibus' missum dicit, pseudo-apostolis se opponit, quod 'non per hominem', ipsis fidelibus, qui ab Apostolis missi fuerant, opponit. Ideo contra tria genera Apostolorum tali exordio utitur. Et testatur Hieronymus, quod ex Iudaeis quidam in Christum credentes in Galatiam perrexerunt et docuerunt, quod et Petrus et Iacobus et  
10 Ioannes legem servarent, ut magis infra videbitur.

Quod autem resurrectionem Christi interserit, videtur otiosum. Verum solet Apostolus libenter resurrectionem Christi commemorare, potissimum contra eos, qui in iusticiam propriam confidunt. Sic et in Rhomanorum Röm. 1, 4. salutatione eiusdem et copiosius meminit, quod et ibidem fortiter contra  
15 iusticiam operum disputat. Qui enim tales sunt, necesse est, ut resurrectionem Christi negent, immo irrideant. Nam Rho. iij. Christus, inquit, mortuus est Röm. 4, 25. propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram. Ideo, qui alia via praesumit iustus esse quam credendo in Christum, hic Christum a se reiicit et otiosam eius passionem et resurrectionem ducit. Qui autem  
20 in Christum morientem credit, simul et ipse moritur peccato cum Christo, et qui credit in resurgentem et viventem, eadem fide et ipse resurgit et vivit in Christo et Christus in eo. Ideo resurrectio Christi est iusticia vitae Gal. 2, 20. nostra, non tantum exemplo sed et virtute. Sine resurrectione Christi nemo resurgit, quantumlibet operetur bona: rursum, per resurrectionem quilibet  
25 resurgit, quantumlibet operatus sit mala, ut haec latius ad Rhomanos. Forte etiam ideo meminisse solet in salutatione resurrectionis, quod spiritussanctus datus est per resurrectionem Christi, quo spiritu distributa sunt dona apostolatus et alia i. Corin. xij. ut sic se Apostolum asserat autoritate divina per 1. Cor. 12, 4 ff. spiritum resurrectionis Iesu Christi.

30 'Et qui mecum sunt omnes fratres'. 'Omnes fratres', inquit, quo videtur occurrere eisdem pseudoapostolis, qui, ut Hieronymus ait, ipsum quoque Paulum aliter apud alios sapere dicebant quam Galatas docuisset, deinde quod ad populum corrigendum plurimum valeat multorum de eadem re sententia atque consensus.

### Ecclesiis Galatiae.

Gal. 1, 2.

35 In aliis Epistolis ad unius urbis scribit ecclesiam: in hac ad multarum ac totius provinciae scribit ecclesias. Et eximie notandum, quod beatus

19 Qui enim AF ed. Erlaug. 37 Bon Et eximie notandum hijs schisma faciendum  
E. 456 3. 24 ist in H folgenbermaßen geändert: Et notabis hic Ecclesias dici, quae tamen errore fidei periclitabantur. Sed quia verbum et baptismum habeant, recte Ecclesiae vocantur. Error autem in fide et verbo infirmitas est, in qua charitas ecclesiae exercetur.



Hieronymus hic pulchre observat, scilicet ecclesias vocari, quas tamen Apostolus arguit errore depravatas. Ex quo noscendum est, inquit, ecclesiam dupliciter posse dici, et eam, quae non habet maculam neque rugam et vere corpus Christi sit, et eam, quae in Christi nomine absque plenis perfectisque virtutibus congregetur. Quomodo sapientes bifariam nuncupantur, tam ii qui sunt plenae perfectaeque virtutis, quam illi qui incipiunt et in profectu positi sunt. De perfectis dicitur: Mittam ad vos sapientes, de incipientibus: argue sapientem, et diliget te. Iuxta hunc sensum de caeteris quoque virtutibus intelligendum, quod scilicet fortis et prudens, castus, iustus, temperans interdum plene, interdum abusive accipiuntur. Verum haec de perfectione sane intelligenda sunt. Nam nullus ita perfectus in hac vita est, ne Apostolus quidem, quin perficiendus sit magis: immo, ut Sapiens dicit, homo, cum consummaverit, tunc incipiet. Ad aliorum itaque comparisonem alios perfectos dixeris: alioquin et ipsi cotidie incipiunt atque proficiunt.

Proinde melius beatus Augustinus ecclesiam sine macula et ruga in futuram vitam differt, quae non amplius dicat 'dimitte nobis debita nostra'. At tamen recte haec Hieronymi et Origenis sententia est, quod contra haereticos bene pugnat ex Apostolo, qui mox nomine Babylonis criminantur ecclesiam, quae mixtim malos habet, ut sibi solis velut sanctis ecclesiae nomen arrogant. Quin si mali sunt in aliqua ecclesia, certe accurrendum est et exemplo isto Pauli clamandum, exhortandum, obsecrandum, orandum, terrendum et omnia tentanda, ut boni fiant, non autem sacrilego illo dei timore (ut dicunt) et impio conscientiae studio discedendum et schisma faciendum. Quae est ista charitas, quae malos neque ferre neque iuvare statuit? furor est nomine charitatis ineptissime se vestiens. Quid hic responderebunt? Apostolus ecclesias appellat, quae non morum (nam hi soli offendunt superbos et haereticos faciunt) sed fidei errore laborabant, ac tota substantia, unde possent ecclesiae vocari, peribat.

Gratia vobis et pax a deo patre et domino nostro Iesu Christo.

Discernit Apostolus hanc gratiam et pacem ab ea, quam mundus vel ipse homo sibi dare potest. Gratia enim dei patris et domini nostri Iesu Christi aufert peccata, cum sit spiritualis et occulta. Sic pax dei serenat, quietat ac laetificat cor hominis coram deo in absconditis. Et, ut alibi dictum est, Gratia culpam, pax poenam aufert, ut sic iusticia et pax osculentur et convenient. Verum, quando haec fiunt, mox amittitur gratia et pax hominum, mundi, carnis, id est suiipsius et diaboli, concitatur autem ira et turbatio omnium. Nam qui in gratia dei est, operatur, quae deo placent: ideo mox displicet diabolo, mundo et carni suae, et dum deo iustus est,

- carni et mundo peccator est. Et ita oritur bellum, bellum foris, pax intus: intus, inquam, non sensibiliter et experimentaliter suavitatem, saltem semper, sed invisibiliter et per fidem: nam pax dei exuperat omnem sensum, id est, <sup>Phil. 4, 7.</sup> incomprehensibilis est nisi fide. Sic contra qui in gratia mundi est et sua
- 5 ipsius et placet sibi, statim peccat coram deo et iram incurrit. Qui enim, ait Iacobus, amicus huius mundi esse voluerit, inimicus dei constituitur. <sup>Sac. 4, 4.</sup> Ideo sequitur et hic mox bellum, bellum intus cum deo, pax foris cum <sup>3cf. 48, 22.</sup> mundo, quia non est pax impiis, dicit dominus. Et tamen <sup>Psal. lxxij.</sup> pacem <sup>Ps. 73, 3 ff.</sup> peccatorum videt, et <sup>Psal. xxxvi.</sup> prosperatur peccator in viis suis. Ideo et <sup>Ps. 37, 7.</sup>
- 10 istud bellum est absconditum et insensibiliter, saltem aliquando, habetur. Quare in quadam bilibri sese componderant ista quatuor: Gratia dei et indignatio mundi: pax dei et turbatio mundi: gratia mundi et indignatio dei: pax mundi et turbatio dei. Sic Christus <sup>Ioan. xvi.</sup> In mundo pressuram <sup>3cf. 16, 33.</sup> habebitis, in me vero pacem: sed confidite, ego vici mundum. Et infra
- 15 Paulus: Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem, id est, non <sup>Gal. 1, 10.</sup> placerem. Quare hac salutatione summam statuit doctrine suae, quod videlicet nemo iustus esse potest nisi per gratiam dei, nequaquam per opera, et conscientiae turbatio non quietatur nisi per pacem dei, non ergo per opera cuiuscunque virtutis aut satisfactionis.
- 20 Quid est autem, quod non suffecit Apostolo dicere 'A deo patre nostro', nisi adderet 'et domino nostro Iesu Christo'? Hoc dicitur ad differentiam regni gratiae et regni gloriae. Regnum gratiae est regnum fidei, in quo Christus ut homo regnat, constitutus a deo patre super omnia, iuxta <sup>Psal. viij.</sup> In quo a deo accipit dona in homines, ut <sup>Psal. lxxvij.</sup> dicit, <sup>Ps. 8, 7.</sup> et hoc usque ad iudicium novissimum. Tunc enim, ut <sup>1. Cor. xv.</sup> Apostolus <sup>1. Cor. 15, 24.</sup> docet, tradet regnum deo et patri, et erit deus omnia in omnibus, cum <sup>28.</sup> evacuaverit omnem principatum et potestatem. Hoc est regnum gloriae, in quo deus ipse per se, non amplius per humanitatem regnabit in fidem, non quod aliud et aliud sit regnum, sed aliter et aliter, nunc in fide et enygmate
- 30 per humanitatem Christi, tunc in specie et revelatione divinae naturae. Inde Apostoli fere appellant Christum dominum, patrem vero deum, cum sit idem deus uterque, sed, ut dixi, propter regni differentiam, quod sumus nos, qui in fide purgamur, in specie autem salvi erimus.

- Qui dedit semetipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos <sup>Gal. 1, 4 f.</sup>
- 35 de praesenti seculo nequam secundum voluntatem dei et patris nostri, cui est gloria in secula seculorum, Amen.

Singula haec Epitasin et Emphasin quoque habent, quibus iam omnino asserit legem et arbitrium humanum prorsus nihil esse, nisi Christus credatur traditus pro peccatis nostris.

10 saltem aliquando, habetur <sup>fehlt</sup> in H

11 dei, indignatio H

'Qui dedit', inquit, tanquam immeritis donum gratuitum, non 'red-  
 Römt. 5, 10. didit' tanquam dignis praeium. Sicut Rhoma. v. Cum inimici essemus,  
 reconciliati sumus deo per mortem filii sui. Dedit autem non aurum, non  
 argentum, sed neque hominem, neque omnes angelos, immo 'semetipsum',  
 quo maius nihil est neque habet. Dedit, inquam, tam inaeestimabile precium 5  
 'pro peccatis nostris', pro tam despecta odioque dignissima re. O dig-  
 natio et charitas dei in nos, quam eximiis et observatis apte verbis com-  
 mendat et dulcissimam nobis reddit misericordiam dei patris! Ubi sunt nunc  
 superbi iactatores liberi arbitrii, ubi eruditio moralis philosophiae, ubi legum 10  
 tam sacrarum quam prophanarum virtus, si tanta sunt peccata nostra, ut non  
 nisi dato tanto precio potuerint tolli? Quid facimus, dum arbitrio, legibus ac  
 doctrinis nos iustos facere conamur, nisi quod peccata nostra tegimus falsa  
 iusticiae seu virtutis specie ac hypocritas incurabiles facimus? Quid pro-  
 dest virtus, si peccata manent? Desperandum itaque est de iis omnibus, et  
 ubi non fides Christi docetur, omnem virtutem non aliter habeamus quam 15  
 velamen nequitiae et opereculum omnis spurcitiae, sicut Phariseos Christus  
 describit. Nihil ergo sunt gentium virtutes nisi fallaciae, nisi otiose Christum  
 pro peccatis nostris traditum contendas, ut, quod nostris viribus potuimus,  
 tanto impendio frustra sibi voluerit constare.

Verum id pronomen 'nostris' ne contemptim praetereas. Nihil enim 20  
 tibi profuerit credere, Christum esse pro peccatis sanctorum aliorum traditum,  
 pro tuis autem dubitare. Nam hoc et impii et demones credunt. Verum  
 constanti fiducia praesumendum est tibi, quod et pro tuis et unus sis illorum,  
 pro quorum peccatis ipse traditus est. Haec fides te iustificat, Christum in  
 Römt. 8, 16. te habitare, vivere et regnare faciet. Haec est testimonium spiritus, quod 25  
 reddit spiritui nostro, quod simus filii dei. Quare facile senties, si advertas,  
 hunc affectum ex tuis viribus in te non esse: impetrandus ergo per humilem  
 et in seipso desperatum spiritum.

Fabulae ergo sunt opinatorum Scholasticorum, hominem esse incertum,  
 in statu salutis sit nec ne. Cave tu, ne aliquando sis incertus, sed certus, 30  
 quod in teipso perditus: laborandum autem, ut certus et solidus sis in fide  
 Christi pro peccatis tuis traditi. Quomodo potest fieri, ut hanc fidem, si  
 sit in te, non sentias, cum beatus Augustinus asserat, eam certissime videri  
 ab eo qui habet?

Nunc vide, Paulus non ait 'pro peccatis vestris', sed 'nostris': certus 35  
 enim erat. Ita et illud 'Eriperet nos', non ait 'vos'. Quo iterum ful-  
 mine verbi contundit praesumptionem arbitrii, legis et operum iusticiae  
 nostrae. Non, inquit, ista eripiunt nos, sed Christus traditus, si modo credas  
 te eripi. Ista autem ereptio spiritualis est, non corporalis: haec fit, quando  
 anima moritur et crucifigitur mundo, id est concupiscentiis, quae sunt in 40



carne omnium hominum. Quod ad Titum ij. latius explicans dicit: Abne- Tit. 2, 12.  
 gantes impietatem et secularia desyderia, sobrie et iuste et pie vivamus in  
 hoc seculo. In quo loco utrumque expressit, scilicet vitam in hoc seculo,  
 quod seculum non sit malum, et secularia desyderia, quia in seculo isto  
 5 abundant mala desyderia. Unde et hic addit 'de praesenti seculo  
 nequam'. Alioquin, si seculum nequam ipsum cursum temporis vellet in-  
 telligi, iam de hac vita rapiendos doceret omnes, quotquot credunt in Christum.  
 Sicut et i. Corin. v. seipsum non id voluisse explicans dicit: alioquin debu- 1. Cor. 5, 10.  
 eratis de hoc mundo exisse, q. d. 'non id volui, ut deberetis e vita fugere,  
 10 sed a vitiis et concupiscentiis, quae sunt in mundo', ut et ij. Petri: fugientes 2. Petr. 1, 4.  
 eam, quae in mundo est, concupiscentiae corruptionem. Tropum autem huius  
 locutionis beatus Hieronymus pulchre et late explicat, dicens: Sicut infa-  
 mantur saltus, cum latrociniis pleni sunt, detestamur et gladium, quo hu-  
 manus effusus est cruor, et calicem, quo venenum temperatum est, non calicis  
 15 gladiique peccato, sed quod odium mereantur illi, qui iis male usi sunt, Ita  
 seculum, quod est spacium temporum, non per semetipsum bonum aut malum  
 est, sed per eos, qui in ipso sunt, aut bonum aut malum appellatur. Item  
 beatus Augustinus malum seculum intelligit malos homines in seculo. Hacc  
 tamen omnia sic accipe, ut et te partem huius mali agnoscas. Nam omnis Ps. 116, 11  
 20 homo mendax et non est iustus in terra Psal. xij. ne superbia super caeteros Ps. 14, 3.  
 nimium eleveris. Ideo quando Christus te eripit a seculo, certe a te ipso  
 ut omnium tibi pessimo hoste te eripit, sicut Paulus Rho. vij. Non habitat Röm. 7, 18.  
 in me, hoc est in carne mea, bonum. Igitur non tuis viribus seculum nequam  
 et vitia tua vinces: frustra sunt opera, nisi Christus te eripiat solus. Quare  
 25 cave, ne ieiunia, vigiliae, studia, temperantia, sobrietas aliaeque virtutes te  
 hypocritam irreparabilem faciant.

'Secundum voluntatem suam': hoc est, quod nos eripimur, non Röm. 9, 16.  
 currentis est virtutis nostrae, sed miserentis voluntatis dei. Sicut ait Psal. L. Ps. 51, 20.  
 Benigne fac, domine, in bona voluntate tua Sion, et Lucae ij. Et in terra Luc. 2, 14.  
 30 pax hominibus bonae voluntatis, non suae, sed dei, ut in graeco 'EVDOCIA'.  
 Sicut enim viri misericordiae et vasa misericordiae dicuntur, quod non suo  
 merito sed dei misericordia suscipiuntur, Ita homines bonae voluntatis, quod  
 non suis viribus, sed divinae voluntatis beneplacito salventur, ut stet 'gloria  
 soli deo in secula seculorum Amen', ut hic Apostolus dixit. Nam  
 35 siquid nos possumus, certe non hoc in gloriam dei, sed in nostram referri  
 debet. Sed absit, ut pulvis et is qui nihil est laudem et gloriam habeat.

Vide ergo, quanto impetu sola salutatione percutit Galatas et eorum  
 magistros, aptissimo exordio pro huius epistolae argumento.

6 alioqui H      17 Idem alle Ausgaben      18 S. Augustinus H      21 a seculo,  
 neque certe AF ed. Ien. I und ed. Erlang.      Zwischen Zeile 26 und 27 in H die Überschrift:  
 Secundum voluntatem dei &c.      28 Psal. 40. H      31 et vasa misericordiae fehlt in H

Gal. 1, 6 f.

Miror, quod tam cito transferimini ab eo, qui vos vocavit in gratiam Christi, in aliud euangelium, quod non est aliud, nisi sunt aliqui, qui vos conturbant et volunt convertere Euangelium Christi.

D. Hieronymus hyperbaton hic esse dicit et in hunc modum ordinat: 5  
Miror, quod tam cito transferimini a Christo Iesu, qui vocavit vos in gratiam. Graecis pro 'Christi' habetur 'dei' et potest tum in genitivo tum in ablativo latine reddi, ut Erasmus indicat. Item 'Quod non est aliud' intelligit, quod sit nihil aut nullum, ubi, si meo liceret sensu divinare, crederem Apostolum velle, non esse aliud Euangelium quam quod praedicarat ipse, et mutata 10  
coniunctione 'nisi' in 'sed' clarior fieret sensus, ut sit iste textus, me temerante: Miror, quod tam cito transferimini a deo, qui vocavit vos per gratiam, in aliud euangelium, cum non sit aliud euangelium, sed sunt quidam, qui vos conturbant et volunt subvertere euangelium Christi. Quod si cum hyperbato placet legere, nec inepte legetur 'ab eo, qui vos vocavit per gratiam 15  
dei, vel deo'.

Vehemens est sententia Pauli et tamen modestissima. Mirari se dicit, cum indignari et ardere penitus sese infra ostendat, scilicet suaviter, non pro impetu concepto, invadens: utique bono exemplo omnibus rectoribus Ecclesiasticis, praesertim in fulmina promptis, etiam pro re nihili. Non errare, 20  
non peccare eos dicit, sed peiore malo, prorsus translatos extra euangelium, alienatos a deo esse. Nam mitius est, si arbor maneat fractis aliquot ramis aut alio incommodo laesa, quam si penitus transferatur evulsa de loco suo in locum, ubi necesse sit eam arescere et sterilesce. Adeo terribile est iusticiam suam quaerere et in legis ac arbitrii opera fidere. Nam hoc est 25  
Christum abnegare, gratiam et veritatem abiicere et, ut infra docebit, seipsum  
Sicob 31, 27 f. in idolum statuere. De quo Iob xxxi. Si osculatus sum manum meam ore meo, quae est iniquitas maxima et negatio contra deum altissimum. Osculari enim manum ore proprio, ut sancti patres sapiunt, est sua opera laudare, in sua iusticia fidere. Atque hac iniquitate fit, ut non in deo gloriemur, sed in 30  
nobis ipsis et gloriam deo subtrahamus. Quod vitium cultoribus Baal tri-  
1. S. 11. 19, 18. buitit iij. Re. xix. qui non incurvaverunt, inquit, genua sua ante Baal, et  
3cf. 2, 8 f. omne os, quod non adoravit eum osculans manum. Et Esa. ij. opus manuum  
3f. 2, 12. suarum adoraverunt, quod fecerunt digiti eorum. Contra Psal. ij. dicitur:  
osculamini filium, ut est hebraice pro 'apprehendite disciplinam', id est, in 35  
Christum pura fide credite et hunc colite. Fides enim debetur veritati, quae nulla est nisi solus deus. Ideo fides est verissima et interior latrīa.

7 f. Bon et potest bis Erasmus indicat fehlt in H 11 me temerante fehlt in H  
18 ostendat. Sed suaviter AF ed. Erlang. 31—33 Bon Quod vitium bis osculans manum  
fehlt in H 32 iij. Rhoma. xix. A 35 Ebraicae H

Hinc illud intelligimus, quod ex beato Augustino duplex malum asseritur contra fidem et contra bonos mores. Malum fidei in optimis moribus facit haereticos, superbos, schismaticos, quos scriptura proprie impios, heb. reschaim,<sup>1</sup> vocat. Mali mores peccatores faciunt salva fide, saltem aliorum, hoc est, non impugnant fidem, etsi eam sciunt se non habere et debere: ideo sunt facile curabiles. Malum autem fidei mox etiam criminatur et persequitur fidem aliorum, ut suam statuatur.

Hoc verbum 'convertere' divus Hieronymus notat, quia ex graeco 'METASTREPSAI' significat id, quod in facie est, post tergum facere, et quod post tergum est, in faciem ponere. Est enim infinitivus futurus. Vult itaque Paulus: Euangelium, quod est spiritus et gratiae doctrina, conantur illi retrorsum in literam iam diu post tergum relictam revocatum iri, cum per euangelium id effectum sit, ut in spiritum libertatis magis ac magis proficeretur. Volunt, inquam, sed non poterunt praevalere.

Et hodie sane euangelium subversum est in magna parte ecclesie, quando non nisi decreta Pontificum et traditiones hominum aversantium veritatem populos erudiunt, aut euangelium sic tractatur, ut a legibus et moralibus praeceptis prorsus nihil distet. Fidei et gratiae cognitio ipsis quoque Theologis contempta.

Putat et d. Hieronymus verbum 'transferimini' congrue ad Galatas aptatum, quod Galatia Haebreis translationem significet, quasi Apostolus ex eorum proprio nomine occasionem huius exordii sumpserit, ac si diceret 'Vere Galatae estis et transferri prompti: res congruit cum nomine vestro', allusione scilicet haebraicae linguae.<sup>2</sup> Nec sunt iniucundae eiusmodi peregrinarum linguarum allusiones, si suo loco veniant, ut si de Rhoma diceres 'vere tu Rhoma es' haebraice, quod est 'superba et excelsa'.<sup>3</sup> Quid enim et ad Rhomanos Apostolus aliud facit quam quod superbiam et arrogantiam eorum contundit, velut re ipsa allusionem nominis Rhomani tractans?

Sed licet nos aut angelus de coelo euangeliset vobis, prae-<sup>Gal. 1, 8 f.</sup> terquam quod euangelisavimus vobis, anathema sit: sicut praediximus, et nunc iterum dico 'Si quis vobis euangelisaverit, praeterquam quod accepistis, anathema sit'.

ANATHEMA<sup>4</sup> graecum teste Hieronymo proprie Iudeorum verbum est, quod apud eos 'horma' dicitur, Iosue vi. Sitque haec civitas anathema et Sof. 6, 17. omnia, quae in ea sunt, haebraice 'herem', et sonat vastitatem, perditionem, occisionem. Inde, cum sit verbum maledictionis pro maledictione et execratione et detestatione accipitur. Sic Psal. xli. Memor ero tui de terra Psi. 42, 7.

3 heb. reschaim רֶשַׁיִם in H 9 μεταστρέψαι H 26 Ebraicae H 35 in eo AF

<sup>1</sup>) רֶשַׁיִם. <sup>2</sup>) Bgl. גִּלְגַּל. <sup>3</sup>) הָרָמָה. <sup>4</sup>) Bgl. De W. I C. 94 (Luthers Brief an Johann Sang vom 19. Februar 1518).



Iordanis et Hermoniim a monte modico. Ubi anima turbata peccatis suis memoria Christi pro se crucifixi et anathema facti sese consolatur. Nam et  
 Ps. 133, 3. 'ros Hermon', qui Psal. cxxxij. scribitur descendere in montem Zion, utique  
 verbum est de crucifixo filio dei. Latini autem dicerent 'Anathematisatus' 5  
 vel, si de verbo, 'anathematisatum sit'. Haebreis frequens est usus abstrac-  
 torum. An autem 'anathema' graecum, quod ea significat quae in templis  
 suspenduntur et seponuntur, vim haebrei verbi impleat, viderint grammatici.  
 Nobis sat est, quod Apostolus, zelo euangelii fervens, potius seipsum et  
 angelos coelestes, nedum Apostolos, vellet alienos, devotos, execratos, sepa-  
 ratos et maledictos quam ut veritas euangelica periclitaretur, atque id repe-  
 tito ingeminat. Non quod angelos coelestes aut seipsum aut Apostolos aliud 10  
 Tit. 1, 11. praedicaturos crederet, sed quod velut cum impetu opprimi et, ut ad Titum  
 scribit, os illis obstrui et penitus ac radicitus praecidi oportebat, qui nomine  
 et exemplo Apostolorum legem docebant, ac si diceret 'Apostolorum iactatis  
 mihi nomen et auctoritatem: fingite amplius, quod et ego et angeli de coelo 15  
 aliud doceant aut docere possint, hos etiam anathema esse volo, quanto  
 minus Apostolorum titulo vos terri oportet!'

Utinam et nostro seculo tales essent Christi tubae adversus inexorabiles  
 et violentos decretorum et decretalium pontificalium exactores, qui sub nomine  
 Apostolorum Petri et Pauli Rhomanaeque ecclesiae eo nos urgent, ut, nisi 20  
 necessaria ad salutem credamus, quaecunque ibi dicuntur, scribuntur, ali-  
 quando et somniantur, haereticos audeant impudentissima fronte pronunciare,  
 cum haereticus non sit nisi qui in verbum fidei peccat. Illa autem hominum  
 verba adeo sunt moralia et sine fide, ut fidei nullo posset beneficio magis  
 serviri quam si semel funditus penitusque abrogarentur. Quid, putas, fecisset 25  
 Paulus, si nostro tempore tot inutiles, immo perniciosas leges hominum  
 vidisset in totum orbem saevire et Christum radicitus extinguere, qui tanto  
 aestu fertur in leges dei per Mosen traditas et uno tantum loco, apud Galatas,  
 Christum pessundantes? Igitur cum Paulo fidentes dicamus 'pereat male-  
 dictaque sit omnis doctrina de coelo, de terra, undelibet allata, quae docet 30  
 in opera, in iusticiam, in merita alia confidere quam ea quae sunt Iesu  
 Christi'. Nec in hoc contumaces sumus in pontifices Apostolorumque suc-  
 cessores, sed pii atque veraces in Christum. Hunc enim eis praeferri oportet  
 et, si id pati nolint, ipsos penitus ut anathemata fugere.

Gal. 1, 10.

Modo enim hominibus suadeo, an deo?

35

Huius quaestionis partem priorem affirmativam et posteriorem nega-  
 tivam intelligunt, qui latine tantum Apostolum, vel interpretem potius, legunt,  
 ut, quia nemo suadeat deo, cui sunt omnia manifesta, reliquum iam sit, ut

1 Hermonim H

3 Psal. c.xxix. AF Psal. 129. H

5 Sinter de verbo noçf

sentias H

36 priorem affirmant AF

hominibus suadeat. Est autem 'suadere' hoc loco pro 'inducere ad credulitatem', ut Act. ultimo: Suadensque eis de Iesu ex lege Mosi et prophetis, <sup>ἡπαίδ. 28.23.</sup> quod nemo ad fidem possit vi compelli, sed tantummodo trahi et induci, ut Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nostro tamen <sup>Job. 6, 44.</sup> seculo Turcas, immo et Christianos cogit Rhomana Curia ad fidem, id est ad odium et perniciem sui. Quanquam autem hunc sensum et Hieronymus et Augustinus et Ambrosius habeant, placet tamen magis Erasmi sententia, qui id quod in graeco accusandi casu 'homines suadeo, an deum?' interpretatur: modo humana suadeo, an divina? hoc est, doctrina, quam ego doceo, <sup>Gal. 1, 11.</sup> non ex hominibus, sed ex deo est, ut latius statim ipse explicabit, quando Euangelium suum neque secundum hominem nec ex homine esse dicit. Est <sup>1. Cor. 1, 24.</sup> autem iste tropus non rarus etiam in latina lingua: Virgilium lego, Hieronymum enarro, et i. Co. i. Nos praedicamus Christum dei virtutem, &c. Metonymia itaque est. Ad hunc sensum apte quadrant praecedentia, ac si <sup>Num. 14, 6</sup> dicat 'Cur non optem anathema esse eos, qui alia docent? Nunquid humana ac non potius divina doceo, quibus omnia coelestia et terrestria merito sileant et cedant? ac maledictione dignum est, quod divinis adversatur. Potest autem et nostra translatio huc duci, si verbum 'suadeo' absolutum sit a regimine, ut, quo modo Rho. xiiij. Qui manducat, domino manducat, ita hic sit sensus: quod <sup>Num. 14, 6</sup> suadeo seu suasor sum, non hoc hominibus aut ad gloriam vel gratiam hominum facio, sed deo et in dei gloriam hoc officio servio. Et huic sensui non inepte adhaeret, quod sequitur: Si adhuc hominibus placerem &c. quasi neget, se hominibus placuisse suadendo, sed soli deo.

Et hoc adverbium 'modo' totum Apostolatus sui tempus, non autem <sup>1. Cor. 14, 1 ff.</sup> huius Epistolae scriptae significat, quia revera in hac Epistola non ex integro gratiam Christi docet, sed ad eam revocat lapsos et iam scientes confirmat. Unde et allegoricos <sup>1</sup> infra loquetur, quod ad instituendos non pertinet, quibus linguae sunt in signum, ut i. Corin. xiiij. dicit, ut sit sensus: Maledicti sint, <sup>1. Cor. 14, 1 ff.</sup> qui aliud docent, quia, postquam conversus sum a legum traditionibus, iam <sup>1. Cor. 14, 1 ff.</sup> non amplius humana doceo, sed divina. Et diligenter, quaeso, serva tibi, quod humana appellare audet legem Mosi, quae tamen per angelos tradita est, de quo infra latius.

An quaero hominibus placere? Si adhuc hominibus placere, Christi servus non essem. <sup>Gal. 1, 10.</sup>

Hoc ideo dicit, quia pseudoapostoli etiam hac ratione docebant legales iusticias, ne propter euangelium paterentur persecutiones a Iudeis, qui pro lege

4—6 Non Nostro tamen vis perniciem sui fecit in H 7 magis ea sententia, quod in graeco H 8 habetur H statim interpretatur 9 homines suadeo an deum H 14 Metonymia itaque est fecit in H

<sup>1</sup>) ἀλληγορικῶς.

1. Thess. 2, 14f. Mōsi adversus verbum crucis insaniebant in omnes homines, ut i. Thessalo. ij. Gal. 6, 12. scribit, quod et infra vi. c. dicit: Quicumque volunt placere in carne, hi cogunt vos circuncidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur. Ideo Paulus, contra hanc pusillanimitatem spiritus erectus, docet amore Christi contemnendos esse homines et non omittendum verbum, quo illis placeatur. 5

‘Hominibus’ hoc loco per emphasin accipitur ut ‘qui tantum sunt homines iuxta primam nativitatem ex Adam extra Christum et fidem eius’. Hos enim, cum sint a veritate alieni, necesse est mendacio et odio veritatis plenos esse. Ita: Omnis homo mendax. Sic i. Corin. iij. Nonne homines estis? Et usu scripturae ferme opprobrium est hominem dici. Non enim secundum substantiam metaphisice (sic enim Theologi nihil non laudis in homine vident) sed Theologice et ut in oculis dei est eum nominat. Contra Ps. 82, 6. iusti non vocantur fere homines, sed dii Psal. lxxi. Ego dixi ‘dii estis et filii excelsi omnes’, Vos autem sicut homines moriemini. Ideo, ut Psal. liij. vere dicit, Deus dissipavit ossa eorum, qui hominibus placent: confusi sunt, Ps. 34, 21. quoniam deus sprevit eos. Quare? quia deum et verbum suum negant amore hominum, dum persecutionem timent. Ita contra: Custodit dominus omnia ossa eorum. Quorum? iustorum. Qui sunt ii? qui hominibus displicent: Luc. 16, 15. honorati sunt, quoniam deus susceptor eorum est. Et Lucae xvi. Quod hominibus altum est, abominatio est ante deum. Cum autem nos quoque simus homines, necesse est, et nobis displiceamus, iuxta verbum Christi: Qui amat animam suam, perdet eam. 10 15 20

Videant ergo illi, qui ex arbore Porphyriana et Aristotelis aliorumque philosophorum doctrinis didicerunt hominem rationalem laudare, iactare ac amare, deinde in sua dictamina confidere, sua consilia iustificare, quam recte ad scripturae veritatem sapiant. Quae omnia humana mendacio, vanitati et perditioni deputat. Ideoque lugendum docet, quoties nos homines, rationales, liberi arbitrii, omnium denique operum nostrorum titulis laudari contingit, Quando servum Christi, id est veritatis, esse non posse pronunciet Paulus, qui sibi vel hominibus placeat. 25 30

Verbum autem ‘placere’ hic in spiritu intelligitur, hoc est pro voluntate placendi, quandoquidem non in nobis est, quibus placeamus vel displiceamus, quod satis ipsemet Apostolus hic explicat. Cum prius dixisset ‘An quaero placere?’ mox non ait ‘Si adhuc quaerem placere’, sed ‘si adhuc placerem’. Ita et i. Corint. x. Placete omnibus per omnia, sicut et ego omnibus per omnia placeo. Quomodo omnibus places? sequitur: Non quaerens, quod mihi utile sit, sed quod multis. Ecce placere est quaerere, ut placeat omnibus, etiam si forte nulli aut paucissimis placeat. Canonicum est enim 35



Christo et suis, ut, dum quaerunt placere et ea faciunt, unde debeant placere, displiceant, iuxta illud: pro eo, ut me diligenter, detrahebant mihi, et rursum: <sup>ſſ. 109, 4.</sup> Odio habuerunt me gratis, item: impugnabant me gratis, id est, cum esset <sup>ſſ. 69, 5.</sup> in me causa amoris. Ideo exemplo Christi perdenda sunt beneficia, ut quae- <sup>ſſ. 120, 7.</sup> ramus, quo placeamus omnibus, nullo modo quaeramus, quo nos placeamus, sed ut Rhoma. xv. Unusquisque alteri placeat in bonum, inquit, ad aedi- <sup>Röm. 15, 2.</sup> ficationem, utique non ad eorum desyderia et vanitates &c.

Notum enim vobis facio, fratres, Euangelium, quod euan- <sup>Gal. 1, 11 f.</sup> gelisatum est a me, quia non est secundum hominem: neque <sup>10</sup> enim ego ab homine accepi illud neque didici, sed per revelationem Iesu Christi.

Hic ostendit, quod iuste illos anathematizaverit, longo tractu multisque argumentis declarans, quod non humana sed divina docuerit. Primum, inquit, ut euangelium meum divinum esse sciatis, ego non ab homine accepi <sup>15</sup> neque ipsemet didici, sed per revelationem Iesu Christi. Hic inter 'accipere' et 'discere' beatus Hieronymus sic distinguit, quod accipit, cui primum intimatur et ad fidem eius inducitur, discit autem, qui ea, quae in illo figurata sunt, explanata cognoscit. Hoc sic intelligo: Accipit, qui incipit, discit, qui proficit in euangelii noticia. Quid, si Apostolus id velit, quod <sup>20</sup> verbum 'accepi' copuletur cum nomine isto 'ab homine' et verbum 'didici' absolute ponatur? ad hunc scilicet sensum: 'Neque ab homine aut ullius magisterio illud accepi, neque mihi traditum est a quoquam, sed neque a meipso didici, non meo studio inveni nec quaesivi: a deo sola revelatione Christi ipsum accepi et ipso docente didici', scilicet in itinere, quando ad <sup>25</sup> Damascum profectus Christi vocem audivit, ut beatus Hieronymus sentit. <sup>Apgeid. 9.</sup>

Notat hic idem d. Hieronymus, Christum a Paulo deum praedicari: quia non ab homine, sed per Christum, ergo Christus plusquam homo. Item saluberrime admonet, quam grande sit periculum in ecclesia loqui sine revelatione Christi, ne perversa interpretatione ex euangelio Christi euangelium <sup>30</sup> hominis fiat, ut nunc passim fit, ubi scripturas vel humanis opinionibus acceptis vel proprio magisterio inventis glossis contaminant. 'Hominem' autem hoc loco non tantum pro malis sed et pro ipsis Apostolis accipit, ut statim dicet, se non ab eis eruditum neque cum eis contulisse mox post <sup>Gal. 1, 16.</sup> revelationem. Quod ideo facit, ut corroboret quae supra dixit, scilicet: etiam <sup>Gal. 1, 8.</sup> si Apostoli aut ipsemet aliud doceret (cum sint homines), non tamen dese- <sup>35</sup> rendum esse, quod semel docuisset, quando hoc nec ex Apostolis nec ex seipso habuisset: ideo anathema habendum, quicquid pseudoapostoli vel apostolorum vel etiam Pauli nomine aliter docerent: non enim posse eos nisi

5 nos fehlt in allen Ausgaben, muß aber um des Gegensatzes willen stehen; nobis ipsis zu ergänzen, würde dem Zusammenhange nicht entsprechen 20 didicit F 32 accipi F

ex homine acceptum Euangelium vel potius errorem habere, se autem ex Christo veritatem.

Euangelium et lex proprie in hoc differunt, quod lex praedicat facienda et omittenda, immo iam commissa et omissa ac impossibilia fieri et omitti (ideo solam peccati ministrat cognitionem), Euangelium autem remissa peccata et omnia impleta factaque. Lex enim dicit 'Redde quod debes', Euangelium autem 'Dimittuntur tibi peccata tua'. Sic Rhoma. iij. per legem cognitio peccati, et iiij. Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec prae-  
Röm. 3, 20.  
Röm. 4, 15.  
Luc. 24, 46 f. varicatio. At de euangelio dicit Lucae ultimo: Sic oportuit Christum pati et a mortuis resurgere et praedicari in nomine eius (nota insigniter 'in nomine eius', non 'nostro') poenitentiam et remissionem peccatorum in omnes gentes. Ecce praedicatio remissionis peccatorum per nomen Christi, hoc est  
Röm. 10, 15. Euangelium. Et Rhoma. x. Quam speciosi pedes euangelisantium pacem, annunciantium bona, id est remissionem peccatorum et gratiam, legis plenitudinem per Christum. Inde iustificatus per gratiam, a lege ad euangelium fugiens, dicit 'Dimitte nobis debita nostra'.

Sed cur Christus in euangelio multa praecipit et docet, si hoc legis officium est, item et Apostoli multa praecipiunt, cum tamen sint euangelici praedicatores? Respondeo: Doctrinae eiusmodi, quae ultra fidem traduntur (nam credentibus annuntiatur salus et remissio peccatorum in euangelio, ut  
Soj. 1, 12. Ioan. i. Dedit eis potestatem filios dei fieri, credentibus in nomine eius, quotquot eum receperunt), sunt vel interpretationes legis, quibus peccatum clarius cognosceretur, ut gratia tanto ardentius quaereretur quanto peccatum certius sentiretur, vel sunt remedia et observationes, quibus gratia iam accepta et fides donata custodiretur, aleretur perficereturque, sicut fit, dum aegrotus incipit curari.

Sophel. 2, 14. Igitur vox euangelii dulcis est, ut sponsa in Canticis: Sonat vox tua  
Sophel. 1, 2 f. in auribus meis, vox enim tua dulcis, et iterum: Meliora sunt ubera tua vino, fragrantia ungentis optimis, id est, verba Christi, quibus pascit fideles suos, sunt meliora verbis legis, quia spirant unguentum gratiae, quo remissis  
Pf. 45, 3. peccatis sanantur naturae vulnera. Ita Psal. xliij. Diffusa est gratia in labiis tuis, non scientia, non cognitio, quae et in Mosi labiis diffusae sunt, sed gratia, id est, gratiosa et iucunda sunt verba tua peccatoribus perditis, quia  
Pf. 51, 15. remissionem et gratiam nunciant. Hoc est quod Psal. l. quoque orat: Docebo, inquit, iniquos vias tuas, et impii ad te convertentur, ac si diceret 'Obsecro, non doceam vias hominum et doctrinas iusticiae nostrae, quoniam iis non ad te convertentur, sed longius avertentur. Labia mea, quaeso, aperias tu, ut os meum tuam potius annunciet laudem, id est gratiam, qua peccata remittis: ex hoc enim fiet, ut homo te laudet, glorificet, diligat, dum senserit

beneficium misericordiae tuae et non seipsum laudavit in iusticia sua. Qui enim iusti sunt, non docentur, non ad te convertuntur, non te laudant, sed seipsos: sani sunt, medico non egent. Ideo nec annunciari potest eis laus gratiae tuae. De quibus mox ibidem: Libera me de sanguinibus, deus, deus 38i. 51, 16

5 salutis meae, et exultabit lingua mea iusticiam tuam, non nostram hominum iusticiam sed gratiam tuam, qua iusticiam nobis tribuis, per quam et deus salutis nostrae tu es.

Quaesitum est autem, quodnam euangelium Paulus praedicavit, an Lucae, Matthaei aut alterius, et beatus Hieronymus ex Eusebio vel Origene  
10 alicubi Lucae euangelium Pauli putat. Quasi non plura sint euangelia, quam ista quatuor usitata, cum quilibet Apostolus idem quod omnes praedicavit. Euangelium enim est sermo bonus, nuncius pacis de filio dei incarnato, passo, resuscitato per spiritum sanctum in salutem nostram, ut Rhoma. i. describitur 38m. 1, 1 ff. et ut Zacharias Lucae i. dicit: Visitavit et fecit redemptionem plebi suae, Luc. 1, 68. 77f.  
15 et infra: ad dandam scientiam salutis in remissionem peccatorum per viscera misericordiae dei nostri. Igitur, quandocunque praedicatur gratia dei et remissio peccatorum per Iesum Christum facta, hic vere euangelium praedicatur. Proinde Epistolae Pauli, Petri, Ioannis omnino sunt et vere euangelia, Nec Paulus Lucae aut ullius euangelium praedicavit, sicut hic expresse  
20 dicit Euangelium a se praedicatum nec ab homine nec per hominem sed a solo Iesu Christo sibi revelatum, sicut et infra: Revelaret filium suum in Gal. 1, 16. me, ut evangelisarem illum in gentibus. Ecce euangelium est doctrina de filio dei Iesu Christo.

Audistis enim conversationem meam aliquando in iudaismo, Gal. 1, 13 f.  
25 quoniam supra modum persequere ecclesiam dei et expugnabam illam, et proficiebam in iudaismo supra multos coetaneos meos in genere meo, abundantius aemulator existens paternarum meorum traditionum.

Haec pro consequentia sententiae oportet intelligi dicta ab Apostolo ad  
30 confirmandum id, quod iam coepit, id est, Euangelium suum non ex homine esse sed se divina suadere, etsi scio d. Hieronymum alio respicere et ordinem sententiae relinquere. Igitur vult Apostolus dicere: 'Ut plenissime sciatis, me nec a maioribus meis nec ab Apostolis aut ullis hominibus eruditum, sed a solo deo, ut sic divina vos audisse certi sitis et non transferamini ad  
35 humana ullis aut meo aut Apostolorum nominibus, ecce denuo vobis recensio et suggero historiam meam. Audistis enim &c.'

Mira autem, ut beatus Hieronymus ait, et pulchra observatio pondusque verborum. 'Conversationem', inquit, non 'gratiam': 'aliquando', non 'modo': 'in iudaismo', non 'in fide Christi': non ut caeteri persecutores,



sed sicut grassator et praedo vastabat 'ecclesiam dei', non quod eam talem tunc crederet, sed talem nunc cognitam nominat. Et iterum 'proficiebam in iudaismo', non 'in fide christianismi', 'super multos', non 'super omnes' (ut modestiam servet), 'super coaetaneos meos', non 'super senes', 'in genere meo', non 'in gentibus': sic enim gentem hebream solet nomi-  
 2. Cor. 11, 26. nare, ut ij. Corint. xi. periculis ex genere, periculis ex gentibus.

Non tamen negarim, quin simul et obiter, dum ex historia sua probat se divina docuisse, velit et exemplo suo Galatas retrahere a lege, ut inter audiendum simul moneantur moveanturque. Si talis ac tantus legis aemulator, qui multo potest amplius de lege gloriari et in carne commendari  
 2. Cor. 11, 3. quam illi pseudoapostoli (sicut facit ij. Corin. xi. et Phil. iij.), et tamen haec velut stercorea arbitratus reliquit, quanto magis nos, qui in gratia sumus, ad legem non debemus reverti!

Hoc notandum, quod paternas traditiones Hieronymus intelligit pharisaicas doctrinas et mandata hominum: sed mea temeritate credo, quod  
 Phil. 3, 4 ff. totam legem Mosi intelligat, quod non aliunde quam ex ipsomet Apostolo docebor, qui Phil. iij. dicit: Siquis videtur confidere in carne, Ego magis, circumcisis octavo die, ex genere Israel, de tribu Benjamin, Hebreus ex Hebreis, secundum legem Phariseus, secundum aemulationem persequens ecclesiam dei, secundum iusticiam quae est in lege conversatus sine quaerela:  
 20 sed quae mihi fuerunt lucra, haec propter Christum arbitratus sum detrimenta. Ecce circumcisionem quoque et iusticiam legis sine querela propter Christum detrimenta arbitratur. Et infra: ut inveniar in illo, non habens meam iusticiam quae ex lege est, sed illam quae ex fide est Iesu Christi.

Quare traditiones paternas legem vocat, quod in illa sit ab hominibus,  
 Phil. 78, 5. patribus ac maioribus suis, eruditus, tum quod patres sui illas a Mose acceperint et filiis suis tradiderint, iuxta edictum psal. lxxvij. Quanta mandavit patribus nostris nota facere ea filiis suis. omnia enim Apostolus contentiose aptat et opponit pseudoapostolis, ut suum euangelium a deo esse statuat ac sic Galatas firmiter in ipso stare cogat. Ideo et paternas traditiones quadam  
 30 velut tapinosi opponit Euangelio, quod divinas traditiones vult haberi.

Sed ne cuiquam scrupulum iniiciam, rem hanc paulo tractemus latius, quo simul et sequenter dicendis viam paremus. Lex non modo ceremonialis, verum et moralis, denique ipse sacratissimus decalogus aeternorum praeceptorum dei litera est et literalis traditio, neque vivificans neque iustificans, ut  
 35 abunde probat beatus Augustinus de spiritu et litera, sed occidens et peccatum faciens abundare. Quantumcunque enim doceatur aut observetur, non per hoc cor ipsum purificatur. Corde autem non purificato, quid sunt opera

10 et carne H    11 et Collo. iij. alle Ausgaben    Zwischen 3. 13 und 14 in H als Text für die Erklärung: Paternarum mearum traditionum.    17 qui Coll. iij. A  
 19 secundum legem Phariseus fehlt in H    23 infra fehlt in F und ed. Erlang.    25 3n AF ed. Erlang. steht hinter vocat ein Fragezeichen

bona sive ceremonialia sive moralia, nisi species ipsa pietatis et hypocrisis? Sicut Christus Phariseos foris speciosos, intus plenos spurcitia dicit. Quo Matth. 23, 27. fit, ut, licet non faciat furtum, non adulteretur extra in opere, tamen vel intus in eadem pronus est vel amore commodi sui vel timore poenae abstinere  
 5 ac sic alio peccato aliud vincit, ut beatus Augustinus dicit de nuptiis et concupiscentiis. Nam amor commodi et timor poenae vitia sunt et quoddam genus idolatriae, cum soli deo amor et timor debeatur. Ab hac igitur impuritate cordis nihil nisi fides liberat, ut Act. xv. Fide purificans corda eorum, Epiph. 15, 9. ut sic stet verbum Pauli Tit. i. Omnia munda mundis, immundis vero et  
 10 incredulis nihil mundum. Eadem regula Rho. ij. dicit: Qui doces non furaris, Tit. 1, 15. interpretate beato Augustino: 'furaris', scilicet non opere quod doces non faciendum, sed rea voluntate.

Quare nisi doctrina fidei, qua cor purificatur et iustificatur, reveletur, omnis omnium praeceptorum eruditio literalis et paterna traditio est. Prae-  
 15 ceptum enim docet, quae sint facienda. Quae cum fuerint impossibilia, doctrina fidei (id est Euangelium) docet, quo modo fiant possibilia. Haec enim docet ad gratiam dei confugere et implorare ipsummet deum Magistrum et doctorem, qui digito sui spiritus scribat in corda nostra suas literas vivas et lucentes et ardentes, quibus illuminati et accensi clamemus 'abba, pater'.  
 20 Et haec non est paterna, sed divina eruditio.

Adverte autem, lector: Si Apostolus tam speciosam Iudaismi sui conversationem et iusticiam legis damnat, adeo, ut stercora et detrimenta arbitretur, quid praetendent isti naturae praedicatores et moralium operum laudatores? Si malus erat iste Apostoli profectus, omni nimirum dictamine  
 25 rationis, sed et ipsa lege dei probatus, quando et finis (ut vocant) suae vitae erat aemulatio dei et legis eius, quid erunt actus illorum, qui vel alio fine vel simili fine iactantur? Nempe id quod Hieremias de eiusmodi Prophetis Saagel. 2, 14. dixit: Viderunt tibi visiones stultas et eiectiones, nec aperuerunt tibi peccata tua, ut te ad poenitentiam provocarent. Itaque timorem dei ab hominibus  
 30 tollunt securitatemque docent, dum moralia sua bona et dictante ratione opera non esse peccata garriunt.

Cum autem placuit ei, qui me segregavit ex utero matris Gal. 1, 15 f. meae et vocavit per gratiam suam, ut revelaret filium suum in me, ut euangelisarem illum in gentibus.

Aliud ergo est legem nosse et in iusticia eius excelluisse, et aliud filium dei cognovisse: hoc enim salutem, illud perditionem operatur. Et vide, quam gratus et syncerus confessor sit gratiae divinae. Non, inquit, revelatus est mihi filius dei, quia sic profeceram in iusticia paternae legis, non meo merito, sed quia placuit deo ita fieri, cum ego longe meruissem contraria. Quod  
 40 autem placuerit ei sine meritis meis, id convincit, quod me in hanc sortem, antequam natus essem, segregarit et in utero matris meae me talem prae-

pararit, deinde et per gratiam vocarit, ut iis omnibus intelligatis, quod fides et cognitio Christi non ex lege mihi venerit, sed ex praedestinante et vocante gratia dei. Quare nec vobis ex lege salus esse poterit.

Ἀποστόλ. 13, 2.

Alii verbum 'segregavit' eo referunt, quod Act. xij. dicitur: Segregate mihi Paulum et Barnabam in opus &c., verum coacte, cum utrum matris tum cogantur intelligere allegoricos<sup>1</sup> synagogam. Praetereo, quae d. Hieronymus hic tractat satis scrupulose et scopulose. Mihi omnino videtur de praedestinatione sui loqui, sed breviter et obscure pro captu Galatarum, sat habens, quod Iesum Christum filium dei simpliciter asseruerit non ex se nec aliis sed ex revelante patre sibi cognitum et a sese doctum et euangelisatum, ut sic divina sese didicisse ex Paulo scirent. Iam sequitur, et simplici narrationi historiam addit, demonstraturus, non ex hominibus eruditum aut humana docuisse:

Gal. 1, 16.

Continuo non acquievi carni et sanguini.

Mire hic torquetur et torquet d. Hieronymus: Primum, ne Apostolos carnem et sanguinem dici et Porphyrio blasphemanti Paulinam fiduciam cedere cogatur, per carnem et sanguinem Iudeos et peccatores intelligit, praesertim cum postea sese contulisse cum Apostolis euangelium suum profiteatur, quod hic negat: nam idem verbi, quod hic 'Acquievi', infra translatum est 'Contuli'. Sed mittamus ista: videat qui volet. Ego interim sic abundo, quod Paulus ostensurus, se ex deo revelante docuisse Galatas, non prius contulerit suam revelationem cum ullo hominum, sed continuo accepta revelatione Christum praedicarit. Quemadmodum Act. ix. scribitur: Fuit autem cum discipulis, qui erant Damasci, per dies aliquot, et continuo ingressus synagogam praedicabat Iesum: 'continuo', scilicet non prius conferens cum eis. Unde et hic eclipsis in Paulo videtur, ut integer contextus sic habeatur: Continuo praedicavi seu euangelisavi filium dei, non contuli prius cum hominibus, ut adverbium 'continuo' prorsus neget, sese ex hominibus eruditum esse, sed potius contra homines continuo ex sese eruditos in Christo. Nam, ut dixi, contentiose Apostolus agit, ut sese divina docuisse probet. Hoc enim velut capitali argumento probato iam pronum erit omnia destruere, quae contra se tradita erant Galatis. Est autem teste Hieronymo 'conferre', quod hoc loco 'acquievi' dicitur, aliud quiddam quam apud nos intelligitur, cum scilicet ea, quae novimus, conferimus cum amico ac velut in sinum et conscientiam eius reponimus, ut pari consilio vel probanda sint vel improbanda. Et quanquam interpret id verbi non reddiderit, non tamen penitus aberravit a sensu. Qui enim hoc modo confert cum amicis, certe iam animo acquiescit et docilem sese praebet illis. At Paulus nec voluit doceri nec

1 his omnibus F is omnibus H

7 scopulose et scrupulose H

<sup>1</sup>) ἀλληγορικῶς.



animum unquam habuit disputandi, recta ne essent an minus, quae ex deo audierat, et iustissime. Impium enim fuerat, divinam revelationem, ac si dubitaret, hominum consilio stabilire.

Nihil ergo facit Porphyrius, eriminator Pauli, superbiam in eo taxans:  
 5 non enim pro superbia, sed pro glória divinae autoritatis et certissimae veritatis noluit conferre, sed nec potuit citra iniuriam autoritatis divinae. Quanquam et in hoc errat, quod Paulum putat hic de apostolis loqui, cum de iis loquatur, qui in Damasco erant, quicunque tandem illi fuerunt. Nam de Apostolis statim dicit: Nec veni ad antecessores meos Apostolos. Alii Gal. 1, 17.  
 10 ergo sunt, quos carnem et sanguinem vocat. Et, ut mihi videtur, alludit more suo et Haebreorum ad nomen 'Damascus', quod iuxta etymologiam sanguinem et saccum significat,<sup>1</sup> et non raro in scripturis mysterium gerit carnis et sanguinis, q. d. 'Non contuli cum iis, qui Damasci erant, qui caro sunt et sanguis'. Veruntamen hoc ipsum non negarim de sanctis dici, nec  
 15 Apostolos ipsos dubitem carnem et sanguinem appellare, etiam autoritate Christi, qui ad Petrum dixit: Caro et sanguis non revelavit tibi, id est, nec Matth. 16, 17. ex teipso nec ex aliis id habes, et alibi: Non enim vos estis, qui loquimini, Matth. 10, 20. sed spiritus patris vestri, in quo manifeste significat, eos esse aliud a spiritu et spiritus revelatione, nimirum in seipsis vere carnem et sanguinem. Placet  
 20 ergo tempestiva haec tapinosis, qua in odium pseudoapostolorum etiam sanctos dei carnem et sanguinem appellat prae maiestate divinae revelationis. Quia, si ceperint hominum quantumlibet sanctorum vel verba vel exempla adversus divina iactari, tempus est, ut quicquid non fuerit divinum cum fiducia carnem et sanguinem, immo nihil, ducamus.

25 Neque veni Hierusalem ad antecessores meos Apostolos. Gal. 1, 17.

'Non solum Damascenos non consului sed nec Apostolos, qui ante me fuerant in Apostolatu (id enim significat 'antecessores meos'), quod tamen oportuerat fieri, si per hominem vel ab homine doceri voluissem. Satis mihi fuit certa et infallibilis revelatio patris.'

30 Nota necessariam Pauli superbiam vel rectius aequitatem. Caeteros Apostolos priores se fuisse confitetur, nec sese maiorem nec tamen rursus minorem. Quanquam enim iuxta personam omnibus sese inferiorem et minimum Apostolorum pronunciet, immo nec dignum vocari Apostolum, tamen officium et ministerium ita honorificat (hoc enim dei, non suum est), ut nulli  
 35 prorsus Apostolorum cedat. Nam quaecunque sit persona Apostolorum, officium certe idem et aequale est omnium: eundem Christum docent, eandem potestatem habent, ab eodem aequaliter missi sunt, Et tamen dicit ij. Corin. xi. 2. Cor. 11, 5. Existimo me nihil minus fecisse a magnis Apostolis, et xij. Nihil enim minus 2. Cor. 12, 11.

2 idque iustissime H

1) Luther leitet das Wort Damascus her von דם und שן.

feci ab iis, qui supra modum sunt Apostoli. Ecce mire praefert eos et aequat se eisdem, dignitate humiliter cedens, officio et potestate fidenter se conferens.

Gal. 1, 17. Sed abii in Arabiam et iterum reversus sum Damascum.

Augid. 9. Lucas Act. ix. non meminit huius in Arabiam secessus, sed omnino Paulum per murum submissum venisse Hierosolimam scribit. Inde d. Hieronymus varias rationes exquirat, ex quibus secundam sequor, quae est, fuisse Paulum post baptismum aliquot diebus Damasci, ut Lucas scribit, in quibus Christum praedicavit in Synagoga, deinde, quod Lucas tacuit, abiisse in Arabiam et rediisse Damascum, ut hic dicit, tum ea quae prosequitur Lucas, scilicet propter insidias missum per murum in sporta ac venisse in Hierusalem. Laborat itaque d. Hieronymus, cur Paulus haec recitet, quae Lucas tacuit. Mea temeritate puto, sicut omnia ita et hoc referat ad ostendendum, quod non venerit ad Apostolos nec ab eis didicerit, quin potius fretus divina revelatione prius in Arabiam docturus abierit, deinde et reversus Damascum eadem docuerit, videlicet adeo certus de revelatione Christi sibi facta. Neque enim ea doceret diversis etiam locis, si talia aestimaret, quae cum Apostolis vel hominibus conferenda essent. Quod autem d. Hieronymus eum in Arabia frustra putat fuisse et mysteria quaedam sectatur, permittendum est tanto viro.

Gal. 1, 18. Deinde post annos tres veni Hierosolimam, videre Petrum, et mansi apud eum quindecim diebus.

Observa, quam diligenter addat 'post tres annos' et non 'audire' sed 'videre Petrum'. Quod enim annos tres Damasci se docuisse insinuat (scilicet donec per murum coactus est abire), id certe contendit, se non factum a Petro, sed iam diu Euangelistam fuisse, quando venit ad Petrum, ut obstruat os pseudoapostolorum, qui forte hoc argumento Paulum a Petro doctum asseruerant, per cuius exemplum Galatas ad legem servandam sollicitant. Verum d. Hieronymus hoc loco geminam intelligentiam se professus sequi, et eam qua asseritur Paulus a Petro doctus et eam qua negatur. In Epistola tamen ad Paulinum omnino declinat in sententiam priorem, volens doctorem gentium (ut suis utar verbis) mysterio Ogdoadis et Hebdoadis instructum. Quod ideo commemoro, ut prudens lector ita Hieronymum intelligat, ne contra Apostolum Paulum sapiat, qui haec omnia eo spiritu detonat, ut convincat fortissimis argumentis, se nihil ab Apostolis didicisse, sed a solo deo (ut iam satis dictum) omnia accepisse. Quod autem d. Hieronymus in mysterio quindecim dierum libenter et saepius ludat, non contemnendum est, sed hoc loco non mysterii tantum delectatione, sed rei et historiae necessitate quoque positos esse a Paulo omnino credendum est, forte ut ostenderet, sat temporis se cum Petro fuisse, si docendi gratia venisset

vel contra non discendi gratia, sed visendi tantum tanquam hospitem apud eum mansisse, quando ad discendum longiore tempore opus fuisset.

Alium autem Apostolorum vidi neminem nisi Iacobum, Gal. 1, 19.  
fratrem domini.

5 Ne dicerent 'si non a Petro, saltem ab aliis Apostolis doctus es'. Non vidit autem, quia (ut Hieronymus ait) erant toto orbe dispersi ad praedicandum euangelium. quod si verum est, ubi subsistet fabula illa de divisione Apostolorum, qua dicitur, anno tertio decimo post resurrectionem Christi fuisse Apostolos divisos, cum hic Paulus post tres annos aut certe post  
10 quatuor annos suae conversionis iam dispersos invenerit, qui tamen anno eodem, quo Stephanus coronatus est, videri potest conversus esse? Sed aliis haec otiosis relinquo.

Hoc vide, quod Lucas Act. ix. scribit, Paulum, cum eum discipuli Act. ix. 26ff. timuissent, a Barnaba ductum ad Apostolos et cum illis egressum et ingressum &c. cum hic fateatur, se neminem Apostolorum vidisse nisi Petrum et Iacobum. Aut ergo Lucas Apostolos pluraliter appellat Petrum et Iacobum, aut illud verum est, quod d. Hieronymus dicit, Apostolorum nomine et multos alios censi, praesertim in Epistolis Pauli, ut qui ab Apostolis primis ordinati fuerunt.

20 De isto Iacobo, qui usitate a vulgo Iacobus minor vocatur, dicit Eusebius lib. ij. Ecclesiasticae historiae c. i. quod dictus sit frater domini, quia esset filius Ioseph, qui quasi pater Christi habebatur. Hoc beatus Hieronymus lib. illustrium virorum recitans et dissentiens dicit: Iacobus, ut nonnulli existimant, Ioseph ex alia uxore, ut autem mihi videtur, Mariae, sororis  
25 matris domini, cuius Ioannes in euangelio suo meminit, filius &c. Ioannes Joh. 19, 25. enim c. xix. dicit: Stabat iuxta crucem Iesu mater eius et soror matris eius Maria Cleophae et Maria Magdalene. Item Marcus xv. Inter quas erant Marc. 15, 40. Maria Magdalene, et Maria, Iacobi minoris et Iose mater, et Salome. Cui consentiens Mattheus xxvij. inter quas, inquit, erant Maria Magdalene et Matth. 27, 56.  
30 Maria, Iacobi et Iose mater, et mater filiorum Zebedei. Ex quibus colligitur, quod eadem est Maria Iacobi et Maria Cleophae, ipsa scilicet soror virginis Mariae, dicta Cleophae a viro, Iacobi autem a filio, quae et ipsa mater est Simonis et Iudae. Nam et Eusebius li. iij. Eccles. dicit, Cleopham fuisse fratrem Ioseph et exinde Simonem dictum consobrinum domini. Hoc  
35 autem clarissime videtur Marcus vi. dicere: Nonne hic est faber, filius Mariae, Marc. 6, 3. frater Iacobi et Iose et Iudae et Simonis? Proinde manifestus error est eorum, qui tertiam Mariam finxerunt, quam Mariam Salome vocant: Salome enim femininum nomen est, et quam Marcus Salome, hanc Mattheus matrem filiorum Zebedei appellat. Sed et non nisi duas Marias fuisse, scilicet Mag-



dalene et Iacobi, satis Mattheus probat, qui Mariam Iacobi fere alteram Mariam solet appellare.

Sed finem tedii faciamus, et hunc Iacobum fratrem domini, id est fratrem seu potius consobrinum domini, intelligamus dictum ad aliorum Iacoborum differentiam. Plures enim Iacobos inter discipulos Christi fuisse, omnes affirmant. Et licet beatus Hieronymus adversus Helpidium et hoc loco dicat, eum potius similitudine virtutis et sapientiae quam carne fratrem domini dictum, magis tamen placet, quod ex illustribus viris supra adductum est.

Gal. 1, 20. Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior. 10

Iurat Apostolus in re, ut apparet, tam levi, nempe ut verum credant, eum venisse Hierusalem, neminem Apostolorum vidisse et quae alia commemoravit. qua necessitate? Anxius est et urgeri se sentit Apostolorum nomine et conversatione, quibus pseudoapostoli nitebantur. Ideo, cum non habeat, quo firmet suam narrationem, iurat et sancte ac pie, ne scilicet divinae revelationis auctoritas, qua Galatas docuerat, Apostolicae et humanae autoritatis praetextu et pompa minueretur in praeiudicium et fidei et evangelii: iurat autem non tantum pro praedictis, sed et pro sequenter dicendis. Ita enim solent nimium solliciti inter medium sermonem iurare.

Gal. 1, 21. Deinde veni in partes Syriae et Ciliciae. 20

Αρρηθ. 9, 29f. Quod Lucas Act. ix. sic: loquebatur quoque (scilicet in Hierusalem) gentibus et disputabat cum Graecis, illi autem quaerebant occidere eum: quod cum cognovissent fratres, deduxerunt eum Caesaream et dimiserunt Tharsum, quae est Ciliciae.

Ecce habes, quid gesserit per quindecim dies apud Petrum. Non dicit, sed docuit gentes (harum enim Apostolus futurus erat vel iam erat) et cum Graecis disputabat, utique Iudeis, sicut et Stephanus ante eum, Act. vij. Quid ergo necesse est, nos audire, quod in Syriam et Ciliciam venerit? Nempe nusquam sese doctores Apostolos habuisse, sed doctorem ubique se fuisse probat, semper huc spectans et arcum narrationis eo tendens, ut tandem robustissime feriat omnes, qui ei contraria docebant et sapiebant, quia divina, non humana ipse docuerit, illi vero humana, non divina.

Gal. 1, 22—24. Eram autem ignotus facie Ecclesiis Iudaeae, quae erant in Christo Iesu: tantum autem auditum habebant, quoniam, qui persequabatur nos aliquando, nunc euangelisat fidem, quam quondam expugnabat, et in me glorificabant deum.

Hoc scilicet vult, quod non solum a Petro et ab aliis Apostolis non sit doctus, sed nec ab ullis aliis, qui in Iudea Christiani erant et legem

mixtim cum fide servabant, immo, quod maxime commendat Pauli doctrinam, cum ipse nec visus eis fuisset, testimonium tamen eorum habuit, quod fidem doceret: hanc enim solam quaerit in tota Epistola statuere. Igitur iam autoritate omnium Ecclesiarum sese recte docuisse demonstrat, quando fidem  
 5 praedicans ab illis ecclesiis laudatus est et deus glorificatus, quarum tamen exemplo pseudoapostoli Galatas ad legem cogeabant, manifeste probans, quod non vere ecclesiarum Iudeae exemplum et auctoritatem induxerint Galatis. Glorificant illi deum, quod Paulus fidem praedicat, qui doluerunt prius, quod fidem expugnabat, nihil de lege quaerentes. Quid ergo legalibus iusticiis illi  
 10 falso Apostolorum nomine Galatas tentant? Reliquum ergo est, quod legalia servarint ecclesiae Iudeae, non salutis necessitate compulsi, sed libera charitate aliorum infirmitati servientes.

O utinam et nostrae leges in Ecclesia hodie simili prudentia et docerentur et servarentur! Nunc vero ita regnant, ut in iis salus constituta  
 15 putetur et fides prope sit extincta. Paulus fidem facit dominam liberrimam omnium legum humanarum. Nos leges humanas facimus tyrannos fidei, nec ipsas tamen procures et magnates pili faciunt, non sine scandalorum vastissimo gurgite ecclesiam vorantes et solos subditos tot oneribus importabilibus opprimentes aut libertatem eorum Christianam, per hos pecuniarum laqueos  
 20 captivam, denuo foedissime vendentes, dispensantes, indulgentes.

## CAPITVLVM SECVNDVM.

Deinde post annos quatuordecim iterum ascendi Hieroso- Gal. 2, 1 f.  
 lyam cum Barnaba, assumpto et Tito (ascendi autem secundum revelationem) et contuli cum illis Euangelium, quod praedico  
 25 in gentibus, seorsum autem iis, qui videbantur aliquid esse, ne forte in vacuum currerem aut cucurrissem.

Postquam satis probavit, nullius hominis Magisterio se Apostolum factum, sed divina revelatione, nunc probat, se eandem revelationem tam certam firmamque habuisse, ut nullos prorsus homines, etiam Apostolos, sit  
 30 veritus habere iudices, tum nullorum quoque importunitati cesserit.

Primum, inquit, 'post annos quatuordecim': quibus si annos tres, quos supra memoravit, adiunxeris, iam decem et septem aut decem et octo annos eum praedicasse invenies, antequam conferre voluerit, ita ut impossibile videatur, quod tot locis, tot populis praedicarat, potuisse revocari.  
 35 Ideoque non sua causa ascendit, quasi timuerit (ut Hieronymus sentit), ne falsum per decem et septem annos praedicasset, sed ut ostenderet aliis, non

---

5 tamen templo H      13 simplici prudentia H      14 in his F      15 penitus sit H  
 16 Non leges H      36 praedicasse H

in vacuum sese cucurrisse, approbantibus et caeteris Apostolis suum cursum. Si enim dubitasset, verum ne an falsum doceret, insignis et inauditae temeritatis ac impietatis fuerat, dilata necessaria collatione tot populos ludere incerta doctrina.

Secundo, non ascendisset unquam nisi revelatione dei monitus, non aliorum importunitate commotus: tantum abest, ut de doctrinae certitudine diffusus contulerit, nullam habens prorsus necessitatem ascendendi in hanc causam.

Tertio, ad ipsam Hierosolimam, ubi erant principes tam synagogae quam ecclesiae, paratus cum omnibus conferre, nec multitudinem Iudeorum nec legis acerrimos aemulatores formidans.

Quarto, non solus, sed cum Barnaba et Tito, diverso genere, attissimos testes, ne aliud egisse praesens, aliud absens agere crederetur, ut, si quid pro Iudeis nimium faceret, Titus gentilis proderet, si rursus nimis pro gentibus, Barnabas Iudeus obsisteret. Quare (fiduciam eius vide) hos duos secum duxit et utrumque testem habuit: denique cum utroque sese offerens, manifestum facturum, quod cum Tito gentilem, cum Barnaba Iudeum esse licuerit, et sic euangelii libertatem in utroque probaret, quod circumcidi licet, et tamen circumcidi non sit necessarium: ita et de tota lege sentiendum.

Supra satis dictum est de verbo 'contuli' et 'acquievi'. Et tropum haebreum vel scripturae sacrae proprium nota, quod currere significet officium docendi seu verbum dei nunciandi sumptum a nunciis, qui mittuntur et currunt. Sic supra ex Hieremia dixi: Currebant, et non mittebam eos, et Psal. cxlvij. Velociter currit sermo eius, et multa in sacris literis eiusmodi.

Quo significatur, oportere verbi dei praecones esse promptos et fideles nuncios, ut magis currant quam eant. Ita et Isa. lij. Quam speciosi pedes euangelisantium &c. et Ezechiel. i. animalia sua cum pedibus et cursu describit, et Ephe. vi. calceatos iubet haberi pedes euangelico paratu, et omnium pedum officia, cursus, missio ac similia ministerium verbi dei significant in sacris literis. Nec multum dissimilia poetae quoque in suo Mercurio adumbrant.

Iterum nota, quod post annos quatuordecim Paulus invenit Apostolos in Hierusalem aut saltem Petrum et Iacobum et Ioannem, si non omnes, et cum illis confert. Non quod me torqueat adeo fabula de divisione Apostolorum anno tertiodecimo facta et sic iactata, quam ut moneam, ne in similes nugas (quae plurimae hodie sunt) facile labamur, contra apertissimas scripturas sine iudicio quodvis superstitionis figmentum titulo quocunque pietatis ornatum acceptando.

Illud iam ex Erasmi annotationibus notum est, 'qui videbantur esse aliquid' quid significet. Nam et d. Hieronymus habet 'qui videbantur', id est maioris auctoritatis et opinionis erant: quare 'esse aliquid' additum est.

23 Hiero, dixi A Hiero. 23. dixi H    24 Psal. 157. H    26 Isa. liij. AF Esa. 43. H  
28 habere H    apparatu H    38 ex Erasmi annotationibus fēhīt in H



Sed neque Titus, qui mecum erat, cum esset gentilis, com- Gal. 2, 3-5.  
pulsus est circumcidi. Sed propter subintroductos falsos fratres,  
qui subintroierant explorare libertatem nostram, quam habemus  
in Christo Iesu, ut nos in servitutem redigerent, quibus neque  
5 ad horam cessimus subiectioni, ut veritas euangelii maneret  
apud vos.

D. Hieronymus indicat, olim in latinis codicibus fuisse scriptum 'quibus  
cessimus ad horam' affirmative. Quod coarguit tum ex graecis tum ex evi-  
denti contextus praecedentis sententia, qua Paulus negat Titum circumcidi  
10 compulsum et non se cessisse potius monstrat. Deinde laborat in coniunctione  
'sed' vel 'autem' et tollendam dicit, ut sit ordo: Sed neque Titus compulsus  
est circumcidi propter subintroductos fratres &c. Verum, si mea divinatio  
aliquid est, vel hyperbaton vel haebream iterum eclipsin hic facit, ut coniunctio  
'sed' pertineat ad verbum 'cessimus' vel aliud verbum iuxta eam subau-  
15 diatur, puta 'restitimus aut repugnnavimus ac vicimus, atque hoc fecimus non  
odio aut contemptu legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex  
libertate servitutem nobis facere volebant &c.' Istas autem eclipses solet et  
alibi facere prae vehementia affectus, nec infrequens est in veteri testamento,  
ut satis notum credo.

20 Illud quoque 'quibus neque ad horam cessimus subiectioni'  
poterat clarius dici 'quibus neque ad tempus (Sic Hieronymus habet) cessimus  
in subiectionem' seu 'ut subiiceremur', hoc est 'adeo stetimus pro libertate euan-  
gelica, ut nec id saltem a nobis obtinere potuerint, quo ad tempus cederemus,  
et pro hac tantum vice, quasi postea redituri, postquam expletus fuisset hac  
25 cessione animus aemulorum legis', cum tam multa pro tempore et loco ac  
personis facere soleamus, quae nobis liberum est postea omittere. Verum hoc  
fiat in iis, ubi divina veritas et evangelica libertas non venit in periculum,  
pro qua nec tempus nec locus nec persona curanda sunt. Haec pro Grammatica.

Caeterum tota vis huius controversiae consistit non in operibus legis,  
30 quaecunque illa sint, sed in necessitate et libertate operum legis. Non enim  
opera legis et lex ipsa sic sunt mortificata et finita per Christum, ut ea nullo  
modo liceat operari (quemadmodum d. Hieronymus ex Origene suo doctus  
non uno loco contendit), Sed tantum ut absque eis salus esse credatur per  
solum Christum, qui finis legis est, in quem futurum erant praecepta. Post-  
35 quam enim Christus advenit, legis opera sic abrogavit, ut indifferenter ea

7—19 Von dem voranstehenden Text giebt H nur: Sed neque Titus, qui mecum  
erat, und darunter statt obiger Erklärung: Melius sic: Propter falsos fratres autem subintro-  
ductos &c. hoc est, quod non est compulsus circumcidi, hoc fecimus non odio aut contemptu  
legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex libertate servitutem nobis facere  
volebant &c., dann die Überschrift: Quibus neque ad horam cessimus. und dazu die Aus-  
legung 3. 20 ff. 28 Haec pro Grammatica fehlt in H 32 ductus statt doctus alle  
Ausgaben

Gal. 4, 1 ff. haberi possint, non autem amplius cogant, sicut infra c. iiij. pulchrum dabit  
 paradigma de haerede parvulo. Ideo caeteri Apostoli ea fecerunt cum Iudeis  
 fidelibus: Paulus autem et Barnabas aliquando fecerunt, aliquando non fece-  
 runt, ut ostenderent ea prorsus esse Adiaphora et talia, qualis esset ille, qui  
 1. Cor. 9, 20 ff. faceret, ut i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus, ut Iudeos lucrifacerem, Iis, qui sub lege sunt, quasi sub lege essem, cum ipse non essem  
 sub lege, Iis, qui sine lege erant, tanquam sine lege essem. Quomodo potuit  
 libertatem euangelicam clarius explicare? 'Veni, inquit, ad Iudeos praedicaturus Christum. At ut me audirent, necesse mihi fuit propter eos, nondum  
 hac uti libertate et eos contemnere cum suis operibus. Feci ergo quae ipsi  
 faciebant, donec docerem, non esse necessaria sed solam fidem Christi sufficere. Ita veni ad gentes: iam nihil eorum egi, quae apud Iudeos egeram, sed omnino edebam, bibebam quae et illi, donec docerem eos Christum: quomodo me admisissent, si eos statim fastidiissem in rebus illis neutralibus?'  
 Alioquin si licet, immo meritorium est, pro fratre et proximo dolere, pati,  
 mori, laborare, quanto magis licet opera legis quaecunque fieri, si ea requirat  
 charitas fraterna! modo non lege cogente (nam superatus est ille exactor per  
 3ef. 9, c. parvulum, qui datus est nobis) sed charitate sponte et hilariter serviente  
 facienda scieris. Proinde si fratris necessitas postularet, ut circumcidereris,  
 iam non modo sine periculo (quia non propter legem et necessitatem eius),  
 immo cum multo merito circumcideris.

Proinde Apostolus vigilanter non ait 'Non voluit, non licuit', sed 'non est compulsus circumcidi'. Circumcidi malum non erat: sed iam Christo solo nos per gratiam iustificante cogi ad circumcisionem tanquam necessariam, ut iustificeris, hoc impium erat et in Christi iustificatricem gratiam contumeliosum. Quare legis opera sunt post Christum sicut divitiae, honor, potestas, iusticia civilis ac quaecunque alia res temporalis: quas si habeas, non ideo melior es coram deo, si careas, non ideo peior: esses autem pessimus, si eas necessarias assereres, quo deo placeres.

Igitur verba Apostoli vide, in quibus vis intelligentiae sita est: Compulsus, inquit, item libertatem, servitutem, subiectionem. Quibus id satis exponit, fuisse scilicet inter eos, qui observant eum, quod legem pro licentia et libertate sua quandoque servarit, quandoque contra fecerit, prout lucrandis animabus et euangelio praedicando videbat convenire. Et illi prodentes accusantesque, quod legem non servaret, non circumcideret gentes &c. volebant eum cogere, quam vocat hic subiectionem et servitutem. Est enim libertas ista, quam in Christo nos habere gloriatur, quod nulli prorsus uni externo operi sumus alligati, sed liberi in quodlibet, ad quemlibet, quocunque tempore et modo, nisi ubi fraterna charitas et pax offenditur, sicut Rho. xij. nulli quicquam debeat, nisi ut invicem diligatis.

Igitur Christianus verus, ut infra c. iij., nec est liber neque servus, neque Gal. 3, 28. Iudeus neque gentilis, neque masculus neque femina, neque clericus neque laicus, neque religiosus neque secularis, neque orat neque legit, neque facit neque omittit, sed ad omnia prorsus indifferens est, faciens et omittens, sicut  
 5 ad manum sese res vel obtulerit vel abstulerit, sicut Samuel i. Re. x. dixit 1 Sam. 10, 6f. ad Saul: Mutaberis in alium virum, et: fac quodecunque invenerit manus tua, dominus tecum est. Quod autem alius ducit uxorem, alius intrat monasterium, alius alio sese mancipat operi, non facit lege cogente, sed sua sponte se subiicit servituti: quod si ex charitate facit, optime facit, sin ex necessitate  
 10 aut timore urgente, non christianiter sed humaniter facit. Quocirca gravissime errant nostri seculi homines, maxime Clerus et religiosi, qui propter pompas externi cultus, propter ritus et ceremonias suas, quibus usque ad incurabilem perditionem animarum sunt impliciti, ita fastidiunt alios, qui simili specie non speciuntur, ut et sine fine litigent et audeant protestari, nunquam velle  
 15 eos communia cum illis sentire et habere.

Ultimo 'veritas Euangelii' hoc loco non pro ipsa sententia euangelii, sed pro vero usu euangelii accipi videtur, quia euangelium semper verum est, usus autem eius simulatione non raro subvertitur. Est enim 'veritas euangelii' scire, quod omnia liceant, omnia munda mundis et nullum  
 20 opus legis ad salutem et iusticiam necessarium, cum lex mortua sit, non amplius cogat, licere tamen pro charitate legem operari sed non ut legem.

Ab iis autem, qui videbantur esse aliquid, quales aliquando Gal. 2, 6. fuerint, nihil mea interest: deus personam hominis non accipit.

Hoc uno loco 'esse aliquid' cum verbo 'videbantur' Paulus ponit:  
 25 unde et in alia duo loca idem additum est a librariis. Iterum eclipsis hic est. 'Ab iis autem, qui videbantur aliquid esse', subaudi 'nihil accepi', quod infra repetens dicit 'nihil mihi contulerunt', idem verbum 'contulerunt' quod supra.

D. Augustinus illud 'quales aliquando fuerint' ad indignitatem  
 30 refert, quod et Apostoli peccatores aliquando fuerint, verum sua illud nihil referre, quanquam iis, qui eum persecutorem Ecclesiae fuisse, ob idque caeteris non comparandum, potuisset ita respondere, nunc, quando deus personam hominis non respicit, nec illorum nec suum Apostolatam propter priora peccata vilescere: omnes enim aequaliter ad salutem vocat deus. Sed s. Hieronymi placet sententia, qui ad dignitatem refert, et dictum esse in pseudo-  
 35 apostolos, qui Apostolorum gloriam iactabant, quod cum Christo conversati essent, omnia vidissent, audissent, accepissent Christo praesente, ideoque

1 infra c. v. alle Ausgaben      8 mancipiat H      20 necessarium sit, cum H  
 22 Ab is H      Zwischen 3. 28 und 29 in H die Überschrift: Quales aliquando fuerint, nihil &c. und die Auslegung dazu beginnt: 'Quales fuerint' ad dignitatem referri debet et dictum est, wofür D. Augustinus 3. 29 bis dictum esse 3. 35 in Wegfall gekommen



Paulo praeferendos legemque cum illis servandam. Paulus autem, Apostolos nihil vituperans et vera esse, quae obiiciuntur, admittens, optima et saluberrima eis obviat responsione, scilicet totum hoc nihil ad rem pertinere, quo ipsi inflantur. Non enim ideo verum aut bonum aliquid est, quia a magno, sancto aut cuiuscunque tandem personae sit profertur, sed quia a solo deo proficiscitur. Quid enim Iudae traditori profuit cum Christo fuisse conversatum et omnia cum Apostolis communia habuisse? Frustra ergo larvam et externam Apostolorum gloriam illi iactant adversus verbum dei, quod deus sine ista persona revelat et docet. Si personam Apostolatus in Iuda despexit deus, certe nec in aliis eam accepit.

Et notabis, 'personam' hoc loco longe aliter accipi quam in scholis nunc usus habet. Non enim rationalem individuumque substantiam, ut illi dicunt, sed externam qualitatem vitae, operis aut conversationis significat, iuxta quam homo de homine iudicare, laudare, vituperare, nominare potest, et quicquid non fuerit in spiritu, iuxta illud i. Re. xvi. Homo videt ea quae  
 1. Sam. 16, 7. et quicquid non fuerit in spiritu, iuxta illud i. Re. xvi. Homo videt ea quae  
 1. Sam. 16, 7. patent, deus autem intuetur cor, et Psal. vij. Scrutans corda et renes deus. Ista ergo patentia, quaecunque tandem sint, tu intellige personas, facies, apparentias et personalia ista, si recte vis intelligere scripturas de respectu personarum loquentes. Homo semper respicit personas, nunquam cor: ideo semper male iudicat. Deus nunquam respicit personas, semper autem cor: ideo iuste iudicat populos. Denique alibi 'PROSOPON' faciem vertit, 'facies' autem in scriptura proprie significat omne quod externe apparet. Sic Marci xij.  
 1. Sam. 16, 7. Non enim vides in faciem hominis, et i. Re. xvi. Ne respicias in vultum eius. Quando autem nomen personae iamdiu abiit in aliam significationem, bonum videtur, si ubique 'facies' pro 'persona' scriberetur in Bibliis.

Vides ergo, quam saluberrime nos Paulus erudit, ne, titulo, nomine, facie, persona decepti, omittamus consilium eius, qui dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Quid, putas, modo diceret, si audiret in ecclesia doceri omnia sine omni probatione per eos, qui gloriantur de potestate, de sanctitate, de eruditione authorum suorum? Apostolorum faciem nihil ad rem pertinere, audacter asserit: at Apostolorum facies erat sanctitas, potestas, Christi familiaritas et multo maiora quam nunc in quocunque pontifice invenias. At nunc potestas Papae sola sufficit, sanctitas doctorum sola dominatur, ut doceatur quicquid vel libuerit. At certe potestas Papae, cum sit persona quaedam hominis, a deo non respicitur, neque sanctitatis opinio neque scientiae fama: omnia sunt personalia, ideo nec satis firma, ut propterea necesse sit verum credi quicquid senserint. Certum est autem, quod nec ipsis Apostolis placuerit iactata eorum persona, ut qui scirent, in domino,

Ver 3. 11 in H die Überschrift: Deus personam hominis non &c. 13 significat fehlt in AF 15 et quicquid bis i. Re. xvi. fehlt in H i. Rho. xvi. A 23 i. Rho. xvi. A 33 invenias, cum nunc potestas Papae sola sufficiat H

non in se aut sua apparente vel potestate vel sanctitate gloriandum. Et nota hanc Paulinam monitionem diligentissime.

Mihi enim qui videbantur nihil contulerunt.

Gal. 2, 6.

Non rursum suum Paulo euangelium exposuerunt et cum eo contule-  
 5 runt (id enim verbum 'conferre' iam dictum est significare), sed nec opus erat. Satis erat, quod approbaverunt et, ut sequitur, viderunt sibi creditum preputii euangelium. Hoc dicit, quo iam autoritate Apostolorum quoque, quos illi iactabant adversus Paulum, recte se docuisse ostendat et Apostolos secum stare contra iactatores personarum pseudoapostolos. Ideo id nunc  
 10 latius prosequitur.

Sed econtra, cum vidissent, quod creditum est mihi Euan- Gal. 2, 7—10.  
 gelium preputii sicut Petro circumcisionis (Qui enim operatus est Petro in Apostolatu circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes), et cum cognovissent gratiam, quae data est mihi,  
 15 Iacobus et Cephas et Ioannes, qui videbantur columnae esse, dextras dederunt mihi et Barnabae societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum, ut pauperum memores essemus. Quod etiam sollicitus fui hoc ipsum facere.

Hyperbaton s. Hieronymus esse putat et sublati quae in medio inter-  
 20 iecta sunt sic legendum: 'Sed econtra dextras dederunt mihi et Barnabae societatis &c.' Mihi videtur more suo defectum orationis facere: rapitur enim interim et digreditur in alia, interserta etiam parenthesi, ac sic non redit ad ceptam orationem. Subaudirem ergo verbum ut 'sed contra viderunt et comprobaverunt meum, quod ego contuleram, et cum ex ista collatione vidissent &c.'

Ecce idem Euangelium Pauli et Petri, ille in gentes, hic in Iudeos  
 25 Apostolus. Quomodo ergo pseudoapostoli Petrum et Apostolos contra Paulum iactant, qui eadem sapiunt? Si aliter sensisset Petrus, Iacobus et Ioannes quam Paulus Galatas docuerat, corripuissent utique: nunc autem et commendant et dextras societatis dant. Nondum erant in ecclesia conten-  
 30 tiones istae de praecellentia ecclesiarum et pontificum: Petrus, Ioannes, Iacobus Paulum et Barnabam non dedignantur socios et aequales suos: sed successu temporis et vitiorum, ut Hieronymus ait, societas desiit in potestatem et praecellentiam. Videtur et id hebraismum spirare 'dextras societatis' pro 'dextras socias' vel pro societate firmanda, nisi id malit, quod non  
 35 dederint dexterarum adorationis exosculandas pro reverentiae confessione.

11 Sed contra H    19 Von Hyperbaton bis vidissent &c. 3. 24 fehlt in H    33 prae-  
 cellentiam, quod sequitur H    Videtur et id hebraismum spirare fehlt in H; dafür findet  
 sich aber dort als Überschrift: Dextras dederunt mihi et Barnabae, und die Auslegung  
 dazu beginnt dann: 'Dextras societatis' &c.

Illud vide, quod nihilominus servat ordinem et reverentiam dignitatis. Iacobum praeponit Petro, quia Episcopus Hierosolymitarum fuit, caeteris Apostolis euntibus et redeuntibus. Id enim Apostolos constituisse ferunt, Petrum, Iacobum, Ioannem, ut iuxta doctrinam Christi minores se facerent, cum fuissent vivente Christo caeteris priores et maiores.

Non dicit 'Qui cooperatus est' sed 'qui operatus est'. Intelligit 5  
1. Cor. 12, 4 ff. autem id quod i. Corin. xij. copiose describit, quod divisiones operationum sunt, idem autem deus, qui operatur omnia in omnibus. Sed et graeca vox, autore Erasmo, plusquam operari latinum significat, scilicet efficacem vim suam ostendere. Unde latentem Energiam Hieronymus ad Paulinum dicit. 10  
Haec est gratia spiritus, qua diversa dona et opera multiplicat in Apostolis et cum virtute perficit in auditoribus.

Vide electum verborum pensatorem: 'Euangelium praeputii, euangelium circumcisionis, Apostolatus circumcisionis, Apo- 15  
stolatus in gentes'. Nomina officii et laboris tantum recenset. 'Euangelium' enim pro officio euangelii praedicandi nimirum accipit, et 'in praeputium, in gentes', quod ad gentes hoc officio fungeretur. 'Apostolatus' vero ipso nomine officium sonat. At nostro seculo nomina dignitatis dumtaxat sunt. Euangelium enim quam contemnatur ab iis, qui titulo eius vehuntur, horrendum est cogitare, si aestimes, quid sit verbum dei et quanto precio 20  
paratum, ut revelaretur hominibus.

Non satis erat dicere 'cum vidissent quod mihi creditum esset euangelium', sed addit 'cum cognovissent gratiam, quae data est mihi'. Ministerium viderunt, gratiam cognoverunt. Quid ita? Nempe gratiam sapientiae, qua prae caeteris pollebat in verbo, et virtutis, qua inter gentes miracula 25  
fecerat: ex verbo et opere cognita est in eo gratia. Necessarium forte ratus haec duo simul ponere, ne officium verbi suscipiat qui gratia careat, qua ministerium eiusmodi adimpleat. Multis videmus credi Euangelium et officium apostolicum, sed gratiam non cognoscimus in eis: neque enim verbo neque opere eam possunt indicare. 30

'Videbantur columnae esse'. Obsecro, cur non dicit 'Erant columnae'? An invidet eis gloriam? Absit. Sed de re, ut est, loquitur. Esse enim columnam in ecclesia, personale est et iuxta faciem, quam deus non respicit. Est enim in visu et opinione hominum, necessaria quidem ipsa propter subiectos, sed non res ipsa, in qua sit fidendum. Necesse est esse 35  
principes et reges, id est videri et tales in opinione hominum existimari: caeterum personae sunt mundi et externae vitae, intus ubi deus videt forte

9 autore Erasmo fehlt in H      10 Unde bis ad Paulinum dicit fehlt in H  
Paulinam AF ed. Erlang.      19—21 Euangelium enim bis hominibus fehlt in H      24 gratia H  
26 fecerat, ex verbo H      in eo gratia fehlt in H      31 'Videbantur columnae esse &c.'  
in H als Ueberschrift      34 in fehlt in H



ultimis servis inferiores. Ita Episcopatus, sacerdotium et omnis ordo et status ecclesiae personae sunt, non res ipsa solida in aeternum. Quare aptissime per verbum 'videbantur' de iis loquitur contra insensatos, qui in personas non secus ac res ipsas veras intuentur. Quare verbum 'videbantur' non accipiendum est, quo nunc usu habetur, dum de re vel falsa vel apparente dicimus 'mihi videor', sed simpliciter 'videbantur' id est, habebantur et suspiciebantur pro columnis, et verae columnae erant, quantum in hac vita esse potest, in qua omnia quae videntur personae sunt et externa rerum facies.

Et haec ecliptica oratio est 'ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem', subaudi 'euangelisaremus' aut 'Apostoli essemus', et huic tropo Paulino tandem assuescendum est. Non autem sic partiti sunt ministeria ista, ut nullum Iudeum Paulus et nullum gentilem Petrus doceret, cum sint in contrarium utriusque epistolae (ideo adverbium 'tantum' non potest cohaerere praecedentibus), sed quod, ut Hieronymus sentit, utrique populo suus Apostolus mitteretur, gentibus is, qui liberam fidem sine onere legis doceret, Iudeis is, qui legem inolitam propter fidem paulatim alendam toleraret.

'Pauperes', quos Rho. xv. Pauperes sanctorum vocat, ii sunt, quibus Röm. 15, 26. Iudei substantias rapuerant propter Christum, ut ad Hebraeos scribit, aut Hebr. 11, 36f. qui sua bona communia fecerant, ut Act. iiij. scribitur, forte et ii, qui 2Ppgrd. 4, 32. penuria laborabant famis tempore, quam sub Claudio factam Lucas in Actis 2Ppgrd. 11, 28. meminit. Certum est autem, quod sub Claudio ista contigerunt, quae hoc narrat capitulo, si calculum duxeris annorum. Cernis autem, quod alterum Apostolicum opus sit, sollicitum esse pro pauperibus. Admonendi enim gratia hoc addidisse videtur, futurum sciens, Apostolorum successores alia curaturos quam pauperes.

Unum merito movere potest, cur potissimum Petro sese aequet, caeteris Apostolis tacitis. Quin et Petro apostolatum circumcisionis tribuit, item caeteris tacitis. Forte quod hic, ut erat primus inter Apostolos, ita maxime eum pseudoapostoli iactaverint ad euangelii iniuriam, aut iterum futuris monstis providit cautionem.

Cum autem venisset Cephas Antiochiam, in faciem ei restiti, Gal. 2, 11—13. quia reprehensibilis erat. Prius enim quam venirent quidam a Iacobo, cum gentibus edebat. Cum autem venissent, subtrahabat et segregabat se, timens eos qui ex circumcisione erant, et simulationi eius caeteri Iudei consenserunt, ita ut et Barnabas duceretur ab eis in illam simulationem.

Zwischen 3. 9 und 10 in H die Überschrift: Ut nos in gentes, ipsi autem &c.  
Zwischen 3. 17 und 18 in H die Überschrift: Ut pauperum memores essemus. 18 Rho. xvi. A  
und entsprechend die übrigen Ausgaben 32 Kephas H

Ista est Abel<sup>1</sup> seu planities magna, in qua acriter congressi sunt illustrissimi duo patres Hieronymus et Augustinus. Hieronymus nixus eo fundamento, quod Paulus similia fecerit, quando Act. xvi. circumcidit Timotheum propter Iudeos, qui erant in illis locis, non utique necessitate legis, cum iam Ap[osto]li statuissent, gentiles non debere oneribus legis premi: Timothei autem pater gentilis fuerat. Et quod amplius est, in eodem c. docet custodiri dogmata et decreta Apostolorum, contra quae ipse eodem tempore circumcidit Timotheum. Item Act. xviii. totondit sibi caput in Cenchraeis et habebat votum. Et c. xxi. cum viris quatuor, habentibus votum super se, intravit templum et sanctificavit se cum illis et oblata est oblatio pro eo. Item suo 1. Cor. 9, 20. ipsius testimonio i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus.

Dicit ergo beatus Hieronymus: Qua fronte, qua autoritate audet hoc in Petro reprehendere, qui circumcisionis Apostolus erat, quod ipse Apostolus gentium arguitur commisisse? Quare putat, Paulum simulatoria reprehensione in Petrum usum esse, ut, quia Petrus simulatione sua gratiae periculum dederat, Paulus, nova (ut dicit) usus arte pugnandi, nova simulatione seu contradictionis dispensatione corrigeret. Huic sententiae textus graecus favere videtur, ubi 'secundum faciem' seu 'in facie' habetur. Ut enim Erasmus hic dicit, praepositio 'Kata' cum accusativo significat 'secundum' seu 'per', cum genitivo autem 'in' seu 'adversus': hic autem 'KATA PROSOPON' est, id est 'secundum faciem, in facie, apparenter, coram aliis', pia scilicet hypocrisi apud se aliud sentiens, et illud, quod in Graeco, non 'reprehensibilis erat' sed 'reprehensus erat', quia reprehensus esse potuit infirmis et ignorantibus, qui tamen reprehensibilis non sit.

B. Augustinus eo verbo nititur, quod supra dixit Paulus: Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior, ne, si Paulus, quando dicit Petrum reprehensibilem et se ei in facie restitisse et eum corripuisse, non vere haec ita sint facta citraque simulationem, iam non verum dicat, sicut iuravit dicturum, et mendatio saltem offitioso sit mentitus. Ac sic totius scripturae vacillabit autoritas, si in uno loco aliud dicatur et aliud sentiatur.

Necesse est enim, Petrum fuisse vere reprehensibilem et vere a Paulo correctum, aut Paulum esse mentitum, quando eum correxit et reprehendit. Et quanquam sententia beati Augustini possit eludi per graecum textum, qui non 'reprehensibilis' sed 'reprehensus' habet, ut et Hieronymus subnotat, tamen adhuc verum est et certum, eum reprehensibilem fuisse, ex facto Pauli, qui irreprehensibilem non reprehenderet. Sed textum videamus, qui erit optimus in hac re iudex.

1 Von Ista est Abel bis in hac re iudex 3. 37 fehlt in H 11 i. Corin. xij. A und entſprechend die übrigen Ausgaben 31 est fehlt in F

<sup>1)</sup> Anspielung auf Richt. 11, 33, vgl. 1. Sam. 6, 18: בָּנָי nach Reuchlin's Erklärung planities.

Primo certum est, quod Paulus Petrum non reprehendit, quia gentiliter vixisset, ut vult beatus Hieronymus (tunc enim vere et idem in seipso reprehendisset, et staret omnino firmiter sententia beati Hieronymi, qui legalia non licere putavit et mortifera esse post passionem Christi: hic enim defecit  
 5 sanctus vir, abductus a maioribus suis aliquot), sed ideo reprehendit, quia simulavit. Simulationem, inquam, Petri Paulus non tulit. Nam hoc approbat, quod gentiliter vixerat et rursum iudaice, sed reprobat, quod venientibus Iudeis subtrahebat ac segregabat se a cibis gentilium, qua subtractione gentibus et Iudeis autor fiebat, gentilia esse illicita et iudaica necessaria, cum  
 10 tamen sciret utraque esse libera et licita. Unde et textus indicat, Petrum non ignorasse haec esse libera, quia 'prius, inquit, cum gentibus edebat', item 'timens eos, qui a Iacobo venerant': timore ergo, non ignorantia haec fecit. Non enim dicit Paulus 'Quare tu gentiliter vivis?' nec dicit 'Quare ad iudaismum reverteris?' (utraque licuit facere) sed 'Quare cogis gentes iuda-

15 sare?' Coactio ista per simulationem et subtractionem reprehensibilis erat, qua gentes et Iudei credebant esse iudaica necessaria et gentilia illicita.

Sic non queritur, caeteros Iudeos consensisse in cibum vel gentilem vel iudeum (sciebant enim esse licitum), sed in simulationem Petri et coactionem gentium et Iudeorum ad iudaismum ut necessarium. Item non queritur,  
 20 Barnabam edisse cum eis iudaice vel gentiliter, sed abductum in eandem simulationem et coactioni gentium et Iudeorum ad iudaismum consensisse.

Igitur contra necessitatem pro libertate pugnat Paulus. Sola enim fides Christi necessaria est, ut iusti simus: caetera omnia liberrima, neque praecepta amplius neque prohibita. Si ergo Petrus recta fronte utraque fecisset,  
 25 non fuisset reprehendendus, sicut Paulus utraque cum fiducia fecit.

Ad Hieronymum ergo dicimus, quod admittendum sit in graeco, 'Reprehensus' ad eos pertinere, qui Petrum apud Paulum accusarunt, quod ab eis se subtraxerat et Paulum in hanc reprehensionem Petri commoverunt: fuit tamen vere reprehensibilis.

30 Porro, an Petrus in hoc peccaverit (ut vocant) mortaliter, viderint alii. Hoc scio, quod ii, qui tali simulatione cogebantur ad iudaismum, nisi fuissent per Paulum reducti, periissent, quia non in fide Christi sed in operibus legis iustificari coeperunt. Ideo Petrus cum caeteris praebuit efficax scandalum non morum, sed fidei et aeternae damnationis. Nec Paulus tam fidenter  
 35 restitisset, si leve et veniale periculum hic fuisset: conqueritur enim, Euangeliū veritatem fuisse desertam: at veritatem euangelii non sequi, iam infidelitatis crimen est.

Non mihi placet studium illud in sanctos nimium excusandi et efferendi, praesertim si in sacrae scripturae vim vergat. Melius est Petrum et Paulum

7 reprobat fehl̃t in AF ed. Erlang.  
 Hieronymum bis vere reprehensibilis fehl̃t in H

18 Petri, coactionem F

26—29 Ad



in infidelitatem lapsos, immo anathema haberi, ut supra dixit, quam unum iota euangelii perire.

Iam quod graece 'KATA PROSOPON, in facie' putatur ad simulationem Pauli astruendam valere, non probo. Non simulabat Paulus, sed ex corde pleno restitit simulationi Petrinae noxiae, et 'in facie' idem est quod 'coram omnibus' seu 'in manifesto', ut beatus Ambrosius quoque exponit. sic infra: Gal. 2, 14. Dixi Cephae coram omnibus. Sic enim supra dixi, faciem more scripturae significare id, quod in manifesto est et contrarium abscondito, ut illic homo videat ac iudicet, hic deus. Quo verbo non procacitatem ac superbiam suam prodit, ut insipiens Porphyrius criminatur, sed necessitatem et summam modestiam. Nec enim reprehendit Petrum, donec caeteri omnes consenserunt, deinde et Barnabas socius suus quoque esset abductus ac iam nullus prorsus relictus, qui pro veritate euangelii staret, et illorum factum iam autoritas fiebat contra libertatem euangelicam. Modestiae debetur, quod non mox reprehendit, sed omnes prius abduci permisit, necessitati autem, quod euangelium iam peribat. Aut, si pertinaciter in vi verbi graeci statur, 30h. 7, 24. quod 'secundum faciem' omnino significet 'secundum apparentiam', ut Ioan. vij. Nolite iudicare secundum faciem, adhuc non cogit, simulationem in Paulo fuisse. Sed iste potius erit sensus, quod ex animo quidem restitit externo 20 cir. 7, 26. verbo obiurgans, sed non ex corde maligno. Quo modo Ecclesiast. vij. Filiae tibi sunt, serva corpus earum, et non ostendas hilarem faciem tuam ad eas. Sic parentes sunt asperi filiis secundum faciem, non ex corde, nec tamen simulatorie. Et quilibet Christianus, servata cordis dulcedine et unitate, corripere fratrem et dissentire ab eo debet. Sed et de ipso deo dicitur 25 flagel. 3, 33. Tren. iij. Non enim humiliavit ex corde suo et abiecit filios hominum. Quis autem dicat deum simulare flagella et abiectiones hominum? Ita Paulus vera reprehensione Petrum corripuit, durus in facie, dulcis in corde erga Petrum. Vera itaque culpa Petri et reprehensione dignissima et in neutro simulatio, qualem d. Hieronymus putat. Prior autem erat simulatio illa, qua cogebat Petrus, iudaica et legalia servari. 30

Quaestio. Quando Petrus infirmorum scandalum veritus pia cogitatione se subtraxit, Quid faceret Paulus, si in eodem eventu utrinque essent infirmi, tam gentiles quam Iudei? Cui cederet? Nam seorsum singulis consentire, nullam habet perplexitatem. Si enim cum Iudeis ederet, gentiles offenderet, sicut Petrus: si cum gentilibus, Iudeos offenderet, sicut Petrus hic 35 timuit. In hoc eventu euangelica veritas servanda est et reddita ratione exponenda, sicut Paulus hoc loco facit, coram omnibus arguens Petrum et licitum asserens gentiliter vivere, et supra, quando Titum gentilem non per-

Zwischen 3. 2 und 3 in H noch die Überschrift: In faciem ei restiti, quia reprehensibilis erat] 3 κατά προσοπον [sic] H 7 Kephae H morae H 29 d. steht in H 30 rogabat Petrus AF ed. Erlang.

misit circumcidi, nec cessit ad horam. Si autem hic Iudei infirmi nolint sequi, dimittendi sunt. Melius est, unam partem cum Euangelii veritate servari quam utranque partem una cum euangelio perire.

Hunc autem locum Apostoli quam vellem cunctis Christianis esse  
 5 cognitissimum, praesertim religiosis, clero et non paucis superstitiosis, qui propter leges pontificias aut sua statuta non raro subvertunt euangelicam et fidem et charitatem, nec tantum habent iudicii, ut, si postulet fraterna charitas, omittant onera sua, nisi denuo per pecunias emerint et dispensationes et indulta, cum nec pontifices nec ecclesia possit quicquam statuere, nisi quatenus  
 10 libera permittatur charitas mutuaeque beneficentia. Si enim aliquid potest pontifex dispensare, et causa vel utilitatis vel honestatis aut, quae maxima est, charitatis subsit, iam non eges dispensatione nisi tua propria. Nec enim lex hominum hucusque pervenire potuit, ut in his causis te vel pilo ligaret, sed exceptas semper habeat has causas, velit nolit. Quod si causae hae non  
 15 subsint et solam libidinem tuam sequeris, certe pontificis dispensatio tui et ipsius dissipatio et perditio erit. Heu quot carnificinas conscientiarum in ecclesiam invexit ignorantia ista legis dei et legum hominum!

Non possum omittere nobilem illam historiam ad hanc rem maxime pertinentem. De S. Spiridone, Cypri episcopo, extat lib. i. tripartitae, quod  
 20 in quadragesima suscepto peregrino, cum aliud non haberet, apposuit carnes porcinas, orans tamen primum ac veniam petens a deo: cum autem hospes refutasset et Christianum se professus esset, 'propterea', inquit, 'magis non debes refutare, omnia enim munda mundis, sicut sermo divinus edocuit'. Non  
 25 quod velim praecepta maiorum contemni ullo modo, sed recte intelligi, quod, ubi necessitas vel charitas contrarium obtulerit, ibi, praesertim accedente consilio confessoris vel boni viri, pia humilitate et reverentia, debet praeceptum eiusinodi infringi, ut non sit necesse, confessionalia illa et indulta vendi et emi. Nam nisi alia causa tibi licuerit leges infringere, nulla dispensatio, nullum confessionale, nullum indultum per se tibi satis fuerit. Si  
 30 autem alia causa fuerit, iam illis non indiges, ut dixi. Ego tamen pontifices monerem, ut aliquando ecclesiarum periculis miserti tollerent tandem leges suas, quibus videmus nihil nisi conscientias illaqueari aut pecunias expiscari, insuper et fiduciam Christi penitus suffocari, id est veros Christianos extingui et ecclesiam hypocrytis et idolis repleri.

Cum autem vidissem, quod non recte ambularent ad veri- Gal. 2, 14.  
 35 tatem Euangelii, dixi Cephe coram omnibus: Si tu, cum Iudeus sis, gentiliter vivis, non iudaice, quo modo cogis gentes iudaisare?

Prodit Paulus Petrum et reteggit eius simulationem: nam hanc solam  
 40 arguit. Simulabat se Petrus non vivere gentiliter, sed iudaice. At Paulus:

‘immo, inquit, gentiliter vivis et vixisti, et nunc aliud simulas, et hac simulatione cogis gentes non gentiliter sed iudaice vivere et ita in servitutem legis urges’. Ex quo perspicuum fit, Paulum non fuisse a d. Hieronymo satis intellectum. Nam Hieronymus eam simulationem intelligit, qua Petrus propter Iudeos iudaisabat, servans legem, quam non liceret servare: at hanc Paulus non arguit neque curat, sed eam qua simulabat et segregabat se a gentilibus escis, quasi non liceret eis uti: haec enim erat euangelio periculosa, non illa.

Fuerunt, qui hunc Cephe alium quendam ex lxx discipulis fuisse assererent, ut est in Ecclesiastica historia Eusebii. Sed hoc erudite et potenter convellit d. Hieronymus. Perverso enim studio voluerunt Petro patrocinari, cum Paulus dedita opera haec ad Galatas scripserit, ut obtunderet os detrahentium sibi, quod sua doctrina esset Petro postponenda. ‘Contra, inquit, non ex hominibus sed ex deo, insuper non solum probata fuit per Petrum et apostolos, sed et ipse Petrus per eam correctus’, ut iam non reliquum haberent, quod Paulo oggannirent, quando et Petrus lapsus fuerit in veritate euangelii, libertatem, quam sibi vendicabat, aliis timore Iudeorum subtrahens ac per hoc inique cum eis agens. In qua re nimirum Paulus superiorem se Petro ostendit. Nec ista superioritas (ut dicitur) inflationis causa fuit, quia persona hominis est, quam deus non respicit, super qua tamen horrenda discordia olim Rhomana et Constantinopolitana sedes contenderunt tanquam re ad ecclesiam sola necessaria, quasi unitas ecclesiae sita sit in persona hominis et potestate praecellente, ac non potius in fide, spe et charitate in spiritu.

Illud quoque omittendum non est quanquam tritum et vulgare, quod ‘Cephe’ auctore Hieronymo hebreum, immo Syrum idem sit quod ‘Petrus’ seu ‘petra’ grece, ‘saxum’ vel ‘soliditas’ latine, ut et decreta indicant ex Leone et Ambrosio sumpta. Errat ergo decretum Nicolai (si titulus non mentitur), quod ‘Cephe’ sit idem quod ‘caput’, ut Petrum anxia illa affectione caput ecclesiae praeter Christum faciat. ‘Cephale’ graecum caput significat, non ‘Cephe’ Syrum.<sup>1</sup>

Gal. 2, 15.

Nos natura Iudei et non ex gentibus peccatores.

Comparat Iudeos et gentes. ‘Nos, inquit, natura Iudei, in legali iusticia excedimus quidem gentes, qui peccatores sunt, si nobis conferantur, ut qui nec legem nec opera eius habeant: verum non in hoc iusti sumus coram deo.

3 d. fehlt in H    5 licebat F und ed. Erlang.    9 Kephe H    20 Bon super qua bis ‘Cephe’ Syrum 3. 31 fehlt in H

<sup>1</sup>) Luther meint das Decret Dist. 22. c. Sacrosancta Romana, das dem Anatlet zugeschrieben wird; im Corpus iuris canonici geht ein Decret des Nicolaus vorher; daher der Irrthum.



Externa est ista iusticia nostra'. Et hanc sententiam copiosissime tractat Rho. i. et ij. ubi primum gentes declarat maximos peccatores fuisse, sed in secundo c. ad Iudeos vertens, etiam si tales non sint, quales gentes descripserat, nihilominus peccatores asserit, quod legem foris, non intus servarint et in lege gloriantes per legis transgressionem deum inhonoraverint.

Rom. 1, 18 ff.  
2, 17 ff.

Scientes autem, quod non iustificatur ex operibus legis Gal. 2, 16. nisi per fidem Iesu Christi, et nos in Christum Iesum credimus, ut iustificemur ex fide Christi et non ex operibus legis.

'Iusti, inquit, sumus, sicut natura Iudei, non peccatores sicut gentes, sed iusticia operum legis, qua nullus iustificatur coram deo. Ideo et nos sicut gentes, iusticia nostra pro stercore ducta, per fidem Christi iustificari quaerimus, iam simul peccatores cum gentibus, simul iustificati cum gentibus, quando deus nihil discrevit, ut Petrus Act. xv. dicit, inter nos et illos, fide purificans corda illorum'. Verum hic locus quoniam absurdus videtur iis, qui Paulinae theologiae nondum assueverunt, quando et d. Hieronymus non nihil sudat in hac intelligentia, latius prosequemur eadem, quae supra coepimus de paternis traditionibus. Nec video inter extantes authores, qui ad hanc sententiam satis sit, praeter unum Augustinum, nec hunc in omnibus locis, sed ubi cum Pelagianis, gratiae dei hostibus, pugnat. Hic facilem tibi et apertum faciet Paulum.

In primis itaque sciendum, quod homo dupliciter iustificatur et omnino contrariis modis.

Primo ad extra, ab operibus, ex propriis viribus. Quales sunt humanae iusticiae, usu (ut dicitur) et consuetudine comparatae. Qualem describit Aristoteles aliique philosophi. Qualem leges civiles et ecclesiasticae in ceremoniis, qualem dictamen rationis et prudentia parit. Sic enim putant, operando iusta iustum fieri, temperando temperatum, et similia. Hanc facit et lex Mosi, ipse quoque decalogus, scilicet ubi timore penae aut promissione mercedis servitur deo, non iuratur per nomen dei, honorantur parentes, non occiditur, non rapitur, non adulteratur &c. Haec est iusticia servilis, mercennaria, ficta, speciosa, externa, temporalis, mundana, humana, quae ad futuram gloriam nihil prodest, sed in hac vita recipit mercedem, gloriam, divitias, honorem, potentiam, amicitiam, sanitatem aut certe pacem ac tranquillitatem minusque malorum quam ii, qui secus agunt, sicut Christus Phariseos describit et beatus Augustinus Rhomanos lib. i. civit. viij. Haec mire fallit etiam sapientes et magnos viros, nisi in sacris literis fuerint eruditi.

Hanc Hiere. ij. vocat cisternam dissipatam, quae non continet aquam, et tamen (ut ibidem dicit) facit, ut praesumant se sine peccatis esse, et omnino similis est actibus iis, quos videmus a Simia fieri aemulatione homi-

Jer. 2, 13.

num, aut quos personati in scenis et ludis ostentant, atque omnino hypocritarum et idolorum propria est. Ideo in scripturis vocatur mendacium et iniquitas: inde nomen 'Bethaven', domus iniquitatis. Ex horum genere sunt et hodie mentium illi deceptores, qui libero freti arbitrio bonam (ut aiunt) formant intentionem et actum diligendi deum super omnia ex naturalibus elicited habentes mox gratiam dei sese obtinuisse perditissime praesumunt.

Mar. 5, 26. Hi sunt, qui haemorrhoeam (id est peccatricem conscientiam) operibus sanare laborant et consumpta substantia peius habere faciunt.

Secundo ab intra, ex fide, ex gratia, ubi homo de priore iusticia prorsus desperans tanquam ab immundicia menstruatae proruit ante deum, gemens humiliter peccatoremque sese confessus cum publicano dicit: Deus, propitius esto mihi peccatori. Hic, inquit Christus, descendit iustificatus in domum suam. Haec enim est aliud nihil quam invocatio nominis divini. Nomen autem dei est misericordia, veritas, iusticia, virtus, sapientia, suique nominis accusatio. Est autem nomen nostrum peccatum, mendacium, vanitas, stulticia, iuxta illud: Omnis homo mendax, vanitas omnis homo vivens &c.

Invocatio autem nominis divini, si est in corde et ex corde vere facta, ostendit, quod cor et nomen domini sint unum simul et sibi cohaerentia. Ideo impossibile est, ut cor non participet eiusdem virtutibus, quibus pollet nomen domini. Cohærent autem cor et nomen domini per fidem. Fides autem per verbum Christi, quo prædicatur nomen domini, sicut dicit: Narrabo nomen tuum fratribus meis, et rursum: Ut annuncient in Syon nomen domini. Sicut ergo nomen domini est purum, sanctum, iustum, verax, bonum &c., ita si tangat tangaturque corde (quod fit per fidem) omnino facit cor simile sibi. Sic fit, ut credentibus in nomine domini donentur omnia peccata et iusticia eis imputetur 'propter nomen tuum, domine,' quoniam bonum est, non propter meritum ipsorum, quoniam nec ut audirent meruerunt. Iustificato autem sic corde per fidem, quæ est in nomine eius, dat eis deus potestatem filios dei fieri, diffuso mox spiritu sancto in cordibus eorum, qui charitate dilatet eos ac pacatos hilaresque faciat, omnium bonorum operatores, omnium malorum victores, etiam mortis contemptores et inferni. Hic mox cessant omnes leges, omnium legum opera: omnia sunt iam libera, licita, et lex per fidem et charitatem est impleta.

Ecce hoc est, quod Christus nobis meruit, scilicet prædicari nomen domini (id est misericordiam, veritatem dei), in quod qui crediderit salvus erit. Igitur si te conscientia vexat et peccator es et quaeris fieri iustus, quid facies? An circumspicies, quænam opereris aut quo eas? Non. Sed vide, ut nomen domini vel audias vel recorderis, hoc est, quod deus est iustus, bonus, sanctus, et mox huic adhaere, firmiter credens, eum esse tibi

13 enim, quia est AF  
mendax 22 annunciet F  
iam sunt F

16 &c. steht in AF ed. Erlang. hinter vanitas, in H hinter  
Zion H 26 ei imputetur AF ed. Erlang. 32 omnia

talem, et simul tu iam talis es, similis eius. Verum nomen domini nusquam clarius videbis quam in Christo: ibi videbis, quam bonus, suavis, fidelis, iustus, verax sit deus, ut qui proprio filio suo non pepercerit. Hic te per Christum trahet ad seipsum. Sine hac iusticia impossibile est, cor mundum  
 5 esse: ideo impossibile est, iusticiam hominum veram esse. Hic enim assumitur nomen domini in veritatem, illic assumitur in vanitatem, quia hic deo gloriam, sibi confusionem, illic sibi gloriam, deo contumeliam reddit homo. Haec est vera cabala nominis domini, non tetragrammati, de quo Iudei superstitiosissime fabulantur. Fides, inquam, in nomen domini est intelligentia  
 10 legis, finis legis et prorsus omnia in omnibus. At in Christum posuit hoc nomen suum, sicut per Mozen praedixit.

Haec est iusticia liberalis, gratuita, solida, interna, aeterna, vera, coelestis, divina, quae in hac vita nihil meretur neque accipit neque quaerit. Immo cum sit in Christum et nomen eius, quod est iusticia, fit, ut Christi et  
 15 Christiani iusticia sit una eademque ineffabiliter sibi coniuncta: e Christo enim scaturit et ebullit, sicut dicit Ioan. iij. Aquam, quam ego dabo, fiet 3oh. 4, 14. in eo fons aquae vivae salientis in vitam aeternam. Ita fit, ut, sicut alieno peccato omnes facti sunt peccatores, ita aliena iusticia omnes fiant iusti, ut Rho. v. dicit: Sicut per inobedientiam unius hominis peccatores constituti Röm. 5, 19.  
 20 sunt multi, ita per unius hominis Christi iusticiam iusti constituuntur multi. Haec est illa misericordia per omnes prophetas praedicta, haec benedictio Abrahæ et semini promissa, ut infra videbimus.

Nunc revertendo ad textum videmus, quam recte Apostolus dicat: Scientes, quod ex operibus legis non iustificatur homo nisi  
 25 scilicet ex fide Iesu Christi, et nos in Christo Iesu credimus, ut iustificemur ex fide Iesu Christi, et non ex operibus legis, in quibus verbis utranque hanc iusticiam designat et priore reprobata posteriorem amplectitur. Ita et tu facias, charissime frater: audi primum, quod 'Iesus' significet salutem et 'Christus' unctionem misericordiae, et inauditam hanc  
 30 salutem et misericordiam crede firmiter, et iustificaberis, hoc est, crede eum tibi fore salutem et misericordiam, et ita erit sine omni dubio. Quocirca satis impie et nimis gentiliter docetur, quando remissio peccatorum per satisfactiunculas, per contritiones coactas fieri docetur, hac fidei in Christum doctrina prorsus omissa, ut nunc vulgus sententiastrorum theologizat.

35 Notandum tamen hic, quod opera legis Apostolus non reprobat, ut et d. Hieronymus hoc loco docet, sed fiduciam operum legis: hoc est, opera non negat, sed negat per ea quenquam iustificari posse. Unde cum Emphasi et Epitasi verbum Apostoli legendum est, quando dicit: Non iustificatur homo ex operibus legis, q. d. 'Admitto fieri opera legis, sed dico eis non

6 hic de deo H    9 inquam fehlt in H    15 e vor Christo fehlt in AF ed. Erlang.  
 18 fiunt iusti alle Ausgaben    35 legis fehlt in H    36 legis fehlt in H    39 legis  
 hinter opera fehlt in H



iustificari hominem nisi coram se et hominibus et pro huius vitae mercede. Sint opera legis, modo sciatur, ea esse coram deo peccata et iam non vera opera legis'. Ac sic funditus destruit iusticiae nostrae fiduciam, quod ultra omnia opera legis longe alia iusticia opus sit, nempe operibus dei et gratiae.

Item et hoc observabis, quod 'opera legis' generaliter dicit, non tantum ceremonialia, sed prorsus omnia etiam decalogi, quia et ipsa extra fidem et iusticiam veram dei facta tum non sufficiunt, tum falsam fiduciam hypocritis in specie sua praestant. Desperandum ergo omnino ab omnibus viribus, operibus, legibus volenti salvari.

Item, Tropum huic Apostolo familiarem tibi notabis, quod opera legis non aliorum usu vocat, quibus impletur lex ipsa. Nam hic sensus in causa est, quod Apostolum plurimi non intelligunt, qui opera legis non nisi iusta et bona intelligere possunt, quando lex ipsa bona est et iusta: ideo coacti sunt per legem intelligere ceremonialia, quod illa fuerint tunc mala et mortua. Verum errant: lex ceremonialis, sicut fuit ita nunc quoque est bona et sancta, quia ab ipso deo statuta.

Apostolus constanter negat impleri legem per opera, sed per solam fidem. Quia impletio legis est iusticia, sed haec non est operum, immo fidei, ideo per opera legis non potest intelligere ea, quibus satisfit legi. Quid ergo? Regula Apostoli est haec: Non opera implent legem, sed impletio legis facit opera. Non iusta faciendo iustus fit, sed factus iustus facit iusta. Prior est iusticia plenitudoque legis, antequam fiant opera, cum haec ex illa fluant. Ideo opera legis appellat ad differentiam operum gratiae seu operum dei, quia opera legis vere legis sunt, non nostra, cum non fiant voluntate nostra operante, sed lege per minas ea extorquente vel per promissa eliciente. Quod autem nostra voluntate libere non fit, sed alio exigente, iam non nostrum sed exactoris potius opus est. Eius enim sunt opera, quo imperante fiunt. Sed fiunt imperante lege, non lubente voluntate. Quod satis patet: si cui liberum esset sine lege vivere, nunquam sua sponte faceret opera legis.

3cf. 9, 4. Inde apud Isaïam ix. lex vocatur exactor, quando dicit: Virgam humeri eius, iugum oneris eius, sceptrum exactoris eius superasti, sicut in die Madian.

3cf. 9, 6. Quia per parvulum, qui datus est nobis, in quem credimus, efficimur liberi ac lubentes in legem, ac iam nos non legis sumus, sed lex nostra est, et opera non legis, sed gratiae sunt, ex qua libere et suaviter scaturiunt, quae lex prius aspere et fortiter exprimebat.

Haec intelliges, si quatuor ordines operum disposueris: Opera peccati, quae dominante concupiscentia fiunt sine resistentia gratiae. Opera legis, quae foris coercita concupiscentia fiunt, tamen intus eo magis fervente et legem odiente, id est quae sunt bona in specie, mala in corde. Opera gratiae, quae repugnante concupiscentia, victore tamen spiritu gratiae fiunt.

Opera pacis et perfectae sanitatis, quae, extincta concupiscentia, plenissima facilitate et suavitate fiunt, quod in futura vita erit, hic incipitur.

Propter quod ex operibus legis non iustificabitur omnis caro. Gal. 2, 16.

Eandem Rhoma. iij. sententiam concludit. Et ibidem late probat ex Rom. 3, 9 ff. 5 psal. xij. Non est iustus, qui faciat bonum &c. Ideo necesse est, opera Ps. 14, 3. legis esse peccata: alioquin iustificarent certe. Atque ita clarum est, iusticiam Christianam et humanam esse prorsus non modo diversas, sed contrarias quoque, quia haec ex operibus fit, ex illa fiunt opera. Inde nihil mirum, quod theologia Paulina penitus ceciderit nec intelligi potuerit, postquam ii 10 coeperunt Christianos docere, qui Aristotelis moralia prorsus convenire mentiti sunt cum Christi Paulique doctrina, prorsus nec Aristotelem nec Christum intelligentes. Nostra enim iusticia de coelo prospicit et ad nos descendit. At impii illi sua iusticia in coelum ascendere praesumpserunt et veritatem illinc adducere, quae apud nos de terra orta est.

15 Stat ergo Paulus fortiter: Non iustificatur omnis caro ex operibus legis, sicut et psalmus: Non iustificabitur in conspectu tuo omnis Ps. 143, 2. vivens. Reliquum est, opera legis non esse opera iusticiae nisi eius, quam nos facimus.

Quod si quaerentes iustificari in Christo inventi sumus et Gal. 2, 17. 20 ipsi peccatores, nunquid Christus peccati minister est? Absit.

Id est 'Diximus iam, nos in Christum credere, ut iustificemur ex fide Christi. At si nec sic iustificamur, immo adhuc invenimur peccatores et iustificationis indigentes (Quia ex operibus legis tu cogis nos iustificari), ergo iustificatio ex fide nihil est et Christus sua fide nos peccatores fecit et legis 25 iusticia egentes: quod est absurdissimum et Christum prorsus abolere, quia sic peccatum nobis ministrasset, quod per legem dilueretur, et iam esset legis iusticia melior quam Christi'. Argumentatur enim Apostolus ab impossibili et absurdo, quasi diceret 'Si lex necessaria est nobis, qui in Christo quaerimus iustificari, ergo iustificati per Christum adhuc peccatores invenimur 30 et legis debitores. Quod si hoc est, iam Christus non iustificavit nos, sed peccatores tantum fecit, ut per legem iustificemur: quod est impossibile. Quare et hoc est impossibile, legem (inquam) esse necessariam et operibus legis nos iustificari. Iustificati enim in Christo non invenimur peccatores, sed iusti, quia Christus non peccati, sed iusticiae minister est'. Haec beati 35 Hieronymi sententia est: B. Augustinus paulo aliter et coactius.

Ut autem Apostolum intelligas, advertes, quod subobscurè Mosen cum Christo comparat. Nam is est Paulo tropus, quod legem appellat occa- Rom. 7, 11. sionem virtutemque peccati. ideo ministerium legis ministrationem mortis et 1. Cor. 15, 56.

2. Cor. 3, 7. peccati audet nominare, ij. Cor. ij. Si ministratio mortis in literis defor-  
 Nüm. 7, 9 ff. mata &c. Et Rho. vij. declarat, quomodo peccatum per legem occiderit.

Ideo Mosen ministrum legis intelligit ministrum peccati et mortis, quod per  
 Nüm. 4, 15. legem peccatum veniat, per peccatum mors, quia, inquit Rhoma. iiij., ubi non  
 est lex, nec praevaricatio. Cui opponit Christum ministrum iusticiae, qui hoc  
 Job. 1, 17. implevit, quod Moses per legem exegit. Quod et Ioan. i. non omnino tacet:  
 lex, inquit, per Mosen quidem data est, gratia autem et veritas per Iesum  
 Christum facta est, q. d. 'lex, non autem gratia nec veritas, per Mosen, ergo  
 potius peccatum et transgressio per eum ministrata est'. Igitur Christus non  
 est legislator, sed legis impletor: omnis legislator minister peccati est, quia  
 ponit occasionem peccati per legem. Unde veterem legem non per seipsum,  
 sed per angelos ordinavit: novam autem, id est gratiam, per seipsum dedit,  
 misso spiritus sancto de coelo.

Atqui iterum hic occurrit miseria ecclesiae et populi christiani, quando  
 intendo in sylvas, harenas, nubes, maria legum Rومانarum, quarum neque  
 titulos sufficias ediscere tota vita. Hic Apostolus cum fiducia leges pronun-  
 ciat esse peccatorum ministrationes, cum tamen nostri legislatores et peccatis  
 et litibus occurrere sese iactent acervis legum, nec ipsam in oculos impin-  
 gentem experientiam sentiunt stultum hoc eorum consilium demonstrare.

Et ut ego aliquando allegoriis ludam, decem plagas Aegypti arbitror  
 figuras fuisse non tantum iudaicorum Thalmudim, sed et Ecclesiasticorum.  
 Nam quod per angelos malos eas inflictas legimus, non potest negari doctrinas  
 ac traditiones hominum illis significari, cum angelus omnino nuncium verbi  
 et doctorem significet, ut etiam angeli illi Apocalypsis ostendunt cum suis  
 plagis ei phialis. Verum caeterae plagae, quod aquae nostrae in sanguinem  
 vertuntur, quod loquacissime glossarum ranae nos inquietant, quod pediculi  
 vellicant et exugunt totas substantias nostras, quod muscae quoque labo-  
 rantes et sudantes nos depascunt, quod pecora simplicis cordis occiduntur,  
 quod vesicis inflamur, quod grandine tyrannicae violentiae censemur et ferimur,  
 quod locustis ad medullas usque exugimur, forte tolerandae erant pro pec-  
 catis nostris: sed quod novissimis malis accedentibus tenebris palpabilibus  
 excecatur, et heu tandem primogenitam iusticiae et fidei in Christo gloriam  
 amittimus, non satis plorari potest. Verum quando hic paternum in ponti-  
 ficibus officium dormit, ego, quod possum, saltem praesto fraternum, monens  
 ac rogans, ut et nos ad dominum clamemus, siqua misericorditer descendat  
 et nos liberet de fornace ista ferrea et domo servitutis durissimae.

Credo autem, aliquos moveri, quod Apostolus hic negat peccatores esse  
 eos, qui in Christum credunt et iustificantur, cum nullus sit hominum sine  
 peccato, nec ipsemet, ut Rho. vij. et viij. de seipso testatur. Respondeo:

1 ij. Cor. i. AF      6 non omnino tacet fēhlt in der ed. Erlang.      7 data, gratia F  
 14 Von Atqui iterum bis servitutis durissimae 3. 36 fēhlt in H



Omnis qui credit in Christum iustus est, nondum plene in re, sed in spe. Caepus est enim iustificari et sanari, sicut homo ille semivivus. Interim Rom. 10, 30. autem, dum iustificatur et sanatur, non imputatur ei, quod reliquum est in carne peccatum, propter Christum, qui, cum sine omni peccato sit, iam unum  
 5 cum Christiano suo factus, interpellat pro eo ad patrem. Sic Rho. viij. cum Röm. 7, 23  
 dixisset se captivari per legem membrorum in peccatum, dicit: nihil dam-  
 nationis est iis, qui sunt in Christo Iesu, qui non secundum carnem ambu-  
 lant. Non ait 'nihil peccati', sed multum peccati est adhuc reliquum, verum  
 non damnationi imputatur. In hoc mysterium videtur Christus in cruce  
 10 dixisse 'consummatum est', antequam moreretur. Quare omnes eiusmodi Sol. 19, 30  
 iustorum commendationes eodem modo intelligendae sunt, quod non omnino  
 in seipsis perfecti sint, sed in deo reputante et ignoscente propter fidem filii  
 sui Iesu Christi, qui est propiciatorium nostrum. Haec longe beatus Augu-  
 stinus lib. de natura et gratia.

15 Perniciose errant et fallunt, qui baptisatis et poenitentibus nullum pec-  
 catum tribuunt, sed tantum infirmitatem, fomitem et morbum naturae, prae-  
 sertim dum in seipso non esse peccatum garriunt, quod in deo reputante et  
 ignoscente tantummodo non esse peccatum debuerant dicere.

Si enim, quae destruxi, iterum haec reaedifico, praevari- Gal. 2, 18.  
 20 catorem me constituo.

Hoc est 'Quando ego per fidei praedicationem docui iustificationem in  
 Christo et legem impletam, ac per hoc peccata destruxi, si iterum legem  
 docerem servandam et non impletam, quid aliud facerem quam quod peccata  
 rursus statuerem et adhuc esse superanda operibus nostris? In qua re nihil  
 25 facerem, nisi quod me vel tunc vel modo male egisse ostenderem, hoc est  
 praevaricatorem statuerem, immo facerem me alienum a Christo, in quo  
 iustificatus fui, et denuo sub legem et peccata me traderem aequae praevari-  
 catorem, sicut ante Christum fui?'

Iterum suis Tropis Apostolus utitur: ideo variant interpretes. D. Hie-  
 30 ronymus 'destructa' et 'reaedificata' vult intelligi legem, scilicet ceremonialem.  
 Quae sententia etsi vera est, angustior tamen est quam ut satis sit caeteris  
 scripturae locis convenire. B. Augustinus 'destructa' vocat opera legis, immo  
 superbiam gloriantem et praesumentem de operibus legis. Nec hanc damno.  
 Verum Apostolum cum praecedentibus et aliis locis comparando peccata (ut  
 35 dixi) videtur destruere, non legem, praesertim cum Rho. iij. neget se destruere Röm. 3, 31.  
 legem per fidem, sed potius statuere. Peccata autem destruit Rho. vi. ut Röm. 6, 6.  
 destruatur corpus peccati. Nam per fidem destruuntur peccata, quae per  
 legem erant et abundabant: peccatum enim non destruitur, nisi lex impleatur.  
 At non nisi per fidei iusticiam lex impletur. Ita fit, ut per fidem simul et

lex statuatur et peccata destruantur: dum enim per fidem satisfit legi, desinunt peccata et lex permanet in robore.

Reedificare vero peccata est rursum legem praedicare et putare servandam et implendam. Ubi vero implenda lex est, necdum iusticia facta est, immo peccatum superest: peccatum est enim legem nondum implesse. ita redeunt peccata, quae prius destructa per fidem docebantur. Quare aedificare peccatum idem est quod infirmare, destruere, irritamque facere legem. Destruere autem peccatum idem est, quod legem statuere, aedificare et implere. Quicumque ergo docuerit legem impletam factamque iusticiam, hic utique destruit peccata. Hoc autem facit, qui docet per fidem Iesu Christi iustos fieri, id est legis impletores. Qui vero dixerit legem implendam neque factam iusticiam, hic utique rursum statuit ac resuscitat peccata et debitores legis constituit ac reos facit servandae legis.

Hunc, inquam, esse sensum Apostoli puto hoc loco, qui per peccatum Rom. 8, 3. destrui legem solet docere, ut Rhoma. viij. Quod impossibile erat legi, in quo infirmabatur per carnem, id est, non implebatur. Caro enim non implet legem, ideo infirmat legem. Sed in aliis quoque locis scripturae idem Tropus Ser. 35, 16. invenitur. Sic Hier. xxxv. Firmaverunt filii Ionadab praeceptum patris sui, Ser. 35, 14. quod praeceperat illis. Item: praevaluerunt sermones Ionadab, quos prae- Pl. 141, 6. cepit. Et psal. cxl. Audient verba mea, quoniam potuerunt, id est, potentia Pl. 18, 37. facta sunt, firmata impletaque sunt. Rursus psal. xvij. Non sunt infirmata Pl. 11, 3. vestigia mea, id est, viae meae firmatae et impletae sunt. Sed psal. x. Quoniam quae perfecisti destruxerunt, id est, legem tuam, ut heb. habet, dissipaverunt &c.

Sed ex praecedentibus quoque hunc esse sensum liquebit, ubi negavit inveniri peccatores, qui in Christo iustificati sunt, ideo peccata eis esse destructa convincitur. Si autem invenirentur peccatores, iam peccata prius destructa restituerentur, quod esset in Christum blasphemia, qui peccatum et 1. Joh. 3, 9. mortem nobis destruxit, si in eum crediderimus, et, ut Ioannes ait, qui natus est ex deo, non peccat. Credo autem satis patere, Apostolum non tantum de ceremonialibus legibus loqui, sed prorsus de omni lege. Parum enim Christus contulisset, si sola peccata legis ceremonialis destruxisset: at quando etiam decalogi peccata destruxit, iam a fortiori planum est, et ceremonialia destructa esse et liberas omnes leges factas.

Iterum autem cogor admonere lectorem triviali isti Theologiae assuetum, qui forte turbabitur, audiens, legem esse impletam omnibus qui in Christum credunt. Dicet enim: 'Cur ergo decalogus et tot evangelii et Apostolorum praecepta docentur implenda et exhortamur cotidie ad eorum opera?' Respondetur, sicut supra dictum est: Quomodo in Christo iustificati non sunt pec-

12 neque fractam AF      20 f. Non Et psal. cxl. bis impletaque sunt fehlt in H  
22—24 Non Sed psal. x. bis dissipaverunt &c. fehlt in H      39 Quomodo &c. ist in allen  
Ausgaben als Nebenjaß gefaßt

catores et tamen sunt peccatores? Utrumque enim de iusto scriptura statuit. Ioannes in canonica sua c. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, ipsi 1. 3o6. 1, 8 f. nos seducimus et veritas in nobis non est. Qui eiusdem c. ultimo dicit: Scimus, quoniam omnis qui ex deo natus est non peccat, sed generatio dei, 1. 3o6. 5, 18. id est quia ex deo natus est, conservat eum, et malignus non tanget eum. Idem c. iij. Omnis, qui natus est ex deo, peccatum non facit, quoniam semen 1. 3o6. 3, 9. ipsius in eo manet et non potest peccare. Ecce nec potest, inquit, peccare, et tamen si dixerit, se non habere peccatum, mentitur. Similem contradictionem in Iob licet videre, quem deus, qui mentiri non potest, pronunciat 10 virum iustum et innocentem c. i. qui tamen inferius confitetur se peccatorem 3io6 1, 8. in variis locis, praesertim c. ix. et vij. Cur non tollis peccatum meum? &c. 3io6 9, 20. 3io6 7, 21. Verum autem loquatur, oportet, quia, si coram deo mentitur, iam deus eum non pronuntiaret iustum. Simul ergo iustus, simul peccator. Quis solvet has diversas contra se facies? aut in quo convenient? Nempe in propi- 15 ciatorio, in quod vultus Cherubin, alioquin sibi contrarii, conveniunt. Quia ergo per fidem incepta est iusticia et impletio legis, ideo propter Christum, in quo credunt, non imputatur, quod reliquum est peccati et implendae legis. Fides enim ipsa, ubi nata fuerit, hoc sibi negotii habet, ut reliquum peccati e carne expugnet variis afflictionibus, laboribus, mortificationibus carnis, ut 20 sic lex dei non modo in spiritu et corde placeat et impleatur, sed et in carne, quae adhuc resistit fidei et spiritui amanti et implenti legem, sicut pulchre Rho. vij. describitur. Proinde si fidem spectes, lex impleta est, pec- 3io6 7, 22 f. cata destructa, nullaque lex superest: sed si carnem, in qua non est bonum, iam peccatores cogere fateri eos, qui iusti sunt in spiritu per fidem.

25 Totum ergo quod aestuat Apostolus est, ne quis per opera legis introducere iusticiam in cor praesumat, quasi non iam fidei iusticia ibi regnet, e qua in carnem fluant opera et plenitudo legis. Et accipe tibi simile: Sicut Christus sine omni peccato, caput iustorum, nihil debet legi prorsus nec docendus est, quid facere debeat, qui omnia iam facit et abundantius quam 30 lex doceat, tamen corpus suum et carnem suam, ecclesiam, regit et exercet, ut suam iusticiam ei influat, ut, quo modo ipse patri per omnia obediens est, ita corpus quoque suum reddat obediens, quod nondum est tam obediens et sine peccato: ita spiritus iusti, iam per fidem sine peccato, nihil debens legi, corpus tamen habet adhuc sibi dissimile et rebelle, in quod operatur et 35 exercet, ut ipsum quoque sine peccato, iustum ac sanctum sibi simile reddat.

Ideo praecepta sunt necessaria tantum peccatoribus. At iusti quoque sunt peccatores propter carnem suam. Quod tamen non imputatur eis propter fidem interioris hominis, qui deo conformis persequitur, odit, crucifigit peccatum in carne sua, donec in futuro consummatus in carne et spiritu nulli

5 id est, qui ex deo AF ed. Erlang.  
diversas ed. Erlang. 15 Cherubim H

14 haec: diversas A haec diversas F haec,



legi debeat. Ex parte ergo impleta est lex: ex parte nihil debemus legi: ex parte destructa sunt peccata. At qui iusticiam quaerunt per opera legis, ipsi reaedificant etiam infidelitatis peccatum contra fidem in spiritu: immo perversissimi hominum peccatum in carne, quod fides expugnat per totam vitam, veluti non sit, per opera legis extollunt, et in hoc statuunt iusticiam, legis impletionem, non in fidem. Arbitrantur enim sese iustos, si legis opera fecerint, cum tamen nec fidem Christi habeant, quae interior est iusticia, nec puritatem carnis, sed simulent eam. At ita nec intus nec foris iusti sunt sed mera specie se et homines illudunt. 5

Igitur necessaria sunt praecepta, non ut per opera eorum iustificemur, sed ut iam iusti sciamus, qua ratione spiritus noster carnem crucifigat et in rebus huius vitae dirigat, ne caro insolescat et ruptis frenis sessorem spiritum fidei excutiat. Non equiti sed equo frenum debetur. 10

Gal. 2, 19. Ego enim per legem legi mortuus sum, ut deo vivam.

Röm. 7, 2 ff. Et hunc tropum Rho. vij. latius prosequitur, ubi describit mulierem vivam solvi a lege mariti mortui. Quae omnia, nisi metaphysicas mortes et mutationes ab intellectu dimoveris, barbara tibi erunt. Sicut mors mortem, peccatum peccatum, captivitas captivitatem, libertas libertatem, servitus servitutem, vita vitam, bonum bonum, malum malum, maledictum maledictum, lux lucem, tenebrae tenebras, dies diem, nox noctem, ita lex legem tollit. De iis in scripturis, praesertim Paulo, late patent exempla. 15 20

Manifeste itaque duplicem legem tangit: una est spiritus et fidei, qua vivitur deo victis peccatis impletaque lege, ut satis dictum est: altera lex literae et operum, qua vivitur peccato, nunquam impleta lege, sed simulata impletionem. Per legem enim suscitatur odium legis, sed per fidem infunditur dilectio legis. Ideo legis operator legem servat cum odio legis, id est, pessime omittit, dum aliud intus optat, aliud foris simulat: fidei autem spiritus legem servat cum dilectione legis, hoc est, optime legem implet, et tamen foris cum peccatis suis pugnans ostendit se peccatorem esse. Sunt ergo duae isti adversarii: legalis ille intus peccat et foris iusticiam praetexit, fidelis intus bene facit et foris peccata sua portat ac persequitur. 25 30

Igitur Paulus per legem fidei vivit intus deo, ibidemque est mortuus legi. Verum in carne nondum vivit deo sed vivificatur deo, nondum est mortuus legi sed mortificatur legi, dum eandem fidei puritatem cordis satagit et in carnem foris propagare, quo studio meretur, ut totus deo vivere et legi mortuus reputetur, eodem prorsus tropo, quo superius peccator et non peccator, impletor et non impletor dictus est. In futuro enim est, ut plene deo vivamus et legi mortui simus. 35

Vivere et mori hoc loco non corporaliter aut naturaliter accipi, ipsa locutio ostendit Apostolica, quia non simpliciter sed legi mortuum se dicit et deo vivum. Est autem vivere legi esse sub lege et dominio eius, ut Rho. vij. lex in homine dominatur, quanto tempore vivit: sicut servus, <sup>Röm. 7, 1.</sup> 5 quamdiu non redimitur, domino suo vivit per legem servitutis et ius gentium, ita nos, dum extra fidem sumus, regnante concupiscentia legi servimus, coacti eius opera facientes ac per hoc legem non implentes, quae dilectione fidei tantum impletur. Mori autem legi est liberum fieri a lege. Sicut debitor quispiam, cum mortuus fuerit, liber est ab exactore suo, ita dum per fidei 10 gratiam homo vetus incipit occidi et destrui peccatum, quod per legem abundabat, morimur hac sancta morte, id est, vivificamur ad iusticiam, sicut copiose Rho. vi. et viij. disputat, eodem verborum tropo mortuos peccato, <sup>Röm. 6, 8.</sup> vivos iusticiae appellans. Quare legi vivere est legem non implere, legi mori est legem implere: hoc per fidem Christi fit, illud per opera legis. Sic Rho. iij. Arbitramur enim hominem iustificari per fidem, quam et legem <sup>Röm. 3, 28.</sup> 15 fidei dicit. Item Rho. viij. Lex spiritus vitae, id est fidei, liberavit me a <sup>Röm. 8, 2.</sup> lege mortis et peccati, id est, lege quae mortem et peccatum operatur et auget, ut est omnis lex sive divinitus sive humanitus data. Unde, ut coepimus, duas has leges clarius exponemus.

20 Lex spiritus est, quae nullis prorsus scribitur literis, nullis profertur verbis, nullis cogitatur cogitationibus: sed est ipsa viva voluntas vitaeque experimentalis, res quoque ipsa quae scribitur digito solo dei in cordibus. Rho. v. Charitas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum, <sup>Röm. 5, 5.</sup> De qua et Iere. xxxi. ut Heb. viij. et x. adducit Apostolus: Dabo leges meas <sup>Ser. 31, 33. Hebr. 8, 10.</sup> 25 in mentes eorum et in corda eorum superscribam eas. Haec, inquam, intellectualis lux mentis et flamma cordis est lex fidei, lex nova, lex Christi, lex spiritus, lex gratiae, iustificans, omnia implens et carnis concupiscentias crucifigens. Ita et beatus Augustinus pulchre hoc loco dicit: Ipsam quodammodo legem vivit, qui cum dilectione iusticiae iuste vivit. Nota 'cum dilectione iusticiae': hanc enim natura nescit, sed fides eam impetrat. Sic 30 iij. Corin. iij. Epistola estis Christi, ministrata a nobis, scripta autem non 2. Cor. 3, 3. atramento sed spiritu dei vivi, non in tabulis lapideis sed in tabulis cordis carnalibus.

Lex literae est quaecunque scribitur literis, dicitur verbis, cogitatur 35 cogitationibus, sive sit tropologia, allegoria, anagogia aut cuiuscunque tandem mysterii doctrina. Haec est lex operum, lex vetus, lex Mosi, lex carnis, lex peccati, lex irae, lex mortis, damnans omnia, reos faciens omnes, concupiscentias augens, et occidens, eoque magis, quo fuerit spiritualior, sicut est illa 'Non concupisces': haec enim plures reos facit quam illa 'Non occides' 2. Moï. 20, 17. 2. Moï. 20, 13.

15 Rho. iij. AF Roma. 4. H  
fehlt in H

24 ut et ex Ebre. 8. adducit H  
37 faciens omnia AF ed. Erlang.

36 lex carnis

aut illa 'Circumcidite praeputia vestra' aut similis ceremoniae, quia sine  
 1. Moſ. 17, 11. lege spiritus nullum opus bene fit sed semper simulatur.

Consequens est, quod lex spiritus est id, quod lex literae requirit,  
 ꝑſ. 1, 2. voluntas, inquam. Psal. i. sed in lege domini voluntas eius, id est charitas.  
 Röm. 13, 10. Rho. xij. plenitudo legis dilectio. Et i. Timo. i. finis legis charitas. Atque 5  
 1. Tim. 1, 5. ut planissime ac vulgariter dicam: Lex literae et lex spiritus differunt, sicut  
 signum et signatum, sicut verbum et res. Ideo obtenta re iam signo non  
 1. Tim. 1, 9. est opus: itaque neque iusto lex est posita. Habito autem solo signo docemur  
 rem ipsam quaerere.

Sic Moses et prophetae, tandem Ioannes baptista ad Christum nos 10  
 mittunt. Lex docet, quid debeas et quo careas: Christus dat, quod facias  
 et habeas. Ideo qui lege aliter utuntur quam signo, quo ad Christum diri-  
 guntur, quo cognoscant suam miseriam et quo gratiam quaerant, pessime  
 abutuntur, ut qui suis viribus freti, mox lege audita, in opera eius accin-  
 guntur, rem legis in seipsis quaerentes ac praesumentes, cum nec signum, 15  
 ipsam inquam legem, in seipsis invenisse se videant.

Item sequitur, quod omnis lex literae est spiritualis, quo modo dici  
 Röm. 7, 14. potest spiritualis, sicut Rho. vij. Scimus, quia lex est spiritualis. Neque  
 unquam in scripturis legimus carnalem legem vocari, quae literis scribatur,  
 licet Origenes multo frequentique studio huc feratur, actus suis opinionibus: 20  
 habet quidem Paulus legem membrorum et carnis concupiscentiam, sed haec  
 non est litera, sed significatur prohibeturque litera legis. Igitur spiritualis  
 est, quia spiritum fidei requirit, id est, non propter signum sed propter rem  
 spiritualis est, cum nullum opus bonum fiat, nisi hilari, volente gaudenteque  
 corde fiat, id est in spiritu libertatis. Alioqui, si lex spiritualis dicenda est, 25  
 quae tantummodo spiritualia opera praecipiat, iam nulla lex spiritualis erit,  
 nisi quae iuxta Theologos nostros de actibus cordis elicitis praecipit, neque  
 charitatis opera erunt spiritualia. An lavare pedes hospitum, subvenire  
 pauperi, monere errantem, orare pro peccatore, tolerare iniuriam, non sunt  
 corporalia? immo non minus quam ulla ceremonialia tam veteris quam novi 30  
 testamenti. Sed spiritus fidei ipse solus inter opera discernit: alioqui operum  
 nulla prorsus differentia, neque eorum quae per animam neque quae per  
 corpus fieri possunt. Omnia tunc sunt carnalia vel literalia, quando cogente  
 litera, absente lege spiritus, fiunt, tunc sunt spiritualia, quando praesente  
 lege spiritus fiunt, ut infra videbimus. 35

Et hic vides, credo, radicem, unde mihi crescit indignatio in tot decreta,  
 statuta, decretales pontificum, qua tyrannide nunc ecclesia et oppressa iacet  
 et indies vastatur. Nam cum refrigescente charitate et deo pro peccatis  
 nostris legem spiritus paulatim auferente penitus tolli oportuit et leges, quas  
 sine illo spiritu impleri non sit possibile, potius augentur cotidie magna ira 40



dei, et fit, ut imponant onera hominibus importabilia (praesertim si redemptrice careas pecunia), quae nec digito ipsi movere velint aut possint, interim pastura ovium per verbum fidei et spiritus ne cogitata quidem a tam vigilantibus pastoribus ovium Christi: hoc est, quod gemo, per tot inutiles leges et  
 5 noxias nihil nisi infinitas offensas dei augeri, cum et spiritu impleri praecepta oporteat et tamen ex nobis spiritus haberi non possit.

Verum consilium tamen interim dabo. Primum, si spiritum habes, ut volenter possis omnia illa tolerare, fac ita et velut si sub Turca aliove tyranno pro voluntate dei premereris. Siquidem legum tyrannis, cum premat  
 10 conscientias, longe superat Turcarum tyrannidem, quae corpora tantum premit aut resculas corporis, quanquam nec in hac parte Turcas nobis superiores habemus, si rapinas palliorum, annatarum aliasque intolerabiles Bullarum cauponationes expenderis. Sin invitus es, age data vel pecunia vel favore  
 15 eme, quae tibi gratis debebantur, quando aliter fieri non potest, et excute per indulta collum tuum ab hoc onere. Verum haec intelligo de iis praeceptis, quorum opus non obstat necessitati aut charitati. Nam talia, ut supra dixi, cum fiducia rumpenda sunt etiam gratis, adhibito consilio boni viri: de iis autem loquor hic, quae invitus facis, etiam si non sit necessitas vel charitas causa omittendi. Hic enim melius est, ut modicam pecuniam  
 20 perdas quam laqueo legum conscientiam torqueas. Nec simoniam timeas, quando non studio et voluntate emis (velles enim magis gratuitum dari tibi) sed velut exactionibus importunis cedis invitus. Si pauper es aut loci distantia prohiberis, saltem in publico pro vitando scandalo obtempera, in occulto penes te ipsum arbitrium consule boni viri, certus, quod, ubi pastor  
 25 tuus curam tui posthabuit, Christus eo mitius tecum aget, modo suis mandatis obedieris ex corde.

Christo confixus sum cruci: vivo autem, iam non ego, vivit Gal. 2, 19 f. vere in me Christus.

Mortuum se dixerat legi: iam modum huius mortis exprimit, qui est  
 30 crux Christi. Huc pertinet quod Gal. infra v. Qui Christi sunt, carnem Gal. 5, 24. suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis, et Petrus i. Pe. iiij. Christo in 1. Petr. 4, 1. carne passo, et vos eadem cogitatione armamini, quia qui passus est in carne desiit a peccatis, et c. ij. Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super 1. Petr. 2, 24. lignum, ut peccatis mortui iusticiae vivamus. Hinc beatus Augustinus li. iiij.  
 35 tri. iiij. passionem Christi esse et sacramentum et exemplum docet: sacramentum, quod significet et credentibus donet mortem peccati in nobis, exemplum, quod et nos imitari eum oportet patiendi moriendoque corporaliter. Sacramentum est illud Rho. iiij. Qui mortuus est propter peccata nostra et Röm. 4, 25. resurrexit propter iustificationem nostram. Exemplum est i. Pe. ij. Christus 1. Petr. 2, 21.

pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia  
 Röm. 6, 8. eius. Sacramentum latissime tractat Rho. vi. viij. Colos. iij. et aliis multis  
 Col. 3. locis. Ita et hic. Crucifixum se dicit Christo iuxta sacramentum, quod  
 peccatum et concupiscentias mortificaverit. Quod autem dicit Apostolus,  
 hoc est: ii, qui per legis opera iustificari quaerunt, non modo non crucifi- 5  
 gunt carnem suam, sed etiam augent concupiscentias eius, tantum abest ut  
 1. Cor. 15, 56. iustificari possint. Lex enim virtus peccati est, irritans invitam concupi-  
 scentiam, dum eam prohibet. Fides autem Christi, cum diligit legem concu-  
 pipientiae prohibetricem, iam idem quod lex iubet faciens, concupiscentiam  
 aggreditur et crucifigit. 10

Non ergo per legem peccati abolitio, sed cognitio tantum et auctio,  
 frustra in illa iustificatio quaeritur. Tum vivit iustus non ipse, sed  
 Christus in eo, quia per fidem Christus inhabitat et influit gratiam, per quam  
 fit, ut homo non suo sed Christi spiritu regatur. Nam dum nostro agimur  
 spiritu, concupiscentias sequimur, non crucifigimus. Totum ergo Christo, 15  
 non nobis dandum est, quod credimus, quod iusti sumus, quod legi mortui  
 sumus, quod concupiscentias mortificamus.

Gal. 2, 20. Quod autem nunc vivo in carne, in fide vivo filii dei, qui  
 dilexit me et tradidit seipsum pro me.

Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo', id est, quam vitam 20  
 Röm. 6, 10. nunc vivo &c. sicut et ad Rhomanos vi. idem interpretatur, aut quod tempus  
 1. Petr. 4, 2. vivo, sicut i. Pe. iij. Voluntati dei quod reliquum est vivat temporis.

D. Hieronymus aliud putat 'esse in carne' et 'vivere in carne', quod  
 Röm. 8, 8. alibi dixerit: Vos nos estis in carne, et Rhom. viij. Qui in carne sunt, deo  
 2. Cor. 10, 3. placere non possunt. Hoc video, quod ij. Cor. x. 'In carne enim ambulantes, 25  
 non tamen secundum carnem militamus' malum semper intelligat 'secundum  
 Phil. 1, 22-24. carnem ambulare'. Permanere autem in carne necessarium scribit ad Philip-  
 penses. Proinde haud scio, an constans sit ista distinctio.

Est autem sensus Apostoli: Dixi, me iam non vivere, sed Christum  
 in me: verum, ne existimetis aut haereticis futuris occasio data videatur, 30  
 quod vita christiana sit extra carnem, in religione<sup>1</sup> angelorum, in mirabilibus  
 supra se ambulando, sic vivit in me Christus, ut tamen in carne vitam  
 agam, non autem sic in carne vivam, quod ex carne, in carne aut secundum  
 carnem sit vita mea, sed in fide filii dei. Iusticiarii vero et ipsi in carne  
 quidem vivunt, id est, in praesenti vita agunt, verum hanc vitam non agunt 35

2 Ro. 6. et 8. H 20 Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo' fehlt in H 21 Von  
 &c. sicut bis interpretatur fehlt in H 23—28 Von D. Hieronymus bis ista distinctio fehlt  
 in H 24 Rhom. vij. AF 35 in praesenti vita agunt veram hanc vitam, non agunt A  
 in praesenti vita agunt: veram hanc vitam non agunt F

1) So zwar alle Ausgaben, ob aber nicht in regione?

in fide Christi, sed in operibus legis, ideo mortuam in peccatis vitam agunt. Ubi Paulus vitam in iusticia viventem dicit, sic utranque vitam simul involvit, corporalem et spirituales, corporalem tunc vere esse vitam, si in Christo et spiritu fidei vita vivatur. Sicut enim lex occidit suos cultores  
 5 spirituali morte, dum facit peccatum roborari et augeri, ita et vitam corporis mortuam, id est peccatricem, facit.

Ubi sunt ergo nostri neutrales, qui inter peccatum et iusticiam fidei medium statum finxerunt, scilicet moraliter bonum, cum Apostolus ipsam legis iusticiam appellet mortuam? At mortuum apud Apostolum non dicitur,  
 10 nisi quod peccatum prius sit, sicut dicit: Stimulus autem mortis peccatum 1. Cor. 15, 56. est, et Rho. v. per peccatum mors. Non ergo opus aliquod mortuum et non Röm. 5, 12. mortale (ut dicunt) seu non meritorium, sed mortuum simul et peccatum est.

Non abiicio gratiam dei: si enim per legem iusticia, ergo Gal. 2, 21. Christus gratis mortuus est.

15 Tam magna iniuria est velle operibus viribusque nostris per legem iustificari, ut Apostolus id appellet abiectioem gratiae dei, non tantum in-gratitudinem, quae per se pessima est, sed et contemptum, cum gratia dei summis studiis debuerat inquiri: at illi gratis acceptam repudiant. Vehemens certe obiurgatio.

20 Illum syllogismum Apostoli dignum est perpendere: Si per legem iusticia &c. Cum fiducia pronunciat, aut Christum esse gratis mortuum, quod est summa blasphemia in deum, aut per legem nihil nisi peccatum haberi. Nam illi procul a sacris literis arcendi sunt, qui distinctionibus e suo cerebro depromptis iusticiam aliam moralem, aliam fidei et nescio quas  
 25 alias ad Theologiam afferunt. Habeat sane civilis res suam iusticiam, philosophi suam et quicumque suam. Nos oportet hic iusticiam ad intellectum scripturae accipere, quam Apostolus plane negat esse nisi per fidem Iesu Christi, caetera omnia opera, etiam sacratissimae legis dei, adeo non praestare iusticiam, ut etiam peccata sint et hominem peiorem faciant coram deo, quin  
 30 tanta esse peccata et a iusticia tam longe, ut necesse fuerit filium dei mori, quo iusticia nobis donaretur. Ne ergo in theologia iusticiam vocaveris, quod extra fidem Christi fuerit: si autem iusticiam non esse certum est, certum pariter est peccatum esse et damnable peccatum.

Vide ergo novam iusticiam novamque iusticiae definitionem. Usitate  
 35 enim dicitur 'iusticia virtus est reddens unicuique quod suum est'. Hic dicitur 'iusticia est fides Iesu Christi seu virtus qua creditur in Iesum Christum', ut Rho. x. Corde creditur ad iusticiam, id est, si quis velit iustus Röm. 10, 10. esse, credat necesse est corde in Christum. Et beatus Hieronymus c. iij.

2 viventem ducit AF ed. Erlang. 4 spiritui AF 18 Vehemens certe obiurgatio  
 19 fēst in H 21 gratis fēst in H 25 civileis res A civile ius F ed. Erlang. 37 Rho. ix. A  
 und danač FH



Scita est sapientis vera illa sententia, non fidelem vivere ex iusticia, sed iustum ex fide, id est, non sua iusticia fidelis est, sed fide iustus est: pulchra certe sententia.

Iam sequitur, quod iustus per fidem nulli dat quod suum est per seipsum, sed per alium, scilicet Iesum Christum, qui solus ita iustus est, ut omnibus reddat quod reddendum est, immo omnia ei debent. Qui autem in Christum credit et spiritu fidei unus cum eo factus est, iam non solum satisfacit omnibus, sed id quoque efficit, ut omnia sibi debeant, habens cum Christo omnia communia. Peccata sua iam non sua, sed Christi sunt. At in Christo peccata iusticiam vincere non possunt sed vincuntur: ideo in ipso consumuntur. Rursum, iusticia Christi iam non tantum Christi, sed sui Christiani est. Ideo non potest ulli debere aut a peccatis opprimi, tanta fultus iusticia.

Haec est illa inaestimabilis gloria Christianorum, haec ineffabilis divinae charitatis circa nos dignatio, qua tanta, tam praeciosa nobis donata sunt, pro quibus ne abiiciantur merito sic aestuat Paulus. Unde et haec iusticia dei iusticia vocatur, ut i. Corin. i. Qui factus est nobis a deo iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio. Sic Rho. i. Non erubesco euangelium: iusticia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est 'iustus ex fide vivet'. Et Rho. x. Ignorantes iusticiam dei et suam quaerentes statuere, iusticiae dei non sunt subiecti. Haec est illa vox psalmorum xxx. In iusticia tua libera me, non mea, utique quae ex lege est et peccatum est. Et iterum exlij. Exaudi me in tua iusticia. Et lxxi. Deus iudicium tuum regi da et iusticiam tuam filio regis. Orietur in diebus eius iusticia et abundantia pacis. Et xcv. Iudicabit orbem terrarum in iusticia. Et quid multis? Iusticia dei in scripturis fere semper pro fide et gratia accipitur, rarissime pro severitate, qua damnat impios et liberat iustos, ut nunc passim usus habet.

Quod si iusticia fidei dicenda est reddere unicuique quod suum est ex nobis ipsis, potius intelligitur id facere per cessionem (ut vocant) omnium bonorum, quo modo dominus Lucae xiiij. in parabola aedificantis turrin et pugnaturi contra fortiorem se docet. Hi enim aedificant turrin (exemplo eorum, qui Babyloniae turrin coeperunt), qui suis viribus freti per opera legis sese quaerunt iustificare et salvos facere, et occurrunt Christo iudici futuro robustissimo cum pauculis operum copiis. Quibus consulit, ut primum sumptus supputent, et invenient quod non possint: ideo relictis omnibus sapientiae, virtutis, iusticiae praesumptionibus, adhuc illo longe agente, rogent pacem, desperantes de seipsis et se in misericordiam venturi regis plena fide proiicientes. Sic enim conclusit eandem parabolam: Sic omnis ex vobis,

22 iterum xlij. F iterum 42. H ed. Erlang. 25 Et xcviij. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 30 dominus steht in H, in AF ed. Erlang. steht dafür docuimus in fehlt in H

quī non renunciaverit omnibus quae possidet, non potest meus esse discipulus, hoc est, non eris Christianus, nisi sola fide nitaris tuis iusticiis penitus reiectis.

### CAPITVLVM TERTIVM.

O insensati Galatae, quis vos fascinavit, non obedire Gal. 3, 1.  
5 veritati?

Nunc ad Galatas revertitur. Nam hucusque contra Petrum dixisse divo Hieronymo putatur. Verum, an omnia ista praesente Petro effuderit, nescio. Ego divinarem ab illo loco 'propter quod non iustificatur ex ope- Gal. 2, 16.  
ribus legis omnis caro' desiisse cum Petro loqui, quia repetit, quod paulo  
10 superius ad Petrum dixisse se scribit 'scientes, quod non iustificatur homo ex operibus legis &c.' atque iam ab isto loco cum Galatis deinceps disputare et reliquis argumentis opera legis confutare. Tamen esto unicuique hic suum iudicium.

Igitur Paulus totus aestuans pio zelo, etsi totam Epistolam fere argu-  
15 mentis et confutationibus repleverit, immiscet tamen aliquoties exhortationem, obiurgationem, nonnunquam et eadem repetens inculcat, omnia tentans pro Apostolica sollicitudine. Insensatos, stultos, amentes eos vocat, autore Hieronymo, vel quod regionis proprietate eos pulsant, sicut ad Titum Cretenses Tit. 1, 12.  
mendaces et alias gentes aliis vitiis notat, vel quod a maioribus ad minora  
20 venerant ac velut repuerascere coeperant, ad pedagogum legis reversi. Et hoc magis mihi probatur: nam in sequentibus de elementis, de pedagogo, de haerede parvulo disputat, manifeste eorum stulticiam ac puericiam taxans. Hoc et verbum 'fascinavit' ostendit. Pueris enim et aetati parvulae, ut idem Hieronymus ait, dicitur proprie fascinus nocere.

25 Est autem fascinare aspectu malefico ledere, ut Virgilius: Nescio quis teneros oculus mihi fascinat hagnos. Hoc utrum verum sit nec ne, deus viderit, inquit Hieronymus, quia potest fieri, ut demones huic peccato serviant. Ego credo hunc esse morbum infantulorum, quem mulierculae nostrae vulgo 'die elbe' seu 'das hertzgespan' vocant, quo videmus infantes tabescere,  
30 macrescere ac misere torqueri, aliquando incessanter clamare et flere. Cui morbo rursum nescio quibus literis et superstitionibus tentant occurrere. Creditum est enim, ab invidis illis et maleficis vetulis, si cui formosulum infantulum matri invideant, talia fieri. Unde et verbum graecum non tantum fascinare sed et invidere quoque significat, teste Hieronymo.

35 Ita et Galatae, cum essent in Christo quasi modo geniti infantes et foeliciter crescerent, a pseudoapostolis fascinantibus sint laesi et ad legis macredinem, immo miseriam tabescentes reducti. Et satis pulchra stat similitudo. Nam, ut fascinator diros figit in infantem oculos, donec noceat, ita pestilens doctor figit oculum suum nequam, id est sapientiam suam impiam,

in simplices animas, donec in eis veram intelligentiam corrumpat. Oculus  
Luc. 11, 34. enim, ut Lucae xi., in scripturis doctrinam, cognitionem, etiam ipsum doctorem  
Iob 29, 15. significat, ut Iob xxix. oculus fui caeco, et: Si oculus tuus scandalizat te &c.  
Matth. 19, 9.

Ps. 1, 1. Hi sunt quos scriptura dolosos, illusores mentiumque deceptores vocat. Psal. i.  
Ex. 3, 32. In cathedra pestilentiae non sedit, heb. in sessione illusorum. Proverb. iij. 5  
 abominatio est domino omnis illusor et cum simplicibus sermocinatio eius.

Sed hic insurgit quaestio, an Apostolus hoc loco credendus sit appro-  
 bare, fascinum esse aliquid. D. Hieronymus putat, eum usum sermone trivii  
 et ex opinione vulgi exemplum sumpsisse, non quod fascinum esse scierit,  
 quo modo et nonnulla alia ex gentium fabulis in scriptura assumi videntur, 10  
Iob 38, 31. ut Arcturus, Orion, Pleiades in Iob, Syrene,<sup>1</sup> Onocentauri pilosi apud Isaiam.  
Ier. 13, 23. Ego, ut dixi, credo, maleficas illas opera daemonum, deo permittente, vere  
34, 14. infantulis nocere posse in poenam infidelium et in probationem fidelium, cum  
 et multa alia, ut evidens est experientia, noceant tam in corporibus hominum  
 quam pecorum omniumque rerum, atque haec Apostolum non ignorasse. 15

Gal. 3, 1. Ante quorum oculos Christus Iesus proscriptus est et in  
 vobis crucifixus.

Varie hunc locum video tractari. D. Hieronymus 'proscriptus' intel-  
 lit, quod Galatae Christum crucifixum non modo Apostolorum voce et ex  
 scripturis quoque prophetarum cognoverint et sic pro et ante scriptum cog- 20  
 noverint quam dictum seu praedicatum. Et ista gemina eruditione, scripturae  
 et vocis, firmati non debuerant utique a Christo desciscere. B. Ambrosius,  
 quem Lyra sequitur, arbitratur, Galatis, quia in opera legis confidebant,  
 Christum esse proscriptum, ut iuristae de proscriptione loquuntur, id est  
 eiectum, damnatum et exulem factum. B. Augustinus 'praescriptus' legit, et 25  
 sicut possessio amittitur per alterius praescriptionem, ita Christus amiserit  
 Galatas, praescriptus scilicet a pseudoapostolis. Nulla harum me capit.  
 Erasmus, sed et Stapulensis non dissimiliter, sic accipiunt, Christum fuisse  
 velut in pictura Galatis praescriptum et depictum, ita ut manifestissime cog-  
 nitum haberent, et tamen nunc fascinati et illusi eum non agnoscant. Sic 30  
 enim solent incantamentis et praestigiis capti nec id cernere, quod in oculis  
 manifestissimum est et id videre, quod nusquam est. Et huic verbum graecum  
 'PROEGRAPHE' patrocinari videtur sensui. Id autem me movet, quod 'Christum  
Hebr. 6, 6. in aliquo crucifigi' nunquam in bonum accipitur in scripturis, sicut Heb. vi.  
Gal. 2, 20. Rursus crucifigentes in semetipsis filium dei, et supra non ait 'crucifixus est' 35  
 in me Christus' sed 'vivit in me Christus'. Hic autem dicit 'in vobis  
 crucifixus', utique hoc gemens et aestuans, quod Christus non vivit sed  
 mortuus in eis est, hoc est, fidem eius per legis iusticiam in eis extinctam esse.

1 donec in veram A donec veram H      3 Iob xxxi. A und hiernach alle übrigen  
 Ausgaben      18 Von Varie hunc locum bis me movet, quod 3. 33 fehlt in H

<sup>1</sup>) Luther hat auch sonst diese Form für Sirenes.



Proinde si auderem, divinationem meam hanc divinarem: Primum, verbum 'praescriptus', sive de scriptura sive pictura accipiat, proba, ut sit 'praescriptus' quod 'coram positus et ad oculum monstratus': nam ideo addit 'ante oculos', ut exprimat hunc sensum. Deinde deleta coniunctione  
 5 'et' (ut in graeco) sic stet textus: Quibus in oculis seu ante oculos Iesus Christus praescriptus est, in vobis crucifixus, hoc est: Ecce vosipsi cernitis et argumentis praedictis effectum est a me, ut clarum et in oculis vobis depictum et antescriptum sit, Iesum Christum esse in vobis crucifixum. Hunc esse sensum, si praecedentia, immo totius Epistolae argumentum attendas,  
 10 credo, non negabitur: praemiserat enim 'Non abiicio gratiam dei, vivo non ego', item 'si ex lege iusticia, iam Christus gratis mortuus est'. Quae omnia eo tendunt, quod Christus sit in iis crucifixus (sicut in Iudeis), quicumque non in eum sed in seipsos ac legem confidunt. Nam tunc est abiecta gratia dei, non vivit in eis Christus: Quid ergo restat, nisi quod sit mortuus et  
 15 crucifixus in eis? Utitur autem Apostolus pro aestu suo verbis Epitasi multa ardentibus et velut impetuosus: 'Ante oculos praescriptus', inquit, quasi dicat 'nescio quomodo clarius monstrare possem, deinde non solum nomen Christi sed 'Iesus Christus', utrumque nomen cum pondere inclamans, tandem 'in vobis crucifixus'. Mitius erat, si non 'in vobis',  
 20 qui tanti fuistis', et levius erat 'mortuus' aut 'passus' aut 'infirmus', sed atrociter 'crucifixus', inquit, 'in vobis', ignominiosissime scilicet a vobis tractatus.

Obsecro, quid faceret, si et modo videret in ecclesia legibus hominum Christum etiam plusquam crucifigi? Nempe illud, quod Act. xx. cum  
 25 lachrymis: intrabunt post discessionem meam lupi rapaces in vos, non parcentes gregi &c.

Hoc solum a vobis volo discere: ex operibus legis spiritum  
 accepistis, an ex auditu fidei? Gal. 3, 2.

Vide, quam efficaciter tractet locum ab experientia. Quid enim hic  
 30 praetextent? sint caetera, inquit, infirma argumenta, quibus usus sum, quid hic dicetis? hoc solum docete, age, sim hic discipulus vester: in operibus legis qui versati estis, dicite, si unquam spiritum acceperitis, donec me praedicante Christum crederetis? Sic cum fiducia insultans ac iam velut insolubili vinculo obstrictis dicit.

35 Sic stulti estis, ut, cum spiritu coeperitis, nunc carne con- Gal. 3, 3.  
 summemini?

Apparet autem, ista ab Apostolo scripta iis, qui ex iudaismo crediderant et prius in operibus legis versati fuerant, deinde spiritum sanctum

1 si auderem bis Primum fēhlt in H 12 in his F 13 Nam cum H 17 quasi di, AF quasi dicit H 31 vester, qui versati estis in operibus legis, dicite H 35 con-summamini alle Ausgabem

visibili signo acceperant, sicut tunc dabatur: alioquin non satis urgeret hic locus. Aut certe mixtim gentibus et Iudeis scribit, sed gentibus, quae a Iudeis antea in legem tractae fuerant. Nisi dixeris Apostolum loqui de operibus legis, in quae relapsi fuerant a fide Christi, quod sane mihi probabilius est. Nam ab apostolis falsis non accepisse eos spiritum, sicut acceperant per Paulum antea, satis certus erat. 5

Quod autem D. Hieronymus hoc loco discernit opera legis ab operibus bonis et Cornelium ex operibus spiritum accepisse putat Act. x., sane non credo, cum clarum sit ad praedicationem Petri, hoc est, ad auditum fidei, ut hic dicit, cecidisse super eos spiritum sanctum. Neque etiam Abraham, 10 Moses et caeteri sancti (sicut conatur) ex operibus legis naturalis iustificati sunt, sed ex fide, ut hic et Rho. iiij. scribitur. Apostolus non legem ceremonialem tantum, sed omnem prorsus legem notat, quia, cum sola fides iustificet et opera bona faciat, sequitur, quod nulla prorsus cuiuscunque legis opera iustificent neque bona sint opera ullius legis, sed tantummodo fidei. 15 Haec autem attuli, ut lectorem Hieronymianum monerem id, quod ipsemet postulat et in prologo suo et Epistola ad beatum Augustinum, scilicet commentarios a se esse scriptos, in quibus usus est, referre aliorum sententias et lectoribus liberum iudicium relinquere. Hoc enim, cum non pauci theologi et iurisperiti non observent, aliquando monstra sententiarum sequuntur 20 pro domestica ecclesiae doctrina.

Illud autem 'auditu fidei' pulchre Erasmus (ut omnia) pro ipso audibili, pro ipso, ut inquit, sermone qui auditur, ut sit auditus fidei id quod verbum fidei auditum, Act. x. Adhuc loquente Petro verba haec cecidit spi- 25 ritus sanctus super omnes, qui audiebant verbum. Sic Isa. liij. Domine, quis credidit auditui nostro, et Abacuc iij. Domine, audiui auditionem tuam et timui. Item frequens hic Tropus scripturae, ut Hiere. xlix. Abdiae i. Auditum audivimus a domino &c.

Sed hic rursus laborat d. Hieronymus, unde surdi fiant Christiani? praesertim quando Rho. x. dicit: Quomodo audient sine praedicante? quomodo 30 credent, quem non audierunt? Et ut habet illic gradatio Apostoli, primum est mitti, deinde praedicari, tum audire, tum credere, tum invocare et sic salutem consequi. Addam ego: quomodo infantes salvi fiunt et baptisantur, cum et ipsi non audiant? Respondet primum, quod fidem ex auditu esse et in parte et in toto accipi potest: sed hoc evincit Paulus. Quomodo, 35 inquit, credent quem non audierunt? Deinde, quod aliorum gestu et conversatione possunt surdi euangelium discere: sed ubi infantes? Igitur quod novissime sentit, sequor, scilicet quod verbo dei nihil surdum est et ad eas

18 aliarum AF ed. Erlang. 22 pulchre Erasmus (ut omnia) ƒehl̃t in H 23 ut inquit ƒehl̃t in H auditur accipitur, ut sit H 33 Non Addam ego viſ implicatus C. 509 3. 7 ƒehl̃t in H

loquitur aures, de quibus dicitur: Qui habet aures audiendi, audiat. Hanc <sup>Matth. 11, 15.</sup> responcionem fortiter amo eo, quod nec in adultis et audientibus verbum dei audiatur, nisi intus spiritus incrementum det. Ideo verbum virtutis et gratiae est, simul dum aures pulsat, intus spiritum infundit. Quod si spiritum non  
 5 infundit, nihil differt audiens a surdo. Quocirca ipse sonus verbi ministerio ecclesiae super infantem prolatus, eo facilius operatur per spiritum, quo parvulus verbi est capacior, id est patientior, nullis aliis rebus implicatus.

Potentissime ergo Paulus hic confodit opera legis, tum etiam nostrorum Theologorum somnia, qui meritum congrui invenerunt ad gratiam obtinendam.  
 10 Verum Apostolus dicit 'non operibus, sed auditu verbi', hoc est, si patiaris verbum, quiescas tu et sabbatum domini a tuis operibus ferieris, ut audias quid loquatur in te dominus deus tuus. Ideo signabis hoc Pauli memorabile documentum. Si vis gratiam consequi, id age, ut verbum dei vel audias in-  
 15 tente vel recorderis diligenter: verbum, inquam, et solum verbum est vehiculum gratiae dei. Nam quae tu opera congrui vocas, aut mala sunt aut gratiam iam venisse necesse est, quae illa operetur: stat fixa sententia, ex auditu fidei accipi spiritum. Hoc modo acceperunt spiritum, quicumque acceperunt. Tu ergo ne tibi propriam fabrices machinam consilii, reiecto con-  
 silio dei.

20 Observa: carne consummari dicit, hoc est finiri, desinere, deficere. Ex quo loco claret, carnem non modo pro sensualitate seu concupiscentiis carnis accipi, sed pro omni eo, quod extra gratiam et spiritum Christi est. Nam certum est, Galatas non ideo consummari carne, quod luxurias, libidines aut quibuscunque moribus carnem sequerentur, sed quod opera legis et iusti-  
 25 ciam relictā fide quaerent. At iusticia et opera legis non sunt tantum res sensuales, cum huc etiam pertineat opinio et fiducia, quae in corde sunt. Quicquid igitur ex fide non est, caro est, Heb. ix. In variis iusticiis et baptis- <sup>Hebr. 9, 10.</sup> matibus carnis. Sic Gen. vi. Non permanebit spiritus meus in homine, quia <sup>1. Moï. 6, 3.</sup> caro est. Non ait 'quia carnem habet' sed 'quia caro est'. Et Rho. vij. <sup>Röm. 7, 18.</sup> Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum. Idem ergo ipsemet et caro sua, quantum est ex Adam. Sic iterum: Caro et sanguis regnum dei <sup>1. Cor. 15, 50.</sup> non possidebunt, et Matth. xvi. Caro et sanguis non revelavit tibi. Sed et <sup>Matth. 16, 47.</sup> i. Corin. iij. adhuc, inquit, carnales estis, homines estis, cum tamen de Aposto- <sup>1. Cor. 3, 3.</sup> lorum nominibus certarent. Quibus fit, ut omnis omnium hominum, philo-  
 35 sophorum, oratorum, etiam pontificum doctrina et iusticia carnalis sit, ubi non fidem docent, et satis abusive sacros Canones dici, qui de dignitatibus et opibus statuuntur, intelliges, si hic Apostolum audias. Rursum, nihil tam carnale est et externum, quin, si operatore fidei spiritu fiat, spirituale sit.

---

7 nullis rebus aliis F      12 quod loquatur H      18 f. Tu ergo bis consilio dei  
 fehlt in H      Zwischen 3. 19 und 20 in H noch die Überschrift: Nunc carne consum-  
 mamini.      28 Gen. viij. A Gen. 8. II



Consummantur ergo Galatae carne, dum affectum et opinionem accipiunt operum legis quorumcunque, praesertim relicta fide. Quod autem Origenes et d. Hieronymus triplicem hominem ex Apostolo colligit, spiritualem, animale (quem neutralem et medium intelligit) et carnalem, infra forte videbimus quid sentiendum sit.

5

Gal. 3, 4. Tanta passi estis sine causa? si tamen sine causa.

Varie hunc locum d. Hieronymus enarrat, sed breviter unam sententiam sequor, quod Galatae, cum bene current in fide Christi, multa fuerant passi, praesertim a Iudeis, qui nullum Christianum non persequerentur, ut in Actibus Apostolorum et multis epistolis Pauli patet. Quae tamen frustra 10 passi sunt, si in legem recedentes permanserint extra fidem: tamen, quia sperat eos redituros, dicit 'si tamen sine causa', quasi dicat 'si redieritis, non frustra passi fuistis'. Arguit enim ab eorum damno et frustraneo labore, ut commoveat eos, quia per legem non modo a iusticia Christi, sed et ab omnibus illius meritis et praemiis simul exciderint.

15

Gal. 3, 5. Qui ergo tribuit vobis spiritum et operatur virtutes in vobis, ex operibus legis an ex auditu fidei?

Subaudi 'tribuit et operatur?' Repetit autem et inculcat, quae iam supra dixerat. Examinat enim experientiam, qua fortissime eos stringit, simul ut addat et sequentia subiungat. Prius enim solum spiritum acceptum, nunc 20 et operationes virtutum opponit, hoc est miracula, quae ex legis operibus sese prius operatos non fuisse, non potuerunt negare.

Gal. 3, 6. Sicut Abraham credidit deo, et reputatum est illi ad iusticiam.

Röm. 4, 9. Hoc exemplum et argumentum late Rho. iiij. tractat, ubi probat, Abraham 25 ante circumcisionem credidisse et hanc fidem sibi in iusticiam reputatam. Verisimile est, et apud Galatas eundem locum ab eo fuisse vocaliter explicatum et nunc illos commonefieri et revocari ad priorem intelligentiam.

Gal. 3, 7. Cognoscite ergo, quia, qui ex fide sunt, hi filii sunt Abrahae.

'Cognoscitis' ex iam citata scriptura: non ergo qui ex semine aut ex 30 Röm. 4, 11. circumcissione. Rho. iiij. Et signaculum accepit iusticiae fidei, quae est in praepotio patris nostri, ut sit pater omnium credentium per preputium, ut Röm. 9, 7f. reputetur et illis ad iusticiam. Et ix. In Isaac vocabitur tibi semen, id est, non qui filii carnis, hi filii dei sunt, sed filii promissionis aestimantur in semine.

35

2 praesertim fēhlt in H Von Quod autem vīs sentiendum sit 3. 5 fēhlt in H Quod aut A 12 redideritis H 14 qui per legem H 18 Subaudi 'tribuit et operatur?' fēhlt in H 26 reputatam esse. Verisimile H 27 iocum F

Ex hoc loco vides, quam intente et observanter velit scriptura legi. Quis enim haec argumenta ex textu Genesis traxisset, quod Abraham ante circumcisionem credidit, quod Isaac non nisi per repromissionem obtinuit, et in hoc significari, sicut Isaac acceptus est per fidem Abrahae credentis promittenti deo et in semen ei vocatus, ita nullus sit alius Abrahae filius aut  
 5 semen nisi promissus et fide acceptus, et tam longe ante gloriam Iudeorum fuisse contusam, qua de carne gloriantur patrum?

Tropus ille 'esse ex fide, esse ex operibus', credo, satis iam notus sit: Sunt ex fide, qui credunt, et infra: Sunt ex operibus legis, qui operantur.  
 10 Eiusdem generis sunt 'esse ex lege, ex circumcissione', et similia apud Paulum.

Sed non servat Apostolus regulas dialecticae consequentiae. Dicit enim, spiritum tributum et virtutes factas ex auditu fidei, et hoc probat, quia sic Abrahae fides est reputata ad iusticiam. Ergo ne fidem reputari ad iusticiam est spiritum accipere? Aut ergo nihil facit, aut accipere spiritum et reputari  
 15 ad iusticiam idem erit. Quod et verum est, et ideo refertur, ne divina reputatio extra deum nihil esse putetur, ut sunt, quibus verbum Apostoli 'gratia' magis favorem quam donum significari putatur. Nam favente et reputante deo vere accipitur spiritus, donum et gratia. Alioquin ab aeterno gratia fuit et intra deum manet, si tantummodo favorem significat, eo quo in  
 20 hominibus modo favor est. Deus enim sicut diligit reipsa, non verbo tantum, ita et favet re praesente, non tantum verbo.

Nec ista ratio consequentiae videtur aliqua esse, quod dicit 'Abraham credidit: ergo qui ex fide sunt, filii Abrahae sunt'. Posses eadem dialectica dicere 'Abraham genuit ex uxore filium aut comedit aut aliud fecit: ergo qui  
 25 idem facit, est filius eius'. Denique Iudeis sua sententia firmabitur 'Abraham est circumcisis, ergo circumcisi erunt eius filii'. Verum Apostolus ad Abraham respicit, quando Isaac, qui ei solus in semen promittebatur, fidei merito obtinuit. Non enim de fide commendatus est, quando Ismael genuit: sed tunc pater fidei institutus est et multarum gentium, quando verum suum  
 30 filium et legitimum semen accepit. Ideo Isaac non tam carnis quam fidei filius est. Abrahae caro non potuit, sed fides Abrahae eum genuit, tamen ex carne sua. Quare non tam Abrahae quam credentis deo promittenti filius est. Ideo tot verbis agitur in Genesi, ut describatur promissio seminis et fides  
 35 Abrahae in eandem et appellatio seminis in Isaac sic promissi et crediti, ut ostendatur, Abrahae non esse filios qui ex carne sed qui ex fide ei nascuntur. Ideo quod brevius dixerat, iam latius prosequitur, quomodo sint filii Abrahae, qui ex fide sunt, propter scilicet promissionem, quae super Ismael non contigit: ideo nec in semen ei reputatus est.

5 alius quam Abrahae AF ed. Erlang.  
 verbo fehlt in H

15—21 Bon et ideo refertur his non tantum

Gal. 3, 8. Providens autem scriptura, quia ex fide iustificat gentes deus, praenunciavit Abrahae 'quia benedicentur in te omnes gentes'.

'Providens', id est longe ante videns. 'Scriptura', id est spiritus in scriptura. Si id, quod hic dicitur, 'Benedicentur in te omnes gentes',<sup>5</sup>  
 1. Moſ. 12, 3. acceperimus pro eo, quod Gen. xij. scribitur, laborem nobis Apostolus praebet, non illum solum, quo beatus Hieronymus laborat, quod Apostoli sensum magis quam verba adducant, sed illum potius, quod eo tempore Abrahae  
 1. Moſ. 15, 4. nondum erat de filio promissum nec de fide commendatus ipse, quod c. xv.  
 1. Moſ. 22, 18. contigit. Proinde Hieronymus accipit illud Gen. xxij. ubi post tentationem<sup>10</sup>  
 Abrahae dicitur: Benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, quia obedisti voci meae. Apostolus autem hoc loco non 'in semine tuo' sed 'in  
 1. Moſ. 12, 3. te' dicit, sicut Gen. xij. dicitur. Et ego Hieronymum secutus puto, Apostolum brevitatis studio omisisse 'in semine tuo', cum statim infra utrunque positurus esset. Abrahae autem, inquit, dictae sunt promissiones et semini eius.<sup>15</sup>  
 Et ita verum est, in utroque Abraham et in semine eius promissionem factam. Non refert autem, utrum hic dixerit.

Cum igitur haec dicta sint ad Abraham, non qualemcunque aut carnalem, sed iam credentem, obedientem, spiritualem et omnino alium hominem, denique habentem promissionem, sequitur, quod scriptura nos voluerit docere,<sup>20</sup>  
 non esse filios Abrahae, nisi qui talis et huius Abrahae filii et semen essent, adeo ut etiam illi fierent filii, qui de carne eius non essent, scilicet gentes, ut hic dicit, quod deus iustificet gentes ex fide, ut scriptura providerat et Abrahae pronuntiaverat. Ergo in Abraham benedicimur, sed in quo Abraham?  
 Credente utique: quod si extra Abraham sumus, maledicemur potius, etiam<sup>25</sup>  
 si in Abraham carne fuerimus, quia de Abraham carne nihil agit scriptura. Sunt ergo in Abraham, qui credunt deo sicut Abraham.

Gal. 3, 9. Igitur, qui ex fide sunt, benedicentur cum fideli Abraham.

Observe Epitheton Abrahae 'fidei': cum credente Abraham benedicentur, non cum carne generante aut alia faciente. Non enim scriptura ei<sup>30</sup>  
 tribuit filios aut semen nisi credenti. Qui ergo sine fide sunt, patris sui imaginem et haereditatem non referunt: ergo nec filii quidem sunt, nisi spurii.

Sed adhuc obstrepet argutulus quispiam: 'Nec sic ratio consequentiae stabit "Abraham credit, ergo credentes sunt filii eius"', quia per fidem Abraham meruit quidem filium et semen, sed non hinc sequitur, filios eius oportere<sup>35</sup>  
 credere. Alioquin et omnia quae credendo meruit necesse erit ut credant, aut Abrahae non erunt. At iam necesse erit terram Cananeam credere. Sat

4—13 Statt der Worte 'Scriptura', id est spiritus in scriptura bis Hieronymum secutus hat H nur: 'Scriptura', id est spiritus in scriptura, dicit, sicut Gene. 12. 22 sed gentes AF 27 credunt in deo H



ergo est, Abraham credidisse et filios meruisse: sed non ideo filios oportet esse credulos'. Respondetur: Primum, quod Apostolus Galatis ut rudioribus satis esse credit, si filios Abrahae esse non posse sciant, nisi sint similes eidem. Profundiores huius mysterii rationem, quam Rho. x. prosequitur, Rom. 10. consulto hic praetermittit. Nam vere non sunt filii Abrahae nisi promissionis filii. Cum autem divina promissio et praedestinatio fallax non possit esse, sine difficultate et consequentia infallibili erit, ut omnes sint fideles qui promissi sunt, ut sic fides promissorum stet non necessitate operum et fidei illorum, sed firmitate divinae electionis. Hoc loco satis erat, imitationem Abrahae 10 commendare, non promissionis et praedestinationis sublimitatem inculcare.

Ideo, quamvis consequentia illa non stet 'Abraham credit, ergo filii eius credent', nisi dum promissionis filios (qui non in sua neque Abraham iusticia firmabuntur, sed in electione dei, nec ideo credent, quia filii Abrahae erunt, sed ideo filii Abrahae erunt, quia credent certissime, ut qui a deo 15 donabuntur Abrahae non mendaciter promittente) consyderes, tamen haec stat 'Abraham credidit, ergo filii eius debent credere, si volunt esse filii'. Hoc, inquam, satis erat Galatis insensatis: Rhomanis sapientibus alia debebantur. Itaque sunt filii Abrahae qui credunt, non alii.

Quicumque enim ex operibus legis sunt, sub maledicto sunt, Gal. 3, 10. 20 Scriptum est enim: Maledictus omnis, qui non permanserit in omnibus, quae scripta sunt in libro legis, ut faciat ea.

Dixerat, benedictos esse eos, qui ex fide sunt. Iam alio argumento et a contrariis assumpto maledictos dicit, qui ex operibus sunt. Vide autem mirabilem syllogismum Apostoli. Adducit ex Deutro. c. xxvij. esse male- 5. Ro. 27, 26. 25 dictos, qui non faciunt ea, quae scripta sunt in libro legis. Ex qua negativa colligit affirmativam hanc: Maledicti, qui operantur opera legis. Nonne hoc affirmat, quod Moses negat? Et quo maior sit absurditas, suam affirmativam per Mosi negativam probat.

Diceret aliquis Festus Portius: Insanis, Paule, multae literae te ad 30 insaniam convertunt. Quid ergo dicemus? An benedicti sunt, qui non operantur legis opera, etiam tanto Apostolo doctore? At Moses dicit maledictos, qui non faciant. Restat itaque, ut iam supra diximus, quod, quicumque extra fidem sunt, operantur quidem opera legis, sed legem non implent. Opera enim legis simulata opera sunt, sicut et infra c. vi. dicit: Neque enim 35 Gal. 6, 13. qui circumciduntur legem custodiunt, et v. Testificor omni homini circum- Gal. 5, 3. cidenti se, quoniam debitor est universae legis faciendae.

Ecce nihil implet de lege tota, qui circumcidit se, ergo neque si ullum aliud opus legis faciat. Consequens est, ut Moses eo verbo omnes homines sub maledictionem coegerit, et cum dicit 'Maledictus omnis &c.', idem volu- 40 erit, ac si diceret 'Nullus hominum haec faciet, quae scripta sunt: ideo omnes

erunt maledicti, egentes redemptore Christo. Igitur apud Apostolum et ipsam  
 veritatem fixum est, quod operantes opera legis non implent legem et faci-  
 entes non faciunt, sicut audientes non audire et videntes non videre Christus  
 dixit. Videntur enim sibi legem implere et opera legis facere, sed simulant  
 potius, dum sine gratia nec cor nec corpus mundare possunt. Ideo immundis  
 nihil esse mundum necesse est. 5

Iam puto neutralenses meos hoc loco satis confossos, qui opera quaedam  
 neutralia et in genere morum bona finxerunt. Hic Apostolus legis opera  
 maledicit, legis inquam dei, quae utique meliora fuerunt quam dictaminis  
 naturalis, et ipsa adhuc stertentes facient securos. At dicunt, Apostolum 10  
 loqui de legibus ceremonialibus, quae iam sunt mortiferae. Contra cere-  
 monialia nec sunt nec fuerunt unquam mala, sed fiducia eorum, ut beatus  
 Augustinus docet. Deinde quod Apostolus de omnibus legibus loquatur,  
 patet, quod, etiam querulante Hieronymo, verbis Mosi addiderit 'omnis' et  
 'omnibus', inquit 'quae in libro legis scripta sunt', fortissime autem, 15  
 quod statim dicet, Christum nos redemisse a maledicto legis. At gentes  
 nunquam fuerunt sub maledicto ceremonialis legis. Ergo omnes redempti  
 sub maledictione legis fuerunt. Sicut enim ante quoque dixi, parum praesti-  
 tisset Christus, si a circumcissione, sabbatis, vestibus, cibis lotionibusque nos  
 liberasset, et non multo magis a gravioribus legis peccatis, concupiscentia, 20  
 cupiditate, ira, impietate. Tum vere non fuisset salvator animarum sed cor-  
 porum, quod haec omnia corporalia fuerunt. Vere itaque peccatum et male-  
 dictum opus est cuiuscunque legis, si extra fidem, id est extra puritatem  
 cordis, innocentiam, iusticiam, fiat.

Illud lectoris iudicio relictum volo, an idem vel diversum sit, quod 25  
 Paulus dicit 'qui ex operibus legis sunt', et quod Moses 'qui non  
 permanserit' seu, ut heb. est, 'firmaverit omnia, &c., ut faciat ea'.  
 Fortasse aliud est facere opera legis et aliud facere ea, quae scripta sunt,  
 ut sit facere quae scripta sunt idem quod implere et facere opera legis idem  
 quod simulare quibusdam externis operibus impletionem, sicut Christus dicit: 30  
 Quid vocatis me 'domine', et non facitis quae dico vobis? et Rhoma. ij. Non  
 auditores, sed factores legis iustificabuntur. Certum est enim, quod maledictio  
 utrisque manet, et iis qui non faciunt, ut Moses dicit, et iis qui sunt ex  
 operibus legis, ut Apostolus dicit. Ideo omnino tropus est Pauli, ut dixi,  
 eos qui operantur opera legis non facere quae scripta sunt in lege, in qua 35  
 nimirum fides scribitur. Haec sola facit omnia legis.

Quod autem in lege nemo iustificatur apud deum, mani-  
 festum est, quia iustus ex fide vivet.

Haec est subsumptio explicaturi verbum Mosi adductum, ac si dicat  
 'Andis ex Mose, maledictum esse eum, qui non fecerit ea quae scripta sunt, 40

et ego pariter assumpsi, tales esse qui ex operibus sunt<sup>6</sup>. Utrunque ita esse illud convincit, quia apud deum in lege non iustificabitur ullus. Si non iustificabitur coram deo, iam non facit quae scripta sunt. Quod si hoc est, vere maledictus est. Ii enim, qui faciunt quae scripta sunt, iustificabuntur.

5 At quod operatores legis non faciant, ex eo sane probatur, quia iustus ex fide vivet, Abacue ij. Si hic scriptura vera est, sicut oportet, et opera legis, Sab. 2, 4. cum sine fide sint, mortua nimirum sunt et iniustus est qui facit ea: si iniustus, ergo non facit quae scripta sunt. Hic velim et illud 'in lege' pro 'per legem' seu 'lege' dici, ut sit sensus: per legem nemo iustus erit apud

10 deum, ut opera legis simul includat.

Lex autem non est ex fide.

Gal. 3, 12.

Hoc est, quod dixi, ideo lege neminem iustificari, quia sola fide iustificabitur iustus. At lex et fides non sunt idem, nec ipsa nec opera eius sunt ex fide neque cum fide. Proinde coram hominibus iusti sunt, sed non

15 apud deum, ut sequitur.

Sed qui fecerit ea, homo vivet in illis.

Gal. 3, 12.

Hoc verbum ex Levit. xvij. adducit et Rho. x. Est autem Apostoli 3. Roj. 18, 5. Röm. 10, 5. sensus: lex non vivificat nec iustificat coram deo: qui autem fecerit ea, quae legis sunt, vivet ut homo in illis, hoc est, evadet poenam legis acquiratque

20 praemium legis, sed non vivet in deo nec ut filius Abrahae. Quare vim verborum expende. Homo vivet in operibus legis, qui tamen mortuus est apud deum: homo, inquam, non iustus, et in illis operibus, inquam, suis vivet, id est, vitam tuebitur, ne occidatur iudicio legis, non autem vivet iustus in illis, sed in fide.

25 Memento itaque hoc loco, te ex Apostolo didicisse, opera legis esse quibus ad hominem apparemus iusti et legis servantes, intus autem defectu fidei nihil minus quam iusti sumus. Ideo per legem non nisi hypocritam fieri et sepulchrum foris speciosum, intus plenum spureitia. Nam quo minus d. Hieronymus Paulum intellexit in his et similibus locis, causa fuit operum

30 legis non recta cognitio et nimia Origenis allegorisatio. Dicit enim hoc loco, Mosen et prophetas sub operibus legis et maledicto fuisse, quod omnino falsum est: fide enim iustificati et sanctificati vixerunt apud deum, etiam antequam lex et opera legis praecipérentur, qualia ipse vult ceremonialia tantum. Postea tamen vi veritatis redit in viam, dicens, eos fuisse peccatores, iuxta illud Eccles. vij. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non

35 peccet, quod de lege morali utique intelligi oportet. Tale et illud est, quod iustum ex fide vivere sic intelligit, quod, iusto si accesserit fides, iusticia eius viva erit, ita ut sine fide virtutes asserat, sed vitiosas. Sed haec et alia prudens lector sic legat, ut meminerit ex aliis ea per d. Hieronymum

Psed. 7, 20.

6 Si haec scriptura H opera legis sine fide sunt, mortua AF ed. Erlang. 11 est fēh̄t in AF ed. Erlang. 34 Non Postea tamen v̄is̄ intelligi oportet 3. 36 fēh̄t in H



allata. Non est iustus ullus ante fidem, sed gratis iustificatur et bonum pro malo accipit. Apostolus enim vult, hominem ex lege vivere apud homines, sed iustum hominem ex fide apud deum, hoc est, quod iusticia, vita et salus hominis apud deum sit fides, non iusticia prior fide sed per fidem iusticia et vita.

Gal. 3, 13f.

Christus nos redemit de maledicto legis, factus pro nobis maledictum (quia scriptum est: Maledictus omnis, qui pendet in ligno), ut in gentibus benedictio Abrahae fieret in Christo Iesu, ut pollicitationem spiritus accipiamus per fidem.

Primum, cum iis expostulo, qui nec sub maledicto legis sunt nec Christo redemptore indigent. Hi sunt, qui aliud esse contra legem, aliud contra intentionem legis statuunt: 'Contra legem agens peccat, sed contra intentionem legis non peccat, tantum a bono deficit'. Haec venena quis ferat? Sed audi, quomodo probent (intentionem autem vocant, quod deus opera legis requirat in charitate fieri): Si homo, inquiunt, teneretur ad intentionem legis, sequeretur, quod existens extra gratiam assidue peccaret non occidendo, non moechando, non furando &c. Respondeo: non peccat non occidendo &c. sed peccat intus odiendo, concupiscendo, cupiendo latenter et irritatus evidenter. Ista enim immundicia occulta cordis et carnis non tollitur nisi fide per gratiam Christi. Non est ergo intentio legis, ut in gratia servetur, tanquam sit gratia exactio quaedam. Sed intendit lex, ut servetur: servari autem non potest sine gratia, ideo cogit quaerere gratiam. Itaque omneis sub legis maledicto sumus, qui sine gratia fidei sumus, ut iam satis est dictum. Cum enim solum ex fide iustus vivat, patet maledictio legis in incredulos, ne Christi redemptionem frustremus aut tantum ad ceremonialia referamus, a quibus et homo potuisset nos redimere. Denique opera legis fieri ex nobis potuerunt. Reliquum ergo est, ut ab ira, impietate, concupiscentia et aliis malis in corde et carne per Adam et Evam plantatis redemerit, quibus facti immundi omnes nos iusticias pollutas operabamur, et ita nihil implebamus de lege, quare iuste maledictioni et damnationi deputabamur. Sic per legem non adiutorium sed nostri mali iudicium et monitorium habemus. Sicut autem ad Corinthios dicit, Christum esse pro nobis factum peccatum, ut nos essemus iusticia dei in illo, ita hic maledictum, ut benedictio Abrahae fieret in Christo eodem in gentibus. Simili omnino tropo: Sic mortuus est, ut nos essemus vita in illo: sic confusus, ut nos gloria fieremus in illo: omnia pro nobis factus, ut omnia fieremus in illo. Hoc est: si credimus in eum, iam legem implemus et liberi sumus a maledictione legis. Nam hoc, quod nos merebamus, maledici et damnari, pro nobis subiit et exolvit.

2. Cor. 5, 21.

D. Hieronymus mire laborat, ne Christum a deo maledictum admittat. Primum ponderat, quod Apostolus non reponat verba legis, quae sic habent

28 iusticias pollutas operabamur, et ita fehlt in H 30 mali iudicium F 33 H interpungit: eodem, in gentibus simili omnino tropo. [H6fab] Sic mortuus

Dentro. xxi. Maledictio dei suspensus. Apostolus autem lxx sequutus dicit: 5. *Matth.* 21, 23. Maledictus omnis, qui pendet in ligno, omittens particulam 'a deo', quam illi addiderunt. Breviter, etiam si in heb. non ponatur 'in ligno' et 'omnis', tamen praecedentia textus cogunt de quolibet in ligno suspenso Mosen intelligi: ideo nihil Apostolus mutavit, quod movere possit. Quod autem omisit 'a deo', nec hoc movet: certum fuit Apostolo, quod a deo factum intelligeretur. D. Augustinus refert, quosdam parum eruditos id intelligi voluisse de Iuda traditore suspenso. Stapulensis alia cogitat.

Verum stat textus Apostoli clarus, ideo Christum esse maledictionem factum, non quod aliquid dignum maledicto admiserit, sed quia scripturae sententia generalis est, omnem qui in ligno pependerit esse a deo maledictum: ideo Apostolus forte, quia dire sonabat, Christum maledictum vocari, molliovit hoc statim adducta scripturae autoritate. Nihil ergo est, quod d. Hieronymus hoc verbum non de Christo velit intelligi, cum Apostolus ut generalem sententiam adducens de Christo voluit probare, quod dixerat. Nam cum ipsemet *Luc.* 22, 37. Christus ex *Isaia* liij. dicat se cum iniquis deputandum, quid monstri est *Jer.* 53, 12. eum maledictum cum maledictis nominare? Si cum sceleratis reputatus est, certe id quod scelerati vocantur patiunturque vocandus est.

Est autem homo duplex, interior et exterior, ita duplex benedictio et maledictio. Benedictio interior gratia et iusticia in spiritu sancto: haec proprie Abrahae promissa est in Christo. Maledictio interior peccatum, iniquitas, ut *psal.* cxviiij. Maledicti, qui declinant a mandatis tuis, et *Matth.* xxv. Ite, maledicti &c. et *Hiere.* xlvij. maledictus, qui facit opus domini fraudulenter, *Jer.* 48, 10. idem: maledictus, qui confidit in hominem. Benedictio exterior est abundantia rerum corporalium: haec propria fuit veteris legis. Maledictio est penuria, ut *Malach.* iiij. Et in penuria vos maledicti estis. Sic Christus maledixit ficum, et exaruit: sic *Heliseus* filios *Bethel*. Nullus itaque scrupulus 2. *Cor.* 2, 23 ff. sit, Christum esse maledictum cum omnibus suis sanctis maledictione externa, simul benedictum benedictione interna, ut *psal.* cviiij. Maledicent illi, tu vero *Ps.* 109, 28. benedices. Sic nec horror est, Christum esse mortuum, passum, crucifixum, immo: beati, inquit, cum maledixerint vobis homines. *Matth.* 5, 11.

At dices 'nondum probas, quod a deo maledictus sit: id enim beatum Hieronymum movit'. Respondeo: Maledictiones hominum sine dubio deo ordinante quenquam tanguit. Sicut *ij. Reg.* xvi. Dominus praecepit ei, ut 2. *Sam.* 16, 10. malediceret David, et ibidem: Dimitte cum, ut maledicat mihi secundum 2. *Sam.* 16, 11. mandatum domini. Non praecepit deus Semei, ut malediceret: sed quando plenus erat maledictis, ut malo illius bene uteretur, voluit, ut in David evomeret maledicta sua.

Quod autem d. Hieronymus audacter negat, in scripturis inveniri quenquam a deo maledictum et nunquam nomen dei cum maledictione adiunctum,

8 Stapulensis alia cogitat *fehlt* in H 17 cum sceleritatis reputatus AF 21 peccatum iniquitatis H 24 *Hiere.* xvij. A und *banach* die übrigen Ausgaben 25 hic propria A 27 *Bethol* A

1. Moï. 3, 14. miror, quomodo intellexerit, quod Gen. iij. serpens a deo maledicitur et terra  
 17.  
 1. Moï. 4, 11. in opere Adam. Sed et Cain c. iij. maledicit deus. Item iij. Reg. ij. male-  
 2. Rôit. 2, 24.  
 3. Gab. 3, 14. dixit Heliseus in nomine domini pueros Bethel. Et Abacuc iij. Maledixisti

Mal. 2, 2. sceptris eius, et Malach. ij. Maledicam benedictionibus vestris et benedicam  
 maledictionibus vestris. Forte sanctus vir, quia usu loquendi Maledictio  
 fere sonat in perniciem rerum omnium, maxime spiritualium et aeternarum,  
 quo modo certum est Cain et terram non maledictos, quia inquit: maledictus  
 Matth. 25, 41. eris super terram. Nam illud Matth. xxv. 'Ite, maledicti' forsan denunciari  
 maledictum magis quam maledici intelliget.

Sed ad Apostolum. 'Ut benedictio Abrahae fieret in gentibus  
 in Christo', id est, ut impleretur benedictio Abrahae promissa, quod esset  
 pater multarum gentium in fide. Haec, inquam, fides promissa est in bene-  
 dictione. Unde hic iterum breviter et obscure tangit, gentes fore filios  
 Abrahae, non quia imitarentur, sed quia promissae fuerunt, et ideo imitaturae  
 essent, quia filii essent futuri, deo promittente et implente, non gentibus  
 facientibus et imitantibus. Non imitatio fecit filios, sed filiatio fecit imitatores.  
 Addit autem 'in Christo', ne a linea discedat, quia non suis meritis gentes,  
 sed nec alia via Abrahae facti sunt filii quam per Christum id eis promerentem  
 et ab eis per fidem susceptum, ut sequitur, ut pollicitationem spiritus,  
 id est promissionem dandi spiritus sancti, per fidem acciperemus. Spiritus  
 enim sanctus promissus est Abrahae, dum benedictio fidei ei est promissa. Fides  
 etiam per spiritum sanctum donatur merito Christi in verbo et auditu euangelii.

Gal. 3, 15. Fratres, (secundum hominem dico) tamen hominis testa-  
 mentum confirmatum nemo spernit aut superordinat.

Apocopen facit Apostolus: addendum est enim 'Ergo multo minus  
 testamentum dei confirmatum nemo debet spernere et superordinare'.

Dicit 'secundum hominem', ut rudibus Galatis humana similitudine  
 persuadeat divina, ut Hieronymus sentit. Verum meo iudicio nullus tam  
 eruditus est, qui non egeat huiusmodi similitudinibus in discendo Christo:  
 immo maxime necessarium fuit hoc similitudinis exemplum, alioquin difficiliter  
 Rôm. 4. intelligeretur quam Rho. iij. ubi idem tractat sine exemplo huiusmodi, et  
 nondum vidi, qui digne explicaret.

Statuamus ergo utrunque ante oculos, similitudinem et rem ipsam, et  
 videbimus, quanto iterum argumento legis iusticiam expugnet. Intendit autem  
 hanc inferre Conclusionem: Si iusticia potest haberi ex nobis per legem et opera  
 eius, iam frustranea est promissio benedictionis Abrahae facta, quia sine ea  
 iusti esse possumus per legem, aut certe ipsa non satis est, ut iustificet, si  
 legis iusticia superaddenda est, et sic testamentum et promissio dei aut super-  
 fluit aut deficit, ut necesse sit aliud superordinari, utrunque autem detesta-

2 Item fêhît in AF ed. Erlang.  
 fêhît in H

5—9 Von Forte sanctus vir bis maledici intelliget



bilissimum, ergo oppositum verum, iusticiam legis neque necessariam neque sufficientem. Ecce fortissimum certe argumentum.

Videamus itaque: In omni testamento est testator, est cui fit testamentum, est ipsum testamentum, est res quae testatur seu legatur. Ita hic.  
 5 Deus est testator: ipse enim promittit et legat. Abraham et semen eius sunt, quibus fit testatio ut haeredibus dei testatoris. Testamentum est ipsa promissio, Gen. xxi. et xvij. Res testata est ipsa haereditas, id est gratia <sup>1. Thim. 21, 2 ff. 17, 1 ff.</sup> et iusticia fidei, scilicet benedictio gentium in semine Abrahae. Si ergo gratia promissionis et iusticia dei per Christum exhibita, et sic testamento  
 10 dei per mortem suam confirmato, immo iam executo et distributo, non sufficit, nisi et legis iusticiam habeas, nonne iam testamentum dei non nuncupatum modo, sed confirmatum et expletum quoque irritum fit et aliquid ei superordinatur? quod ne hominis quidem testamento fieri debet. Si autem sufficit gratia et testamentum dei firmum est, patet, iusticiam legis non esse  
 15 quaerendam. Idem Rho. iij. Si qui ex lege sunt haeredes sunt, exinanita <sup>Röm. 4, 14.</sup> est fides, abolita promissio, quod videlicet, si iusticia legis satis esset, non opus esset fide et gratia Abrahae promissa.

Vides ergo, quam digne tractet scripturas Apostolus, ita ut impossibile sit eum intelligi ab iis, qui de lege ceremoniali tantum eum putant loqui.  
 20 Nam eodem argumento concludit contra iusticiam decalogi: si operibus eius iusti fieri possumus, frustra est fides et benedictio Abrahae promissa in gentes diffundenda, cum sine fide et benedictione illa simus iusti.

Abrahae autem dictae sunt promissiones et semini eius. <sup>Gal. 3, 16.</sup>

Id est, testamentum dei ad eum dispositum, quod hic promissiones,  
 25 infra statim testamentum vocat. observa ergo, quomodo similitudinem per testamentum applicet: promissiones, inquit, dictae sunt, id est res legatae, testamentum. Quae autem res? Benedictio gentium in semine eius, id est gratia fidei in Christo, unde sequitur:

Non dicit 'in seminibus' quasi in multis, sed quasi in uno <sup>Gal. 3, 16.</sup>  
 30 'in semine tuo', qui est Christus.

Illud 'quasi' male ponitur: melius diceretur 'ut in multis, ut in uno', quod vi grammatici sensus patet. Vide, ut semen Abrahae significatum docet Christum, ne Iudei se esse iactarent, in quibus gentes benedicerentur, cum tam multi sint, ut certum esse nunquam possit, in quo fieret satis promissioni iterumque promissio periclitaretur et testamentum dei corrueret.  
 35 Unum ergo semen oportuit huic benedictioni dandae nuncupari non modo pro certitudine sed et pro unitate unius populi dei ad sectas prohibendas.

Habes ergo testatorem, testamentum, rem testamenti, ipsosque quibus

13 ne hominis testamento quidem AF ed. Erlang.

16 si *fehlt* in AF ed. Erlang.

factum est. Iam restat, ut confirmetur et confirmatum reveletur ac distribuatur, hoc est, ut gentes eam in Christo benedictionem accipiant.

Gal. 3, 17. Hoc autem dico:

Id est, quod intendebar, nunc dico, nunc me explico et applico.

Gal. 3, 17. Testamentum confirmatum a deo in Christum,

5

Id est, per mortem Christi ratum factum, ratum autem factum 'in Christum', id est, ut in Christo tanquam repositum gentibus distribuatur. Nam per Christum in Christum testamentum dei impletum est. non enim Christus sic mortuus est, ut gratia fidei diffunderetur, qua in alium quam Christum crederetur sed in illum ipsum Christum.

10

Gal. 3, 17. (Quae post quadringentos et triginta annos facta est) lex non irritum facit ad evacuandam promissionem.

Obscurissime et involutissime loquitur Apostolus pro aestu suo. Testamentum, inquit, dei confirmatum in Christum non debet irritum fieri per legem et iusticiam eius. Fieret autem irritum et evacuet promissionem omnino, si eius opera ad iusticiam necessaria forent, tanquam promissionis gratia non esset satis aut impotens ad iustificationem nostri.

Quod autem addit 'quae post cccxxx annos facta est lex', per tapinosin facere videtur in legem, ac si dicat 'Si promissio fuisset post legem data, poterat videri per iusticiam legis merito impetrata: nunc vero adeo sine legis operibus gratia et iusticia datur, ut etiam tot annis ante legem, multo magis ante iusticiam eius fuerit promissa, nullis merentibus, nullis petentibus, sed sola dei misericordia gratuito promittente. Cur ergo lex evacuabit hanc gratiae promissionem et nunc exhibitionem, cum ad utrunque lex nihil fuerit operata? Et Rhoma. iij. dicit: Sine lege manifestata est iusticia dei, immo Rhom. 4, 15. Rho. iiij. contra operata est lex, dum iram potius operatur et offensiones augeat. Absit ergo, ut iusticia innitatur legi et operibus nostris, immo innitatur fidelissimae promissioni dei, qui non mentitur, etiam si nos per legem peiores et indigniores efficiamur.

30

Gal. 3, 18. Nam si ex lege haereditas, iam non ex promissione.

Id est, si iusticia, quae Abrahae promissa est in benedictione, ex operibus legis et ex nobis est, evacuata et superflua est promissio: non potest idem ex nobis et deo esse, cum ipse verax, nos mendaces simus.\* Probat hoc verbo, quod iam dixit, promissionem non evacuari per legem. Quia, Rhom. 4, 14. inquit, si ex lege, iam promissio evacuatur per legem, sicut et Rho. iiij. Si ex lege haeredes, abolita est promissio. Tropum Apostoli satis supra com-

35

mendavi, quod legem et opera legis et iusticiam legis pro eodem habet, quod iusticia eiusmodi non volentibus nobis sed sola lege exigente fiat. Nostri Theologi hoc vocant 'ex nobis' seu 'ex viribus nostris' seu 'ex puris naturalibus': ideo Paulum nequeunt capere, qui legem videtur accusare.

5 Abrahæ autem per repromissionem donavit deus.

Gal. 3, 18.

Non per legem reddidit, sed per gratuitam promissionem donavit, cum lex nondum esset, multo minus lege veniente implevit eandem: sic habes totum hoc Apostoli argumentum.

Nunc id videndum, quod legem post ccccxix annos datam dicit. Suppu-  
 10 tantur enim anni isti ab exitu Abrahæ de terra sua, quando primo accepit  
 promissionem Gen. xij. usque ad exitum filiorum Israel, hoc modo: Abraham 1. *Gen.* 12, 3.  
 lxxv. anno egressus est de terra sua Genesis xij., centenarius autem genuit 1. *Gen.* 12, 4.  
 Isaac (sic habes xxv annos): Isaac sexagenarius genuit Iacob et Esau, 1. *Gen.* 21, 5.  
 Gen. xxv. (signa lx annos): Iacob nonagenarius genuit Ioseph (xc annos signa), 1. *Gen.* 25, 26.  
 15 ut ex Genesi per multa capita colligitur: Ioseph vixit ex annos, Gen. ultimo: 1. *Gen.* 50, 26.  
 post hunc duravit servitus Aegypti lxx, ut Io. Annius ex Philone dicit: tunc  
 Moses natus, cuius anno lxxx. exierunt filii Israel. Igitur a lxxv. anno Abrahæ  
 ad lxxx. annum Mosi sunt ccccxix anni. Hæc an ita habeant, alii viderint.  
 Ego cum d. Hieronymo sentio dicente: A multis hæc res quaesita, et nescio  
 20 an sit inventa. Credo enim Apostolum non ex supputatione ista dixisse,  
 sed ex c. xij. Exodi, ubi dicitur: habitatio filiorum Israel, qua habitaverunt 2. *Gen.* 12, 40.  
 in Aegypto, fuit ccccxix annorum. Sic et Stephanus Act. vij. ex Genesi *Gen.* 12, 6.  
 recitans historiam, ubi c. xv. Abrahæ deus prædicit, cccc annos servitutum 1. *Gen.* 15, 13.  
 semen suum, ipse miscens utrunque locum ccccxix annos numerat.

25 Illud quoque nota, quod Apostolus promissiones dei testamentum vocat,  
 sicut et aliis locis scripturae vocantur, in quo subobscurè indicavit fore, ut  
 deus moreretur, atque ita in promissione dei tanquam in nuncupato testa-  
 mento simul incarnatio et passio dei intelligeretur. Nam ut Heb. ix. Testa- *Heb.* 9, 17.  
 mentum in mortuis confirmatur. Quare nec dei testamentum confirmari  
 30 debuit, nisi deus moreretur, ut ibidem de Christo dicit: Idcirco novi testa- *Heb.* 9, 15.  
 menti mediator est, ut morte intercedente repromissionem accipiant, et hunc  
 esse diem Christi, quem promittente deo Abraham cognovit et gavisus est. *Gen.* 8, 56.  
 Quo simul concordari potest, quod d. Hieronymus in heb. pactum potius  
 quam testamentum haberi dicit. Is paciscitur qui vivus manet, testatur  
 35 moriturus. Ita Iesus Christus, deus immortalis, fecit pactum, idem simul  
 testamentum, quia futurus mortalis: sicut idem deus et homo, ita idem pactum  
 et testamentum.

9 data est AF      12 lxxvij. anno A      14 Gen. xxi. A und hiernaß alle übrigen  
 Ausgäben      15 ex Genesis H      16 ut videtur ex Philone, tunc Moses H      17 ab 75.  
 anno H      18—20 Bon Hæc an ita biß sit inventa fehlt in H



Gal. 3, 19.

Quid igitur lex?

Quia negavit per legem iusticiam haberi, idque satis robustis argumentis stabilivit, iustissime sibi obiici posse videt, ad quid tum lex valeat, cum omnis lex propter iusticiam et bonos mores poni videatur. Et satis vides, quod de omni lege loquatur, etiam decalogi, per omnia, ut ad

Röm. 4. 5. Rhoma. iiij. et v.

Respondet autem:

Gal. 3, 19 f.

Propter transgressionem posita est, donec veniret semen cui promiserat, ordinata per angelos in manu mediatoris. Mediator autem unius non est, deus autem unus est.

Röm. 5, 20.

Quis unquam expectasset talem responsionem, contrariam certe omnibus, qui de utilitate legum sapere et dicere solent? legem dicit positam seu additam et appositam, ut transgressionem abundarent eodem sensu, quo Rho. v. dicit: lex subintravit, ut abundaret delictum.

Verum quod d. Hieronymus negative intelligit, ut per legem transgressionem cohiberentur, huic resistit:

Primum quod tum potius propter iustificationem posita dici debuit: lex enim propter observationem ponitur.

Röm. 4, 15.

Secundo, quod iste sit tropus Apostolo familiaris 'lex est virtus peccati, occasio peccati, lex mortis, lex irae'. Sic Rho. iiij. lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. Ita certe, ubi non est praevaricatio, nec remissio, ubi non est remissio, ibi nec salus. Proinde, ut remissio propter salutem, ita praevaricatio propter remissionem, ita lex propter transgressionem. Lex ponit peccatum, peccatum remissionem, remissio salutem.

Röm. 5. Hoc totum, quia sine lege peccatum mortuum est et non cognoscitur, Rho. v.

Röm. 7. et vij. Peccatum erat in mundo, sed non imputabatur usque ad Moysen. Est ergo sensus: lex propter transgressionem posita est, ut transgressio sit et abundet, atque sic per legem homo in sui cognitionem perductus quaerat manum miserentis dei, qui sine lege peccatum ignorans sibi sanus videtur.

Tertio, nec sequentia consonant 'donec veniret semen'. Absurdum est enim, transgressionem cohiberi, donec Christus veniat, quasi tum sit non cohibenda, cum Apostolus contrarium voluerit, quod peccatum per legem non solum sit non cohibitum, sed auctum quoque, donec Christus veniens peccatum

Dan. 9, 24.

finiret legem implendo et gratiam dando, ut Daniel. ix. Gabriel dicit: Ut finem accipiat peccatum et adducatur iusticia sempiterna, ac si dicat 'Peccatum sumpsit initium in Adam, per legem etiam incrementum, per solum Christum

¶i. 111, 3. finem accipiet, qui iusticiam adducit mortuo peccato sempiternam, ut psal. ex.

¶i. 112, 3. et cxi. iusticia eius manet in seculum seculi.

Quarto, nec cum illo convenit 'ergo lex adversus promissa dei?' hoc Gal. 3, 21. non inferretur, si Apostolus vellet intelligi legem pro cohibenda transgressione positam, quia tum non esset adversus promissa, sed pro promissis. Nunc vero, quia peccatum auget iramque provocat, apparet non provocare deum  
 5 ad solvenda promissa, sed potius irritare et impedire. Sic intelligendo contextus sibi pulchre cohaeret: alioquin tot fugas sententias quot sunt constructiones, necesse est.

Quinto, quod dicit 'in manu mediatoris', quod meo iudicio dicit, quia lex non sit posita in manu nostra, ut nos eam impleamus, sed in futuri  
 10 Christi eam impleturi. Qua re non ut iustificaret, posita est, sed magis peccatores argueret et manum mediatoris requireret. Resistendum enim fuit humanae superbiae, ne filium dei suis meritis incarnatum crederet et tantae misericordiae ingrata fieret. Nunc lege in demerita lapsi tanto fidiorem et misericordio-rem deum amamus, quo indignioribus tantam charitatem exhibuit.  
 15 Nobis enim per legem cognitio, soli autem Christo impletio et operatio.

'Donec veniret semen, cui promissum erat', id est, in quo benedictio, iusticia et plenitudo legis danda erat et transgressiones, quae per legem erant, non iam cohibendae sed extinguendae, quod per fidem Christi efficitur.

Iam quae sequuntur, ego apud nullum doctorem invenio explicata: tran-  
 20 seunt Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, nihil nisi Christum mediatorem dei et hominum dicentes, non ostendentes, quae verborum sit consequentia aut intelligentia. Porro recentiores etiam aliena hic comminiscuntur. Quare pio lectori submitto, quae ipse meditari possum.

'Ordinata, inquit, per angelos in manu mediatoris'. Et beatus  
 25 Stephanus quoque Act. vij. Qui accepistis legem in dispositione angelorum, ἄγγελος. 7, 53. et non custodivistis. Et Heb. ij. Si enim, qui per angelos dictus est sermo, ἑβρ. 2, 2. factus est firmus &c. Apparet itaque Apostolum velle, legem esse literam, ideoque non nisi virtutem peccati existere, et, ut ij. Corin. iij. dicit, litera 2. Cor. 3, 6. occidit, spiritus autem vivificat. Magnum quidem est, per angelos ordinatam  
 30 esse, sed hoc nihil ad iusticiam, cum angeli non possint nec pro nobis eam implere, nec dare id quo impleatur: id unum possunt, quod ordinante deo nobis eam tradiderunt. At quoniam ordinante deo tradita est, nimirum simul datur intelligi, omnino implendam esse: non enim angeli autores, sed ministri legis erant, per quos ordine ad nos veniret. Rumpatur ergo ordo ille, et  
 35 iam non sit inter deum et hominem mediator angelus, sed ipse, qui per angelos ordinat et nos longe sibi habet: ipse, inquam, veniat et legem nos doceat, cuius verba erunt spiritus et vitae verba. Nihil enim proficit, quod nuncios quoscunque mittit, nisi ipsemet venerit. Sit ordinata per angelos,

8—15 Von Quinto bis impletio et operatio fehlt in H 19—23 Iam quae sequuntur  
 bis meditari possum fehlt in H Zwischen 3. 23 und 24 in H noch die Überschrift: Ordinata  
 per angelos in manu &c. 3. 34 bis E. 524 3. 2 Von per quos bis iustificet fehlt in H

sed non in manu angelorum, immo mediatoris alicuius, qui reos per legem absolvat et iustificet. Nam hoc intelligo 'in manu mediatoris', ut ipse legem per angelos ordinatam in potestate habeat, solus non subiectus legi, ut cui ipse nihil debeat et quem volet ab eadem liberet. Nos vero ipsa lex in manu habet et subiectos per peccatum. Quibus omnibus id vult, impos-  
 5  
 sibile esse, nos per nos salvos fieri, facile autem esse per manum alterius, scilicet mediatoris. Quod si quis putet sic intelligendum 'ordinata per angelos in manu, id est potestate et imperio, mediatoris', non resisto, nisi quis putet simpliciter, per mediatorem intelligi oportere Moysen, qui sit mediator veteris,  
 10  
 §ebr. 8, 6. sicut ad Hebraeos Christum melioris et novi testamenti mediatorem appellat.

Iam illud 'Mediator autem unius non est' ex nomine mediatoris concludit, nos adeo esse peccatores, ut legis opera satis esse nequeant. Si, inquit, lege iusti estis, iam mediatore non egetis, sed neque deus, cum sit ipse unus secum optime conveniens. Inter duos ergo quaeritur mediator, inter deum et hominem, ac si dicat 'Impiissima sit ingratitude, si mediatorem  
 15  
 reiicitis et deo, qui unus est, remittitis, reiicitis autem, si iustificari potestis ex lege: ita fiet, ut nec vobis mediator esse possit, ut qui nolitis, nec deo, ut qui non eget. Proinde iam lex in manu vestra quoque erit et non sic ordinata per angelos, ut per mediatorem impleatur, sed prorsus impleta per vosipsos. Si quid profundius latet, alii quaerant: ego mea vela colligo.  
 20

Gal. 3, 21.

Lex ergo adversus promissa dei? Absit.

Sic enim soluta una quaestione aliam sibi suscitavit. Si enim lex transgressionem auget, iam irritare promittentis bonitatem videtur. Hoc verum esset, si promissio benedictionis inniteretur legi aut iusticiis nostris in lege: nunc vero soli veritati promittentis nititur: ideo lex non adversus promissa  
 25  
 dei, immo pro promissis dei. Quomodo? Quia dum peccata ostendit et convincit, non posse per eam quenquam iustificari, quin et augeri peccatum per eam contingit, iam eo magis promissionis impletionem quaeri, invocari, expectari cogit ut multo magis necessariam, quam dum lex non esset: tantum

2—10 Statt der Worte Nam hoc intelligo bis mediatorem appellat steht in H: In manu mediatoris. Hic est Moyses, qui inter deum et populum sequester legem ab angelis accepit et populo tradidit: ideo minister peccati et mediator mortis est. Christus autem mediator melioris testamenti ad Ebreos dicitur. Ex hoc arguit Paulus, adeo non potuisse populum per legem iustificari, ut etiam legem non posset ferre et audire, sed Moysen mediatorem accepit, quo non fuisset opus, si ipsi per se legem audire potuissent. quomodo ergo eam facient aut per eam iustificari possunt? 11—20 Statt der Worte Iam illud bis mea vela colligo steht in H: Mediator autem unius non est, deus autem unus est. Id est, deo pro se non fuit opus mediatore nec in danda lege nec in donanda gratia. Sed nobis fuit opus utroque, ut legem ferre et gratiam accipere possemus, quia Mediator inter duos necessario mediat, deus autem unus est nec cum alio deo vel secum indiget mediatore. Indigemus autem nos cum ipso non indigente.



ergo abest, ut contra promissa sit, ut eadem vehementer commendet et optatissima reddat iis, quos suorum peccatorum cognitione humiliavit.

Si enim data esset lex, quae posset vivificare, vere ex lege Gal. 3, 21. iusticia esset.

5 Id est, non est adversus promissa, quia data est, ut occidat et peccatum augeat, hoc est, ut per legem homo agnoscat, quam vehementer promissionis gratia indigeat, dum per legem bonam, iustam, sanctam non nisi peior efficitur, ut sic non in lege nixus fiducia operum legis securus fiat, sed longe aliud et melius a lege quaerat, id est promissionem. Si enim lex vivificare  
10 potuisset, iusti essemus: at nunc occidit potius et peccatores amplius facit atque hoc ipso pro promissis facit, dum ea fortius optari cogit et omnem iusticiam operum funditus destruit. Si enim non destrueret, promissionis gratia non quaeretur, ingratis susciperetur, immo repudiaretur, sicut fit in iis, qui legem non recte intelligunt. Non destrueret autem, nisi non solum  
15 non iustificaret aut vivificaret, sed occasio quoque fieret plurimum peccatorum et magis occideret. Nam prohibita concupiscentia semper irritatur et maior fit. Iccirco, etsi adversus promissa videatur lex esse, dum auget peccatum apud eos, qui peccatum per legem non agnoscant, hoc tamen legis vitio non fit, quia ne lex quidem est, ubi non recte intelligitur, tunc autem recte intelligitur, quando peccatum per eam cognoscitur. Ubi autem intelligitur et pec-  
20 catum agnoscitur, ibi certe pro promissis facit, quia et gratiam promissionis suspirari facit, simul ostendens, quam nullo merito sibi gratia debeatur, ut stet et firmetur per legis intellectum purissima promittentis dignatio et sincerissima exhibitae dignationis gratitudo.

25 Sed conclusit scriptura omnia sub peccato, ut promissio ex Gal. 3, 22. fide Iesu Christi daretur credentibus.

Hoc verbo ad utrumque respondet simul, quod lex sit causa transgressionis augendae posita, non tamen per transgressionem auctas adversus promissa dei. 'Omnes, inquit, sub peccatum conclusit deus per  
30 scripturam', hoc est per legem et literam ostendit id, quod eramus peccatores et impotentes ad iusticiam seu legis impletionem, ut sic peccato per legem manifestato infirmitateque ad implendam convicta cogeret humiliatos, de seipsis desperatos, trementes ad gratuitam misericordiam dei in Christo propositam currere, et sic 'daretur' (ut hic dicit), daretur, inquam, non per-  
35 solveretur, daretur autem indignis et per legem longe contraria meritis promissio Abrahae facta, hoc est gratia benedictioque iustificationis ex fide Christi omnibus, qui crederent in eum.

9 melius per legem quaerat H  
imo eam vere tolleretur, at nunc occidit H

10 iusti essemus, et contra promissionem faceret,  
13 quaeretur A 18 agnoscunt H

Röm. 11, 32.

Idem Rho. xi. Concluserat deus omnes sub peccato, ut omnium misereatur et obstruatur omne os et subditus fiat mundus deo, quia ex operibus legis non iustificatur omnis caro coram illo. Quomodo conclusit? per scripturas, per legem, per literam, hoc est, quod supra fidenter de operibus legis ex-

5. Röm. 27, 26.

posuit, quod Moses scripserat: Maledictus omnis, qui non permanet in

Röm. 3, 9.

omnibus, hoc est, quod Rho. iij. causari se dicit cum fiducia, Iudeos et

Ps. 14, 3.

Graecos omnes sub peccato esse, et illud psal. xij. constanter super omnes pronunciare: Non est iustus, non est intelligens, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, hoc est, quod et Iudeos de specie operum fidentes ipse

Röm. 2, 21.

nihil aestimata specie audent Rho. ij. reos diffinire. Eadem, inquit, facis, quae

iudicas: qui doces, non furandum, furaris, scilicet cupiditate &c. adeo certus

Eph. 31, 26

erat, sicut et revera certum est, omnia quae extra gratiam fiunt peccata esse et

meras simulationes. Ita et beatus Augustinus illud proverbiorum ult. tractans de spiritu et litera ix. 'Lex et clementia in lingua eius' praeclarissime dicit: Propterea de sapientia scriptum est, quod gerat legem et clementiam in

15

lingua, legem, ut reos faciat superbos, clementiam, ut iustificet humiliatos.

Ps. 116, 10.

Stat ergo sententia 'Omnis homo mendax', stat sententia 'Non iusti-

Ps. 143, 2.

ficabitur in conspectu tuo omnis vivens', ut stet simul gloria dei, laus gratiae

Dan. 9, 7.

et magnificentia misericordiae suae. Nobis, inquit Dan. ix., confusio, deo

nostro iusticia &c. Vides ergo, quid sit per fidem Christi iustificari, nempe

20

per legem cognita iniquitate et infirmitate tua desperare de te, de viribus

tuis, de scientia, de lege, de operibus, prorsus de omnibus, et cum tremore

Röm. 10, 13.

ac fiducia in humilitate implorare solius Christi dexteram seu manum media-

3. Cor. 3, 5.

toris, fortiter credens, quod gratiam consequaris, sicut Rho. x. ex Iohele

dicit: Omnis, qui invocaverit nomen domini, salvus erit. Simulque vides,

25

totum genus humanum, quantalibet sapientia aut iusticia coram hominibus

fulgeat, nihil esse nisi massam perditionis et maledictionis. Quod et ex

1. Röm. 22, 18.

verbo promissionis licet cognoscere: in semine tuo benedicentur omnes gentes.

Quid est, omnes gentes benedicendas esse, nisi omnes gentes maledictas esse?

ita iustificandas, salvandas esse et quicquid nomine benedictionis significatur

30

est eas peccatrices perditas esse et quicquid maledictionis nomine significatur.

Est itaque lex posita, ut peccatum augeat. At non solum peccati aug-

mentum quaesitum est, sed ut homo superbus idipsum cognosceret et terre-

retur per legem, coactusque in sui desperationem misericordiam sitiret. Sicut

Ps. 42, 2.

ille psal. xli. Quemadmodum desyderat cervus ad fontes aquarum, ita desy-

35

Ps. 42, 4.

derat anima mea ad te, deus. Item: fuerunt mihi lachrymae meae, dum

dicitur mihi cotidie 'ubi est deus tuus?' Hinc omnis clamor, gemitus, desy-

derium patrum et prophetarum et anxia Christi expectatio et de legis onere

gravissima questio.

1 Rho. iij. A und danach die übrigen Sonderausgaben  
14 litera cap. 9. H litera 10. ed. Ien. I und ed. Erlang.  
übrigen Ausgaben

13 proverbium ult. ed. Erlang.  
19 Dan. iij. A und hiernach alle

Lex ergo bona, iusta, sancta, sed non iustificat: ostendit mihi, quis ego sim, dum per eam irritor et magis odi iusticiam quam prius, magis diligo concupiscentiam quam prius, solo terrore minantis legis coercitus ab opere malo, nunquam autem a concupiscentia mala. Et ut rem similitudine  
 5 tibi tradam: Aqua bona est, sed superfusa calci incendit eam: nunquid vitium aquae est, quod calx calescit? immo calx, quae frigere putabatur, per aquam convicta est, quid intus haberet, ita lex concupiscentias et odia irritat et ostendit, non autem sanat. Si autem oleum calci superfuderis, non calescit sed extinguitur ardor eius occultus. ita gratia diffusa in cordibus nostris per  
 10 spiritum sanctum extinguit odium et concupiscentiam.

Verbosissime haec dixi, quod nostro seculo non satis queat ista res inculcari: adeo rursus invaluit tyrannis iusticiarum legalium. Verum tu observa, si lex sanctissima dei non potuit nos iustificare, sed magis peccatores fecit, quid facient maria ista nostrarum legum, traditionum, ceremoniarum in ecclesia? praesertim quando ea opinione servantur, qua existimant  
 15 sese iustificari in illis nec scire permittant, quid Christus aut cur in eum credendum sit. Non enim utuntur eis legibus, ut peccatum per eas cognoscerent, neque ut fidem Christi gratuita charitate exercerent, sed servatis eis iustos sese confidunt nec aliquo alio amplius indigere se credunt, aut si  
 20 gratiam Christi implorant, ad hoc implorant, ut opera eiusmodi facere possint, non ut liberi fiant ab interna carnis corruptione et immundicia. Itaque, ut saepe dixi, per imprudentes et tot infoelices leges necesse est ecclesiam funditus perire, nisi deus nobis remedium providerit.

Prius autem quam veniret fides, sub lege custodiebamur Gal. 3, 23.  
 25 conclusi in eam fidem, quae revelanda erat.

Omnibus, inquit, qui sub lege sunt, antequam fide iustificentur, lex ipsa velut quidam carcer est, in qua concludantur et servantur, quia vi et terrore legis arcantur a libertate peccandi invita et reluctante concupiscentia: furit enim concupiscentia et odit legem, carcerem suum, sed cogitur tamen ab  
 30 operibus abstinere peccati. Hanc autem miseriam qui intellexerint, utique humiliati, gratiam suspirant nec possunt de legis iusticia confidere, quando sentiunt se invitos ad legem et pronos ad peccatum per legem fieri: mallent enim legem non esse, ut impune liceret concupiscentias explere. At hoc malle est legem odisse: legem odisse est veritatem, iusticiam, sanctitatem  
 35 odisse: hoc iam non solum est peccatum, verum et amor peccati, non solum non esse iustum sed odisse etiam iusticiam, quod est vere peccatum per legem augeri. Unde beatus Augustinus hoc loco, quod per legem praevaricatores legis ipsius inventi sunt, non ad perniciem, sed ad utilitatem valuit eis, qui crediderunt, quia per cognitionem maioris aegritudinis et desyderari  
 40 medicum vehementius fecit et diligere ardentius. Cui enim plurimum dimittitur, plurimum diligit, et hoc Rho. v. Ubi abundavit peccatum, superabundavit et Rom. 5, 20



gratia. Non ergo lex solum posita est, ut peccatum revelaret et augeter (alioqui melius dilata fuisset ad extremum iudicium, ne duplici contritione contere-remur), sed ut per peccatum revelatum humiliaret et ad Christum urgeret.

Illud 'Priusquam veniret fides' non tantum de fide, quae post Christum revelata est, sed de omni fide omnium iustorum intelligitur. Nam et patribus olim eadem fides venit, quia et lex dei eis primo revelata coegit eos gratiam quaerere: licet tum non ita per orbem praedicaretur, praedicabatur tamen privatim per familias patrum. Item vide, ne sic contextum ordines: 'Conclusi in eam fidem', quasi in fide velut in carcere conclusos intelligi velit, cum hoc de lege affirmet, sed eramus conclusi carcere legis et hoc in fidem, id est ad fidem futuram seu in hoc, ut fide futura liberaremur, quando Gal. 3, 17. lex carcere suo id fecit, ut per fidem optaremus liberari, sicut supra 'testamentum dei confirmatum in Christum', id est, ut in futuro Christo confir- Gal. 3, 24. maretur, et mox 'lex paedagogus noster in Christum', id est ad Christum, 'fuit'.

Itaque lex paedagogus noster fuit in Christum, ut ex fide iustificemur. At ubi venit fides, iam non sumus sub paedagogo. Gal. 3, 24 f. 15

Pulchra certe similitudo. 'Paedagogus' a 'puero' et 'ago' nomen habet,<sup>1</sup> quod pueros agat et exerceat. Sicut, inquit, parvulis paedagogus assignatur, qui lascivientem refrenet aetatem, ita lex nobis data est, quae cohiberet peccata. At sicut pueri solo timore disciplinae coercentur, plae- runque et odiunt paedagogum, et liberi esse malunt, omniaque faciunt vel coacti vel blanditiis illecti, nunquam autem amore rei ipsius nec libertate voluntatis: ita qui sub lege sunt timore minantis legis coercentur ab operibus peccati, odiunt legem maluntque et ipsi liberas cupiditates habere, faciunt autem omnia coacti terrore poenae aut amore temporalis promissionis illecti, nunquam autem gratuita liberaque voluntate. Deinde, ubi pueri ad haereditatem pervenerunt, intelligentes, quam utilis fuerit paedagogus, iam incipiunt diligere quoque et laudare officium paedagogi damnareque seipsos, quod non libentes et volentes obtemperarint, nunc vero sine paedagogo sua sponte faciunt hilariter, quae sub paedagogo nolentes faciebant et inviti: ita nos fide acquisita, quae vera est haereditas nostra Abrahae et semini eius promissa intelligentes, quam sancta salubrisque sit lex, quam faeda vero cupiditas, iam legem diligimus, laudamus et mire probamus, rursum cupiditates nostras eo magis damnamus et vituperamus, quo magis lex ipsa placet, et nunc hilariter et libenter facimus, quod ignorantibus tunc nobis salubris lex vi et terrore extorquebat foris, et tamen intus extorquere nequivit. Hoc est, quod dicit, iam non esse nos sub paedagogo, postquam fides venit, sed paedagogus amicus factus est et a nobis honoratur magis quam timetur. 20 25 30 35

7 gratiam dei quaerere F

8 Item cave H

30 fide obtenta H

<sup>1</sup>) Am Rande: Paedagogus απο του αγειν τους παιδας.

Iterum, ut dixi, cave, ne sic contextum legas 'lex paedagogus noster fuit in Christo', quasi in Christo iam viventibus lex paedagogus noster sit, ut nostra translatio habet et sapere videtur: hoc enim Apostoli sensum penitus subvertit: sed sicut pueri sunt sub paedagogo ad haereditatem, id est, quo  
 5 erudiantur, ut ad haereditatem pertingant, ita lex est noster paedagogus ad Christum, id est, ut per legem acti et exerciti ad Christum, ad fidem, ad haereditatem quaerendam et suspirandam paremur: lex enim, ut dixi, ad gratiam praeparat, dum peccatum revelat et auget, humilians superbos ad auxilium Christi desyderandum. Et hunc sensum Apostolus iuvat particula  
 10 sequente: 'ad Christum, inquam, ut fide scilicet iustificemur, qui per legem peccatores fiebamus'. Sic psal. lxxvii. Quoniam suavis est misericordia 31. 69, 17. tua, domine. Quare? quia amara est lex tua, domine. Non ergo puer sub paedagogo manebit, sed ad haereditatem dulcius accipiendam erudietur, ita et lex gratiam dei dulciorem reddit et commendat. Egregie itaque finem  
 15 legis declarat, non esse scilicet nostram iusticiam et impletionem, sed suspirium ad Christum, ut per fidem eius quaeratur impleri. At nostri iusticiarii legum suarum finem habent ipsas leges et opera earum, nec eas ad Christum ordinant, sed in opera solum, ut inaeternum pereant cum Iudeis, quos imitantur, nec legem nec opera eius intelligentes.

20 Omnes enim filii dei estis per fidem, quae est in Christo Iesu. Gal. 3, 26.

Quia fides est ipsa benedictio, ipsa haereditas Abrahae in semine suo Christo promissa, ideo, qui fidem in Christum habet, haereditatem dei habet. Si haereditatem habet, iam non sub pedagogo, sed liber et dominus et haeres. At nullis datur haereditas, nisi filiis: sequitur, quod credens in Christum  
 25 sit filius dei, ut Ioan. i. dedit eis potestatem filios dei fieri, iis, qui credunt 30b. 1, 12. in nomine eius.

Quicumque enim in Christo Iesu baptisati estis, Christum Gal. 3, 27. induistis.

Declarat, esse eos filios dei per fidem Christi: Baptismus, inquit,  
 30 facit, ut Christum induatis. Christum autem induere est iusticiam, veritatem omnemque gratiam totiusque legis plenitudinem induere. Quare per Christum habetis benedictionem et haereditatem Abrahae. Si autem Christum induistis, Christus autem filius dei, et vos eodem indumento filii dei estis. Est autem hic tropus Apostolicus, quo et Rho. xii. usus dicit: Sed induimini 31m. 13, 14. dominum Iesum Christum, Ephe. iii. Induite novum hominem, qui secundum Eph. 4, 24. deum creatus est in iusticia et sanctitate veritatis: veritatis, inquit, quia sola lex sanctitatem et iusticiam simulationis induit.

Gal. 3, 28. Non est Iudaeus, non est Graecus, non est servus neque liber, non est masculus neque femina.

Non, inquit, ideo iustus es, quia Iudaeus es et legis observator, sed quia in Christum credens Christum induisti. Quid ergo ad Iudaismum trahimini per pseudoapostolos? In Christo, sicut persona Iudaicae observantiae non est, ita nec ulla alia. Humanarum et legalium iusticiarum est per sectas 5 dividi et penes opera discerni, aliud illis, aliud istis profitentibus, agentibus, sectantibus. In Christo omnia omnibus communia, omnia unum et unum  
Gal. 5, 6. omnia. Sic infra v. In Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque praeputium, sed fides et nova creatura. Iccirco Christianus sive fidelis est 10  
Psal. 133, 1. homo sine nomine, sine specie, sine differentia, sine persona Psal. cxxxij. Ecce quam bonum et quam iucundum habitare fratres in unum. Ubi unitas, ibi nec species nec differentia, sed neque nomen. Sic inclytus martyr Attalus, requisitus de nomine dei, optime respondit: Qui plures sunt, discernuntur nominibus: qui unus est, non indiget nomine. Et hac ratione vocatur ecclesia 15 in scripturis, abscondita et occulta, et mire observatur, ut, quoties descri-  
Psal. 1, 6. buntur iusti, sine ullius sectae aut personae vocabulo describantur, ut psal. i. Quoniam novit dominus viam iustorum, non ait 'Iudaeorum, virorum, senum, 20  
Psal. 15, 1 f. puerorum', et xiiij. Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo? respondet: qui ingreditur sine macula, non ait 'Iudaeus, huius aut huius professionis', et 25  
Psal. 111, 1. psal. cx. In consilio iustorum et congregatione, non ait 'sacerdotum, monachorum, episcoporum'. Eodem iudicio dicendum de alia quacunque persona, quia deus personam non respicit. Non est ergo dives nec pauper, nec for-  
mosus nec deformis, nec civis nec rusticus, nec Benedictinensis nec Char-  
tusiensis, nec Minoritanus nec Augustinensis. Omnia haec talia sunt, ut 30 Christianum non faciant si assint, nec infidelem si desint, et prorsus in hoc coepta et facta, ut Christianum exerceant et meliorem faciant.

Unde hoc loco beatus Augustinus: ista differentia Iudaeorum et gentium vel conditionis vel sexus manet propter corpus in hac vita mortali, ablata est autem per unitatem fidei in spiritu, quia de illa non tantum Apostoli sed 35 et ipse dominus saluberrimas tradiderunt doctrinas. Christus enim mandat  
Matth. 22, 21. dare Cesari quae sunt Caesaris, Apostoli, servos obedire dominis suis, uxores subiici viris suis, omnes vero magistratibus parere, cui tributum, 40  
Rom. 13, 7. tributum, cui honorem, honorem. At haec omnia sunt personalia. Hoc solum quaeritur, ut iis personis non contra unitatem fidei sed pro unitate fidei ser-  
viamus, ut non sit fortior dissimilitudo externae conditionis quam similitudo 45 internae fidei, sicut pro dolor nunc inter titulos professionum, dignitatum, religionum, ecclesiarum, artium, gentium, regionum, familiarum, amicitiarum, foederum videmus pugnas et lites infinitae diversitatis, ut vel hoc argumento



probatum sit, fidem in ecclesia prope extinctam esse et solas larvas et, ut  
Isaias de Babylone dicit, pilosos, ululas, syrenas<sup>1</sup> in ea bacchari.

3cf. 13, 21 f.

Omnes enim vos unum estis in Christo Iesu.

Gal. 3, 28.

Id est, in fide Christi unum estis, et si pro corporis et huius vitae  
5 necessitate necesse sit in diversas personas dividi, sicut multa membra, tamen  
unum corpus sub uno capite.

Si autem vos Christi, ergo semen Abrahae estis, secundum  
promissionem haeredes.

Gal. 3, 29.

Quia dixit, induisse nos Christum et unum in Christo factos: idem  
10 ergo, quod de Christo dictum est, etiam de nobis propter Christum dictum  
intelligetur. Non enim potest Christus separari a nobis, nec nos ab illo,  
cum unum simus cum illo et in illo, sicut membra unum in capite et cum  
capite uno. Ut ergo de alio quam Christo promissio dei intelligi non potest,  
ita, cum aliud quam Christus non simus, de nobis quoque intelligatur oportet.  
15 Vere ergo Abrahae semen sumus et haeredes non secundum carnem, sed  
secundum promissionem, quia illi sumus, de quibus in promissione fit mentio,  
de gentibus, inquam, in semine Abrahae benedicendis. Sic Rho. ix. filii pro-  
missionis aestimantur in semine: non qui filii carnis, hi filii dei &c.

Röm. 9, 8.

## CAPITVLVM QVARTVM.

20 Dico autem, quanto tempore haeres parvulus est, nihil  
differt a servo, cum sit dominus omnium, sed sub tutoribus et  
actoribus est usque ad praefinitum tempus a patre.

Gal. 4, 1 f.

Adhuc alio ariete pulsat iusticiam et opera legis, sumpta iam tertia ex  
hominibus similitudine propinqua priori de paedagogo similitudini, ut de  
25 eodem parvulo, sed et illa de testamento ad parvulum aut ad haerodem  
saltem pertinet: adeo locuples est Apostolus in declaranda promissione dei.  
Primum, haeres parvulus non differt a servis, aequae potestatem non habens  
in bonis paternis ac servus. Secundo, est tamen dominus omnium in  
spe et nuncupatione patris. Tertio, sub tutoribus et procuratoribus  
30 est usque ad praefinitum tempus a patre. Sive hic Apostolus leges  
Rhomanas sequitur sive alias, nihil refert. Nam, ut Hieronymus dicit, legi-  
timum tempus haeredis legibus Rhomanis vigintiquinque annorum terminatur.  
Nos, quantum sat est, exemplo utemur.

1 prope fehlt in H  
Ausgaben

2 pilosos ululas A

17 Rho. x. A und danach die übrigen

<sup>1</sup>) Vgl. S. 506.

Gal. 4, 3. Ita et nos, cum essemus parvuli, sub elementis mundi eramus servientes.

Reddit singula singulis: parvulus haeres nos sumus, tutores sunt elementa mundi, nihil differimus a servis quia eramus servientes, et tamen domini fuimus omnium, praedestinante scilicet patre coelesti. De haeredibus et haereditate abunde satis est dictum, esse videlicet haeredes semen Abrahae, id est Christum et Christianos, haereditatem autem gratiam et benedictionem fidei christianae in gentibus. De servitute autem haeredum aliis verbis superius dictum est. Servi enim sunt, qui non pro haereditate patrisfamilias sed pro mercede serviunt aut etiam timore poenae coacti opera faciunt: ideo, ut Christus ait, servus non manet in domo inaeternum, filius autem manet in domo inaeternum. Quod pulchre figuratum est Gen. xxi. quando filius ancillae, Ismael, eiectus est, datis ei victualibus, et c. xxv. Dedit Abraham cuncta, quae possederat, Isaac, filiis autem concubinarum largitus est munera et separavit eos a filio suo Isaac: ita et nos, quando citra gratiam in lege sumus, opera legis facimus serviliter, hoc est, aut timore poenarum coacti aut temporali mercede allecti. Quibus tamen omnibus ita erudimur, ut ad haereditatem, id est fidem et gratiam, suspiremus, qua de servitute hac erepti libertate spiritus legem impleamus, non iam timentes poenam aut cupientes mercedem, id est non amplius servientes. Interim sumus domini omnium praedestinante et praeparante deo nobis hanc haereditatem et nos per servilem timorem poenae et amorem rerum, quae sunt in lege erudiente, ut illam appetamus: nequaquam autem in servitute cum Indaeis et hypocritis perstemus. quod faciemus, si per timorem poenae et amorem mercedis sentiamus non legis amorem sed odium potius in nobis augeri, quia, ut dixi, mallemus legem non esse. Sic omnino lex cogit ad haereditatem, per quam domini efficiamur omnium, id est possessores benedictionis in Christo per fidem.

De elementis mundi, tutoribus et procuratoribus, varie cogitatum est. Breviter: Elementa hic non philosophice pro igne, aere, aqua, terra accipiuntur, sed proprio Apostoli tropo et grammaticae pro ipsis literis legis, quibus lex constat, sicut et ij. Corint. iij. et alias literam vocat, ut sint elementa pluraliter quod scriptura vel lex scripta, nec alia opus est probatione quam ipsius Apostoli auctoritate, qui dicit 'Sub elementis mundi eramus', et mox sequitur 'ut eos, qui sub lege erant, redimeret', ut ostendat idem se intelligere per legem et elementa. Alioquin et redempti in tempore plenitudinis sub naturalibus elementis sunt. Et infra: Quomodo convertimini iterum ad infirma et egena elementa huius mundi, quibus denuo servire vultis?

11 filius autem manet in domo inaeternum steht in H 13 datus ei A 17 illecti H  
Zwischen 3. 27 und 28 in H die Überschrift: Sub elementis mundi eramus servientes.  
29 terraque H 31 ut sit H

et seipsum exponens, sequitur: dies observatis et annos &c. Ergo dies et annos observare, hoc est ad elementa, id est ad literam legis, converti.

Sed et ratio non sinit per elementa intelligi idola aut naturalia elementa, ut aliqui putarunt, tum quod nusquam legitur, Iudaeos unquam elementa coluisse, tum quod potius debuerat dicere 'sub potestate idolorum aut tenebrarum eramus', ut ad Rhomanos et ad alios facit, tum quod generalissime loquitur, quod omnes quotquot sunt hominum sub elementis servierint citra fidem Christi, quod nisi de lege intelligatur nullo modo intelligitur: lex enim conclusit omnia sub peccatum, ut supra dixit, praesertim cum hic aliud non Gal. 3, 22.  
 10 faciat quam quod legem et gratiam invicem comparat, ut hanc elevet, illam deprimat, maxime vero quod hic locutionis tropus Apostolo familiaris est, ut Col. ij. Videte, ne quis vos decipiat per inanem philosophiam secundum Col. 2, 8.  
 traditionem hominum, secundum elementa mundi, et non secundum Christum. Neque enim d. Hieronymo credendum est aliena recitanti et elementa illo  
 15 loco non eadem esse quae hac Epistola ponuntur: nam sunt utique eadem: Elementa enim vocat scripta et doctrinas mundi, id est hominum vel potius de rebus mundi statutas. Ibidem paulo infra: Si ergo mortui estis cum Col. 2, 20.  
 Christo ab elementis mundi, quid adhuc tanquam viventes mundo decernitis? Hanc esse sententiam Apostoli, sequentia mox probant, ubi de superstitionibus Col. 2, 16.  
 20 iudaicis docet, sicut et hic facit. Sed et Heb. v. eodem modo utitur: indi- Hebr. 5, 12.  
 getis, inquit, ut doceamini, quae sint elementa exordii sermonum dei.

Appellat autem legem elementa mundi, utroque vocabulo per tapinosin, id est humiliationem et deiectionem, utens, ut extenuet gloriam et opinionem iusticiae et operum legis, quasi dicat 'Quid ex lege habemus nisi  
 25 literas et eas inanes spiritu, ut quae nec dent quo impleantur, nec nos eas implere possumus? Mundi autem vocat, quod sint de iis rebus, quae in mundo sunt, ut de externis operibus, sicut scientia dei dicitur quae de deo scitur. Non enim lex aliquem ad spiritum perduxit, sed in carne tantum observabatur, intus rebelle et odiente concupiscentia.'

30 Iam vide, quomodo possint Apostolum intelligere, qui spiritualia vocant tonsuras, vestes, loca, tempora, ecclesias, altaria, ornamenta et omnem illam pompam ceremoniarum. Siquidem negare coguntur haec esse mundana, nisi velint ipsi quoque mundani (quod summe abhorrent) vocari. Negantes autem haec esse mundana, simul sibi Apostoli intellectum praecludunt, qui mundi  
 35 nomine haec omnia censet, elementa mundi contemptibiliter vocans decreta et doctrinas in his rebus externis statuta, immo et ipsa decalogi externa opera. Iccirco nostro seculo spiritualia sunt divitiae, tyrannis, fastus, libertas, aut summo gradu orationes vocales sine intellectu et vestes et loca doctrinis hominum asserta. Corporalia sunt opera misericordiae et quaecunque alia  
 40 opera et loca hominum, etiam si ex spiritu pleno fidei sint sanctissima.

6 ad alias AF      14—21 Non Neque enim his sermonum dei fessit in H      29 rebelli H  
 38 summo gradu omnes vocales AF ed. Erlang.



Sed redeamus ad Apostolum. Elementa ista sunt tutores et procuratores, sicut lex paedagogus. Quia litera legis, dum timore poenae invitos cogit ad opera sua, simul cogit agnita hac invita voluntate currere ad Christum, spiritus libertatis largitorem. Non ergo perdit lex, sed officiosissime prodest, modo intelligas, te per eam velut pium procuratorem ad Christum, ad haereditatem duci, immo pelli. Quod si non sic eam intelligas, erit tibi exactor et adversarius, tradens te tortoribus, erit iudex et persecutor tuus, quia nunquam tibi quietam conscientiam relinquet, dum nunquam in te tuisque operibus invenire possis, quo illa sit impleta et contenta. Sic autem eam intelligunt, qui non ad Christum se dirigi per eam, sed suis viribus eam implendam accipiunt.

Gal. 4, 4f.

At ubi venit plenitudo temporis, misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret, ut adoptionem filiorum reciperemus.

Plenitudinem temporis hic reddit, quod supra dixerat praefinitum tempus a patre: ita enim et deus praefinierat tempus, quo benedictio Abrahae promissa in semine suo Christo impleretur, non quod non interim sancti patres eandem benedictionem consecuti sint, sed quod in Christo revelanda erat per mundum et ipse manifestandus, in quo et illi et nos benedicimur. Et hoc vocat plenitudinem temporis, id est impletionem temporis praefiniti. Alii plenitudinem temporis tempus plenitudinis, id est gratiae, vocant. Ille quisquis est, quem d. Hieronymus recitat, qui sibiipsi opponens dicit 'si necesse fuit, ut sub lege fieret, ut eos qui sub lege erant redimeret, ergo necesse quoque fuisset, ut sine lege fieret, ut eos (puta gentes) qui sine lege erant redimeret, aut si hoc non necessarium, illud quoque superfluum est': ille, inquam, de sola lege ceremoniali Apostolum intelligit, cum Apostolus de tota lege loquatur. Non enim Christus de ceremoniis tantum, ac non potius de concupiscentiis seu lege concupiscentiam prohibente redemit: ipse enim nulli debuit et tamen debitorem sese fecit, conversatus sicut peccator.

Proinde Tropus Apostoli servandus est. Non enim sub lege esse est id, quod tempore et decreto legis vivere (sic nec Iob nec Naaman Syrus sub lege fuerunt nec Sareptana Sidonis mulier), sed est esse debitorem legis, non habere quo impleas et reum esse omnium poenarum a lege positarum. Christus autem, cum non esset nec esse posset sub lege, factus tamen est sub lege peccatum et peccator, non contra legem operans sicut nos sed poenas peccatorum a lege statutas pro nobis suscipiens innocenter. Quare omnes gentes sub lege fuerunt, saltem naturae et decalogi. Non ergo eodem modo Christus sub lege factus est, quo nos sub lege sumus, sicut nec eodem

1 itaque sunt H    15 Plenitudo temporis H    huic reddit affe Ausgaben    17 impletur H    21—29 Bon Alii plenitudinem vis sicut peccator fēhlt in H    26 Illic, inquam F  
34 possit AF    factus est tamen F

modo maledictum et peccatum fuit, quo nos sumus, ipse tantum corpore, nos utroque corpore et spiritu, et, ut beatus Augustinus lib. iiij. tri. iij., suo simplo nostro duplo consonat et pulchrum Diapason adimplet.

Illud 'factum ex muliere' non videtur prope contumelia virginis  
 5 matris? Potuit enim eodem verbo 'factum ex virgine' dicere. D. Hieronymus putat propter Manicheum ita dictum, qui Christum per mulierem, non ex muliere natum dicit, non veram sed putativam eius carnem simulans. Potest etiam dici, commendari ab Apostolo divinam dignationem, quae eo descenderit, ut non modo ex natura humana, sed et ex infirmiore sexu eiusdem  
 10 nasci voluerit, ideo nomen sexus aptius fuisse quam nomen conditionis. Simul quod illud monet, quod Adam non ex muliere factus est, Eva ex viro, non muliere, ut, sicut mulier ex viro facta causa fuit peccati et perditionis, ita vir ex muliere factus causa fieret iusticiae et salutis, contrariis sexibus contraria operantibus, quod citra nomen sexus non potuit observari. Quan-  
 15 quam nec virginitatem Mariae in hoc intactam relinquit: nam cum caeteri omnes ex viro et muliere veniant, solus hic ex muliere, satis commendat miraculum, esse matrem mulierem virginem et filium virginis. Denique quia homo naturalis esse debuit et filius, necesse fuit, ut nasceretur. Ad nascendum autem et sexu muliebri opus est: non enim esset homo filius, nisi per mulierem  
 20 natus esset, sicut nec Adam filius homo nec Eva filia homo fuit.

'Adoptio filiorum' aptius in graeco 'HIOTHESIA' dicitur a 'ponendo' et 'filius', sicut legispositio eadem compositione dicitur: HIOTHESIA autem haec fit, ut supra docuit, per fidem Christi, quam deus in ipso futuram promisit  
 25 Abrahamae. Credere enim in Christum est eum induere, unum cum eo fieri. At Christus filius est: quare in ipso quoque credentes filii cum eo sunt.

Propter eos, qui nondum satis in Christo sunt eruditi, repeto, quae supra saepius dixi, hoc est, verba illa 'redimeret', 'adoptionem reciperemus', 'estis filii', 'misit spiritum', 'non est servus sed filius et haeres' et similia non sunt intelligenda, quod completa in nobis sint, sed quod Christus hoc ex-  
 30 plevit, quo in nobis et ipsa explerentur. Sic enim omnia incepta sunt, ut de die in diem sint magis ac magis perficienda: ideo et phase domini, id est transitus, dicitur et nos Gallilei, id est migrantes,<sup>1</sup> vocamur, quod assidue de Aegypto per desertum, id est per viam crucis et passionis, eximus ad terram promissionis, redempti sumus et assidue redimimur, recepimus adop-

2 lib. iij. tri. iij. AF lib. 3. tri. 4. H lib. iij. Trip. iij. ed. Ien. I und ed. Erlang. (als ob der historia tripartita entnommen!) Zwischen 3. 3 und 4 in H die Überschrift: Misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret. 4 pro contumelia H 6 putat fehlt in AF ed. Erlang. 17 qui homo F 19 autem sexu H 20 nec in Adam A ed. Erlang. Zwischen 3. 20 und 21 in H die Überschrift: Ut adoptionem filiorum reciperemus. 21 *voregia* H 22 *Yiothesia* H 25 At fehlt in H 34 recipimus adoptionem H

<sup>1</sup>) Vgl. S. 461.

tionem et adhuc recipimus, facti sumus filii dei et sumus et fitemus, missus est spiritus, mittitur et mittetur, cognoscimus et cognoscemus.

Et ita vitam Christiani ne imagineris statum et quietem esse, sed transitum et profectum de vitiis ad virtutem, de claritate in claritatem, de virtute in virtutem, et qui non fuerit in transitu, hunc nec Christianum arbitreris, sed populum quietis et pacis, ad quos inducit propheta hostes eius. Ne ergo credas Theologis istis deceptoribus, qui tibi dicunt: Si unum et primum gradum charitatis habeas, satis habes ad salutem, stultis opinionibus suis otiosam, ac velut in vase vinum, in corde charitatem fingentes. Non est otiosa charitas, sed crucifigit carnem assidue et suo gradu stare non potest contenta, sed se dilatat in totum hominem expurgandum: illi autem cum suo uno gradu tempore tentationis et mortis nec primum nec secundum gradum habebunt.

Gal. 4, 6. Quoniam autem estis filii, misit deus spiritum filii sui in corda vestra clamantem 'abba, pater'.

15

Röm. 8, 15. D. Hieronymus 'corda nostra' habet, quod et graecus habet: quin ita consonat Rho. viij. Accepistis spiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus 'abba, pater', non ait 'in quo clamatis', cum tamen in secunda persona ad eos locutus sit: ita et hic facit. 'Abba, pater', cur geminarit, cum grammatica ratio non appareat, placet vulgata ratio mysterii, quod idem spiritus fidei sit Iudaeorum et gentium, duorum populorum unius dei, sicut Apostolus Rho. i. et ij. 'Iudaeo primum et Graeco' dicit.

Röm. 1, 16.  
2, 10.

Observa: Apostolus, quia de filiis dei dixerat, ideo spiritum sanctum spiritum filii dei appellat, ut eundem spiritum fidelibus missum ostendat, qui in Christo est, filio dei. Manifeste autem sanctam trinitatem unum deum notat. Nam filius, cum sit verus deus, vivit spiritu suo, quo et pater sine dubio vivit; et quem alibi spiritum dei vocat, hic spiritum filii vocat. Ita et nos in deo sumus, movemur et vivimus: sumus propter patrem qui substantia divinitatis est, movemur imagine filii qui ex patre nascitur divino et aeterno velut motu motus, vivimus secundum spiritum in quo pater et filius quiescunt et velut vivunt. Sed haec sublimiora sunt quam ut huic loco conveniant.

Apoc. 17, 28.

Hoc magis observandum, quod Apostolus credentibus mox et spiritum filiorum dari testatur. Quia, inquit, estis filii, utique per fidem ut iam saepe dictum est, misit deus spiritum filii in corda nostra. Quibus facile solvitur illorum quaestio, quomodo sola fide hominem iustificari et salvari doceatur. Nihil est quod movearis: si vera est fides et vere filius, non deerit spiritus: si autem assit spiritus, charitatem diffundet et omnem illum virtutum concentum absolvet, quem i. Corin. xij. tribuit charitati:

1. Cor. 13, 4.

23 Observat Apostolus alle Ausgaben  
libus ed. Erlang.

24 spiritum infidelibus AF spiritum in fide-



Charitas patiens est, benigna est &c. ideo quando de fide iustificante loquitur, de fide quae per dilectionem operatur, ut alias dicit, loquitur. Fides enim Gal. 3, 6. meretur, ut spiritus detur, sicut et supra: Ex operibus an ex auditu fidei Gal. 3, 2. spiritum accepistis? Caeterum fides, qua et daemones contremiscunt et  
 5 impii miracula faciunt, vera non est, cum nondum sint filii nec haeredes benedictionis.

Itaque iam non est servus sed filius: quod si filius, et haeres Gal. 4, 7. per deum.

‘Per Christum’ d. Hieronymus legit et ita graece legitur. Hoc enim  
 10 addit, ne vel per legem vel aliunde hanc haereditatem sibi quisquam speret quam per Christum, quia in semine Abrahae, qui est Christus, promittitur et exhibetur benedictio. Idem Rho. viij. Si autem filii, et haeredes, haeredes Rom. 8, 17. quidem dei, cohaeredes autem Christi.

Quid sit servus et servitus, satis dictum est, nempe qui legem servat  
 15 et non servat, servat in operibus vel timore poenae vel amore commodi, non servat in voluntate qua mallet non esse legem, ac sic iam intus odit iusticiam legis, quam foris simulat coram hominibus. Filius autem, gratia adiutus, libere servat, nollet non esse legem, immo gaudet esse legem. Illi manus est in lege domini, huic voluntas in lege domini.

20 Sed tunc quidem, ignorantes deum, iis qui natura non sunt Gal. 4, 8. dii serviebatis.

Dupliciter deum dici, manifeste indicat: deum natura, id est verum, unum, vivum et aeternum, alios multos, falsos, mortuos, hoc est homines, bestias, volucres, ut Rho. i. Qui commutaverunt gloriam immortalis dei in Rom. 1, 23. similitudinem imaginis corruptibilis hominis et volucrum et quadrupedum et  
 25 serpentum. Ergo non natura sed opinione et errore hominum dii sunt, quibus contra praeceptum secundum nomen et gloriam dei veri in vanum assumentes tribuerunt, sicut et nunc nomen domini infinitis superstitionibus servit. Cum enim sit sanctum et terribile, non potest nisi nocentissime  
 30 praetexti quibuscunque iniquitatibus et deceptionibus, quod illius terrore homines efficacissime trahantur: natura insita est veneratio nominis divini, sed difficillimum est nosse, quando invocatur in veritate. Haec enim ignorantia a vero deo subtrahit insidiosissime, qua et Galatas dicit olim fuisse cum caeteris gentibus deceptos.

35 Distinguunt recentiores ignorantiam aliam invincibilem, aliam crassam et affectatam. Invincibilis, inquit, excusat a toto peccato,<sup>1</sup> crassa non a

4—6 Non Caeterum fides vis haeredes benedictionis fessit in H 18 Illi manus, huic voluntas est in lege domini H 31 trahuntur H 32 Hic enim AF

<sup>1</sup>) Vgl. Bb. I §. 225.

toto sed a tanto, affectata vero magis accusat. Haec mihi videntur ad hoc conficta, ut gratiae dei iniuriam faciant et liberum arbitrium inflent, deinde homines securos in perditione sua reddant. Nam dum homo fecerit quod in se fuerit, securus est, quia invincibilis ignorantia non nocet. Breviter, ignorantia invincibilis vel dicitur quo ad nos nostrasque vires. Tunc certum est, nullam esse vincibilem ignorantiam, saltem in iis quae pertinent ad deum.

30h. 3, 27. Ioan. iij. non potest homo quicquam accipere, nisi fuerit ei datum desuper, et  
30h. 6, 44. Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nihil enim boni ex nobis possumus, sed tantum errare, ignorantias augere et peccare. Proinde qui suis viribus ignorantiam quaecunque evadere tentat, duplici peccato et ignorantia se excaecat, primum quod ignarus est, secundo quod ignorat se ignarum esse et per ignorantiam ignorantiam praesumit pellere et opus efficere, quod solius dei est. ita dum ad meliora per seipsum nititur sine deo, de peccato impietatem facit, et quod a deo quaerere debuerat, in seipso invenisse se mentitur. Solus Christus est lux et vita omnium hominum, non ratio nostra. Vel dicitur invincibilis quo ad gratiam dei nobiscum. Sic nulla est invincibilis, quia omnia possibilia credenti.

Igitur non sunt docendi homines, ut ignorantiam invincibilem non timeant, ne in se et sua confidentes timorem dei remittant: quin potius, sive fecerint quod in se est sive non, desperare de seipsis debent et in solum deum confidere, eius iudicium etiam in bonis timere, eius misericordiam etiam in malis sperare, ut nihil unquam faciant quo securi sint, nihil unquam peccent in quo desperent. ita semper est ignorantia invincibilis: eo ipso tamen dum timent et sperant sunt sine omni ignorantia. Quare non excusat ignorantia invincibilis, sed confessio et agnitio gemebunda ignorantiae invincibilis excusat vel potius gratiam impetrat.

Gal. 4, 9. Nunc autem, cum cognoveritis deum, immo cogniti sitis a deo, quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis?

Nescio, an locum ab ingratitudine tractet Apostolus, an a minori: utrunque tentemus. A minori: Si tunc, quando deum ignorantes diis falsis serviebatis, non convertebamini ad elementa infirma, quomodo nunc, cum cognoveritis deum, ad illa convertimini? cum tunc magis videbamini illorum egere, quod iudaismus non parum excellebat gentilitatem, nunc autem incomparabiliter etiam iudaismo superiores facti nihil prorsus illorum egetis. Ab ingratitudine sic: Memores estis, quam foeda idolatria diis immundis servieritis et nunc misericordia dei ad veri dei cultum vocati sitis, num ergo vos pudet tantae ingratitudinis, quod a deo rursus disceditis, qui e tantis malis in tanta bona vos vocavit? Aut utrunque locum forte simul involvit more suo,

Illud 'immo cum cogniti sitis' putat s. Augustinus dictum velut infirmis explicandi gratia, quia rudes intelligerent cognitionem dei, qua eos cognovisse dicit, facie ad faciem fuisse, et ita Apostolum non intelligerent, ideo seipsum exposuerit, quod cogniti magis sint quam cognoverint. Verum  
 5 sub hac simplicitate latet non minus sublimis illa intelligentia, quod nostrum agere est pati deum in nobis operantem, quo modo videmus instrumentum artificis magis agi quam agere, quod et Isa. xxvi. omnia opera, inquit, nostra Sci. 26, 12. in nobis operatus es, domine: ita nostrum cognoscere est cognosci a deo, qui et operatus est in nobis hoc ipsum cognoscere (de fide enim loquitur):  
 10 ergo prior cognovit nos. Et aptissime hoc utitur tropo in eos, qui iam in sua iusticia niti ceperunt, quasi deum velint praevenire operibus suis et iusticiam deo parare, quam ab ipso acceptam oportuit. Qui furor communis est omnium legalium et ceremonialium iusticiariorum. Simul tamen eodem verbo praedestinationem occulte tangit, sicut et superius alicubi eandem in-  
 15 dicat tantum et transit. Nam non ideo cognoscuntur, quia cognoscunt: sed contra quia cogniti sunt, ideo cognoscunt, ut sit non volentis neque currentis sed miserentis dei omne bonum et omnis gloria boni. Simili modo de fide et spiritu sentiendum.

Ecce pondus verborum et mira tapinosis: 'Ad elementa', id est literam  
 20 et signa rerum, cum ipsi ad rem ipsam sibi viderentur conversi. Deinde 'infirmi', quia lex prorsus ad iusticiam iuvare non potuit, quin potius augebat peccatum. Et 'egena', vacua, quia lex non solum non potest ulterius provehere, sed nec servare et fovere vos potest in eo, quod estis, sed  
 25 peiores vos per eam fieri necesse est. Gratia autem fidei in Christo potens est non modo servare, sed et ad perfectum promovere. Dictum est supra, quid sint et quare sint elementa. Vides ergo, quam contemptim de lege loquatur contra magniloquos pseudoapostolos.

Quaerit hic d. Hieronymus, an Moses et prophetae deum cognorint et sic legem non servarint, aut legem servarint et sic deum non cognorint, quia  
 30 Apostolus haec duo facit pugnancia et utrumlibet de prophetis asserere periculosum est. Sed uno verbo apostolus hoc dissolvit: 'quibus, inquit, denuo vultis servire'. Servare legalia non est malum, sed servire legalibus malum est. Servit autem, qui timore, ut iam saepe dictum est, minarum eadem facit coactus velut necessaria, quibus mereatur iustificari. Libere autem  
 35 facta nihil obsunt. Sic prophetae ea observaverunt non pro iusticia obtinenda, sed pro charitate dei et proximi exercenda, ipsi ex fide iustificati.

1 Immo cogniti sitis a deo steht in H als Überschrift, und die Auslegung beginnt dann Illud putat S. Augustinus 13 iustitiarum ed. Erlang. 17 Simili modo de fide et spiritu sentiendum fehlt in H, dagegen steht dort vor der weiteren Auslegung als Überschrift: Quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis? 19 Ecce autem pondus H 20 videntur H 25—27 Dictum est bis magniloquos pseudoapostolos fehlt in H 33 est hinter dictum fehlt in H



Gal. 4, 10.

Dies observatis et menses et tempora et annos.

B. Augustinus dubie hunc locum exponit, magis tamen de gentium quam Iudeorum ritu. Dicit enim: vulgatissimus error est gentilium, ut vel in agendis rebus vel expectandis eventibus vitae ac negotiorum suorum ab Astrologis et Chaldeis notatos dies, menses, tempora et annos observent. 5 Et hoc sensu Apostolum passim decreta allegant pro more suo, quo et multa alia assueverunt hoc nomine, quod a sanctis patribus dicta sunt, non qua causa dicta sunt, quanquam statim beatus Augustinus de Iudaeis quoque intelligendum dicat.

B. Hieronymus simpliciter et recte de Iudaeis tantum accipit. 'Dies', 10 inquit, ut sabbati et Neomeniae, 'menses' autem ut primum et septimum mensem, 'tempora' quibus ter veniebant in Hierusalem per singulos annos, 'annos' autem septimum remissionis et quinquagesimum, quem iubilium illi vocant.

Quaerit idem, an et nos eodem crimine teneamur, quod quartum sab- 15 bati, parasceuen, diem dominicam, quadragesimae ieiuniae, pascae et penthecostes et pro varietate regionum diversa in honore martyrum constituta tempora observamus. Respondet primum, Nos non Iudaeorum sed alios dies observare, secundo: Constituti sunt dies, non quo celebrior sit illa qua convenimus, sed ne inordinata congregatio populi fidem minueret in Christo, 20 tertio: Qui acutius respondere conatur, affirmat omnes dies aequales esse, semper esse sanctum resurrectionis diem, semper licere ieiunare, semper vesci dominico corpore, semper orare: ideo ieiunia et congregationes inter dies propter eos a viris prudentibus constitutos, qui magis seculo vacant quam 25 deo &c. Hoc verum est: sic enim Isa. ult. futurum esse praedixit: Erit 25 sabbatum ex sabbato et mensis ex mense. Revera enim omnis dies festus est in nova lege, nisi quantum ecclesiae praecepto constituitur pro verbo dei audiendo et communicando et orando communibus precibus. sed nunc longe in maiorem superstitionem abierunt quam Iudaeorum festivitates, adeo ut se obsequium deo nunc praestare arbitrentur, si hos dies multiplicent, non 30 orandi, non audiendi verbi dei, non communicandi gratia, sed tantum feriandi, et vere feriantur perfectius quam Iudaei. Hi enim saltem Mosen et prophetas legunt, Nos nec deo nec hominibus servientes absolutissime vacamus ab omnibus, nisi quod ventri et otio aliisque portentis servimus.

Nec sic tamen pontifices populorum miserti dies aliquot festos abrogant 35 et minuunt, timentes forte Rhomani pontificis auctoritatem haec sancientis, quasi non hoc ipsum impium sit putare, quod Rhomanus pontifex intenderit aut potuerit statuere vel tolerare eos dies, qui diabolum tot monstris colunt in summum dedecus christiani nominis et blasphemiam divinae maiestatis.

2 Non B. Augustinus bis intelligendum dicat 3. 9 fehlt in H  
16 quadragesimum ieiunii H 24 a iuris prudentibus alle Ausgaben  
fehlt in H

10 B. fehlt in H  
37 intenderit aut

Aut si putant, illum haec intendere et tolerare velle, impiissimum est obedisse et hominis statutum in tantam creatoris contumeliam vergens non penitus et cum fiducia dirupisse et cassasse. Non est excusatus Episcopus aut ullus pastor, si viderit dies festos in sua ecclesia ebrietatibus, ludis, libidinibus, caedibus, otio, fabulis, spectaculis consumi, sicuti fere consumuntur praeter paucos celeberrimos, et non eos abrogarit. Non, inquam, excusatus est, quod sine autoritate Papae non licet. Nam si et angelus de coelo sic constituisset, plus tamen divinae gloriae et honori debemus: in cuius iniuriam quicquid statuitur aut quicquid a quocunque toleratur, tollendum est cum fiducia, nisi quis malit omnium malorum tali permissione factorum reus fieri. Non ligat mandatum Rhomanæ ecclesiae, nisi ubi cum honore et gloria dei servari potest: quod si servari non ita potest, iam impios esse pronuncio, qui illud mandatum cogunt videri, sicut nos impiissimi homines ludunt, qui hominis timorem praeponunt dei timori et sub nomine Papae et s. Petri diabolum coronant in ecclesia Christi, immo adorant.

De bello in Turcas cogitamus: de hoc et aliis necessitatibus ecclesiae longe quam Turcarum tyrannis sit peioribus securi sumus et in utranque dormimus aurem, quasi non melius sit Turcam vere virgam dei venire et nostris malis vel morte corporis mederi quam tanta licentia populi, tanta segnitie pastorum Ecclesiae populum in peiores Turcas degenerare: ille sane corpora occidet et terra spoliabit, at nos animas occidimus et coelo privamus, si tamen vera est diffinitio novissimi concilii,<sup>1</sup> animas scilicet esse immortales, praesertim Christianorum.

Ad Apostolum redeundo, sicut circumcisio ita dies quoque festi nihil conferebant iusticiae, neque alia quorum latius meminit Col. ij. Non ergo ut necessaria fuerunt observanda, non magis certe quam nostri festi dies nobis iusticiam conferunt observati aut ulla alia onera traditionum. Sed ex fide Christi iusticia nostra est, quae non fit ex ceremoniis, sed utitur ceremoniis libere pro charitate dei et proximi, nisi id lucrī tibi fecerint multiplicati dies festi, quo ab operibus manuum feriatu rem familiarem extenues et sic paulatim ad inopiam venias, iuxta illud euangelii: Beati pauperes, ut dies festi non ad cultum dei sed ad paupertatem adducendam valeant aut ad evacuandum praeceptum dei saluberrimum veteri homini impositum: In sudore vultus tui vesceris pane tuo. Sed alias haec et alia: misere habet ecclesia Christi, irascente peccatis nostris coelo et terra.

Timeo vos, ne sine causa in vobis laboraverim.

Gal. 4, 11.

‘Timeo vos’ beatus Hieronymus pro ‘timeo de vobis’ dictum putat. Et defectum mihi videtur oratio sapere, tanquam voluerit Apostolus eos

3 diripuisse ed. Erlang. 11—23 Non ligat bis praesertim Christianorum fehlt in H 25 Col. ij. A und hiernach die übrigen Ausgaben 34 f. Sed alias bis coelo et terra fehlt in H

1) Lateran-Concil 1512—1517.

terrere periculo eorum et dicere: Timeo vos perituros esse inaeternum, et ita frustra omnia in vobis laboraverim. verum vertit verba et ut dura haec supprimit et suum damnum tantum causatur: ita enim convenit Apostolicae lenitati, non nimium aspere invadere, quos recuperare cupiebat, siquidem, ut est humanus affectus, praesertim in culpa deprehensus, magis trahitur et ducitur lenitate quam cogitur minis et terrore, et vehementer movet, si aliorum mala tua feceris et te in illis deploraris, ut permoveas tandem, quo sua saltem tecum deplorent. Dicat ergo Paulus 'O Galatae, et si vestrum malum non satis vos movet, miseremini saltem mei, condolete mihi, qui in vobis me perdisse timeo, non rem, non famam, non honorem, nec solum verbum aut opus, sed universum laborem. Mitius erat, si tantum locutus fuisset: nunc laboravi pro vobis, oravi, multa passus, multa periclitatus, sicut ad Corinthios recitat copiosius, et haec omnia nunc frustra consumpsi'. Lachrymas Pauli haec verba spirant.

2. Cor. 11, 23 ff.

Gal. 4, 12.

Estote sicut ego, quia et ego sicut vos.

Et hic obscuritas varietatem parit. D. Hieronymus duas affert: Priorem: 'Estote sicut ego, id est, robusti et viri in fide Christi, sicut ego iam sum, ut sit exhortatio ad perfectiora, quia et ego sicut vos, scilicet fui, tunc scilicet, quando primum vobis euangelii lac dedi. Nam feci me parvulum et infirmum vobis, abscondens perfectiora, et infirmiora fidei vobis dedi et talem doctorem exhibui, quem vos infirmi intelligere possitis. Eram ergo tunc sicut vos: quare nunc vicem rependite et sitis sicut ego, id est potentes me capere fortiora tradentem'. Alteram: 'Fui et ego quondam in ceremoniis, sicut vos modo estis, sed arbitratus sum ut stercora, ut Christum lucrifacerem. Et vos quoque sic facite, et estote sicut ego modo sum'.

B. Augustinus: 'Estote sicut ego, qui contemno legalia Iudaens: quia et ego sicut vos, id est, homo sum sicut vos. Si mihi, qui similis sum vobis homo, licet elementa negligere, et vobis quoque licebit'.

Potest et ita cogitari, quia dure eos increparat, ne exasperarentur et laederentur, praeoccupat et expostulat, ut sese praebeant ei, qualem ipse se praebebat illis, ut sit sensus: 'Ego quidem non sum laesus a vobis, non exasperastis me: ita rursus nolite a me laedi et exasperari, sed commune malum utrunque deploremus. Meum malum est quod vos reciditis, ideo non a vobis offensus sum sed a malo iam meo: ita vos nolite offendi mea increpatione sed vestro malo potius'. Et hunc sensum sequens contextus videtur iuvare: nihil, inquit, me laesistis. Huic non multum absimilis est sensus, si cum praecedentibus iam dictis ita nectatur: 'Quando ego vestro hoc malo non

5 et corrigitur lenitate F      7 quo et sua H      16—29 Non Et hic obscuritas bis  
ita cogitari fessit in H      16 veritatem parit F      33 utriusque H      36 Non Huic non  
multum bis iudicium lectori §. 543 §. 9 fessit in H



secus afficior, ac si meum esset, ita ut iam vere cum infirmis infirmer, cum flentibus fleam omnibusque omnia factus sim, ita rursum peto, ut mihi quoque timenti, ne frustra laborarim, assimilemini, et cum timente timeatis, cum dolente perditum laborem esse doleatis, ut, si vestro malo non movemini, 5 meo moveamini, ut sic ad vestrum quoque perveniatis malum deplorandum'. Sic enim et Christus, teste d. Bernardo, cum nos peccata nostra non cruciarent, pro nobis doluit et passus est, ut suo pro nostris peccatis dolore multo fortius nos ad luctum moveret, sicut ad mulieres sequentes dixit: Nolite flere super Luc. 23, 28. me, sed flete super vosipsos. In his liberum linquo iudicium lectori.

10 Fratres, obsecro vos, nihil me laesistis.

Gal. 4, 12.

D. Hieronymus ad superiorem sententiam hoc iungit, sic legens: Fratres, obsecro vos, estote sicut ego, quia ego sicut vos, nihil me laesistis. Verum cum Apostolus soleat ingredi novam sententiam, quando dicit 'Fratres, obsecro vos', nescio, an iste ordo sit tenendus. Quid, si per Eclipsim 15 hoc vel simile voluerit 'obsecro, ignoscite mihi: durus fui, sed necessario: sustinete modicum quid zelotypiae meae'? B. Hieronymus sic: Quum hucusque non me laeseritis, quando vobis parvulis et infirmis, infirmus factus, infirma tradidi, cur nunc laedor a vobis, ad maiora vos provocans? Et hanc sententiam statuit ex sequentibus, ubi per infirmitatem se eis praedicasse 20 dicit, et tamen susceptum sicut angelum dei &c. Igitur certum est, Apostolum hoc contextu pro paterna sollicitudine lenire et mollire suam totius praecedentis sermonis asperitatem. Arguerat insensatos, cito translato, conversos ad elementa mundi, carne consummatos, fasciatis, crucifixum in eis Christum, contemptam gratiam, irritum testamentum dei, servos ex filiis factos, et iam 25 in summa, frustra se omnia fecisse et laborem universum perdidisse, ac ita iam prope de eis omnia pessima et desperata significarat, et haec omnia pro vehementia et studio ardentissimo tuendae gratiae dei: ideo nunc temperat et castigationem mitigat oleo lenitatis, postulans, ut sint patientes, donec aliquid zelo dei, quo eos zelat, sicut ipse patiens fuit, multa et hoc praesens 30 quoque malum eis donans: obsecro, inquit, charissimi fratres, non sum haec locutus odio vestri, vera vobis dico, sed non ideo inimicum vestrum me arbitremini. Nam quod timuerit eos nimium offensos, satis indicat quod infra dicit: Ergo inimicus factus sum vobis, verum dicens? et iterum: Vellem Gal. 4, 16. autem esse apud vos modo, ut mutarem vocem meam, quasi dicat 'timeo Gal. 4, 20. ne scripta nimis offendant', ut videbimus. Et ut efficacissime suadeat, non amaro animo se esse neque odio haec locutum, incipit eos copiosissime commendare: Non sum inimicus vobis, fratres: nihil enim me laesistis unquam, immo adeo non laesistis, ut et eximie sicut angelum dei susceperitis.

Gal. 4, 13 f. Scitis enim, quia per infirmitatem carnis euangelisavi vobis iam pridem, et tentationem vestram in carne mea non sprevis- tis neque respuistis, sed sicut angelum dei excepistis me, sicut Christum Iesum.

Infirmitatem carnis d. Hieronymus ad Galatas refert, ut quibus 5  
tanquam infirmis et adhuc carnalibus non potuerit spiritualia praedicare, quod non placet. Sed Tropus est Paulinus, quo exprimit conditionis vilitatem. Infirmitas enim imbecillitas est, qua Apostoli, cum essent pauperes, contempti, 10  
1. Cor. 4, 9. variis deinde persecutionibus subiecti et, ut ad Corinthios dicit, novissimi omnium secundum carnem et coram hominibus, omnino impotentes et nihil habebantur: nihilo tamen minus sub hac infirmitate operabantur virtutes et erant potentiores in verbo et opere quam totus mundus. Ideo Genitivus 'carnis' neque ad Apostolum neque ad Galatas referri debet, sed absolute, 15  
Rom. 1, 3 f. sicut ab Apostolo ponitur, ad spiritum comparari, ut Rho. i. Qui factus est ex semine David secundum carnem et declaratus filius dei in virtute spiritus 1. Petr. 3, 18. sanctitatis &c. et i. Pe. iij. mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu: ita et hic 'infirmitas carnis', id est imbecillitas, quae est secundum carnem, si virtutem non videas, quae est in spiritu.

2. Cor. 11, 18 ff. Quod autem infirmitas significet ea quae dixi, ex ij. Corin. xi. et xij. 20  
2. Cor. 12, 9 f. patet, ubi omnia recensens quae gesserat et passus fuerat: libenter, inquit, 25  
gloriabor in infirmitatibus meis, ut inhabitet in me virtus Christi, et: virtus in infirmitate perficitur, et: cum infirmor, potens sum. Laus ergo Galatarum eximia, quod illis offendiculis non sunt offensi, quibus totus mundus scandalisatus irrisit Apostolos tum propter infirmitatem carnis tum propter stulticiam crucis, qua futuram vitam docebant et praesentia omnia contemnenda, 30  
in quibus gloriantur de virtute sua homines, immo sicut angelum, sicut Christum ipsum, sine dubio summa reverentia et humilitate, exceperunt. Tentationem autem Galatarum d. Hieronymus varie interpretatus ultimo tandem, meo iudicio, recte dicit: Contumelias, persecutiones et talia, quae a Iudaeis maxime et a gentibus pro verbo Christi tulisse et ferre eum viderunt 35  
in carne sua, hoc est coram hominibus (nam in spiritu semper triumphabat 30  
Rom. 8, 37. per eum deus per Christum, ut alibi dicit), non spreverunt neque respuerunt, cum tamen his quam fortissime tentarentur, ut illorum timore verbum fidei relinquerent. Nam et hodie ista tentatio multos cito subvertit, qui pro veritate dei passos et affictos consyderant, quae tunc Galatas prorsus nihil movebat, per omnia Apostolum affictum cernentes. Vere apostolicam quan- 35  
dam virtutem in eis praedicat, qui contemptis omnibus victores huius tenta- tionis sicut Christum susceperunt Apostolum. Nonne putas, vitae et omnium rerum periculo hoc fecerunt? Nonne propter Paulum omnium Pauli hostium

5—7 Bon d. Hieronymus his placet. Sed fehlt in H 19 significat F ex 2. Cor. 11.12.  
patet H 31 triumphabat eum AF ed. Erlang. 36 movebant H

vim et iram in se derivarunt? Non potuerunt Paulum suscipere et non laedere Pauli persecutores, immo et irritarunt eos magis, quod non solum susceperunt, sed ut angelum, ut Christum susceperunt, summa scilicet reverentia, quem adversarii summa contumelia affectum ut omnium pessimum  
 5 quaerebant ad mortem.

Monet hoc loco d. Hieronymus Episcopos. Discant, inquit, ab Apostolo errantes, insipientes Galatas fratres vocari: discant post increpationem blanda verba dicentis 'obsecro vos'. Quod obsecrat, illud est, ut sint eius imitatores, sicut et ipse Christi. Decutiunt haec supercilium Episcoporum, qui velut in  
 10 aliqua sublimi specula constituti vix dignantur videre mortales et alloqui conservos suos.

Haec retuli, quia nostro seculo miraculum, immo plusquam impietas est pontificum vitia vel recitare. Aliud dixisset, si nostri seculi pontifices pro magna parte regum et principum fastus superare, rursum in Christi vita  
 15 vel scientia nec ideotas aut mulierculas aequare vidisset. At Apostolus 2. Tim. 4, 2. pulchre memor, quod ad Timotheum scripsit 'argue, obsecra, increpa, insta opportune importune cum omni patientia &c.' idem in hac epistola et exemplo docet: non excommunicat, non clamat ad ignem, non mox haereticos pronunciat, non aggravat nec reaggravat, sed ignem charitatis et flammam cordis  
 20 sui iactat, quia non occidere homines sed hominum vitia et errores studuit: nescit fulmina latae sententiae nisi fulmen verbi dei et tonitru euangelicum, quo solo occiduntur et vivificantur peccatores.

Ubi est ergo beatitudo vestra?

Gal. 4, 15.

Vel quia pro tantae fidei constantia beatos ipse tunc eos dixerat, vel  
 25 quia, qui tales sunt quales commendavit Galatas, vere beati dici possunt, nisi quis existimet Apostolicam verecundiam hic signari, ut, qui vellet dicere 'ubi nunc est vestra illa in me reverentia, observantia et quaedam velut adoratio?' maluerit verecunde eorum beatitudini quam suae gloriae tribuere exemplo Christi, qui et ipse virtutes suas fidei eorum, quibus fiebant, deputare solebat. Aut si simplex sensus placet, fidem Christi, in qua beati-  
 30 ficabantur, expostulat et exprobat.

Testimonium enim vobis perhibeo, quia, si fieri potuisset, Gal. 4, 15. oculos vestros eruissetis et dedissetis mihi.

Hyperbolen esse putat d. Hieronymus. At non puto necessariam hyper-  
 35 bolen, cum ex praedictis pateat eos et vitam suam pro Apostolo in periculum posuisse: ideo non mirum, si fieri potuisset, hoc est, si ipse permitteret et ita fieri oporteret (alioquin, quomodo non potuit fieri, si vel-  
 lent?), eos eruturos fuisse et oculos, nisi ad occultam reprehensionem



per mysterium oculorum alludit, ut qui tunc oculos suos, id est sensum suum, libentissime Apostolo submiserunt, ut fidem docerentur, quae stultificat sapientes et videntes reddit ut non videant, nunc receperunt, ut suo oculo scandaliscentur, quem dominus erui iussit et proiici a nobis.

Vide, quid sit, pastorem negligere oves Christi: tantam charitatem, tantam fidem, tam synceram religionem Galatarum pseudoapostoli tam cito subverterunt, brevi, absente Apostolo. Quid faciat diabolus, ubi nullus est pastor, aut si est oves Christi nunquam visitet aut pascat! Nunquid solo titulo, nomine, potestate pastoris poterunt servari? Nam iis illaesis putatur ecclesia esse illaesa.

Gal. 4, 16.

Ergo inimicus vobis factus sum, verum dicens?

Recte hoc Hieronymus exponit de veritate, quam in hac epistola ad eos loquitur, non de illa, qua primum eos instituit. Nam, ut dixi, id agit Apostolus, ne Galatae iniquius ferrent, quae hucusque in eos dixerat, nonnulla satis dura, sed tamen vera: ideo praevenit eos ac dicit 'Non accipitis verba mea, quod dura sunt, sed hoc potius videte, quam vera sunt. Esto, durius vos invasi: nunquid ideo inimicum me habetis ac non magis amicum, quia veritatem, etsi necessario duram, vobis loquor?'

O pulcherrimum docendae veritatis exemplum! Sic enim vulnus infligere oportet, ut scias et mitigare et sanare: sic severum esse, ut benignitatis non obliviscaris. Sic et deus fulgura in pluviam facit et tristes nubes atrumque coelum in fructiferos imbres resolvit: ita habet proverbium, innoxiam esse tempestatem fulgurum, quae pluvia mixta fuerit, formidabilem autem et noxiam, quae sicca et sola. Neque enim verbum dei in perpetuum irasci neque inaeternum comminari debet.

Gal. 4, 17.

Aemulantur vos, non bene: sed excludere vos volunt, ut illos aemulemini.

Occurrit excusationi, quam videt eos posse praetexere et dicere 'quod nos illis obedivimus, ideo fecimus, quia pio studio et bona (ut nunc dicitur) intentione nostram salutem quaerere videbantur, praesertim cum nemo debeat suus esse magister, et sicut Deutro. xij. dicitur, non faciendum est, quod rectum nobis videtur'. Respondet 'scio, zelum habent, sed non bonum nec secundum scientiam'.

Hic sciendum, quod verbum 'aemulari', quanquam frequenter idem sit, quod 'imitari', Apostolus tamen familiarem eius habet usum pro 'invidere cum amore' seu 'alicuius amore contendere et conniti'. Et ut plenius rem pro opinione nostra tractemus: Amare dupliciter contingit, in bono et in malo,

ita et aemulari. Diligimus enim quandoque, sed non bene: ita aemulamur  
quandoque, sed non bene. verum, ut amor est diligere bonum, odium odisse  
malum, ita aemulatio seu zelus, utrunque involvens, proprie est odisse malum  
in re amata, et quo vehementius ames, eo ardentius odias et inideas malum  
5 amati. Unde ego soleo zelum intelligere iratum amorem vel amorosam  
invidiam. Sic Apostolus ij. Cor. xi. Aemulor enim vos dei aemulatione, ubi 2. Cor. 11, 2 f.  
de imitatione loqui ne potest quidem fingi, quia sequitur: Despondi enim vos  
uni viro: timeo autem, ne sensus vestri corrumpantur &c. quasi dicat 'ita  
diligo castam fidem vestram, ut non possim non timere et odisse corruptionem  
10 vestri, clare exponens, quid sit aemulari aemulatione dei. Quin hoc ipso  
verbo duplicem illam aemulationem indicat: Aemulatio dei, id est secundum  
deum, est odium mali in re amata secundum veritatem seu amor boni et  
odium mali in re amata secundum veritatem: aemulatio hominum odium mali  
in re amata seu amor boni et odium mali in re amata, sed secundum speciem  
15 et erronee, talis est pseudoapostolorum, de qua dicit 'aemulantur vos,  
sed non bene', hoc est, quaerunt bonum vestrum et abominantur malum  
vestrum, sed male, quia malum iusticiae legis velut bonum in Galatis quae-  
rebant statuere. Iste est stultus ille zelus, quo et Iudaeos scribit ad Rho- Röm. 10, 2.  
manos zelare deum, id est ea quae dei sunt. Non enim 'aemulari' hoc loco  
20 pro 'imitari' accipi potest, quod pseudoapostoli Galatas utique non imitarentur.  
'Sed contra, inquit, excludere vos volunt', scilicet a Christo et fiducia  
eius, in fiduciam legis incarcerationis, 'ut ipsos aemulemini'. Hoc loco  
potest pro 'imitari' positum esse, quanquam nec a priore significatione ab-  
horret, si intelligas, pseudoapostolos voluisse a Galatis diligi, pio studio  
25 ambiri et, ut discipuli pro praeceptoribus solent, zelo in se affici, amari quae  
illorum essent, odio haberi quae contraria, et non inepte dixisset 'excludere  
nos volunt', sed ne arrogantiam vel specietenus incurreret, 'vos', inquit,  
'volunt excludere, ut vobis exclusis simul nos quoque excludant'.

Bonum autem aemulamini in bono semper, et non tantum, Gal. 4, 18.  
30 cum praesens sum apud vos.

Alteram partem excusationis eorum confutat. Una enim erat, quod illi  
pio studio quaerebant eorum salutem, quod Apostolus negat. 'Non bene, inquit,  
aemulantur vos: non quae vestra sed quae sua sunt quaerunt, ut in vobis  
gloriantur', ut infra vi. Altera, quod obediendum sit, et non sibiipsi cre- Gal. 6, 13.  
35 dendum. Ad hoc respondet 'Bonum quidem est aemulari et imitari  
alios, sed hoc praestate in re bona semper, nunquam in mala, non  
tantum me praesente, sed etiam absente, ne mei causa ac non rei ipsius  
causa facere videamini'.

1 ita aemulamur quandoque, sed non bene fehlt in H · 5 amarosam alle Ausgäben  
12 secundum veritatem fehlt in H 28 ut nobis exclusis simul vos quoque excludant  
alle Ausgäben

Quocirca miror, interpretem et d. Hieronymum hunc contextum ita praeteriisse, cum satis sit obscurus, si dixeris: Bonum aemulamini in bono. Quid est bonum in bono aemulari? Quare officiose Erasmus et Stapulensis e graeco sic reddiderunt: Bonum est aemulari in bona re semper vel bona est aemulatio in re bona semper. Est enim infinitivus 'aemulari', non imperativus 'aemulamini', nisi sciolus depravator quispiam et interpretem et  
 1. 25eff. 5, 21. Hieronymum violaverit. Quod Apostolus vult, hoc est: omnia probate, quod bonum est tenete. quam regulam videmus omnibus ecclesiis ab eo traditam, et tamen per multos annorum centenarios penitus est oblitterata.

Gal. 4, 19. Filioli mei, quos iterum parturio, donec Christus formetur in vobis. 10

Vide miram Apostoli charitatem, ut totus est nihil aliud quam Galatae: adeo omnia in se transformat, sui penitissime oblitus: ut patitur in illis, ut laborat, ut aestuat, de nulla sua re sed Galatarum sollicitus! O exemplum Apostolicum pastoris christiani! Vera charitas non quaerit, quae sua sunt. 'Dulcissimi filioli mei, materna mea viscera torquentur: pater fui, mater factus sum, porto vos in utero, formo fingoque vos: vellem vos parere et in vitam edere, si quo modo possem'. Commendat affectum hunc multis d. Hieronymus. Nam hoc demum est animas quaerere, non pecunias.

Nota verborum observationem: non ait 'donec Christum formem in vobis' sed 'formetur', plus gratiae dei tribuens quam operi suo: velut mater gestat eos in utero, rude semen, donec spiritus cooperatus formet eos in Christum. Anxiari potest praedicator, quomodo pariat Christianos, sed formare non potest, non plus quam mater carnis format foetum, sed tantum portat formandum et pariendum. Nec dixit 'donec in Christum formemini', sed 'formetur Christus in vobis', quia vita Christiani non est ipsius  
 Gal. 2, 20. sed Christi in eo viventis, ut supra ij. Vivo iam non ego, vivit vero in me Christus. Nos oportet destrui et difformari, ut Christus formetur et solus sit in nobis.

Gal. 4, 20. Vellem autem esse apud vos modo et mutare vocem meam. 30

Hoc Hieronymo videtur dicere, quia scriptura divina lecta quidem aedificat, sed multo magis prodest, si de literis vertatur in vocem, sicut et ad Paulinum scribit de energia vocis vivae. Non solum autem hoc Apostolus intendit, verum 'vellem, inquit, ut essem modo apud vos, ad hoc, ut vocem possem mutare', non musica mutatione sed theologica, hoc est, quia Epistola scripta, si nimium obiurgat, offendit, sin blandior est, non satisfacit apud insensatos. In tam seria re scriptura mortua est: tantum dat

1—4 Für die Worte Quocirca miror bis sic reddiderunt in H nur: In graeco sic habetur 15 Verum F Vere H 31—34 Hoc Hieronymo bis intendit, verum fehlt in H 37 H interpungiert: insensatos, in tam seria re, Scriptura



quantum habet. At si praesens esset, posset pro varietate auditorum temperare sermonem, illos obiurgare, hos mitigare, illos rogare, hos increpare, et in omnem affectum, sicut oportunitas esset, mutare. Nam apparet, Apostolum sollicitum esse, ne et in superioribus nimium in partem obiurgandi et hic  
 5 inter laudandum et blandiendum nimium ad commendationem declinarit, timens piissime, ne utrinque aut nimium laedat aut minus quam necesse est percutiat, et ita inter utrumque haerens confunditur, ignarus quid faciat nec integrum habens obiurgare nec commendare. Hanc sententiam probat verbum quod sequitur.

10 Quia confundor in vobis.

Gal. 4, 20.

Hoc est, ut dignissime Erasmus reddidit, haereo, perturbor inopsque consilii sum, quid vobiscum agam: in quam sententiam et divus Hieronymus multa commentus, tandem aegre ac pene imprudens et alia agens 'confundor, inquit, in vobis et ignoratione huc atque illuc distrahor, et ignorans quid  
 15 agam, in diversa distractus, laceror dilaniorque: nescio enim, quae primum verba promam &c.' Haec ille sparsim.

Dicite mihi qui sub lege vultis esse 'legem non legistis?' Gal. 4, 21.

'Legem non audistis?' Hieronymus et graecus habent. Laborat Hieronymus, legem vocari hoc loco Genesim, de qua Apostolus sumit, quod  
 20 dicit. At quando Hebreis quinque libri Mosi Thora, id est lex, vocantur, non inepte Apostolus legem appellat librum Genesis, in qua, si nihil aliud, certe circumcisio saltem praecipitur, praecipua Iudeorum lex omniumque prima.

Scriptum est enim, quoniam Abraham duos filios habuit, Gal. 4, 22—24.  
 unum de ancilla et unum de libera: sed qui de ancilla, secundum  
 25 carnem natus est, qui autem de libera, per repromissionem. quae sunt per allegoriam dicta.

Non quod in Genesi allegorice sint intelligenda, sed Apostolus a se dicta per allegoriam, quae illic ad literam dicuntur, significat.

Quaeritur, quomodo non et Ismael per repromissionem natus sit, de  
 30 quo Gen. xvi. tam multa per angelum domini promittuntur matri suae, antequam natus esset. Rursus xvij. multo plura ad Abraham de eodem ab  
 ipsomet deo promittuntur, cum iam natus esset. D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit. Verum clarum est, quod Ismael non promittente deo sed iubente Sara naturali virtute in adolescentula Agar con-  
 35 ceptus est, Isaac autem de sterili vetulaque matre supernaturali virtute

11 ut dignissime Erasmus reddidit fehlt in H      12—16 Non in quam sententiam  
 bis Haec ille sparsim fehlt in H      32 D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit  
 fehlt in H

1. Ro[. 16, 11. promittentis conceptus. Nam quod angelus ad Agar dixit 'Ecce concepisti et paries filium', certe non est promittentis concipiendum, sed praedicentis futura de iam concepto aut etiam praecipientis est. ideo Isaac filius re-promissionis est, tamen ex carne natus, sed non virtute carnis nec secundum carnem conceptus.

5

Gal. 4, 24. Haec enim sunt duo testamenta, unum quidem a monte Sina, in servitutem generans, quae est Agar.

Quia Galatae fideles erant, allegoricis doctrinis erudiri potuerunt. 1. Cor. 14, 22. Alioquin, ut i. Cor. xiiij. dicit, infidelibus sunt linguae in signum. Infidelibus vero allegoricis nihil potest probari, ut et d. Augustinus ad Vincentium docet, aut certe quod Apostolus Galatis ut infirmioribus paterna solitudine et volens rem similitudinibus et allegoriis deliniat, ut verbum eorum captui attemperet. Nam rudiores similitudinibus, parabolis, allegoriis etiam cum voluptate capiuntur: ideo et Christus in euangelio, sicut Mattheus dicit, parabolis docet pro captu uniuscuiusque. Videamus ergo, quomodo locum hunc allegoricum tractet adversus legis iusticiam.

'Haec, inquit, duo testamenta', hoc est, duae mulieres, Sara et Agar, figura fuere duorum testamentorum, sub uno eodemque Abraham, qui patrem coelestem representat.

Verum quod pene transieram de mysticis et allegoricis quoque aliqua videnda sunt, quando haec res postulat et tempus. Habentur in usu quatuor sensus scripturae, quos literam, tropologiam, allegoriam, anagogen vocant, ut Hierusalem iuxta literam Civitas Iudaeae metropolis est, tropologicos<sup>1</sup> conscientia pura vel fides, allegorice ecclesia Christi, anagogice coelestis patria. Ita Isaac et Ismael hoc loco literaliter filii duo Abrahae, allegorice duo testamentum seu synagoga et ecclesia, lex et gratia, tropologice caro et spiritus seu virtus et vitium, gratia et peccatum, anagogice gloria et poena, coelum et infernus, immo aliis angeli et daemones, beati et damnati.

Permittatur sane is ludus iis, qui volunt, modo ne assuefiant aliquorum temeritati, scripturas pro libidine lacerare et incertas facere: quin potius ad capitalem legitimumque sensum haec velut accessoria ornamenta adiciunt, quibus vel oratio locupletius ornetur aut exemplo Pauli rudiores velut lactea doctrina mollius foveantur, non autem in contentionibus pro stabilienda fidei doctrina proferantur. Nam ista quadriga (etsi non reprobem) non scripturae autoritate nec patrum usu nec grammatica satis ratione iuvatur. Primum

4 carnis fehlt in AF ed. Erlang. 9 dicit, Fidelibus H 14 dicit, in parabolis H 20 f. Verum quod bis et tempus fehlt in H 23—34 Non ut Hierusalem bis non reprobem fehlt in H 23 Tropologicus F 34 nec scripturae H im engen Anschluß an vocant 3. 22 35 satis und iuvatur fehlt in H in Folge der vorgenommenen Verkürzung Für Primum manifestum est, quod in H nur: Nam

<sup>1</sup>) τροπολογικῶς.

manifestum est, quod Apostolus hoc loco allegoriam et anagogen non distinguit, immo quod illi anagogen, hoc ipse allegoriam vocat, Saram interpretatus coelestem Hierusalem quae sursum est mater nostra, hoc est, illorum anagogica Hierusalem. Deinde sancti patres allegoriam grammaticae una cum aliis figuris  
 5 tractant in sacris literis, sicut abunde docet beatus Augustinus in lib. de doctrina Christiana. Atque Anagoge non tam figuram propriam quam generalem dictorum conditionem significat, hoc est: Anagoge dicitur, quoties in recessu et in separato aliud intelligi potest quam sonat, unde et reductio interpretatur, quod et Allegoria significat, id est alieniloquium, hoc est, ut  
 10 beatus Hieronymus ait, aliud praetendit in verbis, aliud significat in sensu. Tropologiam sermonem de moribus esse convenit, quam aliquando esse allegoriam nihil obstat, dum scilicet aliud dicitur, sub quo mores boni aut mali significantur. Liber igitur patrum usus in his nominibus videtur anxietate quadam in captivitatem huius quadrupli coactus, sicut et multa alia temere  
 15 distinxerunt multi, quae et re et voce idem sunt.

Illud magis monendum, quod et supra dictum est, apud Origenem et Hieronymum sensum spirituales eum videri, quem hic Apostolus allegoriam vocat. Literam enim ipsi figuram et historiam accipiunt: mysticum autem et allegoricum spirituales dicunt, et virum spirituales, qui sublimiter omnia  
 20 intelligat, nihil (ut inquit) iudaicae traditionis admittat. Hac regula incedit fere totus Origenes et Hieronymus et, ut audacter dicam, non raro in difficultates inextricabiles labuntur. Verum expeditius mihi incedit beatus Augustinus. Nam ut omittam illud, quod mysticus sensus sit vel allegoricus vel anagogicus aut omnino qui aliud habet in recessu quam in fronte osten-  
 25 ditur, et huic opponatur historicus sensus aut figuralis, haec tamen duo vocabula 'litera' et 'spiritus', 'literalis' deinde et 'spiritualis intelligentia' segreganda sunt et in sua propria significatione servanda. Nam litera, ut idem psal. lxx. pulchre et breviter dicit, est lex sine gratia. Quod si verum est, omnis lex litera est sive allegorica sive tropologica, denique, ut supra diximus, quicquid  
 30 scribi, dici, cogitari citra gratiam potest. Sola gratia autem est ipse spiritus. Unde spiritualis intelligentia non dicitur, quae est mystica vel anagogica, qua et impii praestant, sed ipsa propriae vita et experimentalis lex in anima per gratiam digito dei scripta, et omnino totum illud impletum, quod lex praecipit ac requirit. Nam et decalogum Rho. vij. vocat spirituales legem, Röm. 7, 7.  
 35 cum tamen sit litera 'Non concupisces'. Quod si intelligentia spiritualis dicitur, quia spiritum significat, quem lex requirit, ut impleatur, nulla lex est quae non sit spiritualis. Tunc autem solum est literalis, quando gratia

---

4—15 Bon Deinde sancti bis idem sunt fehlt in H      8 et inseparato AF ed. Erlang.  
 16 movendum H      19 virum spirituale H      22 Verum expeditius mihi incedit beatus  
 Augustinus fehlt in H      27 Augustinus fhatt idem H      29 sive allegorica sive tropologica  
 fehlt in H      31 spiritualis sententia H



quae impleat non adest: tunc non sibi sed mihi est literalis, maxime vero, si sic intelligatur, quod gratia non sit necessaria.

Concludimus ergo: Lex in se semper est spiritualis, id est spiritum significans, qui est plenitudo eius: aliis autem, non sibi unquam, est literalis. Nam quando dico 'Non occidas', literam audis sonantem. Sed quid significat? nempe, ne sis iracundus, hoc est, rem ipsam, quae est mansuetudo suavitasque erga proximum: haec est autem charitas et spiritus, quo impletur. Ab hac significatione rei verissimae et solius spiritualis lex quoque spiritualis dicitur, quia semper hanc significat: sed quia nobis hanc non dat nec dare potest, nobis litera dicitur, quantumlibet spiritualis ipsa sit. Cum autem nullum opus sine charitate bene fiat, claret, omnem legem, quae opus bonum praecipit, bonum opus, id est charitatis, significare et requirere ideoque spirituales esse. Quare spirituales intelligentiam legis recte appellamus eam, qua scitur lex requirere spiritum et nos carnales convincere, literalem autem eam, qua putatur, immo erratur, legem posse impleri operibus et viribus nostris citra spiritum gratiae: ideo litera occidit, quia nunquam recte intelligitur, dum sine gratia intelligitur, sicut nunquam recte habetur, dum sine gratia habetur, utrobique mors et ira est. Haec ex beato Augustino in lib. adversus Pelagianos exucta sunt.

Ad Apostolum redeundo: 'Unum quidem a monte Sina, in servitutem generans'. Satis dictum est, quae sit servitus legis, in quam tradimur, quando legem sine gratia accipimus: aut enim timore mali intentati aut spe mercedis, hoc est simulate, eam servamus, utrinque serviliter, non liberaliter agentes. Testamentum autem vocat: ideo, ut intelligatur, videndum est et hic testamenti symbolum. Primum est ipsum testamentum, quod erat nuncupatio terrae promissionis, ut Exo. iij. scribitur. Testator fuit angelus in persona dei, testata haereditas ipsa terra Canaan, hi quibus fiebat testamentum filii Israel, ut omnia haec Exodus describit. Sed hoc testamentum confirmabatur morte et sanguine pecudis, quo aspergebantur, ut

Gal. 4, 25.

Sina enim mons est in Arabia, qui coniunctus est ei quae nunc est Hierusalem, et servit cum filiis suis.

Primum hoc movet, quod Sinam montem dicit coniunctum Hierusalem, civitati Iudaeae, cum illum in Arabia esse dicat. D. Hieronymus legit 'qui conterminatus est' et inter interpretandum dicit 'qui confinis est',

5 occides H    14 Literam autem H    19 exacta sunt H    24 vocat, ideo, ut A  
vocat. Ideo, ut F vocat ideo, ut H und ed. Erlang.    26 Exo. i. alle Ausgaben    30 testa-  
mento, carnalibus AF ed. Erlang.    36 f. D. Hieronymus bis confinis est fñt in H

forte quod mons Sina ideo confinis recte dicitur Hierusalem esse, non quod mons civitatem attingat, sed quod Iudaea, in qua est Hierusalem velut media, et Arabia deserta, in qua est Sina mons, sunt confines. Nam Iudaea ab oriente habet Arabiam petream et iuxta hanc ad meridiem tangit Arabiam  
 5 desertam, ut sic propter totius confinitatem pars quoque parti confinis et coniuncta dicatur. Stapulensis, vim graeci verbi explorans, dicit intelligendum, quod Sina mons coniunctus est, id est, incedit et tractu quodam pertingit seu (ut verbo cosmographico dicam) pertinet usque Hierusalem, quod utique non potest intelligi nisi quod Sina mons continente sua iungitur continenti  
 10 Hierusalem, sicut Wittenberga coniungitur Lipsiae, illa in Saxonia huic in Mysia. Item Erasmus optimus addit, in graeco sic haberi: Nam Agar Sina mons est in Arabia &c. et 'Agar' hic genere neutro dici, ut ad montem referatur, qui Graecis est neuter, quae mox iam dicta est feminino genere, ubi ait 'Quae est Agar', ut sit ordo: 'Quae est Agar. Nam hic Agar Sina  
 15 mons est in Arabia &c.' dicitque in graecis scholiis moneri, Sinam arabice dici Agar. Et ipse contextus Apostoli forte hoc vult, quando dicit 'Agar Sina mons est in Arabia', hoc est, Agar est et dicitur in Arabia, qui nobis Sina dicitur, seu Arabes appellant montem Sina sua lingua Agar, ut sic reddat rationem eius quod dixerat, unum testamentum a monte Sina esse,  
 20 et hanc ideo esse Agar, quia allusione arabica Sina mons Agar dicatur, quare deo sic ordinante Agar praeparata fuerit figura montis Sina per legem generantis in servitutem. Diximus autem supra, quod Apostolus non abhorreat a peregrinae linguae allusionibus, quod Galatas quoque translatus<sup>1</sup> suo nomine hebraica allusione notarit, sicut hic Arabica allusione Agar ancillam  
 25 notat. Sed et Salomon in canticis suis montem Amanum vocat Sanir et Ἱερὸν. 4, 8. Hermon et Libanum pro varietate linguarum (ut Deutro. iij. scribitur: usque 5. Moï. 3, 9. ad montem Hermon, quem Sidonii Sarion vocant et Amorrei Sanir), sumens allusionem et allegoriam peregrinam ad suae sponsae laudem. Itaque cum per allegoriam se locuturum praediceret, opportunum fuit, ut Agar ancillae  
 30 nomen cum monte Sina, ubi coepit testamentum Agarenum, aliqua allusione componeret, et hoc commoditate communis nominis. Nec est hic exigenda ab Apostolo alia ratio, cum allegoriset infirmorum gratia.

Verum quid hoc ad rem, quod Sinam montem coniunctum dicit Hierusalem? An non fuit satis, quod unum testamentum Sinae et Agar esset  
 35 ancillae? Nec ego habeo quod dicam, quando caeteri omnes transeunt. Divinandum ergo. Videtur id velle, quod cum inter allegorisandum (ut fit)

3 medio alle Ausgaben deserta fehlt in H 4 ad meridiem fehlt in H 6—11 Von Stapulensis bis huic in Mysia fehlt in H 11 f. Statt Item Erasmus bis in Arabia &c. hat H: In greco sic habetur: Agar autem est mons Sina in Arabia, und statt dici dann: dicitur 15—17 Von dicitque bis mons est in Arabia fehlt in H 31 f. Nec est bis infirmorum gratia fehlt in H 33 Sina H

<sup>1</sup>) Bgl. S. 461.

allegoria allegoriam pariat, dum de Agar ancilla ad montem Sina nominis similitudine pervenit, simul de Hierusalem terrestri incidenter ad coelestem allegoricos<sup>1</sup> eodem nominis argumento provocatus pervenerit, ut quae visio pacis interpretetur et rectius tamen Sina, id est tentatio,<sup>2</sup> appellaretur. Verum antequam nomen Hierusalem ad coelestem transferret, sola collatione utriusque contentus, allegorias multas implicat. Alioquin lucide dixisset 'Nam Hierusalem civitas est in coelo, in libertatem generans': hoc enim verbo sustulisset anapodoton obscurissimum. Proinde, inquit, quando Hierusalem coelestis tanto intervallo distat ab ista terrestri, nihil refert, quod haec non Sina, sed in Iudaea est, contermina Arabiae: idem est ac si esset ipsa Sina, cui contermina est: convenit cum eo monte communi termino terrae, ita communi legis generatione, quando illi coelesti nulla ex parte confinis est, nec ad eam pertinet, sed ad Sina Agar potius, cui confinis est.

Multas hic praetermitto allegorisandi miras rationes, quas Apostolus hic indicat, ne obscuritatibus maiores tenebras addam. Quare illud 'Hierusalem, quae nunc est' referri debet ad futuram Hierusalem, sicut Agar ad aliam Agar retulit, ut sit sensus: Hierusalem, quae huius vitae est et confinis tum re tum mysterio Sinae monti. Deinde quod addit 'et servit cum filiis suis' ideo facit, ut excipiat eos, qui fuerunt in Hierusalem, ad supernam Hierusalem pertinentes. Eam, inquit, Hierusalem appello, quae nunc est et in futuro non erit, nec omnem sed eam, quae servit cum filiis suis, id est qui sunt in ea servientes legi, cuius termino terrae confines sunt. Servire legi satis et ad taedium usque dictum est.

Tropum Hebreum quoque observa: filii Hierusalem vocantur, quia civitas mater, habitantes in ea filii vocantur, ut psal. cxlvij. Lauda, Hierusalem, dominum, Benedixit filiis tuis in te. Haec autem vulgata et trivialia sunt in prophetis.

Nunc nominum quoque allegorias iuxta Hieronymum. Sara princeps dicitur genere feminino seu domina:<sup>3</sup> ideo filii Sarae filii dominae, filii principis, filii liberae recte dicuntur, contra ancillae filii filii servae et servitutis. Nam et nomen Sarae pene expressit Apostolus, quando eam liberam vocat: principes enim in scriptura etiam Nedaboth,<sup>4</sup> id est liberi et spontanei, vocantur. Agar vero peregrinatio seu advena,<sup>5</sup> incola, mora, quae recte opponitur civibus et domesticis dei. Non estis, inquit, advenae et hospites, quasi dicat 'non Agareni sed Saraceni, non advenae sed liberae et dominae filii'. Servus non manet in domo inaeternum, filius autem manet inaeternum.

3 allegoricus H 14 f. Multas hic bis tenebras addam fehlt in H 18 f. Deinde quod addit fehlt in H und wird durch Hoc vor ideo facit ersetzt 23—28 Bon Servire legi bis iuxta Hieronymum fehlt in H 35 non vor Agareni fehlt in AF ed. Erlang.

<sup>1</sup>) ἀλληγορικῶς. <sup>2</sup>) Siehe über die Bedeutung der Namen unten S. 555. <sup>3</sup>) שָׂרָה, vgl. 1. Mos. 17, 15 f. <sup>4</sup>) נְדָבוֹת wird hier = נְדָבִים gefaßt, vgl. Ps. 113, 8; in der Erlanger Ausgabe ist es in נְדָבוֹת umgekehrt, gegen den Zusammenhang. <sup>5</sup>) Abgeleitet von אָדָנָה.



Legis autem iusticia temporalis est, sed Christi iusticia manet in seculum seculi, quia illa mercennaria huius vitae, illa haeres gratuita futurae. Arabia occasus vel vesper, qui vergit in noctem:<sup>1</sup> at ecclesia et euangelium aurora et matutinum vocatur in multis locis. Ita lex et synagoga occumbunt tandem, sed gratia regnat et cubat in meridie aeternitatis. Quid, si Arabiam Apostolus desertum quoque notet? nam id quoque significat Arabia.<sup>2</sup> immo Arabia in sacris literis fere semper pro deserta Arabia accipitur: nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus, Arabia petrea Cedar, Amon, Moab et multis nominibus appellatur, ita ut a vastitate Arabia sic videatur appellata, ut significet sterilem et desertam synagogam seu legis iusticiam coram deo, contra ecclesia foecunda coram deo, et si deserta coram hominibus. Sina tentatio<sup>3</sup> dicitur d. Hieronymo teste, id est inquietudo et turbatio pacis, quam ex lege habemus: per legem enim cognitio peccati, ideoque et turbatio conscientiae. Hierusalem visio pacis,<sup>4</sup> quies conscientiae: per euangelium enim in ecclesia videmus remissionem peccatorum, quae est pax cordis. Ismael, auditus dei seu audiens deum,<sup>5</sup> populus est, qui praecedens audit, post se venturum Christum, sed non videns ante faciem et manifesto. Audiit prophetas, legit Mosen, sed tamen non cognovit praesentem Christum, semper habens eum in dorso, semper audiens et nunquam videns. Ita est omnis, qui in lege iustificatur: audit iusticiam legis, et non videt eam in Christo esse, alia respicit et alia audit: respicit in ea quae sunt ante se et in suas vires, non in virtutes Christi, semper tamen audit sese ad iusticiam per legem cogi, ad quam nunquam pervenit. Isaac risus<sup>6</sup> dicitur: hoc enim est gratiae, quae exhilarat faciem hominis oleo suo. Cui fletus contrarius est: hoc est culpae, quae est ex lege. Quare singula nomina suis contrariis collata pulchre differentiam legis et euangelii, peccati et gratiae, synagogae et ecclesiae, carnis et spiritus, vetustatis et novitatis ostendunt.

Illa autem quae sursum est Hierusalem libera est, quae est mater omnium nostrum.

Diceret 'alterum testamentum a Hierusalem quae sursum est': sed interim aliam Hierusalem intuitus mutavit distributionem et anapodoton fecit, aliis tamen verbis satisfaciens, quia revera alterum testamentum coepit in Hierusalem, misso spiritu sancto de coelo in montem Zion, ut Isa. ij. de Zion exhibit lex et verbum domini de Hierusalem, et psal. cix. Virgam virtutis tuae emittet dominus ex Zion. Verum quia Hierusalem terrena erat quidem haereditas in Sina priori testamento promissa, nobis autem alia

7 nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus fēhst in H Madian et multis H 21 alio respicit AF ed. Erlang. 8 Moab,

1) Von ערב. 2) Von ערבָה. 3) Vgl. נִסָּה. 4) Von רָאָה und שָׁלוֹם. 5) Von שָׁמַע, vgl. 1. Mos. 16, 11. 6) Von צָחַק vgl. 1. Mos. 21, 6.

promissa in coelo: ideo et aliam Hierusalem habemus, quae non sit confinis monti Sina et servituti legis propinqua ac cognata quaedam. Sed et illa differentia est: Lex literae est a monte Sina data, quibus promissa sunt temporalia, sed lex spiritus non a Hierusalem, immo de coelo data est in die pentecostes, cui promissa sunt coelestia bona. Ideo sicut Hierusalem est mater omnium et metropolis eorum, qui in lege sunt sinaica, filii eius cives eius: ita Hierusalem superna mater omnium eorum, qui in lege sunt gratiae coelestis, filii eius cives eius. Hi enim sapiunt, quae sursum sunt, non quae super terram, quia spiritum habent pignus et promissionis arram ac primitias futurae haereditatis, civitatis aeternae et novae Hierusalem.

Gal. 4, 27. Sicut scriptum est: Laetare, sterilis, quae non paris, erumpe et clama, quae non parturis, quia multi filii desertae magis quam eius quae habet virum.

3cf. 54, 1. Esa. liij. haec scripta sunt miraque antithesi et antilogia sibi pugnant: sterilis et vidua gaudet multis filiis, rursum maritata et foecunda caret filiis. Quis intelliget haec? Allegoricus est et in spiritu loquitur, sumpta ex carnali generatione parabola, in qua filii generantur, seminante viro ex muliere. Vir iste allegoricus, qui tum maritatas, tum viduas, tum steriles, tum foecundas facit, lex est, quod in graeco, ut beatus Augustinus ait, aptius dicitur,

1. Cor. 15, 26. ubi Nomos masculino genere dicitur, sicut et Thanatos, quem aequae Apostolus genere masculino novissimum inimicum vocat. Lex, inquam, vir synagogae seu populi cuiusque extra gratiam dei positi, generat quidem, sed cum suo dolore, filios multos, omnes autem peccatores, ut qui sapientia legis et iusticia operum legis freti in lege gloriantur, quod ex lege tales facti sint et parenti suo, id est legi, tota facie vitae similes, cum intus in spiritu sint longe diversi a legis forma, quandoquidem lege potius augescit peccatum, ut dixi, quae peccatum ostendit, non aufert, id quod Rho. vij. latius tractat: Cum essemus, inquit, in carne, passionibus peccatorum quae per legem erant operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti.

Seminat itaque vir ille in mulierem suam, id est, docet bona synagogam: at illa, deserta spiritu gratiae, non parit nisi peccatores, qui simulant legem, magis autem contra legem irritantur, sicut Iudaei contra Moysen in deserto, qui fuit figura legis et viri huius. Solvitur ab hoc viro ecclesia vel quilibet populus per gratiam, qua sic moritur legi, ut lege iam urgente ac exigente non egeat, sed sponte ac libere omnia faciat, quae legis sunt, ac si lex non esset, quia iusto lex non est posita. Ita fit, ut, quae legi subiecta erat velut uxor foecunda prole peccatrice, iam sit vidua et sine lege ac deserta sterilisque, sed bona et foelici tum viduitate tum sterilitate: per hoc enim fit alterius viri, scilicet gratiae seu Christi, nam legi gratia, Mosis Christus

succedit. E quo viro, alia foecunditate donata, dicit illud Isa. xlix. Quis <sup>Sei. 49, 21 i.</sup> genuit mihi istos? ego sterilis et non pariens, transmigrata et captiva, et istos quis enutrivit? ego destituta et sola, et isti ubi hic erant? Haec dicit dominus deus: Ecce levabo manum meam ad gentes et ad populos exaltabo  
 5 signum meum, et afferent filios tuos in ulnis et filias tuas super humerum portabunt. Haec ideo, quia ecclesiae filii non docente litera, sed tangente spiritu dei erudiuntur, sicut Ioan. vi. dicit: Erunt omnes docibiles dei. Ubi <sup>Sol. 6, 45.</sup> enim spiritus non tangit, docet quidem lex et parit multitudo populi, sed non nisi peccatores, ut dixi, solumque opus hominis ibi agitur: tales faciunt  
 10 quales sunt et ipsi, neutri vero boni. Boni fiunt sine lege sola gratia spiritus.

Hunc autem Pauli tropum allegoricum oportet habere familiarem, ne peregrina sensus raritas nobis offundat caliginem verborum Paulinorum. Nam et beatus Augustinus egregie concubitus filiarum Loth cum patre suo <sup>1. Gen. 19, 30 ff.</sup> monstrat hoc praesens negotium significare. Loth est ipse Nomos, lex sci-  
 15 licet, quem inebriant filiae suae, id est, abutuntur lege nec recte eam intelligunt synagogae populorum, vino sensus sui eam inebriant, cogentes hoc legem esse et videri quod non est. Deinde ex lege in hunc modum inebriata impregnantur, docentur, concipiunt, assentiunt et pariunt Moabitas et Ammonitas, id est homines superstitiosos et sine gratia spiritus, de legis opere  
 20 praesumentes, qui usque in aeternum non ingrediuntur in ecclesiam dei. Unde recte Moab ex patre,<sup>1</sup> Ammon populus moeroris<sup>2</sup> interpretatur, quod iusticiariorum et hypocritarum haec una sit iactantia, se ex lege esse, secundum legem vivere, scripturas sibi solis arrogare, tanquam filii legis sint legitimi. Unde et Moab apud Hieronymum superbus valde esse dicitur. Interim  
 25 tamen non advertunt, quam iniquus sit eorum conscientia et sint populus moeroris, cum sine gratia cor stabiliente in operibus legis quieti esse nequeant, frustra portantes pondus diei et aestus. Maior sane filia impudentior gloriatur se ex patre filium habere: Moab, inquit, ex patre. Haec est sensualitas et caro, in qua gloriantur iusticarii, quod ex lege sint. Nam ad hominem  
 30 fulgent opera legis et operadores legis. Minor vero non gloriatur, sed infoelicem populum suum filium appellat. Haec est conscientia, quae ex lege et operibus eius requiem non habet, sed magis inquietudinem et turbationem. Haec satis.

Dicit ergo Apostolus, matrem nostram habere multos filios, etsi sit  
 35 deserta, sterilis, vidua, sine viro, lege, sine filiis ex lege doctis et factis. ideo hoc ipso laetandum ei est et erumpendum et prae gaudio clamandum, quod hoc modo sterilis sit et nec pariat nec parturiat, cum interim filii legis

18 et Ammonitas fehlt in H  
 sine lege H

30 et operadores legis fehlt in H

35 sine viro,

<sup>1)</sup> Von מָאָב und מִנְיָן.  
 = luctus.

<sup>2)</sup> Von מָאָב und מִנְיָן: letzteres Wort nach Reuchlins Erklärung



minuantur et filii gratiae multiplicentur. Ad hanc rem pulcherrime valet  
 1. Sam. 1, 4 ff. figura i. Reg. i. de Anna et Phenenna, praesertim cum addito cantico Annae,  
 ut videri possit, Isaiam ex eo loco suam prophetiam, quam Apostolus hic  
 1. Sam. 2, 5, 9. ponit, hausisse, praesente et illuminante eum eodem spiritu. Donec sterilis,  
 inquit, peperit plurimos et quae multos habebat filios infirmata est, quia non  
 in fortitudine sua roboratur vir &c. 5

Gal. 4, 28. Nos autem, fratres, secundum Isaac promissionis filii sumus.

Applicat allegoriam: nos secundum Isaac, id est liberae et dominae  
 filii sumus sicut Isaac, et sicut ille filius non carnis sed promissionis  
 per carnem fuit, ita et nos, quia in semine Abrahae promissi ei sumus, ut  
 superius latius dictum est. Iudaei autem secundum Ismael, id est ancillae  
 filii sunt, non promissionis sed carnis filii: ita et omnes, qui ex lege ope-  
 ribusque eius confidunt iustificari. 10

Gal. 4, 29. Sed quo modo tunc is, qui secundum carnem natus fuerat,  
 persequabatur eum, qui secundum spiritum, ita et nunc. 15

Non exprimit Gen. xxi. quae fuerit persecutio, qua Ismael persequabatur  
 1. Mos. 21, 9. Isaac: sed ex verbis Sarae licet eam trahere, quae, cum vidisset filium Agar  
 Aegyptiacae ludentem cum filio suo Isaac, dixit ad Abraham: Eiice ancillam  
 hanc et filium eius, non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac,  
 ac si dicat 'video eum velle eo niti, ut sit haeres, contempto filio meo, ob-  
 litus quod sit filius ancillae'. Apparet autem, hunc lusum fuisse talem, quod  
 Ismael inflatus primogenitura exultaverit, irriserit et insultaverit Isaac, tan-  
 quam primus filius Abrahae, quod Sara videns contrarium statuit 'Non erit,  
 inquam, haeres filius ancillae', per tapinosin filium ancillae appellans. Et  
 hunc sensum textus hebreus iuvat, ubi habemus: Cumque vidisset Sara filium  
 Agar Aegyptiae, quem pepererat Abrahae, ridentem seu ludentem (nam 'cum  
 filio suo Isaac' additum est in nostris), quasi dicat 'hoc inflabatur, hoc ridebat  
 et gestiebat adversus Isaac, quod Agar eum genuisset Abrahae: ideo securus  
 de hereditate, fastidiebat Isaac, verum haeredem'. 20

Et in hoc consonat mysterium figurae, quod Apostolus tractat. Sic  
 enim et nunc Israel, inquit, quorum vesicca haec est, se solos esse semen  
 Abrahae, se solos haeredes promissionis. Veros autem filios Abrahae nemo  
 atrocius persecutus est quam illi ipsi, ut in Actis Apostolorum legimus.  
 Nam ipsi sunt Ismael, qui deum audiunt in prophetis post se venturum et  
 coram positum non agnoscunt, referentes in hoc et nomen et sensum et  
 morem Ismael patris sui. 35

Denique vocabulum 'ludentem' est idem, de quo nomen Isaac formatur,  
 qui risus vel gaudium interpretatur,<sup>1</sup> ut significet forte Ismaelem dica-

12 ex lege et operibus eius H      20 ac si diceret ed. Erlang.      27 quasi di, AFH  
 quasi diceret ed. Erlang.      hoc ridebat fēhft in H      38 piaculum fuisse H

<sup>1</sup>) Siehe Anm. 6 zu S. 555.

culum fuisse et nomen Isaac acuto scommate in irrisionem illius vertisse, quasi vere ridiculum haeredem et nihili hominem duxerit. Non enim frustra sic usurpat scriptura vocabulum 'ludentem' seu 'ridentem', eoque tam sanctam mulierem fuisse commotam recenset. Apostolus autem hoc adducit,  
 5 ut confortet Galatas, ne propter persecutionem istorum Ismaelitarum desinant esse Isaaceni, quia sic oportet fieri: futurum autem est, ut eiiciantur, ut sequitur.

Sed quid dicit scriptura? 'Eiice ancillam et filium eius: Gal. 4, 30. non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac'.

10 Epitactice loquitur et omnino contraria praesumptioni ancillae et filii eius. Ancilla est, inquit, et domina esse praesumit, filius ille ancillae et filium dominae irridet et ironiis ludit: sed absit, eiiciantur potius. Quo iterum intelligitur, Agar ancillam consensisse aut saltem indulsisse filio suo Ismael, ut Isaac irrideret, ut quae idem sperabat quod filius suus, se fore scilicet  
 15 dominam. Nec dicit 'Eiice filium tuum', sed 'filium eius', contendens, Ismael nec Abrahae filium esse sed ancillae. Ita et nunc, inquit, fiet. Non sunt haeredes filii carnis, sed filii promissionis. Proinde, si non vultis eiici cum filio ancillae, filii liberae perseverate: scriptura non mentietur, quae filium ancillae, etiam invito Abraham, tamen autoritate quoque dei eiiciendum  
 20 pronunciat.

Itaque, fratres, non sumus ancillae filii, sed liberae.

Gal. 4, 31.

Applicat historiam et allegoriam et summam absolvit brevi conclusione, quae iam ex dictis abunde intelligitur. Esse enim filium ancillae est servire legi, debere legi, esse reum legis faciendae, peccatorem, filium irae, filium  
 25 mortis, alienum a Christo, excisum a gratia, exortem haereditatis futurae, vacuum benedictione promissionis, esse filium carnis, esse hypocritam, esse mercennarium, vivere spiritu servitutis in timore, et si qua alia recensuit hic et alibi. Sunt enim infinita huius mali nomina. Et quamvis noster translator in fine huius capituli adiunxerit 'qua libertate nos Christus liberavit',  
 30 tamen nos cum Graecis hoc exordio Capitulum quintum tractemus.

## CAPITVLVM QVINTVM.

Qua igitur libertate nos Christus liberavit, state, et nolite Gal. 4, 31. 5, 1. iugo iterum servitutis contineri.

Usque ad nauseam inculco, libertatem et servitutem esse eas, de quibus  
 35 Rho. vi. dicit: Cum enim servi essetis peccati, liberi fuistis iusticiae: libe- Rom. 6, 20. 22.

12 ironiis illudit F    21 Ita, fratres H    31 CAPVT H    34 Usque ad nauseam  
 bis Libertas peccati S. 560 3. 4 fēhlt in H

rati autem a peccato, servi facti estis deo. Constituamus autem ordine et figura:

Libertas iusticiae	}	Servitus peccati
Servitus iusticiae	}	Libertas peccati.

Qui enim liber est a peccato, servus factus est iusticiae: qui vero servus est peccati, liber est a iusticia: et ediverso. 5

Haec omnia repeto, sciens, quod multitudine locustarum et bruchorum eo pervenerint terrae nostrae fruges, ut servitus et libertas ista passim non intelligatur: adeo inhaesit atque penitus insedit humanum commentum de libero arbitrio in utrunque contrariorum aut contradictoriorum. Quin et 10  
Röm. 6, 12 ff. carnaliter quoque de libertate sapiunt, quibus et Apostolus eodem Rhoma. vi. coactus est occurrere, quasi in Christo licitum sit quodlibet fieri, cum haec sit libertas ea, qua facimus sponte et hilariter, sine poenarum aut mercedum respectu, quae in lege dicta sunt, servitus autem, qua timore servili aut amore puerili facimus. Non igitur refert, nec differunt servus peccati et 15  
 servus legis, quod is qui servus legis est semper peccator sit, nunquam implens legem nisi in speciem operum, cui datur merces temporalis, sicut filiis ancillarum et concubinarum, haereditas autem filio liberae. Christus, inquit, nos liberos fecit hac libertate. Spiritualis est libertas, in spiritu servanda, non gentilis illa, quam nec gentilis Persius satis esse novit, libertas 20  
 est a lege sed contrario modo quam in hominibus fieri soleat. Libertas enim humana est, quando non mutatis hominibus leges mutantur. At christiana libertas est, quando non mutata lege mutantur homines, ut lex eadem, quae prius libero arbitrio odiosa fuit, iam diffusa per spiritum sanctum charitate in cordibus nostris iucunda fiat. Hac libertate fortiter et pertinaciter 25  
 standum docet, quia Christus, pro nobis legem adimplens et peccatum exuperans, spiritum charitatis in corda eorum, qui credunt in eum, mittit quo efficiuntur iusti et legis amatores, non suis operibus sed gratuita Christi largitione. A qua si recedas, et ingratus es Christo et superbus in teipso, volens teipsum sine Christo iustificare et a lege liberare. 30

Nota pondus verborum: 'nolite iterum, nolite servitute, nolite iugo servitutis, nolite contineri', seu, ut graece significantius dicitur, 'MI ENECHESTHE', fere quod supra dixit, velut conclusi in carcere, hoc est, ne sub gravissimo et importabili onere legis, in qua tamen non nisi servos esse liceat et peccatores, concludamini, possideamini, ut Erasmus, illaqueemini, 35  
 implicemini. Minus est, teneri: sed in servitute teneri, durum est, durissimum iugo servitutis, praesertim post acceptam libertatem.

'State', dicit, praesumens maiora de eis quam inveniat, scilicet nondum cecidisse eos. alioquin dixisset 'surgite', nunc blandius 'state' inquit, ut simul

17 detur AF ed. Erlang. 20 non gentilis his esse novit fēhlt in H 29 superbis H  
 33 μη ενεχέσθε H 35 ut Erasmus fēhlt in H illaqueamini AF ed. Erlang.



erudiat neminem oportere statim cum desperatione reparandi corripere, immo cum magno spei bonae argumento, quod non faciunt fulminatores nostri seculi, quibus satis est, suae potestatis libidinem fecisse terribilem.

Ecce ego Paulus dico vobis, Quoniam, si circumcidamini, Gal. 5, 2.  
 5 Christus vobis nihil proderit.

Postquam Apostolus multis et fortissimis argumentis legis iusticiam convulsit rationemque de fide in Christum copiosissime reddidit, nunc non minore impetu exhortatur, deterret, minatur, promittit, rigans quae iam plantaverat, et omnia plane Apostolico ardore et zelo tentat et temperat, ut sit  
 10 iucundissimum videre tantum speculum Apostolicae sollicitudinis. Primum terret, Christum non prodesse, si circumcidantur, et 'hoc ego Paulus, inquit, denuncio vobis', repetens nomen suum in pondus autoritatis. Iterum hic et ego repeto, Circumcidi non esse malum, sed iusticiam (in hoc enim circumcidebantur) in circumcisione quaerere, impietas est. Atque in  
 15 operibus ceremonialibus facilius est cognoscere falsam iusticiae fiduciam quam in operibus moralibus decalogi, quia neque in his quaerenda est iusticia sed in Christi fide. quod dico, ne hinc aliquis existimet Apostolum solum contra ceremonialia legis pugnare: sed manifestissimum opus legis assumpsit, simul omnia opera legis intelligens.

20 Contrarium huic videtur Rho. ij. Circumcisio quidem prodest, si legem Rom. 2, 25. observes. Quomodo, inquit Hieronymus, circumcisio prodest, si legem serves, quando nec Christus prodest circumcisionis? Multa hic congerit idem sanctus vir. Verum breviter, impossibile est, legem impleri sine Christo, ut iam saepius dictum est: hoc enim pro constanti hypothesis Apostolus habet et  
 25 satis probavit. Servantibus autem legem, id est Christum, legis consummatorem, per fidem habentibus, liberum est circumcidi et non circumcidi, omnia eis prosunt, omnia cooperantur in bonum: sed qui circumciduntur serviliter et timore legis, quod inde legi satisfacere et necessaria iusticia iustificari volunt, utique Christum et gratiam dei abiiciunt, alia via legem implere quam  
 30 per Christum praesumentes: ita Christus eis propter circumcisionem nihil prodest, cum illis circumcisio propter Christum nihil noceat.

Eadem stulticia, immo impietate pereunt, qui vel tremore conscientiae vel periculo instantis mortis cum vitam suam pessimam tandem aliquando senserint, videntes, quanto intervallo a lege dei distent, aut desperant aut  
 35 aequali impietate irruunt, volentes satisfacere pro peccatis et deinceps legem servare pro serenanda conscientia sua, arbitantes se bonos futuros, si quod lex praescribit impleverint: porro implere non intelligunt credere purissimum (in Christum, legis impletorem), sed operibus multiplicatis legi satisfecisse.

11 hoc fēhlt in H  
 vel tremore H

22 sanctus fēhlt in H

23 Verum fēhlt in H

32 qui cum

Has impias iusticias ex decretis hominum et monstrosa Theologia, cuius caput est Aristoteles et pedes Christus, cum sola regnent, discimus. Sic enim satisfactiunculas iactitant, easdemque mirum est quanti faciunt per nundinas indulgentiarum, quasi parum sit in Christum credere, in qua fide sola est iusticia, redemptio, satisfactio, vita et gloria nostra.

Tu ergo, cum lege duce in peccatorum tuorum veneris cognitionem, cave, ne primum praesumas deinceps legi satisfacere, melius victurus, sed desperans de vita tua praeterita et futura prorsus in Christum crede fortiter. Credens autem et sic iustificatus ac legem implens, invoca eundem, ut et in carne tua peccatum destruat et ibi etiam lex impleatur, sicuti iam in corde tuo per fidem impleta est. Et tum primum opera bona iuxta legem facias.

Proinde placet iste modus, quod morituris non nisi Christus crucifixus inculcatur et ad fidem ac spem hortantur. Hic saltem, quantumlibet totam nostram vitam illuserint mentium deceptores, ruit liberum arbitrium, ruunt bona opera, ruit legis iusticia, reliqua sola fide et invocatione purissimae dei misericordiae, ita ut mihi saepe fuerit opinio, in morte aut plures aut meliores esse Christianos quam in vita. Nam quanto purior ab operibus propriis fiducia et absolutior in solum Christum, tanto meliorem reddit Christianum, et in hanc fidem opera bona totius vitae exerceri debent. At nunc nebulis et nubibus et turbinibus traditionum legumque humanarum, deinde indoctorum scripturae interpretum et concionatorum in merita nostra trudimur, ex nobis satisfacimus peccatis, et non ad purganda vitia carnis destruendumque corpus peccati opera nostra dirigimus, sed velut iam puri et sancti tantum cumulamus ea velut frumentum in horreum, quibus deum debitorem faciamus et in coelo nescio quanta altitudine sedeamus. Caeci, caeci, caeci: his omnibus Christus nihil prodest, alio consilio iustificant seipsos.

Consequens autem est, hoc verbum 'circumcidamini' non tam opus externum quam internum votum operis exprimere: in spiritu enim loquitur Apostolus de interiore conscientia. Externum opus indifferens est. Tota autem differentia in opinione, mente, conscientia, consilio, dictamine &c. consistit. Quare si opera legis fiant conscientia necessitatis et fiducia iusticiae adipiscendae, abitur in consilio impiorum, statur in via peccatorum, et qui hoc docet, sedet in cathedra pestilentiae. Si autem fiant pietate charitatis et fiducia ac libertate, iam per fidem adeptae iusticiae merita sunt. Fiunt autem pietate charitatis, quando ad necessitatem vel voluntatem alterius fiunt. Tunc enim non sunt opera legis, sed opera charitatis, nec propter legem imperantem sed propter fratrem volentem vel indigentem, sicut Apostolus ipse eadem fecit.

Haec tibi stet sententia firmiter in omnibus operibus quarumcunque legum. Nam ita sacerdos ac religiosus, si opera suarum ceremoniarum, immo castitatis et paupertatis fecerit, quod in illis iustificari et bonus fieri velit,

impius est et Christum negat, cum illis iam iustificatus fide uti debeat ad purgandam carnem et veterem hominem, ut fides in Christo crescat et sola in ipso regnet et sic fiat regnum dei. Ideo hilariter ea faciet, non ut multa mereatur sed ut purificetur. At hui quantus nunc in gregibus istis morbus  
 5 est, qui et summo taedio nec nisi pro hac vita religiosi et sacerdotes sunt, ne pilum quidem videntes, quid sint, quid faciant, quid quaerant.

Ignosce, lector, mihi verbosissimo. Madian iste super ecclesiam sic Richt. 7, 16 ff. multiplicatus est, ut sexcentis Gedeonibus opus sit, nedum trecentis tubis et lagenis, quibus exturbentur. Aquae Assyriorum fortes usque ad collum Iuda  
 10 pervenerunt, implevitque extensio alarum eius latitudinem terrae tuae, o Emanuel, quia aquas Siloe, quae vadunt cum silentio, proiecimus. Itaque meruimus ligantibus clavibus non nisi innumerabiles laqueos animarum.

Testificor autem rursus omni homini circumcidenti se, quon- Gal. 5, 3. iam debitor est universae legis faciendae.

15 Primum malum, quod vos terrere debeat, est, quod Christus vobis nihil prodest, hoc est nihil aliud quam legem non esse a vobis impletam: ideo alterum malum est, quod adhuc legis pondus super vos est et debitores estis totius legis faciendae. Utrunque certissime maximum damnum, carere tanto bono, quod in Christo est, et premi tanto malo, quod ex lege est.

20 Sed qua, quaeso, Paule, dialectica stabit, immo curret ista consequentia 'Circumcideris, ergo totius legis reus es'? Nonne saltem circumcisionis legem servat circumcisis? Respondet Hier. ix. Omnes gentes habent praeputium: Ser. 9, 26. omnis autem domus Israel incircumcisi sunt corde. Item Apostolus ex hypothesi sua loquitur, quod nullius legis opus sit verum, nisi in fide cor  
 25 purificante fiat: ideo neque circumcisio aut quodcunque aliud satisfacit legi nisi foris et simulanter. Hoc enim opus solum bonum est, quod ex bono puroque corde procedit. Bonum autem cor non nisi ex gratia nascitur: gratia non ex operibus sed ex fide Christi venit. Sic circumcisio Abrahae prorsus nihil fuisset, nisi prius credidisset, qua fide iustus reputatus fecit bonum  
 30 opus circumcidendo se, hoc est, quod Rhoma. ij. dicit: Si praevaricator legis Röm. 2, 25. sis, circumcisio tua praeputium factum est. quid hoc est aliud quam 'circumcisis non est circumcisis et servans legem non servat legem'? quia non servat eam maiore et meliore sui parte, scilicet corde, sed carne dumtaxat. Sic Iacobus: qui offendit in uno, factus est omnium reus. Nam qui fide Sac. 2, 10.  
 35 unum implet, omnia implet: fides enim plenitudo omnium legum est propter Christum impletozem. Quod si in uno fide careas, iam in nullo eam habes. Recte ergo dicit 'qui se circumcidit sine fide, sine interna circumcisione, non se circumcidit, sed nec ullum opus ullius legis facit, universae autem legi adhuc debet.



D. Hieronymus intelligit, si circumcidantur, necesse esse, ut et reliquam universam legem servant, quasi Galatae tantum circumcisionem servarint. Quae sententia mihi non placet, quia totam legem Mosi imposuerant Galatis Gal. 4, 10. pseudoapostoli, ut supra dixit 'dies, menses, annos et tempora servatis': ideo potius vult ostendere, longe contrarium eis evenisse per observantiam legis, scilicet nullam observantiam, immo veram ac maiorem transgressionem. 5

Gal. 5, 4. Evacuati estis a Christo, qui in lege iustificamini: a gratia excidistis.

Ecce, quod dixi, non circumcisionis opus, sed fiducia iusticiae ab Apostolo damnatur. 'Qui in lege, inquit, iustificamini': vitium impietatis est, quod iustificari vultis operibus legis. Fieri opera legis bene possunt a iustis, sed iustificari in illis nullus impius potest. Deinde et iustus, si illis iustificari praesumat, amittit potius quam habet iusticiam, et excidit a gratia qua iustificatus erat, translatus videlicet e bona terra in sterilem. Iterum hic alludere videtur occulte ad nomen Galatarum, quod translationem significat,<sup>1</sup> quod e gratia in legem exciderint. Vides ergo, quam constanter Apostolus sola fide nos iustificari contendat et opera non esse iusticiae parandae principia sed iam parte<sup>2</sup> officia et augendae ministeria. 15

Taxat d. Hieronymus interpretem in verbo 'Evacuati estis', quod significet magis 'ab opere Christi cessastis'. Et mire placet huius verbi Emphasis: vult dicere 'otiosi, inanes, vacui estis opere Christi, et Christi opus non est in vobis', siquidem, ut supra dictum est, Christianus non vivit, non loquitur, non operatur, non patitur, sed Christus in eo, omnia opera eius sunt opera Christi: tam inaestimabilis est gratia fidei. Qui ergo in legem transfertur, iam ipse in se vivit ipso, suum opus, suam vitam, suum verbum exercet, id est, peccat et legem non implet, otiosus est Christo, Christus non habitat in eo nec utitur eo, agiturque pessimum et infoelix quoddam sabbatum ab operibus domini, cum contra sabbatissare deberet ab operibus suis, vacare et otiosus esse, ut opera domini in eo fierent, quod per sabbatum olim figuratum docet beatus Augustinus. Igitur qui credit in Christum, evacuatur a seipso, fit otiosus ab operibus suis, ut vivat et operetur in eo Christus. Qui lege quaerit iustificari, evacuatur a Christo, fit otiosus ab operibus dei, ut vivat et operetur in seipso, hoc est pereat et perdatur. 20 25 30

Gal. 5, 5. Nos enim spiritu ex fide spem iusticiae expectamus. 35

'Spiritu ex fide' hebraice dici videtur pro eo quod est 'flos spiritu, qui ex fide est' seu 'quia credimus': ideo non carnaliter sed spiritualiter

1—6 D. Hieronymus bis maiorem transgressionem fēhīt in H 19 d. fēhīt in H  
20 cessatis H 21 vacuati estis H

<sup>1</sup>) ὁ. darüber ὁ. 461. <sup>2</sup>) = partae.

expectamus spem iusticiae. Illi vero qui non credunt vacui spiritu sunt: ideo ex operibus carnaliter expectant spem iusticiae suae. Fides facit spirituales, opera carnales. Dixi et ante, non posse hominem citra gratiam legem operari nisi vel timore poenae vel spe promissi: utrunque autem carnaliter  
 5 et mercennarie agitur. quare non spiritu expectatur ibi spes, sed carne appetitur res, qua fruuntur: non enim amore iusticiae sed commodo praemii faciunt bene.

Quid illud 'spem iusticiae expectamus'? Quis spem expectat? Aliqui 'spem' pro re sperata accipiunt, sicut li. iij. Sen. fidem pro re credita  
 10 seu verbis fidei accipi dicitur apud Athanasium: Haec est fides catholica &c. Verum ego non libenter fidem et spem sic accipi audio. Sicut enim recte dicitur 'vivo vitam', ita non absurde 'spero spem' dici posse videtur: tamen interim non contendam. Sequatur quisque quod poterit aut volet. Ego scio, quod Tropus scripturae ferme habet, ut illud fidei et spei tribuat, quod  
 15 fide et spe attingitur. Sic enim dii vocantur, vocantur veraces, iusti, sancti, quae solius dei sunt, cuius participatione et adhaesione tales sunt. ita spes, quia futuris inhaeret, eorum adhaesione speratio seu res sperata vocatur, non, ut illi putant, nudo arbitrio abutendae vocis, sed iustissima ratione, quo modo seorsum quoque citra adhaesione divinae iusticiae iustos aliquos  
 20 somniant, cum fides ideo sit iusticia dei, quia divinae iusticiae et veritati adhaeret et consentit: quod gratiae est, non naturae.

Nam in Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque Gal. 5, 6. praeputium, sed fides, quae per dilectionem operatur.

Hic manifestissime probatur, Circumcisionem esse licitam, quod tanto  
 25 strepitu d. Hieronymus cum suis impugnat, quia, si non est licita, praeputium erit necessarium. At 'praeputium, inquit, non valet', ergo non est necessarium. Rursum, et praeputium est licitum, quia, si non est licitum, circumcisio est necessaria. At 'circumcisio nihil valet', ergo non est necessaria. Quid ergo restat, nisi quod beatus Augustinus recte hic dicit: Nec enim Timotheo non  
 30 profuit Christus, quia Paulus eum iam Christianum circumcidit: fecit enim hoc propter scandalum aliorum, nihil simulans omnino sed ex indifferentia illa 'circumcisio nihil est, et praeputium nihil est' (i. Corin. vij.): nihil obest 1. Cor. 7, 19. enim circumcisio ei, qui salutem in illa esse non credit.

Ad hanc indifferentiam commendandam prudentissime Paulus utrumque  
 35 posuit, quia si dixisset 'Circumcisio nihil prodest', iam videbatur necessarium praeputium, rursum si dixisset 'praeputium nihil valet', iam circumcisio videretur necessaria. Nunc vero sola opinio, fiducia et conscientia inter haec discernit, quae utraque sunt licita, indifferentia, neutra, sicut et omnia

2 f. Non carnaliter bñ opera fñlt in H      6 fruatur A      7 facit bene A      15 dii  
 vocantur, veraces H      28—33 Non Quid ergo restat bñ non credit fñlt in H

1. Cor. 7, 18f. alia opera legis. Sic i. Corin. vij. Circumcisis aliquis vocatus est, non adducat praeputium: in praeputio aliquis vocatus est, non circumcidatur. Circumcisio nihil est et praeputium nihil est, sed observatio mandatorum dei.

Quid hoc est? Non est observare dei mandatum, circumcidi? Nonne per Mosen et Abraham illud praecepit? Dixi supra, quod circumcisi carne sine circumcisione cordis coram deo incircumcisi sint. Quamquam verum est, quod ceremonialia legis usque ad Christum necessario fuerunt Iudaeis servanda: usque ad Christum enim Abrahae promissio et Mosi lex durabat, ut Deutro. xvij. Moses clare dicit, quod prophetam, quem suscitaturus erat deus, audirent sicut ipsum Mosen. Non ergo voluit Moses audiri ultra hunc prophetam, qui Christus est, sicut Apostolus Petrus eundem locum Act. iij. contra Iudaeos adducit. Et cum Abrahae circumcisionem mandavit, utique usque ad benedictionis promissae exhibitionem voluit eam durare. Veniente enim semine, cui promissio facta fuit, certe simul finita est promissio et pactum promissionis cum signaculo suo. Post Christum igitur Circumcisio nihil est, neutra tamen et licita, sicut quaecunque alia de diebus, cibis, vestibus, locis, hostiis &c. quamquam nec ante Christum aliquid erant, quando sine interiore iusticia fiebant, ut Isa. i. dicit: Quo mihi multitudinem victimarum vestrarum? et Micheas vi. Quid dignum offeram domino? &c. Sic Heb. ix. dicit illa omnia ad tempus correctionis imposita. Sed et opera decalogi extra gratiam erant et sunt finienda, ut succedant vera opera illius in spiritu.

Haec dixi, ne quis me putet circumcisionem etiam ante Christum asserere neutram fuisse et indifferentem aut Iudaeis praeputium licitum. Iob enim et multi alii orientales, Naaman Syrus, Sareptanae mulieris filius, Rex Nabocodonosor conversus, iusti erant et tamen incircumcisi, quia lege Mosi non tenebantur, nisi Iudaei qui illam acceperant.

Illud quod ait 'fides, quae per dilectionem operatur', declaratio est sermonum illuminans et intellectum dans parvulis, ut intelligamus, de qua fide toties loquatur, nempe de vera et sincera atque, ut ad Timotheum primo dicit, conscientia bona et fide non ficta. Ficta vero est, quam Theologi nostri acquisitam vocant, tum quae, et si infusa est, sine charitate est.

Neque hic tracto frivolas quaestiones et rancidas opiniones eorum, quibus statuunt fidei infusae necessariam fidem acquisitam, quasi spiritus sanctus nostri egeat et non potius nos illius in omnibus. Nam quod somniant, si puer recens baptisatus inter Turcas et infideles sine christiano doctore aleretur, non possit scire, quae sint christiano homini scienda, nugae sunt: quasi non cotidie ad sensum experiantur, quid prosit christiana doctrina

1 f. non adducat bis vocatus est fehlt in H      26 Nabocodnosor H      28 Statt  
Illud quod bis operatur hat H und zwar als Überschrift: Sed fides, quae per dilectionem  
operatur.      34 necessaria H      38 experiamur H



iis, qui non trahuntur intus a deo, rursum quanta fiant per eos, qui foris non docentur tot et tanta quanta Theologi docent et docentur. Viva, immo vita et res est, si spiritus doceat: scit, loquitur, operatur omnia in omnibus quem deus docuerit, non secus certe quam dum creat hominem e novo.

5 Quis enim rude semen viri docet vivere, videre, sentire, loqui, operari et totum mundum in omnibus operibus suis vigere? Ridicula sunt illa commenta et de deo nimis stulte cogitantia. Igitur qui verbum Christi synceriter audit et fideliter adhaeret, mox quoque spiritu charitatis induitur, ut supra dixit: Ex auditu fidei an ex operibus spiritum accepistis? Neque enim fieri Gal. 3, 2.

10 potest, si Christum sincere audias, non etiam mox eum diligas, ut qui tanta pro te fecerit ac tulerit. Si diligere potes eum, qui te xx florenis donat aut honorat officio quocunque, quo modo non diliges eum, qui non aurum sed seipsum pro te tradit, tot vulnera pro te accipit, sanguinem sudat et fundit, moritur et omnia extrema subit? Sin autem non diligis, certum est, quod

15 haec nec sincere audis nec pure credis pro te facta esse: hoc enim spiritus facit ut facias. Reliqua autem fides, quae miracula facit, donum est dei liberale in ingratos dispersum, qui in suam gloriam operantur quae operantur, de quibus i. Cor. xij. dicit: Si habuero omnem fidem &c. Elegantissime 1. Cor. 13, 2.

ergo et significantissime dicit 'fides quae charitate operatur', id est,

20 ut Erasmus ex graeco docet, efficax est, non quae per acquisitionem sui sterit nec quae per miracula potens est, sed quae per charitatem efficax est, quomodo superius dixit: Qui operatus est Petro, operatus est et mihi inter Gal. 2, 8.

gentes. energiam enim sonat.

Currebatis bene.

Gal. 5, 7.

25 Tropus scripturae est, 'ire, ambulare, ingredi, via, iter, gressus, vestigia' et similia pro 'conversari', immo et pro 'credere' et 'diligere' accipi. Nam deo non appropinquatur, ut Augustinus ait, loco, sed affectu et amore, quod est cordis et animi pedibus ambulare. Unde et conversationem nostram in Phil. 3, 20.

30 coelis esse dicit, dum sapimus ea quae sursum sunt, ubi Christus est. Haec quanquam vulgatissima et frequentissima sunt in scripturis, opus tamen est ea commemorare, quod nunc passim vulgatissimus error dominetur, quo pro religione contra religionem cursitant Rhomam, Hierusalem, ad s. Iacobum et mille alia loca, quasi regnum dei non sit intra ipsos. Ad quam impietatem non segniter patrocinantur magnificae et immodestae ostentationes indulgentiarum. Quibus vulgus indoctum, quia nescit distinguere, illusum has

35 discursationes longe praefert exercitiis charitatis, qua sola ad deum cur-

16—18 Reliqua autem bis omnem fidem &c. fehlt in H 20 ut Erasmus ex graeco docet, efficax est fehlt in H 21 nec quae per miracula potens est fehlt in H 28 pedibus fehlt in AF ed. Erlang. 30 et frequentissima fehlt in H 33 Ad quam impietatem bis occurrant ©. 568 §. 2 fehlt in H

ritur, quam et in locis suis abunde possent exercere. Sed lucrum excaecat pastores, quo minus huic errori vulgato occurrant.

Apostolus vero non dicit 'ambulabatis' sed 'currebatis', quo eximie eos commendat et paterne eis blanditur. Nam cursus perfectorum est, sicut  
 1. <sup>31.</sup> 19, 6. psal. xviii. Exultavit ut gygas ad currendam viam, et ad Corinthios; sic  
 1. <sup>Cor.</sup> 9, 24. currite, ut comprehendatis. Rursum de iis, qui perfecti sunt et obstinati in  
<sup>Spr.</sup> 1, 16. malo, dicit proverb. i. Pedes eorum ad malum currunt et festinant, ut  
<sup>3cl.</sup> 59, 7. effundant sanguinem. Et idem repetit Isa. lix. Quare currere in Christo est  
 festinare, ardere, perfectum esse in fide et charitate Christi.

<sup>Gal.</sup> 5, 7. Quis vos impedivit, veritati non obedire?

19

'Quis impedivit vos in cursu bono et adeo impedivit, ut veritati non crederetis?' quasi dicat 'Nullius astus, nullius autoritas, nullius quantalibet persona seu species vos debuit movere. Stertentes et vix reptantes in Christo, hoc est infirmiores, queat aliquis fallere, impedire, seducere: at currentes, ardentes et plane eos, qui me sicut Christum exceperunt, qui oculos suos  
 15 eruerunt, qui omnia pericula rerum et vitae pro me obiverunt, tam cito non modo impediri, sed eo etiam transferri, ut veritati non credant, quis non miretur? Vere Galatae<sup>1</sup> et nimium transferibiles estis, a tanta perfectionis sublimitate in tantam contrariae superstitionis profunditatem tam cito deiecti'.  
 20 Simul recordare, quid sit humana natura, quid liberum arbitrium, si deus manum subtrahat: deinde, quid facturi sint populi bonis pastorum officiis carentes, quando Galatae tanti in Christo tam cito absente Paulo tam graviter lapsi sunt.

Eant nunc, qui multorum locorum pastores, immo multorum pastorum pastores esse volunt, et de potestate sua gloriantur, pasturam interim nec  
 25 sibiipsis providentes. Siquidem hodie corruptissimae affectiones id quod  
 30 <sup>Job.</sup> 21, 17. Christus ad Petrum dixit 'Pasce oves meas' sic interpretantur 'Esto super oves praelatus et dominare earum', et hoc solum est hodie pascere oves Christi, etiam si Euangelii, quod solum pascua est ovium, nec viderint  
 35 <sup>Matth.</sup> 16, 18. syllabam. Deinde illud 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam' iidem interpretantur sic 'Supra petram, id est super potestatem Ecclesiae', quando Christus fidei soliditatem in spiritu significavit, facientes nobis ex fide Christi spiritualissima potentiam terrenissimam. Proinde nobis non opus est dicere 'Quis vos impedivit, non obedire veritati?' sed 'quare vos nemo impedit obedire mendaciis, in quibus pessime curritis?' Quid enim  
 35 aliud faceremus, quando pastores non quo curramus, sed quantum ipsi dominantur spectant?

3 ambulatis H    16 eruerent H    26—37 Non Siquidem hodie vix spectant ęęęlt in H  
 27 interpretatur F

<sup>1</sup>) 3gl. C. 461.

Nemini consenseritis.

Gal. 5, 7.

Hieronymus hanc particulam penitus reiiciendam arbitratur, quod in graecis libris non inveniatur nec in ullis eorum qui in Apostolum commentati sunt. quare et nos eam praetereamus.

5 Haec persuasio non est ex eo, qui vocat vos.

Gal. 5, 8.

D. Hieronymus legit 'persuasio vestra' et multa de libero arbitrio disputat, quae prudenter intelligenda sunt, praesertim cum aliorum recitet sententias, id est commentaria scribat. Mihi Erasmi sententia placet, qui dicit, nec 'vestra' nec 'est' nec 'haec' in graeco haberi et responsionem esse  
10 ad quaestionem praecedentem, hoc modo: Quis vos impedit, non obedire veritati? Certe, non nisi persuasio, quae non est ex deo, qui vocat vos.

'Persuasio' autem utroque modo accipi potest, active et passive, nisi quod vehementius obiurgat et magis praecedenti quaestioni quadrat, si passive accipiatur, ut sit sensus: 'Impediti estis, quia nimis cito persuasi  
15 estis: Galatae estis, cito transferimini ab eo, qui vocat vos', ut supra dixit. Gal. 1, 6. Debuerant tam perfecti non tam cito persuaderi, quantumlibet suasores urgerent. Iterum nota, quod fidem magis persuasionem vocat, quia res est, quam nisi suadenti credas demonstrari non possit: non enim sophistarum pugnas fides patitur.

20 Modicum fermentum totam massam corrumpit.

Gal. 5, 9.

Male in nostris Codicibus habetur 'Modicum fermentum totam massam corrumpit', et sensum potius interpres suum quam verba Apostoli transtulit. Haec d. Hieronymus: sic autem transfert 'Modicum fermentum totam conspersionem fermentat'. Eandem sententiam, immo eadem verba i. Cor. v. 1. Cor. 5, 6.  
25 ponit: Nescitis, quod modicum fermentum totam massam corrumpit? Videturque Apostoli familiare quoddam proverbium esse, sane pulcherrimum et multae emphasis.

Apostolus autem i. Corin. v. manifeste indicat, duplex esse fermentum, i. Cor. 5, 7 f. quando dicit: Expurgate fermentum vetus, et iterum: Non in fermento  
30 veteri. Est ergo et novum fermentum. Vetus est pestilens doctor, pestilens doctrina, pestilens exemplum. De primo et secundo loquitur hic Apostolus, de tertio i. Cor. v. ubi fornicarium iubet auferri de medio tan- i. Cor. 5, 6 f. quam fermentum vetus, 'ut sitis, inquit, nova conspersio'. Item Matth. xvi. Matth. 16, 6. et Lucae xij. Attendite a fermento Phariseorum, quod est hypocrisis, quod Luc. 12, 1.  
35 infra euangelistae ipsi exponunt de doctrina Phariseorum. Massa seu conspersio populus, discipulus vel pia doctrina purae fidei. Sicut autem fermentum simile est conspersioni, ita perversa doctrina semper induit speciem

6—9 Bon D. Hieronymus bis qui dicit fehlt in H 9 habetur et responsio est H  
15 dixi H 17 Interim nota ed. Erlang. 21—24 Bon Male bis fermentat fehlt in H



veritatis, nec nisi sapore, id est discretione spirituum, discernitur. Fermentum novum Christus est, verbum Christi, opus Christi ac omnis Christiani, id est doctor, doctrina, exemplum. Massa autem populus, sapientia carnis, vetus homo, vita mundi &c.

Mattij. 13, 33. Unde Matt. xij. Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fermentaretur totum. 'Mulier', ecclesia vel sapientia dei, 'fermentum accipit', id est verbum euangelii, 'et abscondit', quia verbum fidei in interiore conscientia viget, non in operibus externis legis, ut dictum est: in corde meo, inquit, abscondi eloquia tua. iustificat enim in spiritu coram deo. 'In tribus satis farinae': in certo numero et mensura electorum suorum. Est enim teste Hieronymo satum hebraice more Palestinae provinciae mensurae genus, unum et dimidium modium capiens, et tantum ferme solent mulierculae pro fermentanda farina accipere. Sata ergo tria quocunque quis interpretetur mysterio, permittendum est, modo certum numerum et modum populi intelligat vel sanctae trinitatis electione vel aliter. 'Donec fermentaretur totum', hoc est, quod supra dixi: fides, qua iustificamur in spiritu, est velut absconsio fermenti et verbi dei cum anima nostra quaedam temperatura: id facit, ut carnem castiget, peccatum destruat, fermentum vetus expurget, ut sola ipsa in omnibus membris regnet et totum fermentet.

Cum igitur in scripturis nos vocemur unus panis, unus potus, et doctrina similiter panis et potus, oportet allegoriis istis assueferi et temperaturas et mutaturas farinae ac fermenti doctrinarum et populorum mutationes in animabus intelligere. Quanquam igitur de doctrina mala Apostolus hoc loco dicat, tamen, quia generali utitur sententia, debet etiam intelligi de qualibet mala concupiscentia, qua cum ceperimus titillari, mox hoc verbo retundenda est 'fermentum modicum corrumpit totam massam', quia, nisi in principio resistas, invalescet et totum corpus et animam polluet consensu aut delectatione. Si autem fermentum est lex illa Mosis, ut Apostolus sentit, quae nihil vitiosum sapuit, quid nostrae traditiones erunt, quae tam grave olent et crasse spirant carnem et sanguinem?

Gal. 5, 10. Ego confido in vobis, in domino, quod nihil aliud sapietis.

Pulchre temperat verbum, ne in hominem confidere putaretur: 'Confido in vos, non autem in vos, sed in domino'. Et quanquam sensus

1 discretione spiritus H    2 omnes H    5 Matt. xvi. A und hiernach die übrigen Ausgaben    12 more fehlt in H    modicum capiens H    17 f. A interpungirt: 'est velut absconsio fermenti' et verbi dei cum anima nostra, quaedam temperatura id facit; F und H wie A, nur daß F hinter fermenti ein Komma hat; ed. Erlang. wie H    21 A interpungirt: unus potus, et doctrina similiter panis; F wie A, nur daß statt des Punktes hinter doctrina ein Komma steht; H und ed. Erlang.: unus potus et doctrina, similiter panis    26—31 qua cum ceperimus bis carnem et sanguinem? fehlt in H    33 Confido in vobis, non autem in vos H    34 Von Et quanquam bis nisi in domino S. 571 Z. 4 fehlt in H

- idem sit 'Confido de vobis in domino', nescio tamen quid latentis mihi magis arrideat energiae, cum velut hebraissans 'Confido in vos in domino' dicit. Videtur enim et haec esse blanda quaedam paternae curae adulatio, quod in illos confidat, sed non nisi in domino. Iam hoc verbum 'sapietis', quod  
 5 tam frequens est in novo testamento, aliquando sapientia, prudentia dicitur, ut Rho. viij. Prudentia carnis mors est, tandem familiare nobis esse debet. Röm. 8, 6. Nam res illa, quae vocatur animi nisus, conatus, intentio, videri, sensus, sentimentum, opinio, sententia, propositum, institutum, consilium, cogitatio, mens &c., hoc verbo graeco exprimitur 'PHRONEMA', 'PHRONESIS'. Inde psal. i. 1.  
 10 Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, quod germanice 'gutdunkel' vocatur, quando dicimus 'es dunckt mich so recht'. 'Nihil aliud' non potest referri ad proxime praecedens, sed ad totius Epistolae argumentum et summam, ut sit sensus 'Didicistis ex me euangelium: spero, nihil novum, nihil aliud sapietis, non mutabitis', iterum blandiens et pie praesumens, cum  
 15 iam aliud sapere coepissent seu aliud videri illis coepisset.

Qui autem conturbat vos, portabit iudicium, quicumque Gal. 5, 10.  
 est ille.

- 'Conturbat', id est, de vera fide doctrinis suis deiicit ac deturbat a statu, in quo stabatis. Sed nunquid excusabit illum pius zelus et bona, ut  
 20 dicunt, intentio? aut ignorantia? aut quod Apostolorum discipulus est et magnus? Non, inquit, quicumque quantuscunque sit, non leve peccatum fecit, iudicium suum portabit. Et iste Tropus est scripturae 'portare suum onus, suum iudicium, suam iniquitatem', quo significatur damnatio eorum. Nam ii qui sunt in Christo non portant onus suum, sed, ut Isa. liij. 3cf. 53, 4 f.  
 25 dicit, Christus languores nostros ipse tulit, et dominus posuit super eum peccata omnium nostrum. Unicuique autem suum peccatum est importabile et tamen portare cogitur, ut psal. xxxvij. Quoniam iniquitates meae super- 38, 5.  
 gressae sunt caput meum et sicut onus grave gravatae sunt super me.

- Horribile est ergo, quod Paulus hic dicit: portabit iudicium suum.  
 30 Item vide, quanta superbia detrahat illi personam: 'quicumque sit ille, nihil moror, sit Apostolus aut discipulus Apostolorum, persona nihil est'. Tantam videmus personarum despectionem in Paulo et tanta mala sub personis et larvis hominum perpetrata, nec sic satis potest nobis persuaderi, quin videntes et volentes seduci delectemur titulo sanctitatis, autoritatis, potestatis, prae-  
 35 scriptionis, privilegiorum et huiusmodi vanissimarum rerum. Nam id nunc in ecclesia non permittitur dici 'quicumque sit ille', sed satis est dicere 'hic sic sentit, sic vult, sic iubet', tum hoc totum ecclesia universalis dixit, donec quidam antichristi praecones eo venerint, ut foedissime garriant, non licere

7 nisus, conatus, fehlt in H      9 φρονεμα, φρονεσις H      10 gutdunken F  
 dunckel H      24 Isa. li. AF Esai. 51. H      26 omnium nostrorum H      37 donec quidam  
 bis pro meritis suis in Christum 3. 5 fehlt in H

praesertim Rhomano pontifici dicere 'Cur ita facis?' non habere eum in terra iudicem, nec satis ecclesiae suae providisse Christum, si non tantam potestatem homini tribuisset, quantam ipse habet. Has voces omnium impietatum impietatibus insanores dignum est nostrum seculum audire pro meritis suis in Christum.

5

Gal. 5, 11. Ego autem, fratres, si circumcisionem adhuc praedico, quid adhuc persecutionem patior?

Gal. 1, 10. Quia ut supra c. i. dixit: An quaero hominibus placere? si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem. Quibus verbis idem quod hic significat, se scilicet propter verbum Christi, quo circumcisio tollitur, a Iudaeis passum persecutiones, ut in Actibus et multis epistolis scribitur. Dicit ergo 'etiam eo argumento discite circumcisionem nihil esse, quod ipse, sicut vobis scribo, ita facio, ut etiam persecutionem propterea patiar, quam non paterer, si illis consentiens circumcisionem docerem'.

D. Hieronymus putat, pseudoapostolos illos nomine Pauli quoque abusos fuisse ad subvertendos Galatas, quod videlicet et Paulus Timotheum circumciderit et votum fecerit in Cenchraeis, ut dictum est supra. Sed vide, non dicit 'si adhuc circumcisionem patior' sed 'praedico': praedicanda non erat ut necessaria, et si toleranda erat ut innoxia, modo fides Christi dominetur.

Gal. 5, 11. Ergo evacuatum est scandalum crucis.

20

Si circumcisio praedicatur, Iudaei placantur: cessat ergo eorum offendiculum. Nam idem verbum, quod supra 'evacuati estis', id est, sine opere, otiosum, inane est, significat, quod videlicet scandalum amplius nihil aget in Iudaeis.

Sed quae consequentia 'circumcisio' praedicatur, ergo crucis scandalum cessat? Deinde, non est optandum, ut non sit ullum scandalum crucis? An vis, Paule, ut quamplurimi offendantur? Quis hoc ferat?

Ad primum: Apostolus proprie tribuit Iudaeis scandalum in Christo. 1. Cor. 1, 23 f. Sic i. Cor. i. Nos praedicamus Christum crucifixum, Iudaeis quidem scandalum, gentibus autem stulticiam, nobis vero, qui credimus, dei virtutem et sapientiam. Et Lucae ij. de Iudaeis dicit Simeon: positus est hic in ruinam et in resurrectionem multorum in Israel. Et Isa. viij. Dominum exercituum ipsum sanctificate, et ipse pavor vester et terror vester, et erit vobis in sanctificationem, in lapidem autem offensionis et petram scandali duabus domibus Israel et in laqueum et in ruinam habitantibus Hierusalem. Quare recte dicitur 'si Iudaeis placeret praedicando circumcisionem et eorum iusticias impias probaret, non offenderentur ipsi nec eum persequerentur'.

Ad secundum potest dici, non velle Apostolum, ut sit scandalum, sed evidentem experientiam allegat, quod non sit evacuatum scandalum crucis,



ut probet, circumcisionem non praedicari a se, ut sit sensus: Hoc ipso cognoscite, circumcisionem a me non praedicari, quod videtis scandalum crucis non cessare: durat Iudaeorum furor et offensio, sicut et mei persecutio: utrumque sine dubio quietum esset, si circumcisionem praedicarem: ipsa ergo  
 5 utrinque experientia, quod ego patior et illi offenduntur, sit vobis abunde argumentum, de circumcisione nos dissentire.

Haec satis pro insensatis Galatis. Caeterum, qui sublimiorem huius quaestionis solutionem quaerit, illud euangelii tractabit: necesse est, ut scandala veniant, et Rho. xi. Dedit eis spiritum compunctionis &c. et: quo modo  
 10 sic oportuit fieri, ut implerentur scripturae. quod pelagus hic praeterimus, etsi non negem, ab Apostolo tenuiter illud hoc loco tactum esse.

Utinam abscindantur, qui vos conturbant!

Gal. 5, 12.

D. Hieronymus Apostolum hic maledicere putat, sed multum laborat, ut excuset aut extenuet saltem. Verum cum ex praedictis didicerimus, solere  
 15 ac solitos fuisse olim sanctos maledicere, et Christus ficum quoque maledixit Matth. 21, 19. aut, si ficum maledici parum videtur, Heliseus certe homines, pueros Bethel, 2. R. 2, 24. in nomine domini maledixit, et Paulus fornicarium i. Cor. v. Satanae tradidit, 1. Cor. 5, 5. et eiusdem ultimo dicit: Siquis non amat dominum Iesum Christum, sit  
 20 anathema maranata (quod Burgensis pessimum maledicendi genus apud Hebreos esse dicit, ubi nostri maranata 'dominus venit' intelligunt, non absque errore, ut puto): nihil mirum sit, si et hic maledicat, externi hominis malum detestans, quo bonum spiritus impediri cernebat.

'Abscindantur' Hieronymus ad partes corporis refert verendas: meminit enim eorum, qui castrantur, quae tanta sit passio, ut, si invitis  
 25 illata fuerit, publicis legibus vindicetur, si sponte, infamia incurratur. Legimus Deutro. xxij. Eunuchus attritis vel amputatis testiculis et abscisso veretro 5. Reg. 23, 1. non intrabit in ecclesiam domini, et vicesimoquinto amputanda sine ulla 5. Reg. 25, 11f. misericordia manus mulieri iubetur, quae rixantibus viris, ut virum suum eruat, verenda alterius apprehenderit. Nonne stulta et ridicula haec, etiam  
 30 si in gentilibus libris scriberentur? Ita sane, nisi deus libenter stultificaret sapientiam mundi, qui nostram superbiam in rebus tam foedis (nostro tamen vitio) tanta sacramenta non voluit fastidire. Duo testiculi certe utrumque testamentum sunt: Scriba enim doctus in regno coelorum proferet de thesauro Matth. 13, 52. suo nova et vetera. Uterus foemine nonne voluntatem et conscientiam signi-  
 35 ficat? Sed omitto haec, quia ii, qui puri sunt, per se invenient, qui impuri, non sine periculo haec audiunt. Mulieris autem amputanda manus, quod verenda apprehenderit alieni viri, suspicaretur mihi esse eorum temeritas, qui in contentione veri et falsi doctoris, postpositis, immo tortis scripturis, suo sensu et humanis opinionibus vincere tentant.

Sed quid ista? Nempe quod Paulus in lege eruditissimus, cum de circumcisione circumcisionisque doctoribus agit, videtur eis optare, ut non modo circumcidantur, immo penitus abscindantur, non tantum praeputium sed tam testiculis quam veretro, manifeste ad mysterium alludens, quod et graecus textus indicat, qui addit copulam 'et' sic: 'utinam et abscindantur!' q. d. 'si omnino volunt circumcidi, opto, ut et abscindantur et sint eunuchi illi amputatis testiculis et veretro', id est, qui docere et gignere filios spirituales nequeunt, extra ecclesiam eiiciendi. Episcopus enim, immo Christus vir est ecclesiae, quam foecundat semine verbi dei per testiculos suos et veretrum suum pudicitia et sanctitate plenissima. Impiorum autem abscindendi sunt, quod alienum semen et adulterinum verbum seminant.

Gal. 5, 13. Vos enim in libertatem vocati estis, fratres, tantum ne libertatem in occasionem carni,

Subaudi 'detis': nam verbum 'detis' per reticentiam non posuit.

Gal. 5, 13. Sed per charitatem servite invicem.

Alii 'per charitatem spiritus servite invicem', parumque refert. Ea, quae hic Origenes referente d. Hieronymo de obscuritate, de carne legis comminiscitur, nec intelligo nec sequor. Mihi plana videtur Apostoli sententia et consequentia. Quia 'vos, inquit, vocati estis in libertatem', hoc est de servitute legis in libertatem gratiae. De qua quia toties illi titubant, cogor toties et ipse loqui. Lex, inquam, facit servos, quae timore minarum et amore promissorum non gratuito ab illis impletur, et sic non impletur: non impleta autem reos tenet et servos peccati. Fides autem facit, ut accepta charitate neque coacti neque allecti temporaliter sed libere ac stabiliter legem faciamus. Circumcidi ergo servitutis est, sed diligere proximum libertatis, quia illud minante lege fit ab invitis, hoc fluente ac hilarescente charitate agitur a spontaneis.

Porro illud 'tantum ne libertatem in occasionem carni' ideo dicit, ne iuxta stultam opinionem eam libertatem intelligamus, qua cuique, ut libitum est, licitum et liberum esse cupimus. Quo modo et Rho. vi. occurrit, quando eandem libertatem docens dicit: Non estis sub lege, sed sub gratia. hic libertas asseritur a lege, sed mox sibi ipsi opponit: Quid ergo? peccabimus, quia non sumus sub lege? Absit! hoc est, quod hic dicit, occasionem carni fieri, si sic libertas acciperetur carnaliter, non sumus liberi a lege humano more (ut dixi supra) quo lex tollitur et mutatur, sed divino et theologico quo nos mutamur et ex hostibus legis efficiamur amici legis. In hanc sententiam et i. Petri ij. dicit: quasi liberi et non quasi velamen habentes

14 sub auditi detis H 16—19 Alii bis consequentia fessit in H  
gießt die ed. Erlang. Qui und zwar als zum Citat gehörig

19 Für Quia

nequitiae libertatem, sed sicut servi dei. Ecce occasio carnis quid sit, velamen nequitiae, qua, quia nulla iam lege tenentur, putant se non debere bona operari et bene vivere, cum potius id agat libertas, ut iam non coacte sed hilariter et gratuito bona operemur. Sed et hoc loco ipsemet Apostolus hanc  
 5 libertatem dicit servitutem charitatis esse: 'servite, inquit, per charitatem invicem'. Haec est enim libertas, quod non nisi proximum diligere debemus. Dilectio autem omnia facillime docet bene fieri, sine qua nihil satis doceri potest.

Proinde vide stultos, si per libertatem, qua a lege et peccato liberamur,  
 10 intelligunt dari licentiam ad peccandum. Cur non rursus per libertatem, qua a iusticia liberi fiunt, etiam intelligunt dari licentiam ad bene operandum? Si enim recte inferri putant 'solutus sum a peccato, ergo faciam peccatum', etiam inferri debet 'solutus sum a iusticia, ergo faciam iusticiam': si hoc non sequitur, neque illud. Venit haec stulta imaginatio ex humano sensu  
 15 et usu propriae iustificationis, ut dixi, quia humana iustificatio per opera fit, ideo libertas et otium iusticiae post finem acquisitae iusticiae intelligitur. At fidei iusticia ante opera donatur et ipsa principium est operum: ideo est libertas faciendi, sicut illa est libertas omittendi, longe contrario modo sese habentes ambae, sicut Isa. lv. dicit: Quo modo exaltantur coeli a terra, sic  
 20 exaltatae sunt viae meae a viis vestris. Ista ergo carnalis imaginatio libertatem iusticiae potius intelligit servitutem odiosam: odit enim legem et opera eius: ideo non aliam libertatem metitur quam ut lex mutetur et tollatur odio suo manente. Non ergo carni hoc loco allegorice sed proprie accipitur pro vitiis carnis seu carne, in qua sunt vitia, quibus movemur ad quaerenda ea,  
 25 quae nostra sunt, et negligenda ea, quae proximi sunt. Hoc est autem contra charitatem, et qui sic libertate utitur, in occasionem carnis utitur, ut caro iam libertate donata occasionem habeat suis desyderiis serviendi, contempto proximo.

Omnis enim lex in uno sermone hoc impletur: Diliges proximum tuum sicut teipsum. Gal. 5, 14.  
 30

Levi. xix. Idem Rho. xiiij. dicit: Nulli quicquam debeatis, nisi ut invicem diligatis. Qui enim diligit proximum, legem implevit. Nam 'non adulterabis, non occides, non furaberis, non falsum testimonium dices, non concupisces' et si quod aliud mandatum, in hoc verbo instauratur 'diliges proximum tuum sicut teipsum'. Graece pro 'instauratur' 'capitulatur' seu 'summatur', ut  
 35 Hieronymus in variis locis transfert: ideo et hoc loco verbum 'impletur' intelligi debet 'summatur comprehenditurve'. Quod ideo dico, ne quis Apostolum putet docere, per novam legem sic impleri veterem, quod illa

4 operentur H 31 Levi. ix. Idem Rho. xxiij. A Leviti. ix. Idem Rho. xiiij. F Levi. 9., idem Ro. 13. ed. Erlang. 34 si quid AH



3. Moſ. 19, 18. sit ſpiritualis intelligentia et ſpiritualia verba, cum ſola gratia ſit plenitudo legis et verba verba non implent, ſed res implent verba et virtutes confir-  
mant ſermonem. alioquin hoc praeceptum diligendi proximi ſpiritualiſſimum  
nonne Levi. xix. ſcribitur? Summat̃ur ergo hoc verbo omnis lex, ſed gratia  
impletur. Igitur in libertatem vocati ſumus: omnem legem facimus, ſi  
proximus ea opus habeat: huic uni charitate ſervimus.

Quare recte ſuperius dictum eſt, Servitutem ſpiritus et libertatem peccati  
ſeu legis eandem eſſe, ſicut ſervitutem peccati et legis eſſe eandem cum  
libertate iuſticiae ſeu a iuſticia et ſpiritu. Itur de ſervitute in ſervitutem,  
de libertate in libertatem, hoc eſt de peccato ad gratiam, de timore poenarum  
ad amorem iuſticiae, de lege ad legis plenitudinem, de verbo ad rem, de  
figura ad veritatem, de ſigno ad ſubſtantiam, de Moſe ad Chriſtum, de carne  
ad ſpiritum, de mundo ad patrem: omnia haec ſimul fiunt.

Quando autem hoc praeceptum ab Apoſtolo ſumma ſummarum vocatur  
omnium legum et in hoc uno capitulo charitatis omnia concluduntur, ut  
Hieronymus transfert, illi paulisper immorandum eſt.

Primum, quam multi deſcribunt, quid loquendum, quid agendum, quid  
ferendum, quid cogitandum! nempe multa ſunt, quae erga homines invicem  
fieri poſſunt tot ſenſibus, tot membris, tot obiectis, tot caſibus, ita ut legum  
et librorum faciendorum non ſit finis: quantis enim praeceptis ſola indiget  
lingua! quantis oculi! quantis aures! quantis manus! quantis guſtus! quantis  
tactus! deinde, quantis res familiaris! quantis amici! O reptilia, quorum non  
eſt numerus! Si non credis, vide iurium et legum hodie infoeliciffimum  
ſtadium. At hoc praeceptum quanto compendio, quam cito, quam efficaciter  
omnia abſolvit! ad caput, ad fontem, ad radicem horum omnium mittit  
manum, ad cor, inquam, unde iuxta Sapientem aut vita aut mors procedit,  
ſiquidem inter opera hominis alia magis vel interiora vel exteriora, nullum  
vero intimius eſt dilectione, ultra quam nihil in humano corde ſecretius in-  
venitur. Quo affectu in rectitudinem poſito iam nullis praeceptis indigent  
alia membra. Omnia enim ex hoc affectu fluunt: qualis hic, talia et omnia,  
ſine quo alia univerſa ſunt labores ſtulti, de quibus Eccleſi. x. Labor ſtul-  
torum affliget eos. Contra Prover. xiiij. Doctrina prudentum facilis. Hinc  
in prophetis iuſticiae hominum labor et dolor appellantur. Pſal. vij. Concepit  
dolorem et peperit iniquitatem. Item: Convertetur dolor in caput eius. Et  
alio pſalmo: labor labiorum ipſorum operiet eos, et ix. Sub lingua eius labor  
et dolor. Sic enim ‘AVEN’ hebraicum nunc ‘dolor’ nunc ‘labor’ transfertur,  
quod iniquitatem ſeu rectius iuſticiam illam impiam legum et operum ſigni-  
ficat, quae nunquam cor hominis quietat. Inde eſt uſitatum hoc vocabulum  
‘Bethaven’, hoc eſt domus idoli. Sic enim illam propheta appellat, in qua

2 et verba non implent H  
S. 577 3. 1 feſt in H

29 nullius H

36 Bon Sic enim hiſ fecit Iſrael

Hieroboam vitulos aureos statuit et peccare fecit Israel. Quia in his iusticiis sine charitate multum est operae et laboris, sed nullus fructus. Unde beatus Hieronymus hoc loco deplorat eos, dicens: At nunc, cum omnia difficiliora sunt, vel modica ex parte facimus. Hoc solum non facimus, quod et factu  
 5 facilius est, et absque quo cassa sunt universa, quae facimus. Ieiunii corpus sentit iniuriam, vigiliae carnem macerant, eleemosinae labore quaeruntur, et sanguis in martyrio, quamvis ardeat fides, tamen sine dolore et timore non funditur. Haec omnia sunt qui faciant: sola charitas sine labore est &c.  
 10 Quid, putas, dixisset, si nostro seculo vidisset multitudinem legum et superstitionum nedum sine labore esse charitatem, sed penitus extinctam? Neque enim, meo iudicio, charitati aliud perniciosius potest oriri quam legum et traditionum copia, quibus homines seducuntur in opera et iusticiis hominum occupantur, ut charitatis etiam cogantur oblivisci.

Iam igitur Emphasin et Epitasin verborum videamus.

15 Primo nobilissimam describit virtutem, puta dilectionem. Non enim inquit 'affabilis esto proximo tuo, da ei manum, benefac, saluta, aut ullum aliud opus externum', sed 'diliges'. Siquidem sunt, qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum.

Deinde nobilissimum depingit obiectum, quia detractis omnibus personis  
 20 dicit 'proximum tuum'. Non dicit 'diligas divitem, potentem, doctum, sapientem, probum, iustum, formosum, iucundum &c.' sed absolute 'proximum tuum', per hoc ipsum declarans, nos omnes esse quidem diversos personis ac conditionibus coram hominibus, verum unius massae et aequalis opinionis apud deum: personarum enim differentia observata penitus extinguit hoc  
 25 praeceptum, ut qui indoctos, pauperes, infirmos, humiles, stultos, peccatores, difficiles fastidiunt: hi enim non homines sed larvas et facies eorum considerant atque ita falluntur.

Tertio nobilissimum exhibet exemplum utriusque huius: 'sicut teipsum', inquit. Caeterarum legum exempla extra nos petenda sunt, hoc intra nos  
 30 nobis monstratur. Deinde, externa exempla, quia non sentiuntur neque vivunt, non satis movent. Hoc autem exemplum intus sentitur, vivit ac efficacissime docet, non literis, non vocibus, non cogitationibus, sed ipso experientiae sensu. Quis enim non sentit vitaliter, quam seipsum diligit, quam omnia quaerat, cogitet, tentet quae sibi salutaria, honesta, necessaria sunt? At uni-  
 35 versus hic sensus vivus est index, intimum monitorium, praesentissimum documentum, quid proximo debeas, nempe eadem eodemque affectu.

Quid est ergo, quod multis libris occupamur? Quid multos magistros quaerimus? Quid operibus et iusticiis laboramus? Ad huius intimi sensus

11 aliud potest perniciosius oriri F  
 diligit fehlt in H 35 index AF ed. Erlang.

31 Voco autem A

33 quam seipsum

et affectus amussim omnes leges, omnes libri, omnia opera exigenda sunt. In hoc exercitandus christianus homo per omnia opera, per totam vitam.

Non potuit igitur efficacius tradi exemplum huius doctrinae divinae, quia hoc non videmus et audimus, sicut caeterarum legum exempla, sed experimur et vivimus, nec unquam nos ab ipso et ipsum a nobis abesse potest, nec dignius tradi obiectum quam proximus tuus, id est simillimus et cognatissimus tuus, nec perfectius tradi virtutis genus quam dilectio, quae est fons omnium bonorum, sicut radix omnium malorum cupiditas. Et sunt plane omnia summa in isto brevissimo praecepto, ut verissime sit summa, caput, perfectio, finis omnium legum, sine quo omnes merito nihil sunt. 5 10

Nihil est ergo quod queraris, te nescire, quid aut quantum debeas proximo tuo. Pereant acutae illae magistrorum distinctiones. Prope est verbum in corde tuo, tam crassis scriptum literis, ut palpare queas, ut qui vivas et sentias hanc regulam: sicut teipsum, inquit, diligas, non minus quam te diligas. quantum autem te diligas, nemo tibi melius dixerit quam tu ipse, qui hoc ipsum sentias, quod ab alio non nisi divinari tibi potest. ideo nec ullus melius dixerit tibi quam tu ipse, quid faciendum, dicendum, optandum sit proximo tuo. Hic enim locum non habet proverbium, pessimum esse magistrum suiipsius: immo optimus et minime omnium fallax magister tuiipsius hic fueris, caeteris omnibus fallacibus. Adeo facilis et prope posita est lex dei, ut nullus possit excusari, si non bene vixerit. 15 20

Et proh dolor, quod haec res hodie ita negligitur tam praedicantibus quam audientibus, cum interim tot scateant erucæ et locustæ, immo sanguisugæ, qui indulgentias, vigilias, oblationes, fabricas ecclesiarum, institutiones altarium, memoriarum, anniversariorum et reliqua id genus plus quaestui quam charitati servientia commendent, inclament, ingeminant et inculcent semper ea praetermissa, quae sola operit multitudinem peccatorum, charitate fraterna. Consequens est, Theologos istos recte quidem dicere, qui nullum opus sine charitate bonum esse asserunt. Verum omnium pessime docent, quando dicunt, nos nescire, quando sumus in charitate. Cogunt sane nos imaginari, charitatem esse velut quietam latentemque qualitatem in anima. quo somnio quid moliuntur, nisi quod negant, nos sentire praesentissimum et vivacissimum illud quod in nobis est, ipsum videlicet pulsum vitae, hoc est affectum cordis? An quendam Sosiam Plautinum ex nobis facit iste Mercurius, ut nosipsum neque sentiamus neque agnoscamus? Non possum, obsecro, sentire, an mihi placeat vel displiceat alter? Cur ergo criminor aut laudo vel fastiditum vel amatum? An etiam non sentio, me maledicere, malefacere, benedicere, benefacere? 25 30 35

At, inquiunt, naturalis iste potest affectus esse, natura autem gratiae fallacissima aemula est. Respondeo: Fateor, natura vehementer aemulatur 40



gratiam sed non nisi usque ad crucem, a cruce vero in totum diversa, immo contraria sentit et gratiae hostilissime repugnat. Crucem autem voco ad-  
versitatem. Tam diu enim diligit, laudat, benefacit, benedicit natura, quamdiu  
non fuerit offensa. At ubi laeseris aut voluntati eius restiteris, iam facit  
5 natura opus suum et excidit eius amor vertiturque in odium, clamorem,  
maliciam &c. Haesit enim in facie, non in veritate: dilexit personam et  
speciem, non rem ipsam: amica fuit non proximo, sed proximi bonis et rebus.  
Charitas autem nunquam excidit: omnia suffert, omnia credit, omnia sustinet,  
aeque diligit hostem ut amicum, nec mutatur mutato proximo. Sicut enim  
10 proximus manet proximus, quantumlibet varietur, ita charitas manet charitas,  
quantumlibet vel laedatur vel iuvetur.

Itaque crux est probatio et lydius quod aiunt lapis charitatis, in qua  
non est quod dicas, qualitatem esse latentem, neque te nosse neque sentire,  
an diligas proximum tuum. Si ibi sentis te dulcem affectum servare, ne  
15 dubites, natura superior es et charitate Christus te donavit: si amarescis,  
naturam agnosce et charitatem quaere. Amor naturae quaerit esse duleis et  
quietus, immo, ut poeta<sup>1</sup> ait, amicitias utilitate probat, sua quaerens et solum  
recipere bonum intentus. At charitas fortis amor est, in media turbatione  
perseverans, amicitias officiis suis probans, quaerens quae aliorum sunt, non  
20 recipere sed dare prompta: immo vera charitas bona tribuit, mala recipit,  
carnalitas vero bona recipit, mala tribuit aut saltem fugit.

Cave etiam ab iis, qui orationem aut quodlibet opus in charitate fieri  
sic cogitant, quod nullo respectu ad proximum habito fiat, modo ex qualitate  
illa intus praesente et latente procedat: rudissimus, immo perniciosissimus  
25 iste sensus. Tunc potius oras in charitate, quando dulci affectu in fratrem,  
vel amicum vel inimicum, motus pro eo oras. Tunc benedixis in charitate,  
quando detractori resistis, nulla alia causa quam quia fratrem, amicum vel  
inimicum, animo complexus non potes ferre, ut eius fama polluat, nulla,  
inquam, spe vel gloriae vel amicitiae sed purae benevolentiae, qua illi bonum  
30 optas. Sic caetera omnia in charitate facis, quando in eis non nisi bonum  
et commodum proximi tui prorsus cuiuslibet, amici vel inimici, spectas.

Ecce haec eruditio docebit te, quantus sis in christianismo. Hic inve-  
nies, quos diligas et non diligas, quantum proficias aut deficias: nam si unum  
habes, in quem non es duleis affectu, iam nihil es, etiam si miracula opereris.  
35 Hac denique regula disces tu ipse sine magistro discernere inter opera et opera  
bona. Clare tunc tu videbis, melius esse proximo bene velle, bene dicere, bene  
facere, et totam vitam tuam facere, ut sit servitus proximi in charitate, ut  
Apostolus paulo supra dixit, quam si omnium omnes ecclesias aedificares,

6 dixerit personam H  
92 in christianissimo A

15 dubitas F

22 Cavete H

25 sensus est. Tunc H

<sup>1</sup>) Ovid.

omnium monasteriorum merita haberes, omnium prorsus sanctorum miracula faceres absque hoc, quod proximo in iis servires. Ecce haec est doctrina, quam hodie non modo ignorant sed suis traditionibus velut copiis infinitis penitus expugnant. Quorum institutum hoc est, ut proximum nunquam nisi personalem doceant diligere, dum inter opera tantum digladiantur et facies distinguunt.

Nec minus caute intelligenda est vulgatissima illa distinctio legis naturae, legis scriptae, legis euangelicae. Cum enim Apostolus hic dicat, omnes in uno et in summa convenire, certe charitas omnis legis finis est, ut i. Timo. i. 1. Tim. 1, 5. dicit. Sed et Christus Matt. vij. illam legem naturae, ut vocant, 'omnia quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis', expresse eandem facit cum lege et prophetis dicens 'haec enim lex est et prophetarum'. Cum autem ipse euangelium doceat, clarum est, tres has leges non tam officio quam falso sensu intelligentium differre. Proinde haec lex scripta 'diligis proximum tuum sicut teipsum' prorsus idem dicit quod lex naturae 'Quae vultis ut faciant vobis homines (hoc enim est seipsum diligere), eadem facite vos illis (hoc certe est, sicut seipsum ita diligere et alios, ut claret)'. At quid aliud totum euangelium quoque docet? Igitur una est lex, quae transit per omnia secula, omnibus nota hominibus, scripta in omnium cordibus, nec excusabilem relinquit ullum ab initio usque in finem, licet Iudaeis accesserint caeremoniae, tum aliis gentibus suae propriae leges, quae non universum mundum obligabant, sed haec sola, quam spiritus dictat in cordibus omnium sine intermissione.

Illud quoque diligentissime observandum, quod ex huius praecepti verbis aliquot patres sumpserunt hanc opinionem, quod ordinata charitas incipit a seipso, quia, inquiunt, Dilectio sui praescribitur regula, qua diligere debeas proximum tuum.

Haec existimabam, ut intelligerem: sed labor est ante me, nulli praeiudicabo, sed meam temeritatem revelabo. Ego praeceptum hoc sic intelligo, ut non praecipitur amor sui sed amor proximi tantum: Primo quod amor suiipsius per se in omnibus est. Deinde quod si hunc ordinem voluisset dixisset 'Diligas te et proximum tuum sicut teipsum'. At nunc dicit 'Diligis proximum tuum sicut teipsum', id est, sicut iam te ipsum diligis citra praeceptum. Sed et Apostolus Paulus i. Cor. xij. hoc tribuit charitati, quod non quaerit quae sua sunt, prorsus abnegans amorem sui. Christus praecipit abnegare seipsum et odisse animam suam. Et Philip. ij. clare dicit: Non quae sua sunt, singuli consyderantes, sed quae aliorum. Denique, si homo suiipsius rectam charitatem haberet, iam gratia dei non egeret, quia eadem charitas, si recta est, se et proximum diligit: non enim aliam sed eandem

7—14 Von Nec minus bis differre fehlt in H 10 Matt. vi. A und hiernach die übrigen Ausgaben 18 transiit AF ed. Erlang. 36 abnegari alle Ausgaben 39 diligit AF ed. Erlang.

esse, praeceptum hoc iubet. At, ut dixi, praeceptum praerequirit, hominem seipsum diligere. Et Christus, quando Matt. vij. dicit ‘Omnia quaecunque vultis ut faciant vobis homines’, certe declarat, iam inesse eis voluntatem et amorem sui, nec praecipit ibi eandem, ut claret. Quare pro mea temeritate, ut dixi, videtur praeceptum loqui de perverso amore, quo quisque oblitus proximi ea tantum quaerit, quae sua sunt, qui tunc rectus fit, si rursus seipsum oblitus proximo tantum serviat. Hoc et membra corporis indicant, quorum quodlibet alteri servit suo periculo. Nam manus pro capite pugnat et laesiones excipit, pedes in lutum, aquam ruunt pro corpore redimendo. Sed et periculosissime nutritur affectus proprii commodi sub isto ordine charitatis, quem tamen Christus hoc praecepto funditus perdere voluit.

Quod si omnino amorem sui hic primum ordinari concedendum est, certe altius ascendam et dicam, amorem eiusmodi semper iniquum esse, dum fuerit in seipso, nec esse bonum, nisi extra seipsum sit in deo, hoc est, ut voluntate mei et amore mei prorsus mortuo nihil quaeram nisi purissimam dei voluntatem in me fieri, promptus ad mortem, ad vitam et ad omnem formam figuli mei, quod est arduum et difficillimum naturaeque impossibile: hic enim amo me non in me sed in deo, non in voluntate mea sed in voluntate dei. Atque ita tum diligam et proximum sicut meipsum, optans et faciens, ut sola voluntas dei in eo fiat, non autem ipsius ullo modo. Verum sic non intellexisse illos credo, nec de hoc amore proprie praeceptum loqui videtur. Quare quemque monitum volo, caveat ab his gentilibus doctrinis ‘Proximus esto tibi’ et similibus: perversae enim sunt et contra vim grammaticae quoque tortae. Nam ‘proximus’ non nisi ad alterum dicitur: ideo ‘proximus esto alteri’ dicendum est Christiano, ut et hoc praeceptum indicat.

At hic quaeritur, quomodo omnis lex in uno isto praecepto comprehendatur, praesertim veteris testamenti tot ritus, tot caeremoniae. Nunquid enim, qui diligit proximum, eadem illa facit? Nam decalogi praecepta in eo comprehendendi, nihil est difficultatis, ut ex Apostolo Rom. xij. deductum est. Verum quis modo mactat pecora, circumciditur, servat tempora et annos &c. sicut servamus honorem parentibus, non occidimus, non adulteramus, non furamur &c.? S. Hieronymus suo more spiritualiter impleri leges caeremoniales sentit. Verum quid de legibus gentium dicemus, quas similiter Apostoli et ipse adeo Christus servari mandaverunt? Denique Apostolum hoc modo aequivocum faciemus, ut qui alio modo decalogum et alio caeremonias impleri doceat, eodem utens verbo.

Ego superioribus meis consentiens dico, accepto ex fidei auditu charitatis spiritu omnia alia facta esse licita, quaecunque caeremonialiter et huma-

2 Matt. vi. A und entsprechend die übrigen Ausgaben      4 eadem H      8 pugna H  
16 dei fehlt in AF ed. Erlang.      23 — 25 et contra vim bis dicendum est Christiano fehlt  
in H      33 dicimus H      34 ambiguum faciemus H



niter statuuntur sive apud Iudaeos sive gentes, nec esse servanda, quod salus sit in eis servatis aut operibus eorum, sed quod pro charitate servanda sunt propter eos, cum quibus vivendum est nobis, donec ipsi easdem servari a nobis exigunt, ne pax solvatur in schismata et seditiones: nam charitas omnia suffert. Neque in his adeo timendum, ne contra ipsas leges veniatur quam ne offendantur ii, qui secundum eas vivunt, quorum votis nos iubet charitas servire. Ideo si deus legis ceremonias voluisset durare, aut si pro necessitate aliqua unam vel plures ex eis servare oporteat, omnino faciendum est. At postquam eas abrogavit, nihil nos ligant. Ita serviendum est legibus imperialibus, pontificiis, municipalibus, politicis ac provincialibus, solum, ne  
 Matth. 17, 27. eos, ut Christus ait, scandalisemus et charitatem et pacem laedamus. Ac sic  
 clare patet, quod ne cogitari quidem lex potest, quae non sit complexa in charitate. Nam sine omni dubio, si tu quicquam statuisses, velles tibi obtemperari: quare lege naturae et charitatis urgeris et alteri id praestare, praesertim deo et vicariis potestatibus dei, modo id cures, ne in his hominum  
 praeceptis salutem constituas, sed serviendum tibi intelligas aliis per charitatem.

Verum contra ipsi legislatores multo magis debitores sunt charitati, ut, quando viderint leges suas esse onerosas subditis aut etiam noxias, curent omnibus modis aliorum commodo servire et eas abrogare. Multo autem maxime hoc ad Ecclesiasticos pertinet legislatores: nam ipsi absque dubio nollent vel una syllaba legis onerari, quod nisi et aliis praestiterint non pontifices sed tyranni sunt, imponentes importabilia hominibus, quae nec digito ipsi volunt attingere.

Hinc intelligis, mi lector, cur leges quasdam pontificias soleam tyrannides appellare, quod hodie plurimis et iustissimis causis abrogandae sunt: Primum quod onerosae et odiosae sunt toti orbi terrarum, cui cedendum est per pontifices, Deinde quod mere laquei sunt pecuniarum et per dispensationes impudenter venduntur, Tertio quod impietati serviunt, interim veram iusticiam, in qua salus est, et charitatem funditus perdentes. Servandae tamen sunt, ubi scandalo fuerit earum contemptus, propter charitatem.

In fine, iterum clarere satis puto, Apostolum non de ceremonialibus tantum legibus loqui sed prorsus de omnibus. Charitas enim fide accepta omnes implet hilariter et libere, quod est vere eas implere, et non in ipsas ipsarumque opera fiduciam statuit salutis, quod est serviliter et nullam implere.

Gal. 5, 15. Quod si invicem mordetis et comeditis, videte, ne ab invicem consummami.

In omnibus epistolis Apostolus, suasurus charitatem, simul fere adiungit, ut unum sapiant, ut de donis, differenter eis collatis, non inflentur alter

8 unum alle Ausgaben 26 credendum AF ed. Erlang. 29 f. Servandae his propter charitatem fehlt in H 36 consumamini F und ed. Erlang., dem Texte des Briefes an die Galater und der Satzkonstruktion nach richtig; aber Luther hat hier consummami gelesen, vgl. S. 584 Z. 9

adversus alterum. Nam sic Rho. xij. et i. Cor. xij. proponit imaginem corporis <sup>Röm. 12, 4 ff.</sup> et membrorum, quomodo membra pro invicem sollicita sint et alterum alteri <sup>1. Cor. 12, 12 ff.</sup> serviat ac non laedat. Scit Apostolus, homines esse Galatas, et dona, quanto fuerint insigniora, tanto sunt nocentiora, si desit charitas. Scientia inflat, <sup>5</sup> inflat potestatis administratio, inflant prorsus omnia praeter charitatem, quae aedificat. Haec sola recte omnibus utitur, quia omnibus donis dei non sibi placet sed aliis servit. Ubi haec non adest, ibi contentio, lis et iurgia atque, ut Rho. xij. dicit, sapere non ad sobrietatem et sapere plusquam oportet, <sup>Röm. 12, 3.</sup> Hoc, inquam, malum mihi videtur hoc loco Apostolus tangere, quod maxime <sup>10</sup> servituti charitatis repugnat. Dum enim quisque de dono sibi dato inflatur nec, quomodo in hoc alteri serviat, cogitat, sed quomodo praeferatur, necesse est, ut contentio et aemulatio insurgat mutuusque contemptus, detractio, condemnatio, temerarium iudicium, ira, invidia, clamor, malicia &c. Eandem sententiam Eph. iij. et Phil. ij. late prosequitur: nam hic breviter transit. <sup>Eph. 4, 31 ff.</sup> <sup>Phil. 2, 1 ff.</sup> <sup>15</sup> Est ergo sensus: Scio, vos homines esse, tentari posse, dum alter altero praestantior cupit videri, nec boni vultis esse ministratores multiformis gratiae dei in vobis. Verum curate, ne detrahatis, ne mordeatis invicem, ne consenseritis tentationi huiusmodi, sed, ut dixi, per charitatem servite invicem, unusquisque in dono, quo abundat, alius in docendo, alius in tribuendo, <sup>20</sup> ut Rho. xij. latius, non autem, ut is, qui docet, infletur contra eum, qui <sup>Röm. 12, 3 ff.</sup> tribuere potest, quod forte non tribuerit quantum volet, nec, qui tribuere potest, contra eum, quod forte sibi non egere videatur illius doctrina: sic in caeteris omnibus donis. Nam, ut dixi, inflatio eiusmodi proxima est iis, qui aliquid possunt, ut aliorum se non egere gloriantur ac sic non invicem <sup>25</sup> serviant in charitate, sed consumuntur mutuo contemptu, odio, superbia, detractatione &c.

Dico autem: spiritu ambulate, et desyderia carnis non <sup>Gal. 5, 16.</sup> perficietis.

Vult dicere 'Hoc quod dixi, ne vos morderetis et comederetis, tantum <sup>30</sup> est quod volo, vos spiritu vivere: tum fiet, ut eiusmodi non perficiatis. Scio, in vobis eiusmodi desyderia aliquando concitari: verum ne obtemperetis, sed spiritu ambulate, hoc est, proficite et magis spirituales efficiamini', ut Rho. viij. <sup>Röm. 8, 13.</sup> eadem sententia dicit: si secundum carnem vixeritis, moriemini, si autem spiritu facta carnis mortificaveritis, vivetis. Spiritu facta carnis mortificari <sup>35</sup> dicit hic spiritu ambulare et resistere tentationi, ne mordeant et moriantur. Impossibile est non moveri nos ad mordendum et comedendum, verum motibus istis spiritu resistendum est.

3 Sic Apostolus H 25 consumuntur AFH; in alten Drucken findet sich häufig die  
Schreibweise consumare 30 perficietis alle Ausgaben 35 tentationi, ac mordeant AF  
ed. Erlang.

Est autem pulchra haec allegoria 'mordere et comedere' in sacris literis  
Ps. 57, 5. frequentissima. Inde in psalmo: filii hominum, dentes eorum arma et sagittae,  
Ps. 3, 8. et iij. dentes peccatorum contrivisti, et proverb. xxx. Generatio, quae habet  
Eccl. 30, 14. pro dentibus gladios et molaribus suis commandit, ut comedat inopes de  
Eccl. 1, 12. terra et pauperes ex hominibus. Inde verbum 'devorare' Proverb. i. deglu- 5  
Ps. 52, 6 tiamus eum sicut infernus viventem, et psal. li. dilexisti verba praeceptionis  
 (id est devorationis, absorptionis) lingua dolosa. Videtur autem per 'mordere'  
 criminationem, detractionem, vituperia intelligere, per 'comedere' vindictam  
 et oppressionem, ex altera parte per 'consummari' utriusque perditionem.

Nota vim verbi. 'Non perficietis', inquit. Nam inter 'facere' et 10  
 'perficere desyderia carnis vel spiritus' sensu Paulino (ut est apud beatum  
 Augustinum lib. iij. contra Iul. c. ult.) hoc interest, quod facere concupiscentias  
 est eas habere, titillari et moveri ab illis sive ad iram sive libidinem, sed  
 perficere est eis consentire et eas implere: haec sunt opera carnis. Sed eas  
 non habere aut non facere, tunc erit secundum beatum Augustinum lib. 15  
 i. Ret. xxiiij. quando nec mortalem carnem habebimus. Inde omnes sanctos  
 dicit esse adhuc carnales ex parte, licet secundum hominem interiorem sint  
 spirituales, li. vi. contra Iul. Sic concupiscentia spiritus ipsa charitas con-  
 cupiscit, ut possit non concupiscere secundum carnem, sed non perficit, quia  
 non potest non habere carnis concupiscentiam. Et, ut interim moneam, 20  
 concupiscentiam carnis vocat non tantum libidinem, sed omnium operum,  
 quae statim enumerabit. Igitur verba Augustini sunt: Non perficiuntur carnis  
 desyderia, si non consentiatur eis, quamvis agantur motibus, non tamen  
Röm. 7, 18. perficiuntur operibus. ideo dixit ad Rhomanos: Velle mihi adiacet, perficere  
 autem non invenio. Quia facere bonum est post concupiscentias non ire, 25  
 perficere autem bonum est non concupiscere. Sic concupiscentiae carnis non  
 perficiuntur, quamvis fiant, nec nostra bona opera perficiuntur, quamvis fiant.

Ex quibus omnibus patet, quid sit vita christiana, nempe tentatio,  
 militia et agon, et quomodo instituendi sunt, qui variis tentantur impulsibus,  
 ut non desperent, si se nondum senserint liberos a malis motibus cuiuscunque 30  
Röm. 13, 14. peccati. Sic Rho. xij. Et carnis curam ne feceritis in desyderiis eius. Et  
Röm. 6, 12. Rho. vi. non regnet peccatum in mortali corpore vestro ad obediendum concu-  
 pipientiis eius. Non concupiscere nemo potest, sed non obedire concupi-  
 pientiis possumus.

Haec diligentius et latius retuli propter impropriistas meos, qui negant 35  
 omnem actum bonum adhuc simul ex parte malum esse et peccatum concu-  
 pipientiae dicunt esse peccatum improprie dictum. Verum tu Apóstolo et  
 Augustino crede, qui dicunt, bonum fieri sed non perfici. Fieri autem bonum  
 bonum est, sed non perfici malum est, quia lex dei perfici debet, a qua

9 consumari AFH vgl. unsere Bemerkung zu E. 582 Z. 36 und zu E. 583 Z. 25  
 32 Rho. vij. A, danach die übrigen Ausgaben



omnes sancti deficiunt et ita in omni opere peccant. Nec est peccatum improprie, sed vere peccatum, quia non est improprie gratia, nec improprie deus, nec improprie Christus, nec improprie spiritussanctus, qui haec remittit et expurgat. Verum est quidem, quod teste Augustino in baptismo reatus  
 5 transiit peccati, sed actus tamen mansit, hoc est, quod deus iuxta psalmum xxxi. <sup>Ps. 32, 2.</sup> non imputat, sed sanat: qui si imputare vellet, sicut vere et iuste posset, totum mortale et damnabile esset.

Caro enim concupiscit adversus spiritum, spiritus autem <sup>Gal. 5, 17.</sup> adversus carnem.

10 Sicut 'spiritus' hoc loco non significat solam castitatem, ita necesse est, ut 'caro' non solam significet libidinem. hoc pro necessitate dixi, quia inveteravit usus fere apud omnes, carnis concupiscentiam pro libidine tantum accipi, quo usu Apostolus intelligi non posset. Hanc sententiam Rho. vij. <sup>Röm. 7, 22 f.</sup> egregie tractans et copiosius declarans dicit: Condelector enim legi dei  
 15 secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, captivantem me in legem peccati, quae est in membris meis &c. Non enim haec in persona aliorum locutus est Paulus, sicut beatus Augustinus lib. vi. contra Iul. c. xi. dicit se aliquando intellexisse, immo non intellexisse, Manicheos autem dicit et Pelagianos sic intellexisse.  
 20 Sic beatus Petrus c. ij. Epist. i. Obsecro vos tanquam advenas et peregrinos <sup>1. Pet. 2, 11.</sup> abstinere vos a carnalibus desyderiis, quae militant adversus animam.

D. Hieronymus hoc loco profunde se quaestioni involvit, quomodo inter spiritum et carnem medium inveniat et media opera, et suum Origenem secutus spiritum, animam, carnem distinguit, inde spiritualem, animalem et  
 25 carnalem hominem distribuit. Et quanquam ista trinitas videatur statui ex illo i. Thess. ult. ut integer spiritus vester et anima et corpus servetur &c., <sup>1. Thess. 5, 23.</sup> tamen nec accedere nec recedere audeo, tum quod spiritum et animam manifeste pro eodem accipit Petrus in dicto loco, appellans animam, contra quam militent desyderia, ubi contra spiritum concupiscere carnem dicit Paulus, et  
 30 hominem carnalem ac animalem mihi pro eodem Apostolus videtur accipere.

Ego mea temeritate carnem, animam, spiritum prorsus non separo. Non enim caro concupiscit nisi per animam et spiritum, quo vivit, sed spiritum et carnem intelligo totum hominem, maxime ipsam animam. Breviter, ut dem crassissimam similitudinem: Sicut carnem sautiam aut morbosam utrunque

11 dixi <sup>fehlt</sup> in AF ed. Erlang. 20 Sic S. Petrus H 27—30 Statt der Worte tamen nec accedere <sup>bis</sup> videtur accipere <sup>steht</sup> in H: tamen satis apparet ex 1. Cor. 2. et animalem hominem damnari, cum ait: Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus dei. Itaque cum animalis homo non vivat vita spiritus nec moveatur spiritualiter, non dubium est, quin animalem et carnalem hominem Apostolus eundem esse velit. Quare nemo recte collegerit ex Origenis sententia media quedam opera. Iam et Gen. 2. videmus, animale  
 hominem dici, qui naturali vita et motu praeditus est 31 mea temeritate <sup>fehlt</sup> in H

appello sanam et morbidam (neque enim ulla est tota morbus), quae, inquantum incipit sanari et sana est, sanitas vocatur, ubi vero vulnus aut morbus reliquus est, morbus vocatur, atque ut morbus seu vulnus reliquam sanam carnem impedit, ne perfecte faciat quod caro sana faceret: ita idem homo, eadem anima, idem spiritus hominis, quia affectu carnis mixtus et vitiatu

1. Roj. 6, 3. illecebris, caro est, quibus si consenserit, totus caro est, ut Gen. vi. dicitur, rursum, si consenserit totus legi, totus spiritus est, quod fiet quando corpus erit spirituale. Non ergo duo isti homines diversi imaginandi sunt, sed velut crepusculum matutinum, quod neque dies neque nox est, utrunque tamen dici potest, magis autem dies, ad quam de tenebris noctis vergit.
- Suc. 10, 39 ff. Verum longe pulcherrime utrunque ostendit Semivivus ille apud Lucam, qui, a Samaritano susceptus quidem curari, nondum tamen plene sanus factus est, ita et nos in ecclesia sanamur quidem, sani autem plene non sumus: ob hoc caro, ob illud spiritus vocamur. Totus homo est qui castitatem amat, idem totus homo illecebris libidinis titillatur. Sunt duo toti homines et unus totus homo: ita fit, ut homo sibiipsi pugnet contrariusque sit, vult et non vult. Atque haec est gloria gratiae dei, quod nos fecit nobisipsis hostes. Sic enim superat peccatum, sicut Gedeon superavit Madian, gloriosissimo videlicet triumpho, ut hostes seipsos trucidant. Sic aqua vino infusa in altari primum pugnat cum vino, donec absorbeatur et vinum fiat: ita gratia, et, ut supra dictum est, fermentum in satis tribus absconditur, donec fermentetur totum.

Gal. 5, 17. Haec autem sibi invicem adversantur, ut non quaecunque vultis illa faciatis.

Vide audacem Apostolum: nihil timet ignem, negat liberum arbitrium quod est mirabile in auribus nostris: dicit, non posse fieri quae volumus cum nos voluntatem constituerimus (autore vel Aristotele) reginam et dominam omnium virium et actuum. Atque hic error et haeresis maxima erat tolerabilis, si hoc dixisset de iis, qui sunt extra gratiam. Nunc, ut nulla sit ei excusatio, quin comburatur, affirmat id de iis, qui spiritu gratiae vivunt.

Röm. 7, 14. Idem Rho. vij. dicit: Ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato: quod volo bonum, non facio, quod nolo malum, hoc facio. Si iustus et sanctus sic queritur de peccato, ubi peccator et impius apparebunt cum operibus suis de genere bonorum et moraliter bonis? Gratia dei nondum perfecit liberum arbitrium, et ipsummet seipsum liberum faciet? quid insanimus?

Satis dictum est de diversitate spiritus et carnis: neutrum extinguit alterum in hac vita, et si spiritus invitam carnem domet sibi que subiciat:

quo fit ut nemo audeat gloriari, se mundum habere cor aut mundum esse a sordibus: non enim caro mea aliquid facit, quod non ipse facere dicar. At si cor immundum est, iam nec opus mundum est: qualis enim arbor, talis et fructus. Quod iterum dico contra impropriistas, qui inveniunt in seipsis  
 5 actus bonos sine omni vitio aut peccato improprie dicto, vitiosas suas opiniones Pauli tam aperto textui opposcentes: 'Non facitis, inquit, quae vultis', propter carnis rebellionem, repugnantem legi mentis vestrae et spiri-  
 tuali voluntati vestrae.

Non servat Apostolus hic distinctionem superius datam inter 'facere' et 'perficere', quia 'non faciatis' pro 'non perficiatis' accipit, ut clarum  
 10 est: sed et Rho. vij. non servat, quando dicit 'quod volo bonum, non facio', Röm. 7, 19. id est, non perficio. At quando dicit 'quod odi malum, hoc facio', hic servat eam distinctionem, quia facit malum, sed non perficit. Quod si cui haec distinctio Augustini non placet, aliter meditetur, modo hunc sensum non  
 15 omittat, esse in nobis pugnam spiritus et carnis, qua impediti non implemus perfecte legem, ideoque peccatores nos esse, quamdiu in carne sumus, atque in omni opere bono egere ignoscente misericordia dei et dicere 'Non intres Röm. 143, 2.  
 in iudicium cum servo tuo, domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens'.

20 Quod si spiritu ducimini, non estis sub lege.

Gal. 5, 18.

'Dixi, inquit, ut spiritu ambularetis, concupiscentiam spiritus sequere-  
 mini, resistentes concupiscentiae carnis, ne morderetis et comederetis invicem  
 sed serviretis invicem in charitate, quae est plenitudo legis. Nam si hoc  
 facitis et ita spiritu ducimini concupiscentiaeque spiritus obeditis, ecce  
 25 non estis sub lege, nihil debetis legi sed impletis legem. Quid ergo  
 rursum ad legem reverti voluistis? Quid alia via legem implere tentatis?'

Dixi satis supra, quod 'esse sub lege' est eam non implere aut servi-  
 liter sine affectu hilari implere. Affectum autem hunc hilarem non lex, non  
 natura, sed fides impetrat in Christo Iesu. Atque hoc duci spiritu, hoc  
 30 obedire concupiscentiae spiritus, haec pugna et conatus, qui est tota vita  
 nostra, facit, ut deus misericorditer ignoscat, quod illa non facimus quae  
 volumus. Nondum enim spiritus sumus, sed spiritu ducimur. Nam Ioan. iij. Joh. 3, 6.  
 'Quod natum est ex spiritu, spiritus est', ostendit, quid esse debeamus, hic  
 autem, quid sumus: debemus esse spiritus, sed sumus adhuc in ductu et,  
 35 ut sic dixerim, in formatione spiritus. Qui autem sunt sub lege, sunt et in  
 operibus carnis, ut Rho. vij. Cum essemus in carne, passiones peccatorum, Röm. 7, 5.  
 quae per legem erant, operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti.  
 Ita Rho. viij. quoque: Qui spiritu dei aguntur, hi filii dei sunt. Nam hoc Röm. 8, 14.

2 dicat H  
 hinter At fehlt in H

5 dicto vitiosos, suas opiniones AF ed. Erlang.  
 37 mortui H

12 quando dicit



3ob. 6, 44. ducere et agere idem est quod trahere, de quo Ioan. vi. Nemo venit ad me,  
 3ob. 12, 32. nisi pater meus traxerit eum. Item xij. cum exaltatus fuero, omnes traham  
 ad me ipsum, id est, suaviter movebo, hilares et spontaneos faciam, spiritu  
 concupiscentiam in eis suscitabo, quos Moses et lex terroribus tristes et  
 invitos cogeant aut velut pueros temporalibus promissis interim fovebant. 5  
 3ob. 1, 4. Sic sponsa Canti. i. Trahe me post te, in odorem curremus ungentorum  
 tuorum, q. d. 'Moses et prophetae verbo legis, trucibus minis, terrent et  
 urgent aridam et invitam, tu autem verbo gratiae et memoria exhibitae  
 misericordiae dulciter trahe et unge suaviter'. Odor enim ungentorum  
 Euangelium gratiae dei est, in quo olfit, id est, fide percipitur unguentum 10  
 3ir. 24, 20. gratiae dei. Hinc illud Ecclesi. xxiiij. in plateis sicut cynamomum et bal-  
 samum aromatisans odorem dedi, quasi myrrha electa dedi suavitatem odoris,  
 3i. 45, 9. et psal. xliij. myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis. Sic Paulus: odor  
 2. Cor. 2, 15 f. bonus Christi sumus, aliis in vitam &c. Idem trahere etiam sibilare dicitur  
 3el. 7, 18. apud Esaiam vij. in die illa sibilabit dominus muscae, quae est in extremis 15  
 finibus Aegypti &c. id est, spiritu sancto afflabit, spiritum eorum excitabit,  
 1. 3i. 19, 11 ff. ut concupiscant contra carnem &c. Sic iij. Re. xix. scribitur Helias neque  
 in spiritu forti neque in commotione neque in igne (quae omnia sunt terrores  
 legis) sed in sibilo aurae tenuis sensisse dominum. Quia non ex tristitia  
 aut necessitate sed hilaritate ac suavitate impletur lex domini. 20

Gal. 5,  
19—21.

Manifesta autem sunt opera carnis, quae sunt fornicatio,  
 immundicia, impudicitia, luxuria, idolorum servitus, veneficia,  
 inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones,  
 sectae, invidiae, homicidia, ebrietates, comessiones et his  
 similia. 25

Hic omnium manifestissime patet, carnem non pro libidinis accipi  
 tantum concupiscentiis, sed pro omni prorsus eo, quod contrarium est spiritui  
 gratiae. Nam haereses seu sectae et dissensiones sunt vitia subtilissimarum  
 mentium et sanctissima specie fulgentium. Quod ideo dico, ut stabiliam quae  
 supra dixi, per carnem totum hominem significari, per spiritum aequè totum, 30  
 atque hominem interiorem et exteriorem seu novum et veterem non distingui  
 Gal. 5, 22. iuxta differentiam animae et corporis, sed iuxta affectus. Nam cum fructus  
 seu opera spiritus sint pax, fides, continentia &c. et haec in corpore fiant,  
 quis potest negare spiritum et fructum eius in corpore membrisque carnalibus  
 1. Cor. 6, 15, 3, 16. esse, sicut expresse i. Cor. vi. An nescitis, inquit, quod membra vestra templum 35  
 sunt spiritus sancti? Ecce non tantum anima, sed membra quoque sunt  
 1. Cor. 6, 20. spirituale templum. Et iterum: glorificate et portate deum in corpore vestro,  
 non dicit 'in anima vestra'. Contra, quando invidiae, inimicitiae vitia sunt

1 id est H      3 Spiritus ed. Erlang.      14—20 Bon Idem trahere viâ lex domini  
 fêst in H      17 iij. Rho. xix. A 3. Reg. 9. ed. Erlang.      35 sicut expresse 1. Cor. 4. H

animorum, quis negabit, carnem esse in anima? Igitur spiritualis homo totus homo est, quantum sapit quae dei sunt, carnalis totus, quantum sapit quae sua sunt.

Apostolus, ignarus Aristotelicae philosophiae, non appellat haec vitia  
 5 habitus in anima, sed opera ipsa, quibus omnibus unum habitum tribuit, carnem, hoc est totum hominem ex Adam natum. Nam illi adhuc hodie quaerunt subiectum vitiorum et virtutum, necdum invenerunt, an in rationali, an irrationali parte locanda sint. Beatus, quem tu erudieris, domine, et de  
 10 lege tua docueris, ut liberetur a stultis illis et vanis cogitationibus et mitiges ei a diebus istis pessimis, donec fodiat peccatori fovea. Igitur cum Apostolo contemptis habitibus aliisque deliriis moralis philosophiae, scito aut carnem aut spiritum te esse et utrunque ex fructibus suis cognosci, quos hic Apostolus aperte enumerat.

In isto vitiorum numero nulli fere consentiunt. Beatus Augustinus xij,  
 15 beatus Ambrosius xvi, Noster xvij ponit. Beatus Hieronymus xv recitat, omittens impudicitiam et homicidia, dicensque: In latinis codicibus adulterium quoque et impudicitia et homicidia in hoc catalogo vitiorum referuntur scripta, sed sciendum, non plus quam quindecim carnis opera nominata, de quibus disserimus. Haec ille. Erasmus et Stapulensis fere cum nostro  
 20 consentiunt, nisi quod adulterium addunt et vel luxuriam vel impudicitiam tollunt.

Opponit autem Apostolus non singulos fructus singulis operibus, sed confuse unum multis et multa multis, ut charitatem et gaudium fornicationi, immunditiae, luxuriae, quae sunt perversae dilectiones perversaque gaudia,  
 25 pacem, patientiam, longanimitatem, benignitatem, bonitatem inimicitiis, contentionibus, litibus, irae, rixis &c., fidem haeresibus, idolatriae, veneficiis, continentiam ebrietatibus et comessionibus.

Primum est fornicatio, nota satis.

Secundum immundicia, qua d. Hieronymus comprehendit omnes extra  
 30 ordinarias infandasque voluptates.

Tertium luxuria (nam 'impudicitia' nostri textus videtur e margine relata in textum, ut quam aliquis glosandi studio super 'immunditiam' vel 'luxuriam' signarit aut ita in aliis haberi notarit): hanc autem licet d. Hieronymus generaliter extenderit etiam ad excessum coniugum, graece tamen  
 35 aselgia, lascivia vel, ut Ambrosius, obscenitas, dicitur, quod ad mores, gestus quoque et verba pertinere potest.

Quartum idololatria, etiam ipsa nota satis, sed nunc nulla saltem crassa illa et quae in gentibus erat. Caeterum quorum deus venter est et  
 qui avari sunt, etiam Apostolo autore idolatrae sunt. Idolatrae sunt omnes

8 an in irrationali parte locanda sit H      19 — 21 Bon Erasmus his impudicitiam  
 tollunt fessit in H      24 perversae delectationes H      37 idolatria H

adulatores et superbi ac quicumque gloriantur in homine vel seipso vel altero. Ita hodie non parum multi principes et pontifices idola sunt.

Quintum veneficium est, quod malum hodie mire increscit. Dicitur autem Hieronymo teste ars malefica. Pharmacum enim graece venenum vel medicamentum dicitur, inde pharmaceutria venefica. Igitur magos, maleficos, carminatrices, et si qui alii, qui pactis daemonum usi illudunt, nocent, furantur proximis suis, Apostolus significat. Claret autem tanti Apostoli quoque autoritate, veneficia illa non esse nihil, sed posse nocere, quod multi non credunt.

Sextum, inimicitiae simultates et silentia inter se odia esse videntur. Lites, quod noster textus contentiones, graecus eris, id est lis, opus inimicitiarum, aemulationes seu zeli: supra dictum est. Irae: notum est. Rixae, quas d. Hieronymus graece eritheias dici aptius putat, quando scilicet aliquis, ad contradicendum paratus, stomacho delectatur alieno et muliebri iurgio contendit et provocat contendentem. Haec omnia experientia et exemplo duorum adversariorum melius quam descriptione colligere possis. Primum enim sunt inimici atque discordes: tum data quacunque occasione mox litigant: litigantes autem aemulantur, dum quisque alteri superior esse nititur: aemulantes autem irascuntur: irati autem quaerunt utrinque, quod dicant aut faciant aut omittant quod alterum mordeat ac provocet, hoc est, rixantur: rixantes autem dissentiant et quisque sua defendere promptus est alienaque infirmare. Ex quibus tunc sectae et haereses fiunt, dum quisque alios in suam partem trahit et alteri abstrahit. Hinc alitur invidia, atrox malum: tandem in caedes et homicidia ruunt. Et hic finis huius mali. Exemplum sume inter duos forenses adversarios aut duas respublicas invicem adversarias aut inter duos sophistas ac theologistas pro opinionibus suis certantes. Novem ergo gradibus seu capitibus distinxit concupiscentiam illam carnis amarulentam atque colericam: adeo detestatur adversarios charitatis Apostolus. Addit hic d. Hieronymus, haereticum dici omnem, qui scripturam aliter intelligit quam sensus spiritussancti flagitat, etiam si de ecclesia non recesserit: dura sententia super Aristotelicos theologos.

Deinde septimum ebrietas, quae non tantum vino sed omni alio genere potus prohibetur. Unde Lucae i. Vinum et siceram, id est inebriativum, non bibet. Commendatur sane abstinencia vini et sobrietas in variis scripturae locis. Contra, quid ebrietas praestiterit, satis eiusdem probant scripturae historiae in Noe, Loth, quorum ebrietas sine propria culpa, non tamen sine malo aliorum contigit: sed notae sunt historiae passim. Unde Christus Lucae xxi. Attendite, ne graventur corda vestra crapula et ebrietate. Et certe ebrietatem satis apparet esse quandam pestem in nostris

12 Irae: notum est fehlt in H 29—31 Von Addit hic bis Aristotelicos theologos fehlt in H 32 Decimumseptimum AH; die Lesart Deinde septimum schon in F 39 Von Et certe bis expurgandi S. 591 Z. 5 fehlt in H



regionibus, divino furore immissam. Fugimus passim pestilentiam carnis et omni studio nos armamus et curamus, ne corripiamur ab ea: in hanc vero pestem insigni caecitate nos ipsi irruimus, nec est qui saltem moneat, nedum prohibeat, denique impetuosius grassatur quam ut spes esse possit eam  
 5 expurgandi.

Ultimum comessatio, quae Lucae xxi. crapula dicitur: sicut ebrietas Luc. 21, 34. nimium bibendo, ita crapula nimium comedendo gravat corda. Et hoc celebre malum mire crescit etiam in ducibus populi et magnatibus Israel tanto luxu, tanto apparatu, tanta ferculorum copia et varietate, ut priscorum insignes  
 10 crapulas videantur data opera velle irridere. Venit autem verbum 'comes-satio' a nomine 'Comos',<sup>1</sup> qui Graecis deus convivii et crapulae dictus est, ut sicut a Venere libido ita a Como crapula dicitur, utrunque sane numen potentissimum et vicinum: huic venter, illi ea quae infra ventrem sunt ser-viunt, et Comos Venerem servat ac vegetat, alioquin sine Cerere et Baccho  
 15 friget Venus.

In fine addit 'et iis similia': quia quis omnem lernam carnalis vitae recenseat? Nam superbiam et vanam gloriam satis sub aemulatione et zelo comprehendit, detractionem, maledicta, clamorem, blasphemias sub ira, invidia, dissensione &c., dolos, fraudes, insidias, mendacia sub eisdem: partes enim  
 20 aliquot signavit, ne Galatae causarentur sese nescire, quomodo carnis concupiscentiis resisterent.

Quae praedico vobis, sicut praedixi, quoniam qui talia Gal. 5, 21. agunt, regnum dei non consequentur.

Ecce hoc est spiritu ambulare et non perficere carnis desyderia, spiritu  
 25 duci, non esse sub lege atque omnem legem in uno charitatis capitulo com-plecti, scilicet si haec non fiant. Iam vides, quam non sufficiat sola fides, et tamen sola fides iustificat, quia, si vera est, impetrat spiritum charitatis. Spiritus autem charitatis haec omnia fugit, ac sic legem implet et regnum dei consequitur. Proinde totum fidei tribuendum, fides autem verbo, verbum  
 30 autem divinae misericordiae mittenti verbi Apostolos et praedicatores, ut sit omnis sufficientia nostra ex deo, a quo venit omne donum et datum optimum.

Haec sunt quae in populo tractari oportuit et eo ordine tractari, quo ab Apostolo traduntur, ut primum de suis viribus desperantes verbum fidei audiant, audientes credant, credentes invocent, invocantes exaudiantur, exauditi  
 35 spiritum charitatis accipiant, accepto spiritu spiritu ambulent et desyderia carnis non perficiant sed crucifigant, crucifixi cum Christo resurgant et regnum dei possideant. Nos autem in operibus a nobis electis et statutis animas occupamus, semper docentes et nunquam veritatis scientiam attingentes, immo

7—10 Von Et hoc bis irridere heißt in H 9 tanto ferculorum alle Ausgaben  
 30 mittentis alle Ausgaben

<sup>1</sup>) Κάμος.

contra pietatem liberum arbitrium et virtutes nostras erigentes, praesumptionem docentes et merita congrui et condigni vanissime iactantes, tandem noticiam Christi penitus tollentes et miserrimas conscientias hominibus multiplicantes.

B. Augustinus super verbo 'qui talia agunt': Agunt, inquit, talia, qui cupiditatibus carnalibus consentientes facienda esse decernunt, etiam si adimplendi facultas non datur. Et subiungit miram distinctionem. Aliud, inquit, est non peccare et aliud peccatum non habere. Nam in quo peccatum non regnat, non peccat, hic est qui non obedit desyderiis eius: in quo autem non existunt omnino ista desyderia, non solum non peccat, sed etiam non habet peccatum. Quod, et si multis ex partibus in ista vita possit effici, ex omni tamen parte non nisi in resurrectione atque commutatione carnis sperandum est. Haec distinctio idem docet, quod supra satis est dictum, quod homo, inquantum spiritu ambulat, iustus et sanctus est ac non peccat, at inquantum desyderiis adhuc movetur, peccator est et carnalis: habet ergo peccatum in carne et peccat caro eius, ipse vero non peccat. Mira sententia: idem homo simul peccat et non peccat. Hic concordantur duae illae Ioannis apostoli sententiae: prior Ioan. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus: posterior iij. et v. Omnis qui natus est ex deo non peccat. Omnes ergo sancti habent peccatum suntque peccatores, et nullus peccat: iusti sunt iuxta illud quod gratia in eis sanavit, peccatores iuxta quod adhuc sanandi sunt.

Gal. 5, 22. Fructus autem spiritus est charitas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas.

Non est dubium, quin tantum novem fructus numerarit Paulus, ut ex d. Hieronymo, beato Augustino et graeco liquet, ubi sic censentur: fructus spiritus est charitas, gaudium, pax, longanimitas, benignitas, bonitas, fides, mansuetudo, continentia. Apparet autem, numerum duodecimum istum crevisse imperita aliquorum diligentia. Qui cum vel in glosa vel margine vel in Hieronymo invenissent 'patientiam', in textum retulerunt in quartum locum, in quo 'longanimitas' ponenda fuit, quam in septimum transtulerunt. Deinde 'continentiam' id quod 'modestiam et castitatem' ex d. Hieronymo significare viderunt, adiecerunt has duas textui, et 'fidei' ac 'mansuetudinis' loca permutarunt.

Perit ergo fundamentum doctrinae illorum de duodecim fructibus non modo defectu numeri, verum et ratione intelligentiae. Illi enim ex fructibus faciunt suos habitus in anima subiective haerentes: Apostolus autem facit eos opera spiritus vitalia et per totum hominem diffusa, opponit enim eos operibus carnis. Sed et 'spiritus' hoc loco (licet refragante Hieronymo)

non spiritum sanctum significat, sed spiritualement hominem, ut sit antithesis  
 'opera carnis, fructus spiritus': 'caro' arbor mala, proferens spinas et tribulos,  
 'spiritus' arbor bona, proferens uvas et ficus, ut Matt. vij. Nam et Ambrosius Matt. 7, 16 ff.  
 dicit, quod lex spiritus haec operatur, et beatus Hieronymus, in viam rediens,  
 5 spiritum arborem bonam interpretatur. Item carnis opera, non fructus,  
 spiritus fructus, non opera vocat. Cur hoc? nempe quod opera carnis non  
 sunt utilia, quia spinis et tribulis nemo frui potest, sed sunt opera mala,  
 tantum nocentia. At opera spiritus prosunt et frui illis possumus in aeternum,  
 sunt ficus et uvae terrae promissionis: recte ergo fructus nomine commendantur.  
 10 Primus est charitas, de qua dictum est, non esse eam qualitatem  
 latentem, sed sicut de fide beatus Augustinus dicit, quod unusquisque eam  
 certissime videt, si eam habet, ita et spem certe sentit se habere, ita et  
 charitatem praesertim tempore tentationis certissime videt, si habet. Est  
 ergo haec dulcis motus in deum irascentem et proximum offendentem. Tunc  
 15 enim probatur charitas dei, quando percutit et perturbat, sicut in martyribus  
 monstratum est et in Christo passo. Tunc autem probatur charitas proximi,  
 quando proximus offendit et odium mereri videtur. Alioquin nulla ferme  
 virtus simulationi magis patet, adeo ut Rho. xij. Apostolus id unum curarit, Rom. 12, 9.  
 dicens: charitas sine simulatione. Habet enim deus multos amatores, qui in  
 20 psalmo scribuntur: Confitebitur tibi, cum benefeceris ei, et psal. lxxvij. Et Ps. 49, 19.  
78, 36.  
 dilexerunt eum in ore suo, et lingua mentiti sunt ei. Lateat ergo in pace,  
 sed in bello nihil vivatius sentitur quam charitas, spes, fides, nisi diffidentiam,  
 desperationem, odium quoque non sentiant.

Gaudium, secundus fructus, aequae ut charitas, in deo et proximo  
 25 est: In deo, quando de divina misericordia laeti sumus, etiam in mediis  
 mundi procellis laudantes et benedicentes dominum in camino ignis die ac  
 nocte, In proximo vero, quando illius bonis non invidemus, sed congratulamur  
 tanquam nostris propriis, laudantes dona dei in illo. At sicut carnis secta-  
 tores fingunt charitatem tempore sereno, ita et gaudium: laudant deum et  
 30 dona dei in hominibus, sed donec offendantur: tum opera carnis prouunt,  
 detrahunt donis dei quae prius laudabant, tristantur si detractio eorum non  
 sit successus nec minuatur existimatio proximi. Nemo enim credit, quam  
 profunda sit malicia carnis: tam multos secure perdit, donec tententur et  
 probentur.

35 Plana videntur et aperta Apostoli verba, sed si in usum ponas, invenies  
 quam arduum sit non operari opera carnis, quae insensatis illis videntur a  
 se esse longissima, cum sint illis plenissimi. Nam etiam super religione,  
 super observantiis, super bonis operibus, super regulis, statutis, traditionibus,  
 moribus hominum pleno impetu prouunt. Sed hic accipiunt velamentum  
 40 zeli et amorem iusticiae, et pro sancta religione secure vastant charitatem



et pacem et gaudium. Qui furor hodie omnia fere monasteria, omnes eccle-  
 sias et, ut psal. ait, Electiores Israel occupat. Nam in iis, qui publice mali  
 sunt, facile dignoscuntur: at sub tonsuris, infulis aliisque sacris ritibus pulchre  
 saginatur ac secure regnat Behemoth iste, dum credunt se obsequium deo  
 praestare, si suae factionis carnem ament, extraneos vero immortalis odio  
 persequantur ac criminantur.

Tertius est pax, quae et ipsa duplex est: In deo, haec est bona con-  
 scientia in misericordia Christi nixa, sed exuperat quandoque omnem sensum,  
 dum turbatur abscondente se deo et faciem avertente, conscientia sibi relicta,  
 In proximo vero, dum ceditur eius voluntati. Nam pax haec cum hominibus  
 stare nunquam potest, si quilibet sua iustificet, tueatur, quaerat, expostulet,  
 sicut hodie forum Rhomanum et iura ecclesiam repleverunt litibus, iurgiis,  
 causis, interim frusto parvulo pacis contenti, qua cum suis conveniunt,  
 faciuntque sibi ipsis operculum nequitiae, ut nihil minus putent, quam se in  
 operibus carnis esse submersos. Non enim cum quantis discordent, sed cum  
 quantis concordent, attendunt, reliquos etiam docere pacem parati. Prorsus  
 hi nihil de pace intelligunt, quam Apostolus Rho. xij. commendat, dicens:  
 quantum in vobis est, cum omnibus hominibus pacem habentes, et Matt. v.  
 Beati pacifici, quoniam filii dei vocabuntur.

Verum huius pacis dissolutionem iuristae sane doctissime excusant,  
 quando vim vi repellere docent et iusticiam tuendam esse iactant, quasi non  
 sit summa omnium iusticia iusticiam suam relinquere et adversario tollenti  
 pallium cedere, etiam tunica adiecta. Breviter, impossibile est Euangelium  
 et iura hominum simul servare: ideo impossibile est, pacem simul cum iuribus  
 stare, maxime nostra aetate, ubi Euangelium nihil est, iura sunt omnia in  
 omnibus. Hic est angelus in Apocalypsi missus in ira dei, ut sumeret pacem  
 de terra.

Quartus est longanimitas, graece macrothymia.<sup>1</sup> Non est enim hic  
 hypomone,<sup>2</sup> id est patientia, nec anoche,<sup>3</sup> id est tolerantia, quanquam d. Hier-  
 onymus pro eodem accipere velit patientiam et longanimitatem: verum aliud  
 videtur esse malos tolerare, aliud eorum iniurias pati, et adhuc eorum  
 expectare emendationem, optare salutem, non cogitare vindictam, quod pro-  
 prium est longanimitatis. Rho. ij. An divitias bonitatis et patientiae et longa-  
 nimitatis eius contempnis? Bonitas est, qua benefacit eis: patientia, qua eos  
 patitur abuti beneficiis, ingratos reddentes malum pro bono: longanimitas,  
 qua expectat emendationem eorum.

Quintus est benignitas, sextus bonitas, quae sic differunt autore  
 Hieronymo: Benignitas est virtus lenis, blanda, tranquilla et omnium bonorum

14 sub ipsis AF ed. Erlang. 26 f. Hic est angelus vis pacem de terra fēhlt in H  
 28 hic fēhlt in ed. Erlang. 30 pro eadem H

<sup>1</sup>) μακροθυμία.

<sup>2</sup>) ὑπομονή.

<sup>3</sup>) ἀνοχή.

apta consortio, invitans ad familiaritatem sui, dulcis alloquio, moribus temperata. Unde beatus Ambrosius habet 'lenitas'. Haec passim et barbare vocatur amicitia, vernacula freundlich, holdselig, leudselig, graece chrestotes, quam ij. Corint. vi. suavitatem interpretatur dicens: In suavitate, in spiritu 2. Cor. 6, 6. sancto, et hinc Rho. ultimo chrestologias dulces sermones dixit. Et rectius Röm. 16, 18. suavitas quam benignitas mihi diceretur, quod malignitas contrarium vitium atrocius est quam ut difficiles illos et insuaves significet. Dicitur enim de insuavibus 'bonus homo est, sed nescit hominum se moribus attemperare, er ist frum, aber gar tzu unfreuntlich und nit leudselig'. Bonitas ergo potest esse tristior et fronte severis moribus irrugata, ad benefaciendum tamen exposita, nemini nocet, omnibus prodest, sed humanitatis aliquid ei deest.

Septimus fides, quam d. Hieronymus eam intelligit, quae ab Apostolo substantia rerum sperandarum Heb. xi. scribitur. Nam substantiam exponit Hebr. 11, 1. pro possessione, dicens: Quia quod fide possidemus, speramus esse venturum. In qua sententia et ego diu fui, quod observassem substantiam in sacris literis fere ubique pro facultatibus et possessione usurpari, maxime cum ad hoc Hieronymi huius loci tenerem auctoritatem. Nam quae de substantia sententionarii comportarunt, quid est recensere? At postquam Philippus meus Melancthon, adolescens corpore, senex venerabili mentis canicie, quo in graecis utor praeceptore, me sic sapere non permisit, ostenditque substantiam, quando facultatem significat, non hypostasim (quo verbo Apostolus Heb. xi. utitur) sed vel Usian<sup>1</sup> vel Broton<sup>2</sup> vel Hyparxin<sup>3</sup> graece dici, Hebr. 11, 1. mutavi sententiam cedoque sensu meo, hypostasim seu substantiam significare proprie subsistentiam et substantiam, qua quodlibet in se subsistit, ut Chrisostomus sapit, vel etiam promissionem, pactum, de quo non est nunc tempus latius disputandi, expectationem, quae verbi, unde descendit hypostasis, vis et proprietas admittit. Potest autem 'fides' hoc loco non absurde accipi pro veritate seu fidelitate seu simplicitate, quae neminem fallit, quae in negotiis et communi mortalium vita summe est necessaria, ut etiam duplicem sic fidem inveniamus, unam erga deum, cui fideles sumus, non tantum quod servamus nostra promissa, quantum quod credimus illius promissis, alteram erga hominem, cui sumus fideles, servantes et tenaces pactorum ac promissorum.

Octavus mansuetudo, quam Hieronymus opponit irae et rixis, quae a longanimitate forte difficulter distinguitur. At nota est mansuetudo et mititas, quod sit virtus, quae non irritatur ad iram, non vindicat, ultra quam longanimitas est, quae expectat emendationem malorum, qui etiam non irritarunt.

3 holdselig fēhlt in H χρηστοτης H  
substantiam bis proprietas admittit fēhlt in H  
irritarunt fēhlt in H

8 er ist wol frum H  
24 quam quodlibet A

13—27 Bon Nam  
37 qui etiam non

<sup>1</sup>) = οὐσίαν.

<sup>2</sup>) = βρωτόν.

<sup>3</sup>) = ὑπαρξιν.

Nonus continentia seu rectius temperantia, quam non tantum in castitate debemus accipere sed et in potu et cibo, quare eius sententia castitatem et modestiam complectitur. Itaque et coniugum hic frenat licentiam, ut continenter vivant, modestia temperantes carnis libidinem.

Gal. 5, 23.

Adversus huiusmodi non est lex.

5

Memor argumenti suscepti semper inculcat legem, quae non iustificat  
1. Tim. 1, 9. confidentes in eam: sic Timot. i. Lex non est iusto posita, sed rebellibus et  
parricidis &c. Non indigent lege, qui tales sunt: ut quid ergo Galatae ad  
legem revertuntur non modo decalogi sed etiam ceremoniarum? Vides enim,  
Apostolum non de ceremoniali tantum lege, sed maxime et de morali loqui. 10

Iterum autem suo tropo theologissat Apostolus: quare cavendum est  
a stulta intelligentia, quasi iustus non debeat bene vivere bonaque facere  
(nam hoc rudes intelligunt non esse sub lege), sed ideo iustus non habet  
legem, quia nihil debet legi, ut qui habet charitatem quae facit et implet  
legem. Sicut iij et vij (paradigma est Augustini) non debent esse decem, 15  
sed sunt decem, nec ad hoc, ut decem fiant, quaerenda est ulla lex aut regula.  
Sic domus aedificata non debet aedificari: est enim, quod ars aedificatoris  
velut lex quaerebat. Ita iustus non debet bene vivere, sed bene vivit, nec  
indiget lege quae doceat eum bene vivere. Sic virgo non debet esse virgo:  
quod si per aliquam legem quaereret fieri virgo, nonne insaniret? Iniustus 20  
autem debet bene vivere, quia non bene vivit, quod lex requirit. Hoc totum  
urget, ne ex lege et operibus iusti fieri praesumant, sed per fidem accipiant  
spiritum sine lege et operibus, quo legi satisfaciant, ut abunde satis dictum  
est in superioribus.

Gal. 5, 24.

Qui autem sunt Christi, carnem crucifixerunt cum vitiis et 25  
concupiscentiis.

Ad occultam respondet quaestionem, qua ex praedictis quispiam motus  
quaereret 'Si adversus huiusmodi non est lex et sunt iusti nec debitores  
legis, ut quid praecipis, ut opera carnis non faciant, spiritu ambulent et alia  
faciant? Nonne debitum ab eis exigit? Nonne legem praescribis? Nonne 30  
adversus eos tua praecepta sunt? Quid tibi ipsi contradicis?' Quid, putas,  
aliud responderet quam quod supra didicimus, quod ii, qui perfecti in iis  
sunt, sub lege non sunt: legem implent plene, ideo lex nihil adversus eos.  
verum dum in carne nemo est, qui hanc metam perfecte attingit, in hoc  
saltem servantur qui Christi sunt, quod carnem suam crucifigunt et pugnant 35  
Rom. 7, 25. cum desyderiis eius, et sic spiritu implent legem dei, licet carne (ut Rho. vij.  
dicit) serviant legi peccati. Quare fructum spiritus descriptio, contra quos  
lex non est, potius praefixa meta est, ad quam nitendum est spiritualibus,



quam quod aliquos illuc pervenisse sentiat: tantum ergo illis non adversatur lex quantum spiritu vivunt, tantum adversatur quantum carnis moventur desyderiis.

Et hunc canonem esse intelligendi omnia alia, in quibus iusti et sancti  
 5 in terra commendantur, pulchre et copiose probat beatus Augustinus de natura et gratia. Sic Rho. vi. vetus homo noster simul crucifixus est cum Röm. 6. 6. Christo, et supra ij. Christo conerucifixus sum: vivo iam non ego, vivit vero Gal. 2, 19 f. in me Christus. Transeo, quae hic d. Hieronymus ex Origene recenset neque satis placent. Dixerat Apostolus, non esse legem adversus spiritum, qui  
 10 fructificat fructus lege praeceptos: ita contra non operantur opera carnis, faciunt bonum et declinant a malo. Quare? quia sunt Christi, pertinent ad Christum, non ad Mosen, non ad legem. Si autem sunt Christi, sine dubio carnem crucifixam habent, non per legem, quae carnem magis irritabat, sed per Christum, quasi dicat 'Christi esse non potestis, si legis esse vultis. Si  
 15 legis estis, carnem non crucifigetis, eritque adversus vos lex'. Ideo ii, qui sunt Christi, sub lege non sunt et simul carnem crucifigunt cum vitiis et desyderiis.

'Vitiae' seu graece 'passiones' Hieronymus putat generalius dictum, ideo additum 'concupiscentiis', quia passiones etiam ad dolorem referuntur.  
 20 Quid autem, si per vitia seu passiones intelligat perturbationes irascibilis virtutis, in amarulentia cordis furentes, et per concupiscentias affectus concupiscibilis, in titillatione carnis blandientes? quisque suo sensu abundet.

Nota est forma huius crucifixionis: nam clavi sunt verbum dei per impulsus gratiae dei penetrantes et carnem prohibentes, ne sequatur sua  
 25 desyderia. Sic Ecclesi. ultimo: Verba sapientium sicut stimuli et quasi Psalm. 12, 11. clavi in altum defixi, quae per magistrorum consilium data sunt a pastore uno, id est per Apostolos et prophetas a Christo.

## CAPITVLVM SEXTVM.

Si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

Gal. 5, 25.

30 Non referre multum credo, quod nostri codices hic Capitulum sextum ordiuntur, quod Hieronymus et graeci infra incipiunt 'Fratres, et si homo praeoccupatus &c.'

Eundem servat ordinem in hac Epistola, quem ad Rhomanos: nam et illic primo fidem docet per undecim capitula, duodecimo charitatem et fructus  
 35 spiritus tractat, tertiodécimo et reliquis pro suscipiendis infirmis in fide laborat. Ita et hic institutis in fide et charitate inter alios mores id curat quoque, ut infirmos aut lapsos non fastidiant. Sic enim beatus Augustinus recte, meo iudicio, putat haec dici in eos, qui de litera reducti in spiritum

infirmiores despiciunt, de seipsis vane gloriantes, ideo moneri, ut, si sunt spiri-  
 Röm. 14. tuales, non sibi placeant, sed infirmitates imbecillium sustineant, ut Rho. xiiij.  
 Röm. 15. et xv. dicit: nam nisi hoc facerent, spiritu quidem incepissent, sed non am-  
 bularent spiritu, facti superbi fratrum contemptores.

Est ergo sensus: Certus sum, quod sive ex hac sive priore mea doctrina  
 in spiritu edocti fueritis, aliquot inter vos relinqui, qui scrupulosi sunt, nondum  
 fidei sanam opinionem ab operibus legis potentes discernere, ut qui timore  
 conscientiae nolunt ab operibus legis desistere, non satis fidentes iusticiae  
 solius fidei: hos, inquam, oportet non despiciere sed blande fovere, donec usu  
 et exemplo fortium roborentur firmenturque. Nam ad hoc illi semper relin-  
 quantur velut pauperes in medio populi, ut sint, in quos charitatis officia  
 possitis exercere, ideoque 'si spiritu vivimus spiritu incedamus', hoc  
 est, perseveremus et procedamus. quod fiet, si infirmorum imbecillitate non  
 sinamus nos tentari ad fastidium eorum et nostri propriam complacentiam:  
 hoc enim esset de spiritu declinare, nobis placere, non per charitatem aliis  
 servire, sicut hodie quoque abundat infirmorum vulgus, etiam inter doctissimos,  
 qui misere torquentur conscientia legum humanarum, nec audent fidere soli  
 fidei in Christum. Et pueri ac effeminati, qui regnant in ecclesia, nihil  
 prorsus cedunt infirmitatibus nostris, sed in turbine et violentia robustas  
 offas opinionum suarum nobis proponunt, modo tyrannidem stabiliant, statim  
 ut non responderis quod volunt. 'Ergo tu es haereticus, ethnicus, schis-  
 maticus', inquiunt. Sed haec alias.

Gal. 4, 25. 'Ambulemus' idem verbum est quod supra iiij. c. 'coniunctus est  
 ei &c.' ut sit sensus: Sina mons est in Arabia, qui coniunctus est, id est,  
 qui pertingit, ambulat, incedit usque ad Hierusalem, sicut dictum est illic,  
 Gal. 6, 16. et infra 'Quicumque hanc regulam secuti fuerint', id est, inces-  
 serint, ambula-  
 verint. Est enim vis huius verbi et propria significatio ordine incedere,  
 recta via gradi, procedere, ut Erasmus dedit. Utitur autem eo verbo Apostolus  
 commode hoc loco, ut non declinent, neque ad sinistram neque ad dextram,  
 sed ordine recte incedant et ambulent spiritu accepto.

Nam in populo, cum sint firmi et infirmi, duplex oritur scandalum,  
 unum a sinistris infirmorum, alterum a dextris firmorum, quos in medio  
 retinere nititur Apostolus et scandala utraque prohibere. Scandalum infir-  
 morum est, quando ea fiunt, quae infirmi non capiunt et speciem malam  
 Röm. 14. distinguere non possunt, de quo Rho. xiiij. latissime. Exempli gratia, quando  
 infirmi videbant alios vesi cibus omnibus, qui in lege prohibiti erant ceu  
 immundi et urgente conscientia non audebant et ipsi manducare, et tamen  
 nec exemplum aliorum improbare: hic cum Iudaeis Iudaeus fiebat Paulus,  
 cum infirmis infirmus, ut serviret eis per charitatem, donec firmarentur in

16—22 Non sicut hodie vis Sed haec alias fēhlt in H 24 Et sit sensus AF 28 ut  
 Erasmus dedit fēhlt in H 30 spiritu cepto AF spiritu cēpto H spiritu coepto ed. Erlang.

Christo. Unde Rho. xiiij. Si propter cibum tuum frater tuus contristatur, Röm. 14, 15.  
iam non secundum charitatem ambulas. Sic de omnibus aliis ceremoniis,  
dierum, festorum, vestium &c. sentiendum. Aliud est superborum, qui rursus  
offenduntur in infirmis impatientes eorum tarditatis et crassitudinis. Ita  
5 nulla habita ratione infirmorum, nimis libere utebantur libertate Christi contra  
legem, quod cum scandalo infirmorum haec agebant, cum potius omnem  
legem debuissent servare, antequam unum scandalisarent: sic enim ambulatur  
spiritu. Quid enim prodest spiritu libertatis contra spiritum et charitatem  
uti? 'Licet', inquit. Ita sane: sed tua licentia debet posthaberi fraternae  
10 infirmitati, quod tibi non noceat impedita tua licentia, nocet autem fratri  
offensa sua per tuam libertatem infirmitas. Charitatis autem est, ut ea quae  
alterius sunt consyderes, non tam quantum liber tibi sis quam quantum  
fratri prosis. Huic enim servituti te charitas subiicit, dum te a servitute  
legis liberat. At hodie, deus bone, quanta monstra pessimae speciei perpe-  
15 trantur et relinquuntur postea infirmis haec omnia portanda et pie inter-  
pretanda, quae vix robustissimi ferre possunt! sed sine pastore hodie pastores  
non sunt, omnia sunt alia in specie, alia in virtute et reipsa.

Non efficiamur inanis gloriae cupidi, invicem provocantes, Gal. 5, 26.  
invicem invidentes.

20 Exponit latius, quod dixerat. 'Tunc, inquit, ambulabitis et incedetis  
recte in spiritu, si vos qui firmi estis non inflemini adversus infirmos, non  
vobis placeatis et gloriemini contra illos, quod non sunt sicut vos, quem-  
admodum Phariseus ille in gloria sua deum glorificavit et publicanum con- Luc. 18, 11 f.  
fudit. Si enim hoc feceritis, provocabitis et irritabitis vanissima gloria  
25 infirmiores ad invidiam, et ita invicem eritis vos provocantes et illi in-  
videntes, neutri in recto spiritus ordine incedentes: vos ad dextram, hos ad  
sinistram deturbat diabolus, vos per gloriam, hos per invidiam. Quin exemplo  
Christi vestra firmitas portet super se infirmitatem illorum, donec et ipsi  
firmentur. Non enim nobis sed fratribus vivimus, si in spiritu et charitate  
30 vivimus: ideo quid illis conveniat et necessarium sit, faciemus'. 'Nulli, Röm. 13, 8.  
inquit, debeatis, nisi ut invicem diligatis. Si esca scandalisat fratrem meum, 1. Cor. 8, 13.  
non manducabo carnes inaeternum.' Quare? quia fratrem diligo, cuius salus  
mihi incomparabiliter praeferenda est meae libertati, qua mihi licet quod ille  
nondum capit esse licitum. Sic, si scandalisat fratrem meum mea iusticia,  
35 sapientia, potentia aut quodlibet opus, quod mihi licitissimum sit, omittendum  
est et serviendum charitati.

At nunc vide, quid faciant exemptiones, privilegia, indulta, confessio-  
nalia. Nonne leges pontificum factae sunt non nisi rhetia pecuniarum et

9 Licet (inquiunt) ita sane, AF Licet (inquiunt), ita sane, ed. Erlang. 14—17 At  
hodie vñs et reipsa fñßt in H 20 inceditis AF ed. Erlang. 37 Non At nunc vide  
vñs Christum crucifixerunt S. 601 3. 29 fñßt in H



scandala conscientiarum? Nonne tota Germania repleta est querimonia assidua, quod butyrum et lacticinia permittuntur in diebus ieiunii iis, qui emerunt plumbum et caeram Rhomanae curiae, caeteris pro sua ruditate interim credentibus, haec non licere fieri, etiam si pontifex summus concederet? adeo leges humanae illis insederunt. Nam homicidia et fornicationes et ebrietates et invidias et omnia opera carnis longe minora ducunt quam butyrum istud privilegiatum comedere, nec est ullus hic pontificum aut privilegiatorum, qui huius turbae misereatur, sed multiplicat avaricia incredibilis haec privilegia sine fine, sine modo, quibus non nisi provocantur infirmi ad detrahendum, maledicendum, iudicandum. At hos rursum illi firmi et legum robustissimi contemptores, fortiter inflati, contemnunt et appellant 'bon christian', hoc est semifatuos. Iste est mos et modus implendae charitatis hodiernus. Quanto rectius facerent summi pontifices, ut aut in totum abrogarent leges, quo scirent omnes libertatem suam, quam habent in Christo, aut nullis cum tanto tot infirmarum conscientiarum barathro privilegia concederent! quomodo reddent rationem Christo pro tot offensis fratribus suis, pro quibus Christus mortuus est? Sed furor avariciae hanc charitatem ne a longe quidem audire permittit.

Verum haec adhuc puerilia et levissima. Veniamus ad ea, in quibus scandalisuntur etiam doctissimi et robustissimi: tanta est diaboli victoria in ecclesia.

Obsecro, quantus tumultus, quantus rumor, quantus foetor Rhomanae curiae de palliis et annatis, quibus eviscerantur funditus Episcopatus et sacerdotia Germaniae! Quid de rapina omnium sacerdotiorum comedendis et devorandis monasteriis ecclesiisque? ita ut non sit altare, vel sub terra, quod non Rhomanorum mulionum<sup>1</sup> avariciae totum serviat, interim doctis, bonis et populo salutaribus viris fame et inopia pereuntibus. Vere metunt Rhomani carnalia nostra et seminant nobis spiritualia, hoc est ventosa, ut de spiritu  
 501. 12, 2. et vento vivamus: spiritus enim ventus est, sicut Ephraim apud Oseam pascit ventos. Non mirum, inquam, si robustissimi haec ferre nequeant: sunt enim ultra modum, etiam Apostolicae perfectioni difficilia ad portandum. At haec adeo nemo curat pontificum, ut videantur gaudere de provocatione nostri et invidia sui et illud Caesaris<sup>2</sup> praetendere 'oderint, dum metuant'. Nam non desunt inflatae eiusmodi vesicae de potestate tantummodo gloriantes.

Deinde quis non amarissime provocatur primis omnium scandalorum (nam ea, quae dicta sunt, temporalia sunt), quot compositiones rapinarum, usurarum, haereditatum, testamentorum, plane omnium restitutionum tam vagarum quam certarum, sive haec pupillis sive pauperibus debeantur, inundant et remissiones horrendorum peccatorum etiam obtrudunt, nedum levissime

27 Verum metunt F

<sup>1</sup>) Luther meint päpstliche Hoffschranzen, insbesondere Kardinäle.

<sup>2</sup>) Caligula.

vendunt tam invitis quam volentibus, praetextu unius mortuae fabricae sancti Petri aut alicuius levioris causae?

Fateor, haec ferenda sunt: non licet invidere, non mordere. At quis dabit nobis tam robusta ossa, quae haec portent? an non licet querulari infirmitatem nostram? non licet dicere 'ferenda sunt, sed non possumus'? Utique non est detractio neque invidia, si onus importabile ferendum imponitur et ego vires mihi deesse clamem. Deinde, quando sacras literas tractamus, haec et similia si arguantur, si mordeantur, si proscindantur, sancte et pro officio agitur. Aut cur illi proceres tam docti et robusti exigunt a nobis horum tolerantiam, non multo magis etiam ipsi a se exigunt, ne nos provocent? praesertim, cum prius ducere debeant non provocari quam non invidere, tum maiori charitati debitores pro statu suo longe diligentius cavere, ne provocent, quam nos, ne invidemus, ut sic nec nos provocati nec ipsi invisi spiritu incederemus, qui spiritu vivere debemus.

Dices forte, mi lector, me semper in Rhomanam curiam grassari, quod hucusque nimis insolitum fuit. Respondeo: Testis mihi dominus est, non studio aut libidine mea me hoc facere, qui nihil optem ardentius quam in angulo latere: sed quando omnino sacras literas publice tractare debeo, domino Ihesu Christo volo pure servire quantum possum. Nam si literae divinae sic tractantur, ut tantum de praeteritis intelligantur ac non nostris moribus quoque accommodentur, quid proderunt? frigidae, mortuae et ne divinae quidem tunc sunt. vides enim, quam apte et vivaciter hic locus, immo quam necessario in nostrum seculum cedat. Quod quia alii vel non sunt ausi vel non intellexerunt, quid mirum, si citra invidiam fuerunt theologiae magistri? Mihi certum est, verbum dei non posse sine invidia et mortis periculo recte tractari, atque hoc esse unicum signum, recte fuisse tractatum, si offendat, maxime principes et optimates populi: petra est scandali, iuxta quam absorbentur iudices populorum. Denique ecclesia clamat, quod principes eam persequantur, et principes Christum crucifixerunt.

Fratres, et si praeoccupatus homo fuerit in aliquo delicto, Gal. 6, 1. vos, qui spirituales estis, huiusmodi instruite in spiritu lenitatis, consyderans teipsum, ne et tu tentēris.

Erasmus lege, cur Apostolus repente numerum mutarit ac non continenter dixerit 'consyderantes vosipsos, ne et vos tentemini'. Maiorem enim vim habet, si ad unum vertatur singulariter et quemque seorsum conveniat.

Plane et haec doctrina dignissima est et arte mira ab Apostolo temperata ad formandam in illis charitatem. Primum 'fratres' appellat, magis exhortatione blanda velut ab aequalibus petens quam autoritate exigens velut

5 In AF ed. Erlang. steht hinter possumus ein Punkt  
in H mutat H

33 Erasmus lege, cur steht

ab inferioribus. Deinde 'si homo': non ait 'si frater', quasi dicat 'si frater pro humana infirmitate, quia homines sumus, ceciderit', hoc ipso verbo ostendens, quo oculo videre debeamus aliorum casus, nempe commiserationis, et ut promptiores sinus extenuare quam aggravare: hoc enim diaboli et detractorum est, illud paraleti et spiritualium. Et 'praeoccupatus, praeventus, im-  
 provide lapsus', in quo similiter docet peccatum fratris extenuare, quia, nisi manifeste indurata malicia et incorrigibiliter peccarit, nostrum est illud non maliciae sed improvidentiae deputare seu etiam infirmitati, sicut divus Bern-  
 hardus suos docuit, ut si quis peccatum fratris nullo modo potuerit excusare, saltem dicere debet, magnam fuisse eam et insuperabilem tentationem, qua  
 praeventus et plusquam ferre posset occupatus sit. 'In aliquo delicto, in aliquo casu' (nam cadere facillimum est), non ait 'in aliqua malicia', iterum verbo extenuationis usus: nam peccatum levius et tenuius nominare non possumus quam lapsum seu casum, quod delictum hic vocat.

'Vos, qui spirituales estis': mirum verbum, quod simul moneat officium et doceat officium: docet officium, quod esse debent spirituales: si sunt spirituales, faciant quod est spiritualium. Quid autem est esse spiritua-  
 lem nisi filium spiritus sancti et habere spiritum sanctum? At spiritus-sanctus paraletus est, advocatus, consolator, qui accusante nos conscientia nostra coram deo patrociniatur nobis et consolatur, reddens bonum testimonium  
 conscientiae et fiduciae in dei misericordiam, excusans, extenuans omninoque tegens peccata nostra, rursus magnificans fidem et bona opera nostra. Hunc imitantes in peccatis hominum coram hominibus sunt spirituales. Contra Satan vocatur diabolus, detractor et calumniator, quia non solum accusat nos et conscientiam malam auget coram deo, sed etiam bonis detrahit et merita  
 nostra fidemque conscientiae calumniatur. Hunc imitantur in peccatis aut etiam bonis operibus hominum coram hominibus, qui aggravant, incrassant, dilatant peccata hominum, rursus extenuant, accusant, criminantur bona opera eorum. Unde beatus Augustinus hoc loco: Nihil ita probat spiritua-  
 lem virum quam peccati alieni tractatio, cum liberationem eius potius quam sub-  
 sannationem potiusque auxilia quam convitia meditatur. Contra carnalem hominem probabis, qui alienum peccatum tractat, tantum ut iudicet atque  
 vituperet sicut Phariseus ille publicano insultavit, non autem misertus est.

Luc. 18, 11. 'Instruite in spiritu lenitatis.' Vera est enim divi Gregorii sententia: Vera iusticia compassionem habet, falsa indignationem. Ita et  
 Luc. 9, 51 ff. Christus Lucae ix. cum Ioannes et Iacobus exemplo Heliae vellent ignem de coelo super Samaritanos vocare, prohibuit eos dicens: Nescitis, cuius spiritus filii estis? Filius hominis non venit animas perdere sed salvare &c. Ita et non quomodo perdamus sed quomodo salvemus fratrem peccatorem, cogitare debemus.



Hunc locum Rho. xv. tractans dicit: Debemus autem nos firmiores Röm. 15, 1. imbecillitates infirmorum sustinere et non nobis placere. Nota verecundiam et modestiam spiritus Paulini: imbecillitates et infirmos vocat, quae superbus aliquis iusticiarius aut haereticae pravitatis inquisitor dixisset (ut sunt prompti  
 5 damnare et exuere homines) haeresim aut crimina in sanctam Rhomanam ecclesiam: sic enim loquuntur, quando de maximis peccatis loquuntur. Paulus autem quaecumque illa sint peccata infirmitates appellat et peccatores infirmos, quia non diaboli sed paraleti lingua loquitur. Denique subiungit exemplum: Etenim Christus non sibi placuit, sed sicut scriptum est 'impro- Röm. 15, 3.  
 10 peria impropertantium tibi ceciderunt super me', hoc est iuxta Isaiam, peccata Is. 69, 10. nostra portavit, nedum nos cum et in illis dereliquit, accusavit, damnavit, 3e. 53, 11. non secus nobiscum agens quam si ipse ea fecisset, quae nos feceramus, quae non rapuit exolvens. Sic et Phil. ij. idem exemplum inducens dicit: hoc Phil. 2, 5 ff. sentite in vobis, quod et in Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset, non  
 15 rapinam arbitratus est esse se aequalem deo, sed exinanivit semetipsum, formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus et habitu inventus ut homo &c. Ecce similis Christus hominibus, id est peccatoribus et infirmis, nec alium habitum nec aliam formam prae se fert quam hominis et servi, dum nos non despicit in forma dei, sed formam nostram gerit, portans pec-  
 20 cata nostra in corpore suo. Sed dignior est haec autoritas quam ut paucis verbis tractetur: neque enim eius intelligentiam habent Magistri theologiae: differemus eam interim.

Igitur in hac vita sic ecclesiam Christus administrat, ut sicut in veteri testamento praedixit, semper fore pauperes in populo, ut eis occasio fieret 5. Mof. 15, 11.  
 25 charitatis fraternae exercendae, ita in novo semper relinquit aliquos peccatores, sinit aliquos labi, ut habeant firmiores causam, qua euangelicam et christianam fraternitatem exercent, ne charitas otiosa sit ruatque et ipsa. At hanc divinae voluntatis dispensationem non intelligentes hypocritae, perversissimi omnium hominum, ad suam invidiam exercendam arripiunt, lapsus  
 30 fratrum tantum ad accusandum, mordendum, persequendum consyderant, nec aliud agere possunt quam quod Simon leprosus super Mariam Magdalenam Luc. 7, 39. et Phariseus super publicanum. Luc. 18, 11.

Denique addit 'Consyderans te ipsum, ne et tu tenteris'. Etiam hic modeste loquitur, non ait 'ne et tu cadas' sicut alibi 'Qui stat, videat, 1. Cor. 10, 12.  
 35 ne cadat', sed 'ne tenteris', tentationem vocans eius casum, quasi dicat 'Si cecideris, dicerem fuisse tentationem magis quam crimen tuum, eadem lenitate et tu puta tentationem fuisse, quoties lapsus vides, ac non atrocibus nominibus casum fratrum persequaris'. Ecce verba Apostoli non solum

5 Romam ecclesiam H

20 — 22 Sed dignior est viis eam interim fēhlt in H

23 Igitur in hoc sic H

29 arripiunt lapsus fratrum, tantum H und ed. Erlang.

33 Denique

addit fēhlt in H

documento sed simul exemplo sunt. Apud Rhetores seculi gloriosissimum est verba ita ponere, ut in eis rem ipsam simul observari et geri videas, quod Paulus, immo spiritussanctus proprium habet. Optime itaque dicit d. Gregorius: Quoties peccatores conspiciamus, necesse est, ut nosipsos primum in eis defleamus, quia vel in similia lapsi sumus aut labi possumus. Neque enim est peccatum, ait Augustinus, quod fecit homo, quod non facere possit et alter homo, si deus deserat. Non etiam reiicio versiculum, quem sibi quidam in huius rei memoriam fecit: Aut sumus aut fuimus aut possumus esse quod hic est. Atque utinam Thomistae, Scotistae, Moderni huc referrent suum universale reale et naturam indifferentem! Homo est homo, caro caro: nunquam fecit caro, quod similis caro non faceret, ubi deus non discerneret.

Gal. 6, 2.

Alter alterius onera portate, Et sic implebitis legem Christi.

Pulcherrimo et penitus aureo Epiphonemate utranque praedictam doctrinam concludit. Sunt, inquit, quidam scrupulosi, non discernentes inter legem fidei et legem hominum: ferendi sunt et a scandalis eorum omnino temperandum. Sunt alii, qui etiam in legem dei peccent, nec hi stulto zelo dei sunt contemnendi, sed utrique christiana charitate ferendi, illi docendi, hi instaurandi, illi quid scire, hi quid facere debeant, et ita eorum et fidei et operibus formandis serviendum: nam primi indigent fidei doctrina, secundi bonae vitae institutione. Sic ubique invenit charitas quod ferat, quod faciat Charitas autem est lex Christi. Diligere autem est ex animo alteri velle bonum seu quaerere quae sunt alterius. Iam si nullus sit qui erret, qui ruat, id est qui bono indigeat, quem diliges? cui bonum voles? cui bonum quaeres? Ne potest quidem charitas consistere, nisi sint errantes et peccantes, qui, ut philosophi dicunt, proprium et adequatum obiectum sunt charitatis seu materia dilectionis. Carnalitas vero seu amor cupiditatis quaerit, ut alii sibi optent bonum, sibi velint quae cupit, hoc est, sua quaerit, et materia sua est iustus, sanctus, pius, bonus &c. Hi sane pervertunt hanc doctrinam, quia volunt sua onera portari et solum commodis aliorum frui et vehi, ut qui indoctos, inutiles, iracundos, ineptos, difficiles, morosos dedignantur habere socios vitae, sed quaerunt humanos, suaves, benignos, quietos et sanctos homines, hoc est, volunt non in terra sed in paradiso, non inter peccatores sed inter angelos, non in mundo sed in coelo vivere, quibus quoque timendum est, ne et hic recipiant mercedem suam et in hac vita suum regnum coelorum possederint. Nam cum sponsa nolit esse lilium inter spinas nec cum Hierusalem in medio gentium posita nec

Sophcl. 2, 2.

1—3 Apud Rhetores vis proprium habet fēhlt in H 5 vel labi possumus, si lapsi nondum sumus. Neque enim H 9—11 Atque utinam vis non discerneret fēhlt in H 24 quaeris F 25 f. Bon qui, ut philosophi vis dilectionis fēhlt in H 29 qui volunt H 30 ferri et vehi H 36 posita fēhlt in H

cum Christo dominari in medio inimicorum. Evacuunt enim crucem Christi in seipsis et otiosam ac stertentem aliisque humeris vectatam charitatem habent. ¶i. 110, 2.

Proinde qui fugiunt talium societatem, ut boni fiant, nihil aliud faciunt quam ut pessimi omnium fiant, quod tamen non credunt, quia propter charitatem fugiunt germanum officium charitatis, propter salutem fugiunt verum compendium salutis. Ecclesia enim tunc semper fuit optima, quando agebat inter pessimos: horum enim onerum tolerantia mire rutilavit eius charitas, sicut psal. lxxvj. dicit: Posteriora dorsi in pallore auri, hoc est, tolerantia columbae christianae, quae per dorsi posteriora significatur, tota est rutilantissima in aurea charitate. Alioquin cur non Moses quoque reliquit durae cervicis populum? cur non Heliseus et prophetae reges Israel idolatras? ¶i. 68, 14.

Consequens est, quod Boemorum discidium a Rhomana ecclesia nulla possit excusatione defendi, quin sit impium et Christi omnibus legibus contrarium, quia contra charitatem, in qua omnes leges summantur, perstat. Nam hoc, quod unice allegant, sese timore dei et conscientiae defecisse, ne inter malos sacerdotes et pontifices viverent, hoc eos maxime omnium accusat. Si enim sunt mali pontifices, sacerdotes aut quicumque et tu vera charitate ferveres, non diffugeres, sed etiam, si in extremis maris esses, accurreres, fleres, moneres, argueres, prorsus omnia faceres, et hanc Apostoli doctrinam secutus non commoda sed onera ferenda tibi esse scires. Itaque claret, totam Boemicae istius charitatis gloriam esse meram speciem et lucem, in quam se angelus Satanae transfiguratur.

Nunquid et nos, qui ferimus onera et vere importabilia monstra Rhomanae curiae ideo fugimus et discedimus? Absit, absit. Reprehendimus quidem, detestamur, oramus, monemus, sed non scindimus ob hoc unitatem spiritus, non inflamur adversus eam, scientes, quod charitas super omnia eminet, non tantum super rerum corporalium damna, sed etiam super omnia monstra peccatorum: ficta charitas est, quae non nisi commoda alterius ferre potest. Vulgus sane nostrum (sicuti videmus) ut est infimum in ordine, ita supremum in charitate. Nam patientissime suffert sese a pastoribus usque ad ossa deglubi et excoiari. Rursum qui summo ordine infantur, prorsus nec obulo suo carere possunt, nedum verbum aut factum in sua privilegia commissum portant, et iustus es, domine, et rectum iudicium tuum. Sic erunt novissimi primi et primi novissimi. ¶i. 119, 137. Matth. 20, 16.

Nam si quis existimat se aliquid esse, cum nihil sit, ipse se seducit. Gal. 6, 3.

Pulcherrimam et efficacissimam reddit rationem utriusque doctrinae, quae est haec, omnes nos aequales esse omnesque nihil esse: ut quid ergo

2 aliorumque humeris H      11 idololatras ed. Erlang.      12 — 34 Bon Consequens  
est his primi novissimi fehlt in H      14 sumantur A      19 moveres A und ed. Erlang.



inflatur unus adversus alterum, ac non potius mutuum iuvamus? Si autem aliquid in nobis est, non nostrum sed dei donum est: si autem dei donum est, iam charitati totum debetur, id est legi Christi: si charitati debetur, iam non mihi sed aliis per ipsum serviendum est. Ita mea eruditio non est mea, sed ineruditorum, quibus eam debeo: mea castitas non est mea, sed carne peccantium, quibus per eam servire debeo, eam deo offerendo pro illis, eos suscipiendo, excusando, ac sic mea honestate eorum turpitudinem velando  
 1. Cor. 12, 23. coram deo et hominibus, sicut i. Cor. xij. scribit, quod inhonesta membra per honestiora membra teguntur: sic sapientia mea stultis, sic potentia oppressis, sic divitiae pauperibus, sic iusticia peccatoribus. hae enim sunt formae dei, quas exinaniri oportet, ut formae servi in nobis sint, quia his omnibus coram deo stare et mediare debemus pro iis, qui ea non habent, tanquam aliena veste induti, non secus ac sacerdos in sacro ornatu sibi alieno pro circumstantibus sacrificat, sed et coram hominibus adversus detractores aut violentos eadem charitate illis servire debemus. Sic enim Christus pro nobis fecit. Hic est ille caminus domini in Zion, dulcis illa misericordia patris, qui tam inestimabili virtute nos copulare voluit. Hac tessera, hoc symbolo, hac nota discernimur Christiani ab omnibus populis, ut essemus deo in peculium et genus sacerdotale et regale sacerdotium.

Dupliciter beatus Hieronymus hunc locum edisserit: Primum, 'qui se aliquid esse existimat, cum sit nihil', id est, cum omnes nihil simus coram deo, ut dictum est. Secundo, 'qui se existimat aliquid esse, et tamen nihil est, ipse se seducit', hoc est, si quis sentit se esse aliquid et vere altero praestantior est et in hoc sibi placet, se tantum existimans, sua tantum consyderans, non quomodo aliis per hoc serviat, hic vere se decipit, quia hoc ipso suo superbiae sensu facit, ut nihil sit, quia tunc donum dei in eo frustra est et similis ipse ei, qui non habet, sicut avarus etiam habens non habet, quia non in usu habet, quo haberi divitiae natae sunt: ut ergo hic dives non dives est, sed pauper, ita ille existimans, se esse aliquid, nihil est. Hunc sensum sequitur d. Hieronymus, et hoc sensu aliter redditur ratio doctrinarum praedictarum, quia nisi portet onera alterius, inflatus suo sensu, iam nihil fit et idem est, ac si non habeat, immo in damnum suum habet. Utrunque mihi placet. Addit autem et notat proprietatem verbi 'seducit', quod graece 'mentum seducit' significat, quia alius est quam opinatur se esse.

Opus autem suum probet unusquisque, et sic in semetipso habebit gloriam et non in altero.

Vanæ gloriae haec est natura, ut conferat se cum iis, qui impares sibi sunt, ex qua collatione sequitur fastidium inferioris et vesicca ista inflata

3 si charitate H      5 eam doceo ed. Erlang.      6 eam deo offerendo pro illis fehlt in H      10 sicut divitiae AH ed. Erlang.      13 f. non secus bis sacrificat fehlt in H  
 37 non altero AF ed. Erlang.      38 se fehlt in AF ed. Erlang.

de suis bonis. Nec enim vana gloria tam gaudet, quia aliquid est aut habet, quam quod alii nihil sunt aut nihil habent. Ita Phariseus ille non tam gloriabatur de sua sanctitate quam quod caeteri homines sibi impares videbantur, praesertim publicanus. Nollet enim caeteros fieri meliores aut aequales sibi: ideo sua gloria est gloria in altero et extra seipsum, scilicet in viliori et minore. Haec est malevolentia, semper comes vanae gloriae, gaudere de alienis malis ac tristari de alienis bonis. Hoc prohibet Apostolus, ut hanc gloriam in altero nemo habeat, quae longissime a charitate abest et abesse debet.

- 10 'Probet autem opus suum', id est, omittat opus alienum, non quaerens quam malus ille sit sed quam bonus ipse sit, studeat ipse bonis operibus probatus inveniri, non autem alterius operae occasione securus et stertens fiat, quasi ideo bonus sit coram deo habendus, quia melior sit isto malo, ut sic de alterius malicia plus praesumat quam in sua opera sine illius malicia. Non fiunt tua opera meliora illius malicia. ideo sic vive, sic age ut opus tuum probes, quatenus in teipso in tuaque conscientia gloriari possis, sicut ij. Cor. i. dicit: Nam gloria nostra haec est, testimonium conscientiae 2. Cor. 1, 12. nostrae, non utique spectaculum operis alieni. Opus autem probat, si videat quam diligens sit in charitate ad portandum alienas infirmitates. Et certe, 20 qui hoc observaret, facile sibi a temerariis iudiciis et detractationibus temperaret, ut qui inveniret se aut diligere aut non diligere proximum.

Unusquisque enim suum onus portabit.

Gal. 6, 5.

- Hoc ad praecedens ita pertinet: Quid in altero gloriaris? quid de alieno peccato vel infirmitate inflaris? Nunquid tu pro eo reddes rationem? 25 aut sicut Rho. xiiij. eadem sententia dicit: Tu qui es, qui iudicas alienum servum? domino suo stat aut cadit, et sequitur: Unusquisque pro se rationem reddet, quod hic tropo scripturae onus portare et supra iudicium suum portare dixit. Unde et illud 'Probet autem unusquisque opus suum' acciperem paulo aliter ad eandem sententiam, qua Rho. xiiij. dicit: Tu fidem, quam 30 habes, penes temetipsum habe coram deo, id est, quod scis licita omnia, opus tuum est, sed in hoc coram deo et in teipso gloriare, non utere foris hac libertate, ut glorieris de hac fide tua in proximi infirmitate, nihil curans scandalum eius. Verum hic sensus generalis de omnibus scandalis non erit, sed tantum de iis, quae in lege hominum fiunt, ut nunc sunt, sicut dixi, 35 Confessionalia et aliae facultates, aliis pro pecuniis venditae, aliis vero reservatae, ut scandaliscentur.

5 est gloria fehlt in H, dafür ist hinter minore 3. 6 erat hinzugefügt 12 operae  
fehlt in H 14 quam in sua opera, quam sine illius AF ed. Erlang. 22 suum opus F  
34 de iis, qui H 34—36 ut nunc bis ut scandaliscentur fehlt in H

Gal. 6, 6. Communicet autem is, qui catechisatur verbo, ei, qui se catechisat, in omnibus bonis.

Aliam doctrinam Apostolus moralem et novissimam praescribit: haec est, ut praesbyteris verbum dei docentibus, seminantibus spiritualia, praebeant  
Luc. 10, 7. carnalia et vitae necessaria. Dignus est enim operarius mercede sua, ait 5  
1. Tim. 5, 18. Christus, ut latius haec i. Timoth. v. et i. Cor. ix. prosequitur.  
1. Cor. 9, 9.

Mirum autem, quid interpretem delectarit graecas voces integras miscere. 'Catechiso' doceo instruoque significat: inde 'catechumeni', qui instruuntur religione Christi.

Stoicam philosophiam Paulus hic contemnit, bona vocans ea quae corpori necessaria sunt, cum illi verborum tortores et violenti coactores non nisi sapientiam et virtutem (hoc est superbiam de vanitate) inter bona nume-  
1. Moï. 1, 31. rent. Nos scimus, quod cuncta quae fecit deus erant valde bona et omnis creatura dei bona est, usu vero malo mala sunt, non vitio suo, quo usu maxime omnium sapientia et virtus (Stoicorum bona) mala sunt, cum non nisi inflect, si charitas desit. 15

Vide pondus verborum. Eruditori in verbo debetur communio omnium bonorum: qui vero verbum non tractant neque docent, nihil ad eos haec doctrina. Primum sane et maximum opus in ecclesia est verbi trac-  
3. Moï. 21, 15 ff. tatio, quod dominus Petro ter imposuit et contentiosissime ab omnibus exegit, 20  
quo nunc nihil postremius et abiectius est. Tot sunt officia iuristarum, iudicum, officialium, tot cantus et ceremoniae sacerdotum et religiosorum: at  
3. Reg. 40, 3. vox clamantis in deserto rara est, adeo ut fere nihil ecclesiae dissimilius sit  
Matth. 3, 3. quam ipsamet ecclesia.

Nec superfluo addit 'verbo' seu (ut graecus habet) 'verbum'. Sunt, 25  
fuerunt, erunt multi, qui multa fabulentur de suo capite aut hominum opi-  
niones et traditiones, sicut hodie cernimus cum dolore. At ipsum verbum, quod utique euangelium Christi significat, ubi quaeso sonat? aut si sonat,  
3. Moï. 69, 4. contaminatum glossis hominum dicit 'raucae sunt factae fauces meae', ut etiam sic sonans audiri non possit. Ne ergo et hi sperent ad se pertinere 30  
communem omnium bonorum.

Deinde nota: 'Communicet', inquit. Nunc enim non contenti sunt communionem, etiam si verbum non doceant, sed omnimodam ditionem ac possessionem omnium rerum vendicant, et iam instructus ab instructore pene mendicat. Crevit enim ecclesia, donec et imperia transferre et principatus 35  
mundi conferre coepit. 'Quid enim ad verbum? Fratribus hoc relinquamus'. Atque hoc est, quod Sylvester<sup>1</sup> meus papam dicit geminum imperatorem

4 seminantibusque spiritualia H    9 religionem H    12 numerarent H    20 ter  
fehlt in H    21 quo tunc H    22 iudicium H    25 superflue H    26 de capite suo H  
37 Bon Atque hoc est bis succurri potest S. 609 3. 14 fehlt in H

<sup>1</sup>) Silvester Prieraß.



totius mundi ac dominum omnium rerum. Nec mirum, quia scilicet Paulus Apostolus, ignarus grammaticae, quando voluit dicere 'tribuant omnes omnia sua bona Rhomano pontifici et faciant imperatorem', parciſſimum vocabulum ei in buccam venit, ut diceret 'Communicet autem instructus instructori verbi omnibus bonis'. Credo autem, si scisset, per communionem ditionem et per instructionem verbi potestatem dominandi et per instructum totum mundum intelligenda esse aliquando, sine dubio hanc doctrinam obticuiſſet.

'Iterum mordes?' Non mordeo, sed necessitate scripturae elucidandae nostri seculi mores commonstro, ut videamus, quo pervenerit gloria ecclesiae et quae sit vera aut ficta ecclesia. Et, ut dicam libere, impossibile est, scripturas posse elucidari et alias ecclesias reformari, nisi universale illud reale, Rhomana curia, quam primum reformatur. Haec enim verbum dei audire non potest nec sustinere ut pure tractetur: verbo autem dei non tractato neque caeteris ecclesiis succurri potest.

'Omnibus bonis', inquit. Magna quaestio, quid velit Apostolus: nam hic Sylvestrascere<sup>1</sup> videtur, ut qui in omnibus bonis communionem praescribat, nisi quod hoc (ut dixi) solis verbi tractatoribus tribuit. Quorum cum sint et fuerint infiniti et unicuique omnes omnia bona debuerint, multos mundos reperiri oportuit, ut quilibet omnibus bonis potiretur. Sed facessant ista. Omnia bona vocat ea quibus instructor eget, hoc est, ut temporalia bona, quibus hic vivitur, cum verbo intentus proprio opere acquirere nequeat, omnia ab instructo suo accipiat. Quo simul verbo praestruit, ne in gravamen fidelium instructor ab aliis quam ab iis, quos instruit, bona accipiat, neque permittere debet instructus, ut hoc ipsum instructori sit necessarium, sed 'communicet, inquit, ei in omnibus bonis', de suis tribuat, quocumque ille opus habuerit. Quae regula si servanda est, non aliud summo, non aliud mediis pontificibus, non aliud plebanis dabitur de uno eodemque populo. Deinde mendicatio aliud erit quam quod hic praescribitur. Verum alia nunc tempora: tunc enim, cum ecclesiastici pastores non essent redditibus et opibus provisi, haec praecepta sunt. Et nescio an melior fuerit haec spiritus doctrina quam mos qui nunc regnat. Nunc enim illud Proverbii xxvii. videmus *Eccl. 28, 2.* 'propter peccata terrae multi principes eius', et haec multitudo vocatur hodie Iherarchia et ordo ecclesiae secundum sub et supra.

Nolite errare, deus non irridetur.

*Gal. 6, 7.*

Avariciam taxat, quae vafra est semper in excusationibus, quoties dandum aliquid est. Quas Apostolus non exprimit, neque sane omnes posset: multas

4 instructori verbo AF ed. Erlang. 16 nam hic Sylvestrascere videtur fehlt in H  
29 non erant H 30 Et certe melior esset H 31—33 Von Nunc enim bis secundum  
sub et supra fehlt in H

<sup>1</sup>) Sylvestrascere = nach Art des Silvester Priester reden.

commemorat d. Hieronymus. Eadem cura in veteri quoque testamento cavit, ne ullo modo Levitarum obliviscerentur, qui aliud non habebant quam quod de populo accipiebant.

Accedit ad hoc, quod verbi tractator necesse est ut multos offendat et invidiae pateat, ut sit summe necessariū hoc praeceptum Pauli tum propter avaros, invidos, sed et propter negligentes. Sunt enim et eiusmodi, qui ideo non tribuunt, quod praesumant hoc ab aliis abunde fieri. Verum frivolas istas evasiones Paulus egregie praeoccupat et dicit, ne errent, deum non irrideri, etiam si hominem fallere et ludere possint.

Gal. 6, 7. Quae enim seminaverit homo, haec et metet.

10

2. Cor. 9, 6. Generalem sententiam particulari causae adaptat, quam et ad Corinthios ponit velut sibi familiarem: est enim proverbialis et pulchre allegorica. Seminat avariciae opus, qui negat communionem bonorum doctori: ideo metet et premium avariciae. sic in omnibus aliis operibus bonis et malis. Nam hac generali sententia omnia praecepta moralia et ipsam epistolam concludit.

15

Gal. 6, 8. Quoniam qui seminat in carne sua, de carne et metet corruptionem. Qui autem seminat in spiritu, de spiritu metet vitam aeternam.

Iterum hic carnem non tantum pro libidine accipi oportet, sed tropo Apostolico, ut et textus ipse cogit, pro omni eo quod non est spiritus, id est pro toto homine. Nam falsus verborum intellectus Taciano haeretico causam dedit, ut copulam viri et mulieris damnaret ex hoc Apostoli loco, quem docte confutat d. Hieronymus. Igitur caro et spiritus duo agri finguntur ab Apostolo allegorisante, duo semina duo opera, quorum unum est charitatis, quod superius in novem fructibus satis descripsit, alterum carnis, quod in operibus carnis vidimus, messes duae corruptio et aeterna vita. Erasmus corruptionem intelligit corruptibilem et perituum fructum, qui idem est et nullus, postquam corruptus fuerit.

25

‘In sua carne’ additum videtur dedita opera ab Apostolo, et non ‘in spiritu suo’, ut removeret cogitationem de seminatione masculi in carnem feminae, ne de hac loqui putaretur, quanquam verum est, etiam corruptibilem fructum, quia mortalem hominem, nasci ex semine viri, nec ideo sequitur, copulam sexuum esse malam. Sed quid tandem seminatur et metitur in universa terra, quod non sit corruptibile? quare allegoricum Apostolum intelligi oportet omnino, per ‘seminare’ non nisi ‘operari’ accipiendo, ut expresse ex sequentibus patet.

35

4 tractator ut multos offendat necesse est et invidiae H 11 adoptat AF ed. Erlang.  
12 allegoria H 13 Seminant H metent H 26—28 Erasmus bis corruptus fuerit fēhīt  
in H 32 nec tamen ideo H 33 malum H

Bonum autem facientes non deficiamus. Tempore enim suo Gal. 6, 9.  
metemus non deficientes.

Allegoriam suam ipsemet aperit: non ait 'in spiritu autem seminantes'  
sed 'bonum autem facientes', et tamen addit 'tempore suo metemus',  
5 alteram partem allegoriae servans. Adeo curandum fuit, ne haereticis occasio  
praestita videretur calumniandi matrimonii. Igitur seminare in spiritu est  
bonum operari, seminare in carne malum operari. Quam doctrinam nunc  
extendit in longitudinem et ad perseverantiam hortatur per consolationem  
futurae retributionis. Non enim qui incepit, sed qui perseveraverit, hic  
10 salvus erit. Facile est uno opere incepisse, sed arduum et multis impedi-  
mentis contra nitentibus obnoxium perficere et perseverare. Quale est, inquit  
Hieronymus, ut, cum peccatores cotidie in malis operibus augeantur, nos in  
bono opere lassemur.

Ergo dum tempus habemus, operemur bonum ad omnes, Gal. 6, 10.  
15 maxime autem ad domesticos fidei.

Tendit doctrinam in latitudinem, non minus difficilem longitudine:  
'operemur bonum erga omnes', gentes, Iudaeos, gratos, ingratos, amicos,  
inimicos, proximos, alienos, omninoque, sicut de charitate dictum, quod nulla  
persona ducitur. Videte, quanta latitudo benevolentiae christianae. Rotunda  
20 enim esse debet, sicut et Christus Matt. v. Si diligitis eos, qui vos diligunt, Matth. 5, 46.  
quam mercedem habebitis? nonne et publicani hoc faciunt? Domesticos  
fidei tamen praefert, quia iis arctiori vinculo colligati sumus, ut qui de  
eadem domo, ecclesia, de eadem familia Christi sunt, quorum una fides, unum  
baptisma, una spes, unus dominus et omnia eadem. Putat autem d. Hiero-  
25 nymus, ipsos magistros etiam intelligi, propter quos hanc doctrinam ceperat,  
ut eam in eisdem concluderet, quasi domesticos fidei servos Christi in domo  
eius fidem docentes voluerit intelligi.

Monet idem, quod Apostolus dicit 'dum tempus habemus', vitam  
praesentem esse tempus sementis, sicut et Christus dicit: Operemini, dum Job. 9, 4.  
30 dies est: venit nox, quando nemo potest operari. Quae contra purgatorium  
videntur pugnare. Licet enim dicant doctores in illo non nisi satisfactionem  
seu novo reperto vocabulo satispassionem esse, ego tamen non video, quo-  
modo satisfactio vel satispassio non sit operatio bona. Ideo Apostolum de  
operibus huius vitae loqui intelligo et verbum eius nihil de purgatorio loqui,  
35 sicut alias dixi.

Videte, qualibus literis scripsi vobis mea manu.

Gal. 6, 11.

D. Hieronymus 'qualibus literis' intelligit de grandibus literis (ita  
enim 'pilicis' graece magnitudinem magis quam qualitatem sonat), volens,

17 erga omnes gentes alle Ausgaben      23 domo et Ecclesia H      26 in domino  
eius F      38 magnitudinem vel multitudinem magis H



quod Epistolam ad hunc usque locum alius se dictante scripserit, velut literis minoribus, et Paulus ab hoc loco usque in finem maioribus compleverit, ut manum suam manifeste internoscentes intelligerent, quantam solitudinem pro eis gereret, simul ut superstitionem falsarum literarum, quas sub nomine eius ferebant falsi doctores, tolleret. Nam et in aliis epistolis solet signare 5

Col. 4, 18. 'Salutatio mea manu Pauli'.  
2. Thejj. 3, 17.

Verum ego Erasmus sequor, qui totam Epistolam sentit ab Apostolo propria manu exaratam, in quo commendat suum aestum, quasi dicat 'nunquam soleo propria manu scribere, sed vestrae salutis gratia, videte, quam magnam Epistolam propria manu scripsi. Alias quidem maiores scripsi, sed manu aliena, ut et vos rem tanto serio percipiat, quanto ego perscripsi. O Apostolicum virum, cui tanta est cura animarum! 10

Gal. 6, 12. Quicumque enim volunt placere in carne, hi cogunt vos circumcidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur.

Breviter replicat quae scripsit: dixit enim in exordio 'si hominibus 15  
placerem, Christi servus non essem: an quaero hominibus placere?' Iudaeis enim summe displicebat ista libertatis Christianae praedicatio, cum per circumcisionem ut necessariam iustificari praesumerent: quorum furorem ut declinarent atque mitigarent, docebant, quod illis placebat, necessitatem circum-  
cisionis. Non ergo ex iudaismo fuisse certum est hos pseudoapostolos, sed ex christianismo, quia crucis, quam professi erant, persecutionem exhorrebant, 20  
magis amantes vitam suam et pacem quam Christum.

'In carne' refertur contra spiritum, et verbum 'placere' absolute accipitur ut supra, ut sit sensus: 'volunt placere in carne', id est, volunt esse placentes carnaliter, non spiritualiter, quia placentes carnaliter placent 25  
hominibus, placentes in spiritu seu spiritualiter placent deo.

Et nota 'cogunt vos circumcidi'. Circumcisio per se nihil nocebat, verum coactio et necessitas, tanquam fides non sufficeret ad iusticiam, dam-  
nabilis erat. sic supra: Quare tu cogis gentes iudaissare? 30

Quaeras, an Apostolus detrahat et temere iudicet pseudoapostolos, quod crucis Christi persecutionem timuerint et gloriam suam in carne Galatarum (ut infra dicit) quaesierint. Quis ei dixit, esse eos formidolosos et gloriosos? Nam de absentibus et praesertim negantibus vitia divinare non est sine peccato: negassent forte, nec potuissent convinci. Verum Apostolus, in spiritu eruditus, scit hominem, qui Christum non recte praedicat aut 35  
sapit, non posse sine timore crucis et vana gloria esse. Amet vitam suam plusquam Christum, necesse est, qui spiritum Christi non habet: tum inflatur scientia, aequae necesse est: ita in adversis ruat, in prosperis elevetur, oportet, in neutris se rectum et aequabilem praestare potens. Proinde sine periculo

generalem pronunciare possumus sententiam super quoscumque, si eos viderimus Christum ignorare, esse eos formidolosos in adversis et gloriosos in prosperis, intempestive deiectos et elevatos. Contra vere Christianus erectus est in adversis confidens in deum, deiectus in prosperis timens deum, non  
 5 confunditur dum patitur, nec gloriatur dum honoratur, ubique rectus et aequabilis.

Neque enim, qui circumciduntur, legem custodiunt, sed Gal. 6, 13. volunt vos circumcidi, ut in carne vestra glorientur.

Idem superius c. v. dixit, esse debitorem faciendae universae legis eum, Gal. 5, 3.  
 10 qui se circumcidit, quia, etsi foris carnem circumcidunt, neque tamen vel hanc circumcisionis vel ullam aliam implent legem, quia non hilaritate spiritus sed timore minantis legis omnia faciunt. Dictum est autem iam saepius, legem sine affectu gratuito implere idem est quod non implere, sed simulare opera legis. Quod enim voluntate non fit, coram deo et in veritate non fit,  
 15 sed apparet coram hominibus fieri. Iterum pronunciat cum fiducia, esse eos omnes transgressores legis, qui circumciduntur et legem suis viribus quamcunque faciunt. Iterum confutans nostros theologos, qui opera sine gratia spiritus facta moraliter bona et legem quo ad substantiam facti implentia non esse peccata nec contra legem arbitrantur. Sed stat firma sententia,  
 20 voluntatem et hilaritatem spiritus, qui legem impleat, non nisi ex fide accipi in Christo, caeteros omnes legis osores esse et ideo praevaricationis reos.

‘In carne vestra glorientur’, id est, ut carnaliter de vobis glorientur, quod magistri vestri fuerint, vos bona docuerint, sapientes sint et religiosi. Impossibile est enim, ut doctor cuiuscunque professionis non  
 25 gloriatur, nisi sit in Christo bene institutus, sciens illud cum affectu ‘non Matth. 10, 20. estis vos qui loquimini’ et ‘unus est magister vester, Christus’: adeo viscosa Matth. 23, 8. est libido laudis et gloriae, praesertim in rebus ac donis spiritualibus, ut sunt scientiae et virtutes.

Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce domini nostri Ihesu Gal. 6, 14.  
 30 Christi, per quem mihi mundus crucifixus est et ego mundo.

Sensus est: Gloriantur illi in sapientia, virtute, iusticia, operibus, doctrina, lege aut etiam in vobis et quibuscunque hominibus. Ego glorior, me esse stultum, peccatorem, infirmum, passum et inventum sine lege, sine operibus, sine iusticia quae est ex lege, denique sine omnibus praeter Christum.  
 35 Volo et gaudeo, me esse coram mundo insipientem, malum et omnium criminum reum, sicut ij. Cor. xij. Libenter gloriabor in infirmitatibus meis, ut 2. Cor. 12, 9. inhabitet in me virtus Christi. Nam crux Christi omnia damnavit, quae

1. Cor. 1, 19. mundus probat, etiam sapientiam et iusticiam, sicut i. Cor. i. Perdam sapi-  
 entiam sapientium, et prudentiam prudentium reprobabo. Et Christus Mat. v.  
 Beati estis, cum maledixerint vobis homines, et eiecerint nomen vestrum  
 tanquam malum, et exprobraverint vobis &c.

Ecce hoc est non modo crucifigi Christo et cruci passionibusque  
 eius communicare, sed etiam in iis gloriari et cum Apostolis ire gaudente,  
 quod digni habeamur pro nomine eius contumeliam pati. At qui pro nomine  
 Ihesu honores, divitias, voluptates affectant et acceptant, deinde contemptum,  
 paupertatem, passiones fugiunt, nunquid gloriantur in cruce Christi? immo  
 gloriantur in mundo, praetextentes nihilominus nomen Christi, ludibrium ex  
 eo facientes.

Gal. 2, 20. Esse ergo crucifixum mundo est (ut supra c. ij. dixit) iam non  
 ipsum sed Christum in ipso vivere, habere carnem cum suis vitiis crucifixam  
 et spiritui subiectam, qui non sapiat ea quae super terram sunt et huius  
 mundi, ne iusticias quidem aut sapientias, sed gloriatur se iis omnibus carere  
 et non affici, in solo Christo fiducia salutis posita. Esse mundum cruci-  
 fixum ei est non Christum sed mundum vivere in hominibus, habere carnem

Gal. 3, 2. cum vitiis florentem et regnantem in peccatis, non sapere cum apostolo quae  
 sursum sunt, sed gloriari sese abundare in hoc seculo, obtinere divitias et  
 ponere spem in homine. Itaque nec Paulus facit et sapit, quae mundo pla-  
 cent, nec mundus facit et sapit, quae Paulo placent: uterque utrique mortuus,  
 crucifixus, contemptus et abominatus.

Gal. 6, 15. In Christo enim Ihesu neque circumcisio aliquid valet neque  
 praeputium, sed nova creatura.

Gal. 5, 6. Hoc c. v. satis est expositum, esse scilicet utrunque licitum, sed neutrum  
 necessarium ad salutem, ideoque nihil ad rem seu praeputium seu circum-  
 cisio, non magis quam divitiae et inopia.

Eph. 4, 24. 'Nova creatura', id est novus homo, qui (Eph. iij.) secundum deum  
 creatus est in iusticia et sanctitate veritatis, iuxta psal. l. Cor mundum crea  
 in me, deus. Et observa: iusticia veritatis ad spiritum pertinet, sanctitas  
 veritatis ad carnis mundiciam, ut iustus in spiritu per fidem et mundus in  
 carne per castitatem vivat. Nam 'veritatis' dicit contra iusticiam et sancti-  
 tatem speciei et simulationis, quae ex lege sunt nec faciunt novum hominem,  
 nec secundum deum sed secundum hominem vivit et formatur quicunque  
 huiusmodi: sic Iacobi i. Voluntarie enim genuit nos verbo veritatis, ut essemus  
 initium aliquod creaturae eius.

Gal. 6, 16. Et quicunque hanc regulam secuti fuerint, pax super illos  
 et misericordia et super Israel dei.

Gal. 5, 25. 'Secuti fuerint', idem verbum quod supra 'ambulemus': 'secuti  
 fuerint', id est, hac regula inceserint. qua regula? nempe ut nova sint crea-



tura in Christo, iusticia et sanctitate veritatis fulgeant quae est ex fide, non iusticia et sanctitate quae est ex lege, simulatis sese et alios fallant, super quos ira et tribulatio erit, super illos autem pax et misericordia requiescet.

5 Addit 'super Israel dei', discernens ab Israel secundum carnem, ut ad Corinthios appellat qui sunt Israel carnis, non dei: igitur pax super gentes 1. Cor. 10, 18. et Iudaeos, modo inceserint regula fidei et spiritus.

De caetero nemo mihi molestus sit. Ego enim stigmata Gal. 6, 17. domini Ihesu in corpore meo porto.

10 Graece 'de caetero nemo mihi labores exhibeat', quod d. Hieronymus dupliciter intelligit: primum quod Paulus sollicitus sit, ne rursus ei laborem praebeant in Galatis denuo reformandis, secundo quod contentionem voluit praevenire eorum, qui contradicere voluerint, quasi dicat 'Ego dixi quae recta et vera sunt: siquis autem nolens acquiescere veritati quaerat quid  
15 respondeat, magis contendere quam doceri paratus, sciat sese responsione indignum', sicut ad Corinthios scribit: Si quis autem videtur contentiosus 1. Cor. 11, 16. esse, nos talem consuetudinem non habemus neque ecclesia dei. Hic sensus mihi placet, quod contentiosos relinquendos esse docet etiam beatus Augustinus, qui et ipse in libris de civitate dei denunciat, sese nolle denuo respondere  
20 vanissimae loquacitati. Ita et Apostolus abiicit contentionis studiosos, ne frustra cum illis laboret, quia vere non fructum sed labores tantum exhibent. Quid, si et is sensus non abhorreat 'nemo mihi rursus legem resuscitet, in quo sunt labores stulti operum, nec tamen nisi peccata'? sicut psal. ix. sub Ps. 10, 7. lingua eius labor et dolor. Quos Christus vocat ad se dicens: Venite ad Matth. 11, 28. me omnes, qui laboratis. Quos labores in Aegypto figuraverunt filii Israel. Sed cedo.

'Stigmata', quod latine notas impressas significat, licet possit hic pro passionibus Pauli accipi, tamen, quia libenter allegoriis et metaphoris militaribus utitur, omnino pro insignibus vitae christianae accipit, quae sunt  
30 carnis crucifixiones et subiunctiones, tum fructus spiritus. Sicut enim servi dominorum suorum insignia et arma et colores gerunt, ita Paulus et Christianus quisque crucem concupiscentiarum et vitiorum in corpore suo portat, non sane eo modo, quo nunc insignia Christi in clypeum collecta illiniunt parieti aut tabulis et libellis, sed in corpore, non alieno sed meo proprio.  
35 Quid proderit, si etiam in auro et smaragdo non tantum insignia, sed ipsos etiam clavos, immo ipsa vulnera et sanguinem Christi portaris et nunquam in corpore tuo imaginem vivam expresseris? Porro stigmata Mosis et Pontificum et Caesarum sunt circumcisio et opera legum humanarum, quae iam sola visuntur, eaque infinitis modis variata, ut vix tot insignium genera  
40 Imperator cum omnibus suis nobilibus habeat.

18 doceat H

26 Sed cedo fēst in H

35 ipsos clavos H

Gal. 6, 18.

Gratia domini nostri Ihesu Christi cum spiritu vestro, fratres, Amen.

Hic enim mos est Epistolae claudendae apud Apostolos, ubi homines 'vale' dicunt.

'Gratia, inquit, domini nostri', non ira legis, non servitus legis, quae per servum Moſen data est, sed gratia et veritas, quae per Iesum Christum facta est.

In fine certus sum, eos quibus meum sapere mors est etiam hanc salivam meam vehementer abominaturos esse, quod et liberius omnia et longe aliter quam ipsi sapiant hanc Epistolam tractarim. Et ubi ego legum pontificiarum onera et scandala questus sum, ipsi me rebellem ecclesiae sibi fingent: ubi decretis praetuli Euangelium, damnata decreta fabulabuntur: ubi summi pontificis potestatem et dignitatem charitati et necessitati fraternae subieci blasphemum et bis septies haereticum clamabunt. Quos rogo per communem dominum Iesum Christum, ut, si omnino non possunt sibi temperare, quin me superbum, temerarium, arrogantem, irreverentem, scandalosum, seditiosum, sanguinarium, schismaticum et quocunque libitum hucusque fuit nomine honorent, age fiat, et si non haec benevolentissime eis ignovero, non agnoscat me dominus Ihesus in aeternum. Quin si doctrinae a me tractatae puritas extra periculum esse possit, libens et gratus haeretici nominis opprobrium ferrem. Denique maledictum nomen Martini, maledicta gloria Martini in aeternum, ut solius patris nostri nomen sanctificetur, qui in coelis, Amen.

Timeo enim superbissimus contemptor, ne iis nominibus pessimis inflatus plus de meo lucro gaudeam quam de eorum malo doleam. Id saltem unicum mihi, immo sibi concedant, ut paululum seposita Martini odiosissima larva Apostolum Paulum libere et solum consyderent, et hunc tum cum ecclesiae, quae hodie est miserrima, facie conferant: neque enim tam crassicordes eos existimo, ut non senserint unquam, quid legum multitudo hodie fecerit. Nam quot indies iugulantur et pereunt animae propter unam hanc traditionem, quae citra ullum delectum omnibus sacerdotibus interdicat uxoribus! horror est intendere tam in scandala quam pericula huius unius legis. Similes huic sunt et aliae multae peccati, mortis, inferni dumtaxat ministrae, ut interim taceam iacturam syncerae pietatis, quae sub harum tyrannide paulatim expiravit. Si tantis lachrymis res digna censetur, propter unius imperatoris voluntatem tot milium sanguinem fundi, Quid esse putas (oculos aperi) propter unius hominis aut unius Rhomanae ecclesiae voluntatem tot milia perire animarum in aeternum? Denique si vim charitatis expendimus, proclive fuerit intelligere fiduciam illam condendarum legum esse potestatem non in

aedificationem sed in destructionem totius ecclesiae. Res publica quanto paucioribus legibus administratur, tanto foelicioꝝ est: at ecclesiastica nostra, • unica lege charitatis instituta, ut esset una omnium foelicissima, quanto furore omnipotentis dei pro una illa extincta nubes, sylvas, maria legum sustinet, 5 ut etiam titulos earum vix sufficiat ediscere! Denique, quasi hoc parum sit, nullo alio remedio peccati etiamnum curant occurrere, quam novas leges multiplicando, peccata peccatis accumulando et, ut propheta ait, densum lutum 3ci. 30, 1. contra se aggravando.

Alius suo sensu abundet, Turcas nocentissimos omnium leges has 10 hominum intelligo, nec debuit hac plaga insustentabilis irae dei percuti, nisi populus ipse peculiaris dei, ut cuius ingratitudo prae omnibus populis terrae gravissima meruerit etiam poenam prae omnibus populis terrae longe atrocissimam. Neque enim est gens in orbe terrarum, cuius miseria possit in hac plaga nobiscum conferri. O deus, quam diu continebis in ira tua mise- 15 ricordias tuas?

Sed cum Esaia gemebundo et plorabundo concludam: Adduxisti populum 3ci. 63, 14 tuum, domine, ut faceres tibi nomen gloriae. Attende de coelo et vide de 64, 2. habitaculo sancto tuo et solio gloriae tuae. Ubi est zelus tuus? fortitudo tua? multitudo viscerum tuorum et miserationum tuarum? super me con- 20 tinuerunt se. Tu enim pater noster es, et Abraham nescivit nos et Israel ignoravit nos. Tu, domine, pater noster et redemptor noster, a seculo nomen tuum: quare errare fecisti nos de viis tuis, domine, indurasti cor nostrum, ne timeremus te? Convertere propter servos tuos, tribus haereditatis tuae: quasi nihilum possederunt populum sanctum tuum: hostes nostri conculcave- 25 runt sanctificationem tuam: facti sumus quasi in principio, cum non dominareris nostri neque invocaretur nomen tuum super nos. Utinam coelos dirumperes et descenderes, a facie tua montes defluerent, sicut exustio ignis tabescerent, aquae arderent igni, ut notum fieret nomen tuum inimicis tuis, a facie tua gentes turbarentur! Ecce tu iratus es, et peccavimus: in ipsis 3ci. 64, 5—12. 30 fuimus semper, et salvabimur. Et facti sumus ut immundi omnes nos et iusticiae nostrae universae quasi pannus menstruatae. Et cecidimus quasi folium et iniquitates nostrae quasi ventus abstulerunt nos. Non est qui invocet nomen tuum, qui consurgat et teneat te. Abscondisti faciem tuam a nobis et allisisti nos in manu iniquitatis nostrae. Et nunc, domine, pater 35 noster es tu, nos vero lutum, et fictor noster tu, et opera manuum tuarum omnes nos. Ne irascaris, domine, satis et ne ultra memineris iniquitatis nostrae. Ecce respice, populus tuus omnes nos: civitas sancti tui facta est deserta, Zion facta est deserta, Hierusalem desolata est: domus sanctificationis nostrae et gloriae nostrae, ubi te laudaverunt patres nostri, facta est in 40 exustionem ignis, et omnia desyderabilia nostra versa sunt in ruinas. Nunquid super iis continebis te, domine? tacebis et affliges nos vehementer? Haec Esaias lxij. et lxiii. Qua oratione ecclesiae hodiernae faciem ita



depinxit, ut aptius depingi non possit. Et utinam huius orationis affectum deus in cor nostrum infunderet, quo iram eius quamprimum mitigaremus!

Finis.

## PAVLVS COMMODVS BRETANNVS LECTORI S.

Suscipe, candide lector, in Epistolam S. Pauli ad Galatas Fratris 5  
Martini Augustiniani quicquid est commentarii, instituti potius quam perfecti,  
cum propter amicorum quorundam plus aequo efflagitantium preces tum  
propter importunam et iniquam otiosorum hominum malitiam, cotidie eius  
Autorem citra ullam causam vexantium ac nugis subinde nescio quibus a  
seriis gravibusque studiis alio rapiendum, per quos stetit ut nec commen- 10  
tarium satis ipse cognosceret nec pro dignitate elaboraret. In quo tamen si  
quid fuerit, quod ad Christianam pietatem facit promovendam, soli deo,  
universae bonitatis auctori, gratias age atque ad tuam spectante commoditatem  
pro voluntate utere: sin quippiam offenderit, candide pro Christiana pro-  
fessione submone, qua re Martino neque quicquam fuerit gratius neque te, 15  
ipsius fratre ac Christiano, dignius, praemium a Christo centuplum recepturus.  
Quid enim iniquius quam pro beneficio maleficium reponere? contra quid  
aequius quam studio bene merendi cum eo certare, cui unicus scopus est,  
quorumcunque vel gratia vel invidia contempta, de te totoque Christiano 20  
nomine optime mereri? Porro, id unum Martinus semper spectavit, ut deliriis  
quorundam reiectis sacras literas pure tractares atque ad id post Erasmum  
unus omnium maxime contendit. Iam si forte alicubi, ut homo est, a recto  
itinere deflexit, tuae est humanitatis deerrantem ad rectam viam revocare.  
Quod si pro tuo Christianismo et communi omnium utilitate et in deum 25  
amore feceris, Lutherum tuum ad hos commentarios accuratius retractandos  
et in reliquis quoque d. Pauli epistolas diligentius scribendum non mediocriter  
animabis. Atqui id te in primis velim spectare, orationem veritatis tanto  
esse meliorem quanto simpliciore. Tu in nomine Ihesu Christi vale ac  
vita potius Christum, a quo nomen habes, quam verbis exprime. Data in  
Academia Vuitenbergensi, ubi prudentissimi omnium studiosorum Moccenatis 30  
Friderici Principis et Electoris &c. munificentia recta studia in tribus linguis,  
Latina, Graeca et Hebraica, gratis docentur. Iterumque vale. Anno a natali  
Christiano supra sesquimillesimum xix.



## Protestatio. 1519.

Nachstehende „Protestatio“ läßt sich chronologisch nicht mit Sicherheit bestimmen. Zuerst finden wir sie im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545, Bl. cxcv<sup>b</sup>: hier steht sie hinter des Silvester Prieras Epitoma responsionis ad M. Luther von 1520 und vor Luthers fälschlich ins Jahr 1518 verlegter Scheda adversus Iacobum Hochstraten (f. S. 384 ff.); für ihre Abfassungszeit folgt daraus nichts. Im Tomus I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556, Bl. v<sup>a</sup> ist sie den 95 Sätzen vom 31. Oktober 1517 angehängt; aber nach dem Inhaltsverzeichnis desselben soll sie zwischen Articuli 15 a Fratribus Minoritanis Iutterboccensibus D. M. Luthero ascripti und Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio (f. S. 621 ff.) eingeschaltet werden, und seine Stelle hinter den Ablassätzen soll die den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute vorausgehende Erklärung (f. Bd. I S. 529 f.) einnehmen. Daraufhin hat denn die Altenburger Gesamtausgabe Th. I S. 17 f. letztere mit den 95 Thesen verbunden, unsere Protestatio aber überhaupt nicht aufgenommen. Böcher I S. 457 ff. steigert die Verwirrung noch dadurch, daß er diese dem lateinischen, jene dem deutschen Text der Ablassätze anfügt. Walch Th. XVIII Sp. 265 f. hat sich zunächst der Jenaer Ausgabe ohne Rücksicht auf ihren nachträglichen Vermerk angeschlossen; doch in der „Historischen Einleitung“ dazu S. 36 äußert er seine Meinung dahin, „daß zu Luthers Sätzen wider den Ablass gar keine Protestation gehöre“. Hierfür stützt er sich auf von der Hardt, der es in der Vorrede zum vierten Theil seiner Historia literaria reformationis S. 13 „befremdend“ findet, daß man den 95 Thesen eine Protestation anhänge, die deren Urdruck nicht kenne, und deren ganzer Inhalt auf einen weiteren Verlauf des Ablassstreites hinweise. Trogallesdem erscheint unser Schriftstück in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 293 noch als Anhang zu den 95 Sätzen, und alle sich aufdrängenden Bedenken dagegen werden hier niedergeschlagen mit der Bemerkung: „Redditur hic ex ed. Ienensi“!

Nur die Berichtigung in der Jenaer Ausgabe bietet uns einen Anhalt zur Lösung unserer Frage: sie setzt unsere Protestatio in engste Beziehung zu Luthers Fehde mit den Jüterbogker Franziskanern. Wir werden in der Einleitung zur nächsten Schrift sehen, wie dahinein auch der Bischof von Brandenburg verflochten ward, und bei der Stellung der Universität Wittenberg zu demselben (s. Bd. I S. 522) mußte dem Reformator als deren Mitglied daran liegen, sich gegen die Beschuldigung der Ketzerei wider ihn zu verwahren: er that es — so nehmen wir an — in unserer „Protestatio“.

Den Text geben wir nach der ed. Witeberg. 1545.

## PROTESTATIO.

**E**go Martinus Lutherus Doctor, Ordinis Eremitarum Wittenbergae, publice testatum volo, Propositiones aliquot contra pontificales, ut vocant, Indulgentias a me editas esse. Etsi autem me hactenus neque celeberrima haec et laudatissima Schola nostra, neque civilis aut ecclesiastica potestas condemnaverit, sunt tamen, ut audio, quidam praecipitis atque audacis ingenii homines, qui re quasi bene cognita et perspecta haereticum me pronunciare audent. Ego vero, ut ante saepe, ita nunc quoque per fidem Christianam obtestor singulos, vel ut meliorem mihi monstrent viam, si quibus haec divinitus esset revelata, vel certe suam sententiam Dei et Ecclesiae iudicio submittant. Non enim adeo temerarius sum, ut meam solius opinionem caeteris omnibus anteferri, neque tam stupidus etiam, ut verbum Dei fabulis humana ratione excogitatis postponi velim.





## Contra malignum Iohannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio.

1519.

In Züterbogt wirkte seit einiger Zeit als Prediger an S. Nikolai jener Franz Günther, welcher am 4. September 1517 Luther's Sätze wider die scholastische Theologie zu vertreten gehabt. Um Ostern 1519 ward er berüchtigt, als hätte er gegen das Fasten, Beten, Anrufen der Heiligen geeifert und die Böhmen für bessere Christen erklärt denn die Katholiken. Von dem Gardian der Franziskaner daselbst zur Verantwortung gezogen, stellte er die Sache in Abrede. Zu Zeugen hatte er dabei den Prior der Wittenberger Augustiner<sup>1</sup> und einen Lektor derselben.<sup>2</sup> Letzterer aber sprach sich inter collationandum ex animi sententia weiter aus, wie es die Anklage in den vierzehn ersten Artikeln nachfolgender Schrift Luthers summarisch wiedergegeben. Nach heftigem Disput darüber schied man von einander. Bald darauf ward Günther in Folge einer in Gegenwart des Abtes von Zinna gethanen Äußerung abermals vorgefordert: er bekannte sich nun zu sieben<sup>3</sup> von den vierzehn Sätzen. Nicht lange nachher beschuldigte man ihn beim Bischof von Brandenburg, er habe öffentlich auf der Kanzel die Äbtissin des Klosters S. Marien beschimpft. Darob mit einem Verweis bestraft, ließ er hinfort einen gewissen M. Thomas<sup>4</sup> für sich predigen. Immer bitterer ward der Streit. Obwohl Günther jene Äußerungen wider Fasten, Beichten, Heiligenverehrung sowie über die Böhmen nicht zugestanden, deutete der Gardian in einer Passionsandacht doch wieder darauf hin, indem er ausführte, wie der ungenähte Rock Christi jetzt vielfach zerrissen werde; in einer Osterpredigt handelte er dann von dem Gehorsam gegen die heilige römische Kirche und von den Schriften der approbirten Lehrer S. Bonaventura und S. Thomas. Dies gab dem M. Thomas Anlaß, am 26. April Papst und Bischöfe der Pflichtverschäumniß zu bezichtigen, die Kanonisation des Bonaventura und Thomas für ungültig zu erklären u. dergleichen. Hierauf wandten sich der Gardian der Franziskaner und

<sup>1</sup>) Conrad Held, vgl. De W. I S. 280.  
Luthers Schrift Artikel 13. 6. 8. 10. 11. 5. 7.

<sup>2</sup>) Sein Name ist uns unbekannt.

<sup>3</sup>) Zu

<sup>4</sup>) Jedenfalls Thomas Münzer.

ihr Lektor Bernhard Dappen an den bischöflichen Vikar Jakob Gropper und trugen ihm am 29. April ihre Beschwerden vor. Allein dieser wollte in der Sache nichts ohne Wissen des Bischofs thun, und da derselbe in der Ferne weilte, so mußten sie schriftlich einkommen. So verfaßte denn der Lektor am 4. Mai ein Schreiben an den Vikar, in welchem er die Geschichte des Streites entwickelte,<sup>1</sup> und am 5. ein anderes an den Bischof Hieronymus Scultetus, das, im Namen des Konvents<sup>2</sup> gestellt, zu den übrigen Beschuldigungen gegen Günther noch hinzufügte, er habe den Frauen, welche Beichtbriefe gekauft hätten, gerathen, sie sollten damit Flachs oder Berg am Spinnrocken umwickeln, damit sie ihr Geld dafür nicht ganz unnütz ausgegeben hätten. Beide Briefe erschienen alsbald gedruckt unter dem Titel:

„ARTICVLI PER FRATRES MINORES DE || obseruantia propositi Reuerendissimo domino || Episcopo Brandenburgen contra || LVTERANOS. || [Holzschnitt] || REVERENDO domino Iacobo Gropper Reuerendissimi domi || ni Prefulis ecclesie Brandenburgen Vicario. bene merito. || atq; semper digno in Christo semper sibi colendo || Frater Bernhardus Dappen Ordinis || Minorum. ||“ 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.<sup>3</sup>

Titelholzschnitt: Christus mit seiner Mutter und vier Jüngern bei Tische. Druck sehr fehlerhaft.

Um Mitte Mai gelangte die Schrift so in Luthers Hände, und da er in dem Schreiben an den Bischof sich ausdrücklich als Urheber „der verderblichen Irthümer“ bezeichnet fand, so richtete er unter dem 15. des Monats an die Züsterboger Franziskaner einen Brief, darin er die sieben Artikel, zu denen Günther sich bekannt hatte, vertheidigte, M. Thomas und den Wittenberger Lektor rechtfertigte, den Denuncianten aber drohte, falls sie nicht widerriefen, „ihre wunderliche Weisheit an den Pranger zu stellen“.

Über der Leipziger Disputation mag Luther die Angelegenheit aus den Augen verloren haben: wir hören zunächst nichts mehr davon. Inzwischen war die Schrift der Franziskaner dem Bischof von Brandenburg zugegangen, und als derselbe mit Kurfürst Joachim I. auf der Rückkehr von Frankfurt durch Leipzig kam, legte er sie dem dort noch weilenden Eck zur Begutachtung vor. In etwa zwei Stunden war Eck mit seiner Arbeit fertig: er hatte sechzehn Sätze ausgezogen und, ihren Sinn nach dem Mißverständnis der Franziskaner fassend, in seiner berücksichtigten Weise mit Bemerkungen begleitet. Schon am 15. August kannte Luther dies Gutachten: der Bischof selbst sorgte für dessen Verbreitung. Es empörte den Reformator, sich so von einem Vorgesetzten behandelt zu sehen, der bisher einiges Wohlwollen gegen ihn zur Schau getragen. Sofort entwarf er eine Widerlegung des Eckschen Machwerks. „Ruhig und klar, sagt Köstlin, wenn auch mit mancher scharfen Wendung gegen Eck, legt er darin dar, was er wirklich lehre, und begründet es.“ Zugleich kehrte er die neuen Spießchen des Obelisken Schmieds um und richtete sie gegen ihn selbst und seine Gefellen: er hängte der Vertheidigung der angefoch-

<sup>1</sup>) Darin gebrauchte er mehrfach den Ausdruck *tunica inconsutilis Iesu*. <sup>2</sup>) Konvent hier f. v. a. Kloster d. i. die Insassen desselben. <sup>3</sup>) Hier begegnen wir zum ersten Male der Bezeichnung „Lutheraner“ für die Anhänger Luthers.

tenen Sätze vierundzwanzig kegerische Artikel Gcs und der Franziskaner mit kurzen Noten an. Am 3. September konnte er seinem Freunde Johann Lang berichten, daß seine Schrift in Leipzig von Melchior Lotther gedruckt werde: die Wittenberger Pressen waren zu sehr beschäftigt gewesen. Mit Schrecken vernahmen die Ordensbrüder der Jüterbogker davon: ihr Provinzial suchte den Reformator zu bestimmen, von der Herausgabe abzustehen. Luther war dazu bereit, wenn sie den Drucker dazu zu bewegen vermöchten, und schrieb selbst deshalb an Lotther; aber die Schrift erschien, am 30. September ward sie schon versandt.

Unsere Entwicklung des Streites beruht wesentlich auf der oben beschriebenen Quelle, die bisher nie benutzt worden; sie weicht daher von allen übrigen Darstellungen bedeutend ab, welche aus Luthers und Gcs zum Theil sonderbar mißverständenen Andeutungen geschöpft sind. Am vorsichtigsten hat sich Köstlin I S. 272 und S. 275 f. gehalten; außer ihm führen wir keinen neueren Forscher an. Sonst vgl. unsere Ausgabe Bd. I S. 221 f. De W. I S. 265 ff. Gcs Gegenschrift, s. unten. De W. I S. 303 (= S. 401 hier). 323 f. 328. 337. 338.

### Ausgaben.

- A. „CONTRA MALIGNVM IO || HANNIS ECCII IVDICI= || VM, SVPER ALIQVOT || ARTICVLIS, A FRA || TRIBVS QVIBVS || DAM EI SVPP= || SITIS, MAR || TINI LV= || THERI || DEFEN || SIO. || ERRORES ITEM HAERETICI. XXIII. || EX ECCII FRATRVMQVE || DOGMATIBVS CON= || SECTANEL.“ Mit Titeleinfassung. 16 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B. „CONTRA MA || LIGNVM IOHAN || NIS ECCII IVDICIUM ◀ SV= || PER ALIQVOT ARTI= || CVLIS A FRATRI= || BVS QVIBVSDAM EI SVP || POSITIS, MARTINI || LVTHERI DE || FENSIO. || ERRORES ITEM HAERETICI. XXIII. EX ECCII || FRATRVMQVE DOGMATIBVS || CONSECTANEL.“ 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Es scheint ein Augsburger Druck zu sein.

Wie den Jüterbogker Barfüßern ihr Vorgehen gegen den Reformator bekommen, wissen wir nicht; ihr Provinzial wollte sie zur Strafe versehen. Gc aber nahm sich ihrer weiter an: er rühmte sie als „in aller Welt gut beleumdete Brüder“. Sich selbst suchte er in seiner Antwort auf Luthers Schrift zu rechtfertigen, die er „in einem Tage“ gefertigt haben will: sie ist freilich auch danach; er vertröstet seine Leser meistens auf sein späteres Werk de primatu Petri, und bei der Besprechung der 24 ihm schuldgegebenen Irrthümer befließigt er sich mit den Schimpfswörtern gegen den Reformator zu wechseln; die Widmung hat das Datum „Ex Ingolstat Boiariae. xix. octobris. M.D.xix.“ Luther würdigte die Schrift keiner Erwiderung. Wir verzeichnen von ihr nur die Herausgabe:

„Ad criminatricem || Martini Luthers Mittäber || geñ. offensionē. super iudi= || cio iustissimo facto: ad articu= || los quosdam per minoritas || de obseruātia Reuerēdissi || mo Episcopo Bran || denburgen. obla || tos Gcsiana || respon= || fio. || QVIA HACTENVVS || ABVSVS EST MAR. LVDERVS MODESTIA || Eckiana: tandē extorsit, vt mordaci, mor-



daciter quoq; || responderem: sed quam vellem Lutterum, || humiliter  
 mecum expectare Parrhi= || sinum iudicium: & fratrem im= || meritum  
 non tantis affice= || ret iniurijs. offero || me ad iudiciū || vt in fine ||  
 leges. || Tu vero can || dide lector boni con || fule: et cogita diuū  
 quoq; Hie || rony. Cyprianum-& Augustinum, || concitiores interdum  
 fuille: dum ab aduer || sarijs immodice mendacijs & iniurijs vrge-  
 bantur. ||<sup>a</sup> Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Vgl. De W. I S. 337. Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte, Altdorf 1766 III S. 448 ff. Wiedemann, Dr. Joh. Ed, Regensburg 1865 S. 507 f.

Abgedruckt treffen wir Luthers Defensio lateinisch an in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom März 1520 Bl. II 3<sup>b</sup>—qq 3<sup>b</sup>, in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Ee 6<sup>b</sup>—Gg 5<sup>b</sup>, in den Gesamtausgaben Witeberg. 1545 I Bl. CCCLVI<sup>b</sup>—CCCLXVIII<sup>a</sup>, Ien. 1556 I Bl. CCXXVI<sup>b</sup>—CCXXXVIII<sup>b</sup> und Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 472—514, sowie bei Bösher III S. 856—890, ins Deutsche übersetzt bei Walch XVIII Sp. 1679—1737.

Wir folgen in unserem Text dem Urdruck A und berücksichtigen die ed. Witeberg. 1545;<sup>1</sup> die Sätze, welche Luther behandelt, bringen wir nicht besonders, da sie in den Gesamtausgaben nur aus seiner Schrift selbst zusammengestellt sind.

<sup>1</sup>) Sie schreibt mit einer einzigen Ausnahme immer Eckius und Eckianus, immer auch Bohemus, was wir nicht als Gesarten weiter notiren.

CONTRA MALIGNVM IOHANNIS ECCII  
IUDICIVM SVPER ALIQVOT ARTICVLIS  
A FRATRIBVS QVIBVSDAM EISVPOSITIS  
MARTINI LVTHERI DEFENSIO.

F. MARTINVS LVTHERVS BONO LECTORI S.



egimus in Euangelio, Iudaeos, quando Christum <sup>Mattb. 26,</sup>  
perdere quaerebant, nec haberent in quo accusarent, <sup>59 f.</sup>  
verba eius captasse atque depravasse et crimina  
adversus eum mendaciis suis composuisse, quale  
est, cum reddenda quae sunt Caesaris Caesari <sup>Mattb. 22, 21.</sup>  
docuisset, quod homicidae illi in aliam partem  
rapientes criminati sunt, eum prohibuisse tributa <sup>Luc. 23, 2.</sup>  
dari Caesari. Ita, cum illos templum suum solu- <sup>Job. 2, 19.</sup>  
turos praediceret in signum, illi templum dei ab <sup>Mattb. 26, 61.</sup>

eo solvendum et in triduo reaedificandum interpretantes tanquam blasphemum  
accusarunt. In tales et ego, mi lector, novos quosdam sanctos nuper impegi,  
qui eadem invidia languentes, cum Christi verbis per me expositis resistere  
non possent, coeperunt mendosos aliquot articulos effingere mihique adscri-  
bere, ut ipsos veros damnarent. Et, ut totam noscas fabulam, sunt nobis  
finitimi quidam fratres, qui cum auditoribus meis ad se vocatis familiariter  
congressi privato colloquio super doctrina mea contenderunt: nam, ut sunt  
homines de deo penitus desperantes, fame se perituros timent, nisi populum  
suis naeniis ac fabulis vel a se vel suae farinae fratribus excogitatis sibi  
conciliarent. Quos cum neque convincere neque eorum doctrinae resistere  
possent, collegerunt articulos, quos ex eo colloquio male apprehenderant,  
sparserunt eos ubi poterant, obtulerunt sub meo nomine magnatibus, ac iam  
vulgo quoque me traduxerunt. Ego, qui eorum ruditatem miseratus haec  
flocCIFECI, sciens, quod non modo citra sed contra quoque voluntatem suorum  
tum maiorum tum omnium, qui eiusdem professionis sunt, id tentarunt,  
scripsi tamen eisdem,<sup>1</sup> primum benevole monens, ut sibi temperarent, ne  
forte incendium novum contra seipsos conflarent aut, si fiderent suo ingenio  
et scientiae, proximam sibi Vuittebergam venirent disputaturi ac confutaturi

1—4 Die Überschrift steht in den Sonderausgaben nicht 5 F. fehlt ed. Witeb. PIO  
LECTORI ed. Witeb. 26 sub nomine meo ed. Witeb. 32 Vuittenbergam ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Luther meint seinen Brief an die Züfterbogker Franziskaner vom 15. Mai 1519, dessen  
Inhalt freilich nicht völlig mit seiner Angabe hier stimmt.

errores meos: simul addidi, qui essent falsi et qua ratione quique intelligendi. At fratres, non hoc quaerentes, quo veritatem agnoscerent, sed quomodo me detractationibus et calumniis opprimerent, speraverunt fore, ut Ecciana auctoritate ex mendaciis veritatem facerent et, quod male ac temere tentarant, illius nomine publice ornarent. Eccius vero, occasionem adversus me insaniendi libentissime pro modestia sua amplexus, informationes effutivit super eosdem velut gaudens ac gratulans, quod me proscindere in tergum neque monitum nec cognitum liceret. Huc enim maligna eius invidia ab initio nominis mei semper spectavit. Similem nanque ludum et in virulentis obeliscis suis<sup>1</sup> iam antea in me luserat, quem ego iam diu benevolentissime nisi ei ignovissem, talem forte orbis Eccium spectaret, ut Sylvester<sup>2</sup> meus eius comparatione et doctissimus et speciosissimus haberetur. Nam mihi non est difficile Eccium Eccianamque scientiam suis pingere coloribus, qui norim hominem intus et in cute, qui, ut lupus ad philomelam dixit, 'vox est ac praeterea nihil'. Ego vero, etsi indignior sum quam ut his Christi domini mei tentationibus conformer, qui inferna millies merui, tamen, quando sic placitum est in oculis misericordiae dei, non abiciam gratiam eius et cum invidia invidisque ac malevolis calumniatoribus libenter negotium habebo, non minore fiducia veritatem contra mendacia defensurus quam illi praesumpserunt mendacia contra veritatem producere.

Quare te, lector charissime, rogo, in hac re nec mihi nec Eccio nec fratribus illis faveas sed purae et simplici veritati purum et a studiis partium alienum animum adverte, solumque id specta, non quam multa illi vel ego adduxerimus, sed quam apte, quam proprie vel ad sacram scripturam vel ad iustam rationis opinionem, quod a te hoc nomine quam enixe peto, quod mei moris sit non adeo multa sed eadem proprie et quantum fieri potest apte ad rem adducere, Eccii contra unicus scopus sit quam plurima eademque tum peregrina tum pugnancia producere, solum ut multa saliva coacta multum spuat, nulla prorsus ratione habita, unde, qua, quid aut quo valeat quod loquitur. Neque enim mihi in istis sophistis aliud aequè displicet, quam quod dedita opera a verbis sacrae scripturae fugiunt. Quorum

<sup>306. 8, 53.</sup> unus mos est dicere 'sancti sic dixerunt', 'nunquid tu maior es patre nostro Abraham?' Tu vero, lector, illud Augustini utrinque adhibeto fidelissimum documentum, quo dicit: Ego solis eis libris, qui Canonici appellantur, hunc honorem deferre didici, ut nullum scriptorem eorum errasse firmissime credam: caeteros vero, quantalibet sanctitate doctrinaque praepolleant, ita lego, ut non ideo verum existinem, quia ipsi sic senserunt, sed si canonicorum librorum auctoritate vel probabili ratione mihi persuadere potuerunt, hoc est quod

<sup>1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.</sup> beatus Paulus quoque dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Has sanctispiritus regulas Eccius meus semper et egregie contempsit, verba textus in sacris literis prorsus pro fabulis habens. Quo fit, ut neque scripturas

<sup>1)</sup> E. Bd. I E. 278 ff.

<sup>2)</sup> Silvester Prieraß.



ipsas neque patrum quos iactat sententias recte possit aut intelligere aut aptare, et hac temeritate impleat illud Pauli i. Timo. i. volentes esse legis <sup>1. Tim. 1. 7.</sup> doctores, cum ignorent neque quid loquantur neque de quibus affirmant. Quae omnia an vere de Eccio dixerim, iam ecce tu ipse, lector, clare videbis.

5 Caeterum quod in Eccium mihi invehendi digna esset occasio, quia pactum, quod tanto tumultu nobis Lipsiae extorsit, ipse primus hoc maledicae scriptionis genere sine causa rupit, interim dissimulabo, contentus, quod foedifrago et maledico calumniatori coactus sum respondere, gaudensque, quod non mihi sed suae temeritati imputare cogitur pacti laesa iura. Vale,  
10 optime lector.

### ARTICVLVS PRIMVS.

Nihil tenet de conciliis generalibus, quia non representant universalem ecclesiam.

Hunc non esse meum, credo, intelligit, quicumque resolutiones meas <sup>1</sup>  
15 et dialogum contra Sylvestrum <sup>2</sup> legerit, quando id unice deploro ac gemo, nos dignos non esse videre legitimum concilium, ut taceam, quod ipsa fraternalis latinitas a tropo meae locutionis abhorrens satis indicat, invidiae commentum esse. Sed Eccius, si boni viri voluisset officio fungi, fratres compescere debuit aut fratrum Mercurios et sententiam meam (quam utique noverat)  
20 ostendere. Nunc vero, ut ostendat se gaudere alienis malis, addit super dolorem vulnere et virulenta mendacia fratrum confirmat, eoipso quo non compescit, praesertim non audita parte altera. Certus enim sum, hoc nolle ipsum a me sibi fieri, quod ipse facit mihi. Neque patiar eum se expurgare, quod meam personam non designatam a se forte dicet. Non enim alio  
25 studio nomen meum his suis larvis ineptissimis interseruisse credi potest, quam ut haec monstra mihi inureret: tantus est homini ex maledicta gloria invidiae morbus.

Credo autem, auditores meos forte dixisse, Concilium generale saepius errasse et errare posse, tum quod rara sunt concilia illa legitime generalia  
30 quale Nicenum fuit: hoc enim dicentes verissime dixerunt. At illi pro rusticitate sua ex particulari mox intulerunt universalem, omne videlicet concilium reprobatum assumentes. Hoc autem eo facilius credo, quod multa similia mihi ab eisdem impacta sunt. nam cum docerem, opera quaedam bona male fieri, mox criminati sunt, quod omnia opera bona negarim, et cum sanctos  
35 invocari pro pecunia et re temporali parum christianum esse docuissem, statim invidia magistra iactaverunt, me cum Pighardis negare sanctorum culturam. adeo his Eccianis theologis placet error et populi christiani seductio,

21 Fratrum mendacia ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, f. Bb. I C. 568 vgl. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, C. 22ff. <sup>2</sup>) Ad dialogum Silvestri Prieratis responsio, f. Bb. I C. 656f., vgl. Kolbe a. a. O. C. 26ff.

ut eos pro ventre suo non pudeat etiam apertae veritati resistere. Ita Concilium quodlibet negari a me mentiuntur, ubi aliquod unum vel errasse vel errare posse dixi, digni plane discipuli Eccio magistro.

## SECVNDVS ET TERTIVS ARTICVLVS.

Papam negavit vicarium Christi.

5

Petrum negavit principem Apostolorum.

Hic vide, quaeso te, lector, an Eccium meum debeas theologum an sophistam existimare.

Primum fraternalis invidia articulos non integre posuit, omittens hanc partem 'iure divino': nam si hanc addas, catholici sunt articuli. sed Eccii 10 videamus inaeestimabilem et vere Eccianam eruditionem.

Assumens enim articulos confutandos iure divino multam sane evomit probationum crapulam, auctoritates scripturae et patrum sic tractans, ut appareat a convivio et a calicibus hanc crapulam ab eo eructatam.

Matth. 16, 18.

Primo probat ex promissione Petro facta Matthaei decimosexto: Tu 15 es Petrus, et super hanc petram aedificabo &c. hoc est iuxta Eccium 'Tu es vicarius Christi et Apostolorum princeps'. Iste est enim modus scripturae interpretandae apud Eccium. Neque enim aliter decet eum, qui grammaticam insigni fastidio contemnens grammatistas et pulverulentae scholae magistros appellat, qui suas lamias in sacris literis non adorant. Sed videamus so- 20 phistae impias verborum Christi depravationes.

Principio hoc verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' oportet quod habeat unum, primum, principalem et proprium sensum, in quo Christus ipsum protulit. Hic autem vel est iste, quod per petram intelligitur Christus ipse vel Apostolus Petrus: uterque principalis esse non potest, quia ex duobus 25 sensibus nihil probari potest. Si utrumque Eccius confitetur, iam prorsus nihil probat, quia, qua facilitate ipse per petram Petrum, eadem ego Christum accipiam. Immo non licet, nisi bono moderamine, quod infra dicam, verbum scripturae de Christo dictum alteri tribuere. Si autem alterum tantum sequitur, scilicet quod petra sit Petrus, nec simul permittit alium quoque valere, 30 iam impius depravator est Eccius, quod demonstro:

Primo, quod nusquam in sacris literis Petrus petra dicitur, sed 1. Cor. 10, 4. Christus, ut i. Corin. x. Petra autem erat Christus, et Matt. vij. comparabitur viro sapienti, qui aedificavit domum suam supra petram, et infra: Fundata enim erat super petram. Adducat ergo Eccius etiam vel unum locum 35 scripturae, ubi Petrus dicatur petra. Plus mihi valet unus locus scripturae quam omnes doctores per Eccium adducti, quanquam nec ipsos recte adduxit, ut videbimus.

Secundo, etiam in praesenti loco Christus manifeste distinguit Petrum a petra. Nam si vellet per petram intelligi Petrum, dixisset 'Tu es Petrus, et super te aedificabo ecclesiam meam'. At cum repetit petram, manifeste indicat, aliud esse Petrum et aliud petram, quam per pronomen 'hanc' secernit  
 5 a Petro, demonstrat et exprimit. Et sic ex textu praesenti facile prohibebo, ne Eccius possit ostendere Petrum esse petram: sed et textum ipse pessime sibi conscius ob hoc maxime fugit, quod sentit eum contra se stare nec posse quicquam ab eo promoveri per ipsum. ideo ad doctores fugit.

Tertio, quaero, an Petrus sit pars ecclesiae: si est pars ecclesiae, ergo  
 10 non potest esse petra in hoc loco, quia Christus dicit 'super hanc petram aedificabo ecclesiam meam'. Quare Petrus cum ecclesia aedificatur super petram, et non est petra ipsa, nisi Ecciano interpretandi more idem super seipsum aedificari garrias. Vides ne, quid sit relictis verbis scripturae patrum dicta sine iudicio legere? Aut ergo Petrus non est petra, super quam  
 15 ecclesia aedificatur, aut non est pars ecclesiae, quae aedificatur super petram.

Quarto, verbum 'aedificari' verbum spiritus est, significans per fidem incorporari et crescere in Christo. ideo non sine pravitatem cogi potest ad potestatem regendae ecclesiae, quae sine fide geri potest: nam potest tam Papa quam subditus malus esse. Quare prorsus nihil ad rem pertinet tota  
 20 ista autoritas, quae nihil de primatu aut potestate regiminis, quae sine fide haberi possunt, sed de fide in Christum solum sonat, sicut et Matth. vij. Matth. 7, 25. Fundata enim erat supra petram, ubi loquitur de persecutionibus, sed constat, quod potestas regiminis, qua fundat Eccius ecclesiam, nihil potest in persecutionibus, cum et ipsa patiatur, sed fundatio fidei in spiritu super  
 25 Christum servat. Ita i. Petri ij. docet Petrus, ut super Christum aedificemur 1. Petr. 2, 5. domus spiritualis. Expostulo ergo ab Eccio, ut mihi unum etiam locum ostendat scripturae, ubi 'aedificare' significet suum somnium de regimine: quod ubi non fecerit, nihil est, quod patrum dicta sine textu, sine iudicio profert. Non enim licet claro textui contradicere per quorumcunque auto-  
 30 ritatem. Sed et illam sequelam qua dialectica didicerit, vellem scire: 'Ecclesia aedificatur super aliquid (ut Petrum), ergo illud est vicarius Christi et princeps Apostolorum'. Ergo, si supra fidem aedificabitur (sicut verum est), fides est vicarius Christi: at hunc vicarium quis videbit? Non ergo Petro hic regimen promissum est, ut depravator caecus errat, sed ecclesiae con-  
 35 structio in spiritu fidei descripta, in cuius Petrus persona confitetur petram et claves accipit, ut unanimiter dicunt sancti patres.

Iam secundo probat, Petrum esse iure divino vicarium Christi, aequo digno Ecciana sapientia argumento, videlicet ex nominatione, quia primus nominatur inter Apostolos Matth. x. Putas ne anxium istum sophistam vehe- Matth. 10, 2.  
 40 menter gavisurum fuisse, si potuisset invenire, Petrum fuisse primo ad



Apostolatam vocatum? Nam qua gloria Eccius ex nominationis ordine Petro primatum tribuit, eadem alius ipsum Andreae tribuet ex vocationis  
 3oh. 1, 35 ff. ordine, cum sit prior Petro in vocatione, praesertim cum ad hoc autoritas  
 Gal. 1, 17. sit Pauli apostoli, qui ideo antecessores et magnos apostolos vocat, quia  
 2. Cor. 11, 5. ante se fuissent vocati. Surgat itaque Andreae aliquis tutor, sicut Eccius 5  
 Petri, et nominationi Petrinae obtendat vocationem Andreae, et videbis  
 apparere Andream esse primum. Doleo theologiae titulos in haec ridicula  
 commenta et aniles nugas descendere, quasi ideo aliquis sit potestate superior,  
 quia nominatur prior, cum sic quamlibet rem mundi oporteat esse altera  
 maiorem, quia potest primo nominari. Nonne inter cardinales, episcopos, 10  
 immo, ut in scriptura maneamus, Ruben prior est inter patriarchas nominatus?  
 et tamen non iure divino eorum fuit maior. Et Stephanus prior nominatur  
 inter diaconos, ergo iure divino rector eorum. Et Lucas ante Iohannem in  
 euangeliiis, Marcus ante Lucam nominatur, ergo rector eiusdem. Sed et 15  
 Iacobus post Petrum ante Iohannem nominatur, ergo Iacobus rector erit  
 Iohannis iure divino. Et ultimus Apostolorum a penultimo regetur, quia,  
 quae ratio primi ad secundum, eadem erit secundi ad tertium. Tum vide  
 calos magnum quaestionis: Petrus, Iacobus, Iohannes suo ordine nominantur  
 Matth. 10, 2ff. frequentissime: at Matth. x. Andreas locum secundum habet, Philippus  
 tertium, Bartholomeus quartum.<sup>1</sup> Sed piget pudetque me tam insulsa 20  
 lecticae Eccii ex ordinis primitate potestatem regiminis inferentis. Quid tum  
 Gal. 2, 9. dicet ad Paulum Gal. ij. qui Petrum postponit Iacobo minori, Episcopo  
 Hierosolymitano? 'ergo Iacobus ex nominatione erit rector', tenet consequentia  
 3oh. 1, 35 ff. ab autoritate Eccii per novam dialecticam. Sed et Iohannis i. Andreas  
 primus et nominatur et vocatur ante Petrum. Itaque vides, quam soleat 25  
 Eccius ludere in sacris literis, quodvis ibi aliud quam veritatem quaerens.

Tertio probat Eccius egregius eundem primatum ex solutione tributi  
 Matth. 17, 24 ff. Matth. xvij. Nisi esset sibi de errore et defectu veritatis conscius, putas ne,  
 tam anxie, tam ridicule quaereret suffragia? quantis eget mendacium, ut  
 verum videatur! Ista sane anxietas satis magnum argumentum est, se teste 30  
 conscientia suscepisse mendacii patrociniū. Non eget veritas simplicissima  
 et aperta tam extortis ac violentis suffragiis: seipsa sibi satis est.

Ad rem.

Gratias Eccio, quod Petrum solum aequatum Christo dicit in tributo  
 dato: nam nunc discimus Petrum Christo aequalem, cuius prius didicimus 35  
 esse inferiorem et vicarium. ita in arbitrio est Eccii, ex Petro facere quod-  
 cunque visum est.

Obsecro, cur non vidit (aut oblitus est), quod aequalitas passionis,  
 aequalitas miraculorum, aequalitas verbi et multa alia Petrum non fecit prin-  
 cipem, quarum quaelibet multo maior est quam aequalitas tributi dati? sed 40

24 Iohannis xx. A und ed. Witeb.

1) Nach der lateinischen Bibelübersetzung.

et omnes homines aequales sunt in humanitate, quae est omnium summa et admiranda aequalitas, ex qua omnis dignitas hominibus, et tamen nulli ex hac sequitur primatus regiminis.

Quid vero, si aequalitas ista census indicet minoritatem Petri? ut, quia  
 5 Apostoli alii liberi a censu fuerunt, ut et textus indicat, quod censum dare sit non filiorum regis sed servorum et inferiorum, ideo Christus cum Petro se subiecit inferioribus, quod aliis Apostolis non praecepit: sed et Apostoli, cum idem argumentum conciperent quod Eccius, suspicantes, Petrum ob id primum fore, ceperunt quaerere, quis esset maior, acceperunt autem solu-  
 10 tionem argumenti eiusdem per interpretationem, sequenti capitulo prohibiti, *Matth. 18, 1ff.* ne quis maior inter eos esse cuperet. Apostoli autem solutionem quidem acceperunt: sed Eccius, forte maior Apostolis et etiam Christo, inconclusibilis, non est contentus solutione Christi, adhuc versat quaestionem et determinat partem contrariam Christo, laudabili more scholasticorum, et invenit cum suis  
 15 mendacibus sophistis novum genus illusionis ('distinctionis' volui dicere) sacrae scripturae, dicens, non maioritatem ibi prohibitam sed ambitionem, cum eadem ratione dicendum sit, non servitutem sed cupiditatem servitutis praeceptam, quando dicit Christus 'Qui vult maior esse, sit vester servus'. *Matth. 23, 11.* Iste enim est mos impiorum istorum depravatorum. Itaque autore Eccio  
 20 non est necessarium, ut serviamus invicem, sed sufficit, ut cupiamus servire, sicut opus est non ambire maioritatem, est tamen maiortas adeunda. Sed facessant larvae lamiarum et nocturni Eccii lemures. Christus occasionem ambitionis amputavit tollens maioritatem et praebet occasionem humilitatis imponens servitutem. Ille ergo maior est in ecclesia, non qui multa ditione  
 25 dominatur, sed qui multa humilitate servit. iste est sensus purus euangelii, si venena Ecciana excluderis, cuius ingenium est Abimelech imitari et cesis *Nicht. 9, 48.* de saltu Zelmon ramis ignem facere seu, ut Isaias xliij., de ligno scripturae *3cf. 44, 15.* sibi idolum facere, dum unum locum apprehendit, praecedentia et sequentia penitus contemnens. Quis vero non rideat, si dominus et servus aliquo  
 30 casu simul capiantur, simul solvant censum aequaliter, statim hunc servum caeteris omnibus servis dominum fieri hoc ipso casu? Sed ista mendicitas suffragiorum indicat, Eccianam esse causam pessimam.

Quarto probat eundem primatum ex confirmatione ei commissam et indefectibili fide Lucae xxij. Rogavi pro te, ut non deficiat fides tua, et tu *Luc. 22, 32.*  
 35 aliquando conversus confirma fratres tuos. Nec opus est, ut Eccius verba ista ponderet quid velint, sed iuxta suam dialecticam inferat, quodcumque voluerit, quia ad necessarium sequitur quodlibet. Quare et hic syllogissat 'Confirma fratres tuos, ergo Petrus est omnium princeps': prima pars est necessaria, quare quodlibet sequitur, nova (ut dixi) dialectica.

40 Obsecro, quid hoc ad primatum Rhomanae ecclesiae, quod Petri fides non sit defectura? An fides et potestas regiminis sunt idem apud Eccium?

Ergo quicumque habent fidem Petri, sunt principes, vicarii Christi: habent autem omnes fidem Petri, quia omnes credunt quod Petrus, sicut Paulus  
 Eph. 4, 5. Ephe. iiij. dicit: Una fides &c. Non enim de fide Petri personali locutus est Christus, quia haec cecidit, sed de fide ecclesiae, quam Petrus tenebat:  
 2. Cor. 4, 13. nam et ego Petri fidem habeo, et ut ij. Cor. iiij. habentes eundem spiritum  
 fidei. Haec, inquam, fides nec cadit nec deficit unquam, quia in Petro defi-  
 Luc. 23, 40 ff. ciens orta est in latrone.

Iam 'confirmare' accipitur dupliciter (ut et ego distinguam): Uno modo, ut confirmationem potestatis significet, qua hodie Episcopi, facta, verba confir-  
 mantur. hoc modo Ecciana larva accipit hoc loco. Alio modo pro 'exhortari et consolari tribulatos et afflictos'. ita hic Christus accipit, quod ex  
 verbo Christi liquet 'Et tu aliquando conversus &c.' ut scilicet lapsos corroboraret verbo. Hic patet, quod nulla potestas traditur, sed officium fraternum  
 et charitatis commendatur, quod nemo illorum quaerit, qui primatum regiminis  
 quaerunt, quod sine primatu ipsum impleri potest tam ad inferiores quam  
 superiores et aequales. Ergo generali sententia nos omnes in uno Petro  
 docemur exhortari infirmos et consolari lapsos.

Sed age retorqueamus in ipsum autorem ineptas suas nugas.  
 Luc. 22, 32. Si per verbum 'confirmare' datur primatus Petro, iam nullus est successor Petri, nisi confirmet fratres suos, ipse primo conversus et indefectibilem fidem habens. Aut ergo necessaria erit Papae fides et exhortandi officium, aut his verbis prorsus nihil potest gaudere nec successor Petri haberi. Et ubi tunc erunt pontifices, qui iam multis annis non confirmaverunt, sed fide et verbo inanes solum fulminibus confregerunt, substantias fratrum bellis, dolis, censuris plus quam tyranni consumpserunt? Hos necesse  
 est Eccius fateatur non fuisse successores, quare nec pontifices. Ita fit, ut iusto dei iudicio excaecentur Eccius et sui discipuli, dum divinas literas de spiritu fidei et officio loquentes trahunt ad dignitatis pompam, labantur in pestilentissimos Donatistarum et Pighardorum errores, ut, si non volunt negare verba Christi, cogantur affirmare, malos pontifices non fuisse pontifices  
 nec successores Petri.

Arrigat ergo aures grammaticae contemptor. Hic Christus apertis verbis Petro non nisi converso, non nisi indefectibili fide credenti imponit non dignitatem sed officium confirmandi. An nova Eccii grammatica docendi sumus, fidem non deficientem significare potestatem regiminis? Quare successor Petri non erit, nisi conversus fideque praestans confirmet lapsos. At quis hominum ab his oneribus non fugiat?

Aliis ergo verbis iste otiosus dignitatis ac potestatis primatus statuendus est: haec verba fidem et officium Petri expostulant: quod si Petri, et successoris, aut nihil ad eum pertinent. At quis nos certos faciet, quisnam

5 fidem Petri ed. Witeb.  
 ed. Witeb.

9 Episcopi facta alle Außgaben  
 39 postulant ed. Witeb.

26 fit, et iusto A umb



conversus fide praestet? Relinquitur ergo, his verbis generalem omnibus tradi doctrinam, nihil Petro externi principatus conferri. Quare textus est quaerendus, qui non de fide aut conversione praelatorum, sed de sola potestate loquatur, quae sine fide esse possit, qualis est illa Rh. xiiij. omnis potestas <sup>Rom. 13, 1.</sup>  
 5 a deo &c.

Similiter dicemus de tributo, quod Petri successor non sit nisi qui aequaliter Christo et Petro solverit imperatori et principibus mundi tributa. <sup>Matth. 17, 24 ff.</sup> ubi ergo manent ecclesiarum privilegia? Vides ne, quantum impiae Eccii glossae aperiant foramen laicis principatibus? Nam si tributi aequalitas  
 10 probat primatum in Petro, debet etiam eundem probare in suo successore, ne sit Christo inaequalis et Petro dissimilis. Qua sapientia Eccii quid aliud discimus quam omnes pontifices fuisse impios et haereticos, qui statuerunt de rebus ecclesiae non alienandis, censu, tributo, vectigali liberis? Denique, funditus haec Ecciana sententia subruit ius Canonicum, aut confitebitur  
 15 Rhomanos pontifices Petro inaequales et per hoc non Petri nec Christi sed aliorum potius Apostolorum esse successores, qui non solverunt.

Ita fit, ut, quandoquidem tributi pensio honoris et dignitatis fuisse in Christo et Petro asseritur, successio Petri stare non possit, nisi clerici omnes subiiciantur potestatibus temporalibus, maxime Rhomanus pontifex, quem  
 20 prae caeteris convenit aequali honore et dignitate cum Petro fulgere, hoc est omnium maxime subesse in temporalibus pensionibus. O Eccium tutorem Rhomanae ecclesiae, quo clamore me persequeretur, si hoc cahos malorum fuisset adortus contra privilegia Rhomanae ecclesiae! Adeste ergo, principes terrae, utimini iure vestro: euangelium vobis autore Eccio tribuit, ut ponti-  
 25 fices Petri successores esse non possint, nisi vobis pendeant tributa, immo auxilio vestro cooperemini: augete dignitatem et honorem illorum, id est, ut plus quam caeteri Christo et Petro aequales sint, plus pendant omnibus aliis.

Sed huc rotari debet, qui spiritussancti verba in suas nugas molitur transformare. Vides iam, hac ratione Eccium omnes articulos Vicleff et  
 30 Husz omniumque Boemorum asseruisse, defendisse, decreta omnesque decretales evacuasse, concilium Constantiense, articulorum damnatorum caput, damnasse et mirabili circulo id luisse, ut, dum pro ecclesia contra Boemos pugnaret, velut insanus contra ecclesiam pro Boemis triumpharet.

Tertio et illud 'Tu es Petrus &c.' Quando verba Christi sunt aperta, <sup>Matth. 16, 18.</sup>  
 35 non cuilibet sed beato Symoni Bariona, qui revelante patre Christum cognoverat et confessus fuerat, dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo'. Non permittam hoc Eccio meo, ut hoc verbum ulli alteri aptet quam ei, qui similis sit Petro, habens Christi revelationem et spiritumsanctum. Nam talem successorem Petro haec verba quaerunt, nec quicquam faciunt ad successorem  
 40 sine fide Petri, qui aliis quam istis verbis statui debet. Quare iterum Eccius Donatista et Pighardus cogitur dicere, malos pontifices non esse pontifices, aut hunc textum ad malos non pertinere sed tantum ad bonos: at bonos

certe nemo novit. Quare in persona ecclesiae ipsa per Petrum dicta oportet intelligi.

Nec habet Eccius, quod hic obtendat nisi forte maiores insanias. Cum enim primatus papae sit res neutra, pòtens administrari tum a bonis tum a malis, textus autem hic non de re neutra sed necessaria, scilicet fide, loquatur, 5 deinde primatus res temporalis et externa, fides res spiritualis et interna, clarum puto cuivis, quam apte Ecciana temeritas haec verba de primatu exponat. Sed et ipse sentiens Chrysostomum sibi contrarium addit, quod Petrus pro Apostolis responderit, tamen os et vertex Apostolorum dicitur. Hoc enim volui, quod Petrus sit os Apostolorum et pro Apostolis respondet, 10 quod et Hieronymus hoc loco dicit: ergo non in persona sua sed omnium loquitur. An non Eccius delyrat, quod haec pro persona Petri inducit contra me, quae ipse met fatetur pro me in persona Apostolorum cum Petro fuisse gesta? Sed, ut dixi, Eccio non fuit cura, quam bene, sed quam multa diceret, nec rarum illi est simul pro se et contra se dicere. 15

Joh. 21, 7.

Quinto probat ex Bernhardo, quod Iohannis ultimo per mare totus 20 mundus significatur, subiiciendus Petro, qui in mari ambulavit.

Quid audio? 'mare significat mundum et Petrus super mare ambulat, ergo est princeps Apostolorum et Vicarius Christi, immo', quo sit huius dialecticae novae festivior consequentia, 'Petrus ambulat super mare, ergo 25 successor Petri est dominus mundi'.

Primum, docendus est Eccius per Augustinum, quod figura nihil probat. Quare sive mare significet mundum sive coelum, oportet mundi vocabulum expresse poni ad literam et ibi ostendere Petrum ambulare super mundum, nisi forte grammaticorum contemptor pro arbitrio suo quodlibet per quod- 25 libet intelligere doceat.

Secundo, esto, mare mundum significet, vide dialecticum insignem 'Petrus ambulat super mundum, ergo est princeps apostolorum. Ex quo sequitur, quod Apostoli sunt mare et mundus, quia Petrus super eos ambulat, id est, praelatus est eis'. Sic Eccius. Si autem Apostoli sunt mare et mundus, 30 Petrus quid est? nondum, quaeso, frons meretricis pudescit a tam insulsis delyriis suis?

Tertio, quid, si verius per mundum significantur vitiosi affectus, quibus inquietamur velut mare? At hos affectus, hunc mundum, hoc mare cum 35 quilibet Christianus calcet et suspenso fidei gradu superambulet ad Christum in littore gloriae stantem, Sequetur, quemlibet Christianum esse papam. Et Eccius iterum Donatissabit ac Pighardissabit, papam non esse qui mare non calcet, id est affectibus mundanis non imperat, quia Petrum non refert nec sequitur.

Quod si mare conculcare sit aliud nihil quam super homines dominari, sine affectuum suorum imperio tantum externa pompa fulgere, Quid prohibet, 40 etiam imperatorem temporalem esse Petri successorem, cum et ipse super

mare hoc ambulet potestate dominante? Sic Eccii temeritas, quae ad scripturas perdendas nata videtur, audet.

Sexto probat ex commissis ovibus Iohannis ultimo, ubi papam constitutum dicit a domino, secundum Chrysostomum et Gregorium. Hoc est  
 5 secundum lemures et somnia Eccii, cum nec nomen papae in Chrysostomo et Gregorio facile invenias. Sed videamus: haec enim ultima est Eccii autoritas ex sacris literis perdita ('producta' volui dicere).

Est enim dialectica eius haec: Christus dixit ad Petrum 'Pasce oves meas', ergo Petrus est princeps Apostolorum et vicarius Christi. Haec enim  
 10 enthymemata apud Eccium vel demonstrationibus sunt potiora. Sylvestrum et Sylvestrinos rudes passus sum, sed eruditos eos reddit Eccius excellentissima ruditate sua. Dico ergo: pascere oves significat aliquando id quod dominari, praeesse, regere secure in otio et oves nihil curare, et sic Eccius grammaticae novae magister accipit. Ita nullus est, qui non optet pascere  
 15 omnes oves Christi, sicut videmus in Rhomana curia ad hoc miris artibus contendere. Aliquando, immo saepius significat verbum dei docere, orare pro ovibus, exemplo bono praeesse, etiam animam suam ponere pro eis, totumque se impendere ut oves bene habeant. Hoc modo nullus est hodie, qui non in plurimam partem solitudinis, immo totam solitudinem velit vocari quam  
 20 plurimos et totum primatum hoc modo libenter cedere: pro hoc primatu nemo certat, nemo ad hunc aspirat, quem omnes libenter admittimus cui-cunque, et non invenimus qui admissionem nostram curet. Qui contra hunc scriberet, bene tutus esset a censuris ac homicidis istis Rhomanis adulatoribus: immo nec tantum possumus, ut huius primatus commissionem vel super tres  
 25 animas dignentur acceptare. Cur ergo nos persequuntur? Asserimus primatum, optamus petimusque, ut Rhomanus pontifex pascat omnes oves: tantum abest, ut nos vel unguem latum hanc potestatem ei imminuere velimus, ut unice ploremus, quod ne unguem quidem latum ipsi dignantur eam acceptare. Quare iterum Eccius depravat verba dei aut, si integra relinquit, Donatistarum  
 30 haeresim revocat, statuens, pontificem non pascentem non esse pontificem, quia haec verba Christi incorrupte servata officium imponunt, sane omnium maximum et periculosissimum, scilicet verbi docendi et moriendi pro animabus, aut nihil ad pontificem faciunt. Iam enim erat Petrus quod erat, Apostolus scilicet et primus, quando audivit officium pascendi sibi impositum.

35 Addit tandem Eccius coronidem his dictis, dicens 'sic sancta mater ecclesia canit:<sup>1)</sup> Tu es pastor ovium, princeps Apostolorum, tibi tradidit deus omnia regna mundi'. Primam particulam, scilicet 'Tu es pastor ovium', Eccius satis constanter parvipendit, sicut et ii, quos palpat: quam si servarent, primum (ut dixi) nemo principatum omnium non tribueret. Verum  
 40 neque pasturam neque principatum hunc neque regna mundi hoc modo tradita

<sup>1)</sup> Am Tage S. Petri, 29. Juni.



ullus pontifex affectat, sed exhorrent omnes. Quare sicut verba Christi sunt spiritualia, ita et ecclesiae: Omnia regna mundi tradita sunt Petro, ut doceat. Cui Petro? Non uni personae, sed ecclesiae et Apostolorum, in cuius per-

*Mattij. 16, 19.* sona (ut diximus) audivit 'Tibi dabo claves regni coelorum'. Eccius vero tradita regna mundi intelligit ad dominandum, non ad serviendum. 5

Post haec inducit patrum dicta: nam in hac materia multum laborat.

Primo Cyprianum de simplicitate praelatorum<sup>1</sup> depravatissime inducit, ita ut maliciam plus quam inscitiam Eccius suam prodat. Cyprianus ibi contra Novatianos haereticos loquitur, ubi Eccius malitiose decerpit, quae pro se videntur stare, caeteris tacitis. Verba Cypriani sunt haec: Quamvis 10 Apostolis omnibus post resurrectionem suam parem potestatem tribuat et

*30j. 20, 21 ff.* dicat 'Sicut misit me pater, et ego mitto vos: si cui remiseritis peccata, remittentur illi', tamen, ut unitatem manifestaret, unitatis eiusdem originem ab uno incipientem sua autoritate disposuit. hoc erant utique et caeteri Apostoli, quod Petrus fuit, pari consortio praediti et honoris et potestatis, 15 Sed exordium ab unitate proficiscitur, ut ecclesia una monstretur. Ubi hic Petrus princeps constituitur Apostolorum, sicut depravator infoelix garrit, sua nobis pro Cypriani verbis inculcans? Cyprianus parem honoris et potestatis gratiam palam asserit, sed quia unitas ab uno venit, ideo hanc potestatis parilitatem dicit inceptam ab uno Petro, quando dixit 'Tu es 20 Petrus', ut unitas ecclesiae monstraretur. Vix similem et pulchriorem interpretationem vidi. Claret enim, mentem s. martyris esse, non Petrum esse principem Apostolorum in regimine, quia clare dicit 'hoc erant caeteri Apostoli quod Petrus', sed quod potestas haec omnium aequalis sit primum data Petro, ut ab uno Petro non potestas Petri (ut Eccius delyrat) sed unitas 25 ecclesiae monstraretur. Non vult originem potestatis a Petro venire in Apostolos, sed sicut unitas multorum ab uno venit, ita exordium a Petro inciperet, licet aequaliter omnia omnibus donarentur. Merum ergo et frivolum commentum est Eccii, Apostolos omnes fuisse pares in Apostolatu sed non in regimine. Tunc enim caeteri Apostoli non fuerunt quod Petrus, 30 nec parem habuerunt potestatem et honorem, ut Cyprianus dicit, an non est aliud regere et aliud regi? nonne inaequalis potestas et honor recti et regentis? Etiam erroneum est, Apostolatum esse aliud quam regimen, quia Apostolatus officium regiminis est omnino. Distinctio ista nata est, quod coepit distingui inter dignitatem et officium, quod iuridicum est, non theologicum. Alioquin 35 Cyprianus fuisset haereticus, qui sine autoritate Rhomani pontificis Episcopos creavit, concilia habuit et ordinandorum Episcoporum regulas praescripsit. Quae omnia Eccius nequissime tacet ad statuenda mendacia sua contra veritatem. Igitur vult Cyprianus, quod haeretici sunt cavendi, qui scindunt

8 inscitiam Eccii A

9 contra novationes haereticis A

35 Alioqui ed. Witeb.

39 Vult igitur ed. Witeb. Cyprianus fehlt in A

<sup>1</sup>) Bgl. S. 269 Ann. 1.

unitatem ecclesiae, non semper Rhomanae, sed cuiuslibet, in qua oriuntur: nam quaelibet est una et tota universalis est una, quam totius et particularis cuiuslibet unitatem dicit monstratam in unitate Petri, qui sua unitate, velut origo sit cuiuslibet unitatis et totius unitatis, non disponens autoritate sua  
 5 sed Christi, inquit, sic disposuit.

Verum legat lector Cyprianum et videbit, Eccium esse Cypriano per omnia contrarium. Non ergo Cyprianus contra scissores primatus sed unitatis ecclesiasticae loquitur, quae in unaquaque ecclesia scindi et servari potest. Aut si per unitatem Eccius omnino potestatem intelligit primatus, caecus  
 10 ille natus Ioan. ix. etiam papa erit, quia sua unitate similiter unitatem eccle- 309. 9, 1 ff. siae representavit, et quotquot alii qui singuli a Christo sunt curati.

Secundo Augustinum inducit super Iohannem: <sup>1</sup> Cuius ecclesiae Petrus apostolus propter apostolatus sui primatum gerebat personam. Obsecro, quanta est Eccii hebetudo! Augustinus dicit (quod ego semper volui), Petrum  
 15 gessisse personam ecclesiae, quod Eccius intelligit principatum ecclesiae. Quis enim negat, Apostolum Petrum primum fuisse, primatum Apostolatus habuisse, etiam principem Apostolorum esse? Quid haec ad rem? non per hoc potestatem super eos habuisse probatur, quos paris potestatis fuisse dictum est a Cypriano. Nunquid ipse Augustinus a Rhomano Episcopo fuit  
 20 ordinatus? ergo haereticus Augustinus, si intellexit primatum potestatis, et tamen egit in vita, ut solum primatum honoris deferret Rhomano pontifici.

Eccius dedita opera sicut scripturas depravat, ita et dicta patrum: ubi illi Petro tribuunt primatum honoris et ordinis, hic mox suo leviathan autore addit et nobis interpretatur potestatem, nec advertere prae crassitudine  
 25 cerebri sui potest, quam sancti patres hanc potestatem nunquam agnoverunt.

Simul hoc quoque notandum, quod multa dicuntur in laudem sancti Petri, quae nequaquam conveniunt eius successori ulli. Sic nonnulli sancti patres illud 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo' Petro tribuunt: quia certum erat, <sup>Matth. 16, 18 f.</sup> ipsum esse sanctum, ideo ea verba ei aptari possunt, sed non mox ad  
 30 successorem etiam pertinent. Neque de successoribus ea ullus patrum intellexit, sicut faciunt novissimi scripturae depravatores, omnia sine iudicio Rhomanis pontificibus inflectentes quaecunque de Petro legere possunt. Sic Petrus potest petra dici, quemadmodum semel Augustinus facit et Ambrosius, quia revera, quicquid de Christo ipso dicitur, mox de quolibet eius membro  
 35 vero et proprio dici potest. Sic quilibet Christianus est agnus, iustus, sanctus, petra, fundamentum &c. Verum haec, quia verba spiritus sunt, non mox successori aut Rhomanae ecclesiae aptanda sunt, cum successor Petri nesciatur an sit membrum Christi. Hic tamen sensus non est primus et principalis,

10 Ioan. viij. A      27 ullo A und ed. Witeb.      28 dabo &c Petro ed. Witeb.

1) Die Stelle ist falsch angeführt, sie steht in der Schrift de agone christiano c. 30; der Fehler rührt jedenfalls von Ed. her.

quia de Christo omnia primo dici debent et proprie, de caeteris vero nequam, nisi pia digressionem et abusu modesto: in quo etsi non pugnant in contentione (nec consequentibus conveniunt), tamen sine periculo fidei sic intelliguntur.

Error ergo est, quod, quaecunque de Petro ut sancto locuti sunt sancti, nostri palpones mox de successore Petri intelligant, quanquam secundum rei veritatem non solus Rhomanus pontifex sit Petri successor, sed omnes Episcopi, quos ipse instituit, ideoque successor Petri longe minor est quam ipse Petrus. Nec sequitur (etiam si verum esset) 'Petrus fuit super universum orbem, ergo etiam Rhomanus pontifex est super universum orbem'. Petrus in Rhomana ecclesia non relinquere potuit Apostolatam suum, quem a Christo acceperat, sed episcopatum, quem ipse instituerat. Quare Rhomanus pontifex non plus habet a Petro quam quilibet alius Episcopus ab eodem Petro institutus.

Et huius argumentum est, quod Chrysostomus, Augustinus, Ambrosius et quicumque sancti patres, qui s. Petrum super omnes extollunt, honoris quidem ornant praeconio, sed nec potestatem ei super omnes tribuunt, nec ipsi in vita Rhomano pontifici subditi fuerunt, nec unquam de primatu Rhomani pontificis aliquid meminerunt, quod tamen Eccius suis foedis adulationibus et depravationibus statuere quaerit.

Tertio Hieronymum inducit contra Pelagianos: Quid Platoni et Petro? ut ille philosophorum princeps, ita hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est. Respondeo: Placet similitudo, sed nunquid Plato, philosophorum princeps, mox super philosophos dominatus est iure potestatis? non, sed excellentiae doctrinae et honoris: ita Petrus princeps non potestate sed honore primatus. Et quod super eum aedificatam ecclesiam dicit, verum est sensu secundario, ut supra dixi: alioquin et ipse Petrus primario sensu, cum sit pars ecclesiae, super petram, non super seipsum aedificatus est. Abusus est verbo euangelii Hieronymus hoc loco, qui alibi contrarium dicit, euangelium interpretans ex animo.

Quarto Chrysostomum Matt. xvi. Quid igitur Petrus, omnium apostolorum os et vertex totius consortii, sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesiae futurae pastorem constituit. Et infra: hunc universo terrarum orbi Christus praefecit. Haec si intelligat de potestatis iure, sine autoritate dicuntur, quia verba Christi hoc non habent, ut supra dixi, secundo quia Chrysostomus ipse non servavit, ordinatus Episcopus a Theophilo Alexandrino, non a Rhomano, tertio quia, etiam si Petrus talis esset, non ideo Rhomanus pontifex talis esset, tum quod Apostolus, ille Episcopus, tum quod sanctus, ille forte peccator. Quare sensum Chrysostomi, ne cum praecedentibus pugnet, proba et accepto, quod Petrus os apostolorum fuit, ac per hoc non in sua persona



locutus est et audivit 'Tibi dabo &c.': ita praefectus est toti orbi honore et *Matth. 16, 19.* in ecclesiae persona, quae est mater omnium nostrum.

Quinto inducit Leonem c. beatissimus<sup>1</sup> Petrus a domino accepit primatum. Verum est, sed non successor Petri idem. sed cum decretis nihil  
 5 ago, quia frigidissime tractant verba dei. Quod vero Bernhardum inducit, non pugnat. Beda plus pro nobis facit, Petrum confitens apostolorum personam gessisse: ideo subdole solum nomen eius Eccius retulit, metuens eius sententiam sibi noxiam. adeo sycophantissat theologus. Iam et Dionysium<sup>2</sup> c. iij. de divinis nominibus adducit, quasi hic de papa vicario Christi et  
 10 Petro super omnes ecclesias constituto dicat, cum nihil illorum uspiam sit in Dionysio. Displicet mihi Ecciana ista audacia, quae tam contemptim de omnium ingeniis et studiis sentit, ut speret se universis non secus ac stolidis et stupidis morionibus posse abuti, allegans quae nusquam sunt, depravans quae usquam sunt, omniaque pro mera libidine tentans. Quod si omnino  
 15 placet, nomina autorum coacervare, consilium dederim, ut martyrologion aut calendarium apprehenderet, ne interim tot mendaciis patrum et scripturae verba conspurcaret.

Sexto Cypriani locum, quem Lipsiae non potuit indicare,<sup>3</sup> nec modo audet nominare, nisi quod lib. i. Epistolarum citat. adeo non ipse legit autores,  
 20 sed per compilatores excerpit dicta, quae suo serviant errori quacunque specie. Respondeo tamen, quod est epistola tertia li. i. ad Cornelium, quam Lipsiae nescio ad quem esse somniavit. Post ista, inquit, adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab haereticis constituto navigare audent et ad Petri cathedram atque ecclesiam principalem, unde unitas sacerdotalis exorta est &c.  
 25 Tunc infert Eccius: Ergo Rhomanus pontifex iure potestatis omnibus superior est. Sic enim perpetuo delyrat, quicquid voluerit in patrum dictis intelligens. Cyprianus hic contra haereticos unitatem ecclesiae tuetur, non potestatem Rhomani pontificis: principalem vocat ecclesiam, et bene, quia primus Apostolorum ibi Petrus, et inde orta est in alias ecclesias unitas (inquit) sacer-  
 30 dotalis. Unde? a Petro scilicet secundum superiorem auctoritatem eiusdem Cypriani, non quod Petrus omnes sacerdotes fecerit, sed quod Christus, Apostolis parem potestatem tribuens, ab uno Petro incipiens unitatem ecclesiae monstraret. Errat ergo Eccius, qui hoc verbo putat sacerdotes omnes ex urbe Rhomana venire et debere haberi. Sic enim nulli Apostoli ordinassent

3 Leo c. beatissimus A

15 Martyrologium ed. Witeb.

1) In c. cum beatissimus 24. q. 1.

2) Dionysius Acreopagita.

3) Nach den

Äften der Leipziger Disputation, wie sie uns gedruckt vorliegen, hat Eck die nachfolgend angeführte Stelle freilich näher bezeichnet (s. hier S. 256), und er beruft sich auch dafür auf sie in seiner Responsio, aus der aber doch andererseits hervorgeht, daß an der Sache etwas ist: Eck will das fragliche Citat aus dem Cyprian, nachdem es Melancthon nicht hatte finden können, Lutheru „libro iij. ad Rogatianum“ gezeigt haben, wo indeß nichts von dem Primat des Petrus zu finden.

Episcopos, et ipse met Cyprianus non ex urbe suum retulit sacerdotium nec ullus Aphricae et orientis Episcopus. Quod Eccius fortiter transit, solum in literis et syllabis sophistica pertinacia haerens, quo faciat nobis Cyprianum haereticum, cuius verba pro iure suo divino contra vitam eiusdem torquet.

Septimo Hieronymum ad Euagrium: Nec altera urbis Rhomae, altera totius orbis existimanda est ecclesia. Vide hunc audacem et impium impostorem. D. Hieronymus id agit ea epistola, quod omnes Episcopi sunt aequales inter se, et praesbyteros eosdem quos Episcopos esse. Breviter, haec epistola vel sola funditus evertit adulatorium dogma Eccii de primatu papae iuris divini, ita ut Lipsiae per eandem a me petitus coactus sit confugere ad commentum distinctionis suae inter Apostolatam et regimen.<sup>1</sup> Clare enim ibi dicit Hieronymus, Episcopum altero superiorem fieri potentia divitiarum, non sacerdotii dignitate. Eiusdem meriti, inquit, est Episcopus Rhomae et Eugubii &c. Plane ergo patet, Eccium his larvis aliud non quaesiisse quam ut illuderet simplicium et rudium animabus et sancto Hieronymo imponeret suas impias depravationes, dum ea allegat quae maxime contra eum pugnant. Sed neque quid velit, possum divinare, quando dicit 'non est altera urbis Rhomae, altera totius orbis ecclesia'. Hieronymi sententia clara est, orbem esse maiorem urbe, sicut ibi dicit, ergo id sentiri in Rhoma quod in toto orbe, cum sit una ecclesia nec Rhoma divisa ab universali ecclesia. Eccius autem, pulverulentas grammatarum scholas fastidians suasque dialecticas sequens, hoc vult 'Non est altera Rhomae, altera totius orbis ecclesia, ergo papa est vicarius Christi et princeps Episcoporum' (nam hanc suscepit probandam), Et consequentia est clara, si modo insanire licet et phrenetico capite syllogizare. Aut forte hoc voluit 'Non est ecclesia dicenda, quae non est sub Rhomana ecclesia'. Verum haec Eccius, non Hieronymus dicit: immo Hieronymus contrarium dicit, vide epistolam.

Quid ergo mirum, si sophistae eiusmodi, scriptorum discerptores, prorsus nec sua nec aliena intelligant, cum, quicquid apprehenderint, suis afforment somniis et contaminent ludibriis?

Eundem Hieronymum ad Damasum quoque citat, sed nominatenus facturus lectori simplici suspicionem de re, quae in Hieronymo non habetur. Nam id Eccius quaerit solum, ut qua potest arte lectorem subvertat potius quam erudiat. Hieronymus ibi cum piscatoris successore loqui se dicit et Rhomanam ecclesiam commendat, quod nunquam sit haeretica pravitate contaminata, sitque docente Christo supra petram aedificata. his dictis Hieronymi verissimis Eccius addit adverbium 'tantum', quasi haec soli Rhomanae ecclesiae conveniant, quando Christus totam ecclesiam suam, quae non est sola Rhomana, super petram aedificaturum se promittat. Verum quid Eccio et Christo?

20 nec Romana ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Bgl. S. 305 und 311.

Octavo Ambrosium adducit ex decretis<sup>1</sup> (nam non vacat legere originalia): Non habent haereditatem Petri, qui fidem Petri non habent. Obsecro, quis haec unquam negavit? An est altera fides Petri et Pauli et omnium Apostolorum? Aut altera fides Rhomanae ecclesiae et totius orbis? habet  
 5 totus mundus fidem Petri et Rhomanae ecclesiae: immo, quod Eccius miretur, Rhomana ecclesia habet fidem meam. Quid ergo? 'habet fidem Petri, ergo Petrus est dominus omnium', iuxta novi huius dialectici regulas. Sed et prophetae in veteri testamento habuerunt fidem Petri, sicut Paulus dicit i. Cor. x. eandem escam manducaverunt: ergo fuerunt sub potestate Petri 1. Cor. 10, 3. .  
 10 aut Eccio magistro haeretici fuerunt.

Iam si habere fidem Petri est sub Petro esse, quam fidem habet Petrus ipse? aut sub quo Petro erit ipse? Ita, si habere fidem Rhomanae ecclesiae est sub Rhomana ecclesia esse, sub qua ecclesia est ipsa? an sub seipsa, quia habet suam fidem?

15 Credo te, lector, iam diu saturum esse insulsissimarum istarum naeniarum Eccii, quas vides quam sola grammatica potuisset Eccio diluere, quam ridet dici utilem ad sacram scripturam magis quam sua sordida phantasmata.

Eundem iterum allegat: Typum Rhomanae ecclesiae in omnibus sequimur et nos sane quantum ad fidem attinet. In aliis Ambrosius non sequebatur.  
 20 Nam sabbato non ieiunabat cum Rhomana ecclesia et habet illa eadem ecclesia Mediolanensis usque in diem hodiernum alium typum in ritibus quam ecclesia Rhomana. Nihil ergo est fumus iste Eccianae loquacitatis 'Sequimur typum Rhomanae ecclesiae, ergo Rhomana ecclesia est super omnes ecclesias'. Sufficit, quod Eccio ista probentur, qui nec dignus est melioribus duci  
 25 rationibus, quia sponte errorem sequitur.

Nono, iterum Augustinum: In Rhomana ecclesia semper Apostolicae cathedrae vigit principatus. Manhu? Eccii. Augustinus ecclesiam Rhomanam habere dicit principatum Apostolicae cathedrae, qui et alibi, ut li. ij. c. viij. doctr. Christ., ecclesias apostolicas caeteris solet praeferre. Eccius  
 30 vero de suo addens Principatum apostolicae cathedrae intelligit principatum universalis ecclesiae, per cathedram ecclesiam, per apostolicam catholicam accipiens, nimirum beneficio grammaticae contemptae.

Post haec dicit se omittere decreta, et bene facit, quia sunt contraria sibi ipsis. Nam ea, quae a sordidis Notariis sunt consarcinata, definiunt  
 35 pro Eccio: quae autem a doctis pontificibus, ut Pelagio, Gregorio, statuunt pro me, ut ostendi in resolutione mea novissima.<sup>2</sup>

Sed et conciliorum nomina recitat, quia nihil in iis pro sua sententia statutum est, excepto Constantiensi, quod tamen hic tacet, quia novit et ipsum

2 haereditate A      26 Aug. A Augustinus ed. Witeb.

<sup>1</sup>) In seinem Werke de primatu Petri lib. II. c. 5 führt Off Ambros. lib. I. de poenitentia c. 6 dafür an.      <sup>2</sup>) S. Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae hier S. 201.



esse dubium, immo contra se. Ego pro me habeo Nicenum et Aphricanum, immo sex prima et celeberrima, ut in disputatione Lipsica videbitur.<sup>1</sup> Nihil ergo quaerit Eccius nominum istorum cumulo, quam ut lectores idiotas et ignaros stupefaciat et illudat.

Caetera, quae ad hanc materiam pertinent, vide, lector, in resolutione (ut dixi) novissima et disputatis Lipsiae. 5

## ARTICVLVS QVARTVS.

Canones dixit institutos propter avariciam summi pontificis et aliorum pontificum, quia nullus esset casus reservatus iure divino. 10

Hunc erroneum probaturus Eccius multa consarcinavit ex decretis. Nam apud Eccium ius divinum in decretis humanis residet, quod apud nos in sacra scriptura regnat: ideo, quicquid ibi blaterat, omitto. Optime scio, non esse praecepta apostolica et statuta maiorum contemnenda: sed hoc quaeritur, an iure divino sit ullus casus reservatus. hoc Eccius nunquam probabit, quia 15 supra probatum est, Episcopos omnes esse aequales iure divino: quare nullus poterit casum alteri excipere iure divino, immo nec Episcopus plebano. Unde Cyprianus Epist. iij. lib. i. reprehendit eos, qui alibi circumcursant quam in ecclesia sua, ubi peccaverunt, dicens: Cum statutum sit ab omnibus nobis et aequum sit pariter et iustum, ut uniuscuiusque causa illic audiatur, 20 ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit ascripta, quam regat unusquisque et gubernet, oportet utique eos, quibus praesumus, non circumcursare nec Episcoporum cohaerentem concordiam sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illic causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint. Haec ille. Vides unicuique pastori 25 portionem gregis ascriptam. At nunc unus grex quatuor, immo centum pastores vel depastores habet. Vides nullum casum reservatum, sed in sua ecclesia quemque debere poenitere. Si hoc est contra ius divinum, Cyprianus est haereticus in hoc dogmate, quod et Nicenum concilium constituit.

Nec est quod garrit Eccius, disciplinam Christianam everti hac sententia. Cur Cyprianus eam et Nicenum concilium non evertunt? Immo per Rhomanam curiam et casuum reservationem disciplina evertitur. Si servaretur hoc Cypriani et concilii Niceni decretum, minus impunita esset peccandi hodie licentia. Plebani nullam habent potestatem, paulo maiorem Episcopi, totam Rhomana curia. At illic nemo disciplinatur, sed pro pecuniis 35 omnia peccata venduntur, ubi est urbs meris indulgentiis, id est disciplinae eversionibus, plena usque ad clamorem in coelum.

<sup>1</sup>) Vgl. hier S. 253, wonach die Akten der Leipziger Disputation erst im December 1519 veröffentlicht worden.

Miror autem, quod Eccius priorem partem articuli praeteriit: an verum credat nescio, canones institutos propter avaritiam. Hoc enim fratres isti, discipuli Ecciani, addiderunt. Vere enim observant non suam professionem nec seipsos, sed alios tantum, ut detrahant et criminentur. Dictum est autem, 5 canones hodie et reservationes casuum prorsus nihil esse nisi laqueos avaritiae, non suo vitio, sed Rhomanensium tyrannorum. Impudentissima enim avaricia est Rhomanae curiae: si dederis pecuniam, canones et omnia venalia habes: si non, casus est reservatus, etiam si promptus sis omnibus canonibus satisfacere et omnem disciplinam christianam ferre. Hi sunt ergo casus 10 reservati, hi canones, qui evertunt disciplinam christianam et serviunt avariciae.

Post haec recitat egregius dominus doctor, iuris et theologiae et dialecticae magister, articulos Constantiae damnatos, asserens eos plenos erroris, scilicet hos:

'Papa non est immediatus vicarius Christi et Apostolorum.

15 Decretales epistolae sunt apocryphae.

Non est de necessitate salutis credere, Rhomanam ecclesiam esse super alias.

Petrus non est nec fuit caput ecclesiae sanctae catholicae.

20 Nullus sine revelatione assereret rationabiliter de se vel de alio, quod esset caput ecclesiae particularis sanctae vel Rhomanus pontifex caput Rhomanae ecclesiae.

Obedientia ecclesiastica est obedientia secundum adinventionem sacerdotum ecclesiae praeter expressam auctoritatem sacrae scripturae.

Hos Eccius omnes erroris plenos vocat tanquam dominus super concilium et ecclesiam sanctam, cum concilium non omnes erroneos iudicaret, 25 quod ego ex verbis ipsius concilii probabo et probavi Lipsiae.<sup>1</sup>

In fine dicit, Petro commissam plenitudinem potestatis, quam habet suus successor: 'alii vocati in partem solitudinis', sicut dicit sanctus et humillimus Gregorius. Respondeo: 'Ergo est iure divino potens', tenet con- 30 sequentia ab auctoritate Gregorii, cuius verbum apud Eccium est ius divinum. Quam crassa autem astutia dissimulat Eccius, quod Gregorius idem, quod hic semel dicit, decies ferme aliis locis contrarium dicit. Iustum ne est, ut Eccio credamus, unum locum ambiguum Gregorii adducendi, et decem alios locos certissimos eiusdem negemus? de quibus in resolutione mea.<sup>2</sup> quanto 35 rectius hic unus locus praeter intentionem dictus ad decem alios locos exponetur quam quod Eccianis somniis obtemperemus! Dicit Gregorius in epistolis, primatum fuisse a synodo Calcedonensi oblatum Rhomanis pontificibus, et tamen a nullo assumptum: si fuit iure divino primatus, utrique impie egerunt, illi, quod obtulerunt, quod non erat eorum offerre sed reddere, hi, quod non 40 assumpserunt. Ius enim divinum etiam per mortem assumi debet et nulla

1) S. Hier S. 288.

2) S. 201 und 232 f.

causa relinqui. Sed, ut dixi, Eccius, qui in lucidis scholis versatur, alia curat quam ut grammaticam discat: ideo ignoscendum inscitiae eius, quod neque quid sit neque quomodo servandum sit ius divinum, noverit.

## ARTICVLVS QVINTVS ET SEXTVS.

Nulla dixit esse consilia euangelica, sed omnia, quae in 5  
euangelio sunt, dixit esse praecepta.

Dixit etiam, quod deus exigeret summam perfectionem a  
quolibet Christiano et observantiam totius euangelii.

Fratres, qui ex me audierant non esse hunc articulum ab ullo dictum, nihilosetius effinxerunt, saltem priorem partem. Verum Eccio eram igno- 10  
turus, quod alieno mendacio fuisset seductus, nisi viderem suis naeniis sese ostendere ignarum tam praeceptorum quam consiliorum. Ponam ergo articulum integrum. Sic dictum est: Consilia euangelica non sunt supra, sed infra praecepta, hoc est, consilia sunt quaedam viae et compendia facilius et foelicius implendi mandati dei: ideo etiam servatis consiliis nondum impletum 15  
Rom 7,25.18. est praeceptum dei. Nam Rho. vij. Apostolus dicit, se servire legi peccati et habere peccatum in carne sua (quod utique est contra praeceptum dei), et tamen vivebat in summo gradu consiliorum. Non ergo distinctio est inter consilium et praeceptum, quod consilium plusquam praeceptum sit (Sic enim errant et nugantur theologi), sed quod sunt media commodiora ad praeceptum: 20  
facilius enim continet, qui viduus aut virgo est separatus a sexu quam copulatus cum sexu, qui concupiscentiae aliquid cedit.

Proinde, quae Eccius ex Apostolo adducit, qui loquebatur sapientiam inter perfectos, neque quid ibi Apostolus per sapientiam neque quid per perfectos intelligat, novit. Idem sapit de statu perfectionis et satis ridicule 25  
argutatur, quod omnes oporteret fieri monachos et virgines, si ad perfectionem summam teneremur, quasi monachos et virgines perfectos faciat status perfectionis, id est vocabulum perfectionis. Quaeram ego ab Eccio, cui sit datum praeceptum illud 'Non concupisces', an virginibus tantum? Si omnibus hominibus, ergo omnes obligantur ad summam perfectionem, quia non concupiscere est summa castitas, quam nec Apostolus Paulus se habere dixit: 30  
sed nec virgines eam habent, et tamen omnibus praecipitur in communi decalogo. Quid hic faciet? an coniugium tollet de medio, quod sine concupiscentia stare non potest? at concupiscentia est contra praeceptum dei. Bulla theologus. Audi ergo: deus requirit ab omnibus non concupiscere, ad 35  
quod proxime accedunt vidui et virgines, nullus autem attingit. omnibus

5 dicit ed. Witeb.  
ed. Witeb.

6 dicit ed. Witeb.

7 dicit ed. Witeb.

15 mandata



autem ignoscit propter gemitum, quo dolent sese non posse attingere et dicunt 'Quis liberabit me de morte corporis huius?' Ubi es ergo, Eccii, qui <sup>Röm. 7, 24.</sup> propositiones istas temerarias et seductivas ausus es asserere? vides ne, te non adeo saltem profecisse, ut unum praeceptum decalogi intelligas?

## ARTICVLVS SEPTIMVS.

Confessionem sacramentalem dixit non esse de iure divino, sed ex institutione Innocentii iij.

Hunc Eccius eximius noster errorem Graecorum vocat et Hebreorum, et probat per Augustinum, Ambrosium, Origenem, Petrum Alexandrinum. <sup>10</sup> Obsecro te, si petat gentilis ius divinum et tu ei hominum verba reddas, insanum ne te an sanum iudicabit? Tot annis Eccius theologus est et orbem fatigare promptus est, necdum scit, quid sit ius divinum. Cyprianum miror quod omiserit, qui omnium fortissime exomologesin asserit, sed eius compiler, grammaticam contemnens, forte exomologesin graecam non intellexit <sup>15</sup> latinam confessionem significare.

Dico ergo: Confessio illa, quae nunc agitur occulte in aurem, nullo potest iure divino probari, nec ita fiebat primitus: sed publica illa, quam Christus Matt. xvij. docet 'Si peccaverit in te frater tuus', et Paulus 'adversus <sup>Matth. 18, 15 ff.</sup> praesbyterum accusationem &c.' Tunc enim testibus et accusatoribus crimina <sup>1. Tim. 5, 19.</sup> <sup>20</sup> examinabantur, sicut supra ex Cypriano adduxi,<sup>1</sup> donec confiteretur convictus: haec, inquam, confessio est iuris divini, ab Apostolis et sequentibus servata, de qua scribunt patres per Eccium nihil intelligentem inducti. Non tamen damno istam occultam, nisi quod doleo ipsam esse in carnificinam quandam redactam, ut cogantur homines confiteri et scrupulos facere de iis, in quibus <sup>25</sup> nullum est peccatum aut veniale tantum.

Iam videamus Scotistam nostrum, quomodo iure divino probet confessionem. Iohan. vlt. Quorum remisistis peccata &c. Ibi, inquit, Christus <sup>3oh. 20, 23.</sup> posuit Apostolos et successores eorum iudices absolvendo et ligando. Modo iudex non potest pronunciare, nisi causa cognita, quod fit per confessionem. <sup>30</sup> Vide, ut reptat languens iste sophista.

Cuius fabula est haec: Nullum peccatum remitti, nisi confessione publicetur. Cum vero nullus hominum nosse possit omnia peccata, fiet, ut ad impossibile obligetur. Nam hinc venerunt torturae istae conscientiarum, quod discussionibus et diligentiae adhibitionibus confitendi nullus sit finis: inde

3 ausus est A    6 dicit ed. Witeb.    9 per fehlt in A    Petri Alexand. A    18 in te fehlt in A    27 Iohan. 20. ed. Witeb.; Luther bezeichnet öfters das 20. Capitel des Johannes als das letzte des Evangeliums

<sup>1</sup>) S. 639, wo freilich das Citat nicht weit genug geht, um die Beziehung darauf hier zu rechtfertigen.

confessionalia cum nepotibus, filiabus, speciebus, generibus peccatorum, ut ipsorum etiam memoria magis sit laborandum, cum sola conscientia in hac causa esset consulenda.

Christus non dixit 'Quorum vos non remisistis, non erunt remissa, et quorum non tenueritis, non erunt retenta'. Plura remittit et retinet deus, 5 quae sacerdos nec retinere nec remittere potest, licet quae remisit remissa sunt. Non sequitur 'Ego ignosco tibi omnia quae mihi male fecisti, ideo deus omnia tibi remisit'. Ita non sequitur 'Ecclesia remisit tibi quae con- 10 fiteris, ergo omnia remissa sunt', sed reliquum est illud 'Delicta, quis intel- igit?' et illud Iob 'Verebar omnia opera mea'. Non est in ecclesia negotium, quod aeque ut istud confessionis et poenitentiae indigeat reformatione. Nam hic omnes leges, quaestus, vis, tyrannis, error, pericula et infinita mala om- nium animarum et totius ecclesiae grassantur pleno impetu, quod pontifices parum curant et sophistis animarum tortoribus relinquunt. Quod interim cum 15 inscitia Eccii transeat in tempus suum.

## ARTICVLVS OCTAVVS.

Canones dixit docere avariciam, superbiam, luxuriam.

Clarum est, fratres istos esse mendaces: quis enim ita insaniat, ut haec 1. Cor. 15, 56. dicat? Nisi forte ista fuerit disputatio, quod lex est virtus peccati et per Röm. 5, 20. legem peccatum augetur, atque sic fratres verbum 'docere' posuerunt pro 20 'causam esse'. Nam hoc verum est, quod multiplicatis legibus multiplicantur peccata: ideo infoelicissimum genus administrandi est, legibus multiplicatis ecclesiam Christi liberrimam onerare. Neque enim Rhomana curia alia re magis nocuit ecclesiae Christi quam multitudine et varietate legum suarum, quae mihi videntur esse novissima et omnium maxima persecutio, ut, in qua 25 tot irretitae conscientiae pereant irrecuperabiliter, ut turpissimum quaestum sileam, qui legibus istis alitur.

## ARTICVLVS NONVS.

Hominem dixit non habere liberum arbitrium.

Hunc haeresim Manicheorum vocat Eccius. Ego autem invidiam 30 Eccianam toto corde detestor, quae tantum candoris non habet, ut permittat eum pure et aperte docere veritatem, etiam si eam noscat, sed involucris gaudet, delectatus, quod alii in errore maneant, ut discipulos habeat in utraque parte contradictionis. Ve tibi, gloria maledicta, et maledicat tibi omnis creatura! 35

Seito ergo, lector, et certus esto, Eccium nihil prorsus in hac re dissentire mihi, nisi ad meram vocem et speciem. Quod ut noscas, adverte. Eccius Lipsiae concessit, liberum arbitrium ante gratiam non valere nisi ad peccandum:<sup>1</sup> ergo non valet ad bonum sed tantum ad malum. Ubi ergo  
 5 libertas eius? Nam omnis homo, saltem rudis, audiens liberum arbitrium, intelligit ipsum aequè posse in bonum et in malum, prorsus non cogitans, quod solum possit in malum: inde procedit in fiducia sui, praesumens, posse se ad deum ex suis viribus converti.

Haec esse impia Eccius bene novit, nec tamen fratres erudit, sed eorum  
 10 errori impiissime cooperatur. Dico ergo, quod homo habet liberum arbitrium, non quia sit modo, quale fuit in paradiso (de quo loquitur Eccl. xv. per 30h. 15, 14 ff. Eccium inductus), sed quia fuit liberum et potest fieri per gratiam iterum liberum: alioquin vere est servum arbitrium. Non ergo liberum arbitrium tam a facto esse quam a debito esse dicitur. Unde Augustinus lib. ij. contra  
 15 Iulianum vocat ipsum servum arbitrium, et Christus: Qui facit peccatum, 30h. 8, 34. servus est peccati, et iterum: Nemo potest accipere quicquam, nisi ei datum 30h. 3, 27. fuerit, Iohan. iij. Sicut ergo civitas vastata vel collapsa domus habet quidem nomen et titulum, quem prius habuit et posterius habebit, non tamen idem potest quod prius: ita liberum arbitrium. Quid autem cum indoctissimis  
 20 fratribus agam? Eccius respondeat: Si liberum arbitrium est liberum, cur in potestate Pauli non fuit Rho. vij. facere quod volebat? Cur servit peccato, Röm. 7, 15 ff. quod odiebat? Ecce in gratia Apostolus captivum se dicit in lege peccati, et tu homini peccatori tribuis liberum arbitrium? Sed iterum: Si liberum est arbitrium, cur oramus 'sanctificetur nomen tuum, fiat voluntas tua'? An,  
 25 ut facilius possimus, sicut Pelagiani dixerunt? Si oramus, impossibile est quod oramus, ac per hoc nullo pacto in libertate nostra. Quid moror? Augustinus dicit, contemnendos esse qui ex malicia resistunt veritati, docendos qui ex ignorantia. Eccius autem haec non ignorat, ut dixi. Quando ergo sancti patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertatis eius praedi-  
 30 cant, quod scilicet verti potest ad bonum per gratiam dei et fieri revera liberum, ad quod creatum est.

## ARTICVLVS DECIMVS.

Multos canones contrarios sacrae scripturae eamque extorte exponentes.

35 Hunc iniuriosum in summos pontifices dicit Eccius et erroneum, et nomine meo interserto reprehendit me, quod in actis Augustensibus<sup>2</sup> idem

13 alioqui ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Nicht zwar wörtlich so hatte Er den Satz (es war der 11.) der Carlstadtischen Thesen zugefunden; er war aber zu Äußerungen gedrängt worden, aus denen sich derselbe durch einfache Schlußfolgerung ergab. <sup>2</sup>) Vgl. hier S. 18.



scripserim et iniquissime ibi iudicari. Deinde confutaturus acta mea et  
 Matth. 16, 18. defensurus canones dicit, beatum Cyprianum exposuisse illud 'Tu es Petrus &c.'<sup>1</sup>  
 quo modo Pelagius exponit dis. xxi.,<sup>1</sup> similiter et b. Augustinum, Hieronymum,  
 Ambrosium, Bernhardum, Bedam, glosam ordinariam, omnes per Petrum  
 exposuisse petram. De his quidem superius satis est dictum artic. ij. et iij. 5  
 quod maior pars sanctorum Petrum gessisse personam Apostolorum et eccle-  
 siae dicit et abusive Petrum intelligi per petram, nec verba euangelii posse  
 per consequentiam pati hanc expositionem, quod absurdum sit, Petrum aedi-  
 ficari super seipsum: ideo eos potissimum patres esse sequendos, qui prin-  
 cipalem et proprium sensum euangelii sequuntur, ut Augustinum, Hieronymum, 10  
 Bedam, Origenem. Recte ergo dixi, Pelagium violenter exponere euangelium,  
 non quia per Petrum petram intelligit, quod hic Eccius peregrina sectatus  
 causatur, sed quod personam Petri ibi non pro Apostolorum persona intelligit  
 (hoc enim tunc agebam, non an Petrus esset petra), deinde quod per petram  
 sibi potestatem super totam ecclesiam vendicarit, quod verba euangelii non 15  
 patiuntur. Ista debuit Eccius confutare et non illic ignem extinguere, ubi  
 nullus ardet, nisi quod, ut dixi, Eccio multa dicere fuit propositum, quam  
 apte autem et recte, stupidis lectoribus sciebat non esse necessarium. Qui  
 enim vulgi iudicium et famam aucupatur, etiam si delyret (modo sit copiosus),  
 facile obtinebit. 20

Similiter et illud quam theologice confutat, quod decretalis, quae habet  
 §. cbr. 7, 12. verbum Pauli 'Translato sacerdotio necesse est, ut legis translatio fiat',<sup>2</sup> dicit  
 me potius glossam quam textum, ut qui sit Augustini et Pauli, improbasse.  
 Ridiculum caput, quasi textum improbarim, quando Pelagium improbavi in  
 praecedenti puncto, ac non potius abusum textus et extortam expositionem! 25  
 Nunquid enim toto hoc negotio textus improbo, quando depravationes impias  
 Eccii persequor? Ita hic non fuit propositum meum textum improbare, sed  
 quod pontifices hunc textum male traherent ad suum sacerdotium et leges  
 suas, ut cuilibet patet legenti. Nam alias non potest dari causa, cur in eo  
 loco de constitutionibus hunc textum Pauli adduxerint, nisi pro legibus suis, 30  
 sicut glossa dicit. Eccius iuris doctor est et nescit ex titulo intelligere  
 scopum legis in eodem positae. An est iuris sorbilis forte doctor magis  
 quam intelligibilis?

3 B. Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bernardus, Beda, Glosa ordinaria ed. Witeb.

<sup>1</sup>) c. Quamvis, dist. 21; Luther schreibt den Canon wiederholt dem Pelagius zu, vgl. E. 19, Ec antwortet ihm 'canon tamen est Gelasii', was für die Sache nicht von Belang ist.

<sup>2</sup>) Decretalium Gregorii Papae lib. 1. tit. II. (de constitutionibus) cap. 3., vgl. ebenfalls E. 19.

## ARTICVLVS VNDECIMVS.

Quod plus sit credendum simplici laico scripturam alleganti quam Papae vel concilio scripturam non alleganti.

Hanc Eccius (licet Gerson fortiter ei resisteret) procacem, tum promotivam haeresis, augmentativam pertinaciae, generativam singularitatis, inobedientiae et rebellionis contra summum pontificem et sacra concilia, et sic similia pulchre latinitatis ornamenta ex grammatica contempta.

Tu vero, lector, hic Eccium observa (ut Ecciano more insultem), an non intus et extra, a planta pedis ad verticem usque perfusus totus sit haereticissima pravitate una cum suis discipulis fratribus. Quid, putas, boni sentit, qui scripturae sanctae non credendum asserit? Quis unquam auditus est haereticus, qui verbo dei non credendum docere praesumpsisset? Sic debent cadere, qui fraterna invidentia et adulandi furore perdit non nisi perniciem et ecclesiae et veritati pro maledicta gloria sua quaerunt. Quid hic faciet? scriptura sancta est verbum dei: quod si asina diceret, audiendum est etiam prae omnibus angelis, si verbum dei non haberent, nedum prae papa et concilio sine verbo dei agentibus. O furor! verbo dei non credendum sed humanis verbis, docet Eccius, doctor sacrae theologiae (id est verborum dei): docent idem sui discipuli, viperae viperina genimina. I nunc, Eccie, et doceto, quod audire verbum dei et credere scripturam sanctam alleganti sit promotivum haeresis, generativum singularitatis, inobedientiae et rebellionis. Obsecro, ubi nunc est zelus Rhomanae curiae, ubi principes, ubi pontifices? haec monstra ferre potestis? Ego tot patior hostes propter hominum opiniones neglectas: hic gloriam habet, hostis verbi dei, abnegator scripturae sanctae.

## ARTICVLVS DVODECIMVS.

Dixit non esse necessaria bona opera.

Hanc haereticam pronunciat Eccius et bene probat: sed nonne suam prodit maliciam et invidiam, cum sciat me ita non sapere, et tamen a malignis fratribus hanc libenter acceptans ostendit se malle, ut tam insigniter errarem, quo liceret ei contra me gloriari, quam ut vera saperem. Quam pulchra fuisset modestia Ecciana, si istis fratribus restitisset, dicens 'Falsum vos dicitis, Martini scripta legi, non ita sapit, sed iuxta Bernhardum'!<sup>1</sup> Hoc pro Eccio.

Caeterum huius propositionis originem puto esse, quod saepius docui, bona opera, quae extra gratiam fiunt, nihil esse, deinde, soli fidei sine ope-

26 Dicit ed. Witeb. 32 Lutheri scripta ed. Witeb.

1) Bernhard Dappen, f. die Einleitung.

ribus legis iuxta Paulum tribui iusticiam. Tum fratres illi, neque quid opera legis neque quid opera bona significant docti, pro operibus legis, quae necessaria non sunt, immo noxia sunt, posuerunt opera bona. Nam quid de lege aut operibus legis scirent, quibus professio est nihil velle discere, nihil scire, 5  
 scilicet. 13, 19. sed visiones capitis sui pro pugillo ordeï et fragmine panis, ut Ezechielis verbis dicam, miserrimo populo inculcare?

Stat ergo sententia: Non sunt necessaria, immo sunt noxia opera legis cuiuscunque, Sed necessaria sunt et salubria opera bona quaecunque.

## ARTICVLVS TERTIVSDECIMVS.

Deum praecepisse homini impossibilia. 10

Hic multas convehens auctoritates scripturae, in quibus iugum Christi  
 Matthei. 11, 30. leve Matth. xi., mandata non gravia i. Iohan. v. Quae, dispeream, nisi simulet  
 1. Cor. 5, 3. aut penitus ignoret, quid velint. Dixi supra, Eccium mecum sentire, quod liberum arbitrium sine gratia non valet nisi ad peccandum. Obsecro, quae tandem est tabes tanta invidiae, hanc nostrae miseriae et impotentiae scientiam abscondere a fratribus nostris? Si non valet nisi peccare homo, quomodo non sunt impossibilia ei omnia mandata dei? Pereat ista maledicta sophistarum simulatio et dissimulatio, quae aliud nihil facit quam quod aliud hic, aliud ibi dicit ad seducenda corda simplicium. Dico ergo: Mandata dei, etiam levissima et minima, sunt homini impossibilia per seipsum: sed 20  
 Phil. 4, 13. cum gratia dei sunt facillima, ut Apostolus 'Possum omnia in eo, qui me 2. Cor. 3, 5. confortat', qui alibi dicit 'Non sumus sufficientes aliquid cogitare ex nobis tanquam ex nobis'. Cur enim oramus 'voluntas tua fiat', si sunt possibilia nobis? Recte ergo dicit Hieronymus, anathema esse qui dixerit impossibilia esse mandata dei, sed non negavit nobis esse impossibilia: deo omnia sunt 25  
 Ps. 139, 4. possibilia, nobis nihil est possibile, sicut dicit psal. cxxxvij. 'Nec sermo est in lingua', quanto minus opus est in manu mea!

Hanc elucidationem potuit Eccius dare, sed noluit, ne non haberet quod in me crimineretur et calumniaretur. Plus eum delectat invidiam mihi movere quam proximos veritatem docere, malletque omnes homines in errore perire 30  
 quam tabidam suam invidiam non explere.

5. Ps. 139, 30, 13. Transeo illud Deutro. xxx. 'Non est trans mare &c.' quod tanta inscitia tractat, ut insanire verius videatur quam loqui. Suo haec tempore.

## ARTICVLVS QVARTVSDECIMVS.

Christus nihil sibi meruit, sed tantum nobis. 35

De hac propositione ipse adhuc dubito, quia omnia erant Christi ab instanti primo suae conceptionis: ideo 'meritum' hic aequivoce accipi oportet.



Sed nec scio, an unquam hoc dixerim. Hoc scio, quod, quicquid Christus fecit et obtinuit, nobis fecit et obtinuit ad implendam voluntatem patris: nihil enim sibi quaesivit. Et hoc sensu si ab aliquo meorum auditorum dictum est, recte dictum est. Nam id me in populum concionatum esse, certus sum.

5 Est ergo sensus: Christus merendo non sibi sed nobis servivit, sicut dicit Isa. xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis. Verum haec propositio ideo 3cl. 43, 24. offendit fratres ruditatis, quod ipsi populum soleant seducere et ad magna merita cumulanda exhortari, maxime operibus a se doctis et electis: quo faciunt, ut homines assuescant quaerere quae sua sunt in deo et propter  
10 merum commodum deo servire, cum ad exemplum Christi, qui propter nullum suum lucrum aut meritum sed propter solam voluntatem dei ad nostram salutem omnia fecit, et nos non propter ullum commodum debeamus deo servire, nec cogitare, quam magna mereamur, sed quam bene voluntati dei placeamus.

15 Hanc sanam doctrinam isti insani fratres et pseudoprophetae non intelligentes mundum replent erroribus et infernum damnatis animabus, dum hominibus magis inculcant meritorum vocabula quam divinae voluntatis memoriam, quod Christum non sibi meruisse dixi, qui nec quid mereri sit unquam cognoverunt neque cognoscere possunt. Mereri enim non est animo  
20 merendi bona facere (ita enim solent isti mentium deceptores populum Christi illudere), sed simplici corde, nullo meriti aut praemii respectu, solo gratuito affectu gratis divinae voluntati obtemperare. Charitas enim non quaerit quae 1. Cor. 13, 5. sua sunt: merita vero et praemia sua sponte sine nostro studio sequuntur ad obedientiam divinae voluntatis.

25

## ARTICVLVS QVINTVSDECIMVS.

Boemos esse meliores Christianos nobis.

Hunc Eccius fotivum haeresis, derogantem sacro concilio Constantiensi dicit. Nihil habet pannosus hic et penuriosus theologista, quod iacet, quam concilium Constantiense, quod alias satis dixi et errasse et multa non pro  
30 haereticis nec erroneis statuisset, quae Eccius haeretica et erronea de proprio cerebro pro sua temeritate statuit.

Apostolus hic audiendus est: Tu quis es, qui iudicas alienum servum? Röm. 14, 4. suo domino stat aut cadit.

In fine articulum de canonisatione sanctorum<sup>1</sup> non satis ex-  
35 pressit: ideo nihil possum adhuc dicere, nisi quod dicit, ipsum esse scan-

1 hunc dixerim A und ed. Witeb. 6 Isa. liij. A 32 quis es, quis A und ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Sicher war der Schlußartikel folgender Stelle in der Anklageschrift der Zücherbörer entnommen: „Item dixit [M. Thomas], quod canonisatio sanctorum olim fiebat in conciliis generalibus, sed sanctum Bonaventuram et sanctum Thomam canonisavit unus homo, videlicet Papa: per hoc praetendens, quod canonisatio eorum non esset legitima“.

dalosum et derogativum papalis potestatis sibi traditae. Valde vellem scire, ex quo loco scripturae tradita sit potestas papae sanctos canonisandi? deinde, quae necessitas sanctos canonisandi? tandem, quae utilitas sanctos canonisandi? Sed quia ipse hic transiit, transeam et ego, nihil dicens, nisi quod mihi non satis placet canonisatio sanctorum more, quo vidimus multos 5 canonisari, qui optime seipsos canonisassent, licet non damnem. Canoniset quisque quantum volet.

Vidisti, inquam, lector charissime, quam inique et malitiose me Eccius et fratres quaesierint, ut, cum mea calumniari non possent, sua mihi figmenta imposuerunt, ut calumniandi libidinem utcumque explerent, in qua re, si me 10 non prohiberet christiana professio, utrosque mirifice possem tractare. Verum ne me tam stupidum arbitrentur, quasi eorum nequitias deprehendere nequeam, tentabo et ipsis non mea sed sua venena proponere et cogitationes eorum revelare, ut habeant tam otiosi criminatores negotium, quo occupentur. Producam ergo hic per ordinem articulos haereticos et errores, quos ex prae- 15 dictis eorum calumniis collegi, et videbunt, quanto sit difficilius propria tueri quam aliena carpere.

## Articuli haeretici Iohannis Eccii et quorundam fratrum ex illorum assertis et negatis per Martinum Lutherum deducti.

20

PRIMVS, Nicenum concilium cum quatuor sequentibus est haereticum.

SECUNDVS, Aphricanum concilium est haereticum.

Probatur ex Eccianis dictis, quia determinaverunt, contra Constantiense concilium, Rhomanum pontificem non esse universalem Episcopum super 25 omnes ecclesias, nec Episcopos ex urbe Rhomana confirmandos.

TERTIVS, Orientalis ecclesia fuit plus quam per mille annos haeretica.

Patet, quia vixit secundum statuta Niceni, contra concilium Constantiense.

QVARTVS, Aphricanae ecclesiae cum Cypriano martyre 30 fuerunt haeticae.

Quia vixerunt in eodem puncto secundum Nicenum concilium.

QVINTVS, Augustinus, Ambrosius, s. Martinus, s. Nicolaus sunt haeretici.

Quia non fuerunt ordinati a Rhomano pontifice, contra concilium Con- 35 stantiense.

---

14 relevare ed. Witeb.

SEXTVS, Gregorius Nazanzenus, Athanasius, Basilius Magnus fuerunt haeretici.

Quia secundum Nicenum concilium, contra Constantiense, egerunt.

SEPTIMVS, Rhomani pontifices omnes usque in hodiernum  
5 diem sunt haeretici.

Quia approbaverunt statuta Niceni concilii, contra Constantiense concilium.

OCTAVVS, S. Gregorius magnus fuit haereticus cum suis  
praedecessoribus.

Quia oblatum a concilio Chalcedonensi primatum recusarunt et sic  
10 iniuri divino restiterunt, contra concilium Constantiense.

NONVS, Tota universalis ecclesia est haeretica per totum orbem, excepto Eccio et fratribus.

Quia tenet Nicenum concilium euangelio aequale.

DECIMVS, Decreta Rhomanorum pontificum plurima sunt  
15 haeretica.

Quia determinant, Nicenum concilium euangelis comparandum, contra Constantiense.

VNDECIMVS, Papa malus non est papa.

Quia verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' ei non convenit, cum non sit Matth. 16, 18.  
20 petra nisi qui Petro similis sit, quoniam per Eccium isto verbo papae autoritas probatur. Hic est Donatistarum et Pighardorum articulus.

DVODECIMVS, Papa non praedicans euangelium non est papa.

Quia verbum Christi 'Pasce oves meas' non servat, quo papa con- 306. 21, 17.  
stituitur iuxta Eccium. Idem, si non confirmat fratres suos lapsos et tribu- 22, 32.  
25 latos, per eundem Eccium.

TERTIVSDECIMVS, Papa non diligens Christum non est papa.

Quia iuxta Eccium Petrus papa constituitur per verbum 'Pasce oves 306. 21, 17.  
meas', ubi prius dilectio requiritur a Christo.

QVARTVSDECIMVS, Praecepta decalogi non sunt data nisi  
30 iis, qui sunt in statu perfectionis.

Quia praeceptum 'Non concupisces' nulli convenit servare nisi in statu perfectionis, multominus alia graviora.

QVINTVSDECIMVS, Peccata non posse remitti nisi cognita et confessa.

Patet ex Iohannis ultimo 'Quorum remisistis' et ex glossa Eccii: sed 306. 20, 23.  
hoc est erroneum et haereticum, cum sint occulta et oblita &c.

SEXTVSDECIMVS, Liberum arbitrium sine gratia esse liberum ac non servum.

Contra Paulum: Servi fuistis peccati &c.

Röm. 6, 17.

1 Nazianzenus ed. Witeb. 7 S. fehlt in der ed. Witeb. 36 &c. fehlt in der ed. Witeb.  
39 Paulum Rom. 6. Servi ed. Witeb.



Matth. 17,  
24 ff.

DECIMVSSEPTIMVS, Rhomanum pontificem esse haereticum.

Quia exemplo Christi et Petri (quibus est aequalis) non pendit tributum.

DECIMVS OCTAVVS, Clerus totus est haereticus.

Quia non solvit principibus secularibus tributum: patet per idem.

DECIMVS NONVS, Iura de privilegiis et immunitate ecclesiarum et rerum et personarum sunt haeretica.

Matth. 17,  
24 ff.

Quia contra Christum et Petrum solventes tributum, quibus debent aequari, cum per aequalitatem illam Eccius probarit Rhomani pontificis potestatem.

VICESIMVS, Reges et principes euangelio obediunt, si accipiant maiores pensiones a papa et clero quam a laicis.

Patet per idem.

VICESIMVS PRIMVS, Verbo dei non est credendum, sed verbo hominum.

Quia laico scripturam habenti credendo dicit Eccius fomentum haeresis fieri.

VICESIMVS SECVNDVS, Concilium est supra scripturam et verbum dei.

Quia Eccio magistro plus eis credendum etiam sine scriptura quam laico cum scriptura.

VICESIMVS TERTIVS, Papa est peior quam Lucifer et Antichristus.

Quia Lucifer et Antichristus tantum aequalitatem dei quaerunt, sed Eccius papae tribuit superioritatem dei, dum eum praefert verbo dei.

VICESIMVS QVARTVS, Praecepta dei sunt homini possibile, et per consequens gratia dei non eget sicut Pelagiani dicunt.

Hos pestilentes et blasphemos errores protestatur Martinus Lutherus contineri in Eccianis et fratrum articulis cum earum declarationibus et promittit eos convicturum et probaturum se de his omnibus, nisi revocarint sua pessime dicta.

Haec autem, lector, tentavi non curiose, longe plura inventurus, si Eccii et fratrum more ad vivam, quod dicitur, cutem ea sim examinaturus, quae ipsi in papyrum expuerunt. Quae omnia in suum tempus reservo confutanda. Nondum enim Eccium tractavi, quo modo me semper tractat. Erit autem forte, ut canem dormientem irritet et patientiae meae abusum semel solvat. Vale et ora, ut Eccius meus sanus fiat et liberetur a miseria insanae adulationis et gloriae. Amen.

FINIS.

28 convicturum se de his omnibus et probaturum, nisi ed. Witeb.  
ed. Witeb.

33 refutanda

37 FINIS. fessit in ber ed. Witeb.



## Ad aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio.

1519.

Mit geschickter Wendung hatte Eck in der Disputation zu Leipzig die Rede auf die hussitischen „Böhmen“ gebracht: Luthers Behauptung, daß der Primat des Papstes nur auf menschlichem Rechte beruhe, meinte er, leiste deren Irrthümern großen Vorschub; er wußte, wie viel Ungunst er dadurch seinem Gegner bei den Zuhörern erweckte. So mußte sich denn Luther über seine Stellung zu den „Böhmen“ näher erklären: entschieden verwahrte er sich gegen den Verdacht einer Hinnneigung zu ihnen und mißbilligte ihre Trennung von der Kirche; doch hob er auch hervor, daß man es an brüderlicher Liebe, sie zu belehren, habe fehlen lassen, und daß von ihren Glaubensartikeln manche durchaus christlich und evangelisch seien.

Hierauf gestützt, richtete nun unter dem 13. August 1519 Hieronymus Emser, seit Jahren in den Diensten Herzog Georgs von Sachsen, an Johann Zack, Verweser des Erzbisthums Prag und Propst zu Leitmeritz, ein offenes Schreiben, worin er Luthers Verhältniß zu den „Böhmen“ nach dessen eigenen Äußerungen behandelte. Wir verzeichnen davon hier den Urdruck:

„De disputatiōe Rip= || fienfi: quantum ad Boemos || obiter deslexa est:

Epi= || stola Hieronymi || Emser. || Noster hic Aegoceron sine sceno:  
peccat in vno: || Q' non est Lucę<sup>1</sup> linea ducta manu. ||“ Darunter  
Emser's Wappen in Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Emser's Wappen: Im Schilde und auf dem Helme das Vordertheil eines Steinbocks; oben rechts auf einer Tafel in drei Zeilen die Inschrift „ARMA  
HIERONYMI EMSER.“ Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Für sich allein ist Emser's Schreiben nicht wieder aufgelegt worden, wohl aber in Verbindung mit Luthers Erwiderung und mit Eck's Brief an den Bischof von Meißen, siehe unten! Sonst trifft man es lateinisch noch in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. CCCXLII<sup>b</sup>—CCCXLIII<sup>b</sup>, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXVII<sup>b</sup>—CCCLXIX<sup>b</sup>, ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 3—12 und bei Bösher III S. 660—668, ins Deutsche übersezt bei Walch XVIII Sp. 1479—1489.

Vgl. hier S. 275 f. 278 f. Walbau, Nachricht von H. Emser's Leben, Anspach 1783 S. 32 ff. Köstlin I S. 276 f.

Emser's Absicht war zunächst gewesen, die böhmischen Katholiken in ihrem Glauben zu stärken: ob zwar die Hussiten während der Leipziger Disputation für

<sup>1</sup>) Lukas Cranach.

Luther öffentliche Gottesdienste veranstaltet hätten, stehe derselbe gleichwohl nicht zu ihnen; ihren Irrthümern sei von keiner Seite beigestimmt, wie er, der von Anfang bis zu Ende dem Gespräch beigewohnt habe, „als Christi Priester“ wahrheitsgemäß bezeugen müsse. Dadurch aber, daß er Luthers Abweis einer Gemeinschaft mit den „Böhmen“ so stark betonte, gewann es den Anschein, als wollte er sich zum Retter der kirchlichen Ehre desselben aufwerfen, und dadurch, daß er ihn bedauerte, falls er im Kampfe mit Eß auf die Gebete der Reher baue und nicht vielmehr auf die heilige Schrift, verdächtigte er ihn hinwiederum: zudem war es, wohl geflüffentlich, übertrieben, daß die Hussiten öffentliche Gebetsgottesdienste für den Reformator hielten,<sup>1</sup> und endlich war eine entschiedene Parteinahme für Eß, der wiederholt als fortissimus theologus bezeichnet wird, nicht zu verkennen. Luther erblickte daher in Emfers Vorgehen nichts als ein böshafte Spiel wider sich und seine Sache, zumal er schon früher dessen Heimtücke erfahren hatte; seine Entrüstung darüber spiegelt sich ab in der Antwort, die er Ende September als „Zusatz zu Emfers Bock“ herausgab. Wir kennen davon folgende

#### Ausgaben:

- A. „AD AEGOCEROTEM || EMSERIANVM || M. LVThERI || ADDI || TIO, || . . ||“  
Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impressum Vuittenberge per Ioannē Grunenberg, || ANNO. M.D. XIX. ||“
- B. „DE DISPVTa || tione Lipsicēsi, quantum ad Boemos obiter de- || flexa est. Epistola Hieronymi Emfer. || ¶ AD AEGOCEROTEM EMSE-RIANVM || MARTINI LVThERI ADDITIO. || Noster hic Aegoceron sine fœno, peccat in uno, || Quod non est Lucę linea ducta manu. ||“  
Darunter Emfers Wappen in Holzschnitt. 16 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Über Emfers Wappen s. oben; der Holzschnitt ist etwas anders als dort. Emfers Schrift umfaßt Bl. a1<sup>a</sup>—a4<sup>b</sup>, Luthers Schrift Bl. b<sup>a</sup>—b11<sup>b</sup>.

A ist der Urdruck.

Luthers Werken ed. Witeb. 1545 I Bl. 345<sup>a</sup>—ccclvi<sup>a</sup> liegt A zu Grunde; der ed. Witeb. folgt die ed. Ien. 1556 I Bl. ccclxx<sup>a</sup>—ccclxxviii<sup>b</sup>. Löschner III S. 668—693 hat A abdrucken lassen. Ein Gemisch der Texte in A und in der ed. Ien. mit unbefangener Aufnahme offener Fehler in der letzteren bietet die ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 13—45. Deutsch übersetzt findet sich unsere Schrift bei Walch XVIII Sp. 1489—1534.

Wir geben unten A wieder mit alleiniger Berücksichtigung der ed. Witeb., deren durchgängige Änderungen der Formen Emser und Emserius in Emserus, Emserianus in Emseramus, Martinus, wo es allein steht, und Luther in Lutherus, Boemus in Bohemus, Hebraeus in Ebraeus wir jedoch nur hier vermerken.


Vgl. De W. I S. 336 (Luthers Brief an Spalatin vom 22. September 1519): Aegoceros Emserianus nondum absolutus est. Köstlin I S. 277 ff.

Raum war dem „tapferen“ Eß Luthers „Zusatz“ zu Händen gekommen, so trat er wieder in die Schranken: am 28. Oktober 1519 vollendete er seine „Ant-

<sup>1</sup>) Johann Poduška, „böhmischer“ Priester in Prag, gedenkt in seinem Briefe an Luther vom 16. Juli 1519 nur der privaten Fürbitte der Gläubigen für ihn, s. Lutheri opp. ed. Ienae 1556 I Bl. ccclxxxviii<sup>b</sup>.



wort für Hieronymus Emser wider Luthers tolle Jagd“; er hatte sie in die Form eines Briefes an den Meißener Bischof Johann von Schlessen geteilt. Gegen den Schluß machte er Luther mit den Seinen für die bösen Früchte verantwortlich, die die Leipziger Disputation getragen: nicht undeutlich wies er dabei auf den Augsburger Canonikus Bernhard Adelmann als auf einen Verbreiter Lutherscher Irrthümer hin und zeichnete die Stelle aus durch die Randnote „Canonici indocti Lutherani“. Dies Wort aber wählte Johann Scolampadius zum Titel einer Entgegnung, die den eiteln Eck nach seinem eignen Geständniß aufs empfindlichste traf. Wir kennen von Ecks Schrift zwei Ausgaben:

1. „Joannis Eckij || pro Hieronymo Em- || ser contra malefanam Luteri  
Ve- || nationem responsio, || SOLI DEO GLORIA, ||“ Mit Titelseinfassung.  
Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
2. „AD REVEREN || DVM ▶ D ▶ CATOLI || GAE [so!] ECCLESIAE PRAGENN.  
AD || MINISTRATOREM, HIERONY- || MI EMER CANONVM LICENTIA |  
TI EPISTOLA, DE DISPVTATIO || NE LIPSICA. D. ECKII ET LVT ||  
HERI QVANTVM AD || BOEMOS OBITER || DEFLEXA || EST. ||  ||  
IOAN ECKII AD MA || LESANAM LVTHERI VENATIONEM SV ||  
per dicta epistola, Emserana, responsio. || Soli Deo Gloria ||“ Titel-  
rückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Ins Deutsche übersetzt ist Ecks Schrift bei Walch XVIII S. 1090—1114 zu finden. Luther würdigte sie keiner Erwiderung.

Vgl. De W. I S. 383. 389. 404. 422. Köstlin I S. 280 f. 285 f.

Durch seinen „Zusatz zu Emser's Bod“ hatte Luther seinen Gegner zu weiterer Aussprache drängen wollen: Emser sollte bekennen, daß er im Grunde den letzten seiner Sätze für die Leipziger Disputation zu bekämpfen gewillt gewesen. In der That gab ihm Emser eine Antwort, die, wenn auch mit mehr Geist als jenes erste Schreiben verfaßt, doch den machtvollen Worten Luthers nicht gewachsen war. Jene Mäßigung, die er in der Form dort gezeigt, hatte ihn hier völlig verlassen; über die angeblichen Gebetsgottesdienste der Hussiten für Luther mußte er keine sichere Auskunft zu geben; zudem nahm er seine Zuflucht zu weiteren Verdächtigungen des Reformators.

Schon am 15. Oktober mußte Luther, daß Emser mit einer Antwort auf seinen „Zusatz“ beschäftigt war; am 19. November konnte er seinem Freunde Spalatin mittheilen: Emser tandem effurit et effudit furores suos, fügte aber mit Recht hinzu: Sed nihil ad rem. Nur einen Sonderdruck kennen wir von Emser's Erwiderung, nämlich:

„A. Uenatione Lute- || riana Aegocerotis assertio. || EMSER, || Noster hic  
Aegoceron, sine culpa, non sine feno: || Ludit venantis Retia, tela,  
canes, ||“ Darunter Emser's Wappen in Holzschnitt. Titelrückseite  
bedruckt. 22 Blätter in Quart.

Emser's Wappen wie oben S. 655. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Hiernach hat sie Löscher seinen Reformation's-Acta T. III S. 694—731 einverleibt, irrt aber in der Annahme Dresdens als des Druckorts.

Vgl. De W. I S. 351 f. 368 f. Köstlin I S. 279. Walbau a. a. D. S. 35 ff.

## AD AEGOCEROTEM EMSERIANVM M. LVTHERI ADDITIO.

MARTINVS LVTHER HIERONYMO EMSER SALVTEM.



te, mi Emser, quis unquam credidisset, esse tam  
doctum et acutum Theologum et, quod nemo non  
miratur, tam simplicem et fidelem Martini patro-  
num, cuius nomen nec rogatus nec oportunus tam  
strenue et egregie asseris ab haeresis Boemicae  
infamia? Nova miracula, qui ab Eccio delyrabar  
esse Boemus, ab Emserio mihi infensiore quam  
multi Eccii Boemus esse abnegor. Quis hunc  
vertiginis spiritum, quis haec dissensionis studia  
inter Eccium et Emserium miscuit? quis hanc Emserio in Martinum gratiam  
commentus est? praesertim tam subito et post tantam vel Timoniana maiorem  
invidiam, Martino penitus non cogitante et indies Emserio magis ac magis  
displicente.

Securus esto, o foelix Daedale. Martinus, gravedine et pituita gra-  
vissima laborans, hanc technam non intelligit, simplex simplicissimum agnoscit  
Emserium, ut quem sincere credit in hoc Epistolam scripsisse, quo Martinus  
esset omnibus Catholico nomine commendatus, hoc est haeticorum patronus  
et turpissima ignavia Lipsiae per Eccium superatus.

Quid pro hac gratia retribuam? interim pro gratitudine tibi comparo  
Ioabum illum fortissimum et Illustrissimum principem militiae David et  
insignem Israelis hyperaspisten: adeo tuae linguae convenit cum illius gladio  
et moribus tuis cum illius tunica et huic in me tuo pulcherrimo officio cum  
illius opere, quod in Abner et Amasam grandi decore splendide contulit,  
quoniam dormitantia quadam scriptoris ob hoc egregium facinus inter  
robustos Israel non censeatur. Aut si huius comparatio remotioris est exempli,  
quam ut delectare te possit, qui non sacrarum literarum sed sacrorum Ca-  
nonum es Licentiatius, illius saltem, quem universum vulgus novit, non dedig-  
naberis Analogiam, quem <sup>1</sup> non pauci primum inter Apostolos fuisse arbitrantur,

1 f. Die Überschrift fehlt in den Sonderdrucken; ed. Witeb. fügt darunter noch hinzu:

In Aegocerotem Emserianum M. L.

Hic iacet Aegoceros, sine foeno, cornibus, ungue,

Osse, pilo, nervis, sanguine, carne, cute.

<sup>1</sup>) *Ἰудаῖς Σιχαιοῦτος*.

2. Sam. 3, 27.  
20, 8 ff.

2. Sam. 23.

salva tamen Reverentia Aegocerotis tui pro Eccio fortissimo fortissime pugnantis et id in gloriam tuam, qui cum Apostolorum principe queas conferri, ut sicut ille Christum signo pacis tradidit Iudaeis, ita tu Martinum sub signo laudis orbi tradas haereticum et turpissime victum.

5 Sentit ne infoelix tua conscientia, quam frustra parum astuta invidia tua me petat? Quid hac epistola effecisti, nisi quod effeminati animi tui morbum omnibus prodis? qui cum de me pessima sentias et machineris, non tamen est in te sanguinis vena ulla paterni<sup>1</sup> nec tantum virilitatis et indolis masculae, ut aperto Marte collatisque signis mecum congrediari.

10 Sciebam invidiam tuam, qua Lipsiae totus ardebas, impotentiorum esse, quam ut se cohiberet, ne pareret quae concepisset, rursum ignorantiorum et ignaviorum, quam ut liberaliter et in luce quid auderet. Quod nisi me timor Christi cohiberet, quo magistro non tantum dolere debeo, quod mihi nocere voluisti et non potuisti, quantum quod tibi nocuisti, quod maxime noluisti,  
15 possem tibi abunde par referre et Aegoceroti tuo idoneum venatorem praestare. At quando Tyburtium tu quaeris, curandum mihi est, ut Tyburtius Torquatum quoque inveniat, si quo modo deprehensus in operibus manuum tuarum dolere possis super contritione animae tuae miserrimae, quam ob mei odium tam perditae diabolo consecrasti, etsi sacerdos domini (ut gloriaris)  
20 testisque veritatis.

Legi itaque Aegocerota seu hircum tuum seu hircocervum (nec enim refert, quo vocabulo monstrum appelles infelicissimum), de quo poetice:

Noster hic Aegoceron, sine foeno, peccat in uno,  
quod non est Lucae linea ducta manu.

25 Noli desperare, mi Emser: est veniale peccatum nec in divinas, nisi forte in grammaticas<sup>2</sup> et Rhetoricas, leges patratum, quod, cum sit poetis pictoribusque quodlibet audendi semper aequa potestas, facile tibi et hoc ignoscent, nisi id forte eos nimio moveat, quod humano capiti cervicem iunxeris equinam et amphora instituta urceum eduxeris, Quandoquidem et mihi neque  
30 grammatico neque Rhetori neque pictori hoc potissimum nullis indulgentiis, ne Romanis quidem ac summis, condonabile visum est, quod foenum illi potius detraxeris quam cornua et simul hanc Hecubam<sup>3</sup> tuam tam infoeliciter dissimularis: quanquam enim tuus Aegoceros Martino idem sit fenatus (ut sic dicam) et cornutus, laudatori tamen syncero conveniebat magis foenatum  
35 sine cornibus quam cornutum sine foeno moliri. Cui et hoc mali accedit, quo sit animi tui perfectum simulachrum vereque Emserium repraesentet: Non est integer Aegoceros, sed sicut Priamum amputato capite truncum et sine nomine corpus appellat poeta,<sup>4</sup> ita ego Emserii mei non integri

6 tui animi ed. Witeb. 25 forte grammaticas ed. Witeb. 33 Aegocerus A  
38 integram ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Nichts von der Vatersnatur. <sup>2</sup>) Durch die Form aegoceron, Gen. aegocerontis bei Emser statt aegoceros, Gen. aegocerotis. <sup>3</sup>) Hier f. v. a. hündische Wuth. <sup>4</sup>) Virgilius Maro.



figuram abscisso corpore fedam<sup>1</sup> cernens queam dicere truncum et sine corpore nomen, hoc est speciem sine veritate, qui in capite et principio aliquid appareat, in corpore et fine nihil. Atque ut nihil desit monstroso monstro, non in simplici sed duplici area spectabilis ille fulget Aegoceros: adeo omnia 5  
proveniunt fato certaue providentia, ut Emserium oportuerit propriis insignibus quoque pingi.

Quid faciam igitur miser? Si laudes tacitus agnosco, palinodiam cecinisse videor universae doctrinae meae et Eccio, erroris patrono veritatisque inimico, lampada tradidisse, ut nec ignifer quidem reliquus sit, planeque Boemus haereticus, praesertim apud nasutos et externos, iactabor. Si repudio, 10  
iam non Boemus modo, sed patronus Boemorum apud vulgum et domesticos arguar, simul ingratitude in Emserium gravissimae reus, qui hac me suspitione per eximium Capricornum suum levare admolitus sit. Ita dum in meam ignominiam et Christianae veritatis iacturam belle ludit Emser, egregius alioqui Christiani amoris preco, ego inter saxum et sacrum haereo, 15  
Micha 3, 5. Seylla et Charybdi simul divexor et cum Michea canto 'qui mordent dentibus et praedicant pacem', et psalterio 'Qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum'. Verum Christus meus vivit et regnat in saecula benedictus dominus et deus meus, qui doctus est discipulos 20  
Mat. 12, 13 ff. Pharisaeorum et Herodianos simili capricorno se petentes uno verbo confutare: non est scientia, non est consilium contra dominum, in quo donec glorior, quid faciet mihi homo?

Quare tu, quisquis ades, lector, interim spectator esto: tentabimus venari hunc aegocerotem, forte dabit nostro arcui ferinam hanc nobilem Christus.

Primum, mi Emser, omitto blandiloquia tua, quod me virum praedicas 25  
rara eruditione: oscula Ischariothica dissimulo, quibus sub Boemorum persona mordes, me esse unum, qui sacras literas et solus attingam, qui oculos cornicum potis sim configere. Agnosco enim fortissimi tui Theologi<sup>2</sup> scommata sane erudita, qui, cum verba scripturae per totam disputationem nec adducere nec adducta posset tractare, eodem frutice et ipse quoque Struthio 30  
se texit, prudentissime causans, me non receptare patrum auctoritates, quas nec ipsas intelligebat nec intelligere volebat. Non enim patebat alia via suae sacrarum literarum ignorantiae, praesertim coram vulgo colorandae, quam ut deserta et contempta scriptura sancta me configere, ut tu elegantissimus orator dicis, diceret cornicum oculos. Sed habete vobis hunc theologiae 35  
discendae morem, ut verba dei ad iudicium verborum hominum tractetis. Ego cum Paulo et Augustino verba hominum ad iudicium verborum dei tracto, malo a vobis accusari cunctator in verbis hominum quam vobiscum laudari contemptor verborum dei.

24 venerari ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Vgl. die Beschreibung von Emser's Wappen in der Einleitung.

<sup>2</sup>) Johann Gef.

Huc mihi ausculta, qua tu nova religione arborem laudas et fructus eius vituperas? An tu non cornicum oculos configis, sed ipsi Christo, omnium duci, contradicens de vite et ficu spinas et tribulos colligis? Non intelligis, quid velim? Martinum dicis Catholicum et qui nolit Boemorum esse patronus, recteque facis: cur ergo iniquissimo animo fers, dogmata mea probari Boemis? quasi nova Eccii tui dialectica (nam simili et ille utitur disserendi scientia) hunc necesse sit Boemorum patronum esse, qui dicat quod Boemis probetur, aut non debere eius dicta Boemis placere, qui recuset esse eorum patronus. Magister es artium et philosophiae: non meministi partibus ex puris nihil sequitur? Quid his larvalibus syllogismis aliud quaeris, dum universale misces particulari, et hoc rursum illi, nisi ut aut Boemus sim aut omnia mea revocarim? Sic incedis super aristas et lubricus es, ut lectori quodvis intelligendum, tibi quodvis respondendum reliqueris? docuerunt te Canones tui<sup>1</sup> sic loqui in proximum tuum? putas ne et ego queam simili figura te laudare, ut alius te avarum, alius liberalem, alius castum, alius fornicarium queat intelligere? Si segniter laudare apud eruditos vituperare dicitur, quantomagis dubia et figurata tua impiae laudis larva plusquam tripla vituperatio mihi censenda est! Atque dum nihil discernis in meis dogmatibus, omnia simul nimirum contaminata cupis impurissima lingua tua. Vides, me intelligere, qua strophæ rusticissima insidieris mihi, Sacerdos domini et testis veritatis? Varios ventos hucusque passa est navis mea, Nunc, ut video, et contra Ceciam mihi navigandum est, qui mendaci expellit nubila flatu.

Verum quando hoc pro basano tuo et Lydio, quod dicunt, lapide ducis, quicquid Boemis placet, hoc haereticum esse, miror, quam ratione et tu evadere queas, ne sis Boemorum patronus, qui tam multa sapis, profiteris, tueris, quae illis placent. Quin, rogo, per Eccianam hanc dialecticam nobis concludere, sacramenta Ecclesiae, universam scripturam, sanctos patres esse omnia haeretica, quia haec placent Boemis: placent praeterea Boemis multa alia, Christus ipse, sancti et omnes creaturae dei bonae, ergo sunt haeretica, firmissima scilicet Emserianae dialecticae consequentia.

Quod si haeretica sunt, quae Boemis placent, rursum haeretici erunt, quibus Boemi placent. At hic ausim iurare, Emserium esse haereticum, cui sine dubio vel aurum vel uxorecula aliqua Boemicae factionis formosula<sup>2</sup> possit placere: immo nec summos pontifices ab hoc casu haereticae pravitate possit ulla Bulla excipere, nec ea quidem, quae in cena domini legitur.<sup>3</sup>

31 Emseri Dialecticae ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Emser war Licentiat des kanonischen Rechts, f. S. 658. <sup>2</sup>) Zur Erklärung der Stelle verweist Köpfelin I S. 792 (Num. zu S. 279) auf Lutheri colloquia, ed. Bindseil I S. 152, wo es heißt: Emserus secum habuit Bohemicum scortum.

<sup>3</sup>) Die sogenannte Nachtmahlsbulle.

Istis ludicris rationibus in re tam seria vos, optimi Theologi, vulgus nostrum inficitis, ut eius iudicio statim audito Boemorum nomine, quos volueritis, haereticos faciatis, nec tamen estis in hoc fratricidae et blasphematores.

Sed quando in haec portentosa tenebrarumstrarum argumenta venimus, odium inscitiae vestrae latius pandamus. Cur non et Iudaeum et Iudaeorum patronum me criminaris, id est excusas, qui negem me cum illis sentire, cum tamen ipsi fateantur multa esse sua, quae constanter tuear? An quod hoc officium fratribus tuae farinae reliquisti, qui libros haereticos et haereticales pro suo arbitrio invenire possunt? Quid enim non invenirent, qui tam anxie inquirunt? Iam cum et Iudaei nobis vicissim in multis placeant, Emserio Magistro Iudaei dicendi sumus.

Iterum: Si haereticum est omne placitum Boemorum, a contrariis Catholicum erit quicquid eis displicet. At libidinem, pompam, avaritiam, superbiam clericorum illi miro modo detestantur: sequitur, Catholicissimam esse hodie Ecclesiam Romanam, in qua haec usque ad clamorem in coelum regnant. O quot invenies, mi Emser, huius generis catholicos! Non dubito, quin et tu catholicissimus sis futurus et haereticos extreme persecuturus, si haec Boemorum dogmata et placita possis haeretica ostendere.

Denique, veniunt ad manus meas quotidie ex diversis mundi partibus eruditissimorum virorum literae, gratulantium veritati et id unice timentium, ne felicibus ceptis, tua et tui similibus persecutione vexatus, desim et palinodiam canam: quid ex his facies? dialecticam Ecclesiam consule, et patroni Boemorum erunt: neque enim alios libros meos legunt ipsi quam Boemi.

O vos infoelices et nihili theologos idolaque mundi, qui sacrarum literarum ignari Ecclesiasticas sententias non aliis armis tueri potestis quam quod timetis, indignamini, suspicamini, pueriliter et muliebriter, placitura esse dogmata haereticis. An timore, suspitione, indignatione contra haereses pugnandum decernitis? Sic ludibrio exponitis militiam Christianae veritatis, quae turris David mille clypeis et omni armatura fortium munita terribilis est sicut castrorum acies ordinata. Et sane videmus hunc ritum haereticorum vincendorum praevaluisse, hoc est, veritatem pene extinctam esse, dum suspitione placendi haereticis prohibita est pugnare et triumphare.

Igitur duos novos locos tu et theologi tui invenerunt, quos nec Aristoteles nec Cicero, Topicorum insignes autores, invenire potuerunt, qui tales sunt ac tanti, ut vice omnium aliorum sint in quovis dicendi genere: hii sunt placitum et displicitum haereticorum. Hiis enim freti Emser et Eccius me haereticum arguunt pro incredibili Rhetoricae suae peritia, nec est hic necesse explorare, an haeretica sint quae placent. Sat est suspicari, quod placeant: tum mox vulgus irritandum est: sic victi sunt haeretici, Ecclesia



defensa et veritas fidei servata, ut impleatur illud Isaie iij. Dabo pueros prin- 3q. 3, 4.  
cipes eorum et effeminati dominabuntur eorum. Vides ergo, mi Emser, haec  
monstra te didicisse ab Eccio. Nam et hic, ut est inanis scientia scriptu-  
rarum, aliud Lipsiae argumentum robustius non habuit quam horum locorum,  
5 in quo non immerito vobis placuit.

Sed quia Aegoceros es, facile hoc rethe meum eludes, dicesque 'Non  
damno tua dogmata, nec, quod placeant Boemis, indignor, sed quod erronea  
dogmata placent, quorum te auctorem falso putant.

Primum adeo ne de omnium mortalium sensu desperasti, ut hac insulsa  
10 et inepta tua vafricia speraris omnes illudi posse, ut tibi credant, alia Boemis  
dogmata mea placuisse quam quae in libris meis legerunt? Quod si mea  
dogmata probarunt et tu iam falso eos probasse garris, quia Boemorum  
patrocinium recusavi, quid aliud hinc sequitur nisi vel te impudenter mentiri  
vel me revocasse mea dogmata?

Deinde, nunquid ego Idolo tuo Eccio Lipsiae sic dixi, sicut tu scribis  
perfrixa fronte, quod quicquid de me Boemi sentirent, me non acceptare?  
Nonne toties repetitis verbis dixi, me schisma et errores Boemorum non  
velle nec posse tueri, quod mihi Eccius tuus eadem impudentia obiiciebat?  
Nunquid hinc sequitur, me Boemorum consensum in mea dogmata (quae  
20 alia non possunt esse quam in libris meis edita circumferuntur) damnasce?

Atque ut scias, me tuas insidias nihil insidiosas nihil metuere, habe  
tibi hoc et illude sive illide, si potes: Volo, opto, oro, gratias ago, gaudeo,  
quod mea dogmata placent Boemis, atque utinam placerent et Iudaeis et  
Turcis! immo utinam et tibi et Eccio, positis vestris impiis erroribus, pla-  
25 cerent! Quid hic facies? An Iudaeum, Turcum, Emserianum et Eccianum  
me patronum excusabis, quia recuso fortiter me nolle vestra et illorum tueri?  
Quid ad me? Si Boemi mecum sentiunt, recte sentiunt, sed non ideo ego  
illorum vel schisma vel errores probavi nec tuo patrocinio opus habui, quo  
hac suspitione levarer, id est, contaminarer. Nam spero, quod gaudeas,  
30 Boemos tecum sentire in confessione trinitatis, Christi et omnibus aliis fidei  
articulis, Cur ergo non pro teipso primum sollicitus Apologiam edis, expur-  
gans te, quod Boemorum patronus non sis? Si hoc stultum et non neces-  
sarium arbitraris, qua charitate necessarium tibi pro me visum est, ut faceres  
non rogatus?

Vides ergo malignam tuam agnoscere invidiam, qui cum scires Boemos  
in me nihil probare et iactare quam dogmata mea, tu eorum iactantiam hanc  
foelix orator sic opprimis, ut neges me errorum suorum esse patronum, quasi  
illi hoc unquam iactarint. Oratorum insigne decus est (ut Cicero ait) appo-  
site dicere: tu autem Boemorum iactantiam confutaturus, quam optimam  
40 habent in meis dogmatibus, confutas iactantiam errorum suorum, quam tu

figis sub nomine meo. Nonne hoc ad Rombum orare est, ubi ad dextram tibi belua iaceat, tu versus in sinistram egregie Rombum laudes? Obsecro, si deinceps luscum velis laudare, non laudes surdum, ne in discenda Rhetorica tua videaris operam et oleum lusisse, aut mutuum paulisper memoriae Eccianae tibi sume, ut argumenti suscepti saltem in orationis initio memor esse possis. Simili schemate et Ruffinus olim impetebat Hieronymum, cui cum placeret in multis Origenes, ineptus ille Emserianae dialecticae Typus omnium errorum illius fecit impia laude patronum. Ita et tu Ruffinus meus ('Hieronymus' volui dicere: fallit me operis similitudo magis quam servet nominis similitudo) in hunc modum egregie disseris 'Boemos non defendis schismaticos, ergo false illi iactant te vera scripsisse'. Proinde, mi Emser, alio contra Boemos confutandos utere argumento: hac elumbi confutatione nos Catholicos Boemis ludibrio traducis.

Iterum alio mihi abrupto elaberis: 'non dico, inquis, tua iactari dogmata, sed aliena et suos errores tuo nomine'.

Primum: Quis de hoc certum te fecit? adeo ne tibi de quovis mortalium fingere licet crimina, atque id non nisi ut innocentium criminibus fictis innocentiam aliorum laedas? Nonne scriptorem historicum, praesertim sacerdotem domini, testem veritatis, oportuit haec omnia primum explorare et non de suo cerebro historias fingere? Quid, si illi negent iactasse unquam nisi mea dogmata, quae per regiones vagantur, quae multi Christianissimi Galli, Itali, Angli, Germani, Hispani quoque iactant? An sperabas eos tacituros audax mendacium tuum?

Sed esto, verum sit quod somnias, illi aliena dogmata meo nomine iacent, qui fit, ut ego non haec audierim, ad quem maxime pertinent? Aut si mala nostra novissimi scimus, tuum erat profecto, qui nominis mei tam studiosus es, mihi id indicare et quatenam dogmata illic nomine meo falsa falso iactarentur signare, ut ipse (quod maiorem habuisset auctoritatem) in eos scriberem nomenque meum assererem. At tu, bone Ruffine, fili tenebrarum, haec aut nesciens aut nescire te fingens, non modo nihil mihi significare curasti, quin duplo vulnere, utroque gravissimo, me percutis et suspectum de haeresi faciens et suspicionis huius pessimae patientissimum dissimulatorem adornans, dum pro me ruis in defensionem mei, me prorsus non salutato, pugnaturus contra ea quae nescis.

Sed adhuc rogo post vulnera, saltem indica nunc, quae illi falsa dogmata meo nomine iactant, ut sciam, super quibus me defendas et pro quo gratus esse debeam? Quid taces? quin edis? non edis? Age everberemus vel invito.

Quaero, an tua verba credas esse vera, ubi scribis, Boemos pro me fecisse publica deo supplicia quotidianaque (licet prophana) sacra, dum

nuper Lipsiae certarem. Taceo enim, qua gratia hoc in vulgus volueris edere: naso meo non sic illudis, Ruffine ruffe, immo niger. Vera, inquam, haec sunt an non? Non hic tacendum, quia sacerdos domini et testis es veritatis. Vera ergo. Sequitur iam procul dubio, Boemos Emseriana sententia mecum sentire in propositionibus Lipsiae disputatis, ut in quibus me salvum publicis sacris impetrare illos voluisse publice scribas. Haec sunt igitur dogmata falsa, quae nomine meo iactant Boemi et in quibus me patronum gloriantur. Habeon' Aegocerota nostrum an non? ubi nunc est os tuum, pene effudissem,<sup>1</sup> quod me Catholicum asseruit? vides ne, quam imprudens sit invidia? proverbii illius scripturus meminisse debebas 'Oportet mendacem esse memorem', nec est quo hic evadas, quin perspicuum sit tete in corde non secus ac haereticum habere Martinum, et tamen ore confiteris Catholicum, cuius rursus dogmata eodem ore damnas haeretica. Tu ergo vir ille es, qui apud Iacobum ex eodem fonte manat amarum et dulce. Sac. 3, 11.

Neque enim verisimile est tam delyros esse Boemos, ut pro me orare voluerint in aliam causam nisi quam tunc agebam, nec tu de alia loqueris, neque erant tam obscurae propositiones meae, ut putari possit, earum sensus eis non fuisse intellectos, quando eos potuit intelligere vester Rubeus.<sup>2</sup>

Proinde, mi Ruffine, id quod cogitabas et intelligi volebas tibi scribendum aperte erat, id est, Martinum esse haereticum: sic egisses viri constantis et probi officium. Quid enim refert illos accusari de haeresi, qui de patrono per te laudato gloriantur? Non cogitas, Boemos esse homines, non pecudes, qui ad Aegocerota tuum dicant 'Quid confutat hic olidus hircus? quid sibi ipsi contradicit? An persequitur hircocervum et Chymeram cerebri sui et Boemos a se in somno formatos? Nubes et inania captat. Nos eum Martinum iactamus, quem tu Catholicum astruis. Quid nobis de erroribus? dogmata Martini probamus, quae Lipsiae tutatur et libellis editis invulgavit. Tu cum larvis pugnas et ridiculus cuculus es?' Quid hic dices, Ruffine? An quia sacerdos domini es, ibis gaudens, quod dignus sis contumeliam pati pro domino tuo? eo scilicet, qui est pater mendacii, cuius tu in dicendae veritatis functione testis es.

Quod si dogmata mea et tu vera arbitraris, plaudant Boemi, quod patrono Hieronymo Emserio, Christi sacerdote et teste veritatis, probantur Catholici et Christianissimi, ut qui pro veritate publica sacra fecerunt. Maereat Roma, insaniat Eccius fortissimus Theologus, infoelix Romanae Ecclesiae et Sedis Apostolicae defensor, Aegocerotis huius praeceptor, quod inveniuntur Boemos mendaciter et inique pro haereticis habuisse, Immo doleant Boemi a mendace et bilingui se laudatos et gaudeant ab eodem se

<sup>1</sup>) Luther verschweigt einen stärkeren Ausdruck als os tuum, den er hatte gebrauchen wollen.

<sup>2</sup>) Johann Rubeus, ein elender Skribent von der Partei Eßs, dem selbst Emser Urtheil und nöthige Sprachkenntniß abspriecht; die Schrift, auf die Luther hindeutet, ohne die Widmung an Bischof Conrad von Thüngen f. bei Bösher III S. 252—271.



vituperatos. Nonne iam tu ipse patronus factus es Boemorum; quos me  
 Scisj. 1, 7 ff. tanta Bucca tonas repulisse? disce, Ruffine, illud Sapientis 'Qui loquitur  
 iniqua, non potest latere nec praeteriet illum corripiens iudicium, quoniam  
 auris coeli audit omnia, et qui continet omnia, scientiam habet vocis: spiritus  
 Verd. 10, 20. enim domini replevit orbem terrarum', et illud Eccle. x. 'In cogitatione tua  
 ne detrahas regi et in secreto cubiculi tui non maledixeris diviti, quia et  
 aves coeli portabunt vocem tuam et qui habent pennas annuntiabunt sen-  
 tentiam'. Haec tuo exemplo cognosce esse vera: quis enim, putas, mihi cor  
 tuum revelavit et revelandum dedit, nisi ille qui dedit nobis scire etiam  
 cogitationes Satanae, discretionem spirituum, immo sensum Christi et pro-  
 funda dei?

Quid, quod tu ipse autoritate Bedae, cum non neges Iohannem Huss  
 falsa miscuisse veris? Nonne vel Bedam vel teipsum Boemorum patronum  
 ostentas? qui donas non solum contra Concilium Constantiense (quo unico  
 miser tuus fulciebatur fortissimus Theologus) sed contra ipsum quoque for-  
 tissimum (quod intolerabile est) articulos aliquos veros male damnatos, quo  
 totam vim et victoriam Eccii enervas mecumque per omnia sentis.

Proinde tu, si sapis, scribe Catholicae Ecclesiae Boemorum administratori,<sup>1</sup>  
 ut ad gremium Ecclesiae revocet errantes: quod ut sui, tui omniumque  
 nostrum faciat ludibrio, da haereticis (sicut facis) hoc, Iohannem Huss vera  
 falsis miscuisse, hoc est, Concilium Constantiense articulos eius aliquot impie  
 damnasse, idque Bedae autoritate. Sic enim corvi tui ovum legitimum eris,  
 qui et ipse, ut me Boemum haereticum statueret, primo Nicenum Concilium  
 contempsit, magna autoritate habitus in hoc vobis catholicissimus, deinde  
 Constantiense, Magister Spiritussancti factus, denuo et aliter declaravit. Sic  
 soletis vos confutare haereticos, ut peiores haeretici fiat et nos omnes eorum  
 fabulis tradatis, dum, ut coletis culicem, camelum glutitis: adeo cauti estis,  
 adeo refert vestra, multa magnaue negare et damnare catholicorum, ne  
 modica probare videamini haereticorum, ut probantes possitis iactare haere-  
 ticos atque id nullorum hominum odio sed zelo veritatis pro gloria dei et  
 honore sanctae Romanae Ecclesiae.

Sed et vos Scriptores mihi videmini esse nonnihil autores Boemicae  
 pertinaciae, qui tam frigida et inconstantia scribitis: frigide enim et pigre  
 Tit. 1, 11. confutare, quid aliud est quam bis confirmare? Adversariis iuxta Paulum  
 os opplere et obstruere omni oportet studio. Deinde scripta nostrorum nescio  
 quam oscitantiam nauseamque spirant de fiducia et securitate, quam habemus  
 in opinione vulgi ex nostro verbo pendentis et potestate Romani Pontificis  
 nostra probantis. Nos ita scribimus, ut si nihil promoveant quae scribimus,  
 sufficit quod vulgo nostro et Romano Pontifici placent, Atque hic est finis

1 quod me A unð ed. Witeb.

<sup>1)</sup> Johann Zaff.

nostrae scriptionis: nihil eque timemus quam ne quid elabatur quod offendant Romanum Pontificem. Qua ratione fit, ut, sicut libere non scribimus, ita nihil efficiamus.

Tu nunc vide verba, imprudentis tuae invidiae veracia testimonia, etsi ipsa mendacia. Me catholicum asseris, simul et dogmata asseras catholica necesse est, Et quis est furor impietatis tuae, ut pro catholicis dogmatibus non solum indigneris sacra fieri, sed etiam appelles prophana, abominabilia, execrabilia?<sup>1</sup> Intelligis, quod Cahos, quod pelagus monstrorum ex hac sententia sequatur, ut hinc te facile peiorem omnibus haereticis et daemonibus possim asserere? Quid enim non faciat et omittat, qui pro veritate sacra facta pronunciat prophana? Esto, sint Boemi haeretici: at quando pro veritate orant, sacra haec tu prophana audes dicere? An sacra pro mendaciis facta sancta tibi videntur? Quid sentis de meis sacris, quae pro te et Eccio facio magno affectu, cum tibi et illi haereticus videar? neque enim habeo (crede, non crede), quibus me plus debere mihi videar, et pro quibus ardentius orem quam pro Iohanne Tecellio, huius tragediae autore, cuius anima sit in pace, et pro te et Eccio omnibusque adversariis meis: adeo mihi prodesse sentio adversarios. Sine ergo, infoelix invidia, pro dogmatibus meis sacra fieri, vel a Turca. Nolite prohibere eum, qui non est contra vos pro vobis est, dixit Christus. Aut primum me haereticum et dogmata haeretica ostende, ne rabie insana deo praeferre incipias diabolum et mendacium veritati.

Arbitror, o lector, me Aegocerota hunc cepisse, etsi non omnes molossos nec veltres<sup>2</sup> in eum emisirim: prima venatio est, adhuc tener est, tenera mihi tractandus fuit cura, et alio tempore, si perget, vel Albanis canibus<sup>3</sup> insectandus.

Esse autem captum hoc indicio probabis, quod deinceps sicut captivum et dilaniatum decet, sua sponte aperit, quae toto venatu dissimulavit: pugnat enim adversus meam propositionem tanquam haeticam solvitque meas rationes: hoc enim monstrum aluit in visceribus occulte, dum fugaretur et caperetur. Versemus ergo viscera ista et omnem finum eius concidamus, ac detracta pelle sacrificemus eum in holocaustum domino, si volet eum.

Per Coronidem suam terribiliter Macchabaeam totam quam splendide Martinum haereticum triumphat! assumit autem sic: Miseram fore Christianorum sortem, si et gentibus et Iudaeis sit inferior, quos constet sacerdotes suos diis retulisse. Ante faciem huius pigerrimi frigoris quis sustineat? ut reptat ignavissima tum sententia tum oratio! sed nec quid hoc syllogismo mire rhetorico moliaris satis intelligo, nisi forte suspicionem mihi paras,

10 omittet A und ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Emser hatte die angeblichen Gottesdienste der Hussiten für Luther so bezeichnet, vgl. S. 672. <sup>2</sup>) molossi Bullenbeißer; veltres Windhunde. <sup>3</sup>) Die Albaner Hunde galten im Alterthum für besonders wild.

quasi Ecclesiae sacerdotes negem referri deo acceptos. Sed et inter gentes, credo, in universis poetis tuis non invenias, qui fingat fuisse aliquando unum iure divino omnium totius orbis sacerdotum gentilium Monarcham: nam hanc sententiam tu intelligis et eloqueris per sacerdotes diis acceptos referri, nova quantum disco grammatica, praesertim cum tot ubique religiones etiam sibi pugnarent testibus sacris literis. 5

Sed bene habet, quod tu ipse nihil moraris, si syllogismus tuus in hac parte corruat. Itur ergo in antiquam sylvam et ad extremum belli decus, nempe ad Aaronem, quem gloriaris, iam pene victor, negari non posse a deo institutum. Huic assumptioni nectitur subsumptio. Si veteris, inquis, 10 instrumenti molae penitus ociosae ac tandem derelictae (tam belle et docte inter rhetoricandum etiam Theologisaris, mire aptis mysteriis ludens) tantus honos est habitus, superioris etiam, novi scilicet testamenti, causam nihilo fore deteriore. Haec ille.

Omitto ineptiam de mola inferiore et superiore, immo impietatem, qua veterem et sanctam Synagogam ociosam et derelictam novus Theologus delyras: absque hoc, quod corporalis etiam mola inferior ociosa non possit dici, quae negociosior est superiore, cuius sustinet vim et impetum, denique deus prohibuit, ne quando altera molarum auferretur et ociosa fieret. Sic enim solent Ecciani theologi in sacris ludere literis, dum serio eas tractant. 20

Ad rem ipsam. Hic tibi videtur honos dignus novo testamento, si ipsum quoque habeat suum Aaronem, hominem purum, simili vestium, dierum, caerimoniarum pompa gloriosum? Gratias ago verborum dei interpreti acutissimo. Ergo nihilo differet veritas a figura, Spiritus a litera, plenitudo a signo, nec novus sacerdos praestantior veteri? O ignominiosum honorem 25 novi testamenti, si simili honore aequetur veteri! Quorum, quaeso, hoc aures ferent? non cogitasti, miserrime Emser, cum hoc munus obires, quam susci-peres argumentum tuis viribus impar? Non eras memor Horatii tui: Versate diu, quid valeant humeri, quid ferre recusent?

Feb. 9. Rogo, infoelix Canonista, Apostolum ad Hebreos non legisti? Si legisti, 30 cur contempsisti? Si non legisti, quid porcus inter sancta? Apostolus, inquam, honorem et gloriam novi testamenti copiosissimis et splendidissimis argumentis tractans, Christum filium dei pontificem summum loco veteris pontificis ut melioris testamenti mediatorem pulcherrime probat eumque in sancta, aeterna redemptione inventa, per proprium sanguinem introisse, Vetera 35 illa fuisse exemplaria, umbras, imagines, typos futuri pontificis Christi, revocanda Emserio et pro veritate habenda.

Non ergo vestium pompa aut potentiae magnitudo novi testamenti honor sed figura fuit et nunc ignominia est. Spiritus nunc regnat, qui talibus umbris non eget nec ornatur. Hanc gloriam Emser noster fastidians honorem 40

10 Hic assumptioni A

15 de mole ed. Witeb.

35 introiisse ed. Witeb.



carnis et umbras rursus e veteri testamento suscitāt, ne sine honore, id est umbris, sit Ecclesia, cum de Christi sacerdotibus ad illorum differentiam spiritus praedixerit: Sacerdotes eius induantur iustitia, et sancti eius exultent, ¶i. 132, 9. et iterum: Sacerdotes eius induam salutari &c. (per haec spiritus exposuit ¶i. 132, 16. figuralem ornatum et honorem veterum sacerdotum), et Christus: qui vult Luc. 22, 26. esse inter vos maior, sit sicut minor. At Emser meliore spiritu plenus per iustitiam et salutem intelligere docet aurum, purpuram, gemmas, honorem, potestatem, dominium, principatum, quae in veteri instrumento et mola inferiore dixit ociosa et relicta esse, id est in novo assumpta. Cur ergo  
 10 tuus Monarcha in iis est tam negociosus et sumptuosus, si ociosa et relicta sunt iuxta verbum tuum? Sed cur non esset negociosus et sumptuosus, qui Emserio Magistro docetur relinquenda non relinquere et ociosa negociosa habere, ut simul sit vetus mola relicta et non relicta, ociosa et non ociosa?

Vides ergo, quam Emser et Paulus sibi quadrent pulchre. Tibi deterior  
 15 est causa novi testamenti, nisi sit par veteri in pompa et sancto saeculari, Paulo vero ignominiosa est, si par fuerit. Porro cum illic Apostolus novum testamentum ex professo tractet pontificemque illius Monarcham describat, fefellit nos certe nec argumento suscepto satisfecit, quod non etiam Petrum aut Rhomanum pontificem nobis Monarcham secundarium commendavit, praesertim cum is articulus tanti esse momenti putetur, ut fides et novum testa-  
 20 mentum sine illo subsistere non possint, ruente nimirum, si unus articulus fidei ruat tota fide. Sed sine, caeci sunt et duces caecorum, tantum animalia ventris.

Quare sicut in veteri fuit unus summus, non duo summi nec ullus  
 25 vicarius summi sacerdotis, ita et in novo oportuit fieri, ut figurae veritas responderet et constaret summum sacerdotem veteris testamenti non modo non pro Monarchia Romani Pontificis sed omnium fortissime contra eam valere, denique omnia quae in veteri pontifice adumbrantur mysteria nulli nisi uni Christo convenire possunt. Habemus ergo gratitudinem novorum  
 30 theologorum, qui fastidientes in gloriam novi testamenti habere filium dei sanctum Monarcham pontificem veteris testamenti praeeligunt gloriam in filio hominis peccatore Monarcha, quam cum ad spiritum nihil valere certum sit, certum est non iure divino sed humano esse institutam, cum illa quae iure divino erat statuta eodem iure ociosa et relicta teste Emserio sit.

35 Nec hoc saltem cogitas, esse plane impossibile, ut totius orbis populi ex una Roma petant Episcopos confirmari, sicut modo putant usum esse iuris divini. Anathema autem sit dicere nos a Christo fuisse ad impossibile obstrictos. Obstat enim itineris et sumptus magnitudo. At iuris divini nulla debent esse obstacula, ne mors ipsa quidem.

309. 21, 17. Altera pars coronidis tuae est, Monarchiam probari Conciliorum interpretatione et vel hac sola voce Christi 'pascere oves meas'. Quis? tu? Emser? Tu ne audeas dicere, per Concilii interpretationem fieri ius divinum? ubi haec didicisti? Quis ita unquam insanivit? Quicquid per homines statuitur, humanum est. Sed quid contra cerebrum pugno, quod nondum, quid sit ius divinum vel humanum, intelligit? 5

309. 21, 17. Deinde optimo Magistro grammaticae nunc demum scio, quod 'pascere oves meas' significat 'esto Monarcha et dominus omnium': forte post haec et novam cabalam Emserianam sperare oportet. Obsecro, nonne Petrus iam Apostolus erat et quicquid esse poterat, quando audivit hoc verbum 'pascere'? 10 officii verbum et operis, non dignitatis aut potestatis audivit. Quin dic tu Monarchis tuis, verbum 'pascere' ad eos et nullos alios pertinere, et haereticum esse qui alius pascat quam ipsi. Hoc enim oportet fieri, si in hoc monarchia traditur, nec licebit nisi Romano Pontifici pascere, tum, nisi ipse quoque pascat, erit haereticus. At vide, cum haec dixeris, an non sint te 15 exusturi ut omnium haereticissimum, qui velis monarchas pastura, id est Monarchia novi testamenti, onerare, onere plane intolerabili, quod cuivis inimico vel Turcae malint permittere.

Sed sic soletis scripturas velut Anaxagorae elementa versare, quodlibet in quodlibet et ex quolibet formare. Ideo nihil mirum, si 'pascere' significet 20 vobis potestatem et dignitatem absque omni pascendi vel consignificatione: tam oculati estis Grammaticae et Theologiae observatores. Nec prodest impia illius glosae intelligentia, qua quidam garriunt 'hoc fecisse videmur, quod per alios fecimus': hoc enim verbo, si ocium paratur iis, quibus est aliquid praeceptum, totius scripturae virtutem evertimus, dum quilibet eodem 25 exemplo dicere poterit praecipienti 'Ego ociabor, per alium faciam', atque ita deo quoque licebit dicere 'Non pascam, sed moechabor, occidam, furabor, permittam autem, ut alius pascat, non moechetur, non occidat, non furetur'. Quis haec non servare queat? quare ergo verbum dei 'illudimus'?

Esto ergo sententia: nisi pontifices ipsi pascant, orent, regant, non sunt 30 pontifices, sed Idola tam coram deo quam hominibus, et verbum 'pascere' nihil ad eos pertinet prorsus. Haec cum vobis dicuntur nec habetis quid respondeatis, surda transit aure, interim peregrina verborum farragine hominum aures occupantes, ne victi videamini, nec miserae interim conscientiae vestrae miseremini, quam cogitis contra stimulum calcitrare et 35 invitam contra seipsam, id est veritatem, latrare.

Verum illud suavissimum vel balsamum Emserianum quomodo prae-  
teream? quod ratiunculam meam, qua Lipsiae contendebam, Ecclesiam dei  
fuisse sine Monarchia viginti annis ante Ecclesiae Romanae ortum, ideo  
non esse necessariam nec iuris divini, ita solvis: 'Nec etiam Petri, inquis, 40

17 cuius inimico A 30 In A ist non verfehlt: statt vor sunt steht es vor pascere S. 31

potestati aut successorum eius plus detrahit, quod post vicesimum annum vel citra Romam primum applicuit, quam foelicitati latronis obfuit, quod 2<sup>o</sup> Ric. 23, 40 ff. post quadraginta demum dies cum Christo in coelum ascendit: lento enim passu res humanae incedunt?

5 Vide, mi Emser, an non haec inter pocula dixeris aut sicut Balaam 4. Moï. 22 ff. propria te voce coarguas. Res humanas lento passu incedere dicis, et hoc de potestate Monarchica Petri dicis. Res ergo humana est Monarchia? Rogo, desine aliquando resistere veritati per os tuum loquenti. Tot iam exemplis deprehenderis veritatem in corde tuo violentasse, necdum respiscis, 10 nec quod toties tibi erumpit invito moveris? cave, ne, si veritati vim toties intuleris, ipsa te aliquando irrecuperabiliter deserat: sponte videris velle caecutire. Si Cayphas et Balaam veritati per se dictae non restitissent, quid 30. 11, 49 f. illis beatius foret? exempla tibi sunt, tibi dico, terribilia.

Et adeo ne vilis tibi res est ius divinum Monarchiae tuae, ut ipsum 15 unius latronis dilatae saluti compares? Cur ergo tui Monarchae, Petri successores, non modo non cum unius hominis, sed ne cum universi quidem orbis Ecclesiae conditione se comparari patiuntur, dum privilegia et iura Romanae Ecclesiae adeo strenue et pie defendunt, ut integram Graeciam et Boemiam atque Galliam et omnes provincias maluerint perire, immo propriis 20 fulminibus (cum Canonista loquor) parati sint perdere et excommunicare quam uno momento pati dilataam aut subiectam aut mutatam voluntatem suam ('potestatem' dixi)? Vide ergo, ne tu sis impiissimus in tam zelosos iuris divini assertores, qui neque temporali vitae neque aeternae saluti totius orbis parcunt, ne differatur aut detrahatur vel una hora iuri divino, cui tu 25 viginti annis concedis ocium fuisse et dilationem, atque id comparatione salutis unius vilissimi latronis, cum Christi potuisses gloriae dilatae comparare.

Nihil ergo mirum, si Petrus et Paulus nostro saeculo haeretici fiant, dum Petrus pessimo exemplo monarchiam, iura et privilegia Ecclesiae suae totamque molam superiorem, hodie sane ad conterendos populos negocio- 30 sissimam, fecit ociosa et reliquit, dum Act. viij. cum Iohanne se mitti sicut Act. 8, 14. inferior passus est, dum Act. xi. ad rationem reddendam ut item inferior Act. 11, 2 ff. cogi se passus est, dum Act. xv. sententiam suam Iacobi auctoritate mutari Act. 15, 7 ff. et confirmari passus est, qui tamen sanguine proprio debuerat resistere et coelum ac terram potius miscere quam hoc pessimum exemplum et haere- 35 ticum factum suis successoribus relinquere. Sed et Paulus mitti se a Macedonibus et Corinthiis patitur pro ferenda collecta sanctis in Hierusalem, haereticus certe et recte, quia ius divinum oportet tueri per sanguinem, etiam cum totius mundi damno, sicut potius quam velles occidere et moechari omnia tibi essent amittenda. Recte ipsi faciunt. Tu cum Petro pessime et 40 haeretice facis, tu dando dilationem, ille faciendo contrarium iuri divino,



verbo dei et Euangelio, quod ne puncto quidem licet interrompere aut differre.

Si autem zelus tuus adeo ardet pro me et Boemis erudiendis, debes non solum tua nobis dicere, sed nostra quoque confutare. Adhibe ergo manum, doce nos sapientiam tuam. Mea propositio de primatu Papae non est mea, sed Niceni Concilii, quod Romani Pontifices Euangelio comparant. Tibi ergo ista consequentia est prohibenda 'Martinus est haereticus in huius sententia propositionis, Ergo Nicenum Concilium est haereticum': quam nisi prohibueris, ego te cum Eccio tuo haereticos, Arrianorum patronos, Romanae Ecclesiae blasphematores pronuntiabo, atque haec non lubrico, ambiguo, simulato sed aperto sermone. Scis, quam dissimulabat tuus Theologus fortissimus haec audiens, quam fugitabat, quam quaeritabat, quam reptabat, et tamen hodie adhuc tacet: sed et tu, fortissimus discipulus eius, fortiter ad haec taces, qui tamen Conciliorum interpretationem nobis ius divinum fecisti, quasi hic non totius causae summa pendeat. Alia vero satis multa copiose affertis, quo interim haec preterfluant, quibus urgeri vos sentitis.

Ipse vix risum tenere potui, quum legerem magnificam tuam exclamationem 'O miserum Lutherum, si execrandis et abominabilibus istorum piaculis confisus ac non potius iugi scripturarum meditatione fretus cum fortissimo theologorum Eccio pugnam ineat!' Quos hic confutas? Boemos? At quis tibi dixit, illos in hoc orare, quod crederent me confisurum suis piaculis? sed Stesichorus meus ita inter vituperia et laudes Martini fluctuat, ut ab ebrii sermonibus non multum abludat. Et quantum audio, velis me fiducia meditatae scripturae pugnare?

Quis unquam foeliciter pugnavit, mi Emser, suis fretus aut doctrinis  
Phil. 46, 10. aut viribus, nisi forte tu solus in hac epistola? Ego scio illud: dominus  
Mich. 5, 13. conterens bella, et illud Iudicum v. Dominus ipse dimicavit, et de coelo  
20. dimicatum est contra eos. Neque cum fortissimis neque cum infirmissimis unquam pugnare volui, Omne propositum fuit in angulo latere. Nunc autem unica schedula disputatoria velut lacinia apprehensus et in publicum per vim tractus, domini voluntate ita factum credens, non timebo, mi Emser, nec fortissimum nec vocalissimum Eccium tuum, sicut nec te impotentissimum aut ullum indoctissimum contemnā. Tunc vere miser ero Lutherus, si tuo consilio meditatione scripturarum fretus pugnem ac non potius fide operantis in me solius dei etiam totaliter, quanquam negare non queam ac citra omnem superbiam possim Christo confiteri suum donum, me in sacris literis posse vel modicum, quas Eccium tuum fortissimum nondum confido posse foeliciter ordine et sensu legitimo docere: non enim in Scholastica Theologia haec docentur, dona tamen gratuita dei sunt, propter quae nemo magis gratus, sicut nec propter corporis formam.

Sum sane et ego inter Scholasticos doctores detritus. Quare satis rectum est, eum fortissimum et animosissimum a te laudari. Sed crede mihi, minus esset tibi hoc nomine laudabilis, si in sacris literis vel exordia Theologiae et ut vocant principia intelligeret. Satis indicavit hoc Lipsica disputatione, Indicant et libri eius de praedestinatione<sup>1</sup> et mystica theologia:<sup>2</sup> omnia fortissime et summa primo tentat, ita ut casum grandem illi misere metuam.

Breviter, ipse tu nosti, dolia vacua esse sonantiora plenis. Nolo me laudari, nec fortissimum nec meditantem in sacris literis, sed et Eccio hanc tuam laudem invideo, cum uterque nostrum debeat talis esse, ut melioribus quam istis nominibus laudetur, nempe Christi nomine, in quo fortissimus est infirmissimus et infirmissimus est fortissimus, sicut dicit in Iohele: In- 30ef. 4, 10. firmus dicat 'fortis sum'.

Scribis etiam in laudem, scilicet me omnia sursum ac deorsum versasse totamque ingenii aciem huc admolitum et contendisse, Romani Pontificis principatum a deo non esse. Hic te dignis modis tractarem, nisi crederem, te invidia vexatum non bene cernere quid dicas: credo, inquam, te per 'non esse a deo' intelligere 'non esse iure divino'. Sic enim verba iuris Canonista et Rhetor pulcherrima Chria et glosa explicas. Alioquin quid poteras 20 in me blasphemius mentiri quam quod Romani pontificis principatum diceres Martino probari non a deo esse, id est a diabolo? Et sane tua caetera perpendens, cum videam te pessima in me machinari, prope huc feror, ut te voluisse hanc mihi labem inspurcare credam: quam enim imprudens sibi est invidia, tam astuta est in aliorum mala. veruntamen interim doctore Christo 25 mitiore illud dictum volo sensu accipere, donec te prodas latius.

Quis autem tibi meam suppellectilem universam ostendit, mi Emser? quando meas apothecas omnes perlustrasti? Nihil reliquum mihi est quod huc possim admoliri? adeo tibi visus sum Lipsiae omnia effudisse, omnia 30 versasse, ut iuxta Salomonem vir ille stultus fuerim, qui effundit spiritum suum totum, sapiens autem servat in posterum? An non Eccius tuus potius hoc fecit, totos quattuor dies nubes bullarum suarum in me urgens, cui ego vix uno die oppugnator fui? quam anxie anhelas Eccio tuo arcum triumphalem statuere, et non pensitas tecum, quam te et ars et sumptus destituant! Quid, si Lipsiae vix dimidium effuderim? Nunquid ibi de autoritate 35 Conciliorum tractatum est? nunquid actuum liber in hanc rem, sicut oportuit, examinatus est? Quid Eccius protulit novi, quod non passim in summistis

19 Alioqui ed. Witeb.

<sup>1</sup>) Cf. Chrysopassus, im November 1514 zu Augsburg herausgekommen, vgl. Wiedemann, Dr. Joh. Cf. S. 453 ff. <sup>2</sup>) D. Dionysii Areopagitae De mystica Theologia lib. 1. Ioan. Eckius Commentarios adiecit pro Theologia negativa, am 25. Mai 1519 im Druck vollendet und zu Augsburg erschienen, vgl. Wiedemann a. a. O. S. 495 ff.

et sententiaris etiam initiati Theologiae legunt? Haec enim eius proculcata et exesa iam diu argumenta mihi reddiderunt disputationem omnium quas viderim molestissimam: denique indignabar Carlstadio tam divites et uberes proferenti solutiones ad pulverulenta et trivialia illius argumenta: breviter, nec affui ulli disputationi, a qua libentius abierim, Qui anhelo spiritu ad-  
veneram, novos coelestis numinis succos gustare et Eccium vobiscum mira-  
cula facturos videre. Denique cur illud unicum meum de Niceno Concilio  
argumentum in hunc diem nec ipse nec vestri illum studiose iuvantes solvere  
possunt? Quoties ille garrit de Graecis haereticis et schismaticis, hoc in-  
victum argumentum elusurus, sed nunquam potuit! Stat enim stabitque  
semper, Nicenos patres cum universali Ecclesia esse haereticos, si Romani  
Pontificis primatus sit iuris divini, qui contrarium statuerunt articulo Con-  
stantiensis Concilii, in quo unicum erat illius robur, quod tamen quid valuerit  
et tunc satis ostendi et adhuc satis potero ostendere: nec enim Concilium  
Nicenum in omnibus huc pertinentibus articulis est discussum. Hoc enim  
erat mihi Tydeus adversus multos feneos et stipulaceos milites, cum viderem  
tanto omnium stupore montes parturientes non nisi ridiculum murem edere,  
displicuitque mihi temporis perditio tanti: una enim hora potuisset hoc negotii  
confici, nisi farragines et feces Summistarum fere omnium recitante Eccio  
oportuisset audire, ne videremur (quam speciem semper et acutissime obser-  
vabatis) nolle aut non posse disputare.

Sed ut saltem tu credas, me adhuc posse aliquid nec esse exhaustum, Adiciam et ego Coronidem tuae non dissimilem et forte verisimilius dispu-  
tantem de primatu isto magnifico. Adverte itaque.

Quid, si Matthias, novissimus Apostolorum, fuerit et sit primus Aposto-  
lorum? Hoc enim tibi facile persuadebo, modo mihi permittas sacras literas  
Matth. 20, 16. more tuo et Eccii tractare. Nam iuxta Euangelium novissimi sunt primi et  
primi novissimi: quare Petrus vester cum sit primus erit novissimus, et  
Matthias meus cum sit novissimus erit primus.

Cui accedit et illud robusti firmamenti, quod in locum Iudae traditoris  
Iob. 12, 6. ascitus est, qui velut pater discipulorum erat et oeconomus Christi super  
illos sicut super familiam eius institutus, qui portabat ea quae mittebantur,  
nec aliter bona Apostolorum et patrimonia Christi habuit et dispensavit,  
quam hodie Romanus pontifex Episcoporum, sacerdotum, monachorum, immo  
et regum et principum dispensat, ita ut videatur vere secundarius summus  
Ecclesiae pontifex fuisse et antecessor Romani pontificis, cum cuius officio  
plus convenit quam ullus aliorum Apostolorum. Ergo Matthias est vere  
Papa et vicarius Christi, cum iuxta Aristotelem idem natum facere sit idem  
et ex effectu causa cognoscatur.



Sed et hoc urget, quod in psalmo Christus eum ducem appellat, dicens Ps. 55, 14.  
 'tu vero, homo unanimes, dux meus et notus meus', quod de nullo Aposto-  
 lorum dicit.

His adde, quod de nullo Apostolorum scribitur Episcopatus dignitas  
 5 quam de Iuda et Matthia dicente Petro Act. i. Et Episcopatum eius accipiat Aggich. 1, 20.  
 alter. Sed et illud Iohan: vi. Unus ex vobis diabolus est: 'unus' hebraea Sob. 6, 70.  
 lingua significat 'primus', Gen. i. Factum est vespere et mane dies unus, et 1. Moi. 1, 5.  
 Mat. xxviii. Una sabbatorum, id est prima. Si ergo solus iste Episcopus, Matth. 28, 1.  
 dux, primus, oeconomus, quid restat nisi esse vicarium Christi?

10 Addeamus rationem: fere semper hii, qui ceciderunt, erant primo loco  
 positi, ut Lucifer, Adam, Cain, Esau, Ismael, Ruben, Onan, Saul, Amon et  
 multi eiusmodi, Quod factum est, ut superbos terreret deus et humiles exal-  
 taret. Quare et Iudas a primo loco cecidisse videtur. Unde et Apostoli de  
 nullo minus suspicabantur, quod esset Christum traditurus, quia erat unus,  
 15 id est singularis et principalis, de duodecim.

Vides, mi Emser, suppellectilem meam nondum totam tibi visam, et  
 haec non minorem habere speciem quam vestra optima. Quid putas facerem,  
 si, sicut vos per petram primatum, per 'pascere' Monarchiam et similia quae  
 vultis intelligitis, eodem more scripturas vellem depravare? Quid, si vos tam  
 20 verisimilia habuissetis?

Sed hucusque cum invidia et adversarii communis machina egerimus.  
 Nunc, rogo, me patienter audias pro communi nostra professione. De Ro-  
 manis et Boemis fabulam agimus: obsecro, posito utriusque partis studio  
 agamus. Volo et ego Romanum pontificem esse primum omnium et quem  
 25 revereantur omnes: nolo Boemorum schisma. Verum esse Romanum ponti-  
 ficem iure divino superiorem, nulla ratione credam nec unquam confitebor.  
 Vis scire, qua causa? Audi. A multis iam annis id quaesitum est per  
 Romanos pontifices et adulatores eorum, ut essent iure divino supra Con-  
 cilium et super omnes in tota Ecclesia, super ipsam quoque universalem  
 30 Ecclesiam. Quid, putas, hac industria quaerebant? Nempe cum eum, qui  
 sit iure divino superior, non liceat iudicare, reformare, emendare (ut sentiunt),  
 iam quodlibet audendi in omnibus regnaret potestas, sicut est dies haec,  
 staretque in Ecclesia dei horrendum illud, ut Oseas dicit, et abominatio illa Soi. 6, 10.  
 in loco sancto, scilicet impunita nequitia et peccandi secunda licentia. Qua Dan. 9, 27.  
 35 quid fieret nisi Ecclesiae vastitas et desolatio? hac enim potestate, quae ad  
 aedificationem solum data est, molirentur aliud nihil quam destructionem.

Cum vero nos omnes Christo, id est veritati et iustitiae, plus debeamus  
 quam ulli hominum, certum est erranti et impio pontifici praefendam veri-  
 tatem et iustitiam, Atque ita penes quem fuerit haec veritas et iustitia,

1 in Psal. 55. Christus ed. Witeb. 5 accipiet ed. Witeb. 7 mane et vespere  
 ed. Witeb. 8 Mat. xxvi. A 11 Ismael, Esau ed. Witeb. 19 eodem ore ed. Witeb.

Christus, hic superior est pontifice, debetque pontifici tum resistere, tum eum monere et emendare. Alioquin reus erit peccati in Christum, cui praetulerit hominem veritatisque iniquitatem.

Haec vides quid faciant? Primum impiissimorum adulatorum damnant sententiam, qui peccanti pontifici lallant non licere dicere 'cur ita facis?' sed sola oratione ad deum pro eo gendum. Quid hii moluntur, nisi ut verbum dei taceamus a facie iniquitatis et hominem praeferamus Christi praecepto? Deinde ruit eorum impia doctrina, non licere eum qui superior est iudicare, sicut quaedam decreta pontificum nugantur. Obsecro, cur non licet iudicare? an quia superior est? At verbum dei super omnes est: quod si habet inferior  
 1. Cor. 14, 30. et non superior, cedere debet superior inferiori, sicut dicit i. Cor. xiiij. Quod  
 Ps. 14, 6. si revelatum fuerit sedenti, prior taceat. Ne illud ps. xiiij. audiat: Consilium inopis confudistis, quia dominus spes eius est. Nonne prophetae erant inferiores regibus et sacerdotibus? attamen eos iudicabant, reprehendebant,  
 Jer. 1, 10. emendabant, ut etiam de Hieremia scriptum sit, quod sit constitutus super  
 gentes et regna, ut evellat et plantet, destruat et aedificet. Adde quod potestas in Ecclesia nulla est nisi pro coercendo peccato, quod liget et solvat: quare ubicunque peccatum est, ibi potestati eiusmodi locus est, iuxta  
 Matth. 18, 15. Matt. xvij. Si peccaverit in te frater tuus, nec hic ullus pontificum potest collum excutere, quia si in uno alicuius peccato non ligat aut solvit potestas, in nullo alio valebit, et evacuata est penitus, cum nulla sit ratio diversitatis.

Atque hic audacter loquar, et quod tu cum adulatoribus Romani Pontificis vehementer sis admiraturus, ac forte haeresim definiturus, dico, pontifices primo teneri sub peccato mortali et reatu aeternae damnationis, ut resistant pestilentibus his monstris Romanae Curiae, quibus passim venduntur omnia Christi, exuguntur populi, vorantur Episcopatus palliis, sacerdotia annatis, nec eos ullo pacto excusat superioritas Papae, quia plus debent supremo omnium Christo, id est veritati, quam ubi vident per Papam pessundari et non succurrunt, rei sunt omnium malorum, quae Papa vel volendo vel dissimulando facit.

Idem pertinet ad nos omnes: nam aequo debito sumus Christi gloriae  
 1. Tim. 5, 1. obstricti, nisi quod illud Pauli observandum est primo 'Seniorem ne increpaveris, sed obsecra ut patrem': verum ubi obsecranti non cesserit, quid  
 Tit. 3, 10. aliud, putas, faciendum suadebit nisi 'haereticum hominem devita'? Non potestas Papae aut alicuius Episcopi in Ecclesia dominatur, sed verbum dei, quod nulli est alligatum, omnium liberrimum, rex regum et dominus dominantium. Potestas Papae servitus est, non dominium.

Hinc multis nominibus commendanda est universitas Christianissima Parrhiensis, quae plus principis omnium veritatis et dominantis in Ecclesia verbi quam servientis potestatis per verbum constitutae cura sollicita Leoni

decimo vel potius sub nomine Leonis x. adulatoribus furentibus appellatione interposita resistit coram omnibus, sicut Paulus Petro Gal. ij.

Gal. 2, 11.

Atque utinam exemplo isto Christianissimo ita facerent singuli Episcopi, singuli Abbates, pastores, principes, magistratus, denique singuli Christiani, quoties ex urbe sub nomine Papae viderent monstra adversus Euangelium Christi prodire: Euangelio enim imprimis ab omnibus astandum est, nulli cedendum, nulli connivendum, nulli favendum, qui contra Euangelium Christi quicquam molitur, nec patri nec matri, sicut dicit: Qui amat patrem plus- Matth. 10, 37. quam me, non est me dignus. Quando enim Papa patitur, ut contra se agatur pro Episcopo? Nonne tanquam superior praeferri vult Episcopo in omnibus? cur ergo non et Euangelium praeferri sibi patiatur et secundum id iudicari, apud quemcunque tandem fuerit inventum? An Euangelium cedere volet, ut sibi obtemperetur? Absit, nisi velit non inter Christianos pastores, sed inter paganos tyrannos haberi: tunc enim illud dicetur Apostoli 1. Cor. 5, 12. 'Quid mihi de iis, qui foris sunt, iudicare? Nonne et vos de iis, quae intus sunt, iudicatis?'

Stat ergo Christianae vitae regula iuxta Petrum, ut omnes invicem 1. Petr. 5, 5. insinuemus humilitatem: 'omnes' dicens neminem excipit, nec humilem esse sufficit, sed insinuari et ostendi debet in opere et veritate. Sed et B. Gregorius praeclearissime dicit in decretis, omnes nos esse aequales, sola culpa facit inferiores, sicut et ps. dicitur: Illic sederunt sedes in iudicio. Ps. 122, 5.

Quare ubi culpa est, ibi iam iudicii locus est et inferior est, qui eam habet, omnibus, qui non habent. Nonne et hoc aliquando Romani pontifices exhibuerunt, qui accusati, expurgati, damnati sunt aliorum iudicio? Quis est ergo novus iste furor, hoc iure divino statuere, ut peccatum in Ecclesia impunitum regnet titulo maioritatis? An ius divinum faciunt patrocini- 25 impietatis? Denique Pontifex non est dominus Ecclesiae, sed servus et oeconomus, ipsa domina et regina, solus Christus dominus: nec est sponsus, sicut quidam garriunt, Christus sponsus est. Ideo Ecclesia, quae est unum 30 corpus cum sponso suo, domina est omnium aliorum membrorum nec ulli membro subiecta nisi uni suo sponso, caetera omnia sibi subiecta sunt tanquam reginae sponsae.

Da ergo Romanis Pontificibus quodlibet servilis potestatis, modo ne mihi iure divino talem statuas, qui nulli sit subiectus, sive bonus sive malus. Hoc enim illi quaerunt impii iuris divini vitiligatores. Crede mihi for- 35 titer, nisi hanc potestatem iure divino se statuere posse viderint, sed cuilibet Christiano, ubicunque contra Euangelium egerint, subiectos se audierint, futurum est, ut nec iure divino nec humano velint Monarchae Ecclesiastici esse. Quis enim in tanto loco tot dominis velit subiectus esse? nec dubites,

8 dicit Christus: Qui ed. Witeb. 17 iuxta S. Petrum ed. Witeb. 21 et Psal. 122. dicitur ed. Witeb. 35 iuris divini violatores A



plures tunc reperiri, qui impugnent, Monarchiam nequaquam esse iuris divini, quam nunc sint, qui propugnent: tum mea sententia satis secure erit.

At dices 'hac ratione nullus Episcopus erit iure divino superior, et nulla erit in Ecclesia potestas aut maioritas'. Dico: Certe, nulla est maioritas, 5  
*Marc. 10, 44.* quia hanc Christus prohibuit dicens 'qui vult esse maior, sit vester servus'. Potestas autem servitus et ministerium est: ideo longe aliud est potestas Ecclesiae quam potestas mundi, illa serviendi, haec dominandi potestas est.  
*1. Tim. 3, 1.* Sic Apostolus: Qui Episcopatum desyderat, bonum opus desyderat. 'Bonum opus' inquit: At operari servorum est et operariorum. Nunc dicunt 'bonum opus, id est bonum ocium'. Mihi vero hoc tempore satis est ostendisse ius 10  
 divinum, non hoc tribuere Romano Pontifici, quod illi ius divinum intelligunt, id est nulli subiectum, ne veritatem quidem habenti, et esse impunitae licentiae voluntariaeque libidini peccandi prae omnibus Christianis traditum, quem oportet prae omnibus esse ligatum, subiectum et servum.

Quod si dices 'etsi hominem liceat emendare, tamen locus ipse est iure 15  
 divino superior', hic in meum campum venio, ut ostendam, talem esse locum superiorem, quem nullus unquam vellet obtinere, longeque aliud esse, locum esse superiorem et iure divino superiorem esse. Sed haec suo tempore.

In fine, mi Emser, videmus huius infoelicis disputationis eum esse  
*1. Tim. 6, 3 ff.* finem, qui tali dignus est disputatione, nempe quem Apostolus i. Timo. vi. 20  
 descripsit, dicens: Siquis aliter docet, non acquiescens sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei quae secundum pietatem est doctrinae, superbus est, nihil sciens, sed languens circa quaestiones et pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspitiones malae, conflictationes hominum mente corruptorum et qui veritate privati sunt, ex- 25  
 istimantium quaestum esse pietatem. Vides, inquam, ita nostram hanc disputationem esse depictam, ut nec Apelles possit ita depingere: unum nos peccavimus, quod nesciebamus, nos esse in medio luporum, et verum fecimus  
*Matth. 7, 6.* Euangelium Christi 'Nolite sanctum dare canibus, neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne conculcent eas pedibus suis et canes conversi dirum- 30  
 pant vos'. Hoc nobis apud vos contigit.

Quando ergo hunc finem videmus, quid necesse est malo malum addere? Oremus potius dominum communiter, ut, quod in contemptum et praeiudicium veritatis cessit nostris meritis, rursum ipsius misericordia vertatur in perditionem invidiae et vanae gloriae, quae tam impudenter ibi quaesita est, ut 35  
 mihi timor sit magnae alicuius futurae irae dei.

Deinceps cum his disputabo, qui veritatem plus quam gloriam amant, Aut si omnino mittendus sum in medium luporum, dabit dominus benignitatem, ut simplicitatem columbae et prudentiam serpentum conservem, hoc

4 Dico certe, nulla A und ed. Witeb.  
 pietatum A und ed. Witeb.

20 est fchft in der ed. Witeb.

26 esse

est, ne laedam nec laedar, sapiens in bono et simplex in malo, qualem nisi nunc me voluisssem praestare, putas, quantis te potuisssem onerare nominibus te dignis? vix credas, quot sales, quot Ironias, quot scommata in te mihi meus Adam suggerebat, quae rursus Christus meus opprimebat, quod non  
 5 desperaret te positurum invidiam tuam, et deinceps (si quid restat) agnum potius quam capricornum scripturum, vel id saltem moliturum, in quo liceat ingenii et eruditionis specimen videri atque si non pio tamen studioso lectori prodesse.

Quamdiu, rogo, mihi tempus et opera perdenda sunt in Indulgentiis  
 10 et potestate Romani Pontificis, rebus ad fidem dei ac salutem nostram perdis dia pason<sup>1</sup> impertinentibus? scilicet adeo infoelici saeculo vivimus: perdidit eadem infoelicitate Iohannes Reuchlin iam multos annos propter causam, quantomagis intueor, aequae aut etiam magis frivola, ut mihi in mea causa sit hoc exempli magno horrore, tanta maria peccatorum, tot detractioes, tot  
 15 studia aemulationis, ut sumptus et labores omittam, proruisse ex ista lana caprina, quae sive victa sive victrix prorsus nihil Ecclesiae et saluti animarum conferre possit. Ecce quantillus ignis quantam sylvam succendit, ait Iacobus. Veruntamen ve inquietis illis huiusmodi malorum Satanis sine  
 20 causa insanientibus in fraternam salutem! Timeamus, quaeso, et nos similem aut etiam maiorem tragediae huius calamitatem. Silere cum pacificis saepius optavi, verum contra clamorosos et furiosos satis adhuc mihi vivax est fiducia largitore Christo. Amare volo omnes, formidare neminem. VALE.

---

5 desperarem ed. Witeb.

18 illis řěřřt in ber ed. Witeb.

<sup>1</sup>) = *εις δια πασών*.

---



## Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. 1519.

Unter Spalatins Vermittlung war der Reformator Anfang Mai 1519 von einem gewissen Marx Schart<sup>1</sup> um eine Anweisung zur Bereitung auf den Tod angegangen worden. Zu sehr anderweit beschäftigt, vermochte er dessen Begehren damals nicht nachzukommen; er verwies ihn daher zunächst auf Staupitzens „Büchlein von der Nachfolge des willigen Sterbens Christi“, stellte jedoch bald darauf eine eigene Schrift der Art in Aussicht. Durch den fortwährenden Kampf mit seinen Gegnern ward er lange an der Ausführung verhindert: noch am 22. September vertröstete er Spalatin, der ihn daran gemahnt hatte, auf eine spätere Zeit, wo er einmal werde „aufathmen“ können. Erst, nachdem er in vorstehender Schrift Emsern auf seinen „Brief über die Leipziger Disputation“ geantwortet hatte, gewann er etwas Muße, und nun entwarf er, wie er selbst bezeugt, „in der Eile“ unsern Sermon, sandte ihn handschriftlich dem Spalatin zur Durchsicht und gab ihn alsdann in die Presse. Am 1. November konnte er die ersten gedruckten Exemplare verschicken: eins derselben versah er mit eigenhändiger Widmung an Schart. Von der Bedeutung der Schrift zeugt die Menge der Ausgaben. Wir haben in dem „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ eine der köstlichsten Trostschriften Luthers, und sprachlich bekundet sich ein nicht geringer Fortschritt darin. Schon 1520 ward er ins Lateinische übersetzt.

Vgl. De W. I S. 257 f. Ioh. Staupitii opera ed. I. K. F. Knaake, Potisdamiae 1867, I S. 50 ff. De W. I S. 271. 279. 336. 385 f. (Luthers Brief an Georg Spalatin vom Oktober 1519). 352. Köstlin I S. 300.


### Ausgaben des deutschen Textes.


- A. „Eyn Sermon von der || Bereytung zum || Sterbenn. || M. L. || A. ||“ Mit  
Titel-einfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende:  
„I Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ geburt || xv. E. vnd im xix. ||“  
Druck von Johann Grünenberg.

<sup>1</sup>) Schart verstarb 1529 in Hessen, s. De W. III S. 432: dem Reformator machte er wiederholt beträchtliche Geschenke, vgl. De W. I S. 352 und 544.



- B. „Gyn Sermon von der || Bereytüg zum || Sterben || M. L. || M. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johan: Grünenbergk || nach Christ gepurt 1519. ||“
- C. „Gyn Sermon von der be || reytung czum sterben || Doctoris Marti || ni Lutheri || Augu. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
In „Marti || ni“ steht das erste „i“ in einigen Exemplaren verkehrt. Unten sind in der Titeleinfassung drei Bildchen, deren mittleres die Buchstaben H und S monogrammatisch verschlungen zeigt; Weller Nr. 1558 deutet sie auf Hans Scheuffelin, allein sie bezeichnen eher einen anderen Künstler (Hans Schön?). Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- D. „Gynn Sermon || vō der bereitüg || czum sterben || Doc. Mar. || Lutheri || Aug. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- E. „Gynn Sermon || vō der bereitüg || czum sterben || Doc. Mar. || Lutheri || Aug. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- F. „Gyn sermon von der || bereytung zum sterben. Docto= || ris Martini Lutheri. || Augustiner. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg. Dies ist wahrscheinlich die Ausgabe, welche Weller Nr. 1560 nach Bibl. Schadeloock Nr. 1972 beschreibt.
- G. „Gyn sermon von der || bereytung zum sterben. Doctoris || Martini Luther Augustiner. || zu Wittenbergk. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Aus derselben Officin wie F und nicht, wie Weller Nr. 1551 annimmt, ein Wittenberger Druck.
- H. „Ein Sermon von || der Veraytung zum sterben || Doctor Martini Luthers || Augustiner zc. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Titelholzschnitt: Ein sterbender Mensch und drei andere Personen; unten Hans Scheuffelins Zeichen. Druck von Silvan Otmar in Augsburg.
- I. wie H im Titel, im Innern geringe Abweichungen von einander: H ist mit großen, I mit kleinen Buchstaben signirt.
- K. „Ein Sermon von || der Veraitung zum sterben || Doctor Martini Luthers || Augustiner zc. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.  
Titelholzschnitt wie bei H und I, Druck auch aus derselben Officin.
- L. „Gyn Sermon von der bereytung || czum Sterben Doct: Mar= || tini Luther Augusti= || ner zu Witten || bergk. || Wittenbergk. || ANNO || M.D.XX. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch || Johannem. Grünenbergk || nach Christ gepurt | 1520 ||“

M. „Eyn Sermon von der berey || tung zum sterben Doc= || toris Martini Lu= || ther Augusti. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „ Gedruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“

N. „Eyn Symō || von der Bereitung || zum Sterbenn || M. G. || A. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „ Gedruckt zu Erfurdt durch Hans Knappen nach || Christ geburt xv. C. vnd im xx. ||“

O. „Ein sermon vō der || bereitung zum ster || bē Doctor Mar || tini Luther Au || stiner [sic] zu Wit || tenberg. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Die Titleinfassung steht verkehrt. Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht von Jörg Nadler, wie in Strobel's „Neuen Beyträgen zur Litteratur“ II S. 100 und von Weller Nr. 1550 angenommen worden. Wenn die Erlanger Ausgabe von Luthers Werken, deutsche Schriften XXI S. 254 Nr. 11, noch von einem ähnlichen Druck mit „Lutheri“ und ohne „zu Wittenb.“ im Titel spricht, so ist dies ein Irrthum: bezeichnet wird nämlich der Unterschied von F in Bezug auf G; Nr. 11 sollte Nr. 10 sein.

P. „Ein sermon vō der Beraitung || hūm sterbē, Doctor Martini Luther Augustiner xc. ||“ Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg, durch Jörgen Nadler || bey Parsfuffer Dor im M. D. vnd xx. Jar. ||“

Der erste Holzschnitt auf dem Titel geht quer über die Seite und stellt einen Sterbenden dar, dessen Seele von einem Engel in Empfang genommen wird, während ein Weib mit brennender Kerze herbeieilt. Darunter die beiden andern Holzschnitte: links trägt der Tod einen Sarg und hat einen Pfeil in der Hand, rechts betet ein Heiliger vor dem Gekreuzigten.

Q. „Ein Sermon vō der Beraitung || hūm sterbenn, Doctor Martini Luthers Augustiner xc. ||“ Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt hū Augspurg, durch Jörgen Nadler. || Als man halt. M. D. vnd xx. Jar. ||“

Über die Holzschnitte s. unter P.

R. „Ein nützlich vnd fast tröst- || lich predig oder vnderrich- || tung, wie sich ein Christen mensch mit freuden || bereyten sol zu sterben, Beschriben durch Doctor Martinū Luther || Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt in der loblichen stat Basel || durch Adam Petri. Anno. M. D. xx. ||“

Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern am Bette eines Kranken. Im Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

S. „Ein nützlich vnd fast tröstlich pre || dig, oder vnderrichtung, wie sich ein Christen || mensch mit freudenn bereyten sol zu || sterbenn, Beschriben durch || Doctor Mar. Luther || Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern vor einem Kranken, der an der Erde sitzt. Im Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

- T. „Ein nützlich vnd fast tröstlich pre || dig, oder vnderrichtung, wie sich ein Christen || mensch mit freuden bereyten sol zu || sterben, Beschriben durch || Doctor Mar. Luther || Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei S. Im Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte, größtentheils dieselben wie in S. Aus der gleichen Officin wie S.

- U. „Ein sermon || von der berey || tung zum || sterben. || Martinus Luther. | Wittemberg. || M.D. xxij. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- V. „Ein nützlich vnd || fast tröstlich predig, oß vn || derrichtüg, wie sich ein || Christen mensch mit freude bereyten sol || zu sterben, Beschriben durch Doctor Mar. Luther || Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. || Anno. M.Dxxij. ||“

Titelholzschnitt derselbe wie bei R. Im Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

- W. „Ein Ser= || mon von der Bereyt= || tung zum Ster= || ben. || D. Mart: || Luther. || Wittemberg. || 1525. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Gabriel Ranz in Altenburg.

### Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

- a. „Sermo Mar= || tini Lutheri de praepa- || ratione ad morien= || dū e vernaculo || in latinū || versus. || Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. ||“ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. ||“

In einigen Exemplaren fehlt der Bindestrich in Z. 2 des Titels.

- b. „►SERMO► || MARTINI LVTHE= || RI DE PRAEPA= || RATIONE AD || MORIEN || DVM || E vernaculo in latinum versus. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Daß uns in A der Urdruck vorliegt, setzt die Beschaffenheit des Textes außer Zweifel. Bestätigt wird es uns durch das in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindliche Exemplar, auf welchem von Luthers eigener Hand geschrieben steht „Er Marcen Scharffen meynem lieben freund“, das also vom Verfasser dem Veranlasser des Sermons gewidmet gewesen.

Von A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben ausgegangen: keine derselben, auch wenn in Wittenberg erschienen, zeugt von nachträglicher Einwirkung Luthers auf sie. Wir können aber folgende Gruppen von Nachdrucken unterscheiden: 1. B, L, U, lauter Wittenberger, jeder spätere von dem vorhergehenden gemacht; 2. C, D, E, F, G, M, O, W, von denen C aus A, D aus C,



E aus D, F aus C, G aus F, M aus C, O aus D und W aus C geschlossen ist; 3. H, I, K, P, Q, R, S, T, V, von welchen H auf A zurückgeht, I auf H, K auf I, P und Q auf eine der Otmar'schen Ausgaben, R auf H, S auf R, T auf S; 4. für sich allein N.

Unter den Sammlungen bringen unsern Sermon zuerst „Martini Ruthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. LXXXII<sup>a</sup>—XCI<sup>b</sup> und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. LXXVII<sup>b</sup>—LXXXVII<sup>a</sup> nach R oder einem davon abhängigen Drucke. In Ruthers Werken findet er sich Ausgabe Wittenberg 1553 VI Bl. 149<sup>a</sup>—155<sup>a</sup> inmitten des „Betbüchleins“, Jena 1555 I Bl. 180<sup>a</sup>—186<sup>a</sup> wesentlich nach D, und nach dem Jenaer Text Altenburg I S. 304—310, Leipzig XXII S. 145—151 und Walch X Sp. 2292—2313, hier überall mit Tilgung der Stellen von der letzten Ölung und von der Anrufung der Heiligen, endlich nach A, doch mit groben Sprachfehlern, die vornehmlich durch falsche Auflösung der Abkürzungszeichen entstanden sind, Erlangen Bd. XXI der deutschen Schriften S. 255—274.

Lateinisch, nicht nach der oben aufgeführten Übersetzung, sondern nach der des Enchiridion piarum precationum, Vuittembergae 1543, steht der Sermon unter der Überschrift „Quomodo sit parandus animus ad mortem“ in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXXXV<sup>a</sup>—XC<sup>b</sup>, Ienae 1556 I Bl. CCCLIII<sup>a</sup>—CCCLIX<sup>b</sup> und mit höchst dürftiger Einleitung auf S. 393 Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 453—473.

Aus unserer Darlegung ergibt sich, daß wir den Text von A zu bieten haben; wir ziehen aber durchgängig noch B heran. In Bezug auf C bemerken wir, daß hier meistens „ader“ für „oder“, „sal“ und „saltu“ mehrfach für „sol“ und „soltu“ und auch sonst hin und wieder a für o steht, sowie häufiger „den“ für „dan“, daß die Endung des Genitivs im Singular „is“ nur vereinzelt vorkommt, „sust“ bisweilen für „sonst“, und daß weniger oft die Umlaute bezeichnet werden: weitere Abweichungen von Belang theilen wir unter den Lesarten mit. Von den übrigen Sonderdrucken hält sich H mit seinem Gefolge mehr oberdeutsch, R nähert sich der schweizerischen Mundart, und S schließt sich daran noch an, während sich T davon wieder entfernt: sie eingehend zu berücksichtigen, würde zu weit führen; wir notiren aus ihnen nur einzelne Ausdrücke.<sup>1</sup> N folgt äußerst genau A, kommt daher nicht weiter in Betracht.

Mit der lateinischen Übersetzung füllen wir unsere Ausgabe nicht; denn wir verdanken sie sicherlich nicht Ruthern.

<sup>1</sup>) Man darf bei der Benützung unserer Ausgabe voraussetzen, daß, wo keine Lesart von B verzeichnet ist, auch keine sprachliche Verschiedenheit von A sich findet, nicht aber ebenso in Bezug auf C zc.; wir heben dabei noch hervor, daß, wenn R allein steht, H mit A übereinstimmt, während C für sich H und R nur bisweilen (noch seltener in der Schreibweise) mitvertritt, z. B. S. 685 Z. 8: cjangß C jandß H.

## JHESVS.

## Eyn Sermon von der bereitung zum sterben.

M. L. A.



um Ersten, Die weyl der todt eyn abschied ist von  
 dieser welt und allen yhrer hendellen, ist not, das  
 der mensch seyn zeytlich gut ordenlich vorschaffe,  
 wie es soll oder er gedencft zu ordenen, das nit  
 bleybe nach seynem todt ursach zand, hadderß oder  
 sonst eyns irthumbs unter seynen nachgelassen  
 freunden, und diß ist eyn leyphlicher oder eußer-  
 licher abschied von dieser welt, und wirt urlaub  
 und lehe geben dem gut.

Zum Andern, Das man auch geystlich eyn abschied nheme, das ist, man  
 vorgebe freuntlich lauterlich umb gottis willen allen menschen, wie sie unß  
 belehdt haben, widderumb auch begere vorgebung lauterlich umb gottis  
 willen von allen menschen, deren wir vill anzweyffel belehdt haben, zum  
 wenigsten mit poßen exempel odder zu wenig wolthaten, wie wir schuldig  
 gewesen nach dem gepot bruderlicher, christlicher liebe, auff das die seel nit  
 bleyß behafft mit irgen eynem handell auff erden.

Zum Dritten, Wan so yderman urlaub auff erden geben, Soll man  
 sich dan alleyn zu gott richten, da der weg des sterbens sich auch hin feret  
 und unß furet. Und hie hebt an die enge pforte, der schmale steg zum Matth. 7, 14.  
 leben, des muß sich eyn yglicher frölich erwegen, dann er ist woll fast enge,  
 er ist aber nit lang, und geht hie zu, gleich wie ein kind auß der cleynen  
 wonung seiner mutter leyb mit gefar und engsten geboren wirt yn dißenn  
 weyten hymell und erden, das ist auff diße welt. Also geht der mensch durch  
 die enge pforten des todtß auß dißem leben, und wie woll der hymell und  
 die welt, da wir iht yn leben, groß und weyt angesehen wirt, So ist es  
 doch alles gegen dem zukunfftigen hymel vill enger und kleyner, dan der  
 mutter leyb gegenn dißem hymell ist, darumb heist der lieben heyligen sterben

1 „JHESVS“ steht nur in A und N 2 f. Die Überschrift steht in C; für „M. L. A.“  
 (= Martin Luther Augustiner) hat B „D. M. L.“ (= Doctor Martin Luther) 4 ein bescheid R  
 7 gedencft zu orden C 8 noch seynem B czangß C des zandß R 9 verlassen R 10 frunden B  
 12 gegeben C 14 fruntlich B 16 zum minsten R 17 bößen B exempeln C 19 mit  
 irem aigen handel H mit irem eigen handel R 22 und auß führt H und ufführt R 27 leben  
 in das ewige lebenn. Und wie wol C 29 zukunfftigen B 30 dißen B

eyn new gepurt, und yhre fest nennet man zu latein Natale, eyn tag yhrer gepurt. Aber der enge gang des todts macht, das uns diß leben weht und yhenes enge dunckt. Drumb muß man das glauben unnd an der leypplichen  
 Joh. 16, 21. gepurt eyns kinds lernen, als Christus sagt: Eyn weh, wan es gepirt, so  
 leydet es angst, wan sie aber geneßen ist, so gedencet sie der angst nimmer, 5  
 die weyll eyn mensch geporn ist von yhr yn die welt, also ym sterben auch  
 muß man sich der angst erwegen und wissen, das darnach eyn großer raum  
 und freud seyn wirt.

Zum Vierden, Solch zu richten und bereitung auff diße fart steht  
 darinne zum ersten, das mann sich mit lauterer becht (sonderlich der großisten 10  
 stück, und die zur zeyt ym gedechtniß mugschs vleysch erfunden werden) und  
 der heyligen Christenlichen sacrament des heyligen waren leychnams Christi  
 und der ölung vorsorge, die selben andechtig begere und mit großer zuvorsicht  
 empfahe, so man sie haben mag. Wo aber nit, soll nit destte weniger das  
 vorlangen und begere der selben trostlich seyn und nit darob zu seher er- 15  
 Marc. 9, 23. schrecken. Christus spricht, alle dingt sein möglich dem der do glaubt, Dan  
 die sacrament auch anders nit seyn, dan zeychen, die zum glauben dienen und  
 reynen, wie wir sehen werden, An wilchen glauben sie nichts nuß seyn.

Zum Funfften, Soll man yhe zu sehen mit allem ernst und vleysch, das  
 man die heyligen sacrament groß acht, sie yn ehren habe, sich frey und frölich 20  
 drauff vorlasse und sie gegen die sund, todt und hell also wege, das sie weht  
 ubir auß schlagen, Auch vill mehr mit den sacramenten und yhren tugenden  
 sich bekummere, dan mit den sunden. Wie aber die eehre recht gesched und  
 was die tugent seyn, muß man wissenn. Die eehre ist, das ich glaub, es sey  
 war und gesched mir, was die sacrament bedeuten, und alls, was gott da= 25  
 rhennen sagt und anzeygt, das man mit Marien, der mutter gottis, yn festem  
 Luc. 1, 38. glauben sprech: Mir gesched nach deynen worten und zeychen. Dan die weyl  
 da selbst gott durch den priester redt und zeychnet, mocht man gott kein großer  
 uneehr yn synem wort und werck thun, dan zweyfelen, ob es war sey, und  
 kein großer eehre thun, den glauben es war seyn und sich frey drauff vorlassen. 30

Zum Sechsten, Die tugend der sacrament zu erkennen, muß man vor  
 wissen die untugent, da widder sie sechten und uns geben seynd. Der seyn  
 drey: die erste das erschrockliche bild des todts, die ander das graulich manich-  
 feltig bilde der sund, die dritte das untreglich und unbormeydliche bild der  
 hellen und ewiges vordamnüß. Nu wechst ein yglichs auß dißen dreyen und 35  
 wirt groß und starck auß seinen zusen. Der todt wirt groß und erschrecklich,

5 nummer C    11 möglichs B    13 ölung A (Ruther hat oft zwei Striche über ein  
 u gesetzt, nicht um damit einen Umlaut zu bezeichnen, sondern um es von n zu unterscheiden)  
 der selben C    zuvorlich AB    14 destter C    23 bekummern C    26 im besten C    29 seynem B  
 30 glauben es war sey AB    glauben es war sey C    glauben es sey war IIR    31 vorwissen AB  
 33 erschrockliche B    geulich B    34 Sunden C



das die blode vorzagte natur das selb bild zu tieff yn sich bildet, zu seher vor augen hatt, da zu steuret nu der teuffel, auff das der mensch das greßlich geperd und bild des todts tieff betrachte, da durch bekummert, wehch und zaghaftt werd, dan do soll er woll alle die schrecklichen, gehlingen, böße todt  
 5 fürhalten, die eyn mensch yhe gesehen, gehört odder gelesen hatt, daneben mit eyn wickeln den zorn gottis, wie er vorzehnten hie und da die sunder geplagt und vorterbet hatt, Damit er die blode natur zur furcht des todts und zur lieb und sorgen des lebens treybe, da durch der mensch zuvill beladen mit solchen gedanken gottis vorgeße, den todt flige und hasse, und also gott am  
 10 lekten ende ungehorsam erfunden werde und bleybe. Dan yhe tieffer der todt betracht, angesehen und erkant, yhe schwerer und ferlicher das sterben ist. Im leben solt man sich mit des todts gedanken uben und zu unß foddern, wan er noch ferne ist und nicht treybt. Aber ym sterben, wan er von yhm selbs schon alzu starck da ist, ist es ferlich und nichts nuß, Da muß man seyn bild  
 15 außschlahen und nit sehen wollen, wie wir hören werden. Also hatt der todt seyn crafft und sterck yn der blodikeit unßer natur und yn seynem unzehntigem zubil ansehen odder betrachten.

Zum Siebenden, Die sund wechßt und wirt groß auch durch yhr zuvill ansehen und zu tieff bedenden. Da hilfft zu die blodikeit unßers gewissen,  
 20 das sich selbs vor gott schemet und grewlich strafft. Da hatt der teuffel dan eyn bad funden, das er gesucht, da treybt er, da macht er die sund so vill und groß, da soll er alle die fürhalten, die gesundet haben, und wie vil mit wenigern funden vordampt seyn, Das der mensch aber muß vorzagen odder unwillig werden zusterben, und also gottis vorgeßen und ungehorsam erfunden  
 25 bleyben biß yn todt, sonderlich die weyll der mensch meynt, er muß die sund alß dan betrachten, und thu woll recht und nuzlich dran, das er da mit umb gehe, also findt er sich dan umbereydt und ungeschickt, so seer, das auch alle sehne gute werck zu funden worden seynd. Auß dem dann muß folgenn eyn unwillig sterben, ungehorsam gottis willen und ewiges vordammen. Dan die  
 30 sund betrachten hatt da kein jug noch zeit, das soll man yn der zeit des lebens thun. Also vorkeret unß der boße geist alle ding, am leben, da wir solten des todts, der sund, der helle bild stetig voraugen haben, Als ps. 50 stet, Ps. 51, 5.  
 Meyn sund seyn mir alzeit voraugen, so thut er unß die augen zu und vorbirget die selben bild, Am todt, da wir solten nur das leben, gnad und  
 35 selickeit voraugen haben, thut er unß dan aller erst die augen auff und engstet unß mit den unzeitigen bilden, das wir der rechten bilden nit sehen sollen.

2 grüßlich geberd HR    3 zaghafft B    6 mit einwicklung den zorn got's H mit yn-  
 wicklung des zorn got's R    7 fürcht AB (vgl. unsere Bemerkung zu S. 686 Z. 13) forcht C  
 9 fliehen und hasßen H fliehe und hasse R    got dem herren am R    13 selbs also starck IIR  
 17 und betrachten C    19 ansegen C    22 da helt er alle die für, die R    die he gesundet C  
 23 wenigen BR    26 also dann HR    27 unbereydt B    31 böße B

Zum Achten, Die helle wirt groß und wechß auch durch hhr zubill ansehn und harttes bedencken zu unzeit. Da zu hilfft ubir die maß seer, das man gottis urteyl nit wehß, da hin der boße gehst die seel treybet, das sie sich mit ubrigem unnutzen furwih, Ja mit dem aller ferlichsten furnhemem beladet und forschen sol gotlichs radts hehmlidkeit, ob sie vorsehn sey odder nit. Hie ubet der teuffell seyn letzte, groste, listigiste kunst und vormugen. Dan da mit furet er den menschen (so er es vorsieht) ubir gott, das er sucht zeychen gotlichs willen und ungedultig werd, das er nit wissen soll, ob er vorsehn sey, macht hym seynen gott vordectig, das er vill noch eynem andern gott sich sehnet, kurzlich, hie gedent er gottis lieb mit eynem sturm wind außzuleschen und gottis haß erwecken. Jhe mehr der mensch dem teuffell folget und die gedanken leydet, jhe ferlicher er steht, und zu legt nit mag erhalten, er selt yn gottis haß und lesterung: dan was ist es anders, das ichs wissen will, ob ich vorsehn sey, dan ich will alls wissen, was gott wehß und hym gleich sein, das er nichts mehr wisse, dan ich, und also gott nicht gott sey, so er nichts ubir mich wissen soll? Da helt er fur, wie vil Heyden, Juden, Christen kinder verloren werden, und treybt mit solchen ferlichen und vorgebenen gedanken so vill, das der mensch, ob er sonst gerne stirb, doch yn dißem stuck unwillig werde. Das heist mit der helle angefochten, wan der mensch mit gedanken seiner vorsehung wirt angefochtenn, daruber hm psalter gar vill clagen ist. Wer hie gewinnet, der hat die hel, sund, todt auff einem hauffen ubirwunden.

Zum Neunden, Nu muß man yn dißem handell allen vleyß ankeren, das man dyßer dreyer bild keyns zu hauff lade, noch den teuffell ubir die thur male, sie werden selbs alzustarck hereyn fallen und das herz mit hrem ansehen, disputirn und zeygen ganz und gar ynhabenn wollenn. Unnd wo das geschicht, so ist der mensch verloren, gottis ganz vorgefenn, dan diße bilde gehören gar nichts yn diße zeyt anders, dan mit hym zu sechten und sie auß zu treyben. Ja wo sie allein seyn, an durch sehen yn ander bild, gehören sie nyrgen hin, dan yn die helle unter die teuffell.

Wer nu wol mit hym sechten will und sie außtreiben, dem wirt nit gnug seyn, das er sich mit hym zerre und schlage odder ringe, dan sie werden hym zu starck seyn und wirt erger und erger. Die kunst ist ganz und gar, sie fallen lassen unnd nichts mit hym handeln. Wie geht aber das zu? Es geht also zu, Du mußt den tod yn dem leben, die sund yn der gnadenn, die hell hm hymell ansehen, und dich von dem ansehen odder blick nit lassen treyben, wan dirz gleich alle Engell, alle Creatur, ja, wens auch dich dunckt,

3 treib C    4 ubringen AB    „mit dem“ fehlt C    6 vormügen B    8 und gedultig R    9 schier (statt „vill nah“) R    nach einem C    12 nit mag sich enthalten R  
13 ich wissen C    18 gerner B    21 gewinnet oder gesiget, der hat R    24 nach den teuffel C  
25 thür B    selbs alle zu starck R

gott selbs anders furlegen, das sie doch nit thun, aber der böß geist macht eyn solchen sehen. Wie soll man dem thun?

Zum Behenden, Du mußt den todt nit yn hym selbs, noch yn dir odder deynen natur, noch yn denen, die durch gottis zorn getodtet seyn, die der todt ubir wunden hatt, ansehen odder betrachten, du bist anders verloren und wirßt mit hym ubir wunden, Sondern deyn augen, deyns herzen gedanken unnd alle deyne syn gewaltiglich keren von dem selben bild, und den todt starck und emsig ansehen nur yn denen, die yn gottis gnaden gestorben und den todt ubir wunden haben, furnemlich yn Christo, darnach yn allen seynen heiligen. Sich, yn dißem bilden wirt dir der todt nit schrecklich noch greulich, ja vorachtet und getodtet und hym leben erwurget und ubir wunden. Dan Christus ist nichts dan eytell leben, seyn heiligen auch, yhe tieffer und vechster du dir diß bild eynbildest und ansiehst, yhe mehr des todts bild absetzt und von hym selbs vorschwindt an alles zerren unnd streyten und hatt also deyn herz Frid unnd mag mit Christo und ynn Christo geruglich sterben, Wie Apoc. stett: Selig seynd die, die yn dem herrn Christo sterben. Das ist bedeut Offb. 14, 13. Numeri 21. Da die kinder von Israel, von den feurenden schlangen gepiffen, 4. Mos. 21, 6ff. nit sich mit den selben schlangen zerren, sondern die todte ehrne schlange musten ansehen, da fielen die lebendigen von hym selbs ab und vorgingen. Also mustu dich mit dem todt Christi alleyn bekummern, so wirstu das leben finden, und wo du den todt anderßwo ansiehst, so tödt er dich mit groffer unrüge unnd peyn. Drumb sagt Christus: In der welt (das ist auch yn Joh. 16, 33. unßselb) werdet ihr unrüge haben, In mir aber den Friden.

Zum Ehlfsten, Also mustu die sund nit ansehen yn denn sundern, noch yn deynem gewissen, noch yn denen, die yn sunden endlich bliben und vor- dampft seyn, du fereßt gewißlich hynach und wirßt ubirwunden, sondern abkeren deyn gedanken unnd die sund nit dan yn der gnaden bild ansehen, und dasselb bild mit aller crafft yn dich bilden und vor augen haben. Der gnaden bild ist nit anders, dan Christus am Creutz und alle seyne lieben heiligen.

Wie vorsteht man das? das ist gnade und barmherzikeit, das Christus am Creutz deyne sund von dir nymmet, tregt sie fur dich und erwurget sie, und dasselb festiglich glauben und vor augen haben, nit drann zweyffeln, das heist das gnaden bild ansehen und ynn sich bilden: Desselben gleichen alle heiligen ynn yhrem leyden und sterben auch auff hym tragen deyne sund und fur dich leyden und erbehten, wie geschriben steet: Eyner trag des andern Gal. 6, 2. burden, so erfüllet ihr Christus gepott, also spricht er selber Matt. xi. Kommet Matth. 11, 28. zu myr all die ihr beladen seht und arbeytet, ich will euch helfen. Sich, so magstu deyn sund sicher ansehen außer deynem gewissen, sich, da seynd sund

2 den thun C      7 todt starck C todt stetig F      15 greulich sterben B      17 feurigen C  
18 die todten örne schlangen H die toden erine schlangen R      19 lebendigen A      25 bleiben C  
34 auff hym B      36 komet C



nymer fund, da seynd sie überwunden und yn Christo vorschunden: dan gleich wie er deynen tod auff sich nympf und yhn erwurgt, das er dir nit schaden mag, so du anders glaubst, das er dir das thut, und deynen todt yn yhm, nit yn dir ansehst, also nympf er auch deyn fund auff sich und yn seynere gerechtigkeit auß lauter gnaden dir ubir windt: so du das glaubst, so thun 5  
 1. Cor. 15, 57. des tods und fund bildet, unßer trost, das sagt Paulus 1. Corin: 15. Gott sey lob und danck, das er uns yn Christo geben hatt ubirwindung der fund und des todts.

Zum Zwelfften, Mustu die helle und ewigkeit der peyn mit der vor- 10  
 sehung nit yn dir, nit yn yhrselbs, nit yn denen, die vordampft seyn, ansehen, auch nichts bekummern mit howill menschen yn der ganzen welt, die nit vor-  
 sehen seynd, dan sichstu dich nit fur, so wirt dich diß bild schwind sturzen und zu boden stossen: drumb mustu hie gewalt uben, die augenn fest zuhal-  
 tenn fur solchem blick, dan er gar nichts nutz ist, ob du tausent jar damit 15  
 umgengst, und vorterbet dich zu maß, du must doch gott lassenn gott seyn, das er wisse mehr von dir wan du selbs. Drum bich das hymelisch bild  
 Christum an, der umb deynen willen gen hell gefaren und von gott ist vor-  
 lassen gewesen, als eyner der vordampft sey ewiglich, da er sprach am Creutz:  
 Matth. 27, 46. Eli, eli, lama asabthani, O meyn gott, o meyn gott, warumb hastu mich 20  
 vorlassen? Sich, yn dem bild ist ubirwunden deyn helle und deyn ungewiß  
 vorsehung gewiß gemacht, dan so du da mit alleyn dich bekummerst und das  
 glaubst fur dich geschehn, so wirstu yn dem selben glauben behalten gewißlich.  
 Drum las dirz nur nit auß den augen nhemen und suche dich nur in Christo  
 und nit yn dir, so wirstu dich ewiglich yn yhm finden. 25

Also wan du Christum und all seyne heiligen ansiehst, und dir woll  
 gefellet die gnad gottis, der sie also erwelet hatt, und bleybst nur fest yn dem  
 1. Mos. 12, 3. selben wolgefallen, so bistu schon auch erwelet, wie er sagt Gen: 12. Alle,  
 die dich gebenedeyen, sollen gebenedeyet seyn. Hafftestu aber nit hir auff alleyn,  
 und fellest yn dich, so wirt dir eyn unlust erwachen gegen gott und seyne 30  
 heiligen, und also yn dir nichts guts finden. Da hütt dich fur, dan da wirt  
 der böße geist dich hin treiben mit vill listen.

Zum Dreyzehenden, Diße drey bild odder streht ist bedeut Judicum 7.  
 Da Gedeon die Madianiten mit drey hundert man an drey orten yn der nacht  
 angriff, doch nit mehr thet, dan ließ drometen blasen und lichtscherben zu 35  
 sammen schlagen, das die seynd flohen und sich selbs erwurten. Also fleugt  
 tod, fund und hell mit allen yhren crefften, so wir nur Christi und seynere  
 heiligen leuchtende bild yn uns uben yn der nacht, das ist ym glauben, der

1 ubirwunden B vorschunden C 6 „ist“ seht C 13 das bild C 16 f. „du  
 must doch“ bis „wan du selbs“ seht in C 18 umb deynent willen B 22 „das“ für  
 „dan“ AB („dan“ schon C) 25 yhn yhm AB 29 Hoffestu aber E 30 erwachsen HR  
 35 angreiff C

die bößen bild nit sihet noch sehen mag, darzu unß mit gottis wort als mit drometen reihen und stercken. Also furet die selb figur Isaias 9. gar lieblich Isai. 9, 4. eyn widder die selbenn drey bild und spricht von Christo: Die last seynes burden, die ruthe seynes rücken, das scepter seynes treybers hastu ubirwunden  
 5 gleich wie zu den zeyten der Madianiten, die Gedeon ubirwand. Als sprech er 'Deyns volcks sund (das do ist eyn schwere last seynes burden yn seynem gewissen) und den tod (der do ist eyn ruthe odder straff, der do druckt seynen rücken) unnd die hell (die eyn scepter und gewalt ist des treybers, do mit gefodert wirt ewiges begalen fur die sund) Hastu alls ubirwunden, wie es dan  
 10 geschehen ist zu den zeyten Madian, das ist durch den glaubenn, da durch Gedeon an all schwert schlag die feynd vorjagt'.

Wen hatt er das than? Am Creuz, dan doselb hatt er unß sich selbs bereyt eyn dreyfeltig bild unßerm glauben furzuhalten widder die drey bild,  
 15 da der böße geyst und unßer natur unß mit ansicht auß dem glauben zu reihen. Er ist das lebendig und unsterblich bild widder den tod, den er litten, und doch mit seynen ufferstand von todtenn ubirwunden yn seynem leben. Er ist das bild der gnaden gottis widder die sund, die er auff sich genommen und durch seynen unubirwindlichen gehorsam ubirwunden. Er ist  
 20 das hymelisch bild, der vorlassen von gott, als eyn vordampfer, und durch seyn aller mechtigist liebe die hell ubirwunden, bezeugt, das er der liebste sun sey und unß allen dasselb zu eygen geben, so wir also glauben.

Zum Biergehenden, Zu ubirfluß hatt er nit allein yn hym selbs die sund, tod, hell ubirwunden und unß furgehalten zu glauben, Sondern zu  
 25 mehrm trost auch selbst die ansechtung erlitten und ubirwunden, die wir yn dißen bilden haben. Er ist eben so wol angesochten mit des todts, der sund, der hell bild als wir. Des todts bild hilten sie hym fur, da die Juden sagten: Er steig nu herab vom Creuz, Er hatt ander gesund macht, er helff hym nu  
 30 selbst, als ipreden sie 'Da, da sihstu den tod, du mußt sterben, da hilfft nichts fur'. Gleich wie der teuffel eynem sterbenden menschen des todts bild erfur  
 35 ruckt und mit schrecklichem bild die blod natur schuttet. Der sund bild hilten sie hym fur: Er hatt ander gesund gemacht, Ist er gottis sun, so stehg er  
 herab zc. als ipreden sie 'Sehnn werck seyn falsch und lauter triegerey gewesen, Er ist des teufels sun, unnd nit gottis sun, er ist seyn mit leib und mit seele, Er hat nie kein guts than, dan eytell bößheit'. Und gleich wie die  
 40 Juden Christo diße drey bild zu triben unordenlich underinander, also wirt der mensch von den selben zu gleich auff eyn mal unordenlich bestormet, das er vorirret werde und nur bald vorzweiffell, wie der herr die vorstörung

6 „do“ steht in C    8 da mit B    9 al C    11 borgagt AB    16 auferstand BH  
 ufferstentnuß R    von todtten bezeugt, ubertwundenn C    18 unuberwindlichen B    19 got  
 ward, als R    24 größerem trost R    25 diesem HR    bild ABHR    26 todts hilten C  
 29 bild fürwendt und R    30 schüttet H engstiget R concutit Ausg. a    35 bild fürworffen  
 unordenlich R    37 zersterung H zerstörung R

Luc. 19, 43f. Jerusalem beschreybt Luce 19. Das yhr seynd sie umbgeben mit eynem schutt, das sie nit auß kunden kummen (das ist der todt), das sie sie an allen enden engsten und treyben, das sie nyrgen bleyben kunden, das seyn die sund. Zum dritten, das sie sie nydder schlagen zur erden und lassen keynen steyn auff dem ander, das ist die hell und vorkweyßlung. Der hellen bild trieben sie zu yhm, da sie sagten: Er vortrawt gott, laß sehen, ob ehr yhn erlöse, er sagt, er sey gottis sun, alß sprechen sie Er hort yn die hell, Got hat yhn nit vorsehen, er ist ewig furworffen, es hilfft hie keyn vortrawen noch hoffen, es ist umb sunst alls.

Wie wir nu sehen, das Christus zu allen den worten und grewlichen bilden still schweygt, nicht mit yhn sicht, thut alß horet odder sehe er sie nicht, vorantwort keyns, und wan er schon antwortet hett, so het er nur ursach geben, das sie mehr und grewlicher hetten geplerret und getrieben, Sondernn alleyn auff den liebsten willen seyns vatters acht hatt, so ganz und gar, das er seyns tods, seyns sund, seyns hell, auff yhn getrieben, vorgift und fur sie bittet, fur yhren tod, sund und hell: Also solnn wir die selben bild auch lassen her fallen und abfallen, wie sie wollen ader mugen, und nur gedencken, das wir an dem willen gottis hangen, der ist, das wir in Christo hafften und festiglich glauben, unßer tod, sund und hell sey unß yn yhm ubirwunden und mug uns nit schaden, Auff das also Christus bild yn unß alleyn sey, und mit yhm disputiren und handelnn.

Zum Funffgehenden, Nu kummen wir widder zu den heyligen sacramenten und yhren tugenden, das wir lernen, wo zu sie gut seyn und sie zu prauchen. Wilchem nu die gnade und keyt vorlihen ist, das er keyt, absolvirt, bericht und beolet wirt, der hatt wol groß ursach, Gott zu lieben, loben und danken, und frolich zu sterben. So er anders sich trostlich vorlesset und glaubt auff die Sacrament, wie droben gesagt, dann yn den Sacramenten handelt, redt, wirdt durch den priester Deyn gott Christus selbs mit dhr, und geschehen da nit menschen werck oder wort, Da geredt dhr gott selbs alle ding, die iht von Christo gesagt seyn, und will die sacrament eyn warheichen und urkund seyn, Christus leben soll deynen tod, seyn gehorsam soll deyn sund, seyn liebe deyn helle auff sich genommen und ubirwunden haben. Darzu wirstu durch die selben sacrament eyngeliehet und vorehnet mit allen heyligenn und kumist yn die rechte gemeynschafft der heyligen, also das sie mit dhr in Christo sterben, unde tragen, hell ubirwinden. Darauß folget, das die sacrament, das ist die eußerliche wort gottis, durch eynen priester gesprochen, gar eyn großer trost seynt und gleich eyn sichtlich zeichen gotlicher meynung, daran man sich halten soll mit eynem festen glauben, als an eynem

1 Luce. 19. C    5 bild wurffen sy im für, do sy R    6 erlöse B    9 als umb sunst H  
alles umb sunst R    11 horet B    13 und gespött trieben R    17 mügen B    20 müg B  
allen sey C    23 wo so A    25 bedlet B    26 frolich B    29 da verlyht dir got R  
alle dy dinc C    33 sacrament geleybet H    sacrament geliebet R    38 als ainen H als einen R



guten stab, damit Jacob der patriarch durch den Jordan gingt, oder als eyn <sup>1. Pet. 32, 10.</sup> latern, darnach man sich richten und eyn aug auff haben soll mit allem vleyß durch den finstern weg des tods, fund und hell, wie der prophet sagt: Dehn <sup>Ps. 119, 105.</sup> wort, herr, ist eyn licht meynes fuß, und S. Peter: Wir haben eyn gewißes <sup>2. Petr. 1, 19.</sup> wort gottis, und yhr thut wol dran, so yr sehn warnehet. Es mag sunst nichts helfen yn tods noten, dan mit dem heichen werden all erhalten, die erhalten werden. Es weyßet auff Christum und sein bild, das du magst widder des tods, fund und hell bild sagen 'Got hat myr zugesagt und eyn gewiß zeichen seynes gnaden yn den sacramenten geben, das Christus leben meynen tod yn seynem tod ubirwunden hab, sehn gehorsam meyne fund yn seynem leyden vortilget, sehn lieb meyn hell hnn seynem vorlassen zustort habe, das heichen, das zusagen meynes seligkeit wirt myr nit liegen noch triegen, Gott hat es gesagt, gott mag nit ligen, noch mit worten noch mit wercken', und wer also pocht und sich auff die sacrament stonet, des erwelung und <sup>15</sup> vorsehung wirt sich selb an seyn sorg und muhe woll finden.

Zum Sechzehenden, Sie ligt nu die aller größten macht an, das man die heyligen sacrament, yn wilchen eytel gottis wort, zusagen, zeichen geschehen, hoch achte, yn ehren halt, sich drauff vorlasse, das ist, das man widder an den sacramenten noch an denn dingen, der sie seynd gewisse heichenn, zweiffel, <sup>20</sup> dan wo daran gezweiffelt, so ist es als verloren. Dann wie wir glauben, so wirt uns geschehen, als Christus sagt. Was hulffs, das du dyr vorbildest <sup>Matth. 21, 21.</sup> und gleubest, der tod, die fund, die hell der andern sey in Christo ubirwunden, Wan du nit auch glaubst, das deyn tod, deyn fund, deyn hell dyr da ubirwunden und vertilget sey, und also erloset sehest? So were das <sup>25</sup> sacrament gar umsunst, die weyl du nit gleubst die ding, die dir daselb anzeigt, geben und versprochen werden. Das ist aber die grawsamst fund, die geschehen mag, durch wilch got selber yn seynem wort, zeychen und werck als ein lugner geachtet wirt, als der ettwas redt, zehge, zusage, das er nicht meyne, noch halten wolle. Derhalben ist nit schimpfen mit den sacramenten, <sup>30</sup> Es muß der glaub da seyn, der sich drauff vorlasse und frölich wage yn solch gottis zeychen unnd zusagen. Was were das fur eyn seligmacher odder gott, der uns nit mocht odder wolt vom tod, fund, hell selig machenn? Es muß groß seyn, was der rechte gott zusagt und wirckt.

Szo kumpt dan der teuffell und blyffet dir eyn 'ja wie, wan ich dan <sup>35</sup> die sacrament hett unwirdig empfangen und mich durch meyn unwirckheit solcher gnaden beraubt?' Sie mach das Creutz fur dich, las dich wirckheit,

4 fuß B    5 das ir sein C    6 noten B    behalten, die behalten R    14 sich auff dy sacrament stonet C    sich auff die sacrament verlaßt H    sich uff die sacrament verlaßt R    sacramentis fidenter innixus Ausg. a.    15 und mug C    16 Sechzehende A    19 gewis czeichen geben, nicht czweiffel C    20 daran gezweiffelt wirt, so ist R    24 erloset B    29 vermein noch R    wolte C    mit dem sacrament C    34 klebt C    blaßt HR („klinget", wie die Erl. Ausg. giebt, hat kein Sonderdruck)

unwirdigkeit nichts anfechten, schaw nur zu, das du glaubst es seyn gewisse zeychen, ware wort gottis, so bistu und bleybst wol wirdig: glaub macht wirdig, zweyffel macht unwirdig. Darumb will der böße geyst dir an der wirdigkeit und unwirdigkeit furwenden, das er dir ehnen zweyffel unnd da durch die sacrament mit yren wercken zu nichte und gott yn seynen worten ehnen lügner mache. 5

Gott gibt dir umb deynes wirdigkeit willen nichts, Er barwet auch seyn wort und sacrament auff deyne wirdigkeit nicht, sondern auß lauter gnaden barwet er dich unwirdigen auff seyn wort und zeychen. Daran halt nur fest und sprich 'Der mir seyn zeychen und wort gibt und geben hatt, das Christus leben, gnad und hymel meynen tod, sund, hell mir unschedlich gemacht hab, der ist gott, wirt mir die ding woll halten. Hatt mich der priester absolvirt, so vorlaß ich mich drauff als auff gottis wort selber. Seynd es dan gottis wort, so wirt es war seyn, da bleyb ich auff, da stirb ich auff'. Dan du solt eben so fest trawen auff des priesters absolution, als wan dir gott ehnen bñndern engel odder Apostell sendet, Ja als ob dich Christus selbst absolviret. 10

Zum Sibentzehenden, Sich, eyn solch vorteyll hatt, der die sacrament erlangt, das er eyn zeychen gottis erlangt und zusag, daran er seynen glauben uben und stercken mag, er sey yn Christus bild und guter berufft, An wilche zeychen die andern alleyn yn glauben arbeitten und sie mit dem begirde des herzen erlangen, wie woll sie auch erhalten werden, so sie yn dem selben glauben besteen. Also soltu auch sagen ubir dem sacrament des Altars 'Hat mir der priester geben den heyligen leichnam Christi, das eyn zeychen und zusagen ist der gemeynschafft aller Engel und heiligen, das sie mich lieb haben, fur mich sorgen, bitten und mit mir leyden, sterben, sund tragen und hell ubirwunden, Szo wirt es und muß also seyn, das gottlich zeychen treugt mich nit, und las mirs nit nhemen, ich wolt ehe alle welt, mich selv vorleugnen, ehe ich dran zweyffelt, Meyn gott der sey mir gewiß und warhafftig yn diesem seynem zeychen und zusagen, Ich sey seyn wirdig odder nit, so byn ich ein glid der Christenheit nach laut und anzeigung dieses sacraments. Es ist besser, ich sey unwirdig, dan das gott nit warhafftig gehalten werde, heb dich, teuffell, so du mir anders sagst'. 15 20 25 30

Nu sihe, man findt vill leut, die geren wolten gewiß seyn oder eyn zeychen haben vom hymell, wie sie mit gott dran weren und yhr vorsehung wissen, und wan schon eyn solch zeychen sie ubirkomen und sie doch nit glaubten, was hulff sie es? was hulffen alle zeychen an glauben? was holffen die Juden Christus und der Apostell zeychen? was helffen noch heut die hochwirdigen zeychen der sacrament und wort gottis? Warumb halten sie sich 35

3 dir ander ABCHR 15 vertruwen R 16 engel C (die andern Leipziger Ausgaben haben „engel“) 17 solchen fortel C solch urtail H solch urteil R 18 zusagen C 19 bild und zu finen gütern R 25 leiden, stercken C 26 betrügt mich R 27 wolt eer C 28 eer ich C disen seinen C 29 bin ein C 34 yhe vorsehung wissen C ir vorsehung gern wissen R

nit an die sacrament, wilchs gewisse und eingesezte zeychen sein, durch alle heiligen probirt und vorscheut, gewiß erfunden allen denen, die do glaubt haben, und ubirkommen als was sie zeichent? Also solten wir die sacrament lernen erkennen, was sie seyn, wo zu sie dienen, wie man yhr prauchen soll.

5 So finden wir, das nit großer dingt auff erden sey, das betrubte herzen und böß gewissen lieblicher trosten mag, dan yn sacramenten seyn wort gottis, die dienen dazu, das sie uns Christum zeygen und zusagen mit allem seynem gutt, das er selbs ist, widder den tod, sund, helle. Nu ist nit lieblicher, begirlicher dingt zu hören, dan den tod, sund, hell zu vortilgen, das geschicht durch  
10 Christum yn uns, so wir des sacraments recht prauchen. Der prauch ist nit anders, dan glauben, es sey also, wie die sacrament durch gottis wort zusagen und vorpflchten. Drumb ist nott, das man nit alleyn die drey bild in Christo ansehe und die gegem bild damit außtreib und fallen lasse, sonderun das man eyn gewiß zeichen hab, das uns vorsichere, es sey also uns geben, das seyn die Sacrament.

Zum Achzehendenn, Soll keyn Christen mensch an seynem end zweiffellun, er sey nit allehne yn seynem sterben, sonderun gewiß seyn, das noch anzeigung des sacraments auff yhn gar viel augen sehen, Zum ersten gottis selber und Christi, darumb das er seynem wort gleubt und seynem sacrament anhangt,  
20 darnach die lieben engel, die heiligen und alle Christenn, dann da ist keyn zweiffell, wie das sacrament des altaris wechset, das die allesamt als eyn ganz corper zu seynem glidmas zu lauffen, helfen yhm den tod, die sund, die hell ubirwinden und tragen alle mit yhm. Da geht das werck der liebe und gemeynschafft der heiligen ym ernst und gewaltiglich, und eyn Christen mensch  
25 soll yhm auch furilden und keynen zweiffell drob haben, darauß er dan fest wirt zu sterben, dann wer dran zweiffelt, der glaubt aber nicht an das hochwirdig sacrament des leychnams Christi, In wilchem gezeigt, zugesagt, vorpflcht wirt gemeynschafft, hulff, lieb, trost und beystand aller heiligenn yn allen noten. Dann so du gleubst yn die zeichen und wort gottis, so hat got  
30 eyn auge auff dich, wie er sagt ps. 31. Firmabo te. Ich will meyn augen stet Ps. 32, 8. auff dich haben, das du nit untergehest. So aber got auff dich sieht, so sehen ym nach alle engele, alle heiligen, alle creaturen, und so du yn dem glauben bleybst, halten sie alle die hend unter. Gehet deyn seel auß, so seyn sie da und empfangen sie, du magst nit untergehen, das ist bezeugt yn Heliseo iiij.  
35 Reg. vi. Der zu seynem knecht sprach 'furcht dich nit, yhr ist mehr mit uns, 2. Kön. 6, 16f. dan mit yhnen', so doch die seynd sie umbringt hetten, und niemant anders sahen. Aber gott thet dem knecht die augen auff, do war umb sie eyn großer hauff feuriger pfert und wagen. Also ist auch gewiß umb eyn iglichen, der

2 „do“ steht in C      4 wirt zu C      5 funden C    größer B    das das betrubt herz R  
6 böße B    trösten B      7 denen dazu B      8 begirlich AB („begirlicher“ schon CHR)  
13 gegen CHR (vgl. jedoch „umbereicht“ S. 687 Z. 27)    19 anhangt C      24 im ersten HR  
26 nicht recht ann C    27 gezeigt H      29 nöten B      35 er ist mer C      37 größer B



Ps. 34, 8. gott glaubt. Da gehen dan die spruch her ps. 33. Der engell gottis wirt sich  
 Ps. 125, 1. eynlassen rings umb die do gott furchten, und wirt sie erlösen. 124. Wilsche  
 gott vortrawen, die werden unbeweglich seyn, wie der berg Zion. Er wirt  
 ewiglich bleyben. Hohe berge (das seyn engele) seyn yn seynem umbring, und  
 Ps. 91, 11 ff. gott selber umbringet seyn volck von hyn biß hyn ewigkeit. ps. 90. Er hat  
 seynen Engelen dich befohlen, Auff den henden sollen sie dich tragen und dich  
 bewaren, wo du hyn gehst, das du nit stoffest deynen fuß an irgend eynen  
 steyn, Auff den schlangen und basiliscen soltu gehen, und auff den lawen und  
 drachen soltu treten (das ist alle stercke und list des teuffels werden dyr nichts  
 thun), dan er hat yn mich vortrawet, Ich wil hyn erlösen, ich wil beh ym  
 seyn yn allen seynen ansechtungen, ich will hym auß helffen und zu ehren  
 setzen, Ich will hyn soll machen mit ewigkeit, Ich will hym offenbaren meyne  
 ewigen gnade.

Hebr. 1, 14. Also spricht auch der Apostel, das die Engell, der unzehlich vill seyn,  
 alzu mall dinstpar seyn und auß geschickt umb der willen, die do selig werdenn. 15

Diz seyn als große dinck, wer magz glauben? darumb soll man wissen,  
 das gottis werck seyn, die größer seyn dan jemand denken mag, und sie doch  
 wirket hyn solchem cleyenen zeichen der Sacrament, das er uns lere, wie groß  
 dinck sey eyn rechter glaub zu Gott.

Zum Neunzehenden, Soll aber niemand sich vormessen solch dingt auß  
 seynen crefft zu üben, sondern gott demütiglich bitten, das er solchen glauben  
 und vorstant seyner heiligen sacrament yn uns schaff und erhalt, auff das  
 also mit furcht und demut zu gehe, und wir nit uns solch werck zu schreyben,  
 sondern gott die eere lassen. Darzu soll er alle heiligen Engell, hñsonder  
 seynen Engell, die Mutter gottis, Alle Aposteln unnd lieben heiligen anrufen, 25  
 hñsonderlich da hym gott hñsondere andacht zu geben hatt, Soll aber also bitten,  
 das er nit zweiffel, das bett werd erhoret. Da hatt er zwo ursach zu. Die  
 erste, das er iht gehört auß der schryfft, wie gott hymen befohlen hat, und  
 wie das sacrament gibt, das sie lieben und helffen müssen allen die do glauben.  
 Das soll man hym fürhalten und auffrucken, nit das sie es nit wissen odder 30  
 sonst nit theten, sondern das der glaub und zuvorsicht zu hymen und durch  
 sie zu gott beste stercker und frölicher werd, dem todt unteraugen zu gehen.

Marc. 11, 24. Die ander, das gott gepoten hatt, Wan wir betenn wollen, das wir hñ fest

1 spruch B	2 erlösen. 122. A erlösen. 122. BH erlösen. Psal. cxij. C erlösen. Und
am cxij. psal. R	5 bis in C 7 stoffet AB 8 der schlangen und Basiliscum ABHR
lewen C löwen HR	10 erlösen B 15 hinter „werdenn“ in C noch folgender Zusatz: Daßer
	kumptz, das der heilig patriarch Jacob Gen. xlix. sagt, do er sterben: Nempt war, ich wert zu
	meinem volck gesamlet, und ist gestorben und gesamlet zu seinem volck. also auch zu Mose und
	Aaron hat gesprochen: du salt gehen zu deinem volck und deinen vettern. damit außgedruckt
	wirt, das der todt ein gang ist zu vil mer volckz, dye auff uns warten, dan wir verlassen.
17 größer B	den nymant C 18 solchen C 21 demütiglich B 24 hñsondern B
27 erhoret B	28 got sinen heiligen das bevolhen R 29 gibt ober anzeigt, das R 30 fur-
halten B	und uffopfern R 32 bester CHR

glauben, es geschehe was wir bitten, unnd sey eyn warhafftig Amen. Dasselb gepott muß man gott auch auffrucken unnd sagen 'Meyn gott, du hast gepoten zu bitten unnd zu glauben, die bitt werd erhört, drauff bitt ich und vorlas mich, du werdest mich nit lassen und eynen rechten glauben geben'.

5 Darzu solt man das ganz leben lang bitten gott und seyne heyligen umb die lezten stund fur eynen rechten glauben, wie dan gar seyn gesungen wirt am pfingstag: Nu bitten wir den heyligen geyst umb den rechten glauben aller meyst, wen wir heim faren auß dissem elende &c. Und wan die stund kommen ist zusterben, soll man gott desselben gepeets ermanen neben seynem  
10 gepot und zusagenn an allen zweiffell, es sey erhoret, dann so er gepoten hat zu bitten und zu trawen ym gebet, darzu gnad geben zu bitten, Was solt man zweiffellenn, er hats drumb alls than, das er es erhoren und er-  
füllen will?

Zum Zwenzigsten. Nu sich, was soll dyr deyn gott mehr thun, das  
15 du den todt willig an nimmst, nicht furchtest und ubirwindest? Er weyß und gibt dyr in Christo des lebens, der gnade, der seligkeit bild, das du fur des tods, der sund, der hell bild nit dich entsegest. Er legt darzu deynen tod, deyne sund, deyn hell auff seynen liebsten sun und ubirwindt sie dyr, macht sie dyr unschedlich. Er leßt darzu deyne ansechtung des tods, der sund, der  
20 helle auch ubir seynen sun gehen, und dich darinne zu halten leret und sie unschedlich. darzu treglich macht. Er gibt dyr des alles ein gewiß warzeichen, das du hhe nit dran zweiffelst, nemlich die heyligen sacrament. Er befehlt seynen Engeln, allen heyligenn, allen creaturen, das sie mit hym auff dich sehen, deynes seel warnemen und sie entsafen. Er gepeut, du solt solchs von  
25 hym bitten und der erhörung gewiß seyn. Was kan oder soll er mehr thun? Drumb sihestu, das er eyn warer gott ist und rechte groÙe gottliche werck mit dyr wirckt. Warumb solt er dyr nicht etwas groÙs aufflegenn (als das sterben ist), wan er so groÙ vorteyl, hilff und sterck darzu thut, auff das er versuche, was seyne gnade vormag? wie geschriben steet ps. 110. Die werck  
30 gottis seyn groÙ und auÙerwelet nach allem seynenn wolgefallenn.

Derhalben muß man zu sehen, das man hhe mit groÙen freuden des herzen danck seynem gotlichen willen, das er mit unß widder den tod, sund und hell so wunderlich, reichlich und unmeßlich gnad und barmherzicheit ubet, und nit so fere fur dem tod furchten, allein sein gnad preßsen und lieben,  
35 dann die liebe und das lob das sterben gar fere leichteret, wie er sagt durch Isaiam: Ich wil zeumen deynen mund mit meynem lob, das du nit unter-  
gehest. Des helff unß Gott &c. Amen.

2 auch auffopfern R	3 pitt wer C	erhort B	4 du wirst C	11 und ein
vertruenen haben im gebet R	12 also gethan C	15 annimst CHR	zeigt und gibt R	
21 vorzeichen C (vorzeichen DE)	vorhehen MW	25 erhörung B	29 vormage B	stat am
ex. psalm. Die R	32 gotlichen A	34 als sein gnade C	36 zeumen C	zunemen M
jamen H zemen R	37 Das helff C	AMEN Zitiis B		



## Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana.

1519.

In Nürnberg will Eck Luthers Brief an Spalatin vom 15. August 1519 gedruckt zu Gesicht bekommen haben. Schon am 2. September unterzeichnete er in Ingolstadt die Widmung zu seiner dagegen gerichteten Schrift, von welcher uns nur eine Ausgabe bekannt ist, nämlich:

„AD VVOL= || PHANGVM FABRICIVM CAPITONEM || THEOLOGICÆ  
DOCTOREM ET CONTIONATO || REM BASILIEN. IOAN. CELLARI  
GNOSTO || POLITANI LIPSICÆ, HEBRAICÆ LINGVÆ || PROFES-  
SORIS DE VERA ET CON- || STANTI SERIE THEOLOGICÆ ||  
DISPVATIONIS LIPSICÆ || EPISTOLA. || Expurgatio Ioan. Eckij  
Theologi Ingoldstadien. aduersus || criminationes F. Martini Lutter  
Vuittenbergen, || ordinis heremitarum. || Libellus. || Candidum & syn-  
cerum postulo lectorem. ||“ 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Des Cellarius Brief, der übrigens vorher schon für sich erschienen war, umfaßt Bl. Aij<sup>a</sup>—A 4<sup>a</sup>, Ecks Schrift Bl. A 4<sup>b</sup>—D 5<sup>b</sup>. Augsburger Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirsung.

Eck bewährte hier seine oft bewiesene Kunst, Thatfachen zu verhüllen oder in ein ihm günstiges Licht zu stellen und der Worte Sinn zu verrücken. Ob er sich gleich als „ein Muster von Bescheidenheit und Liebe“ hinstellt, bricht doch sein Haß gegen den Reformator sichtlich genug hervor, und das äußere Gewand der Demuth, das er sich umgeworfen, verbirgt nur schlecht seine ungemessene Selbstwerthschätzung.

Jetzt fühlte sich Luther in seinem Gewissen von dem Vorwurf entlastet, seinem Gegner je zu viel gethan zu haben, war jedoch zugleich über dessen Verfahren tief entrüstet: seiner Stimmung gab er in einem an Eck selbst gerichteten Briefe Ausdruck, den er Ende Oktober 1519 verfaßte und alsbald veröffentlichte: es ist unsere Schrift. Am 1. November berichtete er darüber seinem Freunde Spalatin: Edidit furens Eccius expurgationem aduersus epistolam ad te datam,



cui iam respondi uno sexternione hac hebdomade absolvendo dato iam typis, und am 7.: Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria.

Es hat sich einer Erwiderung darauf enthalten.

Vgl. De W. I S. 353. 365. Köstlin I S. 280.

### Einziger Sonderdruck.

„Ad Johannem Eccii || Martini Lutheri || Epistola super || expurgatiōe || Ecciana. ||“ Mit Titleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Wittenberge. Anno, M.D.XIX. I. G. ||“

„I. G.“ im Impressum = Johann Grüenberg.

Lateinisch steht die Schrift in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. CCCLII<sup>b</sup>—CCCLVI<sup>a</sup>, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXXVIII<sup>b</sup>—CCCLXXXI<sup>b</sup> und ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867), opp. lat. var. arg. IV S. 47—58, sowie bei Löschner III S. 805—813 und in Luthers Briefen bei Aurifaber I Bl. 198<sup>a</sup>—206<sup>a</sup> und bei De Wette I S. 354—364; deutsch findet sie sich bei Walch XV Sp. 1388—1403.

In der Wittenberger Ausgabe ist der Text hin und wieder willkürlich geändert, mehr noch in der Jenaer; die Erlanger hat zwar den Urdruck zu Grunde gelegt, zeigt sich aber noch zu sehr von der Jenaer beeinflusst: Löschner und Aurifaber folgen der Wittenberger Ausgabe; De Wette hat dazu den Urdruck verglichen, die besseren Lesarten desselben jedoch meistens in die Notizen verwiesen.

Wir geben den Text nach oben beschriebenen Urdruck und berücksichtigen durchgehend die Wittenberger Gesamtausgabe, nur daß wir die Form Eckius statt Eccius, Carolostadius statt Carlstadius u. nicht besonders vermerken; an einzelnen Stellen führen wir auch die Jenaer, Löschner und De Wette an.

AD IOHANNEM ECCIVM  
MARTINI LVTHERI EPISTOLA SVPER  
EXPVRGATIONE ECCIANA.

IHESVS.

MARTINVS LVTHER IOANNI ECCIO SALVTEM.



ix credas, quanto levaris onere cor meum, mi Ecce,  
quamque perplexa me solveris cura hac tua ex-  
purgatione, ita ut, si unquam mihi profueris, nunc  
maxime profueris, neque mihi videor scripsisse  
aliquid, quod magis cesserit ex sententia quam  
epistola de Lipsica disputatione, quam tu magnis  
criminationum cataractis ac perpetuo velut male-  
dictorum diluvio persequeris, cum illa interim  
sicut Arca Noe mihi super omnia natare videatur.

Fecit illa quod volui, invenit quod quaesivi: fecisti et tu quod speravi.

Miraris, unde hoc luxurians tripudium? Audi. Hucusque misera et  
inquieta vexatus sum conscientia, praecepto dei confixa, quo non licebat libere  
de te sentire et dicere, quae tot argumentis mihi movebantur, tot virorum  
integerrimorum testimonio firmabantur: tam valide mihi obstabat, praesertim  
in publico, species illa tua et simulatio speciosissima, qua amicum Lutheri,  
veritatis syncerum et apertum amatorem te passim venditabas. At bene habet:  
Expurgatio tua velut medium Comicum has omnes turbas dispulit ac sedavit,  
qua omnibus qualis fueris et sis palam ostendis. Ea sane paucula, quae  
ceu perizomata contextis, quibus modestiam charitatemque etiam cum iura-  
mento tibi affingis, talia sunt, ut criminationum tumultibus et tempestatibus  
collata quendam ridiculum Struthionem referant. Huius enim animantis eam  
ferunt esse stultitiam, ut se totam credat tectam esse, si una fronde collum  
texerit: ita et tu, totus Criminatio et impatientia, uno et altero verbo te  
rotundae modestiae et charitatis exemplar proponis. Verum haec eant,  
quo eunt.

Ad id quod magis detestor veniemus, id est ad simulationem tuam,  
ne videar te penitus contempsisse, atque dilatis caeteris, quae in Epistola  
mea dilaceras, pro tempore solam eam partem accipio, in qua et tu maxime

es negociosus et rei totius pene summa pendet, Nempe quod propositiones  
 Carlstadii, praesertim duas priores, prima disputatione tractatas, dixi a te  
 concessas et inde quae sequuntur ad illas intuli. Interim tu fortiter para,  
 quibus articulos Iohannis Huss a me assertos et Concilium Nicenum pro me  
 5 fecisse coarguas. Sed heus, memor esto, non in Theatro Lipsensi te fore et  
 ad laudem Lipsensium vel tuam nihil sequi in bona consequentia et extra  
 Lipsiam: scito quoque Lutherum iam non captivum tuum nec in terra ini-  
 micorum in sua harena consistere, Et, quod spero te facere, ante omnia  
 Christum roga, quo solus ipse, qui veritas est, nobis certantibus vincat  
 10 gloriamque nostram perdat. Amen.

Attende itaque, quid quaeram.

Has propositiones Carlstadii duas<sup>1</sup> nonne obtulisti defendendas?  
 Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum.  
 Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniqui-  
 15 tati, quanto fortius intendit actioni.

Verum ne hic dico? Quid autem amicus veritatis zelosissimus et  
 apertus impugnare veneras nisi errores? Sic de teipso iactas: falsas ergo  
 has propositiones tenebas et teneri volebas. Si enim veras putabas, cur  
 impugnabas veritatis defensor?

20 At in media disputatione veras esse concessisti, libere pronuncians,  
 liberum arbitrium sine gratia non posse nisi malum facere: addebas, Nec  
 scholasticos doctores unquam aliud docuisse, ob idque negabas te Scotum,  
 Capreolum tueri. Haec dico, non timens tuos Lipsenses, quos toties mihi  
 frustra intentas: testis est horum omnium totum auditorium. Ego sane haec  
 25 audiens gaudebam, tam cito te rediisse in viam, atque iam totius disputationis  
 finem esse ducebam, quando ex hac rei summa fere omnia pendebant.

Haec itaque rei summa est, quam nunc agimus, quare et Epistolae  
 meae rationem audi. Ego eum disputatorem vinci iudico, qui id asserat  
 quod prius impugnaverit: ita pronunciaui et pronuncio Eccium victum, Carl-  
 30 stadium victorem. Et hoc ad nobilissimum virum Pyrcheimerum Nurn-  
 bergensem<sup>2</sup> scripsi, staturam victoriam Carlstadio, Et illud scheda publica,<sup>3</sup>  
 Carlstadium non fugitivum militem (sic eum tu traduxeras) venturum, victorem  
 Ecciani erroris iam dudum. Omnia haec vera sunt hodie quoque, etiam si  
 iudices aliud iudicarent, quod non spero.

35 Hinc intuli omnia, quae ad veritatem hanc sequuntur, licet tibi indig-  
 nissima visa (quod miror), Nempe quod tres sectas Scolasticorum doctorum  
 nobiliores negaris, qui libero arbitrio ante gratiam nullum actum meritorium,

1 res totius Urdruck und ed. Witeb. 12 obtulit ed. Witeb. (bei der Lesart obtulisti  
 ist defendere im Sinne von „abwehren“ zu fassen) 37 lib. arb. im Urdruck, liberum arbitrium  
 ed. Witeb.

<sup>1)</sup> Die 11. und 12. von Carlstadt's Thesen für die Leipziger Disputation. <sup>2)</sup> Vgl.  
 Luther's Brief an Wilibald Pirckheimer vom 5. Juli 1519. <sup>3)</sup> S. hier S. 160.



tamen actum, qui non sit peccatum et qui gratiam de congruo emereatur, tribuunt, Item Articulum Iohannis Huss (cuius multo plures nunc teneo quam Lipsiae tenebam, ut suo die ostendam) Christianissimum esse et tuum, in quo censentur actus humani divisione immediata aut boni aut mali: hic enim evidenter sequitur 'si ante gratiam, non nisi peccat liberum arbitrium', sicut et sectas doctorum scholasticorum errare sequitur in suo congruo actu: stat enim verbum illud 'non nisi ad peccandum valet liberum arbitrium sine gratia'.

Intuli quoque verissime, te Pelagianum haereticum fuisse reversurum Ingolstadtum, nisi confessus fuisses hanc sententiam, quod verissime sit Pelagianum, actum sine peccato libero arbitrio dare ante gratiam, ut faciunt scholastici, Non quod ideo Pelagiani sint, sicut dialectica tua solita ducis consequentias, quia non pertinaciter erraverunt, sicut tu fueras erraturus, si erroris defensor permansisses. ideo Calendarium illud doctorum seu Cathalogus tuae est acutissimae dialecticae testimonium fidele, quae semper latius clamat quam videat.

Insuper duxi, cecidisse Theologistriam carnificem de merito congrui, de facere quod est in se et caetera illic censita, quia ante gratiam non nisi peccatum esse datum erat, peccatum autem ad gratiam congruum nunquam esse queat (Belial enim Christo non congruit nec tenebrae luci), quin potius peccatum gratiae adversatur: Omnia, inquam, haec vera sunt, si Carlstadius verus est, ut Eccius dedit.

Quod si tu, mi Ecce, aliam habes grammaticam, sicut vere aliam semper habes dialecticam, ut victus, victor, veritas, error, breviter res et vocabula tibi ad placitum novo Mercurio serviant, debes nobis esse propitius nec aegre ferre, si nostra utamur, quando permittimus te uti tua. Ita hucusque sapui et sapio.

Sed scio, quid hic cogites. At noli interim, mi Ecce, rumpi: mox adero et cogitationibus tuis, hoc primum praefatus, quod caetera de activitate liberi arbitrii et alia quaedam, in quibus tantum perdidistis tempus, leviora fuerunt quam ut disputationem Theologicam, praesertim talem ac tantam, mererentur. Sufficit de summa inter nos convenisse, liberum arbitrium bonum deo et gratiae soli deberi, sine qua non possit nisi peccare.

Quando autem tu negas illa, quae intuli, et mendacia asseris, duo cogito, Aut te subdole omnia Lipsiae egisse et odiosissimum simulatorem fuisse in veritatis perniciem, Aut te esse quovis trunco stupidiores. Atque hic forte erit dignus vindice nodus. Stupidum te nolo dicere, qui tantum mihi satis crederis habere acuminis, ut peccatum cum gratia immediate pug-

5 Daß Komma hinter gratiam fehlt in allen Ausgaben 6 tunc et ed. Ien. 11 lib. arb. Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb. 12 solitas De Wette nach Aurif. 21 gratis Urdruck 29 et fehlt in der ed. Witeb. 30 li. ar. Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb.

nare intelligas, sicut lucem et tenebras. Reliquum est, te per peccatum, malum, iniquitatem subdole intellexisse neque peccatum neque malum neque iniquitatem, quod verba sonant, sed quod tu finxisti, id est non meritorium, novum scilicet vocabulum, atque Augustinum et Ambrosium Carlstadii sic  
 5 acceperisse 'Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum', id est ad non merendum, Et 'liberum arbitrium tanto citius propinquat iniquitati', id est non meritorio, 'quanto fortius intenderit actioni'. Nisi, inquam, ita accipias peccatum, malum, iniquitatem, non effugies ea quae in Epistola mea scripsi.

10 Inveni cogitationes tuas, Ecce? Quid ni invenirem, cum in hac expurgatione tuipe vocabula ista sic interpreteris, per quae Lipsiae, ubi syncerus et apertus veritatem quaerebas, longe aliud occulte intelligi volebas et sinebas? Audi ergo, amicissime veritatis tutor: Ubi unquam legisti peccatum, malum, iniquitatem pro non meritorio accipi, nisi in tuis Pelagianis erroribus scripturae  
 15 raeque depravationibus? Qua scriptura, qua ratione niteris? quibus viribus defendes, ne haereticus, hoc significationis iure fretus, neget peccatum in scripturis contineri, sed omnia esse non meritoria contendat? Siccine illudis verba patrum, quae etiam scripturae soles praeferre? Ista est medulla, quam me in dictis patrum iactas non videre? sic didicisti pro veritate disputare,  
 20 ut aliud coram hominibus loquaris et aliud penes te intelligas? vere apertus et syncerus Eccius, qualem omnes norunt, quam non quaerat gloriam, quam quaerat veritatem pure!

O maledicta dies, in qua natus sum (ut cum Hieremia dicam) videre  
 25 in Theologis tam impudentes simulationes! Nihil mirum proinde, si tam anxie vis laudari apertus et syncerus: qui enim isto modo apertus es, quem reliquum facis, qui magis indigeat laude hac? Obsecro, laudent Lipsenses apertum Eccium, laudent omnes quos iactas, etiam vocibus Stentoreis, nec sic satis te laudabunt: tanta est necessitas.

Quin et ego cum Vuittenbergensibus laudamus et dicimus 'omnia vera  
 30 scribis et dicis: Lutheri Epistola falsissima est, iniuriam tibi fecit, ipse denique eam revocat'. Quid vis amplius? iam verissimum est, stare meritum congrui, Iohannis Huss articulum non esse et tuum, sectas doctorum scholasticorum a te non negari, servilem timorem (id est peccatum et iniquitatem) esse initium poenitentiae, quam alioquin in gratia fieri oportet, quia peccando  
 35 (id est non merendo) et iniquitate (id est non grato opere) incipimus mereri ac gratum facere'. Vicisti, triumphasti: sit gloria gloriarum Eccio, qui obtinuit libero arbitrio ante gratiam non dari meritum a doctoribus scholasticis, obtinuit autem facillime, quia nemo negavit unquam.

2 f. Von subdole bis neque iniquitatem fehlt bei Zöfcher 4 Carolostadii has duas  
 propositiones sic Zöfcher 13 Audi igitur ed. Witeb. 32 scholasticorum doctorum  
 ed. Witeb. 34 alioqui ed. Witeb. 37 lib. arb. Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb.  
 38 unquam negavit ed. Witeb.

Et credebas credive volebas, vir syncere, Carlstadium et Lutherum esse tam crassos, ut hoc monstrum scholasticis doctoribus unquam impegerint aut super hoc disputaverint, ut te in hoc necesse fuerit tanto tumultu certare in tam insigni loco? Cur non simili tornatis verbis arte ex Ingolstadio scribis, per purgatorium te intellexisse fidem sanctae trinitatis, ut celebrare possimus, obtinuisse te, deum esse trinum et unum, quod nemo unquam negavit, sicut nec purgatorium, pro quo tamen quam laboriose disputasti? Ego vero te laudo prudentissimum disputatorem, qui tutissimam tibi disputandi rationem inveneris et in Christo quaerendo Elenchistam Aristotelem syncerus syncerum imitaris apertusque apertum, ut alienatis a propria significatione verbis (quae est summa illius et una virtus) contra Chymeras pugnes, quae referire nequeant, interim aperte consentiens illorum verbis, cum quibus disputas. Quid refert, domi sedeas, triumphis et coronis te obruas de larvis a te fictis et victis?

Hoc potius disputabatur, an liberum arbitrium ante gratiam non solum non mereretur, sed etiam peccaret et iniquitati propinquaret, dum actioni intendit, ut sunt clara verba Carlstadii: quae si noluisti impugnare, cur obtulisti? cur, si falsa erant, concessisti? cur non saltem coram mutivisti praesente puerili illo Carlstadio tuum non meritorii vocabulum, quem absentem ex Ingolstadio, heroicus et apertus vir, adeo contempsisti? Nunc demum nata est glosa tua, qua elaberis, quam Lipsiae ne capereris, syncerus et apertus homo, toties petitus celabas.

Uror ego utrinque nimis et miserens tui et indignans tuae maledictae simulationi. Desine tu veritatem Theologiae quaerere. Abolita est fides tui: ad sycophantam tuum Aristotelem, impiissimum inter philosophos simulatorem, redi, qui nunquam id voluit dicere videri quae dixisset: Magister hic tuus est dignissimus. O me miserum, quod unquam mihi contigit tecum esse quippiam negotii. Spiritus disciplinae effugit fictionem, ut Sap. i. scribitur, et in simplicitate, inquit, cordis quaerite illum.

Quid tu miraris, Epistolas, rumores et omnia monstra secuta ad hanc infoelicem disputationem, quae mihi affingis? mirum, si quicquam boni sequeretur ad hanc illusionem spiritussancti, irrisiorem veritatis, contemptum Christi. Unum te oro, ne deinceps (si fieri potest) cum Martino quicquam rei habeas: poenitet me libellorum contra te editorum plus quam credas. Ego tanto gravius illusus illisusque sum, quanto constantius te virum syncerum existimavi.

Hoc scilicet est, quod rupto foedere liberae disputationis volebas disputari nisi datis iudiciis, iisque non aliis nisi tuae farinae Scholasticis, quorum

1 Carlstadium et fehlt in der ed. Witeb. 2 crassum ed. Witeb. impegerit ed. Witeb.  
3 disputaverit ed. Witeb. 22 hinter celabas ein Fragezeichen im Urdruck und in der ed. Witeb.  
33 cum Luthero ed. Witeb.



causam agebas sed occulte et adulteratis verbis, ne te et illos (si apertus fuisses) traduceres infoelicissime. Hoc est, quod dicta per Notarios excipi recusabas, aut sic excipi, ut exemplaria neque repeterentur nec ederentur, sed supprimerentur, donec iudicium tuae factionis iactares, causans orbis iudicium  
 5 non placere, quod mundus in maligno positus sit, quasi te et Theologos tuos coelum esse et prae caeteris hominum in benigno positos credi oporteat. Sic enim medullas tu scripturae pervides sine simulatione. Hoc est, quod Carlstadio nec libros nec schedas permittere volebas, qui, si non simulasses veritatis inquisitionem, cogere eum debueras et orare, ut per alium legeret, si  
 10 non per se posset, immo ut muta signa digitis daret. Quid non facit, quid non patitur, qui veritatem syncere quaerit? nunc magister, nunc discipulus, nunc sotius, nunc omnibus omnia fit, quo veritas prodeat. Talem se Carlstadius, talem Lutherus se tibi obtulerunt. Tu vero, tibi pene uni veritatis amorem arrogans, aliud non iactas quam si sic actum esset non fuisse disputationem, sed nescio quid puerile, te non Thersitas nec viles homines quae-  
 15 sisse, cum quibus certares.<sup>1</sup>

Haec turgentissima vanissimae gloriae verba tu, homo Theologus, sine fronte in media contemptae gloriae et amatae a te veritatis laude rotare audes, quae si alius de te diceret eum debuisses existimare, qui te velut  
 20 pessimus simulator furiosum conaretur traducere, dignum, in quem vel expurgationem aut siquid peius possis scriberes. Nunc tibi places proprio rostro crepitante hanc laudem insignem. Credis ne miser et tu, esse adhuc homines in mundo praeter tuos Lipsenses, mutuos mulos (nec enim omnes te scabunt), qui sciant, quid sit syncaerus et apertus veritatis inquisitor, coram quibus  
 25 haec tuae synceritatis iactantia omni sit Mephitide graveolentior? Hoc est, quod repente causam alio rapuisti, de libero arbitrio ad activitatem liberi arbitrii, hui quam necessariam ad perdendum tempus quaestionem.

Nunc demum intelligo, quid sit, quod scribendi negotium semper exhorrueris, honestissimam hypocrisim commentus, te non amare aculeatum  
 30 scriptionis genus, semper autem provocaris ad disputationem, sed eam, quam exceptam non liceat sub orbis iudicium aedere, nisi iudicibus tibi placitis et vi extortis iudicatam, paratus scilicet hac disputandi ratione Galliam, Italiam, Germaniam, forte et Democriti mundos, si hunc quis recuset, offerre, Scilicet quod sic disputando noris nec deliberationi nec diligentiae locum esse, quas  
 35 tu in quaerenda veritate, syncaerissimus vir, semper suspectas, immo noxias ducis, Et facillimum esse usitatis vocabulis alienam effingere significationem, quam, ubi praecedentia et sequentia non liceat conferre, tum causa subito ad alias res rapta, difficillimum sit observare, praesertim ubi id agitur, specie

25 Mephiti ed. Witeb.

33 quis requiet ed. Witeb. quis requiret ed. Ien.

<sup>1</sup>) Er hätte sich in seiner Expurgatio also geäußert: Neque cum Thersite aut stulto asello congregari volui, velut Alexander Magnus dedignabatur in Olympicis certare.

adhibita, ne observare quis debeat ac possit, falsis interim tum auditoribus tum iudicibus syncaeritatis iactantia, quod veritatis periculum et impiissimae simulationis scandalum in scribendo parum foeliciter sit processurum.

Una igitur tibi ratio est querendae veritatis, praecipitatae disputationis confusio. Quis unquam et hoc intellexisset, esse veritatem amare et quaerere, nisi tu novus verborum Grammaticus cum tua factione ita doceres? adeo totus es fictio et simulatio. Denique in tota ista expurgatione fere nihil non simulas, excepta furiosa criminatione, licet et huic peniculum simulatae modestiae adhibeas. Dixerunt mihi ante disputationem insigni autoritate viri 'Cave, Martine, experto crede. Homo iste nihil nisi fictio est et simulatio'. Non credidi eis, nec omnibus sensibus meis, licet Erasmi epistola<sup>1</sup> et Udalrici Zasii Apologia<sup>2</sup> quoque talem te mihi formarent: tam constanter de te cogitavi optime, nunquam aliter cogitaturus, nisi hoc sterquilinio te publice orbi traduxisses odiosissimum simulatorem.

Huc pertinet, quod in foeda et obscoena epistola pre caeteris scribis ad Clarissimos tuos Ingolstadienses<sup>3</sup>, etsi (pro syncaeritate apertissima) fortiter simulas tete non iactasse victorias, te Carlstadium traxisse ad activitatem liberi arbitrii, simul dolens, quod permiseras ei vesperi responsionem illam parare egregiam, qua te omnium iuditio redegit ad nihilum, sicut ipse confiteris. In uno, inquis, peccavi: posui replicas de nocte et dedi ei deliberationem. Sensisti scilicet vulnus ad mortem: quid, putas, factum fuisset, si omnia sicut decebat eadem deliberatione gesta fuissent? sicut laudatissimus Princeps Dux Georgius ordinarat, qui non nisi veritatem quaeri voluit et omnia, quae ad hoc quam optime valerent, quem tu, bone deus quam syncaere, in tuam partem laudas, videlicet quod optimae optimi Principis voluntatis tales fuistis executores.

Quid tu faceres pro veritate syncaerum, qui non solum machinatus es cum tuis, ne deliberate et diligenter proposita veritas quaereretur, sed gloriaris etiam in hac malitia, potens in iniquitate, id unice quaerulans, non nihil periclitatam hanc tuam machinam? Nam et publica id indicasti querela, cum pene plorares, illum habuisse exemplar Notarii, cum tu interim laudabaris Lipsensibus tuis, quod nihil moratus exemplaria, etiam bene potus, posses nihilominus victoriosissime clamare ('disputare' volui dicere). Et quomodo non posses, qui fingere quodvis tibi praesumpsisses? et adhuc apertum et syncerum nobis Eccium omnibus notum obtrudis.

9 adhibitas ed. Witeb.  
25 optimae optimis Urdrud

10 Cave, Luthere, ed. Witeb.

22 liberatione Urdrud

<sup>1</sup>) Luther meint des Erasmus Brief an Eck vom 15. Mai 1518, welcher gleich nach seinem Erscheinen im Auctarium select. aliquot epistolarum Erasmi, Basileae ap. I. Frobenium Mense Augusto M.D. XVIII. Bl. f 3<sup>a</sup>—h<sup>a</sup>, Aufsehen erregte, vgl. Schenck's Briefbuch II S. 61.

<sup>2</sup>) E. Panzer, Ann. typogr. VI S. 212 Nr. 275.

<sup>3</sup>) Eck's Schreiben an Georg Hauer und Franz Burckhardt vom 1. Juli 1519 f. Seckendorff, Historia Lutheranismi I S. 85.

Pretereo caetera eius epistolae cum reliquis monstra, qui, si (tuo more) vindictae furore furerem, brevi compendio te toti orbi traderem, qualisqualis es, aedita in vulgus ea et altera epistola. Sed Theologico nomini parco: tui enim me in veritate miseret. Nam quod per totam expurgationem non nisi  
 5 criminationibus mei scates, cum id facias misera simulationis conscientia, sperans, hac via te os obliturum et manum additurum toti mundo, scito hoc criminationibus mei et tui Lipsensiumque laude prorsus nihil moveor, simulationibus autem tuis pene occidior. Quod monstrum et Christus omnium iniquissime tulit, peccatores alioqui et publicanos apertos suavissime amplexus.  
 10 Et quid odisset veritas dulcissima quam veritatis hostes titulo veritatis se venditantes?

Porro, iudices quare iactas? an quod eorum sententiam illuseris, ut inveniatur iniquitas tua ad odium? Habemus tuam expurgationem, quam opponamus universo mundo, docturi Lipsicam hanc disputationem fuisse  
 15 ludibrium veritatis et Eccianam simulationem, quae latius pandam, ubi ampulla tua quam parturis<sup>1</sup> prodierit. Interim ad reliqua huius sterquilinii tui respondere nolo, nec opus est, una hac parte summaria satis monstrante, qui sis in toto.

Et ut redeam ad te, dico et propono coram te et universo orbe, repetensque et iterum dico, Carlstadii propositiones esse veras, similiter et meam  
 20 Epistolam. Et ut tibi fortiter inculcem, ne aliena intutus proposita (sicut soles) relinquo, maiusculis literis designabo summam:

Si Carlstadii propositiones veras esse concedis, Quod liberum arbitrium ante gratiam non solum non meretur, sed etiam peccat  
 25 damnabiliter (audis, audis, Eccie, ne simules) et propinquat non solum ei, quod est non meritorio, sed iniquitati mortali, dum intendit actioni,

Victus es et Epistola mea vera est: si negas aut concedere simulas, Pelagianus es. Vir es et Carlstadius puerilis: non dubitamus, quin sis  
 30 heroicam tuam virtutem ostensurus, sed scito, nos iam non tibi sicut ante credituros, Simulatorem observabimus, cui ante synceritatem iactanti simpliciter credidimus. Tu autem vide, ut Calendarium aut Martyrologium aut Chronicam certe interim diligenter lustres, Unde contra nos multa nomina in papyrum coacerves, sic tamen, ut dialecticae non obliviscaris et inductionem  
 35 claudam (sicut ista fuit) non afferas.

Quod autem de literis Boemorum, ex Ideis tuis pro synceritate fictis aut iterum simulatis, erroribusque meis in Ecclesiam scribis, probro, non quia

2 fureret *Urdruß*      3 in vulgus est et altera ed. Witeb.      10 dulcissima magis quam ed. Ien.      23 Si has propositiones ed. Witeb.

<sup>1</sup>) *Esß* größeres Werk de primatu Petri, das 1520 zu Ingolstadt herauskam, siehe Wiedemann, Dr. Johann *Esß* S. 517.



verum dicis, sed quia tanto mihi perdita simulatio tua est odio, ut vel hoc placeat, quod aperte mentiris, iudicas, detrahis. Erit autem prope diem, ut appareat, An tu cum tuis per principem tenebrarum Aristotelem, quem nec ipsum intelligitis, vel ego Ecclesiae Christi plus nocuerim. Et ad syllogismum tuum quovis morione dignum, quod Boemi me laudent, pro me orent, responsum tibi quoque est in Aegocerote Emseriano.<sup>1</sup>

Vale et dominus Ihesus sanet animam tuam in aeternum. Amen.

---

6 Emserano ed. Witeb.

<sup>1</sup>) ☉. hier ☉. 658 ff.



## Ein Sermon von dem Sakrament der Buße. 1519.

Angeregt durch Freunde und Obere, der Herzogin Margarete von Braunschweig und Lüneburg<sup>1</sup> „etwas Geistlichen und Christlichen zuzuschreiben“, und bestimmt durch ihre „Andacht zu der heiligen Schrift“, verfaßte Luther drei deutsche Sermone und eignete sie genannter Fürstin zu: es waren der Sermon von dem Sakrament der Buße, der Sermon von dem Sakrament der Taufe und der Sermon von dem Sakrament des heiligen Leichnams Christi und von den Bruderschaften. Obgleich einzeln nach einander erschienen, gehören sie doch eng zusammen: dies besagt deutlich der Widmungsbrief, der zwar nur dem ersten derselben beigegeben ist, jedoch für alle drei gemeinsam gilt. Hieraus ist zu schließen, daß sie nicht in weitem Abstände von einander veröffentlicht sind. Da nun der mittlere Sermon laut des Schlußvermerks der Urausgabe am 9. November 1519 im Druck fertig geworden, der dritte aber drei Wochen später in der Presse sich befand, so dürfen wir für den ersten gewiß nicht über den Oktober desselben Jahres zurückgehen.

Solch sicherem Ergebnis zuwider hat man indeß mehrfach angenommen, der Sermon von der Buße sei schon 1518 herausgekommen, also weit früher als die zwei anderen, die man dem November 1519 beilegte. Gegenwärtig tritt hierfür wohl nur noch E. L. Enders ein. In der sogenannten Erlanger Ausgabe (2. Aufl. Bd. XVI der deutschen Schriften, Frankfurt a. M. 1877, S. 34) beruft er sich auf zwei Zeugen für einen Druck des Sermons aus dem Jahre 1518, auf Walch und Olearius. Allein Walch, Luthers Werke Th. X Vorrede S. 79, bekundet nichts davon aus eigener Einsicht, und Olearius, Autogr. Luth. S. 2, hat aus bloßer Vermuthung die Zeit bestimmt. Wie harmlos man ehemals in der Bibliographie verfuhr, dafür liefert Löscher, den Enders übergangen hat, in seinen Reformation-Acta T. II S. 512, gerade bei unserm Sermon einen schlagenden Beweis: er spricht von einem in seinem Besitz befindlichen „A. 1518 ausgefertigten“ Abdruck des-

<sup>1</sup>) Margarete, Tochter Graf Konrads von Rietberg, vermählt am 16. November 1483 mit Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, war seit dem 5. März 1495 verwitwet.

selben und hat doch weiter nichts als die unten mit N bezeichnete Ausgabe damit gemeint, die sicher nicht vor 1520 entstanden.

Neuerdings hat nun Enders in „Dr. Martin Luther's Briefwechsel“ (Frankfurt a. M. 1884) Bd. I S. 331 aus Scheurl's Brief an Luther vom 20. December 1518 für seine Ansicht eine Stelle beigebracht. Scheurl schreibt: Casparem de Anchona, virum doctum, dicit [Carolus de Miltitz] lecto sermone de poenitentia, qui et ipse traductus sit, magis in te probasse inventionem quam doctrinam. „Sollte,“ so fragt Enders, „da hier wohl kaum an eine italienische Übersetzung des 1518 erschienenen lateinischen sermo de poenitentia zu denken ist, doch der deutsche Sermon vom Sakrament der Buße schon im Jahre 1518 erschienen und ins Lateinische übersetzt worden sein, wenn auch ohne die Sermonen von der Taufe und vom Abendmahl und ohne die Widmung an Margarete von Braunschweig?“ Damit wäre freilich, um einem früheren Irrthum einen Unterschlupf zu schaffen, das Streichgeschäft noch nicht beendet; man müßte auch den Satz tilgen, wo Luther auf den Sermon von Ablass und Gnade als „längst ausgegangen“ hinweist, da im Verfolg der Auffassung, die Enders von Scheurl's Worten hat, unser Sermon spätestens Mitte 1518 verfaßt sein müßte. Von Luthers sonderbarem Verhalten alsdann, in seinem Widmungsbrief hervorzuheben, wie „schwer er dazu gewesen und bei sich nicht so viel erfunden“, der Herzogin etwas zu widmen, während er ihn gerade einem bereits bekannten Stücke vorgelegt hätte, brauchen wir füglich nicht zu reden: es leuchtet von selbst ein.

Vgl. De W. I S. 369. Scheurl's Briefb. II S. 71. Köstlin I S. 301 ff.

### Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von dem Sa= || crament der puß || D. M. || L. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Ein Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg, nach Christ gepurt || Tausent funffhundert, vnd im neun= || zehenden Jar. ||“  
Druck von Johann Grüenberg.
- B. „Eyn Sermon von dem Sa= || crament der puß || D. M. || L. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Joannem || Grüenberg nach Christ gepurt || Tausent funff hundert, vñ im || neunzehenden || jar. ||“
- C wie B, nur daß der Titel roth gedruckt ist.  
Wahrscheinlich sind nur wenige Abzüge davon gemacht: ein Exemplar bewahrt das Britische Museum in London.
- D. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der puß || D. M. Lu. || Aug. zu || Buittē. ||“ Mit Titleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leipzick Melchior Lotther || Nach Christi gepurt. Tausent funff= || hundert. im neunzehenden iar. ||“
- E. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der puß || D. M. Lu. || Aug. tzu || Buittē. ||“ Mit Titleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Leyptz Melchior Lotther. M.D.XX. ||“



F. „Eyn Sermon von dem sacrament || der buß D. M. Lu. August. || zu Wittenburgk. ||“ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „I Gedruckt tzu Leyppgk durch Wolffgang Stb= || del. Nach Christi- gepurt. Tausent funff= || hundert, vnd ym hwenzigsten Jar. ||“

G. „Ein sermon von dem || Sacrament der buß Docto= || ris Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenburgk. ||“ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

H. „Ein sermon von dem || Sacrament der Buß Docto= || ris Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenburgk. ||“ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

I. „Ein Sermon || von dem Sa= || crament der || püß Doctor || Martini Lu= || ther. || ¶ ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

K. „Ein Sermon || von dem Sa= || crament der || püß Doctor || Martini Lu= || thers. || ¶ ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Sil= || uanum Ottmar. M. D. XX. ||“

L. „Ein Sermon vō || dem Sacramēt || der püß Do || ctor Martini || Luther. ||“ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Hans Frotschauer in Augsburg, nicht, wie Weller Nr. 1573 annimmt, von Jörg Nadler.

M. „Ein Sermon von || dem Sacrament der püß || Doctor Martini || Luthers ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurgt [sic] durch Jörgen || Nadler. M. D. XX ||“

Titelholzschnitt: Eine Frau beichtet vor einem Geistlichen.

N. „Ein Sermon von || dem Sacrament der Buß || doctor Marini [sic] Luthers || zu Wittemberg. ||“ Darunter sechs Sterne und eine fleebblattartige Figur. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Strasburger Druck nach der Titeleinfassung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblauch.

O. „Eyn Sermon || von dem Sacrament || der Buß. || D. Martinus || Luther. || Wyttemberg. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Ohne den Widmungsbrief. Vielleicht ist dies die Oktavausgabe, welche von der Hardt, Autogr. Luth. III S. 114, mit der Jahrzahl „1524“ aufführt.

P. „Eyn Sermon van dem Sacra= || ment der Bothe D. M. || Lu. August. tho || wittenberch || Im Jar. M. D. XXj. ||“ Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Wahrscheinlich Erfurter Druck (aus der Pergamenten Gasse).

In A besitzen wir den Urdruck: die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel bewahrt davon das Exemplar, welches Luther mit der eigenhändigen Aufschrift „Er Marco Scharttenn“<sup>1</sup> versehen hat. B, D und I stammen unmittelbar aus A: D vertritt die Leipziger, I die oberdeutschen Nachdrucke. O steht insofern für sich allein, als hier der Widmungsbrief fehlt.

Unser Sermon ist mit dem Widmungsbrief aufgenommen in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin xc.“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. XLVI<sup>b</sup>—LIII<sup>a</sup>, und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. XLIII<sup>a</sup>—LI<sup>b</sup>. Von den Gesamtausgaben der Werke Luthers bringt ihn unter 1519 nur die Wittenberger 1554 VII Bl. 2<sup>a</sup>—6<sup>b</sup>; die übrigen setzen ihn in das Jahr 1518, nämlich die Jenaer 1555 I S. 64<sup>b</sup>—69<sup>a</sup>, die Altenburger I S. 71—76, die Leipziger XVII S. 161—167, die Walchsche X Sp. 1476—1493, die Erlanger, deutsche Schriften 1. Aufl. XX S. 179—193, 2. Aufl. XVI S. 35—48, auch Bösher II S. 512—526: den Widmungsbrief allein als von 1519 geben De Wette I S. 386 f. und die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften LIII S. 30 f.

Wir folgen bei der Wiedergabe des Textes A, und die Abweichungen davon in B theilen wir genau mit: das Zeichen ũ behalten wir, wo es in A für u vorkommt, bei, obgleich es in Wittenberger Drucken lautlich ohne Bedeutung scheint. Von den übrigen Sonderausgaben berücksichtigen wir nur D und I in ihren auffallenderen Lesarten: D zeigt übrigens im allgemeinen die Eigenthümlichkeiten der Lutherschen Officin, z. B. größeren Mangel an Umlauten, „saltu“ hin und wieder für „soltu“, „es“ im Genitiv und „est“ in der zweiten Person Singularis statt „is“ und „ist“ in den Wittenberger Drucken, „welch“ statt „wilch“, „herschafft“ statt „hirschafft“, und vollere Formen wie „darumb“ für „drumb“.

---

<sup>1</sup>) Über Marx Schart f. hier S. 680.

Der Durchleuchten und Hochgepornen Fürstinnen  
und Frawen frawen Margarethen geporne von  
Rethberge, Herzogin zu Brunswigk und Lüneburgk,  
meyner gnedigen Frawen,

Enpiete ich Martinus Luther, Augustiner zu Wit-  
tenbergk, noch allem meyenn guten in gott vormugenn  
gottis gnad und frid in Christo unßerm herrn.

**E**s haben bey mir, Hochgeporne fürstinn, gnedige fraw, ettlich  
meyner guten frund, vetter und herrn gesonnen, ettwas geist-  
lichs und Christenlichs G. F. G. zu zuschreyben, damit G. F. G.  
gnedigen willen und gefallen, so sie gegen mir unwirdigen  
tregt, danckparlich zu erkennen, und unterthenige mehne dienst  
erzehgen. Dahin mich auch vill mals meyn eygen vorpflicht gewissenn getriebenn,  
Doch schwer dazu gewesen, das ich bey mir nit hovill erfunden, da mit ich  
solcher begird unnd pflicht muge gnug seyn, sonderlich, die weil ichs gewißlich  
dafür acht, das unßer aller meyster, Christus, bey G. F. G. mir gar lang  
und weyt zu vor kommen sey. Hab zu lezt mich bewegen lassen G. F. G.  
andacht zu der heyligen schrift, die mir hochlich gepreyhet ist, ettlich sermon  
unter G. F. G. namen auß zulassen von den heiligen hochwirdigen und trost-  
lichen sacrament der Buß, der Tauff, des heiligen leychnams, angesehen, das  
hovil betruht und beengstet gewissen erfunden, und ich bey mir selb erfahren,  
die der heiligen und voller gnaden sacrament nit erkennen, noch zu prauchen  
wissen, sich leyder mit hyren wercken mehr vormessen zu stillen, dan durch die  
heiligen sacrament yn gottis gnaden frid suchen: so gar seyn durch menschen  
lere die heiligen sacrament unß bedeckt und enkogen. Bitt G. F. G. wolt  
solch meyn geringen dienst yn gnaden erkennen und meyn vormessenheit mir  
nit vorargen. Dan G. F. G. zu dienen byn ich allzeyt unthertzeniglich bereyt.  
Die gott hym laß hie und dort befolen seyn. Amen.



## Ein Sermon von dem Sacrament der Buß Doctoris Martini L. A. W.<sup>1</sup>



zum ersten, Seynd zwo vorgebung yn dem Sacra-  
ment der puß, Vorgebung der peyn und vorgebung  
der schuld. Von der ersten, vorgebung der peyn  
odder gnugthuung, ist gnug gesagt yn dem Sermon  
von dem Ablaß,<sup>2</sup> lengist außgangen. An welcher  
nit so vill gelegen, und unmeßlich geringer ist,  
dan vorgebung der schuld, die man mocht heissen  
gottlichen adder hymelischen ablaß, den niemant  
dan gott alleyn von hymell geben kan.

Ezum andern, Ist unter beyden vorgebung diß unterschied, das ablaß  
adder vorgebung der peyn ablegt auffgesakzte werck und muhe der gnugthuung,  
und vorsunet den menschen mit der Christenlichen kirchen eußerlich. Aber  
vorgebung der schuld adder hymelischer ablaß legt ab die forcht und blodikeit  
des herzen gegen gott, und macht leicht und frölich das gewissen ynnertlich,  
vorsunet den menschen mit gott, und das heist eygentlich und recht die sund  
vorgeben, das den menschen seyn sund nit mehr beyssen noch unrugig machen,  
sundern eyn fröliche zuvorsicht uberkommen hatt, sie sein hym von gott hmer  
unnd ewiglich vorgeben.

Ezum dritten, Wo der mensch nit yn sich selb befindt und fület eyn  
solch gewissen und frölich herz zu gottis gnaden, den hilfft keyn ablaß, ob er  
schon alle brieß und ablas löset, die hie geben seyn, dan an ablas und ablas  
brieß mag man selig werden und die sund bezalen adder gnugthun durch den  
todt. Aber an frölich gewissen und leichtes herz zu gott (das ist an vor-  
gebung der schuld) mag niemant selig werden. Und were vill besser, das man  
keyn ablas löset, dan das man dißer vorgebung der schuld vorgisset adder nit  
erstlich, teglich, am aller meysten ubet.

Ezum vierden, Zu solcher vorgebung der schuld, und das herz zustillen  
vor den sunden, seynd mancherley weg und weß. Ettlich vormeynen durch  
brieß und ablas das auß zurichten, lauffen hyn und her, zu Thom, zu  
s. Jacob, lösen ablaß hie und da, das ist alles umbjunst und eyn yrthumb,  
Es wirt da durch vill erger, dan gott muß selber die sund vorgeben und dem

10 hymelische AB

21 in im selbs befindt und empfindet I

26 voll besser B

<sup>1</sup>) L. A. W. = Luther Augustiner Wittenberg.<sup>2</sup>) Bd. I S. 243 ff.

herzen frid geben. Ettlich muhen sich mit villen gutten wercken, auch zuvil fasten und arbehten, das ettlich yhre leyb drob zu brochen und doll kôpff gemacht haben, das sie vormeynt, also mit gewalt der werck yhr sund abzu-  
 5 legen und ruge dem herzen zu machen. Dißen beyden gepriecht, das sie vor  
 wollen gute werck thun, eehe die sund vorgeben sein, So doch widerumb vor  
 die sund vorgeben seyn müssen, ehr gutte werck geschen, und nit die werck  
 außtreiben die sund, sondern die auß treybung der sund thut gute werck, dan  
 gute werck müssen geschehen mit frölichem herzen und gutem gewissen zu gott,  
 das ist, yn der vorgebung der schuldt.

10 Zum funfften, Der rechte weg und die richtige weyße, an welche kein  
 ander zurfinden, ist das hochwirdig gnadenreich heylig sacrament der puß,  
 welchs gott zu trost allenn sunderin geben hatt, do er sanct Peter an stat  
 der ganzen Christenlichen kirchen die schlüssel gab, und sprach Matt: 16. Was  
 du wirst binden auff erden, soll gepunden seyn yn hymell, unnd was du wirst  
 15 lösen auff erden, sol loß seyn yn hymell. Diße heylige trostliche gnaden-  
 reiche wort gottis muß eyn yglich Christen mensch tieff beherzigenn unnd mit  
 grossen danck yn sich bilden, dan hirynne ligt das sacrament der puß, vor-  
 gebung der sund, trost unnd frid des gewissens, alle freud und seligkeit des  
 herzen widder alle sund, widder alle erschreckung des gewissens, wider vor-  
 20 zweyfflung und ansechtung der pforten der hellen.

Zum sechsten. Nu seynd drey ding yn dem heyligen Sacrament der  
 puß. Das erst ist die Absolutio, das seyn wort des priesters, die zeygen an,  
 sagen und vorkunden dir, du seyst loß und deyn sund seyn vor gott vorgeben,  
 nach laut und krafft der obgesagten worten Christi zu s. Petro. Das ander  
 25 ist die gnad, vorgebung der sund, der frid und trost des gewissens, wie dan  
 die wort lauten. Darumb heyst es eyn sacrament, eyn heylig zeychen, das  
 man die wort höret eußerlich, die do bedeuten die geistlichen guter ynnwendig,  
 davon das herz getrostet wirt und befridet. Das dritte ist der glaube, der  
 do festiglich darfür helt, das die Absolutio und wort des priesters seyn war,  
 30 yn der krafft der wort Christi 'was du lösest, soll loß seyn &c.' Und an dem  
 glauben ligt es als miteynander, der allein macht, das die sacrament wircken,  
 was sie bedeuten, und alles war wirt, was der priester sagt, dan wie du  
 glawbst, so geschicht dir. An welchen glauben alle absolution, alle sacrament  
 umbsonst seyn, ja mehr schaden dan frummen. Also ist eyn gemeyn spruch  
 35 unter den lexern: Nit das sacrament, sonder der glaub, der das sacrament  
 glaubt, ablegt die sund. Also sagt s. Augustin: Das sacrament nympt die  
 sund nit darumb, das es geschicht, sondern darumb, das man hym glaubt.  
 Der halben ist mit allem vsehß des glauben warzunhemmen yn dem sacrament:  
 den wollen wir wehter auß streichen.

Zum siebenden, Darauff folget zum ersten, das die vorgebung der schult  
 und das hymlich ablas wirt niemant geben umb der würdigkeit willen seyn  
 rew fur die sund, noch umb der werck willen der gnugthuung, sondern alleyn  
 umb des glaubens willen yn die vorsprechung gottis 'was du lösest, soll loß  
 seyn ꝛc.' Wie woll die rew und gute werck nit nach zulassen seyn, ist doch  
 auff sie keynerweß zubawenn, sondern allein auff die gewisse wort Christi,  
 der dir zusagt, wan dich der priester löset, soltu loß seyn. Dein rew und  
 werck mugenn dich triegenn, und der teuffell wirt sie gar bald umbstossen ym  
 todt und yn der ansechtung. Aber Christus, deyn gott, wirt dir nit liegen  
 noch wanden, und der teuffell wirt ym seyne wort nit umbstossen, und barst  
 du darauff mit eynem festen glauben, so stehst du auff dem selß, da widder  
 die pforten und alle gewalt der hellen nit mugen besteen.

Zum achten, Folget weyter, das die vorgebung der schult auch nit steht  
 widder yn Bapsts, bischoffs, priesters, noch yrgend eyns menschen ampt  
 adder gewalt auff erden, sondern alleyn auff dem wort Christi und deynem  
 eygen glauben, dan er hatt nit wollen unßern trost, unßere seligkeit, unßer  
 zuvorsicht auff menschen wort adder that bawen, sondern allein auff sich selb,  
 auff seyne wort und that. Die priester, bischoff, bepst seynd nur diener, die  
 dir das wort Christi fur halten, darauff du dich wagen und setzen solt mit  
 festem glauben, als auff eynem festenn selß, so wirt dich das wort behalten,  
 unnd müssen deyn sund also vorgeben werden. Darumb auch nit die wort  
 umb der priester, bischoff, bapst willen, sondern die priester, bischoff, bapst  
 umb des wortis willen zu eeren seynd, als die deyns gottis wort und bot-  
 schafft dhr bringen, du sehest loß von sunden.

Zum Neunden folget mehr, das ynn dem sacrament der puß und vor-  
 gebung der schult nichts mehr thut eyn Bapst, Bischoff, dann der geringste  
 priester, ja wo eyn priester nit ist, eben sovill thut eyn iglich Christen mensch,  
 ob es schon eyn weyb oder kind were, dann wilch Christen mensch zu dhr  
 sagen kan 'dhr vorgibt gott deyne sund, yn dem namen ꝛc.' und du das wort  
 kauft fahen mit eynem festen glauben, als sprechs Got zu dhr, so bistu gewiß  
 yn dem selben glauben absolvirt: so ganz und gar ligt alle dingt ym glauben  
 auff gottis wort, dann der Bapst, Bischoff, priester mügen zu deynem glauben  
 nichts thun, so mag auch keyner fur dem andern besser gottis wort furen,  
 dann das gemeyne, das er zu Petro sagt 'Was du lösest, das soll loß seyn',  
 das wort muß yn allen absolution seyn, ja alle absolution hangen darynnen.  
 Doch soll man die ordenung der ubikeit halten, und nit vorachten, allein das  
 man nit hre ym sacrament und seynem werck, als were es besser, so es ein  
 bischoff adder bapst gebe, wan so es eyn priester adder leye gebe, dan wie des  
 priesters meß und tauff und rehung des heiligen leichnams Christi eben so

6 keynerleweiß D    14 noch ergent D    17 f. Von „that bawen“ bis „seyne wort“  
 [in A gerade eine Zeile] fehlt in B    26 geringste B    32 mugen B    33 furen B  
 34 lösest B    36 oberkeit D oberkeit I



vil gilt, ab es der papst adder bischoff selbs theten, also auch die absolution, das ist, das sacrament der puß. Das sie aber hyn furbehalten ettlich casus zu absolviren, macht nit ihr sacrament groffer adder besser, sondern ist gleich, als wen sie yemant die meß, die tauff adder der gleichen auß ursach fur-  
 5 behilten, da mit der tauff und meß widder zu noch abgeht.

Zum zehenden, Drum, so du glaubst des priesters wort, wen er dich absolvirt (das ist, das er yn Christus namen und yn seynen wort crafft dich löset und spricht 'ich löse dich von deynen sunden'), so seyn die sund auch gewiß loß vor gott, vor allen Engelen und allen creaturen, nit umb deynen  
 10 willen, nit umb des priesters willen, sondern umb des warhafftigen worts Christi willen, der dir nit liegen mag, do er spricht: Was du lösest, soll loß Matth. 16, 19. sein. Und so du nit glaubst, das war sey, dein sund vorgeben und loß seyn, so bistu eyn heyde, unchristen und unglaublich deynem herrnn Christo, das die aller schwereste sund ist widder gott. Und bey leyb, gang nit zum priester, so  
 15 du seynen absolution nit glaubenn wiltt, du vorwirckst deynen groffen schaden, mit deynem unglaben, Dan mit solchem unglaben machestu deynenn gott als eynen lugner, der dir durch seynenn priester sagt 'du bist loß von sunden', und du sprichst 'Ich glaubs nit adder zweyffel dran', gerad, als werest du gewisser yn deynem duncken, dan gott yn seynen worten, so du doch solt alle  
 20 geduncken faren lassen und dem wort gottis, durch den priester gesagt, stat geben mit unvorrucktem glauben. Dan was istz anders gesagt, wan du zweiffelst, ob dein absolution got angenehme sey und du loß sehest von sunden, dan als sprichstu 'Christus hatt nit war gesagt, und ich weyß nit, ab hym seyn ehgen wort angenehm seyn, da er zu Petro sagt: Was du lösest, soll loß Matth. 16, 19.  
 25 seyn'? O gott, behutt alle menschen fur solchem teuffelischen unglaben.

Zum elfften, Wan du absolvirt bist von sunden, ja wan dich yn deynes sund gewissen eyn frum Christen mensch trostet, man, weyb, jung adder alt, so soltu das mit solchem glauben an nehmen, das du dich soltest lassenn zu  
 30 reysen, vill mal todten, ja alle creature vorleugnen, ehe du drann zweyffeltest, es sey also vor gott, dann ist unß doch, an das, gepoten yn gottis gnaden zu glauben und hoffen, das unser sund sein unß vorgeben, wie vil mehr soltu dan das glauben, wan er dir desselben eyn zeychen gibt durch eynen menschen! Es ist keyn groffer sund, dann das man nit gleubt den articke  
 35 l 'vorgebung der sund', wie wir beten hym teglichen glauben, und diße sund heist die sund yn den heiligen geyst, die alle andere sund sterckt und unvor- geblich macht zu ewigen zeyten. Drum sihe, wie eynen gnedigen gott und vatter wir haben, der unß nit allein sund vorgebung zu sagt, sondern auch gepeut bey der aller schweresten sund, wir sollen glauben, sie seyn vorgeben, und unß mit dem selben gepott dringt zum frölichen gewissen, und mit schreck-  
 40 licher sund unß von den sunden und bößen gewissen treibet.

3 gröffer B    4 den tauff I    5 dem tauff I    13 deynen B    16 deynenn un-  
 glauben, Dan A deynen unglaben, Dan B    17 lugner B    29 todten B    33 gröffer B

Zum zwelfften, Sein ettlich, die unß geleret haben, man soll und muß  
 der absolution ungewiß seyn und zweyffeln, ob wir zu gnaden auff genomen  
 und die sund vorgeben seyn, darumb das wir nit wissen, ob die rew gnugsam  
 sey adder fur die sund gnug geschehn, Der unwissenheit halben auch der priester  
 nit muge gleich wirdige buß auff setzen. Sutt dich fur disen vorfurischen 5  
 unchristlichen pleudern. Der priester muß ungewiß seyn ann deynes rew  
 und glauben, da ligt auch nichts an. Es ist hym gnug, das du beichtest und  
 eyn absolution begereest, die soll er dir geben und ist dir sie schuldig, Wa aber  
 die geraten werde, soll er gott und deynem glauben lassen befohlen seyn. Du  
 solt aber nit aller erst disputiren, ob dein rew gnugsam sey adder nit, son- 10  
 dern des gewiß seyn, das noch allem deynen vleyß deyn rew ungnugsam sey,  
 und darumb zu gottis gnaden fliehen, seyn gnugsam gewisses wort hym sacra-  
 ment hören, mit frehem frölichen glauben auffnehmen, und gar nichts zweyff-  
 feln, du seyst zu gnadenn kummen, nit durch deyne vordienste adder rew,  
 sondern durch seyn gnedige gottliche barmherzikeit, die dir lauter umsonst 15  
 vorgebung der sund zu sagt, anbeut und erfüllet, auff das du also nit auff  
 dich, noch deynn thun, sondernn auff deyns lieben vatters hym hymell gnaden  
 und barmherzikeit lerneest brachten und pochen widder alle ansechtung der  
 sund, des gewissens unnd der teuffell. Darnach hyn rew so vill mehr, unnd  
 thu gnug, wie du kanst, laß nur disen blossen glauben der unbordienten vor- 20  
 gebung, hyn worten Christi zugesagt, vorgehen unnd haubtman hym felt bleyben.

Zum dreyßehenden, Die aber nit frid wollen haben, sie meynen dan,  
 sie haben gnugsam rew und werck than, ubir das, das sie Christum lügen  
 straffen, und mit der sund yn den heyligen geyst umgehen, darzu das hoch- 25  
 würdig Sacrament der Buß unwürdig handeln, so nemen sie hren vordienten  
 lohn, nemlich das sie auff den sand batwenn, hym selbst mehr dan gott vor-  
 trawen, darauß dan folgen muß hie größer und größer unrüge des gewissens  
 unnd nach unmöglichen dingen umbsonst arbeyten, grund und trost suchen,  
 unnd nimmer finden, Biß das end solcher vorkerung folget, Die vorzweyff- 30  
 lung unnd ewiges vordampniß. Dan was suchen sie anders, dan das sie  
 durch hhr thun wollen gewiß werden? sam sie wolten mit hren werden gottis  
 wort befestigen, durch welchs sie solten befestiget werden hym glauben, und  
 heben an den hymell zu unterstützen, daran sie sich halten solten, das ist, das  
 man gott nit will lassen barmherzick seyn, und nur fur ehnen richter haben, 35  
 als solt er nichts umbsonst vorgeben, es wer hym dan vorhyn bekalet, So  
 wir doch hym ganzenn Evangelio nit ehnen lesen, von dem er ettwas anders  
 hett gefodert, dan den glauben, und all seyn wolthat den unwürdigen umb-

4 ungewissenheit B    6 unchristlichen BI    pleudern AB    plaudern D    plödrern I  
 („Plaudern“ Wittenb. Ausg. „Pläudern“ Erl. Ausg. 2. Aufl.)    8 Wu aber D    9 deynen AB  
 10 obder B    15 umbsonst B    28 unmöglichen B    31 als sy wölten I („gleich als  
 wolten sie“ Wittenb. Ausg.)    32 wilchs B

funst und lauter auß gnaden erzehgt, Darnach hyn befohlen, wol zu leben und hyn zu gehn in frid zc.

5 Ezum vierzehenden, Laß gleich sehn, das eyn priester yrre odder gepunden sey odder leichtfertig sey yn seinem absolviren. Ezo du nur eyn-  
 feltiglich die wort empfahest und gleubist, so fern du seyns yrthumbß odder  
 band nit wissest noch vorachtest, dennoch bistu absolviret unnd hast das sacra-  
 ment volliglich. Dan, wie gesagt, Es ligt nicht am priester, nicht an deynem  
 thun, sondern ganz an deynem glauben: so vill du gleubist, so vill du hast.  
 An welchen glauben, so es möglich were, das du aller welt rewe hettist, so  
 10 were es doch Judas rewe, die mehr got erzürnet dan vorjunet. Dan nichts  
 vorjunet got haß, dan das man ihm die eere gebe, er sey warhafftig und  
 gnedig, das thut niemant, dan wer seynen worten glaubt. Also lobet ihn  
 David: Herr, du bist gedultig, barmherzig unnd warhafftig. Und dieselb  
 warheit erlöset unß auch von allen sunden, so wir an sie halten mit dem  
 15 glauben.

Ezum funffzehenden, Folget, das die schlüßell und gewaltt Sanct Peters  
 ist nit eyn gewalt, sondern eynn dinst, und die schlüßell nit s. Peter, son-  
 dern dyr und mir geben, deyn und meyn seyn die schlüßell, dan sanct Peter  
 darff yhr nit, yn dem als er eyn Papst odder Bischoff, Sie seyn ihm auch  
 20 nit nott nach nütz, aber alle yhr thugent ist darrinne, das sie den hündern  
 helffen, yhre gewissen trosten und stercken. Also hatt Christus geordnet,  
 das der kirchen gewalt soll seyn eyn dienstbarkeit, das durch die schlüssel die  
 geystlichen gar nichts yhn selbst, sondern alleyn unß da mit dienen sollen.  
 Derhalben, also mann siht, thut der priester nit mehr, dan spricht eyn wort,  
 25 so ist das sacrament schon da, Unnd das wort ist gottis wort, alß er sich  
 versprochen hatt. Auch hatt der priester gnugsam zeychenn unnd ursach, zu  
 absolvirenn, wan er siht, das man vonn ihm begeret der Absolution. Hoher  
 ist er zu wissen nit verbunden. Das sag ich darumb, das man die aller  
 gnedigste tugent der schlüssel lieb hab und eer wirdige, unnd nit vorachte  
 30 umb ettlicher mißbrauch, die nit mehr, dan bannen, drawen und plagenn,  
 lauter tyranney machen auß solcher lieblicher trostlicher gewaltt, alß het  
 Christus nur yhren willen und hirschaft mit den schlüssel eyngeßetzt, gar nichts  
 nit wissenn, wa zu mann yhr prauchen soll.

Ezum sechzehenden. Das nit abermall yemandt myr schuld gebe, ich  
 35 verbiete gute werck, Ezo sage ich, mann soll mit allem ernst rew unnd leyd  
 haben, beichte unnd gutt werck thun, das were ich aber, wie ich kann, Das  
 man den glaubenn des sacraments laß das heubt gutt seynn unnd das erbe,  
 da durch man gottis gnade erlange, unnd darnach vill gutt thue, alleyn gott

5 glaubist B      6 dennoch B      9 An welchem ABD On welchen I      möglich B  
 16 schlüßell B      24 Derhalben, als man siht I („Derhalben man also siht“ Grf. Ausg. 2. Aufl.)  
 32 schlüsselnn B      gar nichts wissen B      gar nichts zu wissen D      33 wu zu D warhü I



zu eehr und dem nehsten zu nuß, unnd nicht darumb, das man sich drauff  
 vorlassen soll, als gnugiam vor die sund zubezalen, dann got gibt umb sunst,  
 frey seyn gnade, so sollen wir auch umb sunst, frey widderumb ihm dienen.  
 Auch alles, das ich gesagt hab vonn diesem sacrament, ist denen gesagt, die  
 betrübt, unrüge, yrrige, erschrockne gewissen haben, die gerne woltenn der  
 sund loß unnd frum seyn, unnd wissen nit wie sie es ansehen sollenn, dann  
 die selbenn habenn auch ware rew, ja zubill rew und cleyh mutigkeit: die  
 Ies. 40. 2. tröstet gott durch den Propheten Isai: 40. Prediget den cleyh mutigen und  
 sagt ihm 'consolamini, seht getröst, ihr cleyhmutigen, seht da ist ewr gott',  
 Matth. 11. 28. unnd Christus Matt: 11. Komet zu mir, die ihr beschweret seyd und mühesam, 10  
 ich will euch trösten &c. Die hart mutigen aber, die noch nit begeren trost  
 des gewissen, haben auch die selben marter nit befunden, den ist das sacrament  
 nichts nuß, die muß man mit dem schreglichen gericht gottis vor weich und  
 hæg machen, das sie auch solchs trosts des sacraments suchen und seuffßen lernen.  
 Zum siebenzehenden. Will man ehnen fragen yn der beicht, odder selb 15  
 sich ehner erforschen, ob er ware rew hab odder nit, laß ich geschehen, So  
 doch, das yhe niemant so frech fur gottis augen sey, das er sag, er hab  
 gnugsam rew (dan das ist vormessenheit und erlogen, Niemand hatt gnugsam  
 rew fur seyn sund), Auch das die erforschung vil grosser sey, ob er festiglich  
 Matth. 9. 2. glaub dem sacrament, das ihm seyn sund vorgeben seyn, gleich wie Christus 20  
 Matth. 9. 22. sprach zu dem gichtprüchtigen 'Meyn sun, glaub, so sein dir dein sund vor-  
 geben', Und zu dem weyb 'Glaub, meyn tochter, deyn glaub hatt dich gesund  
 macht'. Solch erforschen ist ganz selham worden yn diesem sacrament, man  
 hatt nur mit der rew, sund, gnugthuung und ablas zuschaffen: also furet  
 ymmer ein blinder den andern. Furwar, ym sacrament bringt der priester 25  
 yn sehnem wort gottis botschafft von der sunden und schult vorgebung, drumß  
 solt er warlich auch am mehsten fragen und sehen, ob der mensch der bott-  
 schafft auch empfehig were, der nymmer mehr dann durch den glauben und  
 begirde der selben bottschaft empfehig werden mag, Sund und rew und gute  
 werck sol man yn predigeten handeln vor dem sacrament und beicht. 30  
 Zum achtzehenden. Es geschicht, das gott ehnen menschen die vor-  
 gebunge der schuld nit leß befinden, und bleybt das zappeln und unrüge des  
 gewissens nach dem sacrament wie vor. Sie ist weißlich zu handeln, dan der  
 geprech ist am glauben. Es ist nit muglich, das das herz nit solt frölich  
 seyn, so es glaubt seynes sund vorgebung, als wenig als auch muglich ist, 35  
 das nit betrübt und unrugig sey, wa es nit glaubt die sund vorgeben. Nu  
 leß got den glauben also schwach bleyben: daran soll man nit vorkagen,  
 Sondern dasselb auffnhemenn als eyn vorsuchen und ansechtung, durch welch

5 betrübt B    8 tröstet B    cleyh mütigen B    9 cleyh mütigen B    ewer B    11 trösten B  
 hart mütigen B    14 und jäm machen I    lernen I    19 gröffer B    21 gichtprüchtigen B  
 27 fragin A    28 empfindlich I    29 empfindlich I    36 betrübt B    gläbet I

gott probirt, reycht und treycht den menschen, das er deyster mehr ruff unnd  
bitt umb solchen glauben, und mit dem vatter des beßeñnen ym Evangelio  
sage 'O herr, hilff meynem unglauben', und mit den Aposteln 'o herr, mehre  
unß den glauben'. Also lernet der mensch, das alles gottis gnaden sey, das

Marc. 9, 24.

Luc. 17, 5.

5 sacrament, die vorgebung und der glaub, biß das er hend und fuß faren laß,  
an yhm selbs vorzweyffelt, yn lauter gottis gnaden hoff und haßft an unterlaß.

Eszum neundzehenden. Es ist vill eyn ander dingt die puß und das  
sacrament der puß. Das sacrament steht yn den dreyen dingen, droben  
gesagt, ym wort gottis, das ist die absolution, ym glauben der selbigen ab-  
10 solutio, und ym frid, das ist yn vorgebung der sund, die dem glauben gewiß  
folget. Aber die puß tehlet man auch yn drey, yn rew, beicht und gnugthuung.

Nu wie yn der rew manicherley mißprauch droben ist angezeig, also  
geht es auch yn der beicht und gnugthuung, seyn fast vill bûcher voll dißer  
dinge, und leyder wenig bûcher vom sacrament der puß. Wo aber das sacra-  
15 ment recht geht ym glauben, da ist die puß, rew, beicht und gnugthuung gar  
leicht und an alle ferlichkeit, sie sey zu wenig odder zu vill, dan des sacraments  
glaub macht alle krumb schlecht und fullet alle grund, Und mag niemant  
yrren, widder yn rew, beicht, noch gnugthuung, wer den glauben des sacra-  
ments hatt, und ob er schon yrret, so schadet es yhm gar nichts. Wo aber  
20 der glaub nit ist, do ist keyn rew, beicht, gnugthuung gnugsam, und da her  
flissen so vill bucher und lere von der rew, beicht unnd gnugthuung, da mit  
vil herzen sehr geengtet werden, offft beichten, das sie nit wissen, ob es teglich  
adder todtlich sund sey. Doch auff diß mall wollen wir eyn wenig davon sagen.

Eszum zwenzigsten. Man mag die teglich sund nit dem priester, sondern  
25 allein gott bekennen. Nu hebt sich aber eyn new frag, Was tödlich odder  
teglich sund seyn. Es ist noch nie kein doctor so geleret gewesen, noch wirt  
himmer, der eyn gewiß regel gebe, teglich fur den tödlichen zu erkennen, auß  
genommen die groben stück widder die gepott gottis, als eebruch, tödten, stelen,  
liegen, vorleumbden, trigen, hassen, und der gleychen. Es sthet auch allein in  
30 gottis gericht, welche andere sund er tödlich achtet, und ist dem menschen nit  
muglich zu erkennen, wie dann sagt ps. 18. O gott, wer kan all seyn sund  
erkennen? mach mich reyn von den vorborgenen sunden. Drumb so gehöret  
yn die heymlich beicht keyn sund, dan die man offentlich fur todsund erkennet,  
und die das gewissenn zur zeyt drucken und engsten, dan solt man all sund  
35 beichten, so müßt man all augenblick beichten, so wir nimmer an sund seynd  
yn dißem leben. Auch unßer gute werck nit reyn an sund seyn. Doch ist es  
nit an besserung, das mann auch geringe sund beichtet, sonderlich so man  
sunst kein todsund weyß, Dan, wie gesagt, ym sacrament wirt gottis wort

Ps. 19, 13.

5 fuß B    11 nachvolget I    in drey tail, in I    14 bûcher B    17 und em-  
pfindet alle grund I (offenbar in Folge falscher Auffassung des Wortes „fullet“)    21 bûcher B  
23 diß B    30 wilche B    34 zu zeiten I

gehoret und der glaub yhe mehr und mehr gesterckt, Und ob eyn schon nichts beychtet, dennoch were die absolution und gottis wort vill mals zu horen nuß umb desselben glaubens willen, das man also sich gewenet, der sund vorgebung zu glauben. Darumb hab ich gesagt: der glaub des sacraments thuts gar, die beicht sey zu vill odder zu wenig. Es ist alls besserlich dem, der do gottis sacrament und wort glaubt.

Von der gnugthuung sey iht gnug, das die beste ist nymmer sunden und seynem nehsten alls gut thun, er sey seynd odder frundt, von welcher man auch selten handelt, nur mit auffgesetzten peten will mans alls zalen.

Zum Eyn und zwenzigsten. Das ist die gewalt, da er von sagt <sup>10</sup>  
<sup>Matth. 9, 6 ff.</sup> Matt: 9. zu den unglaubigenn schrifft gelerten: Auff das yhr wisset, das der sun des menschen macht hab auff erden, die sund zuvorgeben, sprach er zu dem gichtpruchtigenn 'Stand auff, nym deyn bett und gang yn dein hauß'. Unnd er ist auff gestanden und yn seyn hauß gangen. Do das volck solchs gesehen habenn, hat sie es wundert, und haben gott gelobt, der den menschen solch <sup>15</sup>  
 gewalt geben hatt. Dan diß gewalt, die sund zuvorgeben, ist nit anders, dan das eyn priester, Ja, so es nott ist, eyn yglich Christenn mensch mag zu dem andern sagen, und so er yhn betruht und geengtet sicht yn seinen sunden, frölich eyn urtheil sprechen 'sey getrost, dir seyn deyn sund vorgeben', Unnd wer das auff nympt und glaubt es alls eyn wort gottis, dem seyn sie ge- <sup>20</sup>  
 wißlich vorgeben. Wo aber der glaub nit ist, hulffs nit, ob gleych Christus und gott selbs das urtheil sprech, dan gott kan niemant geben, der es nit will haben, Der will es aber nit haben, der nit glaubt, das yhm geben sey, und thut dem wort gottis eyn groß uneere, wie oben gesagt. Also sihestu, das die ganz Kirch voll ist vorgebung der sund, Aber wenig seynd yhr, die <sup>25</sup>  
 sie auffnehmen und empfangen, Drumß das sie es nit glauben, und wollen sich mit yhren werden gewiß machen.

Also ist es war, das eyn priester warhafftig die sund und schuld vorgebt, aber er mag dem funder den glauben nit geben, der dye vorgebung empfehet unnd auffnympt, den muß gott gebenn. Nichts deste weniger ist die <sup>30</sup>  
 vorgebung warhafftig, als war, als wenß gott selber sprech, es hætte durch den glauben odder nit. Und diß gewalt, die sund zuvorgeben und also eyn urtheil an gottis stat zu sellenn, hatt ym altenn Testament widder ubirft noch unterst priester gehabt, noch künig, noch Propheten, noch ymandt ym volck, es wurd yhm dann sonderlich besolenn vonn gott, als Natan ubir denn <sup>35</sup>  
<sup>2. Sam. 12.</sup> künig David. Aber ym Newenn Testament hatt sie eyn yglicher Christen <sup>Matth. 16, 19.</sup> mensch, wo eyn priester nit da ist, durch die zusagung Christi, da er sprach zu Petro 'Was du wirst lösen auff erden, soll loß seyn ym hymell', Dan so <sup>Matth. 18, 18.</sup> das alleyn Petro were gesagt, so het er Matthei 18. nit zu allen yn gemeyn

1 gehöret B	2 hören B	5 adder B	10 zwenzigsten B	15 solichen gewalt I
16 der gewalt I	19 biß getröst I	32 der gewalt I	36 künig B	



gesagt 'Was ihr auff löset auff erden, soll loß seyn im hymell', Da redt er zu der ganzenn Christenheit und eynem yglichen in sonderheit. Also eyn groß dinc ist es umb eyn Christen mensch, das gott nit voll geliebt und gelobt werden mag, wan unß nit mehr geben were, dan eynen zu hören in solchem wort mit unß reden. Nu ist die welt voll Christen, unnd niemant das achtet noch gott danckt.

## Summa Summarum

Wer glaubt, dem ist  $\left\{ \begin{array}{l} \text{alls besserlich,} \\ \text{nichts schedlich.} \end{array} \right.$

Wer nit gleubt, dem ist  $\left\{ \begin{array}{l} \text{alls schedlich,} \\ \text{nichts besserlich.} \end{array} \right.$

---

1 auff löset B

4 gelobet B

9 glaubt B



## Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sacrament der Taufe.

1519.

Von der engen Verbindung, in welcher der Sermon vom Sacrament der Taufe mit dem vom Sacrament der Buße und dem vom Sacrament des Leichnams Christi steht, haben wir in der Einleitung zu der vorigen Schrift gesprochen. Bestätigt wird sie durch unsern Sermon selbst, indem in 15. Abschnitt auf den ersteren als schon erschienen und in 10. auf den letzteren als folgend hingewiesen wird. Den Tag der ersten Veröffentlichung unseres Sermons erfahren wir durch das Impressum des Urdrucks: es war der 9. November 1519.

Vgl. Köpflin I S. 301 f.

### Ausgaben.

- A. „Ein Sermon von dem heiligen || hochwürdigen Sacra- || ment der Tauffe. || D. M. || L. ||“ Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Joannē Grunenberg. || Nach Christ geburt. Funffzehnen hundert, vnd || im Neunzehenden iar. || Am Mitwoch vor Martini. ||“  
Holzschnitt auf der Titelfrückseite: St. Augustinus im bischöflichen Schmuck mit einem Buche, darauf ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz liegt; vor ihm das Christkind am Gestade des Meeres mit einem ins Wasser getauchten Köffel.
- B. „Ein Sermon von dem || heiligen hochwürdigen || Sacramēt der Tauffe. || Docto. Martini Lu- || ther Augustiner || zu Witten- || bergk. || ¶ ||“ Mit Titelseinfassung. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergk durch || Johannem Grunenbergk, nach Christ gepurt || Tausent funffhundert vnd hwenzigsten || IAR. ||“
- C. „Ein Sermon von dem heiligen hoch- || würdigen Sacrament der Tauffe doc || toris Martini Luther Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leibzßgk durch Wolffgang Stöckel || .1520. ||“

Titelholzschnitt: Die sieben Sacramente bildlich dargestellt als ausgehend von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Bl. Aja 3. 3: „¶ Ezum ersten, Die Tauff heißt auff triechß Baptismus, zu„

- D. wahrscheinlich wie C im Titel, im Innern verschieden. Umfang und Impressum wie bei C.

Bl. Aij<sup>a</sup> 3. 3: „¶ Zum ersten, Die Tauff heist auff kriechsch baptismus, zu“. Das uns vorgekommene Exemplar war defekt; daher haben wir C, obgleich es ein späterer Druck ist, vor D gestellt.

- E. „Ein Sermon von dem heiligen hoch= || würdigen Sacrament der Tauffe doc || toris Martini Luther Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruet zu Leppßgk durch Wolfgang Stöckel. 1520. ||“

Titelholzschnitt wie bei C.

- F. „Ein Sermon von dem heiligen hoch= || würdigen Sacrament der Tauffe doc || toris Martini Luther Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruet zu Leppßgk durch Wolfgang Stöckel. 1520. ||“

Der Titelholzschnitt stellt die Taufe eines Kindes dar.<sup>1</sup>

- G. „Ein sermon von dem || heyligen hochwürdigen Sacra= || ment der Tauffe Doctoris || Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenbergk. ||“ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- H. „Ein sermon von dem || heyligen hochwürdigen Sacra= || ment der Tauffe. Doctoris || Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenbergk. ||“ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg. In der Erlanger Ausgabe unter einer falschen Nummer beschrieben, als ob mit I hier nahe übereinstimmend!

- I. „Ein Sermon || von dem hailgen hochwir || digen Sacrament der || Tauff Doctor Marti || ni Luthers Augusti= || ner zu Witten= || berg. ||“ Mit Titeleinfassung. 8 Blätter in Quart.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- K. „Ein Sermon || von dem hailgen hochwir || digen Sacrament der || Tauff Doctor Marti || ni Luthers Augusti= || ner zu Witten= || berg. ||“ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruet zu Augßpurg, durch Siluanum || Ottmar bey sant Brßula closter, am || vierdten tag May, des Fünffte= || henßhundert vnd zwain= || zigsten jarß. ||“

- L. „Ein Sermon von || dē heilgē hochwir || digē Sacramēt || der Tauff. Do || ctor Martinus || Luther Augu || stiner zu Wit || tenberg. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruet in der Loblichen stat Aug || spurg von Hansen Froschauer || im M. ccccc. vnd .xx. jar. ||“

- M. „Ein Sermon von dē || hailgē hochwürdigen sacrament der || Tauff, Doctor Martini Luthers Au= || gustiner zu Wittenberg. || [Holzschnitt] || M DXX ||“ Mit Titeleinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte

<sup>1</sup>) Die Erlanger Ausgabe führt noch zwei Drucke unsers Sermons aus Wolfgang Stöckels Officin auf, welche äußerlich nur wenig verschieden von F erscheinen: bei dem einen soll im Impressum „zu Leppßgk“ stehen, bei dem andern die Jahrzahl eine besondere Zeile bilden. Da dieselbe jedoch in ihrer Bibliographie mehrfach grobe Versehen begangen hat, wagen wir hier nicht ihr Vertrauen zu schenken.



Seite leer. Am Ende: „Gedruckt hñ Augspurg, durch Jörg Rad= || ler,  
Als man halt nach der geburt Christi || M. D. und im hwaingigisten. ||“

Titelholzschnitt: St. Johannes der Evangelist mit dem Kelch und der Schlange.

- N. „Ein Sermon von || dem Heiligen hochwirdigen || Sacramēt der Tauffe,  
Do || ctoris Martini Luther, Au= || gustiner zu Wittenburg. || .: ||“  
Mit Titleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am  
Ende: „Gedruckt zu Straßburg. 2c. || Anno dñi. M. d. xx. ||“

Nach der Titleinfassung Druck von Martin Flach, nach den Typen von  
Johann Knoblauch.

- O. „Eyn Sermon Von || dem heyligen hoch= || wirdigen Sacra= || mēt der  
Taufe. || D. Marti= || nus Lu= || ther. || Wittenberg. || 1523. ||“ 16 Blätter  
in Oktav, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- P. „In Ser= || mon von dem hei || ligen hochwirdi= || gen Sacramēt || der  
Taufß Do= || ctor Martini Luthers Au= || gustiner zu Wittenberg. || Zu  
Colmar. ||“ Mit Titleinfassung. 10 Blätter in Quart. Am Ende:  
„Gedruckt in der loblichen Statt Colmar, || durch Amandum Fackfall.  
Anno || M. D. xxij. ||“

So nach Weller Nr. 2577.

- Q. „Ein Sermon van dem || hylligen Sacramente || der dōpe. D. Mar= || tinus  
Luther. || Wittenberch. || M. D. xxij. ||“ Mit Titleinfassung. 10 Blätter  
in Quart.

Druck von Melchior Lotther in Wittenberg.

A ist der Urdruck. Von den Nachdrucken gehen die übrigen Wittenberger  
und die Leipziger auf A zurück, die Nürnberger sowie der Straßburger lehnen sich  
an die Leipziger, die Augsburger folgen einem der Nürnberger: über den Colmarer  
haben wir kein Urtheil, da er uns nicht vorgelegen.

In „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ steht unser Sermon Ausg.  
vom Mai 1520 Bl. cxxiiii<sup>b</sup>—cxxxii<sup>b</sup>, Ausg. vom Oktober 1520 Bl. cxviii<sup>a</sup>—cxxvi<sup>a</sup>.  
Von den Gesamtausgaben der Werke Luthers hat ihn die Wittenberger 1553 VI  
Bl. 135<sup>b</sup>—140<sup>a</sup> inmitten des „Betbüchleins“, die Jenaer 1555 I Bl. 186<sup>a</sup>—191<sup>a</sup>, die  
Altenburger I S. 310—316, die Leipziger XXII S. 139—144, Walch X Sp. 2592 bis  
2611 und die Erlanger Bd. XXI der deutschen Schriften S. 229—244, letztere nach I,  
in ihrer Kritik diesen Nachdruck dritten Grades als „Original“ bezeichnend.

Lateinisch findet er sich nach der Übersetzung im Enchiridion piarum preca-  
tionum, Wittenbergae 1543, in den Gesamtausgaben Wittenbergae 1545 I  
Bl. LXXI<sup>b</sup>—LXXVI<sup>a</sup>, Ienae 1556 I Bl. cccxxxvi<sup>b</sup>—cccxli<sup>a</sup> und mit einer kurzen  
Einleitung auf S. 389 f. Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 394—410.

Wir geben den Text von A, verzeichnen genau die Lesarten von B und  
merken aus C, G und I (hin und wieder auch aus N) die bedeutenderen Abweichungen  
an, heben jedoch gleich hier hervor, daß statt „wandeln“ in den nicht aus Witten-  
berg stammenden Drucken stets „wandern“, statt „sündflut“ bei Stöckel „sundflut“,  
bei Gutknecht „sundfluß“, bei Otmar „sündfluß“ steht, und daß in des letzteren  
Ausgaben „extrecken“ für „erseuffen“ (nur einmal „extrunden“ für „erseufft“) und  
immer „ertrinken“ für „erfauffen“ gesetzt ist. Von der lateinischen Übersetzung  
sehen wir ab, da sie gewiß nicht von Luther herrührt.

# Ein Sermon von dem heyligen Hochwirdigen Sacrament der Tauffe D. M. A.



zum Ersten, Die Tauff heist auff kriechisch Baptismus, zu latein Merfio, das ist, wan man ettwas ganz hñß wasser taucht, das ubir hñm zusammen geht, und wie woll an vielen örten der prauch hñmmer ist, die kynd yn die Tauff gar zu stoßen und tauchen, sondern sie allein mit der hand auß der tauff be-  
geußt, so solt es doch so seyn, und were recht, das nach lautt des wortlein 'tauffe' man das kind odder hglichen, der taufft wirt, ganz hñneyn hñß

wasser sendt und taufft und widder erauß zughe, dan auch anzweiffel, yn Deutscher kungen, das wortlein 'tauff' her kumpt von dem wort 'tieffe', das man tieff hñß wasser sendet, was man tauffet. Das fodert auch die bedeu-  
tung der tauff, dan sie bedeut, das der alte mensch und sundliche gepurt von fleyßch und blut soll ganz erseufft werden durch die gnad gottis, wie wir hören werden. Drumb solt man der bedeutung gung thun und eyn rechts vollkommens hehchen geben.

zum andern, Die Tauff ist eyn eußerlich zehchen odder lözung, die unß absondert von allen ungetauften menschen, das wir dar bey erkennen werden eyn volck Christi unßers herzog, under wilchs panier (das ist das heylig Creutz) wir stetiglich streyten widder die sund. Darumb müßen wir drey dingk yn dem heyligen Sacrament ansehen, das zehchen, die bedeutung  
unnd den glauben. Das zehchen stett darynnen, das man den menschen yn dem namen des Vatters und des Suns und des heyligen Geystes stößt ynß wasser, aber man leßt hñm nit drynnen, sondern hebt hñm widder erauß. Drumb heist man es auß der Tauff gehaden. Also müßen alle beyde stück yn dem zehchen seyn, das tauffen und erauß heben.

zum dritten, Die bedeutung ist eyn seliglich sterbenn der sund und aufferstheung yn gnaden gottis, das der alt mensch, der yn sunden empfangen wirt und geporen, do erseufft wirt, und ein newer mensch erauß geht und auff steht, yn gnaden geporen. Also nennet s. Pauel ad Ti: 3. Die tauff Tit. 3, 5.

3 Statt „D. M. A.“ (= Doctor Martinus Augustiner) hat B: Doct. Martini Luther Augustiner zu Witten. C und G: Doctoris Martini Luther. I: Doctor Martini Luther Augustiner 2c. 6 ob im I 20 Lösung B 22 baner I 23 müssen B 28 müssen B

eyn bad der newen gepurt, das man yn dem selben bad new geporen und  
 Joh. 3, 3, 5. vornewert wirt, Als auch Christus Johan. iij. sagt: Es sey dan, das yhr  
 anderweit geporen werdet, auß dem wasser und dem geist (der gnaden), so  
 muget yhr nit eyn gehn yn das hymell reich. Dan gleych wie eyn kind auß  
 mutter leyb gehalten und geporn wirt, das durch solch fleischlich gepurt ein  
 sundigs mensch ist und eyn kind des hornß, Also wirt auß der tauff gehalten  
 und geporn der mensch geistlich und durch solch gepurt eyn kind der gnaden  
 und rechtfertigs mensch. Also ersauffen die sund yn der tauff und geht auff  
 die gerechtigkeit fur die sund.

Zum vierden, Die bedeutung, und sterben odder ersauffen der sund, 10  
 geschicht nit volnkomen, yn dißem leben, biß der mensch auch leyhlich sterb  
 und ganz vorweße zu pulver. Das sacrament odder heychen der tauff ist  
 bald geschehen, wie wir vor augen sehen, aber die bedeutung, die geistliche  
 tauff, die erseuffung der sund, weret die wehl wir leben, und wirt aller erst  
 hm tod volnbracht, da wirt der mensch recht yn die tauff gesendct, unnd ge- 15  
 schicht, was die tauff bedeut. Drumb ist diß ganz leben nit anders, dan eyn  
 geistlich tauffen an unterlaß biß yn denn todt. Und wer getaufft wirt, der  
 wirt zum tod vorurteylt, als sprech der priester, wan er tauffet 'sich, du bist  
 ein sundigs fleisch, drumb erseuff ich dich yn gottis namen, unnd urteyll dich  
 zum tod yn dem selben namen, das mit dir all deyne sund sterben und unter 20  
 Röm. 6, 4. gehen'. Also sagt s. Pael Ro: vi. Wir sehn mit Christo begraben durch die  
 tauff zum todt. Und hie eehr der mensch stirbt nach der tauff, hie eehr sehn  
 tauff vollbracht wirt, Dan die sund horet nit ganz auff, die wehl dißer leyb  
 lebt, der so ganz yn sunden empfangen ist, das sund seyn natur ist, als der  
 Ps. 51, 7. prophet sagt 'Sich, yn sunden bin ich empfangen, und yn untugenden hat  
 mich meyn mutter getragen', wilcher yn keyner weyß zu raten ist, sie sterb  
 dann unnd werd zu nichte mit yhrer sund. Also ist eyns Christen menschen  
 leben nit anders, dan eyn anheben, seliglich zu sterben von der Tauff an biß  
 ynß grab, Dan gott will yhn anders machen von new auff am Jungsten tag.

Zum funfften, Desselben gleychen, auß der tauff heben geschicht auch 30  
 behend, Aber die bedeutung, die geistlich geburt, die mehrung der gnaden und  
 gerechtigkeit, hebt woll an yn der tauff, weret aber auch biß yn den tod, ya  
 biß an jungsten tag. Da wirt aller erst volnbracht, das die tauffhebung  
 bedeut, da werden wir vom todt, vonn sunden, von allem ubell auff stehen,  
 reyn an leib und seel, und dan ewiglich leben, da werden wir recht auß der  
 tauff gehalten und vollkornlich geporn anziehen das recht wester hembt des  
 unsterblichen lebens yn hymell. Als sprechen die gesattern, wan sie das kind  
 auß der tauff heben 'Sich, dein sund seyn nu erseufft, wir empfangen dich yn  
 gottis namen yn das ewig, unschuldig leben', dan also werden die Engell am



jungsten tag erauß heben alle Christen getauffte frum menschen, und werden da erfüllen, das die tauff und die gefattern bedeuten, als Christus sagt Matt. 24. Er wirt auß senden seyn Engell, und sie werden hym vor=<sup>Matth 24, 31.</sup> samlen seyne außertwelten, von den vier orten der wind, vom auffgang biß  
5 zum nyddergang.

Zum sechsten, Diße tauff ist vorgehten angeheyt yn der syndflut Noe, da die ganz welt erseufft wart, außgenommen Noe mit dreien sūnen und  
ihren weyber, acht menschen, die yn der Arcken behalten worden. Das die menschen der wellt erseufft wordenn, bedeutet, das yn der tauff die sund  
10 erseufft werden, das aber die achte yn der arcken mit allerley thieren behalten wordenn, bedeut, das durch die tauff der mensch selig wirt, alß das s. Peter 1. Petr. 3, 20f.  
auß legt yn seynen andern Epistel. Nu ist die tauff weytt eyn größere syndflut, dan yhene gewesen ist, Dann yhene hatt nit mehr dann ehns jars menschen erseufft, aber die tauff erseufft noch durch die ganz welt von Christus  
15 gepurt an biß an jungsten tag allerley menschen, und ist ehne syndflut der gnaden, wie yhene eyn syndflut des horns was, wie hym 28. psalm vorkundet Ps. 29, 10.  
ist 'Gott wirt machen eyn bestendige newe syndflut', dan anghewessell vill mehr menschen getaufft werden, dan yn der syndflut ersoffen seyn.

Zum siebenden, Darauß folget, das woll war ist, Chynn mensch, so es  
20 auß der tauff kumpt, sey reyn und an sund ganz unschuldig, aber es wirt von vielen nit recht vorstanden, die meynen, es sey gar keyn sund mehr da, und werden faull und hynlessig, die sundlich natur zu todten, gleich wie auch etlich thun, wan sie peycht haben. Drumb, wie oben gesagt ist, soll mann es recht vorstehn und wissen, das unßer fleisch, die wehl es hye lebt, natürlich  
25 böß und sundhaftig ist, dem zu hellffen, hatt hym gott eynen solchen radt erdacht, das er es ganz new anders schaffen will, gleich wie Hiere: 18. anheyt, Jer. 18, 4 ff.  
Der töpffer, da hym der topff nit woll geried, den selben widder yn denn thon zu hauffen stieß unnd knettet, unnd macht darnach eyn andern topff wie es hym gefiehl, 'also (spricht Gott) Seyd hvr yn meynen henden', unnd  
30 yn der erstenn gepurt seyn wir nit woll geraten. Drumb so stoffet er unß widder yn die erdenn durch den todt, unnd macht unß widder umb am Jungsten tag, das wvr dann woll geraten und an sund seyn. Dyßen rad hebt er an yn der Tauff, die den todt und aufersthehung am Jungsten tag bedeußt, weye gesagt ist. Und darumb als vill die bedeutung odder das heychen des sacra-  
35 ments ist, so seynd die sund mit dem menschen schon tod unnd er auferstandenn, und ist also das sacrament geschehen, aber das werck des sacraments ist noch

6 Die tauff CGI    7 außgeschlossen CGI    12 großer B    14 werlt C    17 bey-  
stendige B    nawe C    21 die do meynen C    die da meynen G    die da mainen I    26 Hiere: 17. A  
Jeremie xvij. C    Hieremias xvij. GI    27 Der haffner, do im der haffen GI (dagegen „töpffer“  
und „topff“ in N)    in den thaen G    in den lahm I    28 zum hauffen B    andern haffen GI (da-  
gegen „topff“ wie oben in N)    30 gepurt mir nitt wol geraten seind, darumb I

nit gar geschehen, das ist, der todt unnd aufferstheung am Jungsten tag ist noch vorhanden.

Ezum achten, Also ist der mensch ganz reyn unnd unschuldig sacramentlich, das ist nit anderß gesagt, dan er hatt das heychen gottis, die Tauffe, da mit angekeygt wirt, seynn fund sollen alle tod seyn, und er yn gnaden auch sterben und am Jungsten tag auffersteen, reyn an fund unschuldig ewiglich zu leben. Also ifts des sacraments halben war, das er an fund unschuldig sey. Aber die weyll nu das noch nit vollbracht ist und er noch lebt hm fundlichen fleisch, so ist er nit an fund noch reyn aller dinger, sondern angefangen, reyn und unschuldig zu werden. Darumb wen der mensch zu seynen jaren kompt, so regen sich die natürlichen fundlichen begirben, zorns, unkeuschheit, lieb, gehß, hoffart, und der gleychen, Der keyns nit were, so die fund hm sacrament alle erseufft und tod weren. Nu seyn sie nur bedeutet, zu erseuffen durch den todt und auffersteung am jungsten tag. Also clagt Röm. 7, 18. sanct Paul Ro: vij. und alle heyligen mit yhm, das sie sündler seyn und fund yn yhrer natur haben, ob sie woll getaufft und heylig waren, Drumb das sich die natürlichen fundlichen begirben hmyer regen, die weyll wir leben.

Ezum neunenden, Ezo sprichstu 'Was hilfft mich dan die Tauff, wan sie nit tilget und ablegt die fund ganz und gar?' Hie kompt nu der recht vorstand und erkentniß des sacraments der tauff. Das hilfft dir das hochwirdig sacrament der tauff, das sich gott daselbs mit dyr vorpindet und mit dyr eyns wird eyns gnedigen trostlichen bunds.

Zum Ersten, das du dich ergibst yhn das sacrament der Tauffe und seynrer bedeutung, das ist, das du begereest mit den funden zu sterben und am jungsten tag new gemacht werden, nach ankeygung des sacraments, wie gesagt, das nympt gott auff von dyr, und leßet dich tauffen, und hebet von stund an dich new zu machen, geußt dyr eyn seyn gnad und heyligen geyst, der anfahet die natur und fund zu todten und zu bereyten hmy sterben und auffersteen am jungsten tag.

Zum Andern, vorpindest du dich, also zu bleyben und hmyer mehr unnd mehr zu tödten deyn fund, die weyl du lebest, biß yn den todt, so nympt dasselb got auch auff, und ubet dich deyn lebelang mit vilenn guten werden und mancherley leyden, damit er thut, das du begeret hast yn der Tauff, das ist, das du wilt der fund loß werden, sterben und new auffersteen am Jungsten tag, und also die tauff volbringen. Drumb lesen wir und sehen, wie er seyne lieben heyligen so hatt lassen marteren und vill leyden, das sie nur bald getodtet dem sacrament der Tauff gnug theten, sturben und new wurden, dann wo das nit geschicht und wyr nit leyden noch ubung haben, so uber-

1 gesehen B  
22 trostlichenß AB

12 „nit“ fehlt CGI  
26 hebt B

15 junber B  
36 so hart hat CGI

16 heyligen B

17 natürlichen B

windt die poße natur den menschen, das er hm die Tauff unnuß macht, unnd  
fellt hnn sund, bleybt eyn alter mensch wie vorhyn.

Zum Zehenden, Die weyl nu solch deyn vorpinden mit got steet, thut  
dhr gott widder die gnad, unnd vorpindet sich dhr, er wolle dhr die sund nit  
zurechnen, die nach der Tauffe hnn deynes natur seyn, will sie nit ansehen  
noch dich drum vordammen, leßt ihm dran gnugen, und hatt eyn wolgefallen,  
das du hnn steter ubung und begirden sehest, die selben zu todten, und mit  
deynem sterben dhr loß zu werden. Derhalben ob sich woll poß gedanken  
oder begirden regen, Ja ob du auch zu wehlen sundist und fellest, so du doch  
widder auffstehest unnd widder hnn den bund trittest, so seyn sie hnn krafft  
des sacraments und vorpundniß schon dahynn, als sanct Paulus Roma: viij. Rom. 8, 1.  
sagt. Es vordampft die naturlich böße sundliche neygung keynen, der yn Christo  
glaubt, so sie nit folgen und vorwilligen den selben. Und S. Johannes der 1. Joh. 2, 1 ff.  
Evangelist yn seynes Episteln spricht: Und ob yhemant viele yn sund, so  
haben wir eynen fürsprecher fur gott, Ihesum Christum, der eyn vorgebung  
worden ist unser sund. Dasselb geschicht alles yn der tauff, da wirt uns  
Christus geben, wie wir hören werden hm folgenden sermon.

Ezum elfften, Wan nu dieser bund nit were und gott nit barmherziglich  
durch die finger sehe, so were kein sund so kleyn, sie vordammet uns, dan  
gottis gericht mag kein sund leyden. Drum ist kein grösser trost auff erden,  
dan die tauf, durch wilch wir yn der gnaden und barmherzigkeit urtheil  
treten, die die sund nit richtet, sondern mit vielen ubungen auß treybt. Also  
spricht sanct Augustinus eynen seynen spruch: Die sund wirt yn der tauf  
ganz vorgeben, nit also, das sie nit mehr da sey, sondern, das sie nit zu  
gerechnet wirdt, als sprech er die sund bleybt wol biß yn den todt yn unserm  
fleyß und reget sich an unterlaß, aber die weil wir nit drehn willigen odder  
bleyben, so ist sie durch die tauff also geordenet, das sie nit vordammet, noch  
schedlich ist, sondern auß getilget wirt teglich mehr und mehr biß yn den todt.  
Derhalben soll niemant erschrecken, ob er füle böße lust und lieb, auch nit  
vorhagen, ob er schon fellest, sondern an seyn tauff gedenden und sich der  
selben frölich trosten, das gott sich da vorpunden hatt, ihm seyn sund zu  
todten und nit zur vordamnüß rechen, so er nit drein williget odder nit  
drehen bleybt. Auch soll man die selben wütend gedanken odder begirden,  
ya auch das fallen, nit an nemen zum vorhagen, sondern als eyn vormanung  
von gott, das der mensch an seyn tauff gedend, was er da gerebt hatt, das  
er anruß gottis gnaden und sich ube zu streyten widder die sund, ya auch zu  
sterben begere, das er der sund müß loß werden.

1 poße B      4 wölle B      6 walgefallen A      7 tödten B      8 böß B      11 vor-  
pündniß B      17 folgend AB      26 verwilligen GI      29 ob er fiel in böße lust odder  
liebe C ob er viele in böße lust oder liebe G ob er viel in böß lust oder liebe I      31 tößten B  
32 verwilliget GI



Zum zwelfften, Sie ist nu das dritte stück des sacraments zu handeln,  
 das ist der glaub, das ist, das man diß alles festiglich glaub, das das sacra-  
 ment nit allein bedeut den todt unnd auffersteung am Jungsten tag, durch  
 wilche der mensch new werd ewiglich an sund zu leben, sondern das es auch  
 gewißlich dasselb anhebe und wird und unß mit gott vorphendet, das wir  
 wollen biß hnn den tod die sund todten und widder sie streiten, und her  
 widderumb unß wolle zu gute halten und gnedig mit uns handeln, nit  
 richten nach der scharpfe, das wir an sund nit seyn hnn dissem leben, biß das  
 wir reyn werden durch den todt. Also vorstehstu wie eyn mensch unschuldig,  
 reyn, an sund wirt yn der tauff, und doch bleybit voll vill poßer nehgung,  
 das er nit anderß reyn heyst, dan das er angefangen ist reyn zu werden, und  
 der selben reynikeit eyn zeichen und bund hatt, und yhe mehr reyn werden  
 soll, umb wilchs willen hym gott seyn nachstelligen unreynikeit nit rechnen  
 will, unnd also mehr durch gottis gnediges rechnen dann seyns weßens halben  
 Ps. 32, 1 f. reyn ist, wie der prophet sagt ps. 31. Selig seyn die, den yhre sund vorgeben  
 seyn. Selig ist der mensch, dem gott seyn sund nit zu rechnet. Dißer glaub  
 ist der aller notigst, denn er der grund ist alles trostis: wer den nit hatt,  
 der muß vorzweffeln yn sunden, dan die sund, die noch der tauff bleybt,  
 macht, das alle gute werck nit reyn seyn vor gott. Derhalben muß man  
 gar keck und frey an die tauff sich halten und sie halten gegen alle sund und  
 erschreckenn des gewisßen, und sagen demutiglich 'ich weiß gar wol, das ich  
 seyn reynß werck nit hab, Aber ich byn yhe taufft, durch wilch myr gott, der  
 nit ligen kan, sich vorpunden hatt, meyn sund myr nit zu rechnen, sondern  
 zu todten und vortilgen'.

Zum Dreyzehenden, Also vorstehen wir nu, das unser unschuld von der  
 tauff gang und gar der gotlichen barmherzikeit halben so heyst, die solchs  
 angefangen, und mit der sund gedult tregt, und unß achtet alß weren wir  
 an sund: da her vorsteht man auch, warum die Christen heissen hnn der  
 schrift die kinder der barmherzikeit, eyn volck der gnaden und menschen des  
 gutigen willen gottis, darumb das sie angefangen durch die tauff reyn zu  
 werden, durch gottis barmherzikeit mit der ubrigen sund nit vordamnet  
 werden, biß sie durch den tod unnd am jungsten tag gang reyn werden, wie  
 die tauff mit hrem zeichen außweisset. Darumb ist das eynn großer irthum,  
 die do meynen, sie seyen durch die Tauff gang reyn worden, und ynn hrem  
 unvorstand gehn sie hynn und todten yhr sund nit, wollens nit sund lassen  
 seyn, vorharten darynne, und machen also yhre tauff gar zu nicht, bleyben  
 alleyn hnn etlichen eußerlichen wercken hangen, unter wilchen die hoffart,  
 haß und andere natürlich bößheyt, die sie nit achten, nur stercker und grösser

4 nun werdt GI      6 tödten B      7 wölle B      8 scharpe B      10 „vill“ fehlt B  
 poßer B      14 dann durch seins GI      15 am xxxi. psalm CGI      17 nötigst B      21 demu-  
 tiglich B      24 tödten B      25 Dreyzehenden A      35 tödten B      36 verharren CGI

werden. Meyn, es ist nit also, Es muß die sund, bößneigung, fur ware sund erkant werden, das sie aber unschädlich sey, gottis gnaden zu schreybe, der sie nit rechnen will, so doch, das man sie mit vielen ubungen, wercken und leyden bestrehte, zu lezt mit sterben tödde. Wilche das nit thun, den wirt er sie nit  
 5 nachlassen, Darumb das sie der tauff und yhrem vorpinden nit folge thun, und hyndern das angefangene werck Gottis und der Tauffe.

Ezum vierzehenden, Der art seyn auch die, die do meynnen, yhre sund mit gnugthuung tilgen und ablegen, Krummen auch so ferne, das sie der tauff nit mehr achten, gerad als hetten sie der tauff nit mehr bedurfft, dan das sie  
 10 erauß haben seyn, wissen nit, das sie durchs ganz leben, biß yn den todt, ya am Jungsten tag crafft hatt, wie droben gesagt. Drumb meynen sie ettwas anders zu finden, die sund zubortilgen, nemlich die werck, unnd machen also yhn selb und allen andern böß erschrockene unsichere gewissen, vorhagung am todt, und wissen nit wie sie mit gott dran seynd, achtens, die tauff sey  
 15 nu durch die sund verloren und nit mehr nutz. Da hütt dich fur bey leyb. Dan wie gesagt, Ist yemant yn sund gefallen, so gedenck er am stercksten an seyn tauff, wie sich gott daselb mit yhm vorpunden hatt, alle sund vorgeben, so er widder sie sechten will biß yn den tod. Auff die selbige warheit und vorpindung gottis muß man sich frölich erwegen: so geht die tauff widder  
 20 yn yhrem werck und crafft, so wirt das herz widder zu friden unnd frölich, nit yn seyne werck odder gnugthuung, sondern yn gottis barmherzigkeit, die yhm yn der tauff zu gesagt ist, ewiglich zu halten, und an dem glauben muß man also fest halten, das, ob auch alle creature und alle sund eynen ubirfielen, er dennoch dran hange, angesehen, das, wer sich davon lezt dringen,  
 25 der macht gott zu ehnem lugner yn seynem vorpinden an dem sacrament der tauff.

Zum funffzehenden, Den glauben sicht der Teuffell am meysten an, wen er den umbstoßet, so hat er gewonnen, Dann auch das sacrament der Buß, davon gesagt ist, seynen grund, an dißem sacrament hatt, Die weyll alleyn  
 30 denen die sund vorgeben werden, die getaufft seyn, das ist, denen gott zugesagt hat sund vorgeben, also das der puß sacrament ernetwert und widder angeugt der tauff sacrament, als sprech der priester yn der absolution 'Sich, gott hatt dir deyn sund iht vorgeben, wie er dir vorhin yn der tauff zugesagt und mir iht befohlen, yn crafft der schlussell, und kumpst nu widder yn der  
 35 tauffe werck unnd weßen'. Glaubtstu, so hastu. Zweiffelstu, so bistu verloren. Also finden wir, das die tauff durch sund wirt woll vorhindert an yhrem werck, das ist vorgebung und tödtung der sund, aber allein durch den unglouben hrs wercks wirt sie zu nichte, und der glaub bringt erwidder die selben hinderniß hres wercks, also gar ligt es alles am glauben. Und wan

4 dem wirt AB    5 „sie“ fehlt B    9 gleich als CGI    15 hütt B    23 überfielen B    32 anzeigt C an zeigt G anzeigt I

ich solt clerlich sagen, Ezo ist es eyn ander ding, die sund vorgeben und die  
sund abzulegen odder auß zu treiben. Die vorgebung der sund erlangt der  
glaub, ob sie woll nit ganz außtrieben seyn, Aber die sund außtreiben ist  
ubung widder die sund und zu lezt sterben. Da geht die sund ganz unter.  
Hebr. 12, 1. Es ist aber als beid der tauff werck, also schreybt der Apostell zun Hebreern, 5  
die doch taufft waren und yhre sund vorgeben, sie sollen die sund ablegen,  
die yhn anligt. Dan die weyl ich glaub, das mir gott die sund nit rechnen  
will, so ist die tauf crefftig, und sein die sund vorgeben, ab sie wol noch da  
bleyben eyns grössen theils. Darnach folget das außtreiben durch leyden und  
sterben 2c. Das ist der artickel, den wir bekennen 'Ich glaub yn den heyligen 10  
geyst, vorgebung der sund 2c.' Da wirt die tauf sonderlich berurt, yn welcher  
die vorgebung geschicht durch gottis vopinden mit uns: drumb muß man nit  
zweyffeln an der selben vorgebung.

Zum Sechzehenden. Also folget, das die tauff alle leyden und sonderlich  
den tod nützlich und hülfflich macht, das sie nur dienen müssen der tauffe 15  
werck, das ist, die sund zu todten, dann es mag nu nit anders werden, Wer  
der tauff gnug thun wil und der sund loß werden, der muß sterben, aber  
die sund stirbt nit geren, drumb macht sie den tod so bitter und greulich.  
Also gnedig ist got und mechtig, das die sund, die den tod bracht hat, wirt  
mit yhem eygen werck (dem tod) widder vortreiben. Man findt vill leut, 20  
die leben wollen, das sie frum werden, und sprechen, sie weren gerne frum.  
Nu ist seyn kurzer weß oder weg, dann durch die tauff und tauffen werck,  
das ist leyden und sterben. Die weyl sie des nit wollen, its eyn heychen,  
das sie nit recht wissen noch meynen frum zu werden. Darumb hatt gott  
mancherley stend vorordenet, in welchen man sich uben unnd leyden leren soll, 25  
ettlichen den eelichen, den andern den geistlichen, den andern den regirenden  
stand, und allen befohlen, mühe und arbeit zu haben, das man das fleisch  
tödtet und gewene zum todte, dan allen denen, die getaufft seyn, den hatt die  
tauff dißes lebens ruge, gemacht und gnüge zu lauter vorgiff gemacht, als  
eyn vorhynderniß yhres wercks, dan darynne lernet niemant leyden, gerne 30  
sterben, der sund loß zu werden und der Tauff volge thun, sundern wechset  
nur lieb dißes lebens und grewelich des ewigen leben, forcht des tods und  
flucht der sund vortilgung.

Zum siebenzehenden, Nu sich, yn der menschen leben, es seyn yhr vill,  
die Fasten, Beeten, Wallen, und der gleychen ubung haben, mit welchen sie 35  
nur vill vordienst zusamen vormeynen und hochzufizen ym hymell, leren  
aber hymmer mehr yhr böße untugent tödten. Man solt fasten und alle  
ubung da hyn leyten, das sie den alten Adam, die sundlich natur, druckten

8 do bleyben B    9 groffen B    15 tauff B    16 tödten B    20 den tob AB  
25 welchen B    31 sondern B    32 greulich B    greulikeit C    greuligheyt G    greuligkait I  
36 lernen CGI



und geweneten, zu emperen alles des, das dißem leben lustig ist, und also zum todt teglich mehr und mehr bereyt machen, das der tauffe gnug geschehe. Und aller derselben ubungen unnd mühe masse solt man nemen, nit nach der zall, nach größe, sondern nach der foderung der Tauff, das ist, das eyn yglich die ubung und hovill an sich nehme, die und hovill ihm nütz und gutt were, die sundliche natur zu drucken und zum todt schicken, die selben auch ablassen und mehren, darnach man befund die sund abnemen odder zu nemen. So faren sie da her und laden auff sich diß und das, thun iht also, iht anders, nur noch der larven und ansehen des wercks, darnach schwind widder faren lassen, unnd also ganz umbestendig werden, das nymmer nichts auß ihn wirt, Ettlich dröber die köpff zu brechen und die natur vorterven, das sie nach ihn noch andern nütz seyn. Das seyn alles frucht der lere, die unß befeßen hatt, das wir meynen noch der rew odder tauff an sund seyn unnd die guten werck nit zu sund vortilgen, sondern frey für sich selbst der menige samlen, odder den gethanen sunden gnug thun. Da helfen zu die prediger, die der lieben heyligen legend und werck nit weyßlich predigen und gemeyn exempel darauß machen, so fallen dan drauff die unvorstendigen und wirken ihr vorterven auß der heyligen exempell. Gott hat eynem yglichen heyligen seyn sondere weyß und gnade geben, seynes tauff folge zu thun, Die tauff aber mit ihrer bedeutung allen ein gemeyn maß gesetzt, das ein yglicher seyns stands sich prüffe, wilche weyße ihm am besten forderlich sey, der Tauff gnug zu thun, das ist, die sund zu tödten und sterben, auff das also leycht und senfft werd die pürde Christi, und nit mit engsten und sorgen zu gehe, wie von den selben Salomon sagt: Die werck der untweyßen marteret sie nur, Bred. 10, 15. Drumb das sie den weg zur stadt nit wissen. Dan eben wie die geengstet seyn, die zur stadt wollen und treffen den weg nit, Also ist mit dißen auch, das alle ihr leben unnd wirken wirt ihn sawr und richten doch nichts auß.

Zum achtzehenden, Da her gehört nu die gemeyne frag, ob die Tauff unnd gelubd, die wir da gott gethan, mehr odder größer seyn, Dan die gelubd der keuscheit, priesterichafft, geystlicheit, so doch die Tauff gemeyn ist allen Christen, und man es achtet, die geystlichen eyn besonders habenn und höhers.

Antwort, ist auß den vorgesagten leychtlich zu antworten, dan yn der tauff geloben wir all gleich eyn dingt, die sund zu tödten und heylig zu werden, durch gottis wirken und gnad, dem wir unß dargeben und opfern, wie eyn thon dem töpffer, und ist da keyner besser dan der ander. Aber der selben tauff folge zu thun, das die sund ertödtet werd, mag nit eyne weyße

6 zu tödt B    9 „widder“ fehlt GI    14 sondern B    18 eynen AB    34 leychtlich zu antworten A leichtlich zu geben (ohne Komma hinter „Antwort“) C [in D wie oben]    35 all zu gleich CGN    37 ein thaen dem haffner G ain lahm dem haffner I ein thon dem hafener N

odder stand seyn. Drumb hab ich gesagt, eyn yglicher muß sich selbst prüfen,  
 yn welchem standt er am besten die sund müge tödten und die natur dempffen.  
 Also ist es war, das seyn hoher, besser, größer gelubd ist, dan der tauff  
 gelubd, was kan man weyter geloben, dan alle sund vortreiben, sterben, diß  
 leben lassen und heylig werden? Aber das gelubd mag aber sich eyns woll  
 vorpinden yn eynen stand, der hym suglich und forderlich sey zu seynrer Tauf  
 volnbrengung. Gleich als wan zween zu eynrer stadt wandeln, mag eynrer  
 den fußsteg, der ander die land straß gehen, wie es hym am besten dunckt,  
 Also wer sich an eelichen standt bindet, der wandelt yn des selben stands  
 mühen und leyden, darynne er seyne natur beladet, das sie liebs und leyds  
 gewone, sund meyde und sich zum tod beste baß bereyete, daß er nit so wol  
 vormocht außer dem selben standt, Wer aber mehr leyden sucht und durch  
 vill ubung will kurzlich sich zum tod bereyten und seyne tauf werck bald  
 erlangen, der pind sich an die keuscheit odder geystlichen orden, dann eyn  
 geystlicher stand, wen er recht steht, so sol er voll leyden und marter seyn,  
 das er mehr ubung seynrer tauff hab, dann der ehliche stand, und durch solche  
 marter sich bald gewene den tod frolich zu empfangen, und also seynrer tauff  
 end ubirkome. Ubir dissen standt ist nu noch eyn hoher, der regirende stand  
 hnn geystlichem regiment, als Bischoff, Pfarrer &c. Die sollen alle stund,  
 ganz woll durch ubet mit leyden und wercken, fertig seyn zum tod, nit  
 alleyn umb ihr willen, sondern auch umb der willen, die hym untertenig  
 seyn, zu sterben. Doch yn allen dissen stenden muß man dennocht die maß  
 nit vorgeffen, droben gesagt, das man die ubung so halte, das nur die sund  
 auß trieben werde, und nit nach der menige odder große der werck sich richte.  
 Aber leyder, wie wir vorgeffenn haben der tauffe, und was sie bedeut, was  
 wir dnynnen gelobt, unnd wie wir hnn hrem werck wandeln und zu hrem  
 end kommen sollen, also haben wir auch der wege und der stend vorgeffen,  
 und fast nit wissen, wa zu solch stend eyngefezt, oder wie man sich dnynnen  
 halten soll zur tauffe erfüllung. Es ist eyn pompa drauß worden, und nur  
 eyn weltlicher scheyn faument ubirbliben, wie Iaias sagt: Deyn silber  
 ist schaum worden, unnd deyn weyn ist wesserig worden. Das erbarme  
 Gott, Amen.

Sef. 1, 22. eyn weltlicher scheyn faument ubirbliben, wie Iaias sagt: Deyn silber

Zum Neunzehenden, Ezo aber das heylig sacrament der tauff so eyn  
 groß, gnedigs und trostlichs ding ist, ist mit ernst darauff zusehen, das man  
 gott the herlich und frolich dafur an unterlaß danck, lob und eere sag, dann  
 ich besorg, der undanck vordient hatt, das wir blind worden, nit wirdig ge-  
 weßen seyn solch gnad zu erkennen, und die ganz welt voll tauff und gnad  
 gottis geweßen und noch ist, wir aber hnn die engstlichen eygene werck, dar-

2 müge B	4 vortreiben AB	7 standt wandeln B	12 außerhalb GI	14 verbinde
sich GI	15 vol marter und leyden sein CGI	17 frölich B	18 höher B	24 größte B
26 darynnen B	wandeenn A wandern B	30 überbliben B	35 frölich B	37 werck C

nach hñß ablaß unnd der gleychen falsche troste vorsuret seyn, vormehnt, gott  
 nit eer zutrawen, wñr weren dann frum und gnug gescheen fur die sund,  
 alß wolten wñr yhm seyne gnad abekauffen odder bezalen. Furwar wer  
 5 Gottis gnaden nit alßo achtet, das sie yhn als eynen sunder dulden und selig  
 machen werd, unnd alleyn seynem gericht entgegen geht, der wirt gottis  
 nyimmer frolich, mag yhn auch widder lieben noch loben. Aber ðo wñr hören,  
 das er yn der tauff bund unß sunder auff nympt, schonet nnd macht unß  
 reyn von tag zu tag, und das festidlich glawben, muß das herß frolich  
 werden, gott lieben und loben. Also spricht er ym propheten: Ich will yhr <sup>Mat. 3, 17.</sup>  
 10 schonen wie eyn vatter seynem kind. Drumb ist nott, das man der hoch-  
 gelobten majestet, die sich tegen unß arme vordampfte wurmleyn ðo gnedig  
 und barmherzig erzeiget, danck sage, und das werck, wie es an yhm selbs ist,  
 großmache und erkenne.

Zum Zwentzigsten, Da beh sollen wñr unß aber auch fursehen, das nit  
 15 eyn falsche sicherheyt bey eynreysse und spreck bey yhrself Ist es ðo gnedig  
 unnd groß ding umb die Tauff, das uns gott die sund nit rechnen will,  
 unnd, ðo bald wñr widder kummen von der sund, all ding schlecht seyn yn  
 crafft der tauff, ðo will ich die wehl leben und thun meyns willens, und  
 ernachmals odder am sterben an meyn tauff gedenden und gott seyns bunds  
 20 vormanen, und dann meynen tauffe gnug thun. Ja freylich ist es alßo groß  
 umb die Tauff, das, wan du widerkomest von sunden und der tauff bund  
 anruffst, deyn sund vorgeben seynd, Sich aber zu, wan du ðo frevell und  
 mutwillig sundist auff die gnad, das dich das gericht nit ergreiff und deynem  
 widderkommen zuborkumme, unnd ob du den schon woltest glawben ynn die  
 25 tauff odder vortrawen, das durch gottis vorhengen deyn ansechtung ðo groß  
 werde, das der glawb nit bestehen müg. Wan ðo die schwerlich bleyben, die  
 nit sundigen odder yhe auß lauter geprechlichkeit fallen, wo will deyn frevell <sup>1. Petr. 4, 18.</sup>  
 bleyben, der die gnad versucht und gespottet hatt? Drumb laß uns mit  
 furchten wandellnn, das wñr die reichthumb gotlicher gnadenn mügen mit  
 30 eynem festen glawben behaltenn, und seynen barmherzikeyt frolichen dancken  
 hmer und ewiglich. Amen.

6 frölich B    8 frölich B    22 frevelich C frevenlich GI    26 müg B    28 vor-  
 spottet C verspottet GI    mit sorgen und furchten C mit sorgen und forchten GI mit sorgen und  
 fürchten N    29 göttlicher B    30 frölichen B





## Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Brüderschaften.

1519.

Gleich zu Anfang bekundet unser Sermon seinen Anschluß an Schriften ähnlicher Art und weiterhin bezeichnet er als solche den Sermon vom Sakrament der Buße und den Sermon vom Sakrament der Taufe: so bestätigt er unsere Auffassung von dem Verhältniß der drei Sermonen zu einander, welche wir in der Einleitung zu dem von der Buße näher dargelegt haben.

Am 29. November 1519 theilte Luther dem Spalatin mit: Sub typis est sermo de Eucharistia verbosissimus. Demnach wird unser Sermon in den ersten Tagen des December erschienen sein. Schon am 24. des letzteren Monats gelangte derselbe in die Hände Herzog Georgs von Sachsen, der sofort in den beiden Monstranzen auf dem Titelblatte des Urdrucks böhmisches Gift witterte und den Inhalt „fast pragisch“ fand: noch in der Weihnachtszeit berichtete er darüber an Luthers Landesherrn und machte auch die Bischöfe von Merseburg und Meißen darauf aufmerksam. Namentlich ward der dritte Punkt als irrig und ärgerlich verdächtigt.<sup>1)</sup> Luther vertheidigte sich zunächst in einem kurzen Nachwort zu der „anderweit geforrigirten“ Ausgabe seiner Schrift und ließ dann eine besondere „Verklärung etlicher Artikel in seinem Sermon von dem heiligen Sakrament“ ausgehen.

Geschildt verband der Reformator mit dem Schluß des Sermons eine Bekämpfung der sog. Brüderschaften. Dies waren Verbände zu frommen Übungen und Leistungen, deren dadurch erworbenes Verdienst den einzelnen Mitgliedern angerechnet werden sollte: Hochmuth und sittliche Verwilderung waren in ihrem Gefolge. Schon früher hatte sich Luther ihnen abgeneigt gefühlt; jetzt sprach er unverhohlen seinen Widerwillen gegen ihr Gebahren aus und wies auf die rechte Brüderschaft hin, auf „die Gemeinschaft der Heiligen“.

<sup>1)</sup> Sein Inhalt ward später von Papst Leo X. in der Bulle wider Luthers Irthümer förmlich verdammt.

Im Jahre 1524 kam bei Thomas Wolf in Basel eine lateinische Übersetzung heraus.

Vgl.: In unserm Sermon Abschn. 1, 18 und 3 S. 742. 750. De W. I S. 369. Luthers Werke Jenaer Ausgabe 1555 I Bl. 213<sup>a</sup> ff. Seidemann, Die Leipziger Disputation, Dresden und Leipzig 1843, S. 145 f. Köstlin I S. 302 ff. 313 f. Über die Bruderschaften vornehmlich Kolbe, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879, S. 70 f., und über Luthers Stellung zu ihnen oben S. 114.

### Deutsche Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von dem Hochwirdi || gen Sacrament, des heyligen waren Leichnamß Christi. || Vnd von den Bruderschaften. || D. M. L. A. || [Holzschnitt] || Für die Leyen. ||“ Mit Ausnahme des Holzschnittes ist der Titel roth gedruckt. Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „**I** Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem || Grunenberg Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vnd Neunzeheden || Jar. ||“

Herzog Georg erklärt die beiden Holzschnitte in seinem Briefe an Bischof Adolph von Merseburg, 27. December 1519: „Es ist am ersten blat an der ersten Seytten eyn Monstranz mit eynrer Hostien, an der andern auch eyn Monstranz, darinnen mitten eyn tringgeschirre [ein Kelch] steht, gedruckt.“ S. Seidemann a. a. O.

- B. „Eyn Sermon von dem Hochwirdi || gen Sacrament, des heyligen waren Leichnamß Christi. || Vnd von den Bruderschaften. || D. M. L. A. || [Holzschnitt] || Für die Leyen. ||“ Mit Ausnahme des Holzschnittes ist der Titel roth gedruckt. Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „**I** Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem || Grunenberg Nach Christ geburt Tausent || funffhundert vnd Neunzeheden || Jar. ||“

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

- C. „Eyn Sermon von dem Hochwir- || digen Sacramēt, des heyligen waren Leichnamß Christi. || Vnd von den Bruderschaften. D. M. L. A. | Anderweyt gecorrigirt. || [Holzschnitt] || Für die Leyen. ||“ Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**I** Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem Grunen- || bergk, Nach Christ gepurt Tausent funffhundert || vnd Zwenzigsten iar. ||“

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

- D. „Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament, des hey || ligenn waren Leichnamß Christi. Vnd von den Brüder- || schafften. Doctoris Mar- tini Luther Augustinerß. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Priester reicht einem jungen Manne das Abendmahl. Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

- E. „Eyn || Sermō von dē Hochwir- || digen Sacramēt, des heyligen waren Leich- || namß Christi. Vnd vō den Bruderschaften. || D. M. L. A. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „**¶** Hat lassen drucken tzu Leyptzick Valentin⁹ || Schuman.

Im Tausent funffhunderten || vnd ym tzwenzigsten iare. ||" Darunter Schumanns Druckerzeichen.

Der Holzschnitt auf dem Titel stellt die sieben Sacramente dar als ausgehend von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Das Wort „Gyn“ bildet hier nicht eine Zeile für sich, sondern steht vor den übrigen und ist mit größeren Lettern gedruckt.

- F. „Ein sermon von dem || hochwirdigen sacrament des heyligen || waren leichnamß Christi. Vnd von den bruderschaftten. D. M. S. A. || [Holzschnitt] || Fur die Layen. ||" Titelseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist dem auf der ersten Seite in A nachgebildet. Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht, wie Weller Nr. 1240 annimmt, von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- G. mit gleichem Titel, gleichem Holzschnitt, gleichen Typen, gleicher Signatur und von gleichem Umfange wie F, aber im Text Abweichungen in großer Menge.

Auf der Titelseite z. B. hat F in der Überschrift „Christi Vnd“, G „Christi, Vnd“, F „Bruderschaften“, G „bruderschaften“; auf der letzten bedruckten Seite stehen in F 37, in G nur 36 Zeilen.

- H. „Ein Sermon von dem hoch= || wirdigen Sacrament, des hailigen waren leich= || namß Christi. Vnd von den Bruderschaftten || Doctor Martini Luthers Augustiner || zu Wittenberg. Für die Layen. ||" Darunter ein Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Ottmar || bey sant Brjula closter, am dreyzehenden tag || Hornung, nach der geburt Christi Fünff || hehenhundert vnd im zwain= || zigisten jar. ||"

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln emporgehaltene Monstranz.

- I. „Ein Sermō vō dē || hochwirdigen Sa || crament. des hailigen waren leich || namß Cristi. Vñ von den Brü || derschafttē. Doctor Martini Luthers Augustiner zu || Wittenberg. Für die || Layenn. ||" Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg.

- K. „Ein Sermon von dem hochwirdi || gen Sacrament, des hailigen waren leichnamß || Christi. Vnd von den Bruderschaftten || Doctor Martini Luthers Augusti || ner zu Wittenberg || Für die Layen ||" Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in d<sup>r</sup> kaiserliche stat Augspurg || durch Jörgen Nadler Als man || zalt nach Christi geburt || MCCCC vñ || zwainzigstē || Jar ||"

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln gehaltene Monstranz.

- L. „Ein Sermon von dē || Hochwirdigē sacramēt des || heiligen waren lych= namß || Christi, vnd von den || Bruderschaftten || D M S A ||" Mit Titelseinfassung. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt vnd volendet zu Straßburg durch || Martinū Flach. Tausent fünffhundert || vnd im zweinzigsten Jar. ||"



M. „Ein Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heil. wahren Leichnamß Christi, und von den Bruderschaften D. Martin Luthers Augustiner zu Wittenb. für die Leihen. Augspurg, 1522.“ In Quart.

So nach von der Hardt, Autogr. Lutheri III S. 71, sicher sehr ungenau.

N. „Eyn Sermon von dem Hochwürdigen Sacrament des heyligen Leichnamß Christi. Vnd von den Bruderschaften. Anderweydt Secorrigirt durch D. Mart. Luther. Wittemberg M.D.XXIII.“ In Octav.

So nach dem Verzeichniß von Bischof Harboe bei G. Schüze, D. Martin Luthers ungebructe Briefe, Leipzig 1781. III S. 354.

O. „Eyn Sermon von dem || hochwürdigen Sacrament, des heyl= || igen waren Leichnamß Christi. || Vnd von den Bruderschaften || D. Martin Luther.“ Darunter ein auf drei Seiten eingefaßter Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnn der Fürstlichen || stadt Zwickaw. || 1525. ||“

Titelholzschnitt: Ein Priester trägt die Monstranz, zwei andere Personen begleiten ihn.

### Lat einische Übersetzung.

„DE SA || CRAMENTO EV= || CHARISTIAE CON || TIO DIGNIS= || SIMA. || ITEM: DE FRA= || ternitatibus, aut sodalitijs || quatenus & quomo= || do ijs utendum. || MAR. LVTH. || AN. M.D.XXIII. ||“ Mit Titel= einfassung. 34 Blätter in Octav, letztes Blatt leer. Auf der dritt= letzten Seite nur: „THOMAS VOLFFIVS. || EXCVDEBATVR HOC, DE VE= || NERABILI ET SVPERBENEDI= || CTO DOMINICI COR= PORIS SA= || CRAMENTO, OPVSCVLVM, || ANNO M.D.XXIII. || DECIMOSEPTIMO CA || LEN. IANVA= || RIAS. ||“

In A und B haben wir den Urtext: außer im Titel stimmen sie vollkommen mit einander überein. Das Verwandtschaftsverhältniß der übrigen Drucke läßt sich nicht klar erkennen, nur sind I und K auf H, N auf C zurückzuführen.

Von den Sammlungen haben unsern Sermon zuerst aufgenommen „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxxxiii<sup>a</sup> bis cxlvi<sup>a</sup> und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxxvi<sup>a</sup>—cxxxviii<sup>b</sup> nach H und daher ohne das Nachwort, dann Luthers Werke Wittenberg 1554 VII Bl. 17<sup>b</sup>—25<sup>a</sup> nach C, Jena 1555 I Bl. 204<sup>b</sup>—212<sup>b</sup>, Altenburg I S. 331—339, Leipzig XVII S. 272—281, Walch XIX Sp. 522—550 mit dem Nachwort und Erlangen, deutsche Schriften XXVII S. 28—50 nach B, sowie nach B und E Böcher III S. 902—920 ohne das Nachwort.

Da in sprachlicher Hinsicht die Nachdrucke nur wenig zu bemerken bieten, so berücksichtigen wir sie nur selten: wir geben den Text nach A und notiren genau alle Lesarten, in denen C davon abweicht.

**Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament  
des Heyligen Waren Leichnams Christi  
Und von den Bruderschaften  
Doctoris Martini Luther Augustiners.**



um ersten, Das heylige Sacrament des altars und des heyligen  
waren leichnams Christi hat auch drey dingk, die man wissen  
muß. Das erst ist das sacrament odder zeychen, Das ander  
die bedeutung des selben sacraments, Das dritte der glaub  
der selben beyden, wie dan yn eynem hglichen sacrament  
diß drey stück seyn muß. Das Sacrament muß eußerlich  
und sichtlich seyn, yn eynes leyplichen form odder ge-  
stalt. Die bedeutung muß ynnerlich und geistlich seyn, yn dem geist des  
menschen. Der glaub muß die beyde zusamen zu nuß und yn den prauch  
bringen.

zum andern, Das sacrament odder eußerlich zeychen steet yn der form  
und gestalt des brots und weyns, gleich wie die tauffe yn dem wasser, so  
doch, das man des brots und weyns nieße mit essen und trincken gleich wie  
man der Tauffe wasser neußt und dreyh jencst odder da mit begeuffet. Dan  
das sacrament odder zeychen muß empfangen odder yhe begerd werden, soll  
es nuß schaffen, wie woll man igt nit beyder gestalt dem volck alle tag gibt,  
wie vorgehen, ist auch nit nott, so neußet yhr doch alle tag die priesterichafft  
fur dem volck, und ist gnug, das das volck seyn teglich begere und fur heyt  
eyner gestalt, so vill die Christenlich Kirch ordenet und gibt, empfahe.

zum dritten, Es ist aber bey mir fur gut angesehen, das die kirch yn  
eynem gemeyn Concilio widerumb vorordenete, das man allen menschen beyder  
gestalt gebe, wie den priestern, Mit darumb, das eyne gestalt nit gnug sey,  
so doch woll alleyn des glaubens begirde gnug ist, Als sanct Augustin spricht  
'Was berechtigt du den bauch und die heen? Glaub nur, so hastu das sacra-  
ment schon genossen', Sondern das es zimlich und seyn were, so des sacra-  
ments gestalt und forme odder zeychen nit stucklich eyns theils, sondern ganß  
geben wurden, Gleich wie ich von der tauff gesagt, das es fuglicher were  
ynß wasser zu tauchen, dan da mit begiffen, umb der genße und vollkomen-  
heyt willen des zeychens, Syntemall diß sacrament bedeutet ein ganß vorehnung

Zwischen 3. 4 und 5 in C noch: „Anderweht gecorrigirt.“  
28 dem bauch A

8 die betrachtung des F

und unvorteylete gemeynschafft der heyligen (wohe wir hören werden), wilche ubel und unfuglich wirt angeheugt mit eynem stuck odder theyll des sacraments. Auch ist nit so grosse far mit dem Kilch, als man achtet, die weyll das volck selten zu diffem sacrament geht, Sonderlich die weyll Christus, der alle zu  
 5 kunfftige far woll gewist, doch hatt wollen beyde gestaltt eynsetzen vor alle seyne Christen zu prauchen.

Item vierden, Die bedeutung odder das werck dißes sacraments ist gemeynschafft aller heyligen: drumv nennet man es auch mit seynem teglichen namen Synaxis oder Communio, das ist gemeynschafft, und Comunicare auff  
 10 latein heyst diß gemeynschafft empfangen, wilchs wir auff deutsch sagen zum sacrament gehen, und kumpt daher, das Christus mit allen heyligen ist eyn geystlicher corper, gleich wie einer stat volck eyn gemeyn und corper ist, eyn yglicher burger des andern glydmas und der ganzen statt. Also alle heyligen seyn Christi und der kirchen glid, die eyn geystlich ewige gottis stadt ist, und  
 15 wer yn die selben stadt genommen wirt, der heyst yn die gemeyne der heyligen genommen und mit Christus geystlichem corper vorleybet und seyn glyd gemacht. Widerumb Excommunicare heyst von der gemeyn thun und eyn glyd von diffem corper absondern, und das heyst auff deutsch yn den ban thun, doch unterschiedlich, wie yn folgenden sermon von dem ban ich sagen will.

Also ist diß sacrament yn brott und weyn empfangen nit anders dan eyn gewiß heychen empfangen dißer gemeynschafft und eyn leybung mit Christo und allen heyligen, Gleich ob mann eynem burger ein zeychen, handschrifft  
 20 odder sonst eyn loßung gebe, das er gewiß sey, er soll der stadt burger, der selben gemeyn glydmas seyn. Also sagt Sanct Paulus i. Corin. x. Wir seyn  
 25 alle eyn brott und eyn corper, die wir von eynem brott und von eynem Kilch theyll nemen. 1. Cor. 10, 17.

Item funfftenn, Dyße gemeynschafft steht darynne, das alle geystlich guter Christi unnd seynen heyligen mit geteylet und gemeyn werden dem, der dyß sacrament empfeht, widerumb alle leyden und sund auch gemeyn werden,  
 30 und also liebe gegen liebe ankundet wirdt und voreynigt. Und das wir auff der groben synlichen gleichniß bleyben, Wie yn eyner statt eynem yglichen burger gemeyn wirt der selben statt namen, eere, freyheyt, handell, brauch, sitten, hulff, beystand, schutz und der gleichen, Widerumb alle gefar, feyr, wasser, feynd, sterben, scheden, auffsetz und der gleichen. Dann wer mit ge-  
 35 nießen will, der muß auch mit gelten und lieb mit lieb vorgehen. Sye sicht man, das, wer eynem burger leyde thut, der thut der ganzen stad und allen burgerenn leyde, Wer eynem woll thut, Vordienet von allen andernn gunst und danck. Also auch yn leyplichen corper, wie sanct Paulus sagt i. Corin. xij. da er diß sacrament geystlich vorcleret: Die glidmas seyn fur- 1. Cor. 12, 25f.  
 40 eynander sorgfellig, Wo eyns leydet, da leyden die andern alle mit, wo es



eynem woll gehet, da frewen ſich mit ihm die andern. So ſehen wir, Thut hemant der fuß wee, ja das cleyneſt hinleyn, ſo ſicht das aug darnach, greiffen die finger, rumpffet ſich das angeſicht, und der ganz corper böget ſich dahyn, und habenn alle zuthun mit dem cleynen glichmaßleyn, widerumb wart man ſeyn woll, ſo thut es allen glichmaßen woll. Diße gleychnuß muß man woll mercken, ſo man diß ſacrament vorſtehn will, dann die ſchrift braucht der ſelben umb der eynſeltigen willen. 5

Zum ſechſten, Alſo yn dißem ſacrament wirt dem menſchen eyn gewiß heychen von gott ſelber geben durch den priester, das er mit Chriſto und ſeynen heyligen ſoll alſo voreynigt und alle ding gemeyn ſeyn, das Chriſtus leyden unnd leben ſoll ſeyn eygen ſeyn, darzu aller heyligen leben und leyden. Alſo das, wer ihm leyde thut, der thut es Chriſto und allen heyligen, wie er ſagt Matth. 2, 8. durch den propheten: Wer euch rüret, der rüret meyn augapffell, widerumb, wer ihm woll thut, der thut es Chriſto und allen ſeynen heyligen, wie er Matth. 25, 40. ſagt Matt. xpv. Was ihr eynem auß meynen geringſten than habt, das habt ihr mir than. Widerumb muß der menſch auch laſſen ihm gemeyn ſeyn alle beſchwerung und unſall Chriſti und ſeyner heyligen, mit ihm gleych gelten und nieſſen. Die beyde wollen wir baß betrachten. 15

Zum ſiebenden, Nu thut unß leyde nit eynesley widerpart. Es iſt zum erſten die ubrige und nachgelaffen fund ym fleiſch nach der Tauff, die nehgung zu zorn, haß, hoffart und unkeuſcheit zc. die unß anſicht, die wehll wir leben. Da bedurffen wir nit allehne hulffe der gemeyne und Chriſti, das ſie mit unß da wider ſechten, ſondern auch nott iſt, das Chriſtus und ſeyne heyligen für unß treten für gott, das unß die fund nit werde gerechnet nach dem geſtrengen urtheill gottis. Drumb unß zu ſtercken und ermannen 30 wider die ſelben fund, gibt unß gott diß ſacrament, als ſprech er 'Sihe da, dich ſichtet manicherley fund an, nym ihn diß heychen, damit ich dir zuſage, das die fund nit dich alleyn, ſondern mehren ſun Chriſtum und alle ſeyne heyligen yn hymell und erden anſicht. Drumb ſey friſch und getroſt, du ſtreht iſt nit alleyn, groß hulff und beſtand umb dich iſt'. 30

Wi. 104, 15. Alſo ſpricht der künig David von dißem Brott 'das brott ſtercket des menſchen herzen', Und gibt auch die ſchrift an mehr örten dißem ſacrament Apoll. 9, 19. die art der ſterckung, als Act. ix. von ſanct Paulus: Er iſt getaufft worden und hatt die ſpechß empfangen, da iſt er geſterckt worden. Zum andern ſicht unß an der böß geiſt an unterlaß mit vielen funden und widerwertigkeiten. 35 Zum dritten die welt, die voller bößheit iſt, die rehet und vorvolget, und iſt auff ſeyner ſeyten gut. Zu leht ſicht unß an unßer eygen böß gewiſſen von getanen funden, Item des tods furcht und der helle peyn. Wilch alle ſampt unß müde und matt machen, ſo wir nit ſtercke ſuchen und hetten yn dißer gemeynſchaft. 40

Ezum achten, Welcher nu vorzagt ist, den sehn sundlich gewissen schwecht,  
 odder der todts erschreckt, odder sonst eyn beschwerung seyns herzen hatt, Will  
 er der selben loß seyn, so gehe er nur frölich zum sacrament des altars, und  
 lege seyn leyd yn die gemeyn, und such hulffe bey dem ganzen hauffen des  
 5 geistlichen corporis, Zu gleich als wan eyn burger auff dem land eyn schaden  
 odder unfall von seynen feynnden erlitten, seynen rad herren und mit burger  
 das clagt und umb hulff anruffet. Drumb ist yn dißem sacrament unß  
 geben die unmeßige gottis gnad und barmherzikeit, das wir da allen hamer,  
 alle ansechtung von unß legen auff die gemeyn und sonderlich auff Christo,  
 10 Und der mensch frölich sich mag stercken, trosten und also sagen 'Wyn ich eyn  
 sunder, hab ich gefallen, trifft mich diß odder das ungluck, wolan, so gehe  
 ich daher zum sacrament und nym eyn heychen von gott, das Christus ge-  
 rechtikeit, seyn leben und leyden fur mich steht mit allen heyligen Engellun  
 und seligen ym hymell und frummen menschen auff erden. Soll ich sterben,  
 15 so bin ich nit alleyn ym tod, leyd ich, sie leyden mit mir. Es ist aller  
 meyn unfall Christo und den heyligen gemein worden, Darumb das ich yhrer  
 lieb gegen mir eyn gewiß heychen hab'. Sich, das ist die frucht und prauch  
 dißes sacraments, davon das herz muß frölich und starck werden.

Ezum neunenden, Wan du also diß sacraments genossen hast odder nießen  
 20 wilt, So mustu widerumb auch mit tragen der gemeyn unfall, Wie gesagt  
 ist. Wilch seyn aber die? Christus ym hymell und die Engell mit den  
 heyligen haben keyn unfall, Dan allein, so der warheit und gottis wort  
 nachteyl geschicht. Ja es trifft sie (wie gesagt) alles leyd und lieb aller  
 heyligen auff erden. Da muß nu deyn herz sich yn die lieb ergeben und  
 25 lernen, wie diß sacrament eyn sacrament der lieb ist, und wie dir lieb und  
 beystand geschehn, widerumb lieb und beystand erheugen Christo yn seynen  
 durfftigen. Dan hie muß dir leyd seyn alle uneere Christi yn seynem heyligen  
 wort, alle elend der Christenheit, alle unrecht leyden der unschuldigen, des  
 alles zumall uberschwendlich vill ist an allen örtern der welt: hie mustu weren,  
 30 thun, bitten, und so du nit mehr kanst, herzlich mit leyden haben. Sich,  
 das heyst dan widerumb tragen Christus und seynen heyligen unfall und  
 widerwertikeit. Da geht dan der spruch Pauli: Eyner trag des andernn Gal. 6, 2.  
 pürden, so erfüllet yhr Christus gepott. Sihe, so tregstu sie alle, so tragen  
 sie dich wider alle, und seynd alle ding gemeyn, gutt und böße. Da werden  
 35 alle ding leychte und mag der böße gehst wider die gemeyn nicht bestehen.  
 Also do Christus das sacrament eyngesehet, sprach er 'das ist mein leyh, Luc. 22, 19.  
 der fur euch geben wyrdt, das ist meyn blutt, das fur euch vorgossen wirt,  
 so oft yhr das thut, so gedenckt meyn dabey', Als sprech er 'ich bin das  
 heupt, ich will der erst sein, der sich fur euch gibt, will ewr leyd und unfall  
 40 mir gemeyn machen und fur euch tragen, auff das yhr auch widerumb mir

und untereinander so thut und alles laßt yn mir und mit mir gemeyn seyn, unnd laß euch diß sacrament des allß zu eynem gewissen warzeichen, das yhr meyn nit vorgeßet, Sondernn euch teglich dran ubet und vormanet, was ich fur euch than hab und thu, damit yhr euch stercken muget und auch eyner den andernn also trage?

5 Zum hehenden, Das ist auch eyn ursach und die erst, warumb diß sacrament wirt vill mal gepraucht, so man doch die tauff nur eyn mal praucht. Dan die tauff ist eyn anheben und eyngang eyns neuen leben, In wilchem ubir die maß vill widerwertikeit unß anstossen mit sunden, mit leyden, fremden und eygen. Da ist der teuffel, welt, eygen fleisch und 10 gewissen, wie gesagt, Die hören nit auff an unterlaß unß zu jagen und treyben. Der halben wir bedurffen sterck, beystand und hulff Christi und seynes heiligen, wilch unß herynne wirt zugesagt, als yn eynem gewissen heychen, da durch wir mit yhnen werden vorehnt und eyngelehrt und alle unßer leyd yn die gemeyn gelegt. 15

Derhalben geschichts auch, das denen, die nit unfall haben odder an angist seyn odder yhr ungluck nit fñlen, diß heylig sacrament nit nuß ist odder wenig, dan es nur den gebenn ist, die trost und sterck bedurffen, die blöð herzen haben, die erschrocken gewissen tragen, die von sunden ansechtung leyden odder auch dreyen gefallen seyn. Was solt es bey den freyen sichernn 20 geysten wirken, die seyn nit durffen noch begeren? Dan es spricht die Mutter gottis: Er erfüllet nur die hungerigen und tröstet, die geengist seyn. Luc. 1. 53.

Zum elfften, Darumb, auff das die Jünger yhe wirdig und geschickt wurden zu dißem sacrament, macht er sie zuvor betrubt, hielt yn fur seyn abschied unnd sterben, daran yhn leyd und we geschach. Darzu erschreckt er 25 sie fast, da er sagt, Eyner unter yhn wurd yhn vorraten. Da sie so voller betrubniß und angist waren, mit leyd und sund der vorreterey bekummert, waren sie wirdig, und gab yhn seynen heiligen Leichnam unnd sterckt sie wider. Daran er unß leret, das diß sacrament eyn sterck und trost sey der, die sund und ubell betruben und engisten, Das auch sanct Augustin spricht: 30 Diß speiß sucht nur eynn hungerige seel und fleugt nichts so fast, als eyn volle satte seel, dñe seyn nit darff. Also musten die Juden das Osterlamb mit bitter lactucken essen, eylend und stehend, doryn auch bedeut ist, das diß sacrament begirige, durfftige und betrubte seelen sucht. Nu wer yhm will und soll gemeyn machen Christus und aller Christen unfall, wer der warheit 35 bey stehn, unrecht weren, der unschuldigen nott und aller Christen leyden mit tragen, der wirt unfall nnd widerwertikeit gnug finden, an das yhm selb die böß natur, die welt, der teufel und sund anlegt teglich. Und gottis rad und will auch ist, das er unß mit so vill hunden jagt und treybt und allent-

12 bedürffen C    16 on angist C    17 nit seilen F nit empfinden H    22 gengist C  
31 Diße C    34 „durfftige“ fehlt in F, in H steht dafür „durftig“    37 on das C



halben bitter lactucken bereydt, das wir nach dißer stercke sollen unß sehn  
und des heyligen sacraments fro werden, auff das wir seyn wurdig (das ist  
begirig) seyn.

5 Zum zwelfften, Will er es auch darumb vill mal geprauht haben, das  
wir seyn gedencken und sehnem exempell nach unß uben yn solcher gemeyn-  
schafft. Dan wo das exempell nit mehr wurd furgehalten, wurd die gemeyn-  
schafft auch bald vorgeffen, als wir iht leyder sehen, das vill messen gehalten  
werden, und doch die Christliche gemeynschafft, die da solt geprediget, geübt  
und yn Christi exempell furgehalten werden, ganz untergeht, so gar, das wir  
10 fast nit mehr wissen, wa zu diß sacrament diene, und wie man seyn prauchen  
solle, Ja leyder durch die messen vill mal die gemeynschafft zustoeren und alles  
vorkeren. Das ist schult der Prediger, die nit das Evangelium noch die  
sacrament predigen, sondern ihre menschen geticht von manicherley werden  
und weyßen woll zu leben. Aber vorgehten ubet man diß sacrament also  
15 wol und lerete das volck diße gemeynschafft so woll vorstaben, das sie auch  
die eußerliche speiß und gutter zu samen trugen yn die kirch und alda auß  
teyleten denen, die durfftig waren, wie Paulus i. Cor. xi. schreybt. Da her  
noch bliben ist das wortlein 'Collecta' yn der meß, das heist eyn gemeyn  
samlung, gleich als man eyn gemeyn gelt samlet, den armen zu geben. Da  
20 worden auch so vill marterer und heyligen. Da waren weniger messen und  
vill sterck odder frucht der messen. Da nam sich eyn Christen des andern  
an, stund eyn dem andern bey, hatt eyn mit dem andern mit leyden, trug  
eyner des andern purd und unfall, das ist nu vorplichen unnd seynd nur vill  
messen und vill diß sacraments empfangung an alle seynes bedeutung vorstand  
25 und ubunge.

Zum dreyzehenden, Man findt yhr woll die gerne wollen mit nießen,  
wollen aber nit mit gelten, das ist, sie hören gerne, das yn diffem sacrament  
yhn hulff, gemeyn und beystand aller heyligen zu gesagt und geben wirt.  
Aber sie wollen nit widerumb auch gemeyn seyn, wollen nit dem armen  
30 helffen, die funder dulden, fur die elenden sorgen, mit den leyhenden mit  
leyden, fur die andern bitten, wollen auch nit der warheit beystehn, der kirchen  
pefferung und aller Christen mit leyb, gutt und ere suchen umb forcht der  
welt, das sie nit ungunst, schaden, smach odder den tod leyden mußen, so  
doch gott will haben, das also sie umb der warheit und des nehsten willen  
35 gedrunge werden fur begirde solcher grosser gnade und sterck diß sacraments.  
Das seyn ehgenutzige menschen, den diß Sacrament nichts nuß ist, Gleich als  
der burger untreglich ist, der von der gemeyn wollt beholffen, beschuht und  
befreyet seyn, Und er doch widerumb der gemeyn nichts thun nach dienen.

9 Christus C 11 soll C 17 durfftig C 23 purd C 24 sacramentis C 28 yhr  
hulff A und Hiernach die übrigen Sonderdrucke außer C und vermuthlich N; hinter „hulff“ ein  
Komma nur in F und G (in der Erlanger Ausgabe „ihr Hulff gemein und Beistand“) 30 dem  
leyhenden C 38 noch dienen C

Reyn, wir müßen der andern unßel widder unßer lassen seyn, wollen wir, das Christus und sein heyligen unßer ubel sollen ihr lassen sein, so wirt die gemeynschafft ganz und geschicht dem sacrament gnug. Dan wo die lieb nit teglich wechß und den menschen also wandelt, das er gemeyn wirt yderman, da ist diß sacraments frucht und bedeutung nicht.

Zum vierzehenden, Solch gemeynschafft zu bedeuten, hat gott auch solch zeychen dißes sacraments eyngeßet, die sich allethalben da hyn fügen und mit ihren formen unß zu solcher gemeynschafft reihen und bewegen. Dan zu gleich als auß vielen kornlin, zusammen gestossen, das brot gemacht wirt, und vieler kornen leybe eyns brots leyb werden, daryn eyn iglich kornleyn seyn leyb und gestalt vorleuret und den gemeynen leyb des brots an sich nympt, Desselben gleichen auch die weyn kornlin mit vorlust ihrer gestalt werden eyns gemeyn weyns und trancks leyb, Also sollen und seyn wir auch, so wir diß sacrament recht prauchen: Christus mit allen heyligen durch seyne liebe nympt unßer gestalt an, streit mit unß widder die sund, tod und alles ubel, davon wir yn lieb erkundet nemen seyn gestalt, vorlassen unß auff seyn gerechtikeit, leben und selikeit, und seyn also durch gemeynschafft seynes guter und unßers unglucks eyn kuche, eyn brott, eyn leyb, eyn tranck, und ist alls gemeyn.

Ep. 5, 32. Das ist eyn groß sacrament, sagt s. Paulus, das Christus und die kirch eyn fleisch und eyn gepeyn seynd. Widerumb sollen wir durch die selb lieb unß auch wandeln und unßer lassen sein aller ander Christen geprechen und ihr gestalt und notdurfft an uns nehmen, und ihr lassen seyn alles, was wir gutis vormugen, das sie desselben genießen mügen, das ist recht gemeynschafft und ware bedeutung dißes sacraments. Also werden wir hnn eynander vorwandelt und gemeyn durch die liebe, an wilche seyn wandell nit geschehen mag.

Zum Funffzehenden hat er diße zwo gestalt des brots und weyns vor andern eyngeßet weyter an zuehgen die selbe voreynung und gemeynschafft, die yn dißem sacrament ist, dann seyn hnniger tiefer unzutehlicher voreynigung ist ubir die voreynigung der speiß mit dem der gespeisset wirt, Syntemal die speiß geht und wirt vorwandelt yn die natur und wirt eyn weßen mit dem gespeßten. Ander voreynigung, als durch negel, lehm, band und der gleichen, machen nit eyn weßen unkurtehlig auß den voreyneten dingen. Also auch wir mit Christo yn dem sacrament voreyniget werden und mit allen heyligen eyngeleybet, das er sich unßer also an nympt, fur unß thut und leß, also were er, das wir seynd, was unß antrifft, auch hnn und mehr dan unß antrifft, Widerumb wir unß seyn also mügen an nehmen, als weren wir, das er ist, als dan auch endlich geschehen wirt, das wir ihm gleich formig werden, als s. Joannes sagt: Wir wissen, wan er wirt offenbart werden, so

werden wir ihm gleich seyn: so tieff und ganz ist die gemeynschafft Christi und aller heiligen mit uns. Also sechten ihn an unser sund, Widerumb uns beschirmet seyne gerechtikeit. Dan die vorehnung machts alles gemeyn, also lang, biß das er die sund yn uns ganz vortilge und ihm selbs uns  
5 gleich mache am Jungsten tage. Also auch sollen wir yn unser nehten und sie yn uns durch dieselben lieb vorehnt werden.

Zum sechzehenden, Wir das alles hatt er dißer zwo gestalt nit bloß nach ledig eyngeßet, sondern seyn warhafftig naturlich fleisch yn dem brot und seyn naturlich warhafftig blut yn dem weyn geben, das er yhe ein vol-  
10 komens sacrament odder zeichen gebe. Dan zu gleich als das brot yn seynen warhafftigen naturlichen leychnam und der weyn yn seyn naturlich warhafftig blut vorwandelt wirt, also warhafftig werden auch wir yn den geistlichen leyp, das ist yn die gemeynschafft Christi und aller heiligen gezogen und vorwandelt, und durch diß sacrament yn alle tugende und gnad Christi und  
15 seynen heiligen gesetzt, Gleich wie droben gesagt ist von eynem burger, der yn der statt und ganzen gemeyn schutz und freyheit wirt gezogen und gewandelt. Darumb hatt er auch nit allein eyn gestalt gesetzt, sondern unterschiedlich seyn fleisch unter dem brott, seyn blut unter dem weyn, an zu hegen, das nit allein sein leben und gute werck, die er durch das fleisch anhegt und yn  
20 fleisch gethan hatt, sondern auch seyn leyden und marter, die er durch seyn blutt anhegt, yn wilcher seyn blut vorgossen ist, alles unser sey, und wir dreyen gezogen des nießen und prauchen muge.

Zum siebzehenden, Auß dem allen ist nu clar, das dyß heylig sacrament sey nit anders, dan eyn gottlich zeichen, darinne zu gesagt, geben und  
25 zu geehgent wirt Christus, alle heiligen mit allen yhren wercken, leyden, vordiensten, gnaden und guttern zu trost und sterck allen, die yn engsten und betrubniß seyn, vorvolget vom teuffel, sunden, welt, fleisch und allem ubell, und das sacrament empfangen sey nit anders, dan desselben alls begeren und glauben festiglich, es gescheh also.

Wie kompt nu das dritte stück des sacraments, das ist der GEMACHT, da die macht an ligt. Dan es ist nit gnug, das man wyffe, was das sacrament sey und bedeute. Es ist nit gnug, das du wissest, es sey eyn gemeyn-  
30 schafft und gnediger wechsell odder vormischung unser sund und leyden mit Christus gerechtikeit und seynen heiligen, Sondern du must seyn auch begeren und festiglich glauben, du habst es erlangt. Wie sieht der teuffel und die natur am mehsten, das der glaub nur nit bestehe. Ettlich uben ihre kunst und subtilikeit, trachten, wo das brott bleybt, wans yn Christi fleisch vor-  
35 wandelt wirt, und der weyn yn seyn blut, auch wie unter so eynem cleynen stück brotts und weyns muge der ganz Christus, seyn fleisch und blut, be-

4 vortilget A    8 noch ledig C noch leybig F    10 yn seynem A    17 gestalt eingeßet F  
19 und yn A    23 siebzehenden A    34 du müßst A du müßst C



geschlossen seyn. Da ligt nit an, ob du das nit suchist.<sup>1</sup> Es ist gnug, das du wissest, es sey eyn gottlich keychen, da Christus fleisch und blut warhafftig ynnen ist, wie und wo, laß ihm besollen seyn.

zum achtzehenden, Sie sich zu, das du den glauben ubist und sterckst, das, wan du betruht bist odder dich deyn sund treyben, also zum sacrament gehist odder meß horist, das du begereest herzlich diß sacraments und seynere bedeutung, und nit dran zweyffelest, weye das sacrament deutet, so geschch dir, Das ist, das du gewiß sehest, Christus und alle heyligen treten zu dir mit allen ihren tugenden, leyden und gnaden, mit dir zu leben, thun, lassen, leyden und sterben, und wollen ganz deyn sein, alle ding mit dir gemeyn haben. Wyrstu dyssen glauben woll uben und stercken, so wirstu empfinden, wie eyn frölich, reich, hochheytlich mall und woll leben dir deyn gott auff dem Altar bereyt hatt. Da wirstu vorstehen, was das groß mal Königs Affveri bedeut, Da wirstu sehen, was die hochzeit ist, da gott sein oxen und mastfische abethan hatt, wie im Evangelio steet, Da wirt deyn herz recht frey und sicher, starck und mutig widder alle feynde. Dan wer wolt sich fürchten vor allem unfall, so er gewiß ist, das Christus mit allen heyligen bey ihm sey, und mit ihm alle ding gemeyn hatt, es sey böß odder gutt? Also lesen wir Actu. ij. das die Jünger Christi dyß brott brochen und assen mit großen freuden ihres herzen. Die weyll nu das werck so groß ist, das die cleynheit unser seelen nit durfft begeren, schweyg dan hoffen odder gewarten, Ist es nott unnd gutt, das man vill mall zum sacrament gehe, odder nye yn der messe teglich solchen glauben ube unnd stercke, daran es alles ligt, Und umb seynen willen auch eyn gesetzt ist. Dan wo du dran zweyfelist, thustu gott die groeste uneere, unnd achtest ihn fur einen untrewen lügner: kanstu nit glauben, so bitte drum, wie droben im andern sermon<sup>2</sup> gesagt ist.

zum neunzehenden, Darnach sich zu, das du auch yderman dich ergebist gemeyn zu seyn, und nye niemant yn haß odder horn absonderst, dan diß sacrament der gemeynschafft, lieb und eynikeit mag nit zwitracht und uneynikeit dulden. Du mußt der andern geprechen und durfft dir zu herzen lassen gehen, als weren sie deyn eygen, und deyn vormugen dar bieten, als were es ihr eygen, gleich wie dir Christus im sacrament thut. Das heyst durch lieb yn eynander vorwandelt werden, auß vielen stücken eyn brott und tranck werden, seyn gestalt vorlassen und eyn gemeine an nehmen.

Da her kompt es, das affterreder, frevel richter und anderer menschen vorechter mußen den tod am sacrament empfangen, wie s. Paulus i. Cor. xi. schreibt. Dan sie thun nit ihrem nechsten, wie sie suchen bey Christo und das sacrament auß weyßet, Gonnem ihn nichts gutis, haben nit mit leyden mit ihm, nehmen sich ihr nit an, wie sie doch wollen von Christo angenommen

3 besollen sey AC  
19 Jünger C

12 Das Komma hinter „frölich“ fehlt in AC

18 gemeyn habe C

<sup>1</sup>) Ob nicht „suchist“ für „suchist“ zu lesen?

<sup>2</sup>) S. 721 hier.

sehn, Fallen darnach yn die blindheit, das sie nit mehr wissen yn dißem sacrament zu thun, dan weye sie Christum tegenwertig furchten und eeren mit hren bettlyn und andacht. Wan das geschehen ist, so achten sie, es sey woll auß gericht, So doch Christus seynen leyb darumb geben hatt, das des sacraments bedeutung, die gemeynschafft und der lieb wandell geubt wurde, Und seynen eygen naturlichen corper geringer achtet, dan seynen geystlichen corper, das ist die gemeynschafft seyrer heyligen, hym auch mehr dran gelegen ist, sonderlich yn dyßem sacrament, das der glaub seyrer unnd der heyligen gemeynschafft woll geubt und starck yn unß werd, und wir der selben nach auch unßer gemeynschafft woll uben. Dyße meynung Christi sehen sie nit und gehen teglich hyn, halten und horen meß yn hrer andacht, bleyben ehnen tag wie den andern, Ja werden teglich erger und fulenß nit.

Drumb schaw auff, es ist dir mehr not, das du des geystlichen, dan des naturlichen corpors Christi acht habist, und nötter der glaub des geystlichen dan des naturlichen corpors. Dan der naturlich an den geystlichen hilft nichts in dißem sacrament, es muß ein vortwandlung da geschehen und geubt werden durch die lieb.

Gzum zwenzigsten, Es seynd hhr vill, die dißes wechfels der lieb und des glaubens ungeachtet sich darauff vorlassen, das die meß odder das sacrament sey, als sie sagen, Opus gratum opere operati, das ist, eyn solch werck, das von hym selb gott wollgefellet, ob schon die nit gefallen, die es thun, Darauß sie dan schliessen, das dennoch gutt sey vill meß haben, wie unwirdiglich sie gehalten werden, den der schad sey der, die sie unwirdig halten oder prauchen. Ich laß ehnen yden seynen hyn, aber solch fabelen gefallen mir nit. Dan also zu reden, so ist kein creatur noch werck, das nit von hym selbs got wol gefalle, wie Gen. i. geschrieben: Gott hatt alle seyne werck 1. Moß. 1, 31. angesehen, und haben hym wolgefallen. Was frucht kommet davon, so man brot, weyn, golt und alles gut ubel braucht, wie wol sie an hyn selbs got wolgefallen? Ja vordamniß folget darnach. Also auch hie: nye edler das sacrament ist, nye größer schaden auß seynem mißbrauch kommet ubir die ganzen gemeyn, dan es ist nit umb seynet willen eyngesezt, das es gott gefalle, sondern umb unßer willen, das wir seyn recht brauchen, den glauben dran uben, und durch dasselb gott gefellig werden. Es wirckt nichts uberall, wen es alleyn opus operatum ist, dan schaden, Es muß opus operantis werden. Gleich wie brott und weyn wirckt nichts dan schaden, so man seyn nit braucht, sie gefallen gott an hyn selb, wie hoch sie mügen, Also ifts nit gnug, das das sacrament gemacht werde (das ist opus operatum), Es muß auch praucht werden hm glauben (das ist opus operantis). Und ist zubeforgen, das mit

5 geübt C    9 geübt C    11 hören C    12 fühlenß nit F empfindens nit H  
13 dann des weltlichen corpors F    15 an dem C    16 geübt C    22 beschließen F    24 ehnen  
hyderman C

solchen ferlichen gloßen des sacraments crafft und tugent von unß gewand werden, und der glaub ganz unter gehe durch falsche incherheit des gemachten sacramentis.

Das kompt als da her, das sie mehr Christus natürlichen corper ansehen yn dißem sacrament, dan die gemeynschafft, den geistlichen corper. Christus am Creuß war auch eyn gemacht werck, das gott woll gefiel, aber es seyn drob gefallen die Juden biß auff dißem tag, darumb das sie nit ein praußlich werck hm glauben drauß machten. Drumb sich zu, das das sacrament dir sey eyn opus operantis, das ist eyn praußlich werck und gotte gefalle nit umb seyns weßens willen, Sonderenn umb deins glaubens und guten praußs willen. Das wort gottis ist auch gott gesellig yn ihm selbs, es ist mir aber schedlich, wo es got nit auch yn mir gesellet. Und kurz umb, solch geschweß 'opus operatum, opus operantis' sein vorgebene menschen wort, mehr hynderlich dan furderlich. Und wer mocht alle grausam mißprauß unnd mißglauben erzelen, die yn dißem hochwirdigen sacrament teglich sich mehren, deren eyns theils so geistlich unnd heylig seynd, das sie nahend eynen Engell mochten vorsuren? kurzlich, wilcher do will die mißprauß erkennen, der seß hym nur fur den obgesagten prauß unnd glauben dißes sacraments, Nemlich, das eyn betrubt, hungerige seele sol seyn, die lieb, hulff und beystand der ganzen gemeyn, Christi und aller Christenheit herzlich begere und dieselben zu erlangen nit zweiffle hm glauben, darnach sich auch yn der selben lieb gemeyn mach yderman: wer da her nit zeugt und ordenet seyn meß hören adder lesen und sacrament empfangen, der irret und praußt nit seliglich diß sacraments. Darumb wirt auch die welt mit pestilenz, kriegem und ander greuelichen plagen ubirfallen, das wir mit vielen messen nur mehr ungnad erwecken.

Zum eyn und zwenzigsten, Nu mercken wir, wie nott dyß sacrament denen sey, die yn den todt odder ander ferlickeit leybs und seel sich geben sollen, das sie nit allein darinne vorlassen, sondern yn der gemeyn Christi und aller heiligen gesterckt werden. Darumb Christus auch dasselb yn der letzten nott und ferlickeit seiner Jünger eynsetzt und gab. Die weyll wir dan alle sampt teglich umgeben mit allen ferlickeyten und zu lezt sterben müssen, Sollen wir gott dem barmherzigen auß allen creften lieblich und demutiglichen danken, das er unß eyn solch gnedigs zeychen gibt, daran er unß furet und zeucht (so wir mit dem glauben daran fest hangen) durch tod und alle ferlickeit zu ihm selbs, zu Christo und allen heiligen.

Derhalben es auch nuß und nott ist, das die lieb und gemeynschafft Christi unnd aller heiligen vorborgen, unsichtlich und geistlich gescheh, und nur eyn leyptlich, sichtlich, eußerlich zeychen derselben unß geben werde, dan wo die selben lieb, gemeynschafft und beystand offentlich were, wie der menschen

4 natürlichen C      9 gott C      10 und guter werck praußs willen F      19 hulffe C  
22 oder C      35 alle heiligen AB      36 liebe C



zeitlich gemeynschafft, so wurden wir da durch nit gesterckt noch geubt, yn  
die unsichtlichen und ewigen guter zu trawen odder yhr zu begeren, sondern  
wurden vill mehr geubt, nur yn zeitlich sichtliche guter zu trawen und der  
selben so gar gewonen, das wir sie nit geren faren lißen und gott nit weyter  
5 folgten, dan so fern unß sichtlich und begreifflich dinge furgingen, da durch  
wir vorhyndert wurden, das wir nymmer mehr zu gott kemen, Dan es muß  
alles heytlich und empfindlich dingt abfallen und wir yhr ganz entwonen,  
sollen wir zu gott kummen.

Darumb ist die meß und diß sacrament eyn heychen, daran wir unß  
10 üben und gewenen, alle sichtliche lieb, hulff und trost zuvorlassen und yn  
Christum und seynes heyligen unsichtliche lieb, hulff und beystand zuertwegen,  
Dan der tod nympt allß sichtlich ding und scheyd unß von den menschen  
und zeitlichen dingen, so müssen wir da gegen haben hilff der unsichtlichen  
und ewigen, und die werden unß hm sacrament und zeychen angeben, daran  
15 wir mit dem glauben so lange hangen, biß wir sie erlangen auch empfindlich  
und offentlich.

Also ist unß das sacrament eyn furt, eyn bruck, eyn thur, eyn schiff  
und tragbar, yn wilcher und durch wilch wir von disser welt faren ynß ewige  
leben. Darumb ligt es gar am glauben: dan wer nit glaubt, der ist gleich  
20 dem menschen, der ubirß wasser faren soll und so vorhagt ist, das er nit  
trawet dem schiff, und muß also bleyben und nymmer mehr seligt werden,  
die wehl er nit auff sigt und ubir faren will, das macht die synlichkeit und  
der ungeubte glaub, dem die fart satwr wirt ubir des todts Jordan, und der  
teuffell auch gratsamlich dazu hilfft.

35 Zum zwey und zwenzigsten, Dyß ist bedeut vor zeyten Josue iij. Da Jos. 3, 7 ff.  
die kinder von Israel waren durchs rote Meer mit trocken füßen gangen,  
darynne die Tauff bezeugt wart, gingen sie auch also durch den Jordan, aber  
die priester stunden mit der Arca hm Jordan und das wasser unter hyn vör-  
floß, das ubir hyn erhob sich wie eyn bergt, darynne diß sacrament bezeugt  
30 ist. Die priester tragen und halten die Arca hm Jordan, wen sie unß pre-  
digen und geben diß sacrament, Christum und aller heyligen gemeynschafft yn  
dem sterben odder ferlickeit, so wir dan glauben, so vorgehen die wasser, die  
unter unß seyn, das ist, die zeitlichen sichtlich dingt thun unß nit, sondern  
flyhen von unß. Aber die uber unß seyn, erheben sich hoch, das seyn die  
35 greulichen stoß und bilden hm sterben von yhener welt, erschrecken unß, als  
wolten sie unß ubirfallen: so wir aber unß nit dran feren und mit eynem  
festen glauben furüber gehen, so kommen wir mit trocken füßen an schaden  
ynß ewig leben.

1 gelübt C    2 güter C    3 geübt C    22 uber C    23 ungeübt C    uber C  
24 darzu C    25 und zwenzigsten C    26 füßen C    29 uber C    34 von uns und  
fallen ab. Aber C    35 welt, die erschrecken C    36 ubirfallen C

Also haben wir, das zwey furnemliche sacrament seynd yn der kirchen,  
 Die tauff und das brott, die tauff furt uns yn eyn new leben auff erden,  
 das brott lehtet uns durch den tod yn ewige leben, Und die zwey seynd be-  
 deut durch das rote Mehr und Jordan und durch die zwey lender yhenst dem  
 Jordan und disseht des Jordans. Drumb sprach der herr hm abent essen: 5  
 Matth. 26, 29. Ich werd diß weynß nit mehr dringken, biß das ichs new mit euch drinck yn  
 meyns vaters reych: so gar ist dñß sacrament gericht unnd geordenet zur  
 stercke widder den todt und zum ehngang ynß ewig leben.

Zu beschliessen, Ist die frucht dißes sacraments gemeynschafft und lieb,  
 da durch wir gesterckt werden widder tod und alles ubell, So das die gemeyn- 10  
 schafft zweyerley sey, Eyne, das wir Christi unnd aller heyligen genessen,  
 Die andere, das wir alle Christen menschen unßer auch lassen genießten,  
 warhne sie und wir mugen, das also die eygen nutzige liebe seynß selbs  
 durch diß sacrament auß gerodtet eyn lasse die gemeyn nutzige liebe aller  
 menschen und also durch der liebe vorwandlung eyn brott, eyn tranck, eyn 15  
 leyp, eyn gemeyn werde, das ist die rechte Christenliche bruderliche eynikeyt.  
 Darumb wollen wir nu sehen, wie sich die groß gleyßende Bruderschaften,  
 der icht so vill seynd, hie zu gleychen und reymen.

### Von den Bruderschaften.

Zum Ersten wollen wir die bößen ubung der Bruderschaften ansehen, 20  
 Unter wilchen ist eyne, das man eyn freßen und sauffen anricht, leßt eyn  
 meß odder ettlich halten, darnach ist der ganz tag und nacht und andere tag  
 dazu dem teuffell zu eygen geben: da geschicht nit mehr, dann was gott miß-  
 stellt. Solch wutende wehß hatt der böße geyst eyntragen, unnd leßt es eyn  
 bruderschaft heissen, so es mehr eyn luderey ist und ganz eyn heydenisch, ja 25  
 eyn jewisich weßen. Es were vill besser, das seyn bruderschaft ynn der welt  
 were, dann das solcher unfug geduldet wirt. Es solten weltlich herrnn und  
 stete mit der geystlicheyt da zu thun, das solchs abthan wurde, dann es ge-  
 schicht gott, den heyligen und auch allen Christen groß uneeere daran, und  
 macht gottis dienst und die feyrtag dem teuffell zu eynem spott. Dan die 30  
 heyligen tag soll man mit guten wercken feyren und heyligen, und die bruder-  
 schafft sollt auch eyn sunderliche vorsamlung seyn guter werck, so ist es  
 worden eyn geltt samlen zum bier. Was soll unßer lieben Frayen, Sanct  
 Annen, sanct Bastian odder ander heyligen namen bey deyner bruderschaft  
 thun, da nit mehr dan freßen, sauffen, unnutz gelt vorthun, pleyren, schreyen, 35  
 schweken, tanzen und zeyt vorlyren ist? Wan man eyne saw zu solcher

4 jhenhalb dem Jordan und dißhalb des Jordans F jenhalf dem Jordan und disseht des  
 Jordans H 5 abent essent A 14 außgereyhet H 20 bößen C 23 darzu C  
 24 böße C 33 zu bier. Was C zum bier oder wein. Was F

bruderschaftt patronen sehet, sie wurd es nit leyden. Warumb vorjucht man dan die lieben heyligen so hoch, das man yhren namen zu solchen schanden und sunden mißpraucht und yhre bruderschaftte mit solchen bößen stücken voruneeret und lesteret? We denen, die das thun und zu thun vorhendten!

5 Ezum andernn, Ezo man ehne bruderschaftt wolth halten, solt man zu sammen legen und eyn tische odder zween armer leut speyßen und den selben dienen lassen umb gottis willen, solt den tag zuvornn fasten und den feyrtag nüchter bleyben, mit beeten und ander gutten wercken die zeyt hyn bringen, da wurden gott und seyne heyligen recht geeret, da wurd auch besserung auß  
10 folgen und gutt exempell den andernn geben, odder solt das gelt, das man vorsaußen will, zu sammen legen und eyn gemeynen schatz samlen, eyn hglich handwerck iursich, das man yn der nott eynem durfftigen mithantwerchs man anzulegen helfen und leyhen kündt, odder eyn jung par volcks desselben handwerchs von dem selben gemeynen schatz mit eeren auß setzen: das weren rechte  
15 bruderliche werck, die gott und seynen heyligen die bruderschaftt angemen machten, da bey sie gerne patronen seyn wurden. Wo man aber das nit thun will und der alten larven nach folgen, vormane ich doch, das man solchs nit thue auff der heyligen fest, auch nit unter yhem odder der bruderschaftt namen. Man neme eynen andernn wercke tag und laß der heyligen und yhrer bruder-  
20 schafft namen mit friden, auff das sie nit eyn mall zeychen. Wie woll keyn tag an uneere mit solchem weßen wirt zu pracht, soll man doch der fest und heyligen namen mehr schonen, dan solche bruderschaftte lassen sich der heyligen bruderschaftt nennen und treyben des teuffels werck darunder.

Ezum dritten, Ist eyn andere böße gewonheit yn den bruderschaftten und  
25 ist ehne geystliche bößheit, eyn falsche meynung, die ist, das sie meynen, yhre bruderschaftt sol niemant zu gute kummen, Dan alleyn yhn selbs, die yn yhrer zal und register seyn vorzeychnet odder darzu geben. Diß vordampfte böße meynung ist noch erger, dan die erste bößheit, und ist ein ursach, warumb gott vorhengt, das auß den bruderschaftten ein solcher gottis spott und leste-  
30 rung wirt mit freffen und saußen und des gleichen. Dan darynne lernen sie sich selb suchen, sich selb lieben, sich allein mit trewen meynen, der ander nit achten, sich ettwas bessers duncken und mehr forteyll bey gott vor den andernn vormessen. Und also geht unter die gemeynschafft der heyligen, die Christliche liebe und die gruntlich bruderschaftt, die yn dem heyligen sacrament eyngefezt ist:  
35 also wechset in yhn eigennuzige liebe, das ist nit anders, dan das man mit den selben vielen euerlichen wercklichen bruderschaftten strebt und storet widder die eynige, ynnnerliche, geystliche, weßentliche, gemeyne aller heyligen bruderschaftt.

1 vorjuchen wir dan C    2 das wir C    3 mißprauchen C    4 voruneeren und  
lesteren C    10 das vorsouffen wirt C    16 Wo sie aber das nit thun wollen C    17 das sie  
solchs nit thun C    21 „man“ seht in C    22 mehr vorschonet werden, dan C    23 bruder-  
schafft nemen A    29 lestering A    34 auffgezet H    36 strebt und störet C strebt und steet H  
37 gemeyn C



Wan dan gott sieht das vorkerete weßen, so vorkeret er es auch  
 Wi. 18, 27. widderumb, als hm 17. psalm stet: Mit den vorkereten vorkerestu dich, und  
 schickt es also, das sie sich mit hhrer bruderschaften selbs zu spot und schanden  
 machen, und von der gemeynen bruderschaft der heyligen, der sie widder streben  
 und nit mit hr yn gemeyn wirken, vorstossset yn hhre fressige, feufferische, 5  
 unkhchtig bruderschaft, auff das sie das hhre finden, die nit mehr dan das  
 hhre gesucht und gemeynet haben, und dennoch sie vorblendet, das sie solchem  
 unluft unnd schande nit erkennen, unter der heyligen namen sulchen unfug  
 schmucken, als sey es wol gethan, Ubir dasselb ettlich so tieff yn abgrund  
 lest fallen, das sie offentlich rümen und sagen, welcher yn hhrer bruderschaft 10  
 sey, müg nit vordampt werden, gerad als were die tauff und sacrament, von  
 gott selb eyn gesetzt, geringer und ungewisser, dan das sie auß hhren blinden  
 kopfen erdacht haben. Also soll gott schenden und blenden, die seyne fest,  
 seynen namen, seyne heyligen mit nachteyll der gemeynen Christlichen bruder-  
 schafft, die auß Christi wunden geflossen ist, schmehen und lestern mit hrem 15  
 dollen weßen und fersichenn prauch hhrer bruderschaften.

Gzum vierden, Darumb eynen rechten vorstand und prauch zu lernen  
 der bruderschaften, Soll man wissen und erkennen den rechten unterschied der  
 bruderschaften. Die erste ist die gotliche, die hymliche, die aller edliste, die  
 alle ander ubir tritt, wy das goltt ubirtritt kupffer odder bley, die gemeyn- 20  
 schafft aller heyligen, davon droben gesagt ist, yn welcher wir alle sampte  
 brüder und schwester seyn, so nah, das nimmer mehr seyn neher mag erdacht  
 werden, dan da ist eyn tauff, eyn Christus, eyn sacrament, eyn speiß, eyn  
 Evangelium, eyn glaub, eyn geyst, eyn geystlicher corper, und eyn yglich des  
 andern gldmaß. Keyn ander bruderschaft ist so tieff und nah. Dan natur- 25  
 lich bruderschaft ist woll eyn fleisch und blut, eyn erbe und eyn hauß, aber  
 muß sich doch theilen und mengen yn ander geblud und erbe. Die parteyische  
 bruderschaften, die haben eyn register, eyn meß, eynesley gutwerck, eyn zehnt,  
 eyn gelt, und als nu geht, eyn bier, eyn fressen und eyn sauffen, Und reycht  
 seyne nit so tieff, das sie eynen geyst mache, dan den macht Christus bruder- 30  
 schafft alleyn, darumb auch, so sie grösser, gemeyner und weyter ist, hhe besser  
 sie ist. Sollen nu alle andere bruderschaft so geordnet seyn, das sie die erste  
 und edliste stett voraugen haben, die selben alleyn groß achten und mit allen  
 hhren werken nichts eygens suchen, sondern umb gottis willen die selben thun,  
 gott zu erbitten, das er dieselben Christenliche gemeynschafft und bruderschaft 35  
 erhalte und besser von tag zu tage. Also wo eyn bruderschaft sich erhebt,  
 sollen sie sich also lassen ansehen, das die selben fur andere menschen erauß  
 springen fur die Christenheyt mit Beten, Fasten, Almosen, guten werken

8 solchen C    9 Uber C    19 hymliche C    20 übertrifft, wie das gold übertrifft H  
 24 Evangelij A (wahrscheinlich schrieb Luther „Evangelij“)    27 geblüd C    28 haben wol ein C  
 29 ain klerr (statt „eyn bier“) H    und entsprechend die übrigen Augsburger Ausgaben

etwas besonders zu thun, nit yhren nuß noch lohn suchen, auch niemant außschlahen, sondernn wie freye diener der ganzen gemeyn der Christenheit zu dienen.

Wo solch rechte meynung were, da wurd gott auch widderumb rechte ordenung geben, das die bruderschaften nit mit schlimmerey zu schanden wurden.

5 Da wurd ebenedehung folgen, das man eyn gemeynen schatz mocht samlen, da mit auch eußerlich andernn menschen geholffen wurd, Dan gingen geistlich unnd leyplich merck der bruderschaften yn yhem rechten orden. Und wilcher dißer ordenung yn seyner bruderschaft nit will folgen, dem rad ich, er spring erauß und laß die bruderschaft ansteen, sie wirt hym an leyb und seel schaden.

10 So du aber spricht 'soll ich nit etwas besonders yn der bruderschaft ubirkommen, was hilfft sie dan mich?' Antwort: ja wan du etwas besonders suchst, was hilfft dich dan auch die bruderschaft odder schwesterschaft da zu? Dyene du der gemeyne und andern menschen damit, wie die art der liebe pflegt, so wirt sich deyn lohn fur die selben liebe woll finden, an deyn  
15 suchen und begirde. So aber dir der liebe dinst und lohn geringe ist, so ist es eyn zeychen, das du eyn vorkerete bruderschaft habist. Die liebe dienet frey umbfunft, drumb gibt yhr auch gott widderumb frey umbfunft alles gutt. Die weyll dan alle dingt yn der liebe müssen geschehen, sollen sie anders gott gefallen, so muß die bruderschaft auch yn der liebe seyn. Was aber yn der  
20 liebe geschieht, des art ist, das nit sucht das seyne, noch seynen nuß, sondern der andernn und zuvor der gemeyne.

Zum funfften, Widder auff das sacrament zu kumen, Die weyll dan  
ist die Christliche gemeynschaft also ubell stett, als noch nie gestanden ist, und teglich mehr und mehr abnympt, yn den ubirften am aller meisten, und  
25 alle orter voll fund unnd schanden seynd, soltu nit das ansehen, wie vill messen geschehn, odder wie oft das sacrament wirt gehandelt. Dan davon wirt es ehe erger dan besser, sonderenn wie viel du und andere zu nehmen yn der bedeutung und glauben dißes sacraments, darynne die besserung gar ligt, Und yhe mehr du dich befindest, das du in Christus und seyner heyligen ge-  
30 meynschaft eyngelohbet wirst, yhe besser du stehst, das ist, so du befindest, das du stark wirst ynn der zuvorsicht Christi und seyner lieben heyligenn, das du gewiß sehest, sie lieben dich und stehn bey dir yn allen nöten des lebens und sterbens, Und widderumb, das dir zu herzen gehe aller Christen und der ganzen gemeyn abnemen odder fall ynn eynem iglichen Christen, und  
35 deyn lieb eynem iglichen gemeyn werde, und woltist yderman gerne helfen, niemant haßsen, mit allen mit leyden und fur sie bitten. Sih, so geht des sacraments werck recht, so wirstu gar vill mal wehnen, clagen und trawren fur den elenden stand der heutigen Christenheyt. Findestu dich aber solcher zuvorsicht nit zu Christo und seynen heyligenn, und dich die nottdurfft der

5 eynen C

8 seyner gemeynschaft C

11 uberkommen C

18 sollen C

24 ubersten C

36 sich C

Christenheyt unnd eynß iglichenn nechsten nit ansicht noch bewegt, so hutt dich fur allen andernn guten werden, do du sunst meynst frum zu seyn unnd selig zu werden, Es werden gewißlich lauter gleiffen, scheyn und triegerer seyn, dan sie seyn an liebe und gemeynschafft, an wilche nichts guts ist, dann

Röm. 13, 10. Summa summarum, Plenitudo legis est dilectio, die lieb erfüllet alle gepott, 5  
AMEN.

[Nachwort in der Ausgabe C.]

Es seyn etlich, die disen Sermon, on alle nott, furworffen haben, drumß das ich ym dritten Artickell gesagt hab, Es dunckt mich seyn, wo ein Christlich Concilium vorordenete, beyde gestalt yderman zu geben, Haben auch 10 das maull so weht auff than, das sie sagen, Es sey eyn hrthum und ergerlich. Das erbarm gott ym hymell, das wir die zeyt erlebt, da Christus, der edle Herr und Gott, von seinem ehgen volck so offentlich geschmecht und gelestert wirt, das seyn ordenung eyn hrthum gescholten wirt. Es were gnug gewesen, das man es ließ bleyben eyn zugelassen ordenung, und so man yhe seyn gepott 15 drauß machen wolt, das es doch auch nit fur ein vortpot oder hrthum gehalten wurd. Doch pitt ich, sie wolten den ander und dritten Artickell recht ansehen, darynn ich klar gesagt, es sey eyne gestalt gnug. Ich hab auch erfahren, das mehne schrifft werden nur von denen vortworffen, die sie nie gelesen noch lesen wollen: den selben laß ich meynen gruß sagen und thu yhn 20 wissen, das ich yhr blind, frevell urtell nit achte, Und nit gesynnnet byn zu leyden, das sie mir meynen herrnn Christum so frech eynen hrrigen, ergerlichen, auffrurischen mehster vordammen unnd lestern, die weyll mir Gott das leben leffit, darnach sie sich mugen richten.

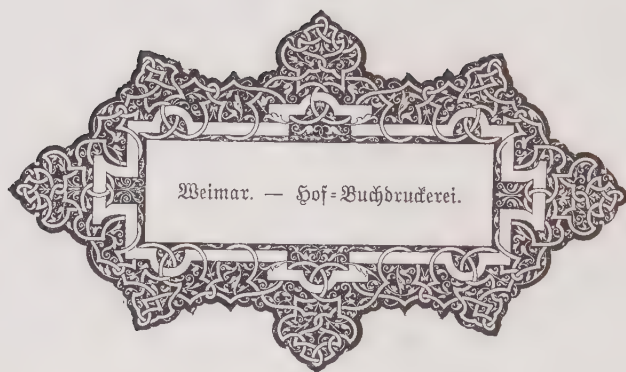




## Verichtigungen.

---

- S. 68 Z. 5 lies „Straßburger Druck nach der Titelseinfassung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblauch“.
- S. 143 Z. 19—21. Statt der Worte „Ebenso fehlt es uns“ bis „setzen zu dürfen“ setze „Von Luthers eigener Ausgabe wissen wir nur, daß sie am 21. Mai 1519 schon gedruckt war“.
- S. 143 Z. 28 füge hinter „Vgl. De W. I S. 256“ hinzu „Corp. Ref. I Sp. 81“.
- S. 181 Z. 16 lies „15. August“.
- S. 252 füge unter dem dort beschriebenen Druck hinzu „Es giebt Exemplare, welche „Eccij“ statt „Eccij“ haben, sonst aber nicht abweichen“.
- S. 256 Z. 25 streiche „Romam“ und in der Note dazu „Romam fehlt“.
- S. 256 Z. 35 lies „Cum“ statt „Cam“.
- S. 684 Z. 1 lies „W aus D“.
-



Papier von Gebrüder Raiblin in Pfullingen (Württemberg).





SCHEELE MEMORIAL LIBRARY



3 6655 00115525 7

REF BR 330 .A2 1883 v.2

Luther, Martin, 1483-1546

D.Martin Luthers werke

LIMITED CIRCULATION

DATE DUE		

Concordia College Library

Bronxville, NY 10708





